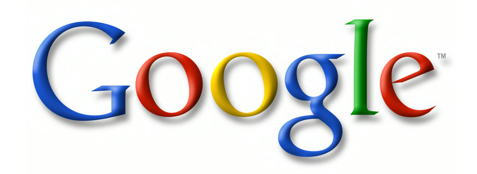
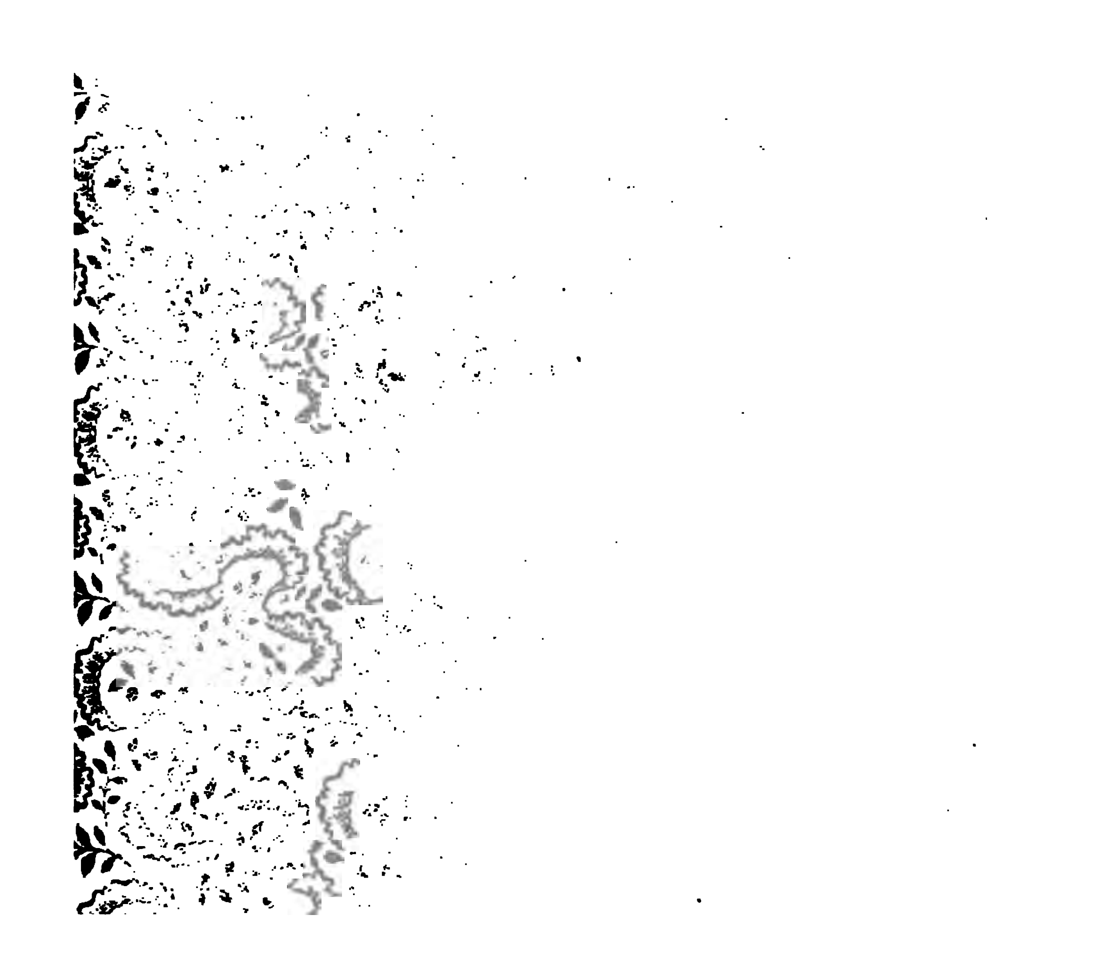
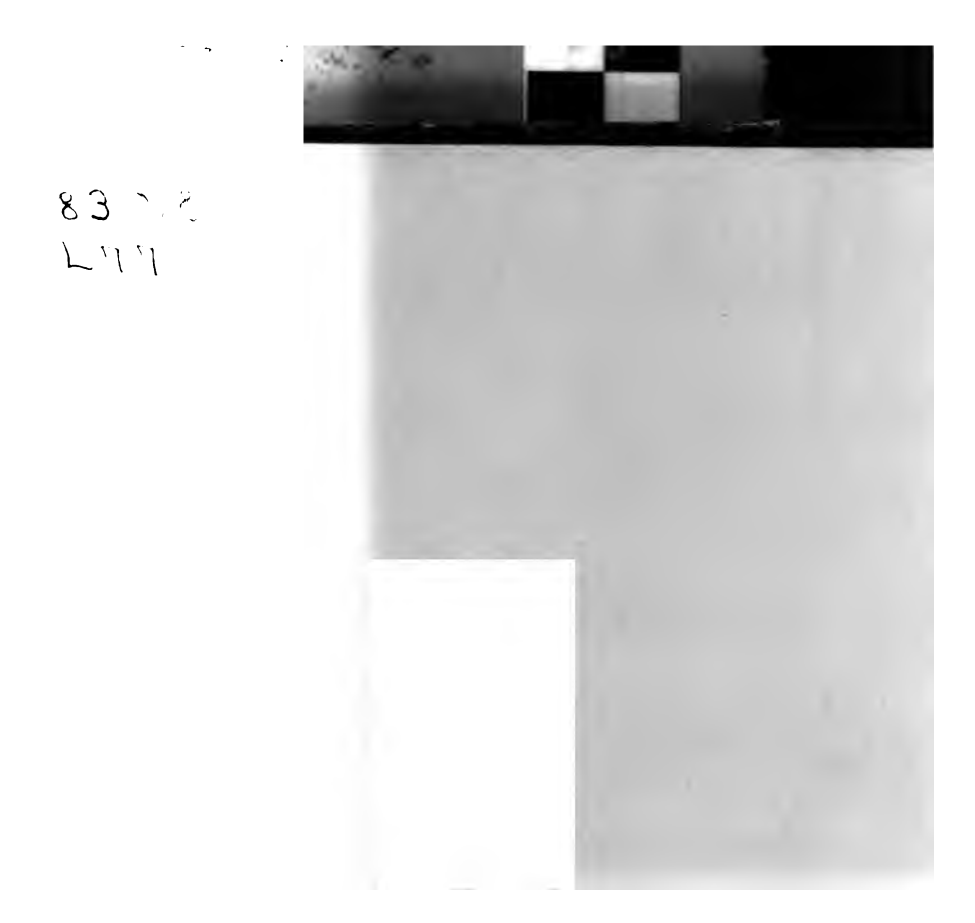












BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCI.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1894.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

[illegible]G:

Dr. H. Fischer, profe[illegible]sität Tübingen.

Kanzleirath Roller, u[illegible]in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.

Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.

Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

A. v. KELLER UND E. GOETZE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND

HERAUSGEGEBEN VON E. GOETZE.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

TÜBINGEN 1894.



DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Dieser band enthält

1. alle diejenigen werke des Hans Sachs, die zu seinen lebzeiten zwar gedruckt, aber nicht in die Nürnberger folioausgabe, die vorlage für band 1 bis 21 unserer sammlung, aufgenommen wurden,
2. alle diejenigen werke des dichters, welche, obwohl in seiner handschrift erhalten, bisher überhaupt noch nicht gedruckt oder nur vereinzelt veröffentlicht sind.

Die meistergesänge bleiben auch hier noch ausgeschlossen.

Allen liebhabern ewangelischer warhait wünsch ich, Johannes Sachs, schuchmacher, gnad und fryd in Christo Jesu, unserm herrn.

Ir auserwelten in Christo, aller menigklich ist unverborgen
5 in teütscher nation, wie die Christlich gemain etwann lang her vil jar durch menschen-leer etlicher sophisten abgefürt ist worden von der warhafften freyhait des hailigen evangelium under das schwer joch des römischen bischofs, welcher uns überladen hat mit vil gebotten und gesetzen, von welchen
10 uns doch Christus, unser ayniger leermayster, nicht gebotten, noch geleert hat, sonder solch menschliche tradition verworffen. Wann er spricht Matthey am xv. (9): Vergebens dienen sy mir in menschen-gesetzen, und kürtzlich hernach (13. 14): Alle pflantzung, die got mein hymlischer vater, nit gepflantzet hat,
15 wirt außgereüt; lat sy faren die blinden blinden-layter! Und solcher sprüch seind vil im evangeli wider die menschen-fünd und -gebot.

Aber wir als verirrte schäflein, solcher haylsamen leer unbedacht und schier gantz vergessen, seynd gangen under
20 dem römischen joch mit schwerer müe und grossen schaden ye lenger ye mer und hond dardurch das senfft joch Christi

*

1 Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie. Nürnberg 1868. s. 72 nr. 151a. Hans Sachs ließ die Wittenbergisch nachtigall i. j. 1523 zuerst mit dieser vorrede hinausgehen. Sie ist in alle einzelausgaben oder nachdrucke aufgenommen worden, in der Nürnberger folioausgabe steht aber nur das allegorische gedicht. Sieh band 6, s. 368 bis 386. Vergl. Karl Pfaff, Denkmal Martin Luthers. Reutlingen 1817. 8. s. 265 f. Waldemar Kawerau, Hans Sachs und die reformation. Halle 1889. (= Schriften des vereins für reformationsgeschichte. Siebenter jahrgang. Erstes stück) 8. s. 27. Sprachlich erneuert: Karl Siegen, Die wittenbergische Nachtigall, Die man jetzt höret überall. Jena 1883. 8. s. 39 bis 41.

verlassen, welches uns Christus, unser säligmacher, bevolhen hat. Das ist der ainig gelaub in Christo, welches ist das ainig götlich werck, als Christus sagt Johannis am sechsten (29).

Zum andern ist bey uns untergangen die fruchtbar lieb des nächsten, in welcher doch allain steet die erfüllung des gebot gottes und der propheten, wie Christus spricht, der mund der warheit, Matthey am sybenden (12). Also sey wir allain peyniget gewe [illegible] n, die got nye gehayssen, noch gebotten hat, [illegible] en erdicht und erfunden haben.

Nach dem aber [illegible] sch böß regiment so gar uberhand genommen [illegible] gen zu schreyben Doctor Martinus Luther wid [illegible] und mißbreüch des gaystlichen regiments, un [illegible] er person, und das haylig evangelium, das wor [illegible] vor durch menschen-leer verdunckelt war) wi [illegible] ermischt an den tag gegeben, deßhalb er v [illegible] bez. Aij]mischen bischoff offt zu widerruffen gedrungen ist worden. Yedoch ist er almal als ain unüberwundner (mit hailiger schrifft) vor bekanter warhait unwiderrufft beliben. Deßgleichen haben sich vil doctores gegen im mit schreiben eingelegt, yedoch auch nichts außgericht; wann die göttlich warhait ist in zu starck gewest, sonder seynd sygloß an im worden.

Deßhalb ist egemelter Doctor Martinus Luther in grossen beruff kommen gen allermenigklich und seyn leer angenommen als evangelisch-Christlich und gut.

Nachmalß aber ist der römisch hauf verzweyfelt an der überwindung mit disputieren und schreyben und wöllen die Christlich gemayn under dem römischen joch behalten mit schmähen, lestern, bannen, verbieten, verfolgen, verbrennen, begwältigen, welche weyß doch ein böß ansehen hat und argwenig ist ungerechter sach.

Nun von disen angezaygten stucken allen will ich in ainer sumb ain kurtze erklerung thon dem gemainen man (solcher handlung unwissent) zu underweysen und leeren, darauß er

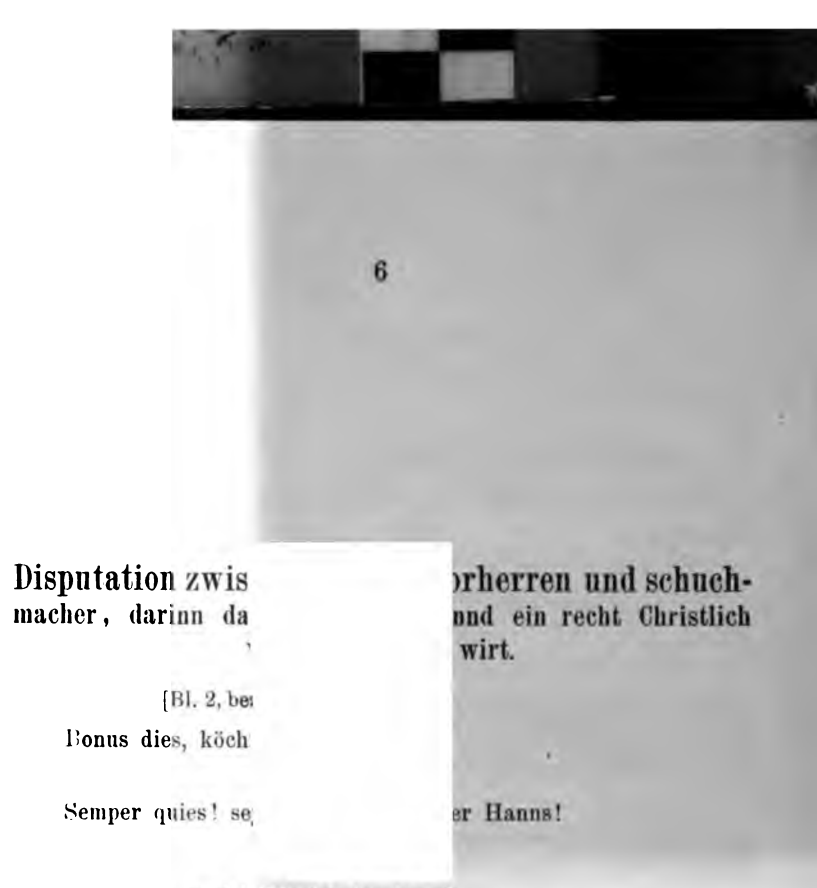
*

3 An der seite steht auch Math. xj. 5 stat.

müg erkennen die götlich warhait und dargegen die menschlichen lugen, darinn wir gewandert haben.

Zum andern den, so die götlich warhait vor erkant haben, die zu ermanen der gütigen genad gottes, der uns so reych-
5 lichen mitgetaylt hat die offenbarung des hayligen evangeliums in disen letsten geferlichen zeytten, auff das sy im herrlich dancksagen.

Zu dem dritten den, die solches wort gotes nit annemen, sonder verachten und zum tayl verfolgen, ob sy der barm-
10 hertzig got auch erleüchtet, das sy annemen das trostlich evangelium und abliessen von dem falschen vertrawen, zu erlangen die säligkeit mit iren selb erdichten wercken, in welchen got kain gefallen hat, und lissen die eer der säligmachung allain Christo, unserm herren, welches von got uns geben ist
15 zür weyßhait und zur gerechtigkait und zur hailigung und erlößung, wie Paulus zun Corinthern in der ersten epistel am ersten capitel beschreibt (30), auff das also wir semptlich mit ainander anhiengen dem ewigen aynigen wort gottes unvermischt und also wir ain schaffstall wurden unsers hirten
20 Jesu Christ, des lebendigen gottes sun, von yetz an in ewigkait. Amen.



Disputation zwis[...]rherren und schuchmacher, darinn da[...]nnd ein recht Christlich [...] wirt.

[Bl. 2, be[...]

5 Bonus dies, köch[...]

Semper quies! se[...]er Hanns!

Got danck euch! Wo ist der herr?

10 **Köchin.**

Er ist im sommerhauß, ich will im ruffen. Herr, herr! der schuchmacher ist da.

Chorherr.

A, beneveneritis, meister Hanns!

15 **Schuster.**

Deo gratias!

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 280 »Ein dialogus von dem korherren«; im generalregister bl. 78 steht »Disputacion zwischen dem corherrn«. Einzeldrucke dieses und der nächsten drei stücke sieh in der bibliographie am ende dieses bandes. Vergl. Reinhold Köhler, Vier dialoge von Hans Sachs. Weimar 1858. 8 Dazu Pfeiffers Germania 1859. jahrg. IV, s. 97 bis 106: E. L. Rochholz bespricht zwei stellen; s. 117 bis 123: Fedor Bech weist das schwanken in der orthographie nach und bringt zu den anmerkungen ergänzungen und weitere belegstellen. Frommann, Die deutschen mundarten 1859. VI, 93. Franz Schultheiss, Hans Sachs in seinem verhältnisse zur reformation. Leipziger diss. München 1879. Waldemar Kaweraus schrift sieh oben s. 3 anmerkung. Eine englische übersetzung obiger disputation von Anthony Skoloker, die 1548 in London erschien, bespricht Charles H. Herford, Studies in the literary relations of England and Germany in the sixteenth century. Cambridge 1886. s. 51 f. 4 fehlt in den einzeldrucken.

Chorherr.

Was? pringt ir mir die pantoffel?

Schuster.

Ja. Ich gedacht, ir wert schon in die kirchen gangen.

5 **Chorherr.**

Neyn, ich byn hinden im sommerhauß gewest und han abgedroschen.

Schuster.

Wie? hond ir gedroschen?

10 **Chorherr.**

Ja, ich han mein horas gebeet und han almit meiner nachtigal zu essen geben.

Schuster.

Herr, was hand ir für ein nachtigall? Singt sy noch?

15 **Chorherr.**

O neyn, es ist zu spat im jare.

Schuster.

Ich waiß einen schuchmacher, der hat ein nachtigall, die hat erst angefangen zu singen.

20 **Chorherr.**

Ey, der teüffel hol den schuster mitsampt seiner nachtigall! Wie hat er den allerheyligsten vatter, den babst, die heiligen väter und uns wirdige herren außgeholhipt, wie ein holhypbub!

Schuster.

25 Ey herr, fart schon! er hat doch nur ewren gotzdienst, leer, gebot und einkommen dem gmeinen mann angezeygt und nur slecht obenuberhyn. Ist dann solches ewer wesen holhüppelwerck?

Chorherr.

Was geet es aber solchs unser wesen den tollen schuster ane?

30 **Schuster.**

Es steet Exodi am xxiij. (5): So du deines feindes esel unnder dem last sihest ligen, nit laß in, sonder hilff im! Solt dann ein

getaufter Christ seinem bruder nit helffen, so er yn sech ligen in der beschwert seyner gewissen?

Chorherr.

Er solt aber die geistlichen unnd geweichtten nit darein ge-
5 mengt han, der eselkopf, die wissen vor wol, was sünd ist.

Schuster.

Seynd sy aber s[illegible] Ezechiel xxxiij (8): Sihest du deinen bruder sün[illegible] oder ich wil sein blut von deinen henden fodern. [illegible] muß ein getauffter seinen
10 sündigen bruder straf[illegible]ht oder nit.

Seyt ir evangelis[illegible]

Ja.

15 **Chorherr.**

Habt ir nit gelesen im evangelio Matthey am vij. (1): Richtet nit, so werdt ir nit gericht. Aber ir Lutherischen nembt solche sprüch nit zu hertzen, sucht [Bl. 2'] in auch nit nach; wann sy sein wyder euch.

20 **Schuster.**

Straffen unnd richten ist zweierley. Wir understeen uns nit zu richten, welchs allein got zu-gehört, wie Paulus sagt zun Römern am xiiij. (4): Niemandt sol einem andern seinen knecht richten u. s. w., sonnder ermanen und straffen, wie got durch den pro-
25 pheten Esaiam am lviij. spricht (1): Schrey, hör nit auff, erhöch dein stym wie ein busaun zu verkünden meinem volck sein missethat u. s. w.

Chorherr.

Es stet auch Exodi xxij (28): Du solt den obern nit schmehen
30 in deinem volck.

Schuster.

Wer ist dann der oberst im volck? Ists nit der keyser und nachmals fürsten, graven mitsampt der ritterschafft und weltlicher oberhant?

Chorherr.

Nein, der bapst ist ein vicarius Christi, darnach dẏ cardinäl, bischove mitsampt dem gantzen geistlichen stand, von den stet in geystlichen rechten, c. solite de majoritate et obedientia: Sie bedewten die sonn, und der weltlich gewalt bedewt den mon. Deßhalb ist der bapst vil mechtiger dann der keyser, welcher im sein füß küssen muß.

Schuster.

Ist der bapst ein solcher geweltiger herr, so ist er gewyßlich kein stathalter Christi; wann Christus spricht Joan. am xviij. (36): Mein reich ist nit von diser welt, und Joan. vj (15) floch Christus, da man in zum könig machen wolt. Auch sprach Christus zu seinen jungern, Luce xxij (25 f.): Die weltlichen könig herschen, und die gewaltigen heist man gnedige herrn; ir aber nit also; der gröst undter eüch sol sein wie der jungst und der fürnemst wie der diener. Deßhalb der bapst unnd ir geystlichen seyt nur diener der Christlichen gemein, wo ir anders auß got seyt. Derhalb mag man euch wol straffen.

Chorherr.

Ey, der bapst und die seinen sein nit schuldig, gottes geboten gehorsam zu sein, wie in geystlichen rechten stet, c. solite de majoritate et obedientia. Auß dem schlewst sich, das der bapst kein sünder ist, sonder der allerheyligist; derhalb ist er unstrafpar.

Schuster.

Es spricht Joann. j. canonica. j (8): Wer sagt, er sey on sünd, der ist ein lugner. Deßhalb ist der bapst ein sünder oder lugner, und nicht der allerheyligest, sonder zu straffen.

Chorherr.

Ey lieber, unnd wenn der bapst so böß wer, das er unzelich menschenn mit grossem hawffen [Bl. 3, bez. Aiij] zum teüffel füret, dörst in doch nyemant straffen. Das stet geschriben in unserm rechten, dis. xl. si papa. Wie gefelt euch das?

Schuster.

Ey, so stet im evangelio Matthei xviij (15): So dein bruder sündiget wider dich, so ge hin unnd straff in zwischen dir und im! Hört er dich, so hastu sein seel gewunnen. Ewssert sich der bapst dann solchs heilsamen wercks?

*

3 gantz.

Chorherr.

Ist dañ solches brüderlich gestrafft also am tag außzuschreyenn?

Schuster.

Ey, es volgt weiter im text (16 f.): Wo dich dein bruder nit
5 hört, so nym noch ein oder zwen zu dir, hört er dich noch nit, so
sags der gemein, hört er die gemein auch nit, so laßt in gen wie
ein heyden! Wie da,

Ey, lieber, was … enn ir uns gleich lang auß-
10 schreyt, wie die holl … uns doch nichts daran; wir
halten uns des decre …

Es spricht Chris …): Wo man euch nit höret,
so schüttelt den stat … n zu einem zeügnus, daß in
15 das reich gottes na … Den von Sodoma und Go-
morra wirt es treglicher sein am jungsten gericht, dann solchem
volck. Wie wirt es eüch dann geen, so ir kein straf wolt annemen?

Chorherr.

Nun ich gib das nach, wo es gelert verstendige leüt täten;
20 aber den leyen zimpt es nicht.

Schuster.

Straffet doch ein esel den propheten Balaam, Numeri xxij (28 f.),
warumb solt dann nicht einem leyen zymen ein geystlichen zu
straffen?!

25 **Chorherr.**

Einem schuster zympt mit leder und schwertz umbzugeen und
nicht mit der heyligenn schrifft.

Schuster.

Mit welcher heyliger geschrifft wolt irs beybringen einem ge-
30 tawfften Christen, nit in der schrifft zu forschen, lesen, schreiben?
Dann Christus sagt Johannis v (39): Durchsucht die gschrifft, die
gibt zeügnus von mir. So spricht der psalmist j (1 und 2): Selig
ist der mann, der sich tag unnd nacht ubet im gesetz des herren.
So schreibt Petrus in der ersten epistel am iij. (15): Seindt alle

zeyt nrbittig zu verantwortung yederman, der grundt fodert der hoffnung, die in euch ist. So lert Paulus die Ephesier am vj. (17) fechten wider den anlauff des teüffels mit dem wort gottis, welches er ein schwert nennt. Herr, wie wurd wir bestan, so wir nichts 5 in der geschrifft westen? [Bl. 3'].

Chorherr.

Wie die gens am wetter.

Schuster.

Ir spot wol. Die juden wissen ir gesetz und propheten frey 10 außwendig, sollenn dann wir Christen nit auch wissen das evangelium Jesu Christi, weliches ist die kraft gottes allen, die selig sollen werden, wie Paulus j. Corinth. j. (24).

Chorherr.

Ja, ir solts wissen. Wie aber? Wie euch Christus heist Matth. 15 xxiij (2 f.): Auf Moses stul hant sich gesetzt die schriftgelerten und phariseyer. Alles nun, was sy euch sagen, das thut! Das bedeut die täglichen predig. Hannd ir layen nit genug daran?

Schuster.

Ey, es steet am selbenn ort Matthey am xxiij. (4): Sie binden 20 swere unträgliche purden und legens dem menschen auff den hals. Solche purden bedeuten on zweiffel und gewiß ewre menschen-gebot, damit ir uns leyen dringt und zwingt und macht uns böß gewissen. Warumb solt wir ewch dann volgenn?

Chorherr.

25 Wie wolt ir das mit schrifft beweisen?

Schuster.

Christus spricht im gemelten capittel (13): 'Wee ewch gleyßner und heuchler, die ir das himmelreich zuschließt vor den menschen! Ir geet nit hyneyn, und die hyneyn geen wellen, laßt ir nit hyneyn.

30 **Chorherr.**

Ey, solches hat Christus zu den priestern der juden gesagt. Umb unns priester ist es vil ein ander ding.

Schuster.

Ey, herr, ir handt ewch erst der phariseyer angenomen, die

auff dem stul Mosi sitzen u. s. w., sam sey es von ewch priestern und münch geredt. Wie dann war ist. Also auch ist das von ewch geredt; wann ewere werck geben gezeügnus, dann ir freßt der witwen heüser, wie der text weiter (14) sagt. Herr, ir habt ewch verstigen.

Chorherr.

Py, pw, pa! Wi[illegible] schen so naßweiß, ir hört das graß wachssenn. [illegible] ein spruch oder zwen weißt auß dem evangelio, s[illegible] an mit.

Ey herr, zürnet [illegible].

Ich zürn nit; ab[illegible] sagen, es gehört den leyen nit zu, mit der schrif[illegible]

Spricht doch Christus Matth. am vij. (15): Hüt ewch vor den falschen propheten, und Paulus zun Philippern am iij. (2): Secht auf die hundt. So uns dann die schrift nit [Bl. 4] zimpt zu wissen, wie sollen wir solche erkennen?

Chorherr.

Solchs gehört den bischoffen zu, wie Paulus zu Tito j (9): Er sol scharpf straffen die verfürer.

Schuster.

Ja, sy thuns aber nit, sonder das widerspil, wie am tage ist.

Chorherr.

Da laß man sy umb sorgen.

Schuster.

Neyn, unns nit also! Wellen sy nit, so gepürt uns selbs darnach zu schawen; wann keyner wirt des andern purde tragen.

Chorherr.

Ey lieber, sagt, was ir wolt: es gehört den leyen nit zu, mit schrift umbzugan, wie Paulus sagt j. Corinth. vij (20): Ein yetlicher

wie yn der herr beruffen hat, so wandel er. Hört irs nun? Ir hant vor schryfft begert.

Schuster.

Ja, Paulus redt vom euserlichen stand und handlung, von
5 knechten und freyen, wie am selben ort und capitel klar steet; aber hie ist das wort gottes noch yederman unverbotten zu hanndeln.

Chorherr.

Ey, hört ir nit? Ir müßt vor durch die heylig weich berufft sein unnd darnach von der oberkeit erwelt werden darzu, sunst
10 zymbt es euch nicht mit der heyligen schryfft umbzugan.

Schuster.

Christus spricht Luce an dem x. (2): Die ernd ist groß, aber der arbeitter ist wenig; bit den herren der ernd, das er arbeitter schick in seyn ernd. Derhalb muß der beruff nit euserlich, sonder
15 innerlich von got sein. Euserlich aber sint alle prediger beruffen, die falschen gleich so wol als die gerechten.

Chorherr.

Ach, es ist narrenwerck mit eurem sagen.

Schuster.

20 Euch ist wie den jungern, Luce an dem ix.; die verdroß, das ein ander auch teuffel außtryb in dem namen Christi, Christus aber sprach (50): Weret in nicht; dann wer nit wyder euch ist, der ist mit euch. Derhalb wo ir recht Christen weret, solt ir euch von hertzen frewen, das man auch leyen fünd, so die feintschafft dyser
25 welt auf sich laden umb des wort gottes willen.

Chorherr.

Was geet ewch aber nöt an?

Schuster.

Da han wir in der tauff dem teuffel und seinem reich wyder-
30 sagt; derhalb sein wir pflichtig wyder in und sein reich zu fechten mit dem wort gottes und auch also darob zu wagen seynen leib, eer und gut.

Chorherr.

Schawet ir leyen darfür, wie ir weyb und kindt ne[Bl. 4ᵛ]ret.

Schuster.

Christus verpeuts Matthey am vj (31 f.) sprechend: Sorget nicht, was ir essen und trincken noch anthun wöllet; umb soliche ding sorgen die heyden. Sucht von erst das reich gottes und sein gerechtikeit, dise ding werden euch alles zu-fallen. Und Petrus j. cano. iiij (richtig V, 7): Werfft alle ewre sorg auff den herren; dann er sorgt für euch. Auch Christus Matthei iiij (4): Der mensch lebt nicht allein vom [illegible] einem yetzlichen wort, das durch den mundt got [illegible]

Last ewch darar [illegible] :ht nit!

Arbeiten soll wi [illegible] ten ist, Genesis iij (19) und Job am v. (7): Der [illegible] zu arbeiten, wie der vogel zum flug. Wir aber [illegible] sonder got vertrauen. Derhalb müg wir wol de [illegible] ingen, welches ist der peste teil, Luce x (42).

Chorherr.

Wo wolts ir leyen gelernt haben? Kan ewer mancher keynn buchstaben!

Schuster.

Christus spricht Johannis am vj. (45): Sy werden all von got gelert.

Chorherr.

Es muß kunst auch da seyn. Wofür wern die hohen schul?

Schuster.

Uff welcher hohen schul ist Joannes gestanden, der so hoch geschriben hat? (Im anfang was das wort, und das wort was bey got u. s. w., Joan. j). War doch nur ein fischer, wie Marci j (19) steet.

Chorherr.

Lieber, diser hett den heiligen geist, wie Actuum am ij.

Schuster.

Steht doch Johelis ij (III, 1): Und es sol geschehen in den letzten tagen, spricht got, ich wil außgießen von meinem geist auf alles fleisch u. s. w. Wie, wenn es von uns gesagt wer?

Chorherr.

Nein, es ist von den aposteln gesagt, wie Petrus anzeücht, Actuum ij (17). Darumb packt eüch mit dem geist!

Schuster.

5 Christus spricht Joannis vij (38): Wer an mich glaubt (wie die geschrifft sagt), von des leib werden fließen flüß des lebendigen waßers. Das aber (spricht der evangelist v. 39) redt er von dem heyligen geyst, welchen entpfahen solten, die an in glauben.

Chorherr.

10 Wie? Ich main, ir stinckt nach Mantuano, dem ketzer mit dem heyligen geyst.

Schuster.

Spricht doch Paulus j. Corinth. iij (16): Wisset ir nicht, das ir der tempel gottes seyt, und der geyst gottes in eüch wonet? 15 Und Galatas iiij (6): Weyl ir dann kinder seindt, hat got gesandt den geist in ewre hertzen, der schreyt: Abba, lieber vatter! und [Bl. 5, bez. B] Tito iij (5 f.): Nach seiner barmhertzigkeit macht er uns selig durch das badt der widergeburt und verneürung des heyligen geysts, welchen er außgossen hat reichlich in uns. Und 20 zun Römern viij (11): So nun der geist des, der Jesum von todten auferweckt hat, in euch wonet.

Chorherr.

Ich empfind keines heiligen geyst in mir, ich und ir sein nit darzu geadelt.

25 **Schuster.**

Warumb heyst ir dann die geystlichen, so ir den geyst gottes nit hand? Ir solt heyßen die geystlosen.

Chorherr.

Es sind ander leüt, weder ich und ir, die den geist gottes haben.

30 **Schuster.**

Ir dürfft nit umbsehen nach infeln oder nach roten pyrreten; got ist kein anseher der person, Actuum x (34). Es stet Esaie lxvj (2): Der geist gottes wirt ruen auf eim zerknischten herzen.

Chorherr.

35 Zeygt mir ein!

*

8 entphahen.

Schuster.

Es spricht mit runden worten Paulus zun Römern viij (9): Wer Christus geist nit hat, der ist nit sein.

Chorherr.

5 O des armen geists, den ir Lutherischen hant! Ich glaub, er sey kolschwartz. Lieber, was thut doch ewer heyliger geyst bey euch? Ich glaub, er [illegible] tag und nacht; man spürt in ye nyndert.

[illegible]

Christus spric [illegible] Ir solt ewer heyltumb nit
10 den hunden geben [illegible] r die schweyn werffen, auff das sy dieselbigen [illegible] tten.

[illegible]

Lieber, schen [illegible] e grobe wort vor mir außzuziehen?

15 [illegible]

Ey, lieber herr, zörnt nit, es ist die heylig schrifft.

Chorherr.

Ja, ja, ja, ir Lutherischen sagt vil vom wort gottes und wert doch nur ye lenger ye erger; ich spür an keinem kein besserung.

20 **Schuster.**

Christus spricht Luce xvij (20 f.): Das reich gottes kumt nit eußerlich oder mit auffmerken, das man möcht sprechen: Sich hie oder da, sonder es ist innwendig in eüch, das ist so vil: es stet nit in eüßerlichen wercken.

25 **Chorherr.**

Das spürt man an dem gotzdinst wol, ir bettet nicht und sucht weder die kirchen noch tagzeyt oder gar nichts mer. Ist dann ein solchs reich gottes in eüch Lutherischen? Ich glaub, es sey des tewffels reich.

30 **Schuster.**

Ey, Christus sagt Joannis iiij (21 f.): Es kumpt die zeyt und ist schon yetzundt, das man weder auff disem berg noch zu Hierusalem den vatter wirt anbeten, sonder die warhaf[Bl. 5′]tigen anbeeter werden den vatter anbeeten im geist und in der warheit;

dann der vatter wil auch haben, die in also anbeeten; wann got ist ein geist, und die in anbeeten, die mussen in im geist und in der warheit anbeten. Hiemit ligt darnider alles kirchen-geen und ewr tagzeit und auch alles gebet nach der zal, welches on allen
5 geist und warheit, sonder vilmer nach stat und zal eüßerlich verdrossen und schlefferig gemürmelt wirt, davon Christus klagt sprechent, Matth. xv (8): Diß volck eret mich mit den lepsen, und ir hertz ist weyt von mir.

Chorherr.

10 Spricht doch Christus Luce xviij (1): Ir solt on undterlaß beeten.

Schuster.

Ja das beeten im geist mag on unterlaß geschehen, aber ewr vil beeten verwürfft Christus, Matth. vj (7) spricht: Ir solt nit vil
15 plappern!

Chorherr.

Liber, was ist das für ein gebeet oder gotßdinst im geyst und in der warheit? Leeret michs, so darff ich nymer gen metten und mein horas nymer beeten.

20 Schuster.

Lest das biechlein Martini Luthers von der christlichen freyheit, welches er dem bapst Leo x. zugeschickt hat, da findt irs kurtz beschriben.

Chorherr.

25 Ich wolt, das der Luther mit sampt sein büchern verprent wurd! ich hab ir nye keins gelesen, und wil ir noch keins lesen.

Schuster.

Ey, was urteilt ir dann?

Chorherr.

30 Wie, das ir den lieben heyligen auch nymer dinet?

Schuster.

Christus spricht Matth. iiij (10): Du solt got, deinen herrn, anbeeten und dem allein dienen!

Chorherr.

35 Ja, wir mussen aber fürsprechen haben bey got.

Schuster.

Es spricht Johannes j. canoni. j (II, 1): Und ob yemandt sündiget, so haben wir einen fürsprechen bey got, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselb ist die versönung für ewer sünd.

5 **Chorherr.**

Ja, liber ja, not bricht eysen. So eüch ein handt entzwey wer, ir würdt pald sant Wolffgang anruffen.

Schuster.

Nein, Christus spricht Matth. xj (28): Kumpt her zu mir alle, 10 die ir müselig und beladen seyt, ich wil eüch erquicken. Wo wolt wir dann besser hilff suchen? Ir hant abgötter auß den heyligen gemacht und uns dardurch von Christo abgefürt.

Chorherr.

Ja, ir habts wol verglost. Wie, das ir Lutherischen nymer 15 fast? Lert eüchs der lutherische geist?

Schuster.

Fasten ist uns von got nit geboten, [Bl. 6, bez. Bij] sonder frey gelassen. Christus spricht Matth. vj (17): Wenn ir fasten welt, so lat ewrem hawpt der salben nit gebrechen. Spricht nit: 20 Ir solt oder must fasten! wie unsere stieffvätter zu Rom thun.

Chorherr.

Ja, ir fastet aber gar nymmer!

Schuster.

Ich glaub, rechtes fastens fasten die handtwerckßleüt mer, ob 25 sy gleich im tag viermal essen, dann alle münch, nunnen und pfaffen, die in dem gantzen teütschen landt sein. Es ist am tag, ich mag nichts mer davon sagen.

Chorherr.

So schweygt, ich wil aber reden. Es leg am fasten das wenigst, 30 ir Lutherischen frest aber fleysch darzu am freytag. Das eüchs der teüffel gesegne!

Schuster.

Fleysch essen ist von got auch nit verbotten. Derhalb ist es nit sünd, dann so weyt man die unwissenden schwachen nit ergert.

Christus spricht Matth. xv (17 f.): Was zum mund einget, verunreint den menschen nit, sonder was zum mundt außgeht, verunreint den menschen, als arg gedenck: mort, eebruch, hurerey, dibstal, falsch zeügnus, lesterung. Und Paulus j. Corinth. x (25): Alles, 5 was auff dem fleischmarck fayl ist, das esset!

Chorherr.

Ir sagt, was ir welt, habt aber nit, was ir welt. Gut alte gewonheit soll man nit verachten, die etwo drey- oder vier-hundert jar haben gewert.

10 **Schuster.**

Christus spricht Joannis am vierzehenden (6): Ich bin der weg, die warheit und das leben. Er spricht aber nit: Ich bin die gewonheit. Derhalb muß wir der warheit anhangen, welche das wort gottes und gott selb ist, das bleybt ewig, Matth. xxiiij (35): 15 Aber gewonheit kumpt von menschen her, welch all lugner sein, psalm cxv (11). Darumb ist gewonheit vergencklich.

Chorherr.

Lieber, sagt mir noch eins! Wie, das ir Lutherischen nymer beicht? das ist noch vil ketzerischer.

20 **Schuster.**

Da ist es von gott auch nit geboten, auch nit gemelt weder im alten noch newen testament.

Chorherr.

Sprach doch Christus Luce xvij (14): Get hin und zeygt eüch 25 den priestern u. s. w.

Schuster.

Heist dann erzeygen beicht? Das ist mir seltzam teütsch, ir must mirs höcher mit geschrifft beweysen. Solt so ein groß nöttig und heylsam ding umb die ornbeicht sein, wie ir davon sagt, 30 so mußt [Bl. 6′] es von not wegen klärer in der schrifft verfast sein.

Chorherr.

Ey, wolt ir dann gar nichts thun, dann was von gott geboten und in der schrifft verfaßt ist? Das ist ein ellende sach.

Schuster.

35 Ich kan dasselbig nit erfüllen, wie Actuum xv (10). Was soll ich dann erst mer auff mich laden?

Chorherr.

Ey, es haben aber solche ding die heyligen vätter in den conciliis geordent und bestetigt.

Schuster.

5 Von wem hant sy den gewalt?

Chorherr.

Christus spricht Joannis xvj (12 f.): Ich hab euch noch vil zu sagen; aber ir künds yetzt nit tragen. Wann aber jhener, der geist der warheit, kommen wirdt, der wirt euch in alle warheit leyten.
10 Hört, hie sindt die concilia von Christo eingesetzt.

Schuster.

Ey, Christus spricht darvor Joannis xv (26): Der tröster, der heylig geyst, welchen mein vater senden wirt in meinem namen, derselbig wirdt euch alles leeren und euch erindern alles des, das
15 ich euch gesagt hab. Hört, herr, er spricht nit, er werd euch new ding leern, welches ich euch nit gesagt hab, sonder des, das ich euch gesagt hab, würdt er euch erindern, erklären, auff das irs recht verstet, wie ichs gemaint hab. Also maint ers auch hernach, da er spricht: Er würdt euch in alle warheit leyten.

20 **Chorherr.**

So halt ir von keinem concilio?

Schuster.

Ja, von dem, das die apostel zu Jerusalem hielten.

Chorherr.

25 Haben dann die apostel auch ein concilium gehalten?

Schuster.

Ja, hant ir ein bibel?

Chorherr.

Ja. Köchin, bring das groß alt buch herauß!

30 **Köchin.**

Herr, ist das?

Chorherr.

Ey nein, das ist das decretal; maculir mirs nit!

Köchin.

Herr, ist das?

Chorherr.

Ja, ker den staub herab! Das dich der rit wasch! Wolan
5 meyster Hans, wo stets?

Schuster.

Sucht Actuum apostolorum xv!

Chorherr.

Sucht selb, ich bin nit vil darinn umbgangen, ich weyß wol
10 nützers zu lesen.

Schuster.

Secht da, herr!

Chorherr.

Köchin, merck Actuum am xv. Ich wil darnach von wunders
15 wegen lesen, was die alten gesellen gutz gemacht haben.

Schuster.

Ja, lest! Ir werdt finden, das man die purdt des alten gesetz
den Christen nit aufladen soll, ich geschweyg, das man yetzunt
vil neüer gebot und fünd erdencken und die Christen mit beschwert,
20 darumb sein wir euch [Bl. 7, bez. Biij] nit schuldig zu hören.

Chorherr.

Spricht doch Christus Luce x (16): Wer euch hört, der hört
mich; wer euch veracht, der veracht mich. Ist das nit klar genug?

Schuster.

25 Ja, wann ir das evangelion und das wort gottes lautter saget,
so soll wir euch hören, wie Christum selbs. Wo ir aber ewer
eygen fündt und gutgeduncken sagt, soll man euch gar nicht hören;
wann Christus sagt Matth. xv (9): Vergeblich dienen sy mir, die-
weil sy leern solche leer, die menschen-gebot sindt, und weyter (13):
30 Ein yede pflantz, die got, mein hymlischer vatter, nit pflantzet hat,
wirt außgerewt.

Chorherr.

Seint dann die concilia auch menschen-leer?

Schuster.

Wann man im grundt davon reden wil, so haben die concilia mercklicher schaden zwen in der Christenheyt thon.

Chorherr.

5 Welche? zeygt an!

Schuster.

Zum ersten die gebot, der on zal und maß ist, wie ir wist, und — das noch böser ist — schyr alle mit dem bann bestet, und doch der meyst teil in der schrifft nit gegrünt. Solche ewre ge-
10 bot hat man dann hoch auffgeblassen und der menschen gewissen darmit verstrickt und verwickelt, das sy den waren gottes-geboten gleich geacht sint gewest und in fürgetzogen, dardurch die gebot gottes verechtlich bey den menschen gemacht. Sölche leüt hat Paulus verkündiget mit iren geboten j. Timotheon. iiij (1 f.): Das
15 in den letzten zeyten werden etlich vom glauben abtretten und anhangen den irrigen geystern und leern der teüfel, durch die, so in gleyßnerey lugenreder seind, und brantmal in irem gewissen haben, und verbieten eelich zu werden und zu meyden die speyß, die got geschaffen hat, zu nemen mit dancksagung den glaubigen
20 und denen, die dy warheit erkant haben.

Chorherr.

Wo ist das geschehen? Mit welchem gebot?

Schuster.

Fleisch essen am freytag hat man für grösser sünd geacht,
25 dann eebrechen; und so ein pfaff ein recht eeweyb het gehabt, hat man grösser sünd gehalten, dann so er ein huren oder zwo hett.

Chorherr.

Wol verstan, spricht der Walch. Was ist dann der ander schad?

Schuster.

30 Zum andern hat man vil newer gotzdinst angericht und gute werck genennt, damit dann am allermeysten münch, nunnen und pfaffen umbgant, und ist doch [Bl. 7'] (wenn man auffs höchst darvon wil reden) eytel eüsserlich larvenwerck, darvon got nichts geheyssen hat, und haben dardurch (und wir sampt ine) die recht
35 christlichen guten werck verlassen, die uns got bevolhen hat.

Chorherr.

Was sind dann recht christliche gute werck?

Schuster.

Christus leret uns Matth. vij (12): Alles, das ir welt, das eüch
5 die menschen thun, das thut auch in, das ist das gantz gesetz und
propheten. Und Matth. xxv (35 f.) leeret er uns den hungrigen
speysen, den durstigen drencken, den armen herbrigen, den nackenden
kleyden, den krancken heymsuchen, den gefangen trösten.

Chorherr.

10 Sind das allein christliche gutte werck eines gantz christlichen
lebens?

Schuster.

Ja, ein recht christglaubiger, welcher widerumb geboren ist
auß dem wasser und geyst, wie Joan. iij (8), dienet got allein im
15 geyst und in der warheit, und seinem nägsten mit den wercken
der lieb. Das ist die summa eines christlichen wesen. Aber dise
werck geen gar in der still zu; da hecht man weder schilt, helben,
noch wappen an. So mainen dann die werckheyligen, solche Christen
thun gar nichts mer, so sy mit irem larvenwerck nymer umbgeent.

20 **Chorherr.**

Maint ir dann, unser singen und lesen geld nichts?

Schuster.

Christus wirt ye sonst nichts fodern von uns, dann die werck
der barmhertzigkeit im letzten urteil, Matth. xxv. Da werdt ir
25 münch und pfaffen besteen, wie die Rincklerin: die ließ die oren
am pranger.

Chorherr.

Ir habts wol droffen, geet zum offen und wermbt eüch! Leret
eüch Luther solch danttäding?

30 **Schuster.**

Nein.

Chorherr.

Lieber, was halt ir vom Luther?

Schuster.

35 Ich halt in für ein christlichen lerer, welcher (ich acht) seindt
der apostel zeyt nye gewest ist.

Chorherr.

Lieber, was nutz hat er doch geschafft in der Christenheit?

Schuster.

Da hat er ewer menschen-gebot, -leer, -fünd und auffsatzung an
5 tag gebracht, und uns darvor gewarnet. Zum andern hat er uns
in die heyligen schrifft geweyset, darin wir erkennen, das wir alle
undter der sünd beschlossen und sünder seindt, Römern v. Zum
andern, das Christus unser einige erlö[Bl. 8]sung ist, wie zun j. Corinthern j., und dise zway stuck treybt die schrifft schyer durch
10 und durch. Darin erlernen wir, unser einige hoffnung, glauben und
vertrawen in Christo zu setzen, welchs dann ist das recht götlich
werck zu der seligkeit, wie Christus spricht Johannis am sechsten.

Chorherr.

Darf man keins wercks darzu? Spricht doch Christus Matth. v.
15 (16): Last ewer licht leüchten vor den menschen, das sy ewer
gutte werck sehen und ewern vatter im hymmel preysen.

Schuster.

Paulus spricht Roman. v. (1): Wir haltens, das der mensch
gerechtfertigt werd allein durch den glauben on zuthuung der werck
20 des gesetz, und zun Römern am ersten (17): Der gerecht wirdt seines
glauben leben.

Chorherr.

Spricht doch Jacobus ij (14): Der glaub on die werk ist todt.

Schuster.

25 Ein rechter götlicher glaub der feyert nit, sonder bringt stets
gute frücht; dann Christus spricht Matthey am vij. (18): Ein guter
bawm kan kein böß frucht bringen. Aber solche gute werck geschehen nicht den himmel zu verdienen, welchen uns Christus verdient hat, auch nit auß forcht der helle zu entpfliehen, von der
30 uns Christus erlöst hat, auch nit umb eer; wann alle eer soll man
gott geben, Matthey an dem vierdten, sonder auß götlicher lieb gott
zu einer dancksagung und dem nägsten zu nutz. Wolan, herr,
wie gefelt eüch nun des Luthers frucht?

Chorherr.

35 Ist er dann so gerecht, wie, das im dann so wenig gelerter
und mechtiger herrn anhangen? Allein der grob, unverstendig hawff?

Schuster.

Christo hieng weder Pilatus, Herodes, Caiphas, noch Annas an, auch nit die phariseyer, sonder widerstunden im; allein das gemein volck hing im an. Darumb erfrewet sich Jesus im geist, 5 Luce am zehenden, und sprach (21): Vatter, ich sag dir danck, das du dise ding hast verborgen vor den weysen diser welt und hast sy geoffenbart den kleinen.

Chorherr.

Ey lieber, der gemein hauff gibt auch des weniger teyl dem 10 Luther recht.

Schuster.

Das machen ewer lumpenprediger, die schreyen, es sey ketzerey, und das on all geschrifft. Christus hat aber den kleinen hauffen [Bl. 8'] verkünt Matth. v. (richtig VII, 13): Get ein durch die eng 15 pfort, wann die pfort ist weyt, und der weg breyt, der zu der verdamnus füret; und ir sindt vil, die darauff wandeln! und Matth. xxij (14): Vil sint berufft, aber wenig sindt außerwelt!

Chorherr.

Solch wort treiben ir im wirtzhawß, am marckt und uberal, 20 wie die narren, und gehört nit an solche ort.

Schuster.

Christus sprach Matth. x (27): Was ich eüch ins or sag, das predigt auff den dechern!

Chorherr.

25 Wann ich die warheit soll sagen, so halt ich den Luther für den grösten ketzer, der sider Arrius zeiten ist gewest, und ir seyt sein nachvolger, an hawt und har entwicht, alß vil ewer ist, und nichts guts ist in eüch, nichts guts kumpt von eüch. Wist irs nun? Den tittel gib ich dem Luther und eüch zusam.

30 **Schuster.**

Da hat ir einmal eins erratten, wann nyemant ist gut, dann got, Matth. xix (17); wann unser natur ist gar in uns verbost, wie Gene. viij (21): Des menschen hertz ist zu boßheit geneyget von jugent auff, welche man muß teglich mit dem kreütz dempffen, 35 das sy den geyst nit fell, wann sy let ir dück nit, obschon der geyst durch den glauben gerechtfertiget ist, wann es stet Prover-

biorum xxiiij (16): Der gerecht felt im tag syben mal. Deßhalb bit wir all: Vergib uns unser schult, Matth. vj (12) und Paulus zun Römern am vij. (19): Das gut, das ich wil, thu ich nicht, sonder das böß, das ich nit will, das thu ich, und schreyt darnach (24): O ich elender mensch, wer wirt mich erlösen von dem leib des tods? Zeygt damit an, das wir sünder sein biß in todt. Seyt ir aber on sünd, so werfft den ersten stein auff uns, Joann. viij (7).

Ir seyt halt ur[illegible] ril gespayß; ich hoff aber, man sol eüch pald [illegible], es hilfft doch sonst nichts.

Wie, wolt ir m[illegible] an? Es stet eüch geistlichen nit zu.

Warumb nit? [illegible] Luce xxij (38) zwey schwert eingesetzt, das geist[illegible] ch.

Schuster.

Verbot doch Christus Petro, Matth. xxvj, (52) und sprach: Wer mit dem schwert ficht, wirt mit schwert verderben.

Chorherr.

Hilfft süß nit, so muß aber sauer helffen; wann die ketzercy hat groß uberhandt genomen, und ist hoche zeit darein zu [Bl. 9, bez. C] schlagen.

Schuster.

O nein, sonder volgt dem rath Gamalielis, Actuum v (38 f.): Ist die leer auß den menschen, wirt sy on alle schwertschleg fallen, ist sy aber von got, so künt irs nit dempfen, auff das ir nit gesehen werdt als die wider gott streitten wellen.

Chorherr.

Es wirt nit anders darauß.

Schuster.

Wolan, herr, dein will geschech, Matth. an dem vj. (richtig x, 24): Der junger ist nit uber den meyster. Joan. xv (20): Haben sy mich vervolgt, sy weren euch auch vervolgen, und Luce vj

(22): Selig seyt ir, wann euch die menschen hassen, verwerffen und schelten von meines namen wegen.

Chorherr.

Es wirt maniger schweigen, der yetzundt schreyt.

5 Schuster.

Christus, Matth. x (32): Wer mich bekennet vor den menschen, den wil ich bekennen vor meinem hymelischen vatter.

Chorherr.

Es wirt schweigens gelten oder hinder dem kopf hingeen.

10 Schuster.

Christus Matth. x (28): Fürcht die nicht, die ewch den leib tödten, der seele künnen sy nicht thun. O herr got, hye wer gut sterben von deines namens wegen.

Chorherr.

15 Es wär verdienter lon. Einen ketzer mag man nach dreyen warnungen hynrichten.

Schuster.

Ir müßt uns vor zu ketzern machen und beweysen auß der heiligen schrift.

20 Chorherr.

Das mügen wir gar leichtiglich thun.

Schuster.

Ey, so wirt got unser blut von ewern henden erfordern, das ir uns (die armen scheflein Christi) so lang hand verfüren lassen, 25 und habt sovil prediger diser leer also lang mit disputieren unangefochten gelassen.

Chorherr.

Es wirt bald; wir haben unser spech (alle predig) gut auff sy.

Schuster.

30 Ja ist das war? Ir erfült den spruch Matth. xxij (15 f.): Und die phariseyer giengen hyn und hyelten radt, wie sy yn verstrickten in seynen worten, und sandten zu im ir diener mit sampt des Herodes diener.

Chorherr.

Warumb nit? Man muß die ketzer also erschleichen; wann sye seind lüstig, das man sy darnach kolb.

Schuster.

O got, dyse prediger wolten uns all gern zu Christo füren, nyemand außgenommen. So wolt ir sy mit sampt uns gern zum hencker füren. Ir wolt gere [illegible] hymel auff uns fellen Luce ix. Hört Christum, der [illegible] Wißt ir nit, welches geistes kinder ir seyndt? I[illegible] ne ist nicht kommen, [Bl. 9'] der menschen seelen [illegible] nder zu erhalten ij. Corinth. xiij (10): Mir hat der [illegible] n nit zu verderben, sunder zu besserung.

[illegible]rr.

Ey, wir wöllen [illegible]

[illegible]r.

Ey, fewer und schwert reymbt sich aber nit darzu, sonder das wort gottes zun Hebreern iiij (12), welches durchdringender ist, dann ein zwyschneident schwert. Derhalb seyt ir auß got, so verfechten eure leer und wessen mit dem wort gottes, welches ist die kraft gottes, j. Corinth. j.

Chorherr.

Ja, es hilfft aber nichts.

Schuster.

Ja, ir braucht sein nit; wann gottes ere sucht ir nit zu schützen, sünder euren gewalt, ere und reichtumb. Darwyder ist das wort gottes, darumb vervolgt irs, da leytz als mit einander.

Chorherr.

Ja, ir kündt nichts, dann die lewt außrichten. Wens herz vol ist, so geet der mundt uber, Luce vj (45).

Schuster.

Euch ist, wie Christus sagt, Luc. vij (32) vergleicht den kindern, die am marckt sitzen, ruffen: Wir hant euch pfiffen, und ir hant nit tantzt; wir hant euch clagt und ir hant nit geweint. Also auch ir; sagt man euch das wort gottes tröstlich, so verspot irs, sagt man euchs ernstlich, so zürnt ir.

Chorherr.

Wenn ir sungt als ein zeyslein, so macht ir mich nit anders.

Schuster.

Ewer hertz ist verhert wie dem künig Pharaoni, Exodi vom
5 vij. byß ins xv. capitel, der weder wunder noch plag annam und
meinet ye, die kinder von Israel solten ziegel prennen, das er mit
seinem volck feyern möcht. Also auch ir halt uns, weil ir uns
halten mögt.

Chorherr.

10 Wett Fritz, es ist eins erraten.

Schuster.

Ja, es dunckt mich wol, euch sey wie dem falschen amptman,
Luce xvj (3) sprechent: Was sol ich thun? Mein herr nimpt das
ampt von mir; ich mag nit graben und schem mich zu betlen.
15 Eben das selbig fürcht ir geistlichen auch; darumb hilft weder
straffen, noch vermanen an eüch.

Chorherr.

Ey, wißt ir nicht, Christus spricht Joann. vj (44): Niemand
kumbt zu mir, der vatter ziech in dann. Zeit bringt rosen: wer
20 weyß, welicher den andern bekert!?

Schuster.

O herr, die wort hör ich gern. Es steet Joann. xv (5): On
mich kündt ir nichts thun; und weiter (16): Ir hant mich nit er-
welet, ich han euch erwelet. Darumb ligt an uns nicht, got muß
25 uns bekern [Bl. 10, bez. Cij]. Das wunsch ich euch allen von grundt
meines hertzen.

Chorherr.

Man leütet in chor. Köchin, lang den chorrock her! Wolan,
lieber meyster, ziecht hin im fryd! Es wirt leicht noch als gut.

30 **Schuster.**

Ob got will! Wolan alde, der fryd sey mit euch, lieber herr,
hand mir nichts verubel und verzeicht mir!

Chorherr.

Verzeich uns got unser sündt!

Schuster.

Amen.

Chorherr.

Secht nur an, liebe köchin, wie reden die leyen so gar fref-
5 lich gegen uns geweychten! Ich main, der teüffel sey in dem schuster vernet; er hat mich in harnasch gejagt, und wer ich nit so wol gelert, er het mich auff den esel gesetzt. Darumb wil ich im nicht mer zu erbeiten geben, sonder dem Hans Zobel, der ist ein guts einfeltigs mendlin, macht nit vil wort mit der heiligen
10 schrifft und lutherischen ketzerey, wie dann den leyen nit zymlich ist, noch gebürt mit iren seelsorgern zu disputirn; wann es sagt Salomon: Welcher ein einfeltig wandel fürt, der wandelt wol. Ey, disen spruch solt ich dem dollen schuster fürgeworffen han, so wer er villeicht darob erstumbt.

15 **Köchin.**

O herr, ich het ymer sorg, nachdem ir in mit der schrifft nit uberwinden kundt, ir wurdt in mit den pantoffel schlahen.

Chorherr.

Ich hab nur von der gemein ein aufrur besorgt, sonst wolt
20 ich im die pantoffel in sein antlitz geschmeist haben. Ym hets Christus oder Paulus in dreyen tagen nit abgewischt, wiewol er all sein vertrawen auff sy setzt.

Köchin.

Mich nymbt groß wunder, wie die leyen so geschickt werden.

25 **Chorherr.**

Wilt wissen, was macht? Man gibt umb die geistlickeit nichts mer. Vorzeyten hett der heylig vatter, der bapst, und die bischoff solchen, als der Luther und ander mer, die auff sein geygen predigen, das predig-ampt auffgehebt nach lawt des geistlichen rechten,
30 und zu widerruffen benötiget, wie mit dem Joannes Huß zu Costentz geschehen ist. Wenn man nur die evangelischen prediger kundt schweygen machen, so würts alles gut. Aber wenn man sy heist schweygen, so kummen sy und wellen mit dem bapst und bischoven disputiern, welchs unerhört ist bey der welt, das einer mit dem
35 allerheyligisten wil disputiern, der nit genug[Bl. 10']sam und wirdig ist mit seiner heyligkeit zu reden. Aber es wil besser werden,

Wenn die prediger nit wellen, so mussen sy schweygen, wiewol sy sant Paulus schrift fürziehen und wens sein schwert darzu hetten, so musten sy darnider ligen, wens der heylig vatter bapst thun wil, dann so musten die leyen auch geschweygen und wir wurden zu unsern wirden widerumb kommen.

Köchin.

Es wär fürwar, herr, gut; wann iederman veracht eüch, wie dann yetzunt auch der schuster than hat.

Chorherr.

Vorzeyten het wir ein solchen inn bann verkündt; aber yetzunt mussen wir von den leyen hören und lernen, wie die phariseyer von Christo. Lieb köchin, rüf unserm calefactor, der list vil in der bibel und villeicht der schrift baß bericht ist, dann ich. Er muß mir von wunderßwegen etlich sprüch suchen.

Köchin.

Heinrice, Heinrice, gee auff her zum herrn!

Calefactor.

Wirdiger herr, was wolt ir?

Chorherr.

Unser schuster hat mich lang vexiert, und vil auß der bibel angezeigt, wie dann der Lutherischen brauch ist. Du must im etlich capitel nachsuchen, ob er gleich hab zugesagt, auff das ich in in der schrifft fahen möcht.

Calefactor.

Ir solt es pillich selbst wissen; ir hant lang dy geweychten examiniern helffen.

Chorherr.

Ja, daselbs braucht man nur schulerische leer, was die menschen haben geschriben und gemacht, und gar wenig das geistlich recht, welches die heyligen vetter in den conciliis beschlossen haben.

Calefactor.

Es leg an dem nicht, das die vätter in conciliis beschlossen und die menschen, so nach in kommen sein, geschriben und gehalten haben, wo dieselben gesetz, ler und schrifft auß dem wort

und geyst gottes wern; wann die propheten, apostel und evangelisten sindt auch menschen gewest.

Chorherr.

Ey, so haben sy auch irren mögen; aber die Lutherischen 5 wollen das nit glauben.

Calefactor.

Nein, wann Pe[illegible]i j (21): Es ist noch ny kein weyßsagung auß [illegible]n herfürbracht, sonder die heyligen menschen [illegible], getriben von dem heyligen 10 geyst. Und eben [illegible]trus die falschen prophetten, die vil verderbl[illegible]bez. Ciij] ein werden füren. Bedeut eben ewren g[illegible]den, regel und alle menschenfünd (ausserhalb d[illegible]rmit ir yetz umbgeet.

15 Ja, es ist aber [illegible]dt, sonder uff die alten und lengst vergangen.

Calefactor.

O, ir thoren und trägs hertzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredt haben! Luce xxiiij (25).

20 **Köchin.**

Herr, heißt ewch den han mer kreygen! von mir lydt irs nit.

Chorherr.

O du lausiger bachant, wiltu mich auch rechtfertigen und leeren? Bist auch der Lutherischen bößwichter einer? Troll dich 25 nur pald auß dem hauß und komm nit wider, du unverschamtes thyer!

Calefactor.

Es thut euch and, das euch der schuster das rott piret geschmächt hat. Laßt euchs nicht wundern; wann im alten gesetz 30 hat got die hyrtten sein wort lassen verkünden. Also auch yetz müssen euch phariseyer die schuster leeren; ja es werden ewch noch die steyn in die oren schreyen. Alde, ich scheid mit wissen.

Köchin.

Euch geschicht recht. Mich wundert, das ir mit den groben 35 filtzen reden mügt. Sy schonen weder ewer noch der heiligen weich.

Chorherr.

5 Ich wil mich nun wol vor in hütten; verbrennts kind fürcht fewr. Wolan, ich wil in chor. So gee du an marckt, kauf ein kraynwetvogel oder zwelf! Es wirt nach essen meines gnedigen herren caplan mit etlichen herren kommen und ein panget halten. Trag die bibel auß der stuben hynauß und sich, ob die stein und würffel all im bretspil sein, und das wir ein frische karten oder zwu haben!

Köchin.

10 Es soll sein. Herr, werdt ir von stund an nach dem umbgang heimher geen?

Chorherr.

Ja, schaw dass essen bereidt sey.

1524.

15 Paulus, Philipp. 3 (19):
Ir bauch ir got.

Eyn gesprech von den scheinwercken der gaystlichen und iren gelübdten, damit sy zu verlesterung des bluts Christi vermaynen selig zu werden.

[Bl. 2, bez. Aij] **Münch.**

5 Der frid sey mit euch, ir lieben brüder! Gebt ewer hailigs almusen umb gottes willen den armen brüdern zun Barfussen, die liecht, darbey mir singen und lesen.

Peter.

Ich gib kaynem sölchen starcken betler ychts, wann das betteln 10 ist verboten. Deut. xv (4) spricht gott: Kayn betler soll unter euch sein. Ich wil mein liecht wol haußarmen nachpawrn geben, die arbaiten darbei.

Münch.

Ich hör wol, ir seyt lutherisch.

15 **Peter.**

Nayn, sonder evangelisch.

Münch.

Ey, so thut auch, wie das evangeli lert, nemlich Matth. v (42): Yderman, der dich bitt, dem gib, und Luce vj (36): Seyt barm- 20 hertzig, wie ewer hymlischer vatter barmhertzig ist, und Luce xj (41): Gebt almusen von ewer hab, so ist es euch alles rayn.

Hans.

Bruder Hainrich hat dich schon uberwunden mit schrifft.

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 292 »Ein dialogus von der e[r]gernus vnd scheinwercken«. Sieh auch s. 6 anm. 4 fehlt in den einzeldrucken.

Peter.

Ich bekenns, ich kan nit weytter. Kumpt her, lieber bruder Hainrich, seht hyn ain pfennig umb gotß willen und kauft euch selber ain liecht nach ewerm sinn!

5 **Münch.**

Ey, behüt mich got, ich darff kain gelt nemen, es helts mein orden nicht innen.

Hans.

Wer hat ewern orden gemacht?

10 **Münch.**

Unser hailiger vatter Franciscus.

Hans.

Ist dann Franciscus ewer vatter? Spricht doch Christus Matth. xxiij (9): Niemant soll sich vatter haissen auff erden; dann ainer 15 ist ewer vater, der im hymel ist.

[Bl. 2ʳ] **Münch.**

Ey, das wissen wir wol; er hat uns aber gelert wie ain frummer vater sein kint.

Hans.

20 So ist er ewer maister! Spricht doch Christus an gemeltem capitel (10): Ir sölt euch nit lassen mayster nennen; dann ainer ist ewer mayster, Christus. Auch spricht Christus Joan. xiiij (6): Ich bin der weg, die warhait und das leben, und Joan. x (7): Ich bin die thür zu den schaffen; wer anderßwo einsteigt, der ist ain 25 dieb und ain mörder.

Münch.

Ey, ir versteets nit recht! Er hat uns nit auß seinem aigen kopff gelert, sonder all sein regel auß dem hailigen evangelio gezogen.

30 **Hans.**

Wo steet dann im evangelio: Ir sölt kayn gelt nemen oder anrüren? Ich will euch wol das widerspill zaigen.

Münch.

Wo?

Hans.

Matth. xvij (27) sprach Christus zu Petro: Gee hyn ans mör und würff den angel auß, und der erst fisch, der auffer fürt, dem wirstu im maul finden ain güldene müntz; die nimb und gibs für
5 dich und mich.

Münch.

Es steet aber Matth. vj (19): Ir sölt euch nit schetz sameln auff erden, und weyter (24): Ir köndt nicht got dienen und dem mammon, und Luce xij (15): Hütet euch vor dem geitz, wann nie-
10 mandt lebt darvon, daß er voll genüge han an seinen gütern, und Luce xviij (24): Wie schwärlich werden die reychen in das reych gottes khommen, und Matth. xix (21), Marci x (21), Luce xviij (22): Wiltu volkommen sein, so gee hyn, verkauff, was du hast und gib es den armen, so wirstu ain schatz im hymmel sameln, und kumb
15 und volg mir nach! Da habt ir grundt und ursach auß dem evangelio unser willigen [Bl. 3, bez. Aiij] armut.

Hans.

Wol geredt! Halt ir Barfusser das?

Münch.

20 Ja, wir nemen kain gelt, so han wir kains, weder wenig noch vil.

Hans.

Ja, ir habt aber ausserhalb dem closter ewer einnemer und außgeber, wie die fürsten, und samlet (under dem schein der willigen
25 armut) grosse schetz, und kauffet cardinälhüt umb vil tausent ducaten, unnd pawet köstliche clöster wie die fürstenhewser, wie am tag ist. Haist das nit schetz samlen, gelt nemen oder anrüren, so waiß ich nit, wie ichs nennen soll.

Peter.

30 Es haist des geitz under dem hütlein gespilt.

Münch.

Ey lieber, es ist nit so hefftig. Es ist war, wir haben schaffner, die lassen wir mit umbgeen, wir bekümmern uns aber gar nichs mit dem gelt, und warten unsers gotßdiensts.

35 **Hans.**

Spricht doch Christus Matthei vj (21): Wo ewer schatz ist, da ist auch ewer hertz. Derhalb ist ewer hertz im closter nit,

sonder etwan in aines bürgers hauß bey ewerm schatz; darumb köndt ir got nit dienen, weil ir dem mammon dient mit dem hertzen. Darauß volgt weytter, daß ir kain gnügen an ewern güttern habt, wie dann Luce xij (15) steet, sonder petlet und rasplet stets der
5 welt gütter zusamen. Wie werdt ir dann in das reych gottes geen durch ewer armut, der ir euch rümet?

Münch.

Ey, liber mayster, wir verlassen das unser williglich, sölten wir darnach nit wider von frummen leüten das hailig almusen nemen?

10 **Peter.**

Ja, ewer mancher verlest kaum ayns gulden werdt und dritt in ain pfründ, wol cc gulden werdt, [Bl. 3'] ist sein lebenlang mit aller notturfft versorget und waiß von kainer armut zu sagen, sonder schneidt den armen Christen das prot vor dem mundt ab.
15 Petrus hat euch verkündt ij. Petri ij (13): Sy füren ain zertlich leben von ewer lieb, und zeren wol von dem ewern. Das haist ye nit das sein verkauffen und den armen geben.

Münch.

Habt mir nicht in ubel, ir und ewers gleichen gebt uns nit
20 vil, sonder grosse herren und reiche bürger und kauflewt nören uns von irem uberfluß.

Peter.

Ist gut; wo nemen es die selbigen? Allain bey uns: wir die aylfftausent mertrer müssens zalen, da sy uns betriegen, ubernötten,
25 dringen, zwingen, daß offt das plut hernach möcht gan, da speisen sy darnach euch heilosen vätter (hailige vätter soll ich sagen) mit, die starck und faul seind, und selber wol arbeiten unnd andere arme krancke Christen mit inen ernören möchten.

Hans.

30 Ja, wo ain christlich liebe in in were, wie Paulus schreibet ij. Thessalo. iij (8): Wir haben nicht umbsunst das brot genommen von yemant, sonder mit mühe und arbayt hab wir tag unnd nacht gewürkt, auff daß wir niemant undter euch beschwärlich würden. Und weytter (10): Wer nit arbait, der soll nit essen.

35 **Münch.**

Stet nit j. Corinth. ix (13): Wissen ir nit, die im tempel

schaffen, die nören sich des tempels, und die des altars pflegen, die geleben des altars?

Hans.

Es steet aber gleych im text hernach j. Corinth. ix (14): Also
5 hatt der herr bevolhen: die das evangelion verkündigen, söllen sich vom evan[Bl. 4]gelio nören. Aber wie ir sagt, des tempels und altars diener halben ist im alten testament im prauch gewesen, wie Levit. vij, aber nun vergangen; wann im newen testament haben wir kaynen leiplichen tempel von holtz und stayn, sonder
10 wir selbs seind der tempel gottes, wie j. Cor. iij (16): Wissent ir nicht, daß ir der tempel gottes seyt und der gayst gottes in euch wonet? Derhalb dürffen wir kains tempelknechts mer. Auch haben wir kainen altar zum opffer, derhalb dürffen wir kains altardieners mer; wann Christus ist allain hoher priester, wie Hebreo. vij (27):
15 Der sich selb ain mal für uns geopffert hat. Derhalb dürffen wir im newen testament nur diener, zu verkündigen das hailig evangelion, darzu dann Christus seine jungere außschicket. Marci ulti. (15): Geet hyn in die gantze welt und predigt das evangeli allen creaturn! Dieselben, maint Paulus, söllen darvon enthalten
20 werden; ir aber esset ewer brot in müssig-geen wider den willen gottes. Gen. iij (19): Im schwaiß deines angesichts soltu niessen dein brot.

Münch.

Ey, verkündigen wir euch doch auch das evangelion; derhalb,
25 wie Matth. x (10), ist ain arbaiter seins lons wirdig.

Hans.

Ja, es seind ir undter euch, aber layder ye nit vil, die Christum rayn predigen, sonst ligen ewer gantze clöster voll ob ainander, und seyt weder gott, noch der welt nütz.

30 **Münch.**

Ich mayn, ir seyt unsinnig. Was thunt wir sunst tag und nacht, dann daß wir got dienen?

Hans.

Ja; ir steckt vol gotßdienst und gu[Bl. 4']ter werck, und fellet
35 doch des allernöttigsten wercks, das Christus fodern wirt am letzten

*

16 B deiner.

urtayl, Matth. xxv (42), nemlich die werck der barmhertzigkayt. Ich bin hungerich gewest, und ir hant mich nit gespeiset u. s. w.

Münch.

Lieber, geben wir dann kain almusen? Kommet morgen umb 5 mittag für unser closter, da wert ir ain hauffen armer lewt sehen, die wir täglich speisen.

Peter.

Ja, ir gebt in speiß herauß, die ir nit mögt, und schüttet in suppen und arbaiß, krawt und fischschuppen undter ainander. 10 Schämpt ir euch nit, daß ir dem herren Christo ain söllich geschlepper zu essen gebt; wann er spricht Matthei xxv (30): Was ir den minsten auß meinen than habt, hand ir mir selbs than.

Münch.

Ja, ich bekens, unser leiplich allmusen ist klain, aber die gaist- 15 lichen tröstung tayln wir auß, wer unser begert.

Peter.

Ja, ir geet wol gern zu den krancken, man lonet euch ewer geng auch wol; wo ir aber vergebens mit ainem geet und in tröstet, steet sein sach gewißlich nit wol, darzu isset man nit wol von 20 ewern gutten worten.

Hans.

Es steet aber j. Joan. iij (17): Wer diser welt gütter hatt und sicht seinen bruder not leyden unnd schleüst sein hertz vor im zu, wie bleibt die lieb gottes in im? unnd weitter (18): Meine 25 kinder, last uns nit lieben mit worten, noch mit der zungen, sonder mit der that und mit der warhait. Nun vermöcht ir wol manchen armen enthalten, ir geet aber vor den armen füruber, wie der priester und levit bey dem verwundten füruber giengen, [Bl. 5, bez. B] Luc. x. Und wo nit wir weltlichen (von euch verachten 30 Samaritanern) in zu hilff kemen, so müsten sy ewrenthalb (wie der arm bettler Lazarus vor des reychen mans hauß, Luce xvj.) verschmachten.

Münch.

Wir haben warlich nichts zu gewalt, wir seind gaystlich per- 35 sonen, darumb spentten wir nur gaystliche gütter auß, und das willigklich.

Peter.

Ja, ir spennt ewer vigilg, seelmessen und alle ewer gotßdienst miltiglich gnug auß, wie ich mein semel und mayster Hans seine schuch, doch mit der undterschaidt: wer kaufft, der hatt. Unnd
5 precht ainer ewerm seckeldario v gulden für ain opfer und felet umb ayn ort, er nem das gelt nit, keme mit im für recht: also miltigklich gebt ir ewre gutte werck von euch.

Münch.

Behüt euch got! Wir verlieren die zeit unnützlich da bey euch,
10 wir müssen weitter gan, da man uns etwas gibt.

Hans.

Lieber bruder Hainrich, sagt mir noch ayn wort!

Münch.

Was ists?

15 **Hans.**

Haltent ir ewige keüschait, wie ir dann gelobt habt?

Münch.

Ja, warumb nit? Wüsten wirs nit zu halten, wir gelobtens nit.

Hans.

20 Spricht doch Christus Matth. xix (11): Das wort fasset aber nit yederman, sonder den es geben ist. Da maynet ye Christus, keüsch zu leben stee nit in aygenem gewalt, sonder muß von got geben werden.

Peter.

25 Irer keüschait werden die pewrin wol gewar, wann die münch keß sameln.

Münch.

Wo habt irs in unserm orden erfaren?

Peter.

30 Ich mayn euch allain nit, sonder alle bettelmünch, die da keß sameln.

Münch. [Bl. 5]

Ja, wann schon ain unkrawt undter ainer so grossen versamlung ist, wie kann man den hauffen darnach urtailen.

Hans.

Ich hab sorg; ob ir euch gleich der naturlichen werck enthalt, besudelt ir euch doch in andre unzimliche wege.

Münch.

5 Ja, da muß man das flaisch casteyen, und ist schir die gantz regel und statut darauff gericht, das flaisch zu dempffen.

Hans.

So ist durch Paulum von ewer regel und statut gesagt j. Colo. ij (20): Last euch nit fangen mit satzungen, die wol haben ain 10 schein der weißhait durch selberwölte gaistlichait und demut und durch daß sy des leybs nit verschonen und an das flaisch kain kost wenden zu seiner notturfft.

Peter.

Von nötten seind die münch so mager und die pawern so 15 faist: die fasten nicht so vil, als die münch.

Münch.

Es ist nicht als umb das fasten zu thun, es seind unnser casteyung mancherlay.

Peter.

20 Lieber bruder Hainrich, erzelt uns ain tayl.

Münch.

Gern. Wir tragen unden nicht leines an, gürten uns mit stricken unnd geen parfuß in zuschnitten schuhen. Wir tragen auch kayn har auff dem kopff; wir baden auch nit unnser leben- 25 lang biß nach dem todt. Wir ligen auch auff kainer federn; wir ziehen vns auch nit gar ab. So essen wir kaum halbe zeit flaisch, und essen auß kaynem zin, und müssen ettliche zeit silentium halten, das haist schweigen; wir müssen auch alle tag wol ain stund oder v im chor steen und knieen und alle nacht gen metten auff.

30 **Peter.**

So muß ich mit meinen knechten den gantzen tag arbaiten, ubel essen, [Bl. 6, bez. Bij] und legen uns offt kaum umb metten-

*

5 dz man. 6 dempffem. 17 nobit.

zeit nider; da singen mir dann meine kynder offt erst metten; ich hab vil ain hertern orden dann ir.

Münch.

Ja, wann ir da weret, wenn wir capitel halten, würd euch das 5 lachen wol vergeen, wenn ir die rutten hörten singen.

Peter.

Ir halten nit hynan mit den rutten; ir macht nur ayn spigelfechten, es thut nichs.

Münch.

10 So legt man aber ainen in die pressaun und lest in versaussen.

Hans.

O ir blinden, wie füret ir ainander in ewern ertichten unhilflichen menschenwercken.

Münch.

15 Spricht doch got: Mensch, hilff dir, so will ich dir auch helffen.

Hans.

Wo steet das geschriben? Also kumpt ir mit ertichten sprüchen herfür. Das steet aber wol geschriben Osee xiij (9): O Israel, in dir steet dein verderben, und in mir allain steet dein hilff. Darumb 20 hilfft ewer gleißnerisch obeiß nit zur dempffung des flaischs; wann es steet Gen. viij (21): Des menschen hertz ist von jugent auff genaigt zur boßhait. Darumb steet Prover. xx (9): Wer mag sprechen: Mein hertz ist rain? Nun habt ir essen, trincken und schlaffen den uberfluß, und feyrent dennocht darzu, darvon sich 25 dann die eingepflantzt natur entzündet, wann das wort Gene. am i. (28) und ix. (7) steet fest: Wachsset und meret euch! Derhalb ist (on sondere hohe gnad gotes) ewer hertz befleckt mit bösen prinnenden begyrden.

Münch.

30 Ey, so wir nur nit darein verwilligen, so verdienen wir mit sölchen anfechtungen.

Hans.

Ir spilent aber im hertzen mit sölchen gedanken, wie ayn katz mit der meüß. Nun ist got ain erkündiger aller hertzen, [Bl. 6'|

*

25 eingpflätzt.

wie Actuum j ( ): Derhalb urtaylt got nach dem hertzen. Darumb spricht Paul. j. Cor. vij (9): Es ist besser heyrathen, dann prinnen; und im selben capitel (28): So ain junckfraw heyrath, so sündiget sy nit.

5 **Münch.**

Ja, wir haben aber ewige keüschait gelopt in unnser profeß mitsampt williger armut unnd hailiger gehorsam.

Hans.

Ir hört aber wol, ir halt ir nit volkommenlich. Warumb habt 10 ir ain ander gelübdt auff euch genommen und habt euch nit an der tauff benügen lassen, darinn ir dem teüffel und alle seinem gespenst widersaget habt?

Münch.

Ey, das ist die ander tauff, darinn man uns auch andere 15 namen geyt, da werden wir widerumb newe geboren.

Hans.

Spricht doch Paulus Ephe. iiij (5 f.): Es ist ain herr, ain glaub, ain tauff, ain got vatter unser aller. Derhalb ist ewer tauff kain tauff, sonder ain ding, von menschen erticht, welche alle 20 lügener seind, psal. cxv. Darumb geet ir auch mit menschlicher lugenhafftiger weiß umb, halt keüschayt eben wie die armut. Ich glawb, es sey mit ewer gehorsam auch also.

Münch.

Wie? halt wir nicht volkommenlichen gehorsam? Es geet 25 unser kayner fur das closter on erlawbnuß des wirdigen vatters gardian.

Hans.

Ja, ir halt gehorsam in den dingen, die ir gern tut, aber etwan doch mit unwilligem hertzen gegen ewern obersten; doch ist 30 das nit die rechte gehorsam, so die schrifft von uns fodert. j. Petri ij (13): Seyt underthan aller menschlichen ordnung umb des herren willen, dem könig als dem obern u. s. w. und Rom. xiij (1): Seyt under[Bl. 7, bez. C]than aller weltlichen oberkayt, unnd weytter (7): So gebt yederman, was ir schüldig seit: dem schoß, dem das 35 schoß gebürt, dem zoll, dem der zoll gepürt. Und Matth. xxij (21): Gebt dem kayser, was des kaysers ist, und gott, was gottes ist.

Von dieser gehorsam aber, die gott will haben, habt ir euch feyn außgeschlayfft, und habt ain aygene ertichte gehorsam angenommen, darinn ir frey seyt von allem frönen, zehendten, rayßgelt, wachgelt, stewergelt, zynßgelt, lehengelt, zollgelt, ungelt und allen pürden, so wir alle brüderlich under ainander tragen.

Münch.

Ey, wir seind [illegible] unnd auß der welt; derhalb seind wir auch gefr[illegible]lichen tributen.

Von weme?

Von dem alle[illegible] Honorio dem iij. und vom kayser Friderich de[illegible]. Wölt ir Lutherischen uns erst reformieren?

Es hatt ain blin[illegible] den andern gefürt, wie Luce vj (39): So ain blinder den anndern fürt, fallen sy nit bayde in die gruben? Sagt mir ayns, warinn doch ewer gehorsam gegründt ist.

Münch.

In unser regel und statut, wie sy dann von wort zu wort angezaygt seind.

Hans.

Nun ist ye ewer regel und statut nur von kutten, platten, stricken, schuhen, flaisch meiden, schweigen, singen, lesen, mettengeen, chorsteen, bucken, knien und sölchen eüsserlichen ertichten wercken. Derhalb geet der spruch strackß auff euch Matth. xv (9): Vergeblich dienen sy mir, dieweyl sy leren sölche lere, die nichts dann menschen-gepot seind, und weytter (13): Alle [Bl. 7'] pflantzen, die got, mein himmlischer vatter, nit gepflantzt hatt, werden außgerewt.

Münch.

Seind dann sölche unser gaistliche ubung nit gut?

Hans.

Nayn.

Münch.

Wie so?

Hans.

Da hatt sy got nit gepoten, noch gehayssen.

Münch.

Ey, wir thuns aber gutter maynung gott zu eeren.

5 Hans.

Gott lest im nichts gefallen, dann was er gehayssen hatt, wie Levit. x (1. 2), da Aarons sun Nadab und Abihu fewer in ir nepff namen und wolten vor dem herren reüchern, da verprennet sy das fewr des herren, darumb daß sy mit frembden fewr reüchern wolten, 10 das got nit gepoten het, und thättens doch auch gott zu eeren. Nun seind ye ewer orden lautter frembder ertichter gotßdienst, im schein außwendig heilig und gleissent, innwendig aber im grund lautter wurmstichig unnd bedrieglich gespenst, wie Matth. xxiij (27): Wee euch gleißnern und heüchlern, die ir seit wie die ge- 15 weisseten todtengräber, welche außwendig hübsch scheynen, innwendig aber seind sy voll todtenpayn und unflats! Also auch ir: außwendig scheinet ir frumb, inwendig aber seyt ir vol heüchlerey und unthugent.

Münch.

20 Ey lieber, warmit?

Hans.

Ir habt es wol zum tail gehört: ir haltet armut on mangel, und keüschait, die besudelt ist, und gehorsam, die ertícht ist.

Münch.

25 Sagt, was ir wölt, wir haben ye den volkommen standt, dem evangeli nach, Matth. xix (21): Wiltu volkommen sein, so verkauff, was du hast u. s. w.

Hans.

Ey, das muß gaistlich verstanden werden, also, daß wir unser 30 hoffnung und trawen nit auff das irrdisch [Bl. 8, bez. Cij] setzen, sonder allain auff got, wie Paulus beschreibt j. Cor. vij (29 f.): Lieben brüder, die da weiber haben, die seyen, als hetten sy kaine, und die da kauffen, als behielten sy es nicht, und die sich dieser welt geprauchen, als prauchten sy ir nicht u. s. w. Das ist auch 35 gut bey dem zu mercken: wir könden ye nit alle das unser verlassen und münch werden. Wer wölt zuletzt koren pawen? Nun

müssen wir ye alle volkommen sein, soll wir in das reych gottes kommen, wie Apocal. xxj (27): Es wirt nichts unrayns hynein geen in das hymmlisch Jerusalem.

Peter.

5 Ey, die observantzer haben ainen beyweg gefunden. Wenn wir layen sterben wöllen, so ziehen sy ainem ain grawe kutten an, machen erst ain münch auß im, schern und baden in, so fürt er dann als ain voller (ain volkommner soll ich sagen) gen hymmel, wie ain kuw inn ain meüßloch.

10 **Hans.**

Lieber bruder Hainrich, was hat euch in den orden pracht?

Münch.

Daß ich selig werd, wie uns dann in der profeß verhaissen wirt.

Hans.

15 Hofft ir durch ewre münchwerk selig zu werden?

Münch.

Ja. Was wölt ich sonst im closter thun?

Hans.

Spricht doch Paulus Ephe. ij (8): Auß gnad seyt ir selig
20 worden durch den glauben, und das selbig nit auß euch; es ist gottes gab; und nit auß den wercken, auff daß sich niemant berüme.

Münch.

Verhaist doch Christus an vil enden die werck zu belonen, wie Matth. xxv (XVI, 27) Luce vj, Joan. v und Paul. j. Cor. iij. (8).

25 **Hans.**

Da nimpt man die werck für den glawben, darauß sy geflossen seind. Daß ir es aber klarer versteet, daß got die werck [Bl. 8'] nit belonet, so höret Christum selbs Luce xvij (10): Wann ir alles than habt, was euch bevolhen ist, so sprecht: wir seind unnütz
30 knecht, wir haben gethan, das wir zu thun schüldig waren. Hie hört ir, daß durch die rechtgeschaffen christlichen werck niemant nichs verdient; wann es spricht Esa. lxiiij (6): Unnser gerechtigkait ist als ain unrayn thuch ainer krancken frawen. Wie wölt ir dann durch ewre selb ertichte aygennützige werck selig werden?

Peter.

Wie besteet ir nun mit ewer kauffmanschatz, der euch vil ubrig ist gewest zu der seligkait, die ir uns verkaufft habt?

Münch.

5 Sölt ich dann wissen, daß ich nit selig würd durch mein clösterlich leben, ich wölt mein kutten an ain zaun hencken und mit stayn darzu werffen.

Peter.

Ey, so geet auß dem notstall! Es steet ye Matthei xxj (31): 10 Die huren unnd offenbaren sünder werden euch vorgeen in dem hymmelreych.

Münch.

O, ich bin nun alt, und kann nichts. Was wölt ich anfahen!?

Hans.

15 Ich will euch ain holtzhacken schencken, daß ir euch mit arbait ernöret.

Münch.

Ich darff ir nit.

Hans.

20 Wie so? da würdt ir erst rechte ware armut empfinden, und würdt euch die unkeüschayt vergeen, unnd erst recht gehorsam werden yederman.

Münch.

Nayn, nayn! ich wayß besser im closter.

25 **Hans.**

Ich hör wol, ir seyt der leüt, da Paulus von sagt j. Philip. iij (18 f.): Die feindt des creütz Christi, welcher endt ist das verdamnuß, unnd denen der pauch ain got ist! Also fürcht ir die armut unnd habt sy doch gelobt, und pleibet uber erkantnuß der 30 war[Bl. 9, bez. Ciij]hait in dem irrthumb.

Münch.

Ich höre zwar nit vil guts von den außgelauffnen münchen sagen, sonder wie sy schönen frawen nachgeent, und under x kaum ainer gern arbayt, und popitzen sonst, ainer das, der ander jhens,

darmit sy sich on arbait ernören mögen: so geent irer ains tayls sonst bösen stucken nach. Wie kann sy dann ain gutter gaist auß den clöstern driben haben?

Peter.

Dabey erkennt man, was guts in den kutten steckt: die vor in clöstern haben gelebt wie die lebendigen hayligen, die leben nun heraussen wie die lotterbuben, und haben doch eben das im hertzen gethan im closter, … t mit wercken.

Ich hab aber … uffen auß den clöstern auß fürwitz, mutwillen … r welt zu büssen) und doch wider ir aygen ge… nit auß dem glauben geen. Was aber nit auß d… as ist sundt: Rom xiiij (23). Die selben füren d… n, ir gwissen wirt sy aber wol anklagen, ges… wirt es in todts-nöten nit dahynden pleiben. G… Welche aber durch erkantnuß des wort gottes … untuchtig zu halten erkennen und mit freyem sicherem gewissen geent auß dem standt, von menschen eingesetzt, und dretten in den standt, von got eingesetzt, nemlich in die ehe, Gene. ij (24): Der man wirt vatter und mutter verlassen, und seinem weib anhangen. Unnd welche sich also nören mit arbayt, darzu sy (wie der fogel zum flug) geporen seind, Job. v, die selbigen kann [Bl. 9b] ich ye nit unrecht urtaylen.

Münch.

Ich will ye nit herauß, und ob sant Peter sprech, es wer nit unrecht.

Hans.

Ir seyt eben der rechten ainer, darvon Esai. sagt vj (10): Er hat ire augen verblendet und ire hertz verstocket, daß sy mit den augen nit sehen und mit den hertzen nit vernemen und sich bekerten, daß ich sy selig mecht.

Münch.

Ey lieber, seyn wir dann so in ainem gefärlichen standt? Wa für halt ir uns doch?

Hans.

Ich halt euch für die leüt, darvor uns Petrus warnet ij. Petr. ij (1): Es werden falsche lerer undter euch sein, die neben einfüren

werden verderbliche secten, und verleücken des herren, der sy erkaufft hat, und weytter das gantz capitel sagt von ewer verfürung.

Münch.

Lieber, das ist von uns nit gerecht. Wo verlaugnen wir Christi,
5 des herren?

Hans.

Ir verlaugnen seiner erlösung und selig-machung, und wölt euch durch ewere scheinwerck selig machen, und weiset andere lewt auch von Christo auff ire aygene werck, die seligkait zu er-
10 langen, und verkaufft symoneyischer weiß die gutten werck.

Münch.

Ey lieber, ir seyt uns sunst feindt, darumb schmächt ir uns.

Hans.

Nain, bei meiner seel hail! allain auß brüderlicher lieb.

15 **Münch.**

Lieber, seyt ir dann evangelisch? so dürft ir nit so spötlich mit unns handeln, wann ir müst von yedem unnützen wort rechenschafft geben am jungsten gericht, Matth. xij (36).

Hans.

20 Ir wölt die schrifft nit annemen, da sy von euch sagt; darumb müssen wir euch mit ewer aygen that (welch an ir selb spötlich und lecherlich ist) uberweisen, daß ir diejenigen seyt.

Münch.

Wem ist [Bl. 10] aber mit geholffen?

25 **Hans.**

Euch, ob ir euch (durch so vil anzeygung) doch ainmal selber im grundt erkenten, wie ellendt, blind, hartselig lewt ir wert, und nit also hochfertig mit dem gleißner im tempel, Matth. xviij, ewre werck rümet, und darauff bochet selig zu werden, sonder
30 demütig mit dem offenbaren sünder sprecht: Gott, biß gnedig mir armen sünder, und würdent erst recht gaistarm, hungerich und

28 Dieses citat ist nach Hans Sachsens andeutungen nicht richtig. Es müßte heißen: Luc. 18, 10 f. 30 mir] wir B.

durstig nach der gerechtigkait gottes, Matth. v. (3. 6); dann würdt ir erfült mit güttern, wie Luce j (53), das ist mit dem unerforschlichen schatz Jesu Christi, Ephe. 1, 3 welches seind die tröstlichen zusagung Christi, die würden euch erst wol-geschmack und ange-
5 nem werden. Darumb, lieber bruder Hainrich, was ich und mein bruder Peter mit euch geredt haben, ist im besten (on allen neydt und haß) geschehen. Wölt gott, es hettens alle münch gehört auß allen orden, und bitten euch umb gottes willen, uns nit zu verargen, ob wir etwas zu vil hart wider euch hetten geredt.

10 **Peter.**

Seht hin, lieber bruder Hainrich, zway liecht! Und leset darbei nit Scotum oder Bonaventuram, sonder die bibel! Etwan wirt euch got auch erleüchten mit seinem götlichen wort, und habt uns nichts in ubel!

15 **Münch.**

Nichts, lieben brüder. Ich will den dingen weitter nach-suchen. Wir geen dahyn. Got sey mit euch!

Peter.

Amen.

20 Esaie lix (6):

Sy söllen auch von iren wercken nit bedeckt werden, und ire werck seind unnütze werck.

Anno 1524.

*

3 1,] fehlt B. 11 Sethin B. 12 Beneuenturam B.

Ein dialogus des inhalt ein argument der Römischen wider das christlich heüflein, den geytz, auch ander offenlich laster u. s. w. betreffend.

[Bl. 1[1]] Dem achtparn Hans Odrer zu Preßla wünscht Hans Sachs genad und frid in Christo Jesu, unserm lieben herren. Amen.

Geliebter bruder in dem herren, ich bin durch vilfaltig pit unsers lieben mitbruders Ulrich Lauthi angelanget, dir zu dienen mit der gab, so ich entpfangen hab, nach der leer 1. Petri 4 (10). Auff das ich aber nicht wie der faul knecht (Matthei 25, 24 f.) erfunden werdt, bin ich im zu willen worden mit einem dialogo, den ich dir hiemit uberschick. Des inhalt ist ein argument, so unnsere Römische mit hoher stimm außschreyen auff der cantzel und wo sie raum haben, die ewangelischen leer zu lestern, fürnemlich mit dem verfluchten geytz, nachmals mit andern offenlichen lastern, welche noch (got erbarms!) in vollem schwanck bey uns geend von den, so Christum noch nicht warhafftig im geyst erkent haben, als wer darumb die leer falsch. Mit disputieren und schreyben haben sie wenig eer erlanget, noch vil weniger mit iren ungezelten hinderdücken, fallen nun auff das sündig leben, welches ich hoff, werdt kurtzer zeyt fallen durch den hall der ewangelischen pusaun, wie die statmaur Hiericho (Josue 6). Alßdann haben sie nichts wider uns, dann sie villeicht die hendt in dem christlichen plut waschen, auff das die zall der mitbrüder, so umb des gottes-worts willen erwürgt werden, erfült werdt (Apocalipsis 6), wie dann angefangen ist. Got sterck uns alle, in seinem wort zu verharren biß anß endt und selig-werden. Amen. Matthei 24.

Geben zu Nürnberg, am tag Michaelis, im 1524. jar.

Matthei 26 (41):

Der geyst ist willig, aber das fleysch ist schwach.

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 304 »Ein dialogus von den closterlewten vngereimbt«. Vergl. s. 6 anm.

[Bl. 2] **Romanus.**

Pax vobis, lieber juncker Reichenburger!

Reichenburger.

Seyt mir got wilkumb zu tausent malen, wirdiger vater Ro-
5 manus! Ewer zukunfft in mein hauß bedeüt warlich ein schnee,
seyt ir mein hauß nun bey drey jaren gemiden habt. Was ge-
biet ir?

Romanus.

Zwar nit vil. Ich hab mit euch zu reden eines gescheffts halb,
10 vor dreyen jaren geschehen. Darinn seyt ir ein vormundt.

Reichenburger.

Ich wolt fürwar wenen, ir wöltet ewer klaydt der geytzigkait
(geystligkait solt ich sagen) hierinn bey mir abziehen, und wolt
ein Christ werden, seyt ir also unversehens und eynig zu mir
15 hereinschleicht.

Romanus.

Ich wil mein kutten noch wol lenger tragen der miltigkait
halben, so ir newen ewangelischen übet und treybet under einander,
und ir seyt mir nur zu lieb darzu. Wölt euch sunst anders ant-
20 wurten.

Reichenburger.

Sagt an, wirdiger vater, was ir wißt, yedoch die warhait; be-
durfft mein nicht verschonen!

Romanus.

25 So schawt in spiegel ewers hertzen, wie rain ir seyt des geytz
halb, und nicht allain euch, sunder sehet an alle dise welt vom
minsten biß zu dem maisten, so findet irs alles uberschwembt mit
geytzigkayt, das Esaias wol war sagt am vj. capitel (?): Von dem
minsten biß zu dem maisten, all geend sie nach der geytzigkait.
30 Ir newen ewangelischen wendet aber ewer augen allain auff uns
münich und pfaffen, sam seyen wir allain geytzig, und vergest die
weyl ewer selb darbey. Ir aber werdt mit uns nit entschuldigt,
Christus [Bl. 2'] spricht Luce am xiij (4 f.): Maint ir, das die acht-
zehen, auff welche der thurn in Siloa viel und erschlug sie, seyen
35 schuldig für alle, die zu Jerusalem wonen? Ich sag nain darzu;

*

1 fehlt A. 9 geschefsts A.

sunder so ir euch nicht bessern, werdt ir all also umbkummen. Darumb, ir lieben ewangelischen, thüt vor den palcken auß dem aug, darnach das bechtlein auß ewers bruders aug (Matthei am vij. 5).

Reichenburger.

5 Ey, wo betriegen wir die leüt also geytzigklich, als ir geystlichen uns eine lange zeyt her betrogen habt, als mit ablaß, bann, opffer, vigil, seelmeß, gutten wercken, mit sampt den sacramenten, die ir uns umb gelt verkaufft habt, das ubrig mit betlen und andern alfentzen abgewunnen.

10 **Romanus.**

Ey, so betrüget aber ir einander in kauff-hendeln, gerichßhendeln, wucher und in summa durch und durch. Wer wil die handtierung all erzelen, darinn der geytz regiert? Mir ist noch unvergessen, was mir offt in der beicht fürkummen ist, wenn ichs 15 reden dörfft.

Reichenburger.

Wirdiger vater, sagt mirs beichtweyß hie under der rosen! Ich mag die warhait wol hören, wie pitter sie ist.

Romanus.

20 Von wannen kumbt das fürkauffen, als wein, getraydt und saltz und alles, was man erdencken mag? Kumbt es nicht auß dem geytz?

Reichenburger.

Ey, nicht redt also! Solt man bey gemainer stat nicht solche 25 leüt haben, wurdt es offt in theürungen, kriegßleufften oder andern nötten klain zu-geen. Stet nicht Proverbiorum vj (6 f.): O dreger, sihe zu der ameyssen und merck ire weg und lern die weyßhait, sie bereytet [Bl. 3] ir speyß im summer und samlet im schnidt, das sie eß.

30 **Romanus.**

Ich red nit von fürkauffen, da man nutz sucht einer gantzen gemain und gleich einen zimlichen pfenning zu gewin nimbt, und noch vil weniger, wo ein oberkeit fürkaufft und gemainen nutz sucht, sunder allein red ich von den fürkauffern von aygennutz 35 und gewinß halb, unnd dem fürkauffer layd wer, das nachmals wein, getrayd, und anders wol geriet, frolocken in dem ungeratten jar, verbergen den fürradt in der not, wo sie verhoffen, mer gelts

*

7 Seelmelß A.

daran zu erhalten. Von denen stet Proverbiorum xj (26): Der da verbirgt sein getrayd, der ist verflucht under den völckern. Und Levitici xxv (37): Du solt dem armen dein speyß nit mit ubersatz auffthun. Und Deuteron. xxiij (19): Du solt an deinem bruder nicht
5 wuchern weder mit gelt, noch mit speyß, noch mit all dem, damit man wuchern kan. Und Amos viij (4): Höret das, ir zerknischet den armen und machet manglen die durfftigen der erdt, saget: So der schnit vergeet, verkauffen wir die lon, und den sabath wir thün auff das getrayde, wir mindern die maß unnd meren den
10 seckel und verkauffen die sprewer des getraids, das wir besitzen, den durfftigen im silber. Und der herr schwur: Ich wirdt nit vergessen aller irer werck biß anß endt.

Reichenburger.

Fürkauffen in solcher maß ist nicht ein christlicher handel, es
15 thu gleich, wer da wöl!

Romanus.

Auch regiert der geytz in geselschafftern, also das sie etlich war zu hauff auffkauffen andern auß den henden und dann zu sich bringen, als spetzerey [Bl. 3'] und was dann ir handel und gewerb
20 ist, machen damit ein auffschlag, wenn sie wöllen, beschweren also landt und leüt. Ist das gut ewangelisch?

Reichenburger.

Es ist auch unrecht; wann alles, das ir wölt, das euch die leüt thün, das thüt in auch widerumb (Matth. vij, 12).

25 **Romanus.**

Auch regieret der geytz mit böser war, schwert sie offt eim mit gewalt ein, darob offt ein armer verdirbt; das ist verbotten Levitici xix (11): Ir solt nit stelen, liegen, noch felschlich handeln einer mit dem andern, und Ecclesia. xxxiiij (Sirach 34, 25): Der
30 den armen betreügt, ist ein man des pluts, und j. Thessalon. iiij (6): Niemant greyff zu weyt, noch vervorteyl sein bruder im handel; dann der herr ist ein recher uber das alles. Wo bleyben dann die, so gute war erst in irem gewalt felschen? Ist das gut ewangelisch?

35 **Reichenburger.**

Ey, das seind unchristlich hendel. Es spricht Malachias j. (14): Verflucht sey, der betrieglich handelt.

Romanus.

ir falscher wag, maß, zal, uber-
ben, ist verboten Levitici xix (15):
am gericht mit elen, mit gewicht, mit
biorum xj (1): Ein triegliche wag ist
Luce vj (38): Mit was maß ir meßt, wirt
sen. Ist solchs gut ewangelisch?

Reichenburger.

haißt es gut, was wider got und die lieb des nech-

Romanus.

Weyter regirt der geytz gewaltigklich unter den kauffherren und verlegern, die da drucken ire arbeyter und stückwercker; wenn sie inen ir arbeyt und pfenwerdt [Bl. 4] bringen oder haimtragen, da tadeln sie in ir arbeyt auffs hinderst, dann steet der arm arbeyter zitrent bey der thür mit geschloßnen henden, stilschweygent, auff das er des kauffherren huld nit verlier, hat etwann vor gelt auff die arbeyt entlehent, alßdann rechent der kauffherr mit im, wie er wil. Büst der arm sein aygen gelt ein zu seiner arbeyt, dann frewt sich der reich des guten wolflen kauffs, maynt, er hab im recht gethan. Hört aber, was steet Levitici xxv (14): Wenn du deinem nechsten verkauffst oder abkauffst, solt du in nit schinden! Und Deuteron. xxiiij (14 f.): Nicht vervorteil den lon des benöttigten und armen, auff das er nicht den herren uber dich anrüff und sey dir sündt. Und Ecclesia. xxxiiij (25 f.): Der da vergeüst das plut und bedreügt den arbeyter, seind brüder, und der da abnimbt das prot im schweyß, ist als der da tödt den nechsten.

Reichenburger.

Ir sagt aber nicht darbey, wie stoltz die arbeyter seind. So man ir bedarff, kan man ins nicht genug bezalen und kan dannocht niemant nichts von in bringen.

Romanus.

Ir puchen kan nicht lang weren. Alßdann wirdts inen zwyfeltig eingedrenckt, so der handel steckt, oder im winter, so es allenthalben klem ist, da müssen sie euch wolfayler geben. Im summer habt ir im die haut abzogen, im winter saugt ir im das marck auß den bainen. Ist das gut ewangelisch, das die armen

also tag und nacht uber und uber arbeyten und sich doch des hungers mit weyb und kindt kaum erneren mögen? Gedenckt ir nit, got erhör das weklagen, wie Exodi vj (5): [Bl. 4'] Ich hab erhört das weklagen der kinder Israel, die die Egiptier mit fronen 5 beschwerten.

Reichenburger.

Sölches schinden hat mir mein lebenlang nie gefallen; es ist aller ding unchristenlich [illegible]

[illegible]

10 Weyter regier [illegible] n wechssel, der so mancher gestalt ist on zal. [illegible] r geytz: verkaufft einer umb pargelt ein war u[illegible], sol man borgen ein halb jar, muß man für [illegible] en mer geben. Diß ist nit ewangelisch.

15 [illegible] er.

Ey lieber, der [illegible] ne die weyl mit dem paren gelt wol so vil, als [illegible] nüber gibt.

[illegible]

Wie, wenn er so vil verlur oder die haubtsumm gar? Darumb 20 wil man borgen, sol man on auffsatz borgen, wann es steet Matthei am v. (42): Wer von dir borgen wil, von dem ker dich nicht!

Reichenburger.

Ich hör wol. Wenn einer von mir wölt borgen umb hundert gulden unnd ich hets zu borgen, wer ichs im schuldig zu borgen? 25 Nain, sunder allain bin ichs schuldig zur notturfft und nit zum uberfluß zu borgen. Also auch mit dem leyhen. Luce vj (35): Leyhet, da ir nichts für hoffet! ist nur auff die notturfft des nechsten und nit zum uberfluß. Solt man yedem leyhen nach seinem begeren, man fundt manchen schlüffel, vordert mer dann drey ge- 30 wunnen mit spilen, brassen und anderm; also hulff man im darzu, und wer wider got.

Romanus.

Es mag villeicht also sein. Auch regiert der geytz im lehen unerzelt mit vil auffsetzen, wann gewonlich sucht der lehen-herr 35 seinen aygen nutz mit des armen [Bl. 5, bez. B] schaden: da leycht er böse müntz für gute, böse war für gute, oder leicht ein summa gelt ein jar umb ein gulden zwen hynüber, das ist ye wucher, es

*

11 regier A. 27 nichts? nicht A.

sey dann die schrifft falsch, Exodi xxij (25): Wenn du gelt leichest meinem volck, das arm ist, soltu dich nicht als ein wuchrer gegen im halten und kainen wucher auff in treyben. Und Levitici xxv (35): Wenn dein bruder verarmet und abnimbt bey dir, soltu in 5 auffnemen und nit wucher von im nemen, noch zu vil, sunder solt dich vor deinem got fürchten, auff das dein bruder neben dir leben künne, dann du solt im dein gelt nicht auff wucher thun.

Reichenburger.

Darff man dann kain liebung nemen für müe unnd arbeyt, so 10 man groß summa gelt außleicht, das der müe werd ist?

Romanus.

Es leydet sich weder schenck, trinckgelt oder wie mans nennen mag, wann Christus spricht stracks Luce vj (35): Ir solt leyhen, da ir nichts für hoffet, so wirdt ewer lon groß sein und werdet 15 kinder des aller-höchsten sein. Wil man aber dem spruch ein nasen drehen, also: Man sol nit hoffen; gibt man aber die haubtsumm und schencket etwas darneben, so mag mans nemen, so leit aber der spruch hart am weg Ezechielis xviij (11 f.): Ein mann, der da thut die verfluchten werck, der da leicht zum wucher und 20 mer dann das haubtgut ein-nimbt, wirdt er dann leben, so er thut die verfluchten ding? Er wirt nit leben, er stirbt des todts und bleybt sein sündt auff im, spricht der herr. Hie hört ir klerlich, was uber das haubtgut eingenummen wirdt, es sey wenig oder vil, die haubtsumm sey [Bl. 5'] groß oder klain, man geb im namen, 25 wie man wöl, so steet die schrifft hie und haißt es wucher. Aber dem lehen oder zinßkauff auff weinberg, gerten, ecker, wisen, welde, vischwasser, heüser, stedel oder wie solche ligende güter genant werden, laß ich den titel und namen, den im der prophet Neemias am v. capitel gibt. Der Rein wirt in nit abwäschen.

30 **Reichenburger.**

Es ist nicht weniger, ein grosser mißbrauch ist im lehen und layder seer eingerissen.

Romanus.

Ja, ye eingerissen, das der spruch redlich erfült ist zu unser 35 zeyt Psalm. liiij (55, 12): Es hört der wucher und betrug nit auff in iren gassen. Diß aber alles geet uber die armen, wie Proverbiorum am xxviij (8): Der da samelt die reichtumb mit wucher und

*

26 dem R. Köhler. die A.

also tag und nacht ... die armen. Darumb
hungers mit weyb ... xxij (12 f.): Du hast
nit, got erhör da... ...nit, und geytzigklich
erhört das weklag... mein vergessen, spricht
5 beschwerten. ... wendt ob deiner geytzig-
... ir faisten kü, höret das

Sölches sch... gen Samarie, die ir thut
aller ding un... den armen, wie man dann
... werden vom plut der armen.

10 Weyter ... er.
gestalt ist ... ? Die warhait ist zu augen-
pargelt ...
jar, mu...
ewangeli...
15 ... mit den armen schuldigern,
... r in, was sie haben, [Bl. 6]
gelt ... gelisch?

... er.

... es rechten, ist das unrecht?

20 W...

... Nun lobt ye sant Paulus das gericht
... Corinth. vj. und nicht unbillich,
... zu-geet mit falschen zeügen,
... liegen, appelieren, das recht ver-
... procurator, nymmer gelt, nymmer
... mit vollem schwanck, da werden
... und heelküchlein. Dise falsche
... Hieremias am v. capitel (26 f.): Die
... meinem volck verborgen als die
... und ire kloben zu fahen die mann.
... ir haus vol falsch. Darumb
... und ubergiengen bößlich meine
... der witwen und richten nicht die
... das urtail der armen. Haim-
... Deuteron. xxvij benedeyt got
... Verflucht sey, wer das recht des
... beuget! und alles volk sage:
... nicht am gericht umbziehen,
... das wort gottes Proverbiorum

am xxij (22): Nicht thu gewalt dem armen darumb, das er arm ist, noch zerknisch den durfftigen vor gericht; wann der herr urtailt sein sach und peiniget, die [Bl. 6'] da haben peyniget sein seel.

Reichenburger.

Wie muß man dann mit den schuldnern leben, das christlich wer, es sey für schuld, wie sie genant mag werden?

Romanus.

Es steet Deuteron. xxiiij (10 f.): Wenn du deinem bruder borgest, soltu nit in sein hauß geen und im ein pfandt nemen, sunder solt vor dem hauß steen, und der, dem du borgest, sol sein pfandt herauß zu dir tragen. Ist er aber benöttigt, so soltu dich nicht schlaffen legen ob seinem pfandt, sunder solt im sein pfandt wider geben, ee die sunn undergeet, das er in seinem klayd schlaff und gesegen dich. Das wirdt dir vor got, deinem herren, zu einer gerechtigkait gerechnet werden. Und Esaie lviij (6): Das ist das fasten, das ich erwelt hab: Löß auff die zusamenbindung, zerreiß die schuld-zettel, laß die frey, die schwach seind. Und Ezechielis xviij (7): Widergib das pfandt dem schuldner, nym nichts mit gewalt. So ist das new gesetz allenthalb vol lieb, lieb, lieb.

Reichenburger.

Man findt aber vil böser zaler, die es wol hetten, dergleichen vil trunckner pöltz, spiler, hurer, die also das ir unnütz on-werden und schuldig seind, kan doch mit lieb noch güten niemandt nichts von in bringen, liegen und vertrösten für und für, halten kain glauben: sol mans dann nicht rechtlich erfordern?

Romanus.

Ja, die sol die weltlich oberkait darzu halten; wann sie tregt das schwerdt zu rach der bösen, Roman. xiij. Ich sag allain von den armen, die ires nicht zu unnutz on-werden, sunder in kranckhait und ander unfall arm seind worden. Und dannocht findt man manchen geytz[Bl. 7]wurm, ders nicht notturfftig ist und dannocht einen armen von heüßlichen eren treybet. Von denen spricht Micheas ij (2 f.): Sie haben begert die ecker und haben sie gewaltigklich genummen und die heüser beraubet. Darumb spricht der herr: Ich gedenck böse ding uber diß volck, und ir werdt ewer helß nicht darvon abnemen. Und Proverbiorum xiiij (31): Der da peyniget den prestenhafftigen, der lestert seinen schöpffer. Weyter

am xxij (16): Der da peiniget den armen, das er sein reichtumb mer, der wirdt es geben dem reichern, und er wirdt durfftig werden. Diser spruch rint manchen unbarmhertzigen in büssen oder auffs wenigst seinen kindern; denn nach des alten todt das gut verschwindt wie der reiff vom zaun, obgleich der alt karg im reichtumb bleybt sitzen sein lebenlang, kratzt und schart steets herzu mit oben angezeygten stücken und dücken (wann der bauch der geytzigen ist unersetlich Proverbiorum am xiij. (25) und braucht doch der reichtumb [illegible] steet Sapientie v (8): Der geytzig wirdt nicht [illegible] der lieb hat die reichtumb, wirdt nit nemen di[illegible] Und Amos v (11): Darumb das ir habt betrübet [illegible] nembt von im den erwelten raub, ir werdet ba[illegible] inen heüser und werdt nit wonen darinnen, ir [illegible] e allerlieblichsten weinberg und werdt nicht trin[illegible] in, wie dann dem reichen man geschach, Luce [illegible] 9 f.): Iß und trinck, liebe seel, du hast ein gro[illegible] jar, sey frölich! Got sprach aber: Du [Bl. 7'] na[illegible] dt man dein seel von dir fordern, und wes wirts sein, das du bereyt hast? Also geet es (spricht Christus), wer im schetz samelt und ist nicht reich in got. Darumb spricht Christus Matthei xvj (26): Was hulffs den menschen, das er die gantz welt gewunn und lid doch schaden an seiner seel? Auch steet Ecclesia. v (10): Nicht wöllest sorgsam sein in den ungerechten reichtumbern, dann sie nützen dir nicht in dem tag deiner begrebnüß und an dem tag der rach. Und Ezechielis vij (19), Sophonie j (18): Ir silber und ir golt mag sie nit helffen am tag des zorns des herren. Darumb, lieber juncker Reichenburger, wer vil besser, wie Proverbiorum xv (16): Wenig mit der forcht gottes dann vil schetz und unersetlich; wann es spricht Abacuck ij (9): Wee dem, der zusamen samlet die bösen geytzigkait, und Ecclesi x. (?): Nichts ist ubelthetigers, dann der geytzig, nichts ist böser, dann lieb haben das gelt; wann der hat fail sein seel! und Christus Luce xij (15): Hütet euch vor dem geytz; wann niemant lebt darvon, das er volle genüge hab an seinen gütern.

Reichenburger.

Ein warhaffter Christ waiß wol, das er nur ein schaffner ist uber das zeytlich gut und das man nichts mit im eingrebt, wie Ecclesiastes v (14): Als er ist außgangen von dem leyb seiner muter, also kert er wider unnd nimbt nichts mit im von seiner

*

7 dücken C. ducken A.

arbeyt. Und j. Timothei vj (7): Wir haben nichts in die welt bracht; darumb offenbar ist, wir werden nichts drauß bringen. Derhalb ein warer Christ nicht sorgfeltig ist umb das zeytlich, das er vil schetz samel, wie [Bl. 8] Matthei vj (19), sunder wie j. Ti-
5 moth. vj (8): Wenn wir futer und deck haben, so laßt uns benügen; dann die da reich werden wöllen, die fallen in versuchung und strick und vil schedlicher lust, welche versencken den menschen in verderben und verdamnüß. Warumb wölt dann ein rechtglaubiger sich mit solchen von euch vor angezeygten stücken und dücken be-
10 sudeln? Wo aber einem recht gewunnen gut zu-steet in erbfal, heyrat oder mit gerechten kauffhendeln, solt derselbig darumb nicht got anhangen mögen?

Romanus.

Christus spricht Matth. am vj. (21): Wo ewer schatz ist, da
15 ist auch ewer hertz, und (24): Niemant kan zwayen herren dienen. Eintweder er wirt den einen hassen und den andern lieben. Ir köndt nicht got dienen und dem reichtumb. Wann der samen des wort gottes, so under die dörner der reichtumb felt, wirdt durch sorgfeltigkait ersteckt, geet nie auff, das er frücht bring (Matth.
20 xiij, 22). Darumb geet es hart zu, wie Christus spricht Matth. xix, (23) Marci x, (23) Luce xviij (24): Wie schwerlich werden die reichen ins reich gottes kummen! Leichter ist, das ein cameel durch ein nadelör gee!

Reichenburger.

25 Es steet Marci x (24) mit den wortten: Wie schwer ist, das die, so ir vertrawen in die reichtumb setzen, ins reich gottes kummen! Also waren Abraham, Isaac, Jacob, David, Job und vil väter reich, setzten aber kain hoffnung darein. Ists nit noch möglich, das man reich sey und doch das hertz nit auff die reichtumb setz, wie
30 Paulus lert j. Corinth. vij (30 f.): Die da kauffen, sollen thun als behielten sieß nit, und die sich diser [Bl. 7'] welt gebrauchen, als brauchten sie ir nit. Wo das hertz also frey ledig von den zeytlichen gütern gelassen steet, sein zuversicht in got und nit in die güter setzt, im benügen leßt, nit geytzigklich darnach strebt, sunder
35 berayt ist sie zu lassen, wenn got wil, und sich sein christlichen braucht gen den armen, wie Luc. xvj (9): Macht euch freündt von dem unrechten mammon, auff das sie euch, wenn ir darbet, in ir ewige hütten nemen!

Romanus.

40 Ja, das gieng hyn solcher maß reich zu sein. Wo aber der

armen vergessen wirdt, sunder zu im zeucht, wie vor gesagt, oder aber die reichtumb verzert mit grossem bracht und wollust des leybs, wie der reich man (Luce xvj, 20), herlich beklayd, aß und tranck alltag scheinparlich, ließ den armen Lazarum manglen der
5 prösemlein, vor der thür sitzen elendt, zu solchen reichen wirt auch in jener welt mit dem reichen man gesagt: Sun, gedenck, du hast gutes entpfangen in disem leben, die armen aber böses. Nun aber werden die armen getröst, und du aber wirst gepeiniget.

Reichenburger.

10 Ey, man findt, got sey lob! vil reicher, seyt das wort gottes also klar gepredigt wirdt, die haußarmen und andern miltigklich handtreichung thun, leyhen und geben.

Romanus.

O, die armen werden bey etlichen reichen sawr entpfangen, wie
15 Proverbiorum xviij (23): Der arm redt mit bittungen, der reich aber spricht hertigklich auß. Nun steet j. Johannis iij (17): Wer diser welt gutter hat und sicht sein bruder mangeln und schleüst sein hertz vor im zu, wie bleibt die lieb gottes in im? Weyter [Bl. 8, bez. C] am iiij (20): Wer sein bruder nit liebet, den er sicht,
20 wie kann er got lieben, den er nit sicht? Darbey spürt man, das ir nur habt das ewangelisch wort und nicht die werck. Seyt man die lieb so klain spürt, so seyt ir allain ein klingende schell, wie euch Paulus nent j. Corinthiorum xiij (1).

Reichenburger.

25 Sölt man yedem geben nach seinem beger, verließ sich mancher darauff und lege auff der betlerey und arbeytet nit; sie seind nit all notturfftig, die betlen. Darumb ist man in nit allen schuldig zu geben; wann wer nit arbeyt, der sol nit essen, ij. Thessalon. iij (10).

30 **Romanus.**

Welche also wol arbeyten mügen, thunts aber nit, legen sich auff den faulen bettel, die solt man straffen, das nit andere arme ir entgelten müsten. Yedoch seyt ir etwas den armen zu hert. So ein armer etwann seltzamer zeyt wein trinckt (dem es villeicht
35 auch not thut), sprecht ir reichen dann: Was sol man armen geben? sie verfressens, versauffens alls. Sollich außzug und dergleichen sucht allain der verborgen geytz im hertzen. Seyt ir nun im geringsten nit trew, wer wil euch das merer vertrawen?

(Luce xvj, 10). Darbey erkent man auch, das ir kinder diser welt und nit kinder des liechts seyt. Paulus haißt den geytz ein abgötterey, Ephes. v (5), und ist eben recht benent; wann im dienen nit allain die reichen an gütern, sunder allerley stendt. Secht wie
5 pawren, hantwercksleüt so aygennützig seind, und zeucht yeder in seinen sack und ist des neyden, hassen, rechten, fechten kain endt bey in, wöllen dannocht all [Bl. 9'] gut ewangelisch sein, und ist alles vol geytz (wie vor geredt) vom minsten biß zum maisten, bedarff nit vil probierens, der täglich brauch zaigt es augenscheinlich
10 mit den new fünden, liegen, triegen, entragen, verraten, stelen, rauben, mörden, falsch spilen, sich selbs hencken, trencken, das Paulus wol war sagt j. Timothei vj (10): Geytz ist ein wurtzel alles übels. Wie dunkt euch nun, lieber juncker, ob ir layen wol gleich wasser mit uns geystlichen an einer stangen trüget des geytz
15 halben? Welcher under euch ist on sündt, der werff den ersten stain auff uns (Johannis viij, 7).

Reichenburger.

Ich bekenn, das layder vil eigennützieger karger reichen under uns seind, wie von euch angezaygt, dargegen aber auch gutte
20 Christen, die uberschwal almusen geben in der stil, nit wie die phariseer, das man vor busaun, sunder, wie Matthei vj (3), das die linck handt nit waiß, was die recht thut. Darnach maynt ir closterleüt, darumb das man euch nymmer vil geb, schenck, stifft, es geb niemandt kain almusen mer und sey den armen hert; die
25 rechten armen klagen nicht, allain die faulen stertzer. Darumb dürfft ir die ewangelischen leer nit mit dem geytz besudlen von etlicher geytzwürm wegen, so mer haydnisch, dann christlich leben. Wes das hertz vol ist, geet der mund uber, Luce vj, (45) also ist euch auch.

30 **Romanus.**

Ich redt, wie ich waiß; wann ewer der maist tayl, die sich ewangelisch rümen, ligen im geytz biß uber die oren.

Reichenburger.

Ich bin guter hoffnung, [Bl. 9] das wort gottes werdt den
35 geytz mit sampt bösen hendeln und offenlichen lastern zu boden stossen mit der zeyt; wann got spricht durch Esaiam lv (10): Als der regen und schnee nidersteygt vom hymel und kert nit wider dar, sunder begeüst die erdt und macht sie grunen und gibt den

*

9 bauch A. 10 finden A. 14 stanben A.

samen dem seenden und das prot dem essenden: also ist mein wort, das da außgeet von meinem mundt. Es kert nit wider zu meinem mundt, sunder es wirt glücklich faren in all dem, darzu ich es außsende.

5 **Romanus.**

Ir habt das wort gottes (wie irs nent) lang predigt; ich sich aber noch kain enderung, dann was ir mit uns geystlichen mutwilt.

Reichenburger.

Da thut es auch am nötsten; wann euer lügenhafftige leer 10 und menschen-gebot haben zu hart eingewurtzelt. Da hat man noch lang an außzureütten, und pflantzt allmit das lauter wort gottes neben auff, got wirdt das gedeyen wol geben, wie j. Corinth. iij (6), wie auch Christus spricht Marci iiij (31): Wie der geseet samen on alle zuthuung des bawmans selber auffgeet, bringet 15 von ersten graß, darnach eher, darnach volkummen frücht des waitzen, also auch dürff wir nit sorgen, wenn die frucht volg, wo das ewangeli recht predigt wirt: sie kumbt von ir selbs.

Romanus.

So hör ich wol, man muß nur predigen: Glaub, glaub! Lieb, 20 lieb! und die hellisch gruntsup des geytz, eebruch und ander offenlich laster schweygen, die wider gottes gesetz täglich im schwanck geend. Da wirt sich die falsch vernunfft fein außwick[Bl. 9']len und ir sach gerecht glosiren. Got aber spricht durch Hieremiam lj (6): Nicht wöllet schweygen irer missethat, wann die zeyt irer 25 rach ist von dem herren. Und durch Ezechielem xxij (1 f.): Du sun des menschen, urtailstu dann nit die stat der sünden und zaigest ir all ir verfluchte werck? So aber solchs geschech, glaub ich, ewer wenig wurden herfür tretten mit Zacheo, Luce xix, und sprechen (8): Sihe, herr, den halben tail meiner gütter gib ich 30 den armen, und so ich einen betrogen hab, gib ichs vierfeltig wider. Sunder vil mer wurden ewer vil hinder sich tretten und sprechen: Das ist ein harte red, wer mag die hören? wie die junger (Johannis vj), wurdt villeicht zu-letzt selber mit feüsten darein schlagen, wo euch darunder abgieng oder ewer schandt und laster vor aller- 35 menigklich an tag kem. Wol hört irs gern, weyl es uber münich und pfaffen geet, wie Herodes hort Johannem auch Christum predigen und gehorcht im in vil sachen. Do er im aber sein aygen missethat anzayget der Herodie halb, do must Johannes in kercker und

den kopff verliern. Das schmecken auch ewer ewangelisch prediger und halten fein hinder dem berg.

Reichenburger.

Ey, verziecht! Es wirt mit der zeyt alls an tag kummen; wann
5 das gesetz gottes muß alweg neben dem ewangeli erklärt und angezaigt werden, dem menschen sein boßhafftig hertz, welchs von jugent auff zu boßhait genaigt ist, Genesis am viij, erschrecken und demütig zu machen, alßdann wirt er begirig der gnad, so im durch Christum im ewangelio fürgetragen und angebotten [Bl. 10,
10 bez. D] wirdt. Also macht das gesetz das hertz nit rechtfertig vor got, sunder bereyt das hertz zu der rechtfertigung, das durch das ewangelium geschicht. Das verendert das hertz mit einem lebendigen vertrawen in Christo, wo got mit würkt, Coloss. ij (5). Alßdann volgen rechtgeschaffne frücht hernach.

15 Romanus.

Der guten frücht spür ich noch kaine unter euch, sunder wo es dem leyb wol thut, als nit beichten, fasten, beten, kirchengeen, opfern, wallen und mit fleyschessen, auß den clöstern lauffen und der gleichen ist im brauch, und uber das bleybt ir unverschampt
20 in vorigen haidnischen lastern, als geytz, eebruch, hurerey, feindschafft, auffrur, zorn, zanck, neyd, haß, nachreden, mordt, untrew, spilen, gotzlestern, zutrincken, sauffen, tantzen, hoffart, stechen, rennen, ungehorsam. Auß disen früchten man euch hayden und nit Christen urtailet; wann Christus spricht Matthei am vij (20):
25 Bey iren früchten solt ir sie erkennen.

Reichenburger.

Sie seind layder den wenigsten tail Christen, die sich schon des ewangelion rümen; wann der spruch bleybt war, Matthei xxij (14): Vil seind beruffen, wenig aber außerwölt. Dise haben nur
30 ein gedichten won, auß fleysch und plut erschöpfft, und wenden die ewangelischen freyhait zur lust und raum des fleysch, darvor Paulus warnet (Galat. v), tretten also die edlen margariten ins kot wie die schwein (Matthei vij), bleiben also in iren vorigen haydnischen lastern ersuffen und verstockt, dem ewangelio zu grosser
35 schmach und er[Bl. 10′]gernüß. Mit der zeyt wirt aber gegen solchen und andern der gleich gehandelt nach der leer Pauli j. Corinth. v. Got erbarm sich ir und unser aller; wann wir seind alle sünder und ist kainer, der nicht sündigt, iij. Regum viij.

Romanus.

So hör ich wol, die rechten Christen leben auch nit on sünde.

Reichenburger.

Ja, es steet j. Johannis j (10): So wir sagen, wir haben kain sündt, so verfiern wir uns selbs, und die warheit ist nit in uns; wann weil fleysch und plut lebet, sucht es alle zeyt das sein wider den geyst, wie Ga [illegible] ysch gelustet wider den geyst und den geyst wid [illegible] dienet das creütz und leyden zu. Wie j. Petri [illegible] fleysch leydet, der hört auff von sünden. Auch [illegible] ißwelte fallen zu zeytten in aussere laster, als [illegible] (ij. Regum xj) und Petrum in die verlaugnung [illegible], und kumbt inen doch alles zu gut, werden m [illegible] t durstig nach gottes barmhertzigkait, schreye [illegible] ter, vergib uns unser schuld (Rom. viij 15), Ma [illegible] n alßdann von got genedigklich angenummen, [illegible] un (Luce am xv), und fester im glauben, dann [illegible] d auffsteen wert für und für, wie Proverbiorum am xxiiij (16): Der gerecht felt im tag siben mal, biß doch endtlich im todt der alt Adam, fleysch und plut, gar untergeet; alßdann kumbt ein volkummen geistlich leben; des durff wir hie mit nichte warten in dem leyb der sünden.

Romanus.

Ich hab sorg, lieber juncker, [Bl. 11] wenig leüt nemen dise leer der massen an, wie ir saget. Man spürt ye weder gotzdienst, noch die werck der lieb u. s. w.

Reichenburger.

Ir saget ymmer spüren, spüren! Wißt ir nicht, das reich gottes kumbt nicht mit auffmercken, das man möcht sprechen: Sihe hie oder da, sunder es ist inwendig im hertzen (Matthei am xvij). Der ware gottes-dienst geet nicht mit eussern geberden: die waren anbeter beten got im geyst und in der warhait an (Johannis am iiij). So geend die werck der lieb gegen den nechsten gantz einfeltig in der stil on allen bracht. Derhalb mainen die werckheyligen, es diene niemant got, wie zu der zeyt Helie (iij. Regum am xix), maint auch, er dient allain dem waren got in Israel, waren doch wol siben-tausent, die ire knye nit vor dem abgot Baal gebogen hetten und got dienten. Also auch maint ir geystlosen, es besser sich der haylsamen ewangelischen leer niemant, seyt die außwendigen

sündt noch im schwanck geend, vorauß von den, die sich ewangelisch rümen, mit sampt andern weltkindern. Also muß es aber geen: wie die Philistiner, Cananiter, Zidoniter, Hettiter unter Israel wonten (Judicum iij), also muß gut und böß under einander wonen;
5 got aber waiß die gotseligen auß der versuchung zu lösen, die gotlosen aber zum tag des gerichts zu peinigen, ij. Petri ij. Also erhelt got die seinen in der boßhafftigen welt, wie die drey kinder im feürigen offen (Danielis am iij), wachsen also under den [Bl. 11'] weltkindern auff, in der stil, veracht, verfolgt und verschmecht,
10 unachtsam wie die lilig under den dörnern (Canticorum ij), der welt gantz unbekant biß zu der zeyt der ernt; alßdann werden die weltkinder mitsampt dem unkraut ins feür geworffen und die kinder gottes mitsampt dem waitzen in die ewig schewren behalten.

Romanus.

15 Hört, hört, man leütet vesper! Wie sein wir in das gezenck kummen? Mein fürgenummen sach ist noch unaußgericht.

Reichenburger.

Ir habt uns zwar gnug bestochen; ich glaub, seyt ir uns der leer nicht schenden kündet, so welt ir sie schmehen mit unserm
20 sündigen leben.

Romanus.

Ey, so thüt euch des haydnischen leben ab (j. Petri am iiij), lebet nach dem willen gottes christlich! Alßdann spricht man: Dise newe leer ist auß got; wann das volck wirdt gotselig darvon, wann
25 ein guter baum kan ye kain böse frucht bringen. Ein gutter mensch bringt guts herfür auß dem gutten schatz seines hertzen (Luce am vj. capitel 45).

Reichenburger.

Ir seyt ubersichtig; secht nur in die höhe auff den grossen
30 weltlichen hauffen, der dann (wie vor) alle mal mit lesterlichen sünden herein-fert. Daran werdet ir dann gar starnblindt, falt wider zu-ruck auff ewer zierliche gleißnerey, halt die für heylig. Wo ir aber recht wolt, solt ir in die schrifft schawen, was got geboten, verboten oder frey gelassen het. Wann ir durch gnad
35 das ergrifft, alßdann wurdt ir der kutten und aller auffsetz nicht hoch achten.

Romanus. [Bl. 12]

Ich hab noch kain lust zu ewerm hauffen, weyl also rutzigs und reüdigs durcheinander geet. Wenn aber ein hyrt und ein schaffstal wurdt, alßdann wölt ich mein kutten an zaun hencken 5 und zum hauffen tretten. Es hat auch sunst noch ein griff, ist der feel, ist es noch hohe zeyt.

[illegible]er.

Ir seyt des vol [illegible] agt Esaie am lxv (2): Den gantzen tag hab [illegible] ßgereckt zum volck, das im 10 nicht sagen leßt un[illegible]. Darumb schawt, das ewer flucht nit zu spat im [illegible] geschehe (Matthei am xxiiij).

Ein ander mal [illegible] mit wissen, lieber juncker Reichenburger. Got[illegible]

15 **[illegible]er.**

Amen.

Psalmo. j.

Selig ist der man, der sich tag und nacht übet im gesetz des herrn. Er wirdt sein wie ein holtz, gepflantzt zu den flüssen der 20 wasser, das da gibt sein frücht zu seiner zeyt.

Eyn gesprech eynes evangelischen Christen mit einem Lutherischen, darin der ergerlich wandel etlicher, die sich lutherisch nennen, angezaigt und brûderlich gestrafft wirt.

[Bl. 2, bez. Aij] **Hans.**

5 Grüß dich got, lieber bruder in Christo!

Peter.

Got danck dir, lieber bruder Hans? Wann geestu? Das ist mir ein seltzamer gast in meinem hawß.

Hans.

10 Wolauff gen predig! Man hat das erst gelewt, und gib mir almit mein büchlein wider von der christlichen freiheit! Hastus aber deinem schweer, dem alten Romanisten, gelesen?

Peter.

O nayn!

15 **Hans.**

Wie so? Hat er sich noch nit bekeret?

Peter.

Ey, ich hab in, yetzt am freytag acht tag, gar auß der wiegen geworffen.

20 **Hans.**

Warmit?

Peter.

Ey, da kam er unversehens zu mir, da assen wir eben an einem kelbern praten. O, wie hub der man an zu fluchen und

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 312 »Ein dialogus von dem wuecher vngereimt«. Das generalregister giebt bl. 314 an und nennt es Das gesprech vom wuecher. Vergl. s. 6 anm. 4 fehlt A.

schelten, sam hetten wir einen ermört, wie dann alle Romanisten thund. Seyther hat er kein wort zu mir geredt, ist nye in mein hawß kommen.

Hans.

5 Ey, ey, du hast unrecht daran than, so du weist, das dein schweer evangelischer freyheit noch unbericht ist.

Peter.

Wie? Ist dann fleisch essen sündt? Ich main, du heüchelst. Rufft nit Christus das volck zu im, Matth. xv, und sprach (10 f.): 10 Höret zu und vernemptz! Was zum mundt eingeet, das verunrainigt den menschen nit, und Luce x (8): Wo ir in ein stat kommet, da esset, was euch fürgetragen wirt, und Joan. viij (36): So euch der ſun frey machet, so seyt ir recht frey, und Paul. ij. Corinth. iij (17): Wo der geyst des herren ist, da ist freyheit, 15 und Roma. xiiij (14): Ich weiß und bins gewiß in [Bl. 2'] dem herren Jesu, daß an im selbs kein speiß unrayn ist, on dem der es für unrayn rechnet, dem ists unrain. Und zu Tito. j (15): Dem rainen ist alles rayn, den unrainen aber und unglawbigen ist alles unrain, wann unrayn ist baide ir synn und gewissen, und wider 20 Roman. xiiij (22): Selig ist der, der im kayn gewissen macht uber dem, das er annimpt. Lieber, was sagstu zu disen sprüchen?

Hans.

Du hast war: fleisch essen ist an im selber kain sünd, seyt es von got frey und unverpoten ist. Paulus aber spricht j. Corinth. x 25 (23 f.): Ich habs zwar alles macht, es ist aber nit alles nützlich; ich hab es alles macht, es pessert aber nit alles. Niemant such, das sein ist, sonder ain yetlicher, was eins andern ist. Und j. Corinth. viij (9): Sehet zu, daß ewer freiheit nit werd zu ainem anstoß der schwachen. Und zun Römern xiiij (1 f.): Den schwachen 30 im glauben nempt auff und verwirret die gewissen nicht. Einer glaubt, er mög allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset nur krawt, und weyter in dem capitel (21): Es ist vil pesser, du essest kayn flaisch und drinckest kayn wein, aber das, daran sich dein bruder stösset, ergert oder schwach wirt. Hastu den glawben, 35 so hab in bey dir selb vor got.

Peter.

Es steet auch hynwider j. Cor. x (29): Warumb solt ich mein

*

33 das C. daß A.

freihait lassen urtailen von einer andern gewissen? Dann so ichs mit dancksagung nieß, was sölt ich dann verlestert werden ob dem, darumb ich danck?

Hans.

5 Paulus [Bl. 3, bez. Aiij] spricht im text hernach (32): Seyt unanstössig baiden, Kriechen und den Juden und der gemein gottes, gleich wie auch ich mich yederman, in allerlay gefellig mach, und süch nit, was mir, sonder was vilen zudreglich ist, das sy selig werden.

10 Peter.

Ich ker mich nichts daran. Es stet Galatas v (1): So bestet nun in der freyheyt, darmit uns Christus gefreyet hat, und lat euch nicht widerumb in das knechtisch joch verknüpffen. Und Colosenn. ij (16): Lat euch nyemandt gewissen machen uber speyß und tranck 15 und uber etlich tag. Und weiter (20): Seyt ir dann nun gestorben seyt mit Christo von den menschlichen satzungen, was lat ir euch dann fangen mit satzungen, als wert ir lebendig, die da sagen: du solt das nicht anrüeren, du solt das nicht essen noch trincken, du solt das nicht anlegen! Und noch klerer j. Corinth. x (25): 20 Alles, das auff dem fleischmarck fayl ist, das esset und forschet nicht, zu verschonen der gewissen.

Hans.

Lieber, es volgt weitter im text j. Corinth. x (28): Wo aber yemant würt zu euch sagen: diß ist götzenopffer (wie dann auch 25 unser flaischmeyden götzenopffer ist, welches wir auß menschengepot und nicht auß gottes-gepot meyden), spricht Paulus, so esset nicht und verschonet der gewissen des, der es antzeücht. Und Roma. xiiij (15): So aber dein bruder uber deiner speiß betrübt wirt, so wandelst du schon nit nach der lieb. Lieber, verderb den nicht 30 mit deiner [Bl. 3'] speyß, umb welches willen Christus gestorben ist. Und j. Cor. viij (11 f.): Und wirt also ob deiner erkentnuß der schwach bruder umbkommen, umb welches willen Christus gestorben ist. Wenn ir aber also sündigt an den brüdern, und schlacht ir schwachs gewissen, so sündigt ir an Christo. Darumb wenn 35 die speiß mein bruder ergert, wölt ich nit flaisch essen ewiglich. Wie gefallen dir diese sprüch von sant Paul?

Peter.

Was ist uns unser freyhait nütz, wenn wir ir nit prauchen dürffen?

Hans.

Die ist uns so vil nütz, daß wir wissen, daß uns alle speyß unschedlich ist. Aber umb der schwachen willen söln wirs meiden, wie Rom. xv (1): Wir aber, die wir starck sein, söllen tragen der
5 schwachen geprechlichkait, und nicht ain gefallen an uns selber haben; wann es steet j. Cor. x (12): Wer sich lest duncken, er stee, der schaw, daß er nit fall. Es seind ewer (hab ich sorg) vil, die flaysch essen am [illegible]l, fürwitz oder wollust, und seind doch ungegrün[illegible]erden auff die letzt wancken
10 in irem gewissen. [illegible] Rom. xiiij (23): Wer aber daruber wancken wi[illegible]at, der ist verdampt, dann es geet nit auß den [illegible]ber nicht auß dem glauben geet, das ist sündt.

[illegible]

15 Ach, lieber bru[illegible]g söln wir dannoch in der babilonischen gefenc[illegible] römischen ketten, und unser christlichen freyhait [illegible] und allen stucken nit frey [Bl. 4] geprauchen?

Hans.

20 Lieber bruder Peter, hab gedult! Paulus ij. Thessa. ij (8) spricht: Der herr wirt in erwürgen mit dem gaist seines munds und wirt sein ain end machen. Darumb, lieber bruder, laß dir mit sampt mir und uns allen benügen, daß unser gewissen frey und unverpunden ist zu sölichen menschlichen auffsatzungen, der selen hail
25 betreffent, und last uns fort sölche und dergleichen pürd eüsserlich mit unsern mitbrüdern williglich tragen, wie andere statut und bürgerlich sitten, wie Galat. v (6, 2): Eyner trag des andern last, so werd ir das gesatz Christi erfüllen.

Peter.

30 Ich hör wol, ich muß den alten weibern und mennern zu lieb wider underschaid der speiß machen, die doch von Christo verworffen seind. Matth. xv (13): Eyn yetzliche pflantz, die got, mein hymlischer vater, nit gepflantzt hat, wirt außgerewt.

Hans.

35 Hör Paulum zun Römern am xiiij (17): Das reych gottes ist nit essen noch trincken, sonder gerechtigkait, frid und frewd im heiligen gaist, und j. Corinth. viij (8): Essen wir, so werden wir nit besser; essen wir nicht, so werden wir nit weniger! Nun so

wir aber flaisch meiden zu verschonen unsers nechsten unwissenden bruders gewissen, alßdann geet sölches meiden auß glaub und lieb, und ist got gefellig, welches got vor ain grewel war.

Peter.

5 So hör ich wol, ich muß wider ain gleißnerisch Romanist werden und alle ordnung und kramantz mit in halten.

Hans.

Also, was [Bl 4'] du on ergernuß deines nächsten kanst undterlassen, magstu wol thun. Es ist allayn on ergernuß willen des 10 nächsten zu thun. Derhalb thu, wie Paulus j. Cor. ix (19 f.): Wiewol ich frey bin von yederman, hab ich doch mich selbs zum knecht gemacht, auff daß ich ir vil gewinn; den Juden bin ich worden als ain Jud, den hayden als ain hayd, den schwachen als ain schwacher, und bin yederman allerlay worden. Und ij. Co-15 rinth. xij (11, 29): Wer ist schwach, und ich werd nit schwach, und wer wirt geergert, und ich prenne nicht? Also laß uns auch thun nach dem gepot Christi, Joannis xiij (34): Ein new gepot gib ich euch, daß ir euch underainander liebet, wie ich euch geliebt hab. Darbey wirt yederman erkennen, daß ir meine jungere seind. 20 Hörstu, die lieb ist die recht prob aines Christen, und nicht das flaischessen, wenn das können hund und katzen auch wol.

Peter.

Lieber, es hilft nichs an in; so wir ir gleich lang verschonen, sye werden nur erger und verstockter; darumb gilt es gleich, man 25 eß oder laß.

Hans.

Lieber bruder, wiltu ir nit verschonen, so schon doch das evangeli und wort gottes, welches durch ewer flayschessen verlestert und ketzerey gescholten wirt; wann das flaischessen ist dem ge-30 mayn man schier der allergröst anstoß und ergernuß an der evangelischen ler. Got erleucht ire blinthait mit seinem götlichen wort! Es ist an in erfüllt der spruch Pauli ij. Thessalo. ij (10 f.). Darumb da sy [Bl. 5, bez. B] die lieb der warhait nit haben auffgenommen, daß sy selig würden. Darumb wirt in got krefftig irthumb 35 senden, daß sy glawben der lügen, auff daß gericht werden alle, die der warhait nit glaubt haben.

*

1 vnwissenden? vnwissende A. 8 du? die A. 10 thu C. die A. 17 newe A.

Peter.

Es ist leider war, ich han wol nachpawrn, so ainer ain bissen flaisch an ainem freitag sölt essen, er nem im grösser gewissen darumb, dann so er ainen umb er und gut belüg oder bedrög.

Hans.

Ach, lieber bruder, so thu so wol und meid flayschessen, oder thu es ye gar hain [illegible] geergert werd.

[illegible]

Wolan, ich wi [illegible] es soweit nit besunnen, daß in den weg schad [illegible]

[illegible]

Wolan, wolauf [illegible] lewt das dritt an die predig.

[illegible]

Es ist erst das [illegible] nein schweer kumpt, redt in an des evangeli halben!

Maister Ulrich.

Got grüß euch, ir lutherischen lewt!

Hans.

Habt danck! Ir kumpt eben recht. Lieber mayster Ulrich, geet mit uns an unser predig!

Mayster Ulrich.

Ich wölt ee, daß ewer prediger hing; er ist ain ketzer.

Hans.

Ey, lieber mayster Ulrich, wie so?

Mayster Ulrich.

Da sagt mein ayden da, wenn er kumpt: Unser prediger sagt, man dürff nymmer beten, den hayligen dienen, fasten, beichten, wallen, meß hören, vigilg, seelmessen, jartag stifften, aplaß lösen, und sey kain gut werck zur seligkait nütz, und noch gröber possen, darnach sich dann mein ayden mit sein gesellen helt. Er wayß [Bl. 5ᵛ] wol, was ich yetzund mayn.

*

14 kunpt A.

Hans.

Ey Peter, Peter! du thust auch unrecht daran, du und dein gesellen fart mit sölchen stucken herauß: das und das sagt unser prediger, und sagt doch nit ursach dabey, wie es euch der prediger
5 hat gesagt, und stürtzet die ainfeltigen lewt von der leer, die verflüchen darnach die christlichen prediger und fliehen darnach sölliche ir predig, daran sy den grundt möchten hören, und verlestern das hailig wort gottes, unwissendt und sprechend: Ist das die newe leer, so will ich in meinem alten glawben pleiben. Wer ist schüldig
10 daran? Allain ir ungehobleten knebel. Du aber, deins gleichen wert mir holt oder feindt, gilt mir gleych; es ist ye not zu sagen. Wann ir aber Christen werdt, so handlet ir christlich und saget den unwissenden die tröstlichen wort von Christo, die ir von dem prediger gehört het, nemlich daß der tod Christi sey das aynig
15 werck unser erlösung, und wie der hymmlisch vatter Christo allen gewalt hab geben im hymel und auff erden. Denn Christum allain söln wir hören: was er haist, söln wir thun; was er verbewt, söln wir lassen; was er frey läst, hab niemant zu verpieten, weder im hymmel noch auff erden, bey der selen hayl! Und wenn ir sölches
20 den lewten vorsagt, das möcht die hertzen der unwissenden erwaichen, daß sy darnach auch an sölche predig kemen, und hörten selbs den grundt, dardurch sy kemen zu warer erkandtnuß der [Bl. 6, bez. Bij] warhayt gottes. So viel dann das ander menschengesatz und gauckelwerck selber zu poden.

25 **Maister Ulrich.**

Darvan hielt ich auch mer, wenn man von guten dingen sagt; ich hörs aber von den Lutherischen nit vil. Es kumpt ye ain gantzer tisch vol Lutherischer herein zu meinem ayden, und hört doch warlich ainer kain gut christlich wort von in. Da heben sy
30 an, münch und pfaffen außzurichten, es neme ain hundt nit ain stuck brot von in, und welcher baß mag, der ist maister under in. Darumb lust mich ir lutherische weyse gar nit.

Hans.

Peter, Peter, das ist wider die lieb des nächsten. Matth. vij
35 (12): Alles, das ir wölt, das euch die lewt thunt, das thunt auch in hynwiderumb! Nun wölstu ye nicht, daß man dich also außbleßniert; wann sy seind so blindt, armselig und verstockt, daß

*

31 von in B. von im A.

man billicher mitleiden mit in hett und got für sy bät, dann daß man ir schand, laster und ungerechtigkait also außschreyt und tischmerlin darvon saget.

Peter.

Ey, dürffen sieß dann thun, so müssen sieß von in sagen lassen; es ist ye die warhayt.

Hans.

Ob es recht sey, hör Paulum zun Römern ij (1): O mensch, du kanst dich nit entschuldigen, wer du bist, der da richtest; dann warin du ayn andern richtest, verdampst du dich selbst, seytemal du eben das selb thust. Verstee mit dem hertzen, darin du ain andern richtest.

Peter.

Lieber, sy han uns lang [Bl. 6'] am narrensayl umbher-gefürt; wir wöllen sy widerumb mit sölcher maß bezalen, wie Apocalip. xviij (6): Bezalt sy wider, wie sy euch hat bezalt, und machts ir zwifeltig nach iren wercken.

Hans.

Es steet aber Matthei v (44): Liebet ewer feindt, benedeyet die euch maledeyen, thunt wol denen, die euch hassen, bittet für die euch belaydigen und vervolgen. Und j. Petri ij (3, 8): Entlich aber seyt besinnet, mitleidig, brüderlich, hertzlich, freüntlich. Vergeltet nit böses mit bösem, nit scheltwort mit scheltwort, dargegen benedeyet u. s. w.

Peter.

Söln wir dann lachen darzu, so maynten sy, uns were wol darmit. Ich sich wol, es kumpt ain newes geschray uber das ander, wie man die Christen von des evangeli wegen stürmet, fächt, verprennet, verdreibt, die land verpewt in dem babilonischen reich.

Hans.

Lieber bruder, das ist uns alles vor verkündt durch Christum, wie es geen wirt. Liße Matthei x, Marci am xij, Luce am xxj und Joannis am xv: da findstu alle die vervolgung, so dann yetzundt anfächt über die Christen zu geen.

Peter.

Es were aber schier besser, wir schlügen mit feüsten darein,

nach lawt des spruchs Apocal. xviij (6 f.): Mit welchem kelch sy euch eingeschenckt hat (verstee die babilonisch hur), schenckt ir zwifeltig ein, und wie vil sy sich herlich gemacht und gail gewesen ist, so vil schenckt ir qual und leiden ein.

5 Hans.

O nayn, es steet Deute: xxxij (35): Die rach ist mein, spricht [Bl. 7, bez. Biij] der herr, und Apoc. xiij (10): Wer ins gefencknuß fürt, der wirt ins gefencknuß geen; und wer mit dem schwert tödtet, der muß mit dem schwert tödtet werden. Und Matth. xxvj 10 (52): Wer mit dem schwert ficht, der wirt am schwert verderben. Also wirt sy der herr wol finden, wie ij. Petri ij (12): In irem würgen werden sy erwürgt werden! Darumb sey du zu-frid und pleib in deiner christlichen gedult. Luce vj (29): Wer dich auff ain backen schlecht, dem piet den andern auch dar; und wer dir 15 den mantel nimpt, dem weer auch nit, daß er dir den rock neme.

Peter.

Wie? söln wir dann irer verfürischen driegerey recht geben?

Hans.

Nayn! Wo ir in under augen seyt und sy die evangelischen 20 warhait verlestern, da schweigt nit, sonder widerlegt in ire menschengeschwetz mit dem wort gottes, und handelt nichts wider sye mit rumor oder geschray; wann das ist unrecht und dem gemaynen man gantz ergerlich.

Peter.

25 Ey hat doch Christus auch selbs von disen verfürischen wolffen verkündigt, und auch in irem abwesen, nemlich Matth. vij und xxiiij, und Marci am xiij, Luce am xxj. Da hat sant Paul von in geschriben j. Corinth. xv und ij. Cor. xj, Galat. v, Ephe. iiij, Philipp. iij, Colo. ij, ij. Thessa. ij und j. Timothe. iiij und ij. Timo. ij, und 30 der gleich sant Peter j. Petri. v und ij. Petri. ij und auch j. Joannis iiij und ij. Joan. j.

Hans.

Merck, das ist darumb, wie steet Rom. xv (4): [Bl. 7'] Was uns fürgeschriben ist, das ist uns zur leer geschriben, auff daß 35 wir durch gedult und trost der geschrifft hoffnung haben. Also

*

17 verfürischen K. verfürische A.

seind wir durch die hailig geschrifft gewarnet vor in und irer verfürung, auff daß wir unser gewissen in nit underwerffen söllen, sonder aynig und allain dem unwandelbaren wort gottes.

Peter.

Warumb schreyen dann unser prediger der gaistlichen falsche verfürische leer, gotßdienst, gepot und leben also auff der cantzel auß? Desgleichen [illegible] l sein nachvolgern schreiben vorgemelte stuck s[illegible] die christliche gemayn. Ist es in recht, so ist [illegible]

[illegible]

Ja, sölches pre[illegible]n geschicht auß verpflichter christlicher lieb, d[illegible]issenden verfürten volck zu gut, auf daß sy ir[illegible]hten von den gemelten verfürern. Zu dem a[illegible] zu gut, ob got durch sein krefftig wort ain t[illegible]e Paulum vor Damasco, Actuum ix, und auß wolfen des teufels schäflein Christi machet. Wo aber söllich predigen oder schreiben auß bößem gemüt und nicht auß christlicher liebe geet, so ist es unrecht und sünd, wie nütz und not das werck an im selber ist, nach lawt des spruchs j. Cor. xiij (3): Wenn ich all mein hab den armen gebe, und ließ mein leip prennen, und het der lieb nicht, so were es mir nichts nütz. Hiebei ist wol zu besorgen, wo ir hindter dem wein sitzt und [Bl. 8] schendet münch und pfaffen, daß es nit auß christlicher liebe, sonder auß ubermut, neydt, haß oder auß böser gewonhait kumm, welches nachreden in der schrifft verpotten ist, nemlich Ephesio. iiij (29): Last kain fawl geschwetz auß ewerm mund geen, sonder was nütz ist zur besserung, da es not thut, und weiter (31): Alle bitterkait und grimm und zorn und geschray und lesterung sey ferr von euch. Und Tito iij (2): Erinner sy, daß sy niemant lestern, nicht hadern, gelindt sein, alle senfftmütigkait beweisen gegen allen menschen. Und j. Pet. ij (1): So legt nun ab alle boßheit und alle list und heüchlerey und haß und alles afterreden.

Peter.

Die keren sich dennocht nicht daran, man singt in süß oder bitter; die seind verstockt wie die phariseer.

*

12 dem K. den A. 12 verfürrten A. 31 j.] fehlt A.

Hans.

Ey, so laß sy geen wie die hayden, Matth. xviij, wann so ir sy lang schendet, in fluchet, ist es niemant nütz, und ander lewt, die bey euch sitzen und hören, die ergern sich daran, sprechen:
5 Die Lutherischen können nichs, dann die gaistlichen schmähen, und wöllen sy hawen und stechen, wie kann dann etwas guts hindter in und irer leer stecken? Es ist teüffels leer mit in, und fliehen auch fürbaß die evangelisch leer und pleiben in irem alten irrthumb. Das ist die frucht ewers nachredens. Darumb wiltu ain warhafter
10 Christen sein, so meid es und verschon ander leüt daran. Zu dem so wölt ir all, die ir euch lutherisch nennet, an dem frummen man, dem Luther, ainen deckmantel ewer unschicklikait suchen, und euch seiner leer nit gemeß halten; [Bl. 8'] dann obwol Luther die christlichen freyhait zu erledigung der armen gefangen gewissen
15 angezaigt, hat er doch daneben durch seine schrifften und predig meniglich gewarnt, wie er dann noch für und für thut, sich vor drieglichen, ergerlichen, unchristlichen handlungen zu hüten und nit also dem evangelio und wort gottes zum nachtail mit der that zu schwürmen und gleich den unbesynten zu rasen. Darumb ir
20 euch in diesen ewern ungeschickten handlungen des christlichen mans doctor Luthers, der es so gut christlich und getrewlich maynt, zu ainem schandfleck nit billich gepraucht. Dann was christenlichen erbarn gemüts, was gegrünten glawbens und vertrawens mögen sich doch die behelffen, die mit außwendigen geperden, als
25 die gaistlichen an irem leib, eer und gut zu verfolgen, dem nächsten mit flaischessen und andern ergerlich zu sein, anfahen Christen zu sein! Und da zaigen diese frucht an, daß der baum gewißlich böß und faul ist, Matthei vij.

Maister Ulrich.

30 Ja, maister Hans, wann ir etwan da werent, wann die Lutherischen bey ainander seind, und bringen ainen under sich, der nit lutherisch ist, da hörent ir, wie sy der lewt verschonen, ja hynder sich, da halten sie faßnacht mit im und legen sich alle uber in, der muß ir Romanist, papist, gleißner und werckheilig sein, und reden im
35 so spötlich und hönisch zu, daß er under inen sitzt wie ain pfeiffer, der den dantz ver[Bl. 9, bez. C]derbt hat, und waiß nit, in welche ecken er sehen soll.

*

16 meniglch A. 25 iren A. 34 werckhellig A.

Hans.

O, ir groben rültzen, ewer hertz sölt sich frewen (wo ir anders recht Christen wert), wo ir unwissende lewt uberkempt, daß ir in das wort gottes (das pfundt, das euch geben ist, Matth. xxv) brüderlich mittaylet: so fart ir zu und verspot sy.

Peter.

Lieber, sy ve[illegible] s in der schrifft und stellen sich so ungeschickt [illegible] t in ain karren: so muß man in dann darzu helff[illegible]

Ach nayn, uml[illegible] Verschonet der unwissenden und schwachen gew[illegible]]en des worts gottes nit gewont, ir kuchenpre[illegible] darauff gewisen, sonder darvon auff ire erticht[illegible] Auch seind unnütz und spotwort ir der schrifft [illegible] (4): Schampere wort und narrendeding und s[illegible] h nit zur sach reymet, entschla dich, und ij. Timo. ij (16): [illegible] ungeystlich lose geschwetz entschlahe dich; dann es fodert vil zu ainem gotlosen wesen, sonder, wie Paulus Colo. iij (16): Last das wort gottes reichlich in euch wonen in aller weißhait, und leret under ainander selbs!

Peter.

Lieber, es sein vil alter grawer menner, die rümen sich auch, sy wissen das evangeli, aber sy legens nach irem kopff auß, und wenn mans im grund fragt, so versteen sy eben als vil im evangeli als ain kuwe im bretspill. Soll man ir nit spotten darzu und sy straffen?

Hans.

Hör Paulum j. [Bl. 9'] Timo. v (1 f.): Den eltesten schelt nicht, sonder erman in als ain vatter, die jungen als die prüder, die alten weiber als die mütter, die jungen als die schwester. Merck, hie hastu die weise, wie es als lieplich und holtselig muß undterwisen sein.

Peter.

Es seind aber etlich gaistpolster darundter, die lauffen alle kirchen auß und wöllen got den hymmel mit iren wercken abkauffen, und wenn man in von dem rechten gotßdienst sagt, so lecken sie hyndten und forn auff, und kann niemant mit inen naher kommen.

Hans.

Ey, du must in iren irrthumb freüntlich anzaygen, wie Gal. vj (1): Lieber prüder, so ain mensch in ainem laster begriffen wirt, so strafft in mit senfftmütigem gaist, ir, die ir geistlich seyt.

5 **Peter.**

Ja, sy nemens nit an und sprechen, wir söln uns selber bey der nasen nemen.

Hans.

Da kumpt herauß, von dem ich stets sage: sie ergern sich an 10 ewerm rohen leben.

Peter.

Söllen wir dann ain gleißnerisch leben füren, wie die münch?

Hans.

Nayn, sonder ain leben wie die Christen, wie Paulus Rom. xiij 15 (13): Last uns erbarlich wandeln, als am liecht; nit in fressen und sauffen, nicht in kamern und geilheit, nicht in hadern und eyffern. Und Ephe. iiij (1): Ich erman euch, lieben brüder, daß ir wandelt, wie sichs gepürt ewerm berüff, darinn ir berüffen seit, mit aller demut, senfftmut und langkmut, und vertrag ayner dem andern in 20 der lieb. Und Paulus beschreibt die ursach Phil. [Bl. 10, bez. Cij] ij (14 f.): Thut alles on murmulung und on verwirrung, auff daß ir seyt on dadel und lauter und kinder gottes, unsträflich mitten undter dem unschlachtigen und verkerten volck!

Peter.

25 Sie verachten aber die geschrifft und wöllen ir alte gewonhait halten. Sagt man in schwartz, so sagen sy weiß, sprechen, ob die geschrifft in der bibel alle war sey, und wenn man in mit höchstem fleiß christliche leer vorsagt, sprechen sy alsbaldt: Hastu mein genß nit gesehen? Wer kann in dann schweigen darzu?

30 **Hans.**

Paulus schreibt ij. Timot. ij (24 f.): Eyn knecht des herren soll nit zenckisch sein, sonder vetterlich gen yederman, lernhafftig, der die bösen tragen kann, der mit senfftmut straff die widerspenstigen, ob in got dermalains buß gebe, die warhait zu erkennen. 35 Und j. Petri ij (15): Das ist der will gottes, daß ir mit wolthun verstopfft die unwissenhait der menschen, als die freyen, und nicht, als hett ir die freihait zu ainem deckel der sünden.

Peter.

Lieber, sy machens zu grob, sy geben böse wort auß und werffen mit ketzerköpffen under uns, und so wir nit hynwider bissen, so schrieen sy: Fro, hie gewunnen, hie gewunnen! Darumb ist not, daß man in den kolben auff den schilt leg.

Hans.

Oho, wiltu Ch [illegible] nd leren und magst nit böse wort leyden, wie v [illegible] oder den todt leiden? Merck Paulum Rom. xij ([illegible] die euch vervolgen; benedeiet und maledeiet nich [illegible] et nit böses mit bösem, rechet euch selber nit! H [illegible] auß christlicher lieb in aller senfftmut on alle g [illegible], soll es frucht bringen, und nicht also grob mi [illegible]. Es ist auch ain mercklich stuck, darmit man [illegible] von der evangelischen leer, der etwan sunst vi [illegible] l die leer annemen, aber den weg gebirt es nur [illegible] wort gottes, dergleichen zu den, die im anha [illegible] ketzer und das wort gottes ketzerey. Da seyt ir allayn schuldig an mit ewerm flaischessen, rumorn, droen, schenden und lestern der geystlichen und dem puchen und hadern und verachten der aynfeltigen, daß ir vil über euch außspeyen, wo sy euch sehen, dergleychen uber ander frumme Christen, die nit wie ir, sonder dem evangeli Christi nachvolgen und aynen christlichen wandel füren, wie sichs gebürt.

Peter.

Lieber, ist man uns feindt, das wissen wir vorhyn wol und kennen sy auch wol; wir sein in auch nit gar holt, und wenn sichs begeb in ainem abreitten, wir wölten gar schon reissen anainander.

Hans.

Awe, ist es umb die zeit, so merck ich wol, es ist nur vil geschrayß und wenig wöllen umb euch: hat ir die lieb des nechsten nit, von nöten kennt man euch nit für junger Christi.

Peter.

Wie so?

Hans.

Es steet j. Joan. iij (14 f.): Wer nit lieb hat seinen pruder, der pleybt im tod, und wer seinen bruder hasset, der ist ain todt-

[Bl. 11, bez. Ciij]schleger. Und Joan. iiij (1 Joh. 4, 20): So yemant spricht, er lieb got, und hasset seinen bruder, der ist ain lügner. Dann wer seinen bruder nit liebet, den er sicht, wie kann er got lieben, den er nicht sicht? Darumb fürcht ich, lieber bruder Peter, 5 so du mit deiner rott feindtschafft dregst, ir haben den warhafftigen Christenglauben nicht, den got würkt, Colos. ij, sonder ir haben nur ain menschlichen gedichten glawben auß flaisch und blut. Deßhalb auch all ewer gedancken, wort und werck seind flaisch und blut, und seind euch selber schedlich und unnütz, und ander 10 leüten ergerlich, wenn flaischlich gesynnet sein ist ain feindschafft wider got, spricht Paul. Rom. viij (8). Die aber der gaist gottes dreibet, das seind die rechten kinder gottes, Rom. viij (14).

Peter.

Wie erkennt man sy aber?

15 **Hans.**

Allain an der lieb, wie Christus sagt Joan. am xiij (35): In dem wirt man erkennen, daß ir meine jungere seind, so ir ainander lieb habt. Und j. Joan. iiij (7 f.): Ir lieben, last uns under ainander lieb haben, dann die lieb ist von gott, und wer lieb hat, der 20 ist von gott geporn und kennet gott; wer nit lieb hat, der kennet got nicht, wann got ist die lieb, und wer in der lieb bleibt, der pleibt in got und got in im. Derhalben mag ich wol zu euch sagen, wie Christus zun Juden Joan. viij (39): Wenn ir Abraams kinder weret, so thäten ir die werck Abrae. Also auch ir: wenn 25 ir evangelisch werent (wie ir rümet), so thäten ir die werck des [Bl. 11'] evangeli, wann das evangelion ist ein wunsam frölich und lieplich botschafft von Christo. Darumb wann ir auß dem evangeli geporn wert, so verkündet ir das evangeli ewern mitbrüdern in Christo holtselig und mit aller ersamkait, und füret ain got- 30 seligen wandel, wie die aposteln, die so freüntlich gegen den leüten handleten, wie man in iren geschichten durch alle capitel liset. Darumb, lieber bruder Peter, merck nur eben mein red umb gottes willen, und sag es deinen mitbrüdern von mir, wiewol sy mich ain hewchler und abtrinnigen haissen und halten werden. Da lygt 35 mir nit ain har brait an, ich han ye die warhait gesagt, welche dann allmal vervolgt muß werden von den gotlosen. Und wölt got, daß es alle die gehört hetten, die sich gut lutherisch nennen; villeicht möcht in ir rum geligen und erst ain tail leren recht evangelisch Christen zu werden.

Maister Ulrich.

Peter, wie dunckt dich? Wenn maister Hans uber dich keme, der köndt dich recht auffnesteln. Es ist ye ainmal war: wenn ir Lutherischen sölchen züchtigen und unergerlichen wandel füret, so hett ewer leer ain bessers ansehen vor allen menschen; die euch yetzund ketzer nennen, würden euch Christen haissen; die euch yetzt fluchen, würden euch loben; die euch yetzt ubel-reden, würden euch wolsprechen; [illegible] fliehen, würden euch haimsuchen, und die euc [illegible] en, würden von [Bl. 12] euch lernen. Aber mit de [illegible] orn, pfaffenschenden, hadern, verspotten, verachte [illegible] chtigen wandel habent ir Lutherischen der eva [illegible] lber ain grosse verachtung gemacht.

Es lygt layder [illegible] leych uns allen seinen geist zu leben nach seine [illegible] ! Man lewt das dritt: wolauff gen predig!

Maister Ulrich.

Wolan! ir han mich gleich lustig gemacht, ich will auch mit euch an ewer predig, ob ich ain gutter Christ möcht werden.

Hans.

Das geb got!

Maister Ulrich.

Amen.

Philippen. ij (1 f.):

Lieben brüder, ist nun under euch irgent ain ermanung in Christo, ist irgent ain trost der lieb, ist irgent ain gemainschafft des gaists, ist irgent ain hertzlich lieb und barmhertzigkait, so erfüllet mein frewd, daß ir aines muts und sins seyt, gleiche liebe habt; nichts thut durch zanck oder eitel eer, sonder durch demut. Achtet euch under ainander selbs, ainer des andern obrister, und ain yetzlicher sehe nit auff das sein, sonder auff das des andern ist.

Das liedt Maria zart, verendert und christlich corrigiert.

O Jesu zart,
Göttlicher art,
5 Ain roß on alle doren,
Du hast auß macht
Herwider pracht,
Das vor lang was verloren
Durch Adams vall;
10 Dir wart die wal
Von got vatter versprochen;
Auf daß nit würd gerochen
Mein sünd und schuld,
Erwarbstu huld;
15 Wenn kain trost ist,
Wo du nit bist
Barmhertzigkait erwerben:
Wer dich nit hat
Und dein genat,
20 Der muß ewigklich sterben.

2

O Christe milt,
Du hast gestilt
Der altvätter verlangen,
25 Die jar unnd tag

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 325. Hier nach dem folioblatte: Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie, nr. 135 = E. Vergl. Philipp Wackernagel, Das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des xvii. jahrhunderts. Dritter band. Leipzig 1870. s. 55 bis 56 und Albert Fr. Wilh. Fischer, Kirchenlieder-lexicon. Gotha 1878. II. hälfte. s. 186a/b.

In wee und klag
Die vorhell hett umbfangen,
  Sentlicher not
Rüfften: O got,
5 Zureiß des himmels pfarten,
Und send uns, des wir warten,
Den Messiam,
[illegible] iam
[illegible] eyn:
[illegible] dein
[illegible] verreren
[illegible] elt;
[illegible] zelt
[illegible] stum, den herren.
[illegible]
Der sünder trost auff erden;
Darum dich hat
20 Der ewig rath
Erwelet, mensch zu werden
  Uns all zu hayl,
Darumb urthayl
Am jüngsten tag wirst richten,
25 Die dir glawben, mit nichten.
O werde frucht,
All mein zuflucht
Han ich zu dir,
Ich glawb, hast mir
30 Erworben ewig leben;
In dich hoff ich
Gantz festigklich,
Weil du mir gnad thust geben.

4

35 O Christe groß,
Du edle roß,
Güttig on allen enden,
Wie gar gütlich,
Herr, hastu mich

Wider zu dir lan wenden
  Mit deinem wort;
Mein seel leid mort
Bey den falschen propheten,
5 Die mich verfüret hetten
Auff mancherley
Ir gleißnerey,
Auff werck ich hofft
Und maynet offt
10 Genad mir zu erwerben,
Verlisse dich:
O herr, nit rich
Mein unwissent verderben.

5

15 O Jesu feyn,
Dein wort gibt scheyn
Liecht klar als der carfunckel,
Es hilfft auß pein
Den armen dein,
20 Die sitzen in der dunckel;
  Kain rw noch rast
Haben sy fast
Wol in der menschen lere:
Reich in dein wort mit gere,
25 Hilff in dar-van
Auff rechte pan
Und sy selb tröst,
Seyt du erlöst
Hast alle welt gemeyne,
30 Das sy in dich
Hoffen aynich,
Nit in ir werck, unreyne.

6

O Christe wert,
35 So dein wort kert
Von mir und sich derschaitte,
So kum zu mir,
Beschütz mich schir,
Auff daß mich nit verlaitte

Die menschen-ler
Die gleisset ser
Wer kann ir list erkennen?
Sy thut sich heillig nennen,
5 Ist doch entwicht
Und lebet nicht!
Allayn dein wort
Das ist der hort,
Darin das leben iste:
10 Da speyß mich mit,
Enzeüch mirs nit
Zu ewigklicher friste!

7

O Jesu Christ,
15 War got du bist,
Inn dir ist kain gebrechen;
Es ist kain man,
Der mag und kan
Dein glory groß außsprechen.
20 Dein hohes lob
Schwebt ewig ob,
Dir ist als ubergeben,
Was ye gewann das leben,
Alle creatur:
25 O könig pur
Wens dar-zu kumpt,
Daß mein mundt stumpt,
Leiplich den tod muß leiden,
Dann hilff du mir,
30 Daß ich mit gyr
Inn deim wort mög abscheiden.

Hans Sachs, schuster. 1524.

*

27 Wackernagel mundt. E mut.

Das liedt Die fraw vom hymmel verendert und christlich corrigiert.

Christum von hymmel ruff ich an
In dysen grossen nöten mein!
5 Im gsetz ich mich verschuldet han
Zu leyden ewig helle peyn,
Gen deym vater:
O Christe, ker
Sein zorn von mir;
10 Mein zuflucht ist allain zu dir,
Hilff, ee daß ich verzweyffel schir.

2

O Christe, du mein beschirmer,
Du sun gottes und mensch so zart,
15 Mein gayst ist mir betrübet seer;
Wann sich reget mein sündig art.
Ich stee in angst,
Wie wol mir langst
Het wolgepyrt,
20 Bey dir zu suchen hilff mit gyrt,
So hatt mich menschen-leer verfyrt.

3

Darumb halt für, herr Jesu Christ,
Das mein gewissen mach mir reyn,
25 Seyt daß du mein versüner bist
Gen got deinem vatter allain.

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 327. Hier nach dem folioblatte: E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie, nr. 136. Vergl. Ph. Wackernagel s. 56 bis 57 und Albert Fischer, I. hälfte s. 76b.

Wann ich trag doch
Mein hoffnung noch
Auff dein genad,
Das creütz inn gedult auff mich lad,
5 Auff daß mein flaysch dem gayst nit schad.

4

O [illegible] haylandt,
Mit [illegible] fftig mich,
Da [illegible] t bestandt
10 Un [illegible] tigklich,
Un [illegible]
An [illegible]
Un [illegible]
Wi [illegible] d gleissen sy sey,
15 Da [illegible] vor pleyb frey.

Die heylig schrifft saget von dir,
Durch dich allain kumb erlösung:
Seyt nun kayn werck kan helffen mir,
20 So stat zu dir all mein hoffnung.
Ayniger trost,
Hast mich erlost
Von aller not
Durch dein sterben unnd bittern todt,
25 Dir sey lob, eer, könig Sabaot.
Amen.

Hans Sachs, schuster. 1524.

Ein schone tagweyß, von dem wort gottes. In dem thon: Wach auff meins hertzen schöne.

Wach auff, meins hertzen schöne,
Du christenliche schar,
5 Und hör das süß gethöne,
Das rain wort gottes klar,
Das yetzt so lieblich klinget,
Es leucht recht als der helle tag,
Durch gottes güt her-dringet.

10 2

Der propheten weyssage
Hört man yetzt widerumb,
Die lang verborgen lage;
Das evangelium
15 Man yetzt auch süßlich höret:
Da wirt manich gewissen frey,
Das vor war hart beschweret

3

Mit viel menschen-gesetzen
20 Mit -bannen und -gebot
Mit gelt-strick und seelnetzen:
Die werden yetzt zu spott,
Vor yederman zu schande,
Für eytel lüg und finsternüß
25 Durch alle teütsche lande.

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 328. Hier nach dem einzeldrucke bei E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 139, 3. Vergl. Phil. Wackernagel, s. 57; Alb. Fischer, II. hälfte s. 314 bis 315, und Karl Goedeke und Jul. Tittmann, Liederbuch aus dem sechzehnten jahrhundert. Leipzig 1867. 8. s. 241 bis 243.

4

Christus vil botten sendet,
Die verkünden sein wort;
Ir vil werden geschendet,
5 Gefangen und ermort,
  Die warhayt zu verstecken:
O Christenhayt, du gottes-brawt,
Laß dich nit mit abschrecken!

5

10 Kaim gleyßner thu mer trawen,
Wie vil ir ymmer seind!
Vor menschen-leer hab grawen,
Wie gut sy ymmer scheint!
  Glaub dem wort gots allein,
15 Darinn unns got verkündet hat
Den guten willen seine.

6

Dem wort gib dich gefangen!
Was es verbieten thut,
20 Nach dem hab kain verlangen;
Was es dich haist, ist gut,
  Was es erlaubt, ist freye:
Wer anders lert, wie Paulus spricht,
Vermaledeyet seye!

25 7

Das wort dir wendet schmertzen
Für sündt unnd helle pein;
Gelaubstu im von hertzen,
Du wirst von sünden rein
30 Und von der helle erloste:
Es leret dich, allain Christus
Sey dein eyniger troste.

8

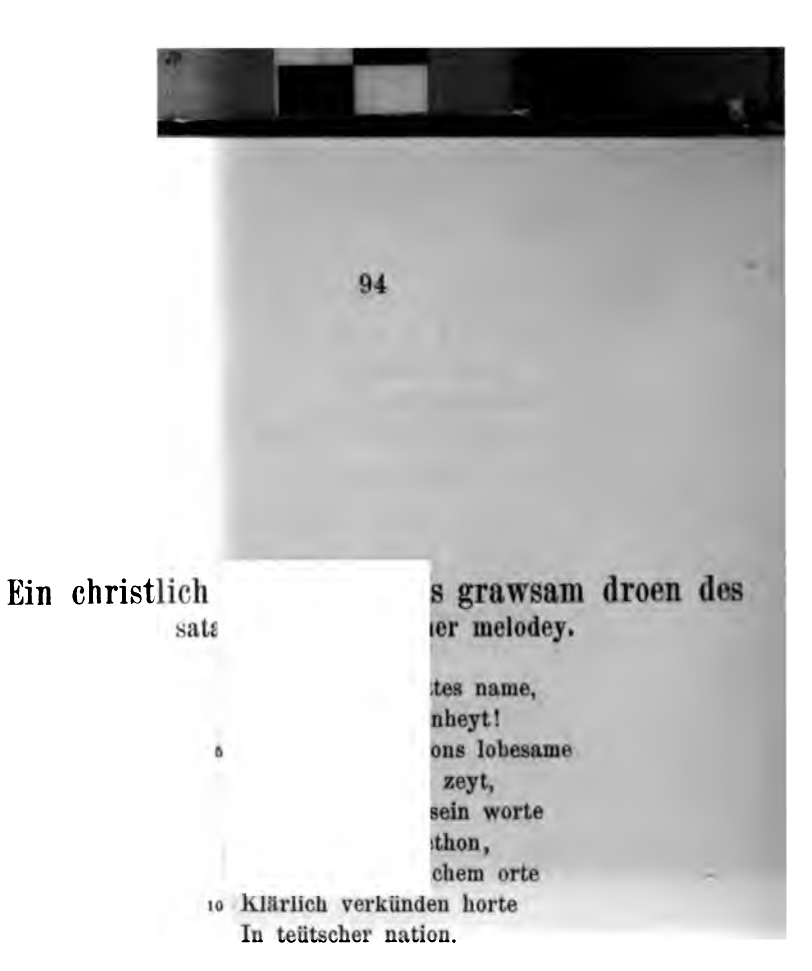
Selig sey tag und stunde,
35 Darinn das götlich wort
Dir widerumb ist kunde,

Der selen höchster hort!
  Nichts liebers sol dir werden,
Kain engel noch kain creatur
In hymel noch auff erden!

5 9

O christenhait, merck eben
Auf das war gottes-wort!
In im so ist das leben
Der seelen hie und dort.
10 Wer darinn thut abscheyden,
Der lebet darinn ewigklich,
Bey Christo in den freuden.

1524.



Ein christlich[illegible] s grawsam droen des sat[illegible] ier melodey.

[illegible] tes name,
[illegible] nheyt!
5 [illegible] ons lobesame
[illegible] zeyt,
[illegible] sein worte
[illegible] thon,
[illegible] chem orte
10 Klärlich verkünden horte
In teütscher nation.

2

Die alt schlang, der sathane,
Der lüg ein vater ist,
15 Wölt das gern unterstane,
Verbot mit gschwindem list:
  Das wort solt niemant sagen
Bey bann und lebens-pflicht!
Ir viel ließ er verjagen,
20 Verbrennen und erschlagen;
Doch halff es alles nicht.

3

Erst thut die zeen fast plecken
Der falsch satan auß neydt,
25 Mit droen ab-zuschrecken

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 329. Das generalregister schreibt v. 3 »namen«. Hier gedruckt nach E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 139, 4. Vergl. Phil. Wackernagel, s. 58 bis 59 und Alb. Fischer, II. hälfte s. 313.

Dich, werde christenheyt.
  Doch bleyb in got bestane;
Wann er sorget für dich,
Spricht, wer dir layds ist thone,
5 Rür sein augapffel ane,
Er ist dein hilff warlich.

4

Sich, wie halff got, der herre,
Dem Israel darvon
10 Unnd ertrenckt in dem mere
Den könig Pharaon!
  Hiericho die must fallen
Vor gottes volck geschwin
Von der drometen schallen:
15 Also hilffet got allen,
Die vertrawen in in!

5

Auch die Midianiter
Thettem volck gottes not
20 Und die Amalakiter:
Israel rüfft zu got:
  Gnedig sie got errette
Durch sein knecht Gedeon:
Da gottes volck dromette,
25 Ain hayd den andern tödte
Hundert-zwaintzig-tausent man.

6

Denck, wie offt got behüttet
Vor Saul den köng David,
30 Der nach seim leben wüttet;
Got in auch wol befrid
  Vor seynem aygen sune,
Dem schönen Absolon,
Der nach seim leben stune,
35 Auß seim reich er entrunne,
Darein doch wider-kam.

7

Merck auch, wie got halff streytten
Wider Jerobeam
Zu köng Abia zeytten,
5 Den er umblegt allsam,
Das er nit mocht entrinnen:
Do rüfft das volck zu got,
er von hynnen,
schlug von inen
usent todt.

lff got kempffen
g frumm,
ots wolt dempffen
ser summ,
tausent moren
Greyttens volck gottes an,
Do ergrimpt gottes zoren,
Das groß heer war verloren,
20 Ir kainer nit entrann.

9

Schaw, wie thet got errette
Den köng Ezechiam,
Den auch bedroet hette
25 Sennacharib mit nam.
Der sein heer hett gestellet
Wider Jerusalem:
Der engel gots ir fellet
Achtzig-tausent gezellet
30 Und machet in gezem.

10

Hör auch, wie got thet kriegen
Für den köng Josaphat,
Do uber in thet ziegen
35 Amon Moab: do hat
Das volck gottes groß klagen,
In got het es sein trost:

Die hayden thet got plagen,
Thetten sich selbs erschlagen,
Gottes volck wardt erlost.

11

5 O christenhait, merck eben,
Wie got sein feinde stürtzt,
Die wider sein volck streben!
Sein arm ist nit verkürtzt:
  Er kan dich wol bewaren,
10 All dein har sind gezelt;
Laß nur den sathan scharren,
Thu im wort gots verharren,
So bistu außerwelt!

1524.

Das lied von der erkantnüß Christi. Im thon: Rosina, wo war dein gestalt.

O Christe, wo war dein gestalt
Bey bapst Silvesters leben
5 Do kayser Constantinus gwalt
Im uber Rom thet geben?
Fürwar glaub ich,
Het der bapst dich
Durchs gnaden-liecht gesehen,
10 Er hett warleich
Das irdisch reich
Durch dein eer thun verschmehen.

2

Het Gracianus dich erkant,
15 Do er mit fleysch thet schreyben
Das bäbstisch recht, decret genant,
Römisch handtierung treyben,
So het er dir
Der gnaden zir
20 Für all ding zu-gemessen,
Mit der du hast
Durch geystes-glast
All Christen-hertz besessen.

3

25 Het kaiser Nero seiner zeyt
Erkennet dich der-gleychen,
Er het nit mördet so vil leüt,

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 330. Hier gedruckt nach E. Weller, Hans-Sachs-bibliogr. nr. 139, 5. Vergl. Phil. Wackernagel, s. 59 und Alb. Fischer, II. hälfte s. 136a.

Drungen von dir zu weychen,
Der-gleych yetzt vil!
Drumb ich nit wil
Mich kaim menschen vertrewen:
5 Allain, herr, dein
Erkantnüß rain,
Die sol mich ewig frewen.

Im thon: Anna, du anfencklich pist.

Christe, du anfencklichen bist
Ain wurtzl unser seligkait;
Auß deinem todt gewachsen ist
5 Ein ewig-werend sicherhait
Zu dem vater,
Gen dem wir seer
Unns versünden teglichen:
O sun David,
10 Du für uns trit,
Versün uns miltigklichen!

2

Christe, du eyniger tröster
Aller betrübten hertzen,
15 Zu dir all Christen rüffen seer,
Das du uns helffst auß schmertzen.
Der feinde streyt
Gen uns auß neyd
All tag gar listigklichen:
20 O sun David,
Du für uns trit,
Hilff kempffen ritterlichen!

3

Christe, du von götlichem stam,
25 Von got-vater geboren,
Der zu unns her auff erden kam,
Auff das nicht wurd verloren

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 330. Hier nach E. Weller nr. 139, 6. Vergl. Phil. Wackernagel s. 59 und Alb. Fischer, I. hälfte s. 70b.

Wer in dich glaubt;
Des bist ein haubt
Aller christ-gelaubigen:
O sun David,
5 Du für uns trit!
Dir sey lob ewigklichen.

Im ton: Sa[illegible] v h[ayliger] man.

C[illegible] ottes fron,
D[illegible] reysen;
V[illegible] üffet an,
5 D[illegible] eysen,
V[illegible]
E[illegible]
G[illegible] herre;
D[illegible]
10 Halff uns auß not,
Dir sey ewig lob ere!

2

Got-vater hat dir geben gwalt
In hymel und auff erde,
15 Sündt, todt, teüffel hastu gefalt,
Die hell hastu zerstörde.
Des hab wir fridt,
Sichern zu-trit
Zu got, dem vater herre;
20 Dein pitter todt
Halff uns auß not,
Dir sey ewig lob, ere!

3

Die füll der gnad hastu on maß
25 Die schrifft thut zeügknuß geben;
Du bist leben, warhait unnd straß
Zu dem ewigen leben;

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 331. Hier nach E. Weller, nr. 139, 7. Sieh auch nr. 81. Vergl. Phil. Wackernagel s. 59 bis 60 und Alb. Fischer, I. hälfte, s. 72b.

Erschinst doch schlecht
Gleich wie ein knecht,
Trugst unnser sünde schwere;
Dein pitter todt
5 Halff uns auß not,
Dir sey ewig lob, ere!

Das lied: Ach ... w gewalt, christlich ... ß.

O ... gewalt
5 C
I ... den kreyß.
M ... t das wurdt gefalt,
V
D ... paradeyß:
10 Dein güt würdt nüt von in gewendt,
Behendt verhiestu in den trost,
Do du sprachst zu Eva, Adam:
„Der sam des weybes euch erlost!“
Ach herr, vernym mein kläglich stym,
15 Straff mich auch nicht in deinem grym!

2

Das hertz in mir ist hart versert
Und gar beschwert
Mit aygner lieb und fleysches-lüst;
20 Gmüt, syn, vernunfft ist gantz verkert,
Das marck verzert
Gottes gesetz, das üben ist;
Kain lab ich hab, die mich enthalt,
Erkalt ist das gewissen mir:
25 Umb hilff ich gilff zu dir, Christe,
Hilff, ee das ich verzweyffel schir,

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 331. Hier nach Weller, nr. 139, 8. Vergl. Philipp Wackernagel, s. 60 bis 62 und Albert Fischer. II. hälfte s. 154 f. 7 das] fehlt im einzeldrucke (E). 9 unghorsam. E vngehorsam.

Seyt du bist der ist kummen her,
Zu erquicken von ängsten schwer.

Christus.

Sünder, dein wort erhor ich nicht!
5 Du thust mit icht
Gottes willen nacht unde tag.
Dein hertz ist gantz in sündt verpflicht:
Bey böser frücht
Ain faulen baum man kennen mag.
10 Die welt gefelt dir mit ir lust,
Umb sust, so bistu nit auß got!
Dein lieb und trieb ist fleysch, verston:
Der lon der sünde ist der todt:
Der gerecht der wirdt bhalten schwer,
15 Wo wil erscheynen der sünder?

Sünder.

Eyniger herr, ich hof, dein güt
Urtayl mich nüt
So streng nach der gerechtigkeyt,
20 Seyt du kamest völler senftmüt,
Du sun David,
Zu seligen unns sündig leüt
Sprachst und der gsund kains artztes darff!
Wie scharpff halfst am creütz dem schächer!
25 On dich warlich kain fürsprech ist,
Du bist ye der eynig mitler,
Du gottes-lam, das zu uns kam
Und der gantzen welt sünd hyn-nam!

Christus.

30 Sünder, des hertzen ich beger,
Sunst nichtsen mer
Kain süsse wort oder person!
Wann warlich ye nicht ein yeder,
Der spricht: Herr, herr!
35 Wirdt in das reich der hymel gan:
Ir mundt all stundt mich eren ist,

*

14 der wirdt W. herr wirdt E. 33 walich E. 35 der der E.

Doch ist ir hertz von mir gar weyt!
Judas der was mit worten gut,
Sein mut und hertz vol haß und neydt,
Des lyd er ach und ungemach,
5 Als auch Simon, dem zaubrer, gschach.

Sünder.

Ob ich mein herr dich weyter pit
Und l [illegible]
Als d [illegible] ein thet,
10 Seyt [illegible] senfftmüt,
Da dr [illegible]
Paulu [illegible] et het.
Ach h [illegible] tz zu dir,
Kum [illegible] ll mein hayl!
15 On di [illegible] a umb:
Herr, [illegible] m todt zu tayl!
In sün [illegible] got
Und konig Saul, die sturben todt.

Christus.

20 Sünder, dich druckt der sünden last
Und hast kain rast,
Ain rauschent plat dich jagen thut.
Mit got du nit zu rechten hast,
Ob er dich stost
25 Mit dem teüffel in helle glut.
Der weg und steg zur hell ist weyt,
Vil leüt geent in, gantz ungezelt;
On zill ir vil beruffen seind,
Am end ir weng sind außerwelt;
30 Wann got spricht: „Ich erbarme mich,
Wes ich mich erbarm ewigklich“.

Sünder.

Freündtlicher hort! Got spricht, der herr,
Bald der sünder
35 Seüffzt, er sein sündt nit dencken wöl!
Wann got wil nit den tode schwer

*

1 ist] xist E. 20 Sünden E.

Des sünders mer
Sunder sich ker, und leben sol.
Sich nun: Der sun verloren war,
Kumbt her, bekent sein missethat;
5 Sich, hie ist die eebrecherin:
Treyb hin ir feindt und sy begnad!
Du sprachst: „Klopfft an, euch wirt auff-than“.
Auff dein selbs wort ich mich verlan!

Christus.

10 Sünder, meyn gnad wer dir geneygt,
Wenn sich ereygt
Ein gantzer glaub auff meine wort;
Mein güttig gnad würdt dir erzeygt,
Dann würdt geschweygt
15 Das gwissen und der selen mort:
Sünder, noch leer dein lampen ist,
Dir prist noch des gelaubens öll;
Glaubstu mir nu, das ich dir kundt
Gesundt machen dein arme seel,
20 So mag es sein, got wirckt allein,
Durch den glauben das hertz wirdt rein.

Sünder.

Ach herr, ich glaub auff dein zusag,
Ydoch ich klag:
25 Hilf meinem ungelauben schwer!
Ein brochen ror nit gar zerschlag!
Von tag zu tag
Mir meinen schwachen glauben mer!
Herr, nu, wiltu, so wirdt ich heyl,
30 Die weyl sunst niemant helffen kundt.
Herr, sprich in mich ein gnedigs wort,
Wirt fort mein krancke seel gesundt.
Erbarm dich mein, mein seel leyt pein,
Wirdt quelt von einem geyst unrein.

35 **Christus.**

O Christ, groß ist deins glaubens krafft

*

25 ungelauben W. vnglauben E.

Auß gnaden-safft,
Dir gschech nach deinem glauben frey!
Acht nicht, was menschen-leer stets klafft,
Sy ist lüghafft,
5 Voller betrug und gleyßnerey.
Ker umb, ich kumb! leb nach meim wort,
Lieb fort vor all ding gottes güt
Und yeb die lieb des nechsten dein,
Sey r[illegible] hyn im frid
10 Und [illegible] wirdt erger
Deyn [illegible]ste wer.

Lob s[illegible]ewich,
Das e[illegible]
15 Erlöse[illegible]
Mein [illegible] willigklich,
Das fl[illegible]
Und widerstreyttet deim gebot:
Ich pit, nim nit dein geyst von mir,
20 Sunst wür dein senfftes joch mir schwer.
O Christ, all frist im wort verhar,
Meyd gar all menschen-gsetz und -leer.
Herr und got mein, das worte dein
Soll meiner füsse lucern sein.

Der 9 psalm David hoch zv singen im ton: Confitebor tibi domine in toto corde.

Ich wil dem herren sagen danck
Von ganzen meinem herzen,
5 Und wil erzelen von anfanck
Seine wunder an scherzen.
Ich wil mich frayen, frolich sein
Und loben, herr, den namen dein,
Dw pist der aller-höchste.

10 2

Mein feind hast drieben hinter sich,
Sie sind zw rueck gefallen
Vnd sind vmb-kumen schnelliclich
Vor deim angsicht mit schallen. [bl. 109]
15 Mein recht vnd sach hast außgefuert
Auf deinem stuel, wie sich gepuert,
Dw pist ein rechter richter.

*

1 Die dreizehn psalmen erschienen im jahre 1526 bei Gutknecht in Nürnberg im einzeldrucke. Darnach hat sie Philipp Wackernagel, Das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des 17. jahrhunderts. Leipzig 1864. Dritter band, s. 62 bis 67 wieder abdrucken lassen. Nach Will-Nopitsch, Nürnbergisches gelehrten-lexicon VIII, s. 9 waren diese psalmen auch im Enchiridion, Nürnberg 1527 enthalten; endlich hatte man sie auch im Nürnberger gesangbuch: 864 geistliche psalmen. Nürnberg 1637. 8. aufgenommen. Hans Sachs schrieb sie in seinem 16 meistergesangbuche nochmals nieder, »weil sie«, wie er sagt, »sunst in keinem puch verfasset sind, darmit sie auch nit vergingen vnd gar verloren wurden, wie mir mit etlichen vorher geschehen ist«. Nach dieser niederschrift, die seit November 1892 der Nürnberger stadtbibliothek gehört, gebe ich hier die psalmen. 1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 108′ bis 109′. Vergl. band 18, s. 51. 2 A Confitebor tibi domine in toto corde] fehlt S. 6 A Deine. 16 A sitzst du geziert.

3

Die haiden dw gescholten hast
Und umbracht die gotlosen,
Iren namen verdilget vast
5 Ewig mit schanden-mosen,
Die schwert des feinds haben ain ent,
Ire stet hastw umb-gewent,
-kumen.

10 t ewiclich
pereite,
f erterich,
htikeite
; des armen schuetz,
15 thuet er in guetz,
durch-echtet.

5

Darumb werden hoffen auf dich
Die deinen namen kennen,
20 Wan dw verlest nit ewiclich
Die dich suechen mit drenen.
Lobet den herren zv Zion,
Verkündet den lewten sein thon,
Er fragt nach irem pluete.

25 6

Des armen gschray er nit vergist!
Sey mir genedig, herre,
Sich an mein ellent, wie das ist
Unter dem feint so schwere,
30 Der dw mich erhebst aus dem dot,
Des ich erheb dein preis, mein got,
Und mich erfrew deins hailes. [bl. 109']

7

Die haiden sint versuncken stez
35 Int grueb, die sie gmacht hetten,

*

32 S erfraw.

Ir fues ist gfangen in dem netz,
Das sie uns stellen detten,
  Der herr ist pekant und schaft recht,
Der gotlos ist verstricket schlecht
5 Im werck seiner hent, sela.

8

Die gotlosen muesen gen hel
Keren mit irem wesen,
Got wirt des armen ungefel
10 Nit also ganz vergesen,
  Des armen hoffnung, zvfersicht,
Die selbig wirt mit nichte nicht
Ewiglich sein verloren.

9

15 Ste auf, herr, das die menschen nicht
Uberhant-nemen auf erden,
Auf das all haiden fuer gericht
Vor dir gerichtet werden,
  Und setz in ainen lerer, her,
20 Das die haiden erkennen mer,
Das sie sint menschen, sela.

Anno salutis 1526.



2 [bl. 110]

10 Der geizig segnet selbert sich
Und lestert got gar sere,
Weil sein zoren get gwalticlich,
Fragt er nach nimant mere,
All sein anschleg die sint on got,
15 Deine gericht sint im ain spot,
Er handelt drutziklichen.

3

In seinem herzen er da spricht:
Mein reich get nicht zv grunde,
20 Es wirt nit not haben, er dicht,
Vol flueches ist sein munde.
Unter seinr zung ist mue, arbeit,
Sitzt auf der lawer alle zeit,
Erwurgt die unschueldigen.

25 4

Seine augen die haben acht
Auf den elenden hawffen,

*

1 MG 16, bl. 109'. 4 S serr.

Er lawrt im verporgen zv nacht,
Wie ein leb thuet er strawffen,
  Auf das er den elenden hetz
Und zewcht in darnach in sein netz,
5 Wen er in hat erhaschet.

5

Den armen er felt, schlecht und kruembt,
Mit gwalt thuet er in pressen,
In seinem herzen er sich ruembt,
10 Sam hab sein got vergessen,
  Des armen not gar alle-sant:
O herr, ste auf, erheb dein hant,
Vergis nicht des ellenden.

6

15 Warumb lestert der gotlos got
Und spricht in seinem herzen,
Dw fragst nit nach der armen rot
Und schawst doch jamer, schmerzen, [bl. 110']
  Das man dirs in dein hent geb auff,
20 Das wirt auch thon der arme hauff,
Dw pist der waisen helffer.

7

Den arm des gotlosen zerprich,
Such seinen grimmen ymer,
25 So wirstw vinden schnelliclich
Sein gotlos wesen nymer.
  Der herr ist künig ewicleich,
On ent, ewig so wert sein reich,
Die haiden wern umb-kumen.

30 8

O herre got, dw hörest zw
Der elenden verlange,
Ir herz schreit zv dir spat und frw,

*

26 S gotlosh.

Dein or merck auf ir gsange!
  Dem armen waisen schaff dw recht,
Den der thirann lang hat durchecht
Mit freffel hie auf erden.

5 Anno salutis 1526.

Der 11 psalm Davids hoch zw singen.

Ich traw auf got, den herren mein,
Was sprecht ir zv meinr sele,
Sol fliegen wie ein fogelein
5 Auf ewre perge schnelle?
Wan schaw! die gotlosen alsant
Haben ir pogen aufgespant,
Legen ir pfeil auft sennen,

2

10 Zw schiessen im duncklen darmit
Die auffrichting von herzen,
Den grunt habens verschonet nit,
Umbgerissen mit schmerzen.
Was sol der gerecht darzw thon?
15 Der herr ist in seim tempel fron, [bl. 111]
Sein stuel ist in dem himel.

3

Seine aügen die sehen drawff
Und seine augen-liede
20 Prueffen der menschen-kinder lawff;
Auch merckt mit under-schiede
Den gerechten der got und herr,
Sein sel hast den gotlossen ser
Und der da freffel liebet.

25 4

Uber die gotlosen wirt er
Strick, feuer regen thone
Und wind, des ungewiters mer

1 MG 16, bl. 110'. 23 S serr. 24 S freffeliebet.

Ein-schenckt er in zw lone.
  Der herr hat lieb gerechtikeit,
Darumb das ir angsicht alzeit
Hie schawt auf das gerechte.

5 Anno salutis 1526.

Der 13 psalm.

Herr, wie lang wilt vergessen mein
In meiner grosen note?
Wie lang verpirgst das antlitz dein?
5 Herr, wie lang sol ich gote
(Hie rat!) suechen pey meiner seel?
Wie lang sol mein herz leiden quel?
Mein feint thuet sich erheben.

2

10 Schaw und erhor mich, herr und got,
Und mein augen erleuchte,
Das ich nit entschlaff in dem dot,
Das sich mein feint guet dewchte,
Das er mein mechtig worden sey,
15 Und sich mein widersacher frey,
Das ich sey umbgestosen. [bl. 111']

3

Herr, ich hoff aber auf dein guet,
Deins hails frewt sich mein herze.
20 Durch Cristum hastw mich pehuet
Vor ewiclichem schmerze,
Der fuer mich lied den pitern dot,
Des wil ich dir lobsingen, got,
Das dw mir hast geholffen.

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 111. 23 got] fehlt S.

Der 15 psalm.

Her, wer wirt won in deiner huet,
Auf deim heiligen perge?
Wer an wandel hat ein gemuet
5 Und thuet gerechte wercke
Und ret von herzen die warheit
Mit seiner zungen alle zeit,
Seim nechsten nit nach-redet.

2

10 Und seinem nechsten thuet kein leid
Und thuet kein schmach auf-pringen
Wider sein nechsten alle zeit,
Veracht nit die geringen,
Meit die unduechtig sind im gründ.
15 Aber er eret alle stünd
Die, so den herren fuerchten.

3

Und der da seinem nechsten schwert
Und darfon nicht thuet wencken,
20 Wer sein gelt nit mit wuecher mert
Und nembt auch nit geschencken
Uber der unschueldigen pluet:
Wer dise ding von herzen thuet,
Der wirt ewig wol pleiben.

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 111'.

Der 30 psalm. [bl. 112]

Herr got, ich wil erheben dich,
Wan dw hast mich erhaben,
Dw lest mein feind nit frewen sich,
5 Die mich grawsam umb-gaben.
Herr, mein got, da ich schray zv dir,
Machstw mich hail nach deiner gir,
Dw fuerst mich aus der hele.

2

10 Das leben hast pehalten mir,
Da die int grueben faren.
Ir heilligen, lob singet ir,
Dem herren dancket gare
Zv dechtnus seiner heillikeit,
15 Den sein zoren wert kurze zeit;
Wan er hat luest zum leben.

3

Das wainen wert den abent lang,
Aber des morgens rume!
20 Da mirs wol ging, da sprach ich lang,
Ich pleib ewig darume;
Da dirs wol gfil, machst dw mich starck,
Aber da sich dein angsicht parck,
Do erschrack ich von herzen.

25 4

Mein herr, ich wil rueffen zv dir,
Dem herren wil ich flehen.

*

1 MG 16, bl. 112. 23 S antgschicht.

alm.

ey mir gnedich!
versencken,
drengen mich,
5 lich krencken. [bl. 113]
ich wider mich,
ht, hoff ich auf dich,
ruemen.

2

10 Auf got so wil ich hoffen thon,
Was solt den flaisch mir schaden?
Deglich mein wort sie fechten on,
Ir gemuet ist peladen,
Das sie mir uebels thun, darauff
15 Lawren und halten sie zv hawff,
Haben acht auf mein fersen,

3

Auf das sie erhaschen mein sel,
Man hilft in ir undate:
20 Got, stos solich lewt in die hel
Zornig hinunter spate!
Zele mein flucht und fasse auch
Meine zeher in deinen schlawch,
Den wern mein feint umbkeret.

25 4

Wen ich dich anrueff in der not,
So sorg ich kein vertuemen;

*

1 MG 16, bl. 112'.

Wan dw pist warhaftig mein got,
Gottes wort wil ich ruemen.
  Ich wil ruemen des herren wort,
Auf got hoff ich und fuercht nit fort,
5 Was wil ain mensch mir thune?

5

Ich hab geluebt dir dan, mein got,
Die ich mit danck pezale.
Wan dw hast mein sel von dem dot
10 Erettet uberale
  Und mein fues vom schluepffen all tag,
Auf das ich frolich wandern mag [bl. 113']
Vor got im liecht des lebens.

Anno salutis 1526.

Der 58 psalm.

Wörlt ir den nicht reden ein mal
Das warhaft und gerechte,
Und richten nach geliecher wal,
5 Ir menschen-kinder schlechte?
  Ewr herzen gent mit unrecht umb,
Ewr hent sint freffel und unfrumb,
Ganz nach gotloser arte.

2

10 Die gotlosen entpfrembden sich,
Von mueter-leib entpfangen,
Die luegen-reder irren sich,
Ir wueten gleicht der schlangen,
  Als die ater zv-stopft ir or,
15 Das sie des zawbrers stim nit hor,
Der sie kan wol peschweren.

3

Got, ir zen in dem maul zerprich,
Her, prich die packen-zene
20 Der jungen leben schnelliclich,
So werden sie vergene
  Wie wasser, das flewset dahin!
Mit iren pfeillen ziellens in,
Aber sie werden felen.

25 4

Sie vergen, wie ein schneck verschmacht,
Wie ein unzeitig fruechte

*

1 MG 16, bl. 113'.

Eins weibes werden sie geacht,
Die sun sie nit haimsuechte: [bl. 114]
  Ee man eur dorn spuert am strauch,
Wirt sie der zorn hin-reissen auch,
5 Weil sie sint frisch und junge.

5

Den wirt sich frewen der gerecht,
Wen got solch rach im duete,
Und wirt seinen gang paden schlecht
10 In des gotlosen pluete,
  Das die lewt werden sagen da:
Der ghrecht wirt sein geniesen ja,
Got ist richter auf erden.

Anno salutis 1526.

Der 124 psalm.

Wo der herre nit pey uns wer,
Also sag Israhele,
Wo nicht pey uns were der her,
5 Wan die menschen an zele
  Setzen wider uns gwalticlich,
Sie verschlunden uns lebentig,
Wen ir zoren ergrimet.

2

10 So het das wasser uns erdrenckt
Die stramen unser hasser,
Unser sel het zw grund gesenckt,
Es weren hohe wasser
  Uber unser sel gangen spat:
15 Gelobt sey got, der uns nit hat
Geben zum raub ir zene!

3

Entrunen so ist unser sel [bl. 114']
Wie ein vogel on wissen
20 Einem listigen vogler schnel,
Der strick der ist zerissen,
  Und wir sint frey, quid-ledig los,
Unser hilff stet im herren plos,
Der gmacht hat himel, erden.

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 114.

Der 127 psalm.

Wo das haus nit pawet der herr,
So arbeitten umb-sunste
Alle, die daran pawen ferr;
5 Wo nit der herr durch güenste
Selber pewaren ist die stat
Durch sein pawung, huet und genat,
So wacht umbsunst der wechter.

2

10 Umb-sunst ist, das ir frwe aufstot
Und arbeit lang in schwere
Und esset das hartselig prot!
Den wem es gunt der herre,
Dem geit ers schlaffent sanft und lind,
15 Die erb vom herren sein die kind,
Der lon die frucht des leibes.

3

Gleich wie die pfeil sind in der handt
Ains starcken, thuet nicht fliehen,
20 So sint die kinder allesandt,
Der herr muß sie selb ziehen;
Wol dem, der sein kocher vol hat!
Die werden nicht zv schanden spat,
Wens mit irn feinden reden. [bl. 115]

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 114'. 15 S herrn. 21 muß] S selb.

... alm.

erren rein!
loben,
s leben mein,
5 t oben.
die fuersten nicht
hen-kind mit icht,
it helffen.

10 Wan sein gaist hat kain pleiben hie,
Er mues ausfaren wider
Und kumen zv der erden ie,
Sein anschleg liegen nider:
Wol dem, des hilff got Jacobs ist,
15 Wol dem, des hoffnung alle frist
Stet auf got, seinen herren,

3

Der himel, erd und auch das mer
Und alles was ist drinnen
20 Gemachet hat an alle schwer!
Er ist ob seraphinen
Und helt gelauben ewiclich,
Er schaffet recht wunderparlich
Dem, der hie unrecht leidet.

25 4

Der dem hungrigen gibt das prot,
Der herr löst die gefangen,
Der herr macht gesehent an spot
Die plinden mit verlangen,

*

1 MG 16, bl. 115.

Der her richt auf so durch die feind
Alhie nider-geschlagen seind,
Der herr liebt die gerechten.

5

5 Der herr die frembdlingen pewart
Und peschuetzet die waisen,
Hebt auf die witwen allefart,
Stilt der gotlosen raysen.
Der herr ist künig ewicleich,
10 Got, zv Zion weret dein reich
Für und für, halleluja.

Anno 1526.

alm.

in newes lied
aine,
dem fried
5 raine!
kinder Zion
g fron,
rayen.

2

10 Mit paucken, harpfen spielen sie:
Der herr hat wol-gefallen
An seinem volck, er zieret die
Armen mit hail ob allen.
Die heilling sind frolich in er,
15 Iren hals got erhöhet ser,
Schwert sind in iren henden,

3

Zw ueben untern haiden rach,
Straff pein völckern in landen,
20 Ir kung mit ketten pinden, ach!
Ir edlen mit fuspanden, [bl. 116]
Das sie an in thund das gericht,
Wie gschrieben ist. Solch er verpflicht
Haben all sein heilligen!

25 Anno salutis 1526, am 30 tag Octobris.

*

1 MG 16, bl. 115'.

Auslegung der wunderlichen weissagung von dem papstum, wie es ihm bis an das ende der welt gehen soll.

Weil sich der bapst von got abwendt,
Auff gut und weltlich regiment,
5 Zu blut-vergiessen, krieg und streit,
Ist er kein hirt der christenheit.

2

Der bapst offt mit dem keyser kempft,
Mit frembder herschafft yhn verdempft,
10 Als Friderich Barbarossa gschach
Und manchem keiser auch hernach.

3

Der bapst wolt folgen gottes wort;
*

1 Im zweiten (verlorenen) spruchbuche, bl. 349 »Die prophezey vom pabstum 149 vers«. Hugo Holstein, Die reformation im spiegelbilde der dramatischen litteratur des sechzehnten jahrhunderts. Halle 1886. s. 67: Der lutherische pfarrer von St. Lorenz in Nürnberg, Andreas Osiander, ließ die aus dem 13. jahrhunderte stammenden, nach seiner aussage im dortigen Kartheuserkloster aufgefundenen, in wahrheit aber dem buche: Vaticinia Joachimi. Bononiae 1515. 4. entnommenen weissagungen des Kalabreser mönches Joachim über das papstum und seine geschicke mit vierzeiligen, die holzschnitte erklärenden strophen von Hans Sachs erscheinen. Vergl. E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie s. 90 nr. 216 und s. 109 bis 114. W. Möller, Andreas Osiander. Elberfeld 1870. s. 97. Jäck und Heller, Beiträge zur kunst- und literaturgeschichte. s. 99. Luthers brief an Georg Spalatin 1527 April 29: Luthers briefe, hg. von de Wette. 3 thl. Berlin 1827. s. 169. Ständlins Archiv für alte und neue kirchengesch. 1826. s. 271 f. Die urkunden darüber, wie es dem herausgeber, dem verleger und dem dichter erging, sind veröffentlicht im historisch-diplomatischen magazin für das vaterland und angrenzende gegenden. I. band. Nürnberg 1781. st. 3. s. 344 f. nach dem ratsbuche M. 1525 bis 1527. fol. 256. 27. März 1527. Vergl. auch Oscar Hase, Die Koberger. 2. aufl. Leipzig 1885. s. 245 f.

Ihm wird gewert mit rhat und mort
Durch sein fuchslistig hoffgesind,
Darumb er bleibt verstockt und blind.

4

5 Der bapst der feht den keiser fein
Mit eydespflicht der krönung sein,
Macht yhn auch matt durch seinen ban,
Als er viel keisern hat gethan.

5

10 Der bapst macht viel gesetz und gpot
Zu halten bey ewigen todt —
Ding, die gott nit geheyssen hat,
Das kommet auß des teuffels radt.

6

15 Darumb wonet bey dem bapst auch bey
Die grundtsup aller puberey;
Als-denn zu Rom sicht yderman
Zucht, eer und frumkeyt untergan.

7

20 Des bapsts vil kaysser han geschont;
Den er doch bößlich hat gelont,
Als kayser Friderich dem andren
Und ander mer, der ich nicht nen.

8

25 Dem babst all frumckeyt ist verschmecht:
Wer yhm gelt gibt, der ist gerecht,
Sey gleich maynaidig und trewloß,
Ym gibt er brieff und freiheyt groß.

9

30 Der babst hat mit dem sathan gmeyn
Reygirt durch das einsprechen seyn,
Und wer sein leere widerredt,
Der wirt von yhm verjagt, getödt.

10

35 Der bapst rümpt sich, er sey geleich

Ein rechter erb zum romischen reich:
Ob es den adler schon verdries,
Muß er yhm küssen doch seyn fües.

11

5 Der babst erhebt die schetz der welt
Mit ablas und auch Turcken-gelt,
Mit manchem fundt und Simoney:
Der geltstrick sindt gar mangerley.

12

10 Auch herscht der babst durch seyne list
Uber viel königkreich, das wist!
Durch seyne knecht, juristen gut,
Die halten yhm seyn reich yn hut.

13

15 Damit er sitzt yn grossem pracht,
Biß das seyn wirdt vor gott gedacht;
Der mag seyn hoffart leyden nicht,
Verstöst yhn heymlich durch seyn gricht.

14

20 Denn droet gott yhm durch seyn wort,
Der bäbstlich stul der werdt zerstort,
Als Paulus klerlich gibt urkundt,
Gott werdt yhn dötten durch seyn mundt.

15

25 Das gschicht, so yhn gott greyffet an
Mit seynem wort vor yderman,
Denn wirdt entdeckt seyn abentewer,
Das er eyn greul ist ungehewer.

16

30 Der babst veracht der schrifft verstandt,
Reigirt mit gwalt seyn leut und landt
Gleich als eyn gwaltig weltlich herr,
Meynt, seyn verderben sey noch verr.

17

Er hat auch leut, die fur yhn kempffen,
Die gottis wort fast helffen dempfen;
Wo es sich ettwan hören lat,
5 Entstet eyn kampff aus satans rat.

18

Als nun kam die fur-sehen zeyt,
Schickt gott auff yhn seyn wort gemeyt,
Ob dem ablas der kampff anfing
10 Vor aller welt yn offnem ring.

19

Das gotlich wort was krefftig starck
Und decket auff das babstumb arck
Mit günst etlicher stet und fürsten,
15 Die auch nach gottis wort was dürsten.

20

Das thet der heldt Martinus Luther,
Der macht das evangeli lauther,
All menschen-leer er gantz ab-hauth
20 Und selig spricht, der gott vertrawth.

21

Des wer der gemeyn man gern frey,
Beschwert durch bäbstlich schynderey,
Das yhn gedruckt hat lange zeyt.
25 Dem babst nicht werdt die oberkeyt.

22

Deshalb der gmeyn man grymig ist;
Er kent noch paß des babstes list,
Seyn pratick, geytz, untrew und schult,
30 Gantz mechtig wechst seyn ungedult.

23

Noch wirdt die oberkeyt geplent,

*

5 W teufels. 22 W gern. A geren. 24 W lange. A lang.

Die offen warheyt wurdt verprent
Zu Wörmbs auff dem ersten tag,
Durch list der babst noch obe lag.

24

5 Vil klärer gottis wort auff-prach,
Enteckt dem babst gantz all seyn sach
So hell und lauter gantz und gar
Zu Nürnberg yn des reiches schar.

25

10 Des stet der babst ynn jamer groß;
Denn der vor wardt seyn haußgenos,
Der fichtet itzt auch wider yhn,
Des fert seyn gwalt und macht do-hyn.

26

15 Denn hat des babstes reigiment
An eer und gut eyn grausam endt,
Des sitzt er hie yn angst und not.
Durch wens geschicht, das wayß nur gott.

27

20 Denn muß der babst seyn schuldt bekennen
Und sich eyn knecht der knechte nennen
Und lassen seynen gwalt der hert,
Die er vor malck, schandt und ermört.

28

25 Denn wirdt gott selber setzen eyn
Getrewe knecht seyner gemeyn,
Und wirdt sie stercken durch seyn geyst,
Das sie die wayden machen feyst.

29

30 Die eeren wirdt die cristlich schar,
Seyt das sie Christum leren klar,
Den edlen hymelischen schatz,
On menschen-leer und all zusatz.

*

18 W geschicht. A gschicht. 26 W knecht. A knechte.

30

Das weren sol, biß Christus kum
Und richten wirdt bayd pöß und frum.
Dem wirdt der gwalt gantz ubergeben,
5 Mit dem wir ewig herschen werden.
Amen.

[illegible].

C[illegible] un hast geschawt
I[illegible] sch prawt,
10 [illegible] et stet,
[illegible] unterfeth
[illegible] d finantzen,
[illegible] d alfantzen,
L[illegible] hat gemacht
15 [illegible] hren pracht
[illegible] sie betrogen,
Sie alle yn yhr netz gezogen
Mit sampt all yhren unterthonen,
Und wie sie nyemandt thet verschonen
20 Mit schinden, schaben, liegen, trigen,
Mit pannen, fluchen, morden, krigen,
Biß das der babst so hoch ist kummen,
Gantz aller herschafft ob-geschwummen
Mit reichtumb, gwalt und pracht furwar,
25 Und hat gewert so lange jar.
Auß der verhencknus gott, des herren,
Wurdt schon der babst erkent von ferren,
Würdt seyn falsch leer yhm auffgeruckt,
Würdt es doch wider nyder-druckt.
30 Wir plyeben stet yn seynen stricken,
Biß gott seyn heylsam wort thet schicken.
Das deckt erst auff seyn unreyn gifft,
Und wirdt probirt durch heylig schrifft
Seyn verfürung und falsche leer.
35 Darumb wer oren hab der höer,
Von lueg sich zu der warheyt keer!
Gott gebe besserung den seynen.

*

Letzte zeile nur in der 2 ausgabe.

Vorrede zum zweiten meistergesangbuche.

Genad und frid des herren Cristi sey mit uns allen alle zeit! amen.

Nach dem, cristlicher lesser, das rein wortt gottes widerumb
5 pey uns Teutschen erschinen ist und die kunst des meistergesangs got zw lob erfunden ist, so hab ich, Hans Sachs, angefangen mit hilff gottes zw tichten und zw schreiben die nachfolgenden par in dissem püchle got zw lob und zw aus-preittung seines heilsamen wort, welches vor wie in andern puchern auch im meistergesang
10 wenig ungefelscht gefunden wart. Welche folgende par aber den meisten deil aus heilliger wiblischer schrift altz und neus testamentz gemacht sint, und sint der par in der sum 135 und sint gesetzt in 37 thönen. Zw pehender untherricht han ich zway reigister in das folgende puchle gestelt: das erst nach dem alfabet alle materj
15 folgender par zufinden; das ander auf die par und die thön, wo man die suchen sol. Auch findestw hinden darin etlich new thon genotirt. Und solches püchlein han ich angefangen anno salutis 1526 jar in die Johannis Baptiste und im 1528 jar widerum in die Johanis Baptiste volent. Gut-williger lesser, gib got die er! amen.

20 Laus deo.

*

1 Als ein beispiel der vorreden, die Hans Sachs zu seinen meistergesangbüchern schrieb, stehe hier die erste der erhaltenen. Die späteren sind ähnlich gehalten.

Die sieben prot.

In dem thon, wie man des herren rock singet.

Marcus schreibet am achten clar:
Als vil volckes pey Cristo war
5 Und heten nicht zv essen,
Rüeft Jesus sein junger zv sich
Und sprach: „Des volckes jamert mich,
Drey dag sins hie gesessen:

2

[bl. 132] Wen sie nun nicht zw essen hon,
Und las ich sie ungessen gon,
Sie werden schwach von note;
Wan etlich kumen sind von ferr".
Sein junger sprachen zv im: „Herr,
15 Wo nemen wir den prote,

3

Das wir sie speysen in der wüest,
Das in ir hunger wird gepüest"?
Und Cristus sie da fraget,
20 Wie vil sie hetten protes all.
Sie sprachen: „Sieben an der zall"!
Cristus gepot und saget

4

Dem volck, zw legern auf die erd,

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 131'. Einzeldruck bei E. Weller, H.-S.-bibliogr. nr. 140. Darnach Phil. Wackernagel, Das deutsche kirchenlied. band III, s. 70 bis 71. K. Goedeke, Dichtungen von H. S. I, s. 68 bis 71. Vergl. den spruch des H. Sachs, der denselben stoff behandelt, im bande 1, s. 282 bis 283 und dazu band 21, 346.

Und nam die sieben prot so werd,
Und sie da benedeyet,
Prach sie und gabs den jüngern sein,
Die legten füer dem folck gemein;
5 Des wart ir herz erfrewet.

5

Auch war ain wenig fischlein hie,
Und Cristus benedeyet sie,
Hies füer-tragen der schare:
10 Sie assen all und wurden sat,
Sein jünger hueben an der stat
Aüf, was da üebrig ware,

6

Prosen siben korb, solt verston!
15 Es waren pey 4000 mon,
An weib und auch an kinde,
Die Cristus da gespeyset hat.
Er lies sie von im an der stet
Und fuer von in geschwinde.

20 7

Hort zv, ir werden Cristen-lewt,
Was diese dürre wüest pedewt,
Darin wir hunger lieden:
Pedewt menschen-gesetz vürwar,
[bl. 132'] On frucht und allen droste gar,
Das gwissen zv pefrieden.

8

Wen wir ligen in hungers-not
Und haben nit das gaistlich prot,
30 Verschmachen als die armen,
So kumet Cristus, unser herr,
Und jamert sich des volckes ser
Durch sein miltes erparmen.

*

11 S jüngern. 18 Wackern. an] fehlt S. 23 W. lyden. S leiden. 32 W. seer. S ferr.

9

Den lest er uns furtragen schon
Das heillig evangelion
Durch sein heillige jünger:
5 Dewten all cristlich prediger,
Die uns speisen durch cristlich ler
Für den gaistlichen hunger.

[illegible] wort pedewt,
10 [illegible] ad anpewt,
[illegible] en
[illegible] e hüeld,
[illegible] er schueld,
[illegible] rben.

15

[illegible] n glauben thon,
So seyen wir gesetigt schon
Durch den heilligen geiste,
Und prawchen uns der rainen lieb
20 Gen den nechsten in steter ieb,
Wie uns got hat peweiste.

12

Sieben korb vol das ubrig war,
Pedewtet gotes gnade clar,
25 Uberflussig an zale,
Die er uns noch teglich peweist,
Gaistlich und leiplichen er speist
An leib und sel uns alle.

[bl. 133]

13

30 Virtawsent man, die grose zal,
Pedeüt uns Cristen-menschen al,
Die Cristus deglich speyset
Mit seinem wort für hungers-not:
Cristus, dw himelisches prot,
35 Dein nam der sey gepreysset!

Anno salutis 1529.

Die duerckisch pelagerung der stat Wien.

In prueder Feitten thon.

Ir Cristen auserwelet,
Nun höret alt und jung,
5 Wie euch hie wirt erzelet
Die schwer pelegerung
Stat Wien in Ostereiche
Von dem dürckischen hund,
All stuck gar ordenleiche
10 Von tag zv tag und stund.

2

Als man zelt dawsent jare
Funffhundert, mercket wy,
Neun-und-zwainzig fürware
15 Nach der gepurt Cristi
An sant Matheus-tage
Wart Wien, die stat, perent
Von dem Thuercken, in clage
Wart manig herz erkent.

20 3

Ein lerman wurt geschlagen
Daus vor dem Stueben-dor:
Die huessern deten jagen
Unser reuter darfor;

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 133 bis 137. Einzeldruck sieh Goedekes grundriß, band II, s. 420. nr. 31). Abgedruckt: Soltau, Ein hundert historische volkslieder. Leipzig 1836. s. 325 bis 335; darnach R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Band 3. Leipzig 1867. nr. 414. s. 594 bis 598. Vergl. Hans Sachs, band 2, 404 bis 418 und 17, 528 und 21, 368. 16 Der Matthäustag ist der 21 September.

Ir neun pelieben ause,
Darnach die durckisch rot
Schlueg im Franzosen-hawse
Die armen lewt zw dot.

5 4

Darnach am andren tage,
[bl. 133'] A ... rent,
... schlage:
... prent
10 ... ınd preitte
...
... ıeite,
... gewin.

15 A ... ing morgen
L ... ris
Kam die stat Wien in sorgen,
Der Dürck sich sehen lies,
Mit drey hauffen zv felde
20 So legt er sich darfor
Vors Stueben-thor, ich melde,
Kerner-thor und Purcktor.

6

Den nechsten tag sich recten
25 Des Durcken Naßaren,
Das wasser sie pelegten,
Das int stat nichs mocht gen;
Mit gschüetz thettens vür-rüecken;
Darnach den andren tag
30 Verprentens die zwo prücken,
Pracht der stat Wien gros clag.

7

Am acht-und-zwainzing tage
Des monaz umb acht or
35 Ein lerman wurt geschlage

*

7 E wart. S war. 22 E Purgthor. S prucktor.

Daus vor dem Kerner-thor:
Der Durcken war im streiten
Drey-hundert unter-gon
Und auf der unsern seiten
5 Nicht mer den sieben mon.

8

Darnach am driten tage
[bl. 134] Des monaz Octobris
Wart ain lerman, ich sage:
10 Die lanzknecht on vertris
Kunden die Duercken jagen
Wol aus dem frawen-haus;
Der wurden vil erschlagen,
Es war ain wilder straus.

15 9

Das abgeprent gemewer
Stund noch in der vorstat,
Kam dem Durcken zw stewer,
Uns zv grosem unrat;
20 Sein volck das lag darinen
Mit roren groß und klein
Und schuessen zv den zinen
Auf unser knecht hinein.

10

25 Die knecht theten sie zwacken,
Drieben sie von der weer
Mit iren halben hacken;
Zw in auch unser heer
Mit schiessen thet vil feler,
30 Verporgen lag ir rot
In gwelb und manchem keler,
Des lied die stat gros not.

11

Des monaz an dem sechsten
35 Schickt man zwelff fenlein knecht

*

21 S proß.

In die vorstat am schwechsten,
Die selb zv stuermen schlecht;
Die gassen wart zv enge,
Der lanzknecht wart zv vil,
5 Da schos der Durcken menge
Zv in, wie zw aim ziel.

12

Doch wart in dem scharmüetzel
Der feint hart haimgesuecht,
10 Doch kunt man schaffen luetzel;
In die knecht kam ein fluecht:
Vil knecht den gaist auf-gaben,
[bl. 134'] Manch knecht und edelmon
Auch fielen in den graben,
15 Ir vil kamen darfon.

13

Nach dem der dürckisch hauffen
Wolt umb die zehen or
Ainen sturm anlauffen;
20 Daus vor dem Kerner-thor
Und pey dem Stueben-dore
Grieffen sie grawsam on;
Der feint geschlagen wore
Und ruckt mit schand darfon.

25 14

Und den sibenden tage
Umb zway nach miternacht
Schlueg man lerman, ich sage,
Ein schlacht-ordnung gemacht;
30 Darin stund man lang weile,
Der Thüerck wolt nit hinon,
Doch etlich dawsent pfeile
Thet als der schne hergon.

15

35 Des monaz an dem neunden
Zwischen acht und neun or
Da sach man von den feinden

Ain zueg gem Schotten-thor;
Ein lerman wart geschlagen,
Man sach manch künen mon;
Die feint dorftens nit wagen,
5 Die stat zv grewffen on.

16

Nach mitag umb 4 ure
Die statmawr pey sant Klar
An zwayen orten wure
10 Gefelt, zersprenget gar,
Mit pulver untergraben;
Da wart ain lerman gros,
[bl. 135] Der Durck wolt gstüermet haben,
Vertrieb in mit geschos.

15 17

Am zehenden des mones
Umb vier nach miternacht
Ein lerman wart on schones:
Virzig knecht hetten acht
20 Mit etlich Hispanischen
Fielen hinaus allein,
Thetten im feld erwischen
Fünff camel, fuertens rein.

18

25 Auf diesen tag auch haben
Etlich unser lanzknecht
An der mawer im graben
Gar weislich ausgespecht
Etliche pulver-thunen;
30 Sie saumpten sich nit lanck,
Mit gwerter hant gewunen,
Des habens ymer danck.

19

Den ailften dag darnache
35 Des monaz umb vir urn
Ist das zimer und dache
Wol von dem Kerner-thurn
Von dem schueten und knallen
Unsers geschützes rot

Rab auf die ert gefallen,
Schlueg etlich knecht zv dot.

20

Nach ainr halben stund after
Wart erst ain lerman noch:
Vom Kerner-thor neun klafter
tes loch
tat-mawer
feint;
in trawer,
ck vereint.

geloffen
[bl. 135'] is on
offen;
ston,
Der Dürcken lagen nider
Pey dawsent an der zal,
Auf unser seit her-wider
Fünffzehen uberal.

22

Den zwelften tag wart palde
Nach zwayen ain lerman:
Der Dürck sein volck mit gwalde
Zum sturm trieb hinon;
Mit kolben thet mans firmen,
Schlueg etlich gar zv dot,
Noch wolten sie nit stürmen,
Also peschüetzt uns got.

23

Darnach ain lerman ware:
Der Dürck aber ain stüeck
Der statmawr pey sant Klare
Zersprenget durch sein düeck,
Lies ain sturm anlauffen,
Weiter sein hail versuecht,
Idoch wart pald sein hawffen
Geschlagen in die fluecht.

24

Die statmawer lag nider
Vir-und-virzck klafter weit;
An den vier orten wider
5 Ratschluegen die hauptlewt;
Die löcher man vermachte
Mit greben und polwerck,
Man arbeit tag und nachte
Der stat zv ainer sterck.

10 25

Aber ein lerman ware:
Der Dürck sein volck mit gwalt
Auch drang zu stürmen gare,
[bl. 136] Aber sie wichen pald;
15 In ir ordnung man schose,
Es kostet manchen mon;
Die hauptlewt es vertrose,
Das volck wolt nit hinon.

26

20 Den dreyzehenden tage
Wol umb die 8 stünd
Ein lerman wart in clage:
Ein ratschlag man erfünd,
Dem Dürcken gnumen wueren
25 Sechzehen thun pulver
Unter dem Kerner-thuren,
Den wolt zersprengen er.

27

Den virzehenden morgen
30 Wart aber ain lerman:
Umb sieben ur mit sorgen
Rucket der Dürck hinon
Mit dreyen grosen hawffen,
An diesem morgen frw
35 Ain sturm an-zv-lauffen,
Doch woltens nit hin-zw.

28

Und umb die ailften ure
Ein lerman wart vermengt:
Ein stück der mauer wuere
5 Mit aim thüernlein zersprengt,
Und durch die selben lucken
Sprengt ein die dürckisch rot,
Die thet man kecklich pucken,
Stach virthalb-hundert dot.

10 29

In dem sint etlich knechte
Von uns gefallen naus
Zw dem Salzturen, sechte,
Und haben in dem straus
15 Dem Dürcken abgejaget
Ein pewt, wol 4 camel;
Sie waren unferzaget —
[bl. 136'] Got phüetz vor ungefel!

30

20 Unser knecht sind auch kumen,
Haben dem Dürcken mer
Unter der purck genumen
Sechzehen thun pulver,
Die het er unter-graben
25 Und wolt durch falsche list
Die purck zersprenget haben;
Das doch furkumen ist.

31

Darnach der dürckisch hunde
30 In diser nacht zv ent
Dorffer und was noch stunde
Sambt seim leger verprent;
Darnach sein ganzes here
Zog ab zwen ganzer tag,
35 West nichs zw gwinen mere,
Fel wart all sein anschlag.

*

5 S thüerlein.

32

Was er den selben abent
Weibs-pild zv wegen pracht,
Mit den selben sie habent
5 Schentlich gethon die nacht,
Darnach die armen frawen
Hat die diranisch schar
All lebendig zerhawen,
Der doch ob dawsent war.

10 33

Den funfzehenden tage
Fing man in der schiltwach
Drey pöswicht, ich euch sage,
Die pekenten darnach,
15 Wie sie wolten anzünden
An fünff orten die stat,
Das die feint stürmen künden;
Die man gefirteilt hat.

[bl. 137] 34

20 Den andern tag mit eren
Der Kacianer, wist,
Mit etlichen huseren
Hinaus-gefallen ist;
Acht Dürcken sie da fingen,
25 Crabatisch weib und mon
Deten sie im abtringen,
Pracht zway camel darfon.

35

Am achzehenden morgen
30 Der Kacianer schwind
Rait aus und pracht aus sorgen
Vil pauren, weib und kind,
Dem Dürcken sy ab-drangen
Sechs camel, fich und ros,

*

4 S seben. 21 Hans Katzianer war einer der befehlshaber in Wien.
33 S verbessert sy aus er.

Fünff Türcken pracht gefangen,
Darzw ir sechs erschos.

36

Also habt ir den handel
5 Durckischer ubeltat,
Mit was mordischem wandel
[illegible] hat
[illegible] agen,
[illegible] ant
10 [illegible] erschlagen,
[illegible] verprant.

[illegible] gefangen
[illegible] on.
15 [illegible] en.
[illegible] n on
Jesum Cristum alleine,
Das er pehuet all stund
Sein cristliche gemeine
20 Vor dem durckischen hund.

Anno salutis 1529.

Ein lob des redlichen krieg-volck in der duerkischen pelegrung der stat Wien. In dem thon: Es kam ein alter Schweizer gangen.

Wach auf, herz, sin und freyer muet,
5 Hilff mir preysen die lanz-knecht guet,
Ir riterliche date,
Pegangen itz in Ostereich
Zw Wien wol in der state / ja state.

2

10 Da der Thüerck drey leger fürwar
[bl. 148′] Schlueg und die stat umbringet gar
Mit seinem grosen here
Pey zway-malhündert-dawsent mon
Mit harnisch und mit were / ja were.

15 3

So war der lanzknecht uberal
Pey achzig-dausent an der zal,
Hetten pey virzig fannen,
Gen dem Dürcken ein klainer hauff
20 Von unferzachten mannen / ja mannen.

4

Die stat war an ir selb nit vest,
Doch detten die lanzknecht das pest

* •

1 Im sechsehnten meistergesangbuche, bl. 148 bis 149′. Einzeldruck: Eyn lob der frummen Landſknecht zu Wyen im thon, Es kam ein alter Schweytzer gegangen. Am ende: H. S. S. (Gr. Hofbibliothek in Darmstadt; nach freundlicher mitteilung von Dr. Adolf Schmidt 1887). 13 S dawlent. 14 E harnisch, büchſſen, wöre. 17 E achtzen. 22 E selber.

Mit polwercken und graben,
Sie pawten alle tag und nacht,
Was die hauptlewt an-gaben / ja gaben.

5

5 Graff Niclas von Salm pey in ston
Und war ir oberster haubtmon,
[illegible] uptlewte;
[illegible] anschleg vil,
[illegible] ssen heute / ja hewte.

10 [illegible]

[illegible] ; und nacht kein rw,
[illegible] setzet zw
[illegible] nit graben,
[illegible] veib und kind,
15 [illegible] haben / ja haben.

[illegible]

Die lanzknecht hetten künen muet,
Zw eretten das cristlich pluet,
Den Düercken woltens schlagen,
20 Die haubtlewt hetten zw weren gnug,
Hort man die waibel sagen / ja sagen.

[bl. 149]

8

Doch fielen sie zwaymal hinaus
Und hetten gar ain wüesten straus,
25 Mit dem Tuercken scharmuetzel.
Das war in als ein kueles taw,
Gab in zv schaffen lüetzel / ja lüetzel.

9

Der Thüerck die mawer unter-grueb,
30 Und vil pulver darunter schueb,
Und det die mawer sprengen
Fünff ort pey fünfzig klafter weit,
Liesen sie sich nit engen / ja engen.

*

5 S glaff. 5 E was bey. 14 E erwürgt er. 19 E woltens. S wolten. 31 E maur zersprengen.

10

Den Hispaniern gieb ich lob,
Waren gerecht in irer prob
Mit schissen von den zinen;
5 Wo sich ain Düerck nuer plicken lies,
Ir kunst der wurd er innen / ja innen.

11

Achzehen lerman mustens hon.
Da sach man manchen kuenen mon
10 Lawffen zv seinem fannen;
Da sach man kain verzagten knecht
Unter vil dawsent mannen / ja mannen.

12

Weil man in der schlacht-ordnung ston,
15 So fing der Tüerck zv schiessen on,
Recht sam es schneyen welde,
Etliche dawsent flitschen-pfeil;
Noch stundens wie die helde / ja helde.

13

20 Wan der Düerck drat ain sturmen on,
Sach man die frumen lanzknecht ston,
Mit spis und helen-parten,
Mit kolben und guetem geschüetz
Detten sein dapfer warten / ja warten.

25 14

Herzog Philips, pfalz-graff am Rein,
[bl. 149'] Der wolt nur untern knechten sein
Mit vil riter und graffen
Und manchem gueten edelmon,
30 Die all gar dapfer draffen / ja draffen.

15

Die puechsenmaister ich loben thw:
So oft der Thüerck ruecket herzw,

*

2 E Hispanischen. 6 ja innen] fehlt S. 14 E stond. 16 E wolte. 20 E sturmen. S sturm. 27 E Wolt nur vnnder den. 30 ja draffen] fehlt S.

Sein ordnung sie im drenten
Und prachten sein volck in die fluecht,
Das sie sich wider wenten / ja wenten.

16

5 Als er drey stürm verloren hat,
Da zueg er flüechtig von der stat
Mit spot und groser schanden.
D [illegible] necht gros er,
D [illegible] len / pestanden.

10 [illegible]

U [illegible] stat, errett.
W [illegible] erobert het,
S [illegible] gen
V [illegible] ib unde kind,
15 S [illegible] / ja lagen.

Des haben die lanzknecht gros eer,
Doch ainer und der ander mer
Dem Düercken ab-gewunen
20 Camel, tartschen und flitschenpfeil
Und auch vil pulver-tunen / ja tunen.

19

Ir preis get durch ganz deutsche land,
Mit in war die starck gottes-hand,
25 Hat in den sieg gegeben.
Ich wunsch dem riterlichen volck
Hie glueck, dort ewigs leben / ja leben.

Anno salutis 1529.

*

2 E jm sein v. ind. 15 E Gantz Teütschland vberzogen, ya zogen. 18 und der] S vnder.

Die türckisch belegerung der stat Wien, mit sampt seiner tyrannischen handlung. Im MDXXIX jar.

Hört zu, nach dem gezelet wurdt
Von des herrn Christi geburt
5 Vergangen fünffzehen-hundert jar
Und neunundzwentzig, das ist war,
Eben an sant Mattheus-tag
Erhub sich ein unmenschlich klag
In Oesterreych an manchem endt;
10 Wann Wien, die vorstat, wardt verbrendt
Von dem Türcken mit grosser summ,
In circkels-weyß gar umb und umb,
Mit rauben, prennen und mit mören:
Kläglich geschrey das kund man hören.
15 Das wert biß an den vierdten morgen,
Da kam stat Wien in grosse sorgen.
Wan der Türck kam mit grosser macht,
Zu roß und fuß er mit im bracht
Auff drey-mal-hundert-tausent man;
20 Auff wasser, landt ruckt er hinan
Und legert vor der stat sich nider,
Zu rings-weyß hinumb und herwider.
Auff zwo meyl wegs umb die stat
Das läger wol gereychet hat,
25 Des Türcken nasseren sich regten,
Das wasser allenthalb belegten,
Das der stat nichts nit mocht zu-gehn,

*

1 Im zweiten (verlorenen) spruchbuche, bl. 343 »Histori Die durckisch pelegrung der stat wien 100 vers«; das generalregister setzt das zeichen hinzu, daß dieser spruch im einzeldruck ausgegeben war. Sieh E. Weller, H.-S.-bibliogr. nr. 209 und Heinrich Kábdebo, Die dichtungen des Hans Sachs zur geschichte der stadt Wien. Wien 1878. s. 31 bis 34.

Des ward die stat in sorgen stehn.
Auch brantens die zwo prucken ab.
So hat der Türck auch ein vortrab
Etwan auff zwantzig-tausend pferdt,
5 Darvon ward das gantz land beschwerdt.
Die man heist die streyffenden rott,
Die stachen auff dem feld zu todt,
Was sie ergriffen: jung und alt,
Tyrannisch war all ir gewalt.
10 Märck und dörffer habens verbrent,
Frawen und junckfrawen geschendt,
Zerhawt, gespist die kleyne kind,
Die männer hingefüret sind.
Mit solcher mörderey so sennß
15 Biß in das lendlein ob der Ennß
Gestreyffet gar on alle wer.
Auch ward vor dem türckischen heer
Geflohen in den Wiener wald
Vil frawen, beyde jung und alt,
20 Sie wurden all an disem ort
Elend erhawen und ermord.
Also lag nun das türckisch heer
Vor diser stat mit grosser weer,
Die gertens auch zu treyben ab.
25 Vil mancher lärmen sich begab;
Die knecht die fielen offt hinauß
Und hielten mit den feinden strauß
Der Türck trat auch an manchen sturm,
Doch hielten sich nach krieges-furm
30 Die lantzknecht redlich unverzagt,
Der Türck ward all-mal abgejagt
Mit dem geschütz und guter wer,
Doch schoß hinein das türckisch heer
Mit flitschen-pfeylen als der schnee,
35 Mit hacken und handtrhören mee.
Nach den geschichten sich begaben,
Der Türck die stat thet unter-graben,
Mit pulver zu-sprengt die stat-maur.
Erst stund die stat in grossem traur,
40 Dasselbig zu vil mal geschach;
Yedoch die hauptleut bald darnach

Verschantzten diese lücken zu;
In der stat was kein rast noch rhu.
Ein lärmen ubern andern wardt,
Der Türck setzt zu der stat gar hart
5 Mit stürmen, graben tag und nacht.
Die stat hielt gut ordnung und wacht.
Die knecht in etlich pülver-tunnen
In dem stat-graben abgewunnen.
Verreterey der Türck anricht,
10 Da im auch mocht gelingen nicht,
Luff er zu-letzt ein sturm an,
Sein volk aber wolt nicht hinan.
Da wurden sie von seinen wäbeln
Getrieben mit knütteln und säbeln,
15 Des volks ward ime vil verlorn.
Also der Türck mit grossem zorn
Prach auff zu nacht und zoch darvon
Und zündet sein geleger an
Und alle dörffer auch herumb,
20 Und fürt mit im ein grosse sum
Gefangner Christen, weyb und man,
Mit im in die Türckey darvon.

Also habt ir in kürtz den handel,
Des Türcken tyrannischen wandel,
25 Damit er schröcklichen anlag
Stat Wien auff vier-und-zwentzig tag
Mit unüberwindlichem schaden.
Yedoch auß göttlichen gnaden,
Hat er die stat nicht gar erobert.
30 Wann, wo er die erst het erkobert,
Het es erst kost vil Christen-bluts,
Gott aber war voran ir schutz,
Der uns fort-hin auch durch sein güt
Vor aller tyranney behüt. AMEN.

*

3 ? uns. E was.

Die piter leidenlos lieb.

Die lieb ist leydes anefang:
Es stehe gleich kurtz oder lang,
So nympt sie trawrigen außgang.

5 Eins morgens ich spacieren gieng,
E das der sonnen-glantz anfieng
Zu schymern uber perg und thal.
Mein hertz ynn grossen frewden qual,
Wann ich des Mayen wunn durch-schawet;
10 Die blumlein waren fein betawet.
Dardurch wut ich yn einer wysn,
Die külen morgen-wintlein blysn;
Die sonnen-streym kunden her-glesten,
Die fögel sungen auff den esten
15 In einem schönen grünen wald.
Zu dem lent ich mich schnell und pald.
Für einen felß unmenschlich hoch
Ich fuß für fuß gemach hin-zoch.
Darunter sach ich sitzen ein
20 Frewleyn, gezieret hübsch und fein,
Bey einem jüngling wol-gestalt,
Der red war heymlich manigfalt.
Ich dacht: Ach, möcht mir werden hewt
Von yhrer frewd ein klaine pewt.
25 Ich hinterschlich heymlich das ort,
Das ich möcht hören alle wort,

*

1 Im zweiten (verlorenen) spruchbuche, bl. 250 »Die pitter lieb 74 vers«. Hier nach dem einzeldrucke, der auch beim 19 schwanke als vorlage diente. Vergl. Schnorrs archiv 1881. 11, s. 58. Den entsprechenden meistergesang im rosentone des Hans Sachs (MG 11, bl. 105, gedruckt bei Karl Goedeke, dichtungen von H. S. I, s. 277) sie band 21, 288 bis 290.

Und thet mich da genaw verstecken
Bey yhn ynn einer rosenhecken
Zu hören yhr freündtliches sagen.
Da war es nichs dann pitters klagen,
5 Alls, was ich höret vor und nach.
Das frewlein zu dem jüngling sprach:
„Gesell, wie syh ich dich so selten?
Sag mir doch, wes muß ich entgelten?
Hab ich dir nit gnug trew gethan?"
10 Der jüngling fieng hinwyder an:
„Ich bin zu lieb dir gangen offt,
Das ich zusehen dich verhofft,
Dich doch lang nie ersehen hab.
Des dacht ich mir, ich wer schabab.
15 Derhalb mein hertz hat tag und nacht
In eyfer schwer und hart gewacht;
Villeicht hast einen andern du."
„Ach, trawst du mir nit bessers zu?"
Sprach sie, „waist doch meynn trewen mut;
20 Ich han gewagt leyb, ehr und gut
Mit dir. Ist das von dir mein lon?"
Der jüngling sprach: „Zart fraw, far schon!
Der argkwon bracht mich auff das gspor,
Seyt das ich dich nicht fand als vor
25 Gen mir freündtlich tag unde nacht."
Das frewleyn sprach: „Gesell, das macht,
Ich hab umb mich der klaffer vil,
Die uns stet sehen auff das spil.
Ob ich dich bey dem tag vernymm
30 Oder ich hör zu nacht dein stymm,
So schreyt mein hertz yn leyden waffen;
[sp. 2] Vor sehnen kan ich dann nit schlaffen;
Auch sorg ich für dich über massen,
Dir geschech etwas auff der strassen."
35 Er sprach: „Das war mir necht nicht weyt,
Es jaget mich umb metten-zeyt
Mit blosser wehr ein gantzer hauff."
Das frewlein sprach: „Gesell, hör auff;
Du machest meines layds noch mehr,
40 Unglück reytt mich, wo ich hin-kehr.
Mein man wil mir auch nymmer trawen

Und thut gar eben auff mich schawen.“
Der jüngling sprach: „Merckt es dein man,
Erst bleyb ich nicht, ich wil dar-von.
Es kostet mein und deinen leyb“.
5 Erst ward betrübt das zarte weyb,
Das wand yhr hend und sah yhn an.
Er nam urlaub und schyed dar-von.
[illegible] angst und sorgen
[illegible] eb verborgen
10 [illegible] und von sehnen,
[illegible] lieb nicht gwenen.

Die zehen gebot, zu singen in dem thon: O herre got, begnade mich.

Got hat uns geben die gepot,
Das erst: solst glauben in ein got!
5 Hie leer, das sich got eben
Dir hat zu aygen geben.
Danck im, o mensch, der güte sein,
Das er sich thut annemen dein,
Ist dein erlöser woren
10 Vor dem ewigen zoren.
Hie klag dein schuld, das du so offt
In got nit trawt hast und gehofft,
Bit, das dein seel, hertz und gemüt
Vor ungelauben werd behüt,
15 Sonder auff got traw feste.

2

Zum andren: solt den namen sein
Nit nennen unnütz und gemein.
Hie solt sein namen leren
20 Alleyn preysen und ehren.
O mensch, danck hie deim schöpffer zart,
Der dir sein nam hat offenbart,
Das du in an magst rüffen,
Sein hilff darbey thust prüffen.
25 Hie klag, das du sein heyling nam
Hast braucht zu schweren, schand und scham,
Bit got, das er dein hertze ker,
Das es sein namen preyß und eer
Hie und dort ewigklichen.

*

1 E. Weller, Bibliographie nr. 143. Phil. Wackernagel, s. 68 bis 69. K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 60 bis 64.

3

Zum dritten: du die feyertag
Solt heyligen nach gottes sag.
Leer all welt gschefft zerstören
5 Und gottes wort zu hören.
Danck got hertzlich an disem ort,
[illegible]in heylig wort,
[illegible]ter güte
[illegible]müte.
10 [illegible] unnütz verpracht,
[illegible]gar offt veracht,
[illegible]rediger send,
[illegible]it von uns wend,
[illegible]hüte.

15 [illegible]

[illegible]ter, muter eer!
Auß dem, o mensch, so nym die leer:
Sey in in vil und wenig
Gehorsam, unterthenig.
20 Danck got, das er sorg für dich trüg,
Durch dein eltern dich aufferzüg,
Züchtigt, straffet und leret,
Dich speyset und erneret.
Klag, das du auch mit uberlast
25 Dein eltern offt betrübet hast;
Bit der eltern und oberkeyt
Wolfart yetz und zu aller zeyt,
Auff das sie wol regiren.

5

30 Zum fünfften: du solt tödten nit.
Schaw, mensch, hie magstu leren mit,
Dem nechsten gunst zu tragen,
Nit bschedigen, noch schlagen.
Danck got, das er so trewlich wacht,
35 Hat auff dich und all menschen acht,
Das keyns dem andern schade
Bey seinr straff und ungnade.
Klag, das durch zoren, haß und neyd

Dem nechsten thetst offt hertzenleyd;
Bit, das er dir geb senfften mut,
Deym nechsten zu nutz und zu gut
Du auch im frid mögst leben.

5 6

Zum sechsten, so brich nit dein ee.
Mensch, auß dem lert dich got, verstee!
Züchtig und keusch zu leben,
Kein ergernus zu geben.
10 Danck hie der trewen gottes-güt,
Die dir töchter und weib behüt,
Durch sein gepot und willen
Thut er vil unzucht stillen.
Klag, das du prachst an disem ort
15 Sein gpot mit dancken, werck und wort,
Bit, das got allen menschen geb,
Das man eelich und züchtig leb,
Schamhafft, wie frumme Christen.

7

20 Zum sibenden: nit stelen solt.
Hie leer und hab dein nechsten holt,
Umb sein gut in nit treuge,
Verforteyl, noch ableuge.
Danck got, das er auch hab in hut
25 So väterlich dein hab und gut,
Thut das mit straff verfechten
Vor allen ungerechten.
Klag, das du offt den nechsten dein
Betrogen hast auch umb das sein,
30 Bit, das wucher, geitz und fürkauff
Bey aller welte höre auff,
Das wir als Cristen handlen.

8

Zum achten: kein falsch zeugnus gib
35 Wider deyn nechsten, leer auß lieb
All falsch nachred zu meyden,
Heuchlen und ehr-abschneyden.
Danck got, das er auch für dein ehr

Und dein gut gerücht sorget seer,
Keyn falsche zung dir schade
Bey seyner ungenade.
Klag, das dein zung in pittern schmertz
5 Betrübet hat auch manig hertz;
Bit, das got gebe alt unnd jung
Ein warhafftig haylsame zung,
Getrew und vol senfftmüte.

9

10 Zum neundten: du deyns nechsten hauß
Solt nit begeren. Leer darauß,
Nit zu haben begirde
Deyns nechsten stands und wirde.
Danck got, das er dein ampt und stand
15 Trewlich erhelt in seyner hand,
Die dir heymlich nach-stellen
Nicht in ein unglück fellen.
Klag got, hastu heimlich verletzt
Deyns nechsten hauß, girlich nachgsetzt;
20 Bit got, das er dir geb ein mut,
Das du begerst keyns frembden gut,
Laß dich an deym benügen.

10

Zum zehenden: frembd weib und kind,
25 Knecht, mayd, ochsen, esel und rind
Solt du gar nit begeren,
Nachstellen, noch geferen.
Danck got, das er auch sorgt für dich,
Für weib, kind, knecht, mayd und das vich,
30 Das dirs niemand verhetze,
Abdring, stel, noch absetze.
Klag got, hastu dem nechsten dein
Begirlich entwendet das sein;
Bit eynen guten geyst von got,
35 Zu wandlen in allem gepot
Nach seynem willen. Amen.

Glaubensbekenntnis.

Wir glauben all an eynen got,
Schöpfer hymels und der erden,
Der sich zum vater geben hat,
5 Das wir seine kinder werden.
  Er selb wil uns erneren,
Leib und seel auch wol bewaren,
Allem unfal wil er weren,
Keyn leid sol uns widerfaren;
10 Er sorget für uns, hüt und wacht,
Es steet alles in seiner macht.

2

Wir glauben all an Jesum Christ,
Seynen son, an unsern herren,
15 Der eynig unser heyland ist,
Durch den wir gezogen weren,
  Das wir zu dem vatter kummen
Und im glauben und vertrawen,
Kein werck mag uns darzu frumen,
20 Allein muß er uns erbawen,
Christus, gottes son, in seym nam
Werd wir behalten alle-sam.

3

Wir glauben all, das Jesus Christ,
25 Uns vom heyling geist erkoren,
On menschlich werck entpfangen ist

*

1 E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 143, das zweite stück. Phil. Wackernagel, s. 69 bis 70. K. Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs. I, s. 64 bis 68.

Und von Maria geporen,
  Der junckfrawen, alleyne;
Das unser entpfencknus auff erde
Und unser gepurt unreyne
5 Durch in geraynigt werde,
Von der verdamnus werd gefreyt
Durch sein milte barmhertzigkeyt.

4

Wir glauben all, das Jesus Christ
10 Für uns sey am creutz gestorben,
Unser versüner worden ist,
Gnad unser sünd hat erworben,
  Und ist worden auch begraben,
Abgestigen zu der hellen,
15 Derhalb wir keyn feynd mer haben,
Der uns gwaltig künd quelen,
Weyl er uns punden hat sünd, hell und todt,
Bringen uns nit mer in ewig not.

5

20 Wir glauben all, das Jesus Christ
Am dritten tag aufferstanden
Uns wider von den todten ist,
Das wir von der sünden banden
  Durch in werden aufferwecket,
25 Wandlen in eym newen leben,
Von sünden werden abgeschrecket,
Uns im gentzlich ergeben,
Und auff diser erd wandlen fort
Alleyn nach seym heiligen wort.

30 6

Wir glauben all, das Jesus Christ
Sey gen hymel auffgefaren,
Da er ewig beym vatter ist
Und thut gnedigklich bewaren
35 All seyn glaubige Christen,
So sie hertzlich zu im schreyen
In not, vor irer feynde listen
Wil er sie bschützen und freyen,

Er hat allen gwalt in seyner hendt
In dem hymlischen regiment.

7

Wir glauben all, das Jesus Christ
5 Widerumb am jüngsten tage
Von dem hymel zukünfftig ist,
Zu richten on alle klage
  Lebendig und auch die todten,
Den teuffel sampt allen bösen
10 Verdammen in helle note,
Und die glaubigen erlösen
Von allem ubel, angst und not,
Zu leben ewigklich mit got.

8

15 Wir glauben an den heyligen geist,
Der gotheyt die dritt persone,
Der uns mit sein genaden speißt
Und zündt sein lieb in uns ane;
  Er thut uns auch stercke geben,
20 Der sünd feynd werden und meyden,
Zu füren ein christliches leben,
Tröstet uns in allem leyden,
Hilfft unser schwacheyt, würckt in uns
Den willn got-vatters und des suns.

25 9

Wir glaubn all, das der heylig geist
Regiere die christlich gmeyne,
Die man die christlich kirchen heist,
Ist ein gespons Christi reyne,
30 Versamlet alhie auff erden
In glauben, tauff und eynem sinne;
Niemand mag selig werden,
Wer nit beleybet darinne;
Der ist verloren und kein glid
35 Christi dort in ewigem frid.

10

Wir glauben, durch den heyling geist

Die sünd uns werden vergeben,
Wie uns denn Christus selb verheist,
Weyl wir hie in disem leben
  Täglich in vil sünde fallen,
5 Bald wir die hertzlich berewen,
So hilfft er uns auß den allen,
Thut den glauben vernewen;
Der sünden bande er aufflöst,
Unser blödes gewissen tröst.

10 11

Wir glauben, das der heylig geist
Uns auch aufferwecken werde
Am jüngsten tage aller-meist,
Wie man uns grub in die erde,
15 In eynem geistlichen leben
Uns hymlisch klarificieren
Und die unsterbligkeyt geben,
Von leiblichen begieren
Ledig und gar quit, nach dem elendt
20 In der letzten gmeynen urstendt.

12

Wir glaubn auch, das der heylig geist
Allen Christen dort werd geben
Durch den vatter und sun gepreyßt
25 Ein ewig seliges leben,
  In den hymelischen thrönen,
Bey der außerwelten schare,
Das wir ewig gottes lob thönen:
Das uns solches widerfare,
30 Das helffe Christus allen Christen.
Wer das beger, der sprech amen.

Des kaisers krigszug in Aphrica.
In prüeder Veiten thon.

[bl. 137'] Es hat sich aufgeschwungen
Der römisch adelar
5 Zw drost den seinen jungen
Mit groser heres-schar,
Den Dürcken an-zv-grewffen
In seinem aigen lant,
Der Deutschlant det durchstrewffen
10 Mit rauben, mort und prant.

2

Als man zelt fünfzehundert
Und fuenff-und-dreissig jar,
Da hat sich auf-gemundert
15 Der römisch adalar:
Karolus, der gros kaiser,
In aigener person,
Ein gewaltiger raiser,
Den krig zv fahen on.

20 3

Mai am ersten dage
Andrea Doria
Ankam auf meres-wage
Der stat Barcelona.
25 Da im entgegen-ginge

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 137 bis 139. Vergl. dazu R v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 121; ferner band 2 des H. Sachs in dieser sammlung s. 395 bis 399 und dazu band 21, 367.

Kaiserlich mayestat
Und in erlich entpfinge
Pis in sein herberg spat.

4

5 Darnach am abent spate
Haimlichen in der stil
Da hilt der kaiser rate
Mit ander herren vil
Zv dem krig ausgeschossen,
10 Und wurt ain-helig da
Von in allen peschlosen
Ein zug in Aphrica.

5

Das wurt verkündet palde
[bl. 138] Durch ganz Hispania,
Sich ruestet jung und alde
Zum zug in Aphrica:
Fursten, herrn und adel
Zugem kaiser zw eer,
20 An rustung war kein zadel
Und ander herschaft mer.

6

Vom kung von Portigale
Kam hin ein armada,
25 Kostlich in groser zale
Zwr stat Barzelona;
Aus Malicha gar mechtig
Und von Peschaia,
Neapolis ser prechtig
30 Kam vil krigschiffung da.

7

Aber pis in funfhündert
Nauen und galeen
Und andre schiff gesundert
35 Sach man geruestet sten
Mit gnugsamen vorate
An prabant, tranck und speis,

Kaiserlich mayestate
Zw dinen auf die reis.

8

Zway-dawsent an der zale
5 Hundert-und-neunzig stück
Gros puchsen uberale,
Dem her zv halten rueck
Mit sampt harnisch und were,
Alles in uberflus
10 Zv ainem solchen here
Paide zv ros und fues.

9

Als das volk kam zw-same,
Umb ain obersten pot,
15 Pald in sein hende name
Kaiserlich mayestat
Ein crucifix und fiele
[bl. 138'] Nider auf seine knie,
Sprach: „Den ich habn wiele
20 Zw aim obersten hie.

10

Dem woll wir uns ergeben
Als obersten hauptmon,
Sol leib, er, guet und lebn
25 In aigener person.
So wil ich mit euch keren
Zw wasser und zv lant,
Cristen-glauben zv meren
Mit helden-dewrer hant.“

30 11

Juni den ersten tage
Das heer zv schiffe drat,
Und sties von land, ich sage,
Kaiserlich mayestat,
35 Warff auf ire streitfannen
Pey neunzig oder mer:
Von unferzackten mannen
Sach man ain dapfer her.

12

Von vir-und-virzig-dawset
Darzw fünffhundert man,
Geruest, der kainem grawset
5 Mancherley nacion:
Portigalisch und spanisch,

sch,
knecht.

10

me
ij,
name

15 ichen
Ernstlich a... ...ohen wart,
Pracht erst zv-sam der-gleichen
[bl. 139] Ein mechtige herfart.

14

20 Und am sibenzehenden
Kaiserlich mayestat
Geluecklich wart zv-lenden
Pey Thunisj, der stat,
In Aphrica gelegen,
25 Zw grewffen an den krieg.
Got geb im seinen segen
Und kaiserlichen sieg.

15

Da er aigner persone
30 Aus-treten ist zv lant
Als ein grosmuetig mone,
Sein schwert nam in die hant,
Das Cristen-pluet zv rechen
An dem Barbarossa,
35 Dem Durcken ab-zv-prechen
In ganzem Aphrica.

16

Darnach Constantinopel
Heimsuechen mit dem schwert,
Im wider-gelten dopel,
5 Wie er uns hat gewert.
Got geb hail und geluecke
Dem dewren kaiser frumb,
Halt im genedig ruecke,
Mer im sein kaisertumb!

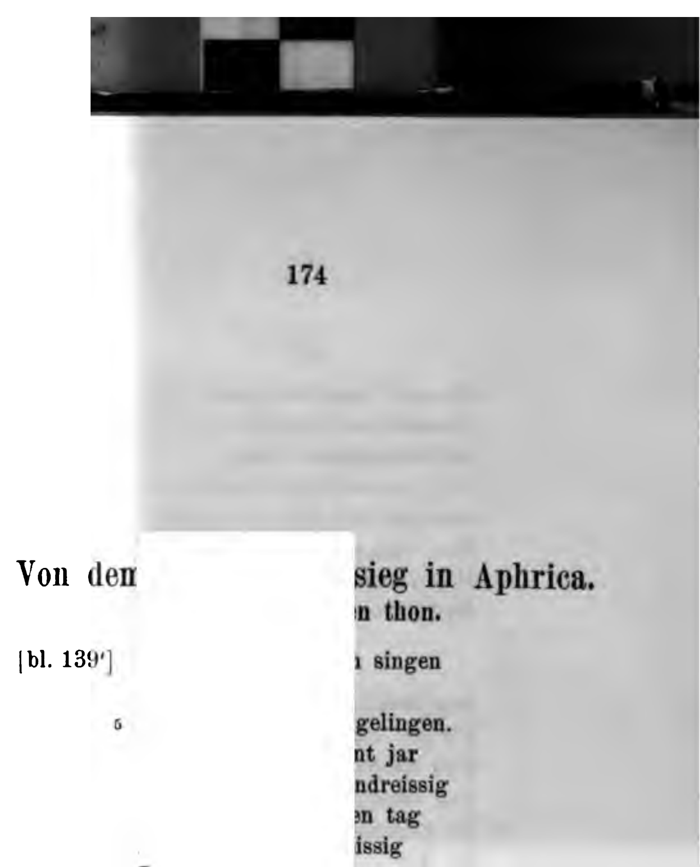
10 17

Pey dem las ichs peleiben
Pis auf ein weiter pos
Und warhaftiges schreiben
Von diesem kaiser gros.
15 So pald im thuet gelingen,
So frew wir uns mit im
Und wöllen weitter singen
Mit frewden-reicher stim.

Anno salutis 1535.

*

13 S warhafties.



10 In Aphrica, ich sag,

2

Prach auf des kaisers heere
Und zog auf Thunis zw
Mit puchsen, harnisch, weere
15 In guter ordnung frw,
Sich pey Thunis zv legen
Nahent fast auf drey meil.
In aber kam entgegen
Der feint in schneler eil

20 3

Mit hundert-dawsent mannen
Und funfzig-dawsent da,
Geruest mit irn streitfannen;
Mit im Barbarossa
25 In aigener persone
Versuchen wolt sein macht,
Den kaiser grewffen one,
Mit im thon ain feltschlacht.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 139 bis 141. Vergl. dazu das vorige stück s. 169.

4

Des sich paid heer entschlussen,
Ruesten sich zv der schlacht,
Auf ein-ander abschuessen,
5 Drungen zv-sam mit macht.
Das kaiserisch hantgschuetze
Die feint grawsam haimsuecht,
Wurden sein gar urdruetze
Und gaben pald die fluecht.

10 5

E sie kamen zum schlagen,
Etlich wurden pewegt
Pey dem gschuetz sich zw wagen,
[bl. 140] Die wurden all erlegt;
15 Drey puchsen man erobert.
So war der feinde macht
Recht wie der staub zerstobert:
Man legert sich die nacht

6

20 In güeter huet und wache
Vor feindes hinterlist.
Ser frue das heer aufprache,
In ordnung zogen ist,
Vermaint, wider zv schlagen,
25 Wo man der feind fund mer.
Da sach man kainen zagen
Im kaiserischen heer.

7

Barbarossa het wider
30 Gsamelt sein fluechtig heer,
Lies sich in das schlos nider
Und wolt ratschlagen mer,
Rait in die stat vor tage
Lies das schlos wol pesetzt,
35 Macht haimlich sein anschlage,
Ob es not würt zv-letzt.

8

Lies die camel peladen
Im schlos mit seinem schatz,
Ob-gleich die stat nem schaden,
5 Das er floch aus dem hatz.
Die Thüercken in dem schlosse
Merckens, in det der graus
Sein untrew sie vertrosse,
Der gröst dail fiel heraus.

10 9

Vil Cristen lagen gfangen
Im schlos in einer klaus;
Da die sach thet anlangen,
Da prachen sie heraus,
15 Und als die unferzagten
Die andren Düercken gmein
Sie aus dem schlos auch jackten,
Namens schlos gwaltig ein.

[bl. 140'] 10

20 Als wen der stat nun keme
Barbarossa zumb schlos,
Der seinen flucht verneme,
War er in unmuet gros,
Legt an die Cristen pite,
25 Und all sein hail versuecht:
Do das wolt helffen nite,
Gab er sich in die fluecht

11

Mit seim zerstrewten here
30 Auf Arigeri (wis!),
Und das kaiserisch here
Zug auf die stat Thünis;
Wan die Cristen froleichen
Hetten ausgstegt im schlos
35 Fenlein und vil warzeichen,
Dem kaiser schicktens pos.

*

13 ? Da. 8 Des.

12

Das her ruckt zv der state,
Die sich nit weren wolt,
Do hilt der kaiser rate,
5 Die stat man plündern solt
Drey tag und auch nit mere,
Darnach zv miten-tag
Zog ein das kaisrisch here
Drey-und-zwainzg stund. (ich sag!)

10 13

Darnach man plündert hate
Penante tag zv-letzt,
Kaiserlich mayestate
Hat wider eingesetzt
15 Den alten küng vertrieben,
Der sich gab in sein huet
Und sich im hat verschrieben
Mit jerlichen tribuet.

14

20 Pey zwainzig-dawsent Cristen,
So der Duerck gfangen hat,
Thet von ir gfencknus fristen
[bl. 141] Kaiserlich mayestat
An dem zehenden tage
25 Augusti zv Thunis,
Sas auf das mer, (ich sage)
Fuer auf Neapolis.

15

Und mit funfzig galeen
30 Andrea Doria
Lis auf dem mer sich sehen,
Pald nach zv-raysen da
Barbarossa, dem fluechting,
Ins reich Arigeri.
35 Got wol, das er in zuechtig
Umb sein tiraney hy.

*

9 S zwaincz.

16

Also hat obgesieget,
Durch die gottes-genad
Den Duercken uberkrieget
5 Kaiserlich mayestat.
Des frewet sich fröleiche
stendt,
reiche
r prendt.

aiser,
r füerst,
aiser,
tikeit düerst,
is und ere
Grün, plüe und scheinpar wachs
Fort-hin und ymer mere,
Wünscht zu Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1535.

Der kriegszueg in Sophoier lant. Im thon: Der Duerck und der ist zornig worn.

Als man zelt funfzehundert jar
Und sechsündreissig, das ist war,
5 Kaiser Karel der grose
Mit seinen füersten allensam
Ainen herzug peschlosse, ja peschlosse.

2

Wider den pluturstigen hund,
10 Ob er in stürzen mocht zv grund,
Den durckischen tirannen,
Der die christenheit uberzewcht
Jerlich mit sein streitfanen, ja fannen.

3

15 Aus schrieb der kaiser Karolus
Nach krieges-volck zv ros und fues,
Versamlet ein gros here;
Vil deutsches adels macht sich dar
Zv faren uber mere, ja mere.

20 4

Der küng aus Franckreich sich aufmacht,
Ein gros krigfolck zv-samen pracht,
[bl. 144'] Vil in Sophoyer lande
Und rückt darnach auf Maylant zw,
25 Woltz pringen in sein hande, ja hande.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 144 bis 145'. E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie s. 59 nr. 112. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 147 bis 149. 23 S Sophyer.

5

Pald der kaiser den list vernom,
Do rueckt er hintersich gen Rom,
Dem pabst die unpild klaget
5 Uber den künig von Franckreich;
Vom fried man lang ratschlaget, ratschlaget.

6

Alda kaiserlich mayestat
Ein kampf frey angepoten hat
10 Dem künig aus Franckreiche,
Auf das nit so vil Cristenpluet
Vergossen würt schmechleiche, schmechleiche.

7

Wer aus in paiden gwün den sieg,
15 Das er darnach volent den krieg
Und nem ir paider here
Und züg darmit in die Dürckey,
Zv retten cristlich eere, ja ere.

8

20 All frid und daidung war zv mat,
Derhalb kaiserlich mayestat
Hin auf Mayland zv-zohe;
Als der Franzos den gwalt vernam,
Zv-ruck er eillent flohe, ja flohe.

25 9

Darnach Junj am driten tag
Anthoni de Leva, ich sag,
Schickt fünfze-dawsent knechte
Hin für Thurin, die festen stat,
30 Und sie pelegert rechte, ja rechte.

10

Dergleich ist Carmangiola
Des margraffn von Saluza
Mit krigs-macht heim-gesuechte,
35 Darin Franzossen glegen warn,
Gaben daraus die fluechte, die fluechte.

11

Am zehenden Junj gar spat
[bl. 145] Da kam man für Fosan, die stat,
Die wart erst vest gepawen,
5 Da hetten sie getrieben aus
Paide kinder und frawen, ja frawen.

12

Drey-hundert Franzosen fielen raus,
Auf zwo stund ward ein wilder straus,
10 Man trieb sie wider-umben;
Die selbig nacht schanzt man hinzw,
Die puechsen hört man prumen, ja prumen.

13

Die stat die machet ain vertrag:
15 Rett mans nit auf den zwolften tag,
Die stat woltens auf-geben,
Das mans lies zihen mit ir weer;
So is ergangen eben, ja eben.

14

20 Aüch hat sich margraf von Saluz
Ergeben in des kaisers schuez
Mit paide lewt und lande,
Der des Franzosen hauptmon war,
Oberster lewtinande, lewtinande.

25 15

Auch der künig von Portügal
Der latt kriegschieff in groser zal
Auf Marsilien füeren,
Da er den künig aus Franckreich
30 Das lebentig wirt rüeren, wirt rüeren.

16

Weil far auch Andre Doria
Geschyft hat in Marsilia;

*

23 S Franczoses.

Got geb in allen glüecke,
Auf das redlich gestraffet werd
All trewlos hinter-düecke, ja düecke.

17

5 Der gleich rüest man sich auf die reis
Mit krieges-ruestung, dranck und speis,
Durch das gepirg zv zihen
Mit sechzig-dausent ghrüester mon,
Weil der Franzos thuet flihen, thuet flihen.

10 18

Herzog Ludwig, füerst zw Landzhuet,
[bl. 145ᶜ] Von Brandenburg zwen margrafen guet,
Pfalzgraf Philips pey Reine
Und ander welscher füersten vil
15 Zihen all mit hineine, hineine.

19

Der kaiser zewcht aigner person
Am neünzehenden Juli on;
Hilff got, das im müg glingen,
20 Pald wider kumen gute pos,
So wöl wir weiter singen, ja singen.

Anno 1536.

Vorrede zum vierten spruchbuche.

Weil alle irdische ding zergencklich seind, wie Petrarcha sagt, wo die nicht gepessert und zwsamen-gehalten werden; uber das Seneca, der frum haid, haist das den schentlichsten schaden, der 5 aus verwarlosikait kum: Solche zwen spruch haben mich, Hans Sachsen, peweget, auf das auch nicht die langwirig arbeit meiner gedicht verloren und zerstrewet würt, dis mein vierd puch mit sprüchen zw versamlen und zw schreiben mit aygner hant, ob es vileicht den nach-kumen zw peßerung pehalten würt. Nun helt 10 dis gegenwertig 4 puch innen 100 stüeck und materi, doch mancherlay art, nemlich: schriftlich, kampfgesprech, fasnachtspil, poetisch, sitlich frey und gemain sprüech, histori, fabel und güet schwenck. Weil aber dis püch in kain ordnung der materi gesetzt ist, sunder ein itlich werck, pald es verfertigt, eingeschrieben, wie zw ent 15 eines iden die jarzal, monat und dag angehangen: derhalben hab ich ein abtaillung im reigister gestelt und igliche art der gedicht zvsamen signirt. Die forder ziffer pedewt die zal der vers eins iden wercks, die hinter ziffer pedeut das plat, wo es zw finden sey. Und solches püch hab ich angefangen im 1539 jar am ersten tag 20 Januarj und das volent anno salutis im 1543 am 13 tag Aprilis, meins alters im 49 jar. Und in diesem allen hab ich mit hohem fleis gesuecht gottes er, das lob der tugent und straff der laster, auch freud und frolikeit des nechsten, wie mir das alle werck gezewgnus geben. Gottes sey die er ewiclich.

*

1 Das erste der erhaltenen spruchbücher ist das vierte. Wie schon das beispiel einer vorrede aus einem meistergesangbuche, s. 137, zeigt, behandelte Hans Sachs seine handschriftlich gesammelten werke wie gedruckte bücher. Zu dem anfange vergleiche man den anfang der vorreden zu den ersten beiden foliobänden: band 1, 3 und band 6, 8.

Die muesterung zw Nürmberg.

Als man zelt acht-und-dreisig jar
Der mindern zal, und als gleich war
Der zwayundzwainzigiste tag
5 Novembris, als ich eben lag
[bl. 6] Zw Füert, als ich von Franckfurt zueg
Und als die klainur neune schlueg,
Raist ich hinauf gen Nürmberg werz
Und kam zw eim ernstlichen scherz:
10 Zwischen Popenrewt und dem Dos
Fant ich ein hawffen lanzknecht gros
Gefiert in einr schlachtordnung stan
In eim glied sieb-und-vierzig man.
Ir spies aufgreckt gleich einem wald,
15 Gar wolgeruestet jung und ald
Mit harnisch und weer zw dem kriegen.
Darin sach ich fuenf fenlein fliegen
Al rot und weis fein nach-einander.
Die hacken-schuetzen allesander
20 Waren anghenckt zw paiden seiten.
Die hawptlewt sach ich eillent reiten
Sambt den drabanten und waibeln lawffen
Hin-und-herwider umb den hawffen,
Pis alle sach wert recht pestelt,
25 Wie man die feint angreiffen welt.
Die drumel lawt ergellen detten.
In dem erhört ich ein drometten:
Von ferren pey der stainen prucken
Sach ich ain raissig zewg her-ruecken
30 Mit eim rennponer rot und weis,
All wol-staffirt nach adels preis.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 5' bis 8. In diesem spruche gedenkt H. Sachs des markgrafen Kasimir von Brandenburg, des vaters von Albrecht Alcibiades.

Der war etlich pfert und dreyhundert,
Mancherley ruestung ausgesundert,
Ein rott anders klait, den die ander,
Doch wolgeruestet allesander
5 Mit pferden, harnisch und mit weer,
Zwelf ganz kuereser oder meer
In federpueschen, schmuck und parren.
[bl. 6'] Ich dacht, des scherz ein ent zw harren,
Pis das sie kamen in die nech,
10 Das ich den zewg noch pas pesech.
Als sie dem fuesfolck nehen detten,
Sties der drometer in drometten,
Ein rewter-lerman: Dran, dran, dran!
Da fing der zewg zw rennen an.
15 In idem glied ir waren sieben,
Dapfer auf die schlacht-ordnung drieben.
Der rewter oberster hauptman
Rent nach dem vortrab dapfer an,
Die knecht liesen ir spies pald nider.
20 Da went der raysig zewg sich wider,
In auf der seitten ein-zw-dringen,
Die knecht mit spiesen sie entpfingen.
In dem fingen die hacken-schuetzen
In dem ein fluegel an zw spruetzen,
25 So lawt knallet und ungefueg
Sam hagel, plitz und doner schlueg
Und wart ein fewr und gstanck von schwebel,
Ein schwarzer rawch gleich einem nebel,
Der-gleich einem gewuelck aufprach,
30 Das man nichs gehört noch gesach.
Den hauffn sie darnach hintn an-venten,
Die knecht ir spies gegen in wenten,
Sie thetten aber umhin-reitten,
Dem hauffen auf der andren seitten
35 Mit irem zewge ein-zw-prechen.
Die knecht waren auch gruest zum stechen,
Die hacken-schuetzen zw dem schiessen
In irem fluegel auch zw-pliessen,
[bl. 7] Das gleich das ertrich sich peweckt.
40 Der raisig zewg noch unerschreckt
Riet den hauffen widerumb an,

Der dapfer unpeweget stan;
Und wo den hauffen sie ansprengten,
Ir spies sie gegn in nider-sengten.
Der gleich die hacken-schuetzen schosen
5 Mit lautem krachen und erdosen,
Das es eim doner-schlag erhal.
Als nun der zewg zum dritten mal
Die schlacht-ordnung umbriten het,
Der hauffen sich zertrennen thet,
10 Und machten ein feltordnung mit,
Alle mal fuenf man in ein glit.
Ir haubtlewt rieten all vorher,
Auf die stat zw stund ir peger,
Hinach der raisig zewg auch riet,
15 Allemal 3 pfert in eim gliet.
Ein gros volck stünd und in zw-sach.
Unter den einen ich an-sprach
Zw sagen, wes dis kriegsfolck wer.
Da fing er an und sagt mir her,
20 Wie die von Nüernberg heten hewt
Gemuestert da ire kriegslewt.
Ich sprach: „Hat feintschaft diese stat?"
Er sprach zw mir: „Der margraf hat
Sich prawcht vil unpillicher stueck
25 Und durch prieff eim rat hinterueck
Die gmein abfellig wöllen machen,
Hat auch mit unfürstlichen sachen
Wegen gehembt auf freyer strassen
[bl. 7'] On schueld, vil pürger fahen lassen
30 On alle ursach. Darumb hat
Sampt der gemein ein erber rat
Sich ainmuetig entschlossen palt,
Gwalt zwfertreiben mit gewalt,
Und hat vier fenlein knecht pestelt.
35 Den sint hewt worden zw-gezelt
Die rotmaister der ganzen stat,
So man den sunst hat frue und spat
Mit den das fuenft fenlein aufgricht."
Ich sprach: „Sagt, lieber, wist ir nicht,

*

15 S Almal.

Wer ist der raissig zeug gewessen?"
Er sprach: „Ein rat hat auserlesen
Etlich purger aus den geschlechten,
Die sunst pfert halten sampt den knechten.
5 Der-gleichen vil reicher kawflewt,
Die haben sich geruest auf hewt
So dapfer auf den muester-platz
Auf peger eines erbern ratz.
Der man gefunden het vil mer,
10 Die sich geruest hetten zw er,
Eim erbern rat zw wolgefallen.
Ja, het ein rat pegert von allen
Purgern, ein muestrung hewt zw halten
Zw ros und fues jungen und alten,
15 Das wer gehorsamlich geschehen.
Da hest ein hawffen volcks gesehen
Von etlich dawsent ghruesten mannen
Sampt iren hauptlewten und fannen.
Obs gleich an einen ernst würt gen,
20 Fünstus als redlich kriegslewt sten
In scharmützel, sturm und streit
[bl. 8] Zw rettung irer obrikeit."
Ich sprach: „Danck hab ein erber rat,
Der die gemein in dieser stat
25 Hat so gehorsam und guetwillig!"
Er sprach: „Warumb nicht? und das pillich,
Weil ein rat seiner unterthonen
So vetterlichen thuet verschonen,
Hanthabt trewlich gemeinen nuetz
30 Und fürdert ir wolfart und guetz,
Wer wolt den wider-spenstig sein?"
Ich sprach: „Weil rat und die gemein
So trewlich ob einander halten
In ainikait, ganz unzerspalten,
35 So wünsch ich in von got gelueck,
Das in irr feint neidischen dueck
Zw argem nimer mer müeg schaden,
Und got wöll sie also pegnaden,
Das steter fried pey in erwachs
40 Mit ainikait. Das wünscht Hans Sachs."

Anno salutis 1539, am 13 tag Januarj.

Die küenen weiber der stat Argo.

Plutarchus thuet peschreiben
Ein that von kuenen weiben
Aus Argo, der stat mechtig.
5 Als Cleomenes mechtig,
Ein künig der Spartoner
Aufwarf sein krieges-poner
Und die stat uberzuege,
[bl. 13] Zw dot die purger schluege,
10 Siebentawsent und mere.
Darnach mit seinem here
Er rucket fuer die state,
Sie ein-zw-nemen spate.
Kein man war mer darinnen.
15 Die weiber keck von sinnen
Die stator al verschlosen
Darnach wurffen und schosen
Zw den feinden an drawren
Ringweis von der statmawren.
20 Vil feinde da erlegten,
Und von der stat abschregten.
Demaratum, der gleiche
Ein andren künig reiche,
Der auch ein dail ir state
25 Schon eingenumen hatte,
Sie wider hinaus schluegen.
Die feint mit schant abzuegen.
Darnach die frawen wilde

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 12' bis 13'. MG 5, bl. 2' bis 3' in der spruchweis des Hans Sachs: Die kuenen weiber der stat argo »Plutarchus thuet peschreiben« 1538 September 15. Erweiterung sieh band 2, 144 und band 8, 725.

Aufrichteten ein pilde
Marti, dem got der streite,
Das pis auf unser zeite
Den frawen stet zw ere
5 Irer manlichen were.
Darnach die eren-frumen
Wider emender numen
Hin und wider im lande,
Ide nach irem stande,
10 Auf das Argos, ir state,
[bl. 13′] Wider mit recht und rate
Ordenlich wurt versehen.
Als das nun war geschehen,
So oft kam der jartage
15 Der feinde niderlage,
Wurt ein opfer gehalten
Von jungen und von alten
Paide von mon und frawen,
Gar wunderlich zw schawen:
20 Die weiber durch ir tuegent
Mannes-klaider andruegent:
Schwert, mentel, huet und hosen.
Die mann als die weerlosen
Truegen frawen-gewande,
25 Geschlaiert in zw schande.
Derhalb die frawen laider
Noch tragen mannes-klaider,
Hosen, piret, hewsocken,
Weil sie auch unerschrocken
30 Uns mender haben punden,
Gfangen und uberwunden,
Das wir in kawffen alles
Nach luest ires gefalles.

Anno salutis 1539, am 30 tag Januarj.

Die [illegible] aūs Lidia.

[illegible]che
[illegible]e
[illegible]t,
[bl. 14] [illegible]ennet
[illegible] weibe,
[illegible]ibe.
[illegible]ruemet,
Vor seim hofmaister pluemet
10 Gigi und sprach: „Mein frawen
Muestw plos, nackat schawen.“
Giges thet das nicht geren,
Doch muest er in geweren.
Zw nacht stelt er in spate
15 Heimlich in sein kemnate,
Da sich abzihen dette
Das weib und ging zw pette.
Da er all ir gelieder
Sach nackat und sich wider
20 Aus der kemnaten schicket.
Do in die fraw erplicket,
Der küngin hochgeporen
Det diese schmacheit horen.
Früe als die nacht sich endet,
25 Nach dem hofmaister sendet,
Sprach: „Seit dw in der nehen
Mich nackat hast gesehen,
Zwen weg thw ich erzelen;
*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 13′ bis 14′. Am 1 October 1538 dichtete H. Sachs die nackat künigin in seiner spruchweise »Libia das künickreiche« (MG 5, bl. 5 bis 6). 1 und 2 S 4 verbessert Lidia aus Libia.

Der ein thw dir erwelen!
Den künig muest erschlahen,
Das künigreich entpfahen —
Oder muest selbert sterben,
5 Eins grimen dotz verderben!"
[bl. 14'] Giges fiel ir zw fuese,
Pat ein gnediger puese.
Sie sprach: „Hie ist kein mitel;
Hie stet künglicher thitel,
10 Dein grimer dot darneben."
Er sprach: „So ich mein leben
Wolt geren retten füeglich,
Wer es mir doch unmüeglich."
Sie sprach: „Folg meinem ratte,
15 Schleich heint in mein kemnatte
Und stel dich zw der rechten
In winckel, gleich wie nechten!
Wen der küng ist entschlaffen,
Kanstw mein schmacheit straffen."
20 Also es sich verlieffe;
Palt der künig entschlieffe,
Pracht im die fraw ein degen,
Darmit Giges verwegen
Sein aigen herren döttet,
25 Darzw die arg in nöttet.
Die zw der ee er nume,
Pesas das künig-tume,
Wie im Apollo saget,
Der got, da er in fraget
30 Zw Delphis in dem thempel.
Der histori exempel
Herodotus peschriebe
Von kurzer frawen-liebe.

Anno salutis 1539, am 1 tag Februarj.

*

28 S appolo.

Camma, das getrew weib.

Plutarchus thuet peschreiben
In den durchlewchting weiben
Von Camma, einer frawen,
5 Engelisch an-zw-schawen,
Mit tuegent uberschönet,
Fuer alle weib gekrönet.
Sinatus was ir mone,
Aus Galacia schone;
10 Der einen vetren hette,
Welcher nachstellen dette,
Die frawen zw peschamen,
Sinorix war sein namen.
Die fraw war eren-frume
15 Und sagt dem puler thume,
Weil ir herr het das leben,
Wolt sie ir herz ergeben
Keins fremden mannes liebe.
Nach dem der eren-diebe
20 Im puelen het kain glüecke,
Praucht er ein morders-stuecke:
Sein vetren mit petruege
Heimlich zw dode schluege,
Warb darnach umb die frawen,
25 Sie elich zw vertrawen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 15 bis 16. Das letzte stück in dem vierten meistergesangbuche, bl. 274′ bis 275′ in der spruchweise des Hans Sachs ist: Die Camma mit dem vatrich (Camma rach iren herren nach dem generalregister) »Plutarchus thuet peschreiben« 1538 Juni 26, gedruckt sieh Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 113. Zu vergleichen ist auch die erzählung in Kirchhofs Wendunmut 3, 223 (Oesterley V, 100 f.).

Das weib thet sich pesprechen,
Irs herren dot zw rechen,
Und stelt sich senft und güetig
[bl. 15'] Gen diesem morder wüetig
5 Und zilt im zw dem trone
In den thempel Diane,
Und vor der gotin pilde
Die e peschliessen milde.
Er kam pestimter zeite,
10 Camma het gift pereite
In einem kopf von golde,
Als ob sie opfren wolde.
Den halbtail dranck sie gare,
Raicht im das ander dare,
15 Das drunck Sinorix ause
Frölich, an allen grawse.
Camma sprach: „Gotin werde,
Des tags hab ich pegerde,
Meins herren dot zw rechen".
20 Und zw im wart sie sprechen:
„Dein pet wirt sein ein grabe,
Ein leich dein morgengabe".
Palt in das gift wurt nagen,
Sas er auf einen wagen,
25 Lies rennen perg und dale,
Pis er gros auf-geschwale.
Also der mörder starbe,
An leib und sel vertarbe.
Sie lag pis auf mitnachte
30 Und mit dem gifte fachte,
Pis das man ir entpote,
Sinorix der wer dote.
Erst ist die fraw verschieden
Frolich und wol-zw-friden
[bl. 16] In erenfestem trawen,
Ein ere aller frawen.

Anno salutis 1539, am 4 tag Februarj.



10 Die in eins nachtz lies schawen
Verwandlung irer frawen
In ein grose nachtewlen,
Wie sie ausflueg mit hewlen.
Apuleus erpate
15 Sein pulschaft an der state,
Ein fogel in zw machen.
Fotis sprach zw den sachen
Coractores; die weile
Ergrieff sie in der eile
20 Die unrecht puechs mit salben,
Schmirt sein leib allenthalben.
Im wurt, als er det prueffen,
Hend unde fues zw hueffen,
Sein angsicht wart sich strecken,
25 Sein oren hoch aufrecken,
[bl. 16'] Hinden wuchs im ein schwanze,
Sein leib wurt harig ganze:
Sein ganz menschlich figure
Zw einem esel wure.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 16 bis 17. Vergl. band 21, 357 die bemerkungen zu band 2, 177. Der einzeldruck, den es nach dem register in S 5 gab, ist nicht erhalten.

Doch sein sin und vernunfte
Het er, und in zukunfte
Ein jar durch unglueck̈s-gwalte
Phielt er sein eslisch gstalte.
5 Darin erlied er schwere
Sorg, angst, not und gefere,
Schwer puerde muest er dragen
Und wart oft hart geschlagen,
Kam auch in gar vil hende,
10 Pis er doch an dem ende
Aß rote rosen wider,
Erlangt menschliche glider.

Der esel ist zw gleichen
Den armen und den reichen,
15 So ir puelerey treiben
Mit maiden und eweiben,
Sint muetig, gail und gögel,
Düncken sich frey nachtfögel.
Wen sie sich recht peschawen,
20 Sint sie durch ir falsch frawen
Paide an hawt und hare,
An sin und witzen gare
Zw lautren eseln worden
Im puelerischen orden.
25 Da dragens heimlich leiden,
[bl. 17] Eyffern, senen und meiden,
Menschlicher zuecht vergessen,
Pis das sie rosen essen,
Getrewer straff und lere.
30 Wer sich daran nicht kere,
Der pleib mit andren pueben
Ein esel pis int grueben.

Anno salutis 1539, am 8 Februarj.

*

15 S puerey.

Ac… eim hirßen.

…bete

… reiche
5 …che,
…lze.
… holze,
… funde
… unde
10 **Ein kueles prunlein clare,**
Darin sich paden ware
Diana, die götine,
Und ir sechs dienerine.
Der jüngling stund zw schawen
15 Die nackaten junckfrawen.
Die götin das vertruesse
Und den jungling pegusse
Mit dem claren prunwasser
Und sprach: „Gehin, dw nasser!
[bl. 17'] Sag, kanstw anderst jehen,
Wie dw mich hast gesehen!"
Palt sein menschlich figure
Zw einem hirßen wure
Mit schönen weiten horen.
25 Drawrig der hoch-geporen
Wart in dem wald umb-pirschen,
Aller gstalt gleich eim hirschen.
Palt in sein hunt ersahen,
Eilten sie in zw fahen,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 17 bis 18. Vergl. band 21, 356 die bemerkungen zu band 2, 173.

Nachfolgten im von ferren,
Kennten nicht iren herren,
Pis in ein dieffe clingen.
Da deten in umbringen
5 Sein aigene jaghunde,
Pissen in dötlich wunde
Und in darnider rissen
Und gar zw stuecken pissen.
Darfuer kunt in nicht freyen
10 Sein sewfzen oder schreyen.
Also er elent starbe,
Von sein hunden vertarbe.

Der Acteon pedewte
All jeger und waidlewte,
15 So hetzen unde jagen,
All geferlikeit wagen,
Nach peren, schwein und hirschen
Weld, perg und dal durch-pirschen.
Die gottin thuet sie giesen,
20 Das sie ir sin verliesen,
Verlassen menschling wandel
[bl. 18] Und haben iren handel
Nur mit den wilden tieren,
In welden umb-riefieren.
25 Den fressen sie ir hunde,
Wen ir guet get zw grunde
Mit solchem unkost grose:
Fogel, jaghunt und rose,
Die alle von im fressen.
30 Die das nicht thunt ermessen,
Werden gefressen gare:
E sis werden geware,
So ist ir pewtel lere,
Spricht Hans Sachs, schwmachere.

35 Anno salutis 1539, am 12 tag Februarj.

*

10 MG schreyen. S streyen. 16 ? geferlikeit. S gferlikeit. 21 S ändert handel in wandel. 22 ? handel. S wandel.

Aragnes wart zw einer spinnen.

Bocacius thuet schreiben
In den durchlewchting weiben
Von Aragne, der frawen,
5 Die ire kuenst lies schawen
In Asia, dem lande,
Mit kuenstenreicher hande.
Sie erfund in dem leben
Sueptile leinwat weben,
10 Durch ir vernunft-anschicken
Erfand sie auch zw stricken
Fischnetz und fögel-garen.
Aber nach etling jaren
[bl. 18'] Ir sun kuenstlich erfunde
15 Zw machen spindel runde,
Zwgehörig dem wuercken,
Als noch prauchen die Tuercken
Zw ir tapecereye.
Mit den die fraw wuerckt freye
20 Pildwerck von aller varbe.
Darmit gros lob erwarbe.
Des wurt Aragnes wuetig
In hoffart ubermuetig,
Mit Paladi zw streiten,
25 Welche vor langen zeiten
Das duch-machen erfande
In Affrica, dem lande.
Doch lag Aragnes unden
In kuensten uberwunden

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 18 bis 19. Vergl. band 21, 357 die be-
merkungen zu band 2, 183. 1 S Aragnas. 7 MG kuenstenr. S kuesten

Aus dem urteil der göte.
We that ir das gespote
Und an eim strang sich hinge,
Das sie der schant entginge.
5 Die götter sich der armen
In gnad deten erparmen,
Verwandleten mit sinnen
Die frawen in ein spinnen,
Das sie pelieb pey leben
10 Und thet spinnen und weben
Mit ir kunstreichen hende.
So hat die gschicht ein ende.

Da sol man mercken inne:
Wem got vernunft und sinne
[bl. 19] Zw kuensten hat verliehen,
Das er hochmuet sol flihen
Und keinen man verachten,
Sunder almal petrachten,
Das got noch sey im leben,
20 Der eim andren kan geben
Noch groser kunst, den ime;
Derhalb im auch nicht zime,
Seinen nechsten zw neiden,
Das er auch nicht mues leiden
25 Verachtung, schant und spote.
Wan es leit als an gote
Und ist als gottes-gabe.
Wie vil kuenst einer habe,
So sint sie doch nicht seine,
30 Sunder gottes alleine.
Dem sol er drum dancksagen
Und got die er heim-tragen.

Anno salutis 1539, am 19 tag Februarj.

*

18 S almas.

Ein kampfgesprech zwischen Fawlkeit und Sorg.

Eins morgens frw vor tage
Ich ungeschlaffen lage.
Ein duerres weib eindrate,
5 Stuent zw meiner petstate,
Die was fraw Sorg genenet,
Mit worden mich anrenet:

Fraw Sorg.

[bl. 19'] „Wiltw heint nicht aufwachen,
10 Schawen zw deinen sachen,
Weib und kind zw erneren
Und deine reichtum meren
Durch emsige arbeite?
Auf, auf, auf! es ist zeite."

15 **Fraw Faulkeit.**

Zw meim pet wart her-schleichen
Ein faistes weib der-gleichen,
Die det fraw Sorgen straffen
Und sprach: „Ey, las in schlaffen
20 Und ruen in dem pete!
Wen er lang reichtum hete,
Kein rast noch rw darinnen,
Wer wolt reichtum gewinnen?"

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 19 bis 20'. Vergl. MG 5, bl. 12' bis 13 in der spruchweise des Hans Sachs: Die faulkeit vnd sorg »Ains morgens frw vor tage« 1539 Januar 1 (gedruckt bei K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 217; darnach Lützelberger-Frommann s. 60). Die erweiterung des kampfgespräches, die wunderlicher weise als schwank bezeichnet ist, sieh band 17, 315 bis 318 und s. 534.

Fraw Sorg.

Fraw Sorg die sprach in zoren:
„Ste auf! sunst pist verloren.
Wiltw der Fawlkeit hulden,
5 So muestw armuet dulden.
Faulkeit dregt auf dem ruecke
Wol sechzgerley ungluecke."

Fraw Faulkeit.

Faulkeit sprach: „Fleuch fraw Sorgen,
10 Schlaff mit rue alle morgen!
Maniger arbeit sere
Und hat doch nichs dest mere.
Wem der herr gunt sein speise,
Geit ers schlaffender weise."

15 **Fraw Sorg.**

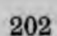
[bl. 20] Sorg sprach: „Die fawlen hende
Verarmen an dem ende,
Emsig arbeit der-gleiche
Macht habhaftig und reiche.
20 Darum trag ein im sumer,
Das dw nicht leidest kumer
In deines alters winter!
Sorgfeltig spar hinhinter!"

Faülkeit.

25 Faulkeit sprach: „Gsel, merck eben!
Hie ist kein ewigs leben;
Dw pringst nicht mer darfone
Den rw, speis umb und one.
Wem wolst dich hart peinigen?
30 Pleib in der rw stil ligen!"

Sorg.

Sorg sprach: „Folg meiner lere!
Wilt haben preis und ere,
So ste auf zw deim handel,
35 Verlas der Faulkeit wandel,
Die dir raicht in dein hande
Laster, sünt und gros schande!"



Peschlus.

Was mich fraw Sorg lang wecket,
Faulkeit mich wider decket;
Fraw Sorg mich heftig monet,
5 Faulkeit mein zertlich schonet.
In diesem krieg und zancken
Zwispeltiger gedancken
] age
[bl. 20'] den tage.

10 A 23 Februarj.

Des Ewlenspiegels thestament.

Als Ewlenspiegel lage
Dot-kranck auf einem tage
Und wart eim pfaffen peichten,
5 Sein herze zw erleichten
Von seinen sünden schwere,
Und als er peichtet here,
Der pfaff sprach: „Lieber sune,
Dw hast gewunen nune
10 Mit schalkheit groses gelte
In aller weiter welte.
Ich rat, dw wolst es schaffen
Mir und sünst armen pfaffen,
Das wir lesen selmessen,
15 Deiner sel nicht vergessen.“
Ewlenspigel der pider
Sprach: „Kumpt nach mitag wider;
Als-den wil ich eüch schencken,
Darpey ir mein solt dencken.“
20 Also der pfaff abschiede,
Frolich und wol-zw-friede.
Der kranck füelt nach dem handel
Mit menschen-kot ein kandel;
Drauf gelt strewet und stecket,
25 Den dreck allen verdecket,
Als ob die kandel schwere
Vol gueter pfening were.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 20′ bis 21′. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 52. Vergl. MG 5, bl. 6 in der spruchweise des Hans Sachs: Des Ewlenspigels testament »Als Ewlenspigel lage« 1538 October 27. Quelle: Till Eulenspiegels 92 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56, s. 141).

[bl. 21] Der pfaff kam nach mitage,
Da Ewlenspiegel lage.
Der sprach: „Herr, thüet ein grieffe.
Doch grewffet nicht zw dieffe
5 In diesen mein schatz tewer!
Was ir erhept, ist ewer.“
Der pfaff wolt vil erschnapen,
Thet in die kandel dapen
Und die hant gar peschisse,
10 Sie wider heraus-risse
Kotig pis ubert knüebel
Und stanck gar leichnam-uebel.
Der pfaff sich segnet unde
Recht wie ein pfeüffer stunde.
15 Der pfaff der sprach in zoren:
„Secht zw dem schalck und doren,
Wie er sich hat peflissen,
Petrogen und peschissen
Hat alle lant und stende,
20 Das dreipt er auch am ende!“
Ewlenspiegel sprach: „Herre,
Ich warnet eüch doch ferre,
Nicht dieff ir grewffen solde.
Wart ir dem gelt so holde
25 Und furt zw dieff hineine,
So ist die schüld nicht meine.“

Hie-pey mercket pesünder
Curatores, formünder,
Das ir nicht grewft zw dieffe
[bl. 21'] In siegel und in prieffe,
Gescheft und thestamente,
Das ir nicht aüch die hente
Pescheist in fremdem guete,
Das hart ankleben duete.

35 Anno salutis 1539, am 24 tag Februarj.

Der karg und milt.

Ein reicher man der wase
Ser geizig ubermase:
Wo er pey seinen jaren
5 Ein pfening kunt ersparen,
Den selben er aufhuebe,
In eim haffen ein-gruebe
In seiner haus-capellen
Unter die altar-schellen
10 Und det umb got erwerben,
Das er in nicht ließ sterben,
Pis er füelt durch die menig
[bl. 24] Sein hafen voler pfening.
Also in got geweret,
15 Was er pitlich pegeret:
Palt er ein pfening hette,
Er in in hafen dette
Und grueb in wider eine
Hinter der frawen seine.
20 Palt er füelt seinen haffen,
Ist er im dot entschlaffen.
Die fraw sich kurz pesone,
Nom einen andren mone,
Der war ein junger frecher
25 Spiller und voller zecher.
Der selb den hafen funde
In der capellen grunde.
Fro war der jung und pate
Got, das er früe und spate

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 23' bis 24'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 53. Die erweiterung sieh band 17, 402 bis 405.

So lang im saus möcht leben,
Pis er die pfening eben
Im haffen möcht verprassen,
Verspilen und verpassen.
5 Sein weib das auch nicht weste.
Er schlemet hert und veste:
Wen sein peutel war ause,
[illegible] w hawse
[illegible] ing-haffen
1[illegible] zucht strafen,
[illegible] lere —
[illegible] rben ere.

[illegible] e alter,
[illegible] alter,
1[illegible] cht genusse,
[bl. 24'] [illegible] eschlusse,
[illegible] ndren,
Und er muest darfon wandren.
Der ander es vertemet,
20 Verprasset und verschlemmet,
Vergeudnet und verschwentet,
Pis er in armuet entet;
Palt er es gar an-wuere,
In armuet darfon fuere.
25 Die paid felten der strase
Der rechten mitel-mase.
Wem got ist reichtum geben,
Der sol auch darfon leben
Zw noturft, nüetz und eren,
30 Wie Salomon thuet leren:
Man pringt nicht mer darfane,
Dann essen umb und ane.

Anno salutis 1539, am 17 tag Marcj.

Ein frag aines sophisten nach glaub, lieb und hoffnung.

Eins tags mich ein sophist
Fragt durch sein hinterlist,
Wo glawb, hoffnung und lieb
5 Pein Lutaristen plieb,
Ob sie weren vertorben,
Entloffen oder gstorben.
Als er mich thet vexiren,
Dacht ich, mein disputiren
10 Wer im nur ain gespöt,
Darumb ist mir von nöt
Auf sein spotliches fragen
Sein spotten und thet sagen:
„Die erst frag zw pedewten,
15 Der glaub ist pein kawflewten;
[bl. 48] Wo die im lant umb-wandlen,
Sie nur auf glawben handlen,
Vorkawffen, porgen, stechen,
Kawffen, zalen und rechen.
20 Welch kawfman nicht helt glawben,
Dregt nicht lang mardren schawben.
Zum andren die hoffnung,
Die want pey alt und jung
Paide pey man und frawen,
25 Die in das perckwerck pawen;
Die hoffen all, auf erden
Durch perckwerck reich zw werden:

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 47' bis 48'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 57. Vergl. MG 5, bl. 33 bis 34 in der spruchweise des Hans Sachs: Der sophist mit glaub hoffnung vnd lieb »Ains tags mich ain sophiste« 1539 Mai 31 (gedruckt bei Friedr. Gottfr. Wilh. Hertel, Ausführliche mittheilungen über die kürzlich in Zwickau aufgefundenen Handschriften des Hans Sachs. Progr. Zwickau 1854. s. 33 f. und K. Goedeke, Dichtungen von H. S. I, s. 116). Die erweiterung sieh band 17, s. 382 bis 388, vergl. dazu band 20, 564.

Vil guckas sie verlegen;
So in glueck stet entgegen,
Vil zwpues geben müessen,
Vil geltes mit ein püessen;
5 Noch thüetz hoffnung erneren,
Es werd sich pald verkeren.
Wen den ein grueb wirt füendig,
Mit silber, erz auspüendig,
Sich pald abschneidet wider,
10 Noch leit hoffnung nicht nider,
Wackt den sack an die rüeben,
Zw pawen die erzgrueben.
Hoffnung weicht gar nicht ab,
Oft pis an petelstab.
15 Zum driten auch die lieb
Pein drunckenpölzen plieb,
Peim pier oder peim wein,
Da sie stez schencken ein
[bl. 48'] Und thüens einander pringen
20 Mit jüchzen und mit singen.
Ieder güent seinem prueder,
Das in im steck ein fueder,
Das er wür sat und vol,
Messen einander wol
25 Mit kandel und mit krausen;
Die lieb thüet pey in hawsen.
So einer thüet undewen,
Noch thüet in kainer schewen,
Den kopf halten im zwen;
30 Welcher nicht haim kan gen,
Die andren in haimfüeren.
Da düt man die lieb spüeren."
Als ich die antwort gab,
Do zog der sophist ab,
35 Gleich ainem nassen dachsen,
Het sein pschaid von Hans Sachsen.
Anno salutis 1539, am 1 tag Julj.

*

21 S gunet. 34 S wider ab. 37 S am 31 Junj. Da das gedicht nach einem vom 20 Juni und vor einem vom 3 Juli steht, habe ich 1 Juli geschrieben in der annahme, daß H. Sachs durch das datum des meistergesangs verleitet hier falsch geschrieben habe.

Ewlenspiegel auf dem henker-steg.

Ewlenspiegel vor jaren,
In schalckhait weit erfaren,
Eins mals gen Nüermberg zueg,
5 Sich uberal zw-schlueg,
Flis sich in allen dingen,
Vil schalckhait zw verpringen.
Eins nachtz er spehet aüs,
Wie unter dem rathaüs
10 Schüetzen und statknecht wachten.
Dem ding wart er nach-drachten,
Nam in schalkait sein weg
Hinaüf den hencker-steg.
Da prach er ab vier dillen
15 Und schlich hin in der stillen
Hin füer das rathaus wider,
Hawt in das pflaster nider
Mit seiner alten plotzen
Und wart grölzen und kotzen
20 Und fluecht so unpeschaiden,
Als ob er wer ain haiden.
[bl. 47] Als die wachter das hörtten,
Wie pald sie sich entpörtten
Mit harnisch, schwert und stangen,
25 Den nachtraben zw fangen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 46' bis 47'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken unter nr. 56. Vergl. MG 5, bl. 27 in der spruchweise des Hans Sachs: Der henckersteg »Ewlenspigel vor jaren« 1539 Mai 9 (gedr. bei Hans Sachs, sein leben und seine dichtung von E. K. J. Lützelberger. 2 aufl. bearb. von Carl Frommann. Nürnberg 1891. s. 54). Quelle: Till Eulenspiegels 32 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 49).

Ewlenspiegel wart lawschen,
Als sie her waren rawschen,
Ewlenspiegel war jung,
Het ein weitten vorsprung
5 Und eillent die flüecht gab
Strax den fischmarckt hinab
Und wart sich unden schwencken
Hinümb pey den flaischpencken
Hin auf den sewmarckt pald.
10 Und die scharwachter ald
Nachfolgten seinem weg
Hin auf den hencker-steg,
Da er üeber das loch
Neben am glenter kroch.
15 Da hawt in prucken er,
Schray: „Ir poswicht, her, her!"
Also er sie anhetzt.
Kainer wolt sein der letzt
Und eilten in zw fahen,
20 Das loch sie üebersahen,
Dardurch die alt gerümpften
Hinein die Pegnitz pflümpften,
Darin muestens al paden,
Yder entpfing ein schaden,
25 Wurden pluetrüstig ser,
Vil verluren ir weer,
[bl. 47'] Spies, hemer und plechhawben
Dettens zwsamen klaüben.
Solch schalckhait die nachtraben
30 Im abgelernet haben,
Fliegen gleich den nachtewlen,
Geleich den wolffen hewlen,
Mancherley unfuer üeben,
Reich und arme petrüeben;
35 Doch wo man sie erdappen,
Thüet das loch nach in schnappen,
Das kein unfur erwachs
Zw nacht. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1539, am 20 tag Jünj.

Der frum füerst Licurgus, ein gesetzgeber der Spartaner.

Ewsebius thuet sagen,
Wie das vor manchen tagen
5 Zw Sparta guebernirt
Licurgus, wol regirt.
Das volck het in dem land
Grob sitten und verstand,
Das lert er mit gesetzen
10 Die laster auß-zw-hetzen,
[bl. 73] Zv pflanzen ein die tuegent
Pey alter und pey jugent.
Als das volck dis an-nam,
Wurt es sitsam und zam.
15 Licurgus mit peschaid
Nom von seim volck ein aid
Von jungen und von alten,
Seine gesetz zw halten,
Pis das er wider-kem
20 Von Apoline, dem
Er wolt ein opfer pringen,
Ratfragen von den dingen.
Auf das sein gsetz lebentig
Plieb ewiclich pestendig
25 Lies er sein regiment
Und zug in das ellent
Haimlich in Creta nider
Und kam nimermer wider.
Alda sein zeit vertrieb,
30 Willig im ellent plieb.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 72'. Die erweiterung der historia sieh band 7, 401 bis 404. Quelle: Gesta Romanorum nr. 169.

Als er nun sterben wolt,
Hies er, man machen solt
Von pley ein serchlein klain,
Darin sein doten-pain
5 In das mer zw fersencken;
Wan er war noch gedencken,
Wen die Spartaner kemen,
Sein gepain mit haim-nemen,
Wurden sie irer pflicht
10 Ledig und halten nicht
Der gsetz, so er het geben
Zw hail menschlichem leben.

Hie merck pey der historj
[bl. 73'] Ganz lobirdiger glorj
15 Von diesem frumen haiden,
Der handlet so peschaiden,
Zug von gwalt, guet und eren,
Die dugent zw erneren,
Das sein volck lebet züechtig,
20 Demüetig, recht und düechtig,
In eim erlichen wandel,
In alle seinem handel
Frum, trew, warhaft und milde,
Das vor war grob und wilde.
25 Dw obrikait im lant
Nem auch unter die hant
Statut und policey,
Halt drob stathaft und frey,
Alle laster aus-treib,
30 Auf das die tuegent pleib,
Ein-wurzel und aufwachs
Pey deim volck, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1539, am 25 Decembris.

Der schuester mit dem rapen.

Augustus, der gros kaiser,
Ein gewaltiger raiser,
Als der kam aus der schlacht,
5 Wart im ein vogel pracht,
Der kunt den kaiser grüesen,
Mit worten fein durch-süesen.
Den vogel det er kauffen.
Da pracht man im mit hawffen
10 Sitich und ander fögel
Mit grüesen, frech und gögel,
Auch pracht man im ein hatzen,
Die kunt grüesen und schwatzen.
Zw Rom ein schuester was,
15 Den die armuet pesas,
Der wolt gelt uber-kumen,
Het sich auch unter-numen,
Er wolt ein jungen rappen,
Doch grob gleich einem drappen,
20 Reden und gruesen leren.
[bl. 97] Det grosen fleis vür-keren.
Ungschickt der vogel was,
Der ler alzeit vergas,
Wie im wart vürgesprochen.
25 Als das wert sieben wochen,
Sprach der schuester in zoren:
„Kost und müe ist verloren!"
Det sich des hart petrüeben;

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 96' bis 97'. In den sämtlichen schwänken als nr. 59 gedruckt. Vergl. MG 5, bl. 73 bis 74 in der spruchweise des Hans Sachs: Der schuester mit dem rappen »Augustus der gros kaiser« 1540 April 15.

Idoch durch groses üeben
Pey dag und nacht zw dichten
Den rappen det abrichten,
Das er gar resch und ründ
5 Den kaiser grüesen künd.
Als der kaiser riet aus,
Kam vür des schuesters haus,
Da sprach der rapp durch-süesset:
„Kaiser, dw sey gegrüeset!“
10 Der kaiser sprach: „Im sal
Da haimen uber al
Sint der grüeser mit hawfen,
Ich wil nun kain mer kawffen!“
Da fielen an dem ort
15 Dem vogel ein die wort,
Die er gehoret het
Vom schuester, und auch ret
An all gefer und zoren:
„Kost und müe ist verloren!“
20 Als das der kaiser hört,
In wunder wart pedört
Er und lies ims gefallen
Und kaüffet in ob allen
Andren föglen gar tewer,
25 Kam dem schuester zw stewer.
[bl. 97'] Schreipt Plutarchus ganz clar.

Aus dem merckt man vurwar:
Wer ein kunst an duet fangen,
Sol ir emsig anhangen,
30 Ob ers nit pald kan fassen,
Sol er sie drüm nit hassen.
Die kunst wechst auf eim reis,
Haist uebung, müe und fleis.

Anno salutis 1540, am 25 tag Aprilis.

Die hewchler.

In Plutarcho ich las,
Wie Stratonicus was
Pey den Adaritern,
5 Sach, wie die purger gern
Umb sich vil hewchler hetten,
Die in all hewchlen detten,
Ider het ein pesundern.
Das thet in haimlich wundern.
10 Als man nun war gesessen
Spat ueber das nachtessen,
Detten die hewchler schmiren,
Mit schmaich-worten sich tieren.
Als das nachtmal hat ende,
15 Man auffstund, wuesch die hende.
Stratonicus anfing,
Auf seinen zehen ging
In dem sal hin und wider,
Lies seine augen nider
20 Zw seinen leisen driten
[bl. 66'] Wider sein gwonlich siten.
Als man in ursach fragt,
Er zw den purgern sagt:
„Ich hab ein schnellen gang
25 Gepraucht mein lebenlang,
Aber mit meinen driten
Nem ich mich itz der sitten,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 66 bis 67. Vergl. das fünfte meistergesangbuch, bl. 41' bis 42' in der spruchweise des Hans Sachs: Der heuchler »In plutarcho ich lase« 1539 Dezember 4. Meistergesang und spruchgedicht stimmen genau überein; nicht einmal ein reimpaar hat der dichter dem spruche zugefügt.

Das ich des abentz spet
Auf kainen hewchler dret,
Der itz ain grose zal
Umbgent auf diesem sal,
5 Die euch reichen nachlauffen,
Fuchschwenze zw verkawffen."

Wie wüert man sehen wunder,
Kem Stratonicus under
Fürsten, herren und graven!
10 Wie hofflich würt er straffen
Der heuchler grose menge,
Welche sich mit gedrenge
Umb die hoffsueppen dringen,
Hewchlen in allen dingen!
15 Der-gleich in allen stenden
Itzund, an allen enden
Thunt sich die hewchler meren,
Weil mans auch helt in eren
Und sie auch fürher-zeucht,
20 Vür ware freunt erlewcht.
Der waren freunt sint weng;
Das macht der hewchler meng
Mit schmaichlendem lieb-kosen.
Ob gleich unter der rosen
25 Ein warer freunt ein straft,
[bl. 67] Unguenst er im selb schaft:
Es wil der mensch auf erden
Willig petrogen werden;
Die warheit er veracht,
30 Dem falschen lob nachtracht,
Den hewchler geren hört
Und wirt dardurch pedört,
Das er maint sein ein pfab,
So er kaum ist ein rab.

Anno salutis 1539, am 4 Decembris.

Der herzverkerer· pin ich genant
Und hab verkert das tewsche lant,
Wie man den spüert in allem stant.

Vor wenig tagen als ich kom
5 Geriten aus Welschlant von Rom,
Als ich widerumb riet auf Pern,
Sach ich in dem gepirg unfern
Ein langen, grosen, starcken mon
Hintersich gegen mir hergon.
10 Ich erschrack, kunt im doch nit weichen.
Als er neher zw mir war schleichen,
War es an im verkeret gar:
Sein unterstes das öber war;
An sein armen het er die hosen,
15 Paid schenckel in die erbel gstosen;
Zwen hentschuech het er an sein fuesen.
Ich fing ein herz und thet in gruesen
Und fragt: „Guet gsel, von wanen her?"
„Vom Tewtschlant ins Welschlant," sprach er,
20 „Darinen wil ich richten an,
Wie ich im Tewtschlant hab geton."
Ich sprach: „Was thest im Teutschlant lern?"
Er sprach: „All ding thet ich verkern;
Wan ich pin aller ding verkerer."
25 Ich sprach: „Pistw der selb verherer?
Was hast verkert im deutschen lant?"
Er sprach: „Ich hab im gaistlichn stant
Pischoff verkert in weltlich füersten,
Mit krieg und pomp die aller-küersten.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 75' bis 77.

[bl. 76] Die weltling fursten thet ich weyen,
Probstey und pfründen zw verleyen;
Die pischoff gotes wort durch-echten,
Die weltling füersten es verfechten;
5 Punt-gnosen hab ich unains gmacht,
Zwispeltigkeit ich in punt pracht.
Der fürsten schetz macht ich verseyen,
Das in purger und pawren leyen;
Vil grecht macht ich ąm gricht verliren,
10 Vil unrecht gwinen, triumphiren;
Vil frumer würgt ich umb unschuld,
Vil poswicht pracht zw gnad und huld;
Klain dieb macht ich zw galgen-schwengeln,
Gros dieb zw eren, gleich den engeln;
15 War freunt hab ich zw feinden gmacht,
Hewchler zw groser freuntschaft pracht,
Schmeichler an füersten-hoff gesetzt,
Herolt mit hunden auß-gehetzt;
Hart arbeiter die macht ich arm,
20 Die feyrer setzt ich weich und warm;
Vil armer hab ich gemacht reich,
Vil reicher arm der-geleich.
Die layen pfrünt in kloster kauffen,
Die münich weltlich heraus-laufen;
25 Vil weltlich schreiben, preding und lern,
Vil gaistlich sich mit arbeit nern;
Lanzknecht sint terminirer worden,
Vil münich halten lanzknechz-orden;
Purger hab ich verkert in pawren,
30 Vil pawren pracht in die statmawren.
Hantwercker zw kauflewtn verkert,
Vil purger hab ich hantwerck glert.
Vil Juden lies ich Cristen dawffen,
[bl. 76'] Cristen ich wuchren lies mit hauffen;
35 Vil puebn hab ich zw herrn geeret,
Vil herrn zw pueben auch verkeret;
Vil hurn zw grosen frawen gmacht,
Vil frawen nach zw huren pracht;
Vil reicher sparn den armen gleich,

*

6 ? Zwispeltigkeit. S Zwispeltig. 20 ? weich. S reich.

Vil armer prassn, als werens reich;
Vil Spanier gent in dewtschem schein,
Die Deutschen woln Spanier sein;
Die frawen mannes-klaider dragen,
5 Vil mender weiber-art nach-schlagen;
Vil weiber herren sind im haus,
Vil mender lassen pachen daus;
Elewt einander raufn und schlagen,
Frembd lewt sich fridlich wol vertragen.
10 Gemainen nuetz den macht ich klain,
Den aignen nuetz gros und gemain;
Duegent hab ich aus Teutschlant trieben,
Laster sint an der stat pelieben.
Also thet ich all ding verkeren,
15 Das widerspil gewaltig neren,
Das ein iglicher durch mein list
Gar nicht wil sein, was er doch ist,
Und nicht wil thun, was im zw-stet,
Und etlichs, das es geren det,
20 Ich zwischen zil und kugel kum.
Das ist in suma sumarum
Mein gscheft und arbeit, wo ich pin."
Mit dem ging eillenz von mir hin
Der schedlich, verderblich unflat,
25 Der vil ungluecks gestiftet hat,
Das es itz also ubel stet
Und get im Deutschlant, wie es get:
[bl. 77] Schir als verkert durch-aus im lant;
Nichs ist mer in vorigem stant;
30 Kem ein doter ins Teutschlant her,
Der vor sechzg jaren gstorben wer,
Er würt sich mit den fuessen gsegnen,
Thet noch so milt tawen und regnen
Gueter ordnung und policey
35 Und loblicher statut darpey,
Der-gleich philosophischer schrift,
Zw raining das verkeret gift,
Der-gleich was man predigt und lert —
Noch pist, Tewtschlant, so gar verkert,

*

17 ? er. 8 es. 30 S in ins.

Verwechselt in all gueten stüecken
Mit schentlich lesterlichen düecken.
Des ist gar schwerlich zw pesorgen,
Got wert Teutschlant hewt oder morgen
5 Von grunt auf durch sein rach verkeren,
Verwuestn, verterben und verheren.
Weil David von got also lert:
Mit der [illegible] kert,
Und mi [illegible] guet,
10 Herr, p [illegible] muet
Zw dir, [illegible]
So werd [illegible] ert
Ider vo [illegible] g,
Von sei [illegible] nd steg
15 Auf dei [illegible] nem wort,
Auf das [illegible] dort
Ein un [illegible] wachs,
Ganz u [illegible] Hans Sachs.

Anno salutis 1539, am 27 tag Decembris.

In dem thon: Ich clag den tag und auch die stund.

In geduld leid ich des dodes pund;
Dein rotter mund
Hat mich verwund,
5 Ich wird nit gsund,
Drum ent ich mein tag kurzer stund.

2

All mein hoffnung get mir zv-rüeck;
In allem stüeck
10 Leid ich die drüeck,
Des dodes düeck:
Ich stirb ellend in dem unglüeck.

3

O, was thuestw, dw harter dot,
15 Pringst mich in not
Durch dein gepot.
O mündlein rot,
Ich stirb gewis, das clag ich got!

Anno salutis 1540, am 12 tag May.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 97', hat H. Sachs folgenden eintrag gemacht: Etliche puelieder, so ich vor der zeit etlichen gesellen zw dinst gemacht, hab ich auch hie zwgeschrieben, auf das sie auch vnferloren pleiben. Darauf folgt das obenstehende als das erste. 19 1540 ist aus 1542 von H. Sachs geändert.

Der hungrig [illegible] r mit der wisel.

Es [illegible] echs;
In [illegible] echs
De [illegible] ünstig.
5 De [illegible] ert-küenstig,
D [illegible] ich zwang,
In [illegible]
Da [illegible] hen
W [illegible] achen.
10 Ein wisel darin wonet,
Die pald den fuechs vermonet,
Was sein gescheft da wer.
Der wisel antwort er:
„Der hunger hat mich zwungen,
15 In den keler gedrungen,
Mein palck fein auszwspicken.“
Det auf die pachen plicken.
Die wiesel sprach: „Gemessen
Solt von den pachen essen!
20 Dest dich zw schwer peladen,
So kem es dir zw schaden;
Wan so der kellner kem,
[bl. 108] Im keler dich vernem,
So wer dein fluecht allain
25 Aus durch das löchlein klain,
Durch welches dw dich drangst,
In diesen keler zwangst.
Wer den dein leib gewachsen,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 107' bis 108'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 60. Vergl. MG 5, bl. 88 bis 89 in der spruchweise des Hans Sachs: Der hungrig fuchs im keler mit der wisel »Es war ein duerer fuchse« 1540 Mai 19.

Gros, dölpet, ungelachsen,
Mit dem pachen durch-spicket,
Gefaistet und gedicket,
Das dw dar-for pestüendest,
5 Dardurch nicht schlieffen küendest,
So güelt es dir dein leben
Und müest dein aigens eben
Sampt dem fremden verliren."
Der fuchs nach det vexiren,
10 Ein weng nach noturft aß
Und ging wider sein stras:
Als uns das puech vür-geit
Natürlicher weisheit.

Aus dem ein mensch merck eben,
15 Das er in seinem leben
Den geizhunger abeis,
Nit heftig zer und reis,
Groß schetze zw gewinnen
Mit geizhungrigen sinnen,
20 Das er sich nit peschwer.
Wan den ausgen sol er
Durch des dods enge pforten,
Plos nackat, wie er dorten
Im anfang wart geporen,
25 Da all schetz sint verloren.
Cristus Mathey spricht,
Das sechzehent pericht:
Was hüelff den menschen gelt,
[bl. 108'] Wan er gwüen die ganz welt,
30 Lied schaden an der sel?
Darumb, o mensch, erwel,
Was dir got ist zw-füegen,
Des las dich sat genüegen!
So entrinst vil ungemachs
35 Hie und dort, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1540, am 19 tag May.

Der zorn mit seiner gestalt und aigenschaft.

Den zoren Seneca abmalt,
Wo er eins menschen hat gewalt,
Wie er entstel sein angesicht:
5 Das vor war freuntlich und roslicht,
Wirt gelb und plaich, recht wie ein leich
Und einem wilden diere gleich;
Sein augen schiesen wie ein schlang,
Und sicht sawer, düeckisch und strang;
10 Der mund pidmet und vipert im,
Greuslich und schrecklich ist sein stim;
Die zen es auf einander peist,
Gleich einer vippernater pfeist;
Der zornig nit wol reden kan,
15 Er stöst hinden und vornen an,
Das herz im klopft und aufgeschwilt,
Die vernunft wird ungstüem und wilt,
Entrüestet wirt all sein gemüet;
Darzw dobet all sein geplüet;
20 Im zitert auch sein ganzer leib,
Es sey gleich ein man oder weib.
[bl. 109] Der zornig schlecht sein hent zwsam,
Auch wie er mit den zen grisgram,
Gen perg stroblen all seine har,
25 Itz laüft er pald hin unde dar,
Wüerft sich umb wie ein hawetz schwein
Und wil nur imer schlagen drein.
Auch ist der zornig daub und plint,
Verschonet weder weib noch kint,
30 Freuntschaft noch gselschaft nit ansicht,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 108' bis 109'. Vergl. band 20, 495 bis 498.

Recht noch pillicheit acht er nicht,
Jagt von im tuegent und weisheit
Und wüetet in unsinikeit.
Und wen der zornig in der nech
5 Sich selbert in eim spiegel sech,
So erschreck er ob seiner gstalt:
Noch ist heßlicher tawsentfalt
Sein inwendig sel und gemüet,
Da der zoren dobt unde wüet:
10 Wen man das selbig sehen künd,
Kein dewffel man so heßlich fünd.
Ich schweig, wen man grüntlich pedenckt
Den schaden, der am zoren henckt:
Die lewt er mit vil kranckheit plackt,
15 Macht schwintsüechtig, lam und condrackt,
Pringt vil unratz, has und armuet
Vergewset auch vil menschen-pluet.
Darumb halt ider sich im zaum
Und las dem zoren kainen raum!
20 Mit der vernunft in erstlich zem,
E das er uberhant im nem!
Welch man sein zoren uberwint,
Dem selben weisheit nicht zerint.
[bl. 109'] Merckt pey des frumen haiden ler:
25 Ein mensch vom zoren sich abker,
Weil er so grosen schaden pringt,
Wo er ein menschen uberingt.
Durch zoren Ayax wuetig wart,
Erstach sich unsiniger art.
30 Darumb schreipt Salomon gar plos:
Zoren ruet in eins narren schos,
Von dem vil ungluecks auferwachs.
So sprichet von Nürmberg Hans Sachs.

Anno salutis 1540, am 30 tag May.

Der prueder Zwieffel.

Ein münich Zwiffel war genant,
Stacioniret im Welschlant,
Listig, verschlagen, schwind und ruend,
5 Der alle menschen effen kuend;
Kam in ein stetlein, haist Zertal,
Sein zinst zw holen abermal.
Am suntag frue sein predig macht,
Er het ein kostlich hailtum pracht,
10 Ein fedren von sant Gabriel,
Die wolt er zw drost irer sel
Nach mitag zaigen zw der non,
Darzw solt kumen weib und mon.
Nun waren junger gsellen zwen
15 Des münichs laicherey versten,
Die schliechen in die herberg nein,
Zw stelen im das hailtum sein.
Der münich aus zw gaste as;
Sein knecht dort in der kuechen sas
[bl. 110] Und puelet umb des wirtes maid.
Ins münichs kamer kamens paid
Und funden offen sein wat-sack,
Darin ein klaines ledlein stack.
Da in seiden gewickelt ein
25 Lag ein schön sitich-federlein.
Das namen sie mit kurzem rat
Und legten kolen in die stat.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 109′ bis 110′. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 61. Vergl. MG 5, bl. 114′ bis 115′ in der abenteuerweise des Hans Folz: Der prueder Zwieffel »Ein münich Zwiffel war genant« 1540 Juni 22. Die erweiterung sieh band 9, s. 420 bis 423. Quelle: Boccaccios decameron 6, 10 (ausg. von A. v. Keller s. 399).

Als man nun leutet zw der non,
Prueder Zwiffel macht sich auf pon,
Mit dem hailtum zw kirchen ging,
Ein genspredig darfan anfing,
5 Wie sant Gabriel het vorzet
Dise fedren zw Naßaret.
Als er das hailtum nun aufdeckt,
Fund er kolen darein gelegt.
Des er im anfang sich entsetzt,
10 Idoch fing er ein herz zwletzt
Und hueb sein hent gen himel auf,
Sprach frölich zw des volckes hauf:
„Ein anders hailtum ich da hab,
Das ein heilliger apt mir gab.
15 Das sint die kolen, drob man spat
Sant Lorenzen gepraten hat,
Und welches ich pestreich darmit,
Das kan das jar verprinnen nit
Im fewer, das es nicht entpfint.
20 Kumbt her und opfert, lieben kint!"
Zuhant zw prueder Zwieffel drung
Mit kerzen-liechten alt und jung;
Ides ein pfening opfren det.
Er nam die kolen an der stet,
[bl. 110'] Eim iglichen weib mit andacht
Ein schwarz creuz auf den schlayer macht.
So schwaist er in ir geltlich ab,
Schwarz kolen vür weis silber gab.
Was er in sagt, gelauptens als,
30 Darmit er füellet seinen hals.
Des ist Deutschlant mit diesem prauch
Lang zeit worden petrogen auch.
War sagt das alt sprichwort gemein:
Die welt die wil petrogen sein.

35 Anno salutis 1540, am 22 tag Junj.

Das gaist-peschweren.

Bocacius duet uns peschreiben
In der tagrais von listing weiben,
Wie zw Florenz ein verber sas,
5 Johannes Lotringer, der was
Einfeltig, frum und schlecht darpey,
Ein gaister vol pockstenzlerey,
Het uberaus ein schöne frawen,
Hies Thessa, det im schalcksperg hawen
10 Und gewan lieb in-pruensticlich
Einen jüngling, hies Friderich,
Des sie gar manche nacht det warten
Vor der state in irem garten,
Darin sie hielt im sumer haus;
15 Ir man gar selten kam hinaus.
Ain zaychen detz dem jüngling geben:
Auf eim pfall stack pey den wein-reben
Ein esels-schedel; wen der spat
Das mawl kert hinein zw der stat,
20 So solt er kumen mit pegir;
[bl. 111] Umbkert, so wer der man pey ir.
Eins tages het die fraw vernumen,
Wie ir man gschefthalb nicht würt kumen;
Da priet sie ein gueten capaun.
25 Ir man aber gewun ein laun,
Kam spat hinaus-gangen in garten,
Da die fraw thet irs puelen wartten.
Den capaunen ir mait verstiese

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 110′ bis 111′. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 62. Vergl. MG 5, bl. 115′ bis 116′ im rosentone des Hans Sachs: Der ferber von Florencz »Pocacius thuet vns peschreiben« 1540 Juni 22. Quelle: Boccaccios decameron 7, 1 (ausg. von A. v. Keller s. 410).

Zw einem pfirsing-paum und hiese
Darzw thun ayer und den wein,
Kain glüeck wolt pey der kirchweich sein;
Des essels kopf sie auch vergasse,
5 Mit dem mann ein schlecht nachtmal ase.
Als sie sich nun legten zw pet,
Ir puel kam und anklopfen det.
Die fraw erschrack, der mon hört klopfen,
Fregt, sie sprach zw im: „Allers-dropfen,
10 Das gspenst kumpt schir all pfinztag-nacht.
Vor forcht hab ich vil necht durch-wacht,
Pis ich doch det ein segen leren.
Wolauf mit mir! ich wils peschweren.“
Sie stunden auf, gingen herfüre.
15 Sie sprach, als sie kam zu der tüere:
„O mein Johannes, reisper dich,
Das das gespenst merck aigentlich,
Das ein manspild sey pey mir hinnen.“
Forchtsam reispert sich der man inen.
20 Die fraw fing an den heilling segen
Und sprach: „Dw pöes gespenst alwegen,
Hast an der pfinztag-nacht dein raum!
Ge hin unter dem pfirßing-paum,
Da wirstw tobisumpto hinden
25 Und etlich chacharilli finden
Und dein münd an den strosack setz!
[bl. 111'] Far hin mit gueter nacht zw-letz!
Las mich und mein Johannes schlaffen!“
So kuntz iren puelen abschaffen.
30 Der nam die speis und schliech darfan.
Hie-pey so merck ein iderman:
Wen sein fraw kan solch gaist peschweren,
Sol er sie mit eim prüegel peren.

Anno salutis 1540, am 22 tag Junj.

*

26 S strorosack.

Die zwen petrognen pueler.

In der stat Pistoya sase
Ein witfraw, die genennet wase
Francisca, doch der jar nit alt,
5 Von leib ganz engelisch gestalt.
Umb die puelten zwen, Alexander
Der ein und Rinuzo der ander,
Mit hoffiren und potschaft-schicken,
Ir herz mit liebe zw verstricken.
10 Kainer es von dem andren west.
Die fraw war frum und eren-vest,
Der pueler nicht abkumen künd,
Pis sie doch einen list erfünd.
Stanadio, der pösest mon
15 Und ungeschaffenst von person,
Eins tags verschieden war mit dot.
Alexandro die fraw entpot,
Het er sie lieb, das er im grab
Dem dotten sein klaid züege ab
20 Und sich darein zum dotten leget,
Die langen nacht on forcht peweget.
Rinuzo entpotz pey dem knecht,
[bl. 112] Het er sie lieb, das er ir precht
Den dotten man umb miternacht;
25 Det er das nit, das er nuer tracht,
Ir muesig-ging in allen ecken.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 111' bis 112'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 63. Vergl. MG 5, bl. 116' bis 117' im rosentone des Hans Sachs: Die zwen petrognen pueler »In der stat pistoria sase« 1540 Juni 23. Quelle: Boccaccios decameron 9, (ausg. von A. v. Keller s. 545). Die erweiterung sieh band 9, s. 424 bis 429 und band 20, s. 47 bis 63.

Wolt sie also allpaid abschrecken.
Alexandrum die pruenstig lieb
Zwnacht hin auf den kirchoff trieb,
Stieg ins grab zw dem doten man
5 Und legt sein doten-klaider an,
Legt sich neben in ein das grab,
Unmenschlich forcht in pald umbgab.
Pald es umb miternachte war,
Schlich Rinuzo zum grabe dar
10 Und den deckel vom grabe rüeckt
Und sich mit forchten hinein-püeckt,
Alexandrum mit forcht und graus
Pey seinen fuesen schlept heraus
Und wart in auf die achsel fassen,
15 Drueg in hinein der frawen gassen.
Die fraw an einem fester stünd,
Pey dem monschein sie sehen künd,
Wie mit dem doten er herzweg.
Nun angefer es sich zw-trueg,
20 Die schergen da verporgen lagen.
Als sie sahen den dotten dragen,
Mit groser rumor auf in stiesen,
Gewappnet mit schwerten und spiesen,
Fueren in an mit worten scharff.
25 Den dotten man er von im warff,
Gleich einem grosen müelsack schwer;
Flihent anhueb zw lawffen er;
Auch fuere auf der dotte man,
Ein andre gassen ein entran.
[bl. 112'] Die fraw kunt ir von herzen lachen,
Also mit den listigen sachen
Irr pueler alle paid abkam.
Also ein fraw in zuecht und scham
All pueler sol von ir abtreiben,
35 Thuet Johann Bocacius schreiben.

Anno salutis 1540, am 23 tag Junj.

Die getrew grefin mit dem gluenden eisen.

Kaiser Otho der erst mit namen
Het ein weib von küncklichem stamen.
Die-selb ein graven lieb gewan,
5 Der doch nicht wider er wolt tan,
Mit ir in dem epruech zw scherzen.
Da wurt sie im ganz feint von herzen,
Verklagt den graven in den dingen,
Wie er sie het wollen not-zwingen.
10 Der kaiser schnell ein urtail gab,
Sein haubet im zw schlagen ab.
Der graff pegert vor aus vertrawen
Zw reden mit seiner efrawen;
Mit kuerz eröffnet ir den grunt:
15 Er wurt enthauptet zw der stunt.
In kurzer zeit nach der geschichte,
Als der kaiser sas zw gerichte,
Kam die grevin, fragt mit gefer,
Wes dodes einer schuldig wer,
20 Der dötten lies ein man unschuldig,
Pegert ein urtail gar geduldig.
Otho antwort des graven frawen:
„Dem man sol man sein haupt abhawen."
Sie antwort: „Herr, dw pist der man!
25 Mein herren hastw abgeton
On schuld, und hast deim weib gelaubet!"
[bl. 114] Und zog herfüer das dotten-haubet

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 113′ bis 114′. Vergl. MG 5, bl. 123′ bis 124′ im rosentone des H. Sachs: Die getrew grefin mit dem gluenden eyssen »Kaiser Otho der erst mit namen« 1540 August 19 und band 8, s. 107 bis 130. Zu s. 233, 1 f. vergl. den 113 schwank.

Und sprach: „Sein unschuld zw peweisen,
Wil ich dragen das glüent eysen."
Als zw der zeit gewonheit was.
Das gricht schuff ir zw dragen das,
5 Wie sie sich erpot zw den dingen.
Sie hies das glüent eissen pringen.
Der kaiser uberhart erschrack,
Gros angst die lag im auf dem nack,
Weil er selb urteil het gefellet.
10 Nach daidings-mitel er pald stellet,
Er-gab sich der frawen in gnad.
Wo ir geschehen wer ein schad,
Wolt er drifeltig widerlegen
Und sein weib straffen auch dargegen,
15 Fursten und herren sie auch paten,
Er müest all ding ir widerstatten,
Sie solt vom rechten dretten ab.
Die grefin es von henden gab
Der ritterschaft, herren und fuersten,
20 Die all nach grechtikait was düersten.
Entlich wart in retten erkennet:
Die kaiserin die würt verprennet,
Die vil mender gepullet het.
Die grevin er pegaben det
25 Im lande mit vier gueten vesten
Sampt allen renten nach dem pesten.

Drey stüeck aus dem hie mercket wol:
Erstlichen, das ein richter sol
Fleis und vürsichtikait nit sparen,
30 Ursach und umbstent zw erfaren.
Zum andren, wen man felschlich richt,
Des unschuld kumpt entlich ans licht.
Das drit: wer mit untrew wil effen,
[bl. 114'] Das untrew thuet sein herren dreffen;
35 Gros schand mit schaden im erwachs
Vur sein untrew, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1540, am 19 tag Augustj.

Der koch mit dem krannich.

Hort, zw Florenz ein ritter sas,
Der ein ser gueter waidmon was,
Deglich mit federspiel umbging.
5 Eins tags er einen kranich fing,
Den er seim koch fleissig pefale
Zw praten in zw dem nachtmale
Dem ritter und sein edlen gesten.
Der koch peraitet nach dem pesten
10 Den kranich, mit wuerzen einpaist
Und priet in, er war jung und faist,
Und gab ser ein lieblichen ruech,
Der das haus und die gaß durck-kruech.
In dem des koches pulschaft kam
15 Und pat den koch on alle scham,
Ein diech vom krannich ir zw schencken.
Er sprach: „Mein herr der lies mich hencken;
Ge hin, ich gieb dir kaines nit.“
Sie sprach: „Versagstw mir die pit,
20 So sey dein lieb pey mir schabab.“
Vom krannich er ein diech ir gab.
Als man den krannich trueg zw disch,
Der herr wolt in zerlegen frisch,
Da het der kranich nur ein diech.
25 Da fordert er den koch für sich
Und fraget in ernstlich der mer,
Wo das ain diech hinkumen wer.
*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 115' bis 116. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 64. Vergl. MG 5, bl. 125' bis 126' im rosentone des H. Sachs: Der koch mit dem krenich »Hort zv florenz ein riter sase« 1540 September 1. Quelle: Boccaccios decameron 6, 4 (ausg. von A. v. Keller s. 387). Die erweiterung sieh band 9, s. 474 bis 477.

Der koch west nicht, was er solt sagen
Und det sein augen unterschlagen,
Sprach: „Strenger herr, es ist nicht . . . nain,
Ir wist, ain krannch hat nur ein pain."
5 Der ritter zorniclich wart jehen:
„Mainst, ich hab nie kein kranich gsehen?"
Der koch der sprach, es wer ie war,
[bl. 116] Er wolt die sach peweisen clar.
Das ret der koch aus grosen sorgen.
10 Der riter sprach: „Das thue auf morgen!
Wen dw das nicht peweisen thuest,
Am nechsten paum dw hencken muest."
Der koch die nacht lag ungeschlafen,
Forcht, sein herr würt in grimig straffen.
15 Frue riettens ans wasser zw stünd,
Daran man almal kranich fünd.
Als sie dem wasser kamen nach,
Pey zwelff krenchen der koch ersach;
Ir ider stund auf einem paine.
20 Seim herren zaigt er sie gemaine,
Sprach: „Itz muegt ir die warheit sehen."
Der herr rent zw-hin in der nehen,
Warff sein hent auf, schray: „Hw! ha hw!"
Und schreckt die krenich aus ir rw,
25 Ider noch ein fues fürher-zweg,
Nach dreyen schrietten darfon flueg.
Der herr sprach: „Wer hat itzund war?"
Der koch der sprach erschluechzet gar:
„Herr, het ir nechten auch geschrien,
30 Noch ein fues het herfüer thun zihen
Der praten krannch; ich hab kein schuld."
Durch die antwort erlangt er huld;
Der herr must seiner ainfalt lachen.
So wirt oft schimpf aus ernstling sachen,
35 Da man pesorget gros gever.
So sprichet Hans Sachs, schuemacher.

Anno salutis 1540, am 1 tag Septembris.

Die drey frag Aristippi.

Künig Dionisius fragt
Aristippum, das er im sagt,
Was fuerdreffliches wer alhie
5 An den weisen philosophy
Vor andrem volck aus der gemain.
Plutarchus schreipt die antwort rain,
Wie Aristippus saget schlecht:
„Wen auf erd all sitten und recht
10 Wurden gentzlichen abgeton,
So wuerde der gemaine mon
Nach seim̃ sinn und muetwillen leben,
Der sich sunst mues dem gsetz ergeben.
[bl. 154′] Aber alle philosophos
15 Die wurden nach der weisheit plos
Ein leben füeren, fein und züechtig,
Fridsam, freuntlich, ainig und duechtig
Und detten gar nicht wider er,
Ob-gleich kain gsetz wer nimer-mer.
20 Des haben sie pillich das lob
Vor dem gemainen volcke grob."
Aristippum ein ander fraget,
Das er den unterschaid im saget
Zwischen eim duegenthaften man
25 Und eim, der nie kein dugent gwan,
Welicher doch der pessrer wer.
Dem-selbigen dem antwort er:

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 154 bis 155. Am 7 Januar 1541 dichtete H. Sachs in seinem rosentone: Drey frag Aristippi »Künig Dionisius fraget« (MG 5, bl. 137 bis 137′), einen meistergesang, der wörtlich mit dem obigen spruche übereinstimmt. Erweiterung sieh band 4, s. 111 bis 113.

„Pey zway pferden nem ewenpild,
Das ain zam und das ander wild!
Das zam pferd ist zw prauchen wol,
Warzw ein pferd man prauchen sol.
5 Aber das wild geit kainen nuetz,
Ist ungezempt und prawcht sein druetz.
Also der man lest im kein raum,
Wer die duegent hat zw eim zaum;
Die leittet in zw allem guet,
10 Im und den andren nuetzen duet.
Aber ein tuegentloser knopf
Der get nach seinem aignen kopf
Und all sein pegiren nach-henget,
Dardurch vil laster er ferprenget."
15 Zum driten fragt man in der-gleichen,
Was unterschaid wer eim kuenstreichen
Und einem groben ungelert.
Dem antwort dieser hoch-geert:
„Schick sie paid nackat in ein lant,
20 In paiden frembd und unpekant,
So wirstw des unterschaids innen.
Der glert vil gueter freunt wirt finnen:
So er auf-thuet der küensten schatz,
Wirt er pald haben gueten platz:
[bl. 155] 25 Man wirt im guenstig und liebhaben,
Eren, helffen und wolpegaben.
Der grobe dölp der wirt geplagt,
Verspot und aus dem lant verjagt,
Würt vür ein narren ghalten werden
30 Mit sein unküenenden geperden."
Derhalben merck, dw junger man,
Nem dich der kuenst und duegent an,
So wirstw auch mit eren alten,
Von iderman auch wert-gehalten.

35 Anno salutis 1541, am 8 tag Januarj.

*

12 ? get. S geit.

Ein arzney wider die hoffart.

Petrarcha wider die hoffart
Und irer hochmuetigen art
Geit uns ein hailsam arzeney,
5 Wie hoffart zw vertreiben sey
Durch etliche recept und mitel,
Im hundert-und-ailften capitel
Und spricht: Sag an, dw asch auf erden,
Wie kanst und magst hoffertig werden?
10 Wie kanstw dich erheben vast
Mit aller sünden-schweren last?
Wen dw dich gleich in duegent uebtest,
Durch hoffart dw sie all petrüebtest.
Got ist der hoffart heftig feint,
15 Als in Lucifero erscheint,
Der durch die hoffart ist gefallen.
Was plest dich auf in lastren allen,
Der an zal den stecken in dir:
Wort, werck, gedancken und pegir?
20 Welches aus allen wilt dich rüemen,
Dein hoffart zw schmüecken und plüemen?
Gedenck daran, das dw pist sterblich,
Am leib stetz abnemest verderblich;
Denck an dein ungewisen dot
25 Und an huntertley angst und not,
Die dir haimlich alzeit nach-stelen,
[bl. 155'] Dich an leib, er und guet zw fellen!
Denck an der deinen feint nach-schleichen
Und auch an deiner freunt abeichen;
30 Denck an das hinfliegent gelüeck

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 155 bis 155'. Vergl. band 20, 492.

Denck des unfals auf deinem rüeck!
Gedenck vergangner poser tage
Und füercht der zuküenftigen plage;
Denck ungewiser sicherheit;
5 Denck stetter widerwertikeit;
Denck, wie die hoffnung alzeit zabelt,
In sorg und forcht auf- und ab-wabelt;
Denck an die plintheit deins gemüetz
Und an die schwacheit deins geplüetz,
10 An dausenterley kranckheit art,
Die all augenplick auf dich wart;
Denck an dein rachseliges herz
Denck an deins kalten neides schmerz;
Denck an dein schnöd geizigen muet;
15 Denck an dein geil, unkewsches pluet;
Denck an dein lueg, petrueg und list,
Darmit dw stetz umbgeben pist;
Denck an al dein gewonhait schnöd;
Denck, wie dw seist an duegent plöd;
20 Denck, das dw durch der hoffart pracht
Pey got und menschen pist veracht;
Denck, wer in hoffart dut verharren,
Den helt der weis fuer einen narren.
Salomon spricht, die hoffart schwer
25 Die ge vor dem verderben her.
Homerus spricht, es sey auf erden
Kain ermer thier vol mit peschwerden,
Den der mensch, der zw aller zeit
Vol ist aller geprechlikait.
30 Derhalb, mensch, wo dw dis pedenckest,
Die schnöden hoffart dw pald krenckest.

Anno salutis 1541, am 9 tag Januarj.

Der traum kunig Cresi von seinem suen.

Als Lidia, das künig-reich,
Küng Cresus gewalticleich
Regirt, het er eins nachtz ein traum,
5 Wie er unter eim aichenpaum
Sein eltsten sun, der Athis hies,
Durch-stechen sach mit einem spies.
Des draums erschrack der künig seer,
Schickt sein sun nimer mit dem heer,
10 Sunder vermehelt im ein weib,
Mit zw eretten seinen leib,
Das er von keim feint wüert erstochen.
Doch pegab sich nach etling wochen,
Das Adrastus, eins kunigs suen,
15 Pey Creso ein gelait gewuen;
Wan er het gar vor kurzen tagen
Sein prueder unwissent erschlagen.
Cresus gwan diesen lieb zw-letzt,
Seim suen in zw hoffmaister setzt,
20 Das er in zueg in seiner jugent
Auf manlikeit, sitten und tuegent.
Dem künig kam potschaft hinein,
Wie ein gros, wild-hawendes schwein
Wer pey dem gepirg Olimpo
25 Und det fiech und lewt schaden. Do
Verordnet der künig zw stund
Jeger, netz, rueden und jaghund.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 156 bis 156′. Vergl. die schweinpais Cresi im rosentone Hans Sachsen »Als Lidia das künigreiche« 1541 Januar 17 (MG 5, bl. 141 bis 142). Quelle: Herodot, übersetzt von Hieron. Boner. Augsburg 1535. fol. bl. 8′ bis 10.

Sein sun wolt auch mit an die hetz;
Der künig wert im das, zw-letz
Macht er sein traum im offenwar.
Das Athis doch verachtet gar,
5 Den künig mit worten petaubet,
Pis er zw hetzen im erlaubet.
Als man nun hetzt den eber gros
Und ringsweis zw im warff und schos,
Vil hunde hawet er zw dot
[bl. 156'] Und wert sich grawsam in der not.
In dem der jung helt Adrastus
Sein spies auch kreftig nach im schus,
Felt sein, draff des künigs sun eben,
Das er fiel und endet sein leben.
15 Creso kamen die drawring mer,
Nach dem sein waidwerg zog daher,
Prachten mit in die dotten-leich,
Mit ging Adrastus drawricleich
Und reckt dem künig auf paid hent,
20 Pat in zw richten an dem ent,
Auf das er mit im wuert verprenet.
Der künig sein unschueld erkennet,
Lies in quitledig ganz und gar.
Man zwrichtet die dotten-par
25 Mit küncklichem geschmueck und zierd,
Zw verprennen in er und wird.
Adrastus zw der leich hin-schlich
Und klaget die erpermiclich
Darnach sein schwert auch durch sich sties,
30 Sich also mit verprennen lies,
Erzaigt sein warhaftige lieb,
Wie Herodotus das peschrieb.
Also diese zwen jüngling sturben
Durch fraidikeit und trew verturben.

Anno salutis 1541, am 17 tag Januarj.

Die gefencknus und wunderlich erlossung künig Cresi.

Herodotus, der kriechisch weis,
Peschreipt die histori mit fleis,
5 Wie der lidisch künig Cresus
Und der persisch künig Cirus
Ein feltschlacht detten in eim krieg.
Cirus hin in Lidia zueg,
Vur Sardis, die hauptstat, sich schlueg.
[bl. 157] Als er mit listen die pezwung,
Verpot er darnash alt und jung,
Künig Cresum nit zw erschlahen,
Sunder frey lebentig zw fahen.
Als man Cresum gefencklich pracht,
15 Wurt ein gros scheitter-hauf gemacht,
Drauf lies er in mit ketten pinden
Sampt virzehen der edlen kinden.
Cresus der fing zw schreyen on
Mit lauter stim: „Solon, Solon!“
20 Als Cirus das hort, lies er fragen,
Seins schreyens im ursach zw sagen.
Cresus sprach: „Solon hat mir ware
Gesaget vor manigem jare.
Da ich mich selig dawchte sein,
25 Sprach er, es wer selig allein,
Wer mit dod selig wer verscheiden.
Des schrey ich itzt in herzen-leiden,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 156' bis 157'. Vergl. Die gefencknus des künig Cresi »Herodotus der kriechisch weise« in Hans Sachsens rosentone mit gleichem datum (MG 5, bl. 143' bis 144'). Quelle: Herodotus, übersetzt von Hieron. Boner. Augsburg 1535. fol. bl. 19 bis 20.

Nach-dem man das fewer anzüendet."
Als man Ciro die ding verküendet,
Nachtrachtet diesen dingen er,
Wie kain gewalt pestendig wer,
5 Der sich nit endet auch mit schmerzen.
Des wurt petrüebet er von herzen,
Das sterben solt der dewer man.
In dem das fewer hoch aufpran;
Er hies das fewer dempfen nider:
10 Mit wasser gos man darein wider.
Aber wie ser man darein gos,
Wart es doch also starck und gros
Und so gewalticlich angangen,
Das man kein rettung kunt erlangen.
15 Als künig Cresus in dem fewer
Sach, das man rettet also tewer
Sein dot Cirum gerawen det
Und doch kain rettung helffen det,
Wiefiel man holzes darfon zueg,
[bl. 157'] Das fewer hinter im aufschlueg,
Cresus pat mit wainenden augen
Den got Apollinem an laugen:
„Hab ich ein opfer geben dir,
Das dir gefellig ist von mir,
25 So erret mich auf diesen tag
Von diesem prant und dodes-plag!"
Zuhant hat sich vor allem volck
Am himel clar ein schwarze wolck
Erhaben mit eim schweren regen,
30 Dardurch das fewer ist erlegen.
So wart Cresus erlöst vom dot.
Also in aller angst und not
Sol auch ein Crist auf got fest hoffen,
So stet der parmung pforten offen.

Anno salutis 1541, am 19 tag Januarj.

*

17 Quelle: gerawen. S perawen. Vergl. band 21, 375 zu 3, 171, 24.
22 S appolinem.

Dreyerley sp[illegible]htum, so Crates, der [illegible]sagt.

[illegible]bet mit fleis
[illegible]nus, der weis
5 [illegible]sler hinterlegt,
[illegible] zil im stegt,
[illegible]vuechsen im gleich,
[illegible]d kuensten-reich,
[illegible]n kain gelt,
10 Sunder ausdaillen aller welt.
Und würden aber seine kind
Grob, unweis, wie esel und rind,
So solt er in das gelt den geben,
Sie derften sein zw irem leben,
15 Vermaint, ein ider weiser man
Im teglich gnueg gewinen kan
Und lebet gar messiger narung.
[bl. 178] Der grob aber het gar kein sparung,
Weil er nachhenget der pegirt,
20 Unot unnüetz vil geltz an-wirt
Mit hoffart, pracht, klaiden und pawen,
Mit fras, spil, pfert und schönen frawen.
Zum andren det Crates vergleichen
Eim feigenpaum das gelt der reichen,
25 Der auf eim hohen felsen stuend,
Des fruecht kein mensch geniesen kuend,
Allain wurden zwtail den rappen,
Gayren, habicht, kraen und drappen —

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 177' bis 178'. Vergl. Drey spruech Cratetis vom gelt im rosentone des H. Sachs »Plutarchus peschreibet mit fleise« 1541 April 24 (MG 5, bl. 175' bis 176').

Also wurd auch der reichen gelt
Selten zw tail in dieser welt
Den lewten, tugenthaft und frum.
Ob sein gleich ist ein grose sum,
5 Thuent sis doch fleissiclich peschliesen,
Das sein weng frumer lewt geniesen,
Sunder ir reichtum wirt zw tail
Pueben und schönen frawen gail,
Heuchlern, schalcksnarren und dem lüegner,
10 Kriegslewten, raubern, dieb und drüegner;
Und raicht es gleich auf seine kind,
Mit der-gleich unnüetzem hoffgsind
Thuent sie es auch schentlich umbringen
Und lernen das fortuna singen.
15 Auch stelt Crates des reichen lebens
Ein register seines ausgebens;
Spricht: Schreib dem koch dreyhundert pfunt,
Dem arzt ein ort vür seinen gsunt;
Dem hewchler dreysig guelden dewer,
20 Dem waren freunt den rawch vom fewer;
Sechzig guelden der hueren lieb,
Ein pfund dem philosopho gieb;
Dem juristen hundert schilling,
Dem prediger zwainzig pfening;
[bl. 178'] Und dem gauckler achzehen groschen,
Dem armen las ein haller hoschen.
Also der weis philosophus
Verspot der reichen üeberflus,
Die sie auf schnöde ding oft legen,
30 Und zaigt an ir karckheit dargegen
In den dingen zw nuetz und not
Gegen der welt und gegen got.
Derhalb wem got reichtum peschert,
Der prauch sie, wie der weisman lert,
35 Darfan im nuetz und er erwachs.
Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 24 tag Aprilis.

*

30 ? zaigt. 8 zewoht.

[illegible] kerpaw.

[illegible] einen traum,
[illegible] rzelen kaum.
[illegible] ntlich und wacker,
5 [illegible] grosen acker,
[illegible] sehen künd,
[illegible] anz zirckel-ründ,
[illegible] grosen perck.
[illegible] kerwerck,
10 So selzam fisirlich und wunderlich,
Wie ich erzelen wil gar sunderlich.
Erstlich sach ich ein mistwagen,
Gehawffet voller püecher gschlagen.
Darumben mit mistgablen war
15 Der glerten ser ein grose schar
In langen röcken, hohen pireten,
Die diesen mist abladen detten
Und strayten in auf alle ort.
Nach dem sach ich herzihen dort
20 Vier münich an eim grosen pflueg,
Ider ein sundre kuetten trueg;
[bl. 179] Der pflueg der hing voller fuechs-schwentz,
Pater-noster und rosen-krenz
Pretzen, hering und fasten-speis.
25 Nach diesem pflueg drat her gar leis
Ein dicker, langer, schwarzer mon,
Geklait gleich einem curtisan,
Der seet aus vil aplas-prieff,
Die fielen in den acker dieff.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 178' bis 180'. Der einzeldruck ist nicht mehr nachzuweisen.

Nach dem da zuegen her vier pfaffen
Ein egen, gros und ungeschaffen,
War zw-gericht mit abentewr,
Darauf war das ganz fegefewr,
5 Da man die sel röstet und priet.
Nach dem dawcht mich, wie pald geriet
Der samen, im augenplick fluechs
Ein wunder-selzam draid auf-wuechs,
Der iedes het ein langen stengel;
10 Zw öberst daran hing ein schwengel,
Daucht mich, gleich einem rotten pewtel,
Ueberzogen mit einem hewtel.
Nach dem ich ein herlichen man
In einer drifach köstling kran
15 Sach umb den acker dragen her.
Ich dacht, es wer der Jupiter;
Wan wo der acker pracht kein fruecht,
Der mon so erschrecklichen fluecht,
Kam mit grawsamen donerschlegen,
20 Das sich der acker thet pewegen
Und gleich vor forcht und angsten zitert.
Und wie er wolt, also es witert.
Als nun die fruecht det zeitig wern,
Da sach ich kumen in die ern
25 Allerley sect, die alle worn
Kolbet, platet oder pschorn;
Die ich das draid abschneiden sach,
Ir etlich die eherten nach
Und fuertens zam auf einen plan —
[bl. 179'] O, wie fieng sich ein dreschen an:
Die flegel in die höch sie schwungen,
Pfennig, patzen und guelden clungen,
Pis die pewtel al wurden ler.
Nach dem kam erst ein hawff da-her:
35 Cardinel, pischoff, gros prelaten,
Die namen daler und ducaten.
Den probsten, epten und thumheren,
Den wurt nach den der peste keren;
Den petel-münchen und dorff-pfaffen

*

4 S fegfewr.

Den waren nur die huelsen pschaffen,
Die doch den paw hetten verpracht.
Mich daucht, des sprichwortz ich gedacht:
In wirt wie pawren-pferden gmessen,
5 Die habern pawen und stro fressen.
Nach dem ide parthey zam sas,
Im acker frölich dranck und as,
Hetten von irer arbeit rw.
In dem da kam ein helt darzw
10 In einer fraiding leben-haut,
Den ich für Herculem anschawt,
Der in zw-wider und entgegen
Zerprach den pflueg sambt irer egen
Und er seet in gottes namen
15 In den acker ein gueten samen,
Den alten ackerpaw verwüest.
Palt fuer auf und war ser entrüest
Der gros hauff, stelt im nach dem leben —
Noch thet er nichsen auf sie geben,
20 Er pawt für sich und irer lacht.
Im augenplick ich auferwacht
Und in mir selb gedacht: Nun schaw!
Das ist des pabstes ackerpaw:
Erstlich die sophisten eindrungen,
25 Die muesten diesen acker dungen
Mit menschen-ler, welche den ist
[bl. 180] Vor got stinckent, wie kot und mist;
Darmit sie alle welt peretten,
Vür gottes wort es rüemen detten
30 Mit suptiligen worten clueg.
Nach dem herzogen in dem pflueg
Die münch mit irer gleisnerey,
Werckheiligen pockstenzlerey,
Mancherley supersticion,
35 Machten ein schein dem gmainen mon,
Als ob das wer der recht gotzdinst.
Da stift man klöster, rent und zinst.
Nach dem kam erst der fruchtpar sam,
Ich main des pabst aplas von Rom,

*

2 S perpracht.

Der trueg vil geltz an mas und zal
In teutschem lant mit ueberschwal.
Nach diesem het er auch dargegen
Das fegfewer, ein guete egen,
5 Von dem wuechsen jarteg und pfrüent
Selmes, jarteg, darauf gegruent.
Der babst war gar der irdisch got,
Er macht vil geltstrick und gepot;
Als, was er wolt, das macht er süent,
10 Umb gelt er es wider abküent,
In suma kurz: in aller welt
War all sein ding gericht auf gelt
Sampt allen seinen meßknechten,
Detten nur nach dem pewtel fechten,
15 Ganz selig nenntens, der in gab;
Wer das nit det, der war schabab.
Wer zw weit reden wolt darfon,
Der war den in dem schweren pon.
Lant und lewt theten sie peschwern,
20 Sie hetten gar ein guete ern;
Die pewtel habens saubr aus-droschen,
Gelert der pfening, patzn und groschen,
Wie wol sis in ungleich austailten,
[bl. 180'] Darfon doch all prasten und gailten
25 Und verzertens im müesigang.
Das selbig hat gewert so lang,
Das sie drey zipfel habn eingnumen,
Wer doctor Martinus nit kumen
Den virden hettens erlangt, also
30 Legn sie im pet und wir im stro.
Seit doctor Martinus hat gschrieben,
Hat er sie von dem acker drieben,
Zerprochen in ir pflueg und egen
Und predigt das wort gotz dargegen.
35 Darin hat unser gwissen rw;
Des strick wir itz die pewtel zw;
Derhalb der babst mit seinem hawfen
Duet also züernen, wüetten und schnauffen.
Het aber Martin Lueter glert,

*

5 S pfrüenet. 23 S vng. 25 ? verzertens. S verterns.

Das sich ir ernet het gemert
Und hetten mer pewtel und deschen
Gehapt zw schneiden und zw dreschen,
So wer kein glertrer man erstanden
5 In teutschen, noch in welschen landen.
Got wöll all menschen-ler und -gsetz
Außrotten sambt irem geltnetz.
[illegible] in uns aufwachs
[illegible] das wünscht Hans Sachs.

10 A. [illegible] 3 tag May.

Im thon: Mag ich unglueck nit widerston.

Venus, warumb hastw mit schmerz
Mein senent herz
Mit deinem stral durch-drungen?
5 Gen dir, die sich freuntlich erzaigt,
In lieb sich naigt,
Der ich dint unpezwungen
In zuecht und er,
Wie wol sie mer
[bl. 98] Mich frewd peraubt,
Hört und gelaubt
Den falsch, neidigen zungen.

2

Des pin worden ich armer knab
15 Pey ir schabab
In der zal der elenden.
Ein ander hat itz er und nuetz,
Dem thuet sie guetz,
Wie wol ichs wol kunt wenden.
20 Wen nicht mein ger
So redlich wer
Und ir verschont,
Die mir doch lont
Mit ungnedigen henden.

25 3

Aber der falschen klaffer neit
Wirt mit der zeit

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 97' bis 98. Vergl. s. 221 anm. Die melodie sieh bei Franz M. Böhme, Altdeutsches liederbuch. Leipzig 1877. s. 747. 15 S scabab.

Pezalt, die auf mich stechen.
Venus, gib der, die ich nicht nenn,
Das sie erkenn,
Was sie an mir thue prechen,
5 Acht sein doch nit.
Doch ist mein pit,
Göttin der lieb,
[illegible]
[illegible] ir rechen.

10 A [illegible] 14 tag Junj.

Disputacion zw Regenspurg im 1541 jar.

Als ich eins nachtes lag
Und nachsuen dem reichstag,
Den man zw Regnspurg helt,
5 Darinen die zwispelt
Gaistlichr religion
Soln werden abgeton,
Auf das ainikait werd
Der cristenhait auf erd
10 Mit guenst, willen und rat
Kaiserlichr mayestat:
Ich sun lang hin und her,
Was doch die ursach wer,
Das diese zwo partey
15 In stüecken mancherley
Sich nit vergleichen küenden.
Der sach thet ich nach-grüenden;
Gedacht, wen man nit meer
Suechet, den gottes eer
20 Und auch der selen hail,
So würden paide tail
Pald kumen üeberain,
Wen paide tail alain
Liessen gotz wort die zeit
25 Sein ir ainig richtscheit.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 193 bis 195'. Das register führt den geistlichen spruch unter der überschrift auf: »Die gfencknus der götlichen warheit«. In der Nürnberger stadtbibliothek, Will. I. nr. 248 ist der spruch handschriftlich aus späterer zeit erhalten; darnach hat R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen vom 13 bis 16 jh. Leipzig 1869. Vierter band, s. 161 bis 164 das stück veröffentlicht; ich füge aus dieser handschrift die erklärungen der allegorie hinzu. 1 S jars. 12 S herr.

In dem ich dieff entnuecket,
Wurt in ein schlaff geznecket.
Zw mir kam Genius
Und sprach: „Wolauff, ich mus
5 Dir zaigen kurzer zeit
Ein grose haimlikeit,
Die dich etwas anficht.“
[illegible] 'm gesicht
[bl. 19 [illegible] ieckten sal,
[illegible]
[illegible] hawt hinein
[illegible] m schein
[illegible] sicht
[illegible] ericht
[illegible] schwarz,
[illegible] warz
[illegible] dron;
[illegible] ston
Fraw Veritas gefangen
20 An vil ketten, mit strangen
Augen und angsicht prüenstig,
Zerschlagen und pluetrüenstig;
Ir har war als zerzawßet,
Zerrawffet und zermaußet,
25 In altem klaid, zerissen,
Zerflamet und zerschlissen.
Ir widerdail der hies
Die fraw Hipocrisis;
Der leib war schön verdeckt,
30 Mit pfaben-vedern psteckt;
Ir augen winckten dieblich,
Ir angsicht aber lieblich
In ganz englischem glanz;
Hinden het sie ein schwanz
35 Von einem scorpion,
Mit dem hectz manchen mon;
Den schwanz sie gnaw verparg.
Ich hört wol, das die arg

*

13 Am rande von Will.: Kayser. 19 Will.: Verbum dey. 28 S Hipcrasis. Will.: Babst vnnd sein hauff.

Veritatem verclaget,
Vor Jovi hart versaget
Durch fraw Nequiciam,
Welche an alle scham
5 Vor Jovi thet das wort,
[bl. 194] Der sie gar fleissig hort.
Minerva in schneweis
Antwort mit hohem fleis
Veritate zw guet
10 So gruntlich wolpehuet,
Das fraw Hipocrisis
Ein klain sich naigen lis,
Löst ir ein ketten auf.
Sich frewt der ganze hauf,
15 Maint, sie wuerd ledig werden.
Pald sach ich mit geferden
Bachum und Venerem,
Der-gleichen Plutonem
Hinzwdretten mit druetz,
20 Aufsagten ir den schuetz,
Hilff, rat, guenst und peystant.
Pald ir unguenst entpfant
Hipocrisis, durch düeck
Wich sie und kert den rüeck,
25 Lies Nequiciam fechten,
Fort handlen in dem rechten.
Die alle ding verquent
Durch ire argument,
Verdecket und verplüemet,
30 Ir sach schmüecket und rüemet.
In dem daucht mich, wie ein
Clar himelischer schein
Von Veritate prach,
Das man erkent und sach
35 Ir ainfald und unschueld.
Auch pewegt zw gedueld
Jovem die clar fraw Racio;
Aber fraw Adulacio

*

3 Will.: Eckhius. 7 Will.: Philippus Melanchthonny. 17 Will.: Wolust, buererey vnnd reichthumb. 38 Will.: Hertzog Wilhelm [von Bayern].

[bl. 194'] Im stetz in oren lag
Und macht manchen eintrag.
Nequicia auch schlich
Und machet haimelich
5 Ein aufdringenden nebel
Von lauter pech und schwebel,
Das dieser himlisch glanz
Schir wurt verplendet ganz.
Da wurt Jupiter plent,
10 Veritatem nimer kent.
Fraw Ignorancia
War auch gescheftig da
Und loff ser hin und dar,
Im gricht gewaltig war;
15 Macht all sach wanckelmüetig.
Derhalb Jupiter güetig
Sas also gar verwirrt,
Wie im labrint verirrt,
Wurt inerlich gepeinigt,
20 Het ser geren vereinigt
Die zwispelting partey,
Geren gelassen frey
Veritatem und spat
Suecht pey Saturno rat,
25 Dem feintseligen alten,
Und wart es auch vurhalten
Dem mergot Neptuno;
Verzog die sach also
Zw felen den sententz.
30 In dem eyllent pehentz
Eindrat durch die saltüer
Mars, gewappnet, herfüer
In den götling orackel,
Und sein flamende fackel
35 Und ploses schwert er schüetet,
[bl. 195] Die versamlung zerüetet.
All handlung wart abgencklich,

*

5 Will.: Lugen, Arglist vnd böß bradickhen. 10 S Vertatem. 17 f. Will.: verwirret: verirret. S verirrt: verwirrt. 24 Will.: Pabst. 32 Will.: Der Türckh. 34 Will.: sein. S seim.

Veritas plieb gefencklich;
Ir augen wurden zehern.
Zw ir sich warden nehern
Fraw Paciencia
5 Und fraw Justicia,
Drueckneten ir die augen
Und drösten sie on lawgen,
Got wüert sie selb erledigen,
Irn widertail peschedigen.
10 Sie sprach: „Ich war starck hoffen,
Mein gfencknus wüerd hie offen!"
Und wainet herzlich ser
Ie lenger und ie mer,
Das es gleich in dem sal
15 Gab einen widerhal.
Darob ich auferwacht
Und pey mir selb gedacht:
Erst wundert mich gar nicht,
Das nichs wirt ausgericht,
20 Weil der ain dail allein
Sich suechet und das sein,
Reichtum, gewalt und er,
Woluest und anders mer.
Derhalb er das liecht schewcht
25 Und in die finster krewcht
Durch mancherley auszüeg,
Pratic, argliest und lüeg,
Wie er sein dach müeg schmüecken,
Verdaiding und durch-drüecken
30 Und die obrikait plent,
Pis got selb an dem ent
Durch sein himlische clarheit
Sein wort, die heillig warheit,
Wunderpar wirt erledigen,
[bl. 195'] Öffenlich lassen predigen
Durch die ganz cristenheit,
Das sie in ainikeit
Wider grüen, plüe und wachs
Und fruecht pring, wünscht Hans Sachs.

40 Anno salutis 1541, am 19 Junj.



Die viererley t … die sich dem menschen … n.

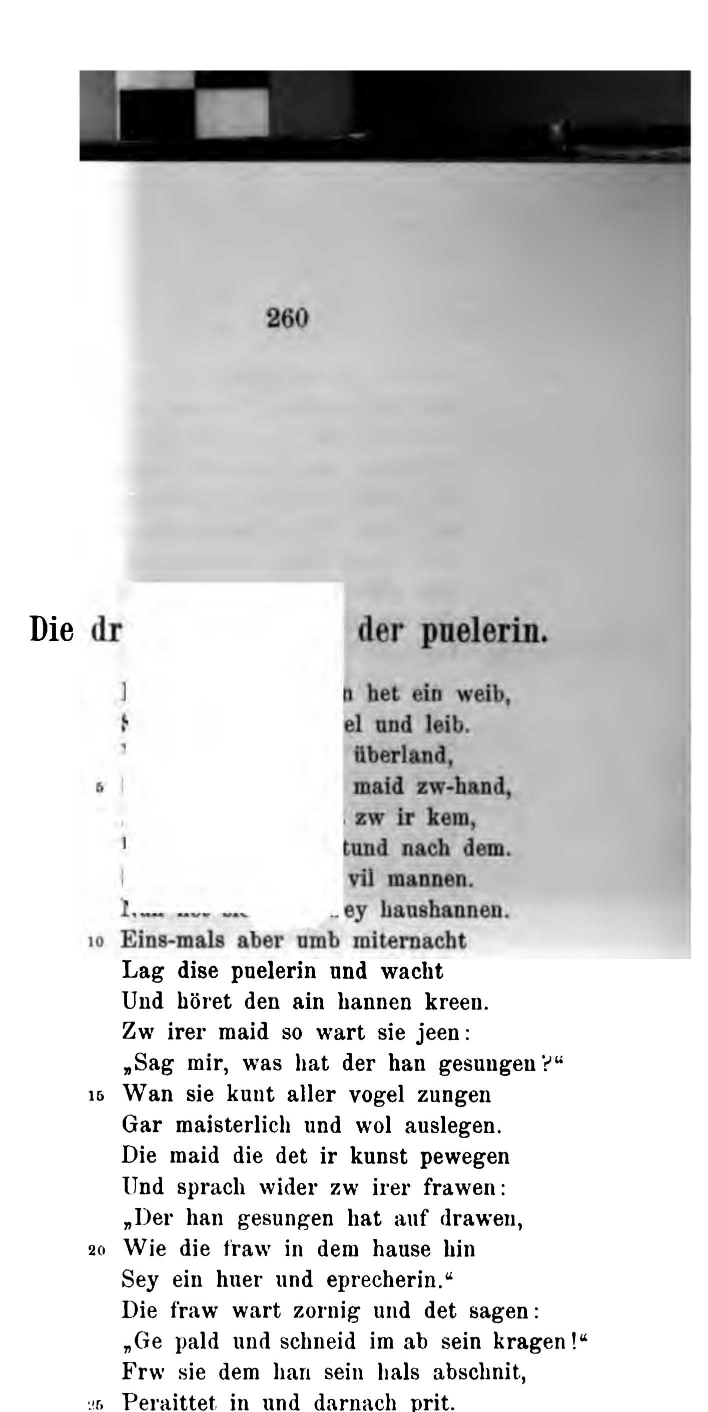
[bl. 204′] … welschem lant,
… am genant,
5 … raben wolt.
… sprechen solt,
… erstorben hett,
… welschen stet —
Der dot hies Lupus, war ein dieb,
10 Ein mörder, vol huerischer lieb,
Ein wucherer und puseran
Und der merauber ein hawbtmon,
Ein drunckenpolz vol aller groben
Laster, das er in nit kunt loben —
15 Als der drat zw der dotten-par,
Da sprach er zw des volckes schar:
„Ich sol des dotten lob verjehen:
So mus es durch gleichnus geschehen:
Auf erden sint viererley thier;
20 Ides hat sein sundre munier.
Nach den sich all menschen vergleichen,
Die jungen, alten, arm und reichen.
Das erst thier ist nuetz in seim leben,
Thuet nach dem dot kein nutz mer geben;
25 Das ander nuetzt im leben nicht,
Im dot vil guetz von im geschicht;

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 204 bis 205. Darnach gedruckt in den sämtlichen fabeln und schwänken als nr. 68. Die erweiterung sieh band 17, s. 394 bis 398. Vergl. MG 5, bl. 207 bis 207′ im rosentone des H. Sachs: Die fier thier »Es war ein pfaff in welschem lant« 1541 September 25, gedruckt bei K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 214.

Das drit dir im leben und dot
Nutzt allzeit den menschen und got;
Das virde thier ist gar nit guet
Im leben, dot, wie man im thuet.
5 Das erste tier das ist ein katz:
Im leben weichet maws und ratz
Vor ir aus haus, kuechen und stueben,
Dot wüerft man sie int schelmen-grueben.
Das ander thier das ist ein saw:
[bl. 205] Die hilfft zw kainem ackerpaw,
Geit auch kein millich, schmalz, noch wollen,
Und pald sie wirt dem dot pefollen,
So geit sie pratten, wuerst und speck,
In sülz und pfeffer guetten schleck
15 Und schmelzt das krawt mit irem pachen,
Darmit man schmirt die hungring rachen.
Ein schaff ist das drit dier: im leben
Dut milch, kes, schmalz und wollen geben,
Nach dem dot geit es flaisch und vell,
20 Sein derme zw den saitten hell
Und sein gepain zw messer-schalen;
Wer möcht des tieres nuetz pezalen?
Ein wolff so ist das virde thier:
Rawbt, mort und stilet mit pegier,
25 Sein lebenlang ist er nur schad,
Fiech und lewt hat sein kein genad;
Stirbt er im sumer oder winter,
Wirt flaisch und pain dem schelmen-schinter.
Weil nun der dot auch Lupus heist,
30 Darpey sein nam clerlich ausweist,
Das er nichs nuetz was sein lebtag;
Derhalb ich in nit loben mag.
Er ist ein wolff auch in dem dot,
Nichs nuetz pey menschen und pey got.
35 Der halb nur mit dem schalck und pueben
Hinunter in die schelmen-grueben!“
Wen man sol loben nach seim sterben,
Der mus vor durch tugent erwerben,
Das sein lob nach seim dot aufwachs
40 Und alzeit pleib, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 25 tag Septembris.



Die dr … der puelerin.

… n het ein weib,
… el und leib.
… überland,
5 … maid zw-hand,
… zw ir kem,
… tund nach dem.
… vil mannen.
… ey haushannen.
10 Eins-mals aber umb miternacht
Lag dise puelerin und wacht
Und höret den ain hannen kreen.
Zw irer maid so wart sie jeen:
„Sag mir, was hat der han gesungen?“
15 Wan sie kunt aller vogel zungen
Gar maisterlich und wol auslegen.
Die maid die det ir kunst pewegen
Und sprach wider zw irer frawen:
„Der han gesungen hat auf drawen,
20 Wie die fraw in dem hause hin
Sey ein huer und eprecherin.“
Die fraw wart zornig und det sagen:
„Ge pald und schneid im ab sein kragen!“
Frw sie dem han sein hals abschnit,
25 Peraittet in und darnach prit.
Darnach sie paid zw-samen sassen
Und den han, irn warsager, assen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 206′ bis 207′. Gedruckt als 69 schwank. Vergl. MG 5, bl. 212′ bis 213′: Die drey hannen in der spruchweise des H. Sachs »Ein reicher kaufman het ein weib« 1541 October 23. Quelle: Paulis schimpf und ernst nr. 9, vergl. dazu H. Oesterley s. 473.

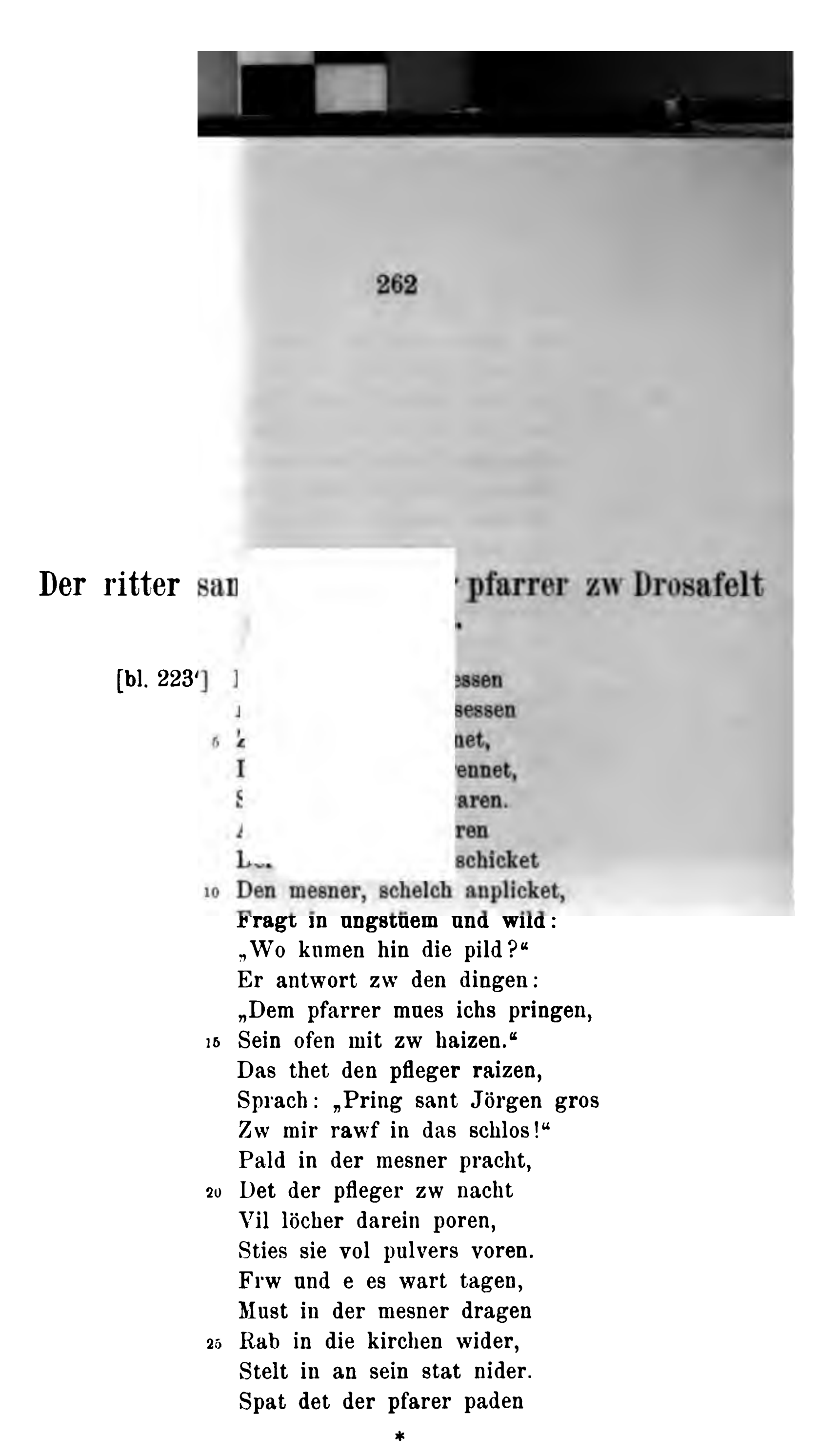
Die ander nacht der 2 hon
Der fing auch lawt zw kreen on
[bl. 207] Im haws mit also heller stim.
Die fraw sprach zw der maid: „Vernim,
5 Was dieser hailos hon thue kreen.“
Die maid wart zw der frawen jeen:
„Er singt, es sey on schuld gestorben
Sein gsel, umb die warheit verdorben
Hewt umb der possen frawen willen.“
10 Sie sprach: „So gehin ein der stillen
Und im auch seinen halß abschneid!“
Die maid ging hin nach dem pescheid,
Würgt auch den andren hon verporgen
Und priet in auf den andren morgen.
15 Der drite han nach diesen dingen
Fing umb mitnacht auch an zw singen:
„Audi, vide et tace,
Vis vivere in pace!“
Die fraw aber die maid det fragen,
20 Was dieser drite han det sagen.
Die maid die sprach: „Der han thut jehen,
Dw solt vil hören und vil sehen
Und solst denoch schweigen darzw,
Wilt anderst leben hie mit rw.“
25 Die fraw die sprach: „Diesn weisen alten
Han wöllen wir lenger pehalten.“

Die fabel zewget uns mit clarheit:
Wer noch der welt saget die warheit,
Der müest noch vil darob erleiden
30 Unglimpf, ungunst, hassen und neiden.
Wer aber itzund wol kan hewchlen,
Liebkosen, schmaichlen und vermewchlen,
Der ist noch wert pey aller welt
Und uberkumpt noch gut und gelt.
[bl. 207'] Die warheit leit vil ungemachs;
Man ist ir gfer. Das clagt Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 23 tag Octobris.

*

37 tag] fehlt S.



Der ritter san[illegible] pfarrer zw Drosafelt

[bl. 223'] [illegible]ssen
[illegible]sessen
5 [illegible]net,
[illegible]ennet,
[illegible]aren.
[illegible]ren
[illegible] schicket
10 Den mesner, schelch anplicket,
Fragt in ungstüem und wild:
„Wo kumen hin die pild?“
Er antwort zw den dingen:
„Dem pfarrer mues ichs pringen,
15 Sein ofen mit zw haizen.“
Das thet den pfleger raizen,
Sprach: „Pring sant Jörgen gros
Zw mir rawf in das schlos!“
Pald in der mesner pracht,
20 Det der pfleger zw nacht
Vil löcher darein poren,
Sties sie vol pulvers voren.
Frw und e es wart tagen,
Must in der mesner dragen
25 Rab in die kirchen wider,
Stelt in an sein stat nider.
Spat det der pfarer paden

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 223 bis 224. Als 71 schwank gedruckt. Erweiterung sieh band 17, s. 389 bis 393 und s. 535. Vergl. MG 5, bl. 217' bis 218' in der spruchweis des H. Sachs: Der ritter sant jorg »Ein alter pfaff vermessen« 1541 Dezember 5.

Und het auch gest geladen.
Der pfarer sprach: „Pring bald
Herein ein gotzen ald,
Das wir die stueben wermen!
5 Den wöl wir waidlich schwermen,
Essen, drincken und schreyen,
Grolzen, farzen und speyen."
Der mesner lof zw nacht,
Den riter Jörgen pracht,
10 In ein den ofen schueb.
Zw riechen er anhueb.
Den pfarer het gefroren,
[bl. 224] Stunt pey dem ofen foren
In seim weisen pad-kittel
15 Und wermet sich an mitel.
In dem das pild aufpronn,
Und ging das pulver an
Mit einem starcken knall:
Sant Jörg mit lawtem hall
20 Ein-ritte durch den offen,
Das die gest all entloffen,
Und sties den pfarer nider,
Die kachel hin und wider
Hin in der stueben fluegen,
25 Die glasfenster auschluegen,
Die stueben war vol funcken.
Alle frewd war ertruncken.
Der pfarer wart verzagt,
Maint, sant Jörg het in plagt,
30 Das er in het verprennet,
Sein süent dem folck pekennet,
Wolt ein walfart ausrichten.
Der pfleger wolt mit nichten.
Der pfarer must abtraben,
35 Den spot zum schaden haben,
Man lacht seins ungemachs.
Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 6 tag Januarj.

Ob ein weiser [illegible] sol nemen oder nit.

T[illegible]isen, fragt
E[illegible]s er im sagt,
C[illegible]n gezem,
5 L[illegible]b im nem.
E[illegible] reich an tuegent,
V[illegible]t und gsunter jugent,
S[illegible]einer frawen.
[bl. 224'] W[illegible] wis mües pawen,
10 Das er ergrieff ein hailos weib,
Ist pesser, das er ledig pleib.
Nembt er ein weib mit reichen gaben,
Mues er ir freunt zw herren haben;
Sie rüeckt ir guet im stetz herfüer,
15 Wüerft im den strosack oft füer tüer,
Sie hab in gmacht zw einem herren,
Veracht in pey nahen und ferren.
Suecht er im den ein arme aus,
So wil sie doch sein fraw im haws:
20 Er mues sie klaiden und rawstreichen,
Das sie auch ge geleich den reichen.
Nembt er im den ein schönes weib,
Holtselig und höflich von leib,
Als-den die eyffersuecht in reit;
25 Er mues ir hüeten alle zeit;
Wan es ist gar pös zw pehalten,
Was wolgefelt jungen und alten.
Nembt er den ein hesliche frawen,
So hat er selb ob ir ein grawen;

*

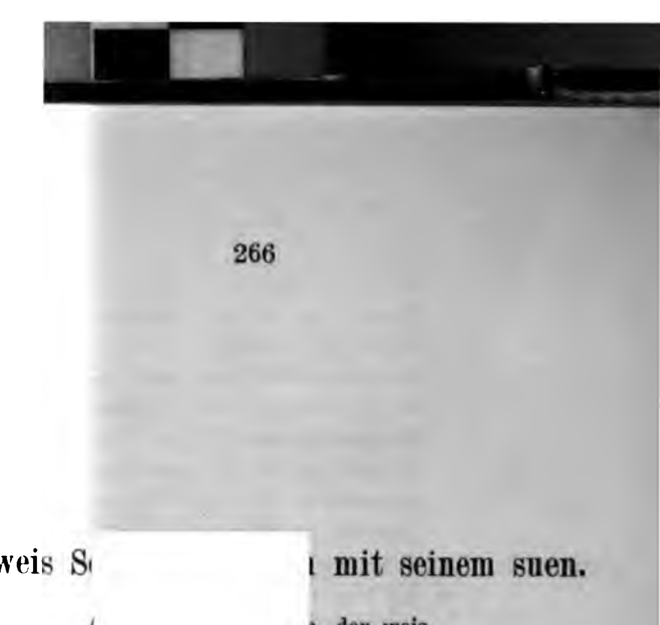
1 Im vierten spruchbuche, bl. 224 bis 225. Erweiterung sieh band 20, s. 526 bis 531 und vergl. Germania 1891. 36, 52.

Als-den reit sie die eyffersuecht,
Zeicht in vil pulens und unzuecht,
Wo er ein weib nur thuet ansehen,
In all winckel thuetz im nach-spehen.
5 Ergreuft er den ein weib vernascht,
So stilt sie ab, was sie erhascht.
Ergrewft er den ein weib geschwetzig,
Die predigt im und ist aufsetzig.
Ergrewft er ein fawl weib, zw stund
10 Get sein haushalten gar zw grund.
Ergrewft er ein pös weib mit zoren,
So thuetz teglich im haus rumoren.
Nembt er von kind wegen ein weib,
Iß etwan unfruchtpar von leib;
15 Oder ob im geit kinder got,
So nembt sie also jung der dot,
[bl. 225] Oder werden im ungeratten,
Vol mit unzuecht und pösen datten.
Nembt er ein weib von woluestz wegen,
20 Unfal, truebsal tuet in stetz fegen,
Schant, schaden, kranckheit und armuet,
Das in herter peschweren thuet
Selbander mit der frawen sein,
Den ob er wer ainig allein.
25 Derhalben sol ein weiser man
Ein eweib meiden, wen er kan;
Sein weisheit wirt mit ir erschlagen.“
Als man thet Diogenem fragen,
Wen ein man mocht hairaten wol,
30 Sprach er: „Der jung verzihen sol;
Der alt sol sich sein gar enthalten.“
Das sint die ler der weisen alten,
Das man entrin vil ungemachs
Der frawen halb. So spricht Hans Sachs.

35 Anno salutis 1542, am 13 tag Januarj.

*

14 Iß = ists = ist sie. Vergl. schwank nr. 159 v. 15.



Der weis S[illegible] mit seinem suen.

[illegible] der weis,
[illegible] et ein reis
[illegible] isen man,
5 [illegible] edet on,
[illegible] awen het,
[illegible] wgen det.
[illegible] nach dreyen tagen
[illegible] ursach sagen.
10 Heimlich ein pilgram er abricht,
Der kam und sagt frembde geschicht,
Als wer er erst von Athen kumen.
Die zwen in auf ein ort pald numen;
Solon der fraget in der mer,
15 Ob nichs newes geschehen wer
Zw Athen, in seim vatterlant.
Der pilgram antwort in zwhant:
„Nichs news wais ich zw sagen, wist!
Den: vor neun tagn gestorben ist
20 Ein jungling pey achzehen jaren,
In kuenst und tuegent hoch-erfaren,
Des vatter hat den höchsten preis
Fur alle purger tugent-haft, weis,
Der doch itz nit inhaimisch war.
25 Es volgten nach der dotten-par
Die purgerschaft und der senat
[bl. 229] Und die gemain der ganzen stat,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 228' bis 229'. An demselben tage dichtete H. Sachs in seinem rosentone: Solon mit seinem sun (MG 5, bl. 232; gedr. bei K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs. I, s. 131). Vergl. auch band 20, 234 und 526 = 71 fastnachspiel; dazu Germania 1891. 36, 52.

Waren all diesen jüngling klagen.“
Solon war diesen pilgram fragen,
Wie sein vatter genennet wer;
Wan im wart sein herz also schwer,
5 Dacht, sein sun wer vileicht gestorben,
Durch ein schwinde kranckheit verdorben.
Der pilgram war gerichtet ab,
Sprach: „Sein nam ich vergessen hab.“
Solon in herzen-laid hart prennet,
10 Sprach: „War der mon Solon genennet?“
Der pilgram sprach: „Ja, auf mein aid!“
Erst vil Solon in herzenlaid,
Schlueg sein hawpt und fiel zw der erden
Mit ueber-cleglichen geperden:
15 Thales, der weis, fing an zw lachen,
Sprach: „Solon, schaw, aus den ursachen
Hab ich genumen kain eweib,
Das kain fruecht kem von meinem leib,
Des verluest mich also det krencken,
20 Wie dich, in drawrikeit versencken.
Doch ste auf, hab ein frölich herz!
Die red sint alle nur ein scherz;
Dein sun lebet und ist gesunt.
Ich hab dir mit enteckt den grunt,
25 Weil dw lobest weib und die kinder,
Was schmerz und drüebsal steck dar-hinder.“
Plutarchus uns das gschicht peschrieb,
Zaigt an, wie durch der kinder lieb
Die eltren stetz in sorgen leben,
30 In kuemernus, anfechtung schweben:
Seint die kinder noch jung und klein,
Die sorg klein und vilfeltig sein;
Grose kinder pringen groß sorgen,
[bl. 229′] Sagt das alt sprichwort unferporgen.
35 Mit den kindern die sorg auch wachs
Ie lenger mer, so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 21 tag Februarj an der fasnacht.

De[illegible] spruech.

A[illegible] Nürmberg kam,
I[illegible] in mein kram,
[illegible]ie flaischpruecken,
5 I[illegible] ich ergucken
I[illegible]ben ganz
I[illegible]isen glanz
V[illegible]el, deller und kandel.
R[illegible]sen handel,
10 Drat ich hin-zw und grüest ein alten,
Pat in für uebel nicht zw halten.
Umb dis geschmeidwerck ich in fragt,
Was hantwercks wer. Der alte sagt:
„Wis, das wir kandelgieser sin;
15 Wir machen aus dem claren zin
[bl. 237] Kandel, pawchet und auch glat,
Ausgstochen nach küenstlichem rat,
Mit pildwerck, gewechsen und plumen.
Die kandl mit rörn auch von uns kumen,
20 Schenckandl, darmit man fürstn dut schencken,
Auch lewchter, die man auf thuet hencken;
Schüssel, gschlagen und ungeschlagen,
Darin man thuet zw essen dragen;
Senftschüssl und schüesl mit ören,
25 So für kindpeterin gehören;
Dischdeler, pletz und grose platten,
Darauf man dregt wiltpret und pratten
Und auch die englischen paten,

*

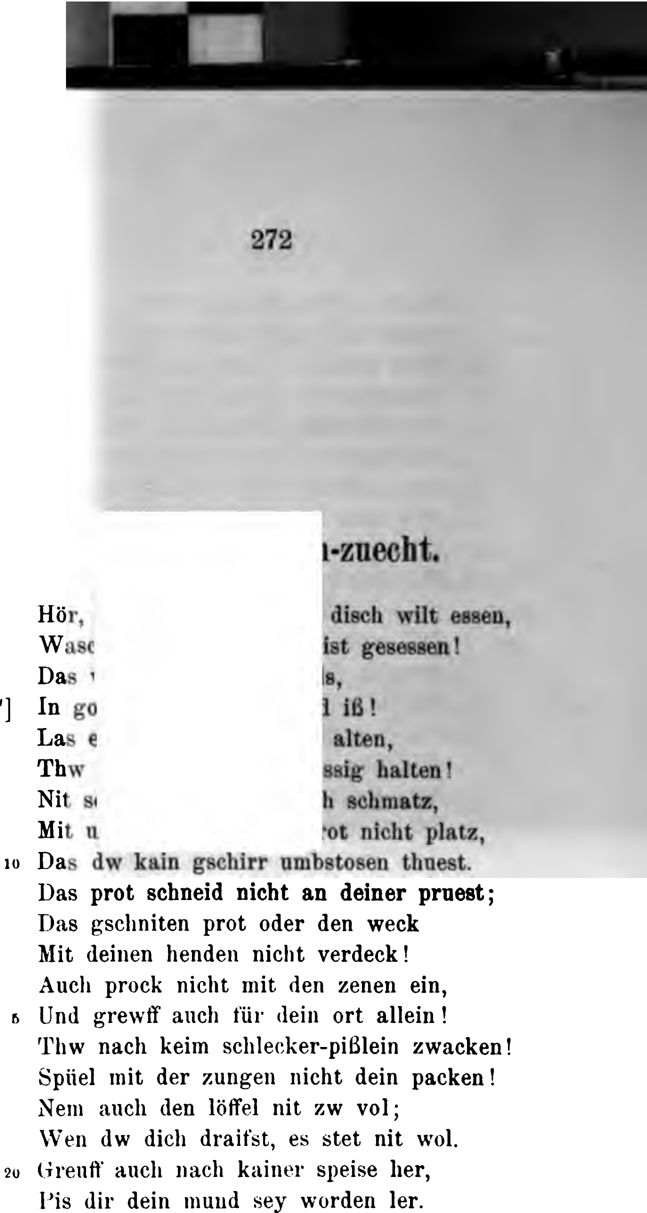
1 Im vierten spruchbuche, bl. 236′ bis 238′. Zuerst gedruckt: Mitteilungen aus dem german. Nationalmuseum, bd. II, s. 73 bis 82: Hans Sachs' Spruchgedichte von den Nürnberger Kandelgiessern.

Kandel, so auf drey füesen sten;
Gros stentner und auch zinen stüetzen,
Die man nur zw dem pier thuet nüetzen;
Geschrawft allerlay künstlich flaschen,
5 Aus den man mag den goder waschen;
Puecher, narrnkapn, puechsen und parten,
Daraus ainr mag eins druncks gewarten;
Salzfas, verguldet und auch schlecht,
Salzfas, so man int küechen hecht.
10 Der kandel het ich schier vergessen,
Darmit man duet den wein ausmessen;
Pecher, schüesel zw prantem wein,
Zw dem met künstlich schalen fein;
Auch puechsen in die apodecken,
15 Daraus manch spezerey duet schmecken;
Puechsen zw milchraum, schmalz und öll,
Darin all ding rain pleiben söll;
[bl. 237'] Die prennhüet und die schüeselring,
Pecher, scherben und kuepferling.
20 Auch pschlag wir manchen gieskalter,
O kuenstlicher vil, den im alter,
Mit aychlen mancherley giesfas,
Zierlich geschmüecket, üeber das
Mach wir künstlich und wolpesunen
25 Vil luestiger springender prunen,
Die man schenckt in die lant von ferren;
Auch mach vir-pad den grossen herren;
Auch peschlag wir die kierchentüern
Sambt knöpfen, so darawf gepüern.
30 So zirt unser hantwerck zw-mal
Gar manchen füersten disch und sal,
Ganze hewser, kloster und stet,
Das an dis hantwerck mangel het.
Unsers hantwercks im gsellen-schiesen
35 Thuet mancher guete schüetz geniesen,
So er ein fannen thuet eraichen.
Auf ides zin schlag wir ein zaichen:
Der stat wappen ein halben adler.
Finden die gschwornen einen dadler,
40 Der wirt gestraft mit hartem wandel,
Auf das pey der stat pleib der handel

Mit guetem lob, wie vor vil jaren.
Ein rat thuet auch kain müe nit sparen:
All jar all maister nembt in pflicht,
Kain falsch arbeit zw machen nicht,
5 Auch das ider maister nicht meer,
Den in drey jarn ein jungen leer.
[bl. 238] Der gleich mit ander vil gesetzen,
Das kainer thue den andern letzen."
Ich fragt noch weitter diesen alten:
10 „Wie thuns den ewer gsellen haltten?"
Er antwort mir: „Mein freunt, so wist,
Das es ein gschencktes hantwerck ist.
Ein wirtzhaus haben sie gewunen
Am fischpach dorten pey der Sunen.
15 Alda habens schenck all vier wochen
Da leidens kein palgen, noch pochen;
Ider mues von im thun sein degen.
Urten-maister machens albegen;
Die fremden gsellen doch darpey
20 Seint an der schenck ganz urten-frey.
Und da ir hantwercks gwonheit halten,
Wie es auf sie kumbt von den alten.
Und welch gesell nicht kem ant schenck
Aus hochmuet, karckheit oder renck,
25 Der selbig mues doch gleich wol eben
Wie ein ander ganz urtten geben.
Und solche ir hantwercks-gewonheit
Haltens in landen weit und preit,
In Peham, Poln, Pumern und Prewsen,
30 In Schwaben, Paiern, Sachsen und Rewsen.
Pald ein fremder gsell ist her-kumen,
So wirt er freuntlich aufgenumen
Und zewcht zw einem maister ein,
Essen, drincken geit man im fein,
35 Und nach den urten-maistern sent,
Den-selben er sein grues pekent,
Von welcher state er herkum.
Den schicket er nach arbeit umb.
[bl. 238'] Kan man kain arbait im auftreiben,
40 So thuet er dnacht peim maister pleiben.
Morgens die urten-maister in

Fueren auf ir herberig hin,
Da sie ein pfunt mit im verschencken,
Aller gsellen in guet zw dencken:
Darmit ist im geschencket aus.
5 Den plaittens in zum thor hinaus;
Den zewcht er hin in gottes segen.
Doch halttens streng darob albegen:
Wo ainer macht ein pöses stüeck
Oder praucht unredliche düeck
10 Mit aufporgen und entragen
Oder unwarheit auf ain sagen,
Der wirt von jungen und von alten
Veracht und nichs von im gehalten,
Das kainer uber virze dag
15 On nachtail pey im arbeiten mag.
Den kan er an keim ort nicht pleiben,
Man thuet in imer furpas dreiben,
Pis er sich stelt und gar vertregt,
Sein pues und straff leid und erlegt,
20 Auf das die zuecht und erbarkeit
Pey in erhalten werd alzeit."
Darmit ir rum grüen, plüe und wachs,
Das wünscht in von Nürmberg Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 4 tag Augusti.



…-zuecht.

Hör, … disch wilt essen,
Wasc… ist gesessen!
Das … ls,
[bl. 247′] In go… l iß!
Las e… alten,
Thw … ssig halten!
Nit s… h schmatz,
Mit u… rot nicht platz,
10 Das dw kain gschirr umbstosen thuest.
Das prot schneid nicht an deiner pruest;
Das gschniten prot oder den weck
Mit deinen henden nicht verdeck!
Auch prock nicht mit den zenen ein,
15 Und grewff auch für dein ort allein!
Thw nach keim schlecker-pißlein zwacken!
Spüel mit der zungen nicht dein packen!
Nem auch den löffel nit zw vol;
Wen dw dich draifst, es stet nit wol.
20 Greuff auch nach kainer speise her,
Pis dir dein mund sey worden ler.
Red nicht mit vollem mund! Sey messig!
Sprw nicht umb dich! Sey nit zw gfressig,
Der letzt in der speis ob dem disch.
25 Zerschneid das flaisch und prich die fisch!
Und kew mit deinem mund verschlossen;
Schnarch nit durch die naß gleich den rossen!
Thw nicht ecklen und geizig schlincken
Und wisch den mund, e dw wilt drincken,

*

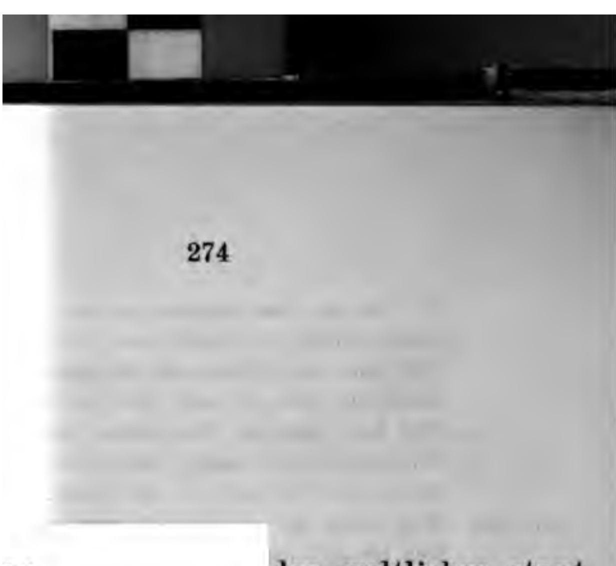
1 Im vierten spruchbuche, bl. 247 bis 248. Sieh Moritz Geyer, Altdeutsche tischzuchten. Programm. Altenburg 1882. 4. s. 31.

Das dw nit schmalzig machst den wein.
Drinck sitlich und nicht huest darein!
Thw auch nit grölzen oder kreisten!
Schüet dw dich nit, halt dich am weisten!
5 Füel kain glas mit dem andren nicht!
Wüerff auch auf nimant dein gesicht,
Als ob dw merckest auf sein essen.
[bl. 248] Wer neben dir zw disch ist gsessen,
Den irr nit! rueck nit auf der penck,
10 Das dw nicht machest ein gestenck.
Leg dich nit auf mit dein elpogen,
Lain dich nicht an, sitz fein geschmogen!
Dein fues las an dem disch nit gampern!
Und hüet dich auch vor allen schampern
15 Worten, glechter und fanthasey;
Meid nachred, zenck und pulerey.
Thw dich auch an dem disch nicht schnewzen,
Das ander lewten nicht thw schewzen.
Ge nicht umbzawsen in der nasen;
20 Des zenstüerens solt dich auch masen;
Im kopf und part dich auch nit kraw!
Auch sol junckfraw, maid oder fraw
Nach kainem floch hinunter-fischen.
Nimant sol sich ans dischduch wischen.
25 Und palt das mal hat sein ausganck,
Den sag got haimlich lob und danck,
Der dir dein speise hat pescheret,
Aus vetterlicher hent generet.
Nach dem ste auf und wasch dein hent,
30 Dich wider zw der arbeit went!
Nach gottes wort wandel alwegen,
So mert got speis und dranck mit segen.
Das dein narung zw-nem und wachs,
Das wünscht uns von Nürmberg Hans Sachs.

35 Anno salutis 1543, am 16 tag Aprilis.

*

9 ? nit rueck nit. MG und rueck nit. S nit rueck auch.



Ein warnung … den weltlichen stant
…en stant.

J… …if, es ist zeit,
… …rden seit;
5 l… … ist hel und glat,
… geeffet hat,
… …stlichen schein,
… …orsam sein
Und alles glawben, was sie leren,
10 Darmit detten ir schetz sie meren,
Weil ir pabst, pischoff, münich und pfaffen
So ueberfluessig thet verschaffen
Zw jardeg, pfründen und gotzdienst,
Zw pistum, closter rent und zinst,
15 Dardurch künckreich, stet, lewt und lant
Ist kumen in der gaistling hant,
Die daraws darnach nimer kamen.
Der-halb die alten gschlecht abnamen
Pey der pürgerschaft und dem adel,
20 Das es an guet leit grosen zadel,
Und wer das sein wil wider han,
Den thun sie ein den schweren pan.
Darmit schreckens künig und füersten.
Derhalb wacht auf und last euch düersten
25 Nach rainer leer hailliger schrift!
Fliecht menschen-leer als herbes gift,
So wert ir rechte Cristen frum,
Pleibt pey lant, lewten und reichtum,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 8 bis 8'. Im register aufgeführt: »vermanung hensel narren des reichs stent.«

Entget iren stricken und garnen.
[bl. 8'] Ich, Hennsl Narr, thw euch trewlich warnen,
Wie man den sagt vor alten dagen:
Kinder und narren warheit sagen.

Anno salutis 1543, am 1 tag May.

Vermanung de … nen thempel-knechten.

thempel-knecht!
et noch recht:
ünch und pfaffen,
5 enst hab erschaffen.
ferch mit dem pschaid,
n frembde waid,
erd vergift
en schrift,
10 Das nit den rechten hirtten kennen.
Thuet alle lucken in verennen!
So pleibens unterthan und willich,
So habt ir von in schmalz und millich,
Und lassen sich willig und gern,
15 So oft ir wolt, melcken und schern,
Darzw auch gar metzgen und schinden.
Wie möcht ir pessre schefflein finden?
Wan ich sitz so in hoher macht,
In starckem reich, gwalt, pomp und pracht
20 Uber kaiser, künig und füersten,
Die in der welt sunst seint die kuersten.
Ob die uns gleich sehen ins spil,
Müesens doch darzw schweigen stil
Und müesen durch die finger sehen,
[bl. 9] Al ding güetlich lassen geschehen.
Derhalben habt vor in kain schewch;
Ir kainer setzt sich wider ewch.
Wer aber das wolt unterstan,
Den det ich in den schweren pan;
30 Wolt er mit gwalt sich wider-setzen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 8' bis 9'.

So thw ich ander an in hetzen,
Die in uberzihent pekriegen,
Den mues er sich ducken und schmiegen,
Krewcht wider in schaffstal guetwillich,
5 Geit dopelt wollen, kes und millich.
Wie wol Dewtschlant mir ist verkert
Durch Luter, der anderst lert
Und nennet unser pastorey
Ein mördergrueb und schinterey.
10 Des sint etlich fürsten und stet,
Den solche leer zw herzen get,
Wöllen sich nimer scheren lassen;
Des pin ich drawrig ubermassen;
Mein gwalt und pann wirt gar veracht,
15 Vil pratica hab ich gemacht,
Die zwher-zihen mit dem har —
All ding ist worden offen-par.
Hoff, es wern etlich mein gelieder
Mit der eyseren ruetten wider
20 Das Deutschlant dreiben noch zw-mal
In unsren römischen schaffstal;
Und wirt uns dieser düeck geratten,
Erst wolt wir metzgen, siedn und pratten,
Den doppelt melcken, schinden und schern
25 Und alles laids ergetzet wern,
[bl. 9'] Wiewol der prophet Ezechiel
Sagt: We euch, hirtten Israel,
Die ir euch habt gewaident als,
Das faist frast ir in ewren hals,
30 Mit wollen klaidt ir ewch aufs pest.
Ir stachet ab das wolgemest.
Auf ir waidnen, ir gar nicht mercket,
Das schwache habt ir nit gestercket.
Auch habt ir nit gsucht das verlorn;
35 Ir habt geherscht in gwalt und zorn.
Des ist mein hert ellent zerstrewt.
Das ret er auf uns gaistlich lewt;
Solch daidung thunt gar nit anfechten
Mich sampt all meinen thempel-knechten.
40 Wen unser reich nur hie pestet,
Wer wais, wis in jem leben get!

Wir nemen hie die gueten tag,
So lang uns das gedeyen mag.
Volgt uns hernach vil ungemachs,
Ist wol verdint. So spricht Hans Sachs.

5 Anno salutis 1543, am 2 tag May.

Das sieben-hauptig pabstier Appocalipsis.

Schawt an das sieben-hauptig thier
Ganz eben der gstalt und munir,
Wie Johannes gesehen hat
5 Ein thier an des meres gestat,
Das het sieben ungleicher hawpt,
Was enlich dem pabstum (gelawbt!),
[bl. 10] Die waren all gekrönt pedewt:
Die platten der gaistlichen lewt;
10 Das thier das het auch zehen horn,
Dewt der gaistling gwalt und rumorn;
Das thier drueg gottes-lesterung,
Pedewt ir ferfürische zung;
Das thier ward eim pardel geleich,
15 Pedewt des pabst mördisches reich,
Das auch hinricht durch thiraney
Alles, was im entgegen sey.
Auch so het das thier peren-fües,
Dewt, das das ewangeli sües
20 Ist von dem pabstum untertretten,
Verschart, verdecket und zerknetten.
Das thier het auch eins leben schlundt,
Pedewt des pabstum weitten mundt,
Den doch gar nie erfüllen datten
25 Aplas, balium, noch anaten,
Pann, opfer, peicht, stift zw gotzdinst,
Lant, lewt, künigreich, rent und zinst,
Das es als hat in sich verschlunden.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 9' bis 10. Wahrscheinlich verse zu einem holzschnitt; der einzeldruck, der nach dem register in S 5 vorhanden war, ist nicht erhalten.

Das thier entpfing ein dötlich wunden
Dewt, das doctor Martin hat gschrieben,
Das pabstum dötlich wund gehieben
Mit dem otten des herren mund.
5 Got geb, das es gar ge zw grund
Und ewig nimer-mer aufwachs.
Das wünschet von Nürmberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 3 tag May.

Der peren-danz.

Die peren dreiberin spricht:

Den peren kan ich machen danzen
Mit wunder-selzamen cremanzen.
5 Pald ich im den ring pring int nasen,
So füer ich in mit mir all strassen
Und mach mit im mein affenspil:
Er mus mir danzen, wie ich wil;
Ich kan in maisterlichen dreiben,
10 Das es gar mues verschwiegen pleiben,
Nimant wissen, den idermon,
Wie wol ich pös nachtpawren hon,
Die mich oft uberlawt auschreyen.
Doch kan ich mich sein nit verzeyen;
15 Der peren-danz mir güetlich thuet.
Ich hab darpey oft guetten muet,
Macht mir mein suppen faist und guet.

Der per klagt:

Ich armer per, was zeich ich mich,
20 Das ich also las dreiben mich?
Ich mues mein danz mir selbert pfeiffen,
Man thuet mir oft int wollen greiffen,
Rupft und zupft mich ubertag wol;
Ich mues es alles füllen fol,
25 Die püebin und die cuplerin.
Darmit so get mein geltlich hin.
Also ge ich umb in der prumbs.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 10' bis 11. Charles Schweitzer, Étude sur la vie et les oeuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 443. Sämtliche fabeln und schwänke des H. S. nr. 72. Der einzeldruck ist nicht erhalten.

Wen ich nun ausdanz und verhumbs
Und worden ist mein pewtel ler,
Wirt ich schabab und gar unmer,
Und wirt zum danzen nimer dawgen,
[bl. 11] Den wirt mich peisn der rawch int awgen,
Und mues darnach an klaen saugen.

Anno salutis 1543, am 3 tag May.

Pfeiffer und lautenschlagerin.

Der pfeiffer spricht:

Ich pfeiff gar frisch das frolich wesen!
Weil ich guet krona auserlesen
5 Mit mir heraws von Maylant pracht,
So schlem und pras ich tag und nacht
Und halt dich frey, dw schönes weib,
Dw erfrewst mir das herz im leib;
In deinem dinst dien ich auf glüeck.
10 Dw schlechst zw-mal vil gueter stüeck;
Lieblich und freuntlich pistw mir,
Drum ich dich also schmück und zir;
Doch wenn ich nimer pfening hab,
So hab ich sorg, ich sey schabab
15 Und mües darnach pfeiffen darfüer:
Der strosack ligt mir vor der thuer.

Die lawtenschlaherin spricht:

So kon ich wol Fortuna schlagen,
Mit dir ein freyes müetlein dragen,
20 Die quintsaitten dir lieblich clingen,
Pis ich das gelt von dir kan pringen,
Röck, schawben, klainat, speis und dranck.
Pald dein pewtel verlewst den klanck,
Das dir die saitn darin abspringen,
25 Kronen und patzen nimer klingen,
Mein lawten nimer zw psaitten hast:
Den wirstw ein unwerder gast,
Und wirt ganz haiser dir dein pfeiffen,
[bl. 11'] Denn thw ich zw eim andren greiffen;
Es thw dir gleich wol oder we,
So schlag ich dir das vacate.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 11 bis 11'. Die überschrift nach dem register, auf s. 11 fehlt sie. Der einzeldruck ist nicht erhalten.

Die zway liebhabenden mit dem dot.

Die zwai liebhabenden sprechen:

O grimer dot, wie kumbst so pald!
Wir sint der jar doch nit zw ald;
5 Wir sint noch unpereit zum sterben.
O dot, las uns ein frist erberben
Und las uns notz zw zwainzig jar!
Den wöl wir uns peraiten gar
In ein pusfertig cristlich leben.
10 Dw finst der alten vil darneben,
Kranck und schwach, petrüebt und gfangen,
Die selbs nach dir haben verlangen,
Und dir rueffen in irem schmerzen.
Wir sint ie noch zway junge herzen,
15 Wöllen die welt noch helffen meren
Und stellen nach frumkheit und eren.
Weich! thw auf dismal von uns keren!

Der dot antwort:

Wolauf, wolauf an meinen danz!
20 Helft eyllent, das der ray wert ganz;
Ich nem die jungen und die alten,
Die schönen wie die ungestalten,
Die gsunden, krancken, reich und armen;
Ir kaines thue ich mich erparmen.
25 Auf erden ich nimantz verschon,
Frölich, trawrig, weib und mon,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 11' bis 12. Der einzeldruck ist nicht erhalten. Aehnlichen holzschnitt zeigt das erste blatt in dem sammelbande, Xylogr. 13, der herzogl. bibliothek in Gotha. Vergl. Hans Sachs, band 1, s. 434, dazu 21, 350.

Ir kainen ich nie uberlies;
Doch ist zeit und stünd ungewis;
[bl. 12] Des solt ir euch haben vursehen.
Itz thw ich ungewarnet nehen;
5 Ir solt mein gwart han vor vil tagen.
Euch hilft kein wainen, noch kein klagen
Ich mus euchs hüelzen glechter schlagen.

s dodes.

der letzten zeit,
n leben streit
muest die welt,
5 cht, dein guet und gelt,
r, weib und kind,
und hausgesind,
rlikait und wird,
Alle pomp, hoflikait und zird,
10 All gschicklikait, weisheit und kuenst,
All frölikeit, lieb, trew und guenst,
Alle kurzweil, frewd und woluest
Und dw hin füer den richter muest,
Ein schwere rechenschaft im geben
15 Von wort und werck durch all dein leben.
Da hilft kain gab, noch procuriren,
Wo dw das urtail thuest verliren,
So mustw in ewige pein.
Das stel itz für die awgen dein,
20 Das dw seist dötlich und ganz sterblich,
Flaisch und pluet, irdisch und verderblich.
Wirstw deim letzten ent nach-grüenden,
So wirstw hüetten dich vor süenden,
Weil der weis spricht: Wen der mensch decht
25 Sein letzt, kein sünt er mer verprecht.
[bl. 12'] Derhalb, o mensch, zw got dich ker
Und nachfolg seiner heilling ler!
Was er dich haist, das thw fürpas!

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 12 bis 12'. Der einzeldruck ist nicht mehr nachzuweisen. Vergl. H. Sachs, band 1, s. 429 bis 430.

Was er gepewt, das selbig las!
Vertraw gottes zwsag allzeit,
So wirst ein kind der selikeit,
Da ewig frewd dir auferwachs.
5 Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 5 tag May.

*

5 S Nürnberg.

Die schlacht zwischen der küngin Marie heer und des herzogen von Cleve zwischen Zitart und Reümund, 1543 jar am 24 tag Marcj geschehen.

Als der küngin Maria heer
5 Zw feld lag mit geschos und weer,
Zw roß auf acht-und-zwainzig-hundert,
On das fusfolck frey ausgesundert.
Dargegn mit vir-und-zwainzig fannen
Das Clevisch heer mit grüesten mannen
10 Und darzw auf drey-dawsent pfert
Haben sie zw den feinden kert
Und liesen ir feltgschüetz abgon;
Der-gleich haben die andren thon.
Groß schaden laid der Clevisch hawfen,
15 Ir raysig thetten flüchtig zawfen,
Doch imer mit gewertter hant
Nach zw der stat, Zitart penant,
Da wurdens drieben in ein mos.
Alda man in sie stach und schos.
20 Vil pferdt und adels schaden nam,
[bl. 13] Doch detten sie sich wider zam,
Pald die feint in ir leger rückten,
Die Clevischen wider nachdrückten
Und grieffen wider fraydig an,
25 Das fusfolck gab die fluecht darfan,
Verließen ir geschüetz im feld.
Erst die Clevischen obgemeld
Sich grimig an den feinden rachen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 12' bis 13. Vergl. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 214 bis 216.

Den raissing zewg in die flucht stachen
Und philten das felt in der schlacht,
Der küngin gschütz zw handen pracht;
Auch grose pewt und vil gefangen
5 In dieser schlacht zw grunt seint gangen
Vil groser herrn, hauptlewt und adel.
Auf paiden dailn fint man gros zadel
Pis auf anderhalb-dawsent mon
Un das man noch nit wissen kon.
10 Also num diese schlacht ein ent.
Got alle ding zum pesten went,
Auf das nach dem plutigen sieg
Fried werd gemacht auß diesem krieg,
E weitter schad daraus erwachs.
15 Das wünscht uns von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 17 tag May.

[bl. 14'] **Der frum kaiser Aurelianus.**

Aurelianus, der frum kaiser,
Der war ein glueckseliger raiser,
Zog mit seim heer in Grecia,
5 Kam zw der hauptstat Thiana,
Fant sie peschlossen krefticleich,
Abgfallen vom römischen reich.
Awrelianus sprach in zoren:
„Wen die stat ist erobert woren,
10 Schwer ich pey meiner kron zw stünd,
Das ich nit leben las ein hünd;
Weil sie on not ist abgefallen,
Wil ich sie straffen vor in allen.“
Der red wurden die kriegslewt fro,
15 Ein guet pewt zw erlangen do.
In dieser stat ein purger sas,
Heradamon genennet was,
Der fiel heraus von der gemain,
Füegt sich zw dem kaiser allain,
20 Veretterlich die stat aufgab
Zw retten seinen leib und hab.
Pald man hinein-kam in die stat,
Der kaiser da gerichtet hat
Diesen veretter obgenant,
25 Welcher sein aigen vatterlant
Veratten het an alle schuld.
Die andren nam er in sein huld,
Und gar pey schwerer straff gepot,
Kain menschen mer zw schlagen dot,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 14' bis 15'. Die erweiterung sieh band 20, s. 349 bis 353. Vergl. MG 6, bl. 10 im rosentone des Hans Sachs: Aurelianus pegnadet Thiana »Aurelianus der frum kaiser« 1543 Juli 11. 24 ? Diesen. S Dieser.

[bl. 15] Auch nimant zw nemen sein guet.
Die kriegslewt waren ungemuet,
Manten den kaiser an sein pünd,
Lebent zw lassen kainen hünd.
5 Der kaiser sprach: „Des hapt ir macht,
Die hunde all zw dode schlacht,
Die menschen aber last all leben,
Die sich in gnad haben ergeben!"
Also abzug er sein kriegslewt
10 Von irer plutürstigen pewt,
Gab auch dem veretter sein lon
Als einem ganz trewlosen mon.
Wie Plutarchus das clar peschreibt,
Uns augenscheinlich mit einleibt,
15 Wie sich ein fürste halten söl,
Wen er den preis erlangen wöl
Eines löblichen frumen fürsten,
Den nach dem hail seins volcks sey düersten.
Ob gleich sein unterthon auf erden
20 Aufruerisch und abfellig werden,
Dreibt er mit in kain thiranney
Sunder pringt sie mit güet herpey,
Denckt, das er oft thon hab in allen,
Das in nit almal hab gefallen;
25 Auch helt er sein kriegslewt im zaum,
Lest in nicht allen muet und raum,
Sein volck zw plündern und zw plagen,
Zw verderben und zw erschlagen,
Straft auch untrew und ubeltat,
30 Wo er die fint in ainer stat,
An einem, der sucht seinen nuetz,
[bl. 15'] Helt also drewen schilt und schuetz.
Itz det solicher fürsten not;
So sindz laider schir alle dot.
35 Got wöll ander frum fürsten geben,
Den frumen geben langes leben.
Das gmainer nutz wider aufwachs,
Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 11 tag Juli.

*



Der mummer … e römisch fasnacht.

I … enant
F … wol erkant
I … groser er,
5 U … r feste heer,
S … len edlen weiben,
V … thuet peschreiben.
I … e zamen
Und die grosen hewser einamen,
10 Kein man sie pey in drinen liessen,
Detten die hewser wol peschliessen
Und zirten sie mit mangerlayen
Deppichen und mit grünen mayen.
Darnach die gottin-opfer machten,
15 Die ganzen nacht sie schir durch-wachten
Mit freuden, saitenspil und singen,
Mit rayen und hofflichen dingen.
Nun war ein edelman genent,
Clodinus, der in liebe prent
20 Gen Gay Juli Cesars frawen,
[bl. 16] Die engelisch war an-zw-schawen,
Hies Pompeya mit irem namen,
Prun auch in gleicher liebe flamen.
Doch mochten sie zw-sam nicht kumen
25 Vor groser huet der kewschen frumen,
Irr schwiger. Da gabens ir los
Zw diesem vest der göttin gros.
Clodinus nach der frawen pschaid

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 15′ bis 16′. Die erweiterung sieh band 20, s. 368 bis 372. Vergl. MG 6, bl. 18 in der spruchweise des Hans Sachs: Clodius im weibsklaid »Bona dea genande« 1543 Juli 21?

Der leget an ein frawen-klaid
Und schmigt sich nach weiplicher art;
Wan er war schön und het kain part.
Ein harpfen er auch mit im trueg,
5 Kam in das haus und sich verschlueg,
Stilschweigent in ein winckel stund.
Als die fraw nit pald kumen kund,
Schlich er haimlich das haws zw schauen.
In dem wart er von ainr junckfrawen
10 Angemutet mit ir zw singen;
Er aber thet sich von ir dringen.
Sie ret in an mit worten scharpfen,
Mit ir zw schlagen auf der harpfen.
Unwirs er sich von ir umbent,
15 An seiner stim sie in erkent.
Sie loff, sagt den frawen die mer,
Wie das ein manspild pey in wer.
Die edlen frawen im nachsuechten
Mit liecht und facklen und im fluechten,
20 Zw-letzt dettens in eim gmach hinden
In pey einer junckfrawen finden,
Die in den eingelassen het
Und irer frawen coplen thet.
Die frawen zugen in herfüer,
[bl. 16'] Stiesen in naus für die haustüer.
Nach dem ir freud und fest war aus,
Ein ide fraw ging haim zw haus,
Und dettens iren mendern clagen.
Frw detten Clodium verclagen
30 Die zunftmaister als ein entpörer,
Der göttin dinst aufrur-zerstörer.
Zw-hant Julius von im sties
Pompeya, sein gmahel verlies.
Also durch diese mumerey,
35 Glaub ich, das auch aufkumen sey
Unser fasnacht-scheinpart-vermumen,
Darfon vil solcher fruecht sint kumen.
Got geb, das solchs wider abachs.
Das wünschet von Nürmberg Hans Sachs.

40 Anno salutis 1543, am 20 tag Juli.

Die … t Virginea.

… zw Rom,
… s hies mit nom
… l zart,
5 … t wart
… alde,
… gewalde.
… it gab und schencken,
… erischen rencken;
10 … keusch und frum.
Da pstelt er Marcum Clawdium,
Die junckfraw vor dem volcke allen
Als sein leib-aigne an-zw-fallen,
Im sie den haimlich pringen solt;
15 Und wer sich ir anemen wolt,
[bl. 17] Solt er zum richter appaliren,
Den wolt er im wol appaliren,
Das er sie mit recht möcht pehalten,
Verhies darumb etlich gelt dem alten.
20 Nach dem fiels an der poswicht arck
Als sein leib-aigne auf dem marck.
Die junckfraw fing an, waint und schrir,
Das man zw hilff solt kumen ir.
Das volck lof zw mit grosem wunder,
25 Auch kome ir freuntschaft pesunder
Mit Icilio, irm prewt-kam,
Legten sich darwider alsam,
Detten den richter darzw drengen,
Das er den rechtag det erlengen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 16' bis 17'. Vergl. MG 6, bl. 24 im rosentone des H. Sachs: Virginiam erstach ir vater »Virginius ein herr zw rome« 1543 Juli 28 und die tragödia: Virginia im 2 bande, s. 3 bis 21.

Weil ir vatter nit anhaim war.
Als man eillent schickt nach im dar,
Kam er eillent am andren tag,
Verwundert sich ob der anclag.
5 Sein dochter im die schentlich lieb
Endecket von dem alten dieb,
Was sich irenthalb het verloffen,
Macht im den gantzen handel offen.
Als er mit ir drat für gericht,
10 Da klagt der alte pöesewicht
Die junckfraw an als sein leibaigen
On all zewgnus und war anzaigen.
Ir vatter stelet zewgen dar,
Das sie sein elich dochter war,
15 Von seiner gemahel geporen.
Sint all unferhort abgschaft woren
[bl. 17'] Und Appius sprach vor gericht
Die junckfraw zw disem poswicht
Als ein flüchtig leib-aigne maid;
20 Der fürtz dahin. In herzen-laid
Ir vatter ob dem urtail claget,
Drawrig zw seiner dochter saget:
„O herzen-liebe dochter mein,
Kan ich dir nit pehilflich sein,
25 So wil ich doch enden dein schant,
Das dw nit kumest in die hant
Des poswichtz, der dich gert zw schenden."
Darmit er mit sein aygen henden
Stach er ein messer durch ir herz.
30 Die junckfraw in dötlichem schmerz
Sanck nider, ir sel mit unmuet
Ging aus mit irem keuschen pluet.
Die gmain geweckt wart zw aufruer,
Apius pald gefangen wur,
35 Der in dem kercker sich erhing,
Clawdius mit der fluecht entging.
Peschreibet Thittus Livius.
Daraus merckt man zw dem peschlus,
Das die zehen man wurden pald

*

20 S fürczt. 22 S seiner lieben. 27 ? Des. S Der.

Abgesetzet von irem gwalt
Von wegen dieser schnöden dat.
Darpey man clerlich wol verstat:
Unrechter gwalt mit pueben-stüecken
5 Sol man zeitlichen unterdrüecken,
Das kein tiraney daraus wachs.
So sprichet von Nürmberg Hans Sachs.

A[illegible] 28 tag Juli.

Das ay mit den grosen achzehen schanden.

Eins dages ich zw gaste was,
Da man frisch waiche ayer as.
Vor erbern gesten, wol-pekant,
5 Entpfing ich wol achzehen schand,
E wen ich as ein waiches ay.
War das nit unfal mangerlay?
Mein erste schant ir mercken solt:
Als ich das ay aufmachen wolt,
10 Det ich ein straich drey oder vier.
Die ander schant sich nehet schier:
Das salz ich mit den fingren num
Und salzet das ay umadum.
Die drit schant merckt: das ay war vol;
15 Als ichs wolt ubersuppen wol,
Da draift der dotter mir in part.
Die virt schant: als ich wolt nach art
Essen und sprach: Gesegn mirs got!
Da het ich kain geschniten prot.
20 Die fünfte schant war nit die letzt:
Das ay ich vor mir nider setzt.
Die sechste schant was ein unluest,
Das ich das prot schnit an der pruest.
Die siebent schant: als ich nein-propft,
25 Das ay mir durch die finger dropft.
Die acht schant: von dem prot ich pis
Und in das ay es wider sties.
Die neunde schand war mir ein spot,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 18 bis 19. 73 schwank. Vergl. den meistergesang in der abenteuerweise des Hans Fols: Die 18 schant ob aim ay »Ains tages ich zv gaste sas« 1543 August 7? (MG 6, bl. 29).

Wan mir zerun geschniten prot.
Da fund sich pald die zehent schand:
[bl. 18'] Das ay pehilt ich in der hand
Und schnit vom liegenden laib zainzig
5 Ein schnitlein prottes oder zwainzig.
Die aylfte schant macht mich nit frisch:
Das messer viel mir untern disch.
Die zwelft schant machet mir erst hais:
Ich puckt mich darnach, det ein schais.
10 Die dreyzehent schant het vürganck:
Im schrecken hueb ich auf und dranck.
Die vierzehent schant ich einumb:
Sties das ay mit dem ermel umb,
Das dischduch ich peclenet gar;
15 Iderman lacht, wer umb mich war.
Die fuenfzehent schand mich erst fatzet:
Vor scham ich in dem kopf mich kratzet.
Die sechzehent schand lag mir hart:
Als ich das ay zwsamen schart,
20 Stach ich dardurch ein groses loch;
Da lachten alle menschen noch.
Die siebenzehent schant verstet:
Als ich das ay nun gessen het,
Neun schnitten prot mir ueberplieb.
25 Die achzehent schant ich auch drieb
Mit den lewsneglen ich das ay
Auschart, ob mir wurt ein geschray.

Hie-pey merck, wer zw dische sitz,
Das er prawch sein vernunft und witz,
30 Das er eß in zuechtiger weis
Nach rechter art ein ide speis,
Wie man die selbig essen sol.
Hofzwecht am disch stet alzeit wol,
Auf das kain schand im daraus wachs.
35 Zuecht pringet er, so spricht Hans Sachs.

[bl. 19] Anno salutis 1543, am 7 tag Augusti.

*

6 S alfte.

Der edel falck.

In Zento novella ich las,
Wie zw Florenz vor zeitten sas
Ein jung edelman, weit erkant,
5 Fridrich Alberigo genant,
Der in flamender liebe prent
Gen ainem edlen weib, genent
Giavanna, an guet ser reich,
An eren stet kewsch und lobleich.
10 Der edelman stach und turnirt
Zw lieb der frawen, lang hofirt,
Sie aber veracht all sein lieb
An irem herren trewlich plieb.
Ueberfluessig Fridrich ausgab,
15 Pis er verschwendet grose hab;
Entlich verpfendet all sein guet,
Zog auf ein sitz in aremuet,
Nichs, den ein edlen falcken het,
Darmit er deglich paisen thet
20 Und nert sich aus eim klainen garten,
[bl. 25'] Des er auch thet mit arbeit wartten.
Ir herr der starb, und sich pegab,
Der frawen sun, ein junger knab,
Wart schwerlich kranck pis in den dot,
25 Sprach: „Mueter, ich pit dich durch got,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 25 bis 27. Vergl. MG 6, bl. 30 im rosentone des Hans Sachs: Alberigo mit dem falcken »In Cento nouella ich lase« 1543 August 9, gedruckt bei Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 137. Quelle: Boccaccios decameron V, 9 (Keller, s. 363). Vergl. Herm. Varnhagen, Longfellows tales of a wayside inn und ihre quellen. Berlin 1884. s. 8 f.
6 S flamendender.

Hilff, das herr Fridrichs falck mir werd,
So nembt ein ent all mein peschwerd."
Die mueter dröst im den zw pringen,
Kam zw herr Fridrich in den dingen.
5 Der frewet sich irer zwkunft,
Entpfing sie mit hoher fernunft;
Zum früemal det sie sich selb laden;
Fro wart Fridrich irer genaden,
Het doch weder wiltpret noch fisch,
10 Darmit er speiset seinen disch.
Armuet und unglüeck det in walcken,
Er wuergt sein edlen, lieben falcken,
Priet den und in zw dische drueg,
Zerleget in höflich und klueg,
15 In mit der edlen frawen as,
Die doch selb nicht west, was es bas.
Nach dem mal sprach die fraw mit sitten:
„Durch ewer lieb wil ich euch pitten
Umb ewren edlen falcken guet;
20 Nach dem mein sun sich senen duet,
Dotkranck. Wo ir im den wüert geben,
Erettet ir sein junges leben."
Herr Fridrich war mit angst pesessen:
„Den falcken," sprach er, „hab wir gessen;
25 Die aller-liebst mein liebstes as."
Die fraw gröslich verwundert das;
Er zaigt ir des falcken gefieder,
Schieden sich paide drawrig wider.
[bl. 26] Nach drey dagen ir sune starb.
30 Herr Fridrich umb die frawen warb;
Sie erkennet sein lieb und drew,
Het seiner armuet kein abschew,
Weil er was tugenthaft und frum,
Zw eim gemahel sie in num.
35 Drumb ist nicht alle lieb verlorn;
Lieb hat oft lieb durch lieb geporn.
Das trewe lieb durch lieb aufwachs,
Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 9 tag Augusti.

Ein wunderlich histori.

Petrus zw Rom, eins pürgers suen,
Ein edle junckfraw lieb-gewun,
Die Angollella war genant.
5 In gleicher lieb sie gen im prant.
Der zw gemahel ir pegert,
Doch plieb der jüngling ungewert.
Als die hayrat nit ging von stat,
Die zway liebhabenden mit rat
10 Sich haimlich setzten auf zway ros,
Zw fliben sechs meil auf ein schlos,
Da Petrus het ein trewen alten
Freunt, pey dem woltens hochzeit halten.
Als er nun mit der junckfraw stolz
15 Einraitte durch ein finster holz,
Die mörder auf sie paide stiesen,
Den jüngling pald abzihen hiesen.
Zw hencken in war ir peschaid.
Die junckfraw in dem herzenlaid
[bl. 26'] Entraitte in dem wald mit eil
On weg und stras auf drey welsch meil.
On gfer die waltschüetzen herdrungen,
Lösten von den mördern den jungen.
Der sas zw ros und rait lang uem,
25 Im holz auf und ab mange kruem,
Rueffet und schray der junckfraw lang,
Pis nach der sunen untergang.
Auf ein paum stieg er in den nötten,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 26 bis 27. Vergl. MG 6, bl. 55 im rosentone des Hans Sachs: Petrus floch mit seiner lieben »Petrus eins purgers sun zv rome« 1543 November 16. Quelle: Boccaccios decameron V, 3 (Keller, s. 327).

Zw erwartten der morgenrötten.
Pey dem monschein sach er in we
Ein schar wolff lawffen durch den schne,
Von den sein pfert wart dottlich pissen,
5 Gefressen und stüeckweis zurissen.
Also plieb er in sorg und angst.
Die junckfraw aber war vor langst
Im wald geflohen, gar verholn,
Zw einem mann, der prennet koln.
10 Pey dem sie die nacht herberg gert;
Der sie peherbergt und ir pfert.
Zw nacht ein hawfen rauber kom,
Ir pfert gesattelt palt vernom
Und fragten, wer da wer verporgen.
15 Die junckfraw schlof mit grosen sorgen
In ein hayschober gar allein;
Ein rauber stegt sein spies darein
Neben der junckfraw lincke pruest;
Das sie lied, darzw schweigen muest.
20 Zitrent, halb-dot die junckfraw lag.
Die rauber wichen gegen dag,
Nomen mit in der junckfraw ros.
Nach dem der koler auf ein schlos
[bl. 27] Pelaittet sie, zw fuesen ging,
25 Drawff man sie kent und wol entpfing.
Petrus war von der hirtten schar
Frw auch zum schlos gefueret dar.
Gros wun und frewd heten sie paide,
Verschwunden war ir herzenlaide,
30 Hochzeit hetten sie frölich da,
Als uns sagt Cento novella.
Wer in der lieb wil sein ein ritter,
Der mues versuechen sües und pitter;
Lieb ist vol schmerz und ungemachs
35 Mit wenig frewd. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 16 tag Novembris.

Der gros eyffrer.

In Cento novella man list,
Wie ein eyffrer gewesen ist,
Der het ein frawen, schön und zart,
5 Holtselig, frum und gueter art,
Die er doch hilt in strenger huet,
Wie noch manicher eyffrer duet.
Auf ein hochfest sie peichten wolt.
Der eyffrer sagt, sie peichten solt
10 Peim coraltar seinem caplan.
Frw schlich er hin und leget on
Des pfaffen corock, zw petören
Sein frawen, selbert peicht zw hören,
Zw erfaren ir haimlikait.
15 Die fraw kam zw der früemes-zeit,
Kniet nider, irem man zw peichten,
Und kennet wol den ungeweichten
[bl. 27'] Und sprach: „Herr, ich mich schueldig gieb,
Ich hab ein pfaffen haimlich lieb,
20 Der all nacht kumet in mein pet,
Kain schloß noch thüer im auch vorstet.“
Der eyffrer des erschrack von herzen,
Erst durch-drang in der eyffer-schmerzen,
Sprach: „Fraw, ir thuet gros unrecht mit.“
25 Sie sprach: „Ich kan sein lassen nit,
Er kumpt oft wider meinen willen.“
Der eyffrer sprach: „Ich wil in stillen
Mit meim gepet in kurzen tagen.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 27 bis 28. Als 74 schwank gedruckt. Vergl. MG 6, bl. 56 im rosentone des Hans Sachs: Der eyffrer hort peicht »In Cento nouella ich lase« 1543 November 16 und band 17, 29 bis 41 = 45 fastnachtspiel.

Den las ich euch mein schueler fragen,
So entpiet mir, wie es euch get."
Die fraw schied ab, kam haim. Da ret
Der eyffrer zw nacht gar vermessen,
5 Wie er zw nacht müest ausen essen,
Darzw wuert er auch liegen aus,
Sie solt versperen wol das haus,
Die kammer-thüer und auch die stiegen.
In ein winckel det er sich schmiegen
10 Und legt panzer und harnisch an,
Det in ein öde kammer gan
Unden am dennen und det wartten
Des pfaffen mit der hellenpartten.
Die fraw des mans eyffer peweget
15 Und sich zw einem jüngling leget,
Der zw ir stieg neber das dach,
Mit dem sie erst ir ee zw-prach,
Und macht war irs mannes mistrawen,
Der forhin het ein frume frawen.
20 Frw schickt der eyffrer einen schueler
Sam vom caplon, fragt, ob der pueler
[bl. 28] Pey ir gewest wer. Sie sprach: „Nein."
Fro war der eyfferer, allein
Hüet darnach all nacht auf den pfaffen.
25 Die fraw wart, was sie het zw schaffen.
Eins tags fragt sie der eyfferer,
Wer doch der pfaff ir pulschaft wer.
Sie sprach: „Gleich dw, mein lieber mon!
In der peicht warstw mein caplon.
30 Dw pist mein gwaltig, wen dw wilt."
Da wart sein eyffergaist gestilt,
Und det ir vürpas wol vertrawen,
Da im erst not det auf-zw-schawen.
Des sas er als ein nasser dachs
35 On sin und witz. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 16 tag Novembris.

*

32 S vorpas.

Der seidenfaden.

Zw Florenz sas ein kawffman reich,
Der het ein frawen minicleich,
Die Sigismunda war genent.
5 In lieb gen einem jüngling prent,
Der selb hies Robertus mit namen.
Durch list sie oft zw nacht zam-kamen:
Sie pand an ir zehen ein faden,
Hing den naus für den kammerladen,
10 Der hinab auf die gassen hing.
Wen daran zueg der jüngeling,
Stund sie auf haimlich, schlich hinab.
Der-mas kam oft zw ir der knab.
Eins nachtz die fraw zw pald entschlieff,
15 On gferd ir man den faden grieff,
[bl. 28'] Merckt den petrueg und pald aufstunde,
Den faden an sein zehen punde.
Der jüngling zog den faden daws;
Der man lof nab, rais auf das haus,
20 Mit ploser weer zum knaben sprang
Und jagt im nach drey gassen lang.
Die fraw erwacht, vom gschray erschrecket,
Ir cuplerische maid auf-wecket,
Ein schauben ir verhaysen det,
25 Das sie sich leget an ir pet:
Ob der man kem und sie wüert schlagen,
Solt sie dultig stilschweigent dragen.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 28 bis 29. Als 75 schwank gedruckt. Wahrscheinlich hatte der meistergesang im rosentone des H. Sachs mit dem anfangsverse »Zw florens sas ein kauffmon reiche« (MG 6, 98) wenn nicht die gleiche form, so doch denselben inhalt. 16 S die den.

Die mait legt sich ins pette nider.
In dem der herr kam zornig wider,
Die maid mit fewsten wol durch-schlueg,
Peim har sie aus dem pette zueg,
5 Rais ir aus einen zopf mit har,
Zerkrelt sie untern awgen gar,
Fluecht ir ser und loff darmit aus,
Klopft pald an seiner schwieger haus,
Sagt, was ir dochter het pegangen.
10 Sein schweger kamen auch eingangen,
Erschluchzt und drawrig ob der dat,
Gingen mit im zw hawse spat.
Da saß Sigismunda und sung
Auf irem sal und porten drung.
15 Er sagt: „Da sitzt die püebisch huer,
Die heint hat gmacht ein solch aufruer,
Der ich ausrauft mit har den zopf,
Zerschlueg ir arme, lent und kopf
Und sie zerkrelt unter den awgen,
20 Auf das sie mir der dat nit lawgen."
[bl. 29] Die fraw sprach: „Secht den follen zapffen,
Ins haws kam er heint kain fuestapffen,
Hat etwan in aim taiber-haus
Diese unfuer gerichtet aus,
25 Wie er vor oft hat than der-gleichen.
Seins haders fint ir kain warzeichen."
Als der man sach ir zopf und har,
Ir angsicht unzwkrelet gar,
Stünd er stilschweigent gleich eim stumen,
30 Sein schwieger hueb vast an zw prumen,
Sein schweger wolten zawsen in,
Sein fraw fuer füer und sprach: „Get hin,
Last auf dis mal den narren pleiben."
Duet uns Bocacius peschreiben.
35 Auf das uns kein erplendung wachs
Durch frawen-list, wünscht uns Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 15 tag Februari.

*

21 S schprach. 29 S stieschweigent.

Brutus, der gerecht Römer, mit sein zwayen sünen.

Plutarchus hat mit fleis peschrieben:
Als Tarquinius wart vertrieben
Von Rom durch sein gros wüeterey,
5 Stunden im etlich purger pey
Von den edlen geschlechten guet,
Die miteinander menschen-pluet
Druncken, ir rot zw-samen schwure,
Sie wolten machen ein aufrure,
10 Den senat erschlagen der-masen,
Den künig widerumb ein-lasen.
Und diese puntnus wart gemacht
In einem öden haus zw nacht,
Darin ein knecht in peheltnus
15 Lag, der selb hies Vindicius.
Der-selbig het von wort zw wort
Diesen anschlag haimlich gehort,
Der det herr Bublicolam kund
Der mörder aufruerischen pund;
20 Der fiel ins haus gerüestet starck,
Fing die pöswicht, und auf dem marck
Wurdens gefüeret durch die meng;
Das römisch volck kam mit getreng.
Da lies er die pundprieff verlessen;
25 Vindicius erzelt ir wessen,
Was er gehört het und gesehen.
[bl. 63] Der ganze senat det sich nehen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 62' bis 63'. Von dem meistergesange im rosentone des Hans Sachs: Brutus lest 2 sün richten ist nur noch die anfangszeile bekannt: »Plutarchus hat nach leng peschrieben«. Er stand im sechsten (verlorenen) meistergesangbuche, bl 177. 26 und] fehlt S.

Die thetter stunden vor gericht,
Schlugen nider ir angesicht,
Stunden schweigent vor dem senat
Auf die anclag ir misetat.
5 Der ain purgermaister pesunder,
Brutus, het selb zwen süen darunder.
Des wurt verschont und wurt pekent,
Sie zw verschicken ins elent.
Des detten sich die alten naigen,
10 Sam zw parmung gleich darzw schwaigen.
Brutus aber sein süen paid fraget:
„Wen antwort ir, auf was man claget?"
Zum dritten-mal sie schwiegen ped,
Brutus umbkert sich nach der red
15 Zw dem hencker und den statknechten,
Sprach: „Volzicht an mein süen das rechten!"
Die red verwundert idermon.
Nach dem griffens die schergen an,
Punden mit stricken sie all paid,
20 Entplösten von dem hals ir klaid
Und detten sie mit ruetten hawen.
Vor laid das volck nit mocht zw-schawen;
Ir vatter mit dapfrem gesicht
Sach, wie sie wurden paid gericht
25 Mit der streit-axte von dem leben,
Det kain zaichen des drawrens geben.
Nach dem Brutus vom marckt ab-drat,
Das volck entsetzt sich ab der that.
Die andren gfangen gegen-wertz
30 Entpfingen widerumb ein herz,
Pegertten frist, sich zw pedencken;
Ir freunt wolten aus gunst sich lencken
[bl. 63'] Und wolten den gemainen man
Wider vom marck ab lasen gon —
35 Der veretter on alle rach.
Als Bublicola das er-sach,
Er eillent hin nach Bruto sendet,
Der kam und sprach: „Ich hab geendet
Das urtail an den sünen mein;

*

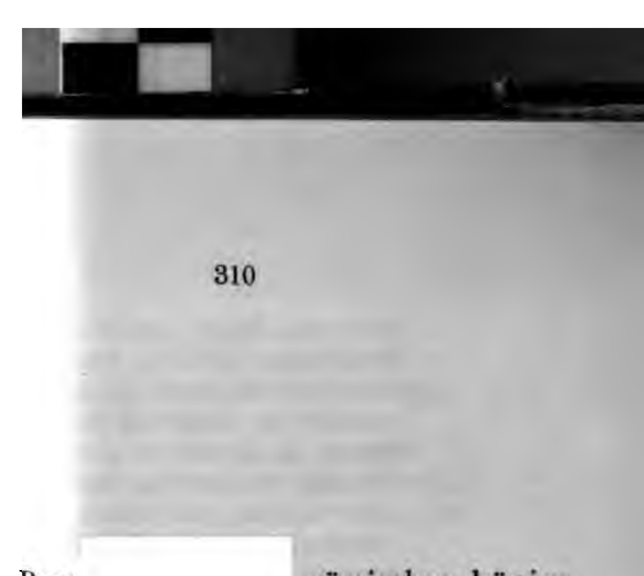
2 ir] fehlt S. 26 S der drawrens.

Die andren las ich euch allein
Nach pillikait ain urtail felen.
Der gmain wil ichs in ir hant stelen."
Nach der red wurden die pöswicht
5 Mit der axt all zum dot gericht.
Also wurt das mort unterkumen.
Aber Vindicium, dem frumen,
Getrewen, leib-aigenen knecht
Schenckt man das edel pürger-recht,
10 Und das er darnach heyraten solt,
In welches geschlecht er nur wolt.
Also man in vereret hat
Von wegen seiner trewen dat.
Also wo mon gemeinem nuetz
15 Helt so ernstlich und trewlich schuetz
Und weder freunt noch feint verschonet,
Und auch so erlich den pelonet,
Wer den gemainen nuetz dut warnen
Vor dem aufsatz der feinde garnen,
20 Ein solch regiment sich mit eren
Kan weit auspraiten und sich meren,
Darfon gemainer nutz auf-wachs.
Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 12 tag Juni.

*

17 ? den] fehlt S. 23 Nach dem register 88 verse; so viele hat die historie wirklich.



Das ent Rom … römischen künigs.

… m regirt,
… ch stolzirt,
… gwaltig aufnum,
5 … racht und rum
… ch seinem sin,
… nit darin.
… t veracht,
… in verdacht.
10 Eins tags Romulus aus Roma
War pey dem mos, genant Capra,
Da er ein red det zum senat
Und zw der gmain der ganzen stat.
In dem erstanden ist geschwind
15 Ein ser grawsamer sturme-wind,
Der himel mit wolcken sich decket,
Ein grewlich wetter sich anstecket,
Doner und plitzen ungestüem,
Auch wurd es finster uemaduem.
20 Die sun verparg den iren schein,
Auch fielen grose hagelstein,
Das ganz gmain folck floch in die stat;
[bl. 74'] Allain peim küng plieb der senat.
Als dies wetter ein ende nam,
25 Die gmain wider gelawffen kam,
Detten sorg füer den künig dragen
Und detten fleissig nach im fragen.
Als in die gmain suecht uemadüem

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 74 bis 75. Vergl. MG 6, 205 im rosentone des Hans Sachs: Das ent romuli »Als romulus zv rom regiret« 1544 Juli 11. Sieh auch band 20, s. 179.

Und nicht fand, wart sie ungestüem,
Sagten, im thempel Vülkano
So hetten in zwrissen do
Aus grimigem zoren die vetter
5 In dem finsteren grosen wetter.
Nun war ein rather wol erkant,
Julius Proculus genant,
Der-selb drat auf den marck da foren
Und hat dem folck ain aid geschworen:
10 Als er wer gangen durch ein walt,
Wer Romulus in schoner gstalt
In ainem kueris im erschinnen,
Frölich, „als ob er wolt von hinnen,
Sprach zw mir: Sag den Römern allen,
15 So hab es den göttren gefallen,
Das ich herab von himel kom
Und hab erpawet die stat Rom.
Nun wirt ich wider hingenumen
Und in die drön der götter kumen.
20 Forthin thut mich Quirinum nennen
Und mich als einen got pekennen!
Ein gnediger got wil ich sein
Rom, dem senat und ganzer gmein,
Halt euch nur ritterlich zw feld;
25 Ir wert herren der ganzen weld."
Nach dem die gmain gelaubet das,
Wart gestilt aller neid und has.
[bl. 75] Noch kan kain gschichtschreiber verjehen,
Wie Romulo noch sey geschehen.
30 Pey der geschicht man wol erkent,
Wie mechtig gleich sey ein regent:
Wirt er doch durch den dot gestürzet,
Sein zeit augenplicklich abküerzet,
Des sint all stent vol ungemachs,
35 Der dot pricht als. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1544. am 11 tag Juli.

*

29 S geschen. 35 S prichs.

Der cleglich dot Pirami und der junckfrawen Thisbis.

Thisbes ein edle junckfraw was,
Die in Babilonia sas,
Peschreibet uns Ovidius.
5 Nun war ein jüngling Piramus
Im nechsten haws, etliche jar
Kindsweis mit ir aufzogen zwar,
Hetten kintlich lieb an-einander.
Als sie erwuchsen paidesander,
10 Wuechs inpruenstig ir paider lieb.
Thisbes doch hart verhüettet plieb
Von iren eltren in dem haus,
Die liesens nicht weit schwaiffen aus;
Doch fundens ein kluft zwischen peden
15 Hewsern, da sie zam mochten reden,
Da kamen sie zam alle tag
Mit sewfzen und senlicher clag,
Auch ains dem andren durch die went
Drueckten gar freuntlich seine hent,
20 Einander puetten manchen kus.
[bl. 75'] Entlich sie machten ainen pschlus
Auf ainen dag, wie sie zw nacht,
E wen man das stator zw-macht,
Woltens hinaus gen in den wald
25 Zw des küngs Nini prunen kald.
Thisbes ein mantel schlueg umb sich,
Schlich aus zw dem thor haimelich,
Pey dem prunnen sie warttent plieb
Auf Piramum, ir herzen-lieb.
*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 75 bis 76. Von dem entsprechenden meistergesange im rosentone des H. Sachs: Piramus mit thisbe ist nur noch die anfangszeile erhalten: »Thiswes ein edle junckfraw wasc«. Da er im sechsten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 206 stand, wird er wie viele andere darin mit dem spruchgedicht zugleich entstanden sein.

In dem zum prunnen kam mit schnawden
Ein groser lebe durch die stawden,
Thiswes zum wald ein-flihen was,
Irs mantels peim prunen vergas,
5 Den der leb hin und wider sties,
Scherzent mit pluting mawl zwries.
Nach dem Piramus kam auch dar
Und sache pey dem monschein clar
Den mantel zw-rissen und pluetig;
10 Sein herz wurt trawrig und unmuetig,
Vermaint, ein leb het sie zerissen,
Und kunt sich anderst nit verwissen.
In unmuet zog er auß sein schwert
Und setzet das ghuelz auf die erd
15 Und setzt die spitzen an sein herz,
Fiel darein mit pitterem schmerz.
Als Thisbes wider kam zum prunnen,
Hatt sie den jüngeling gefunnen
An dem schwert noch dötlich zablen
20 Mit echzen, seufzen, ellent krablen,
Umbgewalzelt in seinem plut.
Thiswes umfing in mit unmuet,
In küeset an sein plaichen münd.
Als sie das trieb ein halbe stünd,
[bl. 76] Sprach sie: „Herzlieb, hastw dein leben
Von meiner lieb wegen auf-geben,
So gieb ich auch umb dich das mein.“
Und sprach: „Thw auf die awgen dein!
Las mich mein letzte pit erwerben
30 Und sich dein Thiswes mit dir sterben!“
Sein dötlich awgen er auf-warff.
Da fiel sie an das schwert gar scharff,
Mit irem liebhaber verschied.
Also das falsch unglueck sie nied,
35 Macht irer lieb ein drawrig ent.
Pey der geschicht wirt clar erkent,
Das in der lieb das walzent glüeck
Noch teglich macht vil pöser stüeck,
Aus dem entstet vil ungemachs
40 Den liebhabenden, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 12 tag Juli.

ch.

t ein walfisch,
n wonung frisch,
chwarze zen,
5 is aufgen,
einen mund
nen wasserschlünd,
in sich fast,
itters plast
10 Das meer peweget also seer,
So hebt sich der fisch auf im meer,
Die schieff mit ungstüem uberpüerzt
Und sie in grund des meres stüerzt,
Und wen er an dem grunde stuert,
15 Vil sant auf seim rueck mit aufüert;
Stet an ainer stat etlich jar
Mit gras und krawt verwachseñ gar
In mas, sam er ein insel sey;
Wen die schiflewt kumen herpey,
20 Vermainen, es sey vestes lant,
Und heften an ir schieff zwhant,
Das sie rue haben vor dem wint.
So-pald des fewers er entpfint,
Wen man im kochet auf dem rüeck,
25 Ist sein art, das er sich den düeck
Mit schieff und lewten, sie versenck,

*

1 Im funften spruchbuche, bl. 78 bis 78'. Im register dazu steht: Des walfisch natur. Die Berliner hsch. nr. 23 enthält in der abenteuerweise des H. Folz: Cetus ein walfisch »Cetus zv deutsch ist ein walfisch« mit dem datum 1544 September 11. Dieser meistergesang stand im sechsten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 253.

Fiech unde lewt im meer ertrenck.
Wen der walfisch drey jar wirt alt,
Laicht er mit dem Balonen palt,
Eim grosen fisch, der sein mansruet
5 Im in der laich verschneiden thuet,
[bl. 78'] Das er forthin all seine tag
Nimer-mer auch gelaichen mag;
Den duckt er sich in meres-grund
Und wechst gröser zw aller stund:
10 Die weil er lebt, forthin kain mon
In lebentig gefangen kon.
Doch wen die fischer mercken, wue
Der walfisch stet in seiner rwe,
So samlen sie der schiff ein sum,
15 Halten umb die stet rings herum,
Den fahens an ein laut gesang
Mit fletten und der pfeiffen clang,
Das frewt in und steigt aus der tief,
Dan werffen sie aus einem schief
20 Ein eysen auf seins ruckens grat,
Das vil spiciger zencken hat.
So-pald das eysen in verwünd,
Fert er ab in des meres gründ,
Welzt sich am poden schwericlich,
25 Reibt das scharpf eysen gar in sich,
Pis in das lebent flaisch hinein;
Den peist in das merwasser drein,
Gesalzen, das in frist und peist,
Sein wunden im aufschwelt und reist.
30 Den schwimbt er auf dem mere dot,
Dem folget nach der fischer rot
Mit sailen lanck und in zw-hant
Mit groser arbeit zewcht zw lant.
Sein grös ganz ungeleublich ist,
35 Wie man in Plinio das list,
Das er alle fisch ueberwachs.
So sagt von Nürenberg Hans Sachs.

[bl. 79] Anno salutis 1544, am 11 tag Septembris.

*

37 S Nüernberg.

Das münich- und pfaffen-jaid,
Nimant zw lieb noch laid.

[bl. 109'] Eins nachtz lag ich in herttem schlaf,
Da ein seltzamer traum mich traf:
5 Mich daucht clerlich in gsichtes piltnus,
Wie ich wer in einr finstren wiltnus,
Die war umbstelt mit garn und netzen,
Als ob man wilde schwein wolt hetzen.
Nach dem sach ich in ainer grueft
10 Gar dieff in aines staines kluft
Die offen, fewer-glastig hell.
Nach dem hört ich ein lawt geschell
Von hunden, gar ein eutrisch jawchzen,
Vor dem wurt mir gar uebel schawchzen,
15 Ein jeger-horen dimpper schal.
In dem ich durch ein dunckel tal
Mit grosem dös, echzen und schnawffen
Herlauffen sach ein grosen hawffen
Müuich-kelnerin sampt den pfaffen
20 Und nach in eyllen ungeschaffen
Jeger und hund, war alles schwarz,
Jagten sie gen der hel abarz.
Von den gejagten allen-samen
War ein clag, wainen und grisgramen.
25 Ir ains dails detten sich verstecken
Hin und herwider in den hecken.
Aus den ainer, wie vor gesagt,
Zw mir entron. Den ich doch fragt,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 109 bis 110'. Der einzeldruck, der nach dem register vorhanden war, ist nicht erhalten.

Warumb man sie also det hetzen
Und in also hart zw det setzen,
Was sie doch uebels hetten thon.
Er antwort: „Wir namen uns on
5 Im schein ser groser heillikeit
Und lebten doch in dieser zeit
[bl. 110] Weltlicher, den selbert die welt
Und stelten geizig nach dem gelt,
Wiewol wir armuet haben gschworn,
10 Den layen hab wir düeckisch gschorn
Mit unser selmes und gotzdinst,
Das sie stiften guelt, rent und zinst,
Die wir mit ueberflus pesassen
Und schier auf erd die reichsten wasen.
15 Am pet het wir der zipfel drey,
Auch so schwuer wir kewscheit darpey;
Wie wir sie hielten, waistw wol,
Die welt ist schier exempel vol
Unser pueberey und unzuecht,
20 Wie wir unferschembt und veruecht
Schier sitzen all an der unee,
Der gleich in allem woluest me
Mit essen, drincken nach dem pesten.
Wir hetten klöster wie die festen.
25 Auch schwur wir ghorsam, doch die zeit
Unterton kainer öbrikeit,
Schlaiften uns gar aus irer pflicht,
Aus ir stewr, gepot und gericht.
Mit unsrem schein und gleisnerey
30 Richt wir an sect und ketzerey,
Ferfürten das gmain volck der-masen,
Das es gottes wort hat verlasen
Und ist anghangen unsren lüegen,
Die wir nun nicht verfechten müegen,
35 So mans mit gottes wort haim-suecht.
Darumb geb wir also die fluecht
Itzund vor dem helischen jeger,
Der unser uebel ist ancleger."
[bl. 110'] Wer noch aus dem gaistlosen netz

*

11 ? rent] fehlt S. 26 S kainr.

Entrint und sich pegibt zw-letz
Auf gottes wort in wort und leben,
Dem wil got ain erlössung geben
Durch Cristum; vür als ungemachs
5 Zum newen jar wünscht uns Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 2 tag Januari.

Der doctor im Venus-perg.

Zw Florenz ein jung doctor sas,
Der an seins vatters erb reich was,
Doch arm an witz, kuenst und verstant,
5 Prangt her in köstlichem gewant.
Der het zwen maler zw nachtpawren,
Zwen spotfögel, gar nasse lawren.
Eins tags malten sie in seim haws,
Sie waren schwencklich üeber-aus.
10 Der doctor fragt umb newe mer,
Da sagtens im ain fabel her
Vom Venus-perg und schönen frawen,
Gar minniclich und schön zw schawen,
Auch wie sie alle zwen gemein
15 All pfinztag-necht füeren darein.
Doctor Simon es alles glaubet,
Vor wunder gros schüet er sein haubet,
Pat, das sie in zw diesem werck
Auch mit in in fraw Venus perck
20 Liessen faren, solch frewd zw haben;
Paid wolt er sie reichlich pegaben.
Als die zwen merckten so geweltig
Den doctor so schlecht und ainfeltig,
Versagtens im sein doricht pit;
25 Er aber wolt ablassen nit,
Stelten sich, das zw thun ungern.
Nach vil pit dettens in gewern,
Sprachen, auf die nechst pfinztag-nacht

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 121 bis 121'. Gedruckt als 78 schwank. Vergl. MG 7, 60 im rosentone des H. Sachs: Der doctor im Venusperg »Zw florencz ein jung doctor sase« 1545 Februar 7. 9 MG Waren geschwenckig.

Solt er sich schön klaiden mit pracht,
Sein rotten scharlach legen on,
Auf unser frawen kirchoff gon,
Auf eim dotten-grab wartten schiere,
[bl. 121'] Pis kumen würt ein schwarzes tiere,
Doch müest er haben zw dem scherz
Ein unerschrocken mannes-herz,
Wen das thier mit hewlen und pruemen
Würt schröcklich auf den kirchoff kumen.
10 Wen es stilstüend von seinem lawff,
Solt er stilschweigent sitzen auff,
Das wüert in Venus-perg in dragen.
Der küearzt all ding thet zw-sagen.
Zw nacht der sewarzt schlich hinab,
15 Stünd im kirchoff auf ein new grab.
Die zwen maler hetten erdicht
Ein visirlich thier zw-gericht,
Darin ainer, der ander foren
Gen kunden, kamen mit rumoren
20 Auf den kirchoff, im thier verporgen.
Der doctor zitrent stünd in sorgen,
Vermaint, das tier der dewffel wer,
Er krewzigt sich oft hin und her.
Entlich das thier vor im stil stunde,
25 Verzagt er darauf sitzen kunde.
Sie druegen hin mit grosem graus,
Stuerzten in in ein gmain sprachhaus.
Darin det er im dreck umzablen,
Pis er wider heraus det krablen,
30 Kam stinckent haim von menschen-kot,
Erzogen het sein scharlach rot.
Darumb sein fraw in det erzausen.
Narren mues man mit kolben lawsen;
Wan sie sint grob und ungelachsen.
35 Die ler habt euch von Hans Sachsen.

Anno salutis 1545, am 7 tag Februari.

*

18 MG sie paid hinden vnd. 27 S Stueroztan in ein. 29 S wider heraus det wider.

Der Ulisses mit den winden.

Als Ulises mit seinem heer
Irr fuere auf dem wilden meer,
Als er ains tags gefaren kam
5 An die insel Eoliam,
Da künig Eolus genent
In-hielt das küncklich regiment,
Der war ain herr ueber die wind
Und het zwelff künicklicher kind,
10 Hielt köstlich hoff mit grosem pracht,
Mit panckadiren tag und nacht.
Der Ulisem höflich entpfing,
Fragt in von Troya aller ding.
Pey dem plieb Ulises zw hoff,
[bl. 124] Pis das ein ganz monat verloff.
Nach dem Ulisses in erpat,
Das er geb stewer, hilff und rat,
Das er kem in sein vatterlant.
Eolus mit gwaltiger hant
20 All ungestüeme wint verschlos
In ein oxenhawt, weit und gros,
Die er gar wol verknüepfet hat
Mit ainem starcken silbren drat.
Allain lies er den westen-wind
25 Ledig, das er gar senft und lind
Das schieff solt dreiben auff dem meer.
Ulises sas auf mit seim heer,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 123' bis 124'. Vergl. MG 7, bl. 67 in der abenteuerweis H. Folzen: Ulises mit den winden »Als vlises mit seinem her« 1545 am aschermitwoch den 18 tag Februari.

Nam urlab und den schlawch entpfing
Und fuer dahin frölicher ding.
Als er nun fuer neun tag und nacht
Geluecklich durch des windes macht
5 So nach, das er den rawch und prant
Aufgen sach in seim vatterlant,
Ulisses legt sich an sein rw,
Schlaffent gingen sein awgen zw.
Sein knecht dachten in furwitz awch,
10 Ein schatz verporgen wer im schlawch,
Den im der künig het geschenckt,
Und knüepften auf den schlawch verschrenckt.
Im awgenplick prastletten raus
Die wint mit ainem lawten saus,
15 Platzten in das meer ungestüemb,
Drieben gros wellen umadüemb,
Einfiel ein groses ungewitter,
Das meer wuetet gar herb und pitter.
Im schrecken Ulises erwacht,
20 Das schiff getrieben wurt mit macht
Wider hin in Eoliam.
[bl. 124'] Ulisses der stieg aus und kam
Gen hoff, als gleich der künig aß.
Dem fiel er zw fues, klagt im das,
25 Sprach: „Weil ich schlieff, haben mein knecht
Die winde ausgelasen, secht!
Ich pit umb weitter hilff und rat
Von künicllcher mayestat."
Der künig antwort zorniclich:
30 „Götter und menschen hassen dich;
Weich pald! dw hast kain hilffe meer."
Drieb aus Ulissem und sein heer.
Also schied er ab gar ellent.
Darmit die fabel hat ein ent.
35 Homerus, der poet, peschreibt
Darfon die unterricht uns pleibt:
Wem got hie geit ein herrlich gab,
Das er die wol vor awgen hab,
Prawch der, auf das er nicht verlier
40 Die gab durch sein knechtlich pegier,
So er in wolüesten entschlieff

In diesem jamer-mere dieff,
Dardurch mer ellent im erwachs
Durch sein fürwitz. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545. am 18 tag Februari.

*

1 S deisem.



Die zwo edlen … von des glaubens wegen … erprent.

[bl. 139] … lich geschicht,
… n unterricht,
5 … Niderlant.
… er genant
… on edlem stammen,
… mit namen,
… genent,
10 Paid sie gefangen worden sent,
Das sie anhingen gottes wort.
Thiranisch man mit in rumort;
Man fragt, was ir gelaube wer.
Da sagten sie von Cristo her,
15 Der wer ir hailant und ir drost,
Der sie het an dem creuz erlost.
Man fragt, obs widertawffet wern;
Das detten sie lawtter erclern:
„Ein mal seint wir getawffet worden
20 Nach rechtem cristenlichem orden,
Wie Cristus selb pefolhen hat,
Wie Marci an dem letzten stat.“
Weitter fragt man sie an dem ent,
Was sie hielten vom sacrament.
25 Die zwo junckfraw antworten fort:
„Solt wir nit glauben gottes wort,
Darmit er auf-setzt vor seim ent
Das heillig frone-sacrament

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 138' bis 139'. Der einzeldruck, für den die verse sicherlich als erklärung zu einem holzschnitte gedichtet wurden, ist nicht erhalten.

Sein warhaftigen leib und pluet
In prot und wein, uns alln zw guet?"
Pald sie die wort hetten pekent,
Wurt erstlich Maria verprent.
5 Die pett fur ire feint zw got,
Pefalch ir sel in letzter not
Auf Cristus leiden an dies ent
[bl. 139'] Got, dem vatter, in seine hent.
Also gedulticlich verschied,
10 Die nun pey Cristo ruet im fried.
Die junge, Ursula genant,
Wart von dem thirannen gemant,
Sie solte widerueffen eben,
So mocht sie pleiben pey dem leben.
15 Sie sprach: „Solt ich gotz wort verlawgen
Umbs zeitlich lebn vor gottes augen,
Dardurch ich ewig müest verterben,
Vil lieber wil ich zeitlich sterben,
Das ich ererb das ewig leben."
20 Nach dem det man ein rat ir geben,
Sie solt doch pitten umb das schwert;
Pey der öbrikait würt sie gewert.
Drumb wolt sie auch mit nichte werben,
Sunder auch wie ir schwester sterben.
25 Nach dem so wurt sie auch verprent,
Pefalch ir sel in gottes hent,
Doch ist ir kainer leib verprunnen.
Gros wunder die lewt drob gewunnen,
Das es die groß fraidikait mercket
30 Der zwayr junckfraw, von got gestercket,
Das sie frölich lieden den dot.
Lob sey dem almechtigen got,
Der sein wort wider düngen thuet
Mit der glaubigen martrer pluet!
35 Dardurch sein wort grüen, plue und wachs
Und sein frucht pring, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 5 tag Juli.

[bl. 140] **Der ers … pidem zw Corphw in M … den 24 tag Marcj.**

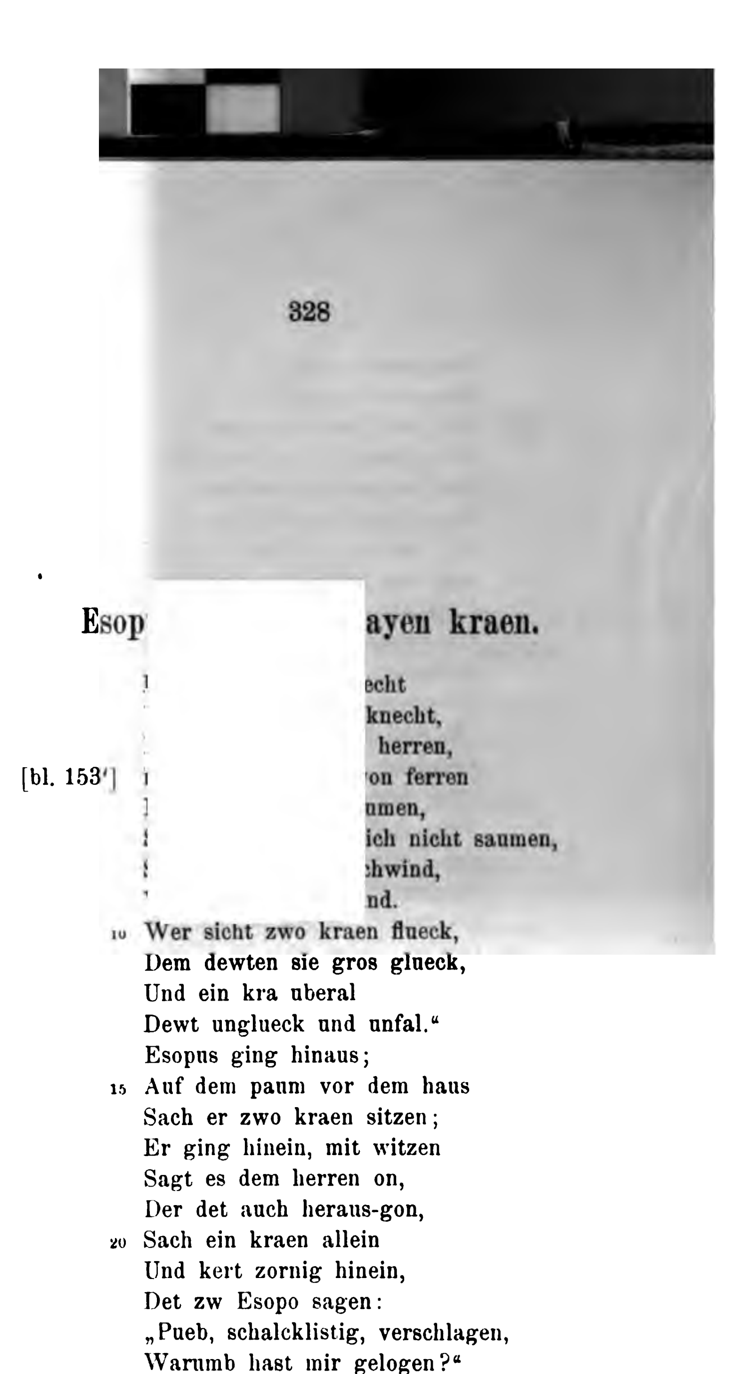
… ocklich geschicht,
… hat pericht
5 … tem gründ,
… riffliche urkünd,
… dem landt,
… hw genandt,
… dieses jar
10 Den vier-und-zwainzing tag vürwar
Marci, die drit stünd auf den tag
Ein gros ungewitter ich sag
Und ein erschrocklich erdpidem kumen,
Der gleich kein mensch vor hat vernumen,
15 Hewser und thüern so starck erschüet
Eingeworffen und gar zwrüet
Und gar gelegt zw ebnem gründ.
Der gleichen auch in dieser stünd
Der erdpidem zw-rüettet hat
20 Sittuni, ein mechtige stat,
Das kain stain auf dem andren plieb,
So grawsam sein erschuettung trieb.
Was menschen auch ergriffen hat
Der ertpidm in der ganzen stat,
25 Die sint verfallen und verdorben,
Ir sint auf drey-dawsent gestorben
Und siebenhündert auf die stünd.
Sich thet auch auf der erden gründ
Und wart grewlich heraus er-giesen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 140 bis 140'. 20 Vergl. H. Oesterley, Hist.-geogr. wörterbuch des dtsch. mittelalters u. d. w.

Ein groser wasser-strom her-schiessen,
Hat also die ganz stat durch-loffen.
[bl. 140'] Der gleich hat der ertpidem droffen
Ain grose stat in diesem lant,
5 Die Novapatre ist genant.
Da ist auch von den hewsern allen
Wol die zway dritail ein-gefallen,
Auch ein grose sum volcks erschlagen.
Noch hat ain wunder sich zv-tragen:
10 Ein flissent wasser pey der stat,
Exromea, das selbig hat
Zw-rüeck geflossen ungeschieden,
Die weil gewert hat der erdpiden.
Dergleich von dieser stat nicht weit
15 Sint eingefallen zw der zeit
Zway hohe gepirg, starck und gros,
Die statmawr zw Lepanto plos
An zwayen ortten ein-gerissen.
Da haben mit angstlichem gwissen
20 Cristen, Juden und die Düercken
All angefangen pues zw wüercken
Mit fasten, petten und casteyen,
Umb hilff zw got cleglich zw schreyen,
Das er des jamers macht ein ent.
25 Also die ding verloffen sent,
Ein ernsthaftige gottes-straf,
Uns aufzwwecken von dem schlaf
Der sunden zw ainr waren pus.
Das verleich uns der herr Cristus,
30 Uns armen sündern allen-samen.
Wer das peger, sprech mit mir amen!

Anno salutis 1545, am 7 tag Juli.



Esop ... ayen kraen.

...echt
...knecht,
...herren,

[bl. 153'] ...on ferren
...umen,
...ich nicht saumen,
...hwind,
...nd.

10 Wer sicht zwo kraen flueck,
Dem dewten sie gros glueck,
Und ein kra uberal
Dewt unglueck und unfal.“
Esopus ging hinaus;
15 Auf dem paum vor dem haus
Sach er zwo kraen sitzen;
Er ging hinein, mit witzen
Sagt es dem herren on,
Der det auch heraus-gon,
20 Sach ein kraen allein
Und kert zornig hinein,
Det zw Esopo sagen:
„Pueb, schalcklistig, verschlagen,
Warumb hast mir gelogen?“
25 „Die ain ist hin-geflogen,“
Sprach Esopus, „die weil
Ich herein-ging mit eil.“

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 153 bis 154. Gedruckt als 79 schwank. Vergl. MG 7, bl. 275 in der spruchweise des Hans Sachs: Esopus mit der kraen »Dieweil Esopus schlechte« 1545 September 10. Quelle: Steinhöwels Aesop (hg. von H. Oesterley s. 51).

Xantus ergrimbt in zoren
Pot sein knechten da foren,
Esopum sie abzuegent
Und in mit ruetten schluegent.
5 Der clagt hart sein unschuld,
Lied es mit ungedüld.
In dem kam in palast
Ein knecht und lued zw gast
Xantum zw dem nachtmal.
10 Erst claget sein unfal
Esopus und det jehen:
[bl. 154] „Zwo kraen hab ich gsehen,
Ain zaichen alles guetten,
So schlecht man mich mit ruetten —
15 Und mein herr hat allaine
Gsehen der kraen aine,
Ain zaichen im zw schaden,
Und wirt zw gast geladen!
Derhalb so ist das glueck
20 Walzent, sinbel und flüeck."
Als Xantus zoren-hitzig
Hört diese antwort spitzig,
Det er zun knechten sagen:
„Hört in pald auf zv schlagen!"
25 Hernach ungschlagen pliebe,
Wie er uns selb peschriebe.
Also auf ertereiche
Get es noch ungeleiche:
Aim ist unfal pescheret,
30 Der ander wirt geeret;
Aim frewd, dem andren schmerzen;
Das sprichwort sagt mit scherzen,
Das ainem wirt das haile,
Dem andren wirt das saile.
35 Also ir idem wachs
Glueck odr fal, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 10 tag Septembris.

Die müeck mit der amais. Ein kampf-gesprech.

Ein amais und ein fliege
Die hetten ainen kriege
Die müeck fing an zw rüemen,
5 Sich zw loben und plüemen
[bl. 154'] Ir freyheit und gewald,
Die sie het manigfald
Sprach zw der amais reich:
„Mainst, dein lob sey mir gleich?
10 Dw wonest in der erden,
Durstig, vol mit peschwerden,
So flewg ich uberal
Umb in der füersten sal.
Dich nert ain waizen-koren,
15 Ich pin edel geporen,
Is künicliche speis,
Gekocht mit allem fleis,
Wilpret und köstlich fisch.
An des küniges disch
20 Drinck ich aus guelden schaln,
Rainfal aus den bocaln;
So sawgstw aus der erden
Die fewchte mit peschwerden
Pleibst stetz in der ainöd,
25 Krewchst auf der erden schnöd.
Mit fliegen ich durch-wander

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 154 bis 155. Vergl. den meistergesang in der spruchweise des Hans Sachs: Mueck mit der amais »Ein ameis vnd ein fliege« 1545 Juli 12? (MG 7, 212). Quelle: Steinböwels Aesop nr. 37 (hg. von H. Oesterley s. 130). Erweiterung sieh in den fabeln und schwänken 15. Nochmals kam H. Sachs auf den gegenstand band 17, 475.

Von aim haus in das ander:
All welt thw ich durch-schawen,
Und auch die schönen frawen
Anflewg ich mit verlangen,
5 Kües ir röslichte wangen
Leb müesig, frewden-reich.
Dw pist mir ungeleich."
Die ameis sprach hin-wider:
„Dw schant-fogel unpider,
10 Dw rüembst dich deiner schant;
Unwerd pist in dem lant,
Deinr zwkunft nimant geret.
[bl. 155] Von dir werden peschweret
Fiech und lewt mit unwillen;
15 Dein muetwillen zw stillen,
Pist schedlich allenthalben,
Verterbst confect und salben.
Des thuet man dich vertammen;
Peitschen, wedel und schwamen,
20 Darmit duet man dich schlagen
Erwürgen und verjagen.
Im winter pistw nimer;
Ich aber lebe imer
Frölich, sicher und gsunde,
25 Emsig mit arbeit runde,
Vil pesser den dw, flieg."
Darmit ent sich ir krieg
Thuet Esopus ausprechen.
Darmit stupft er die frechen,
30 Die sich ir schalckheit rüemen,
Ir laster lobent plüemen,
Frum, redlich lewt verachten,
Die der tugent nach-drachten,
Die sich mit arbeit neren
35 In redlikait und eren.

Anno salutis 1545, am 11 tag Septembris.

Der [illegible]n korock.

Ei[illegible]rffe sas,
D[illegible]geleret was.
De[illegible]ieb gewon,
5 Di[illegible]n mon.
Als[illegible]r in die stat,
[bl. 155'] De[illegible]ewrin drat
Un[illegible]grose lieb.
Di[illegible]r auß im drieb,
10 Sprach: „Ir pfaffen seit karge hund.“
Er sprach: „Forder zw dieser stund!
Wilt ein stueck flaisch vom pachen mein,
Ein par schuech oder güertelein?“
Sie sprach: „Das hab ich vor aufs minst.
15 Wolt ir durch lieb mir thun ain dinst,
So schenckt mir pehemisch ain schock,
Das ich von Juden lös mein rock.“
Er sprach: „Des wil ich sein verpflicht,
Doch hab des geltz ich pey mir nicht.“
20 Sie sprach: „Get hin und pringet mir,
Wolt anderst pey mir schlaffen ir!“
Der pfaff sprach: „Ey, es würt zw lang!“
Sein korock von dem halse schwang
Und gab ir den die weil zw pfant;
25 Spert in ain kestlein in zw-hant,
Ging mit dem pfarer in den stal.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 155 bis 156. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 80. Vergl. MG 7, bl. 284 in der abenteuerweise des Hans Folz: Der pfarrer mit dem korrock »Ein pfarer auf eim dorfe sas« 1545 September 22. Quelle: Steinhöwels Decameron 8, 2 (Keller s. 469). 22 MG würt. S wer. 24 MG die. S ain.

Als sich ir frewd ent üeberal,
Da stünd der pfarer wie ain plock
Und drawret ser umb sein korock,
Drawt in zw lösen nimer-mer;
5 Die pawren opferten nicht seer,
Ging haim, erdacht ain liste schlecht,
Der umbsunst im sein corock precht,
Und schicket zw der pewerin
Sein schüeler umb ain morser hin,
10 Er müest kochen auf etlich gest.
Die pewerin den schalck nit west
Und liech im iren mörser pald.
Als nun haim-kam der pawer ald,
Der pfarer het sein spech. Als sas
[bl. 156] Der pawer an dem disch und as,
Schickt er den mörser im zw haus
Und hies im geben wider raus
Sein korock, den er ir zw pfant
Drumb geben het zw drewer hant.
20 Die pewrin erschrack der geschicht,
Dorft doch des wider-sprechen nicht.
Der pawer ab der red erschrack,
Sprach zum weib: „Dw zwnichter sack,
Mues der pfarer pfant geben dir?
25 Schant ich mein nicht, gelaub dw mir,
Ich wolt dich plewen, dw holzpock.
Schick pald dem herren sein korock!“
Die pewrin schnurt zornig hinab
Und dem schüeler den korock gab
30 Und sprach: „Sag deinem pfaffen gleich,
Meinn mörser ich im nimer leich.
Der dewffel im sein stempfel hol!“
Des lacht der pfaff, gedacht im wol.
List man mit list vertreiben mus,
35 Schreibt Johannes Bocacius.

Anno salutis 1545, am 22 tag Septembris.

*

24 S pant. 31 ? Meinn. S Meim.

Der krieg her[illegible] von Praunschweig.

[bl. 159'] Nu [illegible] v gedicht,
Da [illegible] rt pericht,
W [illegible] von Praunschweig
5 Ai [illegible] h anzeig,
Vi [illegible] rembden namen
Zw [illegible] pracht zw-samen,
Vi [illegible] m sold verhies.
Et [illegible] lies
10 Seins lands, darauß er war vertrieben,
Wie-wol es nicht darpey wer plieben,
Het nit gesamlet auch ain heer
Herzog Hans und der lantgraff mer,
Die muesterten und gaben gelt,
15 Schluegen pey Northeim sich zw felt.
Octobris am ain-und-zwainzigisten
Umb miternacht zuegens mit listen
Aus dem leger ganz stil vor tag,
Kamen, da herzog Hainrich lag
20 Pey Kalfelln in zw ueberfalln.
Sein wacht drung man im ab vor alln,
Erst wurt ain lerman in seim heer.
Er schickt drey fenlein ant lantweer,
Aber sie wurden abgetrieben,
25 Die hecken wir auch nider-hieben,
Prachten auch unser gschuetz ins felt,
Darmit man herzog Hainrich strelt,
Das er gab gmechlich hin die fluecht.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 159 bis 160'. Vergl. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 264 f. 20 Calefeld.

Weil man in aber hart haimsuecht
Mit dem geschuetz zw paiden seittn,
Da gab sein füesfolck erst ein weittn
Und zog stracks darfon mit dem dros.
5 Wiewol sein fyer gschwader zw ros
Hielten sich etwas lenger auf.
Aber der hacken-schüetzen hauf
[bl. 160] Drieb sie, und heftig in sie setzt,
Derhalb sie schickten an der letzt
10 Ein potschaft zw herzog Moritzen,
Zw handlen in der sach mit witzen.
Darauf sich herzog Hainrich vor
Mit seinem suen Karel Victor
Gestelt hat ins lantgrafen hent,
15 Die wurden paide an dem ent
Füerstlicher gfencknus angenumen,
Ein guette richtung zw pekumen.
Auf Gandershaim sein volck hin-wich,
Schickten zum lantgraffn hinter sich
20 Etlich rottmaister und pefelchs-lewt,
Ob ir herr herzog Hainrich hewt
Sich geben het, wer gfangen worn,
So hetten hart zwsamen gschworn
Die lanzknecht und die rewters-knaben,
25 Sie wolten ir pezalung haben.
Wider schickt man in diese pos,
Das sie zw fues und auch zw ros
Von spiesen rissen alle fannen
Und des nechsten tages von dannen
30 Solten zihen zertrennter weis,
Sunst würt man sie all machen preis.
Sie aber haben nicht gewelt,
Ir raysig zeug hat sich gestelt
In ain schlachtordnung zw dem hader.
35 Pald die lantgrefischen geschwader-
Rewtter ankamen an der letzt,
Wurt dem raissing zeug zv-gesetzt.
Darumb er sich hat pald ergeben,
Zw stelen sich gen Cassel eben
[bl. 160'] Auf den künfting sant Marteins-tag.
Die fuesknecht aber vor aim hag

Hetten ain fortail aingenumen,
Unser rewter sint hinter sie kumen
Und detten sie gwaltig umbringen,
Vom holz in das weit felt zw dringen.
5 Da wurden sie so hart geplagt,
Das sie erst haben zwgesagt,
Das sie ganzer sechs monat lang
Nicht dienen wolten nach außgang
Wider diese zwen lobling füersten,
10 Welche nach grechtikait was duersten
Namen wider schlösser und stet,
Die der feint geprant-schatzet het,
Herzog Hainrich und auch sein sun
Gen Cassel wurt gefueret nun.
15 Da wirt erst vil haimlikait offen.
Also hat sich der krieg verloffen
Pisher, und kumbt ein weittre pos,
Sie sey zw fues oder zw ros,
Die wil ich euch auch nit verhalten;
20 Auf dismal lassen wir got walten.

Anno salutis 1545, am 13 tag Novembris.

*

7 ? Das. S Sas. 12 S geprant schachet. 20 S wirs.

[bl. 186'] Das schön pad.

Eins abenz kam ich ungeladen,
Alda ich fand sechs frawen paden
Und darzw auch zway klaine püeblein
5 In aim artlich klainen padstueblein.
Die fuenf ganz adelicher art,
Geliedmasiret schön und zart.
Die erst vor dem pad offen lecket
Ir pruestlein, weis und unpedecket,
10 Die ander sich wuesch, die drit krawt
Ir milich-weise, linde hawt,
Die virt kempt ir goltfarbes har.
Nach dem nam ich der füenften war:
Ein adelich, jung, zarttes weib
15 Mit eim ganz wolgestalten leib,
Die knockt am poden und det krawen
Und waschen an der sechsten frawen,
Die war gefurmbt wie ain sewdrock,
Geranig wie ain anpeis-stock,
20 Ir hawt war schön wie milch und pluet,
Das man durch kolsack drüecken duet,
Ir münd rot wie ain offen-herd,
Het zenlein wie ein ackerpferd,
Ir augen stacken grieben vol,
25 Ir nasen war geputzet wol,
Gefurmet wie ein leschhorn,
Rot, prait und hanget ire orn,
Ir hals vol kropf wie puterweck,
Ir pruestlein wie zwen pfeiffen-seck;

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 186' bis 187. Als 81 schwank gedruckt. Der einzeldruck, der nach dem großen register in S 5 vorhanden war, ist nicht erhalten. 18 ? ain] fehlt S. 20 S milich. 28 S puterwerck.

Auch hetz zwen packen wie ein pfeiffer
Und kolbet finger wie ein schlewffer,
Ir arm gleich ainer wagen-nab,
Ir har golt-gelb gleich wie ein rab,
5 Ir hintergstel wie ain Enzer wagen,
[bl. 187] Ire knie wie ain sew-magen;
Wie zwo pirstüetzen waren ir schenckel,
Unden am dicksten umb den enckel,
Ir fües gefurmbt wie ein weschplewl,
10 Ir gsicht lieblich wie ain stockewl,
Ir hawt lind wie ein herin sack;
Gleich einem pock het sie ain gschmack
Und prumet wie ain alter per
Als, was man ir solt langen her.
15 Gleich ainem alten pferd sie kraist
Und ainer sew grolzet und faist,
Gleich eim misthawfen sie da sas,
Wie ain drecktar geformet was;
Auch sach ich gar vil spital-plümen
20 Herliegen umb die alten mümen.
Dacht ich: Dw solst mit deinem leib
Aim wol erlaiden alle weib.
Also an urlaub ich abschied
Und lies sie in dem pad mit fried.

Anno salutis 1545, am 1 tag Decembris.

Der edelmon mit dem narren und der warheit.

Ein edelmon vor manchem jar
Ein witib auf eim schlosse war,
Der-selb ain jungen narren het.
5 Wen der junckherr ausreitten thet,
Knecht unde maid zwsamen sassen,
Das peste sie druncken und assen.
Wen den der junckher kam zw haus,
Weil in der narr halff zihen aus,
10 So sagt er dem junckherren an,
Was knecht und maid hetten gethon,
Wie sie zw-sam waren gesessen.
Was sie hetten druncken und gessen.
Als den der juncker in spotweis
15 In aufruepft paide dranck und speis:
„Wie hat euch dis und jens geschmecket?“
[bl. 189] Und all ir haimlikait aufdecket,
Sie darzw auch gar uebel schalt,
Das sich paid schempten jung und alt.
20 Zwsam sprachen die ubertretter:
„Unter uns mues sein ain veretter.“
Also das los fiel auf den narren,
Uber in machten sie ain karren.
Als der jünckher wider ausrit,
25 Schlempten sie nach dem alten sit.
Der narr wie zw-vor pey in saß,
Auch mit in schlemet, dranck und aß.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 188' bis 189'. Gedruckt als 82 schwank. Vergl. MG 8, bl. 7 im rosentone des Hans Sachs: Der narr mit der warheit »Ein edelmon vor manchem jare« 1545 December 10. Quelle: Pauli nr. 1 (H. Oesterley s. 15 und 473). Vergl. band 9, s. 521 bis 523.

Darnach fürtens den narren unden
In keller und mit stricken punden
In mueter-nackat an ein sewl.
Der narr hueb an ain gros gehewl.
5 Sein leib mit ruetten im durch-schwungen,
Das im die strenen rott aufsprungen.
So oft im ainer gab ein haw,
So sprach er zw dem narren: „Schaw,
Se, se, se! das ist die warheit,
10 Die dw dem junckhern sagst alzeit.
Das ist die warheit! se, se, se!“
Der narr schray: „Duet den also we
Die warhait, so wil ich nun sagen
Kain warhait mer pey all mein tagen.“
15 Nach dem der junckher kam zw haus.
Als aber in der narr zog aus,
Sprach der herr: „Sag die warheit an,
Was maid und knecht die weil hat than!
Sint sie nicht aber zam-gesessen,
20 Haimlich gesueffen und gefressen?“
Pald der narr hört die warheit nennen,
Schrir er lawt: „E lies ich mich prennen,
E ich wolt sagen die warheit,
[bl. 189'] Die mir so pitter vor der zeit
25 Wurt hinden auf mein rueck geschrieben,
Die puchstabn sind darauf noch plieben.“
Der juncker zog den narren ab,
Erst er im selb gelawben gab,
Sach auf seim rueck die rotten strimen,
30 Geschlagen mit ruetten und rimen.
Nach dem der narr legt auf den münd
Sein finger und schwieg alle stünd.
Verprentes kind forcht noch das fewer;
Also wie fert pleibt es noch hewer:
35 Wer alle warheit noch wolt sagen,
Der würt auch hart mit ruetten gschlagen.
Das kain unratt daraus erwachs,
Ist schweigen guet, so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 10 tag Decembris.

Der karg abt.

Es was eins-mals ein karger abt.
Den kergsten münich er pegabt
Mit dem ambt der gastmaisterey,
5 Der prawcht sich karckheit mancherley:
Wer im kloster herbergen det,
Gar ein schmale nacht-zerung het.
Eins abentz spat ein sprecher kam,
Der in dem kloster herberg nam;
10 Wan es gestift war die abtey,
Die armen zu herbergen frey.
Der karg gastmaister ob-perüert
Den gast in die hunt-stueben füert
Darinnen war ain wüest gestenck.
15 Da muest er essen auf der penck,
Ein arme süpen er im gab,
Ein ungmacht krawt, darmit schabab.
[bl. 190] Darzw gab er im ain grob prot,
Ein sawer pier im darzw pot;
20 Alda er in der finster sas,
Und an ain liecht das nachtmal as,
Und die nacht auf der pencke lag,
Stünd auf, als es was heller tag,
Und dacht doch, wie dem gastmaister
25 Möcht guetter herberg dancken er.
In dem crewz-gang sach er den abt,
Dem er demüeticlichen gnabt,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 189' bis 190'. Gedruckt als 83 schwank. Vergl. MG 8, bl. 15 in der abenteuerweise Hans Folzen: Der karg abt »Es war ains mals ein karger abt« 1545 December 17. Quelle: Pauli nr. 60 (H. Oesterley s. 31 und 480). Vergl. band 9, 524 bis 526.

Sprach: „Ich danck ewren gnaden vast,
Das ir mich unwirdigen gast
So köstlich herbergt habt die nacht.
Ewer gastmaister hat mich pracht
5 In ain schön gedeffelten sal,
Darin wir asen das nachtmal,
Assen weisprot, wiltpret und fisch,
Dreyerley wein het wir zw disch.
Da schlempt wir pis auf metten-zeit.
10 Darnach war mir ein pett pereit,
Als ob ain füerst solt ligen dron;
Und als ich hewt früe wolt darfon,
Gab er füenf patzen mir zw schenck.
In eren ewer ich gedenck,
15 Wo ich zeuch in dem lant mein stras!
In zwelff jaren lebt ich nie pas!"
Darmit zog hin der frume gast.
Der abt wurt des entruestet vast
Und wurt dem gastmaister ser gram.
20 Als man in das capittel kam,
Den gastmaister der abt anclagt
Der ding, wie der gast het gesagt.
Der gastmaister der laugnet ser;
In aber halff kain gegenweer;
25 Mit ruetten man in üebel hawt,
Das ampt im weitter nicht vertrawt
[bl. 190'] Und ain andren gastmaister setzt,
Den er auch ser kercklich verhetzt.
Darumb ist es ein laster arg:
30 Wer reich ist und darpey doch karg
Und des essens nimant vergan,
Der wird veracht von idermon,
Freünt unde feinde in vexirt.
Wer so zw ainem nerwolff wirt,
35 Das er nit geren essen sicht,
Dem-selben dest wüerser geschicht.

Anno salutis 1545, am 17 tag Decembris.

Die epthesin mit der pruech und dem jungen nüenlein.

Ein frawen-kloster war
In Lampartten vor jar,
Darin von edlem stam,
5 Lisabeta mit nam,
Ein junges nünlein was.
Das het lieb uebermas
Ein jungen edelmon,
Der auch in liebe pron.
10 Doch ir lieb nit genossen;
Das nünlein war verschlossen.
Doch er ain sin erfünd,
Zw ir ein-steigen künd
Pey der nacht one drawern
15 Uber die kloster-mawern
[bl. 206'] Und pflag mit ir der lieb,
All nacht das-selbig trieb.
Eins nachtz die kloster-frawen
Waren haimlichen schawen
20 Den jüngling pey der nunen:
Gros eiffer sie gewunen,
Die eptesin sie weckten,
Den handel ir enteckten,
Wie das nüenlein im pette
25 Ein jüngling pey im hette.
Die eptasin ungschlaffen
Lag aüch pey einem pfaffen,
In zoren wurt pewegt

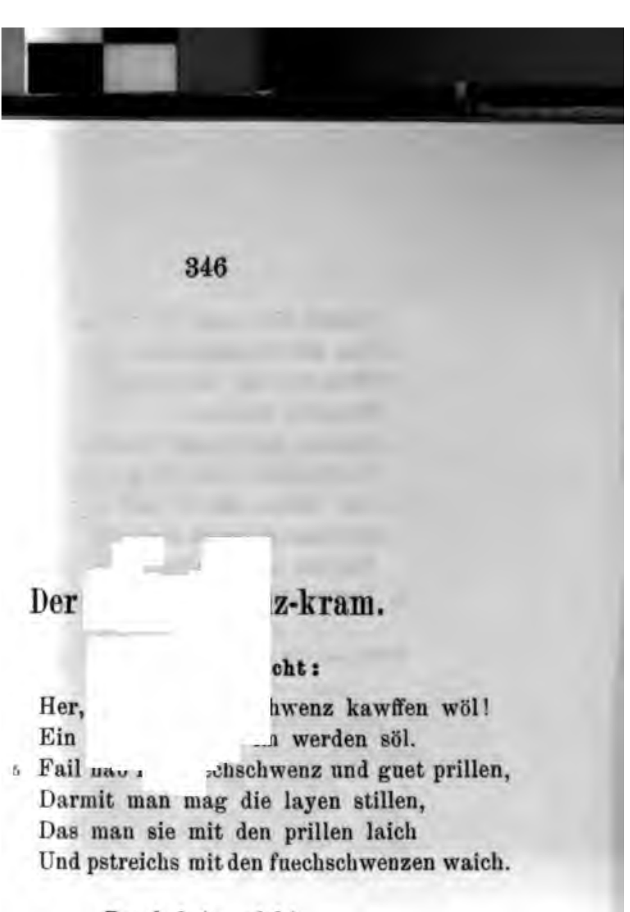
*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 206 bis 207. 85 schwank. Vergl. MG 8, bl. 32 bis 33 in der spruchweise des Hans Sachs: Die epthesin mit der pruech »Ein frawen closter ware« 1540 Januar 30. Quelle: Boccaccios decameron IX, 9 (Keller, s. 551). Sieh auch Burkh. Waldis, Esop IV, 33 (Heinr. Kurz s. 161).

Und eillent sich anlegt,
Erwischt des pfaffen pruech
Für ir schwarz weiller-tuch
Und legt es auf ir haubt
5 In der finster (gelaubt!),
Ging eillent unpesunen
Aufs schlaffhaus mit den nunen,
Dem nünlein für sein zellen.
[illegible] gem pellen
10 [illegible] f die thüer,
[illegible] are spüer.
[illegible] in capittel
[illegible] ir mittel
[illegible] rawriclichen,
15 [illegible] forcht erplichen.
[illegible] an-fuer,
[illegible] zenichte huer,
D[illegible] gemacht zw schant
Das closter in dem lant."
20 Das nünlein künd nicht lawgen,
Hueb drawrig auf sein augen
Und det die pruech ersehen
[bl. 207] Auf irem haubt, det jehen:
„Fraw eptasin, auf glauben!
25 Die pendel der nachthauben
Pind auf, die euch da foren
Hangen ueber die oren."
Die andren kloster-frawen
Detten all auf sie schawen,
30 Wurden gewar der pruech,
Die für ein weiller-tuech
Auf irm haubt lag. Der sachen
Fingens all an zw lachen.
Die eptasin nauf-grieff
35 Und ersewfzet gar tieff,
Sprach: „Kewsch sein ist unmüeglich.
Drumb mag ein ide füeglich
Ein aigen puelen haben."
Nach dem sie sich pegaben
40 All auf die pulerey,
Wart in erlaubet frey.

Drumb hört man noch von viln,
Das das convent mag spiln,
Wen der apt würffel legt:
Pocacius auslegt.
5 Drumb, layen oder pfaffen,
Wer ander lewt wil straffen,
Der schaw, das er selb sey
Strafparer laster frey,
Das im sein schant nicht wachs
10 Daraus, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 30 tag Januari.



Der … z-kram.

… cht:

Her, … hwenz kawffen wöl!
Ein … n werden söl.
5 Fail … chschwenz und guet prillen,
Darmit man mag die layen stillen,
Das man sie mit den prillen laich
Und pstreichs mit den fuechschwenzen waich.

Der babst spricht:

10 Der gröste fuechschwanz zimet mir,
Weil ich die gaistlikeit regir,
Das ich im weltling regiment
[bl. 211] Kaiser, künig und füersten plent.

Der cardinal spricht:

15 Heilliger vatter, ich ste dir pey.
Gar guetter fuechschwenz dörft ich drey,
Darmit ich im concilium
Erhalt das römische pabstum.

Der pischoff spricht:

20 Der fuechschwenz dörft ich auch wol fier,
Weil ich auch lant und lewt regier,
Auf das ich in meinem gewalt
Gaistlich und weltling stant pehalt.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 210' bis 212. Zuerst als einzeldruck erschienen, der noch erhalten ist und in der bibliographie im nächsten bande beschrieben werden soll. 23 E weltlich ständt.

Der thumher spricht:

Gebt mir, thumhern, auch ain fuechschwanz!
Mein andacht gibt gar klainen glanz.
Mit dem fuechschwanz stel ich mich frum,
5 Pis das ich erlang das pistum.

Der carmelit-münich:

O aines fuchschwantz dörft ich wol,
Wen ich daws therminiren sol;
Pauern und pewrin sint mir res,
10 Wen ich samel ayer und kes.

Der cartewser spricht:

O thuet mir auch ein fuechschwanz geben!
Im schein füer ich ain strenges leben;
Im herzen ich die welte trag:
15 Des fuchschwanz ich nit gratten mag.

Der parfüser spricht:

Ein fuchschwanz det mir wolgepüeren;
Ich aber darff kain gelt anrüeren,
Da schüet ich dirs vom erbel rab,
20 Das ich nur auch ein fuchschwanz hab.

Der prediger-münich spricht:

Kremer, lang her der fuchschwenz drey
[bl. 211ᶜ] Darmit ich müeg mein gleissnerey
Schmüecken in allen werck und worten,
25 Pey den layen an allen ortten.

Der hantwercksmon spricht:

Ir herrn, schawt auf die pschornen knaben,
Sie wöllen alle fuechschwenz haben,
Darmit sie schmaichlent uns petriegen,
30 Auf iren dant und pschies uns piegen.

*

4 E so streich ich lang. 5 E das Bistum erlang. 13 E ich Karthewser leben. 14 E trag ich doch die welt. 15 E Mein fuchsschwantz geb ich vmb kein gelt. 20 Der einzeldruck bringt die dem krämer in den mund gelegten verse, die S schon s. 346, 5 bis 8 giebt, erst nach 20. 23 S glessnerey.

Der purger spricht:

Pawer, sag, was retzt den dw?
Der pschoren hawff nempst deglich zw,
Narrt mit seim fuechschwanz man und weib
5 Drewgt uns umb er, guet, sel und leib.

Der pawer spricht:

Ich denck des sprichwortz unpetrogen:
Wen man gar zw hart spant den pogen,
So mues er von not-wegen prechen.
10 Der-gleich mag ich von gaistling sprechen.

Das nüennlein spricht:

Hainz, hörstw, was der pawer spricht?
Nun pleib ich in meim closter nicht,
Wil haim zw meinen freunten wider,
15 E unser orden fall darnider.

Der narr spricht:

Dw thuest recht, nünnlein, mich verste!
Kumb in den orden, haist die e,
Den hat got selbert ein-gesetzt.
20 Wer wais, wies noch wirt gen zw-letzt!

Der liegent nolprueder spricht:

Ach, warumb stöstw mich darnider
Und schlechst mich mit dem fuchschwanz wider?
Waist nicht, ich pin ain gaistlich mon;
25 Des pistw in dem schweren pon.

[bl. 212] **Die obrikeit spricht:**

Ach, dw hast uns lang mit petrogen,
Den fuechschwanz durch das mawl gezogen,
Mit hewchlerey pistw pesessen:
30 Ich mus dir, wie dw hast gemessen.

Anno salutis 1546, am 10 tag Februari.

*

3 deglich] E trefflich. 10 E Das mag ich von den.

Der zwainzig götter aigenschaft.

Demogorgo, der götter vatter,
Jupiter ist der höchst woltatter;
Luna zw nacht das ertrich fewcht,
5 Apollo uns den tag erlewcht,
Cibela all götter gepar,
Pan erfünd die rorpfeiffen gar;
Diana ein göttin des jaides,
[bl. 217] Ceres ein göttin des gedraides;
10 Saturnus pringt laid und ungfel,
Pluto ein richter ist zw hel,
Mercurius der götter pot,
Juno den schwangern hilft aus not,
Hèrcules würgt der thier an zal,
15 Vulcanus schmit die donerstral,
Mars ist ain got der krieges-heer,
Neptunus ein got uebers meer.
Thetis auch die merwaser trieb,
Venus ein göttin ist der lieb,
20 Cupido zünt die lieb alzeit,
Minerva göttin der weisheit.
Die halten rat, wie sie in schuetz
Erhalten möchten gmainen nuetz,
Weil er ist kranck und döttlich wünd,
25 Das er werd wider frisch und gsünd.

Anno salutis 1545, am 23 tag Marci.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 216' bis 217. Der einzeldruck, der nach dem großen register in S 5 vorhanden war, ist nicht erhalten. 5 ? erlewcht. S erlewchtet. 24 er] fehlt S.

...cion.

...rt,
Zw ... bernirt.
... schaft kom
... nit nom
Ir we... in det,
Das er w... berett
Zw wei... n streitt-fannen
Auf gegen dem tirannen
10 Policrate zw kriegen,
Auf das er möcht gesiegen,
Wolten sie helffen all
Zw des tirannen fall.
Solch ir pit und pegeren
15 Dettens nach leng ercleren
Mit weitlauftigen wortten
Zirlich an allen ortten
Nach rethorischer kuenst,
Das in aus lieb und guenst
20 Ein guetter abschid wuerd
Vom künig obperürt.
Solch ir oracion
Vor küniclichem tron
War zw lanck und vertrossen.
25 Der künig rais ein possen
[bl. 245] Der potschaft an den ortten
Mit nachfolgenden wortten:
„Ir habt gerett so lang.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 244' bis 245'. Vergl. den meistergesang in der spruchweise des Hans Sachs: Die lang oracion »Cleomenes regiret« 1546 Juni 28 (MG 8, bl. 121 bis 122).

Was ir sagt von anfang,
Das hab ich schon vergessen.
Drumb kan ich nicht ermessen,
Was ir fürpracht im mitel,
5 Weil mir felt anfangs-thitel.
Was aber ir zw-letz
Mir nach eurem gesetz
Nach leng hapt unterricht,
Das-selb gefelt mir nicht.
10 Drumb wird ich das nit thon.
Sagts ewer herschaft on!"
Als er die antwort gab,
Schieden sie wider ab,
Dut Plutarchus peschreiben.
15 Darmit dut er uns dreiben,
Das wir in allen sachen
Der wort zw vil nit machen
Weil mon doch saget rund,
Zw vil sey ungesünd,
20 Sunder mit kurzen wortten
Schliessen an allen ortten,
Verstentlich, deutsch und clar,
Notürftig, nüetz und war,
Wie uns auch sagen thuet
25 Das sprichwort: kuerz und guet!
Auch in schreiben und dichten
Sol sich ain ider richten,
Ein gedicht kurz zw fassen,
Den ueberflus thw hassen.
30 Ein lang gschwetz ist unüetz,
Man wirt sein gar urdrüetz,
[bl. 245'] Wie man sagt in eim possen:
Gar zw lang macht vertrossen.

Anno salutis 1546, am 28 tag Juni.

Ein clagred Dewtschlandes und gesprech mit dem getrewen Eckhart.

Als man zelt fünfzehundert jar
Und sechs-und-virzig, gleich da war
5 Ich in dem prachman aus-spaciren,
In einem grüenen wald refieren.
In dem ich verr von mir vernim
Von ainem weib ein cleglich stim,
Als ob sie wer in kindes-nötten
10 Oder ein mörder sie wolt dötten,
Die mich im herzen thet erparmen.
Ich eillet zw dem gschray der armen;
In dem sach ich ain dapfer weib
Erlicher gstalt, mit schwangrem leib,
15 Das want sein hent und rawft sein har.
Auch sach ich eillen zw ir dar
Ein waltpruder, den ich wol kant,
Der was der trew Eckhart genant.
Als der zw ir kam e wan ich,
20 Da schlich ich nun und verparg mich
In ein gestewdig in der nech,
Zw hören ir paider gesprech.

Trew Eckhart.

Der trew Eckhart fing also an:
25 „Germania, wer hat dir than,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 245' bis 248'. Der einzeldruck, den das hauptregister in S 5 nicht anzeigt, ist erhalten. Nach dem einzigen exemplare hat R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 299 bis 301 das kampfgespräch wieder gedruckt. Nach der handschrift hat es zuerst veröffentlicht Carl Drescher in seinen studien zu Hans Sachs. I. Berlin 1890. s. 99 bis 105; vergl. dazu s. 47.

Das dw so gar cleglichen schreist,
[bl. 246] Als ob dw hart penotigt seist?
Sag mir auf trawen, was dir pricht."

Germania.

5 Das weib sprach: „Ey, sichstw den nicht
Das gros wetter am himel sten,
Das alles üeber mich wirt gen,
Mir zw unentlichem verterben?"

Eckhart.

10 Der Eckhart sprach: „Wer sint die herben,
Die sich aufpäumen wider dich?"

Germania.

Das weib sprach: „O, es haben mich
Die helischen flües gar umbgeben,
15 Und der mich solt peschüetzen eben,
Der pegert mich selb zw zerstören."

Eckhart.

Er sprach: „Wer thuet sich den entpören
Wider dich und ist dir zwitrechtig?"

20 **Germania.**

Sie antwort: „Der adler grosmechtig,
Der-selb sein klaen hat gewetzt,
All sein vermüegen daran setzt,
Als ob er mich gar wöl verdempfen."

25 **Eckhart.**

Der Eckhart sprach: „Wil mit dir kempfen
Der groß adlar? das glawb ich nicht,
Weil dw im forhin pist verpflicht
Gehorsamlich und unterthon,
30 Auch trewlich helffen widerston
Den seinen feinden pis aufs pluet,
Darob gewagt leib, er und guet
Nach pflichter schueld und denoch mer,
Im auch pewissen alle er,
[bl. 246'] Wie dem grosen adlar gepüert,

Das er auch pey dir hat gespüert.
Warumb wolt er dich den pelaidigen?
Drumb glaub nicht den lueghafting daidigen,
Das der adlar wider dich thw."

Germania.

5 Germania die sprach: „Hör zw!
Es ist mir laider nur zv war,
Es hat geweret lange jar,
Das vil pratic gemacht sint worn,
10 Uber mich haimlich zam geschworn,
Doch offen wurden aller-masen,
Vergingen, wie die waser-plasen:
Aber itzt wirt das redlein gon."

Eckhart.

15 Er sprach: „Was hast dem adler thon?
An ursach er dir nichsen thuet,
Wan er hat ain fridlichen muet
Und ser ein freuntliches gemüet."

Germania.

20 Sie sprach: „Ich kenn sein trew und güet
Und wais, das er vür sein person
Mir noch kain herlein rüeret an,
Wen nicht so vil verhetzer weren."

Eckhart.

25 Er sprach: „Wer sinds? das west ich gern."

Germania.

Sie sprach: „Die fledermeus und ewlen
Detten sich lang ueber mich mewlen;
Die nachtfögel hab ich ernert
30 Müeterlich, und reichlich verzert
Mit dem faisten marck in dem lant,
In meiner schos, mit meiner hant.
Die mich pillich solten vertretten,
[bl. 247] In frid und ainikait pestetten,
35 Die richten mir zw den unfried."

Eckhart.

Er sprach: „Warumb? gieb des peschied!"

Germania.

Sie sprach: „Plöd ist das ir gesicht.
5 Nun ist aufgangen mir ein licht,
Durchlewchtig, ganz himlischer art,
Das schewen die nachtfögel hart,
Duerffen sich nirgent lassen plecken,
Nur in die finster sich verstecken.
10 Weil sie dis liecht nit leiden müegen,
Haben sie mit listen und lüegen
Den grosen adlar hart gerayzet,
Wider mich armes weib verpaizet,
Als hinterueck durch triegerey,
15 Sam ich die aller-gotlost sey
Und sey das hel liecht finsternus,
Das er ambtz halb es dempfen mües.
Des ist der adler hart ergrimbt,
Mich zw verderben starck fürnimbt
20 Und erschüettet all sein gefieder
In seinem neste hin und wider
Grawsam, erschröcklich uber-mas.
So die nachtfögel sehen das,
Zihen sie den kopf aus der schlingen,
25 Sam ganz unschuldig in den dingen,
Und für mich selb den adlar pitten
Nach art der falschen schmaichler sitten,
Doch haimlich alles ir vermüegen
Dar-strecken dem adlar, zw-füegen
30 Mir und dem liecht solch tiranney."

Eckhart.

„Ich glaub nit, das es also sey,"
[bl. 247'] Sprach Eckhart, „das der adlar ficht,
Zw dempfen dieses clare licht.
35 Es mues ein andre ursach sein!"

*

25 S deingen. 33 S fiecht.

Germania.

Sie sprach: „Man machet ja ein schein,
Sam grieff der adler zw dem waffen,
Etlich ungehorsam zw straffen,
5 Das doch nicht ist der warhaft grund;
Sunder ich psorg, wen zw der stünd
Der adlar die zwen leben leget,
Wert durch die nachtfögel peweget
Er, und ander ursach füernem,
10 Darmit auch an die andren kem
Und all verheret in gemein,
So sich frewen des liechtes schein.
Dardurch so würden hin und wider
Zw-rissen mir all meine glider,
15 Ausgemergelt und gar verderbt,
Entlich mein ganzer leib ersterbt.
Wo dan solch unpill mir pegeget,
Würden mein hent und fues peweget,
Zw suchen haim in irem ghews
20 Die ewlen und die fledermeus,
Ir schwunckfedern auch aus-zv-ruepffn.
Ein nachtpawr würd den andren zuepffn,
Auch wüerden die stet vol aufrur,
Spaltung, entpörung und unfuer:
25 Dardurch fielen guet policey.
Auch mit raub, prant und mörderey
So würd ich durchaus üeber-laden,
Das ganz Tewtschlant im pluet mues paden,
Und ich armes petruebtes weib
30 Kint und mueter pey nander pleib.
[bl. 248] Schaw, dis mein elent ich pewein.
Ich pit dich durch die trewe dein,
Eckhart, kanstw, so gieb mir rat!
Gar kain verzwg die sach mer hat,
35 Die axt ligt an des paumes wuerz."

Eckhart.

Der Eckhart sprach: „Mein rat ist kurz.
Aus dir kumbt selbert dieser schad,
Weil dir got aus milter genad

Erscheinen lest sein helles licht,
Hast doch darin gewandelt nicht,
Sunder nur in der finsternues,
In aller sünden uberflus.
5 Dardurch dw clerlich magst versten,
Das solch straff ueber dich mues gen.
Die schuld darffst geben nit dem licht."

Germania.

Das weib naigt nider ir angsicht,
10 Mit jamer und wainen durch-prach
Und mit sewfzender kelen sprach:
„O Eckhart, deine wort sint war;
Ich lebet in der finster gar,
Wiewol das helle licht mir schin,
15 Das ich sewfzent pekennen pin.
Rat aber, was sol ich nun thon?"

Eckhart.

Der Eckhart sprach: „Weib, rueff got an,
Hab rew und laid der sünden rües!
20 Peker dich und wüerck fruecht der pues,
Wie Ninive, die sündig stat,
Durch pues genad erworben hat,
Heb dein herz auf zw got der-masen,
Got wirt sich noch erpitten lasen
25 Durch mitel, weg dir thun peystant.
[bl. 248'] Des adlers herz stet in seinr hant,
Den kan er mit götlicher warheit
Erlewchten durch des liechtes clarheit,
Das ers erkent aus götling gnadn,
30 Das er allen unwilln und schadn
Lest uber die nachtfögel gen.
Pleib dw nur pey dem licht pesten;
So wirt dich got ie nit verlassn,
Zw helffen hat er gar vil strassn.
35 Wie seim volck Israel oft gschach,
Das nichs, den sterben vor im sach,
Doch wurden sein feint selb gestüerzt.

*

5 Dardurch] S Dar.

Sein arm ist ie noch unferküerzt,
Dardurch er sein lieb volck erlöst.
Hoff nur auf got und sey getröst,
Aus im dir gnedig hilff erwachs.
5 Das wünscht dir von Nürmberg Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 16 tag Juli.

In aim frembden thon.

Venus, der lieb ain göttin zart,
Nach liebes-art
Hastw verwund
[bl. 98′] Meins herzen grund
Durch rotten mund.
Derhalb so wacht
Itz tag und nacht
Mein herz und tracht
10 Mit schmerzen,

2

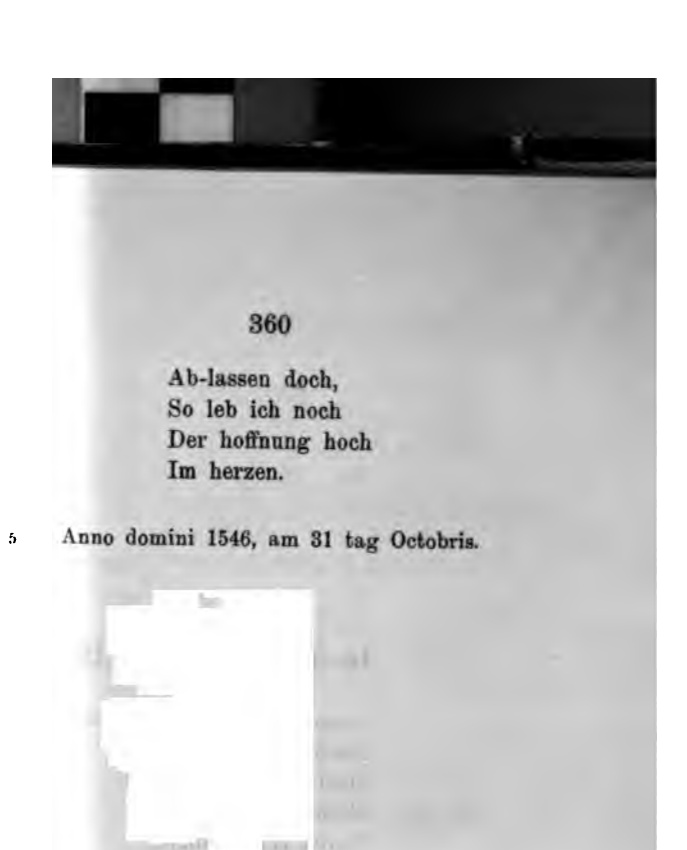
Wie ich möcht werden angenöm
Und ueberköm
Der zarten gunst
15 In liebe-prunst.
Künt ich die kunst,
Kein müe ich spart,
Mit ir ain fart
Nach liebes-art
20 Zw scherzen.

3

Idoch fuercht ich, es sey umb-sunst
Mein lieb und guenst,
Weil ich sie sich
25 So adelich.
Derhalb mues ich

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 98 bis 98′. Sieh anmerkung oben auf s. 221.



Ab-lassen doch,
So leb ich noch
Der hoffnung hoch
Im herzen.

5 Anno domini 1546, am 31 tag Octobris.

Das camelthier mit dem got Jovi.

Es ging ein camel-thier
In des waldes refier.
Das sach auf einem wasen
5 Vier starcker ochsen grasen,
Hetten gar schöne horen.
Das camel-thier in zoren
Zw dem got Jovi kom,
Sich groser clag anom,
10 Sprach: „Hörner hastw geben
Dem ochsen in seim leben,
Dem eberschwein lang zen,
Seim feint zw widersten.
[bl. 266] Und mich hastw peschaffen
15 Werloß on alle waffen,
Das ich gleich pin ein schand
Aller thier in dem land.
Darumb gib mir auch hörner,
Das ich grimer und zörner
20 Mein feint auch von mir stos,
Weil ich pin starck und gros.“
Jupiter mit schmacheit
Hört die undanckparkeit,
Sprach er: „Dir hab ich geben
25 Ser lange jar zw leben,
Gros sterck, das dw magst dragen
Gros püerd in deinen dagen.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 265′ bis 266′. Gedruckt als nr. 87 in den schwänken und fabeln. Vergl. MG 8, bl. 232 bis 233 in der spruchweise des Hans Sachs: Das camel mit dem got Joui »Es ging ein camelthiere« 1546 November 17. Quelle: Steinhöwels Aesop, hg. von H. Oesterley nr. 121, s. 268. Vergl. Burkh. Waldis I, 97 (anm. von H. Kurz s. 76).

Darumb dich helt auf erd
Menschlich gschlecht lieb und werd
Und lest dich pey in wonen
Und kawft dich umb vil kronen.
5 Nembt dein neidischer muet
Das nit zw danck und guet,
So wil ich wider nemen *
[illegible] st schemen."
[illegible] n zoren
10 [illegible] ren,
[illegible] ürpas stumpfet,
[illegible] kumpfet,
[illegible] farb,
[illegible] darb.
15 [illegible] henck;
[illegible] cks denck!"
[illegible] bet.
Darau[illegible] pleibet:
Wem got alhie hat geben
20 In dem zeitlichen leben
Er und guet nach seim stand
[bl. 266'] Aus vetterlicher hand,
Der sol got drumb dancksagen,
Nit stetz murren noch clagen
25 Und ganz unwyrslich dewtten,
Wo er pey ander lewten
Sicht gröser er und guet,
Den er pesitzen thuet,
Auf das er durch sein neiden
30 Nicht entlich auch mues leiden,
Durch sein gros murmuriren
Das sein auch thw verlieren
Mit nachrew, schant und schaden,
Sunder danck gottes gnaden,
35 Der im soliche gab
Frey zw-geornet hab,
Auf das im daraus wachs
Frid und rw, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 17 tag Novembris.

*

31 MG murmuriren. S murmuren.

Der rapp mit den hennen.

Ein alter rapp war hungers vol,
Der weste in des waldes hol
Liegen ein hungerprünsting fuechs.
5 Im rappen ein gedanck erwuechs,
Wie er zw hilff dem fuchsen köm
Und seinen tail auch darfon nöm.
Nun het der rapp durch seine list
Gespehet aus auf einem mist
10 Zwelff hennen, waren faist und guet.
Zw den er mit trueglichem muet
Flog und sprach in freuntlichem schein:
„Got grues euch, lieben schwester mein,
Ich kum mit grosen frewden her,
15 Verkünd euch guete newe mer,
Das der fuechs, ewer gröster feint,
Sich hat zw pues pekeret heint:
[bl. 267] Der euch erwuerget unde fras,
Ist fort-hin nichs den laub und gras
20 Und wonet dort in einem klaus
Im walde in eim gottes-haus:
Da er in seiner kutten get,
Wie ein münich zw kore stet,
Vesper, complet und metten singt
25 Und sein gepett zw got aufschwingt.
Darumb so kumet all mit mir

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 266' bis 267'. Gedruckt als nr. 88 in den fabeln und schwänken. Vergl. MG 8, bl. 233 bis 234 in der abenteuerweise maister Hansen Folzen: Der rapp mit den hennen »Ein alter rapp war hungers vol« 1546 November 18. 7 MG nöm. S köm. 15 MG Verkünd. S Verkünde.

Und schawt das wunder selbert ir!"
Der hennen schar ainfeltig was,
Glaubet dem rappen genzlich das,
Mit im hin-gingen auß dem hof.
5 Da in an gfer entgegen lof
Der hon, der war ir aller mon,
Dem zaigten sie ir kirchfart on,
Der sprach: „O, ir pedörter sin,
Wo wolt ir mit dem rappen hin?
10 Kent ir nicht sein petrueg und list,
Dem gar nicht zw vertrawen ist?
Wist ir nit, der weis man spricht wol:
Mit dem or man schnell hören sol,
Doch mit dem herzen treg und taub
15 Sol man sein e, den man gelaub."

Diese fabel dw in dem puech
Der natürlichen weisheit suech.
Hieraus so ler ein frume fraw,
Das sie kainer schmaichlerin traw,
20 Die ir vil guetz vorsagen ist,
Zw füeren sie von irem mist
Durch arglistige dueck und renck,
Durch schmaichlerey, prieff oder schenck,
Auf das sie dardurch wert ferfüert
25 Zw sachen, die sich nicht gepüert,
So sie dem fuchsen wert zw tail,
[bl. 267'] Listig, hungerprunstig und gail,
Da sie verlier ir weiplich er,
Darfon die kuplerin sich ner.
30 Sunder halt sich zw irem man,
Thw nicht vil auspaciren gon,
Gar kainer kuplerin geb stat,
Sunder folg ires mannes rat.
Der kan ir halten trewen schuetz;
35 Des hat sie auch preis, er und nuetz.
Das weiplich er grün, plüe und wachs
Pey allen frawen, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 18 tag Novembris.

Die vippernater mit dem igel.

[bl. 267'] Eins mals ein vippernatter lag
In einer heck, die umb mitag
Ein gedürneten igel sach,
5 Den sie mit worten frech an-sprach:
„Wer pist, der steckest so vol doren
Oben, unden, hinden und foren?"
Der igel antwort im an schew:
„Ich pin ein freunt, warhaft und trew."
10 Die natter sprach: „Wie kan das sein?
Ein trewer freunt der ist allein
Sües und lind mit werck und worten,
Nicht scharpff wie dw an allen orten."
Der igel sprach: „Ein freunt warhaft
15 Seines freundes unduegent straft,
Sticht in aus trewem warem herzen;
Wan sein unart pringt im auch schmerzen.
Als was im üebel an ist sten,
Lest er nicht ungestraft hin-gen,
20 Vor schant und schaden in verhüet,
[bl. 268] Rainigt von laster sein gemüet.
Doch als mit mas, zil, zeit und stat:
Die war freuntschaft nit ubergat.
Ein hewchler thut gar nit der-gleichen,
25 Der kan den falcken schmaichlent streichen,
In alln dingn fuchschwenzen kon,
Es ste wol oder uebel on,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 267' bis 268'. Gedruckt als nr. 89 der fabeln und schwänke. Vergl. MG 8, bl. 234 bis 235 in dem rosentone des Hans Sachs: Der igel mit der vippernater ›Eins mals ein vippernater lage‹ 1546 November 19 (gedr. bei Lützelberger-Frommann, Hans Sachs. Nürnberg 1891. s. 66). Die erweiterung dieser fabel s. band 9, 160 bis 163.

Lobt er es alles unter augen,
Hilft auch seim freunt liegen und laugen,
Hilft auch seine laster verfechten,
Macht aus seim freünt ein ungerechten,
5 Thuet, sam halt er im trewen schuetz,
Suecht doch nur seinen aignen nuetz:
Er, gwalt, kurzweil, huet oder kunst
Oder der-gleichen gabe sunst.
Und palt solch nuetzung hat ein ent,
10 Der hewchler sich von dannen went
Und prauchet darnach hinterüeck
Sein feintselige pueben-stüeck:
Sein freunt unter die lewt ausdregt,
Im all sein haimlikait aufdegt,
15 Wie man sagt von den falschen katzen,
Die foren leckn und hinden kratzen,
Wie die Sirenen süeslich singen,
In hertten schlaff die schifflewt dringen,
Darnach umbkeren sie das schieff.
20 Der hewchler prawcht gleich diesen grieff:
Mit süesen wortten sich lest hören,
Pis er sein freunde thw pedören.
Auch wie der giftig scorpion
Erstlichen gar senft lecken kon,
25 Darnach erst mit dem schwanz vergift,
Der-gleichen auch der hewchler stift:
Mit wort und wercken senftlich lecket,
[bl. 268'] Sein ent vol dötlichs giftes stecket.
Derhalb der weisman saget frey,
30 Des freundes wunden peser sey,
Den der kus sey von einem feint.
Aus dem uns gar clerlich erscheint,
Des freundes straff nenn er ein wund,
Darfon wert sein gemüet gesund;
35 Des feindes kues vom Judas new
Sey guette wort an alle trew,
Dar-fan der mensch nur erger werd
In wort, gedancken und geperd,
Daraus im schant und schaden wachs.
40 Fliecht hewchlerey! das rett Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 19 tag Novembris.

Ein wunderlicher dialogus und newe zeittung.

Als mir egestern ein prieff meiner gescheft halben von Nörling kam, fragt ich den potten neben andern umb newe zeittung. Wie ich aber anhilt mit fragen, zaigt er mir ein wunderlich, vor ungehörtte geschicht an und sprach: „Als ich den Novembris auf Nörling des morgens zw-gangen, ist mir pegegent ein lang gerade person mit langem praunen har, einer Naßarenischen schaitel, mit zwißletem part und schönen augen, der was herlicher gestalt, doch aufgeschuerzt als ein wandrer. Der ging eillent als ein flüechtiger, oft hinter sich schawent. Als aber ich neher zw im kam und in recht pesach, da war es unser hergot, den ich als-pald an seinem parfues-gen und praunem gestrickten rock erkennet. Da fasset ich ain herz, naigt mich und grüeset in, nent in auch mit namen. Er aber wincket mir zw schweigen und eylet nur fort. Da sprach ich zw im:

Pot.

Her, wo wiltw so eyllent allein hin-gen?

Hergot.

In Egipten.

Pot.

Herr, was wiltw in Egipten? Es regiret itz der soldan darin.

Her.

Pey dem pin ich sichrer, [bl. 271′] den miten im Deutschlant.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 271 bis 274′. Gedruckt in Schnorrs Archiv 1882. 11, 60 bis 63. Vergl. Gustav Heide, beiträge zur geschichte Nürnbergs in der reformationszeit. 1. Nürnberg im Schmalkaldischen kriege: Historisches taschenbuch. 6 folge. 11 jahrgang. Leipzig 1891. s. 163. 2 ? von] fehlt S. 5 S hat die ziffer des monatstages nicht eingesetzt.

Pot.

Wie köm das? Dw pist nit allain sicher, sunder am allersichersten im Tewtschlant, da man itz dein heillig ewangeli öffenlich predigt.

Her.

5 Ja, eben das ist die ursach meiner verfolgung.

Pot.

Ach, mein herr, wer verfolgt dich? Ist doch der Tüerck itz ein zeitlang stil gewest, wer wolt dich den verfolgen?

Her.

10 Die hohen priester und fürsten der Juden, hohen schriftgelertten und phariseer, so mich almal verfolget haben.

Pot.

Ach, mein herr, welcher gestalt, wie oder wen? Solchs als ist mir armen potten verporgen.

15 **Her.**

Pistw den der frembling allain im Teutschlant, der diese ding nit wais, wie oft die hohen priester und schriftgelerten mit ein geratschlagt haben üeber mich, doch almal ainer aufrur im gemainen folck pesorget, wie in den vil haimlicher pratic uber mich offen 20 war, auch zum tail sint prochen worden? Aber itz sint die hohen priester und schriftgelerten in der sinagog zw Drient gar ainig worden und haben mich zumb dot verurtailt: pesser sey, Deutschland verderb, den das ir gwalt, macht und simoney gar sterb. Derhalb hat der hoch priester [bl. 272] zw Rom, der mein stat-25 halter und apostel sich nent und den pewtel als mein schaffner dregt, darin er versamelt hat (. sam mir und meinen armen jüngern zw gut .) das aplas-gelt, anaten, pallium und sant Peters patrimonium. In solchem ist der dewfel in in gefaren und ist mir zum Judas worden, hat mich veratten und nit gelt genumen, wie der 30 erst Judas, sunder sein peutel aufgethon und dem römischen richter Pilato etliche hundert-dawsent silberling zw-geschickt und mich darmit zw crewzigen uebergeben. Er aber Pilatus wolt lang nit urtail üeber mich fellen; wan sein fraw (verste! sein gewissen) und

*

17 einander. S ein. 22 ? haben] fehlt S.

etlich haimlich jünger haben vil unrwe im schlaff von meinenthalben gehabt, im anzaigt, mit dem unschuldigen pluet nichs zw thun haben. Aber das anhalten der hohen priester und fürsten der Juden pewegten in, wo er disen ledig lis, wer er nicht ein freunt des
5 römischen pischoff. Auch schrir das gemain, unwissent payrisch volck: Sein pluet ge uber uns und unsre kinder! welchs auch zum tail an ganzn mit der zeit volendet wirt. Mit der-gleich anhalten, troen und raizen hat Pilatus verwilligt, mich zw crewzigen, auf das im mein gestrickter rock (verste! das [bl. 272'] Theutschlant)
10 erblich pleib. Der zog darauf aus dem regenspurgerischen Jerusalem geruest mit den fürsten der hohen priester uber den pach,. die Thonaw, mit vil Spaniern, Niderlendern und Deutschen, welche doch pillicher ueber ir vatterlant soltn gewainet haben. Und Judas Iscariot ging vor-an mit den dinern der hohen priester, die Italiener
15 zw ros und fues. Und solchs geschach doch als im schein, sam wolt der richter Pilatus etlich Gallier straffen und das opfer mit irem pluet vermieschen. Mit solchem schein hat er vil lewt irr gemacht. Als ich aber west, was mir zwkünftig was, stund ich auf und ging in entgegen und sprach: Wen suechet ir? Sie sagten:
20 Jesum von Naßaret. Da sprach ich: Ich pins. Da wichen sie zwrueck und fillen ir vil tawsent unter die erden. Nach dem legten sie hant an, mich zw fangen.

Pot.

Ach, mein herr, was thetten deine jünger darzw?

25 **Her.**

Es plieben ir nur drey pey mir, die andern aber waren pey der nacht (. wie Nicodemus .) for forcht der Juden pey mir gewest und mich getröst.

Pot.

30 Was thetten aber die drey darzw in deiner gefencknus?

Her.

Petrus hieb dem Malchus das orlepplein ab. Aber ich wolt [bl. 273] nit lenger gestaten zw fechten und hies in einstecken; wan in solcher meiner grosen not fert mein freunt zw, der mein
35 prot gegessen, dem ich alles guez vertrawet und verett mich dem plutgirigen künig Herodes umb 30 sechsisch silberling.

*

35 ? gegessen] fehlt S. 36 Hindeutung auf kurfürst Moritz von Sachsen.

Pot.

Herr, hastw mer den ainen Judas?

Her.

Vor het ich unter 12 jüngern ein Judas, itzund hab ich 12 Judas für ainen, die sich doch alle meine jünger rüemen.

[illegible]

Was thet dir k[illegible]

[illegible]

Er sendet seine [illegible]n, und lies erwürgen die unschuldigen kinder pe[illegible]fet umb die grenz des wittenwergischen Bethleem[illegible]at, mit groser verwüestung und schaden der arm[illegible] vil petrüebter mueter-herzen. Als ich das vernumen [illegible]uden frey miten am ölperg aus den henden entg[illegible]ntsam und erschluchzet, wie dw mich sichst. Dernach pit ich [illegible], als ein lant-erfarnen, zaig mir den nechsten weg auf Egipten zw; wan Pilatus und Herodes sampt die hohenpriester werden nicht nach-lassen mich zw suechen und wider zw creuzigen.

Pot.

Weil dein fluecht, mein herr, so eillent ist, wolt ich mich etwan in der nech verpergen.

[bl. 273'] **Her.**

Ja wohin? Es sint perait so erschröckliche edickt und mandat ausgangen im Niderlant und anderswo pey acht und pon, pey prant und mort, mich nimant zw hawsen, hoffen, etzen, drencken, nennen noch pekennen, darob das volck erschluchzet, mich idermon weitter weisset; wan auch Petrus mein zum oftern mal mein verlaugnen mocht, das er nicht sambt mit mir umb leib und guet kem.

Pot.

Herr, ich wolt mich zw den gaistlichen thon.

Her.

Zw welchen gaistlichen?

Pot.

In den stift zw Mainz oder Wurzpurg oder ainen der-geleich.

Her.

Pey den wer ich als sicher als in dem hoff Anne oder Caiphe; wan die pischoff sint meine ergste feint von wegen des ewangeli.

Pot.

5 So wolt ich mich aber in die fürsten-kloster oder pettel-orden thon, mich pey in erhalten, sam in einer spelancken verporgen liegen.

Her.

Ja freilich spelancken und mörders-grueben haben die Saduzeer und Esseer aus meiner kirchen gemacht von wegen irs pauchs 10 ein kaufhaus, darin sie ire guete vermainte werck verkawffen, darmit mein pitter leiden verlewgnen. Wie küent ich pey den lebentig pleyben, so mich forhin teglich creuzigen?

Pot.

Wie dünckt dich, mein herr, aber umb etlich gros reichstet, 15 die deinem wort anhangen und dich [bl. 274] lieb, wert und wol zw peschützen haben ein lange zeit vor den Juden?

Her.

O, ich vertraw mich inen nit; wan ich wais, was in inen stecket. Wie hoch sie sich meines wortz ruemen mit dem mund, 20 so ist doch ir herz und leben weit von mir; wan sie in woluest und aignem nuetz zw dieff versuncken sint. Derhalb wo ich mit ernstlichem gewalt pey in gesuchet und verfolget wuert, ich in die hant Pilati uebergeben werden, weil auch in vil steten die eltesten im volck nit gar meines tails sint, derhalb ire reichtum meinent-25 halb nit geren in gefar setzten. Der-gleich der gemain hauf ist mir wol hitzig angehangen, weil ich sie mit freyheit speisse. Nun aber die verfolgung an-get umb meinen willen, fahen sie an law und kalt zw werden. Der-halb ich gantz unsicher pey inen wer. Derohalb wil ich mich widerumb in Egipten (verste! in der recht-30 glaubigen herzen) verpergen, da ich am sichersten pin, weil sie guet und plut ob mir wagen.

Pot.

Ach her, wo sint deine jünger, das sie dich also allein lassen im elent irrgen?

*

29 ? mich] fehlt S.

Her.

Sie sint zerstrewet ein ider in das seinig. Aber palt nach dem dot Pilati und Herodis wirt ich wider auferstenn nach dreyen tagen und meine jünger wider versam-[bl. 274']meln und in vorgen 5 in dem teutschen Galilea. Da werden den die hohenpriester und fürsten der Juden sehen, in wen sie gestochen haben. Der frid sey mit dir!

Mit dem wort, s[illegible]g der herr eillentz vir mich hin sein stras. Als [illegible] augenplick wider nach im 10 umbsach, da war de[illegible]n und nicht mer da. Solchs erzelt mir der pot v[illegible] mit solichen ernstlichen ge- perden, das ich da[illegible]ngen war, des zv glauben. Solche wunderparlic[illegible]hab ich euch im pesten nit verhalten wollen. Da[illegible]!

15 Datum Nüren[illegible] den [illegible] Decembris anno 1546.

*

4 ? meln] fehlt S.

Vermonung zw ainem statlich Dürcken-zug an das reich. In pruder Veiten ton.

Her got in deinem reiche,
Im aller-höchsten tron,
5 Schaw an, wie grawsamleiche
Der Dürck fach wider on,
[bl. 141'] Verfolgt die Cristenheite
Mit gfencknus, mort und prant
Itzund in dieser zeite
10 Durch das ganz Ungerlant.

2

Das land-folck leidet note
Pis an das Merher-land
Von der straiffenden rote,
15 Die alda hat verprant
Sibenzig dorffer mere
Und alles volck darin
On alle gegenwere
Ermört, gefüret hin.

20 3

Und thuet stet fürpas streiffen
Im ganzen land herauff
Und ist noch weiter greiffen,
Und wo der gwaltig hauff

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 141 bis 144. Zuerst als einzeldruck erschienen: Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 210 s. 88. Darnach gedruckt bei Körner, Historische volkslieder. Stuttgart 1840. s. 141; darnach bei R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. nr. 439. s. 50 bis 531. K. Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs. I. Leipzig 1870. s. 73 bis 80.

Eylent hernach wurd drücken,
Als er auch vormals hat
Peweist mit hinterdüecken
Zv Wine vor der stat.

5 4

Wo der im land erobert
Die haubtstet in der eyl
[illegible] erkobert,
So h[illegible]eil,
10 Das [illegible]hes lande
[illegible]iest
[illegible]t prande,
[illegible]nüest.

[illegible]

15 O grosme[illegible] kaiser,
Karel de[illegible] mit nam,
Ein gewaltiger raiser
Von kaiserlichem stam,
Erzaig kaiserlich mechte
20 An dem dürckischen heer,
[bl. 142] Das die Cristen durch-echte,
Durch kaiserliche eer.

6

Erschwing das dein gefider,
25 Dw dewrer adaler,
Durch des reiches gelieder;
Nach küener heldes-ger
Würff auf des reiches fannen,
Samel ein here gros
30 Mit auserwelten mannen,
Zw fues und auch zv ros.

7

Wach auf, dw heiligs reiche,
Schaw diesen jamer an,
35 Wie der Dürck grawsamleiche

16 E Karel. S Karl.

Verwüest die ungrisch kron!
Sey ainig unzertailet,
Grewff dapfer zv der weer,
Ee dw werst ubereylet
5 Von dem dürckischen heer.

8

O dw löblicher punde
In Schwabn, dw darzw,
Auf das der türckisch hunde
10 Nicht weiter fressen thw.
Wan es ist hohe zeite,
Das man im kume pey;
On recht und pillikeite
Dreibt er gros tiranney.

15 9

Ir durchlewchtigen füersten
Ganz deutscher nacion,
Last euch nach eren düersten,
Pringt kaiserlicher kron
20 Aus eurem fürstentume
Ein raising zeug zv felt,
Erlanget preis und rume
Vor got und vor der welt.

10

25 Ir lantherren und grafen,
Secht, wie der Dürck gewint;
Grewft dapfer zv den waffen
[bl. 142'] Mit ewrem hoffgesindt,
Kumbt in das heer geritten
30 Zw kaiserlicher macht,
Das der Dürck werd pestritten,
Erlegt mit groser schlacht.

11

O strenge riterschafte
35 Ganz deutscher nacion,
Ueb riterliche krafte
An ungerischer kron;

Peschüetz witwen und waisen,
Als dir den zv-gehört,
Der in des Dürcken raisen
On zal worden ermört.

12

Wach auf, dw deutscher adel,
In eren stet und vest,
ie zadel,
s pest;
wen
en kind,
rhawen
n plind.

Ir piscl laten,
Schickt wren dail:
Getraid, volck und duckaten,
Dem Cristen-volck zv hail.
Hirten seit ir gesetzet
Der Cristenlichen hert,
Die wirt ser hart geletzet
Von des tirannen schwert.

14

Ir reichstet all geleiche,
Nun schickt euch in das feld
Mit dem römischen reiche,
Mit gschos, pulver und zelt,
[bl. 143] Das euer macht erscheine
Mit kaiserlichem heer
Mit fuesfolck und nit kleine:
Erwerbet preis und eer!

15

Ir cristlichen regenten
Durch alle künig-reich
In gaistlich, weltlich stenten,
Was Cristen sind geleich
Aus aller nacione,

Wie ir seyet genant,
Dem kaiser thuet pey-stone
Am zug ins Ungerlant!

16

5 Frisch auf, ir rewters-knaben,
Manch wunder-küener mon,
Last eure roslein traben
Mit kaiserlicher kron;
Thuet eure glennen prechen
10 Mit der dürckischen rot,
Thuet an den hunden rechen
Manch unschuldigen dot!

17

Wolauff, ir hauptlewt guete,
15 Nemet vil lanzknecht on,
Furt sie mit freyem muete
Zw kaiserlicher kron,
Und seit guet anschleg machen
Pey nacht und auch pey tag,
20 Fürsichtig in den sachen,
Das man den Dürcken schlag.

18

Ir puchsen-maister alle,
Nun rüest euch, es ist zeit,
25 Ins Ungerlant mit schalle
Zv sturme und zv streit!
Last eure hauptstueck hören
Durch perg und dieffe dal,
Den Dürcken zv verstören,
30 Der sich regt abermal.

19

Ir freyen hacken-schüetzen,
Nun machet euch herpey,

*

3 S schreibt deutlich Ain. Vergl. band 16, 531 zu 136, 12. Weitere beispiele sieh band 4, 288, 5 dein: band 5, 231, 4 ir ein; fastnachtspiel 13, 27 neinlich; schwank 197, 84 irein.

[bl. 143ᵛ] Last euch am Düercken nüetzen
Mit pulver und mit pley;
Last euer hantgschüetz knellen
Wol in des Dürcken heer,
5 Ob ir yn mocht gefellen,
Erlangen preis und eer.

20

O [illegible] echte,
[illegible] das felt,
10 Des K[illegible] rechte
[illegible] er welt;
[illegible] arten
Gr[illegible] en an
Und [illegible] fer warten,
15 Als ir [illegible] hon.

Spant an, ir lieben pawren,
Herwegen alle-sant,
Last euch kain müe nit dawren,
20 Zv füeren die profant
Mit harnisch, wer und spisen!
Die wegen nutzt man mer:
Ein wagen-purg zv schliesen
Umb das kaiserisch heer.

25 22

O kaiserliches here,
Halt cristlich mas und zil:
Nit zv-trinck oder schwere
Und hüet dich vor dem spil;
30 Kain frawen thw nit schenden,
Und nem nymand das sein;
Las dich kain geiz nit plenden,
Leb deines solds allein!

23

35 Und las got alles walten
Dem Cristen-volck zv schutz,
Und trewlich zv erhalten

Das reich und gmainen nutz,
Und das deutsch vaterlande
[bl. 144] Zw retten in der not
All von des Dürcken hande,
5 Und hoff allain zv got!

24

Und wirstw also leben
In dem dürckischen krieg,
So wirt got warlich geben
10 Dir riterlichen sig,
Für dich gewaltig streiten
In deiner grosen quel,
Als er oft thet vor zeiten
Dem volck von Israhel.

15 25

Ir Cristen auserkoren,
Rueft ainmüetig zv got,
Das er ablas sein zoren,
Helff uns aus aller not,
20 Verzeich uns sünd und schuelde,
Die der plag ursach sen,
Geb uns genad und huelde.
Nun sprecht alle amen!

Anno salutis 1542.

*

24 Liliencron setzt das lied in das jahr 1532. Trotzdem daß H. Sachs ganz deutlich und fest 1542 schreibt, scheint Lilienerons annahme richtig.



Der 119 psalm im thon: Ach, unser vater, der dw pist.

E [illegible] lle, die
I [illegible] vandlen hie,
I [illegible] ren.
5 S [illegible] lle-sand,
I [illegible] augen hand,
V [illegible] en.
D [illegible] r sind,
D [illegible] gottes-kind,
10 A [illegible] walten.
A [illegible] imelreich,
Dw hast gepoten fleissicleich,
Deine gepot zv halten.

2

15 O got, das alles leben mein
Gerichtet würd nach gfallen dein,
Zv halten deine rechte!
Den wurd ich nit zv schanden gon,
Wen ich ganz fleissig schawet on
20 Deine gepot gar schlechte.
So danck ich dir mit herzlikeit
Deine gerichte und warheit,
Die dw mich lerst mit masen.
Dan deine recht ich halten wil
25 Mit deiner gnade in der stil.
Herr, thw mich nit verlassen!

3

Wo pessert sich ain jungling zart
Sein weg, den wo er sich pewart?

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 124' bis 125. 4 Nach Hans Sachsischer weise statt gottes, des herren.

[bl. 125] Nach deinen worten allen
Hab ich von ganzem herzen mein
Gesucht, o her got, las mich sein
Nit von dein gpoten fallen,
5 So hab ich doch die rede dein
Verporgen in mein herz hinein,
Das ich vor dir nit sünde.
Gebenedeit dw herre got!
Ler mich durch dein guet one spot,
10 Das ich dein recht verkünde.

4

Nun hab ich mit den lefzen mein
Alle gericht des mundes dein
Pekenet und erzelet.
15 Im weg deiner zewgnus, o her,
Mit lust zv wandlen hab ich mer
Den all reichtum erwelet.
In deim pefelch red ich allein.
Wan menschen gsetz sint gar nit rein;
20 Ich schaw auf deine pfade.
Nach deinem rechten luest mich vil,
Dein wort ich nit verlassen wil.
Verleich mir dein genade.

Anno salutis 1547.

Drey [illegible] ; Agesilaus.

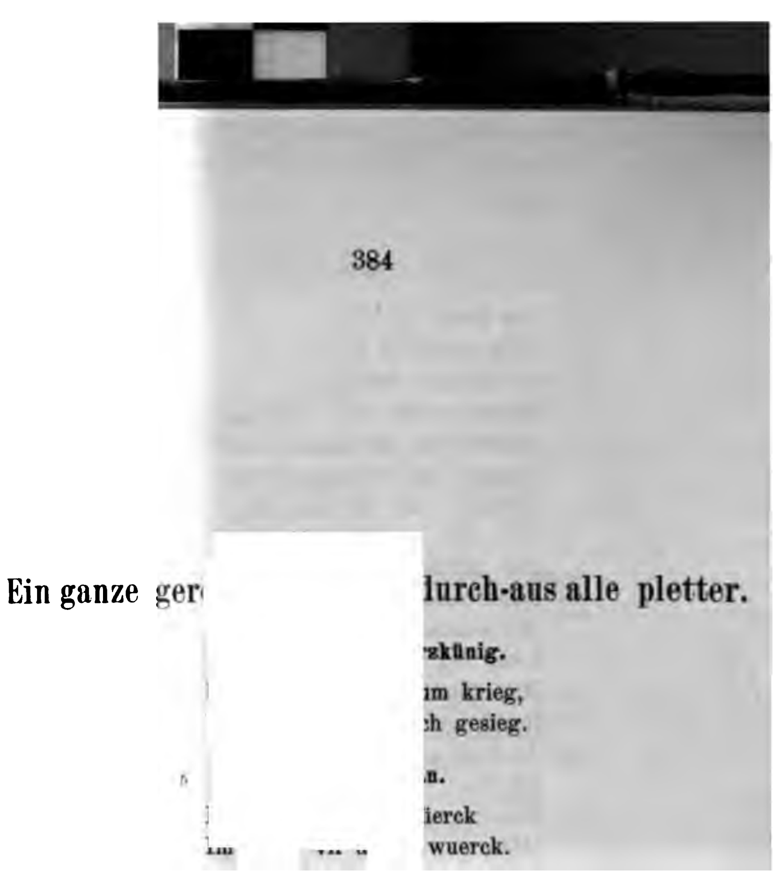
[illegible]
[illegible] leis,
[illegible] giren,
5 [illegible] erniren,
[illegible] nig
[illegible] er-spenig.
[illegible] ferr:
„He[illegible] -selb herr,
10 Wie ein fatter fein lind
Herscht uber seine kind
Mit straffen und mit lonen
Pey seinen unterthonen."
[bl. 5] Vermaint, ein vatter trieb
15 Sein vetterliche lieb,
Das er aus trewem muet
Sein kinden thet als guet.
Welch herr mit solchen trewen
Sein arm volck det erfrewen,
20 Das plieb unterthon pillig,
Gehorsam und guetwillig.
Ein redner det man preisen,
Das er sich thet pefleissen,
Von kurz und ringen sachen
25 Gros, lange red zw machen
Mit hoch-prechtigen worten,
Weitschwayffig allen orten.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 4' bis 5'. Vergl. band 16, s. 309 bis 314 und 533 f. Das sechste spruchbuch hat K. Bechstein in seinem Deutschen Museum, n. f. 1862. bd. 1 s. 153 bis 192 beschrieben. Sieh Germania 1879. s. 407 f.

Der künig sagt darob:
„Den schuester ich nit lob,
Der klainen fuesen plos
Schuch macht weit, lang und gros,
5 Sunder den, der macht schlecht
Schuech, den fuesen gerecht.“
Vermaint, die red solt sein
Kurz und warhaft allein,
Dem handel gmes und gleich,
10 Nicht auschwayffig, kunstreich,
Mit worten uberflüessig.
Lang red sind gar verträessig,
Mas thuet in allen dingen
Recht lob und ere pringen.
15 Auch so er horet rüemen
Die lewt, loben und plüemen,
Unmessig preis verjehen;
Oder, so er hört schmehen
Hinterueck oder schenden,
20 Verachten an den enden,
War das almal sein ler:
„Man solt acht haben mer
[bl. 5′] Auf der sitten und leben,
Die solchs detten vür-geben,
25 Den der, auf die man claget
Oder das lob nach-saget.“
Vermaint, lob oder schelten
Aus rechtem grund köm selten,
Sunder zw lieb und leid,
30 Aus has oder aus neid;
Oder aus gwonheit schnöd
Und der klafferey öd:
Wie ein sein affeckt dreibet.
Pluetarchus das peschreibet.

35 Anno salutis 1547, am 3 tag May.



Herz-unter-fraw.

Das herz ligt pey mein füesen,
Mein lieb mues ich hart puesen.

10

Puelen, drincken und spil
Das lert der pewtel vil.

9

Lieb ueberwint und pint,
Macht dol, daub, stum und plint.

8

Lieb peiniget die herzen
Mit unrw, sorg und schmerzen.

7

Lieb haben und nicht gniesen
Den dewffel möcht vertriesen.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 6' bis 8'. Vergl. S 11, bl. 276' bis 278' = band 23 und S 13, bl. 311 bis 313 = Schnorrs Archiv 7, 21.

6

Eyffer, senen und meiden
Ist aller pueler leiden.

5

5 Geschemig pueln, parmherzig kriegen
[bl. 7] Mues oft mit schant erliegen.

4

Jucken, pulen und drincken vol
Thut als ein klaine zeit nur wol.

10 3

Was kumet in das drite herz,
Das pleipt nicht stil in ernst noch scherz.

2

Zway herz in lieb verporgen
15 Leben in lieb on sorgen.

Der ungrisch schellen-künig.

Des dürckischen hunds pellen
Hencket mir an die schellen!

Schellen-obermon.

20 Mich peinigt, armer Unger,
Lews, untrew und der hunger.

Schellen-unterfraw.

Ich pin ungrischem gold
Vur pracht und klaidung hold.

25 10

Des narren gwalt und glüeck
Zerplet im pauch und rüeck.

9

Rüemen, troen und scharrn
30 Sint drey stueck aines narrn.

*

9 nur ?] fehlt S.

8

Wer narren straffen wil,
Schaft im selb unraz fil.

7

5 Wer nichts verschweigen kon,
Der ist ein döricht mon.

[illegible] nembt hin
[illegible] et und sin.

10

[illegible] r n-pad
[bl. 7'] [illegible] icht schad!

Hader und [illegible] r zorn
15 Ruet in der schos eins torn.

3

Zwen narren in eim haus
Zw vil ist ueberaus.

2

20 Ein narr mit seinen sachen
Thuet ander zehen machen.

Der spanisch grüen künig.

Mein reich grünt wie das gras,
Steck in krig, neid und has.

25 **Grüen-obermon.**

Spanier frech krigslewt
Zallens oft mit der hewt.

Grüen-unter-fraw.

Mein klaid, suptil und zart,
30 Ist nach spanischer art.

10

Geruech, gewalt und glüeck
Sint stez wanckel und flüeck.

9

Wie neune ungerad
Pleibt groser herren ungenad.

8

5 Guete wort an trew
Das ist hewer nicht new.

7

Gereden und halten
War steiff pey den alten.

10 6

Schliten-farn und purschirn
Thuet senfter, den turnirn.

5

Saitenspil, wein und lachen
[bl. 8] Ghort zw frölichen sachen.

4

Rechten, kriegen und pawen
Hat manchen man gerawen.

3

20 Herren-verhais und lerchen-gsang
Das lautet wol und wert nit lang.

2

Untrew und poses gelt
Fint man in aller welt.

25 **Der tewtsch aichel-künig.**

Mein reich ist aichen-fest,
Ich wer mich fremder gest.

Aichel-obermon.

Ich pin hoch-tewtsch genant,
30 Peschüetz mein vatterlant.



Aichel-unterfraw.

Geprenck, schmueck und hoffart
Ist alle-zeit mein art.

10

5 Jagen, stechen und schiesen
Kost vil mit klainem gniesen.

…nd porgen
…t sorgen.

10

…n fraw
…kte saw.

Neid, has, liegen und zorn
15 Der dewffel hat geporn.

6

Peteln und gleisnerey
Nert sich mit simoney.

5

20 Faul, arm und vil zern
Geschicht nit lang mit ern.

[bl. 8'] 4

Lawgen, liegen und driegen
Gibt hader, zanck und kriegen.

25 3

Schlemen, pueln und spil
Frist teglich geltes vil.

2

Grölzen, farzen und speyen vil
30 Ist der sew saytenspil.

Anno salutis 1547, am 6 tag May.

Der Sachsen ursprung.

Eins tags pat ich ein erenholt,
Das er mir grüentlich sagen solt
Den ursprung, wie doch wer erwachsen
5 Das mechtig, edel volck der Sachsen.
Er antwort mir, sprach: „Pey den alten
Ist diese mainung gar zerspalten;
[bl. 10] Ainer sagt anderst, den der ander.
Etlich sagen: Als Alexander
10 Der gros starb, haben sein kriegslewt
Weit aus in alle lant zerstrewt.
Die andern sagen, es sey ein mer,
Sie kumen von Denmerckern her.
Die dritten sagen von den mendern,
15 Sie kumen von den Engelendern.
Nun, es sey gleich recht, welches sey,
Sint sie doch ainhellig darpey,
Das dieses volck mit grosem heer
Sey gfaren uber das gros meer
20 Mit vir-und-zwainzig schiffen gros,
Mit harnisch, weer und dem geschos,
Und ankumen im deutschen lant
Ans ort, itz Staden ist genant,
In dem flues, itz die Elb genent,
25 Und stiegen an lant an dem ent,
Da sie mit kinden und mit weiben
In suecheten ein ort zw pleiben.
Als in Thüring ein künig sas,
Irminfridus genennet was,
30 Der det mit seinem volck im lant

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 9' bis 13.

Den gesten starcken widerstant,
Das waren starck, gerade lewt,
Weis mit gelb, langem har zerstrewt,
Warffen mit stainen also ser
5 Und drieben ab der Duernger heer.
Drumb nentens die Duernger allain
Sachsen, weil saxo haist ein stain,
Und machten mit in ainen fried,
Das die Sachsen nach dem peschied
10 Plieben in iren schiffn mit hawffen.
Doch mochtens kauffen und verkauffen
[bl. 10ʳ] Mit den Dürngen doch hin und wider,
Doch nirgent sich zw lassen nider,
Noch zw legern sich in dem lant.
15 Als ein zeitlang plieb der anstant
In guetem fried, wüert pey den Sachsen
Gras mangel und hunger erwachsen.
Nun pegab sich, das ein jüngling
Der Sachsen aus eim schiffe ging,
20 Sam spacirent hin auf das lant,
Der drueg an ein gulden halspant.
Dem pegegnet ein duergnisch mon
Und ret spotweis den Sachsen on:
„Was dewt, das dein hungriger hals
25 Mit gold geschmüecket ist noch-mals?“
Der Sachs sprach: „Ich trags von dem hauffen,
Ob ich es etwan möcht verkawffen.“
Der Düring sprach: „Wie wiltus geben?“
Der Sachs sprach: „Es gilt mir gleich eben,
30 Was man mir gibt, das nem ich drumb.“
Der Düring ein list für sich numb:
„So wil ich dir des goldes wert,“
Sprach er, „pezalen mit der ert.“
Der Sachs hilt seinen geren auf;
35 Also wart richtig dieser kauf:
Der Dürng schüet im der erden grund
Hinein, so vil er dragen kund;
Der Sax im pald sein halspand gab.
Der Düring zog mit frewden ab,

*

5 S Duergen. 25 S geschmüeckt. 36 S Dürg.

Das er den Sachsen het petrogen
Der Sachs kam zw den schiffen zogen
Und sagt, was er gehandelt het;
Der ganz hauff in verspoten thet,
5 Das umb golt het gekauft die ert.
Er aber sprach zw in: „Ir wert
[bl. 11] Erst sehen meinen gueten kawff."
Mit im drat aus der sechsisch hauff
Und strait das ertrich obgemelt
10 Ser weit aus auf ein groses felt
Mit einem klainen engen sieb,
Ein grosen zirckel felds ein-trieb,
Das sie als für das ir ein-zuegen
Und pald darauf ir zelt aufschluegen
15 Und sich zw felde legern wuern.
Nach dem die Düring das erfuern,
Ir potschaft zw in schicken detten,
Warumb den frid sie prochen hetten
Und sich gelegert auf das lant.
20 Die Sachsen sprachen: „Den anstant
Hab wir gehalten unzwrauft,
Pis wir dis ertrich habn erkauft
Umb unser güldenes halspant.
Drumb psitz wir das als unser lant."
25 Die Duerng sie aber uberzuegen,
On all ordnung sich mit in schluegen;
Da aber die Sachsen oblagen.
Mit den sich darnach habn vertragen
Die Duernger, das die Sachsen plieben
30 In irem ertrich unfertrieben.
Also sasen paid dail in rw,
Pis sich kürzlichen truege zw,
Das der künig aus Francken-lant,
Theodoricus war genant,
35 Der Düring künig uberwund
Und darnach den Sachsen vergund
Und in das lande übergab.
Das-selbig dailten sie durch-ab,
Das sie doch mit unrue pesassen;
[bl. 11'] Deglich sie angefochten wasen
Von iren nachtpawren, den Frisen,

Von Normanern, von jen und diesen;
Auch hetten vil krieg mit den Wenden,
Vil kempf mit riterlichen henden,
Erweiterten pald ir lantschaft
5 Im krig mit küner heldes-kraft,
Gewunen auch mit starcker hant
Und pewanten ganz Engelant.
Dis volck auch ser gelüecklich war,
Waren doch ungelaubig gar,
10 Driben ser gros abgoterey
Und darzw auch vil zauberey,
Hetten acht auf der vogel gsang,
Auf der pferd ruhehelu und irn gang
Und opferten auch irem got
15 Merkuri menschen-plute rot,
Auch wurden ire stet genent
Nach den abgotten, noch pekent,
Auch detten sie gros er im lant
Erlangen mit riterlicher hant.
20 Künig Pippinnus mit in krieget,
Da ider tail ein weil gesieget,
Da aber in der dot peschlus.
Nach im sein sun Carolus Magnus
Gleich nach Cristi gepurt vurwar
25 Siebn-hundert-zway-und-sibenzig jar
Die Sachsen gwaltig ueberzueg
Und sich geluecklich mit in schlueg,
Kriegt mit in wol auf dreissig jar,
Pis ers macht unterthenig gar.
30 Zehen-dawsent mit weib und kind
In Hoch-Teutschlant versetzet sind.
Darfuer setzt Karolus Magnus
Francken ant Elb, den wasser-flus,
[bl. 12] Detz ir abgotrey gar perauben
35 Nöt sie zum dauff und cristling glauben,
Stift in vil pistum, pawt in stet,
Darfan ir lant aufnemen det,
Wart in vil dingen reich und flueck,

*

8 ? ser. S ger. 10 S abgotrey. 19 Dieser vers ist von H. Sachs an der seite nachgetragen.

Und regirten mit grosem glueck
Unter herzogen ser vil jar.
Witikind ir erster herzog war,
Dem zum wappen der kaiser milt
5 Gab ein weis pferd in rottem schilt.
Von guetem gschlecht und altem stam
Ein herzog nach dem andren kam,
Pis in von kaiser Fridrich wuer
Dem andren gegeben die kuer.
10 Als man zelet zwelff-hundert jar
Und acht-und-dreissig jar vurwar,
Da herzog Albrecht war der erst.
Also das haus zw Sachsen herst
So wol, das auch aus in sint worn
15 Vier romischer kaiser erkorn,
Nemlich Hainricus der erst,
Drey Otones, der ider herst
Lobirdiclich das kaisertum.
Des plüet Sachsen in grosem rum,
20 Pis das kaiser Hainrich der vird
In dem romischen reich regierd,
Das haus Sachsen schwerlich pekrieget,
Den Sachsen oft hat angesieget,
Die in auch oft haben geschlagen,
25 Doch in hielt wenig sein zwsagen:
In guetem frid durch sein amptlewt
Wurt das lant perawpt und gepewt
Und gros hochmuet im lant geüebt,
[bl. 12'] Dardurch der lanzfried wurd petrüebt;
30 Das kaiserisch volck wurt erstochen,
Sein schlosser gestürmbt und zwprochen.
Als-den der kaiser wider zueg,
Das Sachsen-lant verhert und schlueg.
Und dieses wert zum fuenften mal,
35 Verderbt das lant vast üeberal.
Nach dem so hat das lant zw Sachsen
Widerumb grünet und gewachsen
Pis itz auf unser zeit vurwar
Fünfzehundert achzehen jar,
40 Die-weil herzog Fridrich regirt,
Der frume fuerst, und gubernirt

Zw Witenwerg in Saxen-lant,
Doctor Martin Luther genant
Wider an dag pracht gottes wort,
Welches lang lag an manchem ort
5 Vertrüecket durch die menschen-ler,
Vertrus den pabst und pischoff ser
Anrichten vil pratic zwletzt,
Pis sie entlich haben verhetzt
Karolum Quintum an die Sachsen,
10 Der mit krieg ist an sie gewachsen.
Doch ander ursach suecht zwletzt.
Auch wurt herzog Moritz verhetzt,
An schuld sein aigen vatterlant
Angriff mit rauben, mort und prant
15 Wider herzog Hans Friderich,
Der in erzogen het trewlich,
Als eim vettern sein lant vertrawt,
Der doch im schalcksperg hat gehaut.
Wie aber das als nem ein ent,
20 Das alles stet in gottes hent.
[bl. 13] Also", sprach er, „hastw vernumen
Des haus zw Sachsen erst herkumen
Aufs aller-kuerzt uber-sumirt."
Den wünsch ich aus herzen-pegirt,
25 Das ir lob grün, pros, plue und wachs
Im römischen reich, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 18 tag Juli.

*

27 ? Juli. S Marci.

Die niderlag und gefencknus herzog Hans Fridrichs zw Sachsen im 1547 jar.

Als man zelt fünfzehundert jar
Und sieben-und-virzig fürwar,
5 Am suntag nach sant Jorgen tag,
Als herzog Hans zw felde lag
Pey Meychsen und ein potschaft hat,
Das kaiserliche mayestat
Mit seim kriegsfolck im lande wer,
10 Mit sein retten ratschlaget er,
Mit seinem volck da zw vorüecken,
Prent hinter im ab die schiffprüecken,
Die er üebert Elb het geschlagen,
Auf das man im nit nach künt jagen;
15 Rueckt an der Elb nab auf Müelperg.
Des kaisers volck det üeber-zwerg
Von seim leger an die Elb straiffen
Und sach die feint da jenset schwaiffen.
Da detten sie mit halben hacken
20 Ubert Elb an-einander zwacken.
Als herzog Hans kamen die mer,
Des kaisers volck ankumen wer,
Als er im feld gleich predig hört,
Glaubt ers noch nit, vermaint entpört,
[bl. 13'] Etlich straiffende rot da wern.
Als mer Spanier und huesern

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 13 bis 14' [S]. Der einzeldruck, der im nachsten bande beschrieben werden wird, erschien gleichzeitig in Nürnberg [E]. Nach S zuerst gedruckt von R. Bechstein im Deutschen Museum 1862. n. f. 1, s. 178 bis 181. 2 jar] fehlt S. 11 E verrücken. 16 E Das Kayser volck. 19 ? detten. SE dettens. 22 E Das kaysers volck.

Kamen ant Elb aus kaisers her,
Schosen mit feltgschüetz nüeber seer.
Nach dem der ganze vorzueg kam,
Erst herzog Hans den ernst vernam,
5 Rüest sich auf Witenberg zw fliehen
Und lies den droß vor-an-hin-zihen
Und etlich fuesfolck mit dem gschos;
Siebn gschwader rewter phielt zw ros
Pey im und zehen fenlein knecht.
10 Nach dem etlich Spanier schlecht
Schwamen nackat am pawch und rüeckn,
Auf-zw-halten die prinnent prüeckn,
Der etlich gar hin-ueber-schwamen;
In der Elb ir auch vil umbkamen.
15 Des füersten raising zeug der hat
Gehalten an der Elb gestat,
Das der abzueg sicher geschech.
Etlich Spannier von der spech
Wider herüber sint geschwumen.
20 Als kaiserlich mayestat vernumen
Hat gwis den füerstlichen abzueg,
Zw seinem glüeck sich auch zw-drueg,
Das ein pawer gefunden wuert,
Der durch die Elb zaigt einen fuert,
25 Den kayserlich mayestat von weiten
Durch ringe pferde lies pereitten.
Nach dem schickt er auf dawsent pfert
Uebert Elb durch den fuert pewert,
Die zerstrewten sich auf dem lant.
30 Die doch pald wurden wider want,
Von raising an das wasser jagt;
Da wurt scharmüezelt unferzagt,
[bl. 14] Doch wichen die Sechsischen wider.
Also das gstat inhilten nider
35 Des kaisers zeug, zw-hant da wuert
Der ganz raissig zeug durch den fuert
Gefüert üeber die Elb hinan.
Auch zog mit durch aigner person

*

7 Und] fehlt E. E geschos. 22 E jrem. 26 E Durch etlich Husern.
35 zeug] E volck.

Die kaiserliche mayestat.
Nach dem man nach-geeillet hat
Den kuerfüerstischen gar mit eyl,
Eraicht sie etwas auf drey meil
5 Vom furt, dardurch man üeber-kam
Vor einem wald, der haist mit nam
Die Locher haid, da machten pald
Die Sechsischen vor diesem wald
Ir schlacht-ordnung zw fus und ros.
10 Die kaisrischen hetten kain gschos;
Das fuesfolck grieff an die huessern,
Paidail detten einander schern.
Nach dem der raisig zeug auch draff
Mit dem sechsischen zewg zw straff
15 Des öbersten, und die hawptlewt
Pesorgetten der iren hewt,
Haben in dieser not der-masen
Das volck und den fuersten verlassen,
Sich mit dem raissing zeug gewent,
20 Fluchtig durch ir knecht ordnung grent,
Dardurch sie aus der ordnung kamen
Und gar erpermlich schaden namen.
Der raissig zeug doch in der fluecht
Wart auch gar ernstlich haimgesuecht,
25 Als volcks auf drey-dawsent erschlagen.
Auch thet man in dem wald erjagen
Auf redern etlich guet geschos,
Plündert wurd wegen und der dros.
[bl. 14'] Nicht weit von dieser niderlag
30 Wurt erst ereilt vor ainem hag,
Welches der Schweinart ist genent,
Herzog Hans, von viln angerent,
Da wert er sich, doch hart petrengt
Von seinen veinden ubermengt,
35 Wart er wunt in ein packen neben,
Wolt sich doch keim gefangen geben,
Den eim Deutschen, herr Thil von Drot,
Dem er zwen ring zw zeugnus pot.

*

25 E Gefangen geschossen vnd erschlagen. 26 thet] E der. 27 S etlich etlich.

Nach dem wurt er gefüeret spat
Für kaiserliche mayestat.
Alda er auf gen himel sach,
Mit einem grosen sewfzen sprach:
5 „O herre got, erparm dich mein!
Sint wir itz hie.“ Als er allein
Kam vür kaiserlich mayestat,
Demüetig gnad pegeret hat,
Ein furstlich gfencknus zv verwalten,
10 Der kaiser sprach: „Wir woln euch halten,
Wie irs verdint habt. Fürt in hin!“
Da hat man ueber-antwort in
Zw pewarn dem maister de Campo.
Doch sint im zw-gelassen do
15 Etlich diner, die sein verpflagen,
Fert also mit auf seinem wagen
Mit spanischen schuetzen verwart.
Dis ist aüfs kürzt furm, weis und art
Des frumen kuerfuersten gefencknus.
20 Got der wol wenden all pezwencknus!
Das frid in deutschem lant erwachs,
Das wünscht von herzen uns Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 4 tag Augusti.

*

15 E Etlich sein die auff sein ansagen. 19 E Die gefencknuß Hertzog Hansen genandt. All ding die stent in gottes handt. Amen.

Ein new lied im thon: So wolt ich geren singen, wen ich vor trawren küend. Die gfencknus herzog Hans.

Als fünfzehundert jare
Sieben-und-virzig wurdt
5 Gezelet offenpare
Von des herren gepurdt,
Suntag nach Sant Jörgen, ich meld,
Lag herzog Hans von Sachsen
Mit seinem volck zw feld

10 2

Pey Meichsen; als mit rate
Im aber nahet kam
Kaiserlich mayestate,
[bl. 120'] Sein abzueg er da nam
15 Auf ein stetlein, Müelperg genant,
Und hat auch die schiffprucken
Hinter im ab-geprant.

3

Etlich aus kaisers here
20 Die haben umb-gestraift
Im lant mit irer were,
Pis an die Elb geschwaift,
Sahen genset der Elben-flus
Die curfüerstlichen hawffen
25 Paide zw roß und fus.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 120 bis 122'. Vergl. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 421 bis 423 nach dem einzeldrucke. In diesem ist Hans Bawman von Rottenburg auff der Tauber, yetzund Duco de Alba Trabant, als dichter genannt. Sieh Schnorrs Archiv 1882. 11, s. 54. 13 S kaiserlichlich.

4

So pald mit halben hacken
Schossen paid dail zw-sam,
Thetten ein-ander zwacken.
5 In dem auch neher kam
Der vorzug und der gwaltig hauff
Und ganz kaiserisch here,
uff.

10 nomen
doch nit,
-komen
mit;
predig hört.
15 fuere,
zwstört.

6

Do thet er von im senden
Das gschüetz und auch den tros,
20 Thet zumb abzueg sich wenden.
Das kaiserisch geschos
Pracht man an der Elben gestat,
[bl. 121] Und des kurfuersten zeuge
Sein gstat verlassen hat.

25 7

Etlich Spanier schwumen
Uber die Elb zw stünd;
Etlich sind wider-kumen,
Etlich gingen zw gründ.
30 Dem kaisser wurd gwis kundschaft pracht,
Wie das der füerst abzuege
Mit seiner heres-macht.

8

Nach dem von ainem pawren
35 Im zaiget wurd ein fuerd
Uber die Elb an trawren;
Als der periten wuerd,

Kamen uber pey dausent pferd;
Doch wurdens wider drieben
Ans wasser mit geferd.

9

5 Der kaiserisch zeug sich stercket
Und uber-schwemmen thet.
Als das der kaiser mercket,
Das sein volck ynnen-het
Jenset der Elb der feind gestat,
10 Der sechsisch hauff abzuege,
Da het er schnellen rat.

10

Auf solch gewisse posse
Zwhant gefueret würd
15 Der ganze zeug zv rosse
Hin durch der Elben fürd;
Auch kaiserliche mayestat
In aigener persone
Den fuert durch-riten hat

20 11

Und thet eillent nach-ruecken
Dem fuersten von dem gstat.
[bl. 121'] Nach dem man ain schiffprucken
Ubert Elb gschlagen hat,
25 Dar-üeber man das gschüetz hat pracht,
Und das fuesfolck ist zogen
Sambt der Spanier macht.

12

Und wurt das volck erennet
30 Drey meil vor ainem wald,
Die Locherhaid genennet.
Schlacht-ordnung macht er pald,
Het pey im zehen fenlein knecht
Und sieben gschwader rewter,
35 Dem kaiser zschwach und schlecht.

*

7 der] fehlt S.

13

Die küngischen hueseren
Grieffen die fuesknecht an,
Thetten einander scheren.
5 Nach dem die raising han
Des füersten raising zeug an-gwent
Und heftig mit in draffen,
Doch wurdens pald zertrent.

14

10 Erstlich gaben die fluechte
Die oberst pefelch-lewt,
Ieder sein vorteil suechte,
Sie forchten irer hewt,
Verliesen da zv fues und ros
15 Den iren frumen füersten
In seinen noten gros.

15

Ir raysig zeug der renet
In ir aigen fuesknecht,
20 Ir ordnung in zertrenet;
Des gaben sie auch schlecht
Die fluecht, wie-wol als redlich lewt
[bl. 122] Doch sich gar lang auf-hilten,
E sie wurden zerstrewt.

25 16

Auch sind erst vil erlegen
Der raysing in der fluecht,
Der dros, geschüetz und wegen
Geplündert und ersuecht,
30 Im holz ereilt und preis-gemacht.
Der Sachsen pey drey-dawsent
Sint plieben in der schlacht.

17

Nit weit von der walstate
35 Ein holz, haist die Schweinard,
Man erst ereillet hate
Herzog Hans, der auch ward

Angriffen mit wenig der sein,
Der sich riterlich weret,
Doch war sein macht zv klein.

18

5 Wurd in ein packen wunde
Und wurd gar ubermengt,
Sich nit auf-halten kunde,
Von vilen angesprengt,
Doch kaim sich gebn in sein hant,
10 Den nur aim edlen Deutschen,
War Thill von Drott genant,

19

Dem er zwen seiner ringe
Zw ainer zeugnus gab.
15 Nach dem man in gefinge.
Da füert man in hinab
Zum obersten duc de Alba;
Der kaiser sein pegeret;
Den pracht man in alda.

20 20

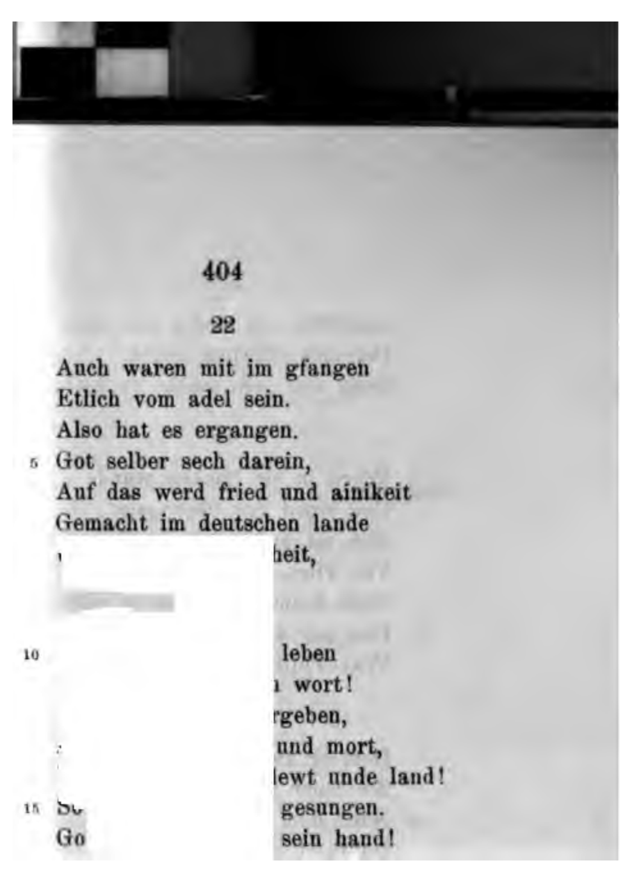
Der fuerst hueb auf sein augen,
Sprach: „Got, erparm dich mein!
Wo seint wir itz an laügen?"
[bl. 122'] Als er nun kam hinein,
25 Er umb ain fürstlich gfencknus pat.
Der kaiser antwort wider:
„Ja, wie irs verdient hat."

21

Man gab in zw pewaren
30 Dem maister de Campo.
Darnach ist er gefaren
Auf ainem wagen do,
Da man im zw-geordnet hat
Spanische hacken-schüetzen,
35 Sein huetten frue und spat.

*

16 ? in. S im. 31 S ergfaren.



Anno salutis 1547.

Das poes weib Xanti.

Als Xantus het ein weib,
Ser poshaftig von leib,
Als sie ein-mal hin-lof,
5 Zw irem vatter schlof
[bl. 38] Und auf acht tag war aus,
Gar nimer wolt zw haus,
Xantus lies sie hoch pitten.
Nach poser weiber sitten
10 Sie alle pit abschlueg,
Faul ursach sie aus-zueg.
Plieb also wider-spenig
Und gar nit untertenig.
Des wurt Xantus petruebet,
15 In unmuet sich vast uebet,
Ir abesen hart claget.
Esopus zw im saget:
„Schweig und sey gueter ding!
Zw-wegen ich dir pring,
20 Das dein fraw widerum
Unpetten wider-kum.“
Frw nam Esopus clueg
Vom herren geltz genueg

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 15 bis 15′ [S]. Denselben schwank schrieb H. Sachs auf bl. 37′ bis 38′ [S′]. Da er bei der wiederholung das datum des entsprechenden meistergesanges in seiner spruchweise darunter setzte, können wir annehmen, daß er diesen und nicht etwa ein konzept von S dabei zur vorlage hatte. Der meistergesang stand im neunten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 171, hatte die überschrift: Xanti weib loff hin und begann: Als xantus het ain weibe; er ist am 3 August 1547 gedichtet. Die einzige abschrift, die von ihm erhalten ist (Dresdner handschrift M 5, s. 308), schließt sich freilich an einigen stellen an S, an anderen an S′ an. 7 S′ nit mer. 11 S′ füer-zueg. 14 S′ wart. 22 bis 405, 1 S′ Früe thet gen marck er lawffen.

Und det gen marck hin-lauffen,
Mit allem rat ein-kauffen
Hüenr, gens, dauben und enten,
Det darmit eylentz wenten
5 Hin in die gassen dar,
Da seins herren fraw war.
On-gfer ein knecht heraus
Ging aus irs vatters haus.
Den det Esopus fragen:
10 „Mein freunt, kanst mir nit sagen,
Ob kain wiltpret fail sey
[bl. 15′] Im haus, zw gasterey?
Xantus, mein herr, der alten,
Wirt morgen hochzeit halten
15 Mit einer andren frawen.
Das meniclich wirt schawen."
Darmit ging er darfon.
Der hausknecht zaiget an
Dem weib Xanti die mer,
20 Ir herr verhayrat wer.
[bl. 38′] Palt sie das hört vor alln,
Uberloff ir die galln
Und in grimigem zoren
Mit wuetigem rumoren
25 Kam sie hinhaim geloffen,
Fand gleich die haustüer offen
Und drat zw Xanto dar,
Sprach: „Ja, ja, ist das war?
Dir sol kein weib zw frumen
30 Ueber dein thüergschwel kumen,
Die-weil ich hab mein leben."
So thetz im haus pekleben.

Welch man ein pos weib hat,
Die hinlauft frw und spat,
35 Der thw des stüecks sich remen,
Ein ander weib zw nemen,

*

2 S′ Vnd thet mit rat. 3 S′ Hüener. taubn. 4 S′ lenten. 8 S′ vater. 15 S′ andern. 24 S′ Mit ser grosem. 30 S′ hausgschwel. 34 S′ früe. 35 S′ der stück.

Thw auft hochzeit ein-kawffen,
So wirt sie selb haim-lawffen,
Furpiegen alle strassen,
Kain weib ins haus zv lassen,
5 Das ir kein unglueck wachse.
Den rat gibt im Hans Sachse.

Anno salutis 1547, am 5 tag Augusti.

*

4 S' Kaine ins. 5 und 6 fehlen S'. 7 S' 3 tag.

Ursp[illegible] n münichs.

Ei [illegible] ich der mer,
W [illegible] kem doch her.
Er [illegible] ipten frey
5 Da [illegible] üesteney,
Da [illegible] gen jaren
E [illegible] lel waren.
Di [illegible] wler prueder,
Dem leget der dewffel ein lueder,
10 Kam, sprach: Was pistw für ein mon?
Er antwort: Ain gaistlich person,
Von der welt genzlich abgeschiden:
[bl. 39] All weltlich gscheft las ich zw-frieden.
Der dewffel sprach: So müest auch dw
15 Haben ein gaistlich klaid darzw,
Das man dich vor der welt müeg kennen
Und ein geistlich person zw-nennen.
Der prueder sprach: Wo find ich das?
Der dewffel sprach: Wart an der stras!
20 Ein klaid wil ich dir morgen pringen,
Das dich zirt in geistlichen dingen.
Frw kam der dewffel in zw quellen,
Pracht grabes tuechs auf zwainzig elen
Und schnit miten darein ein loch,
25 Hing ims an hals. Der prueder doch

*

1 Im sechsten meistergesangbuche, bl. 38' bis 39'. Der meistergesang in Hans Sachsens rosentone: Vrsprung des ersten münich »Ein münich alt fragt ich der mere« 1547 August 25 (MG 9, bl. 197) stimmt fast wort für wort überein. Quelle: Johannes Agricola, Sybenhundert vnd fünfftzig Sprichwörter. 1541. nr. 24. Die erweiterung des schwankes sieh band 9, s. 458 bis 461 = schwank nr. 243.

Das förder dail in armen trueg,
Das hinter tail er nach im zueg.
Darmit phing er an heck und stauden.
Der prueder war schwitzen und schnauden,
5 Muest sich ablösen imerzw:
Das klaid schaft im grose unrw.
Der deufel kam, den prueder fraget
Vons klaids wegen. Der prueder claget.
Da schüerzt er im das tuech hoch auf,
10 Pand ims mit ainer wid zw hauf:
Da wurs ein kuet mit weiten geren,
Der leus kunt er im nit mer weren.
Darumb pschar in der dewffel ganz,
Lies im seins hars ein schmalen kranz.
15 Nun war die kuet so weit und gros,
Der faul prueder wur arbeitlos.
Der dewffel sprach: Dw muest dich neren,
Im müesigang dein zeit verzeren,
Zog im das hembt von seinem nack,
20 Macht im draus ein termanir-sack,
Der hinden und voren nab-hing;
Darmit er terminiren ging.
Als er nun einem dorff kam nahen,
[bl. 39'] Als in die genshirten ersahen
25 In solich selzamer munier,
Maintens, es wer ein wildes thier,
Verliessen irer gense hauffen,
Detten flüchtig dem dorff zw-lauffen.
Als der prueder eilt zv der pfarr,
30 Da ersach in des dorfes farr
Und schray: Emw, emw! mit schall.
Da sageten die pauren all:
Das thyer das mues ein münich sein.
So kam der erst münich herein,
35 Vom dewffel peclaid und peschorn
Und vom farren penamet worn."
Was möcht den guetes von im wachsen?!
Wie man das höret von Hans Sachsen.

Anno salutis 1547. am 25 tag Augusti.

*

20 ? ein] fehlt S.

Die drey löblichen pewrin.

Drey pawren sasen pey dem wein,
Iglicher lobt die frawen sein.
Der erst sprach: „Mein fraw dür und gsund
5 Vertrit mir in meim haus ein hund
Mit irem gron, pellen und marren.
Thutz mit knechten und maiden scharren,
Mit den nachtpaurn thuet sie sich schelten,
Zw-frid is mit irn freunden selten.
10 Wer hin und wider für ist gen,
Thut sie auch plecken ire zen,
Und thut mich selbert auch an-pellen,
Henckt mir auch an vil schampar-schellen,
Ich sey ein esel, narr und dropff.
15 Wen ich ir den ains gib an kopff,
So thutz nach mir zwacken und peissen,
Als wöls zw stuecken mich zw-reissen.
Also sie mich anschnurrt und -schnawft.
Idoch kain hassen sie erlawft,
20 Wer sie noch so ranig und mager.
Ich wolt, das sie het der huntschlager!"
Der ander sprach: „So ist mein weib
Gros, starck, grob und rüessen von leib,
Sie vertrit mir zw haus ein gaul,
25 So wol mag zihen sie im maul

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 41' bis 42. Vergl. den meistergesang im rosentone des H. Sachs: Die 3 löblichen pewerin »Drey pauren sasen pey dem weine« 1547 October 16 (MG 9, bl. 274), gedr. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 110. Der einzeldruck des spruchgedichtes (Weller nr. 27, 3) stimmt fast genau mit dem drucke des meistergesanges überein. Erweitert ist der spruch band 21, s. 187 bis 191. 20 S magel. Vergl. fastnachtspiele, bdch. 7, s. VI f.

Aus der kandel, stüetzen und flaschen,
Darmit iren goder zw waschen,
Kain zueg thuet sie mir auch versagen.
[bl. 42] Darzw thut sie auch geren tragen
5 Haimlich kües und auch leilach aus,
Die versetzt sie in dem wirtzhaus,
Lest teglich füeren ir den plinden,
Ich kan ir nicht zemen noch pinden.
Wie-wol sie nit ist geren hay,
10 Liegtz doch geren lang in der stray.
Wen sie von der drenck haim thut lenden,
So get sie oft heim an den wenden.
Tag unde nacht ist sie stetz vol
Und schewcht, wo man arbeiten sol.
15 Solt ich zw fues gen diesen winter,
Wolt ich, es hetz der schelmen-schinter!"
Der drit sprach: „Gros und ungeschicket,
Dick, faist am leib und wol durch-spicket,
So ist in meinem haus mein fraw.
20 Darumb darff ich sunst kainer saw,
Sie ist schlüchtisch in allen sachen:
Mit waschen, kochen und mit pachen.
Heffen und schüessl liegt ungespüelt,
Sam hab ein saw darin geüelt.
25 Pfercht in die heffen auch darzw,
Hat vor den flöhen wenig rw.
Ungepet lieg ich vast al nacht,
Kein new gwaschn hembt sie mir nie pracht.
Sie grölzet, reispert, farzt und huest
30 Und ist ein rechter suppen-wuest.
Hüner und gens lests hungers sterben,
Das flaisch erstincken und verderben.
Die zotten hencken ir ins maul:
Sie ist schlüchtisch, treg und mistfaul.
35 Allein zum nüsch so ist sie wacker,
Ich wolt, es het sie der fleischhacker!"

Anno salutis 1547, am 16 tag Octobris.

*

27 ? ich. S in. 31 E lests. S lecz.

[bl. 42'] **Die zw[illegible] Purgund. Das urtail [illegible]n.**

Ir[illegible] ritter sas,
D[illegible] neid und has,
5 D[illegible]uf ein tag,
S[illegible]pruech und clag,
Se[illegible]ff-dawsent ducaten;
Pr[illegible]f in zway monaten.
Als sie das gelt nun pracht dem pösen,
10 Iren herren darmit zw lösen,
Aus pos unzuchtiger pegir
Pegeret der poswicht von ir,
Auch vor ain nacht pey ir zv schlaffen,
Sunst wolt er in am leben straffen.
15 Die fraw erschrack, war eren-frum,
Im tueren fragt den man darum,
Wes sie sich irer er solt halten.
Ir wurt geantwort von dem alten:
„O dw liebster gemahel mein,
20 Kans ye und mags nit anders sein,
So thw dich in sein willen geben,
Das mir erettet wert mein leben.“
Nach dem die nacht er pey ir lag.
Frw pald aufging der ander tag,
25 Lies er den alten riter aus.
Doch auf eim deppich vor dem haus
Lies er im abschlagen sein haubt,
In leib, er und gueter peraubt.
Die fraw floch zum herzog, entron,

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 42' bis 43. Die erweiterung sieh band 2, s. 331 bis 334, dazu band 21, s. 365. Vergl. Kirchhofs wendunmuth 6, 243.

Von Purgund, zaigt im cleglich on,
Wie tiranisch gehandelt het
Der ritter. Nach dem schicken det
Der herzog und lued in zv gast
5 In seinen fürstlichen palast.
Die fraw auch mit zw dische sas,
In lauter schwarz peklaidet was.
[bl. 43] Er det, sam het er ir nie gsehen.
Nach dem mal det der herzog jehen
10 Zum ritter: „Dieses frewlein schon
Ist ein witib und hat kain mon;
Der-gleichen hastw auch kein frawen.
Wir wöllen dirs elich vertrawen."
Der red erschrack er, thet sich schemen,
15 Sagt auf dis mal kein weib zv nemen.
Der herzog plickt in ernstlich on,
Sprach: „Dw must sein der frawen mon,
Oder hast unser huld verlorn."
Als er vermerckt des füersten zorn,
20 Sein willen er auch darein gab,
Went doch sein augen von ir ab.
Der fürst sprach: „Setz dich und verschreib
Dein hab und gueter disem weib;
Versiegel das mit deim petschir!"
25 Als der prieff wart volendet schier,
Da gab der füerst in gottes nam
Paide person elich zv-sam.
Palt er zw eren pracht die frawen,
Lies er den kopf im auch abhawen:
30 Der frawen wart sein hab und guet.
Als die kronica sagen thuet,
Gschach nach Cristi gepurt vurwar
Virzehundert und fünfzig jar;
Ein loblich urtail so war das.
35 Detten all fürsten solcher mas,
So würt geent vil ungemachs.
So spricht von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 19 tag Octobris.

Der wider mit dem wolff.

Ein pawer het ein hünd,
Fraidig zv aller stünd,
Der seiner schaff det hüeten
5 Und auf die wolff det wueten,
[bl. 43'] Von der hert ab-zw-weisen,
Ir etlich gar zw-reisen.
Pald in ein wolff hört pellen,
Sach oder hört sein schellen,
10 So gab er pald die fluecht,
Sein leib zv retten suecht,
Und all wolff in den tagen
Thet von der hert verjagen.
Nach dem der hunt vertarb
15 Am leib und entlich starb.
Die hirtten deten drawren,
Da saget zv dem pauren
Ein schaff-wider: „Merck eben!
Ein rat wil ich dir geben.
20 Schir ab mein wollen foren,
Und seg ab meine horen,
Thw die hundz-hawt ab-schinden
Und thw mich darein winden,
Das sie mich thw pedecken,
25 So wil die wolff ich schrecken.
Wens mich sehen im grunde,
Vermains, ich sey der hunde,
Und werden vor mir flihen.“
Die hawt det er anzihen

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 43 bis 44. Gedruckt in den fabeln und schwänken nr. 97. Die erweiterung sieh band 17, s. 479 bis 483.

Und daucht sich darin stolz,
Die wolff flohen gen holz.
Als er nach kurzen tagen
Eim wolff lang nach det jagen
5 Und als der wolff um-sach,
Das er im war so nach,
Forcht, das er in zw-ris,
Vor angst er sich peschis
Und det sich erst vast strecken
10 An ainer doren-hecken.
Dem wider in dem rencken
Die hundz-hawt det pehencken.
Der wolff der war umb-sehen
[bl. 44] Und erplickt in der nehen
15 Da sten den plosen wider
Und platzet auf in nider
Und fragt in, wer er were,
„Ein wider," antwort ere.
„Warumb hast mich den jaget?"
20 Sprach der wolff. Darauf saget
Der wider: „Ich thet scherzen."
Der wolff sprach: „In meim herzen
Kan ich keim scherz zw-aigen!"
Und det sein kot im zaigen;
25 Den wider wuergt und fras
Der wolf, zv rach in as.
Esopus mit den sachen
Warnt die nidern und schwachen,
Mit den starcken zw kriegen;
30 Wan ir truetz und petriegen
Nit lang wert ir vermessen,
Entlich werdens gefressen.

Anno salutis 1547, am 21 tag Octobris.

*

17 und 18 reime, aus dem meistergesange übernommen.

Der sprecher mit dem rock.

Zw Straspurg war ein sprecher,
Ein gueter foller zecher,
Was er des tagß gewone,
5 Das war zw nacht vertone.
Derhalb ging er zw-rissen,
In gwentlich, alt, zerschlissen,
Der doch was künstenreich,
Keiner war im sunst gleich
10 Mit sprechen oder singen;
Mit vil höfflichen dingen
Kunt er mit schimpfling sachen
[bl. 44'] Dem volck vil freuden machen.
Ein rat zum newen jare
15 Ein rock im schencken ware,
Den er den nach den tagen
In solt zw eren tragen.
Den er zw danck anumb,
Macht ein lobspruch darumb,
20 Den er oft hat gesprochen.
Und e verging vier wochen,
Det er den rock verkauffen,
Verspillen und versauffen.
Als das ein rat erfuer,
25 Es im verschmahen wuer,
Und forderten den sprecher,
Den spiller und weinzecher,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 44 bis 45. Gedruckt in den fabeln und schwänken nr. 98. Zu vergl. wäre MG 9, bl. 306 in der spruchweise des H. Sachs: Sprecher mit dem rock »Zw Straspurg war ein sprecher« 1547 November 5? Die erweiterung sieh band 21, s. 201 bis 205.

Sprachen: „Ein erber rate
Und gemain dieser state
Hat dich peklaidet feine
Von wegen der kunst deine.
5 Wo hast den rock hin-thon?“
Da fing der sprecher on:
„Ir herren, mich vernembt!
Der dat euch selbert schembt,
Weil ir herren im rat
10 Straspurg, die grosen stat,
Teglichen kunt verwalten,
Kunt doch den rock nit phalten
Und habet mir in geben,
Der ich durch mein ganz leben
15 Nichs philt, wie möcht den graben
Rock ich den phalten haben?“
Pey diesen gueten schwencken
Ein weiser sol gedenken:
Wen er was haimlichs treget,
[bl. 45] Das in haimlichen neget,
Das doch haimlich sol pleiben
Vor mannen und vor weiben —
Wo er das thuet vertrawen,
Sagn mannen oder frawen,
25 Verpit ims, wie er wöll,
Er doch gwis wissen sell,
Das es im wirt auß-prechen,
Zw dem möcht man wol sprechen;
Die-weil dw dein anliegen
30 Selbert nicht hast verschwiegen,
Wie kunt ein ander schweigen,
Des die sach nit ist eygen?
Drumb wilt ein ding still haben,
So thus in dein herz graben
35 Und thw das nimant clagen,
So kan es nimant sagen,
Das dir unglüeck draus wachs,
Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 5 tag Novembris.



Der ritter … schönen döchtern.

…elschem land,
…genand,
…pawt aufs past,
5 …palast;
…treichen garten
…lerlay arten.
…ver stund,
Darin aller sort fisch man fund.
10 Eins tags der künig Karel alt
Jagt het durch einen finstern walt,
Zw diesem ritter thet ein-keren,
Der in entpfing mit grosen eren. bl. 46'
Da er mit hohem fleis peschawet,
15 Wie alle gmach waren durch-pawet;
Darob der künig het gros wunder.
Ein disch war im peraitet under
Eim auspraiten pamranzen-paum
In dem garten, in weiten raum;
20 Daran der künig frölich sas;
Der ritter zw disch dienen was.
In dem eindraten in den garten
Zwo junckfrawen mit schneweis zarten,
Durchsichtig weisen hemetlein,
25 Dardurch ir leib sam plos erschein,
Ganz engelisch gelidmasirt,
Mit gelb fliegendem har gezirt,
Wueten in weyer pis zun prüesten
Und fischeten da zw wolüesten,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 46 bis 47. Die erweiterung sieh band 20 445 bis 450.

Fingen etliche grose fisch,
Die wurffens für des künigs disch,
Im gras zw schnalzen und zw springen.
Anderst zw klaiden sie abgingen.
5 Nach dem kamen sie alle paid,
Ide in adelichem claid
Und truegen mit höflichen züechten
Zwo schallen mit mancherley früechten.
Nach dem stunden sie zam gericht
10 Vor des küniges angesicht
Und also sües und lieplich sungen,
Gleich sam mit engelischen zungen.
Der alt künig sie paid anplicket
Und wart gen in paiden verstricket
15 Mit in-prünstiger starcker lieb,
Die in ie lenger vester trieb,
Das er oft kam sam aus genaden
[bl. 47] Zw diesem ritter ungeladen.
Sein lieb kunt er nit lenger tragen
20 Und det es ainem graven clagen,
Er wolt dem frumen ritter alt
Paid döchter nemen mit gewalt.
Der graff das wideriet zw-hant,
Sprach: „Das wer euch ein grose schant.
25 Uberwint dieser liebe we!
Stewert paid junckfraw in die ee!
Das ist euch ein rum, preis und er.“
Der künig folgt der drewen ler,
Verhairet die junckfraw all paid,
30 Doch rait er aus dem lant vor laid.
Pocacius peschreiben thuet.
Erliche lieb ent sich in guet.
Das daraus alles guet erwachs
Wünschet von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 17 tag Novembris.

De[illegible] [illegible] lem dot.

Ein [illegible] ein gfatern.
Da [illegible] em gatern
Uns [illegible] ch: „Wo-hin?“
5 Er [illegible] rn ich gewin.“
Der [illegible] in mich, mein mon!“
Er [illegible] wil ich nit thon;
Wa [illegible] uet ungeleich,
Mac [illegible] en andern reich.“
10 Nac[illegible] uch der dot,
Der sich zw eim gfatern erpot;
Wo er in nem zw diesen sachen,
Wolt er ein arzet aus im machen,
[bl. 47'] Das er wüert reich in kurzer zeit.
15 Die gfaterschaft er im zw-seit.
Der dot hueb aus dem tauf das kind,
Lert sein gfatern die kunst geschwind
Und sprach: „Wen dw gest zv eim krancken,
So hab nur auf mich dein gedancken!
20 Wen ich ste pey des krancken haubt,
So mues der kranck sterben; (gelaubt!)
Ste ich aber peis krancken füesen,
So müegt ir im sein kranckheit püesen.“
Im dorff lag kranck ein reicher pawr,
25 Zw dem der arzt kam und sach saur.
Der kranck den arzt hies willig kumb,
Der sach pald nach seim gfatern umb,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 47 bis 48. Gedruckt im Deutschen museum 1862. n. f. 1, s. 182 bis 184 und in den fabeln und schwänken nr. 99. Vergl. MG 9, bl. 340 im rosentone des H. Sachs: Der pawer mit dem dot »Ein pawer wolt gwinen ain gfatern« 1547 Dezember 21? Grimm, Kinder- und hausmärchen nr. 44, dazu band 3, 70. Jacob Ayrers fastnachtspiel: Der baur mit seinr gfatter todt.

Der dort peis krancken füesen stund.
Der arzt sprach: „Wiltw werden gsund,
So gib mir zwelff gulden zw lon.“
Er sprach: „Das wil ich geren thon.“
5 Pald er den krancken det gsund machen,
Wurt er peruemet in den sachen.
Pald er ging zw eim krancken ein,
Sach er auf den gefatern sein:
Stund er peim haubt, der krancke starb,
10 Pein füesen, gsuntheit er erwarb.
Nach im man schicket in die stet,
Vil geldes er verdienen det.
Als das weret auf zehen jar,
Kom der gfater dot zw im dar
15 Zun haupten, sprach: „Hört, gfater ir,
Macht euch palt auff, ir müst mit mir!“
Der arzt sprach: „Thut mich nit verspeten,
Last mich ein vatter-unser petten!
Wen ich das gar aus-pettet hab,
20 So wil ich mit euch schaiden ab.“
[bl. 48] Der dot sprach: „Das wil ich auch thon.“
Der arzet fing zw petten on,
Pet doch nit mer, den das erst wort.
Der arzt den dot west an dem ort
25 Und pet also daran sechs jar,
Das vatter-unser pet nie gar.
Der dot gar oft kam in sein haus,
Sprach: „Habt ir noch nit pettet aus?“
Der in doch lenger noch aufzueg.
30 Der dot zw-letzt praucht ein petrueg:
In eines krancken menschen gstalt
Legt er sich vur das hause palt
Und schray: „Her arzet, helffet yr
Mit einem pater-noster mir!“
35 Der arzt loff rab, sprach sein gepet;
Der dot im pald sein hals umb-dret,
Sprach: „Nun hilft euch kain liste zwar.“
Darumb ist das alt sprichwort war:
Kein krawt sey für den dot gewachsen,
40 Wirt auch verschonen nit Hans Sachsen.

Anno salutis 1547, am 20 tag Novembris.

Die vollkumen [illegible] on der planetten und ander gotter, z[illegible] achtz gesehen worden.

[bl. 51] A [illegible] undert jar
U [illegible] jar vurwar,
5 Am [illegible] gen Decembris
W [illegible] ewis
In [illegible] on planeten,
D [illegible] eck da hetten
Sa [illegible] am firmament,
10 Die in der sechsten stund sich ent:
Erstlich der guetig Jupiter
Schin ganz adelicher geper
Ganz tugenthafter art und milt.
Gen im über das himlisch pilt
15 Venus, der lichte morgenstern,
Erglastet. Und von dem nit vern
Mercurius gab seinen schein.
Gen diesem legt sich schwerlich ein
Mars, der sich peruembt seiner art
20 Des kriegs und raubs mancher herfart,
Darin er het erlanget er,
Und uber das rüempt er sich ser
Der hetz und jegeren vast gern,
Wie er gefelt het etlich pern,
25 Wer gfallen ubert perg hinein
Und gstochen etlich wilde schwein.
Mercurius pereter art
Hielt Martem stetigs widerpart,
Weil er in sach so hart pewegt.
30 Bachus het in schir gar pedegt,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 50' bis 51'.

Das Mars schir gar stickfinster war.
Luna loff im entgegen gar
Und wincket Martem oft zv schweigen;
Er aber wolt sich ir nit neigen,
5 Pis er entlich mit ir verschwund:
Stil wart es zv der selben stund.
[bl. 51'] Auf-ging Saturnus, der düerr alt.
Den uberzug auch Bachus palt,
Das er gab gar ein finstern schein,
10 Der det Mercurium allein
Mit dem Bachum auch uberzihen.
Mercurius zw-rueck wart flihen,
Auf das er erhilt seinen schein.
Das ander gestirn als gemein
15 Wurt von dem Bacho plaich und dunckel,
Allein schin hell wie der carfunckel
Herr Jupiter, der erenfest,
Und Venus zart, die aller-pest,
Mit irm lieblichen gegen-schein
20 Jovi, irem gmahel allein.
Darmit nam an dem firmament
Die constellacio ein ent.
Got geb, das als glüeck draus erwachs!
Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

25 Anno salutis 1547, am 27 tag Decembris.

*

14 ? gestirn. S gstirn.



Die zwen pa[illegible] ttenkercker mit dem

[illegible] wen pachanten
G[illegible] unpekanten
5 S[illegible] l nach prot.
Z[illegible] auch die not.
I[illegible] dotten-kercker,
E[illegible] r ander ein Mercker.
Eins nachtz machten sie ein peschaid,
10 Wie sie wolten stelen all paid,
Der Schwab ein sack mit nüesen wolt
Stelen, aber der Mercker solt
Ein grosen faisten hemel stelen,
Das im kercker wolten verhelen.
[bl. 52] Der Schwab kam mit den nüesen sein
Und setzt sich auf die dotten-pein,
Klopft auf die nües, die-selben fras
Und seines gsellen warten was.
On gferr sassen in dem wirtzhaus
20 Zwen pauren, lebten in dem saus,
Der ain ret von grawsamen dingen,
Was die sel im painhaus pegingen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 51' bis 52'. Gedruckt in den schwänken als nr. 100. Vergl. den meistergesang in dem langen tone Hopfgartens: Die pachanten ein stampaney »Hort zw Erdfurt waren armer pachanten zwen« 1532 Februar 29, gedruckt bei Frdr. Gottfried Wilh. Hertel, Handschriften von Hans Sachs. Programm. Zwickau 1854. s. 34 bis 35. Nochmals bearbeitete H. Sachs den stoff am 1 Januar 1548 in seinem rosentone fast wörtlich übereinstimmend mit der obigen spruchform. Erweiterung sich band 9, s. 416 bis 419. Quelle: Paulis schimpf und ernst nr. 82 (ausg. von H. Oesterley s. 62 und 482); sich auch H. Kurz, rollwagenbüchlein s. 211 zu nr. LVI.

Und machten oft ein gros gerümpel,
In dotten-painen ein gedüempel.
Der ander pawer zw im sprach:
„Der gaist ich nie kain hört noch sach.
5 Wiltw mich zw dem kercker dragen
Auf deinem rüeck, so wil ichs wagen.“
Auf seinem rueck fast er den knollen,
Ein voller trueg den andern vollen,
Und kamen zv dem kercker dar.
10 Der pachant nam der zwayer war,
Maint, sein gsell det den hemel pringen,
Und det von dotten-painen springen
Und sprach: „Pringstw den hemel frech?
Wuerff nider in, das ich in stech!“
15 Gros forcht durch-ging den follen pawrn,
Warff nider vor des kerckers mawrn
Sein gsellen, wolt lawffen darfon.
Nach im dappet der druncken man,
Ergriff in pey dem kittel wider
20 Und rais in oben auf in nider.
Der pachant aus dem kercker dappet,
Auf das den hemel er erschnappet
Und schray den an: „Halt fest! halt fest!
Ich wil in stechen, ist das pest.“
25 Den pawren wurt vor angsten hais,
Das ider in die hosen schais,
Und furen paid auf von dem hawffen,
Hueben von kreften an zv lawffen.
[bl. 52'] Der pachant maint, der hemel wer
30 Entloffen im; an all gefer
Loff er nach, schrir mit heller stim:
„Dw pleibst, dw pleibst! Halt, halt!“ mit grim.
Erst ider pawer waidlich loff,
Pis sie entronen vom kirchoff
35 In das wirtzhaus, da sie pesunder
Erst sageten von grosem wunder,
Und sahen paid den dotten gleich,
Erschluchzt, erschrocken und ganz pleich.

*

15 MG Gros f. durch ging. S Durch f. war angst. 25 S haus. 31 S stum. 33 S wadlich. 38 S Eschluchzt.

Wer vil durch fürwitz wil erfaren,
Der phecht zw zeitten in dem garen,
Leit zw dem gspöt vil ungemachs
Durch seinen vurwitz, spricht Hans Sachs.

5 Anno salutis 1548, am 1 tag Januari.

Der maler mit dem thumbrobst zw Regenspurg.

Zw Regenspurg ein maler sas,
Der het ein weib, schön uber-mas,
War doch an iren eren stet.
5 Umb die der thumprobst puelen thet
Und wolt ir virzig gulden schaffen,
Das er ein nacht pey ir thet schlaffen.
Die fraw thet es dem man ansagen.
Der maler thet mit ir ratschlagen,
10 Wie sie das gelt zw wegen precht,
An eren doch plieb ungeschmecht.
Entlich da wurt die glock gegossen
Mit ainem visirlichen possen.
Die malerin die schickt ir maid
15 Zw dem thumprobst mit dem peschaid,
Ir man wer gangen uberfeld.
Der thumprobst kam und pracht das gelt
Und gab ir das und miten dacht,
Pey ir zw schlaffen die selb nacht.
20 Die fraw priet ein hun und sot fisch,
Hies den dumprobst sitzen zv disch.
Dem maler geben wart das los,
Der kam mit eim gepöller gros
Zw klopfen an sein aigen haus.
[bl. 70] Die fraw sprach: „Herr, mein man ist daus."
Er sprach: „O fraw, wo sol ich hin?"
Sie sprach: „Herr, folget meinem sin

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 69' bis 70'. Gedruckt bei Charles Schweitzer, Hans Sachs. Nancy 1887. s. 436. In den sämtlichen schwänken als nr. 101. Vergl. den meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Der maler mit dem dumprobst »Zw regenspurg ein maler sas« 1548 Januar 30, gedr. bei Schweitzer, s. 434.

Und ziecht euch mueter-nackat ab
Und stelet euch nur pald hinab
Unter die pild in die werckstat
Und rüert euch nit, ob gleich für-gat
5 Mein man mit seinem waffen wild,
So maint er, ir seit auch ein pild.“
Das gschach. Sie det dem maler auf,
rckstat hinauf,
ol ich aim verkawffen.“
10 unter dem hawffen.
„Das pild wer fein,
in gschirr allein;
r erbern frawen,
Las michs rab-hawen!“
15 ast das ding nur recken,
liecht dran stecken.“
las peyhel her,
Das er ims abnaut. Da floch der
Dumbrobst, sties etlich pild darnider,
20 Loff nackat aus dem hause wider,
Kam nacket zw seim haus geloffen,
Die thüer an als gefer fand offen.
Der maler loff im hindenach
Und schrir imer: „Halt auf! und fach!“
25 Und klopfet an des thumprobst pforten
Und schrir hinauf mit diesen worten:
„Mir ist ein pild entloffen rein.“
Der dumbrobst schray: „Last das guet sein!
Ich wil euch hundert gulden schencken,
30 Und thuet der ding nit mer gedencken!“
[bl. 70'] Der maler nam das geltlich an
Und ging gar frewdenreich darfan.
So geit manch weib noch aim ain schlappen
Und henckt im an ein narren-kappen,
35 Daraus im schant und schad erwachs
Mit schant und schaden. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 30 tag Januari.

Die drey schalckhaftigen studenten.

Drey schreiber zogen uber-felt
Gar wolpeklaid, doch on pargelt,
Die kamen in ains pfaffen haus,
5 Der erst student der thet sich aus:
Er wolt in pringen protz genueg
On gelt, mit seinen listen clueg.
Er ging hin unter die protpenck,
Kauft sechzig semel durch sein renck,
10 Sprach zv dem pueben: „Ge mit mir,
Das mein herr zal die semel dir!“
Da loff des pecken pueb auch mit
Und west umb diese schalckheit nit.
Als sie kamen in dieffes kot,
15 Lies der student fallen zway prot
Und sprach zum pueben: „Lawff und hol
Zway andre prot! Zalt man dir wol.“
Der pueb loff und zwo semel holt.
Die weil der student darfon drolt
20 Und sein gselen die semel pracht
Zw essen auf drey tag und nacht.
Der ander student der ging frisch

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 70' bis 71'. Gedruckt: Charles Schweitzer, Hans Sachs. Nancy 1887. s. 441; dann in den sämtlichen schwänken als nr. 102. Wahrscheinlich stimmte der meistergesang in der abenteuerweise des Hans Folz von demselben tage (MG 10, bl. 13) mit dem obigen spruche überein. Ob H. Sachs in des Römers gesangweise 1549 in der mitte September denselben stoff nochmals behandelte (MG 11, bl. 96), ist vorderhand nicht zu sagen. Das 29 fastnachtspiel mit der überschrift Die drey studenten hat nur fünf personen; demnach ist es zweifelhaft, ob es den gleichen inhalt hat. Vergl. fastnachtspiele aus dem 14 jahrhundert s. 1278.

An den fischmarck zv holen fisch,
Kauft umb zwelff patzen fische schir
[bl. 71] Und sprach zum fischer: „Kum mit mir
Zum herrn, der dich ausrichtet schon!"
5 Fuert in ins kloster sant Haimron.
Ein münch sas und hört peicht darnach;
Zw dem drat der student und sprach:
ir den fischer aus!
fisch zw haus."
10 epeichtet gar,
fischer dar
nieder und mir peicht!"
„Das gelt herleicht!"
„Dich reit der gaist."
15 hals in schmaist.
ein halbes schock
r in ein drock;
V r erkent:
Die fisch pracht darfon der student.
20 **Der drit stuedent nach wein ausging;**
Zwo gros flaschen er an sich hing.
Die ain flaschen die trueg er ler,
Die ander nam vol wassers er;
Haimlich unter dem rock sie trueg
25 Und in eins wirtes keler zueg,
Hies im ein-messen zehen mas.
Und als nun war geschehen das,
Sprach er zum wirt: „Herr, get mit mir,
So wirt mein herr euch zalen schir!"
30 Er sprach: „Kaim ich nach gelt nach-ge;
Gieb mir mein wein herwider we!"
Zw-hant aber der nasse knab
Die flaschen im mit wasser gab.
Die schuett er in das fas hinein,
35 Vermaint, es wer darin sein wein.
So pracht der student haim das dranck;
[bl. 71'] Also verdint ir ider danck.
So gschicklikait oft helffen thuet,
Das aber thuet int leng kain guet.

40 Anno salutis 1548, am 30 tag Januari.

•

Der pfaff in der wolfsgrueben.

Ein edelman in Francken sas,
Der ein ser gueter waidmon was.
Der het ein frawen, schön und zart,
5 Die mit eim pfaffen puelen wart,
Der all nacht durch das hinter thor
Ins schlos haimlich kam umb zwelff or.
Das wurt entlich der junckher innen
Und lies graben mit listing sinen
10 Ein wolfs-grueben hart ausen füer
Des schloses grose hintre tüer,
Pant zw eim koder drauf ein enten
Und det wider ins schlos sich wenten
Und ging schlaffen nach dem nachtmal
15 Und lies die frawen in dem sal.
Er stelt sich in ain kamerladen.
Da kam ein wolff, im selb zv schaden
Zw suechen da die narung sein,
Loff zv der enten, fiel hinein.
20 Die gnappert hüert vil wider nider
Und pedeckt die wolfs-grueben wider.
Als es nun war umb miter-nacht,
Der pfaff sich auf die puelschaft macht,
Schlaich zw dem schlos geleich wie vor.
25 Als er kam zw dem hintern tor,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 71' bis 72'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 103. Vergl. in Hans Sachsens rosentone: Der pfaff in der wolfsgrueben »Ein edelman in Francken sase« 1548 Februar 8 (MG 10, bl. 18). Denselben inhalt hat Rosenplüts spruch von der wolfsgruben: Adelbert v. Keller, Erzählungen aus altdeutschen handschriften. Stuttgart 1855 (Litt. verein nr. 35) s. 365 bis 371. 4 ? frawen. S fraw. 9 MG lies] fehlt S. 11 MG hat den vers, S läßt ihn aus. 15 S leis.

Da fiel er auch in die wolfs-grueben;
Vor angst die har gen perg im stueben.
Die fraw lang wartet auf den pfaffen
Und thet pald mit ir maid verschaffen:
[bl. 72] „Ge, lauff dw eillent hinden naus!
Schaw, wen der pfaff doch kum zv haus!"
Die maid schlich hinden naus vor allen,
Thet auch in die wolfs-grueben fallen.
Als die maid ausen war so lang,
10 Da wurt der frawen haimlich pang,
Dacht, der pfaff macht mit ir ein hawffen,
Hueb sich auf, wolt entgegen-lauffen,
Schlich hinden naws haimlich und stil
Und auch in die wolfsgrueben vil.
15 Da wurt in allen angst von herzen;
Ir freud verkeret wart in schmerzen.
Als der junckher das wilpret het,
Nach ir freuntschaft er schicken det
Und zaigt in an der frawen düeck.
20 Die freunt erschracken ob dem stüeck,
Erpaten doch dem weib genaden,
Das ers hinlies an leibes-schaden.
Aber dem pfaffen unpeschaiden
Lies er paide nierlein auß-schnaiden.
25 Den ain lies er hencken an hals
Der maid, und den andren nach-mals
Lies er pey seinem pet aufhencken,
Das sein weib solt darpey pedencken,
Was unrechtz sie da het gethon,
30 Vurpas der ding müsig zw gon,
Wolt sie verliren nit ir leben.
So wurt idem sein lon gegeben;
Wan neschlein das wil haben schleg;
Unglueck vil dings setzt in die schreg,
35 Wie es dem pfaffen hat ergangen,
Der in der wolfs-gruebn wart gefangen:
[bl. 72'] Sein freud ent sich mit vil ungmachs.
Das gschicht noch oft. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 8 tag Februari.

*

22 MG Das. S Als. 24 MG Lies er p. n. S Sie p. n. pald.

Das pruedermues.

Zw Leypzig im colegium
Acht studenten in ainer sum
Die purschten mit einander gleich.
5 Einer war arm, der ander reich,
Doch iglicher sein kost pezalt,
Einem gleich wie dem andren galt.
Ein altes weib das kochet in.
Nun het ider ein psundern sin,
10 Ainr aß gern dis, der ander das,
Also ir pursch zerspalten was.
Drumb was in die alt köchin kocht,
Nit ungedadelt pleiben mocht.
Ains dages sie haimlichen fragt
15 Den ain studenten, das er sagt,
Was er doch geren essen wolt.
Der-selbig sagt zv ir, sie solt
Erbis kochen mit einem speck:
Das wer für in das pest geschleck.
20 Den andren fragt sie auch gethüerst,
Der sagt ir: „Kocht mir röselwuerst!"
Der drit hies kochen sie ain hirs;
Dem virden war nach krebsen wirs;
Der fünft wolt rostig hering hon;
25 Der sechst zaigt payrisch rueben on;
Der sibent sprach: „Mir morchen pacht!"
„Gelb kudelfleck!" so wolt der acht.

*

1 **Im sechsten spruchbuche**, bl. 72′ bis 73′. Gedruckt in den sämtlichen **schwänken unter nr. 104.** Vergl. den meistergesang in der abenteuerweise des **Hans Folz**: Das pruedermues »Zw leipzig im colegium« 1548 Februar 21 (MG 10, bl. 39).

Das alte weib war liste vol,
Pracht auf ein tag zvsamen wol
[bl. 73] Wüerst, hirs, krebs, hering, erbeis, speck,
Morchen, rüeben und kudel-fleck.
5 Das thet sie in ein haffen zam
Und setzt es zw des fewers flam,
Und das unter einander sot.
Es wart weder weis, schwarz, noch rot,
Sunder ein wildes pruedermues.
10 Das die studenten hart vertrües,
Fragten, was sie da kochet het.
Das alte weib antworten thet:
„Ich hab mit kochen euch gewert,
Was ewer ider hat pegert,
15 Wie ich von euch perichtet pin.
Weil ir nit habt ein kopf und sin
Und in so vil part seit zerstrewt,
Habt kain unter euch, der gepewt,
So müest ir dieses pruedermues
20 Pillich essen zv straff und pues!"
So iß noch in gselschaft all frist,
Wo kain öbrer noch ordnung ist
Und kainer umb den andren geit,
Da ist zeruettüng allezeit;
25 Ainer wil rot, der ander plab,
Der drite gelb, der virde grab,
Der fünfte schwarz, der sechste weis,
Und wirt gleich sam ein frosch-geschmeis
Und wirt pey in vil meutrerey,
30 Hewchlen, vil spaltung und partey,
Dardurch ein gselschaft get zw grund.
Derhalb ist guet zv aller stund,
Das man in gselschaft ornlich leb
Und ainer umb den andern geb,
35 Sich widerspenig zaig nimant:
[bl. 73'] So hat ir gselschaft langen pstant.
Das sie in ordnung fein aufwachs,
Das wünscht aller gselschaft Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 21 tag Februari.

*

21 iß = ists. Vergl. band 21, 352, 55, 19.

Der arzet mit seiner stiffmueter.

Ein graff sas in Holant,
Florencius genant.
Dem het sein weib geporn
5 Ein schönen sun erkorn.
Als nun der-selbig war
Alt auf virzehen jar,
Sein rechte mueter starb.
Der graff nach dem erwarb
10 Ein edele junckfrawen,
[bl. 86'] Det die elich vertrawen.
Die-selb dem sun feint wuer
Und in uebel an-fuer.
Als der graff merckt den neid,
15 Schickt er sein sun in leid
Gen Paris auf die schuel.
Da er der maister stuel
Pesas in kuensten frey,
Wart doctor der arzney,
20 Vur all ander gerüembt,
Im ganzen lant geplüembt.
Nach kurz verschiner zeit
Viel der graff in kranckheit.
Pald nach dem sun er schickt,
25 Auf das er in erquickt.
Pald der sun kam zw lant,
Da halff er im zw-hant,
Das er wart frisch und gsund.
Darnach in kurzer stund
30 Kranck wart auch sein stifmueter.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 86 bis 87. Sieh band 20, s. 363 bis 367.

Der vater sprach: „Dw gueter,
Hilff ir auch durch dein kuenst
Durch mein lieb, trew und guenst.“
Der sun sprach: „Es ist woren
5 Mein kunst an ir verloren.“
Der vater antwort drat:
„Mein kranckheit sie gleich hat.
[illegible] arzney;
[illegible] heit frey!
10 [illegible] thun,
[illegible] in sun.“
[illegible], dein schmerz,
[illegible] n herz:
[illegible] n trawen;
15 [illegible] anschawen,
[bl. 87] [illegible] güet,
[illegible] emüet,
[illegible] dein hoffen.
Drumb hat hailsam antroffen
20 Mein arzney deinem leib.
Dargegen hat dein weib
Kain vertrawen zw mir.
Darzw steckt auch in ir
Auf mich neid, has und zoren.
25 Derhalb ist gar verloren
Mein kunst, nit wuercken mag.
Derhalb ich es abschlag.
Suech ir ein arzt pewert,
Des sie herzlich pegert,
30 Zw dem sie trag ir guenst,
Der hilff ir durch sein kuenst,
Das ir gsuntheit erwachs.“
Gunst sterckt kunst, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 17 tag Marci.

*

31 S ir kuenst.

Die verloren junckfraw.

Zw Florenz ein junckfraw mit nom
Agnesa, zuechtig und lobsam,
Schön und ganz adelicher art —
5 Umb die heftig gepuelet wart
Von Mingino, eim jüngling reich,
Und von Gianello der-gleich,
Hetten sie herzlieb alle peid,
Druegen einander dotlich neid.
Mingino dem cuplet die maid,
10 Gianello het sein peschaid
Mit einem alten knecht im haus,
Der im richt alle potschaft aus.
[bl. 87'] Eins nachtes gab der knecht das los:
Gianello mit frewden gros
15 Zw reden kam mit der junckfrawen
Sambt zway gsellen, auf in zv schawen.
Der-gleich kam Mingino selb-drit
Durch der maid hilff, das er auch mit
Der junckfraw ret aus herzen-grund.
20 Und als ein dail den andren fund,
Von leder sie all sechse zwgen,
Auf einander stachen und schluegen,
Machten im haus ein gros rumor,
Das wert fast auf ein halbe or,
25 Pis die schergen gewappnet kumen
Sint und all sechs gfangen numen.
Früe zw herr Jacomino kamen
Der jüngling vetter paidesamen,
Zw erwaichen das sein gemüet,
30 Die sach zv vertragen in güet,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 87 bis 88. Vergl. den meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Die verloren junckfraw »Zw florenz ain junckfraw mit nome« 1548 April 7 (MG 10, bl. 105).

Seinr dochter halb sich zv het tragen,
Mit hoher pitte im anlagen.
„Geren,“ sprach er, „ir herren, wist!
Die junckfraw nit mein dochter ist,
5 Sunder als ich mein wonung hat
Noch in Fano, der alten stat,
Da gar ein alter ritter sas,
Mein freunt. Als er am dot-pet was,
Er mir auf zehen-jerig gab
10 Dis junckfrewlein mit groser hab,
Das ichs mit fleis aufzihen solt,
Sie darnach verhairaten wolt.
Ir ankunft sagt er aigentlich:
Als der erst kaiser Friderich
15 Florenz, die state, hab gewunen,
[bl. 88] Da hab er zwyjerig gefunen
Dis dochterlein in ainem haus.
Als er pewt hab getragen aus,
Hab er das maidlein mit genumen.
20 Das ist der junckfrawen herkumen.“
Der ain vater in wunder ston,
Sprach: „In dem-selben krieg ich hon
Ein zwijerig maidlein verloren.“
Mit dem hueb er auf pey den oren
25 Der junckfrawen ir krauses har,
Pesichtig sie und fand ganz clar
Und erkennt an aim zaichen, das
Sie sein verlorne dochter was
Und Mingino leipliche schwester,
30 Der umb sie het gepuelet gester.
Die sechs gefangen lies man aus,
Die junckfraw füret man zw haus;
Alle feintschaft war dot und ab.
Darnach man diese junckfraw gab
35 Gianello zw ainem weib,
Pey dem sie da ir zeit vertreib
In rechter, war, elicher lieb.
Johannes Pocacius schrieb.
Das aus lieb elich lieb erwachs,
40 Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 7 tag Aprilis.

Das Interim.

Als ich peküemert lag
Eins nachtes früe vor tag
Ob gottes claren wort,
5 Weil gar nit gen wolt fort,
Das es gar wurt erledigt,
Frey werden möcht gepredigt
Durchaus im deutschen lant,
Sunder het wider-stant
[bl. 96'] Vom gaistlichen geschwüerm
Durch gar mancherley füerm,
Pratic und listing possen
Stez rigel underschossen,
So gotlos und ungstalt,
15 Das mirs herz drob erkalt,
Und raizten alle zeit
Die weltlich obrikeit,
Mit dem schwert drob zv kempfen,
Die warheit gar zw dempfen.
20 Aber da wirt im gwissen
Die obrikait gepissen,
Das sis mit got und eren
Mit gwalt ie nit kan weren,
Und darff es doch dermassen
25 Auch nit freyledig lassen
Vor den feinden des worz.
Drumb dacht ich mir des orz,
Wie das ein ent würt nemen.
In dem inwending gremen
30 Ich senfticlich entnüecket,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 96 bis 100. Im register von S 6 steht: Das Intherim. Deshalb habe ich dieses gebräuchliche geschlecht darüber gesetzt, während hier S 6 bietet: Der Interim. Sieh R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 457 f. Vergl. die allegorie auf s. 253 bis 257 mit den erklärungen. S hat s. 442, 15 und 443, 13 wie s. 254, 28 Hipocrasis.

Wurt in ein traum gezüecket:
Mir erschin Genius,
Sprach zw mir: „Kum, ich mus
Dich etwas lasen sehen
5 Das wirt in kurz geschehen."
Mit im ich mich auf-macht.
Pey eittel finster nacht
[illegible] in
[illegible] hin,
10 [illegible] dort
[illegible] ort
[illegible] schawen
[illegible] ren,
bl. 97] [illegible] doch.
15 [illegible] fel hoch
[illegible] tron,
[illegible] angethon,
Sc[illegible] zw[illegible] und ganz unmeillig,
Ir wort und werck war heillig,
20 **Ir angsicht hell, und glanz**
Erlewcht den tempel ganz
Und gab himlischen ruech.
Die het ein offen puech
Liegen auf irer schos,
25 Idoch ein ketten gros
Het sie an ainem fus.
Ich sprach: „O Genius,
Wer ist die auserwelt,
Die man gefangen helt?"
30 Er sprach: „Das ist die warheit
In so himlischer clarheit,
Welche von got gesant
Ist dem hoch deutschen lant.
Dem ist dis liecht aufgangen."
35 Ich sprach: „Wer helt gefangen
Das himelische pild?
Wer ist so frech und wild?"
Da antwort Genius:
„Das-selb thuet Saturnus,

*

39 S Da selb.

Der ganz feint-selig alt,
An alle recht mit gwalt,
Aus piter dotling has,
Die weil fraw Veritas
5 So clar lewchtet und funckelt,
Sein schein im gar verdunckelt
Sambt seim irren gestiren;
Forchten mit zw verliren
bl. 97'] Bachum und Venerem
10 Und den got Plutonem.
Schaw, das ist die ursach
So pitter strenger rach.
Aber ob dieser gfencknus
Und unpillichen zwencknus
15 Veritate, der armen,
Det Minervam erparmen.
Die pat Jovem im tron
Und zaigt ir unschuld on.
Der-halb schickt Jupiter
20 Mercurium, das er
Macht ein conjuncion
Der götter in dem tron,
Die sitzen im ratschlag
Nun schir auf jar und tag.
25 Nun auf solchen sentenz
Letzten urtails und enz
Wart itzund Veritas,
Wie vor in gleicher mas,
Hoft, sie werd unpeschedigt
30 Widerumb frey erledigt,
Oder mues pleiben gfencklich
Wie vor in ketten zwencklich.
Der-gleich die ganze meng,
Die dw sichst mit getreng,
35 Schawt als gen himel auf
Aller planetten lauf,
Zw Jove pittn und hoffen,
Er werd in machen offen
Ein güetigen sentenz,
40 Thun im vil reverenz,
Mit opfern in peguetigen,

Sich all vor im demuetigen,
[bl. 98] Thund im grose gelüebt,
Das er nur die petrüebt
Veritate wöl lösen
5 Von Saturno, dem pösen,
Von irer gfencknus ketten.*
Weil wir noch also retten,
Schos Jupiter zw tal
Ein fewring doner-stral
10 Und zerschmetert die pforten
Des tempels an vil orten.
Des erschrack alt und jung
Der ganzen versamlung
Und manchen sewfzen lis.
15 Nach dem Hipocrisis
Auf eim fliegenden trachen
Mit gar prechtigen sachen
Schwang sich hinauf den tron
Und stürzt gewaltig on
20 Veritate zw laid
Ein lang vilferbig klaid,
Das fraw Nequicia
Mit aigner hande da
Het gspunen und gestricket,
25 Zw-sam gnet und geflicket
Aus alt verlegnem tuech.
Das klaid gab ainen ruech,
Wie lawter pech und schwebel;
Sein gstenck macht gleich ain nebel;
30 Doch wars verprembt ein wenig
Mit sües vergiftem henig.
Sunst det das claid vol stecken
Unrainer mail und flecken.
Also fraw Veritas
35 Trawrent unmuetig sas
[bl. 98'] Und ganz entferbet sich,
Ir liecht angsicht erplich;
Wan sie sas in dem rock
Gleich wie in ainem stock
40 Gefangen und ellent,
Kunt weder fues noch hent

Geregen, noch gerüeren.
In-wendig thet sie spüeren
Vil scharpfer hechel-zen,
Welche detten durchgen
5 Der warheit iren leib.
So sas das heillig weib
Mit herzen-laid erfüllet.
Ir angsicht wart verhüellet,
Das man sie kennet nimer.
10 Sie waint und sewfzet imer,
Weil sie war zwifach gfangen.
Nach dem mit hoffling prangen
Hipocrisis gleich thet,
Sam sis geledigt het
15 Durch ein gleich-messig mitel,
Gab im ein herling thitel
Mit hewchlerischer stim,
Nent das klaid: Interim.
Auf iren trachen nider
20 Sas und fuer da-hin wider
Und gleich vor frewden juchzt.
Die samlung gar erschluchzt
Kraftlos, forchtsam und mat,
West weder hilff noch rat.
25 Doch drat zw in alda
Fraw Penitencia
Sprach sam mit ungedult:
[bl. 99] „An mir habt ir verschult,
Weil ir mich von euch triebet,
30 Die finsternus euch liebet,
In den sünden zv leben.
Darumb hat euch got eben
Verdecket auch die warheit
Und ir himlische clarheit,
35 Der kainer wirdig was."
Doch dröstet Veritas
Ire peystender wert,
Sprach: „Himel und die ert
Die werden wol zergen,
40 Ich pleib ewig pesten.
Meiner gefencknus pant

Stent frey in gottes hant,
Pey dem gott aller götter.
Der-selb ist nur ein spötter
Der, die mich in den tagen
5 Martern, peining und plagen,
Fangen und unterdrüecken,
Der kan mich wol erküecken,
Sein feint schlahen zv scherben
Mit ewigem verterben.
10 Drumb wüerckt nur eillenz pus!"
Ich sprach: „O Genius,
Wie ist Jovis der güetig
Itz worden so gar wüetig,
Veritatem zw quelen?"
15 Genius thet erzelen:
„In hat verfüert also
Fraw Adulacio,
Die im stet lag in oren,
Machten in gar zw eim thoren,
20 Weil Ignorancia
[bl. 99'] Auch war gewaltig da.
Auch so hat in zv-letzt
Saturnus selb durch-netzt
Mit einem guelden regen,
25 Das er gleich ganz verwegen
In dises claid pewilligt,
Vur guet ansach und pilligt.
Wer wais, wie lang es wert?!
Gros endrung wirt auf ert;
30 Merck das kaim und erfars!"
In dem der kriegsgot Mars
Kam vür des tempels pforten,
Das man an allen orten
Von kriegsfolck hort ein prüemel,
35 Von rossen ein getüemel,
Ein lermen und spisprechen,
Hawen, schiesen und stechen,
Das es im lueft erkracht.
In dem ich auferwacht
40 Pat got, das er sein wort
Selb wolt an allem ort

Genediclich erhalten,
Uber uns lassen walten
Sein trew, lieb, gunst und gnad,
Weil doch wer lauder schad,
5 Auf menschen wer zw pawen,
Zw hoffen, noch zw trawen,
Weil sie all lüegner sein,
Suchen das ir allein,
Das er uns auch wolt geben,
10 Nach seinem wort zw leben,
Und uns das clar entecken,
Uns nicht lassen abschrecken
Verfolgung, creuz, noch leiden,
Uns auch vom wort nit scheiden
bl. 100] Unser gwalt, er und guet,
Sunder pis auf das pluet
Frolich darin pestent.
Das uns nach dem elent
Ewig freud auferwachs,
20 Wünscht uns allen Hans Sachß.

Anno salutis 1548, am 21 tag Augusti.

Neun stüe[...] entlich die armuet.

[...]ringen die armuet:
[...] pawen thuet
[...] grose gepew,
5 [...]cklewt untrew;
[...] sie in fueren,
[...] armuet rueren.
[...] das ander stüeck,
Da man ho[...]h auf das glueck
[bl. 117'] Und wagt ains nach dem andren drein;
10 Petrueg ist auch darin nit klein.
E ainer reichtum ist erwerben,
Dunt ir zehen darin verderben.
Das drit stüeck ist die alchamey,
15 Darin ist gros petriegerey.
Die lantfarer die lewt ser plenden,
Grosen unkost daran zw wenden,
Verhaissen aim ain gulden perck,
Und ist doch lauter gauckel-werck;
20 Wen man maint, das golt zv erhaschen,
So ist geraumet aim die daschen.
Das virde stüeck ist zanck und hader;
Den gwin hat palwirer und pader,
Das er im seine wunden hail,
25 Richter und scherg am andren dail:
Lemung, arztgeld, straff und die wandel
Verderben ain im hader-handel.
Das füenfte stüeck das ist das rechten,
Wer alle hendel aus wil fechten.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 117 bis 118. Die erweiterung sieh band 20, s. 499 bis 504. 5 ? E er. 8 Er er. 14 S achamey.

Daran den pesten gwin den hat
Procurator und advocat,
Fueren in umb mit lueg und listen,
Pis im leren pewtel und kisten.
5 Das sechst stueck wer wil juncker sein,
Darzw doch ist sein guet zw klein,
Prechtig geschmuck und klaider dragen,
Mit pferden, knechten, hund und jagen,
Mit schliten-farn und mumerey,
10 Mit pancketiren, allerley
Kurzweil, rennen, stechen, durniren,
Den wirt hart nach der sunen frieren.
[bl. 118] Puelerey ist das siebent stüeck;
Darin ist mancherley unglüeck,
15 Unrw, gefer, pedaupter sin,
Mit schenck und gab der kupplerin,
Der pulschaft schöne klaider kauffen;
Dardurch schleicht armut ein mit hawffen.
Das achte stueck das ist das spil;
20 Do ist sorg und petriegens vil,
Spitzig, verschlagen, abgerüert.
Wem spil liebt, wirt heinein-gefuert,
Das er verspilt gelt unde pfandt,
Das in den reit armuet und schandt.
25 Das neunde stueck ist drunckenheit:
Wem die liebt, wirt treg mit der zeit,
Nembt nicht allain ab an dem guet,
Sunder an vernunft, sin und muet
Und macht den leib schwach, kranck und mat.
30 Darumb so folg dw weisem rat!
Thw diese neun stüeck fleissig meiden,
Wiltw entlich nit armut leiden,
Daraus dir kumb vil ungemachs.
Die drewen ler gibt im Hans Sachs.

35 Anno salutis 1548, am 18 tag Octobris.

*

19 S spile : vile, reime, aus dem meistergesange übernommen.

Die keusch [illegible] erstach sich selber.

[illegible] ...en.

bl. 119[illegible] [illegible] ...h weib,
[illegible] ...h von gmüet und leib —
5 [illegible] ... ir herr,
[illegible] ...gar unferr
[illegible] ... lag,
[illegible] ...ainen tag,
[illegible] ...r gast
10 [illegible] ...m palast,
Darunter war auch Sextus nun,
Tharquini, des küniges sun.
Als der inprünstig an war schawen
Lucreciam, die kewschen frawen,
15 Wart er entzüent in strenger lieb,
Die in ie lenger, herter trieb,
Kam in den weiller auf ein nacht.
Die fraw kains argen da gedacht,
Herbergt in kostlich uberaus,
20 Als iderman entschlieff im haus,
Stund er auf und schlich haimlich spat
Mit plosem schwert in ir kemnat
Und pegeret von ir der lieb.
Als er nun ungeweret plieb,
25 Da droet er ir mit dem schwert;
Und als er noch plieb ungewert,

*

[illegible] spruchbuche, bl. 119 bis 120. Der gegenstand hat H. Sachsen [illegible] zuerst in der tragödie: band 12, s. 3 bis 14, dann in der [illegible] neun getreuen heidnischen frauen: band 2, s. 308; ferner im [illegible] keusch frau Lucrecia »Lucrecia das römisch weibe« im rosen- [illegible] 1548 Mai 16 (MG 10, 155); endlich in einem einzeldrucke: [illegible] nr. 102. Vergl. Gesta Romanorum, hg. von H. Oesterley [illegible] Kirchhofs Wendunmuth 6, 68.

Thet er auch mit troworten sprechen,
Wie er sie wolt im pet erstechen
Und iren hausknecht auch erschlagen,
Den zw ir legen und den sagen,
5 Er het sie funden in der schant.
Erst sich ergab das weib zw-hant.
Das sie möcht öffnen ir unschulde,
Mit scharpfer straff und ungedulde
Frwe sie nach irer freuntschaft sent,
[bl. 120] Ir wainent all ir schmach pekent.
Sie drösten sie mit senften worten;
Sie aber antwort an den orten:
„Colatine, herz-lieber mon,
Wie möchst ein liebe zw mir hon,
15 Weil ein frembt man vermailigt hat
Mit sein fuestapfen dein petstat?
Auf das aber in Rom, der state,
Kein fraw mit meiner misedate
Entschuldig sich weng oder vil,
20 Mein straff ich mir selb geben wil.“
Nun het verporgen sie in laid
Ein messer unter irem claid,
Das-selbig stach sie durch ir herz,
Sanck darnider in dodes-schmerz,
25 Gos aus ir kewsche sel im pluet.
Ir freuntschaft die sprach ungemuet:
„Die schmach zv rechen ist vil pesser!“
Schwuer ain aid auf ir pluetig messer,
Prachten den dotten leib gen Rom.
30 Die purgerschaft zusamen-kom,
Den künig und sein sun vertrieben.
Hat Thitus Livius peschrieben.
Also verschied das raine weib
Mit keuschem gmüet, unschulding leib,
35 Pleibt warer rainikeit ain siegel,
Allen frawen ein erenspigel,
Daraus ir er und zucht erwachs
Vor allen schanden, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 22 tag Octobris.

*

8 S strapf. 32 Die Mainzer bearbeitung des Livius, bl. 19' f. 37 S Dar.

[illegible]en-danz.

[illegible]delstain mit nom,
[illegible]rchweich kom.
[illegible]le vol,
5 [illegible]n war in wol.
[illegible]unde sprungen,
[bl. 121'] [illegible]kpfeuffen sungen
[illegible]die leckuchen.
[illegible]det ich ersuechen
10 Und kam auf einen grünen plan,
Sach da vil alter pawren stan.
Miten darauf an ainer stangen
Sach ich drey schöner clainat hangen:
Ein nasenfueter, pruech und kranz.
15 Da sagt man mir, ein nasentanz
Würt man auf diesem plon noch haben,
Drey gröst nasen würt man pegaben;
Die gröste naß den kranz gewin
Und würd den künig unter in,
20 Die ander gwün das nasenfuter,
Die drit die pruech ganz ungemueter.
Da verzog ich in meinen sinen
Gewislich ein klainat zw gwinen,
Würt ich anderst nit künig gar.
25 E ich verzog ein virtel dar,
Herdrungen pauren und ir pasen
Un zal mit also grosen nasen,

*

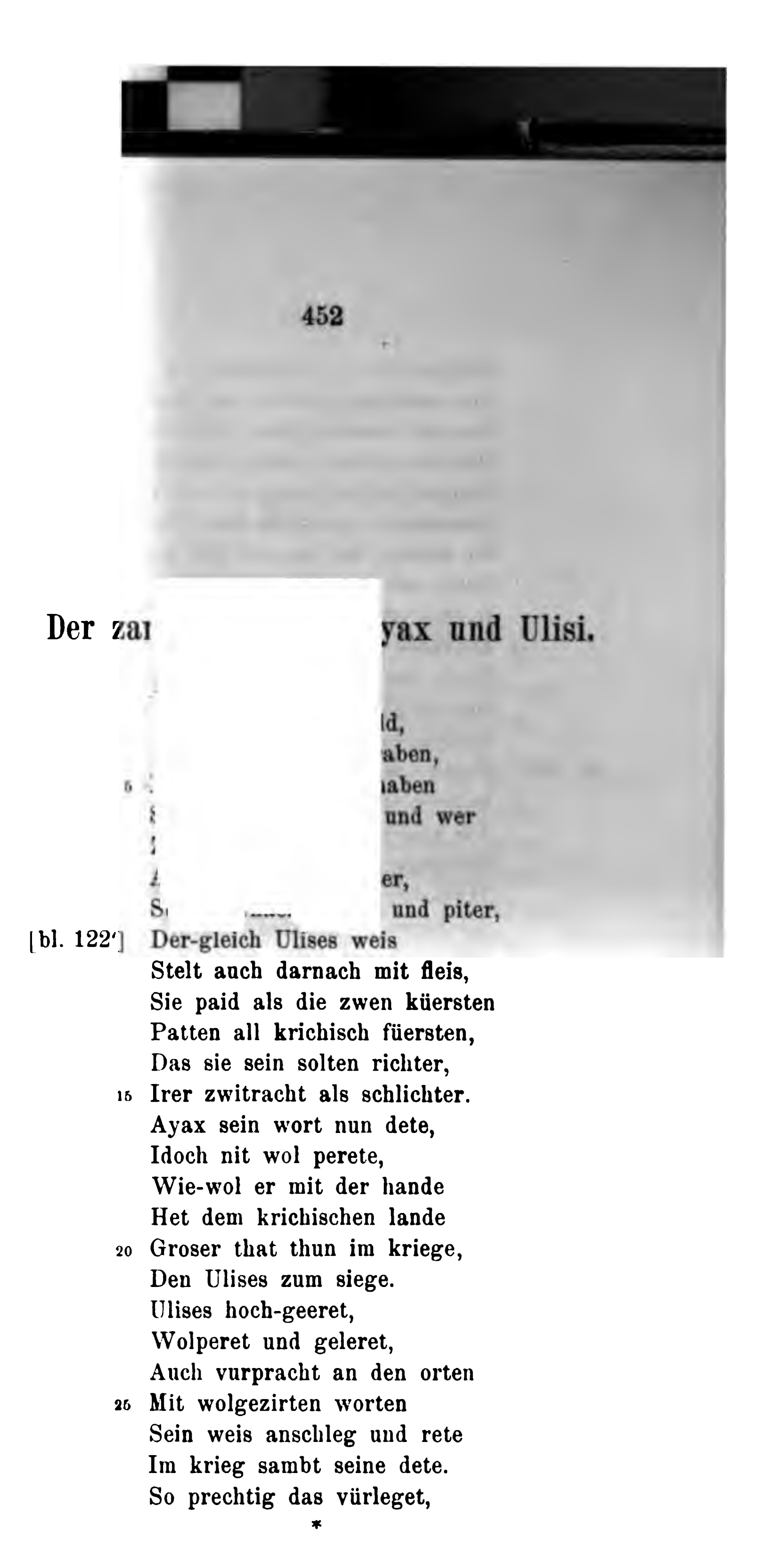
1 Im sechsten spruchbuche, bl. 121 bis 122. Gedruckt als 106 schwank. Vergl. MG 10, bl. 209 Der nasentancz im rosentone des Hans Sachs »Ein dorff haist Wendelstein mit nome« 1548 Juli 2. Sieh auch band 5, s. 276 bis 278 = 39 schwank und band 14, s. 60 bis 71 = 20 fastnachtspiel. 25 S virtl.

Gleysent und rot kupfren und knögret,
Vol engerling, wimret und högret,
Pucklet, hencket, lang, dick und krumb,
Murret, muncket, prait, pluntsch, kurz rumb,
5 Zincket, hacket, knorret und knollet,
Drieckicht, vireckicht und drollet:
So unfüeg, das ich auf den tag
Danz und der clainat mich verwag.
In dem zwen sackpfeiffer aufpfiffen,
10 Einander sie zun nassen griffen
Paide die frawen und die man
Ungeferlich auf zwainzg person,
Detten sich in dem rayen pleen,
[bl. 122] Daran ich meinen luest det sehen.
15 In dem erhueb sich ain gros schlagen
Am kugel-platz, die detten jagen
Einander her, in dem gedös
Wart ein gelaüf und gros gestös.
All liesen sie am rayen faren
20 Und auch von leder zuecken waren.
Da wart der nasentanz zerschellet,
Pis auf den suntag angestellet.
Mit dem der kirchtag het ein ent.
Also ich wider haimwartz went,
25 Wil das paiden jungen und alten
Im aller-pesten nit verhalten,
Ob ainer unter uns hie wer
Auch wol penaset, das auch er
Noch kumen möcht an diesen tanz,
30 Ob er gewinnen möcht den kranz,
Zw nasen-künig wurt erwelt,
Alln grosen nasen furgestelt,
Der fund auch hoffgesinds an zal
Im deutschen lande überal,
35 Hie in der stat und jenset pachs.
So sprichet zv Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 26 tag Octobris.

*

2 S engerlich.



[bl. 122′] Der-gleich Ulises weis
Stelt auch darnach mit fleis,
Sie paid als die zwen küersten
Patten all krichisch füersten,
Das sie sein solten richter,
15 Irer zwitracht als schlichter.
Ayax sein wort nun dete,
Idoch nit wol perete,
Wie-wol er mit der hande
Het dem krichischen lande
20 Groser that thun im kriege,
Den Ulises zum siege.
Ulises hoch-geeret,
Wolperet und geleret,
Auch vurpracht an den orten
25 Mit wolgezirten worten
Sein weis anschleg und rete
Im krieg sambt seine dete.
So prechtig das vürleget,

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 122 bis 123. Vergl. MG 10, bl. 237 in der spruchweise des Hans Sachs: Der dot Ayacis des helden »Als Achiles der helde« 1548 Juli 20.

Die fursten all peweget,
Das sie ein urtail gaben,
Das Ulises solt haben
Achillis schilt und weer
5 Zw seinem lob und er.
Des sich Ayax petrüebet,
In zoren sich selb üebet,
Wurt rasent und ganz wüetig,
Zerüeter sin ungüetig.
10 Der schande zw entpflihen,
Det er sein schwert auszihen
Und sich selbert erstach,
Sein schant mit schaden rach:
Sein pluet flos auf die erden.
15 Zvhant daraus det werden
Ein praune lilg, ist plieben;
[bl. 123] Darin stunden geschrieben
Y und a, zwen puchstaben,
Drin wir sein namen haben.
20 Ovidius peschreibet.
Aus dem die ler uns pleibet
Erstlich, das vil vermag
Sterck des leibs ubertag,
Lant und lewt zw pezwingen,
25 In aignen gwalt zw pringen;
Idoch ist die weisheit
Kunst und peredenheit
In loben und in straffen
Wol stercker, als die waffen,
30 Die menschen zw pekriegen,
Weil weisheit thuet gesiegen,
Erhocht die lewt in eren.
Drumb sol man fleissig leren,
Das gmainer nuetz aufwachs,
35 Das wünschet uns Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 28 tag Octobris.

*

23 S vbertage, aus dem meistergesang erhalten.

...ünich.

...edel weib,
...n, gerad von leib,
...reichen mon,
5 ...frewd gewon;
...ronet ser
...r ie mer.
...n jüngling ghrad
Lieb-gwan und het sein gros genad
10 Und ging im gar oft zv gesicht.
Der jüngling aber mercketz nicht,
Het kain acht auf die lieb der frawen.
[bl. 123'] Nun wolt sie auch nimant vertrawen,
Den sie in potschaft het geschickt.
15 Die fraw den jüngling oft erplickt
Sten pey einem münich uralde
In der kirchen. Zv dem sie palde
Ging, pat in, das er sie hört peicht.
Als sie nun wol ir herz erleicht,
20 Hueb sie dem münich an zv sagen,
Wainent ob dem jüngling zv clagen,
Wie er ir teglich nach thet stelen,
Sie an weiplicher er zw felen
Und zug herfuer ein gulden ring,
25 Sprach: „Den schickt mir der jüngeling.
Set hin und gebet im den wider!

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 123 bis 124. Gedruckt als 107 schwank. Von dem entsprechenden meistergesange in Hans Sachsens rosentone sind nur überschrift und anfangszeile bekannt, die bis auf den weiblichen ausgang übereinstimmen. 3 S leibe aus dem meistergesange erhalten.

Der pulerey pin ich zv pider."
Die fraw det im zwen marcell schencken,
Der sach gen dem jüngling zv dencken.
Als pald die fraw nur von im kam,
5 Den jungling er pald für sich nam
Und fuer in an mit worten scharff,
Der frawen clage im entwarff.
Der jungling west nichs von der sach,
Laugnet. Der münich zv im sprach:
10 „Kenst den ring, den dw ir hast geben?
Den nem wider!" Darpey merckt eben
Der jüngling der schön frawen huld
Und pekennet sam halb sein schuld,
Sprach, sie fert der lieb zv entlasen,
15 Nam den ring, ging frölich sein strassen.
Nach dem die fraw kam, sprach: „O herr,
Mein man ist ausgeritten ferr.
Da kam der jungling heint zv nacht,
Stig auf ein paum zv mir mit macht,
20 Erwert ich mich sein; ich wils sagen
Mein prudern, im sein hawt zerschlagen."
[bl. 124] Der münich sprach: „Schweigt mir zv gfallen!
Ich wil in straffen in dem allen."
Die fraw stund auf und ging dahin.
25 Pald fordert der münich für in
Den jüngling, im ubel zv-rette,
Ein eren-dieb in schelten dette,
Der zv nacht in die heuser stieg,
Sagt im all ding. Der jungling schwieg
30 Und det zw nacht sich nit lang saumen,
Im garten an gemeltem paumen
Hinauf-stig, sich ins fenster schwang,
Macht seiner lieb ain anefang
Mit der, die in het herzlich liebe.
35 Johannes Pocacius schriebe.
Das aus haimlicher lieb erwachs
Haimliche freud, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 30 tag Octobris.

*

35 Boccaccios decameron in der übersetzung, die früher dem Heinr. Steinhöwel zugeschrieben wurde, III, 3 (Keller s. 176).

Der kurz krieg mit dem winter.

Hort! ains mals an sant Clemens-tag
Kam von dem winter ain absag,
Wie er pekriegen wolt das lant,
5 Pezwingen mit gwaltiger hant.
Sein vortrab schickt er unterwegen:
Wint, nebel, reiff und kalte regen.
Pald flohnet das folck in die grueben
Krawt, payrisch, gelb und weise rueben;
10 Die reben man mit ertrich deckt,
Das gwuerm sich in die erd versteckt.
Das volck ruest sich zv gegen-wer
Wider den winter und sein her:
Fenster und offen man all flickt,
15 Die stueben verstrich und verzwickt,
[bl. 124'] Die stuebtüer sie mit filz verschluegen,
Die deckpet sie herfuerer-zuegen,
Pantoffel, prustpelz und filzschw;
Die pawren furten prenholz zw;
20 Die zwilchen hosen all entlofen,
Schawbhuet und kittel sich verschlofen.
Das volck wapnet sich als erschrocken
In pelz, hantschuch, kappen und socken,
Zen-klappren, zitern war ir los,
25 Husch! was ir geschraye gros.
In ain farb sie all claidet wasen:
In plabe mewler, rote nasen.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 124 bis 125. Gedruckt als 108 schwank. Vergl. MG 10, bl. 278 im rosentone des Hans Sachs: Der krig mit dem winter »Hört ains mals an sant Clemens tage« 1548 August 23? Sieh auch band 4, s. 263 bis 266 = 50 schwank. 20 S zwlchen.

Der winter kam mit groser macht,
Mit kaltem luft in ainer nacht,
Uberfror weyer, pech und se
Mit eis und warff ein grosen schne
5 Und thet alle schiffart verpietten.
Das volck wert sich und fuer auf schliten.
Der winter grieff sie grimig on:
Erst müsten all kolheffen dron.
Da war ein haizn und fewer-schüern,
10 Das in nicht hent und fües erfrüern.
Und als die schlacht nun weret lang,
Der winter herter auf sie trang.
Da gab das frostig her die flucht,
Ides ein warme stueben suecht,
15 Verkruchen sich hinter den ofen;
Ir vil auf die peut hinaus-loffen,
Schnepalten, schlieffen auf dem eis,
Drieben allerley narren-weis.
Der iglichem zw pewt ist woren
20 Driffent augen und rote oren.
Da schrieb das volck umb hilff zum glenzen,
Der kam hin in des landes grenzen
[bl. 125] Mit warmen lüeften frw und spat.
Der winter mit dem gfrüest abdrat.
25 Die wirm det aus der erden sprosen,
Die paum kunden knopfen und prosen;
Pald kam zv hilff der lichte May
Mit plumen, rossen mancherlay.
Doch det mit ainem kalten reiffen
30 Der winter noch ein-mal angreiffen;
Doch in die glanzent sun haimsucht;
Erst gab er aus dem lant die fluecht.
Doch droet er mit grosem prumen,
Er wolt aufs jar herwider-kumen,
35 Mit im pringen vil ungemachs.
Vor dem hüet euch! so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 1 tag Novembris.

*

…echt. Vergl. fastnachtspiele, bdch. 7, s. VI f.

Die kurz thabula Cebetis des menschlichen leben.

Cebes philosophus hat eben
Abgemalt das ganz menschlich leben
Auf ein daffel, auf die entwarff
5 Ein perg, darumb drey umbkrais scharff,
Die gingen all drey umb einander,
Doch ainer hoher, den der ander.
Der unterst umbkrais het ain pforten,
Dardurch gingen aus allen orten
10 Völcker allerley nacion.
Im eingang stund ein alter mon,
Thet auf den hochsten krais in wincken,
Doch gab in auch allen zw drincken
Fraw Petrueg das dranck aigner lieb,
15 Das-selb sie in dem krais umbtrieb,
Und wurden verfürt auf dem pflaster
Durch die weiber allerlay laster:
Woluest, pegirt und geizikeit,
[bl. 126'] Unkewsch, zoren, unmessikeit.
20 Etlich sich an das glüecksrad hingen,
Verirt im ersten krais umbgingen,
Pis sie entlich die laster schueben,
Zw fallen in der hartsel grueben.
Da schlueg auf sie schad, schant und schmerz,
25 Das würmlein nagt ir sel und herz,
Pis sie fraw Trew löst aus dem ort,
Furt sie zus andren kraises pfort.
Darunter sas zirlich pekleit

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 126 bis 127. Vergl. band 3, 75 bis 91, dazu band 17, 528 und 21, 370. Sieh auch Goedekes grundriß, band III, s. 337, 22, 2).

Ein fraw, hies die menschlich Weisheit,
Die lies die hartseligen ein
In andern krais mit hellem schein,
Da dettens doch ruesamer leben,
5 Detten den kunsten sich ergeben.
In weibs-gestalt waren alda
Gramatica, retorica,
Loica und astronomia,
Musica und philosophia,
10 Cosmographia und darpey
Die artlich kunste poetrey,
Ir vil in diesem umbkreis plieben,
Ir zeit pis in ir ent vertrieben.
Der drit umkrais het an dem ort
15 Durch hoche fels ein enge pfort.
Pestendikeit und messikeit
Stunden darfor mit hilff pereit,
All den, so hinauf wolten steigen,
Dettens willige hilff erzeigen.
20 Welche sich hinauf-zihen liesen,
Kamen auf ein plümreiche wiesen
In driten krais, da sie zw stund
Sahen herumb gen zirckel-rund
All sitlich tuegent in eim rayen,
25 In den plumen sich zv ermayen.
[bl. 127] Wer mit in herumb-ging und dönt,
Der wurt in kurzer zeit gekrönt
Und lebt den selig durch die duegent.
Mit dem gmel raizt der weis die jugent,
30 Zw flihen der laster unart,
Darin der mensch verdirbet hart,
Auf kunst und duegent sich zv geben,
Drin er in rue mag erlich leben,
Da alle wolfart im erwachs
35 Durch die duegent, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 5 tag Novembris.

*

9 S philosopia.

Die drey frawen mit dem porten.

Auf einem weg drey frawen frey
Funden ein porten alle drey.
Nun wolt ide den porten hon,
5 Die erst sprach: „Welche iren man
Am aller-sersten mag petören,
Der-selben sol der port gehören."
Die sach war schlecht. Die erst haim-lieff,
Fand, das ir mon dort lag und schlieff,
10 Rues und saffran sie im an-straich
Und macht in allen schwarz und plaich,
Weckt in, schray: „O, ich pin vertorben;
Mein lieber man, dw pist gestorben."
Sie trug im ainen spiegel dar.
15 Als er so plaich und dötlich war,
Schwig er und rett kain wort darwider;
Er het sich erst geleget nider,
Die nacht war gsessen pey dem wein,
Sich vol gesuffen wie ein schwein.
20 Sie neet in ein: als es wolt dagen,
Wurd er in die kirchen getragen.

Die ander fraw.

[bl. 127'] Die ander fraw ging haim zw-hand,
Iren man sie auch schlaffent fand,
25 Der nachtz stuedvol gewesen war.
Wie pald sie im ein platten schar,
Sprach: „Herr, stet auf! vor allen dingen
Dem Kunzen müst ir selmes singen."

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl 127 bis 128. Gedruckt als 109 schwank. Vergl. MG 10, bl. 308 im rosentone des Hans Sachs: Drey frawen mit dem porten »Auf einem weg drey frawen freye« 1548 September 17. 24 S Irem.

Er sprach: „Ersichst mich fur ain pfaffen?“
Sie sprach: „Herr, thuet nit lang umb-gaffen!“
Er grieff die platen auf dem kopf,
In sagrer ging der folle dropf,
5 **Der platen halb unkentlich war,**
Legt sich an, ging uber altar.

Die drit fraw.

Die drite fraw auch haim-hin lieff,
Fand, das ir man vol war und schlieff.
10 Sie weckt in, spieb in paide hendt,
Strich im die ueber seine lendt,
Gleich sams die federn im abstrich:
„Dw folle saw, wie hastw dich,“
Sprachs, „in klaidern geschwellet nider?
15 Ste auf, ge in die kirchen wider!
Dein nachtpawr Kunzen wirt man psingen.“
Er sprach: „Was sagstw von den dingen?
Sol ich nacket int kirchen gon?“
Sie sprach: „Hast doch dein klaider on,
20 Dw folle saw, has nit abzogen.“
So ging der drit man hin petrogen.
Als man zw opfern anefing,
Der nackat auch gen opfer ging,
Doch ging er seines pewtels irr,
25 Er sucht, griff im selb an das gschirr.
Der pfaff sach dis und sprach: „Dw narr,
Gestw den nackat in die pfarr?“
Der nackat sprach: „Was machstw hie?
Dw lernst doch kain puchstaben nie.“
[Bl. 128] Der dot dieser nerrischen sachen
Fing auf der par lawt an zv lachen.
Der pfaff den nackatn pey der hant
Fürt, da er auch den doten fant.
All drey sie wider gingn zum wein.
35 Welcher frawen der port sol sein,
Gieb ich euch, maister und geselen,
In der sach ein urtail zv fellen.

Anno salutis 1548, am 7 tag Novembris.

*

5 unkentkentlich. 19 S klader. 29 S lenst.

Ewlenspiegel auf dem sail.

Eulenspigel noch jung
Nach aller schalkheit rung.
Der lert gen auf dem sail
5 Und pand an das ain dail
In seiner mueter haus,
Das ander ort heraus
Zueg er ueber die Sal,
An ainem paumen fal
10 Pand es an in der nehen,
Wolt sein kunst lassen sehen.
Da wart das volck mit hawffen
Dem affenspil nach-lauffen.
Als er auf dem sail ging,
15 Vil narren-weis anfing.
Des wart sein muter inen
Und in dem hause dinen
Schnit sie im ab den strick,
Und in dem augenplick
20 Eulenspigel gar stumpfet
In die Sal herab-pflumpfet.
Das wasser tieff mit nam
Schlueg ob im weit zwsam,
Und det wol drinen paden.
[bl. 128'] Das volck spot sein zum schaden,
Im gsegnet jung und alt

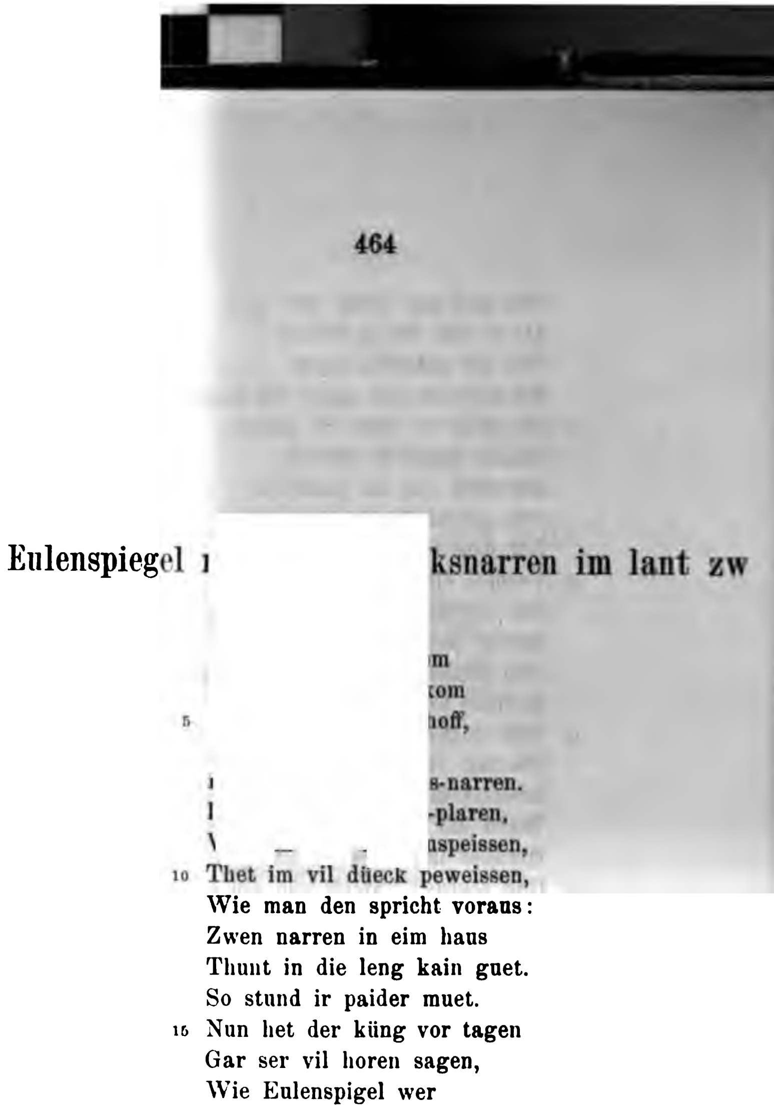
1 Im sechsten spruchbuche, bl. 128 bis 129. Gedruckt als 110 schwank. Von dem meistergesange in der spruchweise des Hans Sachs, der wahrscheinlich obigem schwanke entsprach, ist nur die anfangszeile verbürgt: »Eulenspiegel noch junge« 1548 September 27? (MG 10, bl. 322); das generalregister hat in der aufzählung der schwänke die bezügliche überschrift weggelassen. Quelle: Eulenspiegels 3 und 4 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 7 f.).

Sein pad gar frisch und kalt.
Als er nun kroch heraus
Wie ein getawfte maus,
Mit gschray und gspöt die knaben
5 Das glait zv haus im gaben.
Das in haimlich vertros;
Ein duck pey im peschlos.
Des andren tags anfing,
Auf dem sail wider ging,
10 Verhies ein stüeck zv machen,
Des iderman müest lachen.
Darzw ider knab eben
Sein lincken schuch must geben.
Zv-hant im ider pueb,
15 Sein lincken schuech darschueb.
Die fast er an ein schnuer,
Zv-letzt die zschneiden wuer,
Warff die schuech all-zv-mal
Heraber in die Sal
20 Und schray: „Steig nein ein ider
Und hol sein schuche wider!“
Nach den schuen die jungen
Hin-ein das wasser sprungen,
Wurden irr in den schuchen,
25 Waren einander fluchen;
Zv-letzt fielen sie gare
Ein-ander in das hare,
Rawften sich in dem wasser,
Pis sie waren driff-nasser.
30 Ewlenspigel verwegen
Det in ir pad gesegen,
Sprach: „Gester wars an mir,
Heut aber padet ir.“
Kroch von dem sail ins haus.
[bl. 129] So war sein fatzspil aus.
Er war ein gogelmon,
Der vil abeis fing an.

Anno salutis 1548, am 7 tag Novembris.

*

1 S fisch. Vergl. fastnachtspiele, bändchen 7, s. VI f. 12 S Darw. 17 S zneiden. 31 S im ir.



Eulenspiegel ı … ksnarren im lant zw

10 Thet im vil düeck peweissen,
Wie man den spricht voraus:
Zwen narren in eim haus
Thunt in die leng kain guet.
So stund ir paider muet.
15 Nun het der küng vor tagen
Gar ser vil horen sagen,
Wie Eulenspigel wer
Kurzweilliger geper.
Darumb er sie all paid
20 In seinen sal pescheid,
Ir narren-weis zw sehen,
Und det auch zw in jehen:
„Welcher unter euch peden
Hie thun kon oder reden
25 Vor mir auf diesen tag,
Das im der ander mag

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 129 bis 129′. Gedruckt bei Charles Schweitzer, Étude sur la Vie et les OEuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 446 bis 447, dann als 111 schwank. Vergl. MG 10, bl. 333 in der spruchweise des Hans Sachs: Eulenspigel mit dem schalcksnarren »Eulenspiegel mit nome« 1548 Mai 9. Quelle: Eulenspiegels 24 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 35).

Nit nachthon gleich und eben,
Dem-selben wil ich geben
Warhaft pey meiner kron
[bl. 129'] Zwainzig guelden zw lon,
5 Darzw ein new hoff-klaid."
Pald rüesten sie sich paid
Ider sein schwenck zw treiben,
Das er möcht maister pleiben.
Wen ainer krüembt das maul,
10 War der ander nit faul
Und krümbt sein maul herwider,
Und es macht da ein ieder
Mit gaucklerey und springen,
Ölpern, reimen und singen
15 Vil schwind, selzamer possen.
Man lacht, das man det hossen.
Ewlenspigel sich flais,
Ein hawffen nider-schais;
Darnach nam der ginöffel
20 Von seinem huet ain löffel
Und den hauffen darmit
Frey von einander schnit
Und rueft dem andren narren:
„Kum und thw nit lang harren,
25 Thw mir die leckerey
Nach!" Darmit fast er frey
Den halben dreck der-mas,
In mit dem löffel fras.
Der ander narr entsessen
30 Den halbtail wolt nit fressen
Und schanthalben entrun.
Eulenspigel gewun
Die küniclichen schenck.
Durch solche grobe schwenck
35 Det er sich lang erneren,
Er achtet kainer eren
Und wagt vil ungemachs.
Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

[bl. 130] Anno salutis 1548, am 8 tag Novembris.

Die plaben hüet.

Schwaben, Payren und Francken
Detten vor jaren zancken,
Ider dail in den dagen
5 Die plaben hüet wolt tragen,
Vermaint, die andren zwen
Solten ir müessig gen.
Wo zam-stiessen ir grenzen,
An kirchweich oder denzen
10 Sich die drey part zerdruegent,
Oft dot einander schluegent,
Detten ser grawsam wüeten
Ob diesen plaben hüeten.
Eins mals deten die alten
15 Pauren rat darob halten,
Mit einander peschluessen,
Von idem dail ausschuessen
Ein pauren zw den dingen,
Solten ein urtail pringen.
20 Zum kaisser sie die senten,
Doch nit mit leren henten:
Der Franck pracht im auf glauben
Ein kötzen vol wein-trauben,
Ein sack mit nües der Schwabe,
25 Der Payer im zw gabe
Ein schaff mit krawt det schencken,
Im pesten sein zv dencken.
Ider sein sach vurpracht.
Der kaiser irer lacht
30 Und det den groben gselen
Ein solich urtail felen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 130 bis 131. Gedruckt als 112 schwank. Von dem entsprechenden meistergesange in der spruchweise des Hans Sachs ist nur überschrift und anfangszeile erhalten: Die plaben hüet »Schwaben payren und francken« 1548 Mai 10? (MG 10, bl. 334).

[bl. 130ʳ] Sprach: „Welcher aus euch treyen
Vor mir und meinen freyen
Hie macht das grobest stüeck,
Der-selbig sol mit glüeck
5 Macht haben, nach den dagen
Die plaben hüet zw tragen,
Er und all sein lanzlewt!
Den andren ich verpewt
Plab hüet zottet und stützet
10 Pey rot nestel ein düetzet!"
Nach dem peschide wider
Hocket der Franck pald nider
Und schais ein grosen hauffen.
Pald det der Schwab lauffen,
15 Klaint den dreck mit den henden
Weit aus an allen enden.
Nach dem der Payer kom,
Raspt den dreck wider zam,
Der vol kirskeren was,
20 Den allen-samen fras.
Der kaiser urtail fellet
Und dem Payren zw-stellet
Als dem gröbsten, den plaben
Hüet macht zw dragen haben.
25 Drumb wo noch in den tagen
Schwaben und Francken tragen
Ein zoticht plaben huet,
Zw straff er dragen thuet
Zwelff rotter nestel drinen,
30 Wie wir das teglich finnen.
Auch die Pairen pekomen
An diesem ort den nomen,
Das mans Sew-payren nent,
Die weil er an dem ent
[bl. 131] Den leützdreck hat gefressen.
Das pleipt im unfergessen
Pey Francken und den Schwaben,
Die im den namen gaben,
Aus dem vil ungemachs
40 Her-kumpt. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 10 tag Novembris.

Das hais eyssen.

Ein weib lang iren man umbtrieb,
Wie er het frembde weiber lieb
Gehabt on sie in seiner ee,
5 Der eyffer thet ir also we.
Der man thet sie mit worten straffen,
On sie het er kain weib peschlaffen.
Sie sprach: „Dörfst das hais eisen tragen?"
(Als der sit was vor alten dagen:
10 Wer an wolt zaigen sein unschuld,
Trueg das hais eyssen mit geduld;
Wen in das eisen nit det prennen,
Det man sein unschuld darpey kennen).
Sie macht ein eysen glüent-hais,
15 Legtz auf zwen stain miten in krais.
Die-weil het sich geschickt der mon,
Im erbel het ein langen spon,
Den lies er hoschen auf die hent,
Hueb auf das eisen, in nit prent,
20 Und es heraus dem kraise trueg,
Den span im erbel pald verschlueg.
Lies die frawen schawen sein hent,
Das sie war frisch und unferprent.
Sie sprach: „Erst merck ich, dw pist frum."

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 131 bis 132. Gedruckt als 113 schwank. Vergl. MG 10, bl. 361 im rosentone des Hans Sachs: Das hais eysen »Ein fraw iren mon lang vmbtriebe« 1548 November 1 und fastnachtspiel nr. 38. A. v. Keller, Erzählungen aus altdeutschen handschriften s. 94, 17. Albert Krantz, Dennmärckische Chronik, buch 4, s. xxiiij, s. ccix. Jacques de Vitry, Exempla edit. by Crane. London 1890. s. 104; vergl. lxvii, 164. 22 MG sein. S ir.

[bl. 131'] Der man sagt zv ir widerum:
„Das hais eissen mustw auch dragen,
Dein frumckheit auch mit zw erfragen."
Des erschrack hart und sagt das weib:
5 „Dw pist mir lieber, den mein leib;
Darumb der prob ich nit pedarff."
Erst rett ers an mit wortten scharff:
„Dregstws nit, so kost es dein leben."
Erst det das weib sich drein ergeben;
10 Doch patz: „Las mir nach ainen mon,
Mit dem ich mich vergessen hon,
Schwacheit halb nit an dir gehalten."
Er sprach: „Der dewffel mues dein walten!
Idoch ja wol! es sey umb den!"
15 Sie sprach: „Ach, las mir nach noch zwen!"
Erst rumpft der mon darob die nasen,
Sprach: „Noch zwen sint dir nach-gelasen."
Der man pracht her das glüent eisen.
Sie sprach: „Mein man, ich wil dir weisen
20 Mein schatz, des ist wol sieben pfund,
Des war dir nie kain haller kund,
Den-selben wil ich schencken dier,
Las mir der mender nach noch vier!"
Er sprach: „Noch vier man ich nach-las,
25 Nem das eysen und ge dein stras!
Kain daiding weiter ich anim."
Als sie den man sach strang und grim,
Da ging sie in den krais elent
Und nam das eyssen auf die hent,
30 Das prent ir haut und har entzway,
Sie lies ein jemerlichen schray
Und lies das glüent eyssen fallen.
Also wart sie zw schant vor allen:
[bl. 132] Die irem man vertrawet nicht,
35 War selb an hawt und har entwicht,
Von dem weib ist das sprichwort plieben:
Dw pist der liebest mir nach sieben,
Wie mans noch fint jenset des pachs,
Der gleich herjeset. Spricht Hans Sachs.

40 Anno salutis 1548, am 11 tag Novembris.

Die kurz verjagt fraw Warheit.

Als ich ein jüngling war erwachsen,
Da ich wont zw Lübeck in Sachsen,
Thet mir die hitz eins tages we;
5 Ich zog mich ab und pat im se.
Als ich frölich im se umschwom,
Ein wasser-frau pein fuesen nom
Mich und ruckt mich hinunter after
In das wasser auf zehen clafter
10 In ain palast, ganz zirckel-rund,
Den ich kostlich geschmucket fund,
Durch-sichtig von lauter cristallen,
Dardurch das wasser nit mocht fallen.
In der mit lag ein herrlich weib
15 In ainem pet, ser schwach von leib
Vol plaber mal, versert und pluetig,
Echzent, sewfzent lag die unmuetig.
Vor irem mund het sie ein schlos
Von klarem golde, starck und gros.
20 Neben ir lag ir klaid zerissen,
Zerlumpet, kottig und zerschlissen.
Ich aber fragt das wasser-weib:
„Wer ist die gemartert von leib?"
Sie sprach: „Dis weib ist die fraw Warheit,
25 Kenstw ir nit vor lengst? Mit clarheit

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 132 bis 133. Der entsprechende meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Fraw warheit verjagt »Als ich ein jüngling war erwachsen« (MG 10, bl. 378) ist wahrscheinlich an demselben tage gedichtet. Eine ausführlichere behandlung sieh in band 3, s. 311; sieh dazu band 21, s. 379 und C. Walther: Jahrb. des vereins für nd. sprachforschung 1879. 5, 173.

[bl. 132'] Ist sie von himl auf erden kumen,
Dem menschlichen geschlecht zw frumen;
Kam erstlich nit in die statmawren,
Vermaint, zv pleiben pey den pauren,
5 Die weren ainfeltig und recht;
Sie aber wurt pey in verschmecht.
Von in entwich sie in die stat,
Da erhueb sich erst ir unrat:
Sie war unwert dem hantwercksman;
10 Der kaufmon sach sie sawer on;
Die purger ir nit herberg gaben;
Die amptleut wolten ir nit haben.
Da drat sie in ring am gericht,
Da schüet man ir in das angsicht
15 Dinten, det irs gar üeber-rennen,
Das man ir schir nit mer det kennen.
Da entron sie ins füersten festen,
Maint, zv hoff sein verwart am pesten;
Da war sie nur des adels spot.
20 Da wurt dis schlos von golde rot
Ir vürgeschlagen von den retten,
Und wart von in mit füesen dretten.
Die Warheit entron in ein tempel,
Zw finden der warheit exempel.
25 Pald ir die pfaffen wurden gwar,
Da zuegen sie sie pey dem har
Hin und her, krümpten ir die nasen,
Mit hunden sie aushetzen wasen.
Also mit gemartertem leib
30 Die welt umbtrieb das heillig weib,
Auf ert het mer kein sichre stat.
Also sie durch der gotter rat
Nun helt unter dem wasser-haus
Und kumbt auf erd nit mer heraus,
[bl. 133] Ruet da pis an den jüngsten tag,
Das sie all ire feint anclag,
Die ir thetten vil ungemachs
Auf erden hie.“ So spricht Hans Sachß.

Anno salutis 1548, am 13 tag Novembris.

Die sieben posen aigenschaft poeser geselschaft.

Im traum sach ich ein weiplich pild,
Ein schön helmlin het auf die mild,
Die recht hant ir abghawen was,
5 Ein schlang auf irer lincken sas,
Die ir pluet und marck det aus-saugen.
Auch war das weib geplenter augen,
Zwen fluegel hez, eins trachen furm,
Unter der guertel wars ein wurm.
10 Und sich her durch die luefte schwang,
Schlept nach an ainer ketten lang
Vil jüngling, die füert sie mit schrecken
In ain dieff mos, lies darin stecken.
Den traum ich ainem alten sagt,
15 Der legt in aus, als ich in fragt:
„Das weib pose gselschaft pedewt,
Die verfüeret vil junger lewt,
Im anfang sich freuntlich erzaigt,
Zw frewd, woluest, kurzweil genaigt.
20 Der thut die jugent sich nach-lencken
Und an pöse geselschaft hencken.

Die ander.

Zumb andren das helmlin von eysen
Deut, das sich gselschaft thuet peweisen
25 Guetwillig, dinsthaft, trew und frumb,
Peystendig, standhaft umadumb,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 133 bis 134. Vergl. MG 10, bl. 387 im rosentone des Hans Sachs: Aigenschaft poser geselschaft »Im traumb sach ich ein weiplich pilde« 1548 November 16. Sieh band 3, s. 344 bis 349 und band 21, 386. 18 ? Im. S Der. 26 ? standhaft. S dinsthaft.

Zw halten ob einander fest,
[bl. 133'] Zw schüetzen einander aufs pest.

Die 3.

Zumb driten die abghawen hend
5 Dewt, das geselschaft an dem end
Peweist kain rechte trewe dat,
Im schein doch ein ansehen hat.
Mit augendinst und schmaichelworten
Pleipt hewchlerey an allen orten.

10 Die 4.

Zumb virden deut die sawgent schlang
Den list und petrueg, der anhang
Der gselschaft, die ausaugen thuet
Dem ainfelting sein gelt und guet,
15 Auch all sein haimlikeit und kunst.
Nit weiter raich ir lieb und guenst,
Den so weit sie sein mag geniesen,
Wie das den teglich wirt erwiesen.

Die 5.

20 Zumb funften, das gselschaft ist plint,
Irs aigen schadens nit entpfint
Und ir verterben nit petracht;
Wer sie straft, ist pey ir veracht,
Thuet also in gselschaft verharren
25 Frech, toll und töricht gleich eim narren.

Die 6.

Zumb sechsten die flüegel eins trachen
Dewt, das gselschaft zv posen sachen
Fürdert, füret, raizt und lockt,
30 Darin sie pleibet gar verstockt,
Aller pösen stueck ein zichpflaster
Von aim laster ins ander laster.

Die 7.

Zumb siebenden pedewt der schwanz
35 Das ent poser geselschaft ganz:
Als armuet, schant, kranckheit und schaden,

Darmit maniger wirt peladen,
[bl. 134] Drin die gselschaft lest stecken in,
Spot sein darzw und flewcht dahin;
Wan gueter gsellen in der not
5 Gent vir-und-achzig auf ein lot.
Das nimant unrat daraus wachs,
Das wünschet zw Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 16 tag Novembris.

Der kampf zwischen dem got Vulcano und Bacho.

Am firmament vor kurzer zeit
Hetten zwen götter ainen streit:
Bachus mit dem Vulcano strit,
5 Welcher die doner-stralle schmit;
Wan sie hetten ein alten neid,
Jupiter sie verhetzet peid.
Zw disem kampff Apollo lewcht
Und auch Luna, die göttin fewcht.
10 Vulcanus nach dem Bacho dapt,
Mit seinen zenen nach im schnapt
Und gab im manchen herten pis,
Und in gewaltig zv im ris,
Bachus gab im auch manchen straich.
15 Entlich Vulcanus vor im waich,
Bachus zw-letzt im gar einloff
Und gar in den Vulkanum schloff,
Vulcanus wart gleich wie ein ploch,
[bl. 135'] Kunt weder fliegen, sten, noch gen,
20 Er lainet da und pleckt sein zen
Und war erlegen in dem kampf.
Von im ging gleich ein rauch und dampf.
Und als er in der gotter tron
Sich aufmachet und wolt darfon,
25 Viel er mit seinem kopf dahin,
Zersties den göttern ir camin.
Der götter schar Vulcani lacht,
Jupiter hueb in auf mit macht

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 135 bis 136. Vergl. MG 10, bl. 407 in der abenteuerweis des Hans Folz: Der kampf zwischen Bacho vnd Vulcano »Am firmament for kurzer zeit« 1548 Dezember 29.

Auf Phaetontis wagen hoch.
Der gotter schar in trueg und zoch,
Pis man Vulcanum pracht hinein
In die schwarz donerschmiten sein,
5 Darin er von des Bachi plag
Ganz mat und unentpfintlich lag,
Ganz dunckel und stickfinster wuer,
Verlor sein glanz pis auf zwolff uer.
Nach dem er sich purgiret wol
10 Ein pechscheffel gestrichen vol
In dreyen wuerffen ueberal,
Ein saw het daran ein guet mal.
Nach dem Vulcanus der nothaft
Kam wider zw voriger kraft.
15 Pald er den got Bachum ersach,
Er wider aus grimiger rach
Drat fraidig zv im auf den plon,
Mit kampf in wider zv peston.
Die gotter wolten machen frid
20 Zwischen Bacho und irem schmied,
Sie aber schweren alle paid
Kein frid zw halten ainen aid,
Sunder sie wolten pleiben heint
Und almal abgesagte feint.
25 So pald ein coniunction werd
[bl. 136] In dem himel oder auf erd,
So wollen obgemelte zwen
Widerumb ainen kampf pesten.
Jupiter das verhengt zv-letzt
30 Und sie noch pas zwsamen-hetzt
In pey-sein aller gotter-schar.
Den geb got ein selig news jar,
Das alle frewd pey in auf-wachs.
Pey in auch geren ist Hans Sachs.

35 Anno salutis 1548, am 29 tag Decembris.

*

12 ? daran. S dran. 22 S alnen. 23 S wolt. 24 S almar. 32 S newes.

In seinem aigen thon.

Als ich im lant
Mir unerkant
Ein junckfraw fant,
5 Ganz schön und adelicher art,
Da mir mein herz
[bl. 99] In liebe-schmerz
On allen scherz
So yniclich entzündet wart.
10 Mit müe ichs wagt
Und ir das sagt.
Ir milt und güet
Tröst mir mein wund herz und gemüet.

2

15 Weil mein peger
So erlich wer
On all gefer,
Wer ich ir auch von herzen lieb,
Wo das allein
20 Möcht willig fein
Mit wissen sein
Paider freuntschaft. Darpey es plieb,
Weil haimlich e
Prechten nach-we,
25 Wie man das sech,
Deglich in aller welt geschech.

3

Erpitens guet
Sich frewen thuet
*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 98' bis 99. Vergl. anm. zu s. 221.

Herz, sin und muet,
Und in drostlicher hoffnung lebt.
Nun pleibt es stil
Pis auf das zil
5 Und das got wil,
Der mit genaden ob uns schwebt,
Das uns glueck dreff,
Das ich, dein F.,
Dir, herzigs M.,
10 Pleib ewig lieb und angenem.

Anno salutis 1548, am 22 tag Septembris

Ein lobspruech der stat Salzpurg.

Von jugent auf so het ich guenst
Zw drueckerey, der lobling kuenst,
Die ich lert in mein jungen tagen
5 Und ir pegirlich nach det fragen,
Durch-wandert im Deutschlant vil stet,
Wo man drueckerey loben thet.
Als mir die kuenst pas wurt pekant,
Zog ich auch hin in Engelant;
10 Der-gleich in Franckreich an vertries,
Gen Leon und auch gen Paris,
Dieser kunst ich zw eren kom,
Auch in Italia gen Rom.
Nach dem ein krieg wart im Deutschlant,
15 Darinnen wart ich ein trabant.
Doch wurt ich wund in diesem krieg.
Wiewol der kaiser gwan den sieg,
So het doch ich des kriegs genueg.
Da doch ein glueck sich mir zw-trueg
20 Von einem hochwirdigsten füersten,
Welchen auch was nach küensten düersten.
Der mich mit dyensten thet pegaben,
Füert mich durch Payern hin aus Schwaben
In sein hauptstat, Salzpurg genant,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 140 bis 143'. Die vier blätter hatte der buchhändler Th. Ackermann in Salzburg, jetzt in München, facsimilieren lassen, als die handschrift sich in seinem besitze befand. Hans Sachs benutzte als quelle Sebastian Münsters cosmographia. Basel 1544. fol. s. 781. Prof. H. F. Wagner teilte mir (1882) mit, daß der lobspruch dem herzoge Ernst von Bayern, dem administrator des erzbistums Salzburg von 1540 bis 1544, gewidmet worden wäre. 8 S kuenst.

Welche mir war gar unpekant.
Unter den pergen zog ich nein
Ein engen weg, das daucht mich sein
Gar selzam, pis ich kam zum thor.
5 Da stund ein alter mon darfor,
Den pat ich mir zw sagen her,
Wie diese stat genennet wer,
[bl. 140'] Die also in den pirgen leg.
Er antwort mir auf mein fürtreg:
10 „Salzpurg so haist mit nam die stat,
Die gar ein alten ursprung hat."
Ich pat in, das mir zw erclern.
Er sprach zw mir: „Von herzen gern.
Setz dich ein weil nider zw mir!
15 Mit küerz wil ichs ercleren dir,
Wie das die Cronica in-hat.
Salzpurg ist ein uralte stat,
Welche auch vor Cristi gepuert
Ursprüncklich angefangen wuert,
20 Die vorm gepirg ligt an dem ort,
Das den Norkawern hat zw-ghort.
Das volck, so im pirg wonen thet,
Thawrisci seinen namen het,
Schreibt Plinius der auserwelt,
25 Doch itz zumb Teutschlant wirt gezelt,
Da etwan vor manigem jar
Papirius erleget war,
Der Römer, mit eim grosen heer,
Darmit er thun wolt gegenweer
30 Den Sachsen und den Merckern allen,
Die windisch lant woltn uberfallen.
Aber hernach etlichen jaren
Da wolten auch mit zwayen scharen
Das pirgfolck, Mercker und die Sachsen
35 Das welsche lant gar ungelachsen
Uberfalln, und das ain heer, schaw!
Zog alda fuer durch das Norckaw,
Doch wurden paide heer geschlagen
Von den Römern in kurzen tagen,
40 Das erst peim pirg pey dieser stat;
Das ander heer man darnach hat

An dem wasser der Etsch geschlagen.
In paiden heeren nider-lagen
Auf drey-mal-hundert-dawsent mon
[bl. 141] Und virzig-dawsent. Darzw hon
5 Die Römer der Deutschen gefangen
Hundert-funfzig-tawsent entgangen,
Wie das auch schreibet Plinius.
Weitter ich dir ercleren mus:
Als Julius, der erst römsch kaiser,
10 Der welt ein gwaltiger durch-raiser,
Wolt an der Thunaw zw sein zeitten
Die deutschen völcker auch pestreitten,
Da lies er auf den Nunperg gros
Pawen das nothaft, werlich schlos,
15 Darin die römisch riterschaft
Möcht haben ein zwfluecht und kraft,
Darein und auch daraus zw fallen,
Weil im dis ort gleich war vor allen
Gelegen, het durchs pirg ein strassen
20 In das Deutschland frey offner massen.
Welchs schlos er Juvavense nent
Nach dem wasser, das an dem ent
Fürflewst, Juvavus genent war.
Nach dem doch uber lange jar
25 Man diese stat erst pawen det,
Juvavia den namen het,
Nach teutsch Helffenpurg wart genant,
Doch itzund Salzpurg weit erkant.
Die wart erpawen auf das pest
30 Mit schuett, thuernen und mawer fest,
Pawte nach haidnischem exempel
Irn gottern merbelstainen thempel,
Wie wir vor kurzer zeit noch haben
Mancherley pildwercks aus-gegraben,
35 Der werck Herculis, gmacht mit fleis
Von märbel-stain praun, rot und weis,
Das etwan vor zeitten verfuel.
Des war die stat ein küncklichr stuel,
Die etwan darin hilten hoff

*

20 S deutschlan. 35 ? gegraben. S hat graben.

[bl. 141'] Gar scheinparlich. Vil zeit verloff,
Das sie stund in plüendem wesen,
Wie wir in der kronica lesen,
Pis man nach Cristi gepurt zwar
5 Zelt virhundert-und-funfzig jar,
Da mit den Hunis thet pestreitten
Künig Atila zw seinen zeitten,
Vil groser stet im teutschen lant
Ellent zerstört mit mort und prant,
10 Da wurt auch diese stat zerstört,
Das volck austrieben und ermört.
Also lag diese stat vürwar
Oed auf hundert-und-dreissig jar,
Verwachsen mit paum, staudn und gstrews,
15 An alle wonung und gehews,
Pis aus Franckreich, von künckling stam
Ruprecht, der heillig pischoff, kam,
Der den Cristen-gelauben predigt,
Das volck von abgotrey erledigt,
20 Im Norcka und im Payerlant
Herzog Theodonem genant
Mit seim adel den glauben lert,
Vast all sein volck zw got pekert.
Als nun Rupertus durch vil stet
25 Dem volck Cristum gepredigt het,
Kam auch gen Salzpurg nach dem allen,
Fand sie verwüestet und verfallen,
Doch die pequem geachtet hat
Zw ainer pischofflichen stat,
30 Da pat er den herzogen frum
Umb die freyheit und aigentum
Der öden stat. Als er ims gab,
Da lies Rupertus raumen ab
Holz und gestrews, alles abhawen,
35 Sant Petters kirchen da-hin pawen
Mit hilff des payerischen füersten,
[bl. 142] Den auch nach gottes er war düersten;
Ist darzw auf-gerichtet worden
Ein closter Benedickter orden.

*

28 S pequam.

So wart die stat gepawet wider
Teglichen und gemeret sider.
Dahin sant Ruprecht hat zvletzt
Den pischofflichen stuel gesetzt,
5 Da vier-und-virzig jar regirt.
Nach im sant Vital gubernirt;
Nach dem Virgilius vertrawt
Den pischofflichen thuem erpawt,
Sant Ruprechtz leib darein pestat.
10 Nach dem pischoff Gebhardus hat
Die schlosser vernewt ausen und innen,
Die statmawer mit thuern und zinnen
Pefestiget und wolgezirt,
Wie vor augen gesehen wirt.
15 Also," sprach er, „dw frembder gast,
Hiemit ursprung und anfang hast
Salzpurg, der pischofflichen stat,
Die grosslich aufgenumen hat.
Mit sundern und gmainen gepewen
20 Thuet mans noch teglichen vernewen.
Ja, sechst innen das fürstlich gros,
Schön, wolerpawt und notfest schlos,
Auf gelling vels vor-ob-genant,
Der-gleich nit vil sint im Tewtschlant,
25 Mit seinem weer und vorat innen,
Gezirt mit vorweren und zinnen,
Das auch paide pey tag und nacht
Wirt fleissig pehüet und pewacht,
Sechst auch in der stat den Aschhoff,
30 Darin den wonet der pischoff,
Mit seinen fürstlichen gemachen,
Dein herz wüert dir vor frewden lachen,
Wie all ding darin ist ornirt;
[bl. 142'] Der-gleich wie der thuem ist gezirt.
35 Da singt man all tagzeit an mitel,
Da ist ein erwirdigs capitel,
Alle thumherren gar an dadel,
Doctores oder von dem adel.
Auch sint in der stat auf und nider

31 S fustlichen.

Vil schöner hewser hin und wider,
Welche erpawet sint von quader,
In-wendig geteffelt mit flader,
In die hoch auf-pawt mit drey geden,
5 Mit vil gwelben und eysren leden,
Mit kalten kelern und mit prunnen.
Auch kumet in die stat gerunnen
Ein pach, den haiset man die Alben,
Den man kan schwellen allenthalben
10 In pruensten und in fewers-not."
Ich sprach zw im: „Sag mir durch got,
Wer regirt itzund das pistum?"
Er antwort: „Ernestus der frum
Aus Payern, ein geporner füerst,
15 Den nach tuegent und eren thuerst,
Der helt hoff wie ein trewer vater,
Armen und reichen ein woltater,
Hat auch all künstner lieb und werd,
Ist ganz demüetiger geperd,
20 Zumb fried genaigt, an grosen pracht,
Der auf all ding hat selber acht,
Auf die kirchen und predig-stuel,
Auf den spital und auf die schuel,
Richt an guet policey zw halten
25 Rat und ghricht aufrecht zw verwalten,
Helt witwen und den waisen schuetz,
Hanthabt trewlich gemainen nuetz."
Ich sprach: „Selig ist diese stat,
Die ein solchen regirer hat.
30 Sag, was hat die stat vür ein handel?"
Er sprach: „Es ist ein groser wandel,
Ein namhaft und ein genge stras
[bl. 143] Der Tewtschen, so an unterlas
Da webern mit gwerbiger hant
35 Durch das gepürg in das Welschlant
Und in andre lant hin und wider.
Derhalb legt man zw Salzpurg nider
Vil kaufmans-war, gwaltig und starck.
Auch ist da grose meß und marck
40 Ruperti mit kauffn und verkawffen,
Da ser vil kauflewt kumen zhawffen.

Der-gleich sie pawen mes und merck,
Da fint man mancherley hantwerck;
Auch gent die weiber umadumb
In der stat mit paum-wollen umb,
5 Zawsen, spinen und steuchlein weben
Und den Walhen zw kawffen geben:
Das volck fürt da ein erbern wandel.
Auch ist alda ein groser handel:
Vom Hella pringt man dar das salz,
10 Aus dem pirg pringt man keß und schmalz,
Aus dem Welschlant mancherley wein,
Vom Necker, Franckenlant und Rein;
Auch hat man da guet kaltes pier.
Auch hat er umb der stat refier
15 Vil weyer, se und pechlein frisch,
Drin man fecht allerlay guet fisch,
Auch in gepirgen verr und nahen
Ist vogel und wiltpret zw fahen,
Auch in den delern wun und waid.
20 Aus Payren pringt man vil getraid,
Auch prot und flaisch, das ich dirs küerz
Allerley specerey und wüerz
Fint man deglich in rechtem kauff.
Derhalb die purgerschaft nembt auff
25 An er und guet zimlicher narung,
Wie dw wirst haben in erfarung,
Wo dw ein zeitlang hie wirst sein."
Ich danckt dem alten, ging hinein,
[bl. 143'] Peschawet die stat umadum.
30 Da fund ich suma sumarum
Mer guetz und loblichs in der stat,
Den mir der alt anzaiget hat.
Da all ding war so wol ornirt
Und so vürsichticlich regirt,
35 Das volck so ghorsam untertenig
Und all ding umb ein ringen pfening,
Gedacht ich mir, gleich da-zw-pleiben,
Die kunst der drueckerey zw treiben,
Dem hochwirdigsten fürsten verpflicht.
40 Dem sey zw eren das gedicht
Sambt der gemain und ainem rat

Salzpurg, der pischofflichen stat.
Das ir lob, preis und eren wachs,
Von herzen das wünscht ir Hans Sachs.

Anno salutis 1549, am 9 tag Aprilis.

Etliche pritschen-gsang, in eim gsellenschissen zw prawchen.

a. Erstlich eim pössen schüetzen:

Wolauff, wolauff zumb pritschen-gsang!
5 Ziecht ab die hüet, macht es nit lang!
Sey mir wilkumb, mein lieber schüetz!
Mich dunckt, dein gschos sey gar kain nüetz.
Es sint ie schon zwen tag verloffen,
Und dw hast noch kain schues getroffen;
10 Drumb gwinstw das nechst nach der saw.
Wie sawer sehen wirt dein fraw!
Sie wirt dir vil kiffarbeis kochen.
Sprich, es sey dir dein sennen prochen
Und sind dir zwen pöltz worden zschossen.
15 Pehilff dich nur mit solchen possen
Und nem nur sües-holz in den mund;
Das ist vur die kiffarbeis gsund.
[bl. 144] Das dw am suesholz hast kain mengl,
Sehin und hab dir des ein stengl
20 Mit dieser meiner pritschen glat.
Hestw so oft droffen das plat,
Als oft ich dir dein gseß hab droffen,
So würstw auf das peste hoffen,
Werst haimzogen mit guetem muet.
25 Ste auf und nem also verguet!

b. Ein anders einem hantwercks-gesellen:

Hieher! helft retten trew und er!
Singt mit und schreyet alle seer!
Wir haben hie ein hant-wercks-gselln,
30 Der det sich zw den schützen steln

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 143' bis 144'. Gedruckt zuerst im Deutschen Museum. Neue folge. Bd. 1. Hg. von Reinh. Bechstein. s. 252; dann als 116 schwank.

In disser schrancken innern thail
Und het alda mawlaffen fail.
Drumb wil ich im vor man und frawen
Den kopff vor seinem ars abhawen.
5 Darmit geschicht im nit unrecht.
Mich dunckt, dw seist ein nobis-knecht.
Ich wil dir pletzen die hosen dein,
Dastw hernach stest nimer rein.
Ich wil dein gses dir wol erschwingen,
10 Das die knöpflein darin erklingen.
Hoch heb ich auf und las leis nider.
Wen dw zumb nechsten kumbst herwider,
So wil ich dir noch passer messen.
Ich hoff, dw werst des nit vergessen.
15 Hab dir noch ains zv-letz, mein mon!
Mach dich pald auf, und lauff darfon!

c. Ein anders auf ein pawren:

Wolher, wolher und singet mit!
Wir lassen unsers pritschens nit;
20 Wan hie hab wir ein pawers-mon,
Der thuet hinein zwn schüetzen stan.
[bl. 144'] Darumb mues er gepritschet wern,
Ich wil im alhie truecken schern
Mit der pritschen, sauber und wacker,
25 Auf seinem ars faren zw acker,
Wil im den hundzhabern aus-treschen,
Vertreiben im darmit den heschen,
Wil premen im int kerben seen,
Das gras im vor dem loch abmeen,
30 Das im sein schelln in hosen klingen.
Wiltw mir kes und ayer pringen,
So wil ich lassen dich darfon.
So hab dir disen plappart dron!
Und so dir noch ain also par!
35 Morgen wil ich dich zalen gar,
Wen dw mir pringst ayer und kes.
So dir zw-letz noch ain vürs gses!

Anno salutis 1549, am 20 tag May.

*

6 S n. knecht (so abgekürzt). 8 Bechstein stest. S stet. 28 ? im] fehlt S. S kerrben.

Der mesner mit dem rayger.

Hört zw ein wunder-listing possn!
Ein mesner het ain raiger gschossn,
Den trueg er seiner frawen haim
5 Und pefalch ir in groser khaim,
In zwperaiten auf das past;
Den pfarer wolt er han zw gast.
Die fraw sich drob nit lang periet,
Den raiger peraitet und priet,
10 Des sueser wolgeschmacker ruech
Das dorff ganz uberal durch-kruech.
Ir nachtpewrin kam in das haus,
Sprach: „Was schmeckt so schön ueberaus?"
Als sie den raiger pratten sach:
15 „Las mich versuechen den!" sie sprach.
Die mesnerin sprach: „Vor meim mon
Thar ichs pey meinem aid nit thon."
Sie sprach: „Dw findst wol ein ausred."
Nach dem sie eylent alle ped
20 Zw-samen in der küchen sasen,
Den raiger ganz und gar auf-frasen.
Nach der vesper den pfarer nam
Der mesner und mit haim-hin kam,
Degt den disch, zw der frawen sagt:
25 „Trag her!" Hin-wider sie in fragt:
[bl. 240] „Mein man, was sol ich tragen her?"
„Den hewting raiger!" saget er.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 239' bis 240'. Gedruckt als 117 schwank. Vergl. MG 11, bl. 3 im rosentone des Hans Sachs: Der mesner mit dem raygor »Hört zw ein wunderlisting possen« 1549 Ende Januar. Sieh Hagen, Gesammtabenteuer nr. 31 und vergl. band 9, 279. 17 ? meinem. S mein.

Sie sprach: „Kain raiger gabst hewt mir.
Es hat leicht heint getraumet dir.“
Der mesner drot der frawen fast,
Zog ab mit schanden, nam sein gast
5 Und fueret in dahin zum wein
Und fluchet ser der frawen sein.
Die mesnerin uber den hoff
Listig zv ir nachtpewrin loff,
Sprach: „Der raiger pringt mich in not;
10 Mein man mich halsen will zw dot.“
Ir nachtpewrin sie drosten was,
Sprach: „Ich wil für euch leiden das,
Wil heint liegen in ewrem pet,
Weil ich euch hab darzw peret.“
15 Die sach war schlecht, sie legt sich nider.
Nachts kam vom wein der mesner wider,
Vermaint, er fünd sein weib am pet,
Pey dem har ers rawszihen det
Und det sie wol mit fewsten knüellen;
20 Die wittib kunt wainen und rüellen.
Als nun der mesner frw aufston,
Sang sein weib frolich, sas und span.
Er sprach: „Gab ich des raigers dir?“
Sie sprach: „Kain laid thestw doch mir.“
25 Er sprach: „Zaichnet pist untern augen.“
Als die fraw war noch stercker laugen,
Peschautz der mesner ueberal.
Als er fund gar kain plabes mal,
Sprach er: „Nun glaub ich wol und eben,
30 Das ich dir hab kain raiger geben.
Verzeich mir das, ich pit dich drumb.“
Hilt erst sein weib warhaft und frumb.
[bl. 240′] So wirt manch man mit listen dawbt,
So er all ding seim weib gelaubt.
35 Auf das kein nachrew im erwachs,
So schaw er drauff, rett im Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 6 tag Februari.

*

Künig Artaxersis ungeraten süen.

Als Artaxerses sas
In Persia und was
Mechtig im regiment,
5 Im alter sich erst went
Sein glueck; pey seinen kinden
Thet sich vil unratz finden.
Darius, sein sun, war
Zw herschen prünstig gar,
10 Wolt mit mördischen dingen
Den vater selb umbringen
Eins nachts in seinem pet.
Da in ergrewffen det
Der vater, lies in fangen.
15 Ein urtail ist ergangen
Durch die herren im lande,
Das man in gfencknus-pande
Dem sun an als verhelen
Abschneiden det sein kelen
20 Mit eim schermesser pluetig;
Der vater wart unmuetig.
Ochus, der jüngst sun, gleich
Auch stelet nach dem reich,
Der war frech und verwegen,
25 Ein junger, stolzer degen.
Idoch Arsanis gar
Sein ander prueder war
Frumb, stil, freuntlich und guetig,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 240′ bis 241′. Vergl. in der spruchweise es Hans Sachs: Artaxerxis ungeratner sun »Als Artaxerses sase« 1549 Januar 24 MG 11, bl. 5). 12 MG nachts. 8 nachs.

[bl. 241] Dem vater gar anmuetig,
Sein gsprech oft mit im drieb
Und het in herzlich lieb.
Ochum nit achtet er,
5 Macht sein stolze geper.
Da forcht Ochus, sein vater,
Der guetige woltater,
Arsonis noch im leben
Das reich würt ueber-geben.
10 Darumb er in zw nachte
In seinem pet umbprachte.
Den man dot fund zw morgen,
Noch plieb das mort verporgen.
Ochus aber noch hett
15 Ein prueder, zw dem det
Er schicken gar mit listen,
Wolt er sein leben fristen,
Solt er flihen aus nötten,
Der vater wolt in dötten.
20 Ariaspis verzaget
Glaubet, wie man im saget,
West gar nit zw entrinnen
Mit verzweyffelten sinnen,
Im selb mit gift vergab,
25 Das er kam in das grab.
Da thet den vater dawren
Seiner sun dot in trawren,
Vil in kranckheit und starbe,
Vor herzenlaid verdarbe
30 Erst in seim alter schwer.
Schreipt Plutarchus. Da-her
Kumbt das sprichwort verporgen:
Gros kinder groses sorgen.
Derhalb zeuchs in der jugent
35 Auf gottes-er und tuegent,
[bl. 241'] Dardurch vil ungemachs
Entgestw, rett Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

16 MG gar. S det.

Der pawer mit der dotzen.

Weil sant Petter auf erden ging,
Ein arme pewrin in entpfing
Zw herberg. Als er dranck und as
5 Und früe von ir abschaiden was,
Hies ers schmalz ausputern am morgen
Und gab ir sein segen verporgen.
Sie volgt sant Petter, und gar pillich
Gos ins pueter-fas dicke millich
10 Und putert auß fast auf drey stund.
Als sie das schmalz leuteren kund,
Alle geschirr sie fuellen det
Mit schmalz, die sie im hause het.
Im dorff ein reiche pewrin war,
15 Die wart des in, kam zw ir dar,
Fragt, wo sie so vil schmalz het gnumen.
Sie sprach: „Sant Petter ist her-kumen,
Der leret meinen man im haus,
Das er mir schnit mein dotzen aus
20 Und sod sie in aim kessel eben,
Die-selb hat so vil schmalzes geben.“
Fro war die reich, eyllent haim-ging,
Erzelet irem man die ding,
Verwilligt sich gen irem mon,
25 Ir dotzen auch zv wagen dron,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 241' bis 242. Gedruckt als 118 schwank. 'ergl. MG 11, bl. 19 im rosentone des Hans Sachs: Der pauer mit der doczen Weil sant petter auf erden ginge« 1549 März 13. Die Dresdner Hs. M 5 chreibt in der überschrift des meistergesanges mauzen statt doczen und giebt . 494, 8 das reimwort mit anfangs-f. 5 S im. wais. 6 S schmals. MG .m. 8 auf. 7 S sgen.

Das sie vil schmalz möcht üeberkumen.
Den andren tag sie in füernumen,
Zw versuchen die abentewr.
Die fraw schüert an ein groses fewr,
5 Setzt darueber ain kessel gros,
[bl. 242] Den sie eben vol wassers gos.
Der mon ain messer von der plotzen
Zog und schnit aus seim weib die dotzen
Und schmitzt sie in den kessel nein,
10 Und mit einem kochlöffel fein
Det er im kessel sie umbrüeren
Und det das fewer waidlich schüeren.
Das pran mit flamen zunter-rot,
Pis das wasser auf-strudlet, sot.
15 Idoch die dotz kain schmalz wolt geben
Weder unden, oben, noch neben.
Die fraw war kranck, doch schrirs pesunder:
„Dw narr, leg noch mer holzes under!"
Der man ein pueschel reissig nam,
20 Legtz an, das gab ain grosen flam
Und schlueg auf alle ort weit aus
Und zündet an das pawren-haus.
Der man erschrack ob diesen dingen,
Dacht, die dotzen darfon zw pringen,
25 Rais sie aus dem kessel nachmals,
Straiftz ueber sein kopf an den hals,
Loff naus und halff leschen das fewr.
Der guet man kam der kunst zw dewr:
Wan als er nauff-stieg auf das dach,
30 Gos in die prunst, kam im so nach,
Die dotz im an dem hals ein-dort,
Sich zamen-rumpfet, zamen-schmort
Und erdrosslet den gueten mon;
Das weib auch in dem haus verpron.
35 Also wer sich nit lest penüegen,
Dem thuet glüeck vil unglueckѕ zw-füegen,
Das im aus schnöden geiz erwachs.
Drumb last euch pnüegen! rett Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

36 MG vnglueckѕ. S vnracz.

[bl. 242'] Die zwen gefattern mit dem zorn.

Ein man sein frawen schlueg,
Pey dem har sie umbzueg,
Die schrir, als wer sie töret.
5 Als das ir gfater höret,
Da kam er zw-geloffen,
Fand gleich die haustuer offen.
Er loff ein durch den gattern
Und pat seinen gefatern,
10 Sein zoren im zw geben.
Der sprach: „Ist mir nit eben.
Was durft ir meines zorens,
Meins schlagens und rumorens?
Vil darff sein pas mein weibe,
15 Zw zuchting iren leibe."
Der gfater lies nit ab:
„Versagt mir nit die gab!"
Sprach er, „ich wil auch geren
Euch ainer pit geweren.
20 Allain gebt itzund ir
Den euren zoren mir!"
Als er nun nit ablies,
Sein weib er von im sties,
Platzt seim gfatern ins har
25 Und ries in nider gar,
Det in mit fewsten plewen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 242' bis 243. Vergl. MG 11, bl. 26 in der spruchweise des Hans Sachs: Die zwen gefatern raufen »Ein man sein frawen schlueg« 1549 März 29. Sieh band 21, s. 230 bis 235. Die erweiterung und das 82 fastnachtspiel. Quelle: Der Renner. Ausg. von 1549, fol. bl. 75, von A. L. Stiefel in Nürnberg entdeckt; sieh Germania 1892. bd. 37 (n. r. 25) s. 228.

Das in sein pit det rewen.
Der gfater der lag unden,
Mit straichen ueberwunden
An alles widerfechten
5 Und pot sich lang zum rechten.
Nichs minder in der schlueg
Und pey dem har umb-zueg,
Pis die nachtpauren kamen
[bl. 243] Und in seim gfatern namen.
10 Der wol ghrawft und geschlagen
Det es dem richter clagen,
Zaigt im ritz, kritz und pewlen
Und det sich cleglich mewlen.
Der richter pschickt den detter,
15 Der forcht sich und kam speter.
Den det der richter fragen:
„Warumb hast in gschlagen?"
Der sprach: „Ich schlueg mein frawen;
Da pat er mich auf trawen,
20 Das ich im selber eben
Solt meinen zoren geben.
Da lies ich vom weib ab,
Im meinen zoren gab."
Der richter thet sein lachen,
25 Sprach: „Nichs kan ich draus machen,
Weil dw in selb mit sitten
Thest umb sein zoren pitten."
Da det der gfater jehen:
„Mir ist gleich recht geschehen!
30 Wen man fort ungefüeg
Gleich alle weiber schlüeg,
Die auf der erden weren,
Wolt ich nit mer pegeren
Der iren mender zoren.
35 Des sey ein aid geschworen!"

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

1 MG pit. S leib. 14 MG pschickt. S forcht.

Die gertnerin mit dem pock.

Ein gertner het ein frawen,
Die det im schalcksperg hawen.
Als der ging in die stat,
5 Ein-kauffen wolt mit rat,
[bl. 243'] Da kam ir jüngeling,
Den sie freuntlich entpfing.
Als der schimpf war am pesten
Und sie nit anderst westen,
10 Sie hetten erst angfangen,
Da kam der gertner gangen
Und klopfet an der thuer.
Der jüngling het sein spüer,
Des gertners wolt nit warten,
15 Sprang herab in den garten
Durch einen weitten laden
Heraber wol zwen gaden.
Das det der gertner sehen,
Zornig zum weib det jehen:
20 „Dw sack, wer ist der jung,
Der rab in garten sprung?“
Das weib det listig jehen:
„Dw hast nit recht gesehen;
Unser pock is gewessen.
25 Den jagt ich mit dem pessen,
Der het mir thon ain schaden.
Der sprang nab durch den laden.“

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 243 bis 244. Gedruckt bei Charles Schweitzer, tude sur la Vie et les Œuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 440 bis 441; ann als 120 schwank. Vergl. MG 11, bl. 27 in der spruchweise des Hans achs: Die gertnerin mit dem pock »Ein gertner het ein frawen« 1549 März 30, edr. Schweitzer a. a. o. s. 438, und die dritte fabel des 74 fastnachtspieles. uelle: Der renner. Ausg. von 1549. fol. bl. 63. Sieh Germania 1892. bd. 37 n. r. 25), s. 225. 11 S gerner.

Der gertner sprach in zoren:
„Der het kain part, noch horen,
Der durch das fenster sprung:
Es war ain lecker jung.“
5 Und zucket sein spitzparten,
Wolt üeber in im garten.
Die fraw mit worten güetig
Sprach: „Unsinig und wüetig
Wiltw, mein man, mir werden.“
10 Mit cleglichen geperden
Wainent umb sein hals fiel:
„Herzlieber man, ich wil
Mein segen dir mit-dailen,
Dein wueten dir zw hailen.
15 Leg auf die erd dich nider
[bl. 244] Und rüer kains deiner glider!“
Der man in dem gezenck
Sich nider-legt auft penck.
Die fraw fing an den segen:
20 „Las dich effen albegen,
Dw esel, narr und dropff!
Das hiren in deim kopff
Wert unsinig und wüetig!
Das geb dir got, der güetig!“
25 Das letzt wort thetz lawt sagen,
Das ander stil verschlagen.
Die weil entron der jung,
Ueber den zaun ausprung.
Nach dem der man aufstund,
30 Suecht. Da er nimant fund,
Dan seinen alten pock
Pletern an ain reben-stock,
Pat ers ab seiner frawen,
Det ir erst recht wol drawen.
35 Drumb spricht man: Frawen-list
Unueberwintlich ist
Und pringt vil ungemachs
Manchem man. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 8 tag Februari.

*

1 S gerner. 18 MG auft. S auf. 33 S Patters.

Die spinn mit dem ziperlein.

Ein kurz gesprech.

Die spin und auch der zipperlein
Kamen zwsamen in gemein,
5 Ides sein not dem andren sagt.

Der zipperlein.

Der zipperlein der spinen clagt,
Wie er aus eines pauren haus
So schentlich wer getrieben aus,
[bl. 244'] Sprach: „Am pawren det ich mein prob;
Er war mir aber vil zw grob.
Ein knorren im rot auf-geschwelt,
Da maint er, er het in verpelt;
Schrot-kleyen legt er ueber mich,
15 Verschont mein gar nit trutziclich;
Er lued mist, ackert und auch set,
Er drasch, hackt holz, hauet und met;
Des nachtes lag er in der strew
Oder im stadel in dem hew,
20 Soff wasser, as nur prey und krawt,
Er schwitzt und farzt, darob mir grawt;
Unluestig wars haus ueberal.
Derhalb ich mich vom pauren stal."

Die spin.

25 Die spin sprach: „So wil ich hinaus,
Herberg nemen ins pawren haus.
Da ich auspannen wil mein netz
Vur ain loch, da ich im aufretz
Schnacken und müecken üeberal,
30 Der ich da find mit ueberschwal.

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 244 bis 245. Gedruckt als 121 schwank. Vergl. MG 11, bl. 33 in der abenteuerweise des Hans Folz: Zipperlein mit der spinnen »Ein spinn vnd auch der zipperlein« 1549 April 8, gedr. bei K. Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs. I. Leipzig 1883. s. 112.

Da ich wol sicher hang vürwar,
Das man mich in eim ganzen jar
Mit kainem pesen keret ab,
Da ich ain sichre wonung hab.
5 Aus aines purgers haus ich kumb,
Da man mir schir mein leben numb;
Wan der hausknecht und die hausmaid
Detten mir teglich vil zw laid,
Zerissen mir als, was ich spun,
10 Kaum ich oft in ain loch entrun,
Hilten das haus sauber und rein,
Jackten aus müecken, gros und klain,
Das ich schir hungers starb darin.
Darumb ich ausgezogen pin."

15 **Der zipperlein.**

Zw der spin sprach der zipperlein:
[bl. 245] „So wil ich in die stat hinein
In dieses reichen purgers haus,
Von dem dw pist gezogen aus.
20 Der mich zw im lockt aller-weis
Mit starckem dranck und gueter speis,
Darmit er sich füelt teglich vol,
Mit müesig-gen ist im auch wol,
Mit schlaffen, paden und seim weib:
25 Er ist leispachen an seim leib.
Ich wais, pald ich anrüere in,
So schickt er nach aim arzet hin,
Und auf ein seiden kües mich legt,
Mit hermlein weis er mich zv-degt,
30 Ist guete pislein imerzw.
Schaw! pey dem hab ich guete rw."
Aus der fabel zway ding man lert:
Reichtum den zipperlein ernert,
Den armut doch alzeit austreib,
35 Wie Franciscus Petrarcha schreib:
Wilt des zipperleins müesig gan,
So leb im haus wie ein arm man.
Das im der zipperlein nit wachs,
Den trewen rat gibt im Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 8 tag Februari.

Hunulffus, der getrew kemerling des künigs aus Lamparten.

Nach dem Aripertus gestarb,
Der Lamparter künig, erwarb
5 Gundipertus, sein sun, die kron,
Den Grimoaldus, der hauptmon,
Vereterlich erwüergt am strang
Und sich mit gwalt ins küngreich drang.
Des künigs pruder er nach-stelt,
10 Partaris, das er in auch felt.
[bl. 245'] Der entpfloch im ins Ungerlant,
Da er gleich in dem ellent want,
Doch hört von Grimoaldo er,
Wie er ein guetig künig wer,
15 Und schickt zw im umb ain gelaid.
Der künig schwuer ain herten aid,
Er solt frey sicher zw im kumen.
Er kam, wart gnedig aufgenumen,
Gab im ein gros, köstliches haus.
20 Er ging peim künig ein und aus,
Wart doch pald hart aus neid versagt,
Hinterüeck peim künig verclagt.
Der künig glaupt der untrewn clag,
Macht ain pancket am andren tag
25 Und hies den jüngling machen vol,
Sprach, darnach man in wüergen sol.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 245 bis 246. Von dem meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Hunulffus, der trew kemerling »Nach dem Aripertus gestarbe« ist nichts anderes erhalten. Er stand MG 11, bl. 39, war also vermutlich 1549 April 15 gedichtet. Quelle: Alb. Krantz, Dennmärckische chronik, von Eppendorff verteutscht, buch 3. cap. 26. bl. 142' bis 145. 3 S Aripetus.

Der jung mit warnung wart geschrecket,
Hunulffo er das mort entdecket,
Seim freunt, der hies den schencken sein
Im wasser einschencken vür wein,
5 Auf das er nüechter pleiben solt.
Darnach det Hunulffus, sam wolt
Er in der seinen kamer nahen
Sambt dem jüngling swasser abschlahen,
Und pant im auf den rueck ein pet,
10 Sein angsicht im verhüellen det
Und det in darmit heraus-jagen
Und in mit ainer gaisel schlagen,
Mit worten in ser schalt und schmecht,
Als wer es sein leib-aigner knecht,
15 Den er mit dem pet wolt ausenden,
Halff im darmit aus seinen henden.
Partaris entron in Franckreich.
Früe schickt nach im der künig gleich;
Sein kemerling sprach, er schlieff noch.
20 Der künig wart erzüernet hoch
Und hies die kamertuer aufspringen,
[bl. 246] Partaris im gefencklich pringen.
Als nun Partaris nit wart funden,
Da wart der kemerling gepunden
25 Mit Hunolffo zumb künig paid
Gefuert, dem sagtens allen pschaid,
Wie sie dem huelffen aus verderben.
Das hoffgsind schray: „Paid müessens sterben!"
Der künig sprach: „Das sol nit sein;
30 Sie paid haben verdint allein
Ein lan, weil sie aus trew hant eben
Für iren herren gwagt ir leben."
Und in knecht, ros und zerung gab,
Fertigtz zw irem herren ab.
35 Ware trew mues freunt und feind lieben,
Hat uns Albertus Krantz peschrieben.
Das milter lon aus trew erwachs,
Das wunschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 8 tag Februari.

Der ungelueckliche kampf künig Colerus aus Norwegen.

Als Collerus regirt,
Norwegen guebernirt,
5 Da raubet auf dem mer
Horwendillus gar ser,
Stathalter in Itlant,
Mit gewaltiger hant.
Künig Collerus frumb
10 Het gros unwillen drumb;
Das mer unsicher war,
Ruest ein armada dar
Mit gewappneter hent,
Das er an disem ent
[bl. 246'] Das mer zw machen sauber,
Und suechet den merauber
Gerüest ein lange zeit
Auf dem mer weit und preit,
Und doch in nirgent fund,
20 Mit fueg andreffen kund,
Das er im an der stet
Ein schlacht geliffert het
Am pritanischen mer.
Collerus mit seim her
25 Ein schone insel fand,
Da stund er aus an land
Und spacirt in dem wald

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 246 bis 247. Vergl. den meistergesang im süßen tone Schillers: Künig Colerus keimpfet unglueecklich »Als Colerus regirt« 1549 Mai 8 (MG 11, bl. 63). Quelle: Alb. Krantz, Norwägische chronik, von Eppendorff verteutscht, buch 1, cap. 8, s. 17 f. 19 MG in] fehlt S

On allen hinterhald.
Und auch am andren ort
Der insel, am schiffport
Die rauber angefaren,
5 Auch ausgestanden waren.
Die zwen herren spacirten,
Ainig im wald refirten,
Draffen ainander on,
Ganz ainig man an man,
10 Kainer den andren kennet.
Auf frag doch ider nennet
Sein namen und wan her
Und warumb er da wer.
Horwendillus der sagt:
15 „Pistw so unferzagt
Und zewchst aus, mich zw dempfen,
So wil ich mit dir kempfen
Ainig hie man und man
Auf diesem gruenen plon."
20 Collerus sprach: „Ja wol!
Doch der obsieger sol
Sein feint erlich pegraben."
Also sie paide haben
Ein-ander griffen on
[bl. 247] Die wunder-künen mon.
Sein schwert der rauber scharff
Vast und sein schilt hin-warff,
Dem frumen künig clueg
Sein schilt zw stüecken schlueg
30 Und in darnach entleibet.
Albertus Krantz peschreibet.
Der unghrecht oft gesiget,
Und der ghrecht unden lieget.
Hie und ienset des pachs
35 Gschichtz noch so, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 9 tag Februari.

Der hoffertig kaiser Aurelianus in dem pad.

Gesta Romanorum mit nam
Sagt, als der kaiser herscht zv Rom
Aurelianus, stolzer art,
5 Der sagt im herzen aus hoffart,
Wie das kain ander got den er
In himel noch auf erden wer.
Umb den hochmuet det in got plagen:
Als er ains tags ausrait zw jagen
10 In groser hitz, er padet sich
In der Tieber, augenplicklich
Ein engel legt an sein gewand
Und setzt sich auf sein roß zv-hand,
Rait mit dem hoffgsind aus dem walt;
15 Wan er het ganz des kaisers gstalt
Und wart als der kaiser geeret.
Dem kaiser war sein gstalt verkeret;
Als der staig aus der Tieber plos,
Fand er weder gewant noch ros,
20 Auch war hin-weck sein hoffgesind.
Des erschrack der kaiser geschwind.
[bl. 247'] Nun lag darpey ein herren-hoff,
Zw dem der nackat kaiser loff

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 247 bis 248. Vergl. den meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Aurelianus, der hoffertig, straff »Gesta Romanorum mit nome« 1549 Juni 21 (MG 11, bl. 76), gedruckt bei K. Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs. Leipzig 1883. I, s. 275. Sieh auch band 13, bl. 110. Quelle: die geschichte von Jovinianus Gesta Romanorum 59 (ausg. von H. Oesterley s. 243 nr. 47). Neuerdings am ausführlichsten behandelt von H. Varnhagen, Ein indisches märchen auf seiner wanderung. Berlin 1882. 8. Nachträge dazu gab der verfasser in seiner schrift über Longfellows tales of a wayside inn und ihre quellen. Berlin 1884. s. 18 und 135.

Und an den herren da pegert,
Das man im liech klaider und pfert.
Wie-wol er sich den kaiser nent,
Kain mensch im hoff in darfüer kent.
5 Der herr lies in mit rueten schlagen
Und wider zw dem hoff aus-jagen,
Alß ob er ein spitzpuebe wer.
Eillent loff der nackat kaiser
Auf ein schlos zw aim edlen grafen,
10 Der in auch unerkant lies strafen.
Nach dem kert er in die stat Rom
Und nackat für sein palast kom;
Nimant in kennet der-geleichen.
Do entpot er haimlich warzeichen
15 Der kaiserin, die sagt die ding
Dem engel, der schueff, das man fing
Den kaiser, lies mit rueten hawen
Im angesichte seiner frawen.
Nach dem jagt man aus Rom in pald;
20 Da loff er nahet in ain wald,
Da ein frumer ainsidel sas,
Dem er zw füesen fallen was,
Pekent sein sünt und misetat.
Der ainsidel got füer in pat,
25 Gwan sein gstalt in ir angsicht paider.
Der ainsidel anlich im klaider,
Darin er hin gen Rome lent,
Da alles hoffgesind in kent
Und thet im reverenz; zw-stund
30 Der engel im palast verschwund.
Da erkant Aurelianus,
Das im got het geschickt die pus,
Weil er sein herze het erhaben
In hoffart ob den gottes-gaben.
35 Aus der geschicht uns clar erscheint,
[bl. 248] Das got der hoffart ist spinfeint.
Wer sich aufpaumet got zw-wider,
Den kan er plotzlich stüerzen nider
In ellent, spot, als ungemachs.
40 So saget von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 9 tag Februari.

Die nenn lesterlichen stüeck aines mannes.

Man fint neun lesterlicher stüeck,
Die ain man pringen in unglueck.
Das erst: wer sich vast rümen thuet,
5 Hat ain hoffertig stolzen muet,
Dem kumpt sein hochmuet selb zw schaden
Und thuet vil ungunst auf sich laden.

Das ander stüeck.

Zumb andren: wer ist unfertreglich,
10 Geren zancket und hadert deglich
Peim wein, vor rat und vor gericht,
Dem-selben man dem felet nicht:
Er mues sein pewtel oft auf-schliessen,
Richter, scherg, pader sein geniessen.

15 **Das 3 stüeck.**

Zumb driten: wer vortaillisch ist,
Prauchet vil tüeck und hinterlist
Durch seltzam pratic und finanz.
Richt all ding auf sein alefanz,
20 Das die wag henck auf seinen tail,
Wüerft also vil lewt üebers sail,
Mit im hat nimant gern zu schaffen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 248 bis 249. Gedruckt als 122 schwank. er meistergesang im rosentone des Hans Sachs: 9 lesterlichen stuck ains mans Man find neun lesterlicher stuecke« ist nicht erhalten. Da er auf bl. 83 des ften (verlorenen) meistergesangbuches aufgeschrieben war, ist er sicherlich im ugust 1549 gedichtet worden. So erklärt sich auch, daß das datum in S 6 att 9 Februar geschrieben ist 9 August. Eine erweiterung des spruches sieh and 20, s. 505 bis 507. 11 S vorat. 22 S zschaffen.

Es seyen layen oder pfaffen.
Des get sein handel und gewin
Mit seiner untrew aller hin.

Das 4 stüeck.

5 Zumb vierden: wer mit hewchlerey
Seim nechsten stetz dut wonen pey
[bl. 248'] [illegible] nzt in allem stüeck,
[illegible] alsch hinterüeck —
[illegible] et solich katzen,
10 [illegible] hinden kratzen.

[illegible] ck.

[illegible] auch ist verlogen,
Mit worten [illegible] warhaft und drogen,
Der vil z[illegible] und wenig helt
15 Und auf die lüeg sein datum stelt,
Thuet sich selb in sein packen hawen,
Der man verleust glauben und trawen.

Das 6 stüeck.

Zum sechsten: wen die fawlkeit reit,
20 Das er der erbeit nit obleit,
Sunder get geren umb fawlenzen,
Den newen meren nach-zv-schwenzen,
Mit vogeln und schiesen zum zil,
Der mues gwunens guetz haben vil.
25 Aber die armuet kumpt gewis
Gewapnet als ein starcker ris.

Das 7 stüeck.

Zum siebenden: welcher dut hawen
In dem schalcksperg mit schönen frawen,
30 Die nemen im sin unde muet,
Schwechen sel, leib, er und das guet,
Und let im selbert auf sein rüeck
Wol tawsenterley ungelueck.

*

19 S fawkeit.

Das 8 stüeck.

Zumb achten: wer anhecht dem spil,
Der schaft im selb unrates vil,
Das im oft get aus seiner hant
5 Sein narung paide gelt und pfant,
Verzweyffelt sich dem dewffel gebn,
Nemen einander selb das lebn.

Das 9 stüeck.

Zum nechsten: wer sitzt pey dem wein
10 Tag unde nacht, stetz vol wil sein,
[bl. 249] Auch wirtschaft halten nach dem pesten
Und köstlich auf-dragen den gesten,
Der kumbt umb sein gsunt, guet und hab
Und entlich an den pettel-stab.

15 Wer die neun stück ist an im han,
Der ist vürwar ein loser mon
Und schaft im selb vil ungemachs.
So sprichet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 9 tag Februari.

*

20 ? Februari. 8 Augusti.

Dreyer frawen [illegible] er ire hawsmaid.

I [illegible] em lichtmes-tag
Da [illegible] frawen clag
U [illegible] le drey.
5 I [illegible] mit wortten frey:
[illegible] lie ist stüedfaul;
Die [illegible] ir ins mawl;
Sie thuet [illegible] em rocken natzen
Und pey de[illegible] wie die katzen.
10 Sie ist der aller-gröst unluest,
Der aller-schlnechtischt sueppen-wuest;
Get her so ruesig und pesuedelt
In klaidern schwarz und gar zerhuedelt,
Ir hent weis als der kuechen-hert;
15 In der küechen ligtz an der ert,
Sam hab ein saw darin gewüellet,
Hefen und pfannen ungespüellet;
Heffen und krüeg sie mir zerpricht,
Hat kain fleis auf kain arbeit nicht.
20 Umb ir schlüechtisch unörnlich leben
So wil ich ir hewt urlaub geben."

Die ander fraw klagt.

Die ander fraw sprach zornicleich:
„Mein maid ist eben ewer gleich;
[bl. 249'] Wil ich wasser ins giesfas han,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 249 bis 250. Gedruckt als 123 schwank. Von dem entsprechenden meistergesange in dem rosentone des H. Sachs ist nur die überschrift und anfangszeile bekannt: 3 frawen clag vber ir maid »Ainsmals früe an dem lichtmes tage« 1549 September 10? (MG 11, bl. 88). Die erweiterung sieh band 5, s. 191 bis 193. 25 S geisfas.

So mues ichs selbert darein than.
Die stueben kertz, das gröst lestz liegen,
Schüet nur das kerich untert stiegen,
Und wen sie get nach wasser aus,
5 So schwatzt sis alles aus dem haus.
Das flaisch lestz ungefaimet sten,
Erstarren und oft uebergen,
Ains verprent, das ander versalzen,
Etlichs ungsotn und ungeschmalzen.
10 Kitzgrab sint all ir sayffen-wesch;
Mit kainer arbeit ist sie resch;
Ich mues sie wie ain esel treiben,
Es sey mit fegen oder reiben;
Mein knecht liegen oft ungepet;
15 All wort sie mir auch wideret.
Drumb wil ichs hewt für den ars schlagen
Mit der thüer und zumb haus aus-jagen."

Die drit fraw sagt.

Da sprach die drit fraw zw der andern:
20 „So mues mein maid hewt auch mit wandern;
Kan hewer gleich als vil als vert,
Mit spinen ist sie nichsen wert:
Ains vertret, das ander verwuezelt,
Hanff, flachs und werck sie mir verpuezelt.
25 Das faist sie mir von sueppen nascht,
Und was schleckwercks sie mir erhascht
Von wein und pier, das hat verspilt,
An was sie air im schmalz abstilt.
Auch lauft sie nach den jungen knaben.
30 Drumb mag ich ir nit lenger haben.
Ich wil ir geben iren lon
Und lassen an den galgen gan."

Der peschlues.

Also die frawen mancherley
35 Klagten üeber ir maid all drey.
[bl. 250] Nit wais ich, war es alles war;
Phieltens ie noch all drey ein jar.

*

9 S vngschmalczen.

Drumb die sach nit so heftig was,
Wie ein alt sprichwort saget das:
Wen ein fraw sunst nichs wais zw sagen,
So thuetz ueber ir hausmaid klagen;
5 Ist sit hie und auch jenset pachs.
So saget von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550 am 10 tag Februari.

Der guet montag.

Eins morgens früe zw pet ich lag,
Gedacht: Hewt ist gueter montag,
Da wil dem maister feyren ich.
5 In dem entschlieff ich senfticlich.
Im schlaff erschin mir ain gesicht,
Des inhaltz ich mit küerz pericht:
Ich sach gar seltzamer monier
Ein wunder-groses, starckes dier,
10 Das det her auf sechß füesen gen,
Im mawl het es scharpff ewerzen,
Sein pauch war als ein fürdrig fas,
Sein schwanz schebig und reudig was.
Ich erschrack und floch hin von im;
15 Da rett es mit menschlicher stim:
„Flewch nit, hast mich doch aus genaden
Auf hewt freuntlich zu dir geladen;
Wan ich der guete montag pin.
Wolauf ins wirtzhaus mit mir hin
20 Zw andern gsellen, die dein warten
Mit speis und dranck, wüerffel und karten!“
Ich sprach: „Wie pist so starck und kreftig?“
Der guet montag sprach: „Ich pin gscheftig
In merck und stetten uberal,
25 Die hantwercks-pursch mit ueberschwal
[bl. 250'] Hab ich all unter meinem fannen,
Der-gleich hersch ich vil hantwercks-mannen.“

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 250 bis 251. Gedruckt als 124 schwank. Vergl. den meistergesang in Hans Sachsens rosentone: Der gut montag »Ains tages fro zw pet ich lage« 1549 Oktober 9 (MG 11, bl. 117), gedr. bei Goedeke, Dichtungen von H. S. I, s. 279. Die erweiterung sieh band 9, s. 518 bis 520.

Ich sprach: „Wie das dw hast sechs pain?"
Er sprach: „Mein gang ist schwind allain,
Kum alle-mal üeber sechs tag;
Oft man mich nit austreiben mag
5 Hinein pis gar auf den mit-wochn
Weder mit schelten noch mit pochn."
Ich sprach: „Wie hast so scharpfe zen?"
Er antwort: „Wo ich ein thw gen,
Vil ganzer pewtel ich zerkiffel;
10 Vil zenck und heder ich an-driffel,
Vil ganzer karten ich zwreis,
Wüerffel und kegel ich zerpeis;
Auch peis ich manchen aus der stat,
Der ertags kain maister mer hat."
15 Ich sprach: „Wie ist so gros dein pauch?"
Er sprach: „O, da verschlint mein schlawch
Gelt, klaider, klainat und hawsrat,
Den werckzeug oft sampt der werckstat,
Haus und hoff, ecker und die wiessen
20 Thut in meim pauch sich als verliessen."
Ich sprach: „Wie ist deins schwanzes wadel
Schebig und hat so manchen dadel?"
„Mir gueten montag", er da sprach,
„Volgt stetz ein poeser samstag nach.
25 Wer mein all wochen wartet aus,
Dem nistelt kain storch auf sein haus.
Ich gueter montag mach doll köpff,
Lere pewtel und volle kröpff,
Die hent vertrossen und stüedfaul
30 Und dem maister ein hencket mawl,
Mach manche werckstat ler und öd,
Hosen und rock schieter und plöd."
Ich erwacht und dem traum nach-son,
Stund auf, fing zw arbeiten on,
[bl. 251] Mit zw entgen vil ungemachs
Des gueten montags, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 10 tag Februari.

Der pueler mit den sterbenden menschen abgeweisset.

Ein jüngling het ser lieb
Und vil hoffirens trieb
Umb ein zart schöne frawen,
5 Die doch glauben und trawen
Hilt an irem eman,
Wolt wider er nit than.
Als nun der junge knab
Gar nit wolt lassen ab,
10 Da sprach die fraw: „Nem war!
Wen dw ein ganzes jar
Mir fleissig dinen wilt,
Wie ich dir den vürpilt,
Den wil ich dich geweren
15 Nach all deinem pegeren."
Fro war der jüngeling,
Sprach: „Fraw, erzel die ding!
Es sey gleich, was es wolle,
Es doch geschehen solle.
20 Ein jarlang in deim dinst
Mich alzeit willig finst."
Die fraw sprach: „So heb an
Und thw ein jarlang gon,
Wo dw in kranckheit herben
25 Waist lewt, so wollen sterben,
Und pleib pey irem ent
Und schaw an ir elent,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 251 bis 251'. Gedruckt als 125 schwank. Vergl. MG 11, bl. 118 im süßen tone Schillers: Der pueller mit den sterbenden »Ein jungling het ser lieb« 1549 Oktober 8. Die erweiterung sieh band 20, s. 277 bis 281.

Wie sich ain ides halt,
Fraw, man, jung oder alt,
In seim letzten abscheiden,
[bl. 251'] In jamer, angst und leiden,
5 In truebsal und elent —
Wie ider nem sein ent."
Nach dem der jüngeling
Zw allen krancken ging,
Wo ers west in der stat,
10 Nam war früe unde spat,
Was angst ain ides leide
In seim lezten abscheide.
Als nun das ganze jar
Umb und volendet war,
15 Da ging er auf der fart
Hin zw der frawen zart,
Sprach: „Fraw, nun künt ir stillen
Mit eren meinen willen.
Nichs anderst ich peger,
20 Den was nur erlich wer,
Den suma sumarum,
Auf das ich forthin frum
Und cristenlich müeg leben,
Mich nimer-mer pegeben
25 In der sünden gefer,
Wie vor war mein peger.
Das hab ich, liebster puel,
Gelert in deiner schuel."
Mit urlaub schid von ir.
30 Hin war sein pos pegir,
Da er sach in dem dote
So grose angst und note.
Wer noch sein ent pedecht,
Kain sünt nit mer verprecht,
35 Den greul als ungemachs,
Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 11 tag Februari.

Der schuester mit seim knecht zw Ulm. Ein poß.

[bl. 252] Zw Ulm ain schuester sas,
Der gar ser neckisch was.
All sein knecht, die er het,
5 Gar vast vexiren det.
Darmit vil knecht vertrieb,
Das kainer pey im plieb.
Ein schueknecht wart des innen,
Auch von neckischen sinnen,
10 Der lies sich zw im setzen
Und wolt sich mit im wetzen.
Man fuert in haim allein,
Der schuester kam vom wein.
Als man den disch wart decken,
15 Wolt er den schuknecht schrecken.
Die fraw ein kraut her-trueg,
Ins angsicht er sie schlueg
Mit vil scheltworten scharff.
Das krawt er nam und warff
20 Zw dem fenster hin-aus
Ant gassen vür das haus.
Wie pald der schueknecht kam,
Pey den vier zipfeln zam
Das dischduech det er fassen,
25 Warff es auch nab ant gassen
Sambt dem dranck, kes und prot,
Lag als unden im kot.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 251′ bis 252′. Gedruckt als 126 schwank. Vergl. MG 11, bl. 168 in der spruchweise des Hans Sachs: Der schuster mit dem knecht »Zw Vlm ein schuser sase« 1550 Januar 1. Die erweiterung sieh band 17, s. 349 bis 354; dazu s. 535.

Der schuester schnurt in an,
Warumb er das het than.
Er sprach: „Ich kunt ermessen,
Wir wurden unden essen;
5 Weil ir das krawt warft nab,
Ich das nach-gworffen hab.“
Der schuester muest sein lachen,
Gab im recht in den sachen,
Kent sein man durch ein zaun.
[bl. 252'] Wie-wol er het ein laun:
Dem schueknecht man ein pet
Zw nacht peraiten thet.
Darein legt er sich nider,
Schlieff, pis er aufstund wider;
15 Die ander nacht verluer
Das kües, die drit nacht wuer
Der polster auch verloren,
Das det dem schuknecht zoren.
Die virt nacht das deckpete
20 Er auch verloren hete.
Das federpet er nam,
Mit nab int stueben kam,
Sprach: „Maister, seit zw-frieden!
Ich wil liegen hernieden,
25 Das ich den ganzen tag
Des pettes hüeten mag;
Wan so mir würt verholen
Das federpet auch gstolen,
So müest ich mich auch schmiegen,
30 Gar auf dem strosack liegen.“
Der schuester schwieg zw stunden;
Er het sein man gefunden.
Wer die leut thut vexiren,
Den mues man auch stumpfiren,
35 Wie man spricht an der letz:
Wer kuglen wil, auf-sez,
Das im kein unrat wachs
Durch sein gspot. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 12 tag Februari.

Die drey frolichen döt.

Es sind drey frölich dot auf erden,
Darob die lewt erfrewet werden;
Doch hat ir ider dot ein stüeck,
5 Wen das zwfelt mit ungelüeck,
[bl. 253] So felt die freud alle in prunen.
Nun hört und mercket wolpesunnen!

Der erst fro dot.

Der erst fro dot der ist eins pfaffen.
10 Wen er stirbet, so thuet er schaffen
Sein freunden all sein hab und guet,
Die haben mit ain gueten muet,
Dreiben aus seinem gelt den schimel,
Es sey zv hell oder im himel.
15 Drift aber sie das unglüeck an,
Das der pfaff hat sein guet verthan
Mit hunden, pferden, spil und pawen,
Mit schlemerey und schönen frawen,
Die in haben gesogen aus,
20 Das nichs den armuet ist im haus,
Gar wenig hausratz und vil schulde —
Der dot pringt in gros ungedulde.

Der ander fro dot.

Der ander fro dot ist ain weibe,
25 Alt und ungstalt, runzelt von leibe,
Die eyffert, prumpt, grant, zanckt und kift,
Tag und nacht an dem mane nift

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 252′ bis 253′. Gedruckt als 127 schwank. Vergl. MG 11, bl. 174 im rosentone des Hans Sachs: Die drey frölichen dot »Es sint 3 frölich dod auf erden« 1550 Februar 10. Die erweiterung sieh band 9, s. 400 bis 403. 15 S Dirift. 16 der] fehlt S.

Und peylet wie ain ketten-hund,
Lest im kain gueten tag und stund.
So das alt weib der dot den streckt,
Des mans herz wirt in freud pewegt,
5 So er kumbt seins fegteuffels ab.
Pald ir ein hund scheist auf ir grab,
Nempt er im den wider ein junge,
Mit der lebt er frolich im sprunge.
Hat aber die alt in geefft,
10 Hinter im gemacht ein gescheфt,
Mus er erst iren freunden rechten,
Mit in daillen, zancken und fechten,
Das sie im den raumen das haus,
Erst ist dem schimpff der poden aus;
15 Wen im fur pet die stroseck werden,
Den flucht er ir unter der erden.

[bl. 253′] **Der 3 frölich dot.**

Der drit frölich dot, mag ich sprechen,
Der ist, wen man ein saw thuet stechen,
20 So frewt sich das ganz hausgesind;
Herschaft, knecht, maid und auch die kind
Stent darumb, warten auf die plasen,
Die hund darpey ir freud nit lasen;
Der wüerst thuet man den nachtparn schicken,
25 Die sich in freud darmit erquicken.
Die freunt essen die grosen wüerst,
Darpey lescht mancher wol den düerst.
Darnach man von hamen und pachen
Kan gar vil schlecker-pisslein machen.
30 Schlecht aber zw das unglüeck, wist!
Das die gstochen saw pfinig ist,
So thuet sich der hausherr ir schemen,
Und thuet sich umb sein geltlich gremen,
Gibt umb halb gelt wuerst, flaisch und speck.
35 So felt den alle freud in dreck,
Mus das ganz jar vom weib vermessen
Vur pachen-flaisch kiffarbeis essen.

Anno salutis 1550, am 13 tag Februari.

*

6 hund] fehlt S. 11 er] fehlt S. 32 ? ir. S sich. 34 S fraisch.

Reimen in die drey pretspil.

Das erst:

Herodotus in Kriechen-lant
Erstlich das spil im pret erfant,
5 Welchem pretspil emsig oblag
Kayser Augustus üeber tag,
Der-gleich auch kayser Clawdius
Lag ob dem pretspiel on vertrus,
Und wen er in der senften spet
10 Spaciret, so spilt er im pret
Und macht selb ein puech vom pretspil.
Darin erzelet er sueptil
Neunerley spil im pret zw-mal:
Die schlechten pueff und pueff-regal,
15 Die gegenpueff und auch die luerz,
Das lang maist vor und auch das kuerz,
[bl. 290'] Dicdac und das spil mit drey stainen,
Des zörnleins thuet er nit vernainen.

Auf das ander spilpret:

20 Plato der weis spricht, menschlich leben
Vergleiche sich dem pretspil eben,
Da wünsch der spiler ghreumpte wüerff.
Kumpt den ein wuerff, des er nit düerff,
So gibt er doch mit fleis die gab,
25 Das er ir kumpt an schaden ab.
Also im auch ein weiser mon
Zw seinr wolfart wol wünschen kon
Er, gwalt, kunst, gsuntheit und reichtum,
Ob gleich das widerspil im kum:

*

* 1 Im sechsten spruchbuche, bl. 290 bis 291. 8 S Lab. 14 Vergl. band 21, 78, 7 f. 20 Vergl. band 4, s. 79 bis 81 mit den lesarten band 21, s. 394.

Schant, schmach, armuet, neid und kranckheit.
In solcher widerwertikeit
Kert er den mantel nach dem wint
Und in dem üebel ausfluecht fint,
5 Das der unfal im ringer wirt,
Weil er sich mit vernunft regirt.

Auf das drit spilpret:

Wer in d[illegible]pil wünschet vil,
Der hat [illegible]n pöses spil;
10 Es kumpt [illegible] was eim geprist;
Der wuerffel selber maister ist.

Wer im pret s[illegible]t und verlewst,
Den es mit zoren nit vertrewst,
Der-selb ist ain hort-frumer mon
15 Oder den schalk wol pergen kan.

Wer in dem pretspil thuet verlirn
Und den man thuet darzw vexirn
Und stichet im darzw den gecken —
Das thuet als wol als hechel lecken.
20 Plint wüerffel und siebne gerad,
[bl. 291] Uebern krais, setzet ain ins pad,
Umb-schanz, gensen und paschen
Raumen penter, wetschger und daschen.

Anno salutis 1550, am 21 tag Aprilis.

Ein klagred der untergetretten fraw Gerechtikeit.

Wer hie vürge, fraw oder man,
Der schaw mich, fraw Ghrechtikait, an,
Wie mir mein augen sint geplent
5 Worden von gewaltiger hent,
Und lieg alhie zw-sam-geschmuecket,
Von dem gewalt untergetruecket,
Der mir genumen hat mein schwert,
Darmit ich lange zeit auf ert
10 Peschüetzet hab lewt unde lant.
Die posen straft ich mit der hant,
Die gueten aber ich pelonet,
Darin ich gar nimantz verschonet.
Ich hielt den herren wie den knecht;
15 Itz aber pin ich gar verschmecht,
Der gwalt thuet alles, was er wil,
Darzw so mues ich schweigen stil
Und darff mich vor im nit geregen
Wie vor, mein hende an-zw-legen.
20 Derhalb es itz so uebel stet
Und get in der welt, wie es get:
Es get im schwanck die tirranney,
Petrueg, auf-setz und schinterey,
Das pewain ich mit groser clag.
25 Es ligt zw-drüemert mir mein wag,
Darmit ich den armen und reichen
In allen sachen det vergleichen.
[bl. 291'] Ich gab aim iglichen das sein,
Es wer geleich gros oder klein.
30 Da stund es wol auf ganzer erd;

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 291 bis 291'. Vergl. MG 11, 253 im rosentone des H. Sachs: Gewalt vnterdrit gerechtikeit »Eins nachts hat ich ain schweren traum« 1550 Mai 19.

Ich war iderman lieb und werd,
Kaiser, künig, herzog und füersten,
Det all nach gerechtikait düersten,
Adel und pürger in den steten
5 Mich alle gros vor awgen heten
Und rümeten sich alle mein,
Wolten all mein hoffgesind sein.
[illegible] d [illegible] ich selbert schmiegen,
De[illegible] alt[illegible] den füesen liegen;
10 [illegible] ist [illegible] r unterthon,
[illegible] mein [illegible] pter und mein kron.
[illegible] egiment
[illegible] ist gar ein ent,
[illegible] in ainem schein
15 [illegible] ich rüemet mein,
[illegible] und mechtig sey
[illegible] d hewchlerey.
Doch [illegible] r ghrechte richter noch,
Der-selb wirt mich wol rechen doch
20 In dem gericht am letzten tag,
Da kain gewalt mer helffen mag
An den, die mir vil ungemachs
Auf erd detten. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 22 tag Aprilis.

Ein klagred der Gerechtikait uber falsche juristen.

Ich, die natürlich Ghrechtikeit,
Sitz am gericht zw aller zeit,
[bl. 292] Verhör all antwort und die klag
5 Und pewieg sie auf meiner wag
Nach gschribnem kaiserlichem recht,
Geleich dem herren wie dem knecht,
Und welcher dail den ueberwieget
Mit warheit, der-selbig gesieget
10 Und erlangt von mir ain urtail,
Im zw wolfart, gelüeck und hail.
Den andern thail, der mit gefert
Handelt, den straff ich mit dem schwert
Nach ordnung, kaiserlichem rechten
15 Umb sein unpillig widerfechten.
Das ist mein ampt und mein natur,
Wie-wol man malet mein figur,
Wie das ich sitz an dem gericht
Mit halb geplentem angesicht,
20 Welch plintheit ich mit ungedult
Leid, weil ich hab daran kein schult,
Sunder nur die falschen juristen,
Die mit irn schwinden, argen listen
Machen durch ir petriglich renck
25 Vil auszüeg, aufzüeg und einklenck:
Ein pose sach so hofflich schmuecken,
Solt man die warheit daraus druecken,
Der zentner kaum ein quintlein trüeg,
Das ander lauter liest und lüeg;
30 Dar-mit sie machen ainen nebel,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 291' bis 292'.

Ein plaben duenst, gleich sam von schwebel,
Das ich selb, die Gerechtikeit,
Geplendet wirt zw mancher zeit,
Das ich der warheit nit mer kenn.
5 So fel ich oft ain urtail denn,
[bl. 292'] Das der gerechte unterlieget
Und der ungerecht obgesieget,
Da pin ich den unschuldig an;
Es habns die falschn juristen than,
10 Welche nach den helküechlein dappen,
Straiffen mir an die nebel-kappen,
Das die wag gen dem gelt sich naiget.
Dardurch wirt den der arm geschwaiget;
Sein sigl und prieff ist vil zw leicht,
15 Die-weil sein daschen ist zw seicht,
Darmit hat der reich vürgezogen.
So ich, Ghrechtikait, pin petrogen,
Geplendet woren an dem ort
Durch loica geplümpten wort.
20 Des wil ich alle falsch juristen
Mit iren spitzfüendigen listen
Verclagen an dem jüngsten tag,
Da sie kain arglist helffen mag
Vor dem aller-gerechtsten richter,
25 Der aller herzen ist ain psichter.
Weil sie hie dem unschulding armen
Nit rechtenß helffen mit erparmen,
So wirt sie got auch jener zeit
Urtaillen on parmherzikeit,
30 Weil sie haben auf erterich
Mit lüeg und list geplendet mich,
Daraus der arm vil ungemachs
Am ghricht erlied. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 22 tag Aprilis.

*

11 S Straffen. 19 S plümpten. 24 S gerechstzen.

Der wunderlich verporgen traum von den göttern.

[bl. 293] Eins nachtz ich im October lag
Ganz müed, weil ich den ganzen tag
Gerayset het an alle rw.
5 Pald gingen mir die augen zw,
Und schlieff da-hin gar senft und leis.
Da kam mir vüer in traumes-weis,
Wie ich köm für ain alten sal,
Geschmücket kostlich ueberal,
10 Darin das ganze firmament
Zirckelrund ging an allem ent,
Daran den die sieben planeten
Und zaichen ire pildung hetten,
Das doch sam alles lebent was.
15 Zw öberst gar Saturnus sas
In höchster kuer und mayestat,
In ganz hoch-priesterling ornat,
Alt und ansehlich von person.
In dem det aus eim gwülcken gon
20 Gleich-sam ain himelisches pild
In weibes-gstalt, gar zart und mild.
Die sprach mit ausgestreckten armen:
„Saturne, thw dich mein erparmen,
Weil dw ie pist der höchst planet,
25 Ambtz halb es dir pillich zw-stet,
Das dw mich schüetzt vür meine feint,
Welche sich haben zam vereint,
Mir mein klaid peschmutzt und zerschliessen,
Mein angsicht zerkratzt und zerissen,
30 Vermain, mich gar zw unterdrüecken

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 292' bis 294'. 21 S zart rain.

Mit vil düeckischen pueben-stüecken.
Der-halb thw meine feint abtreiben
Und las im fried mich pey dir pleiben!"
Darauf Saturnus antwort gab:
[bl. 293′] „Die zwölff zaichen mues ich peclaiden,
Die mir verpunden sind mit aiden,
Zw erhalten den meinen tron.
Pey mir magstw kain schutz nit hon;
Dein glanz gibt ain poses aspeckt,
10 Darhinter vil verterbens steckt
Ueber die saturnischen kind.
Derhalb weich aus dem sal geschwind,
E Vulcanus, der got, her-renn
Und dich sampt deinem klaid verprenn."
15 Nach dem das weibspild drawriclich
Aus diesem hohen sal entwich.
Mich daucht im traumb, ich folgt ir wider
In ainen sal, der stund ganz nider,
Doch wol geziret aller-masen,
20 Darin die fuerstling gaister sassen
In versamelter ordnung.
Zw den das himlisch pild sich schwung,
Mit clag ir not in zaiget an.
So-pald sie het ir red gethon,
25 Da wurden sie ir all genaiget,
Auch aller gueter wil erzaiget,
Zw-sagten ir schuetz und gelaid,
Rainigten ir unsauber klaid,
Detten ir auch mit palsam salben
30 Ir wund angesicht allent-halben.
Doch war das weibs-pild schwach und mat
Der straich, die sie entpfangen hat,
Det die herschenden gaist erparmen,
Hilten sie unter iren armen,
35 Pis das sie wider wart erquicket,
Ir glanz ie lenger, heller plicket,
Den sal gar scheinparlich erlewcht.
Das liecht Saturnus grewlich scheucht;
[bl. 294′] Wan sein öberste region
40 Die wart verfinstert ser darfon.
Der-halb aus neid-hessiger art

Hilt irem schein ganz widerpart
Und hilt gar vil stellacion,
Den schein gar auszw-rewten thon.
Als gar nichs halff, hatt er zwletzt
5 Den Jupiter auf sie verhetzt,
Als ob ir heller schein der gnaden
Seim reich auch raichen wuert zw schaden.
Das gschach durch Falsitatis thitel
Und des gottes Plutonis mitel,
10 Das herr Jupiter der senftmüetig,
Welcher sunst ist von natur guetig,
Am firmament ganz war verpittert
Und gar schrocklich hagelt und witert
Und zw-letzt mit aim doner-stral
15 Draff der furstlichen gaister sal,
Wie-wol der klainest dail hilt vest,
An dem weibspild detten das pest,
Der maistail doch ir hent ab-zuegen
Und sich hin in die winckel schmuegen.
20 Erst wurt das weibspild schwach und kranck,
Abkreftig zw der erden sanck,
Ir angesicht war gar erplichen,
Ir leblich gaist ainwarz gewichen.
Nach dem sie wainet iniclich,
25 Sprach: „Pin den gar verlassen ich?
Erst wurt das weibspild schwach und kranck,
Abkreftig zw der erden sanck,
Ir angesicht war gar erplichen,
Ir leblich gaist ainwarz gewichen.
30 Nach dem sie wainet iniclich,
Sprach: „Pin den gar verlassen ich?
Wirt ich denoch ewig pesten!
Himel und ert werden vergen,
Wie den got selber hat geret,
35 Auf den allain mein hoffnung stet.
[bl. 294'] All forcht sol ich von mir abferren;
Got ist ein herre aller herren,
Der wirt mich wol erhalten mer
Zw seinem lob, rum, preis und er
40 On all menschlich hilff und peystant,
Schüetzen durch sein almechtig hant,

Das mich auch all pforten der helen
Nit sollen druecken oder felen,
Noch mir peschliessen meinen mund.[a]
Im augenplick das pild verschwund.
5 In dem ich plötzlich auf-erwacht,
Da war es noch stickfinster nacht.
Ich lag, pedacht mich hin und her,
Wer die himelisch pilde wer,
[illegible] b dem gesicht.
10 [illegible] das west ich nicht.
[illegible] nag sein hirn
[illegible] ch phantasirn,
[illegible] n ich selb pin,
[illegible] b vur ainen sin,
15 [illegible] r daraus wachs.
So sprichet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 24 tag Aprilis.

Der fliegent Icarus.

Es peschreibet Ovidius
Von aim künstner, hies Dedalus,
Der in Creta, der insel, macht
5 Ein labrint-haus, gar hoch geacht
Dem mechtigen künig Minos,
Der im darnach sein weg peschlos
Wider haim in sein vaterland.
Dedalus ainen sin erfand
10 Und im zwen flüegel zw-pereit
Aus adlers-federn lang und preit,
Det sie künstlich zw-sam verainen,
Die grösten örnlich nach den klainen.
Die klain anklaibet er mit wachs,
15 Die grossen heft er an mit flachs,
Und det mit rimen sie anpinden
Sein armen voren und auch hinden.
Icaro, seinem sun, nempt war!
Macht er der flüegel auch ain par
20 Und sprach: „Mein sun, folg meiner ler!
Wen wir nun fliegen üeber mer
In unser vaterlande wider,
So fleug nit zw hoch noch zw nider,
Sunder pleib auf der mitel-stras!“
[bl. 297] Der sun seins vaters ler vergas
Schwang sich auf aus der wolken dueft
In die sphera der fewring lueft.
Darzw drieb in der hoffart stolz.
Da von der sunen hitz zerschmolz
30 Das wachs, ledig wart sein gefieder,

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 296' bis 297. 14 ? mit. S mich. 27 S spera.

Das Icarus herab-stüerzt wieder
Ins mer, darinen er vertarb
Und seiner hoffart lon erwarb.

Aus dem so nem ein man die ler,
5 So im got peschert gwalt und er,
Reichtum, empter, wird oder kunst
Oder der gleichen gabe sunst,
[illegible] it angesig,
[illegible] m hochmuet flieg,
10 [illegible] t abgestuerzt,
[illegible] glueck verküerzt.
[illegible] lieg zw nider,
[illegible] racht ain ieder,
[illegible] in dem mitel
15 [illegible] und seinem thitel,
[illegible] dem prawch im lant,
Ke[illegible] nit verstant
Und nach der weisen mender ler,
So pleipt er pey gwalt, guet und er,
20 Das im aus der kainem erwachs
Neid noch verachtung. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 25 tag Aprilis.

Ein kurz priamel zw einem gaistlichen spruech.

Hail und genad wünsch ich euch allen!
Aus sunder gunst und wolgefallen
Pin ich zw euch kumen herein.
5 Pit, wölt ein klaines stiller sein
Und horen ain kurzes gedicht,
Aus heilliger schrift zw-gericht,
Der sol zw ainer gaistling speis.
Nun hört und mercket auf mit fleis!

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 301′. Diese priamel steht nach einem gedichte vom 12 Juli 1550 und vor einem spruche vom 28 Juli dess. jahres. Gedruckt im Deutschen museum (1862) N. f. hg. von R. Bechstein. bd. 1, s. 177.

Fama oder ... terckest auf erden.

... dem schlaff entnücket
... traum verzüecket
... ret mich
5 ... iebersich
... stirnten himel,
... das gros gewimel
... chtz durch alle stender
... urch alle lender,
10 ... nacion,
Sagt: „Nun wil ich dich sehen lon,
Was das sterckst sey auf ganzer erden.
Aus dem magstw gepessert werden.“
Nach dem er zaiget mir ein weib,
15 Gar suptil, adelich von leib,
In rotter seiden, gar durch-sichtig,
Von perlein ein gepent gar wichtig,
Ir har golt-gelb ganz fliegen was;
Auf eim elephanten sie sas,
20 Gezeumpt mit ainer gulden ketten;
[bl. 306'] In der hant het sie ein drometten.
Den zaum dem elephanten lies
Sie und in die drometten plies,
Das es durch perg und tal erclang.
25 Der elephant mit dapfrem gang
Ging fuer sich, drat all welte nider,
Nimant seiner sterck stunde wider:

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl 306 bis 307. Ob der meistergesang im rosentone des Hans Sachs MG 11, bl. 281 denselben inhalt hat, ist nicht zu sagen, da nur die anfangszeile bekannt ist: »Ains mals ich in dem schlaff entnücket«. Gedichtet wurde er kurz vorher, ungefähr am 5 Juni 1550. Vergl. band 4, s. 161, dazu band 21, s. 400 und band 7, s. 431.

Künig, fuersten, ritter und knecht,
Aller art in menschlichem gschlecht,
Purger, pawer, fraw unde mon,
Laien und geweichte person,
5 Reich, arm, die alten sampt den jungen
Wurden von seiner sterck hindrungen;
Mit der sensen den grimen dot
Drat er auch nider in das kot.
Ich wundert mich ob dem gesichte,
10 Sprach: „Genius, o mich perichte,
Wer ist das weibspild, das ich sich
Unterdretten so gwalticlich
Menschlich geschlecht durch alle land,
Das auch den dot selb ueberwand?"
15 Mir antwort Genius pehent:
„Fama, so ist das weib genent,
Das ghrüech paide pös oder guet;
Wie ider mensch hie leben thuet,
Pös oder frum in seinen tagen,
20 Also thuet man es von im sagen;
Darfüer hilft kain gewalt und macht,
Kain reichtum, adel oder pracht,
Kain zoren, schmaichlerey noch list.
Wie ider mensch hie leben ist,
25 So ist er vom geruecht gefangen,
Pleibt im auch nach dem dot gefangen.
[bl. 307] Darumb, mein freunt, so halt dich wol!
Wilt, das man von dir sagen sol
Ein guetes lob, so muestw eben
30 Dem gleich fueren ain guetes leben,
Aufrichtig wie ein piderman.
Wirstw aber das-selb nit thon,
Lesterlich leben in unzüchte,
So volgt dir nach ein pos gerüechte
35 In dem leben und nach dem dot."
Darfor wöll uns pehüeten got!
Das uns kain pos geruech erwachs
Aus possen stüecken, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 29 tag Juli.

Der reich … armen Laßaro.

L…
I… reichen mon,
I… laidet wart
5 T… einwat zart,
T… lle tag.
… ere lag
E… s Laßarus
V… auf den fus;
10 Der pegert nur die prosam clein
Von dem disch des reichen allein.
Nimant gab im die zw der stund.
Zw im aber kamen die hund
Und lecketen im sein geschwer.
[bl. 308'] Es pegab sich in kuerz aber,
Das der arm starb ellent und plos
Und wurt in Abrahames schos
Von den heilling engels getragen.
Auch starb hernach in kuerzen tagen
20 Der reich, wart in die hel pegraben.
Da hat sein augen aufgehaben
Der reich in dieser qual grawsam
Und sach von ferne Abraham
Und Laßarum in seiner schos
25 Und schrir: „Vater Abraham gros,
Erparm dich mein! es ist genunck,
Sent Laßarum, das er eindunck

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 308 bis 309'. Vergl. den meistergesang in Hans Sachsens bewertem ton: Der reich man mit dem laßaro »Lucas im evangelion« 1540 Juni 17 (MG 5, bl. 111 bis 112). Eine andere behandlung dieses 16 capitels aus dem Lucas sieh band 1, s. 269 bis 272.

In ain wasser den finger sein
Und kuele mir die zungen mein;
Ich leid gros qual in dieser gluet."
Abraham sprach: „Dw hast das guet
5 Entpfangen vor in deinem leben
Und Laßarus das arg darneben;
Darumb so wirt er itz getröst,
Dw aber wirst in qual geröst.
Auch zwischen uns und euer grueft
10 Pefestigt ist ain weite klueft,
Das kain dail zw dem andern kan."
Da sprach wider der reiche man:
„So pit ich, vater, dw wölst aus-
Senden in meines vaters haus,
15 Darin hab ich füenff prüeder noch,
Auf das er sie auch warne doch,
Das sie nit kumen auch ain-mal
An disen ort in pein und qual."
Abraham sprach: „In iren stetten
20 Habens Mose und die prophetten,
[bl. 309] Las sie die hören allesam!"
Er sprach: „Nain, vater Abraham,
So ainer von den dotten köm,
Der-selbig wer in angenöm,
25 Das sie frum würden und pues detten."
Er antwort: „Wen sie die propheten
Und Mose wollen hören nicht,
So würdens auch glauben mit icht,
So imant von den dottn auffstündt
30 Und in das wort gottes verküendt."
Also peschlos sein geleichnus
Unser hailant Jesus Cristus
Und thut uns trewlich darmit warnen,
Das wir uns in der reichtum garnen
35 Nit selber verstricken und fangen,
Das wir allem woluest anhangen
Mit klaidung, grosem pomp und pracht
In freud und muetwil tag und nacht,
Mit köstlichem drincken und essen,

*

10 S Pefestent. 14 S vater.

Des armen gar darpey vergessen
Und in lassen ellent verterben,
Wie der reich man, das, so wir sterben,
Wir nit auch kumen in die qual,
5 Sunder das wir uns alzwmal
Auf erd herzlichen uns erparmen
Mit milter hantraychung der armen,
Auf das, wen wir auch mangeln dort,
[illegible] des herren wort
10 [illegible] hüetten ein.
[illegible] guete werck allein,
[illegible] wirt nemen on,
[illegible] sint geton.
[illegible] ingsten gericht
[bl. 309'] [illegible] elten spricht:
[illegible] nes vaters reich,
[illegible] st ewicleich,
[illegible] ch auferwachs.
Das geb uns got alln, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 31 tag Juli.

*

3 ? das. 8 auf.

[bl. 99'] Von der drunckenheit. In aim pesundern thon.

Bachus, der got in Kriechenland,
Fund erstlich die wein-reben,
Wer im mit dinsten ist verwand,
5 Verendert er sein leben,
Das er lawt schreit,
Juchzt, grölzt und speit,
Kan nymer dewtsch gesprechen;
Er puelt und spilt,
10 Und wirt fuechs-wilt,
Wil nur hawen und stechen,
Mit unfernunft sich rechen.

2

Wer mit Bacho thurniren wil,
15 Kains rites nit verlawgen,
Der-selb mues leiden kranckheit vil,
Pös schenckel, rinent awgen,
Ein dollen kopff,
Ein schwachen kropff,
20 Plaich antlitz, zitrent hende,
Gedechtnus kuerz
Und manchen stuerz
Von dem fieber elende,
Dem leben kurzes ende.

25 3

Wer Bacho zv hoff reiten thuet
Mit prassen und zv-sauffen,

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 99' bis 100. Sieh anmerkung auf s. 221.

Dem lonet er mit aremuet,
Verpfenden und verkawffen,
Mit schuelden gros
Und klaidern plos,
5 Er kumbt von seiner habe
[bl. 100] Und wirt elend,
Raicht im int hend
[illegible] den [illegible]-stabe,
[illegible]ababe!

10 [illegible] 3 tag Octobris.

Clagspruech der stat Nürenberg ob der unpillichen schweren pelegrung margraff Albrechtz anno 1552.

Eins morgens ging ich in dem Mayen,
Mich zw erluesten und erfrayen,
5 In ainem grüenen walt refieren
Und hört zw der fögel quintieren,
Ging also hin in ainm gedrecht.
In dem ich in dem wald erspecht
Ein weiten zirckel-runden plon,
10 Umb den der walt ringweis war gon.
Mitten dardurch ich fliessen sach
Auf gelbem sant ain schönen pach.
An dem sach ich sitzen allain
Auf ainem quaderirten stain
15 Ein herlich, scheinparliches weib
Mit wolgeliedmasirtem leib,
Peclaid in ainem guelden stüeck,

*

1 Im siebenten (verlorenen) spruchbuche, bl. 289: »claggesprech der stat Nürnberg ob ir pelegerung«. Der spruch ist jedoch in der handschrift von Hans Sachs erhalten, das einzige beispiel, daß er ein spruchgedicht besonders geschrieben hatte. Freilich verdarb er sich hier nicht wie bei den anderen selbst den markt; denn dies gedicht durfte ebenso wenig wie die himmelfahrt markgraf Albrechts gedruckt, konnte nur handschriftlich verbreitet werden. Rudolph Genée hat von der hsch. der kgl. bibliothek in Berlin (mscr. germ. fol. 489) zuerst nachricht gegeben in der nationalzeitung 1885 nr. 594 vom 29 Oktober; vollständig hat er sie abgedruckt in seinem Hans Sachs. Leipzig 1894. s. 415 f. Das papier ist das aus den spruchbüchern und meistergesangbüchern bekannte mit dem wasserzeichen der türme. Es ist aber so gebrochen, daß es 43 cm hoch und 16 cm breit liegt. Auf der rückseite steht: »Hansen Sachsens spruch von der beschwerlichen belegerung der stat Nürmberg welches er mir den 3 Februari Anno 1553 geschenckt vnnd mich damit verehret hatt«. Die hand ist ausgeschrieben, höchst gewandt, also nicht die eines handwerkers.

Mosirt mit ainem adlar flüeck,
Ir lincke seiten dividiret,
Mit seiden rot und weis geziret.
Die sas sewffzent petrüebt elent,
5 Het ir haupt in der lincken hent.
Als ich sie also trawrig sach,
Mit senfter stim ich sie ansprach,
Gruest sie und fraget, wer sie wer,
Wie so trawrig wer ir geper.
10 Pald sie auf-plicket, mich ersach,
Mit haisem wainen sie durch-prach.

Das frewlein.

Und sprach: „Pin ich dir unpekant?
Ich pin gewest im ganzen lant
15 Die namhaftigste fraw vürwar,
Im fried gesessen füenfzig jar.
Itz aber mich durch-echtet steiff
Der wüetig und grimige greiff
Paide mit raub, prant und auch mort,
20 Ringweis umb mich an manchem ort.
Mein schmueck und klainat sint dahin.
Derhalb ich also trawrig pin;
Mein angst ich nit ausprechen kon.“

Der alt.

25 Ich sprach: „Was hast dem greiffen thon,
Das er dir also hart zw-setzt?“

Das frewlein.

Sie sprach: „Ich hab in nie verletzt,
Sunder pewiesen alles guet.
30 Itz er mir args herwider thuet.“

Der alt.

Ich sagt: „An ursach kans nit sein.“

Das frewlein.

Sie sprach: „Die ursach ist allein
35 Vileicht mein gelüeck und wolfart,

*

4 S perüebt.

Das pewegt sein neidige art
Zw solchem unferdinten has.
Alzeit er mir aufsetzig was,
Unschuldig, wider got und recht,
[bl. 1'] Unpillig, gantz unfer-ursecht
Pringt er mich itz in diese angst,
Des ich zwar hab pesorget langst
Almal sein grollen, wol gemercket!"

Der alt.

10 Ich sprach: „Dw solst dich han gestercket,
Was im gehört zv widerstant,
Weil er ist mit gerüester hant
Ein lange zeit da umbgeschwaift
Und hat dein nechste grenz durch-straift.
15 Das het dir warlich zw-gepüert!"

Das frewlein.

Sie sprach: „Mich hat laider verfüert
Sein sües und schmaichelhaftig gift
Durch guete wort und freuntlich schrift,
20 Darauf ich thet gar thörlich pawen."

Der alt.

Ich sprach: „Kaim feint ist zv vertrawen,
Vor-aus wo er in ander dat
Sein zwsag nit gehalten hat;
25 Ein feint helt sein anschleg verporgen,
Seinr dück mues man all stund pesorgen.
Des ist kain feint auch zv verachten,
Sunder man sol fürsichtig trachten,
Almal pey gueter warnung sein."

30 **Das frewlein.**

Sie sprach: „O, wer der greiff allein
Geleich mit allen seinen jungen,
In die not het er mich nit trungen,
Het mir pald vor im gschaffet rw."

35 **Der alt.**

Ich sprach: „Sag mir, wer hilft den zw
Solch grosser ungerechtikeit?"

Das frewlein.

Sie sprach: „Sich haben zw der zeit
Zwsam verpunden gleich und eben
Vil wilder thier und auch zwen leben,
5 Der greuff und auch die kron der lilgen,
Den grosen adlar zw verdilgen
Sambt all den, so im hangen on.
Schaw! mit diesen ich vorhin hon
Verglichen mich und ganz vertragen.
10 Uber das als vor kurzen tagen
Hat mich der greiff mit seinen klaen
Angrieffen, mich gar zw umbfaen
Mit schwert und fewr, thuet das verlengen,
Das im die andren thier verhengen.
15 Darzw helffen im nicht dest minder
Ains dails meiner leiplichen kinder,
Die ich hab tragen und erzogen,
Ernert, mein pruest haben gesogen,
Sint mein vereter in dem zenck,
20 Zw opfern mich auf die flaischpenck
Sampt andern mein ghorsamen kinden,
Trewlos pegern zw uberwinden.
Der untrew küemert mich erst vast."

Der alt.

[bl. 2] Ich sprach: „O dw ellende, hast
Kain freunt, der dir in not zw-spring
Mit hilff, e dir gar miseling
In dysser geferlichen not?"

Das frewlein.

30 Sie sprach: „O nain, das clag ich got,
Ich pin verlassen und ellent.
Al mein freunt die sint abgewent
Von mir und jenem tail anhangen.
Des pin ich mit herzlaid umbfangen,
35 Mit angst und iniclichem trawren."

*

5 S gleuff. Vergl. fastnachtspiele, bdch. 7, s. VI f.

Der alt.

Ich sprach: „Hastw nit guet nachtpawren,
Die in der not dir halten schutz?"

Das frewlein.

5 Sie sprach: „Ider suecht seinen nutz;
Ob meim schaden nit hart erschrecken;
Sie lassen mich in prenten stecken,
Von den ich pessers het gehoft,
Weil ich in thet vil guetes oft.
10 Itz verpergens ir angesicht,
Hab hilff und trost von nimant nicht.
Ider sagt, hab gnueg mit im zschaffen."

Der alt.

Ich sprach: „Grewft den nit zw den waffen
15 Der gros adler, dich zv entschüetten
Ob des greuffen unpilling wüetten,
Weil dw dis leidst von seinen wegen?"

Das frewlein.

Sie sprach: „Der adler ist erlegen
20 Ein klain, der sich zw gegen-wer
Wol ruestet und samlet ein heer.
Es ist mir aber vil zv lang,
Der greyff thuet mir gros uber-trang.
Allain hab ich ain klaine sumb
25 Meiner kinder ghorsam und frumb,
Die helffen mir noch halten schuez
Und hanthaben gemainen nuetz
On alle psoldung, gar umb sunst,
Aus lauter trewe, lieb und guenst.
30 Die haben sich mir ganz ergeben,
Pey den las ich auch leib und leben,
Wie-wol der ist gar vil zw wenig
Gen des greiffen unzelig menig.
Schaw, diesen trost hab ich allain."

35 **Der alt.**

Ich sprach: „Wo ain rat und gemain
Ist ains, das ist ein starcke mawren.

Derhalben las dein clag und drawren,
Die-weil deine kinder pey dir
Trewlich pesten, wie dw sagst mir.
Derhalb sey keck und nit verzag!"

5 **Das frewlein.**

Sie sprach: „Es kumpt aber vil sag
Deglich al tag vür meine oren.
Ich pin vil nachred inen-woren,
Darmit ich haimlich angriffen wirt,
10 Von mein aigen kinden vexirt,
[bl. 2'] Wie-wol ich spar kain fleis noch müe
On alle rw, spat unde frwe
Mit hilff und rat, wo ich nur kon,
Und sol doch on danck vil nach-red hon.
15 Das-selb peschwert mich haimlich hart."

Der alt.

Ich sprach: „Der gmain man hat sein art
Und plawdert on allen verstant.
Des las dir thon von im nit ant
20 Und thw geleich, sam hörstus nit.
Doch hab gut aufmerckung darmit
Und hab gedult zv diser zeit!
Erzeig in alle freuntlikeit
Paide mit worten und mit dat.
25 Darmit erheltzt dus frw und spat
Vil mer, den durch die strengikeit."

Das frewlein.

Sie sprach: „Das hab ich thon all zeit
Und thw es itz auch noch vil mer.
30 Doch ir vil wedr nach trew und er,
Pillikeit oder nach rechten fregen,
Sunder dückisch und gar verwegen
Mir vil ding ver-unglimpfen dünd,
Und das on all warheit und gründ,
35 Ire prueder haimlich veraizen,
Wider mich zw unglimpff verpaizen.

*

12 ? alle. S all. 22 ? diser. S direr.

Des ist mir schwerlich zv pesorgen
Aines auflawfs heut oder morgen
Pey mir unter mein aigen kinden."

Der alt.

5 Ich sprach: „Wo sich dut ainer finden,
Der so vermessen und geferlich,
Fürsetzlich, so vergift und gerlich
Zw ainer aufrur wolt vermonen,
Des ist gar nicht mer zv verschonen,
10 Sunder greuff zv mit scharpffer straff!
Dw waist, man spricht: Ein reudig schaff
Ein ganzen stal vol reudig macht."

Das frewlein.

Sie sprach: „Der-gleich in sorgen wacht
15 Mein herz, weil ich hab so vil gest,
Es werde mir auch an der lest
Abgen an mancherley profant
Und was man sunst darff in der hant.
So kint und gest riete der mangel,
20 Würt hecken sie der undult angel,
Erwecken pey in widerwillen."

Der alt.

Ich sprach: „Das-selbig mustw stillen
Mit gueter ordnung und der-gleichen,
25 Mit hilff des armen durch den reichen,
Prüederlich leben in deim haus,
Den aigen-nutz gar treiben aus.
Wo aigner nuetz in not regirt,
Die sach ie lenger erger wirt;
30 Hunger ist ein unwirser gast."

Das frewlein.

[bl. 3] Sie sprach: „Mein freunt, erst dw mich hast
In newe anfechtung gesetzt.
Ich fürcht meinr austilgung zw-letzt
35 Aus mancherley geferling sachen."

*

7 ? gerlich. S perlich. 13 S frewoin.

Der alt.

Ich sprach: „Thw mit deim feint fried machen!
Pesser ist, dw leidst noch ain schaden,
Den das dw noch werst uberladen
5 Mit groserm schaden auf deim rüeck;
Wan in dem krieg hat das unglüeck
Grosen gwalt, thuet Petrarcha jehen,
Es ist die schanz pald ubersehen.
Drumb handel umb frid in der güet!"

Das frewlein.

10 Sie sprach: „Nach frid ringt mein gemüet.
O, ich wolt frid am liebsten hon!
Der feint mich aber muetet on
So unpillig und schwere ding,
15 Das grössern schaden ich entpfing
Von solchem fried, den von dem krieg.
Derhalb in groser angst ich lieg.
Ich psorg des grewffen trueg und list,
Der kainer redlikait achten ist,
20 Fürcht mortfewer und veretrey,
Aufruer und haimlich mewterey,
Ander unglueck und schwind aufsetz;
Erschöpfet sint vil meiner schetz.
Auch möcht mir an der lez abgon
25 An profant und municion.
Des ist itzund mein trawrig leben
Mit unzal gferlikait umb-geben,
Pin verlassen, an hilff und rat."

Der alt.

30 Ich sprach: „Weil dich verlassen hat
Freunt und nachtpaurn in deiner not,
So hab dw dein zwfluecht zw got,
Das sich der-selb dein wöl erparmen,
Die-weil got der verlasen armen
35 Ein gnediger erlöser ist,
Der prechen kan der feinde list,
Ein ring im legen kan int nasen,
In wider haimfüeren sein strasen,
Wie den küng Nepucadnezar."

Das frewlein.

Sie sprach: „Dw sagst wol recht und war;
Er ist der ainig helffer wol,
Zw dem ich pillich flihen sol
5 In meiner not. Doch nit dest minder
Laider ich und all meine kinder
Haben uns hart gen im versüent.
Der-halben ob uns ist anzüent
Der pitter gottes-grimer-zoren.
10 Derhalb mein hoffnung ist verloren,
Es wert all mein flehen und pit
Von got genzlich erhöret nit;
Wan gros ist meiner sünden meng.
Sein hilff verzeucht sich in die leng,
15 Weil ich schon lang gepeten hab.“

[bl. 3'] **Der alt.**

Ich sprach: „O frewlein, las nit ab
Zw pitten, sunder pit erst ser
Und von dein sünden dich peker!
20 Dw dich und dein kinder ergeben
In ein puesfertig cristlich leben,
Wie der künig zw Ninive.
Was geltz, ob dir got nit pey-ste!?
Er wais die rechten weil und zeit
25 Und hilft durch sein parmherzikeit
Durch ein weg, dir itz unpekant;
Wan unferkuerzet ist sein hant,
Hilft, wen sunst ist kain hilff nit mer,
Auf das im pleib allain die er,
30 Das er der ainig helffer sey.
Drumb rueff in an, sey sorgen-frey
Sambt allen deinen lieben kinden,
So wert ir seiner hilff entpfinden.
Weil er uns selb rueft zv sein gnaden,
35 Spricht: Kumbt all, die ir seit peladen
Mit truebsal, ich wil euch erquicken.“

*

25 ? sein. S dein. 29 ? Auf. S Dauf. 36 S truebsar.

Das frewlein peschlewst.

Da det gar senlich mich anplicken
Das frewlein, sprach: „Ach, lon dir got!
Wie hastw mich in meiner not
5 So uberflüessiclich getröst.
Ich hoff zw got, ich werd erlöst
[illegible] grewling erbfeint,
[illegible] en mir meint;
[illegible] len kinden mein
10 [illegible] ckpar sein.
[illegible] deinem rat.
[illegible] und misedat
[illegible] wol verschult,
[illegible] en mit gedult,
15 [illegible] meinen kinden;
[illegible] ait zw vinden
[illegible] einem hailant,
Als ganz ergeben in sein hant
Und mich pefelchen in sein schutz.
20 Der wirt des greiffn unpilling trutz
Durch sein gewalting arm zv-prechen
Und mich kurzer zeit an im rechen
Und mich, die ich pin gschlagen nider,
Genediclich aufrichten wider,
25 Das ich wider zv-nem und wachs.“
Das wünscht zw Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1552, am 16 tag Juni.

300 vers.

*

9 an der seite von Sachs nachgetragen.

Nachträge und berichtigungen.

Zum 17 bande.

220, 25 ? leumuth. A leunmuth. Demgemäß ist auch im register zu verbessern.

224, 19 hätte ich die form gfygel, ebenso 225, 19 gefygel, die S hat, in den text aufnehmen sollen. Die herausgeber des vierten foliobandes kannten wie viele ältere formen so auch diese nicht mehr. Vergl. Schmeller-Frommann, bayerisches wörterbuch 2, sp. 835 und Grimm, wörterbuch 4, 1. II. sp. 2165.

274, 25 Darnach ist die reimzeile hinzuzufügen: Und meint, der doren wer herauß.

Zum 20 bande.

501, 18 ? Lemung. A Lonung. Vergl. band 22, 446, 26.

Zum 22 bande.

48, 13 lies: sündt statt: sundt.

55, 25 Ecclesia. nicht ecclesiastes = prediger Sal., sondern ecclesiasticus, predigerbuch = Jesus Sirach. So der name des buches Jesus Sirach in der vulgata. Hans Sachs citiert nach ihr. Die worte finden sich nicht in der griechischen übersetzung (LXX) und so auch nicht in der Lutherischen, nur die Itala hat sie und diese ist im buche Jesus Sirach von Hieronymus unverändert in die vulgata herübergenommen worden. Vergl. s. 54, 29.

56, 2 ? erweren. Die drucke haben erneren. R. Köhlers erklärung geht zurück auf die alte bedeutung von ernähren = heilen, retten. Wir haben aber einen volkstümlichen dialog vor uns, in dem die sprache der damaligen zeit nicht mit alten formen belastet wird. Überdem vergl. die stelle aus H. Sachs, band 9, s. 170, 16: Manch mann mit grosser müh und arbeit Kan sich gar kümmerlich ernehrn, Mit weib und kind hungers erwehrn. In Grimms wörterb. 3, 1053, wo diese stelle angegeben ist, muß es heißen: 2, 4, 41[a].

185, 31 lies an-renten.

232 Quelle: Sebastian Franck, Germaniae chronicon. Augspu[illegible] 1538. fol. bl. 91'.

289, 4 am ende fehlt punkt.

299 Ausführlicher behandelt Rudolf Anschütz Boccaccios novelle vom falken und ihre verbreitung in der litteratur im 13 hefte der Erlanger beiträge zur englischen philologie und vergleichenden litteraturgeschichte. Erlangen 1892. 8.

313, 34 ? sich. S sie. Vergl. band 21, 372 zu 3, 129, 17.

332, 20 lies : pr[illegible]

338, 5 lies : enz[illegible] und [illegible] Schmeller-Frommann I. sp. 117.

349, 15 lies Vu[illegible] 546.

355, 4 Hans S[illegible] nachdem er sprach geschrieben hatte, die anfangsb[illegible] und schloß die endung so an, daß sprod daraus [illegible] er r in l, vergaß aber das s wegzustreichen.

356, 29 komma [illegible]

368, 17 lies : mi[illegible] er anmerkung füge ? hinzu.

405 anmerkung [illegible] n beweis dafür, daß H. Sachs den meistergesang [illegible], finde ich darin, daß er nach dem datum des 3 Aug[illegible] lem rosen thon. Letzte zeile lies 406 statt 405.

452, 3 ? Vor. S Von. 16 ? nun. S im (freilich ohne punkt über dem i).

488, 10 ? erklingen. S klingen.

495, 16 : 17 S abe : gabe, ebenso 20 : 21 S ire : mire. Beidemal entstammen die formen mit weiblichem ausgange der meistersängerischen vorlage. In der späteren spruchform band 21, s. 231 sind sie verschwunden.

Zeittafel.

1523 Vorrede zur Wittenbergischen nachtigall s. 3.

1524 Disputation zwischen einem chorherren und schuchmacher, darinn das wort gottes und ein recht Christlich wesen verfochten wirt s. 6.

1524 Ein gesprech von den scheinwerken der geistlichen und iren gelübden s. 34.

1524 September 29 Ein dialogus, des inhalt: ein argument der Römischen wider das christlich heuflein, den geiz betreffend s. 51.

1524 Ein gesprech eines evangelischen Christen mit einem Lutherischen, darin der ergerlich wandel etlicher Lutherischen angezeigt wird s. 69.

1524 Das lied Maria zart, verendert und christlich corrigiert s. 85.

1524 Das lied Die fraw vom hymel verendert und christlich corrigiert s. 89.

1524 Ein schone tagweis Von dem wort gottes. In dem tone: Wach auf, meins herzen schöne s. 91.

1524 Ein christlich lied wider das grausam droen des satans s. 94.

1524 Das lied von der erkantnuß Christi s. 98.

1524 Christe, du anfencklichen bist s. 100.

1524 Christe, warer sun gottes fron s. 102.

1524 Das lied: Jupiter, hestw gewalt, christlich verendert s. 104.

1526 Der 9 psalm David hoch zu singen im ton: Confitebor tibi domine s. 109.

1526 Der zehent psalm David, hoch zu singen s. 112.

1526 Der 11 psalm Davids hoch zu singen s. 115.

1526 Der 13 psalm s. 117.

1526 Der 15 psalm s. 118.

1526 Der 30 psalm s. 119.

1526 Der 43 psalm s. 121.

1526 Der 56 psalm s. 122.

1526 Der 58 psalm s. 124.

1526 Der 124 psalm s. 126.

1526 Der 127 psalm s. 127.

1526 Der 146 psalm s. 128.

1526 Oktober 30 Der 149 psalm s. 130.

1527 Auslegung der wunderlichen weissagung von dem papstum s. 131.

1528 Juni 24 Vorrede zum zweiten meistergesangbuche s. 137.

1529 Die sieben prot. In dem ton, wie man des herren rock singt s. 138.

1529 Die duerckisch pelagerung der stat Wien. In prueder Feitten thon s. 141.

1545 Dezember 10 Der edelmon mit dem narren und der warheit s. 339.
1545 Dezember 17 Der karg abt s. 341.
1546 Januar 30 Die epthesin mit der pruech und dem jungen nüenlein s. 343.
1546 Februar 10 Der fuechschwenz-kram s. 346.
1546 (nicht 1545) März 23 Der zwainzig götter aigenschaft s. 349.
1546 Juni 28 Die lang oracion s. 350.
1546 Juli 16 Ein clagred Dewtschlandes und gesprech mit dem getrewen Eckhart s. 352.
1546 Oktober 31 Venus, der lieb ain göttin zart, In aim frembden thon s. 359.
1546 November 17 Das camelthier mit dem got Jovi s. 361.
1546 November 18 Der rapp mit den hennen s. 363.
1546 November 19 Die vippernater mit dem igel s. 365.
1546 Dezember 31 Ein wunderlicher dialogus und newe zeittung s. 367.
1547 Der 119 psalm im thon: Ach, unser vater, der dw pist s. 380.
1547 Mai 3 Drey ler des künig Agesilaus s. 382.
1547 Ein new lied im thon: So wolt ich geren singen, wen ich vor trawren küend. Die gfencknus herzog Hans s. 399.
1547 Mai 6 Ein ganz gereimbte karten durchaus alle pletter s. 384.
1547 Juli 18 Der Sachsen ursprung s. 389.
1547 August 4 Die niderlag und gefencknus herzog Hans Fridrichs zw Sachsen im 1547 jar s. 395.
1547 August 5 Das poes weib Xanti s. 405.
1547 August 25 Ursprung des ersten münichs s. 408.
1547 Oktober 16 Die drey löblichen pewrin s. 410.
1547 Oktober 19 Die zwen ritter von Purgund. Das urtail des herzogen s. 412.
1547 Oktober 21 Der wider mit dem wolff s. 414.
1547 November 5 Der sprecher mit dem rock s. 416.
1547 November 17 Der ritter mit den zwayen schönen döchtern s. 418.
1547 November 20 Der pawer mit dem dot s. 420.
1547 Dezember 27 Die vollkumenlich constellacion der planetten und ander gotter, zw Haideck eins nachtz gesehen worden s. 422.
1548 Januar 1 Die zwen pachanten im dottenkercker mit dem hemel s. 424.
1548 Januar 30 Der maler mit dem thumbrobst zw Regenspurg s. 427.
1548 Januar 30 Die drey schalckhaftigen studenten s. 429.
1548 Februar 8 Der pfaff in der wolfsgrueben s. 431.
1548 Februar 21 Das pruedermues s. 433.
1548 März 17 Der arzet mit seiner stiffmueter s. 435.
1548 April 7 Die verloren junckfraw s. 437.
1548 August 21 Das Interim s. 439.
1548 September 22 Als ich im lant (in seinem aigen thon) s. 477.
1548 Oktober 18 Neun stüeck die pringen entlich die armuet s. 446.
1548 Oktober 22 Die keusch Römerin Lucrecia erstach sich selber, ir er zu retten s. 448.
1548 Oktober 26 Der kurz nasen-danz s. 450.
1548 Oktober 28 Der zanck zwischen Ayax und Ulisi s. 452.



Register.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 44sten verwaltungsjahre vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1893.

Einnahmen.	ℳ	₰
A. Reste.		
I. Kassenbestand am schlusse des 43sten verwaltungsjahres	15796	80
II. Ersatzposten	—	—
III. Aktivausstände	—	—
B. Laufendes.		
I. Für verwerthete ältere publicationen	490	04
II. Aktienbeiträge	6420	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	603	02
IV. Ersatzposten	24	—
V. Außerordentliches	—	96
C. Vorempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	120	—
	23454	82
Ausgaben.		
A. Reste	—	—
B. Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten, einschliesslich der belohnung des kassiers und des dieners	841	52
II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften		
1. Honorare	1255	38
2. Druckkosten einschliesslich druckpapier	4397	35
3. Buchbinderkosten	142	35
4. Versendung	194	38
5. Provision der buchhändler	71	38
6. Außerordentliches	4	50
III. Zinsvergütung	—	88
IV. Abgang und nachlaß	—	—
C. Vorauszahlungen	—	—
	6907	74
Somit kassenbestand am 31. December 1893	16547	08

Anzahl der aktien im 44. verwaltungsjahre 329.

Neu eingetretene mitglieder sind:
Herr Hugo Bloch in Berlin.
Herr dr. K. Burdach, professor in Halle.
Colmar: Stadtbibliothek.
Herr dr. K. Drescher, privatdocent in Münster.
Frankfurt: Freiherrl. Rothschildische öffentl. Bibliothek.
Herr direktor dr. W. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.
Herr Hermann Mayer, buchhändler in Stuttgart.
Herr dr. J. Minor, professor in [illegible]en.
Herr dr. Aug. Sauer, professor in Prag.
Herr dr. Erich Schmidt, professor in Berlin.
Toronto in Canada: Universitätsbibliothek.
Herr dr. K. Voretzsch, professor in Tübingen.
Herr dr. Georg Witkowski in Leipzig.

Tübingen den 8. April 1894.

Der kassier des litterarischen vereins
kanzleirath **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
oberamtspfleger **Woerner.**

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1894.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

VERWAI NG:

t:

Dr. H. Fischer, pro ersität Tübingen.

iei:

Kanzleirath Roller, univers r in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.
Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.
Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.
Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

SCHRIFTEN

DES KÖLNER DOMSCHOLASTERS, SPÄTEREN BISCHOFS VON PADERBORN UND KARDINAL-BISCHOFS VON S. SABINA

OLIVERUS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HOOGEWEG
KGL. ARCHIVAR IN HANNOVER.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1894.



DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Vorwort.

Der wunsch nach einer kritischen gesamtausgabe der schriften Olivers ist bereits mehrfach geäussert worden. Schon 1849 schrieb Joh. Fried. Böhmer (Regg. imp. 1198—1254 nro. 555): „Möchten doch diese zierden ihrer kirche und ihres Landes in treuen, reinlichen und bequemen abdrücken durch würdige und heimatliche hand recht bald erneuert werden!“ und J. Ficker sagt (der h. Engelb. s. 251), dass „eine korrekte und zugängliche gesamtausgabe der schriften Olivers des verfassers wie des inhalts wegen als eine ehrenpflicht für Rheinland und Westfalen erscheinen muss.“ Wenn nun auch keine „heimatliche“ hand sich an die aufgabe gemacht hat, so ist die arbeit darum doch nicht mit geringerer liebe zur person und sache angefasst worden; ob die hand eine „würdige“ gewesen und die ausgabe der schriften eine des verfassers würdige geworden ist, muss ich dem urteile der sachverständigen überlassen.

Ueber die drucklegung ist in der einleitung zu den einzelnen schriften das nötige gesagt worden. Hier mag nur bemerkt werden, dass die gesperrt gedruckten stellen in den nicht selbständigen teilen der schriften dasjenige bezeichnen, was von Oliver selbst hinzugefügt worden ist, bez. was auf keine bestimmte quelle zurückgeführt werden konnte. Die *cursiv* gedruckten stellen sind wörtlich der Vulgata entnommen; doch ist in der Histor. de ortu Jerus., die in ihrem ersten teile fast überall wörtlich oder beinahe wörtlich mit der Vulgata übereinstimmt, diese unterscheidung im druck nicht durchgeführt.

Ich kann wohl behaupten, dass in den varianten druckfehler nicht vorhanden sind. Infolge der grösstmöglichsten

sorgfalt beim lesen der korrektur, besonders der varianten, habe ich auf ein (!) oder ein (sic!) verzichten zu können geglaubt, will aber hier doch darauf aufmerksam machen, dass scheinbare druckfehler, wie s. 209 zu z. 4 'assultos' in Gg. oder s. 265 zu z. 14 'pheudochristianis' statt 'pseudochristianis', eben nur scheinbare sind und thatsächlich so wie angegeben in der betreffenden hs. stehen.

Zum schluss verfehle ich nicht, allen den herrn und den anstalten, welche durch rat oder zusendung von hss. die arbeit unterstützt haben, insbesondere dem herrn direktor der preussischen staatsarchive excellenz von Sybel, durch dessen gütige vermittelung es mir möglich war, die meisten ausländischen hss. an meinen wohnorten persönlich einzusehen, sowie herrn professor R. Röhricht in Berlin und herrn prof. Ficker in Innsbruck, die mich beide durch vielfache auskunft und die überlassung der eigenen bez. für sie gemachten abschriften und kollationen verschiedener hss. verpflichtet haben, meinen aufrichtigen dank auch an dieser stelle auszusprechen.

Hannover, den 25. mai 1894.

Dr. Hoogeweg.

Inhaltsübersicht.

I. Olivers leben[1].

Am 1 januar 1196 schlichtete der päpstliche legat kardinalpriester Johann von s. Stephano einen kompetenzstreit zwischen dem bistum Paderborn und dem kloster Helmarshausen zu Minden in der wohnung des bischofs Thietmar. Unter der reihe bischöflicher Zeugen wird auch 'magister Oliverus' genannt[2]. Es ist dies die älteste notiz, die wir über das leben unseres autors haben. Es lässt sich als bestimmt annehmen, dass Oliver damals mit anderen zeugen seiner partei sich nach Minden begeben hatte, um an stelle des bischofs von Paderborn die sache seines bistums zu vertreten, dass er also schon damals eines solchen ansehens unter den domherrn sich er-

1 Von arbeiten über Oliver mögen hier besonders hervorgehoben werden Gelenius, Vindex libertatis (Colon. 1634) s. 72 ff. Tross, Westfalia 1825 stück 45, Junkmann, Kathol. Zeitschr. 1851 s. 99—129 und 205—30, Dirks, Noord Nederl. en de Kruistogten in De vrije Fries II (1842) s. 221—4. Histoire littéraire de la France XVIII, s. 14 ff. Busken-Huet, Rembrands Heimat, übers. v. Marie Mohr I, 8—40. Wybrands in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen II, 27 ff. P. Meyer in Bibl. de l'éc. des chart. 1877, 506—7. Zarncke, Sitz.-Ber. der k. sächs. Ges. der Wiss., phil.-hist. Kl. (1875) 138—148, Hoogeweg in Westd. Zeitsch. VII, 235—270, Deutsche Zeitschr. f. Gesch.-Wissensch. IV, 54—74, Zeitschr. für Gesch. u. Altertumsk. Westfalens 46[2] s. 92—122 mit den regesten Olivers im anhange, Neues Archiv 16, 186—192. Ferner sind zu nennen Wilken, Gesch. der Kreuzz. bd. 6. Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzz. II, passim, Röhricht in Forschungen zur deutschen Gesch. 16, 137 ff. u. a, sowie die reihe derjenigen, die paderborner geschichte behandeln, wie Schaten Annales Paderb. I, 698 ff.; Bessen, Gesch. des Bistums Paderborn u. a.

2 Finke, Papsturk. Westfalens s. 66 nro. 160. Es mag hier bemerkt werden, dass Oliver sich selbst immer Oliverus nennt, während er sonst Oliverus und Oliverius genannt wird.

freute, dass der bischof ihn in einer so wichtigen angelegenheit mit einem kommissorium betraute. Es tritt nun an uns die frage heran, wer dieser Oliver gewesen und woher er stammte.

Der name Oliver ist in Westfalen und Niedersachsen während des ganzen mittelalters nicht wieder nachzuweisen. Die wenigstens in letzterem lande herrschende sitte, dass der älteste sohn den taufnamen seines väterlichen grossvaters und der zweite oder dritte den namen des vaters erhielt, hätte einen bestimmteren anhaltspunkt dafür geben können, Oliver einer familie zuzuweisen; bei der vollständigen isoliertheit seines namens aber ist uns hiefür jede handhabe entzogen. Die spielerei, welche Schaten mit dem namen treibt, um Oliver einer familie Ole zuzuschreiben, kann keinen wissenschaftlichen wert beanspruchen. Ebenso ist das wappen, das Gelenius ihm zuteilt, enthaltend zwei kreuzweise über einander gelegte pferdefüsse, sonst nicht bekannt und wohl ein phantasiestück dieses schriftstellers, um so mehr, als der gebrauch eines persönlichen siegels mit dem angestammten familienwappen bei geistlichen im 12. und anfange des 13. jahrhunderts ganz ungewöhnlich ist [1]. Dagegen findet man den namen Oliver auffallend oft in Flandern und Brabant [2], wo der name allerdings aus der beliebtheit der person des Olivier, des sagenhaften gefährten Karls des Grossen, erklärt werden kann; gerade bei den chronisten dieser gegend finden wir häufiger den vergleich tapferer männer mit diesem recken [3]. Wenn nun auch feststeht, dass Westfalen vielfach verbindungen mit den Niederlanden und den gebieten des heutigen Belgien gehabt hat [4], so gibt es

*

1 Vergl. die bemerkung Wilmans zu Westf. Urk.-Buch IV. s. 198 note 2. 2 z. b. de Smet, Rec. des Chron. de Flandre II, Appendices s. 811 Ol. de Skendelbeka, s. 818 O. de Hag, s. 829 O. de Sotengem, s. 842 O. de Timbeke; Gisleberti Chron. Hanon. Mon. Germ. ss. XXI, s. 543 O. de Peresel, s. 579 O. de Maskelinis; Gesta sanct. Villariens. a. a. o. XXV, s. 235 O. de Sombreffe, sämtliche aus dem ende des 12. jahrhunderts. 3 z. b. Gesta sanct. Villar. a. a. o. s. 229, und Reineri Annal. in Mon. Germ. XVI, 668 vergleicht den grafen von Los mit Roland und Olivier. 4 Vergl. Wigands Archiv I, 4 s. 1. ff. Erwähnt werden mag auch Johannes de Flandria, Bürger in Neustadt am Rübenberge 1283, vergl. v. Hodenberg, Calenberger Urk.-Buch VI, s. 45, nro. 60.

doch keinen anhaltspunkt dafür, das vaterland unseres Oliver nach jenen entfernten gegenden zu verlegen; vielmehr spricht manches dafür, dass Oliver einmal einer adligen, sodann aber auch einer westfälischen oder allenfalls noch niedersächsischen familie angehört hat. Wie wir sahen, tritt uns Oliver bei seiner ersten erwähnung bereits im mannesalter entgegen, als magister und mitglied des paderborner domcapitels. Wie aber sollte er anders domherr in Paderborn geworden sein, wenn nicht als zögling der dortigen domschule? Hier wirkten seit 1140 nach einander Franco, Reinher, Meinrich, Altmann und Heinrich als vorsteher der meinwerkschen schule, die dereinst einen ruf weit über die grenzen der diözese hinaus genossen hatte. Da nun zu jener zeit noch ausschliesslich mitglieder adliger familien und zwar nachgeborene söhne zu den höheren geistlichen stellen und besonders zu den dompräbenden zugelassen wurden, und gerade die in einer bestimmten diözese ansässigen adligen familien ein besonderes interesse daran hatten, dadurch, dass sie ihre söhne mitglieder des domkapitels werden liessen, einfluss auf die besetzung der höheren stellen und besonders auf die ergebnisse der bischofswahl zu besitzen, so gehörten die mitglieder des domkapitels auch meistens den adligen familien der diözese an. Und aus diesem grunde können wir wohl auch Oliver einer der adligen familien der oben bezeichneten gegend zuschreiben. Das ausserordentliche mass von kenntnissen, das wir bei Oliver später finden und das eine besondere lernbegier und leichte fassungsgabe voraussetzen lässt, der durch sein ganzes leben hin bewährte und hochgehaltene streng kirchliche standpunkt lassen darauf schliessen, dass nicht allein eine physische notwendigkeit, sondern thatsächlich auch seine gemütsanlagen Oliver zu der geistlichen laufbahn geführt haben. So stand ihm durch seine adlige geburt und seine zugehörigkeit zum domkapitel der weg zu den höheren geistlichen ämtern offen. Doch nicht dies allein war es, was ihn förderte; seine gewiss bald hervortretende und erkannte geistige begabung und der eifer diese auszubilden und auszunutzen, scheinen ihn schnell über die anderen mitglieder des domkapitels hervorgehoben und ihm den titel eines magisters eingetragen zu haben — eines grades, womit man,

bevor der besuch der mittelalterlichen universitäten mehr in aufnahme kam, nur die gelehrtesten auszeichnete [1]. Als solchen finden wir ihn denn auch noch am 3. mai 1196 in Hameln unter den zeugen, welche der entscheidung eines streites zwischen dem erzbischof Adolf I. von Köln und dem kapitel zu Soest über die wahl des propstes daselbst durch eine päpstliche kommission beiwohnten [2].

Vier jahre später ist er bereits domscholaster in Paderborn, also vorsteher der dortigen domschule und lehrer der theologischen wissenschaften [3]. Doch kann er nur kurze zeit in dieser stellung thätig gewesen sein, weil er im September 1201 bereits als domscholaster in Köln erscheint, ohne dass er dadurch seiner stellung als paderborner domherr verlustig gegangen war [4]. Welche gründe den erzbischof von Köln dazu bewogen haben, Oliver von Paderborn nach Köln zu berufen entzieht sich unserer kenntnis, die annahme aber liegt wohl am nächsten, dass der ruf der gelehrsamkeit und der fähigkeit im unterrichten Oliver als am meisten befähigt für den lehrstuhl der kölner domschule habe erscheinen lassen.

Schon zur zeit Ottos von Freising war Köln die vorzüglichste stadt von ganz Frankreich und Deutschland, was reichtum, pracht der gebäude, grösse und glanz anlangt [5]. „In den tagen der staufischen kaiser,“ sagt ein genauer kenner jener zeit [6], „war es das heilige Köln, das sich zu einer bedeutung erhob, wie sie keine andere deutsche stadt erreicht hat. Kein deutscher fürst konnte sich messen mit der macht seiner erzbischöfe und weit ragte es hervor über die schwesterstädte nicht bloss an grösse und reichtum, sondern auch an einfluss auf die entwickelung der staatlichen und kirchlichen verhältnisse, an bedeutung für kunst und wissenschaft, für handel

*

1 Vergl. Potthast's ausgabe der Chronik des Heinrich von Herford s. VII note 5. 2 Seibertz, Urk.-Buch I, s. 144 nro. 105. 3 Wilmans, Westf. Urk.-Buch III, Additam. s. 70 nro. 84. 4 Böhmer, Acta imp. sel. nro. 230, Böhmer-Ficker, Regg. imp. V nro. 219. Schaten, Annal. Paderborn. I, s. 698. 5 Chron. VII, 12, Mon. Germ. ss. XX, s. 253: Hec civitas omnibus Gallie et Germanie urbibus tam diviciis quam edificiis, magnitudine ac decore sui preferenda cognoscitur. 6 Ficker, Engelbert der Heilige s. 2—3.

und gewerbe. Wenn irgendwo, so lag damals in Köln der mittelpunkt deutschen lebens.“ War es also schon eine auszeichnung, dass Oliver nach einer stadt von so hoher bedeutung berufen wurde, so war das noch um so mehr der fall, wenn man bedenkt, dass er die stelle jenes bedeutenden scholastikus Rudolf auszufüllen gewürdigt wurde, der durch gelehrsamkeit viele seiner zeit übertroffen und auch an der pariser schule unterrichtet hatte [1].

An [2] der spitze des erzbistums Köln stand damals graf Adolf von Altena. Der zeitpunkt, in welchem Oliver Köln betrat, fiel etwa zusammen mit demjenigen, in welchem das deutsche reich seinen begabtesten und mächtigsten kaiser Heinrich VI. plötzlich verlor und durch die wahl Ottos von Braunschweig der lange streit um den besitz der deutschen königskrone begann, die nun fortan nicht mehr durch die erbfolge erworben, sondern um geld und gunst verhandelt werden sollte. Adolf war fast der einzige, der dem kaiser Heinrich das versprechen vorenthalten hatte, seinen sohn zum nachfolger zu erwählen, und er war auch einer der wenigen, die nach der wahl Friedrichs diesem die anerkennung verweigerten. Er trat auch der wahl Philipps entgegen und verhandelte mit dem alten feinde der Staufen, Berthold von Zähringen, um die krone; nachdem sich aber die wahl dieses durch die erhebung Philipps zerschlagen hatte, wandte sich Adolf der welfischen partei zu und krönte, von England beeinflusst, Otto am 12. juli 1198 in Aachen. Damit gewann Otto in Köln und am Niederrhein seine hauptstütze, und es begann die prophezeiung des Caesarius von Heisterbach in erfüllung zu gehen, der da ausrief: „Jammere, Köln, über deine leiden, die die schuld deines bischofs und die eigene sündhaftigkeit über dich bringen [3].“ Denn Köln und der Niederrhein wurden nunmehr der hauptschauplatz des bürgerkrieges, den auch die entscheidung des papstes für Otto von Braunschweig nicht beendete.

1 Caesarius, Dial. mirac. I, 32, 38, IV, 26, IX, 22. Rudolf ist noch 1200 nachweisbar, Ennen u. Eckertz, Quellen zur Gesch. v. Köln II, 2, nro. 2. 2 Vergl. für das folgende Ficker a. a. o. und Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig. 3 Dial. mir. II, 30 (ed. Strange, Colon. 1851).

Es ist bekannt, wie Adolf später anfing die begünstigung Ottos zu bereuen, wie er 1202 nahe vor dem abfall von ihm stand und erst lange verhandlungen zwischen beiden das verhältnis wenigstens äusserlich wiederherstellten. Doch war das vertrauen zu einander geschwunden und das gelöbnis Adolfs, den könig niemals zu verlassen, genügte so wenig, dass noch die stiftsgeistlichkeit, die edlen, dienstmannen und bürger von Köln in ihrer gesamtheit schwören mussten, den erzbischof zum gehorsam gegen den könig zu zwingen [1]. Dennoch erfolgte bereits november 1204 der übergang Adolfs und eines grossen teiles des niederrheinischen adels zur staufischen partei; doch blieb die grössere zahl der geistlichkeit auf Ottos seite, zumal der papst Adolf für seinen abfall mit dem banne belegte, vor sich nach Rom lud und bei dessen nichterscheinen ihn für abgesetzt erklärte. Bruno von Sayn, propst von Bonn, der an Adolfs stelle gewählte erzbischof von Köln, hatte ausserhalb der stadt, die noch zu Otto hielt, fast gar keinen anhang [2], wenn auch die geistlichkeit dem befehl des papstes gemäss zu ihm hielt [3]. Bald entbrannte dann wieder der krieg im erzstift, der mit der unterwerfung Kölns unter Philipps herrschaft endete. Ottos sache war damit so gut wie verloren, und selbst Innocenz musste ihre unhaltsamkeit anerkennen.

Doch wenden wir uns von diesen wenig erquicklichen politischen verhältnissen, die allerdings erzbischof Adolf grösstenteils verschuldet hatte, den internen des domkapitels zu.

Die domgeistlichkeit, welche Oliver in Köln antraf, liess allerdings manches zu wünschen übrig. Das allgemeine übel der zeit, dass die hohen geistlichen stellen nicht nach befähigung und würdigkeit, sondern nach reichtum und vornehmer geburt besetzt wurden [4], hatte auch hier vielfach die

*

1 Winkelmann a. a. o. I, s. 252. 2 a. a. o. 367. 3 Ficker 218, Winkelmann 368, wonach sich folgende geistliche bei Adolf nachweisen lassen: Dompropst Engelbert, die pröpste Theoderich von s. Gereon, Theoderich von s. Andreas, Theoderich von s. Kunibert und der abt Gerhard von Xanten. 4 Caesarius, Homil. II, 97 lässt den Oliver in einer predigt in gegenwart mehrerer Archidiakonen sagen: »Wenn der Archidiacon seine pfarrei visitiert und der priester nicht das Credo in Deum versteht, wird er sofort für einen ketzer erklärt, gibt er aber

verweltlichung des klerus um sich greifen lassen, und Caesarius von Heisterbach erwähnt eine reihe von männern, die ihre hohe geistliche würde besser einem würdigeren hätten überlassen können. Wir erinnern nur an jenen Gottfried, kanonich von s. Andreas, der als notorischer geizhalz nicht geld genug zusammen raffen konnte [1], und den ränkevollen advokaten Heinrich Ratio oder Raitz, kanonich von Mariengreden, der die grösste verwirrung in das stift brachte [2], oder an jenen ungenannten jungen domherrn, der, nachdem er seine kleider verspielt hatte, halb nackt vor dem kloster Heisterbach erschien und aufnahme erheischte; sein aufzug erregte zwar viel lachen, aber sein leichtsinn verschloss ihm die klosterpforten [3]. Weniger anrüchig, aber für einen domherrn höchst unwürdig war auch die erscheinung des kanonich Werinboldus, eines „stadtoriginals vom reinsten wasser [4].“ Die zahl dieser liesse sich dank des reichhaltigen dialogus des Caesarius von Heisterbach leicht vermehren. Doch würde es verkehrt sein, wollte man dieser auswüchse wegen über den ganzen klerus den stab brechen. Gerade Caesarius ist es, der uns auch beispiele des gegenteils überliefert hat; neben diesen unwürdigen und sonderlingen erscheint auch eine ganze reihe höchst achtungswerter persönlichkeiten; der orden der Carmeliter, später der der Franciskaner und Dominikaner trugen viel zur hebung des religiösen lebens in Köln bei. Da war Ensfried, der dechant von s. Andreas, der trotz seiner lächerlichen eigentümlichkeiten doch ein vater der armen genannt werden konnte [5], ferner der scholastikus derselben kirche Gottfried [6] und sein nachfolger im amt Reiner [7], die später beide cisterciensermönche in Heisterbach wurden; dem domkapitel gehörte an Adolf graf von Tecklenburg, cistercienser in Kamp, später bischof von Osnabrück [8], sodann Philipp von Ottirburg, ein schüler des scho-

*

geld, so ist alles gut.« Caes. war allerdings auf die weltgeistlichkeit nicht gut zu sprechen. Vergl. A. Kaufmann, Caesar. v. H. s. 62, Unkel in Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 34 s. 47.

1 Dial. XI, 44; vergl. überhaupt Kaufmann 56 ff. 2 VI, 28. 3 I, 11. 4 VI, 7. 5 VI, 4, 5. XI, 27; vergl. überhaupt Jungmann a. a. o. s. 105 ff. 6 I, 3. II, 17. IV, 49. 7 IV, 50. VI, 5. VIII, 57. IX, 47. 8 I, 22.

lastikus Rudolf und später abt des cistercienserklosters Bonnevaux [1], Gottschalk von Volmestein, später mönch in Heisterbach und mit Caesarius eng befreundet [2], sodann Hermann abt von Himmerod, früher dechant von s. Aposteln in Köln, ein mann von grosser gelehrsamkeit [3], um nicht zu vergessen den domprobst Engelbert grafen von Berg, den späteren erzbischof, der, wenn auch nicht besonders durch gelehrte bildung hervorragend [4], nicht weniger durch seine äussere erscheinung als durch leutseligkeit und herzensgüte anzog und fesselte.

Leider ist uns nichts darüber berichtet, wie Oliver in diesem kreise wirkte und verkehrte. An geistiger anregung hat es ihm gewiss nicht gefehlt. Der eindruck, den die grossstadt und die grosse zahl tüchtiger persönlichkeiten auf Oliver gemacht haben, war tief und anhaltend. Noch fern im orient, als eine menge neuer eindrücke von allen seiten auf ihn einstürmten, gedachte er freudigen herzens seiner freunde am Rhein, und umgeben von den staunenerregenden wundern des Pharaonenlandes lobte er sich sein Köln, die stadt der heiligen, die in gärten wohnt unter den rosen der märtyrer, den lilien der heiligen jungfrauen und den veilchen der bekenner [5].

Fragen wir nun, wie die politische stellung Olivers in jener zeit gewesen ist, so können wir aus den wenigen uns erhaltenen notizen den schluss ziehen, dass auch Oliver, wie der grösste teil der kölner geistlichkeit, dem gebote des papstes folgend sich zu Otto von Braunschweig hielt. Im jahre 1201 finden wir ihn noch bei Otto in Köln [6] und 1203 ist er noch in der umgebung Adolfs nachweisbar [7]; doch war damals die entscheidung noch nicht an ihn herangetreten, denn Adolf hielt damals noch zu Otto. Wie seine stellungnahme nach 1204 war, muss dahin gestellt bleiben, sichere zeugnisse hierfür liegen uns nicht vor. Da aber mit den wenigen ausnahmen, die wir oben erwähnten, die gesamte geistlichkeit zu dem Welfen stand, den der papst ebenfalls noch begünstigte, so werden wir dies auch von Oliver annehmen können. Indes

*

1 I, 38. 2 IX, 2. 3 VI, 3. 4 Ficker 55. 6 vergl. Hist. Dam. cap. 34. 6 Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, nro. 219. 7 Ennen und Eckertz, Quellen II, 6, nro. 5 und Lacomblet Urk.-Buch II, 6; nro. 9, Sloet Oork.-Boek I, 412 nro. 403.

vielleicht hatte er nicht einmal mehr nötig seinen politischen standpunkt klar darzulegen; es ist nicht unmöglich, dass er, als mit dem übertritt Adolfs zur staufischen partei die entscheidung auch an ihn herantrat, Köln und das deutsche reich bereits verlassen und nach Frankreich sich begeben hatte.

Es lassen sich verschiedene gründe anführen, die Oliver nach Paris, wo wir ihn 1207 urkundlich nachweisen können, geführt haben. Einmal kann es nur der wunsch gewesen sein, an der damals schon sprichwörtlich berühmten schule in Paris seine studien fortzusetzen und seine kenntnisse zu erweitern, wozu ihm Köln zufolge der andauernden kriegswirren die nötige gelegenheit nicht bieten konnte. Sodann aber kann man auch annehmen, dass Oliver Paris berührt habe auf einer reise nach dem südlichen Frankreich, wo er, wie wir unten nachzuweisen versuchen werden, gegen die Albigenser das kreuz gepredigt hat. Wann Oliver in Paris angekommen und wie lange er sich dort aufgehalten hat, können wir nicht sagen. Da wir seit 1203 keine nachricht über ihn haben, bis wir ihn 1207 in Paris wiederfinden, er 1208 aber wieder in Köln ist, wie wir unten sehen werden, so bleibt wohl nur die annahme übrig, dass Oliver während der jahre 1204/6 gegen die Albigenser thätig gewesen ist und im jahre 1207 Paris entweder schon zum zweiten male besuchte, nachdem er auf der hinreise 1203/4 die stadt berührt hatte, oder es bei seiner rückkehr aus dem südlichen Frankreich zum ersten male aufsuchte und dann hier einen aufenthalt von etwa einem jahr gemacht hat.

Die verhältnisse, welche Oliver auf der pariser schule vorfand, waren durchaus nicht die günstigsten. Das leben der studenten war ungebunden, zügellos, ja unmoralisch; wir kennen es sehr genau aus der schilderung des Jakob von Vitry [1]. Erst wenige jahre vor der ankunft Olivers war es zu einem blutigen zusammenstoss zwischen studenten und bürgern gekommen, bei welchem ein lütticher archidiakon und einige seiner landsleute das leben verloren hatten [2]; und überhaupt

1 Hist. des Crois. II, 6 bei Guizot, Collect. des Mem. XXII, 292.
2 Vergl. hierfür und für das folgende bes. Budinszky, Die Univers. Paris und die fremden an derselben im mittelalter, Berlin 1876.

waren streitigkeiten nicht nur mit den bürgern und der weltlichen obrigkeit, sondern auch mit dem bischof und den päpstlichen legaten nichts ungewöhnliches. Trotzdem aber stand die pariser schule schon im zwölften jahrhundert durch ihre lehrer vor der ganzen civilisierten welt bewundert und gerühmt da [1] und konnte nach allen christlichen ländern schüler entsenden, die in ihrer heimat durch einen wolbegründeten ruf von gelehrsamkeit ihre zeitgenossen überragten. Wissen wir doch, dass selbst Innocenz III. in Paris studiert hatte und mit ihm gleichzeitig jener Robert von Courçon, ein engländer von geburt, der später als kardinalpriester zu den verschiedensten politischen missionen verwendet wurde und auch die statuten der universität verfasste, und Stephan Langton, der später berühmte erzbischof von Canterbury. Und werfen wir noch einen blick auf die reihen der deutschen, die mit Oliver gleichzeitig in Paris gelebt und studiert haben, so werden wir erstaunen, welch' eine menge ausgezeichneter köpfe gerade damals dort anzutreffen waren. Da finden wir den magister Absalon [2], kanonich von s. Victor in Paris und späteren abt des klosters Springirsbach im Trierschen, dessen predigten uns noch erhalten sind. Ferner war da der magdeburger domherr graf Dietrich von Somerschenburg [3], nur vorübergehend finden wir dort auch den utrechter kanonich Gerlach von Dinge, einen geborenen friesen, der sich später in das kloster Heisterbach zurückzog [4]; abt Heinrich von Heisterbach sodann, der Oliver auf seinem zuge durch Friesland begleitete [5]. Aus Köln waren anwesend zwei des namens Heinrich, beide später mitglieder des dominikanerordens, der ältere lektor seines klosters in Köln und begleiter Ludwigs IX. von Frankreich auf seinem kreuzzug nach Egypten, der jüngere seit 1224 prior seines klosters in Köln. Ein freund und studiengenosse des letzteren war graf Jordan von Eberstein, der, ebenfalls mitglied des predigerordens, 1222 nach dem tode des h. Dominicus zum general seines ordens erwählt wurde. Auch Emo, der erste

1 Caesar. sagt Dial. V, 22: fons est totius scientiae et puteus divinarum scripturarum. 2 Caesar. Dial. IV, 89. 3 Chron. Montis Sereni, Mon. Germ. ss. XXIII, s. 204. 4 Dial. I, 18. 5 Kaufmann, Caesar. s. 21.

abt des prämonstratenserklosters Wittewierum in Friesland und intimer freund Olivers, hat wohl noch in jener zeit zugleich mit seinem bruder Addo in Paris den studien obgelegen.

In wie weit Oliver mit diesen seinen landsleuten und alten bekannten in Paris verkehrt hat, entzieht sich unserer kenntnis. Dass er aber dort freunde gefunden und mit diesen intimen umgang gepflogen hat, wissen wir aus der aussage eines zeitgenossen, der ihn selbst in Paris gesehen und mit ihm zusammengekommen ist. Dieser unterrichtet uns aber auch zugleich darüber, dass Oliver mit den einflussreichsten persönlichkeiten der damaligen zeit, wie kardinal Robert von Courçon, in so nahe beziehungen getreten ist, dass er diese auch noch in späteren jahren durch briefwechsel fortsetzen konnte [1].

Dem einfluss dieses mannes ist es vielleicht auch zuzuschreiben, dass papst Innocenz III. im j. 1207 unseren scholastikus neben dem dechanten und dem archidiacon von Paris damit beauftragte, den streit eines kanonich von Reims und des Remigiusklosters wegen des altares von Lovois, Driencourt und Villars zu entscheiden [2]. In wie weit Oliver sich dieses auftrages entledigt hat, wissen wir nicht. Vielleicht aber können wir annehmen, dass Oliver auf dieser reise nach Reims auch dem berühmten kloster Prémontré einen besuch abstattete, da wir nach der art und weise, wie er sich später für den abt Emo von Wittewierum in Prémontré verwandte, folgern müssen, dass er hier persönlich bekannt war.

Der aufenthalt Olivers in Frankreich hat auf sein ganzes späteres leben einen bedeutenden einfluss ausgeübt. Es fiel

*

1 Es geht dies hervor aus dem briefe (nro. 2), den er von Friesland aus an den kardinal geschrieben hat und den uns der prediger Odo von Ceriton erhalten hat, der von Oliver sagt: 'quem Parisius vidi laudabiliter conversari', vergl. Hauréau, Notices et extraits de quelques manuscrits de la Bibl. Nation. V, s. 169 ff. (Paris 1892). Es wurden übrigens über die vorfälle in Friesland von Oliver noch andere geistliche in Paris benachrichtigt, vergl. Mattheus Paris. Chron. in Mon. Germ. ss.29 s. 402: per idem tempus ad predicationem magistri Oliveri in Alemannia apparuit omni populo crucifixus in aere manifeste, unde littere sigillate plurium prelatorum sigillis misse fuerunt universitati Parisiace et in propatulo prelecte. 2 Potthast Regg. pont. 3036. Wir geben die urkunde in den beilagen.

dieser gerade in die zeit, als der kreuzzug von 1202/4 ein so schiefes ende genommen und Innocenz alle mittel in bewegung setzte, um seinen scheinbar verlorenen einfluss auf die leitung und das ziel der kreuzzüge wieder zu erlangen. Allerdings war die zeit nach 1204 die möglichst ungünstigste für die veranstaltung eines neuen kreuzzuges, denn Deutschland entkräftete sich in den kämpfen zwischen Staufer und Welfen und Frankreich hatte mit der bekriegung der ketzerischen Albigenser zu thun und durfte sich fortwährend einer beunruhigung durch England versehen. Dennoch wurde mit eifer an der erreichung eines neuen kreuzzuges gearbeitet. Vorerst allerdings lag das zustandekommen noch in der ferne und mancher glaubenseifrige mann, dem das ziel zu weit abliegend erschien, wandte sich nach dem südlichen Frankreich, um hier im kampfe oder in der predigt gegen die Albigenser seinem gelübde der kreuzfahrt nachzukommen. Galten die Albigenser doch vielfach für noch schlimmer als die Muhamedaner und hatten doch viele der früheren päpste die kämpfe und predigten gegen diese für gleichwertig erachtet mit denen gegen die Araber und die heidnischen Preussen.

Indes so ganz sicher, wie schon öfter behauptet worden ist [1], ist das predigen Olivers gegen die Albigenser keineswegs, es lässt sich ein direkter beweis dafür nicht anführen, doch ergibt sich aus dem zusammentreffen mehrerer umstände, die wir gleich berichten werden, wohl mit ziemlicher sicherheit, dass Oliver gegen die Albigenser gewirkt hat. Junkmann [2] hat besonders auf eine stelle der Historia regum [3] hingewiesen und war nicht abgeneigt hierin eine direkte anspielung Olivers auf seine thätigkeit im südlichen Frankreich anzunehmen. Nimmt man eine andere stelle, an welcher Oliver zweifellos von sich selbst spricht [4] hinzu, so wird man eine gewisse ähnlichkeit beider stellen nicht leugnen können: bei beiden eine ganz bescheidene, kaum erkennbare andeutung seiner person. Ein fernerer beleg für Olivers anwesenheit im

1 z. b. Seibertz, Westf. Beitr. II, 347, Hist. lit. de la France XVIII, 16, Hartzheim, Bibl. Colon. (1747) s. 259. 2 Kathol. Zeitschr. I, s. 107. 3 Hist. reg. cap. 114. 4 Hist. Dam. cap. 73: quidam autem de minoribus etc.

südlichen Frankreich ist aus der bulle Innocenz III. von 1208 januar 30 hergeleitet worden, in welcher er den bischof von Genf und den abt von Bonnevaux beauftragt dafür zu sorgen, dass der bischof von Grenoble dem magister Oliver die kirche in Epernay zu ruhigem besitz übergebe [1].

Wenn es nun auch unwahrscheinlich erscheinen möchte, dass der papst den kölner scholasticus in der Dauphiné begütert und dass Oliver den wunsch verspürt haben soll sich in diesen abgelegenen ort zurückzuziehen und abgeschieden von der welt sein leben zu beschliessen, nachdem er eine angesehene stellung innegehabt und die gunst vieler einflussreicher männer sich erworben hatte, so scheint dennoch ein umstand ganz besonders dafür zu sprechen, dass dieser magister Oliverus eine person mit dem kölner domscholasticus ist, nämlich der, dass Innocenz seinen auftrag ausser an den bischof von Genf auch an den abt von Bonnevaux richtet; dieser abt war eben gerade ein deutscher, jener Philipp von Ottirburg, dessen wir schon oben gedachten als eines mannes, der vor jahren, ehe er in den cistercienserorden trat, gleichzeitig mit Oliver zu den kölner domherren gehörte [2]. Was liegt näher als die annahme, dass dieser Philipp, vielleicht von Oliver darum angegangen, sich für diesen bei dem papste verwendet und Innocenz deshalb auch den abt mit dem auftrage betraut hat? Haben wir aber hierdurch fast die gewissheit, dass Innocenz gerade unseren Oliver mit den einkünften der kirche von Epernay beschenkte, so werden wir auch nicht umhin können anzunehmen, dass thatsächlich Oliver gegen die Albigenser gewirkt hat, und zwar in einer weise, die ihm den dank des papstes eintrug. Denn es wird sich aus dem bisherigen leben Olivers, das ja im allgemeinen ziemlich klar vor uns liegt, kaum etwas finden lassen, das den papst zu den worten seines schreibens "meritum virtutis et gracie, quo dilectus filius magister Oliverius noscitur preminere" hätte veranlassung geben können. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass nicht viel später als Oliver viele Deutsche gegen

1 Potthast, Regg. pont. 3286; wir geben die urkunde in den beilagen. 2 Er ist nach Gallia Christ. I, 259 bis 1210 als abt nachweisbar.

die Albigenser ausgezogen sind [1]; wir erinnern nur an Johann von Xanten [2], an den kölner domprobst späteren erzbischof Engelbert von Berg [3] und den mainzer domscholaster Konrad, späteren bischof von Hildesheim [4] als kreuzprediger, und an herzog Leopold von Oesterreich, graf Adolf von Berg, Engelberts bruder, und graf Wilhelm von Jülich als kreuzfahrer [5].

Ueber den ausgang des streites um die kirche in Epernay erfahren wir weiter nichts; möglich, dass Oliver freiwillig auf die einkünfte verzichtet hat. Wir finden ihn erst in Köln wieder, wo er vielleicht noch zu lebzeiten des Bruno von Sayn, den der papst gegen den abgesetzten Adolf von Altena als erzbischof von Köln bestätigt hatte, eingetroffen ist. Da Bruno schon im september 1208 starb, ist es nicht ausgeschlossen, dass Oliver bei der wahl Dietrichs von Heinsberg zum erzbischof zugegen gewesen ist. Dieser Dietrich war vorher propst zu den Aposteln in Köln gewesen und hatte während der vergangenen jahre der wirren treu zu kaiser Otto gehalten. Gleich einer der ersten handlungen dieses neuen bischofs wohnte Oliver bei, nämlich dem abschluss eines bündnisses mit dem herzog Heinrich von Lothringen [6], das wohl nur eine erneuerung des bündnisses war, das erzbischof Adolf 1203 vor seinem übergang zur staufischen partei mit demselben fürsten gemacht hatte. Oliver hatte sich also nach seiner rückkehr nach Köln wieder der welfenpartei angeschlossen.

Bald aber änderten sich die verhältnisse. Im november 1210 wurde kaiser Otto nach seinem einfall in Apulien von dem papste wegen treubruch in den bann gethan. Wenig

*

1 Vergl. Albert von Stade, Mon. Germ. ss. XVI, s. 355: multitudo cruce signatorum contra hereticos in Galliam sunt profecti. 2 Dial. VII, 23. 3 Ficker, Engelbert s. 47. Es liegt kein grund zu der annahme vor, dass Olivers predigten auf Engelbert einen solchen einfluss ausgeübt haben, dass ein umschwung in seiner gesinnung eingetreten sei, wie Ley, Cöln. Kirchen-Gesch. s. 239 meint. 4 Winkelmann, Friedrich II, s. 370. 5 Darüber, dass Oliver im südlichen Frankreich mit dem h. Dominicus zusammengetroffen, ja mit ihm befreundet gewesen ist (Böhmer-Ficker Reg. imp. V, 1572, Eccard, Corp. hist. II, Einl. VI/VII u. a.) ist nichts bekannt: wohl aber traf er dort seinen freund Jacob von Vitry, Röhricht, Forsch. z. d. Gesch. 16, s. 139. 6 Bondam, Charterboek der hert. v. Gelderl. I, s. 306.

beliebt in Deutschland verlor Otto hierdurch bald seine anhänger, die sich nun der staufischen partei zuwandten und den jungen Friedrich nach Deutschland riefen, damit er das erbe seiner väter in empfang nehme. Dietrich von Köln aber bewahrte auch jetzt noch Otto die treue. In folge dessen sprach der erzbischof von Mainz kraft seiner vollmacht als päpstlicher legat über ihn den bann aus, dem er dann 1212 die erklärung der absetzung folgen liess. An seine stelle wurde nun — sonderbare wendung der sachlage! — jener mann wieder auf den erzbischöflichen stuhl gesetzt, der einst, weil er gegen den willen des papstes von Otto abgefallen war, eben diesen platz verloren hatte, Adolf von Altena. Diesem fiel die geistlichkeit, bei der Dietrich wenig beliebt gewesen war, sofort zu, als er im mai 1212 nach Köln kam. Doch erreichte er dadurch vorerst wenig, denn die stadt blieb Dietrich und der welfischen partei zugethan. Erst als Otto mit seinem anhang bei Bouvines unterlegen war und Friedrich auf seinem zweiten zuge nach dem Niederrhein 1215 auch in Köln ohne schwertstreich seinen einzug gehalten hatte, war der sieg der staufischen partei zweifellos; Otto verlor alle bedeutung.

Wie wir sahen hatte die kölner geistlichkeit schon vorher eine schwenkung der gesinnung zu gunsten des jungen kaisers gemacht; wir werden dasselbe auch von Oliver annehmen können, wenn uns auch nicht sicher überliefert ist, dass er während der erwähnten unruhigen zeit in Köln selbst thätig gewesen ist. Wir finden ihn während der jahre 1209/13 allerdings im dienste der kölner kirche, aber die kurzen notizen lassen uns kein bild gewinnen von seiner eigentlichen thätigkeit; nur vereinzelte urkunden melden uns von seiner gegenwart bei wichtigeren angelegenheiten der stifter Köln und Paderborn [1], bis dann die aufforderung Innocenz III., in der kölner diözese das kreuz zu predigen und für das zustande-

1 Vergl. die urkunden Wilmans, Westf. Urk.-Buch IV, s. 26 nro. 35; s. 29, nro. 39; s. 34, nro. 47; s. 38 nro. 51; Ennen und Eckertz Quellen II, s. 44 nro. 39; Mittelrhein. Urk.-Buch III, s. 5 nro. 4. In die zeit 1209/13 gehört wohl auch die urk., deren regest Ficker, Engelbert s. 282 nro. 30 gibt, in der auch Oliver als zeuge genannt wird.

kommen eines neuen kreuzzuges zu wirken, ihm ein anderes feld für seine thätigkeit eröffnete.

Zu papst Innocenz III. zeiten waren bereits zwei kreuzzüge zustande gekommen, der eine war 1204 in Konstantinopel beendigt worden, der andere, der kinderkreuzzug, hatte eine schaar von kindern dem tode und der schande preisgegeben; für seine besonderen pläne und bestrebungen, die befreiung Jerusalems aus den händen der nichtchristen, hatte Innocenz garnichts erreicht. Im frühjahr 1213 ergingen nun wieder rundschreiben an die gesamte christenheit, die zur befreiung des h. grabes aufforderten. Zu gleicher zeit stellte ein anderes schreiben [1] ein grosses lateranKonzil für november 1215 in aussicht, auf welchem neben den beratungen über die zunehmende opposition gegen die päpstliche kirche vor allem auch beschlüsse über den neuen kreuzzug gefasst werden sollten.

Fast in allen deutschen kirchenprovinzen wurden vom papste selbst die männer bestimmt, welche die ihnen zugefallene gegend als kreuzprediger durchziehen und die sache des kreuzzuges im auftrage und im namen des papstes betreiben sollten. Für die kölner diözese waren es unser scholasticus und der bonner dechant, magister Hermann, welche von Innocenz selbst zu ihrem neuen amte bestellt wurden [2]. Wir können es uns hier versagen, Oliver auf seinem zuge als kreuzprediger durch Lüttich, Namur, Brabant, Flandern, Geldern, die diözese Utrecht und Friesland, während der jahre 1214/15 zu folgen [3]. Er hat von seinen ausserordentlichen erfolgen, die er besonders in Friesland errang, einen brief an den grafen von Namur und einen anderen an den kardinal Robert von Courçon gerichtet, die uns noch erhalten sind [4] und uns einen schönen blick in sein wirken als kreuzprediger thun lassen. Die erfolge seiner thätigkeit geben uns den besten beweis dafür, wie sehr Oliver dabei am platze

*

1 Potthast, Regg. pont. 4706. 2 Ennen und Eckertz, Quellen II, 47 nro. 42, Potthast 4718, 4725, 4727. 3 Vergl. die arbeit von Hoogeweg, der kölner domsch. O. als kreuzprediger 1214/17, in der Westd. Zeitschr. VII, s. 235—270 und die erwähnten arbeiten von Junkmann und Wybrands. 4 Vergl. Brief 1 und 2. Wegen anderer briefe in derselben sache vergl. oben s. XIX, Anm. 1.

war und ein wie ausserordentlich glücklicher griff des papstes die wahl gerade dieses mannes gewesen ist. Das volk der Friesen vergötterte ihn geradezu, nachdem es ihn verstehen gelernt hatte und seinen gedanken zu folgen vermochte. Die saat, die er hier ausgestreut hatte, trug reichliche früchte. Aber er säte nicht nur für die bestrebungen des papstes, er säte zugleich auch für das neubelebte staufische kaisertum. Wie die meisten anderen kreuzprediger erhob auch er seine stimme wie für die befreiung des h. landes, so gegen den aus der kirche gestossenen Welfen [1].

Aber nicht nur mit worten, auch mit der that wollte er seinen eifer für die von ihm vertretene sache beweisen. Wahrscheinlich schon bald nachdem er den päpstlichen befehl zur predigt erhalten hatte, wird er selbst das kreuz genommen haben. Bevor er aber sein gelübde einlöste, hatte er noch einen auftrag seines erzbischofs oder wohl richtiger domkapitels auszuführen.

Die zeit rückte heran, auf welche Innocenz das grosse laterankonzil berufen hatte, jenes konzil, das seinesgleichen bisher nicht gehabt hatte. „Der erdkreis schien in ihm verkörpert zu sein [2]." Aus allen teilen des damals christlichen Europa waren die patriarchen, metropoliten, bischöfe, äbte, priester, könige, fürsten und abgeordnete der städte erschienen, um an dem konzil teil zu nehmen. In Köln speziell, das erst im august desselben jahres Friedrich seine thore geöffnet hatte und wo Adolf von Altena, erst kurz vorher wieder eingesetzt, noch mit Dietrich von Heinsberg um die erzbischöfliche würde stritt, mochte die abwesenheit des erzbischofs nicht vorteilhaft erscheinen; an seine stelle wurde der domscholaster Oliver als vertreter des erzstiftes nach Rom gesandt [3]. Vermutlich wird er im august oder spätestens im september aufgebrochen sein [4].

*

1 Hist. reg. cap. 112, darnach Emo Mon. Germ. XXIII, s. 474. 2 Winkelmann a. a. o. II, s. 420. 3 Innocenz hatte in dem schreiben von 1213 april 19 bestimmt: quod in vestra provincia unus vel duo de suffraganeis valeant episcopis remanere pro Christianitatis ministeriis exercendis et tam illi quam alii, qui canonica forte prepeditione detenti personaliter venire nequiverint, idoneos pro se dirigant responsales. Mansi, Concilia XXII, 961. 4 Die zeit lässt sich nach der

Unbekannt bleibt uns, in welcher weise er auf dem konzil thätig gewesen ist, wie wir ja leider überhaupt wenig über die art und weise der beratungen unterrichtet sind und uns im wesentlichen mit dem begnügen müssen, was uns als die ergebnisse des konzils überliefert worden ist[1]. Zweierlei war es nach dem berufungsschreiben des papstes gewesen, was das konzil veranlasst und dem papste besonders am herzen lag: die reformation der kirche, mit der hand in hand ging die beratung der mittel zur unterdrückung der häresie, sodann die befreiung des h. landes. Was den ersten teil anlangt, so wurde dieser durch die siebenzig canones, die auf dem konzil zusammengestellt wurden, wenigstens schriftlich fixiert. In bezug auf das h. land aber kam es zu den bestimmungen, die Innocenz in seiner bulle vom 14. dezember 1215 klar gelegt hat[2], in welcher die privilegien der kreuzfahrer genau angegeben und der aufbruch auf den 1. juni festgesetzt wird.

Am 30. november wurde das konzil geschlossen, die versammelten väter und fürsten kehrten in ihre heimat zurück. Wenn Oliver seinen weg direkt nach dem Niederrhein genommen hat, woran zu zweifeln kein grund vorhanden ist, so wird er ungefähr um dieselbe zeit in Köln eingetroffen sein, als die vom 8. januar datierte urkunde Innocenz III.[3], in der der papst sich noch besonders an die kölner diözese wendet und noch einmal Oliver und Johann von Xanten, der schon könig Friedrich zur annahme des kreuzes bewogen hatte, zu kreuzpredigern für die kölner provinz bestellte. So können wir denn auch annehmen, dass Oliver bei der am 29. februar 1216 im dom des h. Petrus zu Köln erfolgten wahl des dompropstes Engelbert grafen von Berg zum erzbischof seine stimme schon hat abgeben können. Mit dieser wahl wurde der langjährige streit um den kölner bischofssitz aus der welt geschafft. Keiner der beiden alten gegner, Adolf und Dietrich,

*

angabe Reiners, Annal. in Mon. Germ. ss. 16, 671, bestimmen, der von sich sagt: feria sexta post festum sancti Lamberti (sept. 18) exivit . . Renerus . ., intravit Romam Simonis et Jude (okt. 28), mansitque ibi usque Prisce (jan. 18) rediitque in festo Mathie (febr. 24).

1 Eine bestimmung „de magistris scholasticis" s. Mansi a. a. o. s. 999. 2 Potthast 5012. 3 Potthast 6048.

erreichte sein ziel; sie waren beide mit einer jährlichen rente abgefunden und der erzbischöfliche stuhl für erledigt erklärt worden [1].

Da der neuerwählte am tage seiner wahl infolge einer eben überstandenen krankheit noch sehr schwach war, so wird er zunächst noch in Köln geblieben sein und sich erst später nach osten aufgemacht haben, um vom könige die belehnung mit den regalien zu erhalten. Um dieselbe zeit wird sich Oliver nach westen gewendet haben, um der an ihn ergangenen aufforderung des papstes zur wiederaufnahme der kreuzpredigt nachzukommen. Bald nach ostern, das auf den 10. april fiel, finden wir ihn in Lüttich wieder, wo er schon sehnsüchtig von seinen getreuen erwartet wurde, die er zur annahme des kreuzes bewogen hatte, und denen viel daran lag, zu erfahren, was das grosse konzil über den kreuzzug beschlossen hatte [2]. Was Oliver ihnen bringen konnte, wird für sie kaum etwas neues gewesen sein, da die päpstliche bulle vom 14. dezember vorigen jahres ihnen unterdes doch bekannt geworden sein dürfte.

Wir verlieren sodann Oliver vorerst aus dem auge. Sein verschwinden für uns während eines ganzen jahres zu einer zeit, da in der kölner diözese wieder ruhe und geordnete verhältnisse einzukehren begannen, lassen wohl die annahme berechtigt erscheinen, dass Oliver während dieses zeitraumes seines amtes als kreuzprediger gewaltet und seine stimme noch einmal erhoben hat behufs aufmunterung zur befreiung des heiligen grabes [3]. Wohin speziell er aber gezogen und wo er gepredigt hat, entzieht sich unserer kenntnis.

So rückte denn der zeitpunkt immer näher, den Innocenz zum aufbruch zum neuen kreuzzuge bestimmt hatte, und schaaren mit dem kreuz geschmückter christuspilger begannen zu wasser und zu lande den hafenplätzen des mittelländischen meeres zuzuströmen. Unter ihnen befand sich auch Oliver. Doch begleitete er nicht jene schaaren, die er für das kreuz gewonnen hatte; diese zogen unter führung der grafen Wilhelm

*

1 Ficker, Engelbert s. 53. 2 Vergl. Hoogeweg a. a. o. 269 ff. 3 Aus anderen gegenden Deutschlands liegen uns bestimmte nachrichten über kreuzpredigten vor, Chron. Ursperg., Mon. Germ. ss. 23, s. 378.

von Holland und Georg von Wied durch den atlantischen Ozean und gelangten, nachdem sie noch manche heldenthat in Spanien verrichtet hatten, ziemlich spät nach dem heiligen lande [1]. Oliver dagegen schlug den landweg ein und zog, wahrscheinlich den Rhein hinauf und dem laufe der Rhone folgend, nach Marseille [2]. Hier wird er sich dem meere anvertraut und im juli oder august das heilige land vielleicht in Akka, dem gewöhnlichen landungspunkte der pilger dieses kreuzzuges, betreten haben.

Es kann nun hier nicht unsere aufgabe sein, Oliver bei seiner anwesenheit während des kreuzzuges des königs Andreas von Ungarn und bei seinen erlebnissen während seines aufenthaltes in Egypten schritt für schritt zu verfolgen; er selbst hat uns in seiner Hist. Dam. geschildert, was er gesehen und erlebt hat, und es mag genügen auf diese hinzuweisen. Nur einige wenige punkte mögen hier erwähnung finden, die besonders geeignet sind, seine persönliche bedeutsamkeit ins richtige licht zu rücken.

Die achtung und verehrung, die das Friesenvolk in seiner heimat Oliver entgegengebracht, bewahrte es ihm auch im fernen osten. Nicht durch ihn selbst, davor bewahrte ihn seine eigene bescheidenheit, aber von anderer seite ist uns glaubhaft berichtet worden, dass Oliver der intellektuelle urheber jener grossartigen maschine gewesen ist [3], welche die Friesen erbauten und durch welche es gelang, den kettenturm, der vor Damiette auf einer Nilinsel errichtet war, zu fall zu bringen. Alle waren erstaunt von dem werke, das auf Olivers anleitung zu stande gekommen, und hoch wie niedrig sprachen unverhohlen ihre bewunderung darüber aus [4]. Nur dann erst wird man die grossartigkeit des planes und die ausserordentliche bedeutung des durch diesen plan erreichten vorteiles richtig beurteilen können, wenn man bedenkt, dass erst mit dem falle des kettenturmes den christen die möglichkeit gegeben wurde, an der stadt vorbeizukommen ohne einen feind im rücken zu lassen, und erst damit ihnen gelegenheit gegeben

*

1 Röhricht in den Forschungen zur d. Gesch. 16 s. 139 ff. 2 So berichtet Albert von Stade, Mon. Germ. ss. 16, s. 356. 3 vergl. die beschreibung Hist. Dam. cap. 11. 4 a. a. o. cap. 12.

wurde an eine regelrechte belagerung der stadt zu denken. Trotz dieses eminenten erfolges aber finden wir späterhin Oliver nirgends derart in den vordergrund gerückt, wie er es nach seiner fähigkeit und seinen erfolgen wohl verdient hätte. Es hat das wohl hauptsächlich darin seinen grund, dass bald nach dem falle des turmes der grösste teil der Deutschen und Friesen, letztere begleitet von einem empfehlungsschreiben Olivers [1], wieder die heimat aufsuchten und die hauptmasse der kreuzfahrer aus kriegern der lateinischen rasse, besonders aus Franzosen bestand, und bei der grossen eifersucht, mit der die einzelnen nationen einander beobachteten, es für die Deutschen, auch wenn sie eine hervorragendere geistliche oder weltliche stellung bekleideten als Oliver, sehr schwierig war, bei irgend einer wichtigeren angelegenheit das wort in die wagschaale zu werfen. Nur einmal noch wissen wir, dass Oliver persönlich hervorgetreten ist. Als nämlich das heer der christen auf der Nilinsel festsass und nicht hin noch her wusste und die führer beratschlagten, ob man den rückzug versuchen, es koste was es wolle, oder abwarten sollte, bis ersatz vom norden her eintraf, erhob auch Oliver seine stimme [2] und riet zum bleiben, da bei einer verständigen verteilung die lebensmittel noch gut zwanzig tage reichen könnten. Wir wissen, dass er mit seinem rate nicht durchdrang, der rückzug versucht wurde, aber misslang, und damit dem ganzen kriege jenes unglückliche ende bereitet wurde, das ganz Europa von wehklagen und wutausbrüchen wiederhallen liess.

Oliver hat sich aber nicht damit begnügt, sein kreuzzugsgelübde zu erfüllen und in harter arbeit, soweit es sein geistlicher stand mit sich brachte, gegen die feinde seines glaubens zu kämpfen, er hat auch mit offenen augen land und leute studiert und sich bemüht mit ihrem denken und lebensgewohnheiten sich bekannt zu machen. Schon während seines aufenthaltes im heiligen lande, als ihn der weg in die gegend des Libanon führte, nahm er gelegenheit mit den dort ansässigen Neophoriten in verkehr zu treten und ihre religiösen anschauungen kennen zu lernen. Hier, so berichtet er [3], wurde ihm von einem

*

1 vergl. Brief 4. 2 a. a. o. cap. 73. 3 a. a. o. cap. 64.

alten der Neophoriten berichtet, dass sie die jünglinge und weiber erst im dreissigsten lebensjahre mit den religiösen gesetzen bekannt machten. Befragt, warum denn erst um diese zeit? erwiederte der alte, weil die weiber vom teufel erschaffen seien. „Also umarmt ihr bei euren umarmungen der weiber den teufel?“ fragte Oliver. Der alte schlich beschämt von dannen die antwort schuldig bleibend. Ebenso berichtet uns Oliver über die religiösen ansichten der christlichen Nubier, der Georgianer, Armenier, Nestorianer, Jakobiten und liess sich teilweise ihre gesetzes- oder religionsbücher verdolmetschen[1]. Und wenn es auch nicht allzuviel ist, was Oliver uns über diese hinterlassen hat, so sind seine angaben doch für uns von wert. Oliver selbst war erstaunt, so viele christliche sekten inmitten des Muhamedanismus vorzufinden, und er erklärt sich dies in seiner weise: Gott hat sie selbst dorthin gesetzt, damit die hartnäckig der christlichen wahrheit sich verschliessenden anhänger des Islam am tage des gerichtes keine entschuldigung in der unbekanntschaft mit der christlichen religion vorzubringen in der lage seien[2].

Aber nicht nur für die religiösen ansichten, auch für das gewöhnliche leben und treiben hatte Oliver interesse und wusste durch fragen und eigene anschauung sich hierin kenntnisse zu verschaffen. Sehr interessant ist in dieser hinsicht sein bericht über die gewinnung des balsams, jenes berühmten orientalischen parfums[3]. Und wie leicht können wir uns aus seiner darstellung[4] ein bild machen von der provinzialstadt Babylon, dem egyptischen, mit seinen engen strassen im gegensatz zu Kairo, der stadt der vornehmen und reichen mit ihren herrlichen strassen und palästen.

Noch eins darf nicht übergangen werden. Nachdem Damiette in die hände der christen gefallen war, finden wir das heer der kreuzfahrer gar bald in einem kaum glaublichen zustand von verwahrlosung und demoralisation, der durch die unthätigkeit, zu welcher es sich selbst verurteilte, und durch die systematische opposition gegen die pläne des cardinallegaten Pelagius, der auf einen vorstoss gegen das lager des sultans

1 cap. 63 und 69. 2 cap. 69. 3 cap. 60. 4 cap. 59.

weiter oberhalb des Nils drang, immer neue nahrung fand. Oliver war eine zu streng kirchliche persönlichkeit, als dass er sich der opposition gegen den stellvertreter des papstes angeschlossen hätte; die pläne und absichten des Pelagius waren auch die seinigen und mussten, wenigstens bald nach dem falle der stadt, die jedes vernünftig denkenden menschen sein [1], denn jeder musste sich sagen, dass bei der bestürzung, die sich der Sarrazenen nach der eroberung Damiettes bemächtigt hatte, man das eisen schmieden müsste, solange es heiss sei und dass vor allem beschäftigung die grosse masse wieder von der zügellosigkeit abbringen und zu einer brauchbaren truppe machen könnte. Hier war es sache der grossen und besonders der geistlichkeit, das volk auf den weg der moral und pflicht zurückzuführen und ihm ins gedächtnis zu rufen, warum man in Egypten verweile. Es galt, sie von den „falschen propheten“ zu befreien und für die pläne des legaten zu gewinnen. Es war durchaus notwendig, dass trotz des hohnes und spottes, der von dem gewöhnlichen manne nicht nur, sondern auch von den gebildeteren den bestrebungen der wohlmeinenden entgegengesetzt wurde, immer und immer wieder der versuch gemacht wurde, sowohl von der geistlichkeit wie von jedem, der es mit seinem kreuzzugsgelübde ernst nahm, hier abhilfe zu schaffen und ordnung und gehorsam wiederherzustellen. Und trotz dieser arbeitsfülle, die auch auf Olivers schultern schwer lastete, hat dieser doch noch zeit gefunden, seine vier hauptwerke, die Descriptio Terre sancte, die Historia de ortu Jerusalem, die Historia regum und, wenigstens zum grössten teil, die Historia Damiatina in Egypten herzustellen [2]; man kann thatsächlich behaupten, dass Olivers schriftstellerische thätigkeit sich nie so gross und fruchtbar gestaltet hat als gerade angesichts der traurigsten vorgänge im christlichen lager.

Oliver hatte mit grosser begeisterung das kreuz sich anheften lassen, fühlte aber auch wie selten einer die verantwortung, die er damit übernommen [3]. In all den grossen er-

1 vergl. Hoogeweg in Mitteil. des Instituts IX, s. 431 und 445 ff. 2 vergl. das nähere bei den einzelnen schriften weiter unten. 3 vergl. Hist. Dam. cap. 42.

folgen, welche die christen bis zur eroberung von Damiette und der einnahme von Tanis errungen haben, erblickt er den klaren beweis dafür, dass das ganze unternehmen ein gott wohlgefälliges werk sei. Um so mehr aber hielt er sich auch verpflichtet auszuhalten bis zum schluss und nicht seinem gelübde untreu zu werden — denn welche entschuldigung wollen jene vorbringen vor dem, der nicht bestochen und nicht getäuscht werden kann, wenn sie die wohlthaten gottes durch die kirche zwar in empfang nehmen, aber dafür nicht ihre schuldigkeit thun, indem sie ihre gelübde gar nicht erfüllen oder nicht die gelobte zeit ausharren? Dagegen welcher lohn steht denen bevor, die da beitragen zur erfüllung des wortes, dass aus der ferne die nationen herbeiströmen werden und aufrichten das zu boden geworfene Jerusalem! Die hoffnung auf gotteslohn allein hatte Oliver nach dem orient geführt und sie belebt ihn auch dann noch, als die katastrophe hereingebrochen und Damiette unwiederbringlich verloren war [1]. Ist auch alles eingebüsst, was zur baldigen befreiung Jerusalems hätte beitragen können, so haben doch er und mit ihm viele andere das kreuz auf sich genommen, vater und mutter, bruder und schwester, acker und hof verlassen und sind ausgezogen zum heiligen kampfe; darum haben sie auch das erbarmen gottes verdient und, obwohl sünder, die berechtigung zu der hoffnung erlangt, dass der gott, der sanftmütig zürnt und in ruhe urteilt, ihrer in liebe gedenken wird.

Dennoch scheint Oliver nicht zufrieden gewesen zu sein mit den erfolgen, die er auf seiner pilgerfahrt erreicht hatte; er hatte den wunsch mehr zu leisten und, soweit es in seinen kräften stand, gut zu machen was verloren worden war. Und aus diesem sinne lässt sich auch, zum teil wenigstens, erklären, dass er, vermutlich in Akka, wohin er sich wie die meisten grossen des heeres nach der übergabe von Damiette an die Sarrazenen begeben haben wird, den entschluss fasste, in briefen an den sultan Al-Kamil und die gelehrten Egyptens diese von der reinheit seiner religion gegenüber dem Islam zu überzeugen und für den übertritt zum christentume zu gewinnen [2]. Ihm

1 a. a. o. cap. 78. 2 Brief 5 und 6.

als geistlichem stand nur die geistige waffe zur verfügung, und sie bis zum letzten augenblicke auszunutzen war sein bestreben. Aber auch noch ein anderer grund trieb ihn zu diesen schreiben, wenigstens zu dem an den sultan; er lässt den grund deutlich in seinem briefe durchscheinen, es war das gefühl der dankbarkeit gegen Al-Kamil, das ihn ergriffen hatte. Weit davon entfernt, in dem feinde seines glaubens ein ehr- und gewissenloses, verabscheuenswertes individuum zu erblicken, ist er für dessen vorzüge durchaus nicht blind. Die grossmut, mit der der sultan die gefangenen christen behandelte, erregte seine bewunderung, und die dankbarkeit erfüllte Oliver derart, dass er sich zu einer vergeltung, einem gegengeschenk umsieht, und er bietet ihm das grösste und schönste, das er finden kann: das christentum, dessen ihn sein name [1] und sein edler charakter schon wert mache. Ob die briefe an ihre adresse gelangt sind, erfahren wir nicht, eine weitere wirkung haben sie jedenfalls nicht gehabt.

Die kunde von dem verlust von Damiette durchlief mit blitzesschnelle Europa [2] und erregte überall nicht sowohl mitleid mit den kreuzfahrern als vielmehr entrüstung über dieses selbstverschuldete unheil der christen. Man gab bereits vielfach überhaupt die hoffnung auf, dass es je gelingen werde das heilige land den ungläubigen zu entreissen. Papst Honorius war tief erschüttert, der kreuzzug hatte, wie kaum einer vorher unter geistlicher leitung gestanden, und nun dieses ende! Trotzdem aber liess er den mut keineswegs sinken und wandte sich sofort der idee eines neuen kreuzzuges zu, „um das unrecht, das Christus und dem christlichen namen angethan sei, zu rächen [3]", und drang mehr noch als bisher in kaiser Friedrich dem kreuzzugsgelübde nachzukommen. Im märz 1222 kam er selbst mit ihm in Ferentino zusammen; der kaiser beschwor

*

1 'Kemel quod interpretatur consummatus', wörtliche übersetzung von Malek-al-Kamil, vergl. Röhricht, Westdeutsche Zeitschr. X, s. 165 note 25. 2 Vergl. für das folgende bes. Hoogeweg, die Kreuzpredigt des jahres 1224 in der Deutsch. Zeitschr. für Geschichtswiss. 4, s. 54 ff. 3 Vergl. schreiben an Friedrich von 1221 Nov. 19 bei Rodenberg, Epist. select. I, 183.

hier noch einmal das gelübde und erhielt einen aufschub bis zum 24. juni 1224.

Honorius setzte grosse hoffnungen auf dies versprechen, das seinen bestrebungen einen bedeutenden vorschub leisten musste, und begann nun, wie dereinst Innocenz, nach sämtlichen christlichen ländern Europas die aufforderung zum neuen kreuzzug ergehen zu lassen. Nach allen richtungen hin eilten die briefe, in denen die privilegien, pflichten und rechte der kreuzfahrer und die besonderen bestimmungen für die thätigkeit der prediger klargelegt wurden. Für ganz Deutschland hatte Honorius den grafen Konrad von Urach, kardinalbischof von Porto und st. Rufina, ersehen. Er wollte mit der ernennung dieses angesehenen, einer deutschen adelsfamilie entsprossenen mannes Deutschland ganz besonders auszeichnen, weil „dieses land bisher gewohnt gewesen sei hilfe und unterstützung zu gewähren und auch jetzt wieder grosse hoffnungen errege [1]". Spezieller sind uns für die kirchenprovinzen Trier, Mainz, Magdeburg, Besançon die namen der von Honorius selbst beauftragten kreuzprediger noch erhalten, für Köln aber wird uns sonderbarerweise keiner namhaft gemacht, obwohl uns bestimmt überliefert ist, dass auch für die kölner kirchenprovinz geistliche vom papste ernannt und in besonderen schreiben bestimmungen für sie ausdrücklich angegeben worden sind [2]. Wenn uns aber auch keine bestimmten namen überliefert worden sind, so können wir doch daraus, dass zwei männer das kreuz in der kölner provinz gepredigt haben, annehmen, dass wenigstens diese beiden von Honorius einen auftrag erhalten hatten. Diese beiden aber sind der magister Oliver und Johann von Xanten [3].

Zunächst müssen wir uns nun die frage vorlegen, was aus Oliver seit seinem abzuge aus Egypten geworden ist. Vermutlich hat er sich, wie wir oben schon andeuteten, von hier zunächst nach Akka begeben, wo er noch 1221 anlangte. Von dort muss Oliver sich direkt nach Deutschland auf den

*

1 Vergl. Rodenberg a. a. o. 247. 2 Hoogeweg a. a. o. 58 und 61 note 4. 3 Seit 1222 abt in s. Trond, Caesar. Dial. VI, 31, Rodenberg 334, wonach er besonders in Lüttich thätig sein sollte. Näheres ist nicht bekannt.

weg gemacht haben, denn am 16. Februar 1222 finden wir ihn bereits in Köln wieder [1], wo er am aschermittwoch predigte: da die aufforderung zur kreuzpredigt noch nicht eingetroffen sein konnte, wird es nur eine fastenpredigt gewesen sein. Wann Oliver seine thätigkeit als kreuzprediger wieder aufgenommen hat, wird nicht genauer überliefert; doch können wir aus einem briefe Olivers an den abt von Prémontré, der, wie wir weiter unten sehen werden, spätestens im April 1224 geschrieben sein kann, ersehen, dass Oliver 1222/3 in Friesland gewesen und mit Emo im kloster Wittewierum zusammengekommen ist, ein ergebnis, das um so wichtiger ist, als uns für die zeit vom februar 1222 bis september 1223 jede nachricht über Olivers aufenthalt fehlt [2].

Wahrscheinlich also hielt sich Oliver in Friesland auf, als ihm die nachricht von seiner wahl zum bischof von Paderborn überbracht wurde. Hier [3] war am 28. märz 1223 bischof Bernhard III. gestorben. Sein tod erforderte eine neuwahl innerhalb dreier monate. Es war aber von vorn herein wenig aussicht vorhanden, dass die wahl glatt verlaufen würde. Denn der bereits im 12. jahrhundert von der kurie vielfach erhobene anspruch, die bischofswahlen mit ausschluss des stiftsklerus und des laienelementes allein auf das domkapitel zu beschränken, hatte durch die bestimmungen des laterankonzils vom jahre 1215

*

1 Es folgt das daraus, dass Caesar. Dial. X, 49/50 von einem grossen erdbeben berichtet und dabei bemerkt, dass Oliver in capite ieiunii in Köln gepredigt habe; das erdbeben ereignete sich 1222 (Chron. reg. Colon. ed. Waitz s. 252); darnach war Oliver am aschermittwoch, den 16. Februar 1222 in Köln. 2 Vergl. Brief 7: Cum ex mandato sedis apostolice Frisiam peragrarem etc. Den brief schrieb Oliver aus Paderborn; während seines aufenthaltes in Friesland 1214/15 hat Oliver den propst Emo nicht kennen gelernt, weil dieser in Prémontré war (vergl. Wybrands in s. abhandl. über den Dial. des Caes. v. Heisterbach in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen 2, s. 48); es bleibt mithin, da wir sonst über Olivers aufenthalt hinlänglich unterrichtet sind, nur die annahme übrig, dass Oliver 1222/3 in Friesland gewesen ist, was sich mit seiner thätigkeit als kreuzprediger und dem mangel weiterer nachrichten über ihn gut vereinigen lässt. 3 Vergl. für das folgende Hoogeweg, Die Paderborner bischofswahl vom jahre 1223 in der Zeitschr. für Gesch. u. Altertumsk. Westfalens 46² s. 92 ff.

endlich rechtskraft erhalten. Damit war aber das ausschliessliche wahlrecht des domkapitels noch keineswegs zur allgemeinen anerkennung gelangt. Der klerus wirkte auch fernerhin bei den bischofswahlen noch mit und der einfluss der laien konnte so leicht nicht gebrochen werden. War dem adel die direkte einmischung in die wahl auch entzogen, so war sein einfluss doch noch bedeutend genug, dank dem umstande, dass die meisten mitglieder des domkapitels zu den adligen familien des landes gehörten. In Paderborn war es die familie von Brakel, welche, einst den edelherrn angehörig, schon im 12. jahrhundert um äusserer vorteile willen unter die ministerialen sich begeben hatte und einen bedeutenden einfluss im stift besass. Einzelne ihrer mitglieder waren ohne unterbrechung unter den paderborner domherrn anzutreffen. Der kandidat für diese familie und ihren weiten anhang, zu dem z. b. die von Osdagessen, von Enenhus und von Oesede gehörten, war Heinrich von Brakel, der zeitige propst von Busdorf [1]. Aber auch innerhalb des domkapitels herrschte keine einigkeit, einige erklärten sich für Heinrich, andere für Oliver. So war bei der wahl an einigkeit nicht zu denken, doch scheinen bessere aussichten von vornherein für Oliver bestanden zu haben. Am festgesetzten wahltage aber drangen die von Brakel mit anhang in die kirche ein und verlangten nicht nur beteiligung an der wahl, sondern auch die beobachtung eines alten (wie sie sagten) gewohnheitsrechtes, wonach nicht nur der abt von Abdinghof, sondern auch der ganze konvent von Busdorf bei der bischofswahl ihr wahlrecht ausüben könnten. In dieser zwangslage wurde die wahl vorgenommen. Sie ergab, dass die mehrzahl sich für Oliver entschieden hatte, sechs domkapitulare, der abt von Abdinghof und die mönche von Busdorf aber für Heinrich von Brakel. Beide parteien hielten an der rechtmässigkeit der wahl ihres kandidaten fest, Heinrich wandte sich an den erzbischof von Mainz als den zuständigen metropolitan, der ihn auch konfirmierte, Oliver dagegen appellierte nach Rom an den papst.

Wir können wohl die weiteren verhandlungen und unter-

*

1 Busdorf und Abdinghof sind klöster in der stadt Paderborn.

suchungen verschiedener päpstlicher kommissionen, die nun folgten, übergehen [1] und uns damit begnügen, einen blick auf das endresultat der fast ein jahr sich hinziehenden angelegenheit zu werfen. Abt Albert von Abdinghof war der erste, der genug moralischen mut besass, in Olivers gegenwart [2] eine erklärung abzugeben, dass er nie das recht besessen hätte, an der paderborner bischofswahl teilzunehmen. Ihm folgten alsdann die Busdorfer, nachdem ihnen erwiesen war, dass die bulle Coelestins III., in welcher dieser ihnen das recht der teilnahme an der bischofswahl mit klaren worten bestätigte, eine grobe fälschung sei. So konnte denn der ausgang des streites nicht mehr zweifelhaft sein. Am 13. mai 1224 erfolgte die erklärung der päpstlichen kommission [3], in welcher sie dem abt von Abdinghof und dem kapitel von Busdorf das recht der mitwirkung bei der bischofswahl absprach und allein dem domkapitel zugestand. Oliver war damit zwar der erwählte bischof von Paderborn, die ruhe aber noch lange nicht hergestellt. Propst Heinrich, der sich bei der päpstlichen entscheidung nicht beruhigte und auch seinerseits die rechte eines erwählten von Paderborn in anspruch nahm, entzog, da er die grössere macht und besonders die ritter auf seiner seite hatte, der gegenpartei einen grossen teil der einkünfte und fing an, das kirchengut zu verschleudern. Eine dritte päpstliche kommission griff dann zu dem letzten ihr zu gebote stehenden mittel und that Heinrich mit seinem anhange in den bann. Heinrich verschwindet seitdem aus der geschichte.

Oliver hatte den grössten teil der zeit, während welcher der prozess schwebte, ausserhalb Paderborns zugebracht. So finden wir ihn am 11. september 1223 in Nordhausen bei Heinrich VII. [4]. Bei dem hoftage, den der könig hier abhielt,

1 Vergl. das genauere Hoogeweg a. a. o. 2 Am 15. märz bez. 15. april, Wilmans, Westf. Urk.-Buch III, nro. 122/4. 3 Wilmans a. a. o. nro. 128. 4 Es kann nur Oliver gewesen sein, weil Bernhard am 28. märz schon gestorben war. Darnach zu verbessern Winkelmann Friedrich II, s. 427. In der urkunde selbst (bei Huillard Bréholles II, 771), wird kein name angegeben; dass Oliver hier unter der reihe der anderen episcopus genannt wird, obwohl er noch nicht einmal sicher electus war, kann wohl nicht so sehr ins gewicht fallen.

handelte es sich besonders um die gefangennahme des königs Waldemar von Dänemark durch den grafen Heinrich von Schwerin. Dieser Heinrich hatte den kreuzzug nach Damiette mitgemacht [1] und bei seiner rückkehr sein land durch eine reihe von eigenmächtigkeiten des königs geschwächt vorgefunden [2]. Die wiedererlangung der königlichen gnade hatte Waldemar von so harten bedingungen abhängig gemacht, dass Heinrich, erregt durch die unwürdige behandlung, sich zum äussersten entschlossen und den könig in seine gewalt gebracht hatte. Er schaffte ihn in die gefangenschaft zum grafen Volrad von Dannenberg. „Für Deutschland konnte diese selbsthilfe eines kleinen grafen von noch grösserer bedeutung werden als einst die gefangenschaft des englischen Richard. Das erdrückende übergewicht der Dänen im norden, das fast ebenso sehr auf der grossartigen persönlichkeit des königs als auf der in überraschender weise wirksam gewordenen kriegerischen kraft seines volkes beruhte, musste sich in die natürlichen schranken zurückweisen, das infolge des bürgerkrieges verlorene reichsland (rechts der Elbe) zurückgewinnen lassen, wenn das reich die verfügung über den gefangenen bekam [3]." Kaiser Friedrich erkannte die wichtigkeit des ereignisses vollkommen an und auch Heinrich VII. wünschte die angelegenheit zu gunsten des reiches verwertet zu sehen. So kam es denn zu jenem hoftage in Nordhausen. Den bemühungen des erzbischofs Engelbert von Köln besonders gelang es, einen vertrag zwischen dem reiche und dem grafen von Schwerin zu stande zu bringen. Doch beruhigten sich die Dänen, die Albrecht von Orlamünde zu ihrem reichsverweser bestellt hatten, mit diesem vertrage nicht und wandten sich an den papst Honorius. Dieser nun ergriff die partei des gefangenen und setzte sich mit dem kaiser, Engelbert und dem grafen in verbindung, um die freilassung Waldemars zu bewirken, da dieser, wenn auch nur ganz im geheimen, einen kreuzzug gelobt habe. Aber erst im nächsten sommer waren die verhandlungen so weit gediehen, dass in dem vertrage vom 24. juli 1224 die freilassung des

*

1 Hist. Dam. cap. 49. 2 Winkelmann a. a. o. 422 f. 3 Winkelmann a. a. o. s. 424.

königs beschlossen wurde und diese erfolgen sollte, sobald der kaiser und die fürsten hierzu ihre zustimmung erteilt haben würden. Der hierfür auf den september 1224 in aussicht genommene fürstentag zu Bardowiek [1] wurde denn auch Michaelis abgehalten. Unter den zahlreich erschienenen grossen des reiches finden wir auch den reichsverweser Engelbert wieder gegenwärtig. Auch Oliver, der erwählte von Paderborn, war zugegen [2]. Die verhandlungen scheiterten hier aber vollständig. Die Dänen verwarfen die abmachungen vom 4. juli und fuhren davon. Sie büssten ihren vertragsbruch im januar 1225 in der vollständigen niederlage bei Mölln.

Indes wir sehen uns genötigt, noch einmal zum anfang des jahres 1224 zurückzukehren. Während die angelegenheiten im norden Oliver beschäftigten, verlor er seine wahl in Paderborn nicht aus dem auge und vergass er nicht, dass auch der befehl des papstes zur übernahme der kreuzpredigt der ausführung noch harrte. Zwischen den beiden hoftagen in Nordhausen und Bardowiek finden wir ihn im märz und april in Paderborn wieder, wo er die genugthuung erlebte, dass der abt von Abdinghof und das kapitel von Busdorf vor ihm erklärten, niemals ein recht der beteiligung an der bischofswahl besessen zu haben. In diese zeit des aufenthalts in Paderborn fällt auch die abfassung jenes briefes, den er im interesse des abts Emo von Wittewierum nach Prémontré schrieb [3]; wir werden weiter unten im zusammenhange auf ihn zurückkommen. Nachdem er in Paderborn das für ihn günstige ergebnis, das vielleicht zum grossen teil seinen eigenen bemühungen zuzuschreiben ist, erlangt hatte, wandte er sich nach dem westen, um die kreuzpredigt wieder aufzunehmen. Am 15. mai finden wir ihn in Groningen wieder, wo er als alter bekannter vom volke mit grossem jubel empfangen wurde [4]. Von hier durch mehrere kleine ortschaften nach osten ziehend gelangte er am 1. juni nach Wittewierum oder Floridus hortus, dem prämonstratenserkloster, welchem Emo vorstand. Hier feierte er auch

1 Südlich von Boitzenburg am linken Elbufer. 2 Böhmer-Ficker nro. 3492, Roth v. Schreckenstein, Forschungen 6 s. 381. 3 Brief nro. 7. 4 Das genauere s. Hoogeweg, die Kreuzpredigt im jahre 1224 a. a. o.

das pfingstfest. Es ist ausserordentlich zu bedauern, dass Emo, dem wir über diese wanderung Olivers die eingehendsten angaben verdanken, uns nichts davon überliefert hat, welchen eindruck Oliver auf ihn und seine klosterbrüder gemacht hat. Wenn es wahr ist, was wir oben vermuteten, dass Emo und Oliver schon in Paris zusammengewesen sind, wenn wir bedenken, dass beide von grossem wissensdrange beseelt, beide treue diener ihrer kirche und bis zu einem gewissen grade wohl auch ähnliche charaktere waren, so können sie nur in einem angenehmen und anregenden verkehr bei einander verweilt haben.

Am montag nach pfingsten ging Oliver nach osten weiter, überschritt die Ems und erreichte in Groothuisen den nördlichsten und zugleich östlichsten punkt seiner wanderung. Hier kehrte er um, durchzog den Hunesgoo und folgte von hier einem rufe des päpstlichen legaten Konrad kardinalbischofs von Porto zu einer versammlung der bischöfe nach Köln. Bevor er sich aber auf den weg machte, legte er seinen vertretern in einem schreiben noch einmal die kreuzpredigt ans herz und gab den priestern genaue verhaltungsmassregeln, die er für die zeit seiner abwesenheit beobachtet wissen wollte [1].

Konrad kam von Frankreich her, wohin ihn der auftrag des papstes geführt hatte, um wegen der Albigenser mit dem könige zu verhandeln und einen frieden zwischen England und Frankreich zu vermitteln, damit die kraft dieser länder ganz für den bevorstehenden kreuzzug verwenden werden könnte. Von hier hatte er seinen weg nach Deutschland nehmend als erstes ziel seiner reise Köln ersehen, da es sich wohl von selbst verstand, dass er bei seinem eintritt in das deutsche reich den erzbischof Engelbert als reichsverweser in seiner residenz aufsuchte. Konrads aufenthalt in Köln währte nur wenige tage. Das konzil der bischöfe, das neben den grossen politischen fragen und besonders der gefangennahme des dänenkönigs, dem kreuzzug und anderen kirchlichen angelegenheiten gewidmet sein sollte, fiel aus. Dennoch aber hatte Oliver gelegenheit zu einer unterredung mit dem päpstlichen legaten; es lag wohl

*

1 Brief Nro. 8.

auch kaum etwas näher, als dass der kardinal, der zur betreibung des kreuzzuges nach Deutschland gekommen war, sich vorerst in dieser angelegenheit mit den vom papste bestimmten und bestellten kreuzpredigern in verbindung setzte. Bei einer unterredung zwischen Konrad und Oliver kam denn auch der streit des abtes Emo mit dem propst Herdericus von Schildwolde zur sprache, zumal Emo schon früher in dieser sache an den kardinallegaten geschrieben, sich über Herderich bitter beklagt und seine bestrafung nachgesucht hatte. Auf veranlassung Olivers schrieb [1] dann der legat auch von Zülpich aus an den bischof von Münster, in dessen diözese das kloster Herderichs lag, und forderte ihn in nicht misszuverstehenden worten auf, derartige leute in die richtigen schranken zu weisen. Oliver selbst aber schrieb von Köln aus einen brief an die prälaten Frieslands, in welchem er ihnen mitteilt, dass der landgraf von Thüringen, ein reicher, thatkräftiger und mächtiger fürst, das kreuz genommen habe und ein grosser teil hoher und niederer dem beispiele gefolgt seien, dass die Dänen mit der bremer und kölner diözese schiffe ausrüsteten und der kaiser die Sarrazenen in Sizilien besiegt habe, was alles sie zu beharrlichkeit und neuem eifer entflammen möge [2].

Bald nachdem Konrad Köln verlassen hatte, wird auch Oliver sich nach norden gewendet und die kreuzpredigt wieder aufgenommen haben. Am 12. juli treffen wir ihn wieder in Groningen, von wo er diesmal westlich ziehend Dokkum erreichte, den ort, an welchem er 1214 die grossartigen erfolge erzielt hatte, und bis zum Boordiep vordrang. In Dokkum schlichtete er einen langjährigen streit zwischen den rittern Thitard und Wigger zu gunsten des letztern, für den auch das volk längst partei genommen hatte. Dadurch wurde Thitard aber derart aufgebracht, dass er den kreuzprediger, als dieser auf dem rückweg nach Groningen war, mit bewaffneter mannschaft überfiel. Oliver blieb unverletzt, aber einem edlen, Elthetus von Midlestum, der schon das kreuz genommen hatte, wurde von Thitard der kopf gespalten.

Oliver befand sich, als diese blutthat geschah, auf dem

*

1 Den brief hat Emo überliefert. 2 Brief 9.

wege nach dem Emdergau, wohin ihn schon mehrfach boten gerufen hatten, damit er auch hier die zwistigkeiten unter dem volke beilege. Ob er den Emdergau aber erreicht hat, entzieht sich unserer kenntnis; seine thätigkeit als kreuzprediger scheint um diese zeit ihr ende erreicht zu haben. Bald finden wir ihn wieder bei den hochpolitischen angelegenheiten beschäftigt, auf die wir bereits oben näher eingegangen sind.

Bevor wir aber von Oliver als kreuzprediger abschied nehmen, müssen wir noch einen blick werfen auf den streit zwischen Emo und Herdericus, dessen wir bereits oben mehrmals gedachten.

Dieser zwist reicht mit seinen anfängen in eine frühere zeit zurück, kam aber 1223 erst offen zum ausbruch. Seine hauptursache wird in dem benehmen des Herdericus zu suchen sein, doch scheint nebenbei auch eine persönliche gereiztheit des Emo gegen Herdericus und dessen aufblühendes kloster, welche in dessen darstellung an mehreren stellen zum ausdruck kommt, mit im spiele gewesen zu sein [1].

Herdericus der propst des klosters Schildwolde, welches, wie das Emos, in der münsterischen diözese gelegen war, hatte in dem bischof Dietrich II. von Münster einen gönner und versah die stelle eines offizials desselben für Friesland [2]. Für sein kloster hatte er die regel der prämonstratenser eingeführt, es bisher aber versäumt, sich der paternität eines andern unterzuordnen; er war acephalus [3]. Von übermütigem, stolzem charakter, liess er sich manches zu schulden kommen, was

*

1 Es liegen uns über diesen streit drei berichte vor, einmal der bei weitem ausführlichste bei Emo in seiner Chronik a. o. 500 ff., der aber sehr parteiisch gehalten und stellenweise in kaum verständlichem latein abgefasst ist, ferner der in Menkos Fortsetzung der Chronik. Emos, a. a. O. 526 ff., der im wesentlichen eine kurze wiedergabe des ersten ist und deshalb auch ganz zu ungunsten des Herdericus ausfällt, und ein dritter, der kürzeste aber mehr zu Herdericus hinneigende in den Gesta abbatum Orti s. Marie in Mon. Germ. ss. 23, 576 und in der ausgabe von Wybrands (Leeuwarden 1879) s. 151/153.

2 Der westliche teil Frieslands unterstand in kirchlicher hinsicht dem bischof von Utrecht.

3 Acephalum, hoc est sine capite, conventum esse non decet sagt Thomas Cantipr. im s. Bonum univers. de apibus I, 10 (ausgabe Duaci 1627 S. 41).

sich nicht mit seinem amte und seiner würde vertrug; er öffnete und schloss, so berichtet Emo, die kirchen mit dem schlüssel der begierde und wusste sich dadurch viel geld zu verschaffen, das er in ungeziemender weise verschwendete. Der abt von Hamborn bei Duisburg, der in Friesland das amt eines circator oder visitator des generalkapitels in Prémontré versah, hatte bereits früher dem propst Konrad von Prémontré angezeigt, dass er dem Herdericus befohlen habe, sich innerhalb vierzig tagen der paternität eines klosters unterzuordnen. Diese zeit war längst verstrichen, ohne dass Herdericus weitere schritte gethan hatte, als Emo mit den drei äbten der friesischen klöster Dokkum, Marienthal [1] und Mariengarten [2] nach Prémontré kam. Hier wurde unter anderm auch die angelegenheit wegen des propstes von Schildwolde zur sprache gebracht, und propst Konrad beauftragte jene drei äbte, kraft der vollmacht des generalkapitels Herdericus vor sich zu zitieren und bei strafe des bannes und der suspension aufzufordern, sich noch vor weihnachten 1223 der paternität einer der abteien in Friesland zu unterstellen.

Als die drei äbte nach Friesland zurückgekehrt waren und Herdericus mit ihrem auftrage bekannt machten, geriet dieser in zorn, verfiel sofort auf Emo als den anstifter der ganzen sache und antwortete auf die zitationen der äbte damit, dass er Emo nach Münster vor den bischof berief. Dieser appellierte nun zwar nach Rom, schickte aber doch seinen konventsbruder Paulus nach Münster und liess durch diesen die appellation erneuern.

Unterdes verstrich aber die frist, welche die drei äbte dem Herdericus gestellt hatten. Da er der aufforderung nicht nachgekommen war, so erfolgte am 25. januar 1224 seine exkommunikation. Herdericus appellierte nun seinereits nach Rom, schickte die verkündigung des bannes auf anraten des bischofs von Münster nach Prémontré und teilte dem propst Konrad zugleich mit, dass er auf ersuchen des abtes von

1 Vgl. zu diesem kloster Wybrands a. a. O. 150 anm. 3
2 Wurde bereits 1128 durch den grafen Hermann von Kuik gestiftet, 1163 aber in die nähe von Culenborg zwischen Waal und Rhein verlegt. Gesta abb. Ort. s. Mar. bei Wybrands S. 32.

Hamborn dem propst von Kappenberg [1] seinen gehorsam angezeigt habe [2]. Zugleich bat er, zwei oder drei verdachtfreie leute zu bestimmen, welche den wahren sachverhalt untersuchen sollten. Konrad belobt ihn deshalb und teilte ihm mit, dass er die pröpste von Klarholz [3] und Varlar [4] zur näheren kenntnissnahme aufgefordert hätte.

Obwohl nun, so lange die appellation nach Rom schwebte, nichts unternommen werden durfte, so setzte es Herdericus dennoch bei dem bischof von Münster durch, dass dieser endlich Emo und sein ganzes kloster ebenfalls exkommunizierte (märz 2.) und zugleich verbot, mit ihnen in geschäftlichen verkehr zu treten [5]. Das kloster Wittewierum musste hierunter um so mehr leiden, als seit der grossen überschwemmung vom jahre 1219 fast vier jahre hintereinander die überflutungen durch das meer sich wiederholt hatten [6] und ein grosser mangel an lebensmitteln herrschte. Da nun ausserdem die exkommunikation des klosters gegen die privilegien und rechte des prämonstratenserordens, dem es angehörte, erfolgt war, so appellierte der prokurator Emos, Paulus, nach Köln. Zugleich setzte Emo in einem schreiben an den propst Konrad von Prémontré die vorgänge und die dadurch entstandenen schwierigen verhältnisse des klosters auseinander und bat, die äbte von Mariengarten und Dokkum mit der näheren untersuchung zu beauftragen; wenn diese die angelegenheiten so fänden, wie Emo sie berichtet, möge er Herdericus bei strafe der exkommunikation und suspension anhalten, den dem kloster Wittewierum zugefügten schaden zu ersetzen und die exkommunikation öffentlich zurückzunehmen und zugleich dem bischof

1 Im regierungsbezirk Münster, unweit Hünen an der Lippe. 2 Wenn diese angabe des Herdericus der wahrheit entsprach, so muss er es gethan haben ohne jene drei äbte davon zu benachrichtigen, weil es sonst unverständlich bleibt, wie sie ihn in den bann thun konnten, oder er that es erst nach der exkommunikation, um sich dann damit vor Konrad zu rechtfertigen. 3 Bei Reda in regbez. Minden. 4 Bei Koesfeld, regbez. Münster. 5 Vielleicht gehört in diese zeit auch die wegnahme des chrismas des klosters Wittewierum, worüber sich Emo s. 504 beschwert und was Oliver in seinem brief an Konrad andeutet. 6 Vgl. Menko a. o. 527 und Ubbo Emmius, Rer. Frisiac (Arnhemii 1605) s. 339 ff., 349.

anbefehlen, seinem kloster die ausübung des gottesdienstes wieder zu gestatten.

Diesen brief Emos begleitete ein schreiben des magisters Oliver: er habe auf seinen wanderungen durch Friesland sowohl Emo wie Herdericus kennen gelernt, ersteren als einen beim volke geachteten mann mit bestem leumund, den anderen als einen habsüchtigen und seines amtes als bischöflicher offizial und probst des klosters wenig würdigen menschen. Seine liebe zu dem Friesenvolke und achtung vor dem prämonstratenserorden veranlassten ihn zu der bitte, wenn die wunde dieses mannes noch zu heilen sei, dieses zu thun, anderenfalls sie mit dem schwerte des geistes auszuschneiden, damit nicht auch der gesunde teil in mitleidenschaft gezogen werde und das ärgerniss weiter um sich greife, das, eine schwere gefahr für die seelen, besonders zu bedauern wäre bei dem ergebenen und zum gehorsam gegen den heiland der welt bereiten Friesenvolke [1].

Die appellation, welche Paulus im namen des Emo nach Köln gerichtet hatte, beantwortete der domdechant und archidiakon Gozwin namens des kapitels dahin, dass er dem wunsche Emos entsprechend die äbte Sigehard von Mariengarten, Thietward von Dokkum und J. von Nova ecclesia [2] mit der untersuchung der sache beauftragt habe.

Am 1. mai fand in Winjus im Ostergoo und in Dokkum die verhandlung statt. Diese ergab, dass die appellation Emos seiner exkommunikation vorhergegangen sei. Demgemäss entschied Gozwin in einem zweiten schreiben, dass die exkommunikation Emos durch den bischof von Münster, sowie die appellation an den erzbischof von Köln aufgehoben und die ganze angelegenheit als auf dem standpunkt stehend zu betrachten sei, auf welchem sie zur zeit der appellation Emos und Herdericus nach Rom gewesen wäre, bis die entscheidung des papstes einträfe.

Unterdes kehrte der bote aus Rom zurück. Er brachte drei briefe des papstes Honorius mit, datiert vom 8. april 1224.

1 Brief 7. 2 Nijkerk (Oostdongeradeel) nach Wybrands, Gesta s. 123 anm.

Der eine war gerichtet an den bischof von Münster, in welchem er diesem befahl, falls er, wie Emo sich beschwert hätte, ohne grund und gegen die bestimmungen des allgemeinen konziles die exkommunikation gegen jenen ausgesprochen hätte, diese binnen acht tagen nach empfang des schreibens aufzuheben; anderenfalls hätte er die äbte von Mariengarten, Dokkum und den magister von Nova ecclesia beauftragt, dem päpstlichen befehle geltung zu verschaffen. In dem zweiten schreiben beauftragte Honorius die genannten geistlichen den bischof zur befolgung seiner befehle anzuhalten, und gebot in dem dritten denselben beiden äbten, die klage Emos zu untersuchen und zu entscheiden.

Der bischof von Münster wurde nun zu seiner rechtfertigung nach Winjus und Dokkum zitiert. Als sein prokurator sich hier widersetzlich zeigte, wurde über Dietrich die exkommunikation ausgesprochen.

Nun kam um diese zeit der päpstliche legat kardinalbischof Konrad nach Köln. Da Oliver sich zu derselben zeit dorthin begeben hatte, so wurden die angelegenheiten wegen Herdericus auch berührt und des kardinals intervention nachgesucht. Dass Olivers bemühungen von erfolg begleitet waren, beweist der brief, welchen Konrad am 20. juni von Zülpich aus an Dietrich von Münster richtete. Er forderte ihn darin auf, den Herdericus davon abzuhalten, sich in händel einzumischen, anderenfalls er den äbten von Mariengarten, Dokkum und Marienthal den auftrag gegeben habe, den Herdericus durch kirchliche strafen dazu zu zwingen. »Uebrigens wundere ich mich, dass du einen solchen offizial hast«, schliesst der brief. Unter dem 21. juni übergibt er von Bonn aus den drei äbten die vollmacht.

Herdericus widersetzte sich wiederum den befehlen der vom päpstlichen legaten eingesetzten kommission und wurde neuerdings exkommuniziert. Ueber den bischof Dietrich und seinen prokuratoren sollte der bann im september öffentlich verhängt werden. Doch stiess man hierbei auf hindernisse, indem der propst Geiko von Farmesum, ein verwandter des Herdericus[1], zwei dekane von Loppersum und andere den

1 Die Gesta abb. Orti s. Marie a. o. nennen ihn avus

prokurator der drei äbte, Sibrand [1], an der verkündigung des bannes verhindern wollten. Fast wäre es zu thätlichkeiten gekommen; da einigte man sich denn doch noch und am 19. september wurde zwischen Emo einer- und dem bischof und Herdericus andererseits zu Loppersum ein friedens- und freundschaftsbündnis geschlossen.

Damit war die sache aber noch nicht endgültig beigelegt. Doch liegt der schluss dieser unerquicklichen angelegenheit ausserhalb des rahmens unserer darstellung, weil Oliver wie Emo weiterhin daran nicht mehr beteiligt sind. Erwähnt sei nur noch, dass auf dem generalkapitel in Prémontré, zu welchem auch Herdericus berufen war, die sache zur verhandlung kam. Da letzterer aber nicht erschien, erhielt der bischof von Münster den befehl, diesen sofort zu entlassen, zumal dessen stellung als offizial nicht mit dem erlass des papstes vom 22. juni 1222 [2] vereinbar sei; Herdericus aber erhielt die weisung, vor der nächsten Quadragesima sich der paternität von Hamborn oder Varlar zu unterstellen und vor pfingsten persönlich in Prémontré zu erscheinen, um sich wegen seines ausbleibens zu rechtfertigen.

Der bischof fügte sich den befehlen, Herdericus aber trotzte weiter und zog den hass des volkes dergestalt auf sich, dass es zu blutigen fehden kam. Das kloster Schildwolde wurde verbrannt, die reliquien geraubt und der probst selbst rettete sich nur mit mühe durch die flucht. Erst später gelang es dem bischof Dietrich, die erregten gemüter der Friesen zu besänftigen und ein beide parteien befriedigendes übereinkommen zu erzielen. Am 31. märz 1225 kehrte Herdericus in sein kloster zurück.

Werfen wir nun noch einen blick auf diesen zweiten aufenthalt Olivers in Friesland, so werden wir uns im allgemeinen des eindrucks nicht entwehren können, dass er gegen den ersten doch bedeutend zurücksteht. Bei dem ersten aufenthalte ging ein frischerer zug durch die ganze sache; das

*

1 Er wurde später abt von Mariengarten; Gesta a. a. o. 2 Quocirca . . . inhibemus, ne quisquam vestrum (scil.ord. Praemonstr.) in pertractandis alienis causis presumat existere procurator. Emo a.o. 506.

Friesenvolk war bisher noch mit keinem kreuzprediger zusammengetroffen, Oliver war der erste gewesen, der hier für den heiligen krieg wirkte, das volk strömte ihm scharenweise zu. Olivers weg war ein triumphzug. Anders das zweite mal. Jetzt trafen mehrere ungünstige umstände zusammen, die dem unternehmen hinderlich sein mussten. Der reiz der neuheit war dahin und konnte keine anziehungskraft mehr ausüben. Wassersnot mehrere jahre hintereinander [1], welche die ernte vielfach vernichtete und auch menschenleben forderte, und in deren gefolge hungersnot oder wenigstens teuerung, alles das war nicht dazu angethan, die begeisterung für ferne kriege zu entflammen; die meisten mussten ihr augenmerk auf die häuslichen angelegenheiten richten und zusehen, wie die not der familie zu lindern und das erbe der väter wieder ertragreicher zu machen sei. Dazu kamen denn noch die fehden unter dem volke im osten und westen, und wir erfahren nicht, dass es selbst Oliver gelungen wäre ihrer herr zu werden. Die unbeugsamkeit des friesischen charakters und vor allem das recht der blutrache, dem die Friesen noch ganz und gar ergeben waren [2], gab den fehden immer neue nahrung, und leider war, wie wir sahen, selbst die geistlichkeit nicht immer und überall so durchdrungen von der idee des gottesfriedens, der ein steter begleiter des kreuzpredigers sein sollte, dass Oliver die stütze an ihr hätte haben können, die er erwarten durfte [3]. Wenn trotz aller dieser misslichen umstände, die das amt Olivers wesentlich erschwerten und den erfolg zweifelhaft machten, Oliver dennoch mit seinem erfolge zufrieden war und diese zufriedenheit auch aussprach [4], so werden wir nicht umhin können, auch diesen aufenthalt im

*

1 Seit der grossen flut von 1219 vier jahre hintereinander, vgl. Menko, a. a. o. s. 527, Ubbo Emmius Rer. Fris. hist. (Arnhemii 1605) s. 339 ff., 349: Oliverius in Frisiam rediit ex aquarum ac tempestatum clade vix tunc caput erigere incipientem. 2 Vgl. Thomas Cantiprat. de apibus (Duaci 1617) lib. II, cap. 1, nov. 15. 3 Doch darf auch nicht vergessen werden, dass Emo, der prior von Felwert und die dekane von Loppersum und Farmesum allein 2000 mark unter den reichen gesammelt hatten. Emo a. a. o. s. 511. 4 Vgl. Brief 7. Potthast 7390, Finke s. 153 nro. 325.

Friesenlande und seine thätigkeit als kreuzprediger während des jahres 1224 als eine grosse leistung anzuerkennen, welcher, da die erscheinungen am himmel, die den aberglauben und die phantasie des volkes aufreizten, diesmal nicht zu gebote standen, allein der beredsamkeit und dem eifer des kreuzpredigers zugeschrieben werden müssen.

Erst im frühjahr 1225 war der prozess wegen der paderborner bischofswahl endgiltig zum austrag gekommen; am 7. april bestätigt papst Honorius III. Oliver als bischof von Paderborn. Unter demselben datum teilte er dies dem kardinallegaten Konrad von Porto und dem erzbischof Engelbert von Köln mit der aufforderung mit, den propst Heinrich von Busdorf, der exkommuniziert worden war, zur restitution zu veranlassen [1]. Ebenso befahl er in einem schreiben von demselben tage den edlen und ministerialen des stifts, dem neuen bischof den treueid zu leisten [2].

So war Oliver denn erwählter und bestätigter bischof von Paderborn. Es erübrigte nur noch, dass er vom kaiser die regalien empfing. Oliver scheint hiermit nicht lange gezögert und sich bald nach der päpstlichen bestätigung auf den weg nach Italien gemacht zu haben. Am 28. juli finden wir ihn in San Germano bei Friedrich II., wo der kaiser am 22. eingetroffen war und am 25. in einer unterredung mit den kardinälen Pelagius von Albano und Gualo von S. Martin sich zum kreuzzug neuerdings verpflichtet und versprochen hatte, ihn im august anzutreten. Unter den zahlreichen zeugen dieser Vereinbarung befand sich eine reihe deutscher fürsten und sizilischer grossen, unter den ersteren Bernhard von Horstmar als bevollmächtigter des erzbischofs von Köln, die herzöge von Oesterreich und Kärnten, die bischöfe von Bamberg, Regensburg, Merseburg und andere. Bis zum 28. ist Oliver in der umgebung des kaisers noch nachweisbar [3], und zwischen dem 25. und 28. hat er auch die regalien vom kaiser erhalten. Da aber für die erlangung dieser kaiserlichen gnade eine grössere summe zu erlegen war, sah sich Oliver genötigt,

*

1 Finke a. a. o. 154 nro. 326. 2 a. a. o. 327, Potthast 7391.
3 Böhmer-Ficker 1571 und 1572.

namens des paderborner domkapitels 65 mark in silber sich von dem praeceptor des deutschen ordens in Allemannien, Heinrich Hoter, zu leihen [1].

Von der thätigkeit Olivers als bischof von Paderborn ist uns nichts bekannt; die kurze zeit seines pontifikates, sowie seine abwesenheit von der diözese haben ihn zu einem gedeihlichen wirken für diese nicht kommen lassen [2]. Nur eine einzige urkunde lässt uns eine schwache wirksamkeit Olivers für sein bistum erkennen, auf sein bitten nämlich gewährte papst Honorius allen besuchern der paderborner domkirche am jahrestage ihrer einweihung einen vierzigtägigen ablass [3]. Da die urkunde in Rieti ausgestellt ist, so wird Oliver von San Germano sich hierher zum papste begeben haben, vielleicht auf dessen veranlassung, da Honorius ihn eben noch zu grösserem ausersehen hatte. Am 18. september nämlich unterzeichnet Oliver eine päpstliche bulle für Padua bereits in seiner eigenschaft als kardinalbischof von S. Sabina [4]. Wir müssen deshalb annehmen, dass noch im august oder spätestens in der ersten hälfte des september 1225 Olivers ernennung zum kardinal erfolgt ist. Am 27. september zeigte Honorius dem paderborner domkapitel diese ernennung an und forderte sie zur neuwahl auf [5].

Da Friedrich II. in San Germano sich verpflichtet hatte, erst im august 1227 den kreuzzug anzutreten, so hatte er noch zeit, sich neben den vorbereitungen zu diesem auch den italienischen angelegenheiten zuzuwenden. Unterdes er-

*

1 Wilmans 116 nro. 175, Böhmer-Ficker 1571 a; wegen der schwierigkeiten bei der rückzahlung vgl. Wilmans nro. 175. 2 Die angabe des Gobelinus Persona, Cosmodrom. bei Meibom, ss. rer. Germ. I, s. 277. Eisengrinus, Catal. test. verit. 111 und nach ihnen Schaten, Ann. Paderborn. ad a. 1224, dass Oliver in diesem jahre eine synode in Paderborn abgehalten und auf dieser „consuetudines ex iure et patrum decretis sumptas“ in einem buche vereinigt habe (vgl. auch Hefele-Knöpfler, Konziliengesch. V, 938) ist nun wohl durch Finke, Konzilienstudien s. 51 endgültig widerlegt. 3 Gobelin bei Meibom a. a. o. s. 282 sagt: 'ad instantiam Bernhardi quarti episcopi Paderborn'. Jedenfalls verwechslung mit Oliver, vgl. Finke, Papst-Urk. Westf. s. 156 nro. 332. 4 Potthast 7478. 5 Finke a. a. o. 156 nro. 333, vgl. Wilmans a. a. o. 96 nro. 141 Anm. 2.

folgte auch seine verheiratung mit Isabella, der erbin des königreichs Jerusalem, welche die verpflichtung des kaisers zum kreuzzug noch verstärken musste; denn noch war das erbe seiner gemahlin zum weitaus grössten teile im besitz der Sarrazenen, und es musste fortan eine ehrensache Friedrichs werden, seinem königstitel auch eine wirkliche grundlage zu schaffen.

Bald nach dem vertrage von San Germano traten aber wieder spannungen zwischen dem kaiser und der kurie ein, die in der besetzung erledigter bistümer und abteien in den italienischen erbländern durch den papst ohne nachgesuchte zustimmung des landesherrn ihren grund hatten. Unter den gesandten, die in dieser angelegenheit zwischen dem kaiser und dem papste hin- und hergingen, befand sich auch der kardinal Oliver, der im januar 1226 zum kaiser nach Apulien gesandt wurde [1]. Eine annährung der beiden streitenden mächte ist auch durch Oliver nicht erzielt worden und war bei der zähigkeit der parteien durch eine blosse unterredung wohl auch kaum zu erreichen. Dagegen aber äusserte der kaiser Oliver gegenüber seine absicht an dem termine für den kreuzzug auf august 1227 festzuhalten und hat dieser absicht auch in einem schreiben, das er von Salerno aus am 1. februar wohl zweifellos auf veranlassung des kardinals Oliver an die Friesen gerichtet hat, ausdruck gegeben [2]. Er spricht ihnen hierin seine volle anerkennung für ihre früheren thaten, besonders vor Damiette, aus, und ermahnt sie, sich mit einer flotte dem bevorstehenden kreuzzuge anzuschliessen, denn sie seien gefürchtet von den völkern, deren erde das blut der friesischen märtyrer gerötet hätte.

1 Ryccardi de S. Germano Annal. in Mon. Germ. ss. 19, s. 345: „Honorius papa Oliverium natione ...... ad ecclesiam sancti Vincentii assumptum electum ad imperatorem in Apulia mittit“. Die ganze stelle in der hs. ist lückenhaft und die worte 'ad — assumptum' ergänzung Ughellis (was aber unrichtig, vgl. Winkelmann s. 249 anm. 3). Zu bedauern ist hier ganz besonders die lücke, welche, wenn vielleicht auch nur mit 'Alemannum' oder 'Theutonicum' zu ergänzen, ebensogut uns auch einen bestimmteren anhaltspunkt für Olivers heimat hätte geben können. 2 Böhmer-Ficker 1594.

Hiermit schliessen für uns die nachrichten über Oliver als kardinal und als mensch ab. Noch sind uns von ihm erhalten ein brief an den auch als kreuzprediger bekannten Würzburger domherrn Salomon [1], in welchem er sich über die ausschreitungen mancher kreuzprediger beklagt, sowie eine anzahl von bullen der päpste Honorius III. und Gregor IX., die Oliver mit unterschrieben hat [2]. Die letzte dieser, für das schottenkloster in Wien bestimmt, ist datiert von Anagni 1227 august 9.

Am 18. september fand unter Gregor IX. die erste kardinalserhebung statt und bei dieser gelegenheit wurde bereits magister Johann Halgrin, früher dechant in Amiens, zum kardinalbischof von S. Sabina ernannt [3]. Oliver muss demnach zwischen dem 9. august und dem 18. september 1227 gestorben sein [4]. Sein grab fand er in italienischer erde.

II. Die Handschriften.

I. Die handschriften der descriptio Terre sancte.

Von handschriften der descriptio liegt uns nur eine vor, die den namen Olivers trägt. Sie beruht in der grossherz. hofbibliothek in Darmstadt und ist, obwohl sie erst dem 15. jahrhundert angehört, doch zur grundlage der ausgabe gemacht worden, weil sie die einzige ist, die das werk als das des scholasters bezeichnet. Diese hs., welche ausser der descriptio auch noch die hist. regum und die hist. Damiat. enthält, bezeichnen wir mit **D.** Das nähere hierüber wird unter den hss. der hist. Dam. gesagt werden.

*

1 Brief 10. Ueber Salomon vgl. Winkelmann s. 224 anm. 3. 2 Potthast 7541, 7568 und 7895 (Lateran), 7950, 7951, 7994, 8003 und 8004 (Anagni). 3 Winkelmann s. 546. 4 Damit würde die angabe Rosenmeyers in Tross, Westfalia (1825) II, st. 4 s. 50, dass Oliver am 3. september 1227 gestorben ist, übereinstimmen; woher er diese nachricht hat, ist mir nicht ersichtlich, da Schaten, Ann. Paderborn. I, 708, den Rosenmeyer zitiert, nichts davon sagt. Entschieden unrichtig aber ist desselben angabe, dass er in Paderborn gestorben ist. Ebenso unbegründet die angabe ss. rer. Pruss. V, s. 17, dass Oliver „jedenfalls vor dem 19. märz 1227 starb“.

Um nun aber den flüchtigen und fehlerhaften text von D richtig zu stellen, haben wir noch einige hss. des sogen. Eugesippus-Fretellus und des sogen. Innominatus VI (Pseudo-Beda) herangezogen [1], die abweichungen dieser aber nur dann unter die varianten aufgenommen, wenn sie zur richtigstellung des textes etwas beitrugen, die rein stilistischen abweichungen also nicht berücksichtigt. Benutzt werden von diesen folgende:

1. Hs. der königl. Paulinischen bibliothek in Münster i. W. nro 269 [2], pergamenths. aus dem anfang des 13. jahrhunderts, 26,8 cm hoch und 17,7 cm breit. Die seite ist in der mitte in zwei kolumnen gespalten; die zahl der zeilen jeder seite, die zwischen linien stehen, schwankt zwischen 32 und 37. Die hand ist deutlich und korrekt. Ueber inhalt und herkunft der hs. gibt eine gleichzeitige bemerkung der ersten seite auskunft: 'Liber sanctissime Dei genetricis Marie virginis et sanctorum Cosme, Damiani et Simonis prophete monasterii in Leisborne [3] ordinis sancte Benedicti. In isto volumine continentur subscripti libri: Penitentiarius Roberti, De situ Terre sancte'. Diese notiz wiederholt sich auf dem vorletzten blatte in folgender fassung: 'Liber sanctorum Cosme, Damiani et Symeonis prophete in Lisborn, Penitentiarius Roberti, De situ Terre sancte'. Doch ist ihr inhalt mit dieser angabe noch nicht erschöpft [4]. Der uns interessierende teil beginnt mit dem 50. blatte und trägt die überschrift: 'De situ terre Jherosolimitane et incolis eius'. Er ist eine kompilation aus verschiedenen bestandteilen, die sich leicht als solche erkennen lassen und uns zum teil auch als selbständige stücke handschriftlich überliefert sind. Für uns kommt nur der erste teil in betracht (fol. 50/56). Wir bezeichnen die hs. mit **X.**

2. Hs. des domgymnasiums zu Magdeburg nro. 178, hs. des 13. jahrhunderts, soweit sie für uns in betracht kommt, (einzelnes auch aus dem 12. und 14. jahrhundert), meist religiösen inhalts; sie enthält fol. 73^r/77^v den sogen. Innomi-

*

1 Vgl. die zusammenstellung der hss. dieser bei Röhricht, Bibliogr. geogr. Palaest. s. 33 f. und 35. 2 Vgl. Jos. Ständer, Catalogus chirographorum in regio bibl. Paul. Monast. s. 48. 3 Liesborn, kr. Beckum prov. Westfalen. 4 Das genauere vgl. Neues Archiv 16, s. 186/7.

natus VI. (Pseudo-Beda) und beginnt: 'Volentes audire noticiam terre Jherosolimitane sumant initium a Chebron' etc., schluss: 'eamque Antoniam vocavit. Explicit.' Doch folgen darauf noch einige bemerkungen über Jerusalem und seine nächste umgebung. Die hs., 20,5 cm hoch und 15 cm breit ist äusserst klein, aber deutlich und sauber geschrieben, wenngleich nicht frei von flüchtigkeiten und auslassungen, 38 zeilen auf jeder seite. Wir bezeichnen sie mit **U.**

Diese beiden hss. liefern im wesentlichen denselben text mit fast ausschliesslich stilistischen abweichungen. Einen weit ausführlicheren dagegen hat

3. Hs. der königl. bibliothek in Berlin, Msc. lat. quart. 291 aus dem 14. jahrhundert. Das nähere über diese vgl. unter den hss. der hist. de ortu Jerusalem. Wir bezeichnen sie mit **J.**

II. Die handschriften der Historia de ortu Jerusalem.

1. Hs. der königl. bibliothek in Berlin, Msc. lat. quart. 291. Diese hs., von uns mit **J** signiert, welche für sämtliche schriften Olivers mit ausnahme der briefe in betracht kommt, ist ein sammelband von verschiedenen händen aus dem anfang des 14. jahrhunderts geschrieben, 22 cm hoch und 15,5 cm breit und enthält auf der ersten seite die worte 'Fratrum Capucinorum Montis angelorum [1] 1637.' Ihren inhalt bildet zunächst eine 'Cronica Martiniana de summis pontificibus et imperatoribus', die fol. 1—41^v einnimmt. Hieran schliesst sich fol. 42^r eine kurze geschichte der reiche Israel und Juda, deren anfang fehlt und die am ende mit der erwähnung Chosrus und Muhameds in wenigen sätzen auf Gottfried von Bouillon übergeht. Es folgt hierauf fol. 43^v bis 61^r Olivers historia de ortu Jerusalem ohne überschrift und ohne den verfasser namhaft zu machen. Indes ist das werk nicht ganz vollständig erhalten. Wie aus den aus acht pergamentblättern bestehenden und am unteren rande gezählten lagen hervorgeht, fehlen zwischen dem 60. und 61. blatte zwei blätter. Diese lücke können wir ausfüllen durch die Wolfenbütteler hs., auf die

1 Engelsberg ist ein kapuzinermännerkloster im Spessart.

wir sogleich genauer eingehen werden. Dieser teil des codex ist im wesentlichen korrekt, mit ziemlich grossen aber nahe aneinander gerückten buchstaben, im durchschnitt mit 35 zeilen auf der seite geschrieben und bildet die grundlage unserer ausgabe dieser schrift Olivers. Von derselben hand schliesst sich hieran fol. 61ʳ ein verzeichnis der patriarchen von Jerusalem, darauf noch auf derselben seite der sogen. Eugesippus-Fretellus, ein brief mit der adresse: 'Venerando in Christo patri et domino Heriberto Dei gracia Olomecenensi episcopo Ruobertus Fretellus eadem gracia Anthyochenus archidiaconus' [1]. Nach einer einleitung beginnt die eigentliche beschreibung des h. landes mit den worten: 'Vertam etiam stilum nostrum sumens initium a Chebron, que est Ebron' etc. Sie schliesst fol. 66ᵛ mit den worten: 'Quod autem habes, hoc tibi do', d. h. s. 17 unserer ausgabe, entsprechend den worten: 'quia totum quod habuit dederat'. Dieses stück der hs. haben wir zur vergleichung der descriptio wie sie D. liefert mit herangezogen. Hieran schliesst sich eine kompilation über Muhamed und die Sarrazenen, die am anfang zum grössten teile auf Haymarus Monachus (Jacobi de Vitriaco lib. III bei Bongars Gesta Dei I, s. 1125 ff.) zurückgeht, dann aber aus verschiedenen quellen schöpfte. So finden wir fol. 68ʳ die worte: 'Hic (näml. Honorius III.) de latere suo' etc. entnommen dem schlusskapitel der hist. regum bis zu deren ende. Fol. 68ᵛ trägt ein abschnitt die überschrift: 'Juramentum soldani'. Er enthält die stelle der hist. Dam. cap. 79: 'Ponens manum dextram . . . dicunt se non teneri'. Ferner findet sich fol. 68ʳ/68ᵛ der ganze passus der hist. Dam. cap. 24: 'Anno gracie MCCXIX regina civitatum . . . firmissime custodiunt'. Unmittelbar hieran schliesst sich ein abschnitt 'De distinctione balsami et confectione et ubi invenitur'. Dieser enthält hist. Dam. cap. 60: 'Inter Kayrum et Babylonem . . . Christianos et Sarracenos ministros'. Unabhängig von dieser kompilation und von einer anderen, dem ende des 14. jahrhunderts angehörigen hand folgt dann fol. 77ᵛ noch das aus der hist. Dam.

1 Vgl. Röhricht a. a. o. s. 35. wo der name des bischofs von Olmütz richtig mit Heinrich statt wie oben mit Herbert angegeben wird.

cap. 61/69 genommene stück: 'Infra Kairum spacium . . . insula prescripta' und 'A Babylone superius . . . se valeant excusare'. Was hierauf in dem codex folgt, ist für uns von keiner bedeutung. Doch haben wir nicht unterlassen können, die aus der hist. reg. und hist. Dam. genommenen stücke dieser hs. bei der vergleichung der hss. mit heranzuziehen und die varianten zu verzeichnen.

2. Handschrift der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, sign. 30, 5. Aug. fol., cod. membr. des 13. jahrhunderts, 32 cm hoch und 22 cm breit, durchgänig in zwei spalten schön geschrieben mit 45 zeilen in jeder. Auf der ersten zeile oben finden sich die worte: 'Ego Widekindus canonicus et chorepiscopus sancti Gereonis [1] hunc librum legavi ecclesie sancti Pantaleonis pro remedio anime mee', eine notiz, die sich vielleicht nur auf den ersten teil der hs: 'De sanctitate meritorum et gloria miraculorum beati Karoli magni ad honorem et laudem nominis Dei' bezieht. Auf diese schrift folgt fol. 65ᵛ/128ʳ die historia Jherosol. des Jakob von Vitry (1. und 2. buch). Hieran schliesst sich fol. 129ᵛ/133ᵛ die historia de ortu Jerusalem. Eine abschrift dieses stückes, die herr professor dr. Ficker i. j. 1850 an ort und stelle gemacht hat, wurde mir von diesem freundlichst zur verfügung gestellt. Ficker hielt dieses stück für Olivers werk [2], wozu er nach der vorangestellten einleitung berechtigt war. Da es uns nun gelungen ist, in J das vollständige werk zu entdecken, ersehen wir, dass das in unserer hs. enthaltene stück nur ein magerer auszug aus dem werke Olivers ist, den wahrscheinlich der in der einleitung genannte Theodericus selbst verfertigt hat. Nach seiner eigenen angabe ist er selbst im heiligen lande gewesen; doch ist es mir nicht gelungen, eine weitere spur von ihm zu finden. Diese Einleitung lautet: 'Omnibus sancte et individue trinitatis cultoribus et precipue benignis-

1 Widekind ist 1235/47 als solcher nachweisbar (mitteilung des herrn geh. arch.rat Harless in Düsseldorf). 2 Ficker, Engelbert der heilige s. 251; er vermutet nur, dass Theodericus das werk „vielleicht hat kürzen lassen", Zeitschr. für Gesch. u. Altertumskunde Westf. 13, s. 290. Ebert dagegen legte die schrift dem Theodericus selbst bei, Pertz Archiv VII, s. 7.

simi domini nostri Jhesu Christi dilectoribus Thiodericus omnium tam monachorum quam Christianorum peripsima sic in hac fragili vita passionibus Christi communicare, ut ei in perpetuum feliciter mereantur conregnare. Ea que de locis sanctis, in quibus scilicet Salvator noster corporalem presenciam exhibens sue beate humanitatis atque nostre redemptionis officia sive misteria inplevit, que vel ipsi visu cognovimus vel aliorum relatu veraci didicimus, scedulis et apicibus annotare curavimus, ut desideriis eorum, qui eum corporali gressu illuc sequi non possunt, in declaratione eorum, que visu nequeunt attingere, vel auditu percipiant, pro posse satisfaciamus. Hoc autem studio idcirco nos desudasse lector omnis agnoscat, ut ex hac ipsa lectione sive narratione Christum in memoria semper discat habere et eum in memoria retinens studeat amare, amando ei, qui pro se passus est, compaciatur, compaciens eius desiderio accendatur, desiderio ipsius accensus a peccatis absolvatur, a peccatis absolutus graciam ipsius consequatur, graciam ipsius consecutus regnum celeste adipiscatur, quod ipse conferre dignetur, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum. Amen'. Die unmittelbar darauf folgenden worte einer anderen fast gleichzeitigen hand bezeichnen das werk geradezu als einen auszug aus dem Olivers: 'Huius prefaciuncule subsequentem narrationem invenies plenarie in libro hystorie magistri Oliveri primo scolastici Coloniensis postmodum cardinalis effecti, qui suam historiam de ortu Jherusalem et eius variis eventibus a tempore Abrahe usque ad captionem Damiate et eius restitutionem sub soldano Kemel factam temporibus Friderici imperatoris texendo perstringit'. Es folgt sodann von der ersten hand der auszug aus Olivers werk: 'Summe potens Pater . . . detentam expugnavit' und unten am rande fol. 133r, während die seite fast unbeschrieben ist, die einleitung der hist. regum: 'Altissimus super unamquamque gentem . . . diutius detinendam'. Die hs. hat für uns den wert, einmal aus ihr den titel des werkes Olivers kennen zu lernen, sodann durch sie eine kontrolle von J wenigstens für die wörtlich herübergenommenen stellen zu haben, ferner und hauptsächlich, die oben erwähnte lücke in J durch sie aus-

füllen zu können, wenn auch nur in der gedrängten kürze, wie sie sie uns bietet. Wir bezeichnen die hs. mit **O**.

III. Die handschriften der Historia regum.

Von dieser sind uns zwei handschriften bekannt geworden,

1. die bereits erwähnte hs. **D** der darmstädter hofbibliothek, die aber die hist. reg. nur bis zum schluss des cap. 106 enthält und nach den worten 'victoriosus obtinuit' nur noch hinzufügt: 'Sic civitas sancta peccatis nostris exigentibus permansit in potestate paganorum. Hanc historiam cum magna stili brevitate compilavit magister Oliverus scolasticus Coloniensis apud Damiatam et hanc que sequitur (näml. die hist. Dam.) anno millesimo ducentesimo decimo nono'.

2. Handschriften der königlichen bibliothek in Hannover sign. XXXVII, 1807. Sie enthält die ganze hist. regum und wird von uns mit **H** bezeichnet. Da H wie D auch die hist. Dam. enthalten, so folgt das nähere über sie weiter unten unter den hss. der hist. Dam.

3. mag hier noch **O** erwähnt werden, die, wie wir oben bemerkten, die einleitung der hist. reg. enthält, und

4. **J** für die oben bezeichneten stücke der hist. regum.

IV. Die handschriften der Historia Damiatina.

Die hist. Dam. ist nicht ein von vorherein planmässig angelegtes werk, sondern aus zwei briefen zusammengesetzt, die Oliver aus Egypten nach Köln schrieb und dann, wie wir sehen werden, durch fortsetzungen und überarbeitung in drei verschiedenen redaktionen in die endgültige form gebracht worden. Danach teilen wir die handschriften in folgende klassen:

a) Die handschriften des ersten briefes. Solche sind uns nicht erhalten, denn der erste selbständige brief, den Oliver aus Egypten schrieb, gelangte in dieser form nicht in die hist. Dam. und ist deshalb unter die einzelnen briefe eingereiht (nro. 3), ebenso dessen hs. unter die der einzelnen briefe (**W**). Die überarbeitete form aber ist uns nur in den hss. der ersten redaktion erhalten und wird unter diesen besprochen werden.

b) Die handschriften des zweiten briefes. Dieser brief führt die ereignisse in Egypten bis zum 5. november 1218 und wird bald darauf geschrieben sein. Von ihm besitzen wir folgende handschriften:

1. Leyden, universitätsbibliothek, Voss. cod. lat. nro. 13 in 4°[1], ein sammelband aus dem ende des 13. spätestens anfang des 14. jahrhunderts. Der brief, der die überschrift trägt: 'Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de obsidione Damiate', ist in kleiner gedrängter schrift ohne jeden absatz geschrieben und nimmt nur acht volle seiten und sechs reihen der neunten in anspruch. Die seite ist in zwei kolumnen geteilt, jede mit 39 zeilen. Die hs. ist zwar nicht unschön, aber äusserst inkorrekt und fehlerhaft und macht den eindruck als ob der schreiber seine vorlage nicht gut lesen konnte und auch nicht besonders viel latein verstand, denn es finden sich neben irrtümern wie 'gladii' für 'galee', 'quorum' für 'equorum' auch lücken von ein bis zwei wörtern, die nur zum teil später ausgefüllt wurden. Wir bezeichnen sie mit **L.**

2. Paris, nationalbibliothek lat. nro. 4861[2], aus dem 13. jahrhundert, ein starker band, 29,5 cm hoch und 23 cm breit, der mit Eusebius beginnt und u. a. auch die Continuatio Prosperi und Chron. Sigiberti Gembl. enthält. Fol. 121^{r}/123^{r} befindet sich Olivers brief. Die schrift ist schön und deutlich, jede seite in zwei kolumnen geteilt, enthält 42 zeilen, ausser der lezten, die nur 40 zeilen aufweist. Eine überschrift hat der brief nicht, die adresse ist auch nur angedeutet: 'Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi', und der schluss bricht mit den worten ab: 'Letare provincia Coloniensis'. Wir bezeichnen die hs. mit **N.**

3. Rom, vatikanisches archiv, bibliothek der königin Christine nro. 572 (olim 1339)[3], aus der zweiten hälfte des 13. jahrhunderts, 24 cm hoch und 4,5 cm breit. Sie ist ein sammelband und enthält unter andern auch die von Hagen-

*

1 Vgl. Pertz Archiv VII, 137. 2 Vgl. Pertz Archiv VII, s. 50, auch erwähnt von Riant, Archives de l'or. lat. II, 137 als ‚Epistola ad Engelbertum'. 3 Pertz Archiv XII, s. 294.

meyer herausgegebenen Gesta Francorum [1]. Das letzte stück dieser sammlung bildet Olivers brief, der s. 69r ohne weitere überschrift mit der vollen adresse beginnt und 14 volle seiten mit 28 bez. 29, 29, 31, 31, 30, 30, 30, 30, 29, 29, 30, 30, 31 und die 15. mit acht zeilen einnimmt und in grossen, fetten buchstaben geschrieben ist. Doch macht die schrift, da die zeilen nicht gleichmässig von einander abstehen und auch nicht immer parallel laufen, keinen schönen eindruck. Eine hand des 17. jahrhunderts hat auf den oberen rand der 69. seite gesetzt: 'Ex bibliotheca Pauli Petavii senatoris'. Wir bezeichnen sie mit **R.**

4. Rom, vatikanisches archiv, bibliothek der königin Christine nro. 563 [2], handschrift aus dem ende des 13. jahrhunderts, 29,5 cm hoch und 21,5 cm breit. Obwohl die hs. ganz heterogene stücke enthält, ist sie doch von einer hand geschrieben, mit ausnahme von blatt 1 und 14, die aus irgend welchem grunde später erneuert wurden. S. 207v beginnt die 'Epistola Oliveri quomodo capta fuit Damiata a Christianis' und reicht bis fol. 220. Dieser brief bildet den letzten teil der hs. Er beginnt mit einer schönen initiale, an denen die hs. überhaupt reich ist, und ist klein aber deutlich geschrieben, zwei kolumnen auf jeder seite, jede spalte mit 42 zeilen, ohne korrektur und fast ohne schreibfehler. Aus äusseren wie inneren gründen ist diese hs. als die beste der uns von diesem briefe erhaltenen anzusehen. Wir bezeichnen sie mit **V.**

5. Hierzu muss auch gerechnet werden die bereits oben unter IV a erwähnte hs. **W**, weil sie nur mit fortlassung der adresse diesen brief ohne weitere vermittlung an den ersten schob, sodass von einer weiteren redaktionellen überarbeitung nicht die rede sein kann. Die varianten dieser hs. verdanke ich auch herrn professor dr. Ficker, die noch mit dem drucke dieses briefes bei Waitz, Chron. reg. Colon. s. 330/7 verglichen wurden.

6. Paris, nationalbibliothek nro. 5136 [3], papierhandschrift des 16. jahrhunderts in fol., 30 cm hoch und 21 cm breit.

1 Vgl. Hagenmeyers ausgabe (Heidelberg 1890) s. 95. 2 Pertz Archiv XII, s. 292. 3 a. a. o. VII, s. 56, auch erwähnt Archives de l'orient lat. II, s. 138.

Sie trägt auf dem zweiten blatte die notiz 'ex veteri codice Victorino', und enthält allein den brief Olivers, der 17 und eine halbe seite umfasst, bezeichnet: 'Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de capta Damiata et eis quae vidit in Oriente'. Die hs. ist schon in der neueren orthographie (ae und oe statt e, fast immer Hierosolima u. s. w.) geschrieben und scheint nach der abschrift kollationiert zu sein, da teils am rande teils im texte von derselben hand besserungen und nachträge vorgenommen worden sind; dennoch sind einige unrichtigkeiten, wie poenitentiam statt potestatem, specialiter für spiritualiter u. a. stehen geblieben. Mit den anderen hss. dieses briefes verglichen nähert sich diese mehr V und N als den anderen, ohne aber direkt auf eine von beiden zurückzugehen. Die varianten wurden mir von herrn professor dr. Röhricht in Berlin freundlichst zur verfügung gestellt, und nach dessen vorgange bezeichnen wir die hs. mit **C.**

7. Paris, nationalbibliothek cod. lat. nro. 4955 fol. 88/91. handschrift des 14. jahrhunderts in fol. [1]. Die an ort und stelle vorgenommene kollationierung hat herr professor Röhricht, der die hs. mit B bezeichnet, mir gütigst zur verfügung gestellt. Wir bezeichnen diese hs. mit **E.**

8. Klosterneuburg, stiftsbibliothek nro. 791 fol. 90/95, enthält eine äusserst flüchtig geschriebene hs. dieses briefes. Sie ist eine pergamenthandschrift des 13. jahrhunders. Nähere angaben waren aus Klosterneuburg nicht zu erhalten. Was den text betrifft, so zeigt dieser nicht unwesentliche abweichungen gegen die vorhergenannten hss., sodass man hier schon eine fremde überarbeitung annehmen kann. Eine von herrn dr. Uhlirz verfertigte abschrift dieser hs. wurde mir ebenfalls von herrn professor Röhricht bereitwilligst überlassen; nach seinem vorgange bezeichnen wir diese hs. mit **Cl.**

Es sind sodann noch drei hss. benutzt worden, die eine gruppe für sich ausmachen und deshalb hier zusammen genannt werden mögen. Alle drei enthalten den brief in einer von dem texte der bisher genannten hss. vielfach abweichenden

*

1 Vgl. Pertz Archiv VII, 53 und Archives de l'Orient lat. II, s. 137.

überarbeitung, stimmen zwar öfters mit Cl überein, haben aber sonst mit dieser hs., die im übrigen noch ganz auf der grundlage der vorhergenannten steht, nichts gemein. Die beiden zuerst zu nennenden geben ausserdem den uns hier allein interessierenden teil als fortsetzung des von Röhricht in seinen Quinti belli sacri script. min. s. 29/42 unter dem titel Gesta crucigerorum Rhenanorum nach den beiden zunächst folgenden hss., und von Waitz in seiner Chronica regia Coloniensis s. 339/348 nur nach der ersten hs. veröffentlichten abschnittes, während die dritte unseren brief allein in dem mit den beiden anderen übereinstimmenden texte enthält.

9. Leyden, universitätsbibliothek Vossian. nro. 95 in fol., cod. membr. et chartac. des 15. jahrhunderts [1], 29,5 cm hoch und 19,5 cm breit, in zwei spalten auf der seite geschrieben, jede spalte zu 38/43 zeilen. Die schrift ist unschön und ziemlich nachlässig. Die rubrizierte überschrift des ganzen lautet: 'Incipit relatio Jherosolimitana patriarche Romano pontifici de transmarinis principibus Salahadino etiam Sephedino et de variis eventibus Christianorum et preliis contra perfidem gentem Sarracenorum'. Hierauf folgt mit unwesentlichen abweichungen das bei Bongars, Gesta Dei I, s. 1125/26 zeile 29 gedruckte stück: 'Dominus papa Innocentius . . . triginta milia Sarracenati', alsdann das von Röhricht und von Waitz veröffentlichte stück, dessen wir oben gedachten. Von diesen beiden stücken kommt das erste für uns überhaupt nicht in betracht [2], das zweite stück können wir übergehen, weil wir es hierbei nicht mit einer hs. des ersten briefes Olivers zu thun haben, sondern mit einer benutzung und verarbeitung in etwa derselben weise, wie wir sie auch bei den Annales Colonienses beobachten können. Erst der folgende teil, fol. 7ʳ spalte 2 beginnend, der den zweiten brief Olivers in der oben angegebenen weise enthält und ihn ohne weitere unterbrechung mit einer roten initiale an das vorhergehende schiebt, ist bei der folgenden ausgabe benutzt und mit **Vo** bezeichnet worden.

1 Vgl. Pertz Archiv VII, 136. 2 Vgl. Röhricht in den Forschungen zur D. Gesch. XVI, s. 153.

10. London, British museum, Burney nro. 351 enthält das hier in betracht kommende stück s. 221/240. Der cod. membr. in fol. gehört dem ende des 13. jahrhunderts an und ist hervorragend deutlich und schön geschrieben. Die seiten sind in der mitte in zwei spalten geteilt und enthalten 32 oder 33 zeilen. Diese hs. hat Röhricht zu seiner ausgabe der Gesta crucigerorum Rhenanorum a. a. o., sowie in seiner ausgabe der briefe Olivers im zehnten bande der Westdeutschen zeitschrift benutzt, und wir bezeichnen nach seinem vorgange diese hs. mit **Bu.**

11. Rom, vatikanische bibliothek, cod. reg. Christine nro. 547, cod. membr. aus dem ende des 14. jahrhunderts, 37 cm hoch und 27 cm breit, die seiten in der mitte in je zwei kolumnen geteilt, jede zu 60 zeilen. Das ganze zerfällt in artikel. Der 48. artikel beginnt: 'Quadragesimus octavus articulus de bellis et tempestatibus et aliis, que ante Damiatam obsidionis tempore contigerunt, habet quatuor conclusiones, prima de duplici bello . . ., secunda de mirabili inundatione maris . . . tercia de morbo incurabili et nave perforata . . . quarta de decem Theutonicis, qui pontem frangentes quatuor naves hostium adduxerunt; quantum igitur ad primum de duplici bello dicit idem in eodem: Post captam turrim' etc. Hier also, auf fol. 73ʳ zweite spalte, fünfte zeile von unten beginnt das hier in frage kommende stück der hs., und endigt mit fol. 76ʳ, zweite spalte, siebente zeile von oben [1]. Diese hs. wurde für herrn prof. Röhricht an ort und stelle verglichen, und dieser hat mir die kollation freundlichst zur verfügung gestellt. Wir bezeichnen diese hs. mit **K.**

c. Die handschriften der ersten redaktion.

1. Zeitz, bibliothek des stiftsgymnasiums nro. 1, ein dicker pergamentcodex des 13. jahrhunderts [2], 28 cm. hoch und 19,5 cm breit. Er enthält die chronik des Eckehard von Aura und fol. 228ᵛ/237ᵛ einen teil der hist. Dam. unter dem titel: 'de magnificencia dextere virtutis Dei opusculum Oliveri'; zwischen fol. 230 und 231 aber ist fol. 226, das noch die

1 Freundliche mitteilung des herrn prof. dr. Friedensburg in Rom.
2 Pertz Archiv VIII, s. 705.

chronik Eckehards enthält, fälschlich zwischengebunden. Die hs. schliesst, am schlusse allerdings mit bedeutenden lücken gegenüber dem abgeschlossenen texte, mit den worten: 'oportuno recedere non valeant', d. h. mit cap. 40. Die schrift ist gross und klar, vierzig zeilen auf der seite, aber oft flüchtig und mit auslassungen; zwei bald auf einander folgende gleiche oder ähnliche worte der vorlage liessen das auge des schreibers fast regelmässig irre gehen und verursachten den wegfall des zwischen ihnen stehenden passus. Eine andere gleichzeitige hand hat den stoff in eine einleitung und zwölf kapitel geteilt und durch rote überschriften kenntlich gemacht. Nach der hist. Dam. folgt die bei Eccard corp. hist. II, 1451/4 nach dieser hs. gedruckte abhandlung 'de rege David filii regis Johannis'. Auf dem zweiten blatte des ganzen msc. findet sich die notiz: 'liber chronicarum per compendium vel summa sancte Marie in Posaugia, passagium Terre sancte anno Domini MCCXVII', und auf dem vorletzten blatte unten: 'liber sancte Marie in Posovia', welche die herkunft der hs. aus dem kloster Posau darthun; vgl. auch die einleitung der ausgabe von Eckehard in den Mon. Germ. ss. VI. Wir bezeichnen die hs. mit **Z.**

2. Cambridge, universitätsbibliothek, Ff. 1. 25 nro. 4 [1], pergamenthandschrift des 13. jahrhunderts, 27 cm hoch und 18,5 cm breit. Die hs. ist ein codex miscell. und enthält die hist. Dam. fol. 65/71^{v}. Die seite ist in der mitte in zwei kolumnen gespalten und liniert. Die seite enthält bis zu 42 zeilen, so das die schrift ziemlich klein und zusammengedrückt ist. Trotzdem aber ist sie deutlich und mit sorgfalt gemacht. Auslassungen und schreibfehler finden sich nur sehr selten. Von einer sehr ähnlichen hand ist eine einteilung des ganzen in kapitel gemacht und mit roter tinte die inhaltsangaben über die einzelnen abschnitte gesetzt worden. Die zählung der kapitel hört allerdings schon mit 'capitulum quintum' auf, die inhaltsangaben sind aber bis zum schlusse durchgeführt. Der anfang eines jeden kapitels zeigt eine nicht

*

1 Vgl. Hardy, descriptive catal. of materials . . . to the history of Great Britain and Ireland III, 59.

ohne geschmack hergestellte in mehreren farben ausgeführte initiale. Wir bezeichnen diese handschrift, die übrigens Thomas Gale benutzt hat bei seiner ausgabe der „Hist. captionis Damietae", mit **F.**

3. London, handschrift der Society of Gray's Inn nro. 14. Diese hs. ist ein sammelband in fol. und enthält auch drucke neben der hs.[1] Der hier in betracht kommende teil der hs., dem 13. jahrhundert angehörend, beginnt fol. 108 und reicht bis fol. 113. Die blätter sind kleiner als die übrigen der hss. nämlich 26/27 cm hoch und 18/19 cm breit. Die schrift ist äusserst korrekt und zeigt nur gegen das ende einige flüchtigkeit; sie läuft über die ganze seite hin, von denen eine jede 47 zeilen hat; sowohl die einzelnen zeilen wie die einzelnen buchstaben sind scharf an einander gerückt. Auffallend ist, dass ausser des punkt kein interpunktionszeichen angewendet wird. Wir bezeichnen diese hs. mit **C.**

4. Hierher gehört auch die hs. der königl. universitätsbibliothek in Upsala sign. C. 53, cod. chartac. des 14. vielleicht schon des 15. jahrhunderts, in 4°, 20 cm hoch und 15 cm breit, mit nicht schöner aber doch deutlicher schrift, im durchschnitt 27/28 zeilen auf der seite. Diese hs. nimmt eine eigentümliche stellung zu den drei vorhergehenden ein und könnte ebenso zu der gruppe P M gerechnet werden, insofern sie den text in zusammenhang mit einem teil der Relatio des Haymarus Monachus bringt; sie gehört aber hierher, weil sie den text der zweiten redaktion bietet, was anfang und ende betrifft. Der abschnitt der hs., der auch die hist. Dam. enthält, beginnt s. 58 und endigt s. 116^v, wo er mitten im satze abbricht. Sie beginnt mit dem werke: 'Terra Jerosolimitana in centro mundi . . . litteram Sarracenicam et valde corruptam habent', das Thomas in den sitzungsberichten der k. bayr. akademie der wissenschaften 1865, II, s. 141/160 herausgegeben hat, und in kürzerer fassung Neumann in der österr. vierteljahrsschrift für kath. theol. 1866 s. 211 ff. als Innominatus V. Daran schliesst sich s. 64 unmittelbar der

1 Vgl. Catalogue of the ancient msc. belonging to the honourable society of Gray's Inn (London 1869) s. 12 ff.

anfang des fälschlich dem Jakob von Vitry zugeschriebenen stückes: 'Terra sancta semper . . . breviter dicamus' (bez. 'perstringendum est'), gedruckt Eccard, Corpus hist. II, s. 1349. Nach diesen einleitenden worten kommt dann ein kurzer bericht über kaiser Eraclius, unter dem sich Muhamed erhob, darauf setzt s. 67 gleich mit 1098 (wie die hs. unrichtig statt 1095 sagt) der bericht der Gesta Francorum expugnantium Hierusalem (gedr. Bongars, Gesta Dei I, s. 561) ein. Es folgt nun die geschichte des ersten kreuzzuges, die teils auf der genannten quelle, teils auf des Anonymus Gesta Francorum (ed. Hagenmeyer, z. b. cap. 4 fast ganz), teils und hauptsächlich aber auf Roberti Monachi hist. Hieros. (bei Bongars a. a. o. s. 30 ff.) beruht. S. 88—93 folgt sodann eine kurze geschichte der könige des h. landes, wofür eine besondere quelle nicht festgestellt werden konnte, bis auf den kreuzzug Heinrichs 1197. Es heisst dann weiter: 'Hiis diebus bone memorie dominus papa Innocentius illius nominis tercius Romanam regebat ecclesiam, qui desiderium bonum habens de introducenda milicia in terram promissionis viros opinionis clare magistrum Conradum scholasticum Maguntinum ac magistrum Conradum de Merchpurch [1] in opus ewangelii crucis in Teutonia destinavit. Qui opus sibi iniunctum exequentes devote et assignatis sibi provinciis multos verbo exhortationis tam ex clero quam populo ad iter Jerosolimitanum provocaverunt. Ipse etiam dominus papa egressus de urbe cum eidem opere instaret in partibus Tuscie apud urbem Perusinam diem clausit extremum. Hic in diebus suis scire vollens' u. s. w. Es folgt nun, allerdings mit stilistischen abweichungen und zusätzen die Relatio des Haymarus Monachus bis: 'valet autem annuatim XXX milia bisanciorum' (= 'et plus valent isti redditus quam quadraginta mille Saracenati' bei Bongars a. a. o. 1126). Von besonderen zusätzen dieses stückes mögen erwähnt werden s. 93ᵛ: 'Iste prefatus Melchisedech (so die hs. für Noradinus) iam adultus et potens quando fuimus Accon promisit se confederari Christianis per internuncios, quos

*

1 Dieser ist als kreuzprediger nicht bekannt und jedenfalls eine person mit dem scholaster Konrad, vgl. Winkelmann a. a. o. s. 38 note 4.

vidimus, et dicebat se velle fieri Christianum, si terram Egipti, suum scilicet patrimonium, per nos optinere potuisset; confidebat enim de se, quod sancta terra Jerusalem per eum ad pristinum statum sancte ecclesie presentaretur. Ad huius rei promisse argumentum venit ad nos in obsydione Damyate civitatis Egypti. Qui predictus Melchisedech obsedit Damascum et expugnavit Yconium et se totum opposuit fratruelibus. Quod audiens Coradin rex Jerusalem, unde dicendum est heu! nescimus quo spiritu, montem Thabor cum duobus milibus armatorum delevit funditus et accessit ad defensionem Damasci desperans utrumque servare'. Ferner s. 95 über den tod des Saphadinus: 'Pervenit autem rumor ad nos, quod idem Saphadinus nimio dolore occupatus de adventu Christianorum in Egyptum et obsidione Damyate barbam sibimet unguibus avellens interiit'. Von dem verrat des ersteren ist sonst nichts bekannt und Saphadinus starb erst nach der einnahme von Damiette durch die christen. Nach diesem der Relatio des Haymarus genommenen stelle folgt dann s. 95^v die hist. Dam. mit fortlassung des Prooemium, bis zum schluss des cap. 40, s. 115^v der hs. Hieran schliessen sich noch geographische bemerkungen über Egypten, die wieder aus der Relatio (s. 1128 bei Bongars) genommen sind. Dieser eben beschriebene ganze teil der hs. ist in 102 kapitel geteilt, die am rande mit roter tinte vermerkt werden. Die hist. Dam. beginnt mit cap. 61 und schliesst mitten in cap. 90. Die hs. selbst hat aber hiermit noch nicht das ende erreicht. Obwohl das folgende nichts mit der hist. Dam. Olivers zu thun hat, wollen wir doch auch diesem näher treten, weil es nicht ohne interesse für den kreuzzug von Damiette ist. Nach einem längeren abschnitt über Muhamed und die religiösen ansichten der Araber kommt die hs. s. 120^v mit cap. XCIX wieder zum kreuzzuge. Im jahre 1221 am 1. juli [1], brach das heer, 'cum in castris fere per duos menses quiescerent et nil dignum memoria agerent', nach dem süden auf, begleitet von 1700 schiffen. In wenigen sätzen wird dann der zug und die einschliessung

1 Nicht ganz genau, vgl. Hoogeweg, kreuzzug von Damiette a. a. o. s. 430.

der christen auf der nilinsel abgethan. Die bedingungen, die der sultan den christen stellte und welche diese annahmen, waren folgende: 'ut sibi Damiata redderetur et ipse lignum Domini . . . cum captivis Christianis qui XXX annis in regno Babilonis et Damasci tenerentur, restitueret'. Die christen stellten zwanzig geisseln, darunter den päpstlichen legaten, den könig Johann, den herzog von Baiern und den grafen Heinrich von Schwerin. Dieser letztere wird von keiner anderen quelle als geissel genannt. immerhin kann er aber unter den anderen gewesen sein. Darauf wurde Damiette wieder herausgegeben 'ac Johanni regi lignum Domini restituitur'! Die pilger begaben sich nach Akka. 'Ibi etiam tunc Fridericus comes de Brenen Akkon veniens moritur ac multi alii' [1]. Der kaiser empfing die botschaft von dem verluste von Damiette in Sicilien und teilte sie dem papste mit. Dieser, schon davon unterrichtet, beschied den kaiser nach San Germano [2]. Hier trafen sich beide und 'multa de casu Damyate ac aliis sunt tractata'; zugleich wurde auch auf Martin nach Verona ein allgemeiner hoftag berufen. Dieser fiel aus 'propter discordiam Romanam', dennoch kamen nach Verona der erzbischof Albert von Magdeburg, der herzog von Oesterreich, dann könig Johann von Jerusalem mit dem patriarchen. Da weder kaiser noch papst erschien, begaben sich Johann und Hermann von Salza nach Rom, wo durch ihre bemühungen der friede hergestellt wurde. Hier wurde nun auch auf 'dies dominica Exurge . . . que tunc celebratur quarto Kalendas Marcii' (fol. 121^{v}) [3] eine neue zusammenkunft nach Veroli verabredet. Bei dieser zusammenkunft fand die verlobung Friedrichs mit Isabella, der tochter königs Johannes von Jerusalem statt und wurde die fahrt nach dem h. lande auf Johann Baptist in zwei jahren beschlossen. Es folgen sodann

*

1 Die nachricht vom tode Friedrichs von Brehna ist richtig, vgl. z. b. Chron. Mont. Seren. Mon. Germ. 23 s. 199. 2 Verwechslung mit Veroli, vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V, 1384 b. 3 Sonntag Exsurge fiel 1223 thatsächlich auf den 26. februar; Böhmer-Ficker 1454 a geben keinen bestimmten tag für diese zusammenkunft, die übrigens nicht in Veroli, sondern in Ferentino stattfand.

angaben über dass grosse erdbeben in der Lombardei und weitere stücke, die auf die geschichte der kreuzzüge keinen bezug haben. Wir bezeichnen die hs. mit **Gg**.

Auf einige besonderheiten der hss. Z und Gg werden wir unten bei der untersuchung über die entstehung der hist. Dam. noch näher einzugehen haben.

d. Die handschriften der zweiten redaktion.

1. Admont, bibliothek der benediktinerabtei, nro. 401 [1], cod. membr. des 15. vielleicht noch ende des 14. jahrhunderts, 22 cm hoch und 16 cm breit. Die schrift ist abgesehen von einigen nicht zahlreichen schreibfehler sehr korrekt, in zwei kolumnen, jede spalte zu 38 zeilen und zwischen linien geschrieben, die ebenfalls in der mitte geteilt sind. Die ersten 31 blätter umfassen den 'libellus de descriptione Terre sancte' des Burchardus de Monte Sion, mit blatt 32 beginnt von derselben hand die hist. Dam. ohne weitere überschrift mit einer geschmackvollen roten und blauen initiale. Der text reicht bis s. 45, die zur hälfte frei bleibt, bis zu den worten des cap. 43: 'et adventum ipsius nunciantes'. Wir bezeichnen sie mit **A**.

2. Darmstadt, grossherzogliche hofbibliothek, nro. 231 [2], papierhandschrift des 15. jahrhunders, 21,5 cm breit und 29,5 cm hoch, codex miscell. Er beginnt mit der überschrift 'Cronica brevis magistri Oliveri de Terra sancta et recuperatione sius et amissione', worauf zunächst (fol. 1/13) eine beschreibung des h. landes, die wir bereits oben erwähnten, darauf bis fol. 29 die hist. reg. bis zum ende des cap. 62, worüber das nähere bei der behandlung der hist. reg. gesagt wird; darauf folgt mit grosser roter initiale beginnend die hist. Dam. die mit der dritten zeile auf fol. 43^v schliesst und zwar mit den worten des cap. 53: 'Sustinuerumt Sarraceni'. Hieran schliesst sich, aber ohne äussere unterscheidungszeichen, bis fol. 44^r ein kurzer bericht über das ende des kreuzzuges von Damiette, der, wie wir sehen werden, nicht von Oliver herrührt. Wir geben diesen schluss als Appendix s. 280/2.

*

1 Pertz Archiv X, s. 639. 2 a. a. o. XIII, s. 593, Walther, Beiträge zur näheren kenntnis der grossh. hofbibliothek in Darmstadt, s. 142 und Neue Beiträge, s. 95.

Nach einem einfachen absatze folgt sodann mit grosser roter initiale beginnend der brief kaiser Friedrichs II. an den papst vom 18. märz 1229 über die erwerbung Jerusalems und das übereinkommen mit den Sarrazenen [1]. Die schrift selbst ist deutlich und ohne viele abkürzungen geschrieben, aber durch liederlichkeit und mangel an lesefertigkeit des abschreibers arg entstellt. Fehler wie 'nihil' für 'in hoc', 'munerensis' für 'nivernensis', ,in indiam' für 'numidiam', ,in illam' für ,nullam', ,misericordiam' für 'dominam' (in den gewöhnlichen abkürzungsformen 'miam' und 'dnam') mögen zur veranschaulichung der schreibweise genannt werden. Doch können sie meist nicht irreführen. Auch auslassungen kommen vor, aber nicht häufig. Wir bezeichnen die hs. mit **D.**

c. Handschriften der dritten redaktion.

1. Hannover, königliche bibliothek, sign. XXXVII, 1807 [2]. Diese handschrift, die den ganzen text der hist. reg. und der hist. Dam. in der letzten redaktion, also in der form enthält, in der der verfasser sie endgültig gebracht hat, ist unserer ausgabe zu grunde gelegt worden. Sie stammt aus dem 13. jahrhundert und ist schön und mit unverkennbarer mühe geschrieben. Sie ist 19 cm hoch und 12 cm breit. Die erste seite des ersten blattes ist frei und enthält ausser der signatur und dem stempel der bibliothek die bemerkung von der hand des 18. jahrhunderts: 'utrumque libellum edidit Eccard tom. II. corp. hist. 1355 et 1397'. Die zweite seite enthält oben in roter tinte die überschrift: 'Incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate aput Egyptum compilavit', darunter von der hand Rottendorfs: 'liber Bernhardi Rottendorf J. D. M. DC. XXXV'. Mit dem zweiten blatte beginnt der text der hist. reg., der bis zur zweiten seite des 64. blattes reicht. Auf derselben seite folgt dann noch in roter tinte der titel der hist. Dam: 'Incipit hystoria Damiatena, cui magister Oliverus precedentis et huius operis compilator et sancte crucis predicator inter-

*

1 Vgl. Böhmer-Ficker Reg. imp. V, nro. 1738. 2 Pertz Archiv VIII, s. 632. Ueber die früheren schicksale der hs. vgl. die einleitung Eccards und Schaten, Ann. Paderborn, ad a. 1223.

fuisse non dubitatur'. Blatt 65/135 sodann enthalten die hist. Dam. Die blätter sind im ganzen in 17 lagen zu je acht blättern geteilt und unten auf der seite jedes achten blattes fortlaufend mit römischen ziffern nummeriert. Beim einbinden und beschneiden der hs. wurde diese zählung aber zum teil abgeschnitten. Von der achten lage fehlt das letzte, bei der 17. das erste blatt. Die seite enthält fast durchgängig 23 zeilen, sinkt aber auch bis auf 19; die schrift wird dann entsprechend grösser. Unterbrochen wird die schrift nur selten durch absätze. Diese wurden meistens dadurch kenntlich gemacht, dass der schreiber das oder die letzten worte des schliessenden absatzes an das ende der zeile setzte, den vor diesen worten leer bleibenden raum mit den ersten worten des nächsten abschnittes ausfüllte und diesen selbst mit einer roten initiale kenntlich machte. Nur da, wo der rest des schliessenden absatzes mehr als die hälfte der reihe ausmachte, wurde meistens die heute übliche art angewendet. Diese absätze, die man für eine einteilung des textes in kapitel ansehen kann, sind im nachfolgenden drucke nicht berücksichtigt, da eine kapiteleinteilung nach ihnen den heutigen gepflogenheiten nicht entspricht. Es lassen sich in dieser hs. ausser der hand des schreibers noch zwei weitere hände erkennen, die beide mit der ursprünglichen gleichzeitig sind. Beide lassen sich deutlich von einander da unterscheiden, wo sie am rande stehen, sehr schwer, zuweilen garnicht, wenn sie zwischen den zeilen stehen, weil sie dann äusserst klein und gedrängt sind. Die erste dieser beiden hände benutzt eine dunklere tinte, die aber, sobald die feder leerer wird, erblasst und von der der ursprünglichen und der dritten nicht zu unterscheiden ist. Diese beiden hände, die wir mit '2 H' und 3 H' bezeichnen, ergänzen einzelne wörter wie ganze sätze, lösen abkürzungen auf, verbessern einzelne buchstaben (z. b. wird l höher hinaufgezogen, die schleife an e geschlossen), trennen zu nahe an einander gerückte worte durch einen vertikalen strich und dergl. Jedenfalls kann man erkennen, dass nach vollendung der hs. diese von zwei anderen schreibern einer durchsicht unterzogen wurde, und es ist durchaus nicht unmöglich, dass wir in dieser hs. eine unter der aufsicht des

(bischofs?) Oliver vorgenommene abschrift der hist. reg. und hist. Dam. vor uns haben. Wir bezeichnen diese hs. mit **H.**

2. Nordkirchen (kreis Lüdinghausen in Westfalen), archiv des herrn grafen v. Plettenberg-Esterhazy [1]; die hs. ist ein folioband und enthält die hist. reg. und hist. Dam. Sie ist ganz von der hand Rottendorffs geschrieben und hat den titel: 'Oliveri cardinalis Sabini olim Paderbornensis episcopi et scholastici Coloniensis historia Terrae sanctae, nunc demum e membranis antiquissimis integre eruta et publicis usibus emissa, cum antea vix decima eius pars prodiisset, opera et studio Bernhardi Rottendorphi D.'; eine andere hand hat dazugesetzt: 'qui et subbreves notas adiecit'. Da diese hs. eine abschrift von H ist, so haben wir sie bei der ausgabe nicht weiter berücksichtigt. Sie und nicht H liegt übrigens auch dem drucke Eccards zu grunde [2]. Sie enthält ausser der hist. reg. und der hist. Dam. auch noch die reisebeschreibung des Ludolf von Sudhem.

Ausser den bisher genannten hss. sind noch folgende benutzt worden:

1. Leipzig, universitätsbibliotkek, nro. 214 [3], pergamentcodex aus der ersten hälfte des 13. jahrhunderts in 8°., 15,2 cm hoch und 10 cm breit, mit 28 zeilen auf der seite, klein, aber im ganzen korrekt geschrieben. Neben der hand des schreibers finden sich noch im texte nachträge einer zweiten und dritten hand, so dass anzunehmen ist, dass die erste einige ihr unleserliche worte auslies und diese später nachgetragen wurden. Die erste und zweite hand sind sehr ähnlich, letztere aber spitzer und länger und drängt die buchstaben mehr zusammen. Die dritte dagegen, die wohl nur die sieben ein halb ersten zeilen auf s. 40r (d. h. die worte cuius supra mentionem fecimus... valet inferre cap. 70) geschrieben hat, fällt durch den runderen duktus und die verschnörkelung der buchstaben und besonders der abkürzungszeichen auf. Der text der hist. Dam. füllt s. 1/44v vollständig, enthält auch die

*

1 Vgl. Tross in Pertz Archiv VI, s. 36. 2 Vgl. dessen vorbemerkungen zu band II des corp. hist. unter VI, VII. 3 Erwähnt Pertz Archiv VI, s. 215 als historia expeditionis Christianorum anno 1217 in Terram sanctam factae ohne angabe des autors.

briefe von Al-Kamil und die gelehrten und bricht mit den worten cap. 79: 'quos soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux' ab. Der rest ist herausgerissen. Die anordnung des textes aber ist auch eine andere. Die beiden briefe an den sultan und die gelehrten finden wir nicht an der stelle wie in H, sondern sofort nach den worten 'damna sustinuerunt Sarraceni' oder cap. 53, d. h. gerade an der stelle, an welcher in D der fremde zusatz beginnt oder wo in D die darstellung Olivers abbricht. Ferner fehlt in dieser hs. ausser den sämtlichen stücken, die wir auch in Z vermissen, der ganze passus 'Mense Novembri' bis 'adducens copiosam', d. h. cap. 54. Wir kommen des näheren hierauf weiter unten am ende der hist. Dam. zu sprechen. Unsere bezeichnung für die hs. ist **B.**

Es erübrigt nun noch zwei zusammengehörige hss. näher zu betrachten. Bevor wir dies aber thun, muss folgendes vorausgeschickt werden. Ein teil der hist. Dam. (cap. 1/44) ist schon früh der Relatio tripartita des Haymarus Monachus angesetzt worden und diese zusammenstellung erschien dann bei Gretser und Bongars als drittes buch der hist. oriental. des Jakob von Vitry. Zarncke[1] hat nun schon zur genüge dargethan, dass Jakob selbst mit dieser zusammenstellung nichts zu thun hat und der vorwurf des plagiates, den ihm Wilmans[2] und Potthast[3] machen, durchaus ungerecht ist. Es sind nun aber teils von mir selbst, teils an ort und stelle sämtliche lateinische codices, die Röhricht[4] von Jakobs histor. orient. aufzählt, mit ausnahme derer, welche in den betreffenden handschriftenkatalogen hinreichend beschrieben sind, untersucht worden[5], und es ist nicht ein einziger aufgefunden worden, der mehr als die beiden ersten bücher Jakobs enthalten hätte. Ebenso haben die codices des Haymarus Monachus, die zugleich auch die hist. Dam. enthalten, keinen anhaltspunkt dafür geliefert,

*

1 Sitzungsbericht der k. sächs. ges. der wissensch., phil.-hist. klasse, 1875, s. 138/148. 2 Pertz Archiv X, 213 ff. 3 Biblioth. medii aevi I, 383 b, 472 b. 4 Biblioth. geogr. Palaest. s. 48/9. 5 Von einigen, wie Montchal, Valencia, Tournay u. a. blieb die antwort aus; doch können diese wenigen den übrigen gegenüber wohl nicht in die wagschale fallen.

dass Jakob von Vitry irgend etwas mit dieser zusammenstellung zu thun hat. Es bleibt also Zarnckes ansicht, dass erst durch die drucke die verwirrung entstanden sei, vollständig bestehen. Von dieser zusammenstellung liegen uns nun folgende hss. für die hist. Dam. vor:

1. Hs. der nationalbibliothek in Paris, cod. lat. 16079 (Sorbonne 897)[1], cod. membr. des 13. jahrhunderts, 26 cm hoch und 18 cm breit. Die schrift ist klein und nicht schön, aber doch deutlich, zwei spalten auf der seite, jede mit durchschnittlich 45/47 zeilen. Die hs. enthält fol. 1/39^v die hist. Jerosol. des Jakob von Vitry, darauf fol. 40/56^r dessen hist. occidental. Alsdann bleiben anderthalb spalten leer und dann erst folgt der abschnitt: 'Anno Domini MCCIII dominus papa Innocenzius bone memorie volens scire' etc. Auf der zweiten spalte fol. 59^r beginnt die hist. Dam., die sich unmittelbar nach einem einfachen absatze an das vorhergehende anschliesst. Der text reicht bis fol. 68^v erste spalte und schliesst mit den worten: 'cepit in via maris', d. h. mit cap. 44. Wir bezeichnen die hs. mit **P**.

2. Hs. der königl. hof- und staatsbibliothek in München, cod. lat. nro. 180, schönes msc. des 16. jahrhunderts, in rotem leder mit goldschnitt und goldpressung gebunden, folio, 33 cm hoch und 22 cm breit, mit 31 zeilen auf der seite in grosser und deutlicher schrift geschrieben. Sie enthält die hist. Hieros. des Jakob von Vitry, und zwar reicht das erste buch, dem der prolog und die kapitelübersicht vorausgeschickt sind, bis fol. 150^r. Auf der rückseite von fol. 150 folgt sodann die kapitelübersicht des zweiten buches, das fol. 151^r beginnt und fol. 209^v mit den worten schliesst: 'quemadmodum Salomon ait: Sicut pulvis'. Während diese beiden bücher als ein ganzes erscheinen und auch äusserlich sich sofort als solches erkennbar machen, folgt dann nach freilassung von etwa fünf sechstel des fol. 209^v erst fol. 210 der abschnitt: 'Dominus papa Innocentius' etc. Es steht also auch hier das uns angehende stück in gar keinem zusammenhang mit Jakobs von Vitry hist. orient. Der text der hist. Dam. beginnt fol. 217^v in der fünften zeile

1 Pertz Archiv VII, s. 53, Archives de l'orient latin II, s. 143.

von unten nach einem gewöhnlichen absatz nach 'uxorem', wie bei Bongars. Wir bezeichnen die hs mit **M.**[1]

Zu diesen beiden hss. nun finden wir mehrere zusätze, die uns in keiner anderen begegnen. Wir wollen sie hier im zusammenhange betrachten und werden finden, dass sie sämtliche nicht von Oliver herrühren. Der erste zusatz findet sich cap. 3. Die stelle ist in P und M gleichmässig inkorrekt im ausdruck und zeigt eine genaue bekanntschaft mit den unterhandlungen der grossen über die frage des bleibens oder des rückzuges. Fast unmittelbar vorher aber sagt Oliver, dass er die 'consilia principum' n i c h t kenne. Die stelle ist also fremder zusatz. Die beiden folgenden stellen finden sich cap. 10. Die erstere steht in direktem gegensatz zu Oliver, denn während dieser berichtet, dass bei dem übergange von Akka nach Egypten ein teil des heeres vorauseilte und unter führung des grafen von Saarbrücken in Egypten landete, stellen P M die sache so dar, als wäre der graf von Saarbrücken unter den zurückbleibenden gewesen und von diesen zum 'capitaneus' erwählt worden. Diese nachricht ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil unter den vorerst noch in Akka bleibenden sich auch der könig von Jerusalem und der herzog von Oesterreich befanden und deshalb die wahl eines grafen zum oberanführer kaum glaubhaft erscheint. Olivers Angabe ist aber auch sonst verbürgt. Die andere stelle dieses kapitels betrifft die tötung eines der Sarazenen durch den Friesen und erscheint ihrem ganzen inhalte nach mehr als eine verstümmelung des textes Olivers denn als zusatz. In einer kleinigkeit weichen P M aber von Oliver doch ab. Nach P M tötete der Friese den Araber 'dum luderet', also gleichsam unabsichtlich oder zufällig, nach Oliver dagegen täuschte der Friese den feind, indem er so that als spiele er nur, um ihn heranzulocken.

Die nächsten beiden stellen gehören cap. 22 an. Die erste weist ein mehr nicht nur Oliver, sondern auch den anderen quellen gegenüber auf. Dass die christen nach dem übergange über den Nil bei dem sturm gegen die tore der stadt 120 menschen

*

1 Diese hs. hat wohl Gretser vorgelegen, der nach einem 'codex bibliothecae Bavariae' druckt.

töteten, berichtet ähnlich das Frag. provinc.[1], aber die vergebliche verfolgung des fliehenden heeres der Sarrazenen durch den könig von Jerusalem, die Hospitaliter und den graf von Nevers, sowie die erfolgreiche durch die beiden letzteren erwähnt sonst keine quelle. Die richtigkeit dieser angaben lässt sich deshalb nicht kontrollieren. Oliver berichtet nur von der eroberung der zurückgelassenen zelte, waffen und schiffe und tritt wohl auch in einen gewissen gegensatz zu P M, da er sofort von der 'desidia et inertia' spricht, der sich die christen gleich nach dem übergange über den Nil ergaben. Da aber zwischen den beiden von P M erwähnten verfolgungen der feinde immerhin eine gewisse zeit vergangen sein muss, so kann man sich den ausdruck Olivers nur dann recht erklären, wenn man annimmt, dass er von jenem nachsetzen der feinde nichts weiss. Die stelle in P M macht allerdings auch fast den eindruck, als sollte sie zur verherrlichung des grafen von Nevers oder der Hospitaliter dienen, und die worte 'cum quibusdam ex nostris' lassen sich schwer anders verstehen, als dass der urheber dieser stelle hiermit seine speziellen landsleute (oder ordensbrüder?) meint; denn fasst man das 'nostri' im sinne von 'christliches heer', wie es immer bei Oliver gebraucht wird, so ist der ganze ausdruck nichtssagend und ein vager zusatz. Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass die worte ,Hos fugat — fugans' ein distichon bilden; bei Oliver finden wir aber nirgends einen vers ausser an jener stelle der hist. reg., cap. 99, wo er seiner vorlage folgt.

Die zweite stelle von cap. 22 macht sich sofort als einschiebsel dadurch kenntlich, dass sie die unmittelbar vorhergehenden worte: 'et sic per gyrum firmiter obsessa est civitatas' an ihrem ende noch einmal bringt, und die eben genau erzählte teilung des heeres und erbauung der brücke in der bedeutend kürzeren fassung Olivers wiederholt. Der zusatz rührt also nicht nur von fremder hand her, sondern ist auch äusserst flüchtig hineingeschoben.

Ein weiterer zusatz von P M findet sich cap. 27. Auch

*

1 Bei Röhricht: Quinti belli sacr. scrip. min. § 9, es gibt aber nur 100 getötete an.

für ihn findet sich in keiner anderen quelle eine kontrolle; seine richtigkeit muss dahin gestellt bleiben. Auch einen bestimmten grund gegen die autorschaft Olivers kann man nicht beibringen, wenn man nicht den ungeschickten stil und den mit den anderen stellen allerdings gemeinsamen umstand gelten lassen will, dass die stelle sich in keiner der selbständigen hss. der hist. Dam. findet.

V. Die handschriften der einzelnen briefe.

Wir verstehen hierunter nur diejenigen briefe, welche später nicht in die hist. Dam. aufgenommen worden sind, nehmen also den in den hss. L R N V C E Cl erhaltenen brief, von dem bereits oben die rede gewesen ist, aus. Es bleiben uns dann nur fünf briefe übrig, die uns handschriftlich überliefert worden sind, nämlich:

a) der brief an den grafen von Namur (1), der in einem codex aus dem anfang des 13. jahrhunderts in der königl. bibliothek zu Brüssel nro. 9290[1] erhalten ist und in diesem von Bethmann entdeckt wurde.

b) der brief an den kardinal Robert von Courçon (2), erhalten in cod. lat. 16 506 fol. 282 col. 4 saec. XIII der nationalbibliothek in Paris, in einer predigt des Odo von Ceriton[2].

c) der erste brief aus Egypten, bald nach dem 24. august 1218 geschrieben, liegt in seiner ursprünglichen form nur in dem cod. Gud. 131 der herzoglichen bibliothek in Wolfenbüttel vor[3]. Es ist ein cod. miscell. des 13. jahrhunderts, im anfang und weiterhin noch dreimal gezeichnet als 'liber sancti Pantaleonis Colonie', und enthält unseren brief fol. 5/9 von deutlicher hand in zwei kolumnen auf jeder seite geschrieben. Von diesem briefe hat mir herr professor dr. Ficker seine im

*

1 Pertz Archiv 8 s. 527, Catal. cod. hagiogr. bibl. reg. Bruxell. 2, s. 299. 2 Vgl. Neues Archiv 18, s. 713. 3 Vgl. Zarncke in den sitzungsberichten der k. sächs. gesell. der wissensch. phil.-hist. kl. 1875 s. 139 ff. und Ficker, Zeitschr. für gesch. und altert. Westf. 13, s. 289/290. Es mag hier erwähnt werden, dass cod. Gud. 232 in Wolfenbüttel nicht, wie Ebert in Pertz Archiv 6, s. 22 sagt, aus einem alten msc. abgeschrieben worden ist, sondern aus dem druck bei Bongars, und deshalb hier nicht verwendet wurde.

jahre 1850 gemachte abschrift in zuvorkommender weise zur verfügung gestellt, wofür ihm um so mehr dank gebührt, als einer bitte um zusendung der hs. wie O von der herzoglichen bibliothek nicht entsprochen werden konnte. Wir bezeichnen die hs. mit **W.**

d) der brief an den sultan von Egypten (5). Dieser liegt uns in drei hss. vor:

1. Hs. der Leipziger universitätsbibliothek, von uns mit **B** bezeichnet, fol. 25^{r}/31^{v}.

2. Hs. der kgl. bibliothek in Hannover, **H**, s. 215/231.

3. Tournay, stadtbibliothek, nro. 135 [1], hs. des 13. jahrhunderts in 4^{0}, enthält den brief s. 36^{r}/37^{v}. Ich habe diese hs. nur benutzen können nach den varianten, die Röhricht in seiner ausgabe der briefe Olivers in der westdeutschen zeitschrift X, s. 195/202 gibt. Für ihn hat herr dr. Louis Petit in Brüssel die kollationierung besorgt. Nach Röhrichts vorgang bezeichnen wir die hs. mit **T.**

e) der brief an die gelehrten Egyptens (6) ist uns erhalten in

1. B s. 31^{r}/35 und

2. H s. 231/241^{v} [2].

Die unter nro. 7, 8 und 9 abgedruckten briefe liegen uns zwar auch handschriftlich vor, aber nicht in selbständigen msc., sondern nur in den beiden hss. der chronik des Emo, und es mag hierfür genügen, auf die ausgabe dieser Mon. Germ. hist. ss. XXIII hinzuweisen. Nro. 4 und 10 sind jetzt nur noch nach älteren drucken bekannt und nach diesen wiedergegeben, worüber das nähere bei den drucken gesagt werden wird.

III. Die Descriptio Terre sancte.

Der titel dieser schrift ist uns nirgends überliefert worden; wir haben ihn selbst gewählt nach analogie ähnlicher arbeiten

1 Pertz archiv 7, s. 561. 2 Nro. 5 und 6 finden sich auch in der Nordkirchener hs., die aber als abschrift von H unberücksichtigt bleiben konnte.

aus etwa derselben zeit. Von der thatsache, dass Oliver eine beschreibung des h. landes angefertigt hat, haben wir nur durch die hs. D gewissheit [1], die uns das werk direkt als das Olivers bezeichnet und es dessen hist. reg. und hist. Dam. voranstellt. Und es ist in der that auch leicht erklärlich, dass Oliver das bedürfnis gefühlt hat der darstellung der geschichte des h. landes, die er selbst von Adam bis auf seine zeit verfasste, auch eine beschreibung desselben hinzuzufügen. Diese arbeit hat Oliver sich allerdings nicht sehr schwer gemacht; für seine zwecke genügte ihm der sog. Eugesippus-Fretellus [2]. Dieser hat, wie Titus Tobler in der einleitung zu seinem Theodericus bemerkt, ein „altes kompendium“, das durch eine ganze reihe von werken derselben art sich hindurchzieht, einfach abgeschrieben und mit unwesentlichen an- und zusätzen versehen. Wenn wir aber die art und weise berücksichtigen, mit der die mittelalterlichen schreiber zu werke gingen, wie diese willkürlich hinzusetzten und wegliessen, so werden wir die ansicht Toblers nur sehr eingeschränkt gelten lassen und annehmen können, dass wir in dem Eugesippus-Fretellus im wesentlichen das „alte kompendium“ vor uns haben.

Eine hs. dieses alten kompendiums hat nun auch Oliver zur grundlage seiner beschreibung gemacht und zwar so, dass er wohl einiges wegliess, im wesentlichen aber nichts hinzugefügt hat [3]. Es ist dies umsomehr zu bedauern, als er selbst eine reihe der ortschaften, die er in seiner descriptio berührt, mit eigenen augen gesehen hat und sie auch in den ersten kapiteln der hist. Dam. namentlich aufführte. Er hätte hier die beste gelegenheit gehabt sein ausgezeichnetes talent für

*

1 Vgl. das genauere in meiner abhandlung im Neuen Archiv 16, 186 ff. 2 Gedr. z. b. Baluzius-Mansi, Miscell. I, 435/9, Leo Allatius, Συμμικτα s. 104/120; vgl. auch Röhricht, Biblioth. geogr. Palaest. s. 22 nro. 78. 3 Was das alter der vorlage Olivers betrifft, so gibt es hiefür keinen anhaltspunkt. Bei erwähnung der tore Jerusalems machen die meisten autoren zu dem westtore den zusatz: ‘ex qua parte liberata fuit urbs‘. Dieser zusatz fehlt bei Oliver s. 18, doch darf man hieraus durchaus keinen schluss auf das alter der hs., die Oliver benutzte, machen, denn s. 13 berichtet Oliver über die errichtung der kirche an der stelle des brunnens, bei dem Christus mit der Samariterin sprach; diese kirche aber ist zwischen 1150 und 1170 erbaut.

die beschreibung von örtlichkeiten, das er z. b. in der beschreibung des pilgerschlosses in der hist. Dam. cap. 6 bekundet, auszunutzen. Er hat es nicht gethan, und so leidet denn seine descriptio auch an all den fehlern seiner vorlage; die darstellung ist knapp und einförmig und kann uns nicht fesseln.

Wenn wir nun auf das verhältnis der arbeit Olivers zu seiner vorlage genauer eingehen, so müssen wir hierbei zunächst berücksichtigen, dass die untersuchungen über den sogen. Fretellus und das „alte kompendium" noch vieles unklar gelassen haben trotz der gediegenen arbeiten eines Tobler, Laurent, Neumann u. s. w., und ferner auch, dass die handschrift, in welcher allein uns die arbeit Olivers als solche erhalten ist, wie wir sahen durch flüchtigkeit und unkenntnis des schreibers arg entstellt ist. Wir werden also mit vorsicht zu werke gehen müssen, wenn wir die eine oder andere abweichung mit bestimmtheit Oliver zuschreiben wollen.

Zweifellos echt oliverisch aber sind nun die einleitung, die er in diesem werke in derselben weise wie den drei folgenden vorsetzte, und der schluss, in welchem er das über den Oelberg im wesentlichen schon vorher gesagte rekapitulierend zu der ansicht kommt, dass dieser berg wegen seiner vielfachen beziehungen zu Christus besonders der verehrung wert sei, zu jenem Christus, dessen gebote zu halten pflicht aller menschen sei, die dereinst durch ihn gerettet werden wollen. Der schluss zeigt in einzelnen partien eine nicht zu verkennende ähnlichkeit mit einem passus der hist. Dam. Er mag angeführt werden:

His. Dam. cap. 2	Descr. s. 23
loca in quibus mirabilia Salvator noster operari dignatus corporali presentia cum hominibus conversatus.	loca, que Salvator noster corporali dignatus est perlustrare presentia.

Sodann kann als eine besondere eigentümlichkeit Olivers bezeichnet werden, dass er mehrfach die wendung 'Et nota quod' anwendet, wo seine vorlage ihm wohl zweifellos den reinen text lieferte; vgl. z. b. s. 7: 'Et nota quod est Arphat urbs Damasci', dagegen die anderen: 'Arphat est urbs Damasci'.

Ziemlich sicher können wir eine absichtliche änderung des textes der vorlage an folgender stelle erkennen, an der D trotz der abweichung doch einen im wesentlichen reinen und guten text bietet:

Descr. s. 19	X fol. 54^v, U 76^r
in qua se affligat et per portam orientalem, id est per Christum, qui est verus oriens, digne sanctam Jherusalem introeat et celesti Syon, id est stola immortalitatis decoratus cum eo perpetuo maneat.	in qua se videlicet affligat per portam orientalem digne introiturus sanctam Jherusalem id est per Christum, qui est verus oriens, celestem Syon, id est stolam iocunditatis decoraturus (decorandus X) et cum eo perpetuo regnaturus.

Ebenso lassen sich mit einiger sicherheit einige kürzungen der vorlage nachweisen. Es mögen besonders hervorgehoben werden:

Descr. 20	X 55, U 76^v
In Golgatha, quod est Calvarie locus, dictum eo, quia calvari solebant, id est dampnari solebant latrones.	Golgatha, que est Calvarie locus, exutum tunica, felle et acetum potatum, crucis patibulo suspensum neci dederunt, locus inquam Calvarie dictus eo quod in eo excalvari id est dampnari rei solent.

und gleich darauf:

Descr. 21	X 55^v, U 77^r
apostolorum corda spiritu sancto inflammavit.	apostolorum corda suorum inflammantem remisit spiritum paraclytum.

Eine änderung des sinnes wurde hierdurch zugleich verursacht in folgender stelle:

Descr. 23	X 56^r, U 77^r
eo quod ibi more plangentium circueuntes filii Jacob funera sua et eius gentis deferebant.	eo quod ibi more plangentium circuissent funera Jacob filii eius gensque sua referentes eum de Egypto in Ebron.

Von umstellungen kann nur eine mit bestimmtheit auf Oliver zurückgeführt werden, nämlich s. 12/3 die stelle: 'Sed nota,

quod miliario a Nazareth contra meridiem — disparuit'. Diese stelle findet sich sowohl in X U wie auch bei den anderen autoren nämlich schon früher, s. 11 der Descr., nach den worten: 'matri sue ministrare', wohin sie allerdings auch gehört. Von den anderen geringen abweichungen dieser art, wo es sich nur um die reihenfolge der angaben über einen bestimmten ort handelt, kann man absehen, weil hierin auch bei den anderen autoren, die auf derselben grundlage beruhen, nicht überall übereinstimmung vorhanden ist. Dagegen wird bei der vollständigen verwirrung der angaben über die zerstörung des tempels in Jerusalem s. 16, wie sie D bietet, die schuld kaum Oliver beizumessen sein, sondern dem abschreiber. Der richtige text ist in den varianten gegeben, so dass hier eine nebeneinanderstellung nicht nötig ist.

Wesentliche zusätze hat Oliver zu seiner vorlage, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht gemacht. Hervorgehoben werden mögen die worte s. 10 'que est flos florum' als bezeichnung der h. jungfrau und s. 13 'pergentibus filiis Israel', die sich sonst nicht werden nachweisen lassen [1]. Deutlich aber können wir zwei zusätze unterscheiden, die nicht aus der vorlage, sondern aus einer anderen quelle geschöpft sind, nämlich einmal die stelle s. 6, die in D verstümmelt also lautet: 'In Phenicia sunt iste civitates: Accon, Tyrus, Sarepta Sydonis, Baruht, Gybelet, Phenicum nobilissima metropolis'. Da nun aber die worte 'Phenicum nobilissima metropolis' sich nur auf Tyrus beziehen, in den anderen quellen aber auch nur steht: 'Phenicia, in qua Sors, id est Tyrus, Phenicum nobilissima metropolis', so werden wir wohl nicht irre gehen mit der annahme, dass hier der schreiber von D, veranlasst wahrscheinlich durch eine randnotiz seiner vorlage, die hier nicht hingehörigen worte in den text aufnahm. — Für die verwertung einer randnotiz spricht noch deutlicher der andere hier zu erwähnende zusatz aus anderer quelle, nämlich s. 10/11: 'Non est urbs Accaron, quam quilibet estimat Accon; illa Philistea, Ptolomaida dicitur ista'. Diese worte, welche übrigens

*

1 Die stelle Ne lectori etc. s. 16 findet sich überall, gehört also nicht Oliver eigentümlich zu.

zwei hexameter bilden, finden sich in keiner der herangezogenen quellen. Es kommt dazu, dass sie sich nicht auf Nazareth beziehen, wozu sie aber gesetzt sind, sondern auf das erst später genannte Accon. Es lässt sich wohl mit gewissheit annehmen, dass hier eine randnotiz in D hineingearbeitet worden ist, und zwar an der verkehrten stelle.

Was nun die abfassungszeit dieser schrift betrifft, so gibt sie selbst einen bestimmten anhaltspunkt hiefür nicht. Wenn man nun erwägt, dass die hist. de ortu Jerus., wie wir weiter unten sehen werden, nach dem november 1219 verfasst worden ist, diese aber die bekanntschaft mit dem „alten kompendium" dadurch beweist, dass sie mehrmals stellen aus ihr herüber nimmt, so könnte man daraus den schluss ziehen, dass unsere schrift vor der hist. de ortu Jerus. verfasst worden ist. Andererseits aber wird man kaum fehl gehen, anzunehmen, dass Oliver, nachdem er einmal den entschluss zur kreuzfahrt gefasst und das gelübde abgelegt hatte, selbst das bedürfnis fühlte, sich mit dem lande, dem sein ziel galt, genauer bekannt zu machen und zu diesem zwecke das jedenfalls sehr verbreitete alte kompendium benutzt hat; er kannte es also schon bevor er den ersten brief aus Egypten schrieb. Aber der Entschluss, eine beschreibung des h. landes der geschichte dieses vorzusetzen, kann doch erst in ihm gereift sein, als auch der entschluss zur darstellung der geschichte des h. landes in ihm fest stand. Die zeit, die er zur fertigstellung dieses werkes brauchte, wird jedenfalls nur eine sehr kurze gewesen sein, da es sich für ihn wesentlich darum handelte, seine vorlage wörtlich wiederzugeben und mit einleitung und schluss zu versehen. Vielleicht können wir die lange zeit der unthätigkeit des christlichen heeres nach dem fall von Damiette, d. h. das jahr 1220 genauer als den zeitabschnitt ansehen, in welcher unsere schrift entstand.

Ihr wert ist nach dem gesagten gering, dennoch wird auch diese ausgabe für die genauere untersuchung der beschreibungen des h. landes, die auf dem „alten kompendium" beruhen, vielleicht etwas beitragen können. — Es mag noch erwähnt werden, dass zur feststellung des textes und zur erklärung einzelner stellen ausser den beschreibungen von Robin-

son, Tobler u. a. besonders folgende textausgaben herangezogen worden sind:

Tobler, Theoderici libellus de locis sanctis,

de Vogüé, les églises de la Terre sainte,

Laurent, Quatuor peregrinatores,

Neumann in der Oesterr. Vierteljahrsschrift für kathol. Theologie 1868 s. 404 ff. und

Johann von Würzburg bei Pez, thesaur. anecd. nov. tom. I, pars 3 s, 530 ff.

IV. Die Historia de ortu Jerusalem et eius variis eventibus.

Wie wir oben bei der besprechung der hss. der hist. de ortu sahen, kannte jener unbekannte Theodericus, dem wir auch den titel dieses werkes verdanken, eine darstellung der geschichte Jerusalems durch Oliver von Adam bis zum verlust von Damiette 1221, und auch Albericus Trium fortium sagt in seiner Chronik [1] zum jahre 1223: 'Hucusque magister Oliverus perduxit historiam suam Jerosolimitanam incipiens eam ab anno creati mundi'. Dass das vorliegende werk nun thatsächlich das Olivers ist, dafür geben uns den unwiderlegbaren beweis der in O erhaltene auszug, den Theodericus aus Olivers schrift verfasst hat, sodann aber auch zwei in der hist. de ortu gemachten bemerkungen des verfassers selbst. Cap. 87 nämlich weist Oliver selbst auf die hist. Dam. hin: 'sicut plenius persecuti sumus in historia Damiatena capitulo Non minori miraculo', d. h. cap. 40, sodann heisst es am schlusse des ganzen werkes: 'sicut in sequenti libro plenius ostenditur', womit unzweideutig auf die hist. reg. hingewiesen wird.

Wann und wo aber nun hat Oliver dieses werk verfasst? Auch hierfür haben wir einige sichere hinweise. Die oben erwähnte stelle des cap. 87, welche die hist. Dam. erwähnt, lässt erkennen, dass die schrift nach dem november 1219 entstanden ist, in welchem monate die eroberung von Tanis, von

*

1 Mon. Germ. ss. 23, s. 913.

der cap. 40 der hist. Dam. handelt, stattfand. Dass die hist. de ortu aber auch noch in Egypten verfasst worden ist, geht wohl eben so sicher aus der bemerkung cap. 3 hervor: 'astrologiam . ., qua hodie abutuntur (Egyptii) degenerantes in mathematicam, in qua usque in hodiernum diem futura se investigare putant'. Wir können infolge dieser stellen wohl mit sicherheit behaupten, dass das vorliegende werk in jener zeit entstanden ist, in welcher das heer der christen in nichtsthun versunken dasass, bis es aus diesem herausgerissen wurde, nachdem es dem päpstlichen legaten gelungen war, den vormarsch gegen das befestigte lager des sultans in Al-Mansura durchzusetzen, d. h. in der zeit vom februar 1220 bis juli 1221, also gerade in derselben zeit, in welche auch die entstehung der descriptio anzusetzen sein dürfte und in der die hist. reg. wirklich entstand. — Die historia de ortu ist eine gedrängte darstellung der geschichte von Jerusalem oder richtiger der Juden von der erschaffung der welt bis zur eroberung Jerusalems durch Titus. Hieran schliesst sich ein ganz dürftig gehaltener katalog der römischen, dann, seit Konstantin, der griechischen kaiser bis auf Justinian, in dessen zeit das imperium auf den franken Pipin übertragen wurde. Es folgt dann noch die nackte aufzählung der deutschen kaiser bis Heinrich V., unter welchem Gottfried von Bouillon Jerusalem den händen der Sarrazenen wieder entriss. So hat Oliver allerdings den anschluss an sein folgendes werk, die hist. reg., gefunden, aber was er geben wollte, eine geschichte Jerusalems, hat er nicht zu stande bringen können aus mangel an quellen. Es klafft eine lücke von etwa tausend jahren, die er nicht auszufüllen vermochte; die geschichte Jerusalems bricht mit dem jahre 70 thatsächlich schon ab.

Die hauptquellen für seine arbeit sind die historischen bücher des alten testaments und des Petrus Commestor historia scolastica[1]. Da auch Petrus in seinem buche einen grossen teil der von im behandelten schriften des alten testaments fast wörtlich hinübernahm und bald dieser, bald Oliver sich mehr an den wortlaut der Vulgata anlehnt, so ist es sehr schwer, bestimmt anzu-

1 Benutzt wurde die ausgabe Paris 1518.

geben, wo Oliver thatsächlich aus Petrus schöpfte und wo er auf die bibel selbst zurückging. Im allgemeinen aber kann man sagen, dass alle nicht aus der bibel genommenen zuthaten (soweit sie nicht den unten zu nennenden quellen angehören) aus Petrus geschöpft sind und dass bei wiedergabe des rein historischen Oliver beide benutzt hat und zwar derart, dass er die nachrichten wesentlich kürzte, also nicht alles brachte, was Petrus aus der bibel abschrieb, dafür aber seinen text mit zitaten aus den propheten, besonders den grossen, und dem Ecclesiasticus belebte. Nach dem schlusse der bücher der könige bis zum beginn der geschichte der Maccabäer, d. h. cap. 85/105 ist Oliver vollständig von Petrus Commestor abhängig, die geschichte der Maccabäer aber (bis cap. 108) hat er unabhängig von der hist. scolast. aus der Vulgata excerpirt und nur wenige unbedeutende sätze aus jener aufgenommen, wie z. b. cap. 106 die auflösung des hebräischen datums in das römische. Was dann folgt, ist wieder reiner auszug aus Petrus, den er bis cap. 121, bis zum tode des kaisers Claudius, benutzen konnte. Die fortsetzung von cap. 122 bis zum schluss ist sodann einem kaiserkataloge entnommen, der in seinem ersten teile auf Hieronymus bezw. Paulus Diaconus zurückgeht, wie die vielfach wörtliche übereinstimmung Olivers mit diesen beweist. Es ist bei der menge teils mehr teils weniger von einander und von den genannten autoren abhängiger kaiserkataloge, die wir besitzen, und bei der unendlichen kürze Olivers, der eigentlich nur die nackten regierungsjahre aneinander reiht, nicht möglich gewesen, einen bestimmten katalog bezw. einen schriftsteller, der diesen benutzte, mit bestimmtheit herauszufinden.

Neben diesen drei quellen aber benutzte Oliver noch als vierte eine Descriptio Terrae sanctae, vermutlich die eigene; von den hier in betracht kommenden stellen finden wir z. b. cap. 6 und 9 fast wörtlich in seiner descriptio wieder, und ebenso werden die nicht aus Commestor genommenen stellen cap. 3: (Sichem) 'nunc autem Neapolis dicitur', cap. 23: (Thesbes) 'unde Helyas Thesbites fuit', und cap. 64: (Antiochia) 'que et prius Reblata' der eigenen descriptio entnommen sein; wir finden die stellen alle in ihr wieder.

Ausser einigen unbedeutenden zusätzen, wie cap. 65, 77, 80, 83, 92 und 97 sind es besonders folgende, die wir wohl zweifellos als nicht auf eine bestimmte quelle zurückgehend, sondern als wirkliches eigentum Olivers betrachten können: die einleitung; cap. 2 die stellen über die patriarchen und Loth; cap. 33 der zusatz zu Samuel 'vir sanctus et perfectus coram Domino et omni populo'; cap. 39 zu Daniel ,sed in hac pace . . . . sustinuit'; cap. 83 das zitat aus Jerem. 36, 30; cap. 87 der verweis auf hist. Dam. cap. 40; cap. 89 einmal der zusatz über Daniel 'Dominus dedit Danieli scientiam et disciplinam, intelligentiam et visionem sompniorum', ferner die bemerkung, mit der er die ansicht des Gregorius über die guten engel widerlegt 'Sed quomodo . . . . intelligentia', und der geographische zusatz: 'Hoc autem de . . . ., ab aquilone Syriam, a meridie Egyptum habet'; cap. 99 über die gefangene familie und die schätze des Darius: 'Que omnia iuxta morem Persarum ferebantur ad castra', und cap. 102 die erklärung des wortes Panareton 'id est plenum virtutibus, vocat a pan quod est totum, et ares quod est virtus', die, wenn sie richtig wäre, den glauben erwecken könnte, als hätte Oliver kenntnisse in der griechischen sprache besessen, obwohl es ja nicht ausgeschlossen ist, dass er einige worte im Orient erlernt hat. Alle diese stellen, an sich nicht viel bedeutender als die nicht besonders erwähnten in cap. 65, 77 u. s. w., können wir wohl unbedenklich Oliver selbst zuschreiben, ohne für sie eine besondere quelle in anspruch zu nehmen. Wir werden etwas ähnliches unten bei der untersuchung der hist. reg. wiederfinden.

Es bleiben alsdann nur zwei stellen übrig, die anderswoher genommen sein müssen, deren ursprung aber festzustellen nicht gelungen ist. Es ist das einmal der in der hs. sehr entstellte passus über den tod des Jugurtha cap. 111. Bei Petrus Commestor hist. div. VII findet sich nur: 'His temporibus Jugurta contra Romanos dimicans a Marco (vielmehr Mario) et Silla captus est', und es wäre nicht unmöglich, dass die Oliver vorliegende hs. der hist. scolast. hier einen weiteren text gehabt hat als diejenige, welche dem Pariser drucke zu grunde liegt; dem könnte allerdings der umstand

widersprechen, dass sonst die bemerkungen Commestors über römische geschichte sich im wesentlichen mit Hieronymus bezw. Paulus Diaconus decken, ersterer [1] aber den Jugurtha im kerker sterben, und nicht wie Oliver, vom Tarpeischen felsen gestürzt werden lässt, letzterer [2] seinen tod gar nicht erwähnt. Die andere stelle ist die über den tod des Pontius Pilatus cap. 121. Commestor lässt Pilatus nach Lyon verbannt werden, und ist deshalb nicht Olivers quelle. Dass Pilatus getrieben von gewissensbissen durch selbstmord endigte, wird auch sonst berichtet und von einigen sogar mit starkem anklang an die worte Olivers. Es mag hier Orosius [3], der aus Rufinus schöpft, neben Oliver gestellt werden:

Orosius	Oliver cap. 121
Pilatus autem, qui sententiam damnationis in Christum dixerat, postquam plurimas seditiones in Hierosolymis excepit ac fecit, tantis inrogante Gaio angoribus coartatus est, ut sua se transverberans manu malorum compendium mortis celeritate quesierit.	Pilatus autem, qui in Salvatorem iniqui iudicis functus est officio, temporibus Gaii tantis ac talibus malorum cladibus cruciatus est, ut propria manu se transverberans nefariam vitam vi abiecisse referatur.

Es ergibt sich hieraus, dass Oliver eine auch sonst benutzte quelle vorgelegen hat; dennoch aber gelang es nicht, diese stelle mit sicherheit einem bestimmten autor zuzuweisen.

Nehmen wir an, dass diese beiden stellen ein und demselben uns nicht bekannten autor entnommen sind, so haben wir fünf quellen, auf welchen Oliver seine hist. de ortu Jerusalem aufbaut: die bibel, Petrus Commestors histor. scolast., seine descriptio Terre sancte, einen kaiserkatalog und eine unbekannte quelle. Er selbst nennt allerdings noch als quelle Nicolaus Damascenus (cap. 3), Josephus (cap. 3, 22, 41, 56, 57, 72, 89, 99, 104, 108), Hieronymus, d. h. den bibelinterpreten, nicht den chronisten (cap. 35, 89), Epiphanius (cap. 77, 88, 89), Gregorius (cap. 89), eine 'alia historia' (cap. 36, vgl. auch 69);

*

1 Eusebii Chron. ed. Alfr. Schöne II, s. 131. 2 Mon. Germ. hist. auct. antiq. II, s. 82. 3 Historia adversus paganos ed. Zangemeister, Corpus scriptor. eccles. latin. V, s. 445/6.

indess hat Oliver alle diese stellen nebst angabe der quellen aus der histor. scolast. genommen und nicht die autoren selbst benutzt, ein verfahren, das er mit vielen mittelalterlichen schriftstellern teilt und das ihm den verwurf des plagiates nicht zuziehen kann.

So werden wir denn nach dem gesagten nicht umhin können, das urteil, welches schon Ficker[1] über die histor. de ortu Jerusalem gefällt hat, nämlich dass sie „eine höchst dürftige erzählung der geschichte des h. landes bis zum ersten kreuzzug" ist, zu unterschreiben, trotzdem wir nicht den auszug des Theodericus, der Ficker allein vorlag, sondern das vollständige werk vor uns haben.

V. Die Historia regum Terre sancte.

§ 1. Die quellen der historia regum.

Die hist. reg. beruht in ihrem ersten teile, d. h. bis zum ende des cap. 24 auf der historia Jherosolymitana des Fulcher von Chartres[2], ja stellt sich im wesentlichen als ein auszug aus derselben dar. Indess benutzte Oliver nicht das ganze werk Fulchers, wie es im Recueil uns gedruckt vorliegt, sondern nur einen teil. Die geschichte Jerusalems ist nämlich von Fulcher in mehreren abschnitten geschrieben[3]; der erste reichte bis zum jahre 1105, bis zur niederlage der Sarrazenen bei Ramlah und deren flotte bei Jaffa. Diesen abschnitt benutzte als selbständige arbeit Bartolph de Nangeio in seinen Gesta Francorum Jherusalem expugnantium[4]. Später setzte Fulcher seine arbeit fort und führte sie bis zur eroberung von Tyrus 1124. In dieser form liegt die hist. Jheros. noch in einer reihe von hss. vor, von denen eine Bongars in seiner ausgabe benutzte. Eine solche bis 1124 reichende hs. des werkes Fulchers lag auch Oliver vor bei seiner bearbeitung

*

1 Zeitschr. für gesch. und altertumskunde Westfalens 13, s. 290. 2 Gedruckt Bongars Gesta Dei per Francos Bd. 1, s. 381/440, dann bei Duchesne, hist. Francor. scriptores Bd. 4, s. 816 ff., Migne Patrol. curs. 155, s. 821 ff., zuletzt im Recueil des hist. des croisades, hist. occid. tom. 3, s. 310 ff.; ich zitiere nach letzterer ausgabe. 3 Vgl. die Préface im Recueil a. a. o., s. XXVII ff. 4 Gedruckt Recueil a. a. o., s. 491/543.

der hist. reg. Die zweite fortsetzung bis zum jahre 1127 kannte Oliver nicht. Hieraus ergiebt sich zugleich die oben für das ende der benutzung Fulchers angegebene stelle. Was dann folgt, entnahm Oliver anderen autoren, die wir weiter unten genauer betrachten werden. Verweilen wir vorerst bei der benutzung Fulchers.

Dieselbe hebt sofort an, nachdem Oliver nach der einleitung, die er selbständig und unabhängig hergestellt hat, in die eigentliche darstellung der geschichte eintritt. Die benutzung selbst geschah in der weise, dass Oliver die worte Fulchers mehr oder weniger wörtlich wiedergab, oder indem er, besonders wo Fulcher ihm zu genau oder weitschweifig war, einen längeren passus durchlas und diesen dann in selbständiger weise zur darstellung brachte.

Bei der ersten art können wir genau verfolgen, dass trotz sonst wörtlicher wiedergabe der darstellung Fulchers Oliver doch oft einzelne änderungen des textes absichtlich vornahm; meist sind es nur kleinigkeiten, die aber doch sofort auffallen. So findet man 'Christiani' für 'exercitus noster' des Fulcher, 'terga dederunt' für 'fugerunt' 'infideles' oder 'Allofili' für 'Sarraceni'; um genauere beispiele anzuführen, verweise ich auf folgende stellen gleich im ersten cap. der hist. reg. Fulcher (I, 6, s. 327): 'imprudenter . . . cum raro agmine vadens', Oliver: 'incaute cum paucis iter agens'; Fulcher: 'cum multa gente'. Oliver: 'cum gente plurima'; Fulcher: 'transierunt', Oliver: 'profecti sunt'.

Die übereinstimmung findet sich aber nicht nur bei den thatsächlichen berichten, sondern auch da, wo Oliver ein gesamturteil abzugeben oder eine moralische betrachtung oder dergl. einzustreuen scheint — denn in wahrheit entnahm er sie aus Fulcher. Ein beispiel möge hier folgen:

Fulcher II, 3, s. 378	Oliver cap. 8.
Opus enim est omnibus inimicos habentibus . ., ut frequentissime illos enixe coerceant, quatinus certaminis tedio vel vi superent vel ad pacis pactionem pertrahant.	Sciebat enim inimicos habentibus requiem non esse dandam eis, ut vel tedio certaminis vi superentur vel ad pacis compendium citius pertrahantur.

Das beispiel ist zugleich recht geeignet, diese art der benutzung zu veranschaulichen.

Es bleibt hierbei aber nicht ausgeschlossen, dass Oliver mitten in eine in seiner weise wörtlich aus Fulcher genommene stelle eine solche aus einem späteren kapitel Fulchers ebenfalls wörtlich einschiebt; ich verweise hierfür auf cap. 9. In diesem entnahm er die angaben über die flucht des königs aus Fulcher II, 19, s. 401, nur die worte 'cum uno tantum milite et armigero suo' schob er mitten in seinen text ein aus Fulcher II, 20, s. 402. Ebenso verhält es sich cap. 11 mit den worten 'VI. Kal. Septembris', die er aus Fulcher II, 33, s. 415 der aus II, 32, s. 413/14 genommenen erzählung einverleibte. Zuweilen aber lief ihm bei der wörtlichen wiedergabe Fulchers auch ein lesefehler unter. Hierzu möchte ich rechnen cap. 17 'in pretorio' (wie sämtliche handschriften hss. der hist. reg. haben) für das 'in preterito anno' des Fulcher II, 53, s. 429, obwohl auch die leseart Olivers einen sinn gibt; ferner gehört wohl auch hierher, wenn Oliver gleich darauf sagt: 'Turci . . audientes r e g e m Jerusalem in terram suam venisse', während es bei Fulcher II, 54, s. 430 heisst: 'cum g e n̈ t e m nostram remeasse comperissent'. — Eine auffallende nachlässigkeit bekundet Oliver in demselben cap. mit den worten 'ut superius dictum est', denn darüber, dass Mandulfus auf veranlassung des Doldequinus ermordet worden sei, worauf er mit obigen worten hinweist, findet sich bei ihm vorher nichts erwähnt, wohl aber weist Fulcher an derselben stelle (II, 53, s. 429) mit den worten 'ut superius legitur' auf seinen bericht von der ermordung des Mandulfus hin. Vielleicht aber thut man hier doch besser, obigen lesefehler wie diese nachlässigkeit dadurch zu beseitigen, dass man mit Fulcher liest 'in preterito ut superius dictum est anno' und die verweisung auf das früher gesagte auf die zeitbestimmung bezieht.

Es darf indes nicht unerwähnt bleiben, dass Oliver vielfach auch vollständig wörtlich Fulcher zitiert; ich verweise hierfür beispielsweise auf die beschreibung der quelle Siloah (cap. 6, Fulcher I, 26, s. 356) und den zug des könig Balduin nach dem roten meere (cap. 18, Fulcher II, 57, s. 432).

Die zweite art der benutzung besteht, wie wir oben be-

merkten, darin, dass Oliver einen grösseren passus Fulchers durchlas und dann nach eigenem ermessen wiedergab. Hierbei lassen sich noch zwei verschiedene manieren unterscheiden, indem Oliver einmal unter wesentlicher beibehaltung der worte Fulchers seine eigene darstellung komponierte, oder indem er mit höchst geringen anklängen an Fulchers worte die betreffenden abschnitte selbständig und frei bearbeitete.

Um bei der ersten dieser benutzungarten zu bleiben, so würde es zu weit führen, wollte man sie durch nebeneinanderstellen der einschlägigen abschnitte deutlich machen; es wird genügen, auf folgende stellen zu verweisen: cap. 2 'hic omnes' bis 'coadunati sunt' nach Fulcher I, 6, s. 328; cap. 5 'Antiocheni vero' bis 'intercepit Christianos' nach Fulcher I, 15/16, s. 340/341; cap. 22 nach Fulcher III, 8/11, s. 445/448, u. a. Die art und weise, mit der er unter benutzung der worte Fulchers seinen text herstellte, ist natürlich je nach dem inhalte und der darstellungsweise Fulchers sehr mannigfaltig. So verwandelt er cap. 7 die direkten worte, die die Babylonier beim ausbruch des krieges gesagt haben sollen: 'Eamus et capiamus Jherusalem cum Francis in ea clausis, quibus omnibus interemptis eradamus illud sepulchrum tam sibi preciosum ..' (Fulcher I, 31, s. 363) in die indirekte rede: '... qui paulo ante comminati fuerant, se Jerosolimitanos omnes interfecturos et sepulchrum gloriosum dissipaturos'. Fulcher lässt II, 31, s. 412/413 den patriarchen von Jerusalem redend auftreten und in direkter rede dem klerus die vorschriften über fasten und betübungen erteilen. Oliver (cap. 11) übernahm einen teil dieser rede wörtlich, lässt die worte aber nicht gesprochen werden, sondern benützt sie zur darstellung von thatsachen, indem er den klerus sofort das thun lässt, wozu bei Fulcher der patriarch erst rät. Aehnlich verhält es sich cap. 5, wo Oliver das datum des auszuges der christen 'IV. Kal. Julii' und die art und weise desselben als etwas thatsächliches berichtet, während in seiner quelle, Fulcher I, 22, s. 348, erst von den beratschlagungen, wann und wie der auszug geschehen solle, die rede ist. — Wo Fulcher stellen aus der bibel wörtlich zitiert, übernahm sie Oliver entweder wörtlich [1], oder er ver-

1 z. b. cap. 9 extr. 'Equus enim etc.' aus Prov. 21, 31.

arbeitete den bibeltext in seine darstellung und zwar dergestalt, dass, würde man von Fulcher nicht auf die spur geführt werden, man das biblische zitat kaum erkennen würde. Z. b. cap. 2 bei der erzählung von der wundererscheinung, die Oliver sonst sogut wie wörtlich aus Fulcher, I, 8, s. 330 entnahm, zitiert letzterer die stelle Sap. 4, 7: 'Justus qua morte preoccupatus fuerit, in refrigerio erit'; Oliver macht daraus: 'In hoc miraculo refrigerium iustorum evidenter apparuit, quacumque morte fuissent occupati'. — Es ist eine eigentümlichkeit Fulchers, am ende eines bestimmten abschnittes das vorhergehende in einige hexameter zusammenzufassen; zuweilen enthalten die verse aber nur das datum, einige male werden sie als 'Epitaphium' bezeichnet. Auch diese verse benutzte Oliver zur herstellung seines textes, und zwar indem er sie entweder wörtlich übernahm wie cap. 8: 'Ad caput hoc anni post captam contigit urbem'; erst wenn man die quelle (Fulcher I, 36, s. 370) kennt, kann man sich die geschraubte ausdrucksweise erklären, oder indem er sie als prosa in seinen text verarbeitete, wie ebenfalls cap. 8 'hec civitas turris Stratonis fuit appellata', nach Fulcher II, 9, s. 390: 'Cum Stratonis turrem sic dictam cepimus urbem', oder cap. 19, wo die namen der städte, die könig Balduin I. während seiner regierung erobert hatte, dem 'Epitaphium regis Balduini' bei Fulcher II, 64, s. 437 entnommen sind. Fast regelmässig ist letzteres der fall bei den datumsangaben, die Fulcher ausser in hexametern auch noch in einer besonderen art [1] der berechnung zu geben beliebt. Hier nun musste Oliver, der nur den julianischen kalender in der hist. reg. benutzt, die daten umrechnen. Einige stimmen mit Fulcher überein, wie 'mense Junio' in cap. 16 mit Fulcher II, 49, s. 426, andere dagegen weichen sehr stark ab, wie cap. 10, wo Oliver als datum der eroberung von Akka 'VII. Idus Mai' oder mai 9., Fulcher aber den 26. mai angibt [2] (II, 25, s. 408), und cap. 17 sagt Oliver: 'Acta sunt hec circa finem Augusti', wo die angaben Fulchers II, 54, s. 431 den

1 Vgl. Recueil a. a. o., s. 370 note b und s. 350 note a. 2 Das richtige datum der einnahme von Akka aber ist der 26. mai, vergl. Ekkehard, Hierosol. cap. XXXIII, s. 285 der ausgabe von Hagenmeyer.

13. september ergeben. Diese stelle fehlt aber noch in D, ist also wohl erst später hinzugekommen.

Die andere art dieser benutzungsweise besteht, wie wir oben sagten, darin, dass Oliver mit ganz geringen anklängen an die worte Fulchers die geschichte selbständig und frei darstellte. Hierfür gibt ein beispiel cap. 7, das nur eine freie bearbeitung von Fulcher I, 30/31 ist. Einzelne ausdrücke wie: 'ascenderunt arborum cacumina', 'e longe spectantes' stammen aus Fulcher; vgl. desgl. cap. 4 schluss mit Fulcher I, 14, s. 338; cap. 5 'Varius etc.' bis 'Christianos' mit I, 16, s. 342; cap. 9 'Illi autem' bis zum schluss mit II, 21, s. 403/6, u. a. Um des genaueren auf diese benutzungsart einzugehen, so verfuhr Oliver da, wo der text der vorlage für seine zwecke zu weitläufig war, in der weise, wie man es wohl auch heute noch machen würde, um lange episoden mit wenigen worten zu erledigen. So thut er die genaueren angaben Fulchers I, 6, s. 328 über die verschiedenen wege, die die kreuzfahrer einschlugen, um sich endlich vor Nicäa zu vereinigen, cap. 2 mit den worten 'per diversa loca venientes' ab. — Cap. 5 gegen das ende gibt er die zahl der emire auf 29 an, bei Fulcher I, 21, s. 347 werden diese namentlich aufgeführt, und zwar geben fünf hss. 29 und zwei 30 namen: Oliver zählte also nach und fasste sich kurz durch einfache angabe der anzahl. Fulcher gibt II, 11, s. 392 ff. eine direkte anrede des königs Balduin und berichtet darauf von einzelnen kühnen thaten desselben; diese angaben sind der grund zu den worten Olivers cap. 8: 'post exhortationem regis, qui erat consolator optimus ac bellator durissimus.'

Dass bei dieser art von benutzung Oliver nicht immer mit der nötigen sorgfalt verfuhr und sich deshalb eine ganze reihe grösserer und kleinerer versehen einschlichen oder in folge der kürze die darstellung zuweilen der nötigen klarheit entbehrt, kann kaum auffallen. So ist cap. 8 bei der beschreibung der kämpfe nicht alles genau wiedergegeben, denn während in dem ersten kampfe Balduin nach Oliver 'non sine gravi dispendio et incommodo suorum' siegt, sagt Fulcher II, 2, s. 374: 'de nostris vero quator milites vitam amiserunt'. Die kürze Olivers lässt nicht erkennen, dass der zug, in dem jene

kämpfe stattfanden, mehrere tage in anspruch nahm, und vermindert wesentlich die gefahren, in denen Balduin und sein heer schwebte, sowie die mühe, die sie hatten um durchzukommen. — Wenn ferner Oliver cap. 17 sagt (an der bereits oben erwähnten stelle): 'Turci . . . . audientes, regem in terram suam venisse, irruerunt improvisi', so kann es den anschein haben, als ob der könig aus dem hinterhalt überfallen worden sei; davon ist aber bei Fulcher nicht die rede; vgl. II, 54, s. 430. — Ein offenbares versehen Olivers finden wir cap. 4, wie folgende Gegenüberstellung deutlich macht:

Fulcher I, 13, s. 337 ff.	Oliver a. a. o.
Est illa (Edessa) in Mesopothamia Syrie trans flumen Euphraten viginti fere miliariis, et ab Antiochia distans quasi centum vel paulo plus.	(Edessa) . . que est in Mesopothamia Syrie viginti fere miliaribus ab Antiochia distans.

Oliver verwechselte also die entfernung Edessas vom Euphrat mit der von Antiochia. — Cap. 8 lässt Oliver den könig 'latrunculos in cavernis latiantes' angreifen, während die betreffende stelle bei Fulcher II, 4, s. 379 lautet: '. . . invenimus villas, ubi Sarraceni, incole regionis illius, in cavernis propter nos se occultaverant . . . Erant quidam ex iis latrunculi', Es war also durchaus nicht nur raubgesindel, das sich in den höhlen verborgen hielt und dem der zug des königs galt. — Cap. 21 lässt sich folgendes versehen nachweisen. Oliver sagt: 'Rex autem Jerusalem cum p a t r i a r c h a, qui crucem dominicam portabat, . . . pugnavit cum Sarracenis etc.' Fulcher III, 4, s. 442 dagegen berichtet, dass die boten, welche Roger um hilfe an den könig sandte, diesen 'ducto secum patriarcha cum cruce dominica' auf einem zuge gegen Damaskus antrafen. Der könig gab darauf dies unternehmen auf und zog Roger zu hilfe 'ducens secum C e s a r i e n s e m e p i s c o p u m [1], qui crucem dominicam in bello postea contra hostes optime portavit'. — Cap. 19 init. verlegt Oliver die mondfinsternis in den mai, während Fulcher II, 40, s. 434 berichtet, dass im mai ein heuschreckenschwarm das land heimsuchte, und im

1 Soll heissen archiepiscopum.

folgenden kapitel von der im juni stattgehabten mondfinsternis redet. — Bedeutender ist das versehen Olivers cap. 24. Er sagt hier von der flotte der Veneter: 'minorem partem versus Joppen, maiorem vero in pelagus altius' (näml. miserunt). Vergleichen wir hiermit die stelle bei Fulcher III, 20, s. 452: 'unam navigii sui partem, in qua ipse dux erat, versus Joppen emisit, alteram vero partem in altius pelagus misit . . . Nostri autem . . . aliam navigii partem p o t i o r e m et postremam, in qua predictus dux erat, exspectantes etc.' Darnach war der nach Joppe dirigierte teil der flotte der grössere, der auf das hohe meer geschickte der kleinere. Oliver dreht das verhältnis gerade um. — Erwähnt mag auch noch folgende stelle werden. Fulcher II, 33, s. 414/5 sagt: 'Adhuc erat ante Joppen classis navium Babiloniorum, qui iam aliquamdiu illic expectaverant scire cupientes, quomodo et quando tam per mare quam per terram nos omnes et urbes maritimas destruerent'. Der grund des wartens, den Fulcher angibt, ist ein sehr besonnener: die flotte wollte im geeigneten momente in die handlung des landheeres eingreifen und mit diesem dann gemeinsam operieren. Aeusserst matt und nach ihrer quelle auch nicht richtig sind dagegen die worte Olivers cap. 11: 'Adhuc classis Babilonica morabatur ante Joppen cladem Christianorum exspectans, ut captivos et spolia fidelium deferret'. Das hätte auch das landheer besorgen können. — Als abweichung von Fulcher und deshalb als unrichtigkeit Olivers muss auch erwähnt werden, dass letzterer Gottfried von Bouillon sofort 'in r e g e m Jerosolimitanorum' (cap. 7) gewählt werden lässt, während Fulcher Gottfried nie 'rex' nennt, sondern immer 'dux' [1].

Wenn wir die dargelegten arten der benutzung Fulchers im auge behalten, so können wir das gesamte material der hist. regum bis zu der eingangs dieses paragraphen angeführten stelle auf die historia Jherosol. Fulchers zurückführen. Nur folgende stellen liessen sich nicht in dieser quelle vorfinden: cap. 7 init. das datum für die wahl Gottfrieds von Bouillon zum

1 Kleinere abweichungen, besonders in den zahlenangaben übergehe ich, da gerade hierin durch die abschreiber immer viel gesündigt worden ist.

„könig von Jerusalem", das ausserdem nicht einmal richtig mit 'quinto decimo Kalend. Augusti', d. i. juli 18. angegeben wird[1]; wahrscheinlich liegt bei Oliver eine verwechslung mit dem todestage Gottfrieds vor, den er cap. 8 richtig mit demselben datum angibt; ferner cap. 8 zu dem namen der stadt Ramula der zusatz ‚que est Ramatha'. Letzteren konnte Oliver wohl leicht aus eigener kenntnis hinzufügen, zumal wenn er seine 'Descriptio terre sancte' bereits hergestellt hatte; doch konnte ihm wohl auch das alte testament hierfür quelle sein. — Wenn Fulcher II, 31, s. 413 sagt: 'nec infantes genetricum ubera suxerunt, donec fame vexati ploraverunt', Oliver cap. 11 aber sagt: 'nec infantes suxerunt ubera, donec fame vexati clamarent ad Dominum', so ist dieser zusatz, weil von säuglingen die rede ist, nichtssagend.

Werfen wir noch einen blick auf diejenigen stellen Fulchers, die Oliver absichtlich überging. Es sind dies hauptsächlich folgende[2]: Fulcher I, 5, s. 325 ff. der streit des Wibert von Ravenna mit dem papste: I, 7, s. 329 der zug des heeres, bei dem Fulcher persönlich zugegen war, durch Italien und Griechenland; I, 18, s. 344 die auffindung der h. lanze; II, 25, s. 352 ff. der marsch der kreuzfahrer von Antiochia bis Jerusalem; II, 7, s. 384 Tankred in Antiochia; II, 10, s. 390 einsetzung des erzbischofs von Cäsarea, vergeblicher zug der christen nach Ramlah; II, 27, s. 409 die befreiung des gefangenen erzbischofs von Cäsarea; II, 28, s. 410 der streit Balduins und Tankreds; II, 30, s. 411 der sieg Tankreds bei Artah april 1105; II, 37, s. 417 die reise des patriarchen nach Rom; II, 41, s. 420 das blutbad in Tripolis; II, 45, s. 423 der zug Balduins und Tankreds gegen die Türken; II, 58/59, s. 433 geographische exkurse über die flüsse Gyon und Euphrat und die entlassung der königin Adelheid; III, 22/26 die befreiung Balduins und des grafen von Edessa aus der haft und des königs zweite gefangennahme, sowie der wechsel der statthalter des königs.

*

1 Ueber andere abweichende daten vgl. oben s. XCIII. 2 Auslassung wie z. b. I, 23, s. 350, die des briefes der fürsten an den papst, übergehe ich als selbstverständlich.

Man kann aus diesen stellen leicht ersehen, dass Oliver keinen tendenziösen absichten bei der fortlassung dieser stellen folgte, sondern dass für ihn der wunsch nach kürze und der grundsatz massgebend war, alles möglichst auszuschliessen, was nicht unmittelbar mit der geschichte, d. h. mit den kriegerischen thaten der könige des h. landes in zusammenhang steht. Er überging deshalb thunlichst alles, was sich auf die anderen christlichen staaten des orients und deren regenten oder auf die geistlichen würdenträger der länder bezieht. Nur die auslassung von II, 41, s. 420 könnte eine tendenziöse absicht verraten, denn das blutbad in der eben eroberten stadt Tripolis fand statt gegen das versprechen des königs, das leben der einwohner zu schonen. Wir können aber einen ähnlichen fall einer auslassung zu cap. 5 verzeichnen. In D findet sich am schlusse des cap. folgender in H beseitigter (und deshalb auch bei Eccard fehlender) zusatz: 'Antiochia capta postquam per quatuor menses homines et equi requie et edulio refecti sunt, per Syriam interiorem profecti loca maritima pertransierunt quidam de maioribus, qui Jherosolimam videre desiderabant et terminos eius dilatare, inter quos precipui erant Buamundus et Raimundus comites, aliis in partibus Antiochie moram facientibus; sed inter eundum aliquando fame graviter affligebantur in tantum, ut humanis carnibus Sarracenorum vescerentur'. Die stelle ist gegenüber der Fulchers I, 24, s. 352 '. . . . Dicere perhorreo, quod plerique nostrum famis rabie nimis vexati abscidebant de natibus Sarracenorum iam ibi mortuorum frustra, que coquebant et mandebant etc.' schon gemildert, in H blieb sie ganz fort. In beiden auslassungen Olivers haben wir es allerdings mit unterdrückungen zu gunsten der christen zu thun, aber waren beide stellen notwendig in einem kompendium wie die hist. regum? Ich glaube man kann hierin ebensowenig tendenz sehen wie in dem übergehen der nicht immer erquicklichen verhältnisse der könige zu ihren gemahlinnen. Angaben der art hätten die grenze, die Oliver sich gezogen, überschritten.

Bevor wir zu den anderen quellen Olivers übergehen, sei noch erwähnt, dass er selbst an keiner stelle seinen gewährs-

mann namhaft macht. Nur an einer stelle, cap. 5, weist er mit den worten 'sicut accepimus ab assertoribus veritatis' auf seine quelle hin. Es geht hieraus wenigstens das hervor, dass Oliver seine quelle schätzte, und wir werden ihm nicht absprechen können, dass die wahl seiner quelle eine glückliche, was ihren wert, und eine geschickte, was Olivers speziellen zweck anbelangt, gewesen ist. Die anderen stellen, an denen er scheinbar auf andere quellen verweist (cap. 6 'legimus in chronicis', cap. 8 gegen das ende 'fama refert', cap. 11. 'referuntur', cap 18 'legitur' und 'dicitur', cap. 24 'dicuntur') fand er in den betreffenden stellen mit denselben oder ähnlichen worten bei Fulcher vor.

Sobald die benutzung Fulchers aufhört, beginnnt die des Wilhelm von Tyrus[1], und zwar mit dessen liber XIII. Dies buch hebt an mit einer genauen beschreibung von Tyrus, die Oliver sofort seiner unmittelbar an die aus Fulcher genommenen worte 'Quod pactum executi sunt XV. Kal. Marcii' anknüpfenden beschreibung dieser stadt zu grunde legt.

Wilhelms geschichtswerk ist unendlich viel reichhaltiger als das Fulchers. Wollte Oliver es dennoch für seine zwecke nutzbar machen und dabei doch eine zum vorhergehenden im richtigen verhältnis stehende fortsetzung liefern, so war eine viel bedeutendere kürzung erforderlich an dem, was er gab, wie auch eine viel engere wahl notwendig von dem, was er geben wollte. Die benutzungsarten, die wir bei Fulcher kennen gelernt haben, finden sich auch hier wieder, doch ist die zuletzterwähnte: diejenige, dass Oliver grössere partien durchlas und dann mit grösserer oder geringerer beibehaltung des wortlautes die darstellung im wesentlichen selbständig schuf, die vorherrschende.

Die wörtliche übernahme ganzer partien aus Wilhelms geschichte bewegt sich in ganz bestimmten grenzen. Einmal nämlich sind es kulturhistorische und geographische angaben, für die Oliver ja auch in seiner hist. Dam. ein besonderes interesse verrät, und die ihn auch hier angezogen haben mögen; nahm er ja auch in cap. 6 die beschreibung der quelle Siloah

1 Ich zitiere nach der ausgabe im Recueil tom. I.

wörtlich aus Fulcher herüber (vgl. z. b. cap. 65). Ferner gehören hierher seine berichte über die angelegenheiten von Egypten. Diese werden im verhältnis zum ganzen zu genau wiedergegeben und nicht nur die kulturgeschichtlichen und geographischen, sondern auch die politischen angelegenheiten grossenteils wörtlich übernommen (vgl. cap. 35, 55/57, 60). Es lässt sich denken, dass die geographie und geschichte des landes, dem der kreuzzug galt, an dem er persönlich teil nahm, für Oliver ein besonderes interesse haben musste, sowie, dass ein genaueres eingehen auf jene mit rücksicht auf die hist. Dam. ihm wünschenswert erscheinen mochte.

Sehen wir von dergleichen stellen ab, so bleibt für sämtliche übrigen die oben angegebene benutzungsart fast allein im gebrauch. Dass trotz der durchgängig bedeutenden kürzung doch einzelne sätze wörtlich mit hinübergenommen wurden, bleibt hierbei nicht ausgeschlossen. In derselben weise wie bei der benutzung Fulchers können wir auch hier in solchen sätzen, und, wenngleich weit seltener, in den wörtlich übernommenen grösseren partien, absichtliche wortänderungen beobachten. Beispielsweise mögen angeführt werden: cap. 35 gegen das ende O.: 'latenter', W. 14, 9, s. 618: 'occulte'; O. cap. 37 mitte: 'reversus invenit civitatem', W. 14, 29, s. 651: rediens reperit'; O. cap. 48: 'ab illo autem tempore', W. 17, 12, s. 779: 'ab ea itaque die'; O. cap. 50: 'contemptis spoliis', W. 17, 20, s. 794: 'spretis spoliis; O. cap. 62: 'asserunt autem antiqui', W. 20, 19, s. 975: 'traditur autem a senioribus'; und aus der grösseren stelle cap. 56 nach W. 19,20, s. 914/15: O. 'locum tenens' W. 'vicem tenens'; O.: 'proximum successorem habuit', W.: 'successorem statim post se habuit'; O.: 'plus strennuus', W.: 'magis strennuus'; O.: 'usque in hodiernum diem', W.: 'usque in presentem diem'; vgl. ebenso cap. 65 den passus über Ninive mit W. 21, 8, s. 1017.

Im übrigen finden wir auch hier die eigentümlichkeiten in der wiedergabe der vorlage wieder, die wir bei Fulcher kennen gelernt haben. Die gewissenhaftigkeit, mit der W. zu werke ging, lies ihn überall erkundigungen einziehen, um der wahrheit auf den grund zu kommen. Gelang es ihm nicht, die sich widersprechenden berichte zu vereinigen, so

führt er sie sämtliche an, gewöhnlich mit einer angabe darüber, welchen er für den richtigen oder wahrscheinlichen hält. Oliver greift in solchen fällen den von W. als den wahrscheinlichsten bezeichneten bericht heraus und stellt diesen sofort als thatsache hin, setzt also sogleich als unumstösslich hin, was W. noch zweifelhaft lässt. So z. b. cap. 59, wo Oliver den könig den angriff auf Pelusium ohne weiteres aus habsucht unternehmen lässt; vgl. dagegen W. 20, 5, s. 948 ff.

Eine andere bei Fulchers benutzung in ähnlicher weise bemerkte eigentümlichkeit ergibt sich aus der schilderung der natur der wüste in cap. 53. Oliver benutzte zur schilderung der naturerscheinungen hier teilweise (denn W. hat hier reine schilderung) den bericht W.'s 19, 16, s. 908 über die speziellen erlebnisse und gefahren des heeres des Syracunus beim durchzug durch die wüste.

W. 13, 4, s. 560 ff. sagt: 'Et Philostratus in Indicis et Phoenicibus historiis dicit: .... Post eum (Nabochodonosor) vero Alexander Macedo continuavit eam solo et continuatam violenter occupavit'. Oliver übernimmt cap. 25 die worte, die W. aus Philostratus anführt, in seine eigene darstellung und führt erst später Philostratus namentlich an ohne auf dessen worte bezug zu nehmen.

Cap. 73 finden wir dieselbe erscheinung wie wir sie auch bei Fulcher bemerkt haben, indem Oliver die von W. wörtlich zitierte stelle der bibel Gen. 32, 10 in seinem text verarbeitet. Die stelle der bibel lautet: 'In baculo meo transivi Jordanem istum et nunc regredior cum duabus turmis'. Dagegen Oliver: . . . 'Vadum Jacob, a quo ipse de Mesopothamia r e d i e n s c u m d u a b u s t u r m i s nuncios ad fratrem misit'.

Wenn Oliver längere partien des werkes W.'s durchlas und dann seinen text formulierte, so kann es nicht auffallen, dass wir bei Oliver inmitten der aus einem kapitel des W. genommenen darstellung eines ereignisses notizen finden, die wir bei W. in einem späteren oder früheren kapitel suchen müssen. So werden cap. 37 im ersten teile mitten in die aus W. 14, 25 genommene darstellung die worte: 'que castrensibus erant rara' aus 14. 26, s. 645 eingeschoben. In cap. 52, das

ganz aus W. 19, 10/11 genommen ist, werden die worte 'annuum tributum ex pacto percipiens' und 'principe militie Noradini' aus 19, 5, s. 589 bez. 592 eingefügt. Der schlusspassus in cap. 59 von 'cui successit' an entspricht W. 20, 11, s. 958/959, nur die worte 'Calipha duos filios Savar perimi iussit' stammen aus W. 20, 10, s. 957. Ebenso wird cap. 57 der name der insel 'Mehalech' aus W. 19, 23 genommen, während alles andere aus 19, 22 stammt. Desgleichen sind cap. 77 die worte 'secesserunt ad modicum, ut eventum rerum cognoscerent evidentius' bei W. 22, 13 zu finden, während das übrige aus 22, 12 genommen ist. Die zahl der beispiele hierfür kann leicht vermehrt werden.

So reiht sich denn bei Oliver mit strenger einhaltung der reihenfolge, wie sie ihm W. bietet, erzählung an erzählung; nirgends eine spur davon, dass nebenher eine andere quelle eingesehen wurde. So weit ihm das werk W.'s vorlag, d. h. in derselben gestalt wie noch heute bis zum jahre 1183, stellt sich deshalb die hist. reg. als ein magerer auszug aus Wilhelm von Tyrus dar. Nur einmal unterbricht er die reihenfolge, nämlich cap. 30, wo er mitten in die erzählung der aus W. 13, 18/21 genommenen kriegerischen ereignisse die aus 13, 2 entlehnte geographische beschreibung von Syrien einschiebt. Mit dem ende des cap. 89, dessen schlussworte der praefacio des 23. buches W.'s entnommen sind, schliesst die benutzung dieses werkes ab.

Da W. ihm ein so bedeutendes material bot, so war, wie wir schon oben bemerkten, es nötig, dass Oliver in der kürzung noch bedeutend weiter ging als bei Fulcher [1]. Nicht nur alles, was nicht unmittelbar zur kriegsgeschichte der könige gehört, musste fortbleiben, also alle angaben über die geistlichen angelegenheiten, die in Konstantinopel, des Abendlandes, die charakteristiken, verwandtschaftlichen verhältnisse der regentenhäuser und dergl., sondern es war notwendig, auch manchen nicht gerade folgeschweren kriegszug der könige oder der feinde fallen zu lassen. Auffallen muss es aber dennoch, dass

1 Wie weit die kürzung geht, mag beweisen, dass die zweite hälfte des cap. 50. dem 18. buche des W. entspricht.

Oliver cap. 46 am schluss bei der aufzählung der in Ptolomais versammelten grossen die von W. 17, 1 an erster stelle genannten deutschen weglässt, und ebenso, dass er cap. 62 die ermordung des erzbischofs Thomas von Canterbury berichtet. Der bei Fulcher streng eingehaltene grundsatz wird also durchbrochen. Nimmt man hinzu, was oben über die kulturgeschichtlichen und die egyptischen angaben gesagt worden ist, so wird man nicht umhin können zu behaupten, dass bei der auswahl des ihm von W. gebotenen stoffes für Oliver nicht mehr ein fester grundsatz, sondern persönliche neigung, ja willkür massgebend gewesen sind.

Wenn wir bei der benutzung Fulchers, wo es sich in der regel nur um die zusammenziehung eines einzelnen kapitels handelte, bemerken konnten, dass Oliver nicht immer mit der nötigen sorgfalt verfuhr und ihm unrichtigkeiten unterliefen, so wird das noch weniger auffallen können bei der benutzung W.'s, wo es meistens galt, den inhalt mehrerer kapitel auf einmal kurz zusammenzufassen. In der that können wir eine ganze reihe solcher unrichtigkeiten feststellen. So gibt Oliver cap. 28 die zahl der feinde überhaupt auf 15 000 an, während W. 13, 16, s. 579 allein von ebensoviel feindlichen reitern spricht. Cap. 38 gebraucht Oliver zweimal den ausdruck 'Antiochenus et Edessenus comites', während W. beide male richtiger 'Ant. princeps et Edess. comes' sagt [1]. Wenigstens ungenau ist der ausdruck Olivers ebenda 'Tripolitanum comitem et quos in proximo prelio ceperat, libertati restitueret', denn wenn W. 14, 29, s. 651 sagt: 'comes Tripolitanus restituitur et cum eo captivorum maxima multitudo', so braucht man dabei nicht an alle kurz vorher gefangenen denken. Cap. 41 findet sich eine auffallende flüchtigkeit in der angabe des todestages des königs Fulco. W. 15, 27 s. 702 sagt nämlich, dass der könig nach dem unfall auf der jagd 'triduo . . protraxit vitam; quarta demum die, Idibus videlicet Novembris . . ultimum clausit diem'; Oliver dagegen macht hieraus 'III. Idus Novembris' [2]. Cap. 65 ist die bemerkung Olivers, dass der

1 Allerdings sagt Oliver immer comes Antiochenus. 2 Man könnte allerdings auch annehmen, dass Oliver das datum aus W. 16, 3, s. 707 nahm, wo letzterer auch sagt 'quarto Idus Novembris'.

sohn des Norredin von seinen eigenen untergebenen seines landes beraubt wurde, zum mindesten ungenau; der eigentliche 'exheredator' war Saladin selbst, obwohl allerdings die leute des sohnes des Noreddin jenem zufielen und die eroberung des landes erleichterten (vgl. W. 21, 6, 1015). Wenigstens eine bedenkliche änderung Olivers ist es, wenn er cap. 68 sagt: 'de peditibus pauci (ceciderunt) respectu adverse partis' während W. 21, 23, s. 1044: 'pedites vero ad certum quem nos ignoramus numerum'. Cap. 73 berichtet Oliver von einer niederlage des königs, die ihn beinahe in gefangenschaft brachte, und fährt dann fort: 'Mense sequenti' etc. Diese worte entnahm er aus dem eingang des 28. cap. des 21. buches des W. Er übersah aber hierbei, dass in seiner quelle diese worte sich auf die unmittelbar vorher von W. berichtete im mai vollführte belagerung der neu errichteten feste (von der Oliver auch vorher spricht) beziehen. Die niederlage des königs aber fällt in den april. Der 'mensis sequens' ist demnach bei W. der juni, bei Oliver der mai. Hätte Oliver genauer zugesehen, so hätte er die unrichtigen worte 'mense sequenti' leicht durch ein 'postea' oder dergl. ersetzen können. In demselben capitel spricht Oliver von 'Amandus militie Templi magister'; der mann heisst aber nach W. 21, 29, s. 1057. 'Odo de sancto Amando'. Unrichtig ist es auch, wenn Oliver cap. 82 sagt, '. . tantas contraxit copias, quod Mussule dominus ipsi resistere non valebat', denn nach W. 22, 20, s. 1103 hatte Saladin seine vorteile allein der bestechung zu verdanken. Die grösste flüchtigkeit aber findet sich cap. 84 — vorausgesetzt, dass die stelle nicht verdorben ist — in den worten 'Quo cognito Saladinus . . . . noluerunt attemptare'. Denn hier dreht Oliver die geschichte gerade um; nicht die Araber, sondern die christen lagerten in einem sehr geschützten orte, sodass die ersteren von einem angriff auf die christen abstanden. Davon, dass die christen das lager der feinde nicht angreifen wollten, sagt W. 22, 26/27 nichts; er spricht überhaupt nur von den thaten der feinde. Die anschuldigung Olivers gegen Guido ist deshalb auch nicht erklärlich und auf W. nicht zurückzuführen. Nicht direkt dem Oliver zur last legen wollen wir folgende stelle cap. 30: 'Dicuntur . . . cecidisse . . . . pedites

octoginta sex'. Die stelle bei W. 13. 18, s. 585 lautet: 'cecidisse de pedibus vero octoginta. Sic ergo etc.' Es kann hier bereits der schreiber der hs. des W., die Oliver vorgelegen hat, aus dem 'sic' ein 'sex' gemacht haben. Auf die von W. nicht unwesentlich abweichenden angaben über die Assassinen cap. 63 kommen wir weiter unten des genaueren zurück [1].

Fast noch zahlreicher als die unrichtigkeiten und flüchtigkeiten sind die unklarheiten, die durch das auslassen ganzer capitel und allzustarke zusammenziehen verursacht worden sind. Es würde Oliver zu weit geführt haben, hätte er seinem leser auskunft über die fragen geben wollen: Wer ist Sanguinus oder Siracunus oder Savar? Er hätte dabei zu genau auf die arabische geschichte eingehen müssen. Der passus cap. 33 'Boamundus iunior rebus suis cum duce Apulie compositis etc.' wird erst klar aus W. 13, 21, s. 588, ebenso cap. 35 der grund des heimlichen herbeirufens des Raimund aus England aus W. 14, 9, s. 610. Cap. 37 hätte Oliver bemerken müssen, dass der 'Raimundus comes Tripolitanus' der sohn des Pontius ist. Auch der schluss von cap. 38 bleibt unklar, besonders ersieht man aus Oliver nicht, dass der comes Edessenus es selbst war, der den tumult in Antiochia erregte und dann eine zweideutige rolle spielend zum griechischen kaiser eilte, um ihn zuerst von der unzufriedenheit der bürger in kenntnis zu setzen und zu warnen (vgl. W. 15, 3/4). Cap. 44 bei der erzählung des unglücklichen zuges nach Bostrum ersieht man nicht, dass die worte 'Nam hostes . . . iaculantes' sich auf den hinmarsch, das folgende auf den rückmarsch bezieht; vielmehr scheint Oliver nur vom rückmarsch zu sprechen (vgl. W. 16, 10/11). Cap. 50 werden die worte Olivers 'rex . . odio sue paupertatis' erst klar, wenn man W. 18, 11, s. 836/7 liest: der könig liess einen feindlichen angriff auf die friedlich ('impetrata prius domini regis gracia')

1. Diesen unrichtigkeiten gegenüber mag hier eine stelle angeführt werden, an der Oliver seine quelle verbessert oder wenigstens genauer als diese ist; cap. 60: 'castra locantes inter fluvium et lacum', während W. 20, 15, s. 964 sagt: 'inter urbem et mare castrametati sunt' Damit kann nur der see Menzaleh gemeint sein. Oliver änderte hier wohl nach eigener anschauung absichtlich!

weidenden Araber machen und zwar weil ihn 'aere gravatus alieno et multis obligatus debitis' nach der beute gelüstete. Auch cap. 74 ist nicht alles in ordnung, denn einmal wurde die sarrezenische flotte überhaupt nicht daran verhindert, den christen zu schaden (vgl. W. 22, 3, s. 1065), sodann aber wurde sie nicht gehindert 'propter foedus, quod Saladinus cum comite (näml. Tripolitano) iam inierat'; denn dieses bündnis wurde erst später geschlossen. W. a. a. o. berichtet vielmehr, dass die flotte wegen des vertrages Saladins mit dem könige Berythus schonte, aber dann die insel Aradus angriff.

Auch wiederholungen haben sich bei Oliver eingeschlichen, die ebenfalls auf W. zurückzuführen sind. W. wiederholt sich oft, wenn auch nur in kleinigkeiten, gewöhnlich um einen unterbrochenen bericht kurz zu rekapitulieren und dadurch dem folgenden die nötige klarheit zu geben. Oliver nahm diese an zwei stellen mit hinüber. Cap. 65 sagt er: 'Saladinus . . . consilio providus, milita strennuus, liberalitate precipuus'; schon cap. 59 aber heisst es: 'Saladinus miles strennuus et ultra modum liberalis'. Der ersten stelle entspricht W. 21, 6, s. 1013: 'Erat enim (Saladinus) vir consilio providus, armis strennuus, supra modum liberalis', der zweiten W. 20, 11, s. 958: 'vir acris ingenii, armis strennuus, et supra modum liberalis'. — Cap. 78 sagt Oliver: 'Bostrum metropolis est sita in Arabia, urbs vetus', und schon cap. 44: 'Est autem Bostrum prime [1] Arabie metropolis, quod alio nomine Buthsereth dicitur', und cap. 31: 'Sunt etiam partes Syrie utraque Arabia, prima, cuius metropolis [2] est Bostrum etc.' Entsprechend heisst es bei W. 13, 2, s. 558 wörtlich wie Oliver cap. 31, und W. 16, 8, s. 715: 'Est autem Bostrum primae Arabiae metropolis, quae hodie . . . Bussereth dicitur'. Noch mag hier bemerkt werden, dass der ausdruck Olivers cap. 78 'Mons Regalis in tertia (Arabia)', nicht aus einer der beiden oben angeführten stellen W.'s stammt, sondern nachgeholt ist aus W. 16, 6, s. 713, wo es heisst: 'Deinde Syriam Sobal, quae est tertia Arabia, quae hodie vulgo dicitur terra Montis Regalis'.

*

1 So ist zu lesen für das 'Petreae' des Eccard. 2 Die hss. haben, wie Eccard, 'metropolis cujus'.

Wenn wir nun auf grundlage des gesagten den text der hist. regum mit dem W.'s vergleichen, so haben wir im wesentlichen für alles, was Oliver vom 25. bis zum schluss des 89. capitels berichtet, die quellen gefunden. Als selbständige bemerkungen bez. zusätze Olivers können wir innerhalb dieses abschnittes nur folgende verzeichnen. Wir teilen sie in zwei gruppen, die eine begreift besondere ausdrücke, die ihrer eigentümlichkeit wegen als besonderes geistiges eigentum Olivers erwähnt werden mögen, die andere umfasst die thatsächlichen zusätze, die teils aus der phantasie, teils aus der eigenen kenntnis Olivers — keine aber aus einer anderen quelle — entsprungen sind. Zur ersten gruppe zählen wir jene kurzen charakteristiken, die Oliver nicht aus W. entlehnt, sondern aus den von ihm berichteten thaten sich selbst herleitet (etwas ähnliches konnten wir bei Fulcher bemerken), so z. b. cap. 60 zu Mageldacas der zusatz 'virum industrium in huiusmodi negociis exercitatum'; ähnlich cap. 87 zu Raimund grafen von Tripolis: 'strennuum et magnanimum' [1]. Schon die gleichförmigkeit und einfachheit dieser angaben machen die annahme einer besonderen quelle unnötig. Ich möchte hierbei gleich die stelle cap. 25 bei der beschreibung von Tyrus erwähnen: 'Huius civitatis opulentia . . . puniri meruit'. W. berichtet allerdings auch von dem reichtum und der üppigkeit der stadt, aber einen direkten anhaltspunkt für diesen kausalen zusammenhang von reichtum, luxus, sünde und strafe wird man bei W. nicht finden. Eine ähnliche wendung aber finden wir in der hist. Dam. cap. 32 über Damiette: 'Delitiis effluxit in culpa, pereffluxit in gehenna, sed una hora venit eius iudicium'. Vollständig selbständig ist der anfang des cap. 59: 'Nulla potentia . . . consilio' und cap. 73: 'vitantes Scyllam ceciderunt in Charybdim', ein ausdruck, der sich cap. 97 [2] wiederholt.

Zur zweiten gruppe gehören folgende stellen: cap. 25: die erbauung einer burg bei Tyrus durch den könig Johann von Jerusalem; diese ist zwischen 1211/16 anzusetzen, konnte also von W. noch nicht berichtet werden. Kurz vorher bereichert

*

1 Das spätere verhalten des grafen rechtfertigt dieses günstige urteil keineswegs; O. berichtet allerdings nichts von dessen bündnis mit Saladin gegen könig Veit. 2 'Inter Scyllam et Charybdim positi'.

Oliver die aus W. genommenen stellen des Ezechiel, Josephus u. s. w. über Tyrus durch die selbständige erwähnung des Jesaias. Cap. 31 schaltet er hinter 'Nazareth' die worte ein 'que similiter et ipsa metropolis est'. Ganz selbständig ist der zusatz cap. 48 zu Harench: 'quam usque in hodiernum diem recuperare non valuit Christianitas', dagegen sind die gleich folgenden worte 'quas usque in hodiernum diem Sarraceni detinent' aus W. 17, 17, s. 789 genommen: '. . . quarum ecclesias etiam nunc infidelitas detinet et gentilis supersticio.' — Nicht wesentlich, aber doch Oliver eigen ist der passus cap. 50 extr.: 'in horrore etiam carceris inclusus penitendi spacium habuit'. Wenn dies nun wohl auch das schicksal des fürsten von Antiochia gewesen sein wird, so sagt W. 18, 28, s. 869 doch nur: 'captus est et compedibus religatus Halapiam cum aliis concaptivis spectaculum factus populis infidelibus . . deductus est'. — Eigentum Olivers oder wenigstens unabhängig von W. ist auch cap. 54 die bemerkung, dass die stadt Babylon in Egypten eine gründung des Cambyses sei. Dieselbe notiz findet sich aber auch in seiner hist. de ortu cap. 92. — Cap. 60 können die worte 'metropolitanam Thaneos' nicht aus W. belegt werden, doch ist diese stelle überhaupt lückenhaft und nur mit hilfe des W. zu verbessern. Auch die bald folgende stelle ist, wenn richtig, wenigstens sehr frei wiedergegeben, ich meine den passus: 'Palmarum caseos rodebant pro alimentis eis utentes'. Zugrunde liegen kann hierbei nur die stelle W. 20, 16, s. 967: 'Graeci . . . quaerebant . . . quandam teneritudinem, unde ramis humor vivalis ministratur esui quodammodo habilem'. Da hier von der belagerung von Damiette die rede ist, so bleibt nicht ausgeschlossen, dass Oliver vorgänge aus den jahren 1218/1220 mit dem (vielleicht nicht genau gelesenen) bericht W.'s vermischte. Der oben von Oliver angeführte spezielle fall wird während des kreuzzuges nach Damiette allerdings nirgends berichtet, dennoch mag er immerhin vorgekommen sein, da die christen während der belagerung vielfach hunger litten[1]. — Woher Oliver cap. 65 den Saladin 'ignobili genere' nennen kann, ist nicht ersichtlich.

*

1 Sollte für caseos etwa casias (bast) zu lesen sein?

Richtiger, aber auch nicht aus W. stammend sind die worte cap. 83: '. . Alapie, que sola sibi deerat de Noradini dominio'. Denn W. sagt nur 22, 24, s. 1113: 'nihil avidius ab initio sui principatus affectaverat (Saladinus), quam ut Halapiam quasi tocius regni robur sibi modo quocunque vindicaret'. — Die bedeutendste abweichung von W. findet sich aber cap. 63 in dem exkurs über die Hassassinen. Hier sind die angaben 'A pueritia . . . seculari' und 'quem subditi . . . indignati, von Oliver ganz selbständig wiedergegeben, und der passus 'Aliquando dixerunt . . . in vincula' weicht in den wesentlichen punkten von W. ab (vgl. W. 20, 29, s. 995/997). Dass hierbei Oliver aber neben W., von dem z. b. die stelle 'Hi autem . . . preficiunt' wörtlich übernommen ist, seine eigenen kenntnisse verwertet, kann man schon daraus schliessen, dass er in der hist. Dam. cap. 35 ebenfalls einen exkurs über die Hassassinen einschiebt; er hat über diese also persönlich nachrichten eingezogen.

Sehen wir die selbständigen stellen noch einmal an, so werden wir von allen behaupten können, dass sie keiner bestimmten quelle entnommen sind, sondern entweder, wie die aus der bibel und die geographischen, Oliver bekannt sein mussten, da er geistlicher war und seine beschreibung des h. landes bereits geplant, wenn nicht schon fertig hatte, als er die hist. regum schrieb[1], oder, wie die Egypten und die Hassassinen betreffenden, ihm durch persönliche erkundigungen bekannt geworden waren. Die benutzung einer anderen quelle neben W. bleibt dennoch ausgeschlossen.

Wie den Fulcher, so nennt auch den W. Oliver nirgends als seine quelle. Die oft wiederkehrenden ausdrücke 'dicuntur', 'dicitur', selbst die 'veridica relatio' in cap. 68 (vgl. W. 21, 23, s. 1043) kann man alle an den betreffenden stellen bei W. wiederfinden. Sie deuten deshalb nicht auf W. hin.

So haben wir denn bis zum ende des cap. 89 die benutzung des Wilhelm von Tyrus deutlich verfolgen können. Oliver selbst macht an diesem punkte eine pause, als wollte er einen neuen abschnitt beginnen und diesen mit einer eigenen

*

1 Vgl. das über die abfassungszeit der descriptio gesagte s. LXXXIII.

einleitung versehen. Er klagt über die sittliche verkommenheit der christen im orient, die die strafe gottes geradezu herausfordern; diese sei denn auch nicht ausgeblieben.

Trotz dieser scheinbaren einleitung zu einem neuen abschnitt der historia regum, die eigentlich keinen rechten zweck hat, wenn nicht den, auf die katastrophe von Hattin vorzubereiten, und die vielleicht den schein erwecken könnte, als höre hiermit die benutzung fremden materials auf und sei das was folgt unmittelbar der feder des scholasters entflossen, bleibt die art der darstellung dieselbe gedrängte wie früher. Es mag ihm wirklich ernst gewesen sein mit der klage am ende des cap. 89: „de cetero materia memoria digna deficit", wir wollen es annehmen, selbst wenn wir sehen, dass dieser wie der folgende passus der praefatio des 23. buches des Wilhelm von Tyrus entnommen ist. Später ist es ihm aber jedenfalls gelungen, eine, ja sogar mehrere quellen aufzufinden, die ihm das material für die fortsetzung der hist. reg. in derselben bequemen weise zur verfügung stellten, wie bisher Fulcher und Wilhelm. Die quellen selbst allerdings, die Oliver benutzte, kennen wir nicht, ebensowenig deren verfasser; aber da Oliver nicht der einzige ist, der diese für uns verlorenen quellen benutzt hat, so ist es nicht schwer, die gemeinsame quelle dieser zu erkennen. Schon L. Streit [1] hat darauf hingewiesen, dass die darstellung Olivers in vielen punkten eine auffallende ähnlichkeit mit der der fortsetzung des Wilhelm von Tyrus, der sog. Estoire de Eracles [2] zeigt. Leider liegt eine kritische ausgabe von L'Estoire, wie wir sie für die quellen zur deutschen geschichte in den musterhaften Monumenta Germaniae historica besitzen, nicht vor, auch fehlt es bisher an eingehenden quellenkritischen untersuchungen über dies voluminöse werk. Das wenige, was die neuesten herausgeber in der Préface mitteilen, beschränkt sich kurz auf folgendes: L'Estoire liegt in zwei redaktionen vor, von denen die eine im orient, die andere im occident verfasst ist. Die

*

1 De rerum transmarinarum qui Guilelmum Tyrium excepisse fertur Gallico auctore specimen commentatio historica scripsit Ludov. Streit, Gryphiswaldiae 1861. 2 Recueil des hist. des croisades histor. occid. tom. II, Paris 1859.

erstere, auf die es hier allein ankommt, lässt drei verschiedene abschnitte unterscheiden, den ersten, der die jahre 1183/1229 umfasst, den zweiten 1229/48 und den dritten 1248/77. Dieser erste abschnitt ist wieder in einer weiteren und einer engeren fassung erhalten. Die weitere fassung enthält wenige abweichungen in den handschriften A (biblioth. nationale nro. 8316) und B (biblioth. nationale 8314), in D (Lyon 732 und 815) dagegen für die jahre 1183/1197, also gerade für die zeit, die uns hier beschäftigen soll, sehr bedeutende varianten. D kann in Cypern geschrieben sein und zwar vor 1267, in welchem jahre Antiochia in die hände der Araber fiel.

Zu ähnlichen resultaten kommt Mas Latrie in seiner abhandlung über die fortsetzer des Wilhelm von Tyrus [1]. Auch er unterscheidet eine fortsetzung in Europa von einer im orient gemachten. Die erste ausgabe (wenn man diesen ausdruck gebrauchen darf) der französischen geschichte Wilhelms erschien in Europa in der mitte des 13. jahrhunderts, bald nach dem kreuzzuge Friedrichs II.; der autor der grossen redaktion gehört nach Syrien, spezieller nach Cypern. Die zweite epoche der fortsetzer umfasst die bis 1261 reichenden handschriften, die dritte die bis 1275, die vierte die bis 1291. Zu den handschriften der dritten epoche gehört auch die Lyoner, in der ausgabe der akademie mit D bezeichnete, ebenso auch die des Gaston v. Noailles, die Martène und Durand Ampl. collect. V, s. 581 ff. veröffentlicht haben. Beide weichen für die für uns in betracht kommende zeit, bis 1197, trotz teilweiser fast wörtlicher übereinstimmung doch sehr von einander ab; leider hat es Mas Latrie dennoch unterlassen, näher auf D einzugehen, so dass wir auch seiner abhandlung für unsere zwecke nichts erspriessliches entnehmen können. Wir müssen uns also darauf beschränken, die hist. reg. Olivers mit der variante D des Recueil zu vergleichen und es zukünftigen untersuchungen überlassen, mehr klarheit in die verschiedenen handschriften der fortsetzer der geschichte Wil-

1 Essai de classification des continuateurs de l'histoire des croisades de Guillaume de Tyr, in bibl. de l'école des chartes, sér. 5, t. I, s. 38 und 140, auch seiner ausgabe des Ernoul (Paris 1871) angehängt.

helms von Tyrus zu bringen, wobei allerdings ein haupterfordernis wäre, mehrere bisher noch nicht bekannte handschriften zu finden, welche nicht nur die fortsetzung Wilhelms selbst, sondern auch die werke jener schriftsteller enthalten müssten, die mehreren dieser fortsetzungen zu grunde liegen. Nehmen wir gleich die ergebnisse vorweg, welche eine genaue vergleichung von L'Estoire mit Oliver ergibt, so sind es folgende: 1. die direkte benutzung der Estoire durch Oliver ist ausgeschlossen, weil einmal diese jünger ist als des scholasters werk, sodann Oliver an einzelnen stellen das richtigere gibt, wo der übersetzer seine vorlage missverstand. Die handschrift D ist es im wesentlichen, die die gemeinsame quelle fast wortgetreu übersetzt hat und die deshalb für die vergleichung mit der hist. reg. fast ausschliesslich herangezogen werden muss. 2. Oliver hat neben der gemeinsamen quelle auch noch andere benutzt. Bei diesem letzten punkte muss allerdings im auge behalten werden, dass die gemeinsame quelle selbständig uns nicht mehr vorliegt und dass es deshalb nicht ausgeschlossen ist, dass Oliver dies oder jenes dieser entnahm, was der übersetzer überging. Doch beschränken sich diese abweichungen auf kleinigkeiten und solche berichte, die Oliver vor L'Estoire voraus hat. Wo dieselben ereignisse in beiden abweichend berichtet werden, wie z. b. der tod Friedrich Barbarossas, kann man nicht umhin, die benutzung weiterer quellen anzunehmen. Immerhin muss auch beachtet werden, dass Oliver für die uns im folgenden beschäftigende periode bereits zeitgenosse ist und in einem alter stand, das ihn befähigte, an den angelegenheiten im morgenlande reges persönliches interesse zu nehmen, und dass die kürze der darstellung in der hist. reg. das auffinden einer bestimmten quelle vielfach geradezu unmöglich macht.

Wenden wir uns nun zu der darstellung Olivers selbst, um uns über die frage gerecht zu werden, in wie weit Oliver die mit L'Estoire gemeinsame quelle benutzt hat und welche andere hilfsmittel ihm noch zu gebote gestanden haben, um dann zugleich durch den vergleich mit anderen, von ihm nicht benutzten autoren ein urteil über den wert des von ihm gebotenen erlangen zu können. Da nimmt nun gleich der erste

bericht Olivers eine eigentümliche stellung ein. Oliver sagt, dass nach dem tode des jungen königs von Jerusalem, Balduins V. († 1186), der rat der meisten grossen dahin ging, dass die erbin der krone, Sybilla, die schwester des königs Balduin IV., sich von ihrem gemahl Guido von Lusignan sollte scheiden lassen, 'quia Wido inutilis esse videbatur regno'. Oliver berührt sich in dem ersten teile mit Roger von Hoveden [1] und Benedict von Peterborough [2], die ebenfalls berichten, dass der patriarch, die Templer und Hospitaliter lieber für eine trennung der ehe Sybillas von Guido waren und es am liebsten gesehen hätten, wenn sie den grafen Raimund von Tripolis geheiratet hätte. Der grund für das verlangen nach ehescheidung war nach Benedict aber der, dass die grossen daran anstoss nahmen, dass 'licet Guido probus in armis inveniatur, tamen non erat par illi (scil. Sybille) in nobilitate parentum, et dicebant, quod non decebat illam, que fuerat filia regis Balduini, aliquem habere maritum nisi qui de nobilissima regum prosapia natus fuisset'. So ganz unfähig, wie Oliver meint, war Guido nun aber doch nicht, indes mag es immerhin richtig sein, dass auch die untauglichkeit des grafen von Lusignan als grund vorgeschoben worden ist in dieser angelegenheit, in der es für jede partei galt, die wahren gründe, d. h. die rein persönlichen, zu verbergen. Eigentümlich ist Oliver auch die angabe, dass der tempelmeister Gerhard von Bidaforte [3] sich gegen die ehescheidung ausgesprochen habe, immerhin aber hat diese nachricht eine gewisse wahrscheinlichkeit für sich, denn dieser Gerhard war ein grosser feind des grafen von Tripolis [4] und musste deshalb besonders empfindlich berührt werden, wenn gerade dieser Raimund an erster stelle als ersatz für Guido vorgeschlagen wurde. Eine genaue quelle für Olivers darstellung können wir nicht angeben, doch entspricht sie im wesentlichen den berichten anderer, die in den einzelheiten alle von einander stark abweichen.

1 Ausgabe von Stubbs in den Rer. Britann. scriptores or Chronicles and Memorials etc. London 1869, II, 315. 2 Ausgabe von Stubbs in ders. sammlung I, 358. 3 Andere formen seines namens bei Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzzüge I, s. 169 anm. 14. 4 Vgl. Wilken, Gesch. der Kreuzzüge 3, abt. 2, s. 250.

Oliver kommt dann zunächst zu dem überfall der karawane durch Rainald von Châtillon und den dadurch veranlassten kriegszug Saladins. Diese stelle zeigt schon die intime verwandtschaft mit L'Estoire; wir wollen sie hier folgen lassen:

L'Estoire s. 34	Oliver cap. 91
Li princes (Renaut) monta tantost a cheval et ala . . . et prist cele carevane . . . Quant Saladin oit dire, que li princes Renaus avoit prise la carevane . . . il manda tantost ses messages au noveau roi requerant la carevane . . . Li rois Guis manda au prince Renaut que il rendist a Saladin la carevane . . . Il respondi, que il n'en rendeit point . . . et que il n'avoit point de trives as Sarrasinz.	Rainaldus etiam . . . carvanam mercatorum venientem ex Egypto spoliavit. Cumque rex a Saladino super hoc conveniretur, et rex principem moneret, ut ablata restitueret, respondit, se cum Sarracenis treugam habere nolle.

Die 7000 'electi', mit denen Saladins sohn Malek-al-afdal gegen Akka zog, bestätigen L'Estoire 40, sowie Itinerarium peregrin. [1] und Radulf Coggeshale [2], die übrigen zahlenangaben stimmen in fast keiner quelle überein [3]. Doch findet sich in L'Estoire keine bemerkung darüber, dass der anblick der gefangen aus Nazareth weggeführten weiber und kinder die nächste veranlassung zu dem unklugen angriff des tempelmeisters gab. Auch wird der ort, den Oliver in übereinstimmung mit Hugo [4] mit 'Casale Roberti' bezeichnet, in der weise genau in L'Estoire nicht angegeben, um so genauer aber das datum: 'le premier jor de mai', wodurch Olivers angabe 'in principio Maii' ihre bestätigung findet [5].

*

1 Itinerarium peregrinorum et gesta regis Richardi, ausgabe von Stubbs in obengenannter sammlung s. 7. 2 Bei Martène u. Durand, Amplissima collectio V, 548. 3 Vgl. Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzzüge I, 170 note 26. 4 Hugonis chronic. continuat. in Mon. Germ. ss. XXI, s. 476, vgl. hierzu und über die lage des Casale Roberti Röhricht a. a. o. note 24. 5 Auch Coggeshale a. a. o. 551 gibt den 1. mai an.

Was Oliver darauf über den tod des tempelmeisters Gerhard berichtet, wird ebenfalls durch andere quellen bestätigt, gehört aber erst in das jahr 1189. Oliver vertritt die ansicht, dass Gerhard 'inter Accon et casale Acconenis episcopi' [1], gefallen sei und stimmt hierin mit mehreren quellen überein, während andere, besonders die arabischen berichten, dass Gerhard gefangen genommen und von Saladin darauf als eidbrüchiger, der geschworen hätte, nicht wieder gegen ihn zu kämpfen, niedergemacht worden sei [2].

Am 4. juli 1187 wurde das christliche heer durch Saladin bei Hattin vernichtet und der könig Guido in die gefangenschaft abgeführt. In rascher folge fielen darauf die vornehmsten festen der christen in die hand des siegers. Oliver hält bei der aufzählung dieser die chronologische reihenfolge nicht genau inne, denn Tiberias war bereits am tage vor der schlacht in die hände der Sarrazenen gefallen, Tyrus belagerte Saladin einmal im juli 1187 vergeblich, sodann am ende desselben jahres, während Karak und Schaubek erst am ende des folgenden jahres übergeben wurden. Ebenso fiel zuerst Sidon (juli 29.) und dann Berythus (aug. 6.), Askalon endlich, das Oliver jenen voran stellt, wurde erst oktbr. 5. gegen das versprechen der freilassung des königs ausgeliefert [3]. Auffallen muss es allerdings, dass Oliver nichts von der eroberung Jerusalems durch die Sarrazenen erwähnt.

Die beschreibung der belagerung von Akka, welche durch die der züge Friedrich Barbarossas und der könige von Frankreich und England in mehrere abschnitte zerrissen wird, ist wie das vorhergehende möglichst kurz gehalten. Was Oliver berichtet, gibt im wesentlichen wenig anlass zu ausstellungen, um so weniger, als die von Oliver berichteten thatsachen nur sehr geringfügig sind. Am meisten abzuweichen scheint Oliver in den zahlenangaben, bei denen in den quellen übereinstimmung ja fast nie gefunden wird. Seinen 600 rittern des

*

1 Benedict II, 94 sagt: inter Acram et casale episcopi. L'Estoire 130 nennt keinen bestimmten ort. 2 Vgl. Röhricht, die belagerung von Akka in den Forschungen 16, s. 494. 3 Vgl. das genauere in der eingehenden arbeit Röhrichts, die kämpfe Saladins mit den christen in seinen Beiträgen 1, s. 112 ff.

königs Guido stehen z. b. 700 des Itinerar.[1] entgegen, während L'Estoire keine bestimmte zahl angibt. Wenn dann die folgenden worte wenig mehr als phrasen sind und auf keine bestimmte quelle hindeuten, ist bei der beschreibung von der landung des grafen Jakob von Avesnes die ähnlichkeit der darstellung mit L'Estoire nicht zu verkennen:

L'Estoire 127	Oliver cap. 97
Nostre Seignor . . envoia un gentil home d'Outre mer qui avoit nom Jaque de Aveine et l. coques en sa conpaignie et plus; par quei nus ne doit douter que Deu n'eust envoié celui secors en confort a ceaux, qui se fierent en sa misericorde.	. . supervenit in auxilio opportuno classis quinquaginta vel plurium cogonum ab aquilone navigans cum viro nobili Jacobo de Avennis, unde nulli fidelium venire potest in dubium, quin Altissimus tale auxilium confidentibus in ipso transmiserit.

Hierbei mag noch besonders die übereinstimmung in der zahl der schiffe Jakobs hervorgehoben werden, zumal es schwer fallen dürfte in einer der besseren quellen überhaupt eine bestimmte angabe hierüber zu finden. In derselben weise stimmt denn auch der schluss von cap. 97, die befestigung des lagers der christen, die angriffe Saladins und derer, die in der stadt waren, die bemerkung über den zuwachs, den das christliche heer durch die ankunft der grossen aus dem abendlande erfuhr, mit L'Estoire 128 überein. Die hungersnot, die während der langen belagerung eintrat, die in folge dieser sich breit machende unzufriedenheit besonders des fussvolkes, das der reiterei feigheit vorwarf und endlich ohne deren unterstützung gegen den willen der grossen des herres das lager Saladins angriff, und die entsetzliche niederlage, die ihm die Sarrazenen bereiteten (cap. 102, 1190 juli 25), alles das entspricht vollständig der darstellung, die wir L'Estoire 150/1 finden. Es tritt die übereinstimmung noch deutlicher hervor, wenn man diese beiden darstellungen mit den abweichenden anderer

1 Itinerar. 61 sagt: Erant milites septingenti, erant et alii plus ex omni natione Christiana collecti, sed . . non prorsus ad novem milia robur numeratum excrevit.

autoren vergleicht, wie z. b. des Itinerar. 40. Dieses lässt Saladin nicht „flucht heuchelnd“ [1] sich zurückziehen, sondern durch die plötzlichkeit des angriffes überrascht zurückweichen, bis er erkannte, dass er es mit ungeordnetem, ohne führer kämpfendem fussvolk zu thun hätte.

Die landung des königs von Frankreich, die Oliver an diese unglückliche schlacht nur mit 'Tandem' anknüpft, erfolgte erst 1191 april 13. Die geringen erfolge, die Philipp August errang, übergeht Oliver mit wenigen worten [2]. Erst nach der landung des königs von England sah Saladin ein, so berichtet Oliver, dass er die stadt nicht entsetzen könne, und fing er an mit den christen zu unterhandeln. Die bedingungen der übergabe von Akka, wie sie Oliver angibt, entsprechen wörtlich denen bei L'Estoire 173; beide stehen deshalb in gleichem verhältnis zu den berichten der anderen schriftsteller, die wieder unter sich sehr abweichen [3]. Es ist deshalb auch nicht mehr auffallend, wenn Oliver für die niedermetzelung der arabischen gefangenen durch Richard Löwenherz keinen anderen grund angibt als denjenigen, den wir auch L'Estoire 178 finden, nämlich die wut des königs über die nichtauslieferung des heiligen kreuzes durch Saladin [4], und wenn Oliver in übereinstimmung mit L'Estoire174 die übergabe der stadt an die christen fälschlich in den juni statt in den juli verlegt (cap. 104).

Die nun folgenden ereignisse im orient stehen in engem zusammenhang mit dem kreuzzuge Richards von England und sollen deshalb auch im zusammenhang mit diesem besprochen werden. Bevor wir aber hierzu übergehen, wollen wir dem berichte Olivers über den kreuzzug Friedrich Barbarossas näher treten.

Als die kunde von der niederlage der christen im heiligen lande nach Rom kam, so erzählt Oliver, wurde papst Urban III. von solchem schmerz ergriffen, dass er den geist aufgab [5].

*

1 Oliver: simulato metu, L'Estoire 150: il lor vuida la herberge. 2 Die beschiessung der turris maledicta auch L'Estoire 157. 3 Vgl. die zusammenstellung bei Wilken a. a. o. 4, s. 360 note 112. 4 S. Wilken a. a. o. s. 382 ff., Kugler, Gesch. der Kreuzzüge, s. 241. 5 Die nachricht von dem fall Jerusalems (2. oktober) konnte Urban nicht mehr erhalten haben, wie Töche, Heinrich VI. s. 85 nachgewiesen

Nach dem tode seines nachfolgers Gregors VIII. wurde Clemens III. zum papst gewählt. Dieser nahm die kreuzpredigten sofort wieder auf und entsandte überallhin seine boten. Alle diese kurzen notizen befinden sich in vollständiger übereinstimmung mit L'Estoire, und zwar tritt hier zum ersten male die übereinstimmung mit der variante D klar hervor; denn die erste hälfte des von Oliver berichteten, über den papstwechsel, findet sich s. 66, die andere hälfte, über die entsendung der kreuzprediger, s. 145.

Im mitgefühl für das unglück der kirche gottes nahm auch kaiser Friedrich I. das kreuz und mit ihm sein sohn Friedrich und viele fürsten des reiches [1]. Wie wir nun schon in den früheren teilen der hist. reg. zu beobachten gelegenheit hatten, kommt es Oliver zunächst auf die schilderung der ereignisse im heiligen lande selbst an. Es kann daher nicht auffallen, dass von dem kreuzzug Friedrichs, der ja äusserst kurz gehalten ist, der zug des kaisers von der heimat bis nach Konstantinopel mit den fünf worten abgethan wird: 'per Ungariam profectus venit Greciam'. Trotz dieser kürze ist die gleichmässigkeit des berichtes Olivers mit dem von L'Estoire unverkennbar. Schon Streit [2] hat auf diese stelle aufmerksam gemacht; sie möge hier folgen:

L'Estoire 131	Oliver cap. 98
Dedens ce que il sieges esteit devant Acre, Fedric li granz empereres fist son apareil de venir par terre et amena avec lui moult de chevaliers d'Alemaigne, et grant avoir aporta et granz richeces, si come il aferoit a la corone emperial. Il passa par Hongrie en	Frethericus imperator magnificum, prout imperialem decebat coronam, trahens secum apparatum et bellorum copiam per Ungariam profectus venit in Greciam, sed M a n u e l imperator Constantinopolitanus transitum ipsius per terram suam impedire conabatur.

*

hat, obwohl es vielfach berichtet wird. Oliver ist also wohl korrekt, wenn er sagt, dass die kunde von der 'clades', d. h. der schlacht bei Hattin den tod des papstes (oder wenigstens die verschlimmerung seines zustandes) veranlasste. Dasselbe gilt von L'Estoire, das den fall Jerusalems erst später (85) berichtet. 1 Vgl. hiezu L'Estoire 116. 2 a. a. o. s. 60.

Romanie. Li empereres de Costantinople se efforca moult durement que li devant dit empereres ne passast par sa terre.

In derselben weise gleichmässig ist dann auch die darstellung der gefangennahme des bischofs Hermann von Münster und der anderen kaiserlichen gesandten, des friedensschlusses und des überganges über den Hellespont. Hier fällt allerdings auf, dass Oliver richtig 'Ellespontum' sagt, während L'Estoire unrichtig dafür 'Negrepont' schreibt und dass anderseits Oliver den griechischen kaiser regelmässig Manuel statt Jsaak nennt, während L'Estoire in diesem ganzen passus keinen bestimmten namen anführt. Können wir hieraus schon vermuten, dass Oliver für den kreuzzug Friedrichs neben der mit L'Estoire gemeinsamen quelle auch noch andere herangezogen hat, so werden wir weiter unten diese vermutung zur gewissheit erheben können.

Die reihenfolge der nächstfolgenden berichte ist wie überall so auch hier genau dieselbe wie bei L'Estoire. Der sultan von Iconium sucht dem kaiser den weg zu verlegen, dieser aber zieht eine andere strasse. Das heer leidet sehr durch hunger und durst in der einöde, bis es nach schweren verlusten an vieh in eine fruchtbare ebene gelangt. Der schlacht von Philomelium wird, wie auch in L'Estoire, mit keinem worte gedacht, es folgt sogleich der bericht von der einnahme von Iconium, das von sümpfen eingeschlossen nur dadurch erreicht werden kann, dass man mit den auf den boden gebreiteten schildern und panzern für die pferde passierbare wege schafft. Die sümpfe hatte, wie Oliver cap. 99 sagt, 'violentia nimbi moliverat', ein zusatz, den L'Estoire nicht aufweist, der aber an sich nicht falsch ist, da wir aus anderen quellen ersehen [1], dass vor der einnahme der stadt in der nacht sich ein heftiges gewitter entlud. Im folgenden aber finden wir Oliver im direkten gegensatz zu L'Estoire; denn als es zur schlacht kam, befehligte nach Oliver der sohn des kaisers,

*

1 Vgl. Ansbert in Fontes rer. Austr. 5, s. 72.

Friedrich von Schwaben, den vortrab, der kaiser selbst die nachhut, während bei L'Estoire 133 das verhältnis gerade umgekehrt ist [1].

Oliver kommt darauf, genau wie L'Estoire, zur eroberung der stadt Iconium und den frieden zwischen dem kaiser und dem sultan. Die Araber bieten den Deutschen pferde, zugvieh, lebensmittel und andere nützliche sachen zum verkauf an. Oliver berichtet, dass die Deutschen das dargebotene 'precio competenti' bezahlten, und wenn man daneben die angabe in L'Estoire 134 cap. 23 stellt, so können die worte Olivers in keiner weise anstössig erscheinen. Es kommt nun aber dazu, dass L'Estoire im folgenden kapitel berichtet, die Deutschen hätten das gekaufte nicht nur nicht bezahlt, sondern auch diejenigen, die die bezahlung verlangten, getötet. Der sultan beschwerte sich deshalb beim kaiser, und dieser erstattete einiges wieder, aber nicht alles. Deshalb lies der sultan seine leute aufsitzen und verfolgte die Deutschen. Streit [2] neigt zu der ansicht, dass diesen passus wie ähnliches der verfasser von L'Estoire selbständig hinzugefügt hat. Dagegen sagt Chroust [3]: „Aus einer sehr begreiflichen tendenz unterdrückt Oliverius diese nachricht seiner vorlage und sagt nur, dass die Deutschen auf jenem markte pferde und zugvieh 'pretio competenti' gekauft hätten". Man muss doch wohl der ansicht Streits beipflichten und zwar aus folgendem grunde: das 23. capitel von L'Estoire schliesst mit den worten: 'si que nos gens [4] se refreschirent d'eve et de viandes et de chevaucheures et d'autres

*

1 Nach Ansbert a. a. o. s. 67 befehligte der kaiser in der schlacht allein. Es mag hierbei erwähnt werden, dass beide hss. der hist. reg., H und D, gegen Eccards druck lesen: 'viriliter spreta Turcorum multitudine'. Sinngemässer und den worten in L'Estoire 133: 'il desconfirent le sodan' entsprechender ist 'superata'. 2 a. a. o. s. 61/2. 3 Tageno, Ansbert und die hist. peregr. (Graz 1892) s. 163 note 2. 4 Man kann nicht, wie Streit a. a. o., auf das „nos gens" irgend welchen wert legen, und besonders daraus nicht schliessen, dass der verfasser von L'Estoire damit ausschliesslich seine landsleute meint. Ausdrücke wie 'nostri, exercitus noster' werden von den christlichen schriftstellern sehr oft einfach für christen im gegensatz zu den Sarrazenen gebraucht, so auch bei Oliver z. b. cap. 104: „nostris urbem . . ingredientibus", nämlich das eroberte Akka.

choses, qui lor estoient besoing. Ce fu fait el mois de juignet‘. Die ausdrucksweise, besonders das am schluss hinzugefügte datum, lassen doch wohl klar erkennen, dass der verfasser die marktangelegenheiten damit für erledigt ansieht, er hatte darüber weiter nichts zu berichten. Erst im folgenden kapitel muss der verfasser noch einmal ausholen, um nach den einleitenden worten: ‘Or orres que li Aleman faisoient en Tourquie‘ die geschichte von der unredlichkeit der Deutschen zu berichten. Lassen wir die bei Oliver fehlende stelle in L'Estoire fort, so schliessen sich unmittelbar mit den worten: ‘Li empereres s'en aloit‘ etc., genau entsprechend den worten Olivers: ‘Imperator acceptis‘ etc. die beiden berichte wieder zusammen und gehen in der bekannten weise weiter. Man kann also wohl wirklich annehmen, dass die betreffende stelle späterer zusatz ist und Oliver nicht vorlag; will man aber an eine unterdrückung der stelle glauben, so ist der unterdrücker sicher nicht in der person des scholasters zu suchen, sondern in der des verfassers der gemeinsamen quelle von L'Estoire und der hist. reg., denn wenn Oliver die stelle über die unredlichkeiten der Deutschen [1] in seiner vorlage fand, warum sollte er sie tendenziös unterdrücken, da er ja aus dem schlechten benehmen der Deutschen auf dem kreuzzug von 1197 durchaus keinen hehl macht? [2]

Trotz bündnis und geisseln unterlassen die Sarrazenen die feindseligkeiten gegen die weiterziehenden kreuzfahrer nicht, so dass Friedrich sich endlich entschloss, einen teil der geisseln niedermachen zu lassen [3]. Im übrigen aber griff er selbst nicht an und verbot auch den seinigen jede attake auf die feinde. In allen diesen punkten erscheint dieselbe überein-

*

1 Die übrigens auch sonst verbürgt ist; vgl. Chroust a. a. o. 163. 2 Vgl. cap. 109. 3 Nach Ibn-Alatsir bei Reinaud, Extraits 509 wurden die geisseln in fesseln gelegt, von ihnen starb ein teil in der gefangenschaft, ein anderer kaufte sich los. Vgl. auch Riezler, der kreuzzug Friedrichs I, in Forschungen z. d. Gesch. 10, s. 65 und 129. Ueber verschiedene zahlenangaben der geisseln vgl. Ansbert in Font. rer. Austr. 5, 69 und die forts. der chronik des Otto v. Freising Mon. Germ. ss. 20, 320; dagegen geben die ann. Mediol. in Mon. Germ. ss. 18, 351 auch 24 an.

stimmung mit L'Estoire wie in den früheren partien; nur eine an sich unwesentliche abweichung mag hier erwähnt werden. L'Estoire 136 sagt: 'si que il n'en avoient repos ne de nuit, ne de jor, par itel peine et par itel soffraite vindrent il en la terre d'Ermenie; ilec furent il a seur et a repos', Oliver dagegen sagt cap. 99: 'per dies multos requiem non habebant nisi noctibus, quibus per sollicitudinem excubiarum recreati quieverunt aliquantulum'.

Der im folgenden genannte begleiter des kaisers Friedrich, der bischof von Würzburg, dessen verdienste um die aufrechterhaltung der ruhe, der ordnung und des mutes unter den deutschen kreuzfahrern auch von anderer seite anerkannt wird [1], wird von Oliver in derselben weise charakterisiert wie L'Estoire 136, dennoch hat Oliver auch hier wieder vor L'Estoire die anführung eines besimmten namens voraus; er nennt ihn aber unrichtig Sigelogus statt Gottfried. Jedenfalls liegt hier eine verwechselung vor mit jenem Siglous, der erst seit 1194 mai 19. als kanzler erscheint, aber nicht hischof, sondern propst von Würzburg gewessn ist [2].

Was nun den bericht Olivers über den tod Friedrichs betrifft, so hat schon Riezler [3] darauf aufmerksam gemacht, dass Oliver mit der angabe, dass Friedrich 'depositis vestibus nudus transnatare conabatur' und hierbei ertrank, ganz vereinzelt dasteht [4], aber zugleich auch durch seine eingehende untersuchung dargethan, dass diese angabe falsch ist. Und in der that hat Olivers bericht mit dem in L'Estoire nichts gemein, als vielleicht die anfangsworte:

L'Estoire 137	Oliver cap. 99
El tens d'esté, quant li solaus est plus chauz etc.	Tempus erat estivum etc.

Wenn wir das gleich folgende ansehen, so sind die worte

'. . . erat estivum, quo sole tenente Leonem
Julius ardebat . . .'

*

1 Vgl. Arnoldi chron. Slavor. in Mon. Germ. ss. 21, 175 und Ansbert a. a. o. 5, 72 u. a. 2 Vgl. Töche, Heinrich VI., 224 note 3. 3 a. a. o. 126 f. 4 Aus Oliver übernahm diesen bericht Menko in s. Friesenchronik, Mon. Germ. ss. 23, 539: Fridericus ad loca pervenit Armenie, et ibi specie delectatus torentis nudus tranare conabatur ibique diem clausit extremum mense Augusto die dominico.

ebenso 'armorum pondere pressus', auch wohl noch 'transiturus erat'[1] unverkennbare daktylen. Ferner fallen sofort die ausdrücke auf: 'gravatus — delectatus', 'poris — corporis — caloris'. Die daktylen wie die reime weisen wohl mit sicherheit darauf hin, dass hier leoninische hexameter zu grunde liegen, die Oliver in den text verarbeitet hat; vielleicht haben wir es mit einem gedicht, einer elegie oder einigen denkversen über den tod des kaisers zu thun, etwa der art, wie sie Riezler in seiner erwähnten abhandlung über den kreuzzug Friedrichs I. abdruckt[2]. Diese verse hat denn Oliver in derselben weise, wie wir das oben bei der benutzung Fulchers sahen, in seine prosa hineingearbeitet, mit teilweiser beibehaltung der worte der vorlage. Wenn wir dies, wie doch wohl möglich, für sicher erachten, dann werden wir die übereinstimmung der anfangsworte der darstellung Olivers mit L'Estoire bei der sonstigen verschiedenheit beider auch nur als eine zufällige ansprechen dürfen. Wir können also für den kreuzzug Friedrichs ein verarbeiten mehrerer quellen zu einem ganzen bei Oliver deutlich erkennen. Die ansicht von Stubbs aber, dass Oliver teilweise das Itinerar. benutzt hat[3], ist, soweit sie den kreuzzug kaiser Friedrichs betrifft, bereits von Karl Fischer widerlegt worden und es mag genügen, auf diese arbeit hinzuweisen[4].

Unmittelbar aber nach dem bericht über den tod des kaisers ist Oliver wieder zu seiner hauptquelle, der mit L'Estoire gemeinsamen, zurückgekehrt, denn übereinstimmend mit L'Estoire[5] verlegte er den tod Friedrichs auf einen sonntag im august, während Friedrich am 10. juni, allerdings an einem sonntage, verunglückte. Auch die klage über den unglücksschlag, der die christenheit durch Friedrichs tod getroffen, die zitierte bibelstelle (Eccli. 32, 1), die kleine episode, die als beispiel für den edelmut und die herablassung des kaisers

1 Wobei entweder 'trans' als kürze oder das i als länge behandelt wäre; dergleichen unregelmässigkeiten finden sich in mittelalterlichen versen aber sehr oft. 2 a. a. o. 126. 3 In der introduction seiner ausgabe des Itin., s. LXXX. 4 Gesch. des Kreuzzuges Friedrichs I., Leipzig 1870. 5 139: par un dimanche, qui estoit li quart jor d'aost; der 4. august 1190 war aber ein sonnabend.

dienen soll, das alles schliesst sich eng an L'Estoire 139 an. Zwar übergeht Oliver die nachricht von dem begräbnis Friedrichs in Antiochia, findet sich dann aber mit dem bericht über die weiteren schicksale der deutschen kreuzfahrer bis zum tode Friedrichs von Schwaben wieder ganz im einklang mit L'Estoire.

So können wir nach dem gesagten den wert der darstellung des kreuzzuges Barbarossas in der hist. reg. nicht hoch anschlagen. Was Oliver bietet ist klar und deutlich aber auch so gedrängt, dass es gegenüber den anderen ausführlicheren überlieferungen als quelle kaum in betracht kommen kann.

Später als kaiser Friedrich traten der französische könig Philipp August und könig Richard von England den kreuzzug an (cap. 96). Als die aufforderungen zu neuen rüstungen gegen die ungläubigen ergingen, lagen Philipp August und Heinrich II., der vater Richards, im kriege gegen einander. Bei Château-roux standen sich die heere gegenüber, als die kreuzesboten des papstes erschienen und einen waffenstillstand zu stande brachten. Aber erst im folgenden jahre, 1188, erfolgte die besprechung zwischen Gisors und Trie, in folge der der alte hader beigelegt wurde und beide könige das kreuz nahmen. Heinrich II. war es aber nicht mehr beschieden sein gelübde zu erfüllen; an seine stelle trat sein sohn Richard, der seinem vater in der regierung folgte [1].

Richard erledigte auf dem zuge von England nach dem heiligen lande noch zwei angelegenheiten, die nicht direkt mit seinem kreuzzug in verbindung standen, die in Sizilien und die in Cypern. In Sizilien zwang er Tankred von Lecce, der die wahre erbin des reiches, Konstanze, des trones beraubt und sich selbst desselben bemächtigt hatte, die witwe des

*

1 Es ist nicht ganz genau, wenn Oliver cap. 96 sagt, dass nur zwei söhne Heinrichs II. dem vater im tode vorausgegangen waren; thatsächlich waren es drei, Wilhelm († 1156), Heinrich († 1183) und Gottfried († 1186), vgl. die stammtafel bei Pauli, Gesch. von England, band 3. Da Wilhelm aber nur zwei jahre alt wurde, ist das versehen Olivers nicht allzugross.

königs Wilhelm von Sizilien, Johanna, eine schwester Richards, freizugeben und ihr für eine beträchtliche summe geldes ihre ansprüche abzukaufen.

Während Philipp August von Italien direkt nach dem heiligen lande fuhr und nach der landung beim „verfluchten turm“ [1] vor Akka sein lager aufschlug, kam Richard zunächst nach Cypern, wohin ein sturm auch seine neue braut, die tochter [2] des königs von Navarra, und seine schwester Johanna, die verwitwete königin von Sizilien, verschlagen hatte.

Die darstellung der bisher notierten begebenheiten stimmt mit der in L'Estoire 155 ff. wiederum überein, doch ist Oliver zu kurz, als dass man einen genaueren anklang der worte im einzelnen angeben könnte [3].

Bevor wir nun auf das folgende näher eingehen, wollen wir uns daran erinnern, dass Stubbs, wie oben gesagt, behauptet hat, Oliver habe das Itinerar. bei der darstellung des kreuzzuges Richards benutzt. Wir werden sehen, dass diese behauptung ebenso unhaltbar ist wie dieselbe betreffs des kreuzzuges Friederich Barbarossas und dass wie im vorhergehenden so auch hier die mit L'Estoire gemeinsame quelle allein Oliver vorgelegen hat.

Die darstellung der ereignisse auf Cypern weicht in mehreren punkten von der des Itin. nicht unwesentlich ab. Zwar der name des herrschers der insel Kirsacus statt Isaak findet sich auch Itin. 183, das ihn Cursac nennt [4]; Oliver erzählt dann aber, dass Kirsacus den befehl gegeben habe, die gefangenen insassen dreier gestrandeter pilgerschiffe zu ent-

*

1 Die 'turris maledicta' soll nach Itin. 75 daher den namen haben, weil 'argentei, quibus Dominum Judas proditor vendidit, ibi facti fuisse dicuntur'. 2 Oliver sagt richtig: die tochter des königs von Navarra, während L'Estoire 156 sie eine schwester desselben nennt, vgl. Pauli a. a. o. 3, 215 f. 3 Eine stelle nur mag hier deshalb angeführt werden, weil sie eine richtigstellung des textes der hist. reg. ergeben kann. Oliver cap. 100 sagt: 'Rex Anglie . . . accepta pecunia pro donatione etc.' L'Estoire sagt an der betreffenden stelle (155): 'Quant le roi Richart ot receu dou roi Tancre l'avoir dou doaire' etc. Es wird deshalb wohl 'dotatione' statt 'donatione' zu lesen sein, obwohl die beiden hss. der hist. reg. das letztere haben. 4 Auch L'Estoire nennt ihn Kyr Sac.

haupten. Als sie zur richtstätte geführt wurden, sei ein Normanne, ein 'satelles Kirsaci', auf einem pferde herangesprengt und habe den 'lictores' im namen des kaisers befohlen, die hinrichtung einzustellen; zugleich riet er den christen zur flucht. Der Normanne aber büsste dies 'exemplum caritatis' mit dem tode. Wie ganz anders Itin. 185 ff. Als die christen aus dem gewahrsam zum tode geführt wurden, waren sie schon unwillig und versuchten, obwohl waffenlos, sich zu widersetzen. Da findet plötzlich einer von ihnen, Roger von Harekurt, ein pferd, schwingt sich hinauf und sprengt in den haufen der insulaner hinein. Obwohl eben 'inermes' genannt, haben die christen plötzlich doch drei bogen bei sich 'insciis indigenis', mit denen sie den anstürmenden nicht geringe verluste beibringen. Ein Normanne Wilhelmus de Bosco schoss mit unfehlbarer sicherheit einen pfeil nach dem anderen unter die feinde und zerstreute sie. Der 'Normanne' spielt also auch im Itiner. eine rolle, aber wie verschieden ist sie von der bei Oliver! Eine abhängigkeit des einen berichtes vom anderen wird wohl niemand behaupten wollen. Vergleichen wir aber Olivers darstellung mit derjenigen, die L'Estoire 161/2 gibt, so tritt die vollständige übereinstimmung sofort vor die augen. Nur der gemeinplatz Olivers cap. 103: 'Caritatis . . . narratio, hat kein pendant in L'Estoire, ist aber auch thatsächlich ohne belang und mag immerhin von Oliver eingeschoben worden sein.

Dasselbe gilt vom folgenden. Richard landet auf Cypern und beginnt sofort den krieg gegen Kirsacus. Hier könnte eine ähnlichkeit der ausdrucksweise die annahme der benutzung des Itiner. durch Oliver unterstützen:

Itiner. 193	Oliver cap. 103
fugit et ipse (scil. Kirsacus) in montana.	ad montana confugit (scil. Kirsacus).

Aber gehen wir auf die ereignisse selbst näher ein. Oliver berichtet: könig Richard schlug den kaiser bei der landung zu wasser und gleich darauf zu lande, eroberte alsdann das 'castrum Scelingis' und nahm in ihm des kaisers tochter gefangen, besiegte diesen dann zwischen Famagusta und Nicosia und fing ihn darauf in dem 'castrum Buffavent' [1], womit die

1 Nordöstlich von Nicosia.

unterwerfung der ganzen insel vollendet war. Das Itiner. 188 ff. dagegen berichtet zunächst von den niederlagen des kaisers beim landungsplatze Richards, dann von einer weiteren an einem nicht näher bezeichneten orte, jedenfalls aber in der nähe von Limasol, und von der flucht des kaisers nach Nicosia. Itiner. kommt dann zunächst auf die hochzeit Richards mit Berengaria und den friedensschluss zwischen dem könige von England und Kirsacus zu sprechen, den der letztere durch seine feige flucht wieder zunichte machte; dies fehlt bei Oliver. Darauf aber erzählt Itiner. von der niederlage des kaisers bei Famagusta und kommt dann erst zur belagerung der burgen. Auch hierbei finden sich noch abweichungen von Oliver. Nach dem Itiner. teilte Richard sein heer in drei teile, den oberbefehl über die eine abteilung übergab er dem könige Guido von Jerusalem, der kurz zuvor hilfe flehend nach Cypern gekommen war. Dieser, nicht Richard, eroberte darauf die burg Cherines, in welcher er die tochter des kaisers gefangen nahm [1], später Didimus [2]; dem könig Richard blieb allein die eroberung von 'Buffeventum' vorbehalten. Nach dem Itiner. fing aber Richard keineswegs in diesem kastell den kaiser, dieser hielt sich vielmehr während des falles von Buffavent in der burg Candaira [3] auf, von wo aus er an Richard boten schickte und sich ihm unterwarf.

Schon diese verschiedenheit der darstellung schliesst jede annahme einer benutzung des Itiner. durch Oliver aus, zumal wenn man sich vergegenwärtigt, wie eng Oliver sich an seine früheren quellen, Fulcher und Wilhelm von Tyrus, anschloss, und nach der übereinstimmung mit L'Estoire zu urteilen auch an die mit dieser gemeinsamen quelle angeschlossen haben muss. Wir kennen nun aber auch zweifellos die wahre quelle

*

1 Also das Scelingis des Oliver. Stubbs erklärt es mit Ghyrna, was aber nicht richtig; es ist das heutige Kerinia, das alte Keraunia, vgl. Mas Latrie in den Archives des missions scient. et littér. 1850, s. 173. Nach Benedict II, 167 und Hoveden III, 110 nahm allerdings Richard dieses kastell, nicht Guido. 2 Audimo nach Stubbs, castrum s. Hilarii oder Dieu d'amour nach Mas Latrie, hist. de Chypre II, s. 2, note. 3 Verstümmelung des namens s. Andreas? vgl. Itiner. 199 und Wilken a. a. o. 4, 212, note 27.

Olivers für die kämpfe Richards in Cypern: eben jene mit L'Estoire gemeinsame quelle, die uns, wie oben, so auch in diesem falle die variante D erhalten hat. Oliver und L'Estoire schliessen sich für diese partie so eng aneinander an, dass man den einen bericht für die übersetzung des andern halten könnte. Und hier finden wir denn auch die übereinstimmung an jener oben zitirten stelle, welche die verwandtschaft Olivers mit dem Itiner. verraten könnte:

L'Estoire 165	Oliver cap. 103
Kyr Sac s'en fuy as montaignes.	ad montana confugit (scil. Kirsacus).

Die einzige abweichung besteht in der Namensform der burg, welche Oliver Scelingis nennt, während sie bei L'Estoire in übereinstimmung mit Itiner. Chermes heisst [1].

Nach der unterwerfung von Cypern machte sich könig Richard nach dem heiligen lande auf, in welchem er den 8. juni 1191 landete [2]. Am tage vorher war es ihm noch gelungen, ein grosses arabisches schiff, voll von menschen und kriegsgeräten, im meere zu versenken. Seiner thätigkeit während der belagerung von Akka haben wir bereits oben gedacht. Sobald die stadt gefallen war, unternahm Richard seinen kriegszug nach dem süden, während Philipp August von Frankreich die heimreise antrat. Nach dem übergang über den 'fluvius Districti' [3] erfolgte die erste bedeutende schlacht

*

1 Jedenfalls muss auch in L'Estoire Cherines gelesen werden. 2 Nach Itiner. 211 proximo sabbato ante festum b. Barnabe apost. L'Estoire und Oliver geben kein bestimmtes datum. 3 L'Estoire 182 var. D: 'le flum dou destreit'. Hiermit ist wohl der von Itiner. 259 'Rochetailie' genannte fluss gemeint, den Stubbs mit dem Nar Falâik identifizirt. Wenn man die entfernung des letzteren von dem kastell Districtum betrachtet, so ist es wohl klar, dass bei Oliver bezw. seiner vorlage eine namensverwechslung vorliegt. Der 'fluv. Distr.' ist sonst nicht zu belegen, war aber wohl sicher nur ein anderer name des sog. krokodilsflusses, der nach Itin. 256 am 30. august überschritten wurde (bei Benedict II, 191 fluv. Cesareae, bei L'Estoire 138 flum de Cayfas genannt), das geht aus der lage des flusses hervor. Diesen aber kann Oliver nicht gemeint haben, weil er längst überschritten war; er meint den südlicheren Rochetailie, legt ihm aber den namen des nördlicher fliessenden krokodilsflusses oder flusses von Caesarea irrtümlich bei.

bei dem 'Casale bubalorum' [1], in der die Sarrazenen wohl geschlagen wurden, Richard aber den verlust des trefflichen grafen Jakob von Avesnes zu beklagen hatte.

Auch dieser passus steht in vollständiger übereinstimmung mit L'Estoire und zwar wiederum mit dem berichte in variante D [2]. Hierauf aber wird das verhältnis Olivers zu L'Estoire ein anderes. Da die französische geschichte auf ihre quellen hin bisher nicht genauer untersucht worden ist, so muss es dahin gestellt bleiben, ob Oliver der gemeinsamen quelle treu bleibt und L'Estoire zur benutzung anderer übergeht oder ob das umgekehrte der fall ist oder endlich, ob die bisher gemeinsame quelle für die folgenden partien überhaupt versagte und beide zu anderen hilfsmitteln greifen mussten. L'Estoire kommt in der variante D, die hier allein zu berücksichtigen ist, zunächst auf den plan Richards, Jerusalem zu belagern, auf das wiederaufgeben dieses planes und die trennung des französischen heeres unter herzog Hugo von Burgund von dem englischen, geht dann des näheren auf die cyprischen angelegenheiten ein und berichtet von denjenigen im heiligen lande, die der ermordung des markgrafen Konrad von Montferrat vorausgingen; erst dann wieder wendet sie sich zu den kämpfen Richards gegen die Sarrazenen. Von alle dem findet sich bei Oliver cap. 105 nur ganz kurz die trennung der beiden heere erwähnt, ohne dass ein bestimmter grund dafür angegeben wird. L'Estoire 194 ff. berichtet alsdann von der belagerung von Joppe durch Saladin, die dieser auf die nachricht hin unternahm, dass Richard nach Akka gegangen sei. Als dieser hiervon kunde erhielt, beschloss er sofort den entsatz von Joppe. Er selbst fuhr zu schiffe dahin, während die reiterei

1 In der nähe von Arsuf, der stadt, nach welcher diese schlacht gewöhnlich genannt wird; L'Estoire a. a. o.: casal que l'on nome des Bufles. Vgl. Röhricht in der Zeitschr. des deut. Pal.-Ver. X, 209, 248, 279.
2 Es mag hier darauf hingewiesen werden, dass L'Estoire var. D, s. 182 sagt: 'le rei comanda a despleier son oriflambe', Oliver cap. 105: 'Rex draconem, quo pro vexillo utebatur, explicari iussit'. Die Oriflamme aber war die reichsfahne der Franzosen, eigentlich die kirchenfahne der abtei des h. Dionysius. Hier scheint der französische übersetzer etwas willkürlich vorgegangen zu sein, während Oliver seiner vorlage treu folgte.

den landweg wählte. Saladin hatte schon die stadt bis auf die burg eingenommen und der rest der christen, der in diese geflüchtet war, hatte bereits den bischof Radulf von Bethlehem und Alberich von Reims zum sultan geschickt, um wegen der übergabe zu verhandeln, als die ankunft des englischen königs gemeldet wurde. Daraufhin machten die Sarrazenen den letzten versuch, die burg in ihre gewalt zu bringen; er gelang, und die besatzung sollte in die gefangenschaft abgeführt werden, als Richard herbei kam und sie rettete. Nach heissem kampfe innerhalb der stadt mussten die Sarrazenen auch diese räumen.

Der kurze bericht, den Oliver cap. 106 von diesen kämpfen um Joppe gibt, stimmt in den einzelheiten mit dem in L'Estoire überein. Nur ist Oliver besser unterrichtet, wenn er statt des 'Randoulf l'evesque de Bethleem', den L'Estoire 194 als gesandten der insassen der burg an Saladin nennt, den patriarchen von Jerusalem anführt, der allerdings auch Radulfus hiess [1]. Ferner findet der satz Olivers: 'Unde propter horrorem et fetorem cadaverum castra metatus est extra muros' in L'Estoire keine bestätigung. Eine übereinstimmung in der ausdrucksweise aber kann auch nicht einmal in kleinigkeiten nachgewiesen werden.

Das hierauf folgende „märchen" von dem versuch des sultans, den könig Richard gefangen zu nehmen, indem er ihm ein hartmäuliges pferd zum geschenk macht, das ihn bei der benutzung in die reihen der Araber tragen sollte, steht in der form, wie es Oliver erzählt, einzig da [2]. Auch weiss L'Estoire nichts von einer weiteren schlacht, in folge der Saladin gezwungen wurde, bis zum ‚Casale de plano' [3] sich zurückzuziehen. Erst hierauf erwähnt L'Estoire 197 den überfall der karawane durch könig Richard bei der 'Cisterna rubea' [4]

1 Nach Itiner. 402 'nuper creatus' er stirbt 1193; vgl. Riant, Haymari monachi de exp. Accone liber tetrast. p. XXXVII. 2 Wilken a. a. o. 4, 556. Vgl. L'Estoire 195 und die erzählung bei Iperius, Chron. s. Bertini unter dem namen 'Passus Saladini' bei Martène, thesaur. anecd. 3, 678 und Itiner. 419. 3 Vgl. L'Estoire 196, die den ort Chastel des Plains nennt, Itiner. Castellum de planis, der heutige Jazur östlich von Joppe, s. auch Wilken a. a. o. 4, 546. 4 L'Estoire 197: Cisterne roge, Itiner.: Cisterna rotunda, wozu Stubbs a. a. o. 383 u. a. sagt: It is called by John of Oxenedes following a Ms. of Ralph of

und darauf die eroberung von Darum [1], ereignisse, welche Oliver chronologisch richtig schon vor der befreiung Joppes durch Richard berichtet hat. Den frieden, den der englische könig mit dem sultan schloss, erwähnt Oliver cap. 106 nur als 'generalis treuga' ohne auf die einzelnen bedingungen genauer einzugehen. Diese stelle wie die folgenden angaben über die gefangenschaft des englischen königs in Deutschland sind zu kurz, als dass ein genauer vergleich mit einer bestimmten quelle möglich wäre, doch mag erwähnt werden, dass die summe des lösegeldes Richards von Oliver auf 200 000 mark angegeben wird und er hierin mit L'Estoire var. D 201 übereinstimmt [2]:

Oliver wendet sich hierauf zunächst zu den deutschen angelegenheiten und berichtet kurz von dem zuge Heinrichs VI. nach Sizilien und seiner krönung durch papst Cölestin III. So gedrängt diese angaben sind, kann die übereinstimmung mit L'Estoire 213/4 var. D nicht übersehen werden. Sobald dann Oliver zu der darstellung des kreuzzuges übergeht, tritt das frühere verhältnis noch klarer vor augen. Er spricht von der 'secunda expeditio transmarina' entsprechend L'Estoire 216: 'Et ce fu la seconde muete de ciaux d'Alemaigne' und würde bei der aufzählung der kreuzfahrer mit L'Estoire vollständig übereinstimmen, wenn bei dieser stelle dem französischen übersetzer nicht ein fehler untergelaufen wäre. Setzen wir beide stellen hier neben einander:

L'Estoire var. D 216	Oliver cap. 108
En cele muete fu le legat de l'yglise de Rome, Conrat l'arcevesques de Mayence, et le chancelier Conrat dou	. . in qua fuerunt . . Conradus Maguntine sedis archiepiscopus et sancte ecclesie Romane cardinalis, Conradus

*

Coggeshal 'rubea cisterna' and by Mathew Paris 'turbata cisterna'. Hoveden III 182 nennt keinen namen, Benedict erwähnt den überfall gar nicht. 1 Nach Itiner. 355 fiel Darum in vier tagen, freitag vor pfingsten (mai 22.), die burg erst am folgenden tage. 2 Nach dem vertrage des kaisers mit Richard, den Hoveden III, 215 f. mitteilt, betrug das lösegeld 150 000 m. silber, davon sollten 100 000 bei der freilassung gezahlt und für den rest geisseln gestellt werden. Vgl. auch Töche, Heinrich VI., s. 290 f.

palais empereal, Henri le conte paladin, Henri le duc de Breibant et de mains autres asses . . . Ensi com ils ariverent en Accre, il firent de Henri de P. calendin mareschau de tout l'ost et le duc de Breibant maistre justisier por ce que l'on diseit, qu'il esteit preudome et chastes et bons justisiers.	imperialis aule cancellarius, Henricus comes Palatinus, Henricus dux Brabantie et plures alii, qui congregati apud Accon marescalcum fecerunt Henricum de Caladin iusticiarium optimum, ducem autem Brabantie, virum strenuum, modestum et castum, capitaneum elegerunt.

Zweifellos ist die stelle wie Oliver sie gibt, die richtige, L'Estoire dagegen warf einmal die worte 'iusticiar. opt.' zum herzog von Brabant, sodann aber war ihr das wort 'calendin' unklar, wie es denn auch den herausgebern unklar geblieben ist. 'Calendin' aber erkennen wir in dem 'Caladin' des Oliver wieder, es heisst also nichts weiter als Kalden, und wenn L'Estoire 'Henri de P. calendin' schreibt, so beweist dies, dass in ihrer vorlage auch 'Henricum de P. (et) Calendin' gestanden hat, Heinrich also mit seinen beiden namen: v. Pappenheim-Kalden [1] genannt worden ist.

Diese stelle ist aber auch zugleich die letzte, die die übereinstimmung Olivers mit L'Estoire darthut. Was Oliver weiterhin von diesem kreuzzug berichtet, hat auf keine bestimmte quelle zurückgeführt werden können und weicht von anderen berichten teilweise auch ab. Für die erzählung Olivers, dass die christen auf dem zuge von Akka nach Bairut von den Sarrazenen, die die berge besetzt hatten, durch steinwürfe und geschosse hart belästigt wurden, ist mir in keiner der besseren quellen eine bestätigung aufgestossen. Die berichte über die einnahme von Bairut gehen überhaupt sehr auseinander [2] und so kann denn auch bei Oliver die übereinstimmung mit einem anderen autor nicht erwiesen werden. Seine darstellung ist aber wenig überzeugend, denn es wäre

*

1 Dies vermutet schon Streit a. a. o. 37. Wegen der zweifel, ob Heinrich von Kalden wirklich an diesem kreuzzug teilnahm, s. Röhricht beiträge 2, s. 354. 2 Vgl. Wilken a. a. o. 5, s. 35/38.

doch ein unverzeihlicher leichtsinn der Sarrazenen gewesen, wenn sie wirklich 'communiter' die burg der stadt verlassen hätten, nur 'ad classem (nämlich der christen) considerandam et numerandam'. Sicher verhielt es sich so wie L'Estoire 225 var. D. und andere autoren berichten, dass die besatzung sich den christen entgegenstellte.

Die darstellung der belagerung der unweit von Tyrus gelegenen burg Turon, jetzt Tibnin, entspricht in den wesentlichsten punkten den sonstigen überlieferungen [1]. Es ist aber nicht verbürgt und auch unwahrscheinlich, dass die nachricht von dem am 27. september 1197 erfolgten tode Heinrichs VI. die entschliessungen der christen, besonders der Deutschen vor Turon bestimmt habe; vielmehr war die kunde schon viel früher, sicher noch im jahre 1197 nach Palästina gekommen [2]. Der schleunige abzug der christen von Turon am 2. februar 1198 erfolgte vielmehr, wie das Oliver auch angibt, auf die nachricht von dem heranrücken eines arabischen heeres unter Al-Adil, und, wie wir aus anderer quelle wissen [3], von dem abzug des kanzlers Konrad mit anderen grossen nach Tyrus, weil man in diesem abzuge verrat witterte.

Hiermit schliesst eigentlich die geschichte der könige des heiligen landes, die in dem zuletzt betrachteten teil kaum noch so genannt werden kann; denn ausser dem tode des königs Heinrich von der Champagne (cap. 107) berichtet Oliver über diesen nichts und die nachfolger Amalrichs werden garnicht mehr erwähnt. Des kreuzzuges von 1204 wird nur ganz kurz, des kinderkreuzzuges gar nicht gedacht. Vielmehr gibt Oliver, im folgenden nur einen kurzen überblick über die hauptsächlichsten ereignisse zur zeit Innocenz III., um dadurch die alles umfassende macht dieses papstes darzuthun. Der bericht von der wiederaufnahme der kreuzpredigten zur zeit dieses papstes und die erwähnung des laterankonzils 1215, das den neuen kreuzzug vorbereiten sollte, den aber erst der nachfolger Innocenz' ins werk setzen konnte, leiten dann erst wieder zur

1 Vgl. die darstellung bei Röhricht, beiträge 2, 212 ff. — Wenn Oliver Turon 'in terra Zabulon et Naphtalim' liegen lässt, so trifft das nur bei Zabulon zu. 2 Vgl. Arnold v. Lübeck in Mon. Germ. ss. 21, 326 und Gest. episc. Halberst in Mon. Germ. ss. 23, 112.

geschichte der kreuzzüge über, die Oliver in seinem hauptwerke, der geschichte des kreuzzuges von Damiette, wieder aufnimmt.

Wenden wir uns nun zu den einzelheiten dieses letzten teiles der hist. reg. Sie sind kurz gehalten wie alles frühere und lassen den verfasser nirgends persönlich hervortreten. Oliver kommt zunächst auf die doppelwahl Philipps von Schwaben und Ottos von Braunschweig [1] zu sprechen. Des letzteren erhebung befürwortete besonders erzbischof Adolf von Köln [2]. Philipp fiel durch den pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, den wieder der rächende arm des marschalls Heinrich von Kalden erreichte [3]. Otto, jetzt ohne nebenbuhler, wurde von Innocenz zum kaiser gekrönt. Bald aber verdarb er es mit dem papste, indem er das Patrimonium und Apulien feindlich angriff, und wurde in den bann gethan [4]. Aber auch sonst wusste Innocenz den hochmut der grossen zu zügeln. So zwang er könig Philipp August von Frankreich, seine verstossene gemahlin, die schwester des königs von Dänemark, wieder aufzunehmen und die 'teutonica', d. h. die tochter des herzogs von Meran, zu entlassen. König Johann von England, der sich dem papste bei der besetzung des erzbischöflichen stuhles von Canterbury wiedersetzte, wurde von ihm durch interdikt und bann derartig gedemütigt, dass er sein reich vom papste zu lehen nahm.

Auch das christentum wurde zur zeit Innocenz III. weiter ausgebreitet. Die Liven, Esthen, Letten und Preussen wurden für das christenthum gewonnen. Obwohl die heidenbekehrung schon früher hier begonnen hatte, so wurde ein fester grund des christentums thatsächlich doch erst zur zeit Innocenz III. gelegt; wir brauchen nur an den livländischen bischof Albert und den cisterziensermönch Christian aus dem kloster Oliva bei Danzig zu erinnern [5]. Zu dem kapitel der erweiterung der herrschaft des christentums oder richtiger der katholischen kirche rechnet Oliver auch den kreuzzug vom jahre 1204.

1 Oliver nennt ihn comes Pictaviensis. 2 Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto von Braunschweig I, 51/57. 3 a. a. o. 477. 4 a. a. o. 212. 5 Vgl. Schiemann, Russland, Polen und Livland 2, s. 6 ff.

In der richtigen erkenntnis, dass dieser krieg von christen gegen christen nicht als ein kreuzzug betrachtet werden kann, fasst Oliver ihn als einen kampf auf, durch den die päpstliche macht über die „schismatischen" Griechen ausgedehnt wurde. Er steht ihm auf einer stufe mit den Albigenserkriegen, die auch mit dem siege des papstthumes endigten (cap. 114[1]).

Die wenigen worte, mit denen Oliver diese kämpfe im südlichen Frankreich berührt, geben zu weiteren ausstellungen keinen anlass. Ebenso sind auch die folgenden bemerkungen über die kämpfe gegen die Araber in Spanien im wesentlichen einwandfrei. Der Emir-al-Mumenim oder beherrscher von Carthagena, dessen name Muhamed-ben-Nasser war[2], war ein mächtiger fürst, dem eine riesige menge kriegsvolk zur verfügung stand. Ob die angabe Olivers auf wahrheit beruht, dass dieser Muhamed schmähschriften an die christenheit erliess und sie zum kampfe gegen sich herausforderte, kann mit bestimmtheit nicht gesagt werden. Es scheinen aber doch derartige gerüchte damals verbreitet gewesen zu sein, denn auch Cäsarius von Heisterbach berichtet[3], dass der Araber dem papste Innocenz habe ansagen lassen, er werde in der halle von st. Peter in Rom einen pferdestall errichten und auf der kirche seine fahne aufpflanzen. Der unermüdlichen thätigkeit Innocenz III. gelang es auch für diese kämpfe die heere der christlichen staaten, besonders Frankreichs, Italiens und Deutschlands aufzubieten. An krieger aus England aber, die Oliver hier auch erwähnt, kann wohl kaum gedacht werden. Abgesehen davon, dass dieser in anderen quellen nicht gedacht wird, ist deren anwesenheit auch deshalb unwahrscheinlich, weil der englische könig Johann ohne land mit dem papste damals im streite lag und er wie sein land mit interdikt und bann belegt waren. Als sammelplatz der christlichen heere wird richtig Toledo angegeben; ebenso entspricht es

1 Es ist diese stelle benutzt worden, um die anwesenheit Olivers im südlichen Frankreich als prediger gegen die Albigenser zu beweisen, vgl. hierüber das nähere oben s. XX ff. Ueber diesen kreuzzug bes. Riant., Innocent III, Phil. de Suabe et Bonif. de Monferrat in Revue des quest. histor. 1875. 2 Vgl. Hurter, Innocenz III., band 2, s. 377. 3 Dialogus mirac. X, 21, s. 303 der ausgabe von Strange.

der wahrheit, dass herzog Leopold von Oesterreich den zug nach Spanien angetreten hat aber zur entscheidungsschlacht zu spät kam [1]. Nach der eroberung von Calatrava kam es aus gründen, die verschieden angegeben werden [2], zum zwiespalt im christlichen heere und viele, besonders die Franzosen [3], traten den rückzug an. Dennoch gelang es den vereinigten königen von Castilien, Navarra und Aragonien den feind an dem von Oliver richtig angegebenen tage, dem 16. juli 1212, zu schlagen. Es ist dies die entscheidende schlacht bei Naves de Tolosa, die der herrschaft der Araber in Spanien den todesstoss versetzte. Von Oliver wird der ort der schlacht Portus genannt, und auch diese bezeichnung hat ihre berechtigung, wenn es auch nicht möglich ist, die genaue lage dieses berges anzugeben. Der erzbischof Arnold von Narbonne nämlich, der an diesem kriegszuge teil nahm und ihn in einem briefe an die zum kapitel versammelten äbte seines ordens beschrieben hat [4], sagt ebenfalls: 'ad radices montis, qui dicitur Portus de Munadel'. Noch genauer mit Oliver stimmt überein der bericht der Berengaria, der tochter des königs Alfons von Castilien, an ihre schwester Blanka, Ludwigs von Frankreich gemahlin [5], welche sagt: 'cepit (Alphonsus) transire Portum'.

Als die letzte grosse that des papstes Innocenz wird von Oliver das laterankonzil vom november 1215 angegeben. Hier wurde unter andern auch über den schutz des h. landes und einen neuen grossen kreuzzug beratschlagt und dessen termin festgesetzt. In der zahl, die Oliver von den bei diesem konzil anwesenden bischöfen auf 413 angibt, ist wohl nur ein schreibfehler Olivers zu vermuten, da die anderen hauptsäch-

1 Vgl. Annal. Gottwicens. in Mon. Germ. ss. 9, 602, Chron. reg. Colon. ed. Waitz s. 233. Fischer, Gesch. von Klosterneuburg I, 79. 2 Hurter a. a. o. s. 440, Alber. Tr. font. in Mon. Germ. ss. 23, 894 und der brief des königs von Castilien an den papst bei Baluzius, Innoc. epist. lib. XV, nro. 182. 3 Vgl. den brief des königs von Castilien a. a. o. 4 Nicht an den papst, wie Hurter a. a. o. s. 439 sagt, gedr. Gallia Christ. VI, instr. 53. Vgl. auch Joh. Gelhorn, die Chronik des Emo und Menko, Göttinger Dissert., s. 61 ff., der übrigens nicht erkannte, dass Emo diesen ganzen passus aus Oliver nahm. 5 Gedr. bei Martène et Durand, Thesaur. nov. anecdot. I, 826/828.

lichsten quellen, die, wahrscheinlich auf einen offiziellen bericht zurückgehend, in diesen angaben wörtlich mit einander übereinstimmen, alle nur 412 angeben[1]. Bevor indes der termin zum aufbruch herankam, starb Innocenz und erst seinem nachfolger Honorius III. war es beschieden, den eingeleiteten kreuzzug ins werk zu setzen.

§ 2. Die abfassungszeit der historia regum.

In jedem der beiden manuskripte, die uns von der hist. reg. erhalten sind, finden wir eine angabe über zeit und ort der entstehung derselben, einmal zu anfang der hs. H, in der es heisst: 'incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate apud Egyptum compilavit', sodann am ende der hs. D: 'hanc historiam cum magna stili brevitate compilavit magister Oliverus scolasticus Coloniensis apud Damiatum et hanc que sequitur (näml. die hist. Dam.) anno millesimo ducentesimo decimo nono'. In beiden finden wir mit bestimmtheit ausgesprochen, dass die hist. reg. in Egypten während der belagerung von Damiette entstanden ist, in D wird mit derselben bestimmtheit das jahr 1219 als abfassungszeit angegeben. Prüfen wir, wie es mit der richtigkeit dieser angaben bestellt ist.

In der hist. reg. selbst finden sich nur zwei stellen, aus denen sich ein anhaltspunkt für ihre abfassungszeit herleiten liesse. Cap. 24 bei der beschreibung der befestigungswerke von Tyrus, die sonst ganz aus Wilhelm von Tyrus XIII, 5 genommen ist, macht Oliver folgenden selbständigen zusatz: 'ubi rex Johannes modernis temporibus castrum construxit egregium quatuor turribus . . . . ornatum'. Da diese befestigungen aber spätestens im jahre 1216 angelegt wurden[2], so können wir hieraus keinen weiteren schluss ziehen als den,

1 Vgl. Reineri chron. in Mon. Germ. ss. 16, s. 674, Albert von Stade a. a. o. s. 356, Chron. Ursperg. in Mon. Germ. ss. 23, s. 378, Alberic. Tr. font. a. a. o. s. 903. u. a. Vgl. Winkelmann, Gesch. Kaiser Friedrichs II., s. 105 beilage III. Diesen fehler nahm übrigens auch schon Emo in s. chronik hinüber, Mon. Germ. ss. 23, s. 475 und die jüngere Hochmeisterchronik ss. rer. Prussic. V, s. 57. 2 Vgl. oben s. CVII.

dass Oliver die hist. reg. vor antritt seiner kreuzfahrt nicht gemacht hat.

Die zweite stelle befindet sich cap. 6. Bei der beschreibung der umgegend von Jerusalem sagt Oliver: 'propter loci destructionem plura de situ eius describere non valemus nec audemus'. Es ist diese stelle um so bezeichnender, wenn wir bedenken, dass der ganze vorhergehende und nachfolgende passus wörtlich aus Fulcher XXVI, s. 355 genommen ist und die oben zitierte stelle absichtlich von Oliver in dieser weise umgeändert worden ist; auch Fulcher nämlich macht an derselben stelle diese einschränkung, der grund aber, den er dafür anführt, ist ein wesentlich anderer. Er sagt: 'Nec valeo nec audeo recitare res tam sanctissimas, que inibi habentur, nec in aliquo auditoris falsam, sed secundum dicta quorundam in amorem et honorem Dei hec tantilla in memoriam collegi'.

Die endgiltige zerstörung Jerusalems aber erfolgte im märz 1219 durch Al-Muazzam oder Coradinus [1]. Wenn wir nun bedenken, dass die oben zitierte stelle der hist. reg. noch dem ersten viertel des werkes angehört, so werden wir den anfang des jahres 1219 als den frühesten termin für den beginn der abfassung der hist. reg. ansetzen können.

Für die zeit, in welcher die hist. reg. abgeschlossen wurde, geben uns zwei allerdings verschiedene anhaltspunkte die handschriften D und H. Indem ich für die einzelheiten auf die nachfolgende abhandlung über die entstehung der hist. Dam. hinweise, soll hier nur bemerkt werden, dass D mit A die zweite redaktion der hist. Dam. darstellt und die ereignisse bis zum august 1220 führt. Diese handschrift enthält aber bereits die hist. reg., allerdings noch nicht vollständig, sondern nur bis zum schluss von cap. 106. Hieraus folgt, dass der teil der hist. reg., der sich nachweisbar auf andere quellen stützt und dem eigentlich allein nur der titel einer geschichte der könige des heiligen landes zukommt, im august 1220 fertig

1 Vgl. Hoogeweg, kreuzzug von Damiette in den Mitteil. des Instituts band 9 s. 256. Im herbst 1220 zerstörte Al-Muazzam was noch übrig geblieben war, a. a. o. s. 425; doch kann dieses ereignis, wie wir sehen werden, nicht in frage kommen.

vorlag. Wenn wir also auch nicht ganz genau die notiz in D als richtig erweisen können, dass gerade 1219 die hist. reg. entstanden sei, so erhellt aus dem gesagten doch, dass ihr bei weitem grösserer teil in Egypten verfasst ist und dass 1219 und die erste hälfte 1220 der zeitabschnitt ist, innerhalb dessen sie geschrieben worden ist.

Der letzte teil der hist. reg., von cap. 107 ab bis zum schluss, für den sich bestimmte quellen nicht nachweisen lassen [1] und der wohl auch selbständiges eigentum Olivers ist, liegt uns nur in H vor. Sie ist also erst mit der letzten, dritten redaktion bis zu ihrem jetzigen Abschlusse geführt worden, in der absicht, sie da enden zu lassen, wo die hist. Dam. beginnt. Wann das geschehen, darüber finden wir in der hist. reg. selbst keinen anhaltspunkt. Die hinzufügung des schlusses gleichzeitig mit der dritten redaktion der hist. Dam. würde nach dem weiter unten gesagten spätestens auf den sommer 1222 hinweisen, also auf eine zeit, in welcher Oliver bereits wieder in Deutschland weilte.

So können wir denn auch in der hist. reg. eine doppelte bearbeitung unterscheiden, die eine, in Egypten gemachte, die fast ausschliesslich auf benutzten quellen beruht, und eine zweite mit einer fortsetzung versehene, die in Deutschland vorgenommen wurde. Eine ausgiebige redaktionelle thätigkeit in dem vorhandenen stücke bei der zweiten überarbeitung aber, wie wir sie bei der hist. Dam. nachweisen werden, können wir hier nicht feststellen; die zweite redaktion der hist. reg. scheint sich ausschliesslich auf die fortsetzung beschränkt zu haben [2].

*

1 Bis auf eine kleine stelle am anfang, s. oben s. CXXXII. 2 Eine einzige stelle könnte vielleicht das gegenteil beweisen. Am schluss des cap. 5 nämlich hat D, das das wort 'Amen' fortlässt, einen zusatz (vgl. s. 88 des textes), der aus Fulcher XXIV 352 entnommen ist. Die stelle haben wir bereits oben s. XCVIII angeführt und gesehen, dass sie gegen Fulcher schon gemildert wurde und in H ganz ausfiel; es ist nicht unmöglich, dass Oliver später die stelle ganz strich; immerhin aber kann auch ein versehen des schreibers von H vorliegen.

VI. Die Historia Damiatina.

Es soll im folgenden der versuch gemacht werden auf grund einer genauen untersuchung die oben verzeichneten hss. die allmähliche entstehung der hist. Dam. und das verhältnis der hss. zu einander klar zu legen.

Wir haben gesehen, dass Oliver, nachdem er während der jahre 1214/17 mit ebenso grossem eifer wie erfolge das kreuz im nordwestlichen Deutschland gepredigt hatte [1], im frühjahre 1217 sich selbst aufmachte, um das heilige land zu erreichen. Im juli oder spätestens august wird er in Akka gelandet sein. In der folgezeit kamen noch mehr kreuzfahrer dorthin und im oktober traf der könig Andreas von Ungarn ein, nach welchem die nun folgenden expeditionen auch der kreuzzug des königs von Ungarn genannt werden [2]. Oliver nahm an diesem teil. Andreas verliess anfang des jahres 1218 wieder das h. land, die anderen grossen aber setzten nach Egypten hinüber, um Damiette zu belagern. Ihre erste heldenthat vollbrachten die kreuzfahrer hier durch die eroberung des 'kettenturmes', der zum schutze der stadt auf einer Nilinsel erbaut war. Er fiel am 24. august 1218. Gleich darauf nun schrieb Oliver den ersten brief an den erzbischof Engelbert und die geistlichen von Köln, in dem er ihnen das bisher erlebte mitteilt. Dieser brief liegt uns in seiner ursprünglichen fassung nur in der hs. W vor [3]. Die noch erhaltene adresse gibt uns Oliver als den verfasser und das domkapitel von Köln als den adressaten zu erkennen. Dieser erste brief muss seiner abfassungszeit nach in das ende august oder den anfang des september 1218 gesetzt werden.

Am 5. november 1219 wurde Damiette von den kreuzfahrern erobert. Bald darauf wird Oliver das frohe ereignis

*

1 Vgl. Hoogeweg, der kölner domscholaster Oliver als kreuzprediger 1214/17, in der Westdeutschen Zeitschr. 7, 235/270 und vorn das leben. 2 Vgl. Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzz. 2, 233 ff. und Forsch. zur d. Gesch. 16, 142/148. 3 Brief nro. 3 dieser ausgabe.

nach Europa gemeldet haben: der zweite brief. Er scheint, wie dies schon der bedeutung seines inhaltes entspricht, schnell verbreitung gefunden zu haben und liegt uns auch in einer anzahl von sieben selbständigen hss. (L N R V C E Cl) vor. Ausser N, das die adresse und den schluss nur andeutet, enthalten diese alle den ganzen brief mit vollständiger adresse und dem oft zitierten schluss mit dem lobspruch auf die stadt Köln, und es bedarf keines weiteren beweises, dass wir in diesen hss. den text des ursprünglichen zweiten briefes Olivers vor uns haben. Er führt die ereignisse bis zum 5. november 1219 und ist bald darauf geschrieben.

Die hss. selbst zeigen uns nun ziemlich klar die art und weise, wie allmählich auf grund dieser beiden briefe die hist. Dam. erwachsen ist.

Bald wurden zunächst diese beiden briefe zu einem ganzen vereinigt. Zwei verschiedene arten dieser vereinigung können wir genau unterscheiden, die eine, welche, jedenfalls ganz unabhängig von Oliver, mit fortlassung der adresse des zweiten briefes diesen unmittelbar an den ersten schob und so zu einem ganzen verband (W [1]), die andere Z F G, welche bereits planvoll beide briefe zu einem ganzen machte und mit einem besonderen 'Proemium' versah, in welchem sich der autor nicht mehr speziell nach Köln wendet, sondern 'omnibus orthodoxis' schreibt. Zugleich wurden nun aber bei Z F G auch so durchgreifende textänderungen vorgenommen, dass wir von einer überarbeitung sprechen können, die augenscheinlich zu dem zwecke gemacht worden ist, eine darstellung der ereignisse des kreuzzuges des ungarischen königs und des nach Damiette bis zur eroberung der stadt zu geben [2]. (I. redaktion).

1 Die vermutung Zarnckes (Ueber Olivers hist. Dam. etc. in den berichten über die verhandl. der k. sächs. ges. der wiss. phil.-hist. klasse 1875, s. 140), dass diese zusammenstellung auf eigene hand in Köln gemacht worden ist, erscheint durchaus nicht zweifelhaft, da W mehrmals als früher im besitz des Pantaleonsklosters in Köln befindlich bezeichnet wird; dass W aber dasselbe exemplar sei, das der verfasser der Ann. Colon. max. (in Mon. Germ. ss. 17, 830 ff.) benutzte, widerlegt schon Waitz, Chron. reg. Colon. p. XXIII. 2 Ueber eine dritte art der vereinigung vgl. unten bei der hs. Gg.

Vergleichen wir den ersten brief in der fassung W mit der in Z F G, so finden wir, dass bei vielfacher beibehaltung des wortlautes von W der brief doch eine durchgängige umarbeitung erfahren hat. Schon äusserlichkeiten, wie die umwandlung des präsens oder futur in das perfekt und die der ersten person in die dritte, wo von den kreuzfahrern überhaupt die rede ist (einige einzelne subjektive bemerkungen Olivers bleiben stehen, wie 'Credimus autem' etc. (cap. 3) wo W noch 'opinor' hat) lassen die überarbeitung erkennen [1]. Sodann aber sind die angaben von Z F G durchweg genauer, schon in der datierung; es fehlen aber in W auch die genaueren angaben über die anwesenden (cap. 1) und das wenig gute benehmen der Baiern bei der landung im h. lande. Der passus über die bekehrung gefangener Sarrazenenkinder findet sich in W am ende des 'primus equitatus', in Z F G am schluss des 'secundus equitatus' zusammenfassend. Dagegen weiss W zu berichten, dass der dritte zug 'propter inopiam lignorum et vestimentorum penuriam' abgebrochen wurde und dass die Templer während des baues des Castrum filii Dei durch einen angriff des sultans belästigt worden seien [2], eine angabe, die

1 Wenn wir den text von W mit dem der Annal. Col. max. vergleichen, so können wir in der that wohl behaupten, dass wir in W den ursprünglichen text des briefes Olivers vor uns haben. Es können nur zwei stellen der vermutung raum geben, dass in W der ursprüngliche text gekürzt sei. Die eine ist die bemerkung, dass der könig von Ungarn das h. land verliess 'licet multa supplicatio patriarche et aliorum frustra regi facta precesserit' (in der zweiten redaktion indes gibt Oliver nicht nur auch dies an, wenn auch mit anderen worten, sondern setzt auch noch hinzu, dass er 'excommunicatus cum sua sequela abiit' cap. 5). Die zweite stelle ist die über die lage und befestigung der stadt. Indes wenn wir bedenken, dass W überall mehr bietet als die Ann. (abgesehen von den stellen, die sich sofort als aus einer anderen quelle geschöpft erkennen lassen), so werden wir wohl auch behaupten können, dass in W keine systematische kürzung, sondern, wo in W etwas fehlt, ein versehen des schreibers vorliegt. Deshalb aber möchte ich die stelle über die lage der stadt auch lieber einer anderen quelle zuweisen und es bliebe denn nur die oben zitierte als auslassung von W übrig. 2 Soldanus cum multitudine Sarracenorum hoc castrum aggrediens, ut inicia munitionum destrueret vel occuparet, virtute Altissimi repulsus recessit (s. 291).

in sämtlichen anderen hss. fortblieb und durch die worte 'terrore divino ipsos (sc. incredulos) fugante' ersetzt wird. Es fehlt in W ferner die bemerkung, dass das meerwasser an der Nilmündung nicht salzig sei, was die kreuzfahrer für ein wunder hielten, sowie die über die mondfinsternis.

Wichtiger indes als das gesagte ist das fehlen des ganzen passus cap. 7/9 in W. In W schliesst sich an die beschreibung des pilgerschlosses unmittelbar der satz an: 'Anno gracie 1218 etc.' Diese ganze in W fehlende stelle kennzeichnet sich aber sofort als ein späterer nachtrag. Er enthält nichts, was sich recht eigentlich auf die expedition in Egypten bezieht, sondern erzählt vielmehr von den kreuzpredigten Olivers in Friesland und den schicksalen, welche die friesische flotte bei der umsegelung der iberischen halbinsel und den kämpfen in Portugal gehabt hat. Dass Oliver diese ereignisse, an denen er ja teils mittelbar teils unmittelbar persönlich beteilgt war, der nachwelt erhalten wollte, kann man ihm nicht verargen, dass er sie aber nicht in einem briefe aus Egypten nach Köln geschrieben hat, wo man mit den vorgängen in Friesland hinlänglich bekannt geworden war, ist zweifellos, denn wie wunderlich würde sich das ausgenommen haben! Als späterer zusatz aber ist die erzählung vollständig am platze, schon um das 'applicare ceperunt' des folgenden capitels deutlich zu machen. Der bericht über diese landung wird in W äusserst kurz abgemacht und dann sofort zu dem von der eroberung des kettenturmes geschritten.

Noch drei angaben von W müssen wir erwähnen, weil sich diese weder in den späteren bearbeitungen der hist. Dam. noch sonst in einer quelle wiederfinden. Einmal berichtet nämlich W, dass man den himmelfahrtstag (mai 24.) als den tag der überfahrt von Akka nach Egypten bestimmt hatte, und fährt dann fort (s. 292): 'Unde accidit, ut in ascensione Domini . . . ex insperato viginti tres coggones subsequentes applicarent'. Es kann hiermit keine andere flotte gemeint sein, als der unter den grafen von Holland und Wied in Spanien zurückgebliebene rest der friesischen flotte, deren erster teil bereits am 26. april gelandet war[1].

1 Vgl. Hoogeweg, der kreuzzug von Damiette in den Mitteilungen

Neu und ebenfalls nur in W[1] vorfindlich ist die angabe, dass es den christen gelang, vor der einnahme des turmes an diesem vorbei einige schiffe stromaufwärts zu ziehen[2]. Einen grösseren nutzen scheint man daraus allerdings nicht gezogen zu haben.

Die dritte stelle ist folgende über die zerstörung der brücke, welche den kettenturm mit der stadt verband (s. 293): 'Sed benedictus Altissimus . . . per mergulum, qui nocturno labore sub aquis funes fundamenta pontis retinentes sagaciter incidit, pontem versus turrim dissolvit'. Auch von diesem ereignis weiss keine andere quelle zu erzählen, und es ist nicht unmöglich, dass hier eine verwechslung der halteketten der schiffbrücke mit jener kette oder jenen ketten vorliegt, die sich vom turm nach der stadt hinzogen und den Nil für schiffe absperrten[3]. Diese wurden allerdings erst nach der eroberung des turmes zerstört. Von der brücke aber berichtet Oliver in den späteren überarbeitungen, 'quod crebris machinarum ictibus pons pro magna parte destructus fuit' (cap. 12 extr.), wodurch denn jener irrtum beseitigt worden wäre.

Der erste brief endet in W mit der angabe der zahl der gefangenen und dem ausdruck der hoffnung, die die christen auf die uneinigkeit der Araber setzen. Daran schliesst sich unmittelbar der zweite brief an mit den worten: 'Post captam siquidem turrim'. Es fehlt also in W das ganze cap. 16. Vielleicht noch deutlicher als an der oben erwähnten grösseren lücke von W erkennen wir hier den späteren nachtrag, die zielbewusste überarbeitung. Denn was enthält cap. 16? den abzug eines teiles der Friesen und Deutschen und die namen der aus Europa neu ankommenden kreuzfahrer. Der abzug der Friesen aber erfolgte in der zweiten hälfte des sep-

*

des instituts 8, 190. Wir haben hiermit also eine treffliche ergänzung zu dem bericht, den zuerst Röhricht in den Forschungen 16, 148 ff. veröffentlicht hat, der aber mit der angabe, dass die flotte in der nacht vom 22. zum 23. april bei Sizilien von einem heftigen gewitter überfallen wurde, abbricht.

1 Von hier ging er in die Ann. Col. max. über (a. a. o. s. 833).

2 Sed preter spem . . . per partem alvei, que est inter turrim et terram versus castra militie Christiane, galeide sursum ducte sunt (s. 292).

3 Vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 196.

tember [1], die ankunft des legaten und der anderen grossen ebenfalls noch im september [2]; diese bemerkungen könnten noch in dem ersten briefe (W) gestanden haben, wenn er ende september, also etwa vier bis fünf wochen nach der eroberung des kettenturmes geschrieben worden wäre. Indes die bemerkung, dass mehrere der neuangekommenen „vor dem übergang über den Nil", andere an der pest starben, ferner die notiz über die rückkehr des herzogs von Nevers und den tod mehrerer grossen des heeres beweisen den späteren zusatz, denn der übergang erfolgte erst den 5. febr. 1219, die pest brach aus im dezember 1218, der tod des grafen von La Marche und die rückkehr des herzogs von Nevers erfolgten gar erst am 11. august, und der graf von Bar starb den 18. august 1219 [3].

Es ist dies also ein zusatz, der seinem inhalte nach erst etwa ein jahr nach der abfassung des ersten briefes hinzugekommen sein kann.

Indes Z F G geben noch nicht alle jene namen, welche jetzt cap. 16 enthält, denn die stelle 'et cum ipso princeps Romanus, postmodum Burdegalensis episcopus, qui etc., Andegavensis, Mantuanus, Humanus et Salpensis episcopi' fehlt in diesen drei hss. Der text, wie wir ihn geben, ist der von H; die hss. P A D haben ihn im wesentlichen ebenso, nur setzen diese drei die worte 'postmodum . . Salp. ep.', die bei Z F G fehlen, hinter 'Robertus similiter'. Bei sonst wörtlicher übereinstimmung mit P und D hat A nun einen kleinen, aber höchst bezeichnenden zusatz. Die worte lauten nämlich in A folgendermassen: 'e t c u m i p s o p r i n c e p s R o m a n u s, deinde mag. Robertus etc. . . Robertus similiter e t c u m i p s o p r i n c e p s R o m a n u s, postmodum etc.' Wir haben hier doch deutlich den beweis, dass die ganze stelle 'postmodum . . . Salp. episcopi' nachgetragen wurde und zwar am rande ohne ein besonderes zeichen, wohin sie gehört. So gelangte sie denn in einigen (P D) später, bei einigen (A) früher in

1 Das empfehlungsschreiben, das Oliver den abziehenden Friesen mitgab, ist datiert vom 14. september, vgl. den brief nro. 4. 2 Hoogeweg a. a. o. s. 205. 3 Vgl. Joh. v. Tulbia bei Röhricht, Quinti belli sacri script. min. s. 131.

den text, und A nahm sinnlos das 'et cum ipso pr. Rom.' doppelt herüber. Der fassung von P A D entspricht im wesentlichen der druck bei Gale (F), nur haben wir hier noch eine weitere interpolation zu vermerken. Genauer betrachtet macht sich dieser zusatz, der fast nur namen von Engländern enthält, sogleich als ein englischer kenntlich, vielleicht gehört er dem schreiber von F selbst[1]. Wir werden unten bei Z etwas ähnliches kennen lernen.

Der zweite brief der uns selbständig in L N R V C E Cl überliefert ist, beginnt mit den worten 'Sapiens corde' (cap. 17) und endigt mit dem bericht über die einnahme von Damiette. Den von L N R V C E Cl[2] überlieferten schluss mit der anrede an Köln behält Z bei. Doch schliesst Z und ebenso F und G damit noch nicht ab; vielmehr wurde noch der passus cap. 37 und 38 über den zustand innerhalb der eroberten stadt und die verteilung der beute hinzugefügt. Es folgt sodann noch der bericht über die eroberung von Tanis (1219 nov. 23.) oder cap. 40, mit dessen schlussworten 'recedere non valent' denn auch Z F G abschliessen. Gerade der umstand nun, dass wir in Z den selbständigen schluss des zweiten briefes noch wiederfinden (sein fehlen in F G kann nicht auffallen, geschweige denn etwas ausmachen), lässt erkennen, dass wir in der ersten redaktion noch nicht eine allseitig durchgearbeitete darstellung des bisher erzählten vor uns haben. Auch die fortsetzung, d. h. alles seit cap. 35 hinzugefügte, steht nur noch in einem lockeren zusammenhang mit dem

*

1 Auch eine reine äusserlichkeit könnte für den nachtrag sprechen; Z nämlich, das bisher nur die form 'Damiata' gebraucht hat, setzt in den worten 'apud Dam. diem clauserunt extremum', zum ersten male die form 'Damietha', die Z seitdem bis zum schlusse beibehält. Man könnte hierin die zusammengehörigkeit des zusatzes cap. 16 mit dem zweiten briefe und den gemeinsamen anschluss an das vorhergehende wenigstens für Z erkennen. 2 N deutet adresse wie schluss nur an: 'Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi' und 'Letare provincia Coloniensis'. Ebenso fällt in F und G der schluss ganz fort. Bei allen dreien kann das nicht wunder nehmen, denn er konnte, da er speziell an Köln gerichtet ist, für den nicht rheinländischen schreiber kein interesse haben.

vorigen und macht den eindruck mehr des angesetzten als einer durchgearbeiteten fortsetzung.

Wenn nun der zweite brief, wie der schluss wohl beweist, noch unmittelbar unter dem eindruck des freudigen ereignisses der eroberung von Damiette geschrieben ist, so ist diese erste redaktion nicht viel später, wie es scheint noch ende des jahres 1219 vorgenommen. Denn das letzte darin berichtete ereignis ist noch die eroberung von Tanis.

Bevor wir in der untersuchung über die entstehung der hist. Dam. fortfahren, mögen hier noch einige bemerkungen über Z und B und Gg eingeschoben werden. Es handelt sich hierbei zunächst um fünf Z B eigentümliche stellen. Es sind dies folgende:

1. Zu cap. 10 liest man in Z B: 'elegerunt sibi capitaneum comitem Simonem de Sareponte'. Der vorname fehlt in sämtlichen anderen hss., aber er ist richtig.

2. In cap. 21 heisst es in Z B: 'pauciores autem viri quam decem de gente predicta cum fratre quodam domus Teutonicorum contra omnem fortitudinem Babyloniorum pontem ascendentes spectante multitudine . . . et . . . extollente fregerunt eundem. Sarraceni vero pontem tueri volentes iaculis et lapidibus armati accurrerunt. Frater vero predictus domus Teutonice celeriter primis venientibus ad se duobus insignitis croceis baneriis occurrit et qualis fuit experimento crudeli ipsis comprobavit. Nam unum dire vulneris lesione sauciatum fugere fecit, alterum diu resistentem mutuis conflictationibus tandem lassatum stravit et de ponte armis oneratum in fluvium precipitavit exanimem. Fracto denique pontem et receptis quatuor navibus, super quas pons fundatus erat, reversi sunt cum triumpho etc.' Die gesperrten worte und der ganze passus von 'Sarraceni vero' bis zum schluss sind ein zusatz von Z B. Die richtigkeit dieser zusätze lässt sich nicht kontrollieren.

3. Unter den bei dem unglücklichen zuge ins innere am 29. august 1219 gefangenen machen Z B folgenden zusatz (cap. 29): 'Rex vero cum Templariis . . . . . Walthero Berchtoldo de Brabantia'. Vgl. hierzu Röhricht, die Deutschen im h. Lande (Innsbruck 1894) s. 99.

4. Gleich darauf heisst es in Z B: 'Nec evasit sine damno domus Teutonicorum sancte Marie, quatuor enim occisi sunt, und etwas später ebenda fassen

5. Z B nach den worten 'soldano presentantes' die verluste der christen also zusammen: 'per omnia autem computati (!) mille Christianos peditum illa die perdidimus et centum milites [1].

Da der unter nro. 1 vermerkte zusatz kein sehr wesentlicher ist und bei den vier anderen stellen es sich um zusätze zum zweiten briefe handelt, aber sämtliche diesen allein enthaltende hss. ebensowenig wie A, D und H jene stellen von Z B aufweisen, so haben wir es zweifellos mit fremden einschiebseln zu thun und es bleibt demnach ausgeschlossen, dass diese zusätze in der zweiten redaktion gestanden haben und in den folgenden wieder ausgefallen sind. Die zweite und vierte stelle zeigen deutlich eine genauere kenntnis mit den erlebnissen der deutsch-ordens-ritter vor Damiette (die richtigkeit der angaben vorausgesetzt), die dritte ist unsicher [2] und die fünfte wegen der runden zahlen 1000 und 100 wenigstens bedenklich und in der ausdrucksweise inkorrekt.

Was nun die hs. Gg betrifft, so haben wir oben bemerkt, dass sie den text der zweiten redaktion enthält, was anfang und ende betrifft. Im einzelnen aber nimmt sie doch eine ganz eigentümliche stellung ein. Sie enthält nämlich den text bis cap. 16, d. h. bis zum beginne des zweiten briefes 'Sapiens corde' in fast wörtlicher übereinstimmung mit Z B F G; wir können nur cap. 3 bei dem zuge gegen den berg Thabor folgenden selbständigen zusatz bemerken, dass nämlich nicht könig Johann den emir tötet, sondern „Radolfus de Klecwri miles Saxonicus", eine persönlichkeit, die sonst nirgends genannt wird und deren name jedenfalls auch verstümmelt ist, und ferner wird cap. 5 bei der erwähnung der burg in Caesarea die bemerkung hinzugefügt: 'ibi etiam homines ducis Austrie leonem interfecerunt' und ebenda zur burg Districtum gesagt, dass sie „vulgariter Stroit dicitur", was in sofern interessant ist, als uns hierdurch die vulgäre form des burgnamens er-

*

1 Andere sehr abweichende zahlen bei Hoogeweg, Der Kreuzzug von Damiette a. a. o., band 9, s. 270 anm. 3. 2 Röhricht a. a. o.

halten ist[1]. Einige lücken gegen die anderen hss., wie das fehlen des ganzen cap. 7 und das nichterwähnen des erzbischofs von Reims und des bischofs von Limoges cap. 10 mag nebenher erwähnt werden. Die fortsetzung in Gg aber, der brief 'Sapiens corde' zunächst, lehnt sich durchaus an Cl an, das, wie wir oben bemerkten, bereits eine überarbeitung dieses briefes zeigt. In einzelnen abweichungen von Cl, wie cap. 22 und 24, nähert sich Gg sogar der schreibweise der noch mehr überarbeiteten Vo K Bu. Von zusätzen findet sich ausser geringeren wie cap. 25 und 32 nur ein bedeutenderer cap. 40 über die krokodile, und dieser zusatz ist genommen aus der Relatio des Haymarus Monachus (Bongars Gesta Dei s. 1127), der quelle von Gg für die früheren abschnitte. Ferner aber weicht Gg auch noch dadurch von den anderen hss. der ersten redaktion ab, als in ihr nicht nur cap. 35 und 36 wie bei Z B fehlen, sondern auch noch cap. 37/39. Dennoch müssen wir annehmen, dass dem kompilator von Gg auch das stück cap. 37/39 vorgelegen hat. Ende von cap. 33 nämlich, wo von der anzahl der während der belagerung innerhalb der stadt gestorbenen die rede ist und die anderen hss. übereinstimmend 30 000 angeben, macht Gg plötzlich einen sprung in cap. 37, das sonst bei ihm fehlt, und berichtet von den hier erwähnten 80 000 toten und 300 vornehmen gefangenen. Es wird sich diese zusammenstellung des textes in Gg nur so erklären lassen, dass der kompilator, der ja, wie wir oben sahen, stücke der verschiedensten quellen zusammenschiebt, eine hs. der ersten redaktion (gleich Z F G) vor sich gehabt hat und diese bis cap. 16 benutzte, alsdann die fortsetzung in dieser fallen liess und dafür eine Cl verwandte heranzog; dann aber muss er wieder zur ersten zurückgekehrt sein und sie bis zum schlusse benutzt haben, woraus sich das gemeinsame ende ergab.

Wir kehren nun zu der untersuchung der hist. Dam. wieder zurück.

Die folgende handschriftengruppe wird repräsentiert durch A[2] und D, die wir hier gleich von vornherein als zweite

1 Jedenfalls aus dem französischen detroit entstanden. 2 Zu A gehört auch P M die nur etwa ein dutzend zeilen weiter reichen, sowohl in der hs. wie in dem druck bei Bongars a. a. o. und Gretser

r e d a k t i o n bezeichnen wollen. Durchgängig macht sich in dieser redaktion die bessernde oder ändernde hand bemerkbar. Ich will indes keinen grossen wert legen auf die abweichungen in den wortstellungen und in einzelnen worten, denn wir können aus dem vergleich der hss. L N R V C E Cl genügend erkennen, dass die abschreiber oft willkürlich änderten. Selbst aus den fällen, wo Z F G einig sind, kann man nicht viel schliessen, wie z. b. cap. 11: Z F G: 'anchoris herebat fixa (scil. navis)', dagegen A D und auch H P: 'anchoram habebat fixam'. Die verwechslung der gewöhnlichen abkürzung von 'habebat' und 'herebat' war sehr naheliegend, aber die übereinstimmung in der durch sie bedingten änderung der konstruktion ist auffallend. Dagegen kann man wohl die hoffnung auf eine genaue erkenntnis der redaktionellen arbeit in stilistischer hinsicht aufgeben, wenn man folgende stelle betrachtet (cap. 10):

Z G	F	A D
Indicta fuit collectio navigantium apud C a s t r u m f i l i i D e i.	Indicta fuit collectio navig. apud C a s t r u m p e r e g r i n o r u m.	Ind. fuit coll. nav. apud C a s t r u m f i l i i D e i, q u o d p e r e g r i n o r u m d i c i t u r.

Sicher aber können wir die arbeit der zweiten redaktion verfolgen bei den zusätzen. So fehlt in Z F G noch die bemerkung (cap. 6): 'Altitudo (nämlich der mauertürme des castells Districtum) paulatim ascendens celsitudinem promunctorii transgreditur', eine bemerkung, die erst hinzugesetzt werden konnte, als die türme fertig waren. Ebenso ist die stelle über die religion der Araber (cap. 24): 'Sed passionem et mortem divinam . . . . prevaluit' erst in A D zu finden, also ein zusatz der zweiten redaktion; desgleichen fehlt in Z F G die notiz über die schenkungen, welche der herzog von Oesterreich bei seiner heimkehr und der graf von Chester an die zurückbleibenden kreuzfahrer machten, wenigstens teilweise,

*

a. a. o. Da P M aber überhaupt nicht reine abschrift, sondern überarbeitung sind, so können wir sie hier im wesentlichen ausser acht lassen.

nämlich der ganze passus 'et castro Templariorum . . . . firmamentum' (cap. 26 [1]).

In A D wurde nun aber auch der äusserst geschraubte schluss des zweiten briefes wesentlich gekürzt.

Mehr aber noch als aus dem gesagten erkennt man die zweite redaktion aus den grösseren am schlusse der ersten redaktion planvoll eingeschobenen stücken. Zu diesen gehört einmal cap. 35/36, in welchen auf die zeit vor der eroberung der stadt zurückgegriffen wird und kulturgeschichtliche und historische angaben gemacht werden, die nicht eigentlich auf die geschichte unseres kreuzzuges bezug haben; ferner cap. 39, dies holt noch nach, was bereits in der ersten redaktion hätte gesagt werden können, wenn diese einige monate später gemacht worden wäre: die umwandlung der muhamedanischen stadt in eine christliche und die beschreibung der moschee Muhameds.

Nun wurde aber A D zugleich auch fortgesetzt. Bei dieser fortsetzung könnte es den anschein haben, als ob A und D nicht zusammengehörten, sondern D wieder eine besondere weitere redaktion gegenüber A darstelle, denn der schluss beider hss. ist nicht derselbe. Doch ist dem nicht so. Was nämlich A als fortsetzung bietet, ist äusserst wenig, denn die hs. schliesst bereits mit den worten des cap. 43 „adventum ipsius annunciantes". Es sind also besonders die religiös-moralischen auseinandersetzungen in cap. 42, die den inhalt der fortsetzung ausmachen. Es lag ja an sich nahe, an dieser stelle, d. h. nach der eroberung von Damiette und dem vollständigen besitzergreifen der stadt, nach der säuberung von den spuren der belagerung und der einführung des christentumes in die stadt, still zu stehen und noch einmal auf das erreichte zurückzuschauen, um hieraus nicht nur selbst neue hoffnung zu schöpfen, sondern auch den anderen die berechtigung zu solcher darzuthun und mut zu sprechen. Und gerade solche gedanken sind es, die in jener stelle, cap. 42

1 Der graf von Chester trat am 1. august 1220 die heimkehr an vgl. die Annal. Dunstap. bei Röhricht, Testim. minora s. 65. Es wird allerdings von diesem nicht berichtet, dass er die geschenke bei seiner heimkehr machte.

zum ausdruck kommen. Oliver erinnert an die 'modici temporis mirabilia', die geschehen seien seit dem eintreffen der christen in Egypten trotz deren unthätigkeit und unwürdigkeit, und zieht daraus den schluss, dass es bis zur evidenz erwiesen sei, 'hanc peregrinationem sanctam Deo gratam esse'. Hieran knüpft er die ermahnung zur teilnahme am kreuzzuge, zumal noch soviele vorhanden seien, welche das gelübde abgelegt aber noch nicht erfüllt hätten, oder welche armut und schwachheit erheuchelnd sich dem zuge fern hielten; sie mögen bedenken, wie sie dereinst vor gottes gericht bestehen und ihre seele retten können. „Aber tröste dich Jerusalem, denn es steht geschrieben, dass die völker von weit her zu dir kommen, in dir anbeten und sich über deinen frieden freuen werden".

Es liegt wohl auf der hand, dass die hinzufügung dieser allgemeinen gedanken verbunden mit den nachträgen und änderungen, die wir oben erwähnten, nicht als eine besondere redaktionelle überarbeitung aufgefasst werden kann. Dazu kommt, dass P und die damit verwandte hs. M nur etwa ein dutzend zeilen weiter reichen und mit dem schluss von cap. 44 abschliessen. Das ende von P M an dieser stelle aber beweist fast noch deutlicher als der schluss von A, dass die hss. ohne eigentlichen schluss abbrechen; denn der schluss von A fällt mitten in die aufzählung der neu ankommenden pilger und P M schliessen mit der erwähnung der ankunft des grafen Mattheus von Apulien und schneidet die fortsetzung, welche die an die ankunft dieses geknüpften erwartungen schildert, rund ab. Man kann also wohl behaupten, dass der text der vorlage von A weiter gereicht hat, als der von A und zwar bis dahin, wo D schliesst, d. h. bis zum cap. 53 incl. Da der jetzige zustand von A die annahme ausschliesst, dass in der hs. selbst etwas abhanden gekommen ist, so werden wir annehmen können, dass der schreiber von A aus irgend welchen gründen seine vorlage nicht vollständig abgeschrieben hat und dass thatsächlich A und D dieselbe redaktion repräsentieren. Einen weiteren beleg für diese annahme können wir auch darin finden, dass der text von D, abgesehen von den fehlern, die wir schon oben bei der beschreibung der hss. erwähnten, mit dem von A in einer wunderbaren weise selbst in kleinig-

keiten übereinstimmt [1], so dass man fast versucht sein könnte, an die direkte abschrift von D aus A zu glauben. Dem ist indes nicht so. Dies beweist schon die stelle in cap. 29: 'Dies illa dies tribulationis nostre fuit et increpationis divine', die in A fehlt, aber in D (und H) sich findet. In A wird diese stelle wohl nur durch ein versehen des schreibers ausgefallen sein, ihr fehlen aber beweist, dass A und D in direktem zusammenhange nicht stehen. Es mag hier gleich noch eine stelle aus D erwähnt werden, die einzig dasteht und in der durch D uns erhaltenen form in keiner anderen hs. wiederzufinden ist; cap. 29 nämlich heisst es:

D	A
Rex Johannes de Jerusalem et milites de Francia seculares etc.	Milites et equites de Francia seculares etc.

Da der zusatz von D sich in keiner anderen hs. findet, besonders nicht in den den zweiten brief allein enthaltenden, so können wir wohl annehmen, dass die worte 'rex Joh. de Jerus.' auf irgend eine weise in D gelangt sind und nicht von Oliver herrühren.

Die fortsetzung der hist. Dam. erfolgte nun mit der zweiten redaktion in einer anderen weise als bisher. Es ist nämlich nicht möglich, bis zum schlusse der hist. Dam. weitere einzelne nach Köln gerichtete briefe nachzuweisen; vielmehr ist das folgende sogleich als reine darstellung niedergeschrieben und muss auch als solche aufgefasst werden. Bezeichnet ja Oliver selbst seine arbeit nunmehr als 'libellum' (cap. 70). Auch in dieser fortsetzung der hist. Dam. werden wir noch eine weitere dritte redaktion erkennen können, die durch H vertreten wird.

Doch bleiben wir zunächst bei der fortsetzung der zweiten redaktion, wie sie D enthält. Diese führt die hist. Dam. bis an das ende des ganzen kreuzzuges, bis zur räumung Egyptens. Indes nur das stück cap. 45 bis 53 einschliesslich zeigt die

1 Die kleine anzahl von abweichungen im text können nicht in betracht kommen, denn fast regelmässig findet sich in diesen stellen eine der beiden lesearten in H wieder, ein beweis, dass wir hierbei mit der willkür des schreibers von A oder D zu rechten haben.

wörtliche übereinstimmung mit H, was dann folgt ist vollkommen selbständig und unabhängig von H und gehört, um dies hier gleich vorweg zu nehmen, nicht Oliver an. In ziemlicher kürze berichtet dieser fremde zusatz [1] von dem aufbruch des heeres zum vorstoss gegen das lager Al-Kamils bis zum abzug der einzelnen nationen aus Egypten. Es folgt in D hinter diesem passus gleichsam als zum vorhergehenden gehörig der brief kaiser Friedrichs II. an den papst über seinen einzug in Jerusalem [2]. Es hat allerdings auf den ersten blick den anschein, als ob Oliver der verfasser jenes stückes sei, und in der that liesse sich manches dafür anführen. So kann nicht geleugnet werden, dass die ausdrucksweise ähnlichkeit mit der Olivers zeigt, wie gleich zu anfang der auch in der historia regum gebrauchte ausdruck „inter Scyllam et Charybdim“ [3] und der bei Oliver öfters wiederkehrende 'gratiarum actiones referre'. Ferner kommen D wie H zuletzt zu dem ergebnis, dass der ausgang des kreuzzuges genau genommen kein gar so schlimmer gewesen, und dass es eigentlich von vornherein schon so vorgesehen und doch auch besser sei, dass Damiette wieder in den besitz der Sarrazenen kam, und H wie D knüpfen daran die religiöse nutzanwendung, dass das göttliche erbarmen doch alles zum besten geführt habe. Diese gleichartige behandlung des stoffes kann nicht auffallen, in ihr stimmen die geistlichen schriftsteller (und der autor des schlusses von D ist auch geistlicher) der zeit alle überein. Aus demselben grunde kann es nicht befremden, wenn beide autoren die rettung der christen aus der überschwemmung als ein wunder ansehen zum beweise, dass gott nicht den tod des sünders will, sondern dass er busse thue [4]. Das ihnen beiden gemeinsame lob der grossmut des sultans teilen sie mit anderen gleichzeitigen autoren [5].

*

1 Wir geben diesen abschnitt als Appendix nach dem text der hist. Dam. unten s. 280. 2 Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. imp. V, nro. 1738. Gedruckt Winkelmann Acta imp. 493 und Huillard-Bréh. III, 93. 3 Vgl. hist. reg. cap. 73: vitantes Scyllam ceciderunt in Charybdim, und cap. 97: inter Scyllam et Charybdim positi. 4 Oliver sagt cap. 78: 'Deus non vult perire suam creaturam, sed retractans cogitat, ne penitus qui abiectus est pereat', D zitiert Ezechiel 33, 11: Nolo mortem peccatorum, sed ut magis convertatur et vivat'. 5 Vgl. die gesch. der patri-

Indes was entschieden gegen die autorschaft Olivers spricht, ist die vollständig abweichende darstellungsweise der ereignisse. Wenn der autor von D sagt, dass 'quidam filii Belial sub falsa religione christiane fidei dolose' die kreuzfahrer zum zuge in das innere des landes verleitet hätten, sô ist das ein hieb, der nur nach dem päpstlichen legaten gerichtet sein kann, und den deshalb Oliver nicht gethan hat; denn wir ersehen aus cap. 45, dass Oliver das vorgehen des legaten entschieden billigte und die weltlichen grossen der trägheit und unbesonnenheit schilt. Wenn der autor von D dann sagt, dass die kreuzfahrer sich durch diese belialssöhne wirklich verführen liessen 'sperantes quod res fieret a domino Deo', so soll dadurch entweder die anspielung auf den legaten noch deutlicher hervortreten oder — wenn das nicht der fall ist — so ist das die auffassung eines schreibers, der nicht auf der geistigen höhe Olivers steht.

Aber auch in einzelheiten weichen die berichte ab. Es ist nicht richtig, wenn D behauptet, der sultan sei auf umwegen aus seinem lager bei Al-Mansura nach Damiette zu geeilt und habe zwischen der stadt und den christen ein lager aufgeschlagen, um diese von der stadt abzuschneiden; vielmehr liess er nur die ufer des Nil besetzen und schiffe im flusse versenken. Auch waren es nicht die Sarrazenen, die die friedensunterhandlungen, welche zum abschluss führten [1], anknüpften, sondern die christen. Es mag bei der kürze der darstellung von D nicht in betracht kommen, dass D nichts von der auslieferung des einen teiles des h. kreuzes und der gefangenen berichtet.

Die auch kulturhistorisch wichtige und interessante schilderung Olivers über die friedensverhandlungen und den schwur des sultans Al-Kamil machen ganz den eindruck, als ob Oliver wenigstens beim abschluss des friedens persönlich zugegen gewesen sei, was an sich auch sehr wohl denkbar, da er, wie

archen bei Reinaud, Extraits s. 53, L'Estoire a. a. o. 363 C, und besonders Röhricht, Beiträge I, s. 68/9.

1 Al-Kamil hatte den christen allerdings schon vorher bedingungen zu einem friedensschluss angeboten, die die christen aber verwarfen (cap. 71), doch weiss D von diesen nichts.

er selbst sagt[1], als die verzweiflung der christen, in ihrer isoliertheit auf der Nilinsel, den höhepunkt erreicht hatte, auch seine stimme bei der frage in die wagschale legte, ob man bleiben und ersatz abwarten oder den rückzug versuchen sollte. Wenn aber Oliver an den verhandlungen der grossen persönlich beteiligt war, dann wiegen seine angaben umso schwerer und lassen es ausgeschlossen, dass darstellungen wie in D, die von Olivers schilderung in der auffassung und in den thatsachen abweichen, von ihm herrühren.

Wer der verfasser jenes schlusses in D ist, entzieht sich unserer kenntnis; jedenfalls ist der schluss schon ziemlich früh an Olivers werk herangetreten.

Gehen wir nun zu dem Oliver gehörigen zusatze über, der bis zum schluss von cap. 53 reicht, so tritt die frage an uns heran, wann Oliver die fortsetzung hinzugefügt hat. Der bericht in D beginnt mit dem seit dem eintreffen des grafen Matthäus von Apulien (juli 1220) von dem päpstlichen legaten gefassten entschluss, das lager, welches der sultan oberhalb von Damiette am Nil aufgeschlagen hatte, anzugreifen. Die reibereien, die sich an den versuchen der verwirklichung dieses planes zwischen dem legaten mit seinem anhange und der gegenpartei knüpften, machen neben den berichten über die ereignisse in Palästina den inhalt der fortsetzung von D aus. Das nichtsthun, dem sich das heer vor Damiette seit dem februar 1220 hingegeben hatte, blieb während des ganzen sommers dieses jahres unverändert und endigte ja auch erst im juli 1221, nachdem es dem legaten gelungen war, seinen plan durchzusetzen. Das letzte in D berichtete ereignis gehört dem november 1220 an: die am 22. novemb. in Rom erfolgte krönung kaiser Friedrichs enthält D noch nicht. Hieraus erhalten wir einen anhaltspunkt für die abfassungszeit, einen bestimmteren gibt es nicht; wir können deshalb nur annehmen, dass Oliver die unfreiwillige musse vor Damiette dazu benutzt hat, die ereignisse von zeit zu zeit

1 Cap. 73. Er nennt sich nicht, sondern sagt nur: 'Quidam autem de minoribus, qui vidit et audivit hec et rudi stilo sed veraci descripsit' etc.

in seinem werke nachzutragen und dass er aus irgend welchen ursachen, die sich unserer kenntnis entziehen, vielleicht nur lediglich wegen mangel an stoff, seit dem november 1220 keine nachtragung mehr gemacht hat. Deshalb ist auch das ende von D wohl ein rein zufälliges. Die ereignisse, welche sich seit dem juli 1221 abspielten, hinderten ihn alsdann an jeder weiteren arbeit, denn mitte juli 1221 begann das heer der christen den marsch nilaufwärts, um das lager Al-Kamils anzugreifen, am 24. gebot ihm der nach osten entsandte arm des Nil halt und die christen sassen fest. Am 26. august wurde der rückzug angetreten und am 30. sahen sich die christen genötigt, durch einen friedensschluss mit den Sarrazenen sich dem gänzlichen untergange zu entziehen. Am 8. september hielten die Sarrazenen wieder ihren einzug in Damiette, das tags zuvor die christen geräumt hatten, und gleich darauf schifften sich die pilger teils nach Akka, teils direkt nach Europa ein. Auch Oliver wird sich nach Akka begeben haben. Es liegt auf der hand, dass während dieser zeit Oliver keine gelegenheit finden konnte, an seinem werke weiter zu arbeiten, wenigstens nicht, es in die uns in H vorliegende form zu bringen. Treten wir H näher, so werden wir aufschluss darüber erhalten, wie, wo und wann Oliver diese letzte d r i t t e r e d a k t i o n vorgenommen hat.

In H haben wir die vollständig abgeschlossene geschichte der kreuzzüge von Gottfried von Bouillon bis zum jahre 1222 vor uns in der form und dem umfange, wie sie Oliver gewünscht zu haben scheint. Es muss als ein glücklicher zufall bezeichnet werden, dass uns diese abschliessende redaktion in einer sauberen, sorgfältigen und zugleich alten hs. überliefert worden ist. Sie enthält auch die historia regum und führt diese bis zum laterankonzil vom jahre 1215, also bis zu den bestrebungen um den kreuzzug von Damiette, und mit der erwähnung der entsendung des päpstlichen legaten Pelagius 'in transmarinas partes' schon mitten in den kreuzzug hinein. Sie schliesst die hist. reg. also eng an die hist. Dam. an, welche jetzt nicht nur bis zum eigentlichen schlusse des kreuzzuges geführt, sondern auch noch bis zum november 1222 fortgesetzt wurde und durch die eingeschalteten kulturge-

schichtlichen und ethnographischen schilderungen [1], sowie durch die wiedergabe der briefe Olivers an den sultan und die schriftgelehrten Egyptens ein weiteres als rein kreuzzugsgeschichtliches interesse beanspruchen darf.

In H zuerst findet sich auch die einteilung des stoffes in kapitel. Die anfänge dieser sind durch rote initialen oder durch G- und §-ähnliche zeichen am rande kenntlich gemacht. Allerdings entspricht die einteilung nicht dem heutigen geschmack, und schon Eccard, der sie im wesentlichen beibehielt, sah sich genötigt, mehrfach von ihr abzuweichen.

Da wir in H die kopie eines gewissenhaften schreibers vor uns haben (allerdings passieren auch ihm versehen, die aber durch vergleichung mit den früheren redaktionen leicht als solche erkannt und verbessert werden können), so können wir die redaktionelle arbeit in H sicher verfolgen. In dieser dritten redaktion wurde noch einmal die revision des ganzen textes vorgenommen. So bemerken wir denn äusserst oft die umwandlung bisher gebrauchter ausdrücke in synonyme; ich verweise nur auf cap. 21 extr.:

D [2]	H
Et sicut Samson plures stravit moriens quam vivens etc.	Et sicut Samson plures occidit moriens quam antea vivus etc.

ferner auf cap. 24: D [2]: 'ut enim in Alcorano scriptum habent', H: 'ut enim in Alcorano scriptum est'; auf cap. 35: D A: 'purior aqua pertransit', H: 'purior aqua defluxit', und auf cap. 40: D [2]: 'cocodrillos . . . invenimus et interfecimus', H: 'cocodrillos . . . invenimus et occidimus' [3].

1 Man könnte auch vermuten, dass diese schilderungen (also besonders cap. 60/69) schon in Egypten während der langen zeit der unthätigkeit des heeres ausgearbeitet und später dem ganzen einverleibt worden seien. 2 Und alle anderen hss., soweit sie überhaupt in betracht kommen können. 3 Auf die umwandlung eines in D A noch befindlichen präsens oder futur in ein perfekt oder imperfekt will ich keinen besonderen wert legen, denn cap. 34 findet sich wieder 'edificat', wo D 'edificavit' hat, und mehrere andere präsentia sind ohne guten grund stehen geblieben, wie cap. 37 'reservantur', cap. 39 'edificatur' und 'reservatur', cap. 84 'asserunt' und 'referunt', u. a. Aenderungen der oben angeführten art lassen sich auch in der hist.

Aber nicht nur in einzelnen worten, sondern in ganzen sätzen können wir die ändernde, ich will nicht sagen immer bessernde hand der letzten redaktion bemerken, wobei zuweilen zugleich der sinn geändert oder ein zusatz gemacht wird[1]; z. b. bei folgendem passus cap. 45:

D	H
Rupinus . . . quem catholicos in Tharso civitate potenter obsedit [et . . . finivit fehlt]. favens iuniori filie Leonis, cui . . . . fidelitatem. [Der rest fehlt].	Rupinus . . . quem catholicos . . in Tharso civitate potenter obsedit, et comprehensus et incarceratus ibidem vitam finivit. Favens autem iuniore filie Leonis, cui . . . . fidelitatem, catholicos tempore modico post defunctus est.

Ebenso cap. 53:

D	H
De castri autem defensoribus multi sunt sauciati, sed nullus mortuus preter unum.	De castri autem defensoribus multi sauciati, pauci vero defuncti sunt.

Dagegen können wir wohl die thatsache, dass cap. 52 D die worte 'circa principium Octobris' gleich hinter 'ad salinas' setzt und nach 'intellexit' wiederholt, auf die flüchtigkeit des schreibers von D zurückführen, und stellen wie cap. 28:

D	H
et sic deprehensum est et veraciter intellectum etc.	et sic veraciter deprehensum est.

oder folgende periode cap. 27:

D	H
Sarraceni siquidem intra menia nostra fractis munitionibus ligneis equitum et peditum acies ordinaverunt.	Sarraceni siquidem nostris fractis munitionibus ligneis equitum et peditum acies ordinaverunt.

*

reg. verfolgen, doch müssen die meisten stellen in dieser zweifelhaft bleiben, weil nur der vergleich mit D möglich ist.

1 Von grösseren zusätzen in H ist mir für die früheren partien keiner aufgefallen, denn die stelle cap. 45 'nec tamen per comitem . . . . competentem', die in D noch fehlt, findet sich in B; es liegt hier also eine lücke in D vor.

oder cap. 6 die umwandlung von 'septuaginta quatuor', wie alle anderen hss. haben, in 'sexaginta tres' ohne bedenken dem schreiber von H zur last legen. Diesem ist auch zuzuschreiben das fehlen einzelner worte in H, wie cap. 6: 'et alius murus brevior inventus est', oder ebenda: 'equites armati per gradus ascendere possunt', oder cap. 19: 'in vigilia sancti Andree apostoli media nocte intumuerunt fluctus', u. a.

Wenn wir nun der frage nach dem ort und der zeit der entstehung dieser letzten redaktion näher treten wollen, so müssen wir uns zunächst die persönlichen schicksale Olivers seit der rückgabe von Damiette an die Araber vergegenwärtigen. Wir sahen, dass am 8. september die Sarrazenen wieder ihren einzug in Damiette gehalten hatten, nachdem tags zuvor die stadt von den christen war geräumt worden. Die kreuzfahrer zogen teils direkt nach Europa in die heimat, teils begaben sie sich, wie der päpstliche legat, nach Akka. Ist auch Oliver von Egypten zunächst nach Akka gefahren, so kann sein aufenthalt an diesem orte nur ein äusserst kurzer gewesen sein. Er muss nämlich noch im herbste 1221 nach Europa übergesetzt sein, da die schiffFahrt während des winters ruhte und er am 16. februar 1222 nachweislich [1] bereits in Köln anwesend ist. Daraus ergibt sich aber wohl mit sicherheit, dass Oliver die letzte hand an seine hist. Dam. nicht mehr im orient, sondern in Europa, vermutlich in seinem früheren aufenthaltsorte Köln gelegt hat.

Sehen wir uns nun die fortsetzung von H bis zum schlusse genauer an, so muss es zunächst sofort auffallen, dass die beiden briefe, die Oliver an den sultan Al-Kamil resp. an die schriftgelehrten in Egypten geschrieben hat, innerhalb der darstellung der angelegenheiten im morgenlande stehen. Die erklärung hierfür lässt sich wohl am einfachsten in der annahme finden, dass alles in cap. 83 ff. enthaltene späterer nachtrag sei und dass die eigentliche hist. Dam. mit dem briefe an die schriftgelehrten abschloss, oder, vielleicht besser,

*

1 Ich verweise hierfür des genaueren auf Hoogeweg, die kreuzpredigt des jahres 1224 in der Deutschen Zeitschr. für Geschichtswissenschaft IV, s. 63 ff. und vorn s. XXXIV ff.

mit cap. 81, und dass in letzterem falle die briefe gleichsam als anhang der hist. Dam. hinzugefügt worden seien. Diese annahme wird aber zur gewissheit, wenn wir auf einem anderen wege zu demselben ziele gelangen. Werfen wir einen blick auf B, dem wir weiter unten noch näher treten werden. Hier werden die beiden briefe an Al-Kamil und die schriftgelehrten bereits nach cap. 53, d. h. also gerade an der stelle eingefügt, bei der D ohne den fremden zusatz, also die zweite redaktion, endigt. Es ist dies sehr bezeichnend und wichtig für die entstehungsart des ganzen. Diese briefe hat demnach, wie es ja der ganzen sachlage entspricht, Oliver bereits in Egypten oder während seines kurzen aufenthaltes in Akka geschrieben und in Europa selbständig der öffentlichkeit übergeben [1]. Darauf erfolgte denn zunächst die veröffentlichung des stückes cap. 55/81 als selbständiges ganze mit einer eigenen einleitung (vgl. den anfang von cap. 55). Dieses stück reiht sich denn auch in B unmittelbar an die briefe an. Es fehlt in B aber cap. 54, und es ist doch wohl wahrscheinlich, dass dieses mit der letzten überarbeitung nachgetragen wurde und zugleich den kitt lieferte, der das selbständig bearbeitete stück cap. 55/81 mit der früheren redaktion (D) zu einem ganzen vereinigte. Bei dieser überarbeitung werden denn wohl auch die redaktionellen änderungen in den früheren teilen stattgefunden haben und ergab es sich von selbst, dass die briefe an Al-Kamil und die schriftgelehrten an den schluss des ganzen, d. h. hinter cap. 81 traten.

Um es also noch einmal kurz zusammenzufassen: Wir können innerhalb der dritten redaktion bis zum schluss von

*

1 Oliver konnte hierbei sehr gut den bestimmten zweck verfolgen, zunächst seine landsleute über die religion der Araber und das verhältnis des muhamedanismus zum christentum aufzuklären. Bezaubert von der grossmut, die Al-Kamil den christen in deren unglücklichen lage erwies, mochte ihm der versuch lohnend erscheinen, zu beweisen, dass entgegen den falschen, meist ja geradezu fürchterlichen vorstellungen, die die christen des abendlandes vom islam hatten, der Muhamedaner auch nach seiner religion zu einer christlichen handlung und christlichen denkweise doch nicht ganz unfähig sei, und dass es deshalb der mühe doch wohl wert sein könnte ausser mit dem schwerte auch mit geistigen waffen die feinde des glaubens zu bekämpfen.

cap. 81 unterscheiden 1) besondere ausgabe der briefe an Al-Kamil und die gelehrten von Egypten, 2) besondere ausgabe von cap. 55/81, 3) zusammenfügung von 2) und 1) mit der zweiten redaktion und hinzufügung von cap. 54.

Dies letztere muss, wie sich aus dem nachfolgenden ergibt, noch im Sommer 1222 geschehen sein.

Im laufe des jahres 1222 ist die kunde von den ereignissen in Armenien zu Oliver gedrungen, vielleicht durch leute, die in Akka geblieben waren und die nachrichten mit nach hause brachten, und er fügte das, was er hörte, in cap. 83 und 84 noch hinzu. Er schliesst cap. 84 mit dem vorsatz, auch die weiteren ereignisse zu verfolgen: 'Super omnem igitur laudem tuam (scil. Dei) quantum valeo et quantum dederis adiciendo prosequar sequentia'. Die worte lassen sich kaum anders verstehen als dahin, dass Oliver, nachdem ihm noch andere ereignisse berichtet waren, nun auch diese noch hinzufügen will und sich dazu dieses überganges bedient. Sie setzen eine zeitliche lücke zwischen dem aufzeichnen von cap. 84 und dem von cap. 85 voraus.

In cap. 85 setzt Oliver seine geschichte bis zum november 1222 fort; das zuletzt erwähnte datum ist die berufung des hoftages nach Verona durch kaiser Friedrich II. auf Martini. Wir können demnach deutlich unterscheiden einmal die fortsetzung der hist. Dam. (bis cap. 81) d. h. die aufzeichnung dessen, was Oliver selbst erlebt hat, die, wie oben dargethan, wieder in drei verschiedene abteilungen sich scheidet, und einen anhang (cap. 83—85) d. h. die stückweisen aufzeichnungen von dem, was Oliver nachträglich auf berichte anderer hinhinzufügte.

Wenn wir nun annehmen, dass Oliver die ereignisse von cap. 85 bald nach der zeit, in welche sie fallen, verzeichnete — dafür könnte der umstand sprechen, dass Oliver nichts davon erwähnt, dass der nach Verona berufene hoftag ausfiel [1] — und mit dem beginn des jahres 1223 die hist. Dam. in der uns vorliegenden gestalt der öffentlichkeit übergab, dann braucht man vielleicht keinen allzugrossen anstoss daran

*

1 Böhmer-Ficker Reg. imp. V, 1409 b.

nehmen, wenn Albericus in seiner chronik zum jahre 1223 sagt: 'Hucusque magister Oliverus perduxit historiam suam Jerosolimitanam'[1]. Es ist also nicht notwendig anzunehmen, dass die obige bemerkung Alberichs darauf hinweise, dass Oliver sein werk noch bis zum jahre 1223 fortgesetzt habe. In der that wird Oliver keine weitere bemerkungen seiner hist. Dam. hinzugefügt haben. Seine wahl zum bischof von Paderborn brachte ihm auch bald einen neuen wirkungskreis und führte seine Thätigkeit auf ein anderes gebiet.

Es mögen hier noch einige bemerkungen über die hs. B folgen, die ihrer eigenartigkeit wegen ein besonderes interesse beanspruchen kann. B enthält nächst H den grössten teil des textes der hist. Dam., ihre entstehung aber ist völlig unabhängig von der redaktionellen thätigkeit des verfassers. Sie ist, ähnlich wie W, eine von anderer seite vorgenommene zusammenstellung einzelner textabschnitte ohne durchgreifende redaktion. Die hs. zeigt in jeder hinsicht die verwandtschaft mit Z, selbst in kleinigkeiten; alle auslassungen und zusätze in Z finden sich, wie wir oben sahen, auch hier; abweichungen von dessen angaben sind leicht als unaufmerksamkeiten der resp. abschreiber erkennbar und an sich geringfügig. Demnach fehlt also in B (abgesehen von kleineren) die ganze partie „Ante captionem" bis „publice promulgavit" (cap. 35/36) und cap. 39. Dennoch ist eine direkte benutzung der einen hs. durch die andere ausgeschlossen, wenngleich ihre indirekte verwandtschaft nicht wird geleugnet werden können. Z hat wohl nie weiter gereicht als in der vorliegenden form, aber eine schwesterhs. von Z muss es gewesen sein, die die grundlage von B bildet. Wir können dies wohl schon daraus schliessen, dass, soweit Z reicht, B in übereinstimmung mit Z die form 'Damieta' oder 'Damietha' zeigt, dann aber sofort zu der form 'Damiata' übergeht. Ferner sprechen dafür einige Z und B gemeinsame grobe missverständnisse; einige beispiele mögen folgen: cap. 9 haben Z B: 'in villa Bedom Frisie Memmay', wo letzteres wohl der name der villa in 'Bedom Fr.' sein soll; richtig mit H: 'mense Maio'; cap. 10 haben in dem

1 Mon. Germ. ss. 23, s. 913.

passus 'paucis navibus de provinciis' Z wie B 'tamen' für 'navibus'; cap. 38 haben beide 'tribocco' für 'trabucci', und cap. 40 machen aus den worten 'estate difficilis est adeo' beide: 'est autem adeo difficilis'. Mehr noch fallen ins gewicht die zusätze von Z, über die wir oben gehandelt haben, und die sich sämtliche in B wiederfinden.

Dagegen beweisen zahlreiche auslassungen in B, die sich in Z finden, und umgekehrt, dass ein direkter zusammenhang beider nicht besteht.

Wo Z abbricht, fährt B ohne jedes äussere merkmal, ohne absatz weiter fort bis zu der stelle, an welcher D aufhört, um dann, wie wir gesehen, mit fortlassung von cap. 54 sofort die briefe an den sultan und die schriftgelehrten im wesentlichen in der in H uns überlieferten form daran zu schliessen. Dann nimmt B die erzählung wieder auf mit den worten „Incipiam et complebo dicit Dominus“ (cap. 55) und führte sie wahrscheinlich bis zum schlusse des 81. cap. Indes ist uns der schluss nicht erhalten, vielmehr bricht sie mit den worten des cap. 79 (gegen das ende) '. . soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux . .' ab. Der zustand der hs. beweist, dass hinter diesen worten mehrere lagen pergament herausgerissen sind, und zwar soviele, dass, wenn B wirklich bis zum schlusse des cap. 85 gereicht haben sollte, doch noch anderes handschriftliches material mit dem schluss der hist. Dam. abhanden gekommen ist.

Die entstehung dieser hs. scheint demnach klar zu sein. Eine mit Z verwandte hs. bildete den ersten ansatz, an den nach der folge des erscheinens zunächst die fortsetzung der zweiten redaktion (D),[1] durch den schreiber angefügt wurde,

*

1 Dass diese redaktion und nicht etwa eine andere (H) benutzt wurde, zeigen die sowohl in B wie in D fehlenden stellen: cap. 45: 'Eodem fere tempore — extremum', 'et comprehensus — finivit', und 'catholicos — defunctus est'; cap. 47: 'presertim quia fluvius iam crevit'; ferner die auffallende übereinstimmung von D und B in folgenden stellen: cap. 46: 'multitudo in via' für 'nimia' in H, und cap. 48: 'propter velocitatem cursus et inopiam aquarum', wo die gesperrten worte in H fehlen; cap. 49: D B: 'deferebant versus Damiatem', H: 'versus Dam. afferebant'; cap. 52 haben D B: 'vineas destruxit',

der indes nicht bemerkte, dass bereits in den früheren teilen zusätze gemacht worden waren, sodann die briefe und endlich der selbständig veröffentlichte teil cap. 54/81. Die entstehung ist also eine rein äusserliche, mechanische. Wohl möglich, dass die vorlage von B, wenn sie erhalten wäre, verschiedene hände zeigen würde, vielleicht vier, für jede der oben genannten abschnitte eine; vielleicht waren die einzelnen abschnitte auch noch getrennt durch die hs. anderer werke; B hätte sie dann herausgenommen und zu dem vorliegenden ganzen vereinigt. Doch sind das eben nur vermutungen, für die ein beweis nicht erbracht werden kann.

In B haben wir die einzige hs., die uns für die letzten teile der hist. Dam. und, zusammen mit T, für die beiden briefe an den sultan und die schriftgelehrten eine kontrolle von H gestattet. Das günstige urteil, das wir bereits oben über H ausgesprochen haben, wird dadurch bestätigt. Es sind keine textverbesserungen von belang, die durch einen vergleich von B mit H erzielt werden [1]. Sicher können wir eine lücke in H nachweisen, nämlich cap. 74, wo die betreffende stelle in B lautet: 'Porro unus de cogonibus . . nimis elongatus a cogone legati undique circumdatus hostilibus galeis immergens unam ex eis in profundum post [B hat per] longam defensionem combustus consumavit agonistas. Captus est scalandrus legati multa bona' etc. In H fehlen die worte 'undique — legati'; die beiden bald aufeinander folgenden 'legati' haben das auge des schreibers irregeleitet. — Weniger sicher, aber doch höchst wahrscheinlich ist es, dass auch in dem briefe an den sultan (s. 306) in H hinter den worten „novissima provideres" folgender in B enthaltener passus ausgefallen ist: 'Deus unus ac solus est sine ullius consortio potestatis, qui in trinitatis unitate tocius mundi gubernat

*

H: 'vastavit', und ebenda D B: 'pomerium' für das 'ortum pomiferum' in H, u. a. m.

1 Es mögen hervorgehoben werden folgende stellen: in dem brief an die schriftgelehrten (s. 309) hat B: 'Ignotus nobis per nomen proprium propheta in partu virginis eiusdem', wo in H 'in partu' getilgt und die worte 'virg. eiusdem' umgestellt werden; ebenda s. 311: H: 'ductus autem ad Pilatum' mit nach 'autem' getilgtem 'pontifex', B: 'ductus ante pontifices et Pilatum'.

imperium supra omnem magnitudinem, quam possit humana estimatio comprehendere'. —

Die hist. Dam. ist eine der hauptsächlichsten quellen für die geschichte des fünften kreuzzuges. Sind wir auch durch andere zeitgenössische schriftsteller und teilnehmer des kreuzzuges in einzelnen punkten genauer unterrichtet als durch Oliver, so gibt es doch kaum ein zweites werk, das sich an klarheit der darstellung und zuverlässigkeit mit ihm messen kann. Oliver selbst sagt, dass 'quod vidimus et audivimus et intelleximus, scribimus absque falsitatis ammixtione [1], und bekundet später [2], dass er 'rudi stilo sed veraci descripsit', was er gesehen und gehört hat. Und es ist wahr, nirgends kann man ihm bewusste entstellung der wahrheit zu gunsten einer partei oder einer bestimmten persönlichkeit nachweisen; einzelne irrtümer sind auch ihm, wie wir sahen, untergelaufen, aber nirgends finden wir gröbere verstösse. Selbst seine parteinahme für den päpstlichen legaten, die übrigens niemals stark in den vordergrund geschoben wird, liess ihn nicht ungerecht gegen dessen gegner werden. Ueberhaupt tritt er mit seinem urteil selten scharf hervor, und wenn, dann doch fast regelmässig von seinem standpunkt als geistlicher aus, nicht als politiker oder parteimann [3].

Selbst gegen die anhänger des Islam ist er nicht in der weise thöricht eingenommen, wie die meisten seiner zeitgenossen. Er hat sich mit den religiösen anschauungen der Muhamedaner im wesentlichen vertraut gemacht, und wenn er auch an das märchen von dem apostatischen mönch Sergius glaubt, der dem ungebildeten Muhamed der erste ratgeber gewesen ist, so sind seine sonstigen auslassungen über den islam doch ruhig und sachlich und ohne voreingenommenheit [4]. Er findet im islam noch manches, das mit dem christenthume ähnlichkeit hat; mancher gute grundgedanke sei vorhanden, nur die falsche auffassung verblende die leute, sie seien deshalb auch besser häretiker als Sarrazenen zu nennen; aber die falsche benennung überwiege nun einmal [5]. Dennoch würde man wohl kaum

*

1 Vgl. das proemium. 2 Cap. 73. 3 Das schärfste wohl cap. 28 über die Genueser 4 Besonders cap. 24. 5 a. a. o.

voraussetzen dürfen, dass der islam für Oliver auf einer stufe stehe mit den christlichen sekten, die er im orient vorfand und auch anführt[1]. Wir haben aber oben in seiner vita bereits gesehen, wie er die edlen charakterseiten seiner glaubensfeinde wohl zu würdigen versteht; wir werden nirgends in einer seiner schriften einen passus ausfindig machen können, in welchem er, wie oft die schriftsteller dieses und anderer kreuzzüge, die Muhamedaner aus angeborener oder durch ihren glauben ihnen anerzogener hinterlist, perfidie und schlechtigkeit handelnd auftreten lässt. Der sultan Al-Adil allerdings 'sepultus est in inferno', aber nicht weil er Muhamedaner ist, sondern weil er seine brüder und verwandten ihrer angeerbten reiche beraubt hat[2].

Mit dieser duldsamkeit gegenüber andersgläubigen hand in hand geht auch eine gesunde auffassung anderer verhältnisse, durch die Oliver bei seiner sonst streng kirchlichen richtung man könnte fast sagen seiner zeit vorausgeeilt ist. Wir haben bereits an anderer stelle[3] des genaueren ausgeführt, dass Oliver nie daran würde gezweifelt haben, dass gott wunder wirken kann und auch wirkt, wenn er es für angebracht hält. Selbst von jenem krassen wunderglauben, wie ihn seine zeit mit sich brachte, war er nicht frei. Um so mehr müssen wir uns wundern, dass er jene mondfinsternis, die beim ersten betreten des egyptischen landes durch die christen stattfand, nicht sofort als ein den kreuzfahrern gegebenes sichtbares zeichen von dem fall des „halbmondes" auffasste. Allerdings sagt er, dass die christen die mondfinsternis in gutem sinne für sich auslegten, „weil die Sarrazenen der zu- und abnahme des mondes grosse kraft zuschreiben", dass das ereignis aber sonst „aus natürlichen gründen" eintrete[4]. Es dürfte nicht leicht sein, einen zweiten schriftsteller der zeit, und zumal einen geistlichen, zu finden, der in dieser unbefangenen weise über das ereignis geurteilt hätte.

Im übrigen aber geht durch die ganze hist. Dam. die auffassung hindurch, dass der ganze kreuzzug ein gotteswerk

*

1 Cap. 62 ff. 2 Cap. 18. 3 Westdeutsche Zeitschr. 7, s. 257 f. 4 Cap. 10.

sei, eine von gott gewollte und deshalb auch von ihm begünstigte handlung. Diese idee verlässt ihn keinen augenblick. Aber dieser gott verlangt dafür auch von jedem seine schuldigkeit in wort und that. Und so lange die christen sich ehrbar und gottesfürchtig betrugen, konnte gott wohl, eben weil er sie liebte, sie der prüfung unterziehen, wie einst Jonas und den apostel Paulus, und er that es auch durch die grosse sturmflut und die pest im heere [1]; und er weiss dann auch zu belohnen und mit gutem zu vergelten; fast poetisch kann Oliver berichten, wie in der höchsten not beim angriff auf den kettenturm „durch die thränen der gläubigen das feuer der feinde erstickt wurde“ [2], und fast unblutig wurde Damiette erobert und obendrein noch Tanis den christen ganz unerwartet geschenkt. Aber undank, der sich besonders in lauheit im handeln äussert, wird auch bestraft. Und gerade hierin hat Oliver öfters gelegenheit genommen, die kreuzfahrer zu tadeln, die statt die mühsalen zu erdulden, die die übernahme des kreuzes ihnen auferlegt, lieber 'procumbentes ad terram ore pleno de habundantia temporalium biberunt' [3]. Schon nach dem falle des kettenturmes waren es besonders ‚principes nostri' [4], welche die bestürzung der Sarrazenen nicht ausnutzten, sondern in unthätigkeit versanken. Trotzdem noch gibt ihnen gott den wunderbaren rückzug der feinde, der den ungehinderten übergang über den Nil gestattete. Aber endlich folgte doch die strafe in jener bedeutenden niederlage vom 29. august, durch die das heer eine reihe tapferer männer und guter ratgeber einbüsste. „Aber die strafe war noch klein im vergleich mit der schuld“ [5]. Sofort indes macht gott, der nicht im zorne ausharrt, wieder von seinem erbarmen gebrauch und veranlasst den sultan zu friedensverhandlungen, während derer den christen gelegenheit gegeben ist, sich zu erholen und wieder kräfte zu sammeln.

So unterlässt Oliver bei keinem grösseren ereignis, wenn es für die christen günstig ausfiel, die grossmut und liebe gottes hervorzuheben, wenn ungünstig, es als gottes strafe

1 Cap. 19 ff. 2 Cap. 13. 3 Cap. 5. 4 Cap. 15. 5 Cap. 29.

oder prüfung anzusehen. Selbst der verlust von Damiette, so schwer auch die hierdurch über die kreuzfahrer verhängte strafe war, beweist doch auch wieder nur das unversiechbare erbarmen gottes, den 'naturalis fons bonitatis', indem die dem untergange schon geweihten wunderbar errettet werden und einen frieden erlangen, wie er unter den obwaltenden verhältnissen günstiger garnicht gedacht werden konnte. Denn für e i n e stadt, die die christen überdies wegen der zu geringen dauerhaftigkeit des egyptischen getreides doch nicht lange hätten halten können, haben sie das verlorene stück des heiligen kreuzes und viele tausend gefangene wiederbekommen [1]. Der grund, warum Damiette wieder so schnell in die hände der ungläubigen überging, ist Oliver auch keinen augenblick zweifelhaft [2]: durch seine üppige, eitele und aufrührerische art schon war es gott und den menschen wenig angenehm; es kam nun noch dazu der undank der christen, mit dem sie selbst die Juden und die heidnischen Römer übertrafen, denn diese opferten nach der gewonnenen schlacht dem Apollo einen goldenen mischkrug, jene nach dem siege über die Madianiter ihrem gotte kostbare geräte, aber die christen haben bei der verteilung der beute, obwohl jede alte frau und jedes kind über zehn jahre bedacht wurde, Christus von der beschenkung ausgeschlossen und den zehnten ihm nicht entrichtet — ganz abgesehen davon, dass bei der verteilung der tore und türme der stadt [3] jenem volke, das am meisten bei der belagerung Damiettes sich ausgezeichnet hat, den Friesen, kein oder doch nur ein ganz verächtlicher anteil zufiel.

Trotzdem die hist. Dam. zu verschiedenen zeiten entstanden und aus verschiedenen stücken zusammengesetzt ist, leidet sie doch nicht, wie man vermuten könnte, an unebenheiten, wiederholungen oder widersprüchen. Einen widerspruch könnte man wohl in dem urteil über Damiette nach der eroberung und bei dem verluste finden; denn nach dem übergange in den besitz der christen ist es die 'inclita in regnis, famosa multum' [4], nach dem verluste die 'bestia', welche 'regressa est in latibulum suum, in antro suo moratur' [5]. Indess darf man

*

1 Cap. 80. 2 Cap. 82. 3 Cap. 39. 4 Cap. 33. 5 Cap. 82.

hier wohl nicht zu streng urteilen und muss erwägen, dass die erste stelle unter dem eindruck des freudigen ereignisses geschrieben ist, die andere unter dem drucke der immerhin beschämenden niederlage.

Schon Olivers zeitgenossen haben der hist. Dam. viel beachtung erwiesen und auch später ist sie gewürdigt und viel benutzt worden. Und sie verdient es auch nicht nur durch ihren inhalt, sondern auch durch ihre art der darstellung. Die ausdrucksweise versteigt sich zwar an den stellen, an welchen Oliver pathetisch wird, zu einer unendlichen geschraubtheit [1], ist sonst aber korrekt und klar. Sein latein ist natürlich nicht klassisch, sondern das der zeit, durchwebt von ausdrücken aus der Vulgata, steht aber doch hoch über dem der meisten seiner zeitgenossen. Man merkt, dass es ihm leicht aus der feder floss, dass er lateinisch dachte und nicht mühsam aus seiner muttersprache übersetzte. Deshalb ist sein ausdruck glatt und eine verfehlte konstruktion [2] selten, die form des ausdrucks mannigfach, gewandt, ja elegant [3]. Er verschmäht es, seine darstellung durch redende personen zu beleben; er benutzt statt dessen ein mittel, für das wir ihm viel dankbarer sein müssen: er flicht in seine darstellung scenen aus dem leben und die religiösen ansichten der bewohner der länder ein, in denen er verweilte und weiss hierdurch mehr und besseres zu bieten, als mancher zeitgenössische schriftsteller durch erfundene reden und gespräche.

VII. Die briefe.

Zu dieser sammlung wurden nur diejenigen briefe gerechnet, die uns als solche erhalten und nicht später in die hist. Dam. hineingearbeitet worden sind. Es konnte also der von Röhricht [4] mit nro. IV bezeichnete brief hier ausfallen, weil dieser als ein wesentlicher teil der hist. Dam. bereits mit dieser untersucht und gedruckt ist (cap. 17/34).

1 Vgl. z. b. cap. 34 und 42 init. 2 Eine solche z. b. cap. 6. 3 Vgl. z. b. die beschreibung der burg cap. 6 und des kampfes cap. 13. 4 Röhricht, die briefe des kölner scholast. Oliver in der Westdeutschen Zeitschrift X, s. 161/208.

1. Den brief an den grafen von Namur schrieb Oliver von Friesland aus bald nach den ereignissen, die er in diesem mitteilt, d. h. im juni 1214. Der brief ist gerichtet an den grafen Peter von Courtenay und seine gemahlin Jolanta [1] und berichtet die wunder und die grossartigen erfolge, die Oliver in Friesland errungen hat, und schliesst mit dem wunsche, dass das unternehmen, für das Oliver thätig sei und dem der graf sich auch bereits angeschlossen hätte, vom erfolge begleitet sein möge. Der brief hat deshalb noch ein besonderes interesse, weil er uns in manche einzelheiten einweiht, die Oliver (und ähnlich wie er wohl die meisten anderen, da ja alle nach bestimmten päpstlichen verordnungen verfuhren) bei seiner kreuzpredigt beobachtete.

2. Der zweite brief, ebenfalls noch aus dem Friesenlande im juni 1214 geschrieben, ist an den kardinalpriester Robert von Courçon, der damals in Paris war, gerichtet und hat ausser seinem inhalte auch noch insofern wert für uns, als wir aus ihm ersehen, dass Oliver zu dieser einflussreichen persönlickeit in nahe beziehungen getreten ist. Was seinen inhalt anlangt, so deckt er sich teilweise wörtlich mit dem des vorhergehenden. Er ist uns überliefert in einer predigt des Odo von Ceriton, worin ihn B. Hauréau fand und herausgab. Odo schickt dem briefe die worte voraus: 'Magister Olindorius, quem Parisius vidi laudabiliter conversare, magistro Roberto tunc sancti Stephani in Celio monte cardinali scripsit in hunc modum'.

3. Den dritten brief hat Oliver von Egypten aus an den erzbischof und den klerus von Köln geschrieben und

*

1 Indem ich des näheren auf meine arbeit: der kölner domscholaster Oliver als kreuzprediger 1214/17 in der Westdeutschen Zeitschr. VII, 235/270 verweise, mag hier bemerkt werden, dass der graf Peter nach der angabe Olivers doch schon das kreuz genommen hatte, denn in dem satze des briefes: 'quoniam ad militiam Jesu Christi vobis salubriter et Terre sancte ut speramus utiliter signati estis' bezieht sich das 'ut speramus' nur auf utiliter. Es wird übrigens als teilnehmer am kreuzzug nur ein graf Heinrich von Namur genannt, vgl. Röhricht, Beiträge II, s. 371, die Deutschen im h. l. s. 109. Vgl. sonst auch hist. Dam. cap. 9, Caes. Heisterb. Dial. mir. (ed. Strange) X, 37 (Röhricht Test. min. 101), Homiliae I, 119, Migne, Patrol. lat. CCXVII, 238, nro. 199.

berichtet hierin die ereignisse vom 3. november 1217 bis ende august 1218; bald darauf, ende august oder anfang september 1218 wird der brief denn auch abgefasst worden sein, wie wir bereits oben sahen. Vielleicht thut man am besten, anzunehmen, dass er gleichzeitig abgegangen ist mit

4. dem vierten briefe, den Oliver vor Damiette 1218 september 14. datiert hat. Diesen richtete er an die geistlichkeit und die ratsleute in Friesland und lobt in ihm die friesischen kreuzfahrer wegen der tapferkeit, aufopferung und treue, die sie vor Damiette erwiesen hätten, und bittet, sie freundlich aufzunehmen. Dieses schreiben wurde begleitet von einem des patriarchen von Jerusalem an die äbte von Klarcamp, Mariengarten und Dokkum [1].

5. Der fünfte brief ist an den sultan von Egypten gerichtet und, wie sich aus dem itinerar Olivers mit gewissheit ergibt [2], noch im september 1221 geschrieben. Der zweck dieses briefes ist kein geringerer als der, den sultan von seinem falschen glauben abzubringen und der christlichen religion zuzuführen, und ihn zur herausgabe des heiligen landes zu bewegen. Was den genaueren inhalt und die anlage des briefes betrifft, so genügt es, auf die erschöpfenden vorbemerkungen Röhrichts in seiner ausgabe der briefe [3] hinzuweisen.

6. Gleichzeitig mit dem vorigen entstand der sechste brief [4], mit welchem Oliver sich an die 'doctores Egypti' wendet, um ihnen den beweis für die göttlichkeit Christi und seiner lehre zu erbringen. Im übrigen verweise ich auch für diesen brief auf Röhricht s. 168.

7. In dem siebenten briefe, der nach dem oben s. XXXIX gesagten in den märz 1224 zu setzen ist, bittet Oliver den abt Konrad von Prémontré, gegen den propst Herderich

*

1 Gedr. Hamconius. Frisia s. 128/9. Schotanus, Hist. van Vriesland, auctent. Stukken s. 11, v. Mieris, Groot Charterb. der Gr. v. Holland I, s. 176/7, Schwartzenberg Plac.- en Charterb. v. Vriesl. I, 87. 2 Vgl. Hoogeweg: Die Kreuzpredigt des jahres 1224 in Deutsch Zeitschrift für geschichtswiss. IV, s. 64 und vorn s. XXXII, Röhricht, Regg. regni Hierosol. nro. 947. 3 a. a. o. s. 165/8. 4 Regg. regni Hieros. nro. 948.

von Schildwolde, der durch seinen lebenswandel allgemein ärgernis errege, mit den kirchlichen strafen vorzugehen.

8. In dem achten briefe teilt Oliver den geistlichen in Friesland mit, dass er nach dem von dem kardinallegaten Konrad nach Köln berufenen konzil zu reisen beabsichtige und empfiehlt ihnen die kreuzzugsangelegenheiten. Da das konzil auf den 7. juni 1224 berufen war, werden wir den brief auf ende mai ansetzen können [1].

9. Der neunte brief, geschrieben zwischen dem 2. juni und 12. juli 1224 [2], ist an das gesamte Friesland gerichtet und enthält die mitteilung, dass der landgraf von Thüringen, die Dänen und die bremer diöcese das kreuz genommen und der kaiser die Sarrazenen in Sizilien besiegt habe [3].

10. Den zehnten brief richtete der kardinal Oliver an den auch als kreuzprediger bekannten domherrn Salomon [4] und beklagt in ihm die ausschreitungen mancher kreuzprediger.

VIII. Benutzung der schriften Olivers durch gleichzeitige und spätere autoren.

1. Benutzer der historia regum.

Weitere verbreitung haben nur die historia regum und die historia Damiatina gefunden und von diesen beiden wieder bei weitem die grössere die hist. Dam. Während die letztere, wie wir sehen werden, schriftstellern der verschiedensten europäischen kulturstaaten vorgelegen hat, scheint die hist. reg. nur in dem lande eine weitere verbreitung gefunden zu haben, in dem Oliver wohl am meisten geachtet und am besten gekannt war, nämlich den Niederlanden und spezieller Friesland. Es ist nur gelungen drei quellen ausfindig zu machen, die die hist. reg. benutzten, und zwar:

*

1 Vgl. Hoogeweg, Paderborner bischofswahl v. jahr 1223 in (Westf.) Zeitschr. für Gesch. und Altertumskunde, 46[2], s. 118, Winkelmann, Friedrich II, 1, s. 224/5. v. Mieris, Groot Charterb. I, s. 169 setzt ihn unrichtig ins jahr 1216 und Dirks in De vrije Fries II, s. 293 ins jahr 1223. 2 Winkelmann a. a. o.; Hoogeweg a. a. o. 3 Winkelmann a. a. o. 206/10, 537/8. 4 Winkelmann a. a. o. 224, Mon. Germ. Epist. I, 172/3 nro. 253.

1. Emo in seiner chronik, gedruckt Mon. Germ. ss. XXIII. Dieser hat s. 473/475 den ganzen passus über die ereignisse unter der regierung des papstes Innocenz III. von den worten 'Innocentius papa, qui successit Celestino' bis 'obdormivit in Domino' (cap. 112/116) wörtlich hinübergenommen.

2. Menko, Emos fortsetzer, gedruckt ebenda. Dieser entnahm s. 539 die stelle 'Innocentius papa qui — maxime contritionis' und kurz vorher den bericht über den tod Friedrich Barbarossas, wie wir bereits oben gesehen haben.

3. Die jüngere hochmeisterchronik, gedr. ss. rer. Prussic. band V. Diese entnahm der hist. reg. mehrere einzelne notizen, nämlich den bericht über den tod des königs Fulko 1143 aus cap. 41, die wahl Amalrichs zum könige 1173 aus cap. 51 und über die krankheit seines sohnes Balduin und dessen vormund Raimund graf von Tripolis cap. 64, über die sündhaftigkeit der christen im orient cap. 90, und den tod Urbans III. und die wahl Clemens III. cap. 94, sowie den grössten teil der nachrichten über die kreuzfahrt und den tod Friedrichs I. und den zug der deutschen pilger nach Akka cap. 98/99; ferner den bericht über die eroberung von Akka, die mitwirkung des englischen und französischen königs hierbei und über den tod des grafen Philipp von Flandern cap. 104/5, die namen der kreuzfahrer des jahres 1196 und ihre zusammenkunft bei Akka cap. 108, sowie endlich den bericht über die berufung des konzils zum november 1215 und den auf diesem beratenen neuen kreuzzug, cap. 106.

2. Benutzer der historia Damiatina.

Die historia Damiatina wurde ihrem werte nach sehr bald erkannt und fand weite verbreitung; von gleichzeitigen wie späteren schriftstellern ist sie fleissig benutzt worden. Es kann nun hier nicht unsere aufgabe sein, ein vollständig umfassendes bild zu geben von der ganzen reihe von quellenwerken, die teils mehr, teils weniger aus Oliver geschöpft haben, noch viel weniger diejenigen heranzuziehen, die die hist. Dam. aus dritter hand kennen gelernt und benutzt haben, denn es würde eine solche untersuchung einen aufwand von

mühe und zeit beanspruchen, der in keinem verhältnis stände zu dem wissenschaftlichen nutzen, der daraus erzielt werden würde. Nur die bedeutenderen und direkt auf Oliver zurückgehenden sollen hier aufgezählt werden[1].

1. Von den in Deutschland entstandenen quellen sind es folgende:

a) Chronica regia Colonienses (Annales maximi Colonienses) entnahm in der continuatio tercia einen grossen teil der hist. Dam., hat aber doch einige nicht unwesentliche zusätze gemacht. Es genügt, auf die ausgabe von G. Waitz, Hannover 1880, hinzuweisen, in der s. 246/50 die aus Oliver geschöpften stellen und die selbständigen zuthaten durch den druck unterschieden werden. Vgl. auch Röhricht, Testimonia s. 147 ff.

b) Gesta crucigerorum Rhenanorum, veröffentlicht von Waitz a. a. o. s. 339/348 und 330/339 nach dem codex in Leyden Vossian. 95 saec. XV und von Röhricht, Quinti belli sacri scriptores minores (Genevae 1879) s. 29/56 nach diesem codex und dem in London, Britt. Mus. Burnay 351 saec. XIII. Diesen haben der in W erhaltene brief und der zweite: 'Post captam siquidem turrim' vorgelegen.

c) Caesarius von Heisterbach hat in seinem Dialogus miraculorum (ed. J. Strange 1851) dist. X cap. 37/39 den bericht Olivers über die wunder bei seiner kreuzpredigt in Friesland aus der hist. Dam. cap. 9 übernommen und in

*

1 Ich verweise für diese zusammenstellung vor allem auf die treffliche ausgabe von Röhricht: Testimonia minora de quinto bello sacro, Genevae 1882, und bemerke, dass noch eine grosse fülle von benutzern, die bisher nicht gedruckt und bekannt sind, vorhanden sind, wie dies die hss. J O Bu Vo K Gg beweisen. Ausserdem macht mich herr professor dr. Friedensburg, vorsteher des königl. preussischen historischen instituts in Rom darauf aufmerksam, dass Cod. Vat. 3851 fol. 11/14 einen kreuzzugsbericht enthält, der ein auszug aus der hist. Dam. zu sein scheint. Anfang und weiterhin mehrere längere und kürzere stücke stimmen mit dem druck bei Eccard wörtlich überein; die hauptsache aber ist sehr gekürzt, wie schon der geringe umfang erkennen lässt. Ferner verweise ich auf den Liber bellorum Domini in Msc. in Rom, Vatikan, Reg. Christ. 547, der eine allgemeine geschichte der kreuzzüge enthält und für den fünften u. a. Olivers brief an Engelbert benutzt, vgl. Archives de l'Orient latin I, s. 290 ff.

seinen Homiliae (ed. J. A. Coppenstein 1615) I, 119 das in cap. 38/39 berichtete wiederholt. — Denselben abschnitt der hist. Dam. übernahm auch

d) das Chronicon Sampetrinum, ausgabe von Stübel in den Geschichtsquellen der Provinz Sachsen I, es hat s. 58/68 cap. 9, sodann cap. 1/32 zwar gekürzt, aber doch sonst wörtlich der hist. Dam. entnommen.

e) Joh. Rothe, Düringsche Chronik, herausgeg. von R. v. Liliencron (Thüringische Geschichtsquellen III) übersetzte das cap. 9 der hist. Dam. s. 340/41, macht aber aus Sutherhusen ein „Sandirshusen in Doringen".

f) Johannes Herold, Continuatio belli sacri, herausgegeben Basel 1549, benutzte nach Röhricht Testim. 201 die hist. Dam. neben anderen quellen, jedoch nicht nach art der älteren autoren, sondern durch überarbeitung; indes ist in seinem cap. VIII die benutzung der hist. Dam. für die angelegenheiten nach der eroberung der stadt nicht zu verkennen.

2. Von niederländischen quellen sind zu nennen:

a) Johannes Longus, Chronicon s. Bertini, Mon. Germ. ss. 25, s. 831 hat ebenfalls cap. 9 der hist. Dam. benutzt, kürzte es aber wesentlich.

b) Die Gesta Frisiorum, herausgegeben in Werken uitgeg. door het Friesche Genootschapp 1853. Sie beruhen zum grössten teil auf der hist. Dam., vermehren ihren inhalt aber durch friesische überlieferungen.

c) Die jüngere hochmeisterchronik, Script. Rer. Prussic. V, s. 59 ff. benutzte in ihrem prolog neben Peter v. Duisburg die hist. Dam. Was sich in ihr nicht auf diese stützt, entbehrt der wahrheit.

d) Worperus in seinem Chronicon Frisiae (ed. Societas Frisiaca, Leovardiae 1847) benutzte lib. III, cap. 19/21, s. 139/145 hist. Dam. cap. 9/12 und cap. 18 ff. mit starker zusammenziehung.

e) Ubbo Emmius, Rerum Frisicarum histor. (Arnhem 1605) legt seinem bericht über den kreuzzug von Damiette bis zur eroberung der stadt (s. 301/336) den bericht Olivers zu grunde, doch so, dass er ihn nicht wörtlich abschreibt, sondern überarbeitet. S. 337 nennt er Oliver selbst als seine

quelle. Dagegen sind die stellen, die Ubbo s. 350/1 aus den briefen Olivers anführt, nicht diesen selbst, sondern der chronik Emos entnommen.

3. Von den in Frankreich entstandenen quellen:

a) Robertus Abolant, Chronol. Altisiodorensis, gedr. Recueil des hist. de la France 18, hat s. 283 und 287/90 die hist. Dam. zum grossen teil abgeschrieben, allerdings mit umstellungen.

b) Albericus Trium Fontium entnahm in seiner chronik, Mon. Germ. ss. 23 s. 935 zum jahre 1234 die stelle über die Maroniten aus cap. 64 der hist. Dam.

c) Vincentius Beluacensis in seinem Speculum historiale (ed. Duaci 1624) hat s. 1260/5 cap. 1/44 der hist. Dam. fast vollständig übernommen. Durch ihn ist dann Olivers schrift von vielen deutschen autoren, wie Detmar, Heinrich von Herford, Hermann Corner und mehreren ausländischen benutzt worden, die wir hier füglich übergehen können.

d) Fragmentum provinciale de captione Damiate, gedr. Röhricht Script. min. s. 169 ff., weist mehrfach anklänge an die hist. Dam. auf, doch muss es zweifelhaft bleiben, ob es diese selbst benutzt hat; vielmehr wird es sein material vor Damiette von Oliver selbst erhalten haben, vgl. Röhricht a. a. o. s. XXXIX.

4. Von englischen autoren sind zu erwähnen:

a) Roger von Wendower (ed. Coxe, London 1842) entnahm IV, s. 7/62 aus der hist. Dam. cap. 1/40, fügte aber einzelnes bei.

b) Matheus Paris, histor. Anglica minor folgte sonst Roger, benutzte aber doch auch die hist. Dam. selbständig, vgl. z. b. II, s. 232 in der ausgabe von Madden, London 1866.

c) Nicolaus Trivet in s. Chronicon (ed. Hog, London 1845). Ich verweise hierfür auf Röhricht Testim. s. 67 f.

5. Von italienischen quellen sind es:

a) Bernardus Thesaurarius bei Muratori, Script. rer. Ital. VII, s. 828/39; vgl. hierzu die einleitung von Mas Latrie zu seiner ausgabe des Ernoul.

b) Ptolomeus Luccensis bei Muratori a. a. o. V, s. 1129, der die berichte Olivers und des Vincenz von Beauvais kürzte.

c) Pipinus bei Muratori a. a. o. IX, cap. 186/205 benutzte Oliver, sonst Ernoul.

d) Marino Sanudo, Secreta fidelium bei Bongars, Gesta Dei II, s. 207 cap. VI entnahm den bericht über die wunder in Friesland aus cap. 9 der hist. Dam. und mehreres von dem folgenden, wie cap. 24, 35, aber wohl durch vermittelung des Vinc. Beluac.

Ferner ist zu erwähnen das werk jenes unbekannten, der die relatio des Haymarus Monachus an Innocenz III. mit einem teile der hist. Dam. verband und dessen werk als das dritte buch der hist. orient. des Jakob von Vitry in einigen drucken vorliegt, worüber das nähere oben bei den handschriften gesagt ist.

Darsteller des 17. und der folgenden jahrhunderte, die auf Oliver fussen, können wohl hier übergangen werden.

3. Benutzer der einzelnen briefe.

Von den einzelnen briefen scheint nur der in W enthaltene erste brief Olivers aus Egypten selbständig benutzt worden zu sein[1]; es liegen uns hierfür vor:

1. Chronica reg. Colon. (Annal. Colon. max.) s. 242/5 in der ausgabe von Waitz, die ihn fast ganz herübernahm.

2. Die Gesta crucigerorum Rhenanorum, wie wir oben bei den benutzern der hist. Dam. sahen.

3. Paulus Puteolanus, Satyrica, recens. II in Raynaldi Annal. eccles. I ad a. 1217 benutzte ebenfalls den in W erhaltenen brief, das andere durch Marino Sanudo aus Vincenz von Beauvais.

IX. Die älteren drucke.

Von der descriptio Terre sancte liegt uns in der fassung, in welcher sie uns Oliver hinterlassen hat, und unter seinem namen kein druck vor. Da aber Olivers be-

1 Die von Röhricht in seiner ausgabe der briefe Olivers in der Westdeutschen Zeitschr. X, s. 163 note 11 angeführten autoren geben doch sämtliche auf hist. Dam. cap. 9 zurück und nicht auf den brief an den grafen von Namur.

schreibung lediglich eine wiederholung des Eugesippus-Fretellus ist, so können wir die drucke der arbeit dieses, sowie der des sog. Innominatus VI. zu den bisherigen drucken dieser schrift des scholasters rechnen. Doch können wir wohl von einer aufzählung dieser hier absehen und uns damit begnügen, auf die zusammenstellung von Röhricht, Biblioth. geogr. Palaest. s. 34 und 35 zu verweisen.

Die historia de ortu Jerusalem ist bisher nicht gedruckt worden.

Die historia regum Terre sancte liegt nur vor in dem mangelhaften drucke bei Eccard, Corpus histor. mediae aevi (Leipzig 1723) II, s. 1355/96. Er druckte nach dem Nordkirchener codex, der aus H abgeschrieben ist.

Von der historia Damiatina erwähnt einen incunabeldruck Ebeling, deutsche bischöfe bis zum ende des 16. jahrhunderts II, s. 349, wonach sie „besonders aber voller fehler in Köln 1490" gedruckt worden sein soll. Alle nachforschungen nach diesem drucke sind erfolglos geblieben. Die vollständige hist. Dam. liegt uns bisher nur in einem drucke vor, ebenfalls bei Eccard a. a. o. s. 1397/1450. Dagegen sind teile derselben teils selbständig, teils in verbindung mit anderen schriften gedruckt worden. Zu den selbständig herausgegebenen stücken gehört der zweite brief, den Oliver im november 1219 von Egypten aus schrieb, beginnend: 'Sapiens corde', und der uns auch in einer reihe von hss. selbständig vorliegt. Dieser brief ist gedruckt[1]:

1. Bongars, Gesta Dei per Francos (Hanoviae 1611) I, s. 1185/92, ohne angabe, woher das msc. stammt, nach dem er druckt.

2. Gelenius, Vindex libertatis eccles., Colon. Agripp. 1633, s. 329/339.

3. Waitz in seiner ausgabe der Chron. reg. Colon. (Hannov. 1880) s. 330/39 mit fortlassung der einleitung und des schlusses, nach W, Vo und den drucken bei Eccard und Gelenius.

4. Röhricht in Westdeutsche Zeitschr. (1891) X, s. 175 mit dem ganzen kritischen apparat.

*

1 Eine übersetzung dieses briefes in Tross' Westfalia 1825 st. 41/43.

Ferner gehören hierzu die drucke, die wir als solche der ersten redaktion bezeichnen können und die, abgesehen von den auch in den hss. fehlenden stücken, wovon oben gesprochen worden ist, die ganze hist. Dam. cap. 1/40 enthalten:

1. Th. Gale, Historiae Britannicae scriptores (Oxford 1691) II, s. 435—452 unter dem titel: Historia captionis Damiete. Dieser ausgabe liegt cod. F zu grunde.

2. J. A. Giles, London 1846, unter dem mehrfach irrigen titel: Incerti scriptoris narratio de rebus in bello sacro anno 1217/18 gestis, primum edidit ex unico codice. Dieser druck beruht auf msc. G [1].

Wie wir oben sahen, ist ein grosses stück der hist. Dam. mit der Relatio tripartita des Haymarus Monachus verbunden und unter dem titel eines dritten buches der histor. orientalis des Jacob von Vitry gedruckt worden, und zwar cap. 1/44.

1. Jacob Gretser, De sancta cruce (Ingolstadii 1608), Mantiss. s. 283/91, und Opera III (Ratisb. 1734) Mant. s. 7/12, nach dem Münchener cod. M.

2. Bongars, Gesta Dei per Francos (Hanoviae 1611) I, s. 1129/45 nach dem cod. der nationalbibliothek in Paris lat. 16 079 (Sorbonne 897), unser P.

Zum schluss mag noch erwähnt werden, dass der zweite aus Egypten geschriebene brief 'Sapiens corde' nach der überarbeitung wie er uns in Bu und Vo vorliegt, gedruckt worden ist von Röhricht, Quinti belli sacri scriptores minores (Genevae 1879) s. 42/56 als fortsetzung der Gesta crucigerorum Rhenanorum.

Die drucke der einzelnen briefe.

Bevor wir zu den einzelnen briefen übergehen, mag hier vorweg die gesamtausgabe der briefe Olivers von R. Röhricht in der Westdeutschen Zeitschrift X, s. 161/208 genannt werden. Röhricht gibt nicht nur die von uns publizierten briefe 1 und

*

1 Ebenso unrichtig erklärt Potthast, biblioth. medii aevi I, 389ᵃ den Galfridus de Vino salvo für den verfasser, dem er darum 389ᵇ auch wirklich eine historia captionis Damiete zuschreibt, die bei Gale gedruckt sein soll.

3/10 [1], sondern auch noch den zweiten aus Egypten geschriebenen brief: 'Sapiens corde etc.', der später in extenso in die hist. Damiat. übergegangen ist und deshalb von uns im zusammenhang mit dieser gedruckt wurde. Röhricht benutzte bei seiner ausgabe nicht nur die früheren drucke und alle erreichbaren hss., sondern hat dieser auch eine einleitung vorausgeschickt, in der er in seiner längst bekannten gründlichkeit und gelehrtheit die nötigen sachlichen erläuterungen gibt. Diese kritische gesamtausgabe kommt also für alle briefe in betracht und wird nicht erst speziell bei jedem einzelnen wiederholt werden.

I. Der erste brief liegt gedruckt vor:

1. Martène, Amplissima collectio I (Paris 1724), s. 1115/6, nach einem msc. s. Laurentii Leodiensis [2]). Hieraus entnahm ihn

2. Migne, Patrologia latina band 117 (1855) s. 238 nro. 199 mit angabe seiner quelle. Ebenso gibt ihn nach Martène wieder

3 Wybrands in seiner abhandlung über Caesarius von Heisterbach in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen II (1871) s. 106/7. Doch fehlt hier der schluss von „In gente autem illa" an.

4. Bock in Lersch, Niederrhein. Jahrbuch I (1843) s. 98/101. Bock hat, wie er sagt, den brief in der brüsseler hs. entdeckt und druckt ihn sehr fehlerhaft hier ab mit gegenüberstellung der betreffenden stelle der hist. Dam. cap. 9. Dieser kannte also den druck bei Martène nicht. Ebenso scheint er Bethmann und Weiland entgangen zu sein, da in dem gleichzunennenden drucke Bethmann dem briefe vorsetzt: 'repperi in codice vitas sanctorum continenti saec. XII scripto in monasterio s. Laurentii prope Leodium, nunc Bruxell. 9290'. Es ist dies also dieselbe hs., die Bock vorlag.

5. Monum. Germ. hist. ss. 23 s. 473/4 note 9 gibt den brief Weiland bei gelegenheit der herausgabe der chronik des Emo wieder nach einer abschrift Bethmanns nach der brüsseler hs.

II. Der brief an kardinal Robert von Courçon, der teil-

1 2 wurde erst nach dieser ausgabe gefunden. 2 Dieser ist identisch mit dem cod. 9290 der brüsseler bibliothek.

weise übereinstimmt mit der ersten hälfte von 1, wurde von B. Hauréau in einer predigt des Odo von Ceriton in einer pariser hs. aufgefunden und von diesem gedruckt in seinen Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la bibl. nation. V, s. 169/170, Paris 1892.

III. Der dritte brief, Olivers erster brief aus Egypten, ist nach der Wolfenbüttler hs. ausser bei Röhricht nur noch gedruckt von Waitz in seiner ausgabe der Chronica regia Coloniens. (ss. rer. Germ. ex Mon. Germ. hist. recusi, Hannov. 1880) s. 324/330.

IV. Der brief von 1218 september 14. liegt in folgenden drucken vor:

1. Hamconius, Frisia (Franekarae 1620) s. 128.

2. Worperi Chronicon Frisiae (ed. Societas Frisiaca, Leovardiae 1847) I, s. 146.

3. Schotanus, histor. van Vriesland (Franeker, 1658) auctent. stukken s. 11. Hieraus entnahm ihn

4. van Mieris, Groot Charterboek der graaven van Holland (Leyden 1753) s. 176.

5. Schwartzenberg, Placaat- en Charterboek van Vriesland (Leeuwarden 1768) I, s. 86/7.

V und VI. Der brief an den sultan und der an die schriftgelehrten von Egypten sind bisher nur gedruckt im zusammenhange mit der ausgabe der ganzen hist. Dam. bei Eccard a. a. o. s. 1439/45 bez. 1445/9.

VII, VIII und IX. Diese sind uns nur dadurch überliefert, dass Emo sie in seine chronik aufnahm. Sie liegen uns deshalb auch fast nur in den ausgaben der chronik Emos vor, und zwar:

VII. 1. Anton. Matthaeus, Analecta veteris aevi (Lugdun. Batav. 1699 in 8°), zweite ausgabe besorgt von Harkenroht (Hag. Comit. 1738 in 4°), edit. II, II, s. 71.

2. Hugo, sacr. antiquit. monum. (Stivagii 1725 in fol.) I, s. 475; Hugo wiederholte den druck des Matthaeus.

3. H. O. Feith und G. Acker Stratingh in: Worken uitgegeven door het histor. genootschap te Utrecht, nieuwe reeks nro. 4 (Utrecht 1866 in 8°) s. 96 f.

4. Monum. Germ. hist. a. a. o. s. 502/3.

VIII. 1. Matthaeus a. a. o. ed. I tom. III s. 94; ed. II tom. II s. 65.

2. Hugo a. a. o. s. 472.

3. Feith und Stratingh a. a. o. s. 87/8.

4. Mon. Germ. a. a. o. s. 499. Ausserdem aber auch

5. van Mieris a. a. o. s. 169 zum jahr 1216.

6. Schwartzenberg a. a. o. s. 86 desgleichen.

IX. 1. Matthaeus a. a. o. ed. I tom. III s. 94, ed. II tom II s. 65.

2. Hugo a. a. o. s. 472.

3. Feith und Acker Stratingh a. a. o. s. 88/9.

4. Monum. Germ. a. a. o. s. 499.

5. v. Mieris a. a. o. s. 169, und nach ihm

6. Schwartzenberg a. a. o. s. 86 setzen den brief beide ins jahr 1216.

X. Der zehnte brief liegt uns nur in einem drucke vor, ohne angabe, woher er genommen ist, bei Schannat, Vindemiae litterariae (Fulda und Leipzig 1727 in fol.) s. 195 nro. XXXIII.




I.

Descriptio Terre sancte.





Rex regum, Dominus dominantium, Pater de celis quando Apoc. 19, 16
voluit filium suum verum Deum incarnari, matrem eius
purissimam preparavit, que esset ab omni macula penitus aliena
et omni virtute plenissima, terram etiam ei dulcissimam desti-
5 navit, que dicitur lacte et mele defluere, ut in ea visibiliter
viveret verus Deus et verus homo, donec omnem hominem
venientem in hunc mundum secum traheret ad gloriam, de qua
parentes nostri diabolo suadente prevaricati ceciderunt. Et qui
voluerit scire civitates et terminos, quos iste filius Dei in
10 multis et diversis miraculis predicando perambulavit, hoc scri-
ptum sepius relegat et memorie commendet.

Primo ab Hebron incipiamus. Hebron olim metropolis Phi-
listinorum et habitaculum Gigantum in tribu Juda, civitas
sacerdotalis et fugitivorum. Hebron sita fuit in agro illo, in
15 quo summus dispositor patrem nostrum Adam plasmavit et
inspiravit. Hebron Cariatarba dicitur [1], quod Sarracenice [2] so-
nat civitas quatuor, cariath civitas, arba quatuor, eo quod illi
quatuor patres reverendissimi in spelunca duplici consepulti
fuerunt, scilicet Adam, Abraham, Isaac et Jacob, et eorum
20 quatuor uxores Eva, Sara, Rebecca et Lya. Est autem Hebron
iuxta Vallem sita lacrimarum; Vallis lacrimarum dicta est eo,
quod centum annis in ea luxit Adam filium suum Abel. In
qua etiam Hebron Adam monitus ab angelo cognovit uxorem
suam, ex qua genuit filium suum Seth, de cuius tribu Christus

*

1 D toti op. superscr.: Cronica brevis magistri Oliveri de Terra sancta et recuperatione eius et amissione. 13 Gigantium D. 15 dispensator D. 16 Caritharbe XU. 17 carra D. 22 in ea om. D. 23 postea Adam U. Evam uxorem suam XJ. 24 tribu cuius U.

[1] vergl. Jos. 14, 15. [2] vielmehr hebraice.

ortus est. Secundo miliario ab Hebron est sepultura Loth, nepotis Abrahe. In Hebron est ager quidam, cuius gleba est rubea, que ab incolis effoditur et comeditur et per Egyptum venalis ducitur, que pro specie optima venditur. Predictus ager
5 in quantum late et profunde foditur, in tantum Dei dispositione anno finito reintegratus reperitur. Juxta Hebron est mons Mambre, ad radicem cuius est therebintus illa, que Dieps[1] vocatur, id est ylex aut quercus, iuxta quam per multum temporis mansit Abraham, sub qua quidem tres angelos vidit et
10 unum adoravit hospitioque suscepit, fovit et pavit. Unde prima credendi via est dicta. Ylex predicta ex tunc usque ad tempus Theodosii imperatoris testante Jeronimo suum esse dilatarat. Et ex illa hec fuisse perhibetur, que in presenti a presentibus illic videtur et cara tenetur, que licet arida tamen medicabile
15 probatum esse dicitur. Quod si equitans aliquis de ea portaverit, animal suum non infunditur[2] quamdiu secum detulerit.
Num. 13 In Hebron primum applicuerunt se exploratores Terre promissionis, Caleph et Josue et eorum socii decem. In Hebron regnavit David septem annis et dimidio. Decimo miliario ab
20 Hebron est Lacus Asfaltidis contra orientem, qui et Mare mortuum dicitur, vere mortuum, quia nichil vivum recipit, et Mare diaboli dicitur, quia eius instinctu quatuor ille miserrime civitates Sodoma et Gomorra, Seboim et Adama perseverantes in turpitudine sua igne sulfureo concremate in lacum illum sub-
25 verse sunt. Supra lacum in accubitu Judee est Segor, que

*

1 oriundus XU. 2 habetur XU. glebe cuius XU. 3 et foditur D. 4 asportatur U, portatur J. que om. D. carissima XU, karissime J. emitur XUJ. 7 terebintus D. dups X, drips U, dipis J. 8 secus XUJ. per om. D. 11 edenda D. 14 medicabilis tamen esse probatur in hoc XU, medicabilis esse perhibetur in hoc J. 17 primo D. se om. D. 20 locus D. Alfaltilis D, om. XJ. 21 vere om. D. 23 Sebaim D, Seboin U. 25 submerse DU. ambitu D.

---

[1] 'Sarraceni dicunt eam dirp' sagt Order. de Foro Julii bei Laurent, Quatuor peregr. cap. 46, 5. Tobler, Theodorici libellus de loc. sanct. S. 211 sucht in dem worte duleb oder dulb, das im arabischen eiche bedeutet; vergl. auch Neumann, Drei mittelalt. Pilgerschr. in Oesterr. Quartalschr. für kath. Theol. 1868 s. 406. [2] Ueber die krankheit der pferde infunditus s. Tobler a. a. o. s. 212.

et Balezoara dicitur, quinta de civitatibus illis, sed precibus Loth de subversione servata est, que usque nunc ostenditur. In exitu Segor uxor Loth in salis effigiem mutata est, cuius adhuc apparent vestigia. Supra ripam predicti maris multum
5 aluminis et catanii [1] ab incolis reperitur et ex maris bitumine extrahitur et colligitur, quod Judaicum [2] appellatur ab incolis; Segor autem a compatriotis opidum palme vocatur. Super Asfaltidis Lacum in descensu Arabie Carnaim [3] est spelunca in monte Mohabitarum, in qua Balac filius Beor [4] divinum (Num. 22)
10 adduxit Balaam ad maledicendum filiis Israel, qui propter vehementem impetum Israel vocatur [5]. Lacus Asfaltidis Judeam dividit et Arabiam. Arabia tempore filiorum Israel solitudo erat, id est deserta terra, invia et inaquosa, in ea quidem Dominus eos detinuit quadraginta annis pluens manna ad man-
15 ducandum aqua de petra producta. In Arabia sunt castra filiorum Israel et est locus in deserto, qui Helim dicitur, in quo sunt duodecim fontes aquarum et septuaginta palme [6], quas de Mari rubro exeuntes reppererunt. In Arabia est vallis Moysi, in qua percussit bis silicem et fluxerunt aque, de qui-
20 bus illa predia irrigantur adhuc. In Arabia est mons Synai, ubi Dominus dedit Moysi legem proprio digito scriptam in tabulis lapideis. In Arabia precessit filios Israel columpna

*

1 Basozara D, Balazoara X, Balegoza J. 5 catannii X, katumii U, chatranum J. bimmine D, bithumine J, ex mari bitumen X. 7 a compatriotis om. D. 8 Alfaltidis DXJ. Caynnaim X, Carnam U, Charnaim J. 9 Balaac D, Balath J. divini D. 10 et ad D. qui [etiam J] propter preruptum vehemens excisus vocatur XUJ. 11 Locus Alfaltidis iste lacus Judeam D. 13 quoque U. 14 ante quadraginta delet quag D. 17 decem XU. lxxii X. 20 rigatur patria X, irrigatur patria U. 21 legem superscr. rubro atramento D. 22 tabula lapidea D.

[1] Gemeint ist nach Tobler a. a. o. s. 214 das arabische kattrân oder kottrân. [2] Der Anonymus bei Neumann a. a. o. s. 407 sagt gluten Judaicum, was keine unserer hss. bietet. [3] Astaroth Karnaim, vergl. Order. a. a. o. 56, 1. [4] Nicht Balac, sondern Balaam war der sohn Beors, vergl. Num. 22, 5. [5] Diese stelle ist verstümmelt, vergl. die varianten. [6] Die zahlen stimmen überein mit Theodoricus bei Tobler s. 75 auch mit Johann v. Würzburg bei Pez, thesaur. anecd. I, 3, s. 502.

ignis per noctem et nubes vallavit eos per diem. Ibidem sunt quadraginta mansiones filiorum Israel; ibidem est mons Oreb, ubi requiescit Aaron. In Arabia est mons Abarim, in quo Dominus Moysen sepelivit eius nunquam apparente tumulo.
5 In Arabia est Mons regalis castrum habens munitissimum, quod Balduinus primus rex Francorum [1] in Jherusalem ad tutelam regni firmavit et Christianis totam illam regionem subiugavit. Arabia iungitur Ydumee in confinibus Bostron [2]. Ydumea terra Damasci est; Ydumea tamen sub Syria est, Da-
10 mascus quidem caput Syrie dicitur. Ydumeam et Pheniciam dividit Libanus. In Phenicia sunt iste civitates: Accon, Tyrus, Sarepta Sydonis, Baruht, Gybelet. Tyrus Phenicum nobilissima metropolis, que Christum perambulantem maritimam, ut Syri asserunt, recipere noluit, que et divina testante pagina
15 multos martires Deo reddidit; et nota, quod ante Tyrum est lapis marmoreus, super quem sedit Jhesus, illesus a tempore Christi usque ad expulsionem gentium de urbe, sed postea defraudatus est Francis necnon Veneticis [3]. Supra vero residuum lapidis fundata est ecclesia in honorem sancti Salvatoris. Oc-
20 tavo miliario a Tyro contra orientem supra mare Sarphet,
III. Reg. 17 que Sarepta est Sydoniorum, in qua quondam habitavit Helyas propheta et in ea resuscitavit filium vidue. Sexto miliario a Sarphet Sydon, ex qua Dydo, que Carthaginem construxit in Africa. Sexto decimo miliario a Sydon Berithus, qua quedam
25 yconia Salvatoris nostri [4] non multum post passionem eius a

*

1 illos vallavit eos D. 2 Or XU. 3 Abarin X, Abaurum J. 6 primus om. DJ. tutelam] lacuna in D, ad tuendum regnum XUJ. 8 ante Ydumee delet ydom D. Bestrion D, Bosron J. 10 Feniciam D. 11 Fenicia D. Accon-Gybelet om. XUJ. 12 Tyrus om. D. 14 Syrii D. 16 marm.] addunt XUJ: haut modicus. illesus-Christi om. D, addunt XUJ. 17 gentium om. D, gentilium J. 18 detruncatus X, defundatus J. Franccis D. 20 Serphat X, Sarphen U, Sarpon J. 21 Sidonie XU. 23 Sarphen D, Sarphat X, Sarphen U, Sarpon J. Cartaginem D, que construxit Affricam U. struxit D. 24 Affrica D. Berittusum D, Berinthus X, Birethus U.

[1] Im jahre 1115, vergl. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge 2, s. 402, auch Hist. reg. cap. 18. [2] Bosra. [3] Die Venetianer eroberten 1124 Tyrus. [4] Ueber dieses bild vergl. Robinson, Palaestina 3, s. 727.

quibusdam Judeis ridiculose crucifixa sanguinem produxit et aquam. Unde multi in vero crucifixo baptizati crediderunt; quicunque ex illo liquore peruncti erant et quacunque infirmitate gravarentur sanati sunt. Et nota, quod est Arphat urbs
5 Damasci. Damascus in Syria est, de qua historia: *Caput Syrie*, Jesai 7, 8
reverenda metropolis in ea. Damascum vero construxit Elyasar servus Abrahe in agro, in quo Abel occisus est. Damascum inhabitavit Esau, qui et Seyr dicitur, id est pilosus, dicitur etiam Edom, id est rubeus. Ab Edom tota terra Ydumea
10 vocatur, de qua in Psalmo: *In Ydumeam extendam calciamentum meum*. Est autem Edom vocata, unde propheta: *Quis est iste, qui venit de Edom* etc. Est autem quedam pars illius terre Hus, ex qua beatus Job, que et Sueta dicitur, de qua Baldad Suites. In qua etiam Theman [1] metropolis, ex qua Ps. 59, 10 Jesai. 63, 1
15 Eliphaz Themanites, in qua etiam Naaman [2] opidum, a quo Sophar Naamathites, hii tres consolatores Job. In Ydumee finibus secundo miliario a Jordane fluvius Jaboch, quo transvadato Jacob, cum a Mesopothamia rediret, luctatus est cum angelo, qui de Jacob mutavit ei nomen in Israel. In Ydumea Gen. 32
20 est mons Seyr [3], sub quo Damascus. Secundo miliario a Damasco est locus, in quo Christus Saulo apparuit dicens: *Saule Saule* etc. In Damasco baptizavit Saulum Ananias nomen ei Act. 9, 4
imponens Paulus. De muris Damasci dimissus est in sporta; et nota, quod ad radicem Libani oriuntur fluvii Pharphar et
25 Albana Damasci. Montem [4] Libani et planiciem Archados Albana transfluit mari magno se copulans finibus illis, in quibus beatus Eusthachius ab uxore sua privatus et a filiis desolatus

*

2 vero] secundo D. baptizati om. D. 3 quicunque D. 5 capit D. 9 ante etiam delet est D. Edom id est om. D. Edon D. 11 Edon D. vocata om. D. 13 huius D. Suetam D. 14 Baldasuites D. 15 Elizah D. Temanites D. 16 Naamantites D. in om. D. 17 Jacob DXU, Jaboth J. transnato DX. 18 Jacob om. D. Mesopotamea D. 19 in om. D. Ydomea D. 20 Sephi D. 25 Abbana U. et] per D. et Albana D. 26 transfluunt D. a mari D. se invicem D. copulatis D. illius D.

[1] Ueber Sueta und Theman s. Robinson, Palaest. 3, 126 f. und Tobler a. a. o. 229. [2] Naema. [3] es-Schera, vergl. Robinson, Neuere bibl. forsch. 573 ff., 632. [4] Die in D verstümmelte stelle nach den anderen hss. verbessert.

recessit; Pharphar per Syriam tendit Antiochiam labens secus muros eius. In Antiochia sedit beatus Petrus apostolus septem annis pontificali decoratus infula. Ad radicem Libani oriuntur Jor et Dan, illi duo fontes, de quibus Jordanis con-
5 ficitur sub montibus Gelboe, in quo Christus a Johanne precursore eius tertio lapide ab Jericho baptizatus est. In illo
Marc. 9, 6 loco vox Patris audita est: *Hic est filius meus* etc. Ad[1] radicem Libani civitas Paneas sita est, id est Belinas, que etiam Cesarea Philippi dicitur. Et nota quod a montibus Gelboe
10 usque ad Lacum Asfaltidis est vallis, per quam Jordanis labitur; et illa vallis dicitur Gortus[2], Aulon[3], quod Hebraicum vocabulum est, quia grandis et campestris est. Ex utraque parte vallatur montibus continuis a Libano usque ad desertum Pharan[4]. Dividit autem Jordanis Galileam et Ydumeam et
15 terram Bostrou. Et nota, quod Jordanis descendens interpretatur. Dan fere ab ortu suo subterraneum ducit gurgitem usque Medan[5] planiciem illam, in qua patenter satis suum remittit foras alveum. Planicies illa Medan vocatur eo quod Dan in illa medius est; Sarracenice quidem sonat planicies
20 illa Medan, Latine vocatur Forum, eo quod intrante estate innumerabilis omnia secum deferens venalia ibi convenit populus Parthorum et Arabum ingens multitudo ad tuendum populum et ad pascendos greges suos in pascuis illis per totam estatem demoratur. Dan se reddens in fluvium Suetam pera-
25 grat, in qua pyramis beati Job superstes adhuc a regibus et

*

2 eius] Edisse X. 4 duo] vero D. 6 eius om. D. 7 a monte Gelboe ad radices D. 8 Lybani D. 10 Alfaltidis DXU. 11 Garus D, Gorthus U. Aulon om. D. 15 Bostrom D, Bosram XJ. descensus XUJ. 17 Meddam UJ. mittit D. 18 Meda X, Meddam UJ. 19 platea XUJ. 20 Meddam U, Madan J. 21 ibi om. D. 22 Francorum D. 23 pascendum D. illius D. 24 Seutam U. 25 peragit D. Grecis J, ante regibus delet reb D.

[1] Die worte A monte Gelboe in D sind wol dem nächsten satze entnommen und vergessen getilgt zu werden. [2] el-Ghôr. [3] Aulon ist griechisch, nicht hebräisch, Robinson Neuere bibl. Forsch. 438. Bei Joh. v. Würzburg a. a. o. 505 fehlt dieser satz. [4] Paran, vergl. Num. 10, 12 ff., Robinson, Palaestina 3, 160. [5] De Vogüé, les églises de la terre sainte s. 422 hält Medan für den platz westlich von Banias, genannt Ard-es-Suk „la plaine du marché“, vergl. Tobler a. a. o. 228.

gentibus solemnis habetur. Dan contra Galileam gentium se obliquans sub urbe Cedar secus medicabilia balnea loca plana transfluens Jor copulatur. Jor haut longe a Paneas lacum reddit ex se, postea mare Galilee sumit initium inter Beth-
5 saidam et Capharnaum. A Bethsaida Petrus et Andreas, Johannes et Jacobus Alphei fuerunt nati. Quarto[1] miliario a Bethsaida est Corozain, in qua nutrietur Antichristus[2] seductor orbis, unde illud *Ve tibi Bethsaida, Ve tibi Corozain.* Quinto Matth. 11, 21 miliario a Corozain est Cedar[3], excellentissima illa civitas, de
10 qua in Psalmo: *Cum habitantibus Cedar* etc. Cedar tenebre Ps. 119, 5 interpretatur. Capharnaum in dextro capite maris sita est, civitas centurionis, cuius filium in ea sanavit Dominus, de quo etiam ait: *Non inveni tantam fidem in Israel.* In Capharnaum Matth. 8, 10 multa signa fecit Deus docens in synagoga. Capharnaum filia
15 pulcherrima interpretatur vel filia pulchritudinis[4], que nobis sanctam ecclesiam significat; ad quam qui de Libano descendunt, id est de candore virtutum, ab ea et in ea lucidiores redduntur. Secundo miliario a Capharnaum descensus montis illius[5], in quo Dominus sermonem fecit ad turbas docens apo-
20 stolos suos, in quo et leprosum curavit. Miliario a descensu illius est locus, in quo Dominus pavit quinque milia hominum de quinque panibus et duobus piscibus. Unde locus ille Mensa[6] vocatur quasi locus refectionis. Cui subiacet locus ille, in quo Christus post resurrectionem discipulis suis apparuit comedens
25 cum eis partem piscis assi, supra mare, quod Dominus sicco

*

1 habetur corr. ex habebatur D. 2 medicabilia spineti plana XUJ. 3 autem D. a Pan.] apparens D. 4 postea unde D. 5 Betsaida D, Behtsaidam U. Capharneum XU. Betsaida D. 6 quinto DX. miliari D. 7 et est D. Corazaim D, Corozaim XU. 8 Corosaim D. quinto-Corozain om. D. 9 ar in Cedar in rasura D. 10 in tenebris XU, om. J. 11 Capharneum U. 15 pulcritudinis D. nobis om. D. 16 sanctas ecclesias D. quidem D, cum qui U. Lybano D. 17 ascendunt D, descendit U. et ab ea igne D. 22 panibus addit al. man. in marg. D.

[1] Quarto hat auch der Anon. bei Vogüé a. a. o. 422 und der bei Neumann a. a. o. s. 423; Joh. von Würzburg 505 hat sexto (lesefehler?). [2] Vergl. Tobler, Jerusalem 588. [3] Vergl. Raumer, Palaest. 216. [4] Vergl. Robinson a. a. o. 486 note 1 und 530. [5] Der „Berg der seligkeit“, wo Christus die bergpredigt hielt, jetzt Kurûn Hattîn, vergl. Robinson, Palaestina 3, 485. [6] Vergl. Robinson a. a. o. 486 note 1 und 530.

pede perambulavit, cum circa quartam vigiliam noctis Petro et Andree piscatoribus apparuit, ubi etiam Petro supra mare Matth. 14, 31 ad eum ire volenti et mergenti Dominus ait: *Modice fidei, quare dubitasti?* Ubi et alia vice discipulis suis periclitantibus 5 mare quietum reddidit. In sinistro capite maris, montis in concavo Genezareth lacus auram [1] generans, quod adhuc ab illic presentibus sentitur. Hec autem regio Galilea gentium, in tribu tamen Zabulon et Neptalim. In superioribus Galilee III. Reg. 9, 11 huius et ille civitates fuerunt, quas rex Salomon Iram regi 10 Tyri amico suo concessit. Secundo miliario a Genezareth Magdalum opidum, a quo Maria Magdalena. Secundo miliario a Magdalo civitas Cinareth [2], que Tiberias dicitur a Tiberio cesare cognominata, quam in iuventute sua Jhesus frequentare solebat. Quarto miliario a Tiberiade contra meridiem Dothaim [3], 15 in quo fratres Joseph greges suos pascebant, repperierunt Joseph, Gen. 37 quem et ibi Hismahelitis habentes odio vendiderunt. Quarto miliario a Tiberiade Bethulia civitas, in qua Judit pro gente salvanda satis constanter interfecit Olofernem in obsidione urbis. Decimo [4] miliario a Tiberiade est civitas Nazareth 20 Galilee, civitas propria Salvatoris eo quod in ea nutritus fuerat. Nazareth interpretatur virgultum vel flos et non sine causa, cum in ea flos ortus sit, ex cuius fructu omne seculum repletum est, scilicet virgo Maria, que est flos florum [5], cui angelus in eadem civitate filium Altissimi nasciturum nunciavit dicens: Luc. 1, 28 *Ave, Maria, gratia plena* etc. De Nazareth dictum fuit: *A* Joh. 1, 46 *Nazareth poterit aliquid boni esse;* non [6] est urbs Accaron,

2 Andree] aliis D. 6 contanige D. Nazaret D. ab om. D. illis D. 8 tamen] Dan D. 12 Cinarath D. ante que delet et D. 13 ces.] opido D. 14 Tyberiade D. 15 Josep D. 19 duodecimo J. Tyberiade D. 25 fuit dictum convertit in dictum fuit D.

[1] Vergl. Laurent zu Orderic. X, 6 s. 147. [2] Jetzt Kinnereth, ist nicht Tiberias, sondern liegt nördlich davon, vergl. Laurent a. a. o. [3] Ueber Dothaim und Bethulia vergl. Robinson, Neue bibl. Forsch. 443. [4] Duodecimo haben auch die Anon. bei Neumann 426 und Vogüé 423, dagegen unsere hss. ausser J alle decimo. [5] 'Que est flos florum' scheint ein eigener zusatz Olivers zu sein; die worte finden sich sonst nirgends. [6] 'Non — divitur ista' sind ebenfalls ein anderswoher genommener zusatz Olivers. Die worte bildeten wol ursprünglich eine randnotiz und hätten eigentlich erst nach 'Accon' eingefügt werden müssen. Sie bilden übrigens zwei hexameter.

quam quilibet estimat Accon. Illa Philistea, Ptolomaida dicitur ista. Secundo a Nazareth miliario Sephoris civitas in via, que ducit Accon, ex qua Anna mater Marie Christi nutrix. Quarto miliario a Nazareth, secundo a Sephori est Chana Galilee contra
5 orientem, de qua Philippus et Nathanael, in qua puer Jhesus cum matre sua discumbens in nuptiis aquam in vinum convertit. In Nazareth labitur exiguus fons [1], ex quo in pueritia Jhesus haurire solebat et inde matri sue ministrare. Quarto [2] miliario a Nazareth contra orientem est mons Thabor, in quo
10 transfiguratus est Jhesus presentibus apostolis Petro, Johanne et Jacobo, coramque Moyse et Helia, ibique vox patris audita est: *Hic est filius meus dilectus* etc., quod et Petro, Johanni (Matth. 17, 5) et Jacobo vetuit ne quod vidissent alicui revelarent, donec filius hominis a mortuis resurgeret. Ubi et Petrus: *Domine*
15 *bonum est nos hic esse.* (Ibid. 4) Secundo miliario a Thabor contra orientem est mons Hermon. In descensu montis Thabor ob- (Gen. 14, 18) viabat Abrahe revertenti a cede Amalech Melchisedech, qui et Sem, filius Noe, sacerdos et rex Salem, presentans ei panem et vinum, quod figurat altare Christi sub gratia. Secundo
20 miliario a Thabor Naym civitas, ad cuius portam Jhesus restituit vite filium vidue. Supra Naym est mons Endor [3], ad cuius radicem supra torrentem Cadumim, qui et torrens Cyson, consilio Debbore prophetisse Barac, filius Abinoe, devicit Ydu- (Jud. 4, 6) meos. Quinto miliario a Naym Jezrahel civitas, que et Zaraym,
25 ex qua Jezabel impiissima regina fuit, que abstulit vineam (III. Reg. 21)

1 Ptholomaida D. 4 Sephora D. 5 Natanael D. 8 inde] sibi D. sexto D. 11 Helya D. 13 vetuit om. D. 16 descendu D. 17 ubi obviabat D. 20 secundo-civitas om. D. 22 Cadumin D, Cadumum X, Chadunum J. Sison D. 23 Delbre D. Amon DX, Amor J. 24 Jezahe D. Caraim D. 25 in qua D. Jezahel D.

[1] Die 'Quelle der Jungfrau', vergl. Robinson, Palaest. 3, 424 ff.; Orderic. bei Laurent 146: fons Gabrielis. [2] 'Quarto' geben auch die Anon. bei Neumann 426 und Vogüé 423. [3] Endor ist ein dorf, kein berg, vergl. Robinson Palaestina 3, 468 f., wird aber wahrscheinlich infolge einer angabe des „alten kompendium" sehr oft als mons bezeichnet, vergl. Theod. bei Tobler 103, Thietmar, (ausgabe v. Laurent 1857) s. 5, Anon. bei Vogüé 423, bei Neumann 427, Joh. v. Würzburg 488, dagegen bei Burchard. de monte Sion VI, 8 (bei Laurent, Quatuor pereg. 47) villa, Order. bei Laurent a. a. o. VI, 1 nennt es vicum grandem.

Naboth, que etiam pro importunitate sua de summo palatii sui precipitata interiit. Cuius [1] piramis superstes videtur. Juxta Jezrahel campus Magedo, in quo rex Josias a rege Samarie [2] subactus occubuit, deinde translatus est in Syon et sepultus.
5 Primo miliario a Jezrahel montes Gelboe, in quibus dimican-
I. Reg. 1, 21 tes Saul et Jonathas subacti ceciderunt. Unde David: *Nec ros nec pluvia veniant super vos.* Secundo miliario a Gelboe contra Orientem Scythopolis civitas, Galilee metropolis, que et Bethsan, id est domus solis vel civitas, super cuius muros sus-
10 penderunt caput Saul. Sexto miliario a Jezrahel Geminum [3] opidum illud est, a quo cepit Samaria. Decimo miliario a Gemino Samaria, que et Sebasten et Augusta ab Augusto cesare dicta, in qua sepultus fuit paranymphus ille precursor Domini, Johannes baptista [4], ab Herode decollatus [5] et translatus
15 trans Jordanem iuxta Lacum Asfaltidis in castello Maceronta a discipulis suis sepultus est inter Heliseum et Abdiam. Assumptum exinde corpus postea a Juliano Apostata concrematum fuisse perhibetur datis vento cineribus sed absque capite, quod antea translatum fuerat Alexandrie, postea Constantinopolim,
20 ad ultimum in Galliam in pago Pictaviensi, et absque indice, quo venientem Christum ad baptismum indicaverat dicens: *Ecce*
Joh. 1, 29 *agnus Dei* etc. Indicem detulit secum beata virgo Tecla inter Alpes ibique in maxima veneratione tenetur in ecclesia Morianensi [6]. Et Samaria est nomen urbis et patrie. Sed nota,

1 solio D. 2 super sepes D. 3 Jezahel D. Maiedo DX. 5 in quibus bis scrib. D. 8 Scitopolis D. Galilee metropolis Gerosahel D. 9 Bersam D. salis D, panis U. 10 quinto UJ, uno X. Gerosahel D. 13 paraninfus D. ille] et D. 14 ab eodem D. decollatus trans (citra J) Jordanem iuxta lacum Asphaltidis in castello Macherunta (Maceronta X) a discipulis suis inde translatus Sebasten ibique sepultus XUJ. 15 Alfaltidis DX, Afaltidis U. 20 Galileam D. 24 Moriasensi D, Moriacensi XU. patriarchatus D.

[1] Vergl. hierzu Laurent zu Thietmar 21 anm. 240. [2] 'Samarie' auch Theoder. 97, Anon. bei Vogüé 424, bei Neumann 427 u. a., dennoch muss es heissen 'Egypti', wie auch Burch. de monte Sion VII, 3; vergl. IV. Reg. 23, 29. [3] Djennin, das alte Ginaea. [4] S. Robinson, Palaest. 3, 369. [5] D gibt hier den verstümmelten text; vergl. die varianten, die mit den anderen herangezogenen quellen übereinstimmen. [6] Maurienne, vergl. die note bei Neumann 429, wonach auch die Heilige Tygria geheissen haben soll, obwol die quellen alle Tecla haben.

quod miliario a Nazareth contra meridiem est locus, qui saltus [1] vocatur, ex quo puerum Jhesum precipitare voluerunt iuvenes, sed ab eis in momento disparuit. Quarto miliario a Sebasten Neapolis est, que et Sychem a Sychem patre [2] Hemor nomi-
5 nata est, inter Dan et Bethel posita; a Sychem vocata est terra illa Sychem. A Sychem fuit Hemor, qui Dinam filiam Jacob rapuit finibus illis perambulantem. In Sychem vero relata fuerunt ossa Joseph pergentibus [3] filiis Israel ex Egypto. In Sychem iuxta fontem fabricavit Jeroboam aureos vitulos
10 duos, quos fecit adorari a tribubus, quas secum de Jherusalem adduxerat. Unum ex hiis posuit in Dan, alium in Bethel. Sychem urbem illam deleverunt filii Jacob, Hemor quoque peremerunt dolentes de adulterio Dine sororis sue. Sychem hiis diebus Neapolis dicitur, id est nova civitas. Sychar ante
15 Sychem iuxta predium, quod dedit Jacob filio suo Joseph, in quo fons Jacob, qui et puteus dicitur, super quem ewangelizatus est Jhesus fessus in itinere sedisse et sermonem habuisse cum Samaritana dicitur. Ibi nunc ecclesia constituta est [4]. Juxta Sychem therebintus illa est, sub qua Jacob abscondit
20 ydola in Bethel. Miliario uno a Sychem Luza civitas est, in qua per multi temporis spatium habitavit Abraham, ubi et Jacob, dormiens scalam celum tangentem ad caput suum vidit angelosque ascendentes per eam et descendentes. Statim evigilans ait: *Quam terribilis est locus* etc. Erigensque lapidem
25 in titulum fundensque oleum desuper appellavit nomen illius

Gen. 34 — III. Reg. 12 — Gen. 35 — Gen. 28, 17

*

1 miliario secundo D. saltus] precipitium XJ, precipium U. 4 Syche D. 6 Hemon D, Hermon J. 8 revelata D. ante fuerunt delet est D. pergentibus-Israel om. XUJ. 12 Emon D. 13 ante Dine delet dolentes D. 14 Neapolim D. Sychar autem mansit Sichem D. 15 Josep D. 18 construitur XUJ. 20 Lusa D. 21 Abraham ubi et om. D. 22 Jacob ubi D. viditque angelos quoque D. 24 vigilans D. quam om. D. 25 que om. D.

[1] vergl. Thietmar 3 anm. 32 u. Laurent. Quat. pereg. 47, anm. 294. [2] Vielmehr filio, wie auch Orderic. XIII., vergl. Gen. 34, 2. [3] Die worte pergentibus filiis Israel finden sich nur in D, sind vielleicht zusatz Olivers. [4] Die kirche soll zwischen 1150 und 1170 erbaut sein, Tobler, Theoder. 170. Das praesens construitur, ist in unsere hss. ebenso gedankenlos hinübergenommen wie bei dem Anon. bei Neumann 430 u. a. Oliver änderte sinngemäss.

Bethel, quod prius Luza appellabatur [1]. In Bethel precepto Domini voluit immolare Domino Abraham filium suum Isaac. Est autem Bethel collateralis mons Garizim respiciens montem Gebal ad orientem. Vigesimo miliario a Sychem, quarto a
5 Jherusalem via, que ducit Diospolim, mons Sylo et civitas Rama [2], ubi archa testamenti et tabernaculum Domini ab adventu filiorum Israel manserunt usque ad tempora Samuelis prophete et regis David. Vigesimo quarto miliario a Sychem, sexto decimo miliario ab Diospoli, sexto decimo ab Hebron,
10 quarto decimo [3] a Jericho, quarto a Bethlehem, sexto decimo a Bersabee, vigesimo quarto ab Ascalona totidemque a Joppe Jherusalem sanctissima Judee metropolis civitas, que et Syon,
Ps. 86, 3 de qua dictum est: *Gloriosa dicta sunt de te, civitas* etc., que etiam Helia dicitur ab Helio Adriano, qui eam construxit.
15 Bethlehem, civitas Jude, domus panis interpretatur, que et Effrata dicitur, nec sine causa, quia de flore Nazareno processit in ea fructus vite de virgine Maria, id est filius Dei vivi Jhesus Christus, qui panis est angelorum, totius mundi vita. In Bethlehem iuxta locum nativitatis in presepio fuit
20 fenum, in quo virgo latitavit infantem Jhesum. Unde per
Isai 1, 3 prophetam: *Cognovit bos possessorem suum* etc. Fenum istud postea ab Helena regina Rome delatum fuit et honeste reconditum in ecclesia sancte Marie maioris. Miliario uno a Bethlehem refulsit stella pastoribus nato Domino eis apparente an-
Luc. 2, 14 gelo et dicente: *Gloria in excelsis Deo.* In Bethlehem nova stella duce venerunt tres reges ab oriente adorare natum Jhesum presentantes ei mystica munera, aurum, thus et mirram. In Bethlehem eiusque finibus iussit Herodes decollari innocentes.

*

1 qui D. 2 noluit D. 3 Garozim D. 4 Tebal D. muliario D. 5 Dyaspolim D. 7 adventu Domini filiorum D. 9 decimo om. D. Aspolim D. Ebron D. 10 XIII. JU. Betlehem D. 11 Betsaida D. Asscalona D. Jope D. 15 Bethleem D. 16 Eufrata D. 20 lactavit D. 22 Rome om. D. 24 Betheleem D. 25 Bethleem D. nova om. D. 28 Bethleem D. innocentes om. D.

---

[1] Vergl. Judic. 1, 22—23. [2] Ueber Rama vergl. Robinson, Palaestina 2, 359 f. [3] Hier schwanken die lesearten zwischen 13 und 14; Joh. v. Würzburg 490 wol nur aus versehen 'decimo'.

Quarto miliario a Bethlehem contra meridiem ecclesia abbatis Karioth [1] ubi et ipso transeunte de hoc mundo monachi eius, quibus pius pastor prefuerat, cum eo pariter agonizaverunt, quod a Deo devote prescierant, eo quod pater eorum pius ex-
5 titerat, nec post eum vivere volebant eius amore ferventes, singulorum quorum compagines in ecclesia predicta videri possunt illo modo, quo se habuerunt in desolatione patris eorum agonizantes; translati sunt postea in Jherusalem. In Bethlehem infra basilicam haut longe a presepio Domini requiescit beatus
10 Jeronymus; Paula quidem et Eustochium, quibus Jeronymus prefuit, similiter in Bethlehem sepulte quiescunt. Miliario uno a Bethlehem via, que ducit Jherusalem, Kabrata [2] locus est, in quo cum Beniamin peperisset Rachel occubuit, ibique a viro suo Jacob tumulata quiescit, cuius tumulo superposuit duode-
15 cim lapides non modicos in testamento filiorum Israel, et cuius adhuc piramis a transeuntibus videtur. Jherusalem Judee gloriosa metropolis iuxta philosophos in medio mundi sita est. Regnavit autem in ea David annis triginta tribus et dimidio. Est quidem in Jherusalem mons Moria, super quem videns
20 David angelum percutientem gladio evaginato, quo populum Dei graviter cedebat, timens, ne in se et urbem ulcisceretur, pro populo pronus in terram corruit vere penitens graviterque se affligens, a Domino exauditus veniam meruit. De David ait Dominus: *Inveni virum secundum cor meum.* In monte
25 Moria regnante David florebat area Ornan Jebusei [3], a quo ipse David eam emere volebat ad construendam domum Dei, eo quod ab eo misericordiam consecutus fuerat et quia angelus

II. Reg. 2

I Reg. 13, Ps. 88, 21

*

1 Bethleem D. beati XUJ. 2 Paristoch D, Karitoht U. ubi om. D. eius id est quibus D. 3 prius D. 4 prescierunt X, petierant J. 7 desolationem D. 8 in om. D. Bethleem D. 9 aut D. 10 Jeronimius D. Eustochia D. 11 scripsit XU, scribit J. Bethleem D. 11 Betlehem D. 12 Cabra et lacuna D, Kabrata J, Kapraia U, Reblata U. 13 cum superscr. D. 17 gloriose D. 18 vit superscr. D. 19 est ibi quidem D. 25 fulgebat aurea urna Gebusei D. 26 eam om. D. constituendam D.

---

[1] Vergl. hierüber Tobler, Jerusalem 2, 525 f., auch 509—29. [2] Heute Kubbet Râhîl, vergl. Robinson Palaest. 1, 363. [3] Vergl. II. Reg. 24, 16 ff. u. I. Paral. 21, 15 ff.

Domini ei parcens in illo restiterat loco; sed [1] vetitum fuit ei a Domino, quia vir sanguinum fuit. Expensas, quas preparaverat, Salomoni filio suo, cui a Domino concedebatur, tradidit, quatenus ipse domum Deo construeret. Edificavit Domino in
5 ea rex Salomon templum Bethel et altare, quod edificavit in-
III. Reg. 8 comparabili sumptu petens a Domino, quod quicunque de quacunque re iusta confluerent [2] ad eum, in eo exaudiri mererentur, quod concessum ei fuerat; ergo domus Domini domus consilii.
IV. Reg. 25, 8 Illud autem postea pro incontinentia populi et principis ex-
10 spoliavit Nabochodonosor per Nabuzardan principem cocorum tempore Sedechie regis. Paulo post quidam Pharao templum delevit et urbem. Ne lectori videatur absurdum enumerare, sub quibus et a quibus destructiones et restructiones primi et secundi et tertii templi extiterunt, hoc de presenti sufficiat. Sub
15 quo et a quo principe restitutum sit, fere ignoratur. Quidam [3] dicunt sub imperatore Constantinopolitano propter lignum quod de prelio triumphans attulerat, alii a Justiniano Augusto, alii a quodam imperatore Metuphis Egypti, alii ab Helena matre Constantini reedificatum fuisse perhibent pro reverentia
20 sancte crucis ab ea reperte, alii ab Eraclio imperatore pro re-

*

1 extiterat D. emit quidem, sed vetitum fuit ei a Domino, ne intromitteret se inde XUJ. 3 concedabatur D. 4 edificium Domino etc. rex Salomon D. 5 Betel D, id est Bethel XUJ. dedicavit XUJ. 7 consulerent eum XUJ. 10 Nabogodonosor D. Nabutzadan D. cothorum J, exercitus X. 11 antea quidem J, paulo-urbem om. X. 14 templi om. D. sub a quo et quo D. 16 lignum om. D. hic passus in XUJ: Quidem enim asserunt (om. J), sub Constantino imperatore ab Helena matre sua reedificatum fuisse (perhibent J) pro reverentia sancte crucis ab ea reperte, alii ab Eraclio imperatore pro reverentia ligni, quod de Perside triumphans retulerat, alii a Justiniano Augusto, alii a quodam imperatore (ammiratore J) Memphis Egypti pro reverentia Alaquebir (Allaquibre U) Allachiber J id est summidei. 17 ante Augusto delet imperatore D. 19 perhibetur D.

---

[1] Diese stelle scheint verstümmelt zu sein, obwol sie auch so noch einen sinn gibt. [2] Diese abweichung von der sonstigen leseart (vergl. variant.) ist deshalb unangebracht, weil das hierauf sich beziehende 'ergo-consilii' nicht verständlich ist. [3] In dieser stelle sind die einzelnen angaben sonderbar durcheinander geworfen, den richtigen text, mit dem auch die anderen quellen übereinstimmen, geben die Var. Vergl. im übrigen Tobler Theoder. 194.

verentia Allachiber id est summi Dei. Et nota, quod in hoc templo die octavo natalis sui puer Jhesus circumcisus est, cuius preputium [1] ab angelo de celis Carolo magno regi presentatum est et ab eo delatum Aquisgrani, post equidem 5 a Carolo calvo translatum in Aquitaniam in pago Pictaviensi apud Carosium [2] in ecclesia, quam ibi in honorem Salvatoris sancti construxit et regis bonis amplissimis sub monachali religione locupletavit, quod extunc usque modo solempniter veneratur. In templo illo puer Jhesus a matre sua presenta- 10 tus est et receptus a beato Symeone dicente: *O Domine lumen ad revelationem* etc. *Nunc dimittis* etc. (Luc. 2, 29 ff.) De templo illo ementes et vendentes eiecit Jhesus. In templo illo liberavit adulteram ab accusantibus dicens: *Qui sine peccato est* etc. (Joh. 8, 7) In templo illo laudavit munus paupercule, quod in gazofilacio posuerat, 15 quia totum quod habuit dederat. In templo illo dum moraretur Jherusalem docebat Judeos. Super pinnaculum templi Jhesum diabolus statuit temptans eum et dicens: *Si filius Dei es* etc. (Matth. 4, 6) De templo illo fuit precipitatus beatus Jacobus primus pontifex in Jherusalem. In templo illo nunciatum fuit ab an- 20 gelo Zacharie natale filii sui Johannis baptiste. Inter templum et altare Zacharias filius Barachie occubuit, super quod in veteri Testamento sacrificare solebant turtures et columbas, quod a Sarracenis postea mutatum est in orologium. Per speciosam portam illius templi transiens Petrus cum Johanne [3] 25 claudum ambulare fecit in nomine Jhesu Christi. In Jherusalem est probatica piscina [4], quam certo tempore *movere solebat angelus Domini; quicunque autem infirmus descendebat post motionem aque aut prior intrabat, sanus fiebat, a quacum-* (Joh. 5, 4)

*

1 Et nota-veneratur om. J. quod om. D. 2 circumscisus D. 3 Carulo D. 4 dilatum D. post] est D. 5 Carulo D. 6 Carassiam D, Karosium X, Carrosium U. 12 in templo-peccato est om. J. 16 pinum D. 17 et superscr. D. 23 in orologium om. D. 24 Johanne] sequuntur in XU: respondit petenti elemosinarum: Quod habeo hoc trado, in J: respondit petenti elemosinam ab eis qui ab utero matris baiulabatur: Quod autem habeo hoc tibi do. — *Finis msc. J.*

[1] Vergl. Robinson Palaestina 2, 233, Tobler Golgatha 73. [2] Vergl. Acta Sanctorum I, s. 4. [3] Die anderen quellen fahren hier fort: respondit petenti elemosinam, qui claudus ab utero matris baiolabat: Quod autem habeo, hoc tibi do. [4] Vergl. Robinson, Palaest. 2, 136 ff.

que infirmitate tenebatur. Probaton Grece, Latine peculiaris dicitur eo quod in sacrificiis solebant intus abluere extera pecudum. Erat quippe rubea ex hostiis, que ibi immolabantur. Ante probaticam piscinam languidum sanavit Jhesus dicens ei: Joh. 5, 8 *Tolle grabatum tuum et vade* etc. In medio Jherusalem suscitavit Jhesus puellam. Et nota, quod sub Salomonis regia in accubitu Syon et valle Josaphat natatoria Syloe facta fuit, ad Joh. 9, 7 quam misit Dominus cecum illuminatum, ut in ea lavaret oculos suos. Abiit et lavit et vidit. Unde Syloe Missus inter- 10 pretatur. Syloe secundum traditionem Syrorum ex silentio dicitur eo quod gurgitem cum silentio ducit subterraneum. Juxta Syloe est quercus Rogel [1], sub qua beatus Ysaias requiescit. In valle Josaphat beatus Jacobus sepultus fuit et inde translatus Constantinopolim. In valle Josaphat sub acuta 15 piramide rex Josaphat tumulatus fuit. Secundo miliario a Jherusalem via, que ducit Sychem, mons est Gabaath [2] in tribu Beniamin. Miliario uno ab Jherusalem in accubitu montis Oliveti contra Asfaltidem Bethania est; collateralis montis Oliveti mons Offensionis, dividit autem eos via, que ducit de Jo- 20 saphat per Betphage Bethaniam [3]. Dictus est mons Offensionis eo quod rex Salomon imposuit ydolum Moloch adorans eum. Bethania oppidum est, in quo Symon leprosus sepe Jhesum hospitem recepit, et devote ei ministrabat Maria Bethanie rigans lacrimis pedes Jhesu suisque crinibus tergens et unguens 25 unguento suorum obtinuit veniam peccatorum. Bethanie Mariam et Martham laudavit Jhesus, Martham [4] ministrando Mariam solicitando. Bethanie lacrimis et precibus motus Jhesus fratrem

*

1 peculiare D. 2 extrema D, viscera X. 3 bestiis D. mundabantur X. 6 in accubitu suo Syon D. 10 Syriorum D. ex Sylo manare dicitur X. 16 Galaat D. 17 in bis scribit D. acubitu D. 18 Alfaltidis D. 19 de om. DX. 20 Betaniam D. 22 opidum D. 23 et Martha addit XU. 24 et unguens om. D. 26 Martham ministrando solicitam, Mariam in verbis eius attentam XU.

---

[1] Vielmehr fons, vergl. Robinson, Palaest. 2, 141 ff., Tobler, Jerusalem 2, 203 ff. [2] Heute Dscheba'a, s. Laurent zu Orderic. 48, 1. [3] Ueber das unrichtige dieser angabe vergl. Robinson a. a. o. 312. [4] Die stelle ist ganz entstellt, die var. gibt in übereinstimmung mit den übrigen quellen das richtige.

earum Lazarum in monumento iam quatriduanum vite restituit [1]. Bethania domus obediencie interpretatur, Betphage, qui et viculus sacerdotum, domus bucce vel maxillarum, mons Oliveti mons crismatis vel sacrificationis, vallis Josaphat iudicii vallis,
5 Jherusalem visio pacis, Syon speculatio vel speculum. Per hunc tramitem ascendit Jhesus Jherusalem sedens super asinam die qua celebratur ramis palmarum. Sic quisque catholicus sub obedientia angeli summi consilii debet ascendere et adire sacerdotum presentiam, qui Dei verba ruminant, ut ab iis
10 corrigatur et instruatur et eorum doctrina et consilio subire valeat vallem iudicii, id est contritionem sane compunctionis, in qua se affligat et per portam orientalem, id est per Christum, qui est verus oriens, digne sanctam Jherusalem introeat et celesti Syon, id est stola immortalitatis decoratus cum eo per-
15 petuo maneat. In monte Syon lavit Christus pedes discipulorum suorum [2] dans eis panem id est corpus suum ad manducandum et vinum id est sanguinem suum ad bibendum, quod est viaticum nostre redemptionis. In monte Syon supra pectus Domini in cena recubuit beatus Johannes de fonte sapientie
20 potans; ibi in cena ait Jhesus: *qui mecum est in mensa hic me traditurus est.* Cui Judas: *Numquid ego sum, Domine?* Jhesus dixit: *Tu dixisti.* A sinistro montis Syon super agrum peregrinorum, qui et Ageldemach, id est ager sanguinis, secus viam, que ducit Effrata, mons Gihon est vicinus, in quo rex
25 Salomon regnavit et suscepit dyadema [3]. In accubitu montis Oliveti contra orientem trans Cedron iactu lapidis Jessemani oravit Jhesus Christus ad Patrem dicens: *Pater si fieri potest*
*

Luc. 22, 21
Matth. 26, 25
Matth. 26, 39

1 eorum D. in om. D. 2 Betfage D. 7 die] de D. 8 incedere X, incendere U. 12 id est-oriens om. U. 13 dignam D. 14 iocunditatis XU. 24 que ducit viam D. Eufratam D. Syon D, Gion X, Gyon U. 25 regium diadema suscepit U. acubitu D. 26 Jessomani D. 27 ad superscr. D.

[1] Vergl. hierzu Joh. v. Würzburg a. a. o. 510, der zwischen der Martha soror Lazari und der Martha peccatrix unterscheidet. [2] Hier fehlt wohl der Passus: dicens eis: Sic facite in meam commemorationem. Monte Syon cenavit cum discipulis suis Jhesus dans etc., der sich bei allen anderen autoren findet. [3] Die var. gibt auch hier das richtige, da in der Vulg. nur an dieser stelle Gihon in bezug auf Salomon erwähnt wird (III. Reg. 1, 33, 38, 45).

etc. Ubi ex timore carnis sudorem fudit quasi sanguinem.
Matth. 26, 40 ibi ait Petro: *Non potuisti una hora vigilare mecum?* Iterum
Ibid. 45 Ibid. 41 discipulis: *Dormite iam et requiescite*, et tertio: *Vigilate et orate* etc. Deinde Jessemani regressus est. Judas autem tra-
5 ditor ille recepto iam pretio festinans ad id, quod de Jhesu Judeis spoponderat, dedit signum cohorti, quod quemcumque osculatus esset tenerent. Quem cognitum sub fraudis osculo vinctum ducunt in Syon in Pylati pretorium, nuncupatum
Joh. 19, 13 *Grece lithostratos, Hebraice Gabbatha.* Ibi et Petrus eum ter
10 negavit. Ubi audito gallo reminiscens verbi Jhesu vere penituit eum flevitque amare fugiens in cavernam, que modo gallicantus dicitur, vulgariter Galilea [1], via, que descendit de Syon in Josaphat sub porta montis Syon. In monte Syon Jhesus opprobriis nimis afflictus, verberibus cesus, cachinnis
15 derisus crucem suam baiulans Pilati iussu, Judeorum impulsu. In Golgatha, quod est Calvarie locus, dictum eo, quia calvari solebant id est dampnari solebant latrones. Calvarie dum in cruce penderetur hostia mundi latroni pendenti ad dexteram et veniam petenti stolam immortalitatis promisit; crucis in
20 patibulo perforatus lancea sanguinem emisit et aquam exstillavit, unde aperti sunt oculi Longini, qui eum lancea percusserat. Sub loco Calvarie ad dextram in introitu ecclesie est locus [2], in quo Joseph a Pylato corpus Jhesu impetravit et sublatum de cruce lavit, venerandam carnem liquoribus at-
Matth. 27, 59 que aromatibus condivit, *involvit syndone munda* haut longe sepelivit in orto in monumento, quod sibi novum in rupe excuderat. Inde descendit ad infernos ad redimendos homines, inde resurrexit verus leo de tribu Juda morte subacta. Ibi et angelus Domini sacris mulieribus apparuit iam ab ostio monu-
30 menti lapide revoluto Jhesumque resurrexisse a mortuis nun-

2 item D. 4 Gessemani D. 6 spospondit D. dederat D. 7 teneretur D. 9 licostratos D, litostratos X, licotostros U. Golgatha DX, Grabata U. 11 caveam XU. 14 cachimis D. 22 loco om. D. 23 Josep D. 24 levavit, antea delet lavit D. 25 synodone D. aut D. 26 ortum D. 28 subiacta D. 29 hostio D. 30 que om. D.

[1] Vergl. Tobler, Theoder. 200 ff. [2] Vergl. Tobler, Golgatha s. 344 ff.

cians ait: *Ite, dicite discipulis eius et Petro.* Sub loco Calvarie Marc. 16, 7
in capite ecclesie ab Helena regina crux Domini inventa est.
Secundo miliario a Jherusalem crevit arbor illa dignissima, in
qua ille leo verus pependit, qui morte sua mortem delevit, vi-
5 tam mundo reparavit. Unde propheta: *O mors, ero mors tua* Osee 13, 14
etc. Locus, inquam, qui modo carcer dicitur, in passione Christi
campestris erat, sed in eo moram habuit, quamdiu machina-
batur ei crucis suspendium; in eo quidem [1] manifestavit se
Dominus, cum rediret ab infernis. Eadem die declinante iam
10 ad vesperam duobus discipulis apparuit redeuntibus Eutropo-
lim [2], id est Emaus oppidum, sexto miliario a Jherusalem,
quem et ibidem cognoverunt in fractione panis retinendo ip-
sum hospitem. In monte Syon apparuit apostolis omnibus oc-
tavo die palpanda vulnera sua prebuit, cui Thomas: *Dominus* Joh. 20, 28
15 *meus.* In Galilea secus mare et in mari discipulis ter appa-
ruit. Quadragesimo die in monte Oliveti susceptus a nube
manibus erectis celos ascendit. Quinquagesimo die, que nobis
iubileum annuum id est eternam vitam vel libertatem signat,
apostolorum corda spiritu sancto inflammavit. In monte Syon
20 David rex et Salomon aliique reges Jherosolomitani quiescunt.
Ante portam Jherusalem, que respicit occasum [3], saxis obrutus
beatus Stephanus prothomartir [4] occubuit, inde translatus in
Syon et sepultus inter Nichodemum et Abibon, postea Con-
stantinopolim, ad ultimum Rome beato Laurentio contumulatus
25 est. Ante portam Jherusalem iuxta lacum, que respicit me-
ridiem [5], cavea illa, in qua leo quidam iussu Dei omnipotentis
martirum fere duodecim milia sub Cosdroe perempta [6] una

3 arbor om. D. 5 mundi D. 7 sed] et D. 11 Endropolim X, Eleuteropolim U. opidum D. 13 omn.] absque Thoma addunt XU. 15 rex D. 18 annum DU. 21 addunt XU: qua parte liberata fuit urbs. 25 qui D. 27 murum D. miliaribus custode D. perempto D.

[1] XU fügen hier hinzu: alio loco, was auch bei Joh. v. Würzburg fehlt, vergl. Order. bei Laurent 16, 4 und den Anon. bei de Vogüé 427. [2] Zu lesen ist Eleutheropolis, wie auch Joh. v. Würzburg 518, Anon. bei de Vogüé 428, eine auch sonst nachweisbare verwechselung mit Nicopolis, vergl. Tobler Jerus. 2, 536 ff., 543 ff.; de Vogüé a. a. o.: Beit-Djebrin, s. Robinson Palaest. 2, 659 und 625. [3] Das tor von Bethlehem oder Jaffa oder pilgertor, Robinson Palaestina 2, 19. [4] Robinson Palaestina 1, 402. [5] Das Zionstor, vergl. Tobler, Jerusalem 2, 181 ff. [6] Im jahre 614, Robinson a. a. o. 2, 234.

nocte detulit; unde carnerium leonis dicitur. Sexto miliario a Jherusalem contra meridiem via, que ducit Ramatha, mons Modin [1], ex quo Mathathias pater Machabeorum, in quo sepulti sunt. Octavo miliario a Modin via, que ducit Joppen, 5 Lidda, que et Diospolis dicitur, in qua corpus beati Georii sepultum fuisse narratur. Miliario a Ramatha, tertio miliario a Bethlehem Thecua [2] oppidum illud, ex quo Amos propheta, qui ibi sepultus fuit. Quarto miliario a Jherusalem contra austrum oppidum illud [3], in quo morabatur Zacharias tunc tem- 10 poris, cum mater Jhesu festinans iam habens in utero filium Dei venit ad salutandum Elizabeth cognatam suam iam gravidam de Johanne filio suo, qui et ibi natus fuisse perhibetur. Quarto decimo miliario a Jherusalem Jericho, ex qua Raab meretrix, que hospitata fuit quatuor exploratores filiorum Is- 15 rael, celavit, fovit et pavit; ex qua Zacheus, qui statura pusillus audiens Jhesum partes illas perambulantem sycomorum arborem ascendit, ut et Deum videret et cum eo loqueretur se iudicans et petens veniam; ex qua pueri, qui Heliseum Jhero- (4 Reg. 2, 23) solimam ascendentem deriserunt: *Ascende calve* etc. Secundo 20 lapide ab Jericho ad sinistram desertum, quod Quarentena [4] vocatur, in quo Christus Jhesus quadraginta dierum totidemque noctium ieiunium complevit eumque esurientem diabolus (Matth. 4, 3) ibi temptavit dicens: *Dic, ut lapides isti panes fiant.* Secundo miliario a Quarentena mons excelsus ille, in quo iterum Jhe- (ibid. 9) sum temptavit dicens: *Hec omnia tibi dabo* etc. Sub Quarentena fontis illius rivulus [5], quem beatus Heliseus eius sterilitate sanata reddidit potabilem. Ante Jericho secus viam cecus (Luc. 18, 38) mendicans audiens, quod Jhesus transiret, exclamavit: *Jhesu fili David, miserere mei* etc. Qui illuminari meruit tam ex- 30 terius quam interius. Tertio lapide ab Jericho, duobus miliaribus ab Jordane Bethagla [6], quod interpretatur locus giri,

*

1 cavernium X. 5 Dispolis D. 6 miliario a Ramatha om. X. 7 Betlehem D. Tecua D. opidum D. 8 a om. D. 9 opidum D. 13 tercio U. 15 et lavit D. 19 descende D. 26 fons ille D. 31 Bettagla D.

[1] Robinson a. a. o. 408. [2] Vergl. Robinson a. a. o. 408. [3] Jutta, s. Robinson a. a. o. 3, 193. [4] Robinson Palaestina 2, 552. [5] Jetzt Ain es-Sultân, a. a. o. 528. [6] Robinson a. a. o. 510 ff.

eo quod ibi more plangentium circueuntes filii Jacob funera sua et eius gentis deferebant. Engadi [1] in tribu Juda, ubi abscondit se David in solitudine, que est in aulone Jericho, hoc est in regione illa campestri, de qua supra diximus. Vo-
5 catur autem locus ille pergrandis Judeorum. Engadi iuxta Cant. 1. Mare mortuum est, unde balsamum afferri solebat et oriri, inde vinee Engadi nuncupantur. Octavo miliario a Nazareth contra Carmelum Cayn mons, ad radices cuius iuxta fontem Lamech parens Noe sagitta sua peremit Cayn arcuique suo
10 maledixit [2]. Unde furore repletus et ira ait: *Occidi virum in* Gen. 4, *vulnus meum et adolescentem in livorem meum.* De Cain enim Dominus dixit: *Omnis qui occiderit Cain, septuplum punietur.* Gen. 4, Tertio miliario a Cayn mons Carmeli, de quo in Canticis: *Collum* [3] *tuum Carmelus,* in quo per multum temporis conver- Cant. 7,
15 sari voluit Helias eiusque discipulus cum eo, beatus Heliseus. Sexto decimo miliario a monte Carmeli contra meridiem Cesarea Palestina metropolis, ex qua Cornelius centurio, quem in ea baptizavit Petrus et consecravit episcopum. Nota, quod inter sacra loca, que Salvator noster corporali dignatus est
20 perlustrare presentia [4], montem Oliveti preclara veneratione dignum dicimus, in quo cum discipulis Judeorum declinando insidias sepe cessisse et eis vite dinoscitur mandata tradidisse, et in eo post resurrectionem suam cum carnis substantia celos ascendisse. In eodem montis oraculo est cripta subterranea, in qua
25 de templo Domini facta predicatione sua veniens cum Maria matre sua et cum discipulis post solis occasum ad hospitium declinabat et dormiens pausabat. Iuxta eundem dominice as-

*

1 circuissent funera Jacob filii eius gensque sua referentes eum de Egypto in Ebron XU. 6 opobalsamum XU. 7 nuncupatur D. 8 Caim D. 9 Lamech sagitta sua perforavit Cain arcuque suo duce X, Lamech patris Noe sagitta sua peremit Cain arcuque ducem suum U. 11 und 12 Kain D. 13 Caim D. 14 Carmeliis D. 24 ante subterranea delet est D.

[1] Vergl. Robinson, Palaest. 2, 432 ff., 446. [2] Die stelle ist nicht korrekt, vergl. die var., Laurent zu Burchard. VII, 2 s. 49, Anon. bei Vogüé 431, Joh. v. Würzburg 500. [3] Cant. 7, 5 steht 'caput', die benutzten quellen haben alle 'collum'. [4] Vergl. die fast wörtlich übereinstimmende stelle in Hist. Dam. cap. 2.

censionis locum ad australem plagam est capella, in qua dominicam orationem apostolos docuit, per quam omnes salvantur in Christo fideles, qui mandata apostolorum custodiunt et iuxta ipsorum vitam cum debita devotione servant. Qui fidem huic 5 scripto adhibere noluerit, mare transeat et videat et verius intelligat, que presens littera non declarat.

*

1 ad locum australem plagam D.

II.

Historia de ortu Jerusalem et eius variis eventibus.





Summe potens Pater luminum per summe sapientem Filium in summe benigno Spiritu sancto, quem non externe pepulerunt fingere cause materie fluctuantis opus, verum insita summi forma boni livore carens, angelicam creavit naturam
5 et humanam communicare volens creature sue beatitudinis eterne divitias. Porro signaculum similitudinis, plenus sapientia, per- (Ez. 28,) fectus decore in deliciis paradysi superioris impatiens in ima corruit cum angelis suis apostaticis, qui non servaverunt suum (Jude 6) principatum, sed dereliquerunt suum domicilium cruciandus
10 eternaliter. Homo etiam ad imaginem et similitudinem Dei (Gen. 1,) factus et in deliciis paradysi collocatus propter precepti trans- (Ez. 28,) gressionem humiliatus est in loco afflictionis ad manducandum (Ps. 126,) panem doloris.

1. Cayn, qui in fratris sanguine simplicis et innocentis
15 stimulatus invidia terram fedavit, exul et profugus mercedem iniquitatis sue recepit ab eo, cuius oculis nuda et aperta sunt (Hebr. 4,) omnia. Lamech, qui Cayn interfecit Dei statutum violans et bigamiam primo introducens, punitus est septuagies septies in lxxvii. animabus, que de sua generatione perierunt in diluvio
20 salvis viii. per archam; cataclismus spurcicias aeris et terre purgavit. Cham deridens pudenda patris, quem Dominus ho- (Gen. 1) norare precepit, in generatione filiorum maledictionem accepit. Gygantes propter presumptionem operis elevati contra morem humani laboris confusionem meruerunt labiorum, lateris et

*

3 materne J. 11 transgressionem superscr. J. 17 statutum in marg. J. 18 paganima J. 20 cathaclismus J.

bythuminis abusi materia, moventes ab oriente pedes suos in campum terre Sennaar.

[Petr. Com. Gen. 38] 2. De terra Sennaar egressus est Assur, quem Nemroth vi expulit de terra illa et turre, que ipsius erat iure hereditario. Ab hoc Assur Chaldea et Assyria dicta est et regnum Assyriorum unde egressum est, quod tempore Saruch proavi Abrahe factum est regnum. In cuius diebus Belus Nemrothites rex Babylonis intravit Assyriam, sed parum obtinuit in ea. Quo mortuo Nynus filius eius totam obtinuit Assyriam et civitatem caput regni Nyniven appellavit. Nemroth primus [Gen. 10, 9] dominari cepit post diluvium, unde robustus venator hominum coram Deo esse cepit. Porro degenerans populus a cultu sui creatoris creaturam tollere cepit. Unde Dominus eligens sibi populum peculiarem ex omnibus nationi- [Gen. 12, 7] bus terre vocavit Abraham de terra Chaldeorum. Cui et semini eius post eum dedit terram sanctificatam, que est egregia inter omnes terras alias, a quo descenderunt patriarche. Et quoniam Abraham, Ysaac et Jacob voluntati divine per omnia subiecti fuerunt, Dominus se Dominum Abrahe, Ysaac et Jacob specialiter appellavit. Econtra Sodomite [Gen. 13, 13] et Gomorrei cum finitimis civitatibus homines pessimi Deum ignorantes exfornicati et abeuntes post carnem alteram facti sunt in exemplum ignis eterni. Nam propter ignem turpissime libidinis et fetoris igne perierunt et sulphure. Justus autem Loth cum filiabus suis eductus est per angelum.

[Gen. 11, 31 et Com. Gen. 44] 3. Abraham mortuo patre in Aram [1] intravit terram Chanaan et venit ad Sychem, que corrupte Sychar sepe vocatur, nunc autem Neapolis dicitur, et ad vallem illustrem, ubi Dominus promisit ei et semini eius. Postea habitavit in Damasco, unde usque in hodiernum diem nomen eius gloriosum recolitur. In Damasco et vicus ostenditur, qui dicitur habitatio Abrahe, de quo Nycholaus Damascenus ait. Abraham

*

7 Nemrotes J. 10 capud J. 22 phinitimis J.

[1] Haran, vergl. Gen. 11, 31.

regnavit in Damasco veniens de Ur Chaldeorum, que est super Babylonem. A Damasco filio Elyezer procuratore domus Abrahe dicunt fore conditam. Abraham orta fame venit in Egyptum, ubi astrologiam Egyptios docuit, qua hodie abutuntur degenerantes in mathematicam, in qua usque in hodiernum diem futura se investigare putant. Abraham profectus de Egypto decendit in convallem Mambre iuxta Hebron. Abraham primus dicitur decimas dedisse, Abel primus primitias. Dedit autem decimas Melchisedech regi Salem, que Solima dicebatur, postea Jherusalem, quam secundum Josephum Melchisedech edificavit, in qua primus Leobius regnavit. Abraham de Cethura genuit liberos vi., qui ab Ysaac divisi sunt et se Sarracenos a nomine libere appellaverunt. Qui obtinuerunt Trachonitidem et Phenicen regiones. Ex quibus natus est Aser, a quo Assyria [1] dicta est. Ab alio filio Cethure nomine Surim Syriam dicunt appellatam.

Gen. 12, 10 Pet. Com. Gen. 45 — Gen. 13, 18 Petr. Com. Gen. 64 — Petr. Com. Gen. 62.

4. Tempore Abrahe mortuus est Nynus, cuius uxor Semiramis cupidine regnandi uni filiorum nupsit, qui Babylonem ampliavit. Regnum Assyriorum exortum est anno Saruch xxv^{0}, qui fuit proavus Abrahe, et cucurrit usque ad annum octavum Ozye regis Jude per annos mille et ccii., per reges xxxvii. usque ad Sardanapalum, qui primus invenit pulvinaria, postquam translatum est ad Medos.

a. a. o. 63 — a. a. o. 64

5. Eo anno, quo Rebecca peperit gemellos, exortum est regnum Argivorum sub Inaco patre Ysidis primo rege, et cucurrit usque ad annum duodecimum Debbora et Baruch iudicum Israel, duravit usque ad ultimum Acrisium per reges xiiii. et annos dlxiiii. Perseus interfecit Acrisium et transtulit regnum apud Mychenas.

a. a. o. 67

6. Sub monte Seyr Damascus est. Ydumea terra est Damascenorum, nam Esau habitavit Damascum. Theman metropolis est Ydumee, unde Elyphaz Themanitea. Bosra in finibus est Ydumee et Arabie. Libanus dividit Ydumeam et Pheni-

Descr.

6 se investigare se putant J. 16 cuius superscr. J. 21 pulminaria J. 25 Delbora J. 27 corr. e Persens J. 29 morte J.

[1] Vielmehr wie bei Comm. zu lesen: Afer a quo Africa; obiges auch im widerspruch mit cap. 2.

ciam, in cuius radice oriuntur Albana et Farfar fluentes secus Antiochiam.

7. Abraham in temptatione inventus est fidelis. Ideo iureiurando Dominus dedit illi gloriam in gente sua, crescere illum quasi terre cumulum et ut stellas exaltare semen eius; et Ysaac eodem fecit modo propter Abraham patrem ipsius: conservavit illi homines misericordie invenientes gratiam in conspectu omnis carnis.

Eccl. 44, 22–4; a. a. o. 27

8. Jacob fugiens Esau iacuit sub domo iuxta Luzam. A Yebuseis, qui civitatem ibi construxerunt, dicta est Luza, id est nux vel amigdalus, quia, cum primo fundamenta iacerent ibi, radix amigdalina dicitur ibi fuisse reperta, vel forsitan ideo, quia harum arborum copia fuit illic.

Petr. Com. Gen. 73; 10

9. Esau vocatus est Edom, a quo postea regio dicta est Ydumea; nam Edom hebraice fulvum dicitur, quia lenticula, pro qua vendidit primogenita sua, fulva est; proprio nomine dictus est Esau. Sed quia pilosus erat, appellatus est Seiron [1] .... capillatura vocatur.

Descr.; 15

10. Jacob diu exul per xx. annos, quibus servivit, die noctuque estu urgebatur et gelu, fugiebat[que] sompnus ab oculis eius. Qui inter xii. filios privilegio amoris Joseph dilexit, quem fratres sui stimulo invidie exagitati vendiderunt in Egyptum. Ipse vero post multas temptationes secundus a rege sublimatus bonum pro malo fratribus suis reddidit ditans eos in Egypto. Sed post multa tempora posteritas eorum in servitutem redacta, postquam surrexit rex, qui Joseph non novit, clamavit ad Dominum. Quibus divinitas non defuit, sed per ducem et sacerdotem ipsos premittens multiplices plagas in forti manu de servitute luti et lateris misericorditer eduxit per dilectum Domino et hominibus Moysen, quem magnificavit in timore inimicorum et in verbis suis monstra placavit. Excelsum fecit Aaron fratrem suum et induit eum stola glorie, corona aurea super mitram eius expressa signo sanctitatis et gloria honoris: opus virtutis, desideria oculorum ornata; non

Gen. 31, 40; 20; 25; 30; Eccl. 45, 7 ff.

1 Abana J. 2 Anthiochiam J. 5 ut om. J. 21 privilegio in marg. J. 33 expresso J. et om. J.

[1] Seiron ist fraglich; hier fehlen einige worte, vergl. Descriptio s. 7.

est indutus illa aliquis alienigena, sed filii ipsius soli et nepotes eius. Complevit manus eius Moyses et unxit illum oleo sancto. Factum est illi testamentum eternum et semini eius sicut dies celi. Contra illum alieni steterunt et propter invi-
5 diam circumdederunt in deserto homines, qui erant cum Dathan et Abyron et congregatio Chore in iracundia. Vidit Dominus Deus et non placuit ei et consumpti sunt in impetu iracundie, et consumpsit illos in flamma ignis et addidit Aaron gloriam. Murmurabat populus pro labore vie et egressus est Num. 11, 1 ff.
10 ignis in ira Domini et devoravit extremam partem castrorum et illos, qui longo retro erant; sed ad orationem Moysi absorptus est ignis. Modum plage pro desiderio carnium non determinatur in libro Moysi, sed in Psalmis invenitur, quod Ps. 77, 21
fuerit ignis; item alibi pro murmuratione percussi sunt ab
15 ignitis serpentibus. Post acceptam legem in dispositione ange- Num. 21, 6
lorum et notitiam unius Dei ydololatriam exercuerunt et in deserto ducentes choros sicut scriptum est: Sedit populus man- Exod. 32, 6 ff.
ducare et bibere et surrexerunt ludere. Et iratus Moyses, postquam causam apud Deum egerat pro transgressoribus suppli-
20 cando, Dei causam agebat in populo et congregans filios Levi ibat de porta ad portam per medium castrorum cedendo reos criminis presertim ydololatrie auctores fratribus ac natis et proximis nequaquam parcendo; et hec facientes consecraverunt manus suas Domino; et ceciderunt tria milia hominum in die
25 illa. Post hec fornicati sunt cum filiabus Madian et ceciderunt una die viginti tria milia. Phynees filius Eleazari tertius Eccl. 45, 28 ff.
in gloria, qui stans in reverentia gentis, in bonitate et alacritate anime sue placuit Domino et hominibus; ideo statuit illi testamentum pacis et principem sanctorum ac gentis sue, ut
30 sit illi et semini eius sacerdotii dignitas in eternum. Per eum cessavit quassatio, quando coeuntem Judeum cum Madianitide pugione viriliter perfodit. Murmuravit Maria soror Aaron et Num. 12, 10
percussa est lepra. Quid moror exemplis? Omnes qui Num. 14, 29
numerati sunt ab exitu de Egypto a xx. annis et supra mor-
35 tui sunt in deserto prepter Caleph et Yosue, et in tantum multipliciter Deum offenderunt, ut, cum ascendere vellent con-

5 circumderunt J. 6 et congr.] et om. J. iracundiam J. 11 et om. J. absortus J. 16 idolatriam J. 22 idolatrie J. 28 sic J.

tra hostes, Dominus misericorditer premonivit eos per Moysen:
Num. 14, 42 „Non ascendatis, non enim est Dominus vobiscum, ne corruatis
coram inimicis vestris gladio.“ Nichilominus ascenderunt et
Num. 20, 13 corruerunt. Ipsi rectores Moyses et Aaron, quia non sancti-
5 ficaverunt Dominum coram filiis Israel ad aquas contradictio-
nis, Terram promissionis non sunt ingressi.

Eccl. 46, 1 ff. 11. Fortis in bello Jhesus Nave successor Moysi, qui fuit
magnus secundum nomen suum, maximus in salutem electo-
rum Dei expugnare insurgentes hostes, ut consequeretur here-
10 ditatem Israel. Quis ante illum sic restitit? Nam hostes Do-
Jos. 3 minus ipse percussit. Filii Israel sicco pede transeuntes Jor-
danem capta Jhericho propter reatum Achor [1] per anathematis
furtum missi a Josue, ut expugnarent Hay, terga verterunt
hostibus et truncaverunt de civitate prosilientes ex eis xxxvi.
Jos. 7, 12 viros. Et ait Dominus ad Josue: „Non poterit Israel stare
ante hostes suos nec ero cum eis, donec conteratur reus.“ In-
venientes ergo caput Achor per sortem, qui furatus fuerat de
anathemate Jhericho, communiter eum lapidaverunt ossa eius
comburentes. Postmodum victores pergentes contra Hay civi-
20 tatem succenderunt eam et omnes viros eius interfecerunt, xii.
milia hominum.

Petr. Com. Jos. 9 12. Eo tempore regnavit in Jherusalem Adonyzech, qui
interpretatur dominus iustus; nam Melchisedech sonat regem
Jos. 10 iustum. Hunc fugavit Josue cum aliis quatuor regibus, qui
25 obsederunt Gabaon confederatam filiis Israel, et percusserunt
eos usque ad interitionem populi eorum. Ipsos etiam reges
latitantes in speluncis extractos interfici iussit et super quin-
que stipites suspendi. Sub [2] Ezechia addite sunt diei tantum
x. hore, in hac pugna dies unus ad orationem Yosue, quando
30 sol et luna steterunt spacio unius diei. Regem quoque Mace-
don [3] et regem Lempna interfecerunt, Lachis etiam civitatem
captam in ore gladii percussit. Item regem Gaze cum suo
populo interemit, Eglon etiam civitatem percussit in ora gla-
*

1 premunivit J. 10 autem J. 17 capud J. et ossa J. 19 per-
gentes om. J.

[1] Vielmehr Achan im tale Achor, vergl. Jos. cap. 7. Derselbe
fehler Hist. Dam. cap. 38. [2] Vergl. Jsai. 38, 8. [3] Maceda und
Lebna heissen die orte in der Vulg.

dii, Ebron similiter cum rege suo. Sic fecit Dabir et regi illius aliasque urbes cum habitatoribus suis iuxta mandatum Domini uno impetu contrivit, quia Dominus Deus fuit cum illo propter ipsius obedientiam. Percussit insuper Jabin re- Jos. 11
5 gem Asor cum regibus et populo multo nimis sicut arena, que est in litore maris, virtute divina, cui servivit corde perfecto et optimo, vastans omnem circa regionem terram, sed nec etati nec sexui pepercit. Post hec transtulit tabernaculum cum omni ornatu suo de Galgala in Sylo et quievit terra a preliis. Et
10 divisit Josue Terram promissionis filiis Israel in funiculo distributionis. Evoluto autem tempore multo convocavit popu- Jos. 24 lum in Sichem et allocutus est cum optimis exhortationibus, ut iuxta mandatum Domini ambularent, invocavit tempus sue resolutionis instare, et percussit populus fedus cum Domino in
15 illa die. Post hec mortuus est Josue, cum esset c. et x. annorum.

13. In diebus Yosue Phenix et Cathmus a Thebis Egyp- Petr. Com. Jos. 17 tiorum in Syriam profecti in regione Tyri et Sidonis regnaverunt, sed Cathmo in Greciam abeunte Phenix remansit, a quo Phenicia regio illa fuit appellata.

20 14. Post mortem Josue consultus Dominus, quis preces- a a. o. Jud. 2 surus esset populum ad prelium, respondit: „Judas", id est tribus Juda, et creditur Caleph precessisse populum, qui tamen propter brevitatem temporis nec rectoribus nec iudicibus annumeratur. Descenderuntque Juda et Symeon in Bezech et
25 percusserunt in ea x. milia virorum comprehenderuntque Adonybezech, dominum videlicet Bezech, preciderunt ei summitates manuum ac pedum, sicut ipse fecerat ante lxxii.[1] regibus, qui precisis summitatibus manuum ac pedum collegerunt micas sub mensa eius lingentes. Deinde filii Juda expugnaverunt
30 Jherusalem et ceperunt eam et percusserunt eam in ore gladii tradentes incendio civitatem. Abiit autem Judas cum Symone Jos. 1 cepitque Judas Gazam cum finibus suis Ascalonem atque Accaron. Postea habitavit Yebuseus cum filiis Benyamin in Jherusalem. Alie similiter tribus in sorte sua parcentesque habi-

*

4 Labin J. 16 Chatinus J. corr. e Thelis J. 17 Thyri J. Sydonis J. 20 quia J. 32 Aschalonam J. Accharon J.

[1] Nach der Vulg. a. a. o. nur 70.

tatoribus terre et redigentes in tributum irritum fecerunt pactum Domini, quod angelus Domini postmodum imperavit eis in Loco flentium.

Jud. 2, 1

Judic. 3 Petr. Com. Jud. 5

15. Procedente tempore surrexerunt alii, qui non noverunt Dominum, sed eo proiecto servierunt Baal, et Deum, qui salvavit eos, ad iracundiam provocaverunt. Quapropter tradidit eos Dominus in manus regis Mesopothamie et Syrie, cui servierunt viii. annis. Et clamaverunt ad Dominum, qui flexus misericordia constituit eis iudices et suscitavit eis liberatorem Othoniel fratrem Caleph, qui pugnavit adversus Chusan Rasathaim et oppressit eum, siluitque terra ad tempus.

Petr. Com. Jud. 5

16. In diebus Othoniel Cathmus regnavit Thebis et Bythinia condita est a Phenice.

Jud. 3

17. Addiderunt autem filii Israel facere malum coram Domino, qui confortavit contra eos Eglon regem Moab, cui servierunt decem et octo annis. Transiens enim Jordanem enim Jordanem percussit Israel et posuit ydola in Galgalis et fecit sibi dominum in urbe palmarum, in Jhericho. Item clamaverunt ad Dominum et suscitavit eis salvatorem Ayoch[1] filium Gera, qui portavit munera Eglon regi carissimo et quasi habens verbum secretum ad ipsum exclusis omnibus ferrum quod absconderat in dextro femore infixit in ventrem eius valde et clausis diligenter ostiis per posticum exiliit et congregans filios Israel ad vada Jordanis Moabitas volentes transire percusserunt circiter x. milia. Et quievit terra lxxx. annis, et mortuus est Ayoth. De Philisteis autem volentibus intrare terram Samgar interfecit dc. vomere uno et defendit Israel.

a. a. o. 6

18. In diebus Ayoth Cyrene condita est in Libya. Perseus Gorgonem occidit, qui pulchritudine[2] spectatores suos mentis impotes reddidit.

Judic. 4

19. Mortuo Ayoth addiderunt filii Israel facere malum coram Domino. Unde tradidit eos in manus Yabin regis Chanaan, qui habuit ducem exercitus Sysaram et oppressit filios

7 Mesopotamie J. 12 Cathinus J. 23 hostiis J. post J. 25 lxx J. 26 volentes J. 27 Sangar J. 28 in om. J. Lybia J. 29 Goirgoriem J. 33 Sysaran et in rasura J.

[1] Aod in der Vulg. [2] Vielmehr deformitate oder dergl. zu erwarten; aber auch bei Petr. Com. wie oben.

Israel per xx. annos. Deinde clamaverunt ad Dominum. Porro Debbora prophetissa cum viro suo Lapidoth ibat ad prelium. Econtra Sysara congregavit exercitum magnum nimis ad torrentem Cyson. Baruch autem descendente Thabor in prelium 5 Debbora remansit orans. Et fugatus est Sysara cum universa multitudine sua, quem Jahel uxor Aber Cynei suscepit fugientem et abscondit sitientem. Et cum post potum lactis iaceret soporatus, illi dormienti clavum ferreum per utrumque tempus fortiter impingens affixit terra, postmodum subsequens 10 mortuum invenit.

20. Eo tempore regimen defecit apud Argos et translatum est in Mycenas. — Petr. Com. Jud. 7.

21. Apposuerunt adhuc facere malum filii Israel coram Domino et tradidit eos in manus Madian vii. annis. Quibus 15 sursum vociferantibus propitia divinitas dedit propugnatorem Gedeonem. Hic iussu Dei trecentos tantum, qui lambuerunt aquam ut canes, idoneos duxit ad prelium et cum eis virtute celesti multitudinem Medianitarum fugavit et vicit. Nam in se ipsos hostiliter conversi mutuis vulneribus ceciderunt. Et 20 occisi sunt duo reges Madian Oreb et Zeb. Ipse autem persecutus est Zeb et Salmana, quos comprehensos interfecit iam cesis de exercitu cxx. milibus. Et quievit terra per xl. annos, quibus prefuit Gedeon. — Judic. 6–8

22. Secundum Josephum Tyrus eodem tempore condita 25 est ante templum Salomonicum annis ducentis xl. — Petr. Com. Jud. 8

23. Mortuo Gedeone, qui et Jerobaal, viri Sychem sibi regem Abymelech fecerunt, qui interfecit lxx. fratres suos super lapidem unum excepto Ioathan, qui absconditus fuit. [Si queritur,] [1] quomodo ergo Saul dicitur primus rex fuisse in 30 Israel, dici potest, quod propter universale Israel dicitur Saul primus; Abymelech autem super unam civitatem regnavit videlicet super Sychimitas. Hic cum obsedisset oppidum Thesbet, unde Helias Thesbites fuit, et ignem turri niteretur apponere, mulier desuper stans fragmen mole proiecit — Judic. 9; Petr. Com. Jud. 9

2 und 5 Delbora J. 8 tympus J. 16 trecentis J. 24 Tyrus eodem in rasura J. 25 Samonicum J. 32 opidum J. 33 turri in marg. J.

[1] Die ergänzung nach Petr. Com. a. a. o.

super caput eius et exterebravit eum. Post hunc iudicavit Israel Thola in Samir viginti quatuor annis.

a. a. o. 10 24. Eo tempore Priamus Laomedontis filius regnavit in Troya.

Judic. 10–12 25. Post Tholam Yair Galaadites iudicavit Israel. Servientes ydolis traditi sunt in manus Phylistiim et Amon et afflicti sunt vehementer xiii. annis. Clamantibus durum responsum dedit Dominus. Doluit tamen super miseriis eorum, et factus est Yepte Galaadites filius mulieris meretricis propu- 10 gnator eorum et percussit Yepte Amon plaga magna nimis. Et iudicavit Yepte Israel septem annis et mortuus est. Post Yepte regnavit Israel Abessan Bethleemites. Post Abessan Ayon [1] Zabulonites iudicavit Israel x. annis.

Petr. Com. Jud. 14 26. Eodem tempore regnavit Agamemnon Athenis, Mene- 15 laus Lacedemone. Eo tempore Hercules flammis se iniecit propter morbi quo laborabat impatientiam. Eo tempore Alexander Helenam rapuit, bellum decenale surrexit, Memnon et a. a. o. 15 Amazones Priamo tulerunt auxilium. Huius anno tercio capta est Troya. Eodem tempore regnavit Eneas in Ytalia tribus annis.

Judic. 13 ff. 27. Rursus filii Israel peccaverunt contra Dominum et tradidit eos in manus Philistinorum xl. annis. Quibus supplicantibus suscitavit Sampsonem robore corporis fortem nimis, qui variis modis Philisteos molestavit et dampnificavit. Tandem dolo mulieris perditus plures stravit moriens quam vivus. Et 25 iudicavit Israel xx. annis.

Petr. Com. Jud. 21 28. Sampsonis tempore Aschanius secundus rex Latinus Albam condidit.

Jud. 17 ff. 29. Ab illo tempore, quo mortuus est Sampson, cum Israel graviter nimis offenderet oculos maiestatis divine, tradidit 30 eos Dominus in manus Chananeorum, qui abstulerunt Jude Ascalonem et Accaron et multas urbes in campestribus et ipsos Judic. 20 Danitas expulsos in montes confugere compulerunt. Post hec

*

2 Sanir J. 5 addit al. man. in infer. marg. J: xxii annis, qui reliquit xxx. filios, quos fecit principes super xxx. civitates; [p]ost hec filii Israhel. Eo tempore Carthago condita fuisse dicitur. 12 Bethoemites J. 17 Menon J. 31 Aschalonem J. ipsas J. 32 Davitas J.

[1] D. i. Ahialon der Vulg. Es fehlt nach diesem Abdon, der acht jahre richter war, Jud. 12, 13–14.

ortum est bellum inter filios Israel et Benyamitas propter uxorem Levithe, quam turpiter interfecerunt Gabaonite hostes natura pessimi. Tunc fere deleta fuit tribus Benyamin, nam dc. remanserunt vivi, qui sederunt in petra Remon. Tunc vox 5 in via audita est ploratus et ululatus. Jer. 3, 21

30. Post Sampsonem iudicavit filios Israel Hely sacerdos, I Reg. 4 cuius filii inique agentes scandalizaverunt populum. Quos pater quidem monuit, sed non arguit neque castigavit ut debuit. Unde populo in bello fugato et capta archa occisisque duobus 10 fratribus Ofni et Phynees Hely cadens retro de sella fractis cervicibus exspiravit. Hely iudicavit Israhel xl. annis.

31. In diebus Hely fuit tercius rex Latinus Silvius Postu- Petr. Com. I Reg. 6 mus, filius Enee et Lavinie, a quo deinceps Latini reges Silvii denominati sunt. Hunc Aschanius heredem dereliquit adhuc 15 parvulo filio suo Julo, a quo Juliorum familia originem traxit et nomen.

32. Phylistiim propter plagam, quam sustinuerunt, trans- I Reg. 6 miserunt a se archam Domini, quam trahebant vacce in Bethsames in tribu Neptalim. Archa Domini facta fuit in deserto 20 et movebatur vel requievit in tabernaculo; tempore Josue fuit in Galgala, de Galgala transtulit eam in Sylo, post cap- Petr. Com. I Reg. 7 tivitatem eius in Cariathiarim, Saul eam transtulit in Masphat, post in Nobe, de Nobe in Gabaa, postea David eam in suburbio Jherusalem posuit in domum Obethedon, de domo Obeth- 25 edon in Jherusalem, Salomon postea locavit eam in templo.

33. Post Hely Samuel iudicavit populum, vir sanctus et perfectus coram Domino et omni populo, cuius filii declinaverunt post avaritiam, acceperunt munera et per- I Reg. 8 verterunt iudicia. Unde populus petiit regem, quem Dominus 30 dedit eis in ira.

34. Saul bonum habuit principium et fuit propugnator I Reg. 10–16 strennuus, liberavit Yabes Galaad de tyrannide Naas Amonite. In principio regni sui prophetavit, postmodum recedens a Domino reprobatus est et traditus in montibus Gelboe in manus 35 Philistiim cum Yonatha filio fugato populo.

*

2 nature J. 5 inra J. 8 quidam J. 12 Postimus J. 13 Lavive J. Silini J. 22 Cariatharim J.

35. Samuel adhuc vivente Saule, quem proiecit Dominus, vivens in Bethleem David filium Ysai unxit in regem, in quem directus est spiritus Domini, et prophetavit et extunc secundum Jeronimum cepit psalmos psallere. Cum leonibus lusit quasi cum agnis, in ursis similiter fecit in iuventute sua, occidit Gygantem et abstulit opprobrium de gente. Fugiente vero David persecutorem Saul mortuus est Samuel et fleverunt eum communiter filii Israel singuli tamquam proprium lugentes et sepelierunt eum in Ramatha.

Petr. Com. I Reg. 10 — Eccl. 47, 3–4

36. In diebus illis apud Latinos quartus regnavit Silvius Eneas filius Postumi, sed alia historia ponit [quartum] Silvium Latinum fratrem Postumi et quintum Silvium Eneam.

a. a. o. 27

37. Eo tempore fuerunt Gad propheta et Abyathar, regnavit autem Saul Samuele vivente xviii. annis et post mortem eius duobus annis. Facta est longa concertatio inter domum David et domum Saul, David proficiens et semper se ipso robustior, domus Saul decrescens cottidie. David in omnibus bellis victor exstitit contra allophilos, tandem constitutus est rex super omnem populum. Post hec in Jherusalem ascendit collecto exercitu, quem tenebat Jebuseus, et obtinuit arcem expulsis omnibus Jebuseis preter Ornan.

a. a. o. 27 — II Reg. 3 — II Reg. 5 — 20

38. Notandum, quod Jherusalem usque ad Melchisedech dicebatur Yebus, a quo dicta est Salem, postea a David dicta est Jebusalem, deinde mutata b in r Jherusalem quasi munita Salem; ieru hebraice munitio sonat. Tandem a Salomone dicta est Jherosolima quasi munitio Salomonis, per sincopam.

Petr. Com. II Reg. 7 — 25

39. David adduxit archam in Jherusalem et data est ei pax ab hostibus suis. S e d i n h a c p a c e t e m p o r i s a m a r i t u d o a m a r i s s i m a f u i t. C u m e n i m e s s e t i n o t i o, d e o t i o v e n i t a d r e s p e c t u m, d e r e s p e c t u a d c o n c u p i s c e n t i a, d e c o n c u p i s c e n t i a a d a c t u m a d u l t e r i i, f a c t u s p r o d i t o r s u i m i l i t i s e t h o m i c i d a. Sed p o s t u l a n s a D o m i n o v e n i a m g r a t i a m i n v e n i t, q u i a t r a n s l a t u m e s t a b e o p e c c a t u m s u u m. V e r u m t a m e n i n d o m o p r o p r i a p e n a m p e c c a t i m u l t i p l i c i t e r s u s t i n u i t. Nam filius suus Ammon sororem pro-

II Reg. 6 — 30 — 35 — II Reg. 13

*

11 Postimus J. Silvium in marg. pro deleto filium J.

priam Thamar oppressit faciens rem fedam nimis in Jherusalem. Quem Absalom interfecit vindicans sororis opprobrium. Absalom regnare volens insurrexit contra patrem et exire de capite regni nudis pedibus coegit. Hunc pendentem per ca-
5 pillos Joab interfecit in luctum et planctum patris dicentis: „Absalom fili mi, fili mi, Absalom, quis michi det, ut ego mo- II Reg. 18,33
riar pro te?" Postmodum elatus numeravit populum, pro II Reg. 24
cuius delicto plebs punita est pestilentia gravi. David adhuc vivens filium suum Salomonem regem constituit et mortuus
10 in senectute bona sepultus est in civitate David magnificis sumptibus, cum regnasset xl. annis. Sub eo prophetaverunt Petr. Com. III Reg. 3
Gad, Nathan et Asaph. Quasi adeps separatus a carne, sic Eccl. 47, 2
David a filiis Israel.

40. In diebus illius David Karthago condita est a Tha- Petr. Com. III Reg. 3
15 ledone[1] Tyrio, vel, ut volunt quidam, ab eius filia Didone. Quintus rex Latinus rex Silvius Latinus.

41. Post David surrexit filius eius sensatus Salomon, qui III Reg. 1
imperavit in diebus illis. Cui subiecit Dominus omnes hostes. Qui construxit illud famosissimum templum Domini et domum
20 regiam, item domum regine et domum saltus, insuper alia multa edificia edificavit in Jherusalem magnificans regnum, et impletus est quasi flumen sapientia, in longe lateque divul- Eccl. 47,16–18
gatum est nomen eius et erat dilectus in pace sua, in cantilenis et proverbiis, in comparationibus et interpretationibus,
25 divitiis et magnificentia precessit omnes reges, qui ante ipsum fuerunt. Cuius fama reginam Austri invitavit, ut III Reg. 10
veniat in Jherusalem, et considerans omnia, de quibus fama divulgante multa didicerat, non habebat ultra spem. Post Eccl. 47, 21–2, 26
hec incurvavit Salomon femora sua mulieribus et posuit ma-
30 culam in gloriam suam. Finem habuit Salomon cum patribus suis. Regnavit autem super Israel xl. annis, priusquam pre- Petr. Com. III Reg. 27
varicaretur; si vero omnes anni computantur, secundum Josephum regnavit annis lxxx.

42. In diebus illius Silvius Alba Silvii Enee filius sextus a. u. o. 27
35 rex Latinus.

43. Mortuo Salomone Jeroboam, qui fugerat in Egyptum, III Reg. 12

14 Kartago J. 15 Dadone J.

[1] Calcedone nach Petr. Com.

reversus venit in Sychem et cum omni populo et multitudine Israel, qui vocaverunt eum, venit ad Roboam filium Salomonis volens servire filio domini sui, qui paululum imminuisset de gravi iugo, quod Salomon imposuerat eis. Roboam vero spreto
5 consilio seniorum Sadoch et aliorum principum patris sui secutus est consilium iuniorum et durum dedit responsum dicens:
a. a. o. 14, 16 „Pater meus cecidit vos flagellis, ego cedam vos scorpionibus", flagello videlicet nodoso. Et indignatus populus respondit: „Que nobis pars in David aut que hereditas in filio Ysai?"
10 Roboam igitur misit Aduram et lapidaverunt eum et constituerunt decem tribus super se regem Jeroboam. Roboam vero timens fugit in Jherusalem. Porro Judas et Benyamin secuti sunt Roboam et adiunxerunt se eis Levite propter templum,
Petr. Com. III Reg. 28 quod erat in Jherusalem. Tunc divisa est monarchia regni
15 Hebreorum in duo regna, nec amplius rediit ad unitatem. At propter multitudinem regnum x. tribuum appellatum est regnum Israel, alterum dictum est Juda propter dignitatem regie tribus. Timens autem Jeroboam, ne populus ascenderet ter in anno in Jherusalem, construxit duo fana in excelsis, unum in
20 Dan, alterum in Bethel, in utroque ponens vitulum aureum.
III Reg. 12, 25 Et dixit populo: „Hii sunt Dii, qui eduxerunt te de terra Egypti." Mortuus est autem Jeroboam, cum regnasset xxii.
IV Reg. 17, 10 annis. Judas etiam peccavit coram Domino et fecit sibi aras,
III. Reg. 14 statuas et lucos super excelsa, et offensus Dominus suscitavit
25 contra Judam Sesach regem Egypti, qui ingressus Jherusalem sub spe pacis rupto federe diripuit thesauros domus Domini et domus regie et scuta aurea, que fecit rex Salomon, pro quibus fecit Roboam scuta enea. Mortuus est Roboam, postquam regnavit in Jherusalem xviii. annis, et sepultus est in
30 civitate David.

Petr. Com. III Reg. 30 44. In diebus Roboam septimus Latinus rex fuit Silvius Athia [1] sive Silvius Egricius [2]. Sub Roboam Semeyas prophetavit.

III Reg. 14 45. Post Roboam regnavit in Jherusalem filius eius Abya et regnavit super Juda tribus annis in Jherusalem et ambu-

*

5 secutusque J. 6 et om. J. 10 igitur postea addit J. 19 excelsis om. J.

[1] Achis bei Petr. Com. (Athis bei Hieron). [2] Egyptius bei Petr. Com.

lavit in omnibus peccatis patris sui. Et mortuus est Abya post inestimabilem victoriam, quam habuit de Jeroboam, et sepultus est in civitate David.

46. Post Abyam filius eius Aza super Judam xl. annis et uno regnavit in Jherusalem et fecit rectum coram Domino, sicut David pater eius. Abstulit effeminatos de terra, purgavit universas sordes ydolorum, confregit turpissimum simulacrum matris sue et combussit illud in torrente Cedron; sed excelsa non abstulit. Bellum autem erat inter Aza et Baasa regem Israel omnibus diebus eorum. Iste Baasa insidiatus fuit Nadap filio Jeroboam iuxta verbum Haye [1] Sylonitis, quando uxor Jeroboam dissimulato vultu et habitu venit ad eundem prophetam consulere ipsum super egritudine filii sui Abye.

III Reg. 15, 10 ff. — III Reg. 14, 2

47. Regnavit autem Baasa in Thersa xxiiii. annis. Aza decimo anno regni sui percussit Zaram regem Ethyopie cum infinito exercitu irruentem in terram Juda plaga magna. Cui redeunti de victoria occurrit Azarias propheta dicens, victoriam a Domino sibi datam, quia legitima eius servavit. Tunc scripsit Aza in omnem provinciam, ut omnes legitima diligenter observarent. Porro Hyeu propheta arguit Baasa super malitia sua, propter quod occidit prophetam. Et mortuus est Baasa et sepultus in Thersa nomine Hela [2] vigesimo sexto anno regni sui. Aza etiam regnavit super Israel duobus annis. Quem percussit Zambri servus suus et omnem domum Baasa iuxta verbum Hyeu prophete. Mortuus est Aza et sepultus in civitate David, et regnavit Josaphat filius eius pro eo.

II Paral. 15 — III Reg. 16, 7 — III Reg. 16, 8

48. Sub Aza fuit octavus rex Latinus Silvius Capis.

Petr. Com. III Reg. 32

49. Zambri, qui dominum suum temulentum interfecit, regnavit pro eo interea vii. diebus. Qui timens pelli sue domum regiam succendit et se ipsum in ipsa combussit et mortuus est in peccatis suis sicut Jeroboam. Tunc divisus est populus, una pars constituit sibi regem Thebni, altera pars Ambri, et duravit hec contentio tribus annis et amplius, et interfectus Thebni trecesimo primo anno Aza regis Juda, et regnavit Ambri in Thersa vii. [3] annis. Et emit a Semer par-

III Reg. 16

7 simulachrum J. 12 et om. J. 18 legitima in rasura J. 35 Somer J.

[1] In der Vulg. Ahia. [2] Sohn des Baasa. [3] VI. nach III Reg. 16, 23.

tem montis, in quo erat civitas Mareon et imposuit ei nomen Samaria et reparavit eam et in ea posuit sedem regni, que prius erat in Thersa. Et fecit Ambri malum coram Domino super omnes, qui ante ipsum fuerant. Mortuus est autem et 5 sepultus in Samaria, et regnavit pro eo Achab filius eius anno xxx⁰ viii⁰ Ase regis Juda.

III Reg. 16 50. Regnavit autem Achab super Israel xxii. annis. Iste pessimus erat et duxit uxorem nequissimam Yezabel. Iste primus in Samaria edificavit fanum et altare Baal et adoravit eum.

III Reg. 16,34 51. In diebus huius Ahyel[1] reedificavit Jericho, et cum poneret fundamenta mortuus est et filius eius Abyra primogenitus, et cum muraret portas mortuus est Segub novissimus Jos. 6, 26 Eccl. 48, 1–9 eius, iuxta imprecationem Yosue. Surrexit Helias propheta quasi ignis, et verbum illius quasi facula ardebat, qui induxit 15 famem et irritantes illum invidia sua pauci facti sunt, non poterant enim sustinere precepta Domini. Verbo Domini continuit celum; amplificatus est in mirabilibus suis, et quis potest similiter gloriari tibi, qui sustulisti mortuum ab inferis de sorte mortis in verbo Domini, qui audis in Syna iudicium 20 et in Horeb iudicia defensionis, qui receptus es in turbine ignis, III Reg. 17 in curru equorum igneorum? In diebus Achab clausum est celum iuxta verbum Helye prophete. Et querebat Achab animam Helye, qui iuxta precepta Domini fugit et latuit in torrente Carith, qui est contra Jordanem. Cui corvi deferebant 25 panem et carnes mane et vespere, bibebat autem de torrente. Porro siccato torrente venit Helyas Sareptam, ubi pavit eum Petr. Com. III Reg. 34 mulier vidua, cuius filium mortuum suscitavit; tradunt Hebrei, puerum hunc fuisse Yonam prophetam. Yezabel prophetas Domini interfecit. Abdias procurator domus regie abscondit 30 centum prophetas, in duabus speluncis quinquagenos, quos pa-III Reg. 18 vit pane et aqua. Post tertium annum ariditatis et famis Helyas se ostendit regi et interfectis omnibus prophetis Baal in monte Carmeli ascendit nubes de mari et data est pluvia de III Reg. 19 celo. Helyas autem timens communicationem Yezabel fugit

10 fi alia man. superscr. J. 15 mirantes J. pavefacti J. 17 quis om. J. 19 sorde J. audisti J. 20 Oreb J. 25 panem om. J.

[1] Hiel in der Vulg. a. a. o. 34.

in Bersabee ac solus intravit desertum. Ubi dormientem excitavit angelus dicens, ut comederet et biberet. In fortitudine autem cibi illius ibat xl. diebus et xl. noctibus usque ad montem Dei Horeb. Deinde misit eum Dominus de spelunca in 5 Damascum, ubi unxit Azahel regem super Syriam et Hyeu regem super Israel, et Helyseum filium Saphat unxit prophetam. Isti tres procedente tempore interfecerunt ydololatras de Israel. Helyas vero Helyseum invenit arantem et posuit pallium suum super eum et continuo prophetavit, secutusque est 10 Helyam et ministravit ei. Porro Benadab rex Syrie obsedit Samariam cum xxxii. regibus. Cumque timeret Achab unus propheta, quem liber non nominat, qui tamen creditur fuisse Mycheas, dixit regi: „Et tradam omnem multitudinem hanc in manum tuam per pedissequos provinciarum tuarum, tu au- 15 tem eris dux." Et egressus est rex cum pueris principum fugavit[que] Syros bibentes in umbraculis, quos percussit plaga magna. Anno revoluto venit Benadab in Affech, que est in campestribus, et dixit unus vir Dei ad Achab: „Quia dixerunt Syri: Dominus montium est Dominus et non Dominus vallium, 20 tradam eos in manus tuas." Ideoque commisso prelio fugavit Benadab et percussa sunt c. milia peditum, reliqui fugerunt in civitatem Affech ceciditque murus super eos. Achab autem pepercit Benadab et percussit fedus cum eo. Cui dixit Mycheas propheta: „Quia dimisisti virum blasphemum dignum 25 morte, erit anima tua pro anima illius." Quem iratus rex misit in carcerem in Samariam. Yezabel autem Naboth virum iustum, qui noluit commutare vineam in ortum olerum, interfici iussit. Dixit autem Helyas ad Achab: „Occidisti, insuper et possedisti", et comminatus est regi gravia. Unde rex ti- 30 mens indutus est in sacco et se humiliavit coram Domino, ideoque pena ipsius dilata est in dies filii sui.

III Reg. 20 — Petr. Com. III Reg. 37 — III Reg. 21

52. Josaphat rex Juda accepit uxorem filio suo Yoram filiam Achab et Yezabel. Et propter hanc affinitatem ivit cum exercitu suo in auxilium Achab contra Ramoth Galaad. 35 Sagitta vero incerta missa percussit Achab et mortuus est et

III Reg. 22

*

4 Oreb J. 7 idolatras J. 11 xxxii J. 12 qui om. J. 14 manu tua J. 16 Syrios J. 29 et om. J.

sepultus in Samaria et linxerunt canes sanguinem eius iuxta verbum prophete. Et regnavit filius eius pro eo Ozochias. Josaphat ambulavit in via patris sui Asa invitans populum ad legem Moysi servandam. Porro Ammonite, Moabite et
5 Arabes irruerunt in Judeam circa Engaddi, quod Jahaziel pro-
II Par. 20, 17 pheta filius Zacharie confortavit dicens: „O Juda et Jherusalem, nolite timere, cras egrediemini et Dominus erit vobiscum." Egressus autem Josaphat percussit hostes et fugavit. Deinceps habuit cor rectum coram Domino, verumtamen ex-
10 celsa non abstulit. Mortuus est autem Josaphat et sepultus est in civitate David, cum regnasset annis xxv. Et regnavit pro eo filius eius Yoram.

Petr. Com. III Reg. 40 53. Sub Yosaphat nonus Latinus rex fuit Silvius Carpentus, decimus Silvius Tyberinus, qui prius Albula dicebatur[1],
15 undecimus Silvius Agrippa.

IV Reg. 1 54. Ochozias filius Achab regnavit in Samaria duobus annis ambulans in viis patris et matris sue. Qui decidit per cancellos domus sue misitque tres quinquagenos unum post alium vocare Helyam, qui sedens in monte, duobus igne con-
20 sumptis ad supplicationem Abdie descendit predixitque regi mortem suam. Et mortuus est regnavitque frater eius Yoram pro eo. Tunc equivocati fuerunt rex Israel et rex Juda, et affines.

Eccl. 48, 13–17 55. In Helyseo completus est spiritus Helye, qui in die-
25 bus suis non pertimuit principem, et potentia nemo vicit illum; nec superavit illum verbum aliquod, mortuum prophetavit corpus eius; operatus est mirabilia in vita sua. In omnibus istis non penituit populus et non cessavit populus a peccatis suis, dum abiecti sunt a terra et dispersi in omnem ter-
30 ram et relicta est gens perpauca. Factum est, ut Helyas et
IV Reg. 2 Helyseus venirent ad Jordanem. Percussit autem Helyas pallio suo aquas Jordanis et divise sunt et transierunt ambo per sic-

5 Ahyel J. 13 Silv.] filius J. 14 Abula J. 16 Ochozias corr. ex Ozochias J. 25 corr. e pertinuit J.

[1] Der fehler aus Petr. Com. übernommen, vergl. dagegen Hieron.: Tiberinus, . . a quo et fluvius appellatus est Tiberis, qui prius Albula dicebatur (ed. Alf. Schöne II s. 69).

cum, datoque duplici spiritu Helyseo per turbinem curru igneo ascendit Helyas in celum sanans a morte aquas Jhericontinas et sterilitate. Inde ascendens in Bethel xlii. pueris irridentibus eum maledixit in nomine Domini; unde duo ursi egressi
5 de saltu laceraverunt eos. Yoram regnavit in Samaria xii. annis. Cui rex Moab negavit tributum, quod solvere consuevit. Contra quem Yoram et Yosaphat ascendentes cum deesset aqua in deserto Ydumee, consuluerunt Helyseum. Qui non est dignatus respondere regi Israel ydololatre. Sed reversus
10 ad vultum Yosaphat regis Jude dixit: „Facite circa alveum torrentis fossas, et fossa habundabit aqua." Insuper predixit victoriam, quam habituri erant de rege Moab. Victus itaque rex Moab fugit ad civitatem suam regiam, in qua desperans coram omnibus obtulit filium suum, qui regnaturus erat post
15 eum, in holochaustum, ut Deus eum liberaret. Reges autem videntes hoc factum ex humana compassione recesserunt ab eo. Eodem tempore Helyseus mulieri vidue, uxori Abdye prophete defuncti, contulit habundantiam olei, ut satisfaceret creditori ac viveret de reliquo. Alii etiam mulieri promisit filium, qui
20 crescens mortuus est ac suscitatus ab Helyseo. Qui etiam amaritudinem colocynthidarum dulcoravit cum farina. De panibus etiam primitiarum ac xxx. panibus ordeaceis cum frumento novo in pera sibi allato c. homines saciavit, et superfuit. Mundavit a lepra Naaman Syrum, quem Yezi et semini eius im-
25 perpetuum dedit. In Jordanis fundo ferrum lapsum ad manubrium natare fecit ac ligno coniungi. Insidias secretissimas regi Israel indicavit. Unde rex Syrie commotus misit exercitum nocte in Dothaym. Quod sciens Helyseus ait puero suo timenti; „Noli timere. plures vobiscum sunt quam cum
30 illis." Quo orante puer vidit montem plenum equis et curribus ignitis circa Helyseum. Oravit etiam, ut hostes percuterentur cecitate. Quibus ait: „Non est via hec nec civitas; sequimini me, ut ostendam vobis virum, quem queritis." Et duxit illos in Samariam. Tunc aperti sunt oculi eorum, dixit-
35 que rex Israel Helyseo: „Percutiam eos?" respondit: „Non, quia non cepisti eos gladio tuo; sed pone panem et aquam

IV Reg. 3

IV Reg. 4

IV Reg. 5.

IV Reg. 6

9 ydolatre J. reveritus vultum J. 11 fossas J. corr. ex habundare J. 15 eum om. J. 21 colloquinitidarum J. 22 ordaceis J.

coram eis et dimitte eos." Et apposita est eis ciborum copia magna, et postea dimissi sunt in pace.

56. Benadab rex Syrie obsedit Samariam factaque fama vere . . . pars stercoris columbe m. v. argenteis [1]. Quadam die 5 clamabat mulier post regem . . . mulier hec dixit michi: „Comedamus hodie filium tuum, cras meum, comestoque meo" . . . . abscondit suum. Tunc rex scidit vestimenta sua et apparuit cilicium, quo indutus erat, et cominatus Helysei capitis abci- (IV Reg. 7) sionem. Quod spiritus revelavit prophete et iussit claudi ostium 10 et indicavit conatum regis senibus, qui cum ipso sedebant, et ait: „Hec dicit Dominus: In hoc tempore cras modius farine uno statere erit et duo modii ordei statere uno." Et sic factum est, quia Dominus immisit terrorem Syris; et relictis castris fugerunt. Post hec intelligens Benadab rex Syrie, quod 15 Dominus eum fugaverat non homo, reversus Damascum egrotavit. Azahel autem missus in occursum Helysei accepto ab eo responso tulit strangulum infuditque aquam et expandit (Petr. Com. IV Reg. 12) super faciem regis et mortuus est. Josephus aperte dicit, quod Azahel strangulavit regem Benadab et regnavit pro eo.

(IV Reg. 8) 57. Yoram filius Josaphat regnavit in Jherusalem viii. annis et fecit malum coram Domino consilio uxoris sue secu- (II Paral. 21, 17ff.) tus dominos alienos. Unde Arabes irruentes in Judam vastaverunt provinciam et domos regias, uxores regis abduxerunt, filios occiderunt preter Azayam, ne promissio Domini facta (Petr. Com. IV Reg. 23) David evacuaretur. Tandem ipse Yoram mortuus est egritudine cronica et sepultus in civitate David, non tamen ut ait Josephus in sepulchro patrum suorum, sed privatum habuit tumulum sine regalibus exequiis, et regnavit Achazias sive Azarias filius eius pro eo.

(a. a. o. 23) 58. Hunc regem et reliquos usque ad Ozyam pretermittit Matheus. Viginti [2] duorum annorum erat Achazias cum re-

8 erat post deletum est J. 9 hostium J. 13 castris in marg. J. 31 quatuor J. erat om. J.

[1] Die stelle ist lückenhaft, wol zu lesen: venundata pars stercoris columbarum v. argenteis, nach IV Reg. 6, 25; ebenso die folgende vergl. a. a. o. 25—28. [2] Vielmehr triginta, aber wie oben auch Petr. Com.

gnare cepisset et uno anno regnavit in Jherusalem ambulans in via sui avi Achab. Abiitque cum Yoram filio Achab avunculo suo ad preliandum contra Azahel regem in Ramoth Galaad. Ubi vulneratus Yoram relicto exercitu sub Yehu prin-
5 cipe militie descendit in Jezrahel pro cura corporali. Dixit IV Reg. autem Dominus per Helyseum ad Yehu: „Unxi te regem super Israel et percuties domum Achaz domini tui, ut ulciscar sanguinem servorum meorum prophetarum de manu Yezabel, quam comedent canes in agro Yezrahel.“ Yehu ergo Yoram inter-
10 fecit in agro Naboth et Azachiam regem Jude fugientem vulneravit. Qui fugit in Magedo et mortuus est ibi. Quem tulerunt in Jherusalem et sepelierunt in civitate David. Yezabel quoque precipitatam de turri per eunuchos canes comederunt preter calvariam capitis et pedes et summitates manuum. Jus- IV Reg.
15 sit Yehu lxx. filios Achab decapitari et omnes, qui erant de domo sua et in Samaria et in Jezrahel, et universos optimates eius et natos. Utiliter etiam simulans se velle adorare Baal congregavit omnes prophetas Baal et omnes sacerdotes, servos etiam cum tota familia. Qui convenerunt alacriter et com-
20 muniter. Cum essent omnes congregati in fano, ita ut nullus reus ydololatrie deesset nullusque invitus adesset, omnes interfecit, fanum etiam combussit cum statua Baal. Interfecit etiam lxxii. fratres Achazie regis Jude, non tamen recessit a viis Jeroboam. Et mortuus est Yehu postquam regnavit xxviii.
25 annis et sepultus est in Samaria, et regnavit pro eo filius eius Yoaz vel Yohahez vel Joachaz.

59. Athalia vero mater Achazie interfecit omne semen IV Reg. 1 regium cupiens ipsa regnare. Erat autem Jozaba soror Achazie ex patre, uxor Yorade[1] summi sacerdotis. Que furata est
30 Yoas filium Achazie et nutrivit eum in domo Domini vii. annis, postea coronaverunt puerum in regem et eiecta Athalia extra templum interfecerunt eam, pepigitque Jorada fedus inter regem et populum. Regnavit autem Yoas in Jherusalem xl. IV Reg. 1 annis et fecit rectum coram Domino omnibus diebus Yorade
35 sacerdotis, cuius consilio multa bona disposuit Yoas et obser-

7 domum bis scribit J. 21 idolatrie J. 24 xxv. J. 34 rectum in marg. J.

[1] In der Vulg. Jojada.

vari statuit. Fecit enim destrui domum Baal, quam fecerat
II Paral. 24 Athalia, et rumas domus Domini reparavit. Sed mortuo Jo-
rade fecit malum coram Domino sicut rex Israel et misit Do-
minus ad Yoas Zachariam prophetam filium Jorade, ut ipsum
5 et alios redargueret, quem lapidantes interfecerunt. Idcirco
tradidit Dominus Judeos in manus Syrorum. Servi autem
Yoas interfecerunt eum. Et regnavit Amazias filius eius pro
Petr. Com. IV Reg. 27 eo. Omnes filii Zacharie cum eo lapidati sunt preter unum
pessimum, qui post eum dictus est Zacharias.

a. a. o. 27 60. In diebus Joas duodecimus rex Latinus fuit Silvius
Aremulus, qui presidium Albanorum inter montes, ubi nunc
Roma est, posuit. Huius filius fuit Julius, proavus Julii Pro-
culi, qui cum Romulo commigrans Romam fundavit Juliam
gentem.

IV Reg. 13 61. Anno vigesimo tercio Yoas regis Juda regnavit Yoa-
chaz filius Yehu super Israel xvii. annis et ambulavit in viis
Jeroboam, et iratus Dominus dedit Israel in manus Azahel
regis Syrie. Mortuus est autem Joachaz et sepultus est in
Samaria, regnavit filius eius [Joas] pro eo anno xxxvii° Yoas
20 regis Juda; xvii. annis regnavit super Israel ambulans in viis
Jeroboam. Et egrotanti Helyseo dixit: „Pater mi, currus
Israel et auriga eius." Rex autem ad mandatum Helysei aperta
fenestra iecit sagittam ad orientem et ait Helyseus: „Sagitta
Domini contra Syriam." Postea iussit eum sagitta percutere
25 terram. Qui percussit ter, cum debuisset percutere septies.
Unde postea ter vicit Syros, sed non percussit eos usque ad
internitionem. Post mortem Helysei quidam sepelientes mor-
tuum quendam cum viderent latrunculos, proiecerunt cadaver
in sepulcrum Helysei. Quod cum tangeret ossa prophete, re-
30 vixit et stetit super pedes suos.

IV Reg. 14 62. Amasias filius Yoas regnavit in Jherusalem xxix. an-
nis. Qui fecit rectum coram Domino, sed postmodum adoravit
ydola. Elatus provocavit contra se Yoas regem Israel, sed in
bello fugiente Juda a facie Israel comprehensus est Amasias

*

6 Syriorum J. 7 eos J. 9 addit al. man. in marg.: etiam Zachariam interemptum J. 16 xviii. J. 19 anno corr. ex annis J. xxxviii° J. 25 terram] ter J. 29 sepulchrum J.

et comminatus est ei mortem, nisi redderet Jherusalem. Qua tradita interrupit murum a porta Ephraym, que dicitur porta vallis, usque ad portam anguli ccc. cubitis et tulit aurum et argentum ac vasa, que inventa sunt in domo Domini et in thesauris regis. Facta est coniuratio contra Amasiam, qui fugiens comprehensus est ac interfectus ac sepultus in civitate David, et constituerunt regem filium Ozyam.

Petr. Com. IV Reg. 19

63. Sub Amasia tercius decimus rex Latinus Silvius Aventinus, qui ei monti, qui nunc pars urbis est, nomen dedit.

IV Reg. 14

64. Mortuo Yoas rege Israel regnavit Jeroboam filius eius pro eo xli. anno ambulans in viis Jeroboam. Ipse restituit terminos Israel ab introitu Emath usque ad Mare solitudinis, quod est Mare mortuum. Emath Antiochia, que et prius Reblatha. Hunc regem arguit Amos propheta super malicia sua et predixit eversionem domus Jeroboam: „Hec dicit Dominus: Consurgam super domum Jeroboam in gladio“, et rursum: „Venit finis super populum meum Israel.“ Hunc plagis afflixit Amasias sacerdos, tandem filius suus Ozyas ipsum per tempora transfixit. Mortuus est Jeroboam et regnavit filius eius pro eo Zacharias.

Petr. Com. a. a. O. 20 — Am. 7, 9 — Am. 8, 2 Petr. Com. a. a. O.

IV Reg. 15

65. Azarias, qui est Ozyas, regnavit in Jherusalem lii. annis et fecit quod placitum erat coram Domino, verumtamen excelsa non abstulit. Hic usurpavit sibi officium sacerdotum indutus stola pontificali in festo propitiationis, ut poneret incensum Domino in templo. Et facto terre motu ipse lepra percussus est in facie. Sub Ozya rege Juda et Jeroboam rege Israel cepit prophetare Ysaias de Bethlemoth [1], item Ozee de tribu Isachar, qui prophetavit contra x. tribus, parum de duabus loquens prenunciavit historialiter Judeos in ultimo tempore ad Christum redituros, et tercium diem dominice resurrectionis predixit. Hic in terra sua sepultus placita quiete dormivit. Sub eisdem prophetavit Yohel de tribu Ruben natus in agro Bethoron, qui descripsit terram duarum tribuum eruca, bruco, locusta, rubigine vastandam, predixit etiam effusionem Spiritus sancti super servos et ancillas Dei, quod com-

II Paral. 26 — Petr. Com. IV Reg. 21

*

3 cupitis J. 19 tympora J.

[1] Nach Petr. Com. war Osee in Bethlemoth geboren.

pletum est in die Penthecosten. Et hic in Bethoron in pace mortuus est et sepultus. Sub eisdem regibus prophetavit Abdyas, ut quidam tradunt, sed secundum Hebreos verius ostenditur, quod ante eos prophetavit. Nam mortuus ante Hely-5 seum; relicta eius per consilium Helysei liberata est a creditoribus oleo superhabundante. Fuit autem de terra Sychem de agro Bethania quinquagenarius ille, cui pepercit Helyas descendens de vertice montis. Qui relicto regis obsequio discipulus Helye factus est. Cuius sepulchrum usque in 10 hodiernum diem cum mausoleo Helysei et Johannis baptiste [in Sebaste] habetur in veneratione. Sub Jeroboam rege Israel prophetavit Jonas filius vidue Saraptane, qui post reditum Ninive tempore famis assumpta matre gentium incola factus est. Nam erubuit esse in terra sua dicens: „Si auferetur op-15 probrium meum eo quod prophetans contra Niniven mendax sum repertus“ [1]. Fame autem transacta rediens in terram Juda sepelivit matrem suam iuxta balanum Debbore. Hic predixit signum eversionis Jherusalem. Mortuus vero sepultus est in sepulchro unius iudicis Israel. Cuius sepulchrum monstratur 20 in una urbium in vinculo iuxta Sephor.

Petr. Com. IV Reg. 21 66. Sub Ozya rege quasi terminata est monarchia Assyriorum, nam Sardanapallus ultimus monarchus victus ab Arbace rege Medorum semetipsum cremavit. Tunc Arbaces monarchiam ad Medos transtulit spe, nondum re; hoc enim fecit 25 Darius occasione Balthasar; fuerunt tamen reges Assyrie, sed non adeo potentes, usque ad subversionem Ninive, quam prophetavit Naym.

a. a. O. 21 67. Latinus rex decimus quartus Silvius Procas, post quem quintus decimus Silvius Amulius.

IV Reg. 15 68. Zacharias filius Jeroboam regnavit super Israel vi. mensibus et fecit malum coram Domino, et percussit eum Sellum filius Jabes et regnavit pro eo. Et translatum est regnum Israel de domo Jheu in generationem quartam iuxta verbum Domini. Regnavit autem Sellum uno mense in Sa-

10 mansoleo J. 12 Sareptine J. 17 Delbore J. 30 vii. J. 34 generatione J.

[1] Die Stelle findet sich nicht bei Jona, überhaupt nicht in der Vulg.

maria, nam Manachen filius Gaddi de Thersa percussit eum in Samaria et regnavit pro eo x. annis ambulans in viis Jeroboam. Mortuus est autem Manachen et regnavit Phaceia pro eo anno quinquagesimo Ozye regis Juda, et duobus annis re-
5 gnavit Israel. Nam Phacee, filius Romelie, cyliarchus eius, interfecit eum in Samaria in convivio cum l. viris, et regnavit pro eo anno uno.

69. In diebus Phacee Teglaphalassar rex Assur ascendit in Israel. Ambiguum est, an iste fuerit Phul an alius. Qui
10 vastavit omnem regionem transiordanem et captivas duxit duas tribus Ruben et Gad et dimidiam tribum Manasse. Vastans quoque Galileam ac de tribu Zabulon et Neptalim multos duxit secum in Assyrios, qui poterant dimidie tribui comparari. Unde sepe legitur, quod tres tribus captivaverit; et hoc fuit
15 initium captivitatis decem tribuum. Porro Ozee filius Hela interfecit Phacee et regnavit pro eo. *a. a. o. 23*

70. Anno secundo Phacee regnavit Yoathan filius Ozie in Jherusalem xvi. annis et fecit bonum coram Domino, verumtamen excelsa non abstulit. Ipse edificavit portam domus
20 Domini sublimissimam, quam quidam putant turrim gregis, que in Actibus apostolorum appellatur speciosa, ab Hebreis porta Joathan [1]. Hec sola remansit in eversione facta per Chaldeos. Hic devicit Ammonitas et tributarios fecit. In diebus huius Rasyn rex Syrie et Phacee filius Romelie rex Israel ce-
25 perunt infestare regnum Juda. Sub hiis exorsus est prophetare Naum de Elchesi de tribu Symeon contra Niniven dicens: „Hec dicit Dominus ad Niniven: „Exterminabo te, nequaquam progredientes de te imperabunt mundo“ [2]; quam quidam dicunt eversam a rege Medorum tempore Josie, alii per terre motum
30 et paludem inundantem, que ipsam circumdedit. Hic librum suum scripsit post captivitatem x. tribuum sub Ezechia, dum vastaretur ab Assyriis terra Juda. Qui mortuus in pace sepultus est in terra sua. Sub Joathan vidit Ysaias Dominum

IV Reg. 15 — Petr. Com. IV Reg. 24 — IV Reg. 15 — Petr. Com. a. a. o.

3 Phac.] addit falso J: filius eius. 8 Deglaphalasser J. 17 Jothan J. 26 Belchesi J. 28 quia J.

[1] Vgl. Act. apost. 3, 2. [2] Nur der erste teil dieser stelle findet sich bei Naum 2, 13.

sedentem super solum excelsum et Seraphim mundavit labia
IV Reg. 15,38 eius [1]. Sub eodem exorsus est prophetare Mycheas. Mortuus
est rex Juda Joathan et sepultus est in civitate David et re-
gnavit pro eo Achaz filius eius.

5 71. Sub Joathan Romulus et Remus generantur ex matre
Ylia [2].

IV Reg. 16 72. Anno xvii. Phacee regis Israel regnavit Achaz in
Jherusalem xvi. annis ambulans in via regum in Israel. Insuper
filium suum traiecit per ignem secundum ydola gentium. Al-
10 tare etiam eneum, quod erat coram Domino in templo, de loco
suo transtulit et posuit illud ex latere altaris Damasci preci-
piens Urie sacerdoti, quod super illud offeret omne sacrificium.
Luterem quoque et mare eneum disposuit et alia multa in
templo pervertit. Ascenderunt autem Rasyn rex Syrie et Pha-
Petr. Com. IV Reg. 25 cee rex Israel in Jherusalem et obsederunt eam, et, ut ait
Josephus, congressus cum eis Achaz victus est et occisus est
filius eius Zacharias multaque milia cum eo. Ac secundo ob-
sederunt Jherusalem. Cumque timeret Achaz, confortavit eum
Ysaias dicens, ne timeret a duabus caudis tycionum fumigan-
20 tium [3]. Noluit autem Achaz petere signum a Domino, sed
imploravit auxilium regis Assyriorum Teglaphalassar. Qui in-
travit Syriam et cepit Damascum et ab obsidione redeuntem
Rasyn interfecit. Damascenos autem transtulit in Cyrenen,
que est versus Ethiopiam; alia Cyrene est in Africa. Post
25 hec mortuus est Achaz et sepultus est in civitate David, et
regnavit pro eo filius eius Ezechias.

a. a. O. 25 73. Sub Achaz Roma condita est in monte Palatino xi. Ka-
lendas Maii a gemellis Remo et Romulo. Anno ab urbe con-
dita tercio Remo rastro pastorali occisus a Fabio duce Romuli.

IV Reg. 17 74. Anno xii⁰ Achaz regis Juda regnavit Ozee super Is-
rael novem annis fecitque malum coram Domino. Contra hunc
ascendit Salmanassar rex Assyriorum et factus est ei Ozee tri-
butarius. Postmodum cum deprehendisset, quod rebellare ni-
teretur Ozee, obsedit eum et vinctum misit in carcerem obse-

8 in bis scrib. J. 22 et om. J. 24 Affrica J. 30 xvi⁰ J.
31 coram in marg. J. 32 Salman. rex om. J. Assyriam J.

[1] Isai. 6. [2] wol mit Petr. Com. zu lesen: ex Marte et Ylia.
[3] vgl. Isai. 7, 1 ff.

ditque Samariam tribus annis. Qua capta transtulit Israel in Assyrios septem tribus, que remanserant, et posuit eos iuxta fluvium Gozan ultra montes Medorum et Persarum. In prima captivitate trium tribuum dicitur captivatus fuisse Thobias et mansit in Ninive, vel forte cum rege Ozee ductus est in Ninive. Porro rex Assyriorum de diversis regionibus adduxit colonos in Samariam, et cum essent de diversis regionibus queque gens ydolum suum portavit secum. Sed omnes prius vocati sunt Chuthei a flumine Chutha [1]; Greci dixerunt Samaritas, qui in ewangelio Samaritani appellantur, Judeos appellabant Jacobitas quasi supplantatores Israel. Cumque venissent in terram Israel, immissit in eos Dominus leones, qui interfecerunt eos, quia ignorabant legitima terre Dei viventis. Et misit eis rex unum de sacerdotibus, qui habitabat in Bethel. Quo docente susceperunt circumcisionem et legitima Dei Israel. Nichilominus deos suos colebant in excelsis. Unde cum Hebreis bene essent, appellabant eos fratres suos, quando male, negabant se aliquid commune habere cum eis.

Petr. Com. IV Reg. 26

75. Anno tercio Ozee regis Israel regnavit Ezechias in Jherusalem viginti novem annis. Qui convocatis sacerdotibus et Levitis aperuit templum cultum Dei et legitima legis reducens vasa templi reparavit et fecit Phase, quod non potuit facere suo tempore, quia nondum erant purificati. Hic dissipavit excelsa, contrivit statuas, lucos succendit, confregit serpentes propter superstitionem populi. In diebus eius ascendit Sennacherib et misit Rabsacem, qui sustulit manum suam contra populum Domini et extulit manum suam in Syon, et superbus factus est in sua potentia. Tunc mota sunt corda et manus ipsorum quasi parturientis mulieris et invocaverunt Dominum misericordem et extendentes manus suas extulerunt ad celum. Et sanctus Dominns audivit orationem eorum cito; non est commemoratus peccatorum illorum neque dedit illos inimicis suis, sed purgavit illos in manu Ysaie sancti prophete, deiecit castrum Assyriorum et contrivit illos angelus Domini c. lxxxv. milibus. Nam fecit Ezechias quod placuit Domino

IV Reg. 18 — II Paral. 29 — II Paral. 30, 3 — Eccl. 48, 20-4 — IV Reg. 19

2 remanserunt J. 26 Raphacem J. 35 m. c. lxxxv. milibus J.

[1] Dies widerspricht IV Reg. 17, 24.

et fortiter ivit in via domini David patris sui, quam mandavit illi Ysaias propheta Domini magnus et fidelis in conspectu Dei. In diebus ipsius retro rediit sol et addidit regi vitam, spiritu magno vidit ultima et consolatus est lugentes in Syon, usque in sempiternum ostendit futura et abscondita antequam venirent. Post Ezechiam vel ante eum non fuit similis ei de regibus Judea, quod intelligitur de miraculorum magnitudine.

IV Reg. 20 — Petr. Com. IV Reg. 31

76. Secundus a Romulo Numa Pompilius regnavit. Qui senes consulentes reipublice senatores appellavit. Hic primus congiarium militibus dedit. Idem imperiali largitione in sui promotione Januarium et Februarium anno addidit.

a. a. o. 31 — 10

77. Post Ezechiam regnavit Manasses filius eius lv. annis. Hic contrarius fuit omnibus bonis operibus patris sui, ydololatriam reduxit et cultum Dei eliminare penitus studuit, ponens ydolum in templo Domini. Ariolos, augures, phytones et haruspices multiplicavit. Cumque arguerent eum prophete missi a Domino, nemini eorum parcebat, sed plateas Jherusalem sanguine prophetarum purpuravit et aliorum innocentum, donec impleret Jherusalem usque ad os. Ysaiam quoque avum maternum secundum Hebreos, secundum alios affinem socerum fidelem, circa piscinam Syloe serra lignea per medium secari fecit. Qui cum in principio secationis angustiaretur, petiit sibi dari aquam, ut biberet. Que cum ei negaretur, Dominus de sublimi misit aquam in os eius et exspiravit; nec tamen carnifices destiterunt a secatione. Ob hanc missionem confirmatum est nomen Syloe, quod interpretatur missus [1]. Et non sepelierunt eum in sepulchro prophetarum, sed sub quercu in huius miraculi memoriam. In huius etiam facti ingem memoriam aque Syloe non iugiter, sed in certis horis ebulliunt; que videlicet civibus habundabat, hostibus negabatur ad orationem Ysaie, ut ait Epiphanius. Propter predicta scelera misit Dominus adversus Manassen regem Babyloniorum, qui depopulatus est Judeam et in dolo captum Manassen traxit in Babylonem et variis cruciatibus afflictum misit in carcerem,

IV Reg. 21 — Petr. Com. a. a. o. 32 — 20 — 25 — 30 — I Paral. 33

8 Pupilio J. 10 imperialem largitionem J. in bis scrib. J. 13 idolatriam J.

[1] Vgl. dagegen oben Descr. s. 18.

ubi penitentiam egit. Et misertus est Dominus, liberavit eum et restituit regno. Ubi destructa ydololatria et revocato populo ad cultum Dei vitam egit beatam. Mortuus autem sepultus est in horto domus sue, et regnavit Amon filius eius pro 5 eo duobus annis in Jherusalem.

78. In diebus Manasse sybilla Erasilua[1] claruit in Samo, unde et Samia dicta est, et tercius Romanorum rex Tullus Hostilius. Hic primus regum Romanorum purpura et fascibus usus est. Addito monte Celio ampliavit urbem. (Petr. Com. IV Reg. 33)

10 79. Amon fecit malum coram Domino sicut pater eius. Quem servi interfecerunt in domo sua, quos in vindictam percussit populus. Et regnavit filius eius Yosias pro eo xxxi° anno. (IV Reg. 21)

80. Memoria Yosie in compositione odoris facta opus pigmentarii, in omni ore quasi mel dulcorabitur memoria eius, 15 ut musica in convivo vini. Ipse est directus divinitus in penitentiam populi et tulit abhominationes impietatis. Et gubernavit ad Dominum cor ipsius et in diebus peccatorum corroboravit pietatem. Preter David et Ezechiam et Yosiam omnes reges peccatum commiserunt. Yosias non declinavit ad dex- 20 teram neque ad sinistram, sed iusticiam coluit tamquam anime sue medicinam in unaquaque causa, renovavit ab ydololatria populum et scrutabatur domos, ne quid latenter remaneret suspectum, reparavit templum preponens huic operi Helchiam sacerdotem magnum et Amasiam et Saphan scribam, et facta est 25 reparatio templi fideliter et indilate. Anno xiii° regni Yosie exorsus est prophetare Yeremias filius Helchie de sacerdotibus Anathot in terra Benyamin, tercio ab urbe miliario, et prophetavit usque [ad eversionem] urbis xl. annis et uno preter illud tempus, quo in Egypto prophetavit et Tanis. Fecit Yo- 30 sias Phase in Jherusalem convocatis ad illud etiam filiis Israel, qui effugerant captivitatem; non enim factum tale Phase a diebus iudicum. In diebus eius ascendit Pharao Nechao rex Egypti contra regem Assyriorum. Descendit autem Yosias in (Eccl. 49, 1–5) (IV Reg. 22 Petr. Com. a. a. O. 34) (Petr. Com. a. a. O. 35) (IV Reg. 23)

*

2 idolatria J. 4 orto J. 7 Tullius J. 9 adito J. 14 dulcorabitur al. man. in marg. addit J. 15 ut] in J. 21 idolatria J. 24 Sopham J. 25 regni in marg. J. 28 una J. 29 Thanis J.

[1] Vielmehr Erofila, wie Petr. Com. und Hieron.

Petr. Com. a. a. O. 37 — II Paral. 35, 24 f. — Thren. 1, 1

occursum eius prohibens, ne transitum haberet per Judeam, et percussus est a sagittariis in campo Maiedo. Et planxerunt eum inconsolabiliter Juda et Jherusalem et maxime Jeremias, qui superscripsit eius exequiis Threnos lamentabiles: „Quomodo sedet sola civitas plena populo"; relatus est enim in Jherusalem et sepultus in mausoleo patrum suorum *in pace pectoris*.

Petr. Com. a. a. O. 37

81. In diebus Yosie quartus Romanorum rex Ancus Marcius Nume nepos ex filia. Adventinum et Janiculum urbi addidit. Supra mare sexto [decimo] miliario Ostiam condidit. Quintus Romanorum rex Tarquinius Priscus, qui circum Rome edificavit, muros et capitolium exstruxit.

a. a. O. 38 — I Paral. 3, 15

82. Reliquit Yosias tres filios, Elyachim, qui et Yeconias [1], primogenitum xxv. annorum, medium autem Yoachat, qui Sellum dictus est, xiii. annorum, tercius Mathaniam circiter viii. annorum [2]. Tulit ergo populus medium Yoachat et constituit eum regem pro patre suo. Qui tribus mensibus tantum regnavit in Jherusalem. Nam, ut dicit Paralipomenon, veniens Nechao rex Egypti in Jherusalem amovit eum et imposuit mulctam terre c. talentorum argenti et unum auri et constituit regem pro eo fratrem eius progenitum Elyachim, quem fecit sibi tributarium et mutato nomine vocavit eum Yoachim, ut mutatio nominis signum esset subiectionis, et duxit secum Yoachat in dolo quasi honoraturus eum in Egypto. Nam cum venisset in Reblatha, vinxit eum et ligatum misit in carcerem in Egypto. Yoachim xi. annis regnavit in Jherusalem et fecit malum coram Domino. Cumque argueret eum Urias propheta, morte pessima interfecit eum.

Petr. Com. a. a. O. 38

83. Anno quarto regni Yoachim cepit regnare Nabuchodonosor rex Babylonis, qui victo rege Egypti tulit omnia que eius erant a rivo Egypti usque ad flumen Eufraten. Anno quarto regni Yoachim Yeremias propheta prophetice mala predixit, que futura erant super Jherusalem et regem eius per

6 manseolo J. 9 Laniculum J. 10 Hostiam J. 19 amavit J. 26 xv. J. 32 prophetia J.

[1] Joakim, vgl. IV Reg. 23, 34, Jechonia Esther 2, 5. [2] Vgl. dagegen II Paral. 36, 9 und IV Reg. 24, 17, oben aber wörtlich nach Petr. Com.

Nabuchodonosor. In anno octavo Yoachim ascendit Nabuchodonosor in Judeam et depopulatus est eam. Tunc Recabite necessitate compulsi, qui habitabant in tabernaculis, intraverunt Jherusalem, et ait Dominus ad Jeremiam [1]: „Dic habitatoribus 5 Jherusalem: Hec dicit Dominus: Numquid non accipietis disciplinam, ut obediatis michi ut Recabite patri suo?“ Porro cum ascendisset Nabuchodonosor Jherusalem, cepit Yoachim et ligavit eum et traxit secum in Babylonem et nobiles cum eo. In itinere vero imposuit sibi tributum et remisit eum in Jhe- 10 rusalem, obsides vero traxit secum de semine regio Danielem et tres pueros. Et servivit ei Yoachim tribus annis. Postea sperans in rege Egypti negavit ei tributum. Ascendens ergo rex Babylonis in Jherusalem sub federe pacis intravit eam, sed fidem non servavit, sed iuvenes quosdam fortissimos oc- 15 cidit una cum rege Yoachim, quem etiam ante muros proici iussit iuxta verbum Jeremie prophete [2]: „Cadaver eius proicietur ad escum per diem et ad gelu per noctem.“ Et constituit Nabuchodonosor filium eius regem Yoachim equivocum [3] patri, qui tribus mensibus et x. 20 diebus regnavit. Timens enim Nabuchodonosor, ne filius memor necis paterne adhereret regi Egypti rediens obsedit Jherusalem, sed ad vocem Jeremie egressus est Yoachim cum matre et omni domo sua et principibus; et suscepit eos rex Babylonis tollensque universa vasa aurea de domo Domini 25 et domo regia et quasi duo milia transtulit in Babylonem. Inter quos erat Mardocheus et Ezechiel adhuc iuvenis de genere sacerdotum. Isti quia sponte se tradiderunt, dicti sunt proprie transmigratio Jude. Alii, qui per violentiam tracti sunt, dicuntur captivitas Jude.

Petr. Com. a. a. O. 39

30 84. Porro Nabuchodonosor constituit regem in Jherusalem patruum Joachim Mathaniam, ut serviret ei sub tributo interposita religione iurisiurandi, et mutato nomine vocavit eum Sedechiam. Qui xi. annis regnavit in Jherusalem et fecit

Petr. Com. IV Reg. 40

8 Babilem J. 19 Joachim Jechoniam equivocum patri J. 24 Babylos J. 25 x. J. Babilem J.

[1] Jerem. 35, 13. [2] Jerem. 36, 30. [3] Nicht richtig, denn einer hiess Joakim, der andere Joachin.

a. a. o. 42 malum coram Domino. Quinto anno transmigrationis Yoachim cepit prophetare Ezechiel in Babylone. Sedechias transgressus est iusiurandum, unde Nabuchodonosor obsedit Jherusalem. Sed audiens, quod rex Egypti congregaret exercitum 5 quasi soluturus obsidionem, recessit a Jherusalem in occursum a. a. o. 43 eius, et remisit Nabuchodonosor Nabuzardan et principes ex- a. a. o. 44 ercitus eius, qui obsederunt Jherusalem. Et orta est fames adeo magna, ut mulieres comederent parvulos suos ad men- IV Reg. 25 suram palmi, ut legitur in Threnis Jeremie[1]. Undecimo anno 10 regni Sedechie quarto mense aperta est civitas; rex et omnes viri bellatores circa mediam noctem fugerunt. Quos persecuti sunt Babylonii et comprehenderunt regem in campo solitudinis Jerichontine et duxerunt ad Nabuchodonosor in Reblatha. Qui locutus est cum eo iudicium, filios eius occidit ante oculos eius 15 effoditque oculos eius et vinctum duxit in Babylonem. Nabuzardan autem incendit domum Domini et domum regis et omnes do- Jer. 39, 13 mos in Jherusalem ac muros in circuitu destruxit et tulit Jeremiam de vestibulo carceris et iuxta mandatum regis fecit ei ut propheta voluit et prefecit Godoliam, ut preesset pauperibus. Jer. 43, 3 Elegit autem Jeremias esse inter reliquias populi cum Baruch; nam proposito sibi gaudio elegit afflictionem. Petr. Com. IV Reg. 46 Rediit autem Nabuzardan trahens secum captivitatem in Babylonem. Porro cum Nabuchodonosor Babylonem intraret cum triumpho et in convivio recumberet hilariter bibens de 25 vasis Domini, fecit adduci Sedechiam et clanculo innuit, ut daretur ei potus laxativus; coram omnibus ignominiose laxatus reductus in carcerem nimis afflictus dolore post paucos dies mortuus est, sed regio honore sepultus. In diebus Sedechie factum est exterminium regni Judeorum, et habuit ex- 30 ordium quinta etas.

a. a. o. 46 85. In tempore captivitatis huius sextus rex Romanorum Servius nobilis [captive filius] tres montes urbi addidit Quirinalem, Escilinum, Viminalem.

Tob. 1 ff. Petr. Com. Tob. 86. Thobias ex tribu Neptalim fuit et cum ceteri ado-

9 Trenis J. 11 fugierunt J. 12 Babilonii J. 13 Reblata J. 23 intraret in marg. J. 29 extermineum J. 33 Viminalem om. J.

[1] Thren. 2, 20.

rarent vitulos aureos, quos fecerat Jeroboam ipse ascendebat in Jherusalem, ut adoraret Dominum Israel. A pueritia bonis operibus exercitatus ex uxore timorata genuit filium timoratum Thobiam. Et quoniam acceptus est Domino, probatus 5 est cecitate oculorum. Cuius filium Raphael duxit in Rages civitatem Medorum et reduxit incolumem medicinam prestans Thobie ad restituendum visum, copulans feliciter Saram filiam Raguelis adolescenti, quem ducebat.

IV Reg. 25. Petr. Com. fol. 162 ff.

87. Godolias habitavit in Masphat et responderunt pre- 10 fecto Chaldeorum pro reliquiis populi. Hysmael autem vir malignus de semine regio, qui de obsidione Jherusalem fugerat ad regem Ammonitarum, in dolo interfecit Godoliam. Tunc omnes reliquie contra consilium Jeremie cum uxoribus et parvulis et universa substantia descenderunt in Egyptum et Jere- 15 mias cum eis. Quem lapidaverunt in Tanis, sicut plenius persecuti sumus in historia Damiatena capitulo Non minori miraculo etc.[1] Post mortem Jeremie Nabuchodonosor descendit in Egyptum et occidit regem qui tunc erat et alium substituit. Et denuo Judeos duxit in captivi- 20 tatem Babylonicam. Hanc captivitatem reliquiarum predixit Ezechiel in Chaldea. Ab hac ultima captivitate quidam numerant lxx. annos usque ad secundum annum Darii filii Ystaspis.

Petr. Com. fol. 163

Petr. Com. Ez. 1

88. Ezechiel propheta de terra Cysare fuit filius Buzi de genere sacerdotum. Hic Babylonem ductus est cum Joachim 25 et matre eius, cum Daniele et tribus pueris. Hic habitabat iuxta fluvium Chobar, ubi vidit visiones. Factaque est manus Domini super eum et adduxit eum in spiritu in terram Israel super montem excelsum et ostendit descriptionem civitatis et templi. Porro in Chaldea inter captivos iudicavit transgres- 30 sores legis et precipue quosdam ex tribu Dan et Gad, quod contra Dominum committerent impia legis persequendo custodes, et ut dicit Epiphanius fecit contra eos prodigium magnum, quia filii eorum et universa pecora eorum a serpentibus perierunt, et predixit, quod tribus ille non reverterentur ad pro- 35 pria. Quem exacerbati traxerunt cum equis per crepidinem

a. a. o. 6

15 Thanias J. 22 Ytapis J. 30 legis superscr. J. 35 quod J.

[1] S. Hist. Dam. cap. 40.

saxorum et excerebratum sepelierunt eum in agro Madian in sepulchro Sem et Arphaxat in spelunca duplici. In cuius similitudinem Abraham in Ebron sepulchrum Sare composuit. Duplex dicitur eo quod camerata fuit.

Petr. Com. Dan. 1 89. Prophetavit etiam in Chaldea Daniel, qui secundum Josephum et Epyphanium de semine regio Jude fuit, secundum Septuaginta de tribu Levi. Natus erat in Bethoron superiore. Adeo castus fuit, ut a contribulibus suis spado reputaretur. Librum etiam eius Jeronimus transtulit ad petitio- 10 nem Paule et Eustochii cum magna difficultate, quia Chaldaicis litteris scriptus erat. Et nota, quod alii prophetarum longe ante captivitatem duarum tribuum prophetaverunt, ut Ysaias et Osee, alii ea imminente et dum fieret, ut Jeremias et Ezechias, alii infra eam, ut Abacuc et Daniel, alii post eam, 15 ut Aggeus et Zacharias. Dominus dedit Danieli scientiam et disciplinam, intelligentiam et visionem sompniorum. Prima visio de sompnio regis Nabuchodo- Dan. 2, 31 nosor, quod fugit ab eo. Sed Spiritus sanctus ostendit Da- Dan. 3 nieli tum in temptatione de statua grandi et terribili. Secunda 20 visio, quia vidit rex in fornace quartum similem filio Dei. Rex autem eductos de fornace pueros videns intactos ab igne, etiam saraballa immutata dixit: „Non est alius Dominus, qui Dan. 4 ita possit salvare." Tercia visio Nabuchodonosor de arbore erecta in celum, quam interpretatus est Daniel, et scripsit in- 25 terserens epistolam regis, quam scripsit universo regno, post- Petr. Com. Dan. 4 quam restitutus est regno, et cum vellet Danielem facere coheredem filiorum suorum, respondit: „Absit a me, quia pa- a. a. o. 5 trum hereditatem in circumcisorum donis inheream." Nabuchodonosor, mortuo patre suo, qui magnus Nabuchodonosor 30 dicebatur, obsedit Tyrum tribus annis et x. mensibus. Iste magnitudine actuum et fortitudine dicitur Herculem superasse. Dan. 7 Quarta visio Danielis de bestiis, que quatuor regna designant, videlicet Assyriorum, Medorum, Grecorum et Romanorum. Dan. 8 Quinta visio Danielis, quam vidit in Helam regione in Susis Petr. Com. Dan. 7 civitate, que est metropolis Helamitarum, que in Judith vocatur Echbathanis, ubi vidit arietem unum stantem ante pa-

7 Betheron J. 13 fugeret J. 17 sompno J. 30 Tyrim J.

ludem habentem cornua excelsa, sed unum excelsius reliquo:
hic est Cyrus potentior Dario. Post hec vidit hircum venien- a. a. o. 7
tem ab occidente: hic est Alexander Macedo, qui efferatus fuit
in arietem, et mutilavit duo cornua eius, quia vicit Darium
5 et duo regna ei abstulit. Sexta visio, que quarta est in Da- a. a. o. 8
niele, sed Jeronimus quartam vocat in prologo Abacuc, ubi Dan. 5
Balthasar sedens in convivio in Babylone vidit articulos scri-
bentes in pariete: „Mane, techel, phares", quod sonat: nume-
rus, appensio, divisio, quia numeravit Dominus regnum Bal- Petr. Com. Dan. 8
10 thasar et complevit illud, appensum fuit etiam in statera, di-
visum fuit regnum et datum Persis ac Medis. Eadem nocte
capta est Babylon per Cyrum et Darium et Balthasar [1]. Sep-
tima visio, quia vidit Darius Danielem sedentem in lacu Dan. 6
inter leones, quod emuli sui procuraverunt dantes consilium,
15 ut daretur edictum, ne qua petitio fieret infra xxx. dies nisi
a rege; sed Daniel oravit Dominum celi et regem regum.
Octava visio, ubi Gabriel archangelus tetigit Danielem orantem Dan. 9
in tempore sacrificii et indicavit ei liberationem populi spiri- Petr. Com. Dan. 10
tualem futuram per Christum, et computavit ebdomadas ad-
20 dens de restitutione murorum Jherusalem, adiciens de pas-
sione Christi et quod cessaret unctio Christo adveniente et
duce futuro videlicet Vespasiano, de defectu etiam hostie et
sacrificii usque ad consummationem mundi, et quod Judei ex-
terminarentur a finibus Judee. Nona visio, quando vidit super Dan. 10 Petr. Com. Dan. 11
25 fluvium, qui est Tigris, virum vestitum lineis vestibus et cinc-
tum zona aurea et sermo eius quasi vox multitudinis loquen-
tis, et territis qui cum Daniele erant et fugientibus ipse ce-
cidit in faciem suam, et confortabat eum vir, qui loquebatur
cum ipso dicens, principem Persarum ac Grecorum restitisse
30 sibi et se non habuisse adiutorem nisi Michaelem principem
Hebreorum. Hos duos principes dicit Jeronimus malos angelos
fuisse, Gregorius bonos. Sed quomodo contendunt
boni? pacem summam tenent. Sciendum ergo,

*

2 hyrcum J. 3 aquilone J. 13 quam J. 20 addiciens J.
25 Tygris J.

---

[1] Wol zu lesen mit Petr. Com.: interfectus est Balthasar et successit ei Darius in regnum.

quod contencio bonorum angelorum nichil aliud est quam divine voluntatis exploratio, victoria divine voluntatis intelligentia. Vir autem, qui loquebatur, Danieli usque ad Alexandrum magnum ait: „Surget rex fortis et faciet quod placuerit ei, et cum steterit, conteretur regnum eius et dividetur in quatuor ventos celi.“ De regno Egypti et Syrie tantum prosequitur Daniel, quia sub hiis afflictus est populus Dei vicissim. In Egypto post Alexandrum regnavit Ptolomeus Lagi filius, a quo sequentes reges Ptolomei dicti sunt, Egyptus autem est. Post regnavit Ptolomeus Philadelphus, post Ptolomeus Euergetes, post Ptolomeus Philopator, post Ptolomeus Epiphanes. In Macedonia post Alexandrum regnavit Philippus, qui et Arrideus, frater Alexandri, qui est ad occidentem. Antigonus post Alexandrum regnavit ad septentrionem. In Syria et superioribus locis, qui sunt ad orientem, post Alexandrum regnavit Seleucus, post Antiochus Sother, a quo successores Antiochi dicti sunt, post Antiochus Theos [1], post Antiochus magnus, post Antiochus Epyphanes [2]. De hiis prosequitur vir loquens ad Danielem. Hoc autem de quatuor ventis secundum totius orbis situm dicimus; qui enim in Judea est, ab aquilone Syriam, a meridie Egyptum habet. Apud Hebreos non habetur Susanne historia [3] nec ymnus trium puerorum [4] nec Belis draconisque fabula; transtulit tamen Jeronimus et usitatur apud Latinos, idcirco quasi notam pertransimus. Abacuc [mortuus est et sepultus in agro proprio solus. Porro de Daniele] [5] quantum supervixerit post reditum populi in Judeam nescimus, defunctus autem et sepultus in spelunca regali solus cum gloria. Abacuc, qui tulit prandium Danieli in Babylonem, fuit de tribu Symeon. Hic erat incola in terra Israel, descendentibus vero reliquis inde in Egyptum quasi peregrinabatur in terra sua, cui ostendit Dominus adventum Christi [6]: „Si moram fecerit,

Dan. 11 (l. 3); Petr. Com. Dan. 12 (l. 9); Petr. Com. Dan. 1 u. 13 (l. 22); Petr. Com. Dan. 14–15 (l. 26)

11 Energetes J. 29 et sepultus in marg. J.

[1] Hier fehlen Seleucus II und III, wie auch bei Petr. Com. [2] gibt es nicht; Syrien wurde unter Antiochus d. Gr. römische Provinz. [3] Dan. 13 u. 14. [4] Dan. 3, 52–90. [5] Die ergänzung nach Petr. Com. a. a. o. [6] Abac. 2, 3.

expecta eum, quia veniet." Ultimo scripsit canticum: Domine audivi.

90. Mortuo Dario Medo Cyrus monarchiam tenuit orientis. Cuius sedem posuit apud Persas, licet regnum Medorum maius et honorabilius fuerit. In primo anno regni huius suscitavit Dominus spiritum eius, ut daret licentiam redeundi in Judeam omnibus Judeis, qui erant in universo regno ipsius, et reedificandi domum Domini in Jherusalem. Excitatus autem fuit per verba Domini dicentis per Ysaiam: Cyro etc. [1]. Zacharias vero natus in Chaldea iam prophetabat. Igitur tercio anno Cyri egressi sunt de Babylone sub duce Zorobabel et Jhesu magno sacerdote, adhortantibus eos Zacharia propheta et Aggeo iuvene. Fuerunt autem de Judeis xlii. milia ccc. lx. exceptis parvulis et ancillis [et] hominibus promiscui generis. Remisit autem rex vasa, que asportabat Nabuchodonosor de Jherusalem quinque milia quadringenta. Ascenderunt et quidam cum eis dicentes, se esse de genere sacerdotali, cumque quererent scripturas genealogie sue et non invenirent, recepti sunt in Israel, sed reiecti a sacerdotio reversi sunt in Jherusalem et civitates Jude. Porro congregatus est populus quasi vir unus in Jherusalem et edificantes altare collocaverunt illud super bases suas, offerentes super illud altare holochausta Domino, feceruntque sollempnitatem tabernaculorum. Anno secundo mense secundo iecerunt fundamenta templi. Venientes Samarite dixerunt eis: „Edificemus vobiscum, quia ita nos querimus Dominum sicut et vos". Et responderunt duces Israel: „Commune est nobis et vobis adorare Dominum, sed non domum edificare, hoc enim tantum rex Cyrus precepit". Indignati ergo Samaritani corruperunt pecunia multos finitimos, ut impedirent opus, ignorante tamen Cyro. Principes ergo in tantum impedierunt, quod in triginta annis, quibus Cyrus regnavit, non erexit muros templi nisi usque ad apodiacionem. Cyrus vero transgressus Araxen a regina Massagetharum victus est et occisus.

a. a. o. 16 — a. a. o. 17 — Petr. Com. Dan. 19

5 anno in marg. J. 6 redeuntibus J. 13 xlv. et ccc. lx. milia J. 16 milia] et J. quadraginta J. 33 Arexen J.

[1] Isai. 44, 28.

a. a. o. 19 91. In diebus Cyri septimus rex Romanorum Tarquinius Superbus causa Tarquini filii iunioris, qui Lucretiam corrupit, a regno est expulsus. Hic cogitavit tormentorum genera, vincula, metalla, taureas, fustes, lanimas, carceres, compedes, ca-
5 thenas, exilia.

a. a. o. 20 92. Mortuo Cyro successit filius Cambyses, qui apud Esdram Arthaxerxes dicitur vel Assverus, in historia Judith Nabuchodonosor appellatur. Iste principibus terre Judeos accusantibus edificationem potenter interdixit per epistolas. Tunc inter-
10 missum est opus Dei in Jherusalem usque ad secundum annum [Darii]. Sub Cambyse factum est, quod in historia Judith legitur. Hanc tamquam usitatam et notam per-
Petr. Com. Judith 1 transimus. Hanc Nycena synodus in numero sanctarum scripturarum recepit. Cambyses ingressus Egyptum vastavit
15 eam et edificavit Babylon, que est in Egypto. Cumque reverteretur ab Egypto, egrotavit et ferebatur cervicibus regum et mortuus est in Damasco.

a. a. o. 2 93. Post Cambysem unus de vii. Magis, qui iudicabant regnum Persarum, Erineides nomine, regnum Persarum dolose
20 obtinuit. Qui cum post vii. menses regni moreretur, substituit sibi fratrem iuvenem elegantem forma, quem mentitus est esse Mergin [1] filium Cyri, fratrem Cambyses. Quem alii Magi deprehendentes non esse verum heredem, occiderunt eum, cum regnasset per annum tantum. Et factus est rex Persarum
25 unus de vii. Magis, Darius filius Ystaspis, cui familiaris erat
a. a. o. 3 Zorobabel. Unde fiducialiter aggressus est edificare templum Aggeo et Zacharia exhortantibus populum, qui predicabant Dominum offensum esse, quia habitabant in domibus laqueatis, cum domus Domini esset desolata. Hic Darius cum duceret
30 noctem [insomnis], proposuit cubiculariis suis questionem, qui de tribus fortius esset, rex, mulier, vinum? Zorobabel autem, qui tunc affuit, mulierem fortiorem censuit esse rege et vino; super hec omnia veritatem fortissimam asseruit, quia immutabilis est et sempiterna. Unde obtinuit a rege, ut vasa, que

6 u. 14 Cambise J. 7 vel dicitur J. hystoria J. 11 Cambise J. 18 Cambisem J. 22 Cambise J. 25 Itaspis J. 30 verbum in marg. legi non potest J. 32 et om. J.

[1] Smerdis nach Herodot.

remanserant, remitterentur et edificatio templi procederet. Sic edificatum est templum lxvi. annis. Et mortuus est Aggeus et sepultus iuxta sacerdotum monumentum. Convenientibus autem filiis Israel dedicaverunt templum mense Martio. Hec 5 est secunda dedicatio templi universalis. Et mortuus est Zacharias in senectate bona ac sepultus iuxta Aggeum.

94. Rome post exactos reges primi consules esse ceperunt, et vix usque ad decimum quintum lapidem Roma tenebat imperium. Deinde tribuni plebis et doctores et rursum consules 10 rempublicam traxerunt usque ad Julium Cesarem. — a. a. o. 3

95. Post Darium Xerxes successit. Hic recepit Egyptum, que a patre defecerat, et Greciam vastavit. Princeps sacerdotum Elyachim fuit filius Jhesu. Tunc erat in Judea cura rerum gerendarum penes sacerdotes, qui prius sub iudicibus 15 et regibus fuerat. — Petr. Com. hist. div. 4

96. Post hec Arthaxerxes, qui et Longimanus dictus est, regnum Persarum obtinuit. Esdras Aaronita legem succensam a Chaldeis reparavit. Post hec Neemias pincerna regis accepta licentia rediit in Jherusalem et reparavit portas ac muros ci- 20 vitatis labore et vigilantia multa, una enim manu ponebant lapides, altera tenebant gladios contra impetum impedientium opus Dei. Insuper orta est fames in terra et accipiebant pecuniam ad usuram, obligabant et vendebant possessiones, filios et filias venundabant in servos. Nocte quarta surgebant ad 25 orationes. Post multos labores mortuus est Neemias vir benignus et sepultus iuxta murum, quem construxerat. — a. a. o. 5; a. a. o. 6–7; II Esdr.; Petr. Com. hist. div. 16

97. Post Arthaxerxem regnavit Xerxes duobus mensibus, post quem Sogdianus vii., post quem Darius cognomento Nothus, sub quo Egyptus recessit a Persis. Post hunc Arthaxerxes, 30 qui cognominatus est Mnemon, Darii et Parisatidis filius. Hic ab Hebreis dicitur Assverus. Sub hoc historia Hester scripta est, quam velut notam pertransimus. Post Assverum regnavit Arthaxerxes, qui Ochus dictus est. Hic misit Vagosum [1] prefectum universis regionibus trans flumen Eufratis. — a. a. o. 10; Petr. Com. Esth. 2

16 Arthaxerses J. 26 sepultus in marg. J. 27 Arthaxen J. Xerses J. 28 Segdanus J. 29 Arthaxes J. 30 Mennon J.

[1] Bagoas.

Summus autem pontifex erat Johannes, cuius frater Jhesus ad pontificatum aspirabat. Unde Vagoso se reddidit familiarem. De cuius potentia presumens provocavit Johannem fratrem suum in templo, et in eodem loco occisus est a Johanne Jhesus.
5 Ex hoc commotus prefectus ingressus templum spoliavit illud. Deinde mortuo Johanne successit ei filius suus Jadus in sacerdotium, et imposuit prefectus Vagosus iterum ministris templi tributa, a quibus per interventum Esdre absoluti fuerant. Ochus iterum subiugavit sibi Egyptum Nectanabo in Ethyo-
a. a. o. 2 piam expulso. Post Ochum regnavit filius eius Arsamus, post Arsamum filius eius Darius. Hic prefecit regionibus trans flumen Saraballam[1] de genere Cutheorum, ex quibus Samarite descenderunt. Erat autem Jado frater Manasses nomine ad pontificatum anhelans, propter quod Ysatham filiam Saraballe
15 duxit uxorem, cumque ministraret in sacerdotio indignati Jherosolimite iubebant eum recedere ab uxore aut non introire ad sacrificium, ideoque Manasses cum uxore transtulit se ad socerum, qui pollicitus est ei, quod edificaret ei templum ad instar Jherosolimorum in monte Garizim, quod fieri non po-
20 tuit absque licentia regis.

a. a. o. 3 98. Eo tempore Manlius Torquatus consul Romanorum filium suum virgis cesum securi percussit, quia contra imperium consulum cum hostibus pugnaverat.

a. a. o. 4 99. Per idem tempus Philippus rex Macedonum per in-
25 sidias peremptus est a Pausania trahente genus ab Oreste. Cui successit filius eius Alexander vicesimum agens annum. Qui volens obtinere Syriam transulit Hellespontum. Contra quem congregati duces Darii, quos super Granicum fluvium expugnavit. Tunc Darius omni virtute sua congregata transivit Eu-
30 fraten et Taurum, montem Cilicie, et victus est Darius ab Alexandro et fugit amissa matre et uxore et filio totaque suppellectile. Que omnia iuxta morem Persarum ferebantur ad castra. Ex tunc Alexander cepit aspirare ad monarchiam [Orientis] et intrans Syriam obtinuit Damascum
35 subiugataque Sydone obsedit Tyrum. Tunc Saraballa adhe-

*

9 Necanabo J. 21 Mallius J. 25 Horeste J. Cuius J. 26 suscessit J.

[1] Sanaballat in der Vulg.

rens Alexandro studiose cepit edificare templum et altare, quod permansit usque ad destructionem per Romanos, et constituit Manassen pontificem, sicut ei promiserat. Alexander vero continuata Tyro terre cepit eam. Qua vastata Gazam obsedit et cepit. 5 Cum adiret Jherusalem, Jadus tempore sacrificii instructus a Domino stola pontificali sollempniter indutus cum sacerdotibus ac Levitis legitimis stolis vestitis cumque caterva obviam venit Alexandro. Qui intuens pontificem stola pontificali insignem et super cydarim laminam auream, in qua scriptum 10 erat nomen Domini, descendit de equo et accedens ad eum nomen Domini adoravit ac pontificem cum ammiratione multorum veneratus est. Per sompnum enim ei Dominus in tali figura apparuit, cum adhuc esset in Lycia civitate Grecie constitutus, et narravit sompnum. Et ingressus urbem sacrifi- 15 cavit in templo Domini celi secundum ostensionem sacerdotis, templum donis adornavit ac Judeis multam libertatem tribuit, et postulatus a Samaritis, ut templum eorum in Garizim honoraret, distulit hoc facere usque ad reditum. Cumque venisset Alexander ad Caspios montes, miserunt ad eum filii 20 captivitatis x. tribuum postulantes, ut eos educeret. Qui intellecta causa, quod scilicet Dominum offenderant, oravit Dominum Israel, ut eos firmius includeret. Et accesserunt ad se invicem prerupta montium et factus est locus immeabilis; regredientur tamen circa finem. Josephus ait: „Quid facturus 25 est Deus pro fideli, si pro infideli tantum fecit!" Cumque rediret Alexander in Babylonem sumpto veneno usum lingue amisit. Quatuor autem habuit successores in regno, de quibus supra dictum est in Daniele. Mortuus autem cum esset xxx. duorum annorum, et xii. annis regnavit. Unde xii. 30 Alexandrias dicitur edificasse pro numero annorum regni sui.

a. a. o. 5

100. Post Alexandrum regnavit in Egypto Ptolomeus Sother. Qui ascendens in Jherusalem die sabbati sciens ea die Judeos arma non moturos sub simulatione sacrificii Deo nullo contradicente intravit, multos de Judea et Garizim trahens 35 captivos in Egyptum rediit et venditioni exponens eos a ne-

a. a. o. 6

*

10 Domini in marg. J. 12 ei superscr. J. 16 adornavit corr. ex adoravit J. 28 mortuo J.

gotiatoribus nationum distracti sunt et dispersi, et per hanc captivitatem, licet non fuerit generalis, diffusius dispersi sunt in nationibus. Unde in Actibus apostolorum legitur, convenisse Judeos in Jherusalem ex omni natione, que sub celo est. Jado pontifici successit Symon iustus, cui successit frater eius Eleazarus pro Onya filio Symonis adhuc parvulo.

Act. 2, 5

101. Post Ptolomeum Sother regnavit in Egypto Philadelphus studiosus et librorum cupidus. Qui misit in Jherusalem ad summum sacerdotem pro lege Dei digito scripta in Grecum eloquium transferenda. Et missi sunt lxxii., quorum translatio Septuaginta nuncupatur, quia sacra scriptura minorem numerum non computat. Quos cum honore remisit Ptolomeus preter vasa transmittens in templum mensam auream gemmis nuptialibus[1] insignitam. Post Philadelphum regnavit frater eius Ptolomeus Euergetes, quod sonat revectionem, quia deos, quos Cambyses transtulerat in Persas, revexit in Egyptum.

Petr. Com. hist. div. 7 — a. a. o. 8

102. Judeorum pontifex Onyas Symonis iusti filius, cui successit filius eius, sub quo Jhesus Syrach Librum sapientie composuit, qui dicitur Ecclesiasticus[2], quem [Greci vocant] Panarethon, id est plenum virtutibus, vocat a pan, quod est totum et ares, quod est vitus. Et predicti Symonis in eo fecit mentionem[3].

103. Eo tempore c. xl. ferme milia Gallorum a Romanis sunt cesa.

a. a. o. 8

104. Post Euergeten regnavit filius eius Philopator, post quem Ptolomeus Epiphanes, post quem Ptolomeus, quem vicit rex Syrie Antiochus magnus et Judeam sibi subiugavit. Pontifex Judeorum Onyas magnus. Huius sententia delata est ad Romanos et missi sunt ad eum Scipio Nasica et Scipio Africanus, a quo acceperunt iusiurandum, insuper obsidem Antiochum Epiphanem ita perpetuum, quod numquam rediret. Antiochus autem occisus est in Perside, ut dicitur a sacerdotibus Nanee. Post Antiochum magnum regnavit in Syria filius eius

a. a. o. 9 — a. a. o. 10

14 Philadelfum J. 26 Epyphanes J. 29 Vasica J. Affricanus J. 30 u. 33 Anthiochum J. 32 Anthiochus J.

[1] So die hs. für ‚impreciabilibus' des Petr. Com. [2] Liber Sapientiae und Eccles. sind bekanntlich nicht dasselbe werk. [3] Eccles. 50, 1.

maior Seleucus pessimus sed iners. Pontifex Judeorum Onyas. Sub hoc misit Seleucus nuncium Helyodorum in Jherusalem, ut spoliaret commune erarium templi. Quo ingresso templum occiderunt eum duo iuvenes; videtur Josephus velle angelos 5 fuisse in similitudine hominum. De hoc in secundo libro Machabeorum[1] plenius continetur.

105. Audiens Antiochus Epiphanes mortem patris et inertiam fratris clam Romam egressus venit in Syriam benignum se omnibus et munificum se omnibus exhibuit et strennuum 10 in rebus agendis contra hostes. Unde Epiphanes, id est illustris, appellatus est. Sed fratre mortuo regnum adeptus iniquitatem insitam aperuit. Tunc Judei filii Belial surrexerunt in Jherusalem et fecerunt abhominationes gentium, quod in libro Machabeorum legitur. Infra biennium persecutionis huius 15 visi sunt in aere quadraginta diebus conflictus equitum.

s. a. o. 11 — II Mac. 5, 20

106. De Modin modico vico Judee fuit sacerdos filius Johannis Mathathias, qui accinctus zelo legis cum quinque filiis se murum opposuit pro domo Domini. Isti legalem observantiam publice professi defensores fratrum suorum pro patriis 20 legibus pugnaverunt viriliter. Judas patre mortuo successit, qui percussit Apollonium ducem Syrie venientem cum virtute magna. Deinde vicit Seron ducem inferioris Syrie. Tunc egressus est Antiochus de Emath, quam reparavit, profectus in Persidem relicto Lysia ad devastationem terre sanctificate 25 et destructionem Jherusalem. Judas vero de exercitu Gorgie multos occidit. Tunc ascenderunt in Jherusalem et mundaverunt sancta et enceniatum est templum xxv. die Decembris[2]. De hac dedicatione dictum est in ewangelio: Et facta sunt encenia in Jherosolimis et hiemps erat. Et statuerunt Judam 30 summum sacerdotem, qui construxit muros et turres in circuitu civitatis; arcem tamen presidii nondum obtinuit. Postea pugnavit contra Timotheum ducem filiorum Ammon, quem vicit et fugavit. Symon frater eius pugnavit in Galilea et contrivit gentes, et persecutus est usque ad portum Ptolomai-

I Mach. 2 — I Mach. 3 — I Mach. 4 — Petr. Com. I Mach. 3 — Joh. 10, 22 — I Mach. 5

*

2 Elyodorum J. 3 templo J. 7 u. 23 Anthiochus J. 32 Thymotheum J. 34 portam J.

[1] II Mac. 3. [2] mensis Casleu I Mach. 4, 59.

dis, et item castra Ptolomaidis fugerunt a facie Jude, et occiderunt ex eis viii. milia.

I Mach. 6 107. Mortuo Antiocho Epiphane regnavit pro eo filius eius Eupator, qui obsedit Jherusalem et iniit fedus cum Ju-5 deis, iuravitque rex et principes eius et intravit montem Syon. Videns autem munitionem loci rupit fedus et iusiurandum et destruxit murum.

I Mach. 7 108. Eo tempore exiit Demetrius Seleuci filius ab urbe Roma ascenditque in civitates maritimas et regnavit ibi. Hic 10 constituit Alchimum summum sacerdotem mittens Bachidem cum eo, qui dolose multa mala Judeis intulerunt. Postea misit rex Nichanorem, qui ascendit in Jherusalem et iuravit, nisi traderent ei Judam, in reditu locum everteret. Quem recedentem secutus est, et commiserunt prelium et contrita sunt 15 castra Nichanoris et cecidit ipse primus. Dexteram autem eius, quam superbe extenderat, suspenderunt contra Jherusa- I Mach. 9 lem. Quod audiens Demetrius misit iterum Bachidem et Alchimum cum eo; ceciditque Judas in prelio et ceteri fugerunt. Fratres autem eius redimentes corpus nobile sepelierunt 20 in Modin, et elegerunt Jonathan in ducem sibi. Filii autem Jambri percusserunt Johannem, quem vindicavit Jonathas et Symon interficientes multos in ultione sanguinis fratrum. Deinde commiserunt cum Bachide prelium super ripam Jordanis et verterunt eum in fugam occidentes multos de suis; et re-25 diit Bachides ad regem. Alchimus autem percussus paralisi I Mach. 10 mortuus est et quievit in terra. Eo tempore Alexander filius Epiphanis occupavit Ptolomaidem et regnavit in ea. Cui Jonathas ferebat auxilium. Victus est autem Demetrius ab Alexandro et cecidit. Cui Ptolomeus rex Egypti dedit filiam 30 suam Cleopatram uxorem, et convenerunt duo reges apud Ptolomaidem, ubi Yonathas invenit gratiam in oculis eorum, ubi et magnificatus est indutus purpura. Post hec venit Demetrius filius Demetrii de Cretha et misit Apollonium provocare Yonathan. Qui pugnavit cum eo et versi sunt in fugam 35 equites Apollonii, quos insecutus Yonathas in Azotum, ubi

3 Antyocho J. Ephiphane J. 10 Alchinum J. 17 audiens in marg. pro deleto autem J. 18 fugierunt J. 20 Modim J. 27 Ephiphanes J. 31 Ptolomaidam J.

eos incendit et fanum cum civitate. Unde Alexander magnus honoravit eum. Post multiplices triumphos dolo Tryphonis Yonathas ingressus Ptolomaidem cum mille tantum viris comprehensus et a civibus ligatus est, et omnes, qui cum eo erant, interfecerunt. Et planxit omnis terra Yonathan putans eum mortuum esse, et dixerunt Symoni: „Tu esto dux noster." Tryphon autem occidit Yonathan et filios eius, quos postulaverat obsides. Symon vero misit et sepelivit Yonathan in Modin. Tryphon autem occidit Antiochum adolescentem in dolo et regnavit pro eo in Asia. Porro Symon ascendens in Jherusalem accepit arcem et mundavit eam. Et siluit terra cunctis diebus Symonis. Ptolomeus autem filius Abobi constitutus dux in campo Jhericho in dolo occidit in convivio, quod eis preparaverat, Symonem et duos filios reddens mala pro bonis; uxorem etiam cum duobus minoribus filiis vinculavit. Nunciata autem sunt Johanni, que facta sunt. Qui festinavit occupare Jherusalem et occidit eos, qui venerant occupare ac perdere eum, et factus est princeps sacerdotum post patrem suum. Hic Johannes devictis Hyrcanis et Hyrcanus cognominatus est. Quem Josephus in tribus commendat: in religione sacerdotii, strennuitate ducatus et quia vir propheta fuit.

I Mach. 12 — I Mach. 13 — I Mach. 14 — I Mach. 16 — Petr. Com. II Mac. 2

109. Post hec Antiochus Ponticus rex Syrie Jherusalem obsedit. Quam ob rem aperuit Hyrcanus duos loculos de octo circumstantibus sepulchrum David [1], de quibus dedit trecenta talenta Antiocho, ut ab obsidione recederet. Hic constituit primus xenodochia pauperum in Jherusalem. Captam Samariam solo equavit, quam post [Herodes] instaurans Sebasten dixit. Qui moriens Aristobolo primogenito adhuc parvulo uxorem suam disertissimam regno prefecit.

a. a. o. 3

110. Aristobolus impaciens regni matrem cum tribus filiis incarceravit et Antigonum fratrem, quem diligebat, secundum a se constituit imposuitque sibi dyadema, et restitutum et

a. a. o. 4

1 magnifice legendum? 3 Ptolomaidam J. 4 et] est. 7 u. 9 Trifon J. 9 Anthiochum J. 10 Asya J. 12 Abybi J. 25 Anthiocho J. 26 xcenodoxia J. 27 equitavit. 31 Anthigonum J.

[1] Vgl. hierzu Petr. Com. III Reg. 3: Circa tumulum eius (David) fecit Salomon VIII. loculos thesaurorum, quorum unum post mille trecentos annos aperuit Hircanus pontifex.

regnum Judee. Fluxerunt autem a Sedechia, sub quo interruptum fuerat regnum, anni quadringenti lxxv. et menses tres, vel a reditu de captivitate Babylonis. Nec tamen regnavit Aristobolus nisi per annum, eo quod fame matrem peremerat 5 in vinculis. Interfecit etiam Antigonum fratrem suum propter falsam suspicionem, quia rediens a Galilea in decore armorum a. a. o. 6 suorum ingressus est in Jherusalem. Mortuo autem Aristobolo, quia non habuit prolem, tres fratres minores soluti sunt vinculis. Alexander, qui modestior ceteris sperabatur, rex con- 10 stitutus fratrem suum occidit, quia aspirare ad regnum videbatur, tertium private vivere coegit. Hic adeo nequissimus fuit, quod in viii. annis circiter l[v.] milia seniorum interfecit, quia facinora eius detestabantur, et in plateis Jherusalem suspendit octingentos viros uxoratos uxoresque eorum et 15 liberos necavit. Hic xxxviii° anno etatis sue mortuus est. Duos reliquit filios, Hyrcanum et Aristobolum.

111. Hiis temporibus Jugurta quia Adherbalem et Hyempsalem amicos Romanorum interfecit, diu contra Romanos dimicans a Mario et 20 Sulla captus ac Romam ductus de Tarpeia rupe precipitatus est.

a. a. o. 8 112. Hyrcanus et Aristobolus congressi sunt in campis Jherochontinis, ubi victus Hyrcanus fugit in Jherusalem. Tandem in hanc concordiam redierunt fratres, ut Aristobolus re- 25 gnaret. Postmodum Hyrcanus imploravit auxilium Arethe regis Arabum, qui regnavit in Petra. Hic collecto exercitu venit in Judeam et obsedit Jherusalem, quam solvit Scaurus Romanorum dux. Missus est a Romanis Pompeius, qui audiens Petr. Com. hist. div. 9 dissensionem fratrum manu valida veniens Aristobolum in 30 custodia collocavit et obsedit Jherusalem, et orta est in urbe dissensio, sed ope fautorum Hyrcani Pompeius urbem intravit et septentrionalem plagam aggeribus implevit. Et irruentes Romani profanaverunt templum et equos in porticibus stabulaverunt. Ob quam rem traditur de cetero nusquam pugnasse 35 Pompeium, quin victus foret, qui hactenus fuerat fortunatis-

3 Babilonis J. 5 Anthigonum J. 17 Jug.] triginta, in marg. viginti J. Tribalem J. 18 Hyemalem J. 27 Scanius J. 31 Pompeius om. J.

simus. Miratus autem templum nichil inde abstulit, sed mundari iussit a sordibus. Cumque impossuisset Jherosolitimis tributum, Hyrcano pontifice declarato Aristobolum captivum duxit duosque filios Alexandrum et Antigonum. Alexander autem (a. a. o. 10) 5 elapsus rediit. Post hec missus a Romanis Gabinius gentem Judeorum in quinque conventus divisit quasi per pentarchias Judee frangens superbiam. Eo tempore Antipater familiaris Gabinio et Marco Antonio duxit uxorem neptem regis Arabum, que Cypris vocabatur. Qui sustulit ex ea quatuor filios 10 et filiam, primogenitus fuit Phaselus, secundus Herodes, qui dictus est Ascalonita, tercius Josippus, quartus Feroras; filia dicta est Saloma.

113. Eo tempore factum est discidium inter Romanos (a. a. o. 12–13) pro Pompeio et Julio Cesare et prelium in Emathia[1], cui 15 interfuerunt Antipater et Judei sub Pompeio. Mortuo Pompeio Antiqater ad clientelam Cesaris se contulit, qui in obsidione Pelusii strennue gessit. Hic Herodes filium suum Ga- (a. a. o. 15) lilee prefecit, qui terram illam interfectis latronibus pacavit cum suo principe. Ea tempestate dolo Bruti et Cassii Cesar oc- (a. a. o. 16) 20 cisus fuit, cum per triennium et menses vii. tenuisset principatum. Fuerat autem imperatum a Romulo sub regibus annis ducentis sexaginta, post sub consulibus res acta est annis quadringentis xliiii. Corpus Cesaris tumulatum est super columpnam solidam, que Julia dicta est. Julius Cesar epistolam 25 acceperat indicem sue mortis antequam intraret capitolium, que in manu defuncti inventa est nondum aperta. Die sequenti apparuerunt soles tres in oriente, qui paulatim in unum corpus solare redacti sunt, significantes, quod notitia trini Dei et unius toti orbi futura imminebat.

30 114. Herodes uxorem habuit Dosidem ignobilem, de qua (a. a. o. 19) suscepit Antipatrem. Superduxit Mariamnem neptem Hyrcani, cuius etiam amore circumcidit se et factus est proselitus. Alexandrum genuit et Aristobolum ex ea, Archelaum ex Matheca

*

4 Anthygonum J. 5 Gabinus J. 6 patriarchas J. 8 Gabino J. Anthonio J. 11 Ascalononita J. tercius Josippus in marg. J. 17 prelii J. 31 Marimnem J. 33 Mathera J.

[1] Pharsalus ist gemeint.

Samaritide, Herodem Antipas tetrarcham et Philippum ex Cleopatra Jherosolimitide.

a. a. o. 20 115. Post hec auxilio regis Parthorum Antonio Romam reverso Antigonus Jherusalem expugnavit et in foro dimicatum 5 est inter Antigonum et Hyrcanum. Sed tandem arbitrio regis Parthorum res commissa est. Hyrcanus in via a Parthis comprehensus est, quem Antigonus auriculis truncavit, ne mutatis rebus celebrare posset.

a. a. o. 21 116. Herodes profectus est Romam et in regem coronatus 10 Augusto et Antonio hinc inde assistentibus et in capitolium magnifice ductus. Reversus Herodes cum duobus principibus Romanis obsistente Antigono, qui regnum tenebat, obsederunt Jherusalem; sed pro hyemis asperitate et victus inopia ab obsidione a. a. o. 22 recesserunt. Eo tempore Antonius amore Cleopatre tenebatur, 15 cui adhesit Herodes. Antonius autem misit Sosyum cum Herode ac exercitu Romanorum, qui obsidentes Jherusalem v. mensibus sexto eam ceperunt nulli parcentes etati contra voluntatem Hérodis. Cumque spoliare templum vellent et prophanare, Herodes se supplicando opposuit de suis facultatibus promit- 20 tens et solvens mercedem. Sosyus ergo aurea corona Deo dicata captum Antigonum ad Antonium duxit, quem securi percussit, et confirmatum est regnum Herodi. Et translatum est regnum Jude ad alienigenam imminente Christi adventu. Hea. a. o. 23 rodes uxorem suam Mariamnem propter suspicionem adulterii 25 dimisit, unde postmodum inconsolabiliter doluit.

a. a. o. 24 117. Post hec commissum est prelium apud Accium, cui non interfuit Herodes, qui missus est ab Antonio contra regem Arabum. Victo autem in eodem prelio Antonio et mortuo Herodes deposito regali habitu venit ad Augustum et di- 30 sertissime ac prudenter locutus venit in ipsius gratiam et Augusto in Egyptum properanti aquarum et utensilium copiam ministravit cum ammiratione exercitus Romani. Unde regnum ipsius ampliatum est ei adiectis Ythuree et Trachonitidis regione cum aliis maritimis usque ad Pirgum Stratonis [1]. Hic

1 tetrarcha J. 3 u. 10 Anthonio J. 7 u. 12 Anthygono J. 14 u. 15 Anthonius J. 21 Anthygonum J. 27 qui om. J. 27 u. 28 Anthonio J. 28 Pontio J. 33 Drachonitidis J. 34 Pirgo J.

[1] Turris Strationis oder Caesarea Palaestina.

plurima construxit in honore Augusti, edificavit etiam in Ascalone domum regiam et deinceps agnominatus est Ascalonita. Natione enim Ydumeus fuit ex patre, Arabs vero ex matre; vel proprie dictus est Ascalonita, avus enim eius, qui et He-
5 rodes, et Ascalonita fuit natione, cuius filium Antipatrem rapuerunt parvulum latrones Ydumei, unde Ydumeus dictus est.

118. Fuit in diebus Herodis sacerdos quidam et cetera (Luc. 1, 5) nomine Zacharias. Missus est angelus Gabriel in civitatem (Luc. 1, 26 ff.) Galilee, cui nomen Nazareth ad Mariam virginem desponsatam
10 Joseph etc. In diebus illis exiit edictum a Cesare Augusto, (Luc. 2, 1 ff.) ut describeretur universus orbis etc. Voluit enim Augustus scire numerum regionum subiectarum Romano imperio. Item....

119. Herodes autem cum de morte puerorum disponeret, (Petr. Com. hist. evang. 11) per epistolam citatus est a Cesare Augusto, ut veniret [Ro-
15 mam] responsurus filiis suis, qui eum accusabant. Sed compositione facta inter ipsum et filios reversus occidit pueros a bimatu et infra, qui erant in Bethleem et in omnibus finibus (Matth. 2, 16) eius. Ipse autem, qui multos orbaverat filiis suis, miserabilius (Petr. Com. a. a. O. 13) orbatus est propriis. Nam per astuciam Antipatris, quem ge-
20 nuit ex Doside, factum est, ut filios Mariamnes Alexandrum et Aristobolum interfici iuberet. Deinde Antipatrem, qui causa fraterne necis exstiterat, missis spiculatoribus interemit et Ar- (a. a. O. 18) chelaum regni scripsit successorem ita tamen, quod ab Augusto susciperet diadema. Post exactis quinque diebus mortuus est
25 Herodes in aliis fortunatissimus, in domesticis infelicissimus. Archelaus in novitate regni sui circiter novem milia in Jhe- (a. a. O. 19) rusalem occidit, quia cyliarchum suum in seditione vulneraverant. Deinde Romam profectus est cum testibus ultime voluntatis paterne. Secutus est etiam eum Herodes Antipas ad-
30 ducens secum oratorem, cuius patrocinio cum fratre de regno disceptaret. Augustus accitis maioribus Romanis partibus prosequendi copiam dedit. Tandem de consilio senatus Augustus (a. a. O. 22) monarchiam divisit, mediam partem Judeam scilicet et Ydumeam tradens Archelao sub nomine tetrarchie, reliquam par-
35 tem in duas divisit tetrarchias; in partem Herodis tetrarchie

2 Aschalonem J. 2, 4 u. 5 Aschalonita J. 5 qui et Asc. J. 12 desunt in J duo folia; quae sequuntur sumpta sunt ex O fol. 132 seq. 19 Antipatri O. 20 Mariannes O.

cessit regio trans flumen et Galilea, Yturea vero et Trachon et Auranitis Philippo destinata sunt. Archelaus crebro accusatus apud Cesarem missus est Viennam in exilium, et de finibus eius facta est provincia, ad quam procurator missus est a Cesare.

120. Mortuus est Augustus cum regnasset annis quinquaginta septem, mensibus vi., diebus decem. Cui successit tercius imperator Tiberius uxoris eius Julie filius, qui Valerium procuratorem misit [in Judeam]. Hic questum reputans pietatem sacerdotium publice vendidit. Qui post alios Caypham posuit sacerdotem. Huic procuratori successit Pontius Pylatus missus a Tiberio, sub quo Herodes in honorem Tiberii Tiberiadem construxit.

121. Salvator mundi et gloria mortuus est et resurrexit anno xviiii° Tiberii Cesaris, procuratore Judee Pontio Pylato, preside Syrie Vitellio. *Pylatus autem, qui in Salvatorem iniqui iudicis functus est officio, temporibus Gaii tantis ac talibus malorum cladibus cruciatus est, ut propria manu se transverberans nefariam vitam vi abiecisse referatur.* Post multas corporales iniurias, quas sustinuerunt apostoli a Judeis, quia virtute magna reddebant testimonium resurrectionis domini nostri Jhesu Christi, lapidatus est Stephanus, et misit Herodes rex manus, ut affligeret quosdam de ecclesia, occidit autem Jacobum fratrem Johannis gladio. Non fuit iste Herodes tetrarcha, quia non fuit ille rex, sed fuit Herodes Agrippa, vir magnanimus et bellicosus, sed pauperrimus, nepos Herodis tetrarche, frater uxoris eius Herodiadis. Fuit enim filius Aristoboli filii magni Herodis et ipsa filia eiusdem. Qui veniens Romam familiaritate magna adiunxit se Gaio, qui quartus fuit imperator Romanorum. Gaius autem mortuo Philippo tetrarcha Ituree et Trachonitidis regionis, mortuo similiter Lisania, defuncto tetrarcha Abiline, utramque tetrarchiam huic Herodi contulit et imposuit ei diadema et sublimatum in regem misit in Judeam. Postmodum misit in exilium Herodem tetrar-

*

2 Aucanites O. 3 aput O. 8 Thiberius O. 12 Thiberio O. 15 Thyberii O.

cham et adiecit ei tetrarchiam Galilee. Procedente tempore a. a. o. 66
interfecto Gaio substitutus est quintus imperator Claudius, qui
contulit ei quartam tetrarchiam Judeam, quam procuraverat
Pylatus. Iste incarceravit Petrum, quem angelus eduxit. a. a. o. 67

5 122. Mortuo Claudio, qui regnavit annis xiiii., successit
Nero pessimus imperator sextus, qui regnavit annis xiiii, sub
quo coronati sunt Petrus et Paulus. Post hunc Galba, Otto,
Vitellius, omnes anno i. Post Vespasianus, qui relicto filio
Tyto in Judea Romam rediit. Exceptus magnifice belli facem
10 extulit Florus preliumque inter Romanos et Judeos accendit,
unde Tytus obsedit Jherusalem et conclusit in ea multitudinem
populi promiscui sexus innumerabilem in sollempnitate Paschali,
quando de toto regno Jherusalem ascenderant, in vindictam
mortis Salvatoris. Hanc obsidionem et captionem Jhe-
15 rusalem eiusque destructionem ac Judaici populi iustissimam
cladem eleganter et plenarie descripsit Josephus historiographus.

123. Post hec surrexerunt imperatores Christianitatis persecutores,
Domitianus scilicet frater Tyti, qui imperavit annis
xv. et mensibus vi. et a senatu occisus est. Post quem Nerva
20 regnavit annum unum menses vi.[1], post quem Traianus regnavit
annis xiiii, post quem Adrianus annis xxi., Antoninus annum
unum, item Antoninus annis xviiii., Commodus annis xiii.,
Elius Pertinax annum unum, Severus annis xviii., Antoninus
cognomento Caracalla Severi filius annis vii., Macrinus annum
25 unum, Marcus Aurelius Antoninus annis iiii., Aurelius Alexander
annis xxii., Maximinus annis tribus, Gordianus annis
vi., Philippus cum Philippo filio suo annis vii., Decius annum
et menses vi., Gallus cum Volusiano filio annis ii. et menses
iiii., Valerianus cum filio Galieno annis xv., Claudius annum i.
30 menses viiii., Aurelianus annis v. mensibus vi., Tacitus mensibus
vi. Quo apud Pontum occiso obtinuit Florianus regnum
diebus lxxxxvii., et hic apud Tharsum occiditur. Probus annis
vi. mensibus iiii., Carus cum filiis Carino et Numeriano
annis ii., Diocletianus cum Herculio Maximiano annis xx.

31 Ponto O. 32 sic O. 34 Erculio O.

[1] Im folgenden sind viele irrtümer in den regierungsjahren; wir geben die zahlen der hs., ohne die unrichtigkeiten Oliver oder dessen vorlage zur last zu legen.

Tercio anno persecutionis, quo et Constantius obiit, Maximianus et Severus a Galerio Maximiano Cesares facti sunt. Ab anno persecutionis quarto Maxentius Herculii Maximiani filius Rome Augustus appellatur. Constantinus Constantii filius fide Christi percepta regnavit annis xxx. mensibus vi. Cuius mater Helena Jherosolimam reparatam ab Helio Adriano regnumque Judee populavit habitatoribus Grecis. Constantius cum Constantino et Constante fratribus regnavit annis xxiiii. mensibus v. diebus xiii., Julianus apostata annis v. mensibus viii., Valentinianus cum fratre Valente annis xi., Valens cum Gratiano et Valentiniano Valentiniani fratris sui filiis annis iiii., Gratianus cum fratre Valentiniano annis vi., Theodosius Gratiani filius annis xvii., Zeno annis xvi., Anastasius annis xviii., Justinus senior annis viii., Justinianus Justini ex sorore nepos annis xxxviii., Justinus minor annis xi., Tiberius Constantinus annis vii., Mauricius annis xxi., Focas annis viii., Eraclius annis xxxi. Hic Cosdroe rege Persarum occiso crucem dominicam cum triumpho et gloria reportavit in Jherusalem. Nec multo tempore post fervente heresi Machometina, que durat heu! usque in presentem diem, capta est a Sarracenis civitas sancta et fere quadringentis viginti annis ab eis detenta est. Eraclio successit Heracleonas, qui cum matre sua Martina regnavit annis duobus, Constantinus filius Eraclii mensibus vi., Constantius filius Constantini annis xxviii., Constantinus filius Constantini superioris annis xxvii., Justinianus filius minor Constantini annis vi.

124. Deinde translatum est imperium ad Francos. Pippinus regnavit annis xxvii., Karolus annis xvii., Pippinus et Karlomannus annis x., Pippinus annis xvii., Karolus et Karlomannus annis iiii., deinde Karlomannus solus. Pippinus rex filius Angisi annis xxv., Karolus filius eius annis xxv., Pippinus filius eius annis xxvii. Karolus magnus filius eius primus ex regibus Francorum imperator, regnavit annis xliii. Ludewicus filius eius imperavit annis xxvi., item Ludewicus filius Ludewici annis v., Karolus patruus eius annis vi., Arnulfus annis xiii., Ludewicus filius eius annis x. Cunradus annis x.

*

17 xxvi. O. 22 Eraclonas O. 24 Constantius] Constantinus O.

125. Imperium transfertur ad Theutonicos. Henricus rex Saxonicus primus regnavit annis xviii., Otto magnus filius eius annis xxxviii., Otto rufus filius eius annis xviii., item Otto annis xvii. Henricus ii. pius imperator annis xxii., Cunradus
5 annis xiiii, Henricus iii. filius eius annis xxviii., Henricus filius eius annis iii., item Henricus v. annis xxx. Huius tempore anno videlicet gracie millesimo nonagesimo vi°. Godefridus dux cum multitudine signatorum Jherosolimam profectus civitatem sanctam a Sarracenis multo tempore detentam expugna-
10 vit, sicut in sequenti libro plenius ostenditur.

*

6 Henricus v. ostenditur inveniuntur etiam in J. 10 sicut — ostenditur om. O.



III.

Historia regum Terre sancte.



Incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate apud Egyptum compilavit.

Incipit proemium. Altissimus super unamquamque gentem posuit custodem. Pars autem Dei Israel facta est manifesta: Dominus enim elegit Syon Israel in possessionem sibi; urbem perfecti decoris, gaudium universe terre separavit nobis in hereditatem suam cum regno lactis et mellis, quod adeo cultui suo specialiter appropriavit; nam *diligit portas Syon super omnia tabernacula Jacob*, ut nec Judeos transgressores legis nec Sarracenos spurcitiis suis terram inquinantes nec Christianos *provocantes oculos maiestatis eius* diu sustineret in ea. Nam Babyloniis ipsam tradidit vastandam, deinde Romanis in capite suo penitus destruendam, postmodum Sarracenis occupandam ac duitius detinendam.

I Par. 23, · Psal. 86, · Isai. 3, 8

1. Cum autem pro peccatis suis recepisset dupplicia, anno ab incarnatione m° lxxxxv° Urbano papa secundo Christianismum regente, qui apud Alverniam[1] in Claromonte mense Novembri

1095 · Nov.

1 Incipit — compilavit atramento rubro in alter. pag. primi folii 2 H, incipit — proemium om. OD. hystoria H. 6 Domini O. Israel om. D. 7 elegit om. D. 11 adpropriavit O, appropiavit D. 12 legis transgressores OD. 13 Sarracenis H. suis om. H. 15 sue D. Babiloniis ODH. 16 tradidit ipsam D. demum O. 17 penitus in capite suo OD. 21 papa corr. e paparum (?) H. secundo om. D. christianissimo D. regnante D. 22 Alvernam in daro monte, in marg. man. saec. xvii: Leg.: apud Alverniam in Claro monte D.

[1] Auvergne.

trecentorum patrum congregavit concilium, predicatio crucis sumpsit exordium. Milites autem Christi estate proxima iter arripuerunt per Bulgariam et Greciam, quorum duces et prin-
1096 cipes secundum seculi dignitatem fuerunt Adi-
Ful. 1, 22 marus Podiensis[1] episcopus, Godefridus dux Lotaringie, Hugo Magnus, Robertus comes Normannie, Robertus comes Flandrie, Raimundus comes Provincie, Boamundus et multi alii barones,
Ful. 1, 4 Ful. 1, 6 Petrus heremita exhortator optimus et indivisus comes fidelis-
10 simus. Hugo Magnus[2] frater Philippi regis Francorum incaute cum paucis iter agens apud Duratium captus est et usque ad imperatorem Constantinopolitanum ductus. Godefridus dux per Ungariam cum gente plurima profectus est. Rai-
1096 mundus comes Provincie et episcopus Podiensis cum Gotis et
15 Wasconibus per Dalmatiam profecti sunt, Petrus heremita per Bulgariam.

Ful. 1, 6 2. Mense Octobri Robertus, Willehelmi regis Anglorum filius, comes Normannie cum comite Blesensi[3] Stephano et Anglicis, Britannis et Normannis iter arripuit. Hii omnes
20 apud Niceam urbem per diversa loca venientes in unum ex-
Ful. 1, 8 ercitum coadunati sunt. Res digna memoria in huiusmodi vie casibus apud Brundusium accidit. Dum enim una navis prope litus periclitaretur inter ceteras et ferme quadringenti peregrini submergerentur, super nudas scapulas quorundam
25 mortuorum abstractis vestibus signa crucis videbantur. In hoc
Sap. 4, 7 miraculo refrigerium iustorum evidenter apparuit, quacumque morte fuissent occupati.

Ful. 1, 10 3. Christianorum exercitus apud Niceam congregatus ad

*

4 et Gretiam om. H. quorum secundum dignitatem principes secuti D, post dignitatem del. secuti H. 8 Remundus D. Buamundus D. 11 Duratum H. 12 Constantinum regem D. 13 Reimundus D. 14 Gottis D. 15 Dalmaticam H. peregrinati D. 18 Blesense H. 20 Vicenam D. 21 memorie corr. e memoria H. 22 vie corr. e via H. r in Brudusium superscr. D. accepit D. 24 undas H. inter nudas et scapulas superscr. inter H. 25 inveniebantur D. 26 multorum D. 28 Nicenam D.

[1] Puy. [2] Hugo graf von Vermandois, der zweite sohn könig Heinrichs I. von Frankreich. [3] von Blois.

sexies centena milia computabatur. Compositis autem instrumentis bellicis et erectis contra civitatem, quam Turci tenebant, ac obsidione per quinque ebdomadas protelata, imperator Grecie callide de pace cum defensoribus urbis tractavit. Conditionibus autem compositis introire fecit Grecos Latinis exclusis et ad placitum suum de thesauris imperatoris quedam distributio facta fuit tam capitaneis quam aliis bellatoribus. 1097

4. Urbe dedita[1] profecti sunt milites Christi Antiochiam; sed inter eundum a Turcis multas sustinuerunt aggressiones et insidias, dampnificati plurimum ab eis et dampnificantes eos, inopiam victualium frequenter perpessi nichilominus processerunt. Balduinus autem comes, germanus Godefridi ducis, ab exercitu divertens ausu magno Tharsum Cilicie virtute cepit armorum, et relictis in ea custodibus versus Eufraten processit, comprehendens castra plurima. Cumque de ipsius virtute fama clarior longe lateque diffunderetur, princeps Edesse civitatis, que est in Mesopothamia Syrie viginti fere miliaribus ab Antiochia distans, nuncios ad eum destinavit. Hic heredem ex se natum non habuit, ideoque ad tutelam sue civitatis prefatum ducem vocavit in vita socium, post mortem heredem futurum. Cives autem Edesse oderant eum et interempto priori domino Balduino subditi fuerunt. Ful. 1, 11–13 Ful. 1, 14 Ful. 1, 14

5. Mense Octobri pervenerunt Franci Antiochiam Syrie et inventis in flumine Ferro aliquot navibus fecerunt inde pontem. Antiocheni vero metuentes obsidionem miserunt ad regem Persidis auxilium postulantes ab eo. Interea concives suos Christianos, Grecos, Syros et Armenos interfecerunt plurimos, capita mortuorum extra muros iactantes ad ignominiam Christiani nominis. Porro milites Christiani victum sibi querentes provinciam vastabant in circuitu cum sui capitis periculo et Octob. Ful. 1, 15

*

1 sexcies H. 2 Thurci D. 5 intus ire D. 9 Thurcis D. 10 eosdem D. 11 nichominus H. 12 Balduinus D. 15 comprehendit D. 16 u. 21 Edisse H. 17 Syrie om. D, Sirie H. 18 Hic — habuit om. D. 21 oderat D. 22 Baldewino D. 23 Sirie DH. 24 Ferro om. D. 25 Antioceni H. 27 Syrios D, Syros corr. e Sirios H. Armenios D, Armenos corr. ex Armenios H. 28 truncatorum D. nominis Christiani D. 29 Christi D.

[1] Nicea fiel am 19 juli.

1097–8 truncatione multorum. Cum autem obsidionis incommodum protelaretur, imputantes dampna que sustinebant et pericula suis peccatis mulieres omnes etiam coniugatas separaverunt a castris, ne contaminarentur diutius per libidinis spurcitias. Cum-
5 que vastatis omnibus in circuitu fames invalesceret et tam pauperes quam divites opprimeret, equos, mulos et asinos, canes etiam comederunt et mures, insuper bestiarum coria dentibus terebant. Inveterata iam computruerant tentoria, ideoque multi celo tegebantur umbraculis carentes, pluvias et fri-
10 gora, ventos et calores sine tabernaculorum defensione tolera-
Ful. I, 16 bant. Unde multi huiusmodi cedentes incommodis ab obsidione tam aspera se removerunt clam vel per occasiones. Stephanus comes Beluacensis[1] in Franciam rediit pridie captionis civitatis in obprobrium sui sempiternum. Varius ut fieri solet
15 erat assultus vel dimicationis eventus; nunc nostros, nunc adversarios interfecit gladius. Fluminis etiam vorago multos
Ful. I, 17 intercepit Christianos. Cum autem Patri luminum complacuit laborem consummari, sicut accepimus ab assertoribus veritatis, cuidam Turco dixit Dominus: „Impero tibi, ut
20 Antiochiam reddas Christianis." Ille vero miratus allocutionem silentio texit visionem. Iterum apparuit Christus eundem sermonem repetens et addidit: „Ego sum Christus, qui tibi hoc impero." Ille, cui hec dicta sunt, dominum suum principem Antiochenum adiit visionem aperiens. Cui respondit incredu-
25 lus: „Nunquid fantasmati vis obedire?" At ille siluit. Cui tertio apparuit Dominus dicens: „Cur non exples quod iussi? Non est hesitandum tibi, nam qui hoc impero dominus sum virtutum." Turcus quod iussum fuerat amplius non dissimulavit, et filio proprio obside dato domino Boamundo nocte

*

3 etiam omnes H. 4 itias in spurcitias in rasura H 7 etiam et mures comedebant D. 8 terebantur H. 10 tolerabatur D. 15 asultus D. 16 r in interfecit superscr. H. multos superscr. H. 17 complacuit Patri luminum D. 18 in assessoribus D 19 Thurco D. 20 locutionem D. 22 addens D. Christus ego sum D. 24 Anthiochenum D, Antiocenum H. apperiens D. 25 fantasmatis D. 26 iussisti D. 27 sum om. D. 28 Thuronus D, Turchus H. 29 e in obside in ras. D. Buamundo D.

[1] Vielmehr Blesensis comes.

quadam per scalas de cordis factas viginti de clientulis Christianorum per muri fastigium admisit, qui porta velocius aperta Christianos intromiserunt. Interim per funes iam quadraginta milites ascenderant, qui sexaginta trium turrium custodes interemerunt. Tunc omnes alta voce clamabant: „Deus hoc vult, Deus hoc vult." Sane finem noctis aurora dabat, quando perfidis in castrum fugientibus civitas capta fuit. Ammiratus autem Antiochenus Anxiatus[1] nomine a quodam plebeio de Armenia capite truncatus est. Acta sunt hec anno millesimo nonagesimo octavo. Porro die sequenti post urbem captam venit exercitus Persarum sub principe militie Corbagat. Sed quia victores nostri mulieribus alienis abusi sunt, permisit Dominus in ira sua sexaginta fere milia Turcorum per castrum sublime a parte rupis urbem introire. Pater autem, qui misericordie recordatur cum iratus fuerit, immisso terrore subito regredi fecit eosdem, qui longius non progressi civitatem obsederunt. Sed Deus consolationis per clericum fugientem mandavit, ut aiunt, militibus suis in hunc modum: „Matris mee precibus propiciabor vobis, penitentiam agite salutis medicinam." Indixerunt ergo triduum ieiunium cum orationibus et elemosinis mandantes hostibus per Petrum heremitam, ut ab urbe recederent vel sequenti die bellum exspectarent, nisi forte per pauciores de utroque exercitu dimicare vellent et pars victrix absque contradictione possideret Antiochiam. Perse de sua multitudine et nostrorum imbecillitate presertim in equorum acie confisi oblate conditioni contradixerunt. Estimabatur enim Sarracenorum exercitus equitum et peditum ad trecenta milia, inter quos numerabantur ammirati viginti novem. Agoniste Christi in solo Christo spem ponentes iiii. Kalendas Iulii egressi sunt ad prelium, sacerdotes amicti vestibus albis flentes

1098 — Juni 2 — Ful. 1, 16 — Ful. 1, 19 — Ful. 1, 20 — Ful. 1, 21 — Ful. 1, 22 Juni 28

3 fenestras D. 4 quadraginta D. trium superscr. D. 5 Deus Deus hoc vult D. 7 fugientibus in castris D. 8 plebeo D. 9 anno incarnationis Domini D. 11 militie om. D. Corban H. 13 mira D. Thurcorum D. 14 Deus D. 15 timore D. 16 non om. D. 18 modum corr. e mundum H. 22 expectarent D. 24 conditione D. 26 confici D. 27 enim om. H. vel H. 28 numerabantur om. D. 30 egressi corr. ex ingressi H. bellum D.

[1] Aoxianus bei Fulcher.

1098—99 Ful. 1, 23 et orantes sequebantur armatos. Hugo Magnus et Robertus Normannus et comes Flandrensis in acie prima processerunt, dux Godefridus cum Teutonicis et Lotaringis in secunda, episcopus Podiensis in tertia cum Raimundo comite, Wasconibus 5 et cum Provincialibus; extremam aciem duxit Boamundus. Post modicam defensionem terga dederunt hostes tentoria cum manubiis victoribus relinquentes parante Domino nostro, cui est honor et gloria, virtus et potentia, triumphus et imperium. Amen.

1099 Ful. 1, 26 Juni 7 6. Anno gracie millesimo nonagesimo nono mense Junio septima die mensis vallata est Jerusalem obsidione Christianorum fontibus, rivis, et silvis plurimum indigens. Nam fons Siloa quantum est iactus lapidis a civitate distans quandoque modicas quandoque largas aquas solet ex se emittere, qui sub monte 15 Syon in decursione torrentis Cedron brumali tempore per vallem Josaphat defluere consuevit, ab occasu turrim habet Daviticam ex utroque latere supplentem civitatis murum, montem Syon a meridie, ad orientem montem Oliveti mille passibus ab urbe distantem. P r o p t e r l o c i d e s t r u c t i o n e m p l u r a d e 20 s i t u e i u s d e s c r i b e r e non valemus nec audemus. Templum dominicum in magna veneratione servant Sarraceni, ubi legem suam libentius quam alibi recitare solent. Hanc urbem Helius Adrianus imperator quondam mirifice decoravit, plateas eius et vicos decenter exornans, de cuius nomine olim Elia Ful. 1, 27 dicta fuit. Ad hanc expugnandam fideles scalas composuerunt

2 ac D. 3 Theotonicis D. Lotringis D. 4 Pomerensis D. 5 cum om. D, superscr. H. postremum D. aciem om. D. Buamundus D. 7 manibus D. nostro om. D. 9 amen om. D, et addit D: Antiochia capta postquam per quatuor menses homines et equi requie et edulio refecti sunt, per Syriam interiorem profecti loca maritima pertransierunt quidam de maioribus, qui Jherosolimam videre desiderabant et terminos eius dilatare, inter quos (erant del. D) precipui erant Buamundus et Roimundus comites, aliis in partibus Antiochie moram facientibus. Sed inter (iter D) eundum aliquando fame graviter affligebantur in tantum (interim D), ut humanis carnibus Sarracenorum vescerentur [Ful. 24, 352]. 10 1 in mill. superscr. H. Junii D. 11 die septima D. mensis om. D. 13 Sylo D. quantus D. 14 ex se solet aquas D. 15 vallam H. 16 habet turrim D. 19 plurima D. 20 valemus nec om. D. 21 in om. D. 22 solebant D. 23 Elius D, h postea addit H. plateas et vicos eius D. 24 exornans corr. ex exornant H. i in nomine superscr. H.

et machinas et arietes cum castro ligneo, et diu multumque laborantes cum assultibus periculosis tandem applicatione castri coriis contecti muros potenter ascenderunt et civitate capta [1] feria sexta nec etati pepercerunt nec sexui. Supra Salomonis templum, quod Sarraceni fugientes ascenderunt, decem fere milia decollata fuisse legimus in cronicis. Post stragem tantam domum, quam quilibet de victoribus prior occupavit, ex condicto tenuit cum manubiis ibidem repertis. In illa vero violenta direptione Arabes, Turci ac Ethiopes fere quingenti se receperunt in turri David, qui relictis omnibus per conditionem dimissi sunt vivi et liberi ac in Ascalonem per conductum transmissi. Inventa est eo tempore particula dominice crucis multis annis in quodam loco secreto diligenter abscondita demonstrante Syro, qui cum patre suo reverenter eam in aurea theca secretius reservavit. Incomparabilis iste thesaurus ad templum cum magna delatus est solempnitate.

1099 — Ful. 1, 28 — Ful. 1, 30

7. Quinto decimo Kalendas Augusti [2] post urbem captam Godefridus dux propter generis excellentiam et militie strennuitatem ac morum elegantiam in regem Jerosolimitanum eligitur. Porro rex Babylonis congregata multitudine bellum cum victoribus inire disposuit vel eos in civitate concludere. Nostri vero constantia fidei divinitus armati contra Ascalonem acies direxerunt preferentes vexillum ligni dominici, ubi comprehensa fuit non modica preda de bobus, camelis, ovibus et capris. Postmodum diligenter considerantes, quod impedimento pugnaturis tale lucrum fore

Juli 18 — Ful. 1, 30

1 et om. D. et superscr. H. et om. D. 3 contexti D. pariter D. civitate om. D. 4 feria sexta superscr. H. pepercerunt superscr. H. 5 quoque D. 6 in cronicis om., sed lacuna D. 8 manibus D, manubibus, bu superscr. H. 9 directione D. Thurci D. 11 relicti D. Asschalonem D. 13 tempore et loco D. abscondita corr. ex ascodita H. 14 qui superscr. H. 15 argentea D. 16 templum Domini D. solemnitate D. 18 dux om. D. per D 20 Babilonis DH. 21 cum victoribus urbis D. i in ire superscr. H. 23 Aschalonem D. 24 ante ligni del. dominice D. dominice crucis D. ut D. 25 et ovibus D, us in ovibus in ras. H.

[1] Freitag d. 15 juli. [2] Der tag der wahl Gottfrieds steht nicht fest, vgl. Hagenmeyer, Gesta Franc. s. 478 note 12. Wahrscheinlich verwechselt O. hier den tag der wahl mit dem todestag, vgl. unten cap. 8.

1099—1101 posset, publico preceperunt edicto sue libertati dimitti captiva
Ful. 1, 31 prius animalia. Que cum errarent circa catholica castra a dextris et a sinistris quasi minarentur ex industria, hostes a longe speculantes homines esse reputabant. Ordinatis autem aciebus
5 et hinc inde adversum se concurrentibus modico temporis intervallo spem suam in fuga posuerunt Babylonii. Nec profuit multis arborum ascendisse cacumina, qui sagittis percussi corruerunt ad terram; et sic unanimiter fugientes nostros hilares fecerunt in divisione inestimabilium spoliorum. Pauci
10 Christiani habentes auxilium de celo multa milia perfidorum contriverunt, qui paulo ante comminati fuerant, se Jerosolimitanos omnes interfecturos et sepulchrum gloriosum dissipa-
Ful. 1, 32 turos [1]. Post hanc victoriam Robertus comes Normannie et Robertus comes Flandrie Constantinopolim sunt profecti.

1100 Juli 18 Ful. 1, 36 8. Anno revoluto decimo quinto Kalendas Augusti mor-
Ful. 2, 1 tuus est rex Godefridus. Ad [2] caput hoc anni post captam contigit urbem. Et substitutus est frater eius germanus Balduinus post captivitatem Boamundi a Turcis. Balduinus Jero-
Ful. 2, 2–3 solimis iter arripiens insidias deprehendit Sarracenorum non
20 longe a Beritho iuxta mare via publica, ubi meatus est artissimus sed inevitabilis commeantibus. Ibi sexaginta armati centum milibus transitum prohibere possunt. Hunc tamen locum Balduinus viriliter evasit cesis et fugatis hostibus non sine gravi dispendio et incommodo suorum. Nam cum im-
25 possibilis esset transitus per angustas fauces, quas observabant
1101 perfidi, regressus est dux ad loca plana simulata fuga, ubi pugnavit cum persequentibus et virtute divina vicit captivis et
Ful. 2, 5 spoliis plurimum ditatus. Unde propter hanc incredibilem victoriam barbari, qui urbes maritimas tenebant Sidonem, Ty-
30 rum et Accon, timore percussi et amicitia contra nostros simulata victualia miserunt. Oppidum autem Cayphas Tancredus

*

2 erraret D. catholicorum D. et D 6 fugam D. Babilonii DH. 7 quin DH. 15 decimo superscr. H. 16 capud H. 18 Buamundi D. Thurcis DH. Jherusalem D. 19 reprehendit D. 20 Beruto D. altissimus D. 23 Baldewinus D. 27 ac spol. D. 28 incredulam D. 30 perculsi D. qua nostris D

[1] Schlacht bei Ascalon d. 12 august. [2] Die worte Ad caput — urbem bilden einen hexameter.

iam tenebat. Porro Jerosolimite regi suo alacriter occurrerunt apud Joppen. Ubi rex breviter commoratus profectus est contra Ascalonem; sciebat enim inimicos habentibus requiem non esse dandam eis, ut vel tedio certaminis vi superentur vel ad pacis compendium citius pertrahantur. De Ascalone procedens exercitus latrunculos in cavernis latitantes igne Greco accenso ad ostium caverne violenter exire compellabat. Postmodum in Arabiam secesserunt transeuntes patriarcharum sepulchra, ubi corpora eorum gloriose condita sunt, ab urbe Jerosolima quasi miliaribus quatuordecim distantia. Inde venerunt in vallem, ubi lacus est magnus, quem Mare Mortuum appellant, quia nichil vivit in eo; adeo salsus est, ut nec hominibus nec iumentis sit potabilis. Ab aquilonali parte fluvium habet Jordanicum, ab austro nullum habet exitum. Deinde processerunt ad vallem uberrimam, in qua Moyses Domino iubente silicem bis percussit [1], unde fons erupit, qui rivulum facit adeo currentibus aquis habundantem, ut molendinum impellere valeat. Postmodum per Bethlehem et sepulchrum Rachelis regressi sunt in Jerusalem ad regem coronandum in basilica beate Marie apud Bethlehem nativitatis Domini die; nec amplius quam trecentos milites habebant preter pedites, qui Jerusalem, Joppen et Ramulam, que est Ramatha, ac Cayphas oppidum custodiebant. Protegente autem ipsos Altissimo inter tot milia persecutorum Domino serviebant. Apud portum Laodicensem classis Jenuensium et Italorum hiemabat, que verno tempore navigans applicuit Joppen, quorum auxilio rex obsedit oppidum Arsuth [2], quod deditum

1101 — Ful. 2, 1 — Ful. 2, 3 — Ful. 2, 4 — Ful. 2, 5 — Ful. 2, 6 — Ful. 2, 7 — Ful. 2, 8

1 porro om. D. Jherosolimite D. 2 commotus D. 4 vel vi separarentur D. 5 Ascalona D. 7 hostium DH. compellabant DH. 10 Jherosolima D. 12 vocant D. est om. D. quod D. 13 aquilonari D. 15 quo D. 18 Betlehem D. 19 Jherusalem D. post coronandum del. H.: ad regem co. 20 sancte D. apud Bethlehem om. D. die Domini D. 22 Jherusalem D Ranuslam D. 23 Ramata D. 24 eos D. persequutorum H. 25 Laodiosensem D, Ludicensem H. ensium in Jenuensium in ras. H, Jenuensis D. 26 hyemabat D. Jopen D. 27 possedit H. opidum D. Assuht D, Assuph H.

[1] Numeri 20, 11. [2] Nicht Asdod südlich von Joppe, sondern Arsuph nördlich von Joppe.

1101–2 est ipsi sine sanguinis impensa. Idem oppidum Godefridus dux obsederat ante, nec tunc capere potuit, nam turris lignea forinsecus adhesit muro, quam ascendentes nostri bellatores et suo pondere deprimentes corruerunt ex ea fere centum viri 5 prorsus insanabiliter lesi. Aliquantos etiam Sarraceni comprehenderunt vivos, quos in conspectu omnium appensos in cruce sagittis interfecerunt, alios in servitutem redigentes. In Ful. 2, 9 oppido prescripto rex Balduinus presidium collocans statim Cesaream Palestine obsedit, quam ausu mirifico per scalas as- 10 cendentes vi comprehenderunt armata feria sexta; ammiratum urbis et archadium [1], episcopum perfide gentis, cum multis Ful. 2, 11 aliis in ea cepit anno millesimo centesimo primo. Hec civitas Turris Stratonis fuit appellata. Post hec congregati sunt Babylonii, quorum numerus supputabatur ad undecim milia equi- 15 tum et viginti milia peditum; milites autem Christiani fuerunt ducenti quadraginta, pedites vero nongenti, qui sequentes vexillum crucis et Omnipotenti se fideliter commendantes post exhortationem regis, qui erat consolator optimus ac bellator durissimus, prelium cum Babyloniis inierunt; et post stragem 20 mutuam victi per armatos fidei fugerunt increduli. Fama refert, de equitibus et peditibus quinque milia fuisse perempta cum principe militie Babylonis. Ceciderunt de nostris septua- Sept. 7 ginta milites, sed pedites multo plures, vii. Idus Septembris.

1102 Ful. 2, 15 9. Anno millesimo centesimo secundo congregati sunt 25 apud Ascalonem Babylonii, ut Christianismum omnino destruerent, viginti milia equitum et decem milia peditum exceptis clientariis, qui camelos et asinos onustos minabant. Erant enim illo tempore in Joppe milites exspectantes passagium et

1 opidum D. 2 poterat tunc capere D. 3 quem D. 6 apensos D. 8 opido D. Baldewinus D. 9 Cesariam D. Palestinam D. 10 feria in rasura H. lacuna D. sexta] vi D. 11 per in perfide in marg. postea addit H. 13 appellata fuit D. 14 Babilonii DH. computabatur D. militum D. 16 nonaginta D. 19 Babilonicis D, Babiloniis H. 20 fugierunt DH. 22 Babilonis DH. 24 anno om. D. 25 Babilonii DH. omni modo D, n in no superscr. H. 28 milites plurimi D. expectantes D.

[1] Fulcher a. a. o. sagt: . . episcopum, quod archadium prenominant, wozu der herausg. bemerkt: iuridicus, qui iuri dicendo preerat, qui etiam lingua eorum „cadius" appellatur.

equis carentes, quoniam in anno preterito, cum per Romaniam peregre Jerosolimam pergerent, equos et omnia que habebant amiserant ibidem. Fuerunt autem in illo exercitu Willehelmus Pictavensis comes et Stephanus comes Blesensis, Hugo 5 Magnus et Raimundus comes Provincie, Stephanus comes Burgundie, quos Soliman Turcus, cui pridem Franci Niceam urbem abstulerant, dispersit et confudit interficiens amplius quam centum milia equitum et peditum preter illos, qui per alias vias gradientes periculum mortis evaserunt. In illa confu- 10 sione Francorum amissis omnibus que habebat comes Pictavensis vix pedester evasit. Alii autem per Antiochiam usque Tortosam venientes, quam tunc Sarraceni tenebant, urbem ipsam potenter obtinuerunt. Porro rex Balduinus venientibus occurrit ad meatum vallis anguste[1] prope Berithum, precavens 15 diligenter, ne Sarraceni preoccupantes viarum angustias transitum impedirent. Sane regressus rex contra multitudinem Babyloniorum exercitu suo nondum coadunato vel ordinato impetuose nimis processit existimans pauciores esse quam inveniret in discrimine. Unde conclusus a multitudine cesis et fugatis 20 suis fugit Ramulam. In qua concludi periculosum existimans maluit alibi mori quam in ea viliter intercipi. Unde assumptis quinque comitibus, qui tamen ab adversariis retenti sunt, cum uno tantum milite et armigero suo per montana fugit. Interim manus hostilis arcem Ramulensem violenter obtinuit, captivos 25 in ea partim occidens, partim secum trahens. Ubi occisi sunt Stephanus Blesensis comes et Stephanus comes Burgundie. Rex autem Arsuth[2] post multa pericula pervenit vivus et cum Hugone de Tyberiade veniente cum octoginta militibus subvenire

1102 — Ful. 2, 16 — Ful. 2, 17 — Ful. 2, 18 — Ful. 2, 20 — Ful. 2, 19 — Ful. 2, 20 — Ful. 2, 21

*

3 amiserunt D, amiserant corr. ex amisit H. Wilhelmus D. 6 Thurcus DH. Nicenam D. 8 illos corr. ex illas H. 10 vi in Pictaviensis superscr. H. 11 autem om. D. 12 Corcosam D. 13 Baldewinus D. 14 Berittum D. 15 diligenter precavens D. 16 Babilonicorum D, Babiloniorum H. 18 existimans corr. ex existimantes (?) H. inveniret corr. ex invenirent H. 19 fugitivis D. suis om. D. 22 ad in adversariis superscr. H. 25 eis D. 27 Arsuht D, Asurt H. 28 quadraginta xx D.

[1] Fulcher a. a. o. s. 399 sagt: callis angustum. [2] Vgl. oben s. 91 note 2.

1102–5 Joppicis festinabat et mittens in Jerusalem invocabat auxilium. Illi autem, qui se discrimini committentes iter aggressi sunt, occursu perfidorum plurimum dampnificati vix pervenerunt in Joppen. Unde rex properabat committere prelium magis quam 5 obsidionem et machinarum preparamenta in civitate diutius exspectare. Unde accidit, ut opitulante divina gratia qui prius hostibus terga dederat in hoc prelio victor triumpharet, non in multitudine vel humana fortitudine, sed de celo auxi- Prov. 21, 31 lium accipiens optimum. *Equus enim preparatur ad diem* 10 *belli, Dominus autem salutem tribuit.*

1103–4 Ful. 2, 22 10. Anno millesimo centesimo tertio rex Accon obsedit Ful. 2, 25 nec eam cepit, sed anno revoluto tempore verno gente sua congregata cum Jenuensibus, qui septuaginta naves rostratas habebant, per viginti dies commoratus redditam sibi suscepit Mai 9 Ful. 2, 27 urbem vii. Idus Mai[1]. Eodem anno commoti sunt Parthi et Medi et qui habitant Mesopothamiam ad Christianos perdendos, et prelio commisso cum eis iuxta Racha victi sunt Christiani et amplius quam in anterioribus bellis temporaliter confusi. Nam in illo prelio capti fuerunt Balduinus comes 20 Edessenus et Goscelinus cum archiepiscopo eiusdem loci. Boamundus autem et Tancredus per avia et devia fugientes evaserunt vivi; multi alii fine beato migraverunt ad Dominum exemplo illius[2], qui apud Antiochiam non sustinens audire blasfemiam contra nomen Jhesu Christi virtute sancti Spiritus ar- 25 matus dicto contradixit et facto. Nam equum calcaribus pungens astantibus dixit: „Si quis vestrum in paradiso cenare desiderat, mecum veniat et mecum prandeat.“ Mox lancea vibrata inter hostium milia se mergens primum obviantem sibi interfecit et statim interemptus occubuit.

*

1 Jopitis D. Jherusalem D. 2 agressi H. 3 in] usque D; ante in delere videtur us H. 6 inde D. oppitulante H. 7 nichil pro in hoc D. 8 magna D. 9 oportunum D. 12 eam] tunc D. verno tempore D. 13 nuensibus qui in rasura H. 15 urbem suscepit D. eodem anno om. D. Parti D. 16 et om. D. 19 Baldewinus D. 20 Goselmus H. Buamundus D. 21 avia et om. D. 22 viri D. 24 blasphemia D. 25 et facto contradixit D. 26 assistentibus D. desiderat cenare D. 27 nunc interveniat ut D.

[1] Vielmehr den 26 mai, vgl. Ekkehard, Hierosol. s. 285 (ed. Hagenmeyer). [2] Nämlich Paulus, vgl. Act. ap. 14.

11. Anno millesimo centesimo quinto rex Babylonis exercitum suum Ascalonem misit ad preliandum contra Christianos, quos rex coadunatis paucis quos habuit exspectavit apud Joppen, et mittens festinanter nuncios in Jerusalem ad patriarcham et clerum orationes fieri devotas postulavit in tante necessitatis articulo. Qui affligentes animas suas obsecrationibus et elemosinis studiosissime vacabant nudis pedibus processionaliter gradientes per loca sancta die dominica usque ad horam nonam non gustantes cibum nec infantes suxerunt ubera, donec fame vexati clamarent. Patriarcha cum hiis, quos adducere potuit, apud Ramulam coniunctus est regi baiulans crucem dominicam. Milites nostri fuerunt quingenti preter alios equites, pedites ad duo milia computabantur; Sarraceni vero pedites et equites estimabantur ad quindecim milia. Inter hos commissum est prelium. Christiani clamabant: „Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat.“ In hoc bello regis apparuit strennuitas, qui sublato signo proprio de manu cuiusdam militis cum paucis occurrit in Joppen, quia pars Sarracenorum illuc directa fuerat civitatem comprehendens; quibus confectis rediens ad multitudinem pugnantium fugavit hostes et vicit. Ubi cecidit Jemelimuch ammiratus dives, alter retentus est vivus, quatuor autem milia perfidorum referuntur occissa fuisse, vi. Kal. Septembris. Victores iure belli tabernacula cum manubiis fugientium occupaverunt hilariter. Per legem suam iuraverunt hostes crucis, se Francos fugere nolle, sed postmodum maluerunt periurium incurrere quam mortis periculum subire. Adhuc classis Babylonica morabatur ante Joppen cladem Christianorum exspectans, ut captivos et

(1105 Ful. 2, 31; Ful. 2, 32; Aug. 27; Ful. 2, 33; Ful. 2, 32; Ful. 2, 33)

*

1 Babilonis DH. 2 Aschalonem D, Ascalonam H. 3 expectavit D. apud om. H. 4 nuntium D. in in rasura H. Jherusalem D. 5 devotas fieri D. postulabat D. 6 suas nudis pedibus D. 7 vacabant corr. e vocabant H. 9 gustantes vagiendo D. 10 clamarent ad Dominum H. patriarcha vero D. educere D. 14 et superscr. H. 16 t in regnat postea addit H. 18 incurrit D. in om. D. 19 illic D, illuc corr. ex illud H. comprehendere H. 20 a multitudine H. 21 Jemelemuch D, Jemelimuhc H. 22 perfidorum in illo discrimine D. 23 interfecta D. victores vero D. 24 cum om. D. manibus D. 27 periculum mortis D. Babilonica DH. 28 expectans D.

1105—10 spolia fidelium deferret; sed cum rex caput Jemelimuch iactari precepisset, intelligentes sue gentis confusionem in portus Tyri et Sidonis secesserunt; sed cum regredi niterentur in Egyptum, vi tempestatis compulsi portubus nostris 5 inferebantur nolentes, de quibus viginti quinque naves Sarracenis plenas retinuerunt nostri.

1106 Ful. 2, 35 12. Anno millesimo centesimo sexto cometes apparuit. Eodem anno Hugo de Tyberiade contra Damascenos bellavit, sed bis repulsus ab eis tertio victores superavit ducentos ex 10 eis occidens ac totidem eorum equos retinens. Postmodum cum Balduino rege in expeditionem profectus ictu sagitte per- 1107 Ful. 2, 38 cussus occubuit. Sequenti anno Boamundus de Galliis regressus civitatem Duratium obsedit cum multitudine magna fere Ful. 2, 39 per annum, quam tamen capere non potuit. Sed inito federe 15 cum imperatore Constantinopolitano rediit in Apuliam; maior autem pars exercitus eius Jerosolimam processit.

1109 Ful. 2, 40 13. Anno millesimo centesimo nono Christi Tripolim obsederunt, ubi discordia crevit inter Bertrandum Raimundi co- Ful. 2, 41 mitis filium et Willehelmum Jordanem cognatum ipsius; sed 20 Willehelmus casu nobis incerto ictu sagitte clam nocte percussus interiit. Adveniente ergo rege Balduino ad supplicandum Jenuensibus, ut citra mare moram facerent prolixiorem, Tripolitani defensores obsidionis incommodo nimis angustati Juli sub pactione vite Tripolim dediderunt mense Junio [1].

1110 Ful. 2, 42 14. Anno millesimo centesimo decimo rex Balduinus Berithum obsedit eamque potenter cepit mense Aprili [2]. Post

*

1 deferrent D. capud H. 2 Jemelirauch D. 3 Sydonis D. sed] et D, sed et H. 4 Egiptum DH. portibus D. 5 naves quinque D. 7 cometa D. 8 Hugo magnus D. 9 ab eis ab eis D. trecentos H. 10 i in eis superscr. H. 11 Baldewino D. expeditione D, exspeditionem H. 12 Buamundus D. 13 Duratiam H. obobsedit D. 15 Appuliam H. 18 Bertramum D. Raimundum D. 19 Wilhelmum D. Jordanem om. D, corr. e Jordaniem H. 20 Willelmus D. 21 vero D. Baldewino D. 22 Jenuensibus corr. e Jenuiensibus H, Jenuensibus ad supplicandum D. mare superscr. H. 25 Baldewinus D. 26 Beritum D. que om. D. ter cepit in rasura H, accepit D.

[1] Vielmehr juli, vgl. Wilken a. a. o. s. 44. [2] Fulcher a. a. o. mai 13.

hec rege regresso in Jerusalem applicuerunt Norrenses cum classe quinquaginta quinque navium, quorum auxilio rex obsedit Sidonem a terra, Norrenses vero a mari. Urbs autem se defendere nequiens se regi tradidit mense Decembri. [1110–13 Ful. 2, 43; Ful. 2, 44; Decemb.]

15. Anno millesimo centesimo undecimo rex Balduinus obsedit Tyrum, que Sorh Hebraice dicitur. Ubi duas turres ligneas fieri fecit, sed Tyri duas eminentiores erexerunt ligneas, de quibus ignem super inferiores proicientes combusserunt illas. Et sic post obsidionem quatuor mensium rex Accon regressus est infecto negotio. Sequenti anno requievit terra Christianorum a bellis. [1111 Ful. 2, 46; 1112 Ful. 2, 47]

16. Anno millesimo centesimo tertio decimo facta est eclipsis solis mense Martio luna vicesima octava. Estate sequenti congregati sunt Turci trans Eufraten Jerosolimorum partes adituri et circueuntes mare Galilee per terram Zabulon et Neptalim in insula quadam inter Jor et Dan consederunt procurantes insidias Christianis; et cum rex illo tenderet, videns quingentos fere Turcos ex insidiis erumpentes incursum in eos fieri iussit, quos duo milia Turcorum de insidiis prodeuntium repulerunt. Fugit rex vexillo suo perdito, fugit et patriarcha. Ubi triginta de melioribus militibus perdidimus, pedites vero mille ducentos, mense Junio. Sarraceni sublato regis tentorio et manubiis plurimis vastando terras processerunt, Sychem vel Sichimam, quam urbem Neapolim dicimus, obtinuerunt. Quibus adiuncti Arabes et Ascalonite cum hiis, qui montana tenuerunt, loca culta vastarunt usque ad antemurale Jerusalem. Interea vero xv.[1] Kal. Augusti et v. Idus Augusti terre motus factus est, primo media nocte, secundo [1113 Ful. 2, 48; März 28 Ful. 2, 49; Juni; Ful. 2, 51 Juli 18; Aug. 9]

1 Jherusalem D. Norenses H. 3 Sydonem D. terra in rasura H. vero D. 5 Baldewinus D, Baldwinus H. 6 Ebraice D. 10 fecto negotio in ras. H. 13 Martii D. septima D. 14 Thurci DH. Eufraten corr. ex Eufratem H. 17 procuranrantes H. 18 Thurcos DH. erumpere D. 19 Thurcorum DH. 20 reppulerunt H. et superscr. H. 21 perdiderunt D. 22 peditos D. mille om DH. trecentos D. 23 manibus D. 24 Sychymam D. urbem quam D. Meapolim D. dicius D, diutius H. 25 Aschalonite D. 26 vastant D. ad om. D. 27 Jherusalem D. vero om. D. v. x. H. et — Augusti om. D. Idus] Kal. H. 28 prima D. media om. D.

[1] Die änderungen in den daten nach Fulcher a. a. o.

hora diei tertia. Apud Damascum est interemptus Mandulfus a quodam sicario Sarraceno, dives et potens inter Turcos, qui mala multa Christianis intulerat. Anno sequenti multitudo locustarum de sinu Arabico catervatim ebulliens Terram promissionis vastavit tempore verno, deinde terre motus urbes concussit, homines interfecit a partibus Antiochenis usque ad terminos fluminis Eufrates.

17. Anno millesimo centesimo quinto decimo Turci inter Antiochiam et Damascum consederunt. Unde Doldequinus[1] princeps Damascenorum metuens vindictam pro morte Mandulfi, quem in pretorio, sicut superius dictum est, consenserat dolose perimi, cum rege Balduino et Rogero principe Antiocheno fedus iniit. Quod intelligentes Turci simulata fuga delituerunt in cavernis. Interim Ascalonite cum classe Babylonica Joppen obsederunt per terram et mare vexantes Christianos cum scalis, quas attulerant. Sed nichil proficientes in primo vel secundo conatu recesserunt dampnificati. Porro Turci, quos delituisse commemoravimus, audientes regem Jerusalem in terrem suam venisse, irruerunt improvisi dampna plurima Christianis inferendo. Quod cum nunciatum esset Antiochenis, commiserunt cum eis pugnam et fugantes eos tria milia de numero ipsorum dicuntur occidisse preter captivos et spolia, quorum precium estimarunt ad tria milia bisantiorum. Acta sunt hec circa finem Augusti.

18. Eodem anno rex Balduinus profectus in Arabiam edificavit munitionem, quam Regale castrum[2] nominavit, non

1 interemptus est D. 2 siccario D, sicario corr. e siccario H. Thurcos DH, c superscr. H. 4 synu D. 6 Anthiochenis D, Antiocenis H. 8 sexto DH. decimo superscr. H. congregati sunt Thurci D, Thurci corr. e Thursi H. 9 Anthiochiam D. Dodelquinus D. 11 Mandufi D. 12 Baldewino D. Rothgero D, Rogero corr. e Rogerom H. Anthiocheno D. 13 Thurci DH. 14 Aschalonite D, Ascolonite H. Babilonica DH. 16 sed om. D. 17 vel in D. 18 Thurci DH. memoravimus D. 19 Jerosolomitanum D. rediisse D. 21 Anthiochenis D. 24 ad om. D. tribus milibus D, a in milia in ras. H. bisantenorum D. Acta — Augusti om. D. 25 Baldewinus D.

[1] Toghtekin. [2] Gewöhnlich Mons regalis genannt, oder Schaubek, südlich vom Todten Meer.

longe a Mari Rubro, quod distat a Jerusalem quasi dierum quatuor itinere, et ponens ibi presidium anno sequenti reversus fuit ad illud visitandum cum ducentis fere militibus procedens. Inde studio videndi Mare Rubrum venit ad civitatem 5 Helim [1] secus litus eiusdem maris, ubi populus Israeliticus mansionem quondam habuisse legitur. Hoc mare Rubrum dicitur eo quod saburra et lapilli rubri sunt in fundo, unde intuentibus rubrum apparet; sed infusum vasi tamquam aliud mare apparet limpidum et album. Dicunt illud ab oceano 10 derivari et quasi linguam erumpere et usque ad Helim versus septentrionem protrahi, ubi finem facit non longe a monte Synai, sed quantum potest eques uno die proficisci. A Rubro vero Mari vel ab Helim memorata usque ad mare magnum, quo ab Joppe vel Ascalone sive Gaza versus Damiath pergi- 15 tur, iter dierum quatuor vel quinque equitis ambulatione pergentes estimant. Quo sinu inter hec duo maria cingitur Egyptus tota, Numidia etiam atque Ethiopia, quam Geon, fluvius paradisi, qui et Nilus, circuire dicitur.

1115–18 Ful. 2, 56 — 1116 — Ful. 2, 57

19. Anno millesimo centesimo decimo septimo mense 20 Maio [2] facta est eclipsis lune cum terre motu magno. Visa sunt et alia portenta, que mors magnorum virorum subsecuta fuit. Mortuus est Paschalis papa mense Januario, Balduinus [3] rex Jerusalem cum patriarcha Jerosolimitano et imperator Constantinopolitanus Alexis. Obiit autem Balduinus anno 25 millesimo centesimo decimo octavo, qui Accon, Arsuth, Cesaream, Berithum, Sidonem, Tripolim recuperavit et alia multa

1117 Ful. 2, 61 — Ful. 2, 66 — 1118 — Ful. 2, 64

*

1 Jherusalem D. 3 milibus H. 4 inde] de D. 6 quondam mansionem D. 7 saburra dicitur D. 9 limpidum et album apparet D. dicitur D. occeano D. 10 quasi — erumpere et om. D. 11 protrai H. 12 equus H. proficere D. 13 vero om. D. 14 a D Aschalone D. Dameath D. 16 sinu om. D. 17 Egiptus DH. Num.] in Yndia D. 18 u in ius superscr. H. 19 sexto D. 20 Magi D. elipsis D. 21 subsequuta H. 22 fuit] est D. Januarii D. Baldewinus D. 23 Jherosolimitanus D. Jherusalem D. 24 Allexis D. Baldewinus D. 25 Assurth H. 26 Berittum D. Sydonem D.

---

[1] Elim, vgl. Exodus 15, 27. [2] Fulcher a. a. o. hat Juni. [3] König Balduin stirbt April 1118, ebenso der patriarch Arnulf, papst Paschalis II. im Januar, kaiser Alexius im August.

digna memoria gessit. Sepelierunt autem eum in Golgatha iuxta ducem Godefridum germanum suum corpore recepto processionaliter a Jerosolimitis in die Palmarum [1].

20. Substitutus est autem regi defuncto Balduinus comes Edessenus, cognatus ipsius, unanimiter electus et die Pasche consecratus. Contra quem exercitum coadunaverunt Babylonii in estimatione quindecim milium equitum et viginti milium peditum, quibus soldanus Damasci Doldequinus venit in adiutorium. Classis etiam Babylonica per mare navigans accessit. Hiis omnibus rex novus occurrit ultra civitatem Philistinorum Azotum [2] et collocatis e regione hinc inde tentoriis, cum per tres fere menses differetur bellum, tandem absque congressu recesserunt abinvicem.

21. Anno millesimo centesimo decimo nono Rogerus princeps Antiochenus cum gente sua committens prelium contra Turcos interemptus cecidit et de Antiochenis septem milia sunt occisa, de Turcis vero nec etiam viginti. Princeps iste male vivendo iram Dei contra se provocavit. Adulter enim impudens erat. Exheredavit etiam filium Boamundi dominum suum cum matre sua commorantem in Apulia. Nobiles sui tempore pacis luxui vacabant, et quia se averterunt a Domino, traditi sunt in captivitatem et mortem. Rex autem Jerusalem cum patriarcha [3], qui crucem dominicam portabat, transito Jordane cum Tripolitano comite et auxiliatoribus Edessenis congregatis etiam Antiochenis, quos mors vel captivitas reliquerat, pugnavit cum Sarracenis iuxta oppidum Sardanicum habens milites septingentos, Turci vero viginti milia. Sed

1 memorie D. autem om. D. 3 proc.] inter a et l rasura H. Jherosolimitanis H. 4 rege D. Baldewinus D. 6 Babilonii DH. 7 duodecim D. milium om. D, corr. e milia H. 9 enim D. 10 omnibus peractis D. 12 deferretur DH. 15 Annochenus D. 16 Thurcos DH. Anthiochenis D. 17 occisi D. Thurcis D. nec etiam om. D. viginti milia D. 19 Buamundi D. 20 commorante H. Appulia H. suo D. 22 Jerosolimitanus D. 24 Jordane corr. ex Jordano H. 25 autem D. Anthiochenis D. 26 Sarracenis in ras. H. opidum D. Sardanium D. 27 Thurci DH. vero om. D.

[1] April 7. [2] Asdod. [3] Nach Fulcher a. a. o. der erzbischof von Caesarea.

ante conflictum quidam Turcus clamabat dicens: „Cur vos Franci desipitis? Quare in vanum laboratis? Pauci multitudini nostre resistere non valetis; Deus vester vos dereliquit, quia leges vestras estis transgressi nec fidem nec veritatem 5 invicem servatis.“ Bellum istud gravissimum erat et anceps diu fuerat, donec opitulante virtute divina fugerunt perfidi. Rex per duos dies campum tenuit victorie. Antiochenus patriarcha obviam procedens salutifere cruci ac victorioso populo laudes Altissimo sicut decuit persolvit cum letitia. Summa 10 potestas hanc victoriam dedit mense Augusto, crux triumphalis Jerosolimam relata fuit cum tripudio. Rex autem moram faciens vacantem principatum Antiochie sine fraude cepit.

1119—22 | Ful. 3, 5 | August Ful. 3, 6 | Ful. 3, 7

22. Anno millesimo centesimo vigesimo rex Balduinus secundus inferentes frumentum vel ordeum sive legumina per 15 portas Jerusalem ab omni exactione prudenter absolvit sive Christiani sint sive Sarraceni. Remisit insuper mercedem modiationis consuetudinariam[1]. Mense Junio, cum iterum Antiochenis discrimen immineret, miserunt pro rege. Qui adveniens cum cruce sancta absque gravi congressu Turcos fu- 20 gavit et in eadem civitate moram fecit competentem.

1120 Ful. 3, 8 | Juni Ful. 3, 9

23. Anno sequenti rex congregavit exercitum contra Damascenos, qui auxiliatores Arabes habentes partes Tiberiadis vastabant. Cuius adventu procul audito ad propria remearunt Sarraceni. Rex autem castrum, quod Jarras nominant, ad no- 25 cumentum nostris edificatum obsedit, cepit et destruxit. Postmodum anno proximo Antiocheni plurimum a Turcis coartati regis invocaverunt auxilium, qui sine mora veniens cum mille

1121 Ful. 3, 10 | 1122 Ful. 3, 11

*

1 Thurcus DH. dicens om. D. nos D. 2 decipitis D. laboratis corr. e laboramtis H. 5 erit D. 6 fuerat] victoria D. 7 Anthiochenus D. 8 victrici DH. 10 Augusti D. 11 Jherosolimam D, Jerosolomam H. 12 iacentem DH. Anthiochenum D, Antiochie corr. ex Antioche H. suscepit D. 13 Baldewinus D. 15 Jherusalem D. sive Christiani sive Sarraceni sint D. 17 moderationis D. Junii D. 18 Anthiochenis D. 19 congressu gravi D. 22 Tyberiadis D. 23 devastabant D. 26 Annocheni D. Thurcis DH.

---

[1] Vgl. Röhricht, Regg. reg. Hieros. s. 21, nro. 91. modiatio erklärt Ducange mit pensio frumentaria pro quolibet modio annonae.

1122—23 ducentis equitibus preter globum peditum decem milia fugavit Alofilorum.

1123 Ful. 3, 14 24. Anno millesimo centesimo vigesimo tertio navigaverunt ad Terram promissionis Veneti cum classe viginti centum 5 navium maiorum et minorum bellatorum instrumentis bellicis Ful. 3, 15 sagaciter munita. Cum viginti quinque milibus armatorum Ful. 3, 16 dicuntur advenisse per Mothonem et Rhodum. Eodem anno captus est rex Balduinus a Balach Turco, qui ante Goscelinum et Galeramnum ceperat. Eustachius autem vir strennuus 10 et honestus, qui Cesaream tenuit et Sidonem, electus est in capitaneum et propugnatorem Christianorum tempore captivi- Mai tatis regis. Nam mense Maio Babylonii cum bipertito exer- Ful. 3, 17 citu, terrestri videlicet et marino, irruerunt in Joppen cum tormentis vehementissimis, telis etiam et lapidibus. Mulieres 15 autem civitatis defensoribus aquam prebentes et lapides ami- niculum attulerunt defatigatis et auxilium. Nam pauci fuerunt in civitate conclusi et classis Babylonicorum octoginta navium vehementer eos artavit. Muros in circuitu ceperunt hostes effodere, et si moram fecissent, procul dubio civitas aut 20 vi capta tunc fuisset aut dedita. Porro rumor, qui Christianorum nunciavit adventum, Sarracenos se retrahere coegit. Ful. 3, 18 Apud Azotum commissum est bellum, in quo fugati sunt et occisi Babylonii et relicta sunt Christianis spolia multa, cameli quadringenti, asini quingenti, tentoria cum varia suppel- 25 lectili; de sedecim milibus sex milia sunt interempta, de nos- Ful. 3, 20 tris pauci. Post hanc victoriam dux Venetorum Ptolomaidem applicuit et certificatus de victoria Christianorum persecutus

*

1 decem] viginti D. 2 Allofilorum D. 4 centum viginti D. 5 bellatoribus D. 7 Rodum DH. 8 Baldewinus D, Balduvinus H. Thurco D. antea D. Goselmum H. 9 Eufragius D. 10 Cesariam D, Cesaream corr. e Cosaream H. Sydonem D. 12 Maii D. Babilonii DH. 14 etiam om. D. lapidibus corr. e lapides H. 15 amminiculum H, post aminic. del. preberunt D. 17 Babilonicorum DH. 20 tunc om. D. fuisset corr. e fuissent H. 21 retinere D. 22 fugati et occisi sunt D. 23 Babilonii DH. 24 quadringeti H. suppellectile H. 25 quindecim D. quinque H. interempti D. 26 Pthölomaidam D, Phtolomaidam H. 27 triumpho D. persequutus H.

[1] Im Februar.

est Babylonios per mare et bifaria navigatione suos divisit, minorem[1] partem versus Joppen, maiorem vero in pelagus altius, ut Sarraceni visis a longe velis putarent esse peregrinos a parte Cypri ad Terram promissionis tendentes. Unde 5 Babylonii naves sibi viciniores invaserunt quasi iam captas. Veneti vero metu simulato protraxerunt conflictum, donec cum sociis navibus hostiles naves in circuitu concluderent. Ibi sanguis paganorum effusus est plurimus, capte sunt naves opibus onuste. Deinde cum ultra Ascalonem victores procede- 10 rent, obvias habuerunt decem naves lignamina deferentes ad componendas machinas. Illas ceperunt cum auro et argento ac variis aromatibus, que deferebant, et sic quasdam secum traxerunt integras, alias concremantes. Hiis ita gestis incole Terre promissionis condixerunt cum duce Venetorum Tyrum 15 obsidere. Quod pactum executi sunt xv. Kal. Marcii.

1123—4

1124 Ful. 3, 27–28

Febr. 15

25. Sane Tyrus est civitas valde famosa in corde maris[2] sita, olim insula, postmodum per obsidionem Alexandri regis Macedonum continuata in cinerem ab eo est redacta. Hec civitas quondam a negotiatoribus frequentabatur plurimum, opi- 20 bus dictabatur immensis, quam alloquitur Ezechiel propheta: *Ecce ego adducam* etc.; et onus ipsius prophetice describit Ysaias[3], nec eius obliviscitur Josephus[4] nec Philostratus. Huius civitatis opulentia peperit luxum, luxus peccata multiplicavit, unde se- 25 pius puniri meruit. Propter scopulorum quibus cingitur ambitum ignorantibus eius situm aditus occurrit periculosus. Ab oriente muro clauditur triplici cum turribus densis et celsis nec multum abinvicem distantibus; nam ab illa parte adi-

W. T. 13, 4

W. T. 13, 3

W. T. 13, 4 Ezech. 26, 7

W. T. 13, 5

1 Babilonios DH. bif.] i in bi superscr. H. divisit suos D. 5 Babilonii DH. invaserunt eas D. 6 stimulato D. 7 suis D. concluserunt D, concluderent corr. e comcluderent H. 9 honuste H. Aschalonem D. 10 obvias habuerunt om. D. 11 et ceperunt illas D. 13 itaque D. 14 Tirum H. 15 obsydere D. 18 eodem D. est om. D. superscr. H. 20 ba in dictabatur superscr. H 21 prophetie H. 23 opulenta D. 26 additus D. 27 celsis ac densis D.

[1] Ueber die gegenteilige darstellung Fulchers s. die einleitung. [2] Vgl. Ezech. 27, 3. [3] Isai. cap. 23. [4] Vgl. Antiq. VIII, cap. 5 und cap. 13, IX, 14.

1124 tus est et introitus ad terram. A parte vero septentrionis portus civitatis interior inter turres geminas habet ostium infra menia, ubi[1] rex Johannes modernis temporibus castrum construxit egregium quatuor turribus
5 altis valde munitum ac palacio regali decenter ornatum. Navibus portum ingredientibus tutelam prestat insula maris estum frangens, quem solus ventus aquilonaris molestare solet et pro suis viribus concutere.

26. In hoc portu Veneti classem suam locaverunt in tuto.
10 Confugerant in hanc urbem plurimi de civitatibus et oppidis, que Christiani vi vel per deditionem obtinerunt inexpugnabiliter se munitos credentes propter naturalem et artificialem
W. T. 13, 9 Tyri munitionem. Hec civitas quanto fuit delicatior, quando nec liberum habuit egressum nec mercatorum utilem acces-
15 sum, tanto citius defatigata molestiis et incommodis hostium supervenientium maturato consilio de pace tractavit et exitu.
W. T. 13, 6 Nam castellum ligneum, quod altius erexerunt nostri cum tormentis machinarum, cives terruit et continuis periculis vexare non cessavit. Dux nichilominus Venetorum cum suis instru-
20 mentis requiem negavit afflictis. Cives e contrario genus omne defensionis excogitantes ac componentes quantumcumque pote-
W. T. 13, 8 rant nostris intulerunt molestiam. Interim Ascalonite Jerosolimitis ac Joppicis latenter et patenter insidias et dampna non distulerunt inferre, sed malicia ipsorum compensata fuit
W. T. 13, 9 a custodibus munitionum per captivos et occisos. Tyrii considerantes, conditionibus suis nichil accrescere, sed in dies dampna sua multiplicatis doloribus augeri, victualia deficere, et sensim in arto se constitutos, legatos miserunt ad caliphum Egypti et regem Damasci, ut afflictis subvenirent velocius
30 addentes, se pondus tormentorum amplius sustinere non posse.

2 gemina D. hostium DH. 4 g in gium superscr. H. 5 ac] hoc D. palacium regale D. 7 quem] quomodo D. 10 opidis D. 11 ditionem D. 13 quantum H. postquam D. 16 tractaverunt D. 18 machinarum confregerunt quod valde cives D. 19 cessaverunt D. nichilomius D. 20 conflictis D. e om. D. 21 ac om. D. 22 in in intulerunt superscr. H. Aschalonite D. Jherosolimitanis D. 23 Joppitis D. ac D. 24 non om. D. 28 sensim om. D. caliphum D. 29 Egipti DH.

[1] Ueber die errichtung dieser burg berichtet keine andere quelle.

Nunciatur interea, quod rex Damasci Doldequinus veniens ab una parte et classis Babyloniorum ab altera totis viribus solvere obsidionem studeant. Unde nostri nichil de contingentibus obmittentes contra civitatem expeditos equites in occursum regis Damasci et classem Venetorum contra naves Babyloniorum dirigere sagaciter ordinant. Interim intelligentes nostri, quod rex Damasci ad subveniendum properans procedere timuit, cepto negotio diebus et noctibus acrius instant ad hostium afflictionem. Interea iuvenes Tyri quidam machinis nostris ignem apponunt, sed unus de numero fidelium memoria dignus ascendens in altum ignem extinxit; licet de muris et turribus altis quasi signum ad sagittam densis iaculis appeteretur, nullum tamen vulnus accepit.

1124 — W. T. 13, 10

27. Dum hec apud Tyrum aguntur, Balach, qui regem Balduinum cum aliis nobilibus in custodia tenuit, Jerapolim obsedit et dominum civitatis verbis pacificis ad se vocans occidit in dolo. Unde Goscelinus senior comes Edessenus indignationis zelo viriliter accensus, congressus cum Balach victor victo caput abscidit. Quod intelligentes Tyrii spe liberationis penitus deposita mediante rege Damasceno vite sue consuluerunt huiusmodi conditionibus usi, quatinus salvis corporibus suis et uxorum ac liberorum totiusque familie sue cum substantia rerum mobilium civitate Christianis dedita liberum haberent egressum, nisi fortasse quibusdam allectis amore natalis patrie placeret in Tyro permanere. Civitate igitur a nostris recepta non nisi quinque modii frumenti in ea reperti sunt. Introierunt autem orthodoxi iii. Kal. Iulii [1] anno millesimo centesimo vigesimo quarto. Porro iuxta pactionis fidem due partes civitatis regi, una Venetis obvenit.

W. T. 13, 11 — W. T. 13, 13 — W. T. 13, 14 — Juni 29

1 quod] numquid D. adveniens D. 2 Babiloniorum DH. altera parte D. 3 obsidionem solvere D. 5 Babiloniorum DH. 6 ordinarant H et interim D. 8 incepto D. ac D. 9 inflictionem D. quibusdam H. 11 conscendens D. 12 sigittam D. 13 operiretur D. multum DH. 14 Balac D. 15 Baldewinum D. 17 in dolo occidit D. Goselmus H. 18 ascensus D. Balac DH. 19 capud H. 22 ac] et D. 25 igitur] gratia D. a om. H. 26 reperti corr. e reperta H. 28 tertio D. 29 advenit D.

[1] Vielmehr Juli 7.

1124—26 W. T. 13, 15 28. Eodem anno rex Balduinus datis obsidibus pro centum milibus Michaelitarum a captivitate rediit liber [1]. Qui mox Antiochenorum virtute congregata sperans liberationem obsidum suorum, qui pro ere alieno detinebantur, Alapiam obse-
5 dit. Sed intelligens, multitudinem hostium adventare Orien-
W. T. 13, 16 talium, regressus est Antiochiam infecto negotio. Interea Bursequinus [2], inter Orientales potentissimus, partes Antio-
1125 chenas igne vastavit et spoliis. Rex vero, qui gemina sollicitudine regni videlicet et principatus trahebatur, anxius super-
10 venit cum mille et centum equitibus et duobus milibus peditum, cum numerus hostilis crevisset ad quindecim milia. Sed virtute Regis regum victa fugit pars inimica amissis ut dicitur duobus milibus; de nostris viginti quatuor interempti sunt. Rex de manubiis soluta pecunia filiam suam obsidem liberavit
15 festinanter.

W. T. 13, 17 29. Per idem tempus rex potenter agebat in partibus Damascenis trahens secum predam maximam. Interim Babylonii, qui quater in anno Terram promissionis invadere consueverant, venerunt Ascalonem. Rex autem se collocans in in-
20 sidiis expeditos milites premisit, qui se hostibus ostenderent. Unde factum est, ut Egyptii minus cauti nostros persequerentur usque ad robur regis, ubi conclusi sunt et occisi quadraginta ceteris fugientibus Ascalonem.

1126 W. T. 13, 18 30. Anno millesimo centesimo vigesimo sexto rex voce
25 preconia totum robur suum ad prelium vocans contra Doldequinum, regem Damascenorum, proficiscitur ad locum [3], in quo
Acta 9, 4 doctor gentium vocem audisse dicitur: „*Saule, Saule, quid*

1 anno om. D. Baldewinus D. 2 Michalitam D. a om. D. 3 Anthiochenorum DH. 4 detine in ras. H. Halappiam H. 5 intelligentes D. 6 est superscr. H. Anthiochiam DH. 7 Bersequinus D. orientales partes D. Anthiochenas D. 9 anxiis D. 10 et om. D. 11 advenisset D. 12 fuit H. 14 manibus hostium D. 17 Babilonii DH. 19 consuerant H. Aschalom D. 21 Egiptii DH. 22 robur corr. e robor H. 23 Aschalonem D, Ascalonem corr. ex Ascalontem H. 24 tertio D. 25 precona DH. Dodelquinum D. 27 Saule corr. recent. man. e Salve H, Saule, Saule etc. D.

[1] Nach W. T. August 27, richtiger August 29. [2] Bursequinus arab. Aksonkor. [3] Mergisafar nach W. T., d. i. Merdsch Safar s. v. Damascus.

me persequeris?" Ubi rex exhortatione premissa — Doldequinus similiter suos allocutus ad resistendum pro patria et pugnandum sagaciter hortabatur. Exinde congresse sunt acies nimis hostiliter pugnantes pro suis animabus viriliter ab hora diei tertia usque ad horam decimam ancipiti discrimine contendentes pro victoria. Tandem Triumphator in Israel interpellante sicut credimus apostolo pro suis conflictum terminavit per adverse partis fugam. Dicuntur autem in hoc bello cecidisse plus quam duo milia, de nostris viginti quatuor equites, pedites octoginta sex preter eos, quos in regressu in quadam turri violenter obtenta rex interfecit, scilicet nonaginta sex. In alia vero turri, que defensa non fuit, viginti vivos comprehendit. Consequenter comes Tripolitanus Pontius auxilio regis impigri Raphaneam[1] obsedit. et ad deditionem coegit ultimo die Martii.

1126 — W. T. 13, 19 — März 31

31. Interea Bursequinus oppida cum suburbanis Celessyrie crudeliter invasit. Nomen Syrie quandoque largius, quandoque strictius accipitur. Secundum largam appellationem Syria dicitur provinciarum extensio, que initium habet a Tigri fluvio usque ad Egyptum et a Cilicia usque ad Mare Rubrum, cuius ab inferiori parte inter Tigrim et Eufraten Mesopothamia sita est et ex hoc nomen habet, quod inter duos fluvios sita est. Potamos enim Grece, Latine fluvius dicitur, que, quia Syrie pars est, ideo plerumque in scripturis Mesopothamia Syrie nuncupatur. Post hanc Celessyrie regio, eiusdem potentissima distinctio, qua provincia continetur Antiochena, cui a septentrione utraque Cilicia contermina est, que eiusdem Syrie sunt partes. Ab austro vero Phenice coniungitur, que in duas di-

W. T. 13, 20 — W. T. 13, 2

1 Dodelquinus D. 2 et pugnandum pro patria D. 4 pro suis om. D. 7 pro superscr. H. 8 dicitur D. 10 in superscr. H. 11 turri corr. e turci D. scilicet om. D, addit in marg. H. 12 deprehendit D. 13 Potitus D. 16 Bersequinus D. opida D. Celessirie DH. 17 et nomen D. 18 Siria H. 19 Tygri, g superscr. H. 20 Egipti DH. 21 ab om. H. Tigrum D, Tygrim H. Eufratem H. 22 quia D. 23 fluvius plerumque H. Sirie H. 25 Celessiria D, Celessirie H. potissima H. 26 plerumque om. H. qua om. DH. Anthiochena D. 27 est conterminata D. 28 Phenici DH. coiungitur H.

[1] Östl. von Aradus, Raphineh.

1126 viditur, quarum prima maritima dicitur, cuius metropolis est Tyrus, a rivo Valanie[1], qui est sub castro Margat[2], habens initium, finem ad lapidem incisum, qui dicitur Districtum, iuxta vetustissimam urbem, quam Tyrum antiquam appellant.
5 Altera vero Phenicis Libanica dicitur, cuius metropolis est Da-
Isai. 7, 8 mascus, que in prophetia dicitur, ut ibi: *caput Syrie Damascus.* Sunt etiam partes Syrie utraque Arabia: prima, cuius metropolis est Bostrum, secunda, cuius metropolis est Petra deserti; sed et Syria Sobal eiusdem Syrie maioris pars est,
10 cuius prima metropolis dicitur Sobal. Nichilominus tres Palestine partes sunt eiusdem Syrie: prima, cuius metropolis est Jerosolima, que proprie nuncupatur Judea, secunda Cesarea maritima, tertia Scyothopolis, que dicitur alio nomine Bethsam, cuius hodie locum tenet Nazareth, que similiter et
15 ipsa metropolis est. Idumea quoque eiusdem Syrie maioris pars est, que novissima ad Egyptum respicit. Ex predictis constat, quod quandoque districtius, quandoque largius Syria dicitur.

W. T. 13, 20 32. Porro rex intelligens, vastari Celessyriam sine defen-
20 sione, licet adventum Egyptiorum suspectum haberet, viciniori tamen occurrens necessitati ad partes illas celeriter accessit et Bursequinum retrocedere coegit, qui postmodum a domesticis et familiaribus interemptus occubuit.

W. T. 13, 21 33. Post hec Boamundus iunior rebus suis cum duce
25 Apulie compositis benigne receptus est a rege Balduino, cui

*

2 Tiros D. Valanie] i superscr. H. Marchut D. 3 inscisum D. 4 vetustissimam corr. e vetustimam H. antiquam Tirum D. 5 cui D. 6 prophetia Syria D. capud H. 7 eius D. Syrie om. DH. cuius prima H. 8 metropolis om. D. eius H. 9 sed om. H. Syrie D. 10 nichilominus corr. e nicholominus H. Palestine om. H. 11 cuius prima DH. est metropolis D. 12 Jherosolima D. 13 Sertopolis D, Scithopolis H. 14 que om. D. 15 est huius D. 16 Egiptum DH. 17 quod quandoque largius quandoque districtius dicitur D. 19 Celessyriam D, Celessiriam, s superscr. H. 20 Egiptiorum DH, antea del. epigtion H. 22 Bersequinum D. 23 et a D. familiaribus suis D. 24 Buamundus D. 25 Baldewino D. cum D.

---

[1] Vgl. Röhricht in der Zeitschrift des deutschen Paläst.-Ver. 10. s. 36 ff. [2] Zwischen Laodicea und Aradus.

et Antiochiam restituit cum omnibus, que patris sui iuris erant. 1127–30
Eidem etiam filiam[1] suam secundo genitam uxorem dedit. Hic adolescens sequenti vere oppidum Caphardam[2] obsedit, nec alicui de defensoribus suis oculus eius pepercit.

5 34. Pretermittentes igitur compendii causa, que mediis W. T. 13, 26 annis gesta sunt, quia non videntur memorie posteritatis multum prodesse, ad tricesimum annum stilum transferimus, cuius 1130 viii. Idus Decembris rex et principes sui cum magna multi- Dec. 6 tudine Christianorum confusi redierunt ad propria, tempestate 10 multa imbrium et ventorum et nebularum impediti, ne Damascum obsiderent vel de dampnis sumerent ultionem, que pertulerant in hiis, quos ad victualia premiserant querenda in terram hostilem. Illi siquidem abinvicem divisi et ambulantes incaute a Doldequino[3] principe Damasci fugati sunt 15 turpiter et occisi, preterea multi in captivitatem ducti. Post hec dominus Alapie invasit Antiochenos, cui occurrit Boa- W. T. 13, 27 mundus princeps adolescens, qui castra ponens in locum, qui dicitur Pratum palliorum, irruentibus subito in eum Alapinis destitutus est a suis et ab hostibus confossus occubuit. Cuius 20 relicta filia regis Jerusalem, mulier nequam, libidine dominandi filiam unicam, quam ex Boamundo susceperat, exheredítare studuit; etiam proprium patrem venientem ob hanc causam non admisit. Sed rex per quosdam fideles intromissos in urbem maliciam filie compressit et nepti[4], cui principatus 25 iure debebatur, prudenter consuluit. Deinde reversus Jeroso- W. T. 13, 28

*

1 etiam D. Anthiochiam D. in uxorem D. 3 vere sequenti D. opidum D. obsedit] quodviolenter obtinuit, addit D. 6 qui ante D. 8 principes corr. e princeps H. magna] omni D. 10 ymbrium DH. et ven.] ac D. 11 de om. H. ultionem sumerent D. quam D. 13 querendo H. 14 Dodelquino D. Damasci corr. e Dammasci D. 15 deducti D. 16 Allapie D. Anthiochenos D, Antiochenos corr. ex Antiochenis H. Buamundus D. 17 adolenscens princeps D. 18 irruentibus corr. ex irruents H. Halapinus D, Alappinis H. 20 Jherusalem D. nequam mulier D. libidini D. 21 Buamundo D. exheredare H. 22 patrem proprium D. 23 rex superscr. H. dam superscr. H. intromissus D. 24 ururbem H.

[1] Alice. [2] Kafartab. [3] Vielmehr nach dessen tode sein sohn Thadsch-el-Molek Busi, vgl. Wilken a. a. o. 2, s. 566. [4] Constantia.

limam diem clausit extremum vicesima prima die mensis Augusti anno millesimo centesimo tricesimo primo.

35. Successor autem regis defuncti Fulco, gener ipsius ex primogenita filia sua. Post iteratos conatus principisse Antiochene, ut ad secunda matrimonia convolans principatum obtineret, [cum] multos, etiam potentes, corrupisset, nec tamen malicie sue fructum reportaret, rex exercitum duxit plurimum contra Turcos, qui ad nocumentum nostrum Eufraten transierant et, cum securi vacarent in castris circa finem Alapie, ferociter in eos irruit, ipsos confecit et suos in divisione spoliarum hilares effecit, ubi etiam perfidorum tria milia cesa fuisse perhibentur. Post hanc victoriam Raimundo [1] de Anglia latenter evocato filia principis Antiocheni, iuvenis Boamundi, uxor traditur exclusa matre et delusa, quia nuptias eiusdem promissionibus falsis affectabat.

36. Isdem temporibus Christiani contra crebros excursus Ascalonitarum, quos nutriebat rex Egypti, construxerunt castrum Bersabee [2], urbem videlicet veterem et dirutam. Hic locus tempore filiorum Israel Terre promissionis ab austro fuit terminus, sicut ab alia parte Dan sive Paneas, que Cesarea Philippi nuncupatur, unde legitur: *Cognoverunt omnes a Dan usque Bersabee, quod fidelis Samuel propheta esset Domini.* Hic fuit puteus Abrahe, qui puteus septimus dictus est. Post hec Pontius comes Tripolitanus captus est a principe Damasci Bezeuge nomine. Interea Johannes Constantinopolitanus imperator Alexii filius cum exercitu maximo Ellespontum sive Brachium sancti Georgii transivit et post itinera

*

4 sua om. D. postiteras D. 5 Anthiochie D. d in ad superscr. H. 6 ne H. 8 Thurcos DH. 9 transierunt D. 12 referuntur D. 13 filia Buamundi D. Athiocheni D. iuvenis Boamundi om. D. uxor iuvenis Boamundi H. 14 et] ac D. eiusdem iuvenis D. 15 falsis promissionibus D. 16 hisdem D. 17 Aschalonitarum D. Egipti DH. 19 terre om. D. 20 que de D. 21 cognoverunt omnes a Dan usque Bersabee etc. D. 22 u. B. f. S. p. e. D. H. 23 Habrae H. sept.] vivus D, vvus H. 23 Pontinus D. 25 Bezeugene D. nomine om. D. 26 Alexi H. magno D. 27 sive sive D. Georii H.

[1] Raimund sohn des grafen Wilhelm von Poitou. [2] Die burg, welche für das alte Beerseba gehalten wurde, erhielt den namen Gibelim.

longa Tarsum, prime Cilicie metropolim, sibi vendicavit sicque universam Ciliciam ab Antiocheno principe per annos quadraginta quiete possessam violenter occupavit. Deinde progrediens cum exercitus sui multitudine civitatem obsedit Antiochenam. 1135—37

5 37. Ab alia parte Sanguinus [1] Christianismi persecutor immanissimus Montem Ferratum [2] supra civitatem Raphaneam situm obsidione cinxit. Ad tantum periculum rex invitatus sicut impiger et sociorum consolator cum omnibus, quos adducere potuit, advenit. Quod intelligens Sanguinus stationem 10 suam solvit et in angustis faucibus cum rege pugnavit. Rex autem victus magis locorum difficultate quam hostium probitate se recepit in presidium nulla tamen inferens victualia, que castrensibus erant rara. In eodem prelio multi de nostris ceciderunt et preter alios capti sunt viri nominati, Raimundus comes 15 Tripolitanus et alii plures equestris ordinis. At rex in angustia constitutus misit ad patriarcham Jerosolimitanum nuncios, ad[3] Antiochenum et Edessenum comites, ut velociter ipsi succurrant et suis. Antiocheni salutem regis suo periculo anteponentes, licet imperator Constantinopolitanus in foribus eos ur- 20 geret, cum patriarcha et aliis copiis accelerant. Quod regem latuit, Sanguino manifestatum fuit, unde verbis pacificis regem et suos in summa necessitate constitutos ad talem conditionem induxit, ut presidium ipsi traderent, eos vero liberos abire permitteret, Tripolitanum etiam comitem et quos in proximo 25 prelio ceperat libertati pristine restitueret. Hec pacta servata sunt utrobique, quia tam vicinum liberationis auxilium rex

1135 W. T. 14, 25 1137 W. T. 14, 26 W. T. 14, 25 W. T. 14, 26 W. T. 14, 29

*

1 Tharsum DH. Scilicie D. 2 Sciliciam D. Anthiocheno D. anno D, nnos quadraginta alio atramento postea addit H. 3 quietam H. occupavit super deleto obtinuit H. 4 Anthiochiam D, Antiocenam alio atramento postea addit et o superscr. H. 5 Sanginus D. Christianissimi D. persequtor H. 8 suorum D. 9 Sanginus DH. 12 recepit corr. e recipit H. presidio DH. nul.] in illam D. 13 bello D. 14 multi capti sunt D. 15 equestres D. 16 Jherosolimitanum D. 17 Anthiochenum D. Edessanum D. 18 Anthiocheni D. sui D. preponentes D. 21 Sangino D. manifestum D. 22 necessitatem H. 23 traderent ipsi D.

[1] Emadeddi Zenki. [2] oder Barin bei Raphania. [3] Richtiger: ad Antiochenum principem et Edessenum comitem.

1137—9 W. T. 14, 30 penitus ignorabat. Statim princeps Antiochenus, cuius res in arto posite fuerunt, reversus invenit civitatem suam vexari per imperatoris assultus. Porro viri prudentes animadverterunt, nimis periculosum esse bellum inter Christianos geri et quod 5 res in eum casum venire posset, ut malum inde perveniret incorrigibile, pacem reformaverunt inter discordantes ita, quod princeps fidelitatem iuraret imperatori et civitatem ab eo teneret portasque aperiret imperatori venienti sive irato sive pacato. Hiis ita compositis imperator hiemabat in Cilicia circa 10 Tarsum in regione maritima.

W. T. 15, 1 1138 38. Veris autem redeunte tempore civitatem quandam Cesaram [1] obsedit, ad cuius castra Antiochenus et Edessenus comites accesserunt, ubi princeps scacis et aliis vanitatibus magis quam negociis bellicis intendebat, ideoque gratiam im- 15 peratoris demeruit in tantum, ut, cum civitas per moram capi potuisset, imperator capto suburbio et multo sanguine fuso W. T. 15, 2 cives ad amicabiles compositiones admitteret, ne civitas ad dominium principis perveniret, et sic accepta pecunia Antiochiam profectus est et, ut decuit imperialem magnificentiam, a pa- W. T. 15, 3—4 triarcha et clero et populo processionaliter receptus civitatem introiit. Sed cum vellet in arce civitatis presidium ponere, populares Antiocheni crimen proditionis imposuerunt Edesseno comiti; sic orta seditione quibusdam etiam de familia imperatoris truncatis imperator oratione premissa sedavit tumultum 25 et ante civitatem castra sua collocans post excusationes per W. T. 15, 5 prudentiores Antiochenos factas rediit ad propria.

1139 W. T. 15, 7 39. Post hec Sanguinus de variis bellorum successibus elatus cum multitudine gravi bellatorum usurpari sibi regnum Damascenum disposuit. Ainardus autem Damasci procurator 30 inferior viribus a rege Jerusalem ac principibus regni petens

1 ba in ignorabat superscr. H. Anthiochenus D. 3 porro] tamen D. 4 periculosum nimis D. geri in rasura H. 5 ven.] invenire H. 9 hyemabat D. Scilicia D. 10 Tharsum H. 12 Anthiochenus D. 13 schacis D. 17 dominum D. 18 veniret D. Anthiochiam D. 20 cum clero D. 21 introivit D. 22 Anthiocheni D. 25 ante in rasura H. collocans castra sua D. 26 Anthiochenis D, Antiochenas H. 27 Sanginus D. 29 disponit D. i in Ainardus superscr. H. au sine signo abbrev. H. 30 Jherusalem D.

[1] Am Orontes, arab. Buzaa, vgl. Wilken a. a. o. s. 659.

auxilium fedus prudenter cum eis iniit et preter alias cautiones filios nobilium obsides dedit adiciens interpositis conditionibus, quod si Paneadensem urbem expugnare valerent suis et ipsorum viribus, quam olim Doldequinus violenter obtinuit, 5 eadem civitas in iura Christianorum rediret. Sanguinus tali federe territus ab infestatione Damascenorum recessit. Paneas igitur obsidione cingitur Ainardo regem fideliter adiuvante. Quibus adiuncti sunt princeps Antiochenus et comes Tripolitanus, et post varia civium tormenta prefato procuratore Da-10 masceno mediante, qui pactorum legem inviolabiliter servavit, rex per deditionem civitatem sui iuris recepit. Hec est Cesarea Philippi, que Paneas et alio nomine Belinas et in libro Josue [1] Lesem Dan nuncupatur.

1139–43 W. T. 15, 8 W. T. 15, 7 W. T. 15, 8 W. T. 15, 9–10

40. Post quatuor fere annos a tempore reversionis sue 15 Johannes imperator Constantinopolitanus iterum cum exercitu suo versus Antiochiam proficiscitur et in via positus insistens venationis vanitati, dum sagittam toxicatam in aprum minus caute dirigere niteretur, in manu propria vulnus accepit a semetipso. Et dum consilium haberet a medicis, ut amputata 20 citius manu virus totum in ea remaneret, ne corporis interiora corrumperet, respondisse dicitur, indignum esse, ut Romanum imperium una manu regeretur. Emmanuelem igitur iuniorem filium, qui tunc in castris erat, heredem regni declaravit, ne acephalus rediret exercitus, et sic rebus suis com-25 positis diem clausit extremum [2].

W. T. 15, 19 W. T. 15, 22 W. T. 15, 23 1143

41. Interea contra excursus Ascalonitarum nostri duas adhuc munitiones construxerunt, de quibus cum Bersabee plurimum compressi sunt hostes. Post hec rex et regina spa-

W. T. 15, 24–5 W. T. 15, 27

1 cum eis prudenter D. 3 a ante d superscr. D. ipsis D. 4 Dodelquinus D. 5 iure H. 6 Damascenorum corr. e Dammascenorum H. 7 Aynardo D. 8 Anthiochenus D. 11 ditionem D, deditionem corr. e ditionem H. 13 Josue] regum H. Lesedan DH. nuncupatur Lesedan D, c in nuncupatur superscr. H. 16 suo om. D. Anthiochiam D. ante insistens del. et H. 17 minus corr e nimis H. 18 dirigere superscr. H. 19 t in et superscr. H. caperet D. ut om. D. amputatur D. 20 manu et D, post manu superscr. quia H. 21 ut superscr. D. 22 Emanuelem D. 26 exercitus D. Ascolonitarum DH. adhuc duas D. 28 aut D.

[1] Vgl. Jos. 19, 47. [2] Kaiser Kalojohannes stirbt 1143 april 8.

1143—6 ciandi causa de Ptolomaide sunt egressi. Sed rex admisso equo dum fugientem leporem insequeretur, equo cespitante contritum est caput ipsius sella super eum cadente, ita quod cerebrum per nares et os et aures fluens mortem induceret
5 vulnerato, anno gratie millesimo centesimo quadragesimo se-
Nov. 10 W. T. 16, 1 cundo, III. Idus Novembris [1]. Cui successit in regno Balduinus tertius etatis sue anno tertio decimo.

1144 W. T. 16, 4 42. Circa regis huius initia Sanguinus Edessam metropolim Medorum obsedit, que alio nomine dicta est Rages.
10 Comes huius civitatis in alio loco morabatur, inter quem et principem Antiochenum inimicitie iam fuerant manifeste. Unde propter odium persone princeps necessitati Christiane subvenire
W. T. 16, 5 recusabat. Sanguinus autem per cuniculos et occultos meatus suffosso muro et fulcris igne combustis civitatem violenter
15 introivit eamque cepit in ore gladii cruore fidelium — nec etati nec sexui parcens — tyrannice fuso. Hec civitas ab apostolo Thadeo conversa fidem Jhesu Christi tenuit usque ad hec tempora. In eadem urbe corpus beati apostoli Thome dicitur esse repositum, corpus etiam Abagari regis, de cuius epistola Sal-
20 vatori missa et alia a Salvatore remissa Eusebius Cesariensis episcopus in Ecclesiastica Historia [2] scribit.

1145 W. T. 16, 6 43. Balduinus adhuc etatis tenere audiens castrum, cui nomen erat Vallis Moysi [3], in Syria Sobal, a Turcis occupatum fuisse, collectis copiis militaribus in Arabiam proficiscitur
25 ibique armorum virtute vexatis adversariis quod amiserat recuperat.

1146 W. T. 16, 7 44. Interea Sanguinus ultione divina percussus a cubi-

1 Tholomaida D, Phtolomaida H. 2 dum om. D. leporem fugientem D. insequeretur velocius D. 3 capud H. 4 et os om. D. 6 Baldewinus D. 7 sue om. D. 8 Sanginus Thurcorum potentissimus D. 11 Anthiochenum D. 12 Christianorum D. 14 subfosso D. fulcris om. D, cris in ras. H. combusto D. 17 Jhesu om. D. 18 Thome apostoli D. 19 Abiari D. 21 describit D. 22 Baldewinus D. etatis tenere adhuc D. cui Vallis nomen erat Moysi D. 23 Thurcis DH.

[1] W. T. giebt hier den todestag Fulcos mit Idus Novembris, aber XVI, 3 in übereinstimmung mit O.: IV. Idus Novembris. [2] Lib. I cap. 13 in der ausgabe von Köln, 1581. [3] Südlich vom Todten Meere.

cularis suis interfectus occubuit. Qui duos reliquit filios, quorum unus apud Musulam [1], reliquus, cui nomen Noradinus, apud Alapiam dominabatur. Non multo tempore post quidam potentissimus Turcorum satrapa inito federe cum rege suggessit Christianis, ut armata manu Bostrum adirent, cuius ipse custos fuit, promittens, quod in manu regis traderet illud. Est autem Bostrum [2] prime Arabie metropolis, quod alio nomine Buthsereth dicitur. Hoc consilium Sarracenos non latuit; et cum nostra gens iter ageret, infidelium aggressiones sustinuit periculosissimas. Tandem cum multo labore perveniens ad castrum intellexit, quod uxor prefati Turci illud in manus Turcorum tradiderat. Unde rex maiori periculo suos reducere studuit. Nam hostes nec diebus nec noctibus requiem dabant Christianis, sagittas et alia missilia instar grandinis in eos iaculantes. Nostri vero mortuos suos et sauciatos iumentis imposuerunt, ne dampna gravissima per strata cadavera, si relicta iacerent in viis, manifeste cognoscerent hostes. Regio, per quam transierunt Christiani, vepribus et frutectis et carduis plena fuit, que succendentes inimici sitim laborantibus auxerunt et instar nebularum fumus texit gradientes. Nigredo preterea fuliginis facies eorum fuscavit. In hac angustia supplicabant archiepiscopo Nazareno [3], qui lignum dominicum baiulabat, ut pro eis oraret Deum. Ubi virtus orationis tam evidens miraculum induxit, quod vis ventorum omnem illam molestiam converteret in hostes. Stupent perfidi novitate miraculi et singularem reputant Christianorum fidem, que tantum posset a Deo suo beneficium impetrare. In hoc periculo cum nostri ducem vie non haberent, quidam, quem ignoramus, unde

1146–7 | 1147 W. T. 16, 8 | W. T. 16, 9 | W. T. 16, 10 | W. T. 16, 11 | W. T. 16, 12

*

2 Mussulam D. 3 Halapiam D, Alappiam H. 4 Thurcorum DH. successit D. 8 Busseret D. 9 nostri, i in ras., gens om. H. agerent H, ageret iter D. 11 ad castra superscr. H. Thurci DH. 12 Thurcorum H, om. D. 13 nec noctibus nec diebus D. 14 hiis similia D. 15 nostri corr. e nustri H, nostros D. suos om. D. 17 in viis om. D. 18 fruttectis D. cardinis D. 19 succedentes D. 21 fuligo D, fulliginis H. 23 ipsis D. 25 converterit D. 27 possit D. 28 vie om. D.

[1] Mosul. Die söhne Zenkis hiessen Seifeddin und Nurredin. [2] Bosra oder Bostra. [3] Robert.

1147 venerit aut quo post ducatum devenerit, agmina fidelium precessit perducens ad locum, in quo copiam aquarum invenerunt.

W. T. 16, 14 45. Hiis malis accesit clades Edessenorum, qui remanserant sub iugo perfidorum, postquam expugnati fuerunt a 5 Sanguino. Cum enim comitem Edessenum revocassent in ci- W. T. 16, 15–16 vitatem, Noradinus congregata multitudine fere omnes extinxit, W. T. 16, 18 comes tamen fugitivus evasit. Has et alias miserias Christianitas perpessa prope per omnes partes orientales ab apostolica sede postulavit auxilium.

10 46. Summus pontifex Eugenius compassus, ut debuit, Orientalium fletibus predicatores emisit, inter quos beatus Bernhardus Clarevallensis abbas extitit precipuus. Eo tempore signacula crucis acceperunt Conradus Romanorum imperator W. T. 16, 19 et Lothewicus rex Francorum, qui separatim gradientes per 15 Austriam, Ungariam, Bulgariam et Greciam [1] post transitum Ellesponti plurima pericula passi sunt et dampna. Conradus imperator tendens Yconium in solitudinem vastam devenit, ubi congregata innumerabili multitudine Turcorum, cum etiam W. T. 16, 21 victualium paterentur inopiam, de septuaginta milibus lorica- 20 torum equitum et numerosa multitudine peditum vix decima pars evasit aliis fame, aliis gladio pereuntibus, aliis in vincula coniectis, anno millesimo centesimo quadragesimo sexto [2] mense Novemb. W. T. 16, 23 Novembri. Imperator reversus Constantinopolim tandem navi- W. T. 16, 28 gando pervenit Jerosolimam, ubi magnifice receptus gloriosum 25 visitavit sepulchrum. Rex Francorum subsecutus imperatorem W. T. 16, 25 similiter plurima dampna perpessus per hostium aggressiones W. T. 16, 27 W. T. 16, 29 et famem navigio pervenit Antiochiam. Indicitur autem curia solempnis apud Ptolomaidem a regibus et aliis baronibus cele-

3 Edessanorum DH. 5 Sangino D. Edessanum D, Edassanum H. 6 Naradinus D. 8 perpessa in marg. H 11 post fletibus delet orientales H. 12 l in ll superscr. H. 13 imperator Romanorum D. 14 Ludowicus D. 15 Hungariam H. Gretiam D. 16 pericula om. D. et om. D. 18 ti in multitudine superscr. H Thurcorum D. 19 milibus corr. e militibus H. 21 peremptis D. 24 Jherosolimam D 25 sepulcrum D. subsequutus H, subsecutus est D. 27 Anthiochiam D, et addit D: deinde ad civitatem sanctam loca religiosa visitaturus. 28 Ptholomaidam DH.

[1] Richtiger wie W. T.: Thraciam. [2] Vielmehr 1147; der fehler stammt aus W. T.

branda. Huic tractatui preter tres reges multi nominati interfuerunt viri: Theothinus Portuensis episcopus apostolice sedis legatus, Gwido sancti Crisogoni presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, Fretbericus dux Suevorum, adolescens postmodum imperator potentissimus, Theodericus comes Flandrensis cum multis aliis. (1147—9; W. T. 17, 1)

47. Hii omnes communi consilio Damascum adeunt per Paneas et montem Libani anno millesimo centesimo quadragesimo sexto [1]. Fortitudo Damasci virgultum eius servabat, quod tamen Christiani violenter irrumpentes et occupantes aquas terrorem nimium et desperationem hostibus incusserunt. Porro Damasceni nichil intemptatum relinquentes promissa pecunia et soluta, que tamen inventa est reproba, quosdam de filiis Belial, quorum nomina Deus scit, corruperunt. Reges autem persuasi veneno proditionis a virgulto Damasci se transtulerunt in partem civitatis alteram, ubi frustra laborantes obsidione soluta inglorii redierunt; et sic imperator ac rex Francorum nichil in Terra promissionis gerentes memoria dignum reversi sunt ad propria. (1148; W. T. 17, 2; W. T. 17, 3—4; W. T. 17, 5; W. T. 17, 6; W. T. 17, 8)

48. Noradinus interim considerans Christianorum paucitatem principatum Antiochenum [2] aggressus est in multitudine gravi. Princeps sicut vir impetuosus et incautus cum eo in patentibus campis pugnavit, ubi victus est et occisus, et cum eo Rainaldus comes de Mares [3], vir strennuus, cum multis aliis occubuit. Post hec Noradinus Harench [4] occupavit, quam usque in hodiernum diem recuperare non valuit (1149; W. T. 17, 9; W. T. 17, 10)

*

1 at in tractatui superscr. H. regis D. inter superscr. H, viri interfuerunt D. 2 Theorinus D. 3 Wydo D 4 Fredericus D. 8 Lybani D. 9 septimo D. servabat om. H. 10 que D. irrumppentes H. 13 que in rasura H. 15 virgulti D. 17 redierunt inglorii D. 18 gerentes superscr. H, gerentes in Terra promissionis D. 20 Norandinus D, Coradinus H paucitatem Christianorum D. 21 Atiochenum D. 22 princeps autem D. inc.] in superscr. H. cum eo bellum D. 23 pugnavit superscr. H, commisit D. 24 comes om. D. Demares D. strenuus DH. 25 Norandinus D.

[1] Vielmehr 1148. [2] Raimund fürst von Antiochien stirbt 1149 Juni 29. [3] Maresch im kgr. Armenien. [4] Harim östlich von Antiochia.

1150—7 W. T. 17, 11 Christianitas. Edessenus etiam comes [1] nocturnum iter
agens et paululum divertens a suis captus est a latronibus et
Alapiam ductus, ubi longo squalore carceris et catenarum pon-
1152 W. T. 17, 12 dere pressus miserabiliter exspiravit. Exinde nostri Gazam
5 pro parte reparaverunt ipsamque militie Templi sagaciter as-
signaverunt possidendam. Ab illo autem tempore terrestris
exercitus Egyptiorum nostros rarius infestare presumpsit.
W. T. 17, 17 Interea Noradini potentia prevaluit in tantum, ut tres provincias,
que Antiocheno patriarche subiecte fuerant, violenter occuparet,
10 quas usque in hodiernum diem Sarraceni detinent, Edessenam
videlicet, Jerapolitanam et Coriciensem [2].

1152 W. T. 17, 20 49. Procedente tempore quidam nobiles Turcorum, qui
Harioquin [3] nuncupantur, Jerusalem sibi hereditario iure deberi
dicebant [et] hortante matre et ignaviam improperante cum ar-
15 mata militia ad civitatem sanctam ascenderunt. Contra quos in
monte Oliveti constitutos Jerosolimite sunt egressi et perse-
quentes eos fugitivos usque ad vada Jordanis et contemptis spoliis
occidisse dicuntur ex eis quinque milia, anno millesimo centesimo
Nov. 23 quinquagesimo secundo, IX. Kal. Decembris.

1153 W. T. 17, 21 50. De hac victoria populus fidelium confortatus Asca-
lonem obsedit et per longam moram defatigatus multo sanguine
W. T. 17, 30 ab utraque parte fuso tandem cives ad deditionem coegit anno
Aug. 12 millesimo centesimo quinquagesimo quarto, XII. die mensis Au-
1157 W. T. 18, 11 gusti. Porro rex Jerusalem odio sue paupertatis contra fidem

*

1 ta superscr. H. Edessanus D, Edassanus H. etiam om. D. 2 divertentes D. 3 Alappiam H. cathenarum D. 5 pro parte om. D. ipsamque — assignaverunt om. D. 7 Egiptiorum DH. 8 inde et D. Norandini D. interim D. 9 Anthiocheno D. subiecti D. occuparet corr. ex occupavit H. 10 quos D. Edessanam DH. 11 Corriciensem D. 12 Thurcorum D. 13 Arquin D. cognominabantur qui D. Jherusalem D. deberi corr. e debere H. 14 ortante D. 17 contemtis D. 18 ab D. 21 Aschalonem D. obsedit corr. ex absedit H. fatigatus D. 22 coegit ad deditionem D. 23 quinquagesimo quarto in rasura H, quarto om. D. 24 Jherusalem D.

[1] Joscelin; er starb nach neunjähriger gefangenschaft. [2] Koros in der grafsch. Edessa. [3] W. T. Hiaroquin. „Vielleicht ist Hartoquin zu lesen, was der pluralis des patronymischen adjectivs von Ortok sein würde", Wilken a. a. o. 3, abt. 2, s. 18 note 28. Der Ortokide hiess Hussameddin Timurtasch.

publicam et privatam veniens treugam violavit, in qua Deum offendit et homines, ideoque procedente tempore turpiter fugatus a Noradino presidium in sola fuga ponens multos nobiles et strennuos tunc amisit. Rainaldus etiam comes[1] Antiochenus, qui patriarcham melle linitum muscarum punctionibus exposuit, in compensationem sui sceleris postmodum captivatus est a Sarracenis et ignominiose ductus Alapiam in horrore etiam carceris inclusus penitendi spatium habuit.

1157—61
W. T. 18, 14
1154
W. T. 18, 1
W. T. 18, 28

51. Sane Balduinus rex diem clausit extremum anno millesimo centesimo sexagesimo secundo. Cui successit Amalricus frater ipsius unicus, comes Joppensis et Ascalonitanus. Hic circa principium sui regni contra soldanum Egypti pugnavit ipsumque devicit. Secundo etiam Egyptum ingressus pro magna parte voti sui compos effectus erat. Noradinus interea turpissime fugatus est, dum in terra Tripolitana deliciis vacaret[2]. Huius victorie duces fuerunt Giselbertus de Lacis[3], princeps militie Templi, et duo nominati viri, qui orationis causa Jerosolimam ascenderant de Aquitania venientes, Gaufridus[4] et Hugo de Linziaco[5]. Hec autem leticia Christianorum postmodum versa est in luctum. Nam cum Noradinus ab obsidione cuiusdam castri metu nostre partis recessisset, qui contra eum profecti fuerant, solutis aciebus nimis impetuose post ipsum cucurrerunt; ipse vero prevalens luctuosum valde dampnum nobis intulit. Nam preter occisos et spolia multa capti sunt ea tempestate et Alapiam in captivitatem ducti viri nominati: Boamundus princeps Antiochenus, Rainaldus[6] comes

1162
W. T. 18, 34
W. T. 19, 1
W. T. 19, 5
W. T. 19, 7
W. T. 19, 8
1164
W. T. 19, 9

1 quo D. 3 Norandino D, Noradinus H. 4 strenuos H. etiam om. D. Anthiochenus D. 6 sceleris corr. e celeris H. 7 Halapiam D, Alappiam H. 8 conclusus D. 9 Baldwinus H. 10 Alnericus D, Almaricus H. 11 Aschalonitanus D. 12 Egipti DH. 13 etiam om. D. Egiptum DH. 16 victorie corr. e dictorie D. Lascis D. 18 et Hugo superscr. H. 24 ociosos D. 25 Halappiam H. 26 Buamundus D. Anthiochenus D. Renoldus D. Tripolitanus comes D.

[1] Vielmehr princeps. [2] Beim Kurdenschloss unweit Raphania. [3] Nicht tempelmeister, sondern procurator des ordenshauses in Tripolis, Wilken a. a. o. 3, abt. 2, s. 90, Röhricht im programm des Humbold-Gymn. in Berlin 1886 s. 19. [4] comitis Engolismensis frater (v. Angouleme) nach W. T. [5] Linizy in Guienne. [6] Vielmehr Raimund, wie auch W. T.

1164-7 Tripolitanus, Calammanus etiam Cilicie procurator, et Hugo de Linziaco et alii multi, anno millesimo centesimo sexagesimo quinto[1].

W. T. 19, 10 52. In hac desolatione militie Christiane Noradinus Ce-
5 saream Philippi vallavit obsidione, que dedita fuit ei anno
W. T. 19, 11 millesimo centesimo sexagesimo septimo[2]. Hiis ita gestis rex
W. T. 19, 5. 11 ab Egypto rediit victor annuum tributum ex pacto percipiens, Savar in regno Babylonis confirmato et Siracuno[3] principe militie Noradini violenter expulso. Noradinus autem post an-
10 num captivitatis principis Antiocheni acceptis obsidibus liberum in suum principatum dimisit eum. Isdem temporibus Siracunus quandam munitionem fortissimam in Sidoniensi territorio sitam, quam Caveam Tyri appellant, in suam potestatem accepit corruptis ut dicitur custodibus. Eodem anno que-
15 dam spelunca trans Jordanem in finibus Arabie militie Templi deputata proditorie ut fertur eidem Siracuno traditur.

1167 W. T. 19, 13 53. Siracunus iterum collectis Sarracenorum copiis per
W. T. 19, 16 solitudinem in Egyptum proficiscitur. Est autem natura vie eiusdem deserti, ut violentia venti non minus periculi per ter-
20 ram quam in mari itinerantibus soleat inferre. Elevatam enim in quantitate magna sterilem harenam per maximos cumulos proicit eandem viam impediens et hominum vestigia delens, itinerantium etiam oculos claudens et eosdem obruens. In hac tempestate Siracunus plurima dampna perpessus pro-
25 cessit nichilominus.

W. T. 19, 14 54. Porro rex Jerosolimitanus pactorum suorum non immemor cum exercitu descendit in Egyptum per Pelusium civi-
W. T. 19, 15 tatem famosam, que nunc Belbeis vocatur, et sic pervenit

1 Scilicie HD, c superscr. H. 5 obsedione D. 6 septimo corr. ex octavo H, octavo D. 7 Egipto DH, in rasura H. 8 Sanar DH Babilonis DH. Siracuno corr. e Saracuno H, Syracuno D. 10 nativitatis D. Anthiocheni D. obsidione D. 12 Siracunus corr. e Siracusanus H, Syracunus D. Sydonensi D. 15 quedam alia spelunca D. 16 eidem om. D. Siracuno corr. e Siracusano H, Syracuno D. 17 Syracunus DH. 18 Egiptum DH. 20 elevatam corr. ex ilevatam H. 21 tranquillitate H. arenam D. 23 iteneranitum H. 24 Syracunus D. 27 Egiptum DH.

[1] Wie auch W. T., richtig 1164. [2] Auch W. T., wahrscheinlich aber schon 1164. [3] Asad-edin-Schirku.

Cairum, que civitas est caput regni, magnificis operibus decorata, habens iuxta se Babylonem, que lingua Arabica Mazer appellatur. Hanc Babylonem Cambyses dicitur construxisse. Cairum vero modernis construxit temporibus Johar princeps militie Meezidinalla, qui tunc in Africa regnabat, postquam dominio suo subiugavit Egyptum. Alii asserunt hanc esse Memphim, quod ita reprobatur. Ultra Nilum enim quasi decem miliaribus apparet civitas ruinosa vetuste nobilitatis et eximie magnitudinis argumenta preferens, quam etiam incole regionis Memphim veterem fuisse pro certo asseverant. Constructa est autem civitas Cairum anno ab errore Mechemet trecentesimo quinquagesimo octavo.

1167 W. T. 19, 15

55. Siracunus sicut cautus et astutus fluvium transiit ante occursum hostilium legionum. Quidam autem de suis comprehensi sunt a nostris antequam dominum suum subsequerentur, per quos multa didicimus de secretis adversarii, presertim quod in solitudine, sicut prefati sumus, multa sustinuit adversa. Porro Savar soldanus intelligens adversarium suum iam in terra Egypti potenter agentem, regem Jerosolimitanum modis quibus potuit in terra Egypti detinuit. Unde inter regem et soldanum pacta sunt renovata, tributum annuum ampliatum. Ad relevandas autem curas expensarum donat statim regi aureorum ducenta milia, et, ut firmiora sint pacta, que inter regem et procuratorem Egypti fuerunt inita, nuntii diriguntur ad calipham.

W. T. 19, 16 — W. T. 19, 17

56. Venientibus ergo nuntiis cum soldano Cairum per tenebrosos meatus, quos Ethiopum multitudo cum armis observabat, ad ulteriora sunt progressi. Deinde venerunt ad

W. T. 19, 18

1 Chairium D. capud H. opibus H. 2 Babilonem DH. Nazareth D, Mazel H. 3 vocatur D. Babilonem DH. Cambises DH. 4 Chairum D. 5 Methezidinalla D. Affrica H. 6 domino D. Egiptum DH. 7 qui D. 8 venuste D. 9 mag.] nobilitatis H. 10 regionis et D 11 asserverant D. Chairium D. 12 Mohemet D. 13 Syracunus D. post sicut delet sic D. 15 a nostris autem D. 17 quod om. D. multa corr. e nulla H 18 Sanar DH. dominum D. 19 iam esse D. Egipti DH. Jherosolimitanum D. 20 Eg.] om. D, Egipti H. 21 sold.] calipham H. et tributum D. ampl.] addit D: exsolvit soldanus. 22 donant D. 23 ut et D. 24 Egipti DH. 25 caliphum D. 26 Chairum D. 28 sunt superscr. H.

1167 loca lucida avibus nobis ignotis repleta, postmodum ad alia
W. T. 19, 19 monstris, quibus Europa caret, referta. Demum perveniunt
ad palacium, ubi calipha aureo sedens solio familiaribus stipatus in magnificentia secularis pompe, que aliorum regum
5 excedit gloriam, se videndum ostendit. Soldanus ter prostratus ad terram quasi supplex adorabat eum, et audiens causam adventus benigne respondit et omnia pacta per absentes inita porrecta dextra preter morem solitum nuda Hugoni Cesariensi, nuntio regis, firmiter approbavit muneribus, ut tantum prin-
W. T. 19, 20 cipem decuit, largiter collatis. Calipha interpretatur 'successor' vel 'heres', eo quod locum teneat sui primi prophete. Dicitur etiam Mitilene [1], quod interpretatur 'dominus noster'. Idem calipha deliciis vacat et otio; negotiorum expers procuratorem habet, qui universa administrat negotia tamquam
15 alter Joseph; hic potestatem gladii ab eo tenens soldanus di-
W. T. 19, 21 citur. Prioris nominis hec ratio est, quod Mehemet, perversor gentis illius, proximum successorem habuit quendam de cooperatoribus suis Bebecre nomine. Post quem in regno suo successit Homar, Hali autem quintus ab eo plus strennuus
20 ceteris in re militari precellens, ipsius Mehemet patruelis, successor ipsius dedignabatur appellari. Volebat enim maior illo propheta dici et ab hominibus haberi. Predicabat etiam publice, legem per angelum Gabrielem ad se, non ad Mehemet transmissam, sed errore deceptum Mehemet tradidisse divina
25 precepta, et huiusmodi exhortationibus invenit populum, qui sibi crederet. Unde scisma factum est inter eos usque in hodiernum diem, aliis asserentibus, hunc perversorem potiorem fuisse, aliis maiorem auctoritatem Mehemet concedentibus.

*

1 locum lucidum H. 3 caliphus D. stipatus corr. e stipatis H. 5 se corr. e si H. 6 suplex H. eum adoravit D. 10 caliphus D, in marg. al. man. rubr. atram.: digressio H. 12 Mitibileth D. 13 caliphus D. exspers H. 14 qui superscr. H. amministrat D. 15 h in Joseph superscr. H, Josep D. 16 Pr.] ris in rasura H. 17 successorem proximum D. 18 Debetre D, Bebetre H. 19 ceteris strennuus D. 20 iure DH. Mehemech D. 21 enim om. D. illo maior D. 22 et] enim D. ab — predicabat om. D. predicabat corr. e predicabant H. 25 exortationibus D. 28 post auctoritatem delet auctori H.

[1] Mulene bei W. T.

Qui Mehemet sequuntur, Sunni dicuntur, qui vero Hali, Sya nominantur. Occisus est predictus Hali et optinuit pars adversa principatum et fuit penes sequaces Mehemet monarchia in Oriente et alios contrarie opinionis viros opprimebant tamquam potestatem habentes. De stirpe Hali descendit quidam nomine Abdalla, qui se vocavit Mehedi [1], quod interpretatur 'complanans', quasi universa dirigeret ad quietem. Hic dominabatur in Africa et expugnavit Siciliam, qui detestabatur Mehemet et actus eius, Hali autem atavum extulit et se calipham appellavit. Huius abnepos Ebuthemin cognomento Helmidinalla expugnavit Egyptum per Johar principem militie sue, ubi caput regni construxit civitatem Cairum, quod interpretatur 'vincens', quasi domini sui omnia vincentis futurum esset domicilium. Ab illo tempore usque ad calipham, cuius mentionem fecimus in pactis cum rege firmatis, non defuit caliphe emulus de Baldach de pari contendens, etiam preferens se illi.

1167

57. Siracunus partem militie sue ad depopulandam insulam Mehalech misit; quo rex intellecto filium soldani Chemel cum Milone de Planci eo transmisit, ubi viriliter pugnatum est; sed victi sunt Turci, et qui gladios evadere potuerunt, in flumine sunt submersi. Hanc insulam uberrimam facit divisio Nili, qui quasi quatuor ostiis mari coniungitur; prima pars, que nostram Syriam respicit, inter antiquissimas duas urbes Tafnim [2] et Pharamiam [3] mare ingreditur, secunda apud

W.T. 19, 22

W.T. 19, 23

1 hemet in ras. D. Summi DH. 2 predictus om. D. 3 Mehemeth D. 5 potestates D. Hali] h superscr. H. 7 complanas D. doimnabatur H. 8 Affrica DH. Sciciliam D. 9 hemet in ras. H. attanum H. se om. H. caliphum D. 10 Hebuchemin D. 11 vi superscr. H. Egiptum DH. Perichar D. 12 capud H. Chaire corr. e Chaere H. Chaere D. 14 caliphum D. de quo D. 16 calipho D. de Balach emulus D. contendens et D. se preferens D. 18 Syracunus D. 19 Mahelet D, Mehelech H. filium intellecto D. soldani corr. e soldanus H. Ch.] ch superscr. H 20 Merlone D. eo] contra eos D. ante transmisit del. misis D. 21 sed om. D. Thurci D. qui superscr. H. 22 facit addit in marg. H, divisi Nili facit D. 23 hostiis DH. coniungitur corr. e concingitur H. 24 respicit om. H. inter aquas antiquissimas H. 25 Tafnim corr. videt. e Taftim H.

[1] Almahadi. [2] Thenessus oder Thennisus. [3] unweit des alten Pelusium.

1167 Damiatam urbem antiquam et nobilem, tertia apud Sturionem[1],
W. T. 19, 24 quarta apud Resith[2]. Omnis tractus Egyptiacus, qui Ethiopum regioni continuari dicitur, inter duas solitudines iacet harenosas perpetua sterilitate dampnatas. Terra vero interiacens
5 et humanis cultibus apta certis temporibus ex habundantibus aquis Nili ubertate repletur maxima. A Cairo inferius versus mare planiora inveniens loca excursus Nilus irrigans habet liberos. Alexandria, que regni civitas ultima, arentem contingit Libyam. A Cairo sursum ultima civitas Egypti oc-
10 currit Chus, Ethiopie contigua, ubi harenosorum collium patitur angustias. Hec pars irrigui beneficium non sentit, que lingua eorum Seth appellatur. Terra pascualis[3], que data fuit Jacob et filiis suis, Syriam respicit. Regio Egypti trecentas sexaginta sex tam urbes quam suburbana finibus suis dicitur
15 coercere.

W. T. 19, 25 58. Commissum est prelium inter regem et Egyptios ab una parte et Siracunum cum Turcis ab altera in locis inequalibus et harenosis in confinio terre culte et terre sterilis, cui nomen Heben[4], ubi pertinaciter pugnatum est usque ad
20 vesperam ita, ut neutri parti plena possit ascribi victoria. Vicit rex et in fugam convertit partem illam, in qua dux hostium certabat. Victus est rex ab alia parte, ubi Hugo Cesariensis cum Saladino, consanguineo Siracuni, dimicabat. Nox tandem prelium diremit. De parte Siracuni decrevisse dicun-
25 tur mille quingenti, regis centum capti vel occisi sunt. Tanta vero multitudo fuerat de parte Siracuni, ut de duodecim mili-

1 Damiteam D. Strunonem D. 2 omnis] quintus D. Egiptiacus H, Egiptiacocus, et antea del. apud D. 5 uberantibus D. 6 maxima om. D. Chairo D, Cayro H. 7 Nilus excursus D. irrogans D. 8 civitas est D. contigit D. 9 Lybiam DH. Chairo D. Egipti DH. 10 enosorum in rasura H. pharensorum D. 13 Egipti DH. 14 sex] duas D. 15 cohercere H. 16 Egiptios DH. 17 et] quod D. Syracusanum D. Thurcis DH. in super deleto que H. equabilibus D. 18 in] et D. confinio corr. e comfinio H 19 expugnatum D. 20 post ascribi del. possit H. 23 et 26 Syracuni D. 24 Suracuni D. 25 sunt om. D.

[1] Ostium Sebennyticum der alten. [2] Rosette. [3] Gessen oder Gosen, vgl. Gen. 45, 10. [4] Vielmehr Beben, wie W. T., Babein unweit des alten Hermupolis.

bus novem milia loricis tecta referantur et galeis, reliqua tria inter sagittarios computabantur. Arabum decem aut undecim milia dicitur etiam habuisse, qui pro more suo lanceis utebantur. Regis autem militia ad trecentos septuaginta quatuor estimabatur preter turcopulos et Egyptios molles et effeminatos, qui potius impedimento fuerunt bellatoribus quam auxilio. Rex Cairum reversus est receptis paulatim suis, qui per fugam vel sequelam de conflictus tempestate fuerunt elapsi. Siracuno civitas Alexandria traditur, in qua presidium posuit Saladinum cum armatis mille [relinquens]: ipse foris vagabatur ad deditionem quos poterat invitans. At rex Alexandriam cum Saladino impiger obsedit intercipiens alimenta, que de superioribus partibus Egypti deduci solebant ad civitatem. Pomeria destruxit in circuitu, castrum ligneum et altum erexit, tormentis machinarum et aliis importunitatibus cives molestavit nec eis requiem dedit. Intelligens Saladinus consilium civium de civitate restituenda soldano Siracuno hoc significavit secretius. Qui considerans suos adversos casus Hugonem Cesariensem, quem tenebat captivum, mediatorem pacis destinavit. Rex et soldanus conditiones acceptaverunt: regi triumphatori civitas aperitur, vexillum ipsius in arce ponitur. Siracunus per solitudinem revertitur. Rex cum suis tempore sibi placito victor ad sua remeavit.

1167–8

W. T. 19, 26

W. T. 19, 28

W. T. 19, 29–32

59. N u l l a   p o t e n t i a   l o n g a   e s t   e t   p l e r u m q u e   l a b o r   l o n g e v i   t e m p o r i s   f a t u o   v e l   d o l o s o   s u b v e r t i t u r   v e l   c o n c u t i t u r   c o n s i l i o. Rex enim avaritie sue consulens et contra pactum veniens, quod caliphe spoponderat in Egypto et soldano, Pelusinam civitatem nichil tale timentem crudeliter invasit et sanguine civium eam aspersit. Huius

1168
W. T. 20, 5–6

*

3 et D. 4 autem om. D. ad paucitatem trecentorum D. 5 estimabantur D. turcupulos H. Egiptios DH. 6 quam in marg. H. 7 Chairum D. 8 tempestate in marg. H. 9 Syracuno D. Alexandrie H. 10 vag.] ba superscr. H. 12 soldano D 13 Egipti DH. 15 ta in importunitatibus superscr. H. 17 soldano corr. e Saladino H. Syracuno D. 18 adv.] o in rasura D. 19 captivum tenebat D. 21 Syracunus D. 25 fatuo corr. e fame H. 26 vel in marg. H, vel concutitur om. D. avaritie enim D. 27 que H. califo D. sposponderat D. 28 Egipto DH, Pelusinam civitatem om D. 29 sanguine corr. e sanguime H.

1168–9 pravi consilii dicitur auctor fuisse Gerbertus magister Hospitalis sancti Johannis, militia vero Templi huiusmodi actibus cooperari recusavit. Savar repentino rumore facti regis consternatus in hanc deliberationis partem declinavit, ut regem 5 muneribus placaret et interim potentes de sua superstitione latenter in auxilium advocaret. Nuntios igitur destinavit ad Noradinum, qui gaudens de discordia confederatorum Siracu- W. T. 20, 7 num cum auxiliatorum copia misit in Egyptum. Rex vero lento gradu Cairum pervenit, cuius impetum Savar suspec- 10 tum habens constituit pecuniam, quam non de facili totum regnum cito persolvere posset, videlicet vicesies centena milia bisantiorum, centum milia dari faciens in continenti. Interea certificatus est rex, Siracunum adventare cum Turcis, unde se retraxit a Cairo per miliare castra locans iuxta hortum Bal- W. T. 20, 8 W. T. 20, 9 sami[1]; et cum vana spe solutionis pecunie residue per octo dies traheretur a soldano, pavens periculum quod imminebat W. T. 20, 10 per Pelusium reversus est ad propria. Siracunus vero magnifice receptus est a soldano, nec tamen ferocitatem pectoris illius emollire poterat; Savar nichil tale timentem improvidum 20 sterni statuit et capite truncari iussit. Deinde caliphe consuetam reverentiam exhibens gladii potestatem accepit ab eo- 1169 W. T. 20, 11 dem. Sed post annum mortuus est. Cui successit Saladinus, W. T. 20, 10 miles strennuus et ultra modum liberalis. Calipha duos filios W. T. 20, 11 Savar perimi iussit. Saladinus superiorem in Egypto non 25 sustinens calipham cum omni generatione sua peremisse dicitur, nisi forsitan aliqui neci subducti fuissent latenter. The-

*

1 Herbertus D. 3 Sanar DH. ante rumore del. timore D. 5 et om. D. 7 Norandinum D. Syracunum D. 8 Egiptum DH. 9 Chairum D. Sanar DH. habens suspectum D. 10 constituit ei D. 11 l in milia superscr. H. 12 bisantenorum D. 13 ante certificatus del. faciens D. est om. D. Syracunum D. Thurcis D. 14 Chairo D. 16 quod imminebat periculum D. 17 Syracunus D. 18 est om. D. tamen om. D. illius pectoris D. 19 Sanar DH. 20 caliphe corr. e calipha H, calipho D. 23 strenuus H. calipha om. D. 24 Sanar DH. Egipto DH. 25 caliphum D. peremisse corr. e perimisse H, perimisse D. 26 fuissent subducti D.

[1] Almatariyeh.

sauros repertos largiter inter milites distribuit in tantum, ut 1169
in opulentissimo regno ere gravaretur alieno.

60. Anno millesimo centesimo septuagesimo [1] Manuel W. T. 20, 13
Constantinopolitanus imperator ad occupandum regnum Egypti
5 misit classem magnam, centum quinquaginta galeas cum aliis
navibus equos deferentibus, habentibus etiam pontem ad ingressum et egressum, insuper dromones decem aut duodecim
cum victualibus aliisque necessariis, quibus prefecit virum industrium et huiusmodi negotiis exercitatum Mageldncam. Greci W. T. 20, 14
10 igitur, cum rege Jerosolimorum apud Ascalonem congregati,
mense Octobri profecti sunt in Egyptum, ingredientes Nilum Octob.
inter civitatem [Tafnim] et Pharamiam metropolitanam
Taneos. Pharamia est urbs antiquissima, nunc deserta, que
raro incolitur habitatore. Exinde Damiatam pervenerunt prope W. T. 20, 15
15 civitatem castra locantes inter fluvium et lacum vi. Kal. Novembris. Oct. 27
Turrim fluminis occupare non valuerunt, inter quam
et civitatem catena protendebatur fortissima, que classi negabat ascensum. Composita sunt instrumenta bellica, meatus
subterranei per suffossionem protensi; sed tanta multitudo Sar-
20 racenorum supervenit, quod frustratus est Christianorum conatus. Fames etiam Grecos premebat nec Latinis tanta cibo- W. T. 20, 16
rum erat copia, ut distributione facta sufficerent utrisque.
Palmarum caseos [2] rodebant pro alimentis eis utentes. Insuper
imbrium tantus supervenit fluxus, ut tentoria natare viderentur.
25 Sex etiam galee Grecorum per naviculam ignem deferentem, cum inter naves hereret, combuste sunt; at sollicitudo regis ab aliis propulsabat incendium. Hiis omnibus ne-

1 interim D. 2 inopulentissimo H. here D. 4 Egipti DH.
5 quinq.] xx post l postea addit H. 6 deferentes D. pontes D.
7 n in dromones superscr H. 9 Mageldncam D. 10 Jherosolimitorum D. Aschalonam D, Ascalonam H. 11 Egiptum DH. 12 metrop.]
i superscr. H. 13 Thaneos DH. 15 lacum et fluvium D. vii. D.
17 cathena D. 21 copia erat cibariorum D. 22 satisfecerunt D.
23 insuper om. D. 24 ymbrium transitus supervenit et tantus fluxus D.
videbantur D. 25 galee corr. e galeas H. navicula mira D. n in
ignem superscr. H. 26 solicitudo D. 27 propulsans D.

[1] Vielmehr noch 1169. [2] Die stelle ist unklar; nach der ausführlicheren darstellung bei W. T. könnte man vielleicht 'casias' lesen, bast von palmbäumen.

1169—70 cessitatibus concurrentibus per quasdam occultas conditiones
W. T. 20, 17 pax componitur. Nostri vero sicut per terras et mare venerant, sic eodem tramite revertuntur in Syriam. Qui navigio revertebantur, experti tempestatem validissimam paucis ex-
5 ceptis confractis navibus naufragium passi sunt cum dampnis plurimis.

1170 W. T. 20, 18 61. Post hos casus adversos accessit ira desuper commovens et concutiens per terre motus terribiles, quales ante visi non sunt, partes Phenicis et Celessyrie in Tyro et Tripoli.
10 Nec defuit Sarracenis hec tempestas in partibus Alapie. Palestine tunc pepercit Dominus per patientiam et longanimitatem ad penitentiam eam invitans.

W. T. 20, 19 62. Post hec Saladinus congregatis ut dicitur quadraginta milibus equitum Darum obsedit. Est autem Darum[1] in Ydu-
15 mea situm. Asserunt autem antiqui, a Grecis hunc locum quondam fuisse possessum, unde Darum dicunt interpretatum domus Grecorum. Saladinus suburbium potenter expugnavit et multo sanguine fuso presidium, in quo se superstites rece-
W. T. 20, 20 perunt, acerrime vexavit. Ideoque rex necessitatis compassione
20 compulsus cum ducentis quinquaginta equitibus et peditum duobus milibus compressis admodum cuneis inter confertissimos hostes transiens castra locavit ante Darum et Saladinum
W. T. 20, 21 recedere coegit. Qui profectus est Gazam. Illuc quoque rege sequente Saladinus post plurima dampna, que nostris intulit,
25 regressus est in Egyptum. — Per idem tempus martirio coronatus fuit gloriosus pontifex Thomas[2] Cantuariensis archiepiscopus.

W. T. 20, 29 63. In provincia Tyrensi circa diocesim Antaradensem quidam populus manet habens castella decem cum suis sub-

1 cocurrentibus H. 7 adversos corr. ex adversus H, adversus D. 9 Scelessyrie, c superscr. H. 10 Halapie D, Alappie H. 14 milibus corr. e militibus H. 15 syrum D. 16 obsessum H. interpretatum fuisse D. 18 receperunt corr. e reliquerunt H. 19 accerrime H. necessitate compassionis D. 20 peditum et D. 21 confortissimos D. 23 sequente rege D. 25 est regressus D. 26 Canthuariensis D. 28 addit al. man. atram. rubr. in marg H: De Hassessinis sicariis. Tycensi H. Antaderensem H, Darensem D. 29 populus quidam D.

[1] Südlich von Gaza. [2] Thomas Becket stirbt 1170 dezember 29.

urbanis, qui computantur ad numerum sexaginta milium vel amplius. Hii sunt Hassessini, quorum preceptor Vetulus dicitur de montanis, cui in omnibus, etiam in atrocioribus, obediunt. Isti meritorium sibi fore reputant quemlibet, ad quem
5 mittuntur a vetulo, cultellis interficere. A pueritia loqui variis linguis didicerunt; in utroque sexu sicarii destinantur in habitu clericali, monachali, peregrino, seculari. Tedio longi temporis non avertuntur nec timore mortis perficere quod conantur. Hii autem
10 non hereditario iure, sed prerogativa meritorum magistrum sibi preficiunt, quem subditi non verentur interficere, si ex causis fuerint contra ipsum indignati. Tributarii sunt Templariis armorum potentia coerciti. *Qui etiam legem Mehemet strictius quam alii Sarra-
15 ceni servaverunt quadringentis fere annis, qua postmodum spreta legem statuerunt pro sue voluntatis arbitrio.* Cum enim ewangelicam veritatem inspicerent et sanam doctrinam apostoli, approbantes magis munditiam legis ewangelice quam spurcitiam perversi dogmatis Mehemet vinum bibere ceperunt
20 et carnem suillam comedere in contemptum erroris pristini. Aliquando dixerunt et adhuc familiariter aliquibus suggerunt, quod, si potenter prevalerent adversus Sarracenos, ad ritum nostrum se transferre non dubitarent; sed quo animo istud di-
25 cant, penitus ignoramus. Nuncium aliquando miserunt ad Amalricum regem secreta deferentem, quem Templarius quidam, qui speciales cum eo habebat inimicitias, in conductu regis interfecit. Unde idem maleficus a militia Templi tractatus ignominiose coniectus fuit in vincula.

1170—3

30 64. Interim rex defunctus est anno millesimo centesimo septuagesimo tertio. Eodem etiam anno Noradinus rebus hu-

1173 W. T. 20, 31

*

2 Assessini D. 5 linguis variis loqui D. 6 sicarii corr. e siccarii H, siccarii D. 8 temporis longi D. advertuntur D. 11 sibi om. D. 12 sed D. 13 Templariorum D. coherciti H. 18 munditiam magis D, vindictam H. 19 spurcitia corr. e spurcisisiam H, spurcicias D. docmatis H. 20 contempnum H. 22 aliquibus — potenter om. D. 24 illud D. 26 Almaricum H. Templarius corr. e Templariis H, Templarinus D.

1173—5 W. T. 21, 1 manis exemptus est. Iure successionis substitutus est regi filius suus Balduinus. Qui licet adhuc in puerilibus annis constitutus esset, signa tamen lepre comperta sunt in eo, que 1174 W. T. 21, 3 procedente tempore patenter eruperunt. In huius regis pri- 5 mordiis a rege Sicilie ducentarum navium classis Alexandriam directa fuit, nichilque ibi proficiens post moram sex dierum confusa rediit ad mittentem.

W. T. 21, 6 65. Per idem tempus Saladinus Negemedini filius, Siracuni nepos ex fratre, ignobili genere, sed consilio provi- 10 dus, militia strennuus, liberalitate precipuus, per solitudinem profectus venit Damascum ad obtinendum regnum Syrie vocatione perfidorum, qui filio Noradini [1] domini sui adhuc impubere fraudulenter exheredato venientem admiserunt. Deinde Celessyriam ingressus Haman [2] civitatem occupavit et alias ur- 15 bes plurimas heredi domini sui debitas. Alapiam etiam presumptuosus affectavit, ut ibidem puerum heredem comprehenderet, sed spe sua tunc frustratus tractus ad alia votis suis 1175 W. T. 21, 8 in hac parte non est potitus. Interea filii Noradini patruus, inter Orientales potentissimus, indignatus vehementer contra 20 sui nepotis exheredationem et ingratitudinem Saladini cum armorum potentia et spiritus indignatione festinanter advenit [3]. Hic dominus erat famosissime civitatis Ninive et quondam maxime, que ad predicationem Jone penitentiam egit, sed nunc destructa est et cum habitatoribus suis ad alium locum trans- 25 lata retenta dignitate pristina modo Mussula dicitur. Nec ex eius adventu territus Saladinus Bostrum, prime Arabie metropolim, insuper Eliopolim, que nunc Balbech appellatur, traditione civium introductus possedit et appropians Alapie cum

1 regi] ei D. 2 Baldewinus D, Baldevinus H. 5 Scicilie D. 6 fuit om. D., superscr. H. septem D. 8 Nemedini D. Syracuni D. 11 Damascum corr. e Dammascum H. 14 Celessiriam DH 15 plurimas occupavit D. debitas corr. e deditas H. Halapiam D, Alappiam H. 16 occupavit H. 18 Norandini D. 20 exheredationem om. D. 23 predictionem D. 24 est et om. D. 27 Elyopolim D. Malbech DH. 28 appropinans D, approprians H. Alapie D, Halappie H

[1] Malek al-saleh. [2] Hama am Orontes. [3] Nicht der fürst von Mosul Saifeddin selbst, sondern sein jüngerer bruder Azeddin Masud.

prefato principe prelium commisit. In quo certamine superior deficientibus Ninivitis victoriam obtinuit. 1176–8

66. Eodem tempore Manuel Constantinopolitanus imperator hostiliter contra Yconium profectus, quanto maior erat copiis et dignitate, tanto ignominiosius victus in illo conatu gravissime dampnificatus succubuit. W. T. 21, 12

67. Eadem tempestate Theodericus [1] comes Flandrensis Terram promissionis ingressus parum vel nichil utilitatis attulit, et adorans in Jerusalem palmamque, consummate peregrinationis indicium, accipiens ad propria rediit sine laude. 1177 W. T. 21, 14–25

68. Saladinus potentia crescens et viribus, trahens ex Egypto et Syria copiosum nimis exercitum in campestribus Palestine grassabatur crudeliter incendiis, rapinis et hominum cladibus. Cum etiam ad montana transiturus timeretur, rex Jerusalem virtute divina magis fretus quam viribus humanis obviam processit tyranno. Sane commissum est prelium viribus imparibus, sed auxilio de celo misso fugati sunt hostes [2], quorum tanta fuit multitudo, ut veridica relatio viginti sex milia equitum numeraret, gregariorum autem decem et octo milia, de egregiis vero mille, qui omnes croceis induti super oricas Saladino concolores ad tutelam corporis eius familiarius assistebant. Solent enim Turcorum satrape et maiores principes, quos ipsi lingua arabica vocant emur, adolescentes sive ex ancillis natos sive emptos sive capta in preliis mancipia studiosius alere et disciplina militari instruere diligenter, adultis autem, prout cuiusque expetit meritum, dare stipendia, larges etiam possessiones conferre. In dubiis eventibus bellorum proprii conservandi corporis solent hiis curam commit- 1178 W. T. 21, 20 W. T. 21, 23

*

1 prel.] certamen D, possedit, sed del. H, 2 Niniviti D. 3 Emanuel D. 4 ante quanto del. et H. 9 Jherusalem D. palmam que D. comsummate H. 10 est indicium D. 12 Egipto DH. Siria H. 15 Jherusalem D. ubi tute D. magis quam viribus fretus D. 17 auxilium D. missum est et D. 18 veredica H. 19 numeraret equitum D. aut D. 21 loricas corr. e loricis H. 23 enim D. 24 ancillis corr. ex ancivis H. capta corr. e capti H. 25 alunt D. diligenter instruere D. 26 exigit D.

[1] Vielmehr Philipp, und nicht in derselben zeit, sondern erst 1177.
[2] Schlacht bei Belueir unweit Bethsan oder Scythopolis.

1178 tere et in istis spem victorie ponere. Hos lingua sua vocant Mameluc. Hii, donec dominus eorum fugeret, in conflictu viriliter et unanimiter perstiterunt. Ex hoc accidit, ut aliis fugientibus hii fere omnes occumberent. Fugitivos perseque-
5 bantur nostri usque ad noctis obscuritatem a loco, qui dicitur Mons Gisardi, usque ad paludem, que vulgo dicitur Cannetum [1]. Per duodecim miliaria vel amplius fugati sunt hostes et truncati. Christianorum lucra et adversariorum dampna non sufficimus enumerare. De nostris in primo conflictu qua-
10 tuor equites ceciderunt, de peditibus pauci respectu adverse
W. T. 21, 22 partis. Auxiliatores regis vix erant trecenti septuaginta quinque, ut humano generi palam fieret, Deo non hominibus hanc
W. T. 21, 20 victoriam ascribi debere. Aberat enim cum comite Tripolitano, qui castrum Harench tunc obsederat, magister Hospi-
15 talis cum sua domo et pars magna militie Templi, plures etiam
W. T. 21, 23 Nov. 25 alii. Facta est tam gloriosa victoria vii. Kal. Decembris, die festo Katharine virginis.

W. T. 21, 24 69. In hoc bello divinitatis presentia patenter affuit, nam etiam elementa pro populo Dei pugnabant contra insensatos.
Nov. 26 Sequenti siquidem die ac decem continuis frigoris et imbrium tanta supervenit importunitas, ut equi prius lassati omnino deficerent et vis algoris homines extingueret. Ignari preterea locorum, cum se redire putarent ad propria, nostris occurrerunt ad captivitatem vel necem. Arabes insuper, infidum ge-
25 nus hominum, qui victos et fugitivos pro hostibus habere solent, turpis lucri causa Laris [2] accedentes, ubi magnam partem exercitus reliquerat Saladinus, irruerunt in eos cladem cladibus
Joel 1, 4 addentes et sic *residuum locuste comedit bruchus.* Dicitur etiam Saladinus camelo invectus per fugam evasisse. Altissi-

*

1 ponere victorie D. 3 ut aliis ut aliis D. fungentibus D. 6 Gissardi D, Gisari H. qui D. Camnetum D, Cometum H. 9 e in de postea addit H. 10 equites om. D. 13 asscribi D. 14 Harene D. 15 pures H. 17 Katherine D, Katerine H. 18 nam om. D. 20 continui cum deleto s D. ymbrium D. 23 se om. H. 24 necessitate D. 26 Lares D. 27 reliquerat exercitus sui D. eum D. clades D. 28 brucus D. 29 interfectus D.

[1] W. T.: Cannetum esturnellorum, starenröhricht. [2] Südlich von Gaza.

mus qui dicit: *Gloriam meam alteri non dabo*, maiores regni, de quibus est supradictum, noluit adesse, ne stulta cogitatio vel temeraria locutio multitudini victoriam ascriberet. 1178—9 Jes. 42, 8

70. Dum hec aguntur, comes Tripolitanus et qui cum eo aberant otio vacantes et aleis in obsidione non profecerunt. W. T. 21, 25

71. Eodem tempore Fretherícus imperator post vicesimum annum scismatis cum Alexandro papa reconciliatus est apud Venetias [1].

72. Anno gracie millesimo centesimo septuagesimo octavo [2] congregatum est Rome concilium in basilica Constantiniana, que dicitur Lateranensis, trecentorum episcoporum pontificatus domini Alexandri anno vigesimo mense Martio. 1179 W. T. 21, 26

73. Per idem tempus rex quoddam castrum construxit super ripam Jordanis in loco, qui dicitur Vadum Jacob, a quo ipse de Mesopothamia rediens cum duabus turmis nuncios ad fratrem misit. Exinde rex processit contra latrunculos, qui delitentes circa vias angustas, per quas ipse transiturus erat, timentes eius adventum, cum nostros incedere incautius aspicerent, licet inviti et prius de ipsa vita desperantes, facti sunt in ipsa necessitate fortiores, et exilientes subito regem et suos vehementer artaverunt. Constabularius autem cum magno impetu se ipsis ingessit regem protegens, qui vix fuga elapsus multos in eo discrimine perdidit, Heufredum constabularium letaliter vulneratum et multos alios. Mense sequenti Saladinus crebros in partes Sidonis excursus faciens compulit regem conatibus suis occurrere; sed minus cautus post primos congressus, in quibus victor extitit, fugientes Sarracenos equites et pedites suos persequi permisit, qui onusti spoliis, quasi iam consummato negotio nichil superesset, securi per loca varia W. T. 21, 27 W. T. 21, 28 Juni W. T. 21, 29

2 est in marg. H, supradictum est D. 3 asscriberet D. 4 aguntur hec D. 5 aliis D. 6 Fredericus D. 7 reconsiliatus D. 10 consilium D. 11 Lateranum D. 12 Marcii D. 13 castrum quoddam D. 15 ipse de superscr. H. 17 delirentes D. 18 incautius incedere D. conspicerent D. 19 ipsa om. D. 20 in om. D. necessitate urgentes D. ac D. 23 Henfredum corr. ex Henffredum H. 25 Sydonis D. conatibus regem D. 26 cautus corr. videtur ex incautus H. primus post D. 28 oneratis D. spoliis suis D. 29 comsummati H.

[1] Schon juni 1177. [2] März 1179. [3] vgl. Gen. 32, 10.

1179–81 quiescebant. Quibus per hostes supervenientes truncatis et in vincula coniectis rex in fugam versus amicorum suorum fretus auxilio se recepit in tuto. Alii fugientes vitantes Scyllam ceciderunt in Charybdim, in angustias videlicet scabris 5 rupibus obsitas et penitus exitum negantibus se immergunt, ubi nec ad anteriora procedere, nec nisi cum periculo mortis in manus hostium redire dabatur. In hoc sinistro fortunarum eventu captus est Amandus[1] militie Templi magister, huius adversitatis ut dicitur auctor, cum multis aliis. Ipse vero in car- 10 cerem detrusus finem malorum mortem invenit. Ex hac Sala- W. T. 21, 30 dinus elatus victoria ad cumulum miseriarum nostre gentis castrum, de quo superius mentionem fecimus, obsedit, violenter cepit occisis Templariis et aliis omnibus, qui in eius defensione reperti fuerunt.

1180 W. T. 22, 3 74. Post hec classis Saladini ex Egypto veniens prohibita fuit nocere Christianis in comitatu Tripolitano propter fedus, quod Saladinus cum comite iam inierat. Sed apud Arados insulam naves collocaverunt in tuto, cui contraponitur Tortosa, que ex eo Antarados appellatur. In hac Petrus apo- 20 stolus dicitur basilicam parvam in honore beate Virginis construxisse, que multo populorum frequentatur accessu propter miraculorum, que ibidem fiunt, evidentiam.

1181 W. T. 22, 7 75. Mortuus est Alexander papatus sui anno vicesimo 1180 W. T. 22, 5 tertio, cui successit Lucius papa tertius. Eodem fere tempore W. T. 22, 4 imperator Constantinopolitanus et Lothewicus rex Francorum 1181 W. T. 22, 8 defuncti sunt. Mortuus est etiam filius Noradini, quem Saladinus hereditate paterna privaverat sola Alapia relicta.

1180 76. Iisdem temporibus quidam heretici Maronite circa iuga Libani commorantes ecclesie Dei abiurato errore sunt

*

1 per om. D. 2 vinculis D. 3 et alii D. Sillam D, Scillam H. 4 Caribdim DH. scrabis D. 5 obsituros D. 6 tentoria D. 7 dabatur corr. e dababatur H. 8 magister corr. e minister H. 10 invenit mortem D. 11 tumulum D. 13 defensionibus D. 15 Egipto DH. 17 Arados corr. ex Arabes H. 19 Torrosa D, Tortuosa H. ex eo] alio nomine D. Atrarados D. 20 beate om. D. 24 sucsessit corr. e succusessit H. 25 Ludewicus D. 27 Halapia D, Halappia H. 28 hiisdem D, hisdem H. quibus D. Maranite D.

[1] Odo de sancto Amando.

reconciliate, qui prius dogmatizaverant, in domino Jhesu Christo unam tantum voluntatem et operationem fuisse. Hii viri fortes erant et in armis strenui. 1180—83

77. Mortuo Manuele Grecorum imperatore, [dum], quia filius eius Alexius, cui copulata fuit filia [1] regis Francorum, adhuc infra annos pubertatis constitutus fuerat, Alexius Protosevasto imperium procuraret, Greci odium inveteratum, quod contra Latinos fovebant, quos Manuel dilexit, fovit et exaltavit, ad consummationem sceleris perducere studebant, ideoque Andronicum, qui Ponto preerat, non solum ad malum Latinorum, sed etiam procuratoris nequiter invitabant. Qui veniens cum exercitu magno ad urbem accessit et secus Hellespontem e conspectu civitatis castra metatus universam Bithyniam occupavit. Cuius prevalescente potentia Protosevasto captus, privatus est oculis et argumentis virilibus decurtatus. Hoc tumultu Latini territi et a quibusdam de coniuratoribus premoniti cum quadraginta quatuor galeis, quas in urbe receperunt, secesserunt ad modicum, ut eventum rerum cognoscerent evidentius. Greci superiores in malitia ecclesias Christianorum invaserunt primo, deinde domos eorum destruentes in personas religiosas et alios promiscui sexus sevientes, infantes etiam crudeliter neci tradiderunt cum direptione substantie. Quo intellecto qui in galeis erant per Seston et Abydon et alia loca discurrentes scelus sceleri, dampna dampnis compensaverunt. Invenientes etiam circa Chrysopolim ac alias urbes Macedonie galeas, quas sibi associaverunt, classem Grecis terribilem circumduxerunt. Andronicus interim urbem pro votis obtinens puero Alexio, quem interficere moliebantur, reverentiam imperialem exhibuit, ut procurator imperii facilius

[Margin: 1183 W. T. 22, 11 (l. 4); W. T. 22, 12 (l. 14); W. T. 22, 13 (l. 18); W. T. 22, 12 (l. 19); W. T. 22, 13 (l. 23); line numbers 5, 10, 15, 20, 25]

*

1 reconsiliati D. docmatizaverunt DH. 2 tamen D. 6 erat constitutus D. et pro Alexius D, et Alexius H. Prothosevasto H. 11 procuratores D. 12 Ellespontum D. 13 in conspectum D. Bithimiam D, Bithiniam H. 14 Prothesevasto D. Prothosevasto H. 15 li in virilibus superscr. H. 16 quibus clam D. de om. D. 17 quadraginta in ras. H, sexaginta D. 21 relligiosas H. 23 intellectu D. Sexton et Abidon DH. 25 Crissopolim D, Crisopolim H. 26 associaverunt sibi D. 28 moliebatur H.

[1] Agnes, tochter Ludwigs VII.

1182 conatum ad effectum perduceret. Acta sunt hec anno millesimo centesimo octuagesimo [secundo] [1].

W. T. 22, 14 78. Interea navis, que mille quingentos peregrinos deferebat, apud Damiatam periclitata a Saladino confiscata fuit. 5 Qui avaritie sue consulens, ut tam res quam personas lucrifaceret, contra regem Jerosolimitanum occasiones querebat renunciandi treugis, que inter ipsos composite erant, et sic federe soluto per causas frivoles, quas nectebat, navim retinuit et homines. Saladinus post hec ex Egypto traxit exercitum 10 et solitudine per viginti dies transcursa decem miliaribus a Monte regali consedit. At rex iuxta Petram deserti, que est W. T. 16, 8 in secunda Arabia, castra fixerat. Bostrum metropolis sita est in Arabia prima, urbs vetus, sed Petra deserti in secunda, W. T. 16, 6 Mons regalis in tertia. Interim Sarraceni latenter excursum 15 fecerunt in terminos nostros, invadentes Buriam, que est iuxta Naim sub monte Tabor, et homines cum rebus suis ignorantes, renunciatum fuisse treugis, in captivitatem traxerunt.

W. T. 22, 15 79. Erat in regione Suite trans Jordanem a Tiberiade sedecim miliaribus distans presidium, quod dicebatur inexpug- 20 nabile. Hoc similiter aggressi sunt inimici crucis sumentes audatiam ex absentia regis ac roboris regni. Ubi fuit spelunca in latere cuiusdam montis, cui subiectum erat immane precipitium, a parte vero superiori nullus erat omnino accessus, ex alio latere tantum arta nimis semita, per quam homini 25. libero et ab omni onere expedito vix absque periculo iter preberetur. Hic locus tam munitus infra quinque dies in hostium transfertur potestatem; sed compertum est postea, interventu pecunie hoc accidisse. Rex, qui Terram promissionis incaute reliquerat indefensam, nichil proficiens in occursu Sa- 30 ladini reversus est ad fontem Sephoritanum.

*

3 peregr.] viros D. 4 confiscata fuit a Saladino D. 7 fuerant D. 8 frivolas D. nesciebat D. tenuit D. 9 Egipto DH. 10 ut D. in solitudinem D. 12 castra — Arabia om. D. 13 si D. Pet.] per D. deserti licet D. 15 Uriam D. 16 Thabor DH. 18 Syrie D. Tyberiade DH. 20 ini in marg. postea addit H. sumentes — montis om. D. 23 erat om. D, superscr. H. 24 tant.] terra D. 25 honere H. prebetur D. 26 tam om. D. 30 est superscr. H.

[1] So zu ergänzen, da O. in der datierung W. T. folgt, thatsächlich 1183.

80. Saladinus interim congregata militia fines nostros hostiliter ingressus transito Jordane partes Scythopolitanas invasit. Hec est Bethsan tertie Palestine metropolis, inter Jordanem et montes Gelboe sita. Dicebatur autem a senioribus nostris, quod nunquam tanta Sarracenorum copia visa fuerit simul in Palestina. Sed quia Deo possibile est in paucis multitudinem vincere, pars nostra iuxta militarem disciplinam sollerter ordinata hostes viriliter resistentes invasit et confecit non sine multa sui sanguinis impensa. Dicuntur autem nostri septingenti fuisse equorum sessores, ex parte vero adversa viginti milia equitum. Hugo, Tripolitani comitis privignus, cum Tiberiadensibus in hoc discrimine conspicuus memoriam meruit in benedictione commendandam. Qui licet esset adolescentior, tamen supra etatis illius vires cum acie, cui preerat, tres hostium cuneos violenter effregit et in fugam convertit. De principibus vero perfidorum quidam interfecti territos alios campum deserere fecerunt. Eo die dicitur tanta fuisse caloris intemperies, ut ab utraque parte plures caumatis exstingueret incommodum, quam ferri vorago sterneret.

1182 W. T. 22, 16

81. Saladinus ea confusione perturbatus recidiva nostris moliebatur gravamina mandans fratri, quem in Egypto reliquerat, ut preparata velociter classe dirigeret eam Berithum, ipse vero cum expeditis veniens equitibus Gazam et Ascalonem cum aliis Judee munitionibus invaderet. Igitur adveniente classe Saladinus Berithum obsedit ab omni parte, telorum incommodis et suffossionibus defensoribus eius requiem negans. Illi nichilominus omne genus defensionis opponebant, sed nimis artati absque liberatoris auxilio resistere non valebant. Porro rex veraciter intelligens, exercitum Egyptiorum versus Darum

W. T. 22, 17

W. T. 22, 18

2 partes om. H. Scitopolitanas D, Scithopolitanas, ho superscr. H. 3 Betsan D. 5 nostrisque D. 6 paucos D. 8 solerter D. 10 septingenti corr. e septuaginta D. equorum fuisse D. 11 Tripol.] ani superscr. H. comes Tripolitani D. 12 Tyberiadensibus DH. 13 commendanda D. 15 effregit superscr. H, confregit D. convertit in fugam D. 17 fecit D. esse fuisse tanta D. 18 parte om. D. 19 extingueret D, extingeret H. 21 Egipto DH. 22 Berittum D. 23 Aschalonam D, Ascalonam H. 25 Berithtum D. telorum et suffossionibus incommodis D. 26 defensionibus D. 27 nimis corr. ex animis D. 28 auxilio diu D. 29 Egiptiorum DH.

1182–83 tendere, decrevit hostem viciniorem potius aggreddi pro liberatione Berithi, quam exercitu diviso utrique periculo minori robore uno et eodem tempore indiscretius occurrere. Preparatis igitur de Accon et Tyro triginta tribus galeis in propria 5 persona itinere terrestri impiger ad hostiles acies properat. Quo comperto Saladinus regis adventu territus obsidione soluta turmas aliquantum cepit dividere, turres in circuitu non valentes resistere deiciens, insuper vineta cum pomeriis destruens, et sic galeas in Egyptum remittens reversus est ad 10 propria.

W. T. 22, 19 82. Post hec sicut vir vigilantissimus et laborum patiens nostros contempnens ampliare disposuit sui nominis famam, ideoque Eufrate transito quasdam vi armata potenter expugnans, alias pecunia corrumpens nominatissimas urbes Mesopo- 15 thamie, Edessam et Carram [1], suo subiugavit imperio. Et procedendo tantas contraxit copias, quod Mussule dominus ipsi W. T. 22, 20 resistere non valebat. Sane rex et principes nostri merito indignati, quod eis contemptis hostis Eufraten transierat, opportunitatem ex absentia eius nacti per terras hostiles excur- W. T. 22, 21 sum fecerunt. Deinde speluncam, quam superius commemoravimus nobis perditam [2], obsidione facta fatigatis usque ad desperationem defensoribus per deditionem receperunt eandem.

1183 W. T. 22, 24 83. Tyrannus voti sui compos et prospera nimis usus fortuna compositis rebus in subiecta sibi Mesopothamia victor 25 revertitur per Celessyriam intendens ad dominium Alapie, que sola sibi deerat de Noradini dominio. Ille siquidem, qui Alapie presidebat, considerans, quod frater eius Mussule dominus longe potentior tante prosperitati resistere non poterat, inconsultis Alapinis initis cum Saladino pactis Ala-

1 potius hostem viciniorem D. vicinorem H. 2 Berithti D. 3 preparatas D. 4 Thiro D. 5 hostes D. proparat D. 6 adventum D. veritus D. 9 ante galeas del destruens D. Egiptum DH. 11 vigilantissimus vir D. 13 Eufraten D. quosdam DH. 14 alios DH. pecunia om D. 15 Car.] et alias addit D. 18 Eufraten corr. ex Eufratem D. oportunitatem D. 21 a nobis D. 22 defensoribus corr. e defensionem H. 23 tirannus D. 25 Celessiriam DH. Alappie H. 27 Halapie D, Halappie H. quod om. D. 29 Halapinis D, Halappinis H. Halapiam D, Halappiam H.

[1] Harran südlich von Edessa. [2] cap. 79.

piam tradidit. Unde nobis periculum vicinius et timor corda vulnerans accessit. At princeps Antiochenus, cui gravior metus incumbebat ex hoste tam vicino, treugas cum ipso composuit. — 1188

84. Incommodis nostris accrevit invalescens regis morbus, qui procuratorem regni comitem Joppensem[1] instituit, cum Saladinus contractis undique copiis et ad unguem armatis per Scythopolitanas partes veniens ad fontem Tubanie[2], qui oritur ad radices montis Gelboe, consedit. Nostri autem ad fontem Sephoritanum congregati substiterunt. Deinde processerunt in campum magnum Esdrelon et per acies ordinatas ad fontem Tubanie progressi sunt obviam hosti. Quo cognito Saladinus fontem deseruit. Quem occupantes nostri, sive per ignaviam principis militie prefati Gwidonis sive propter difficultatem locorum, in quibus se receperat Saladinus apud Bethsan more suo, castra vicina noluerunt attemptare. — W. T. 22, 25; W. T. 22, 26

85. Interim hostes per vim Gerinum[3] invaserunt, quidam etiam montem Tabor presumpserunt ascendere et ecclesiam beati Helie violare, quod prius inauditum fuerat. At religiosi viri, qui munitiorem locum tenebant, vi armata repulerunt insolentes. Idem presumptuosi descendentes de monte Tabor montem illum, cui Nazareth civitas adheret, ascenderunt et territas mulieres cum parvulis et senibus in ecclesiam beate Virginis se recipere coegerunt; nam viri bellatores aberant in castris Christianorum coadunati vel ad urbes maritimas se transtulerant. Discurrentes etiam de castris Saladini prohibebant accessum ad castra fidelium, unde fames orta fuit inter nostros. Mittuntur ergo legati ad urbes maritimas, qui — W. T. 22, 27

1 tradit D. et om. D. corda timore D. 2 Anthiochenus D. 4 accrevit om. D. 5 cum om. D. 6 confractis D. 7 Eccopolitanas D, Scitopolitanas H. partes superscr. H. 8 montis om. D. 11 isti D. 13 Guidonis D. 15 Bersan D. 17 per vim in ras. H. parvum D. 18 Thabor DH. sumpserunt D. 19 Helie] h superscr. H. relligiosi H. 20 reppulerunt H. 22 Thabor DH. Nazaret D. ascenderunt om. D. 23 et om. D, superscr. H. mulierculas D. et] ac D. senib.] mulieribus H. in ecclesia ac senibus D. 26 trastulerant H. et D.

[1] Guido, der schwager des königs. [2] Heute Aingalud in der nähe von Bethsan (Scythopolis). [3] Das alte Jesreel.

1183 copiam victualium afferentes cito famem repulerunt. Quidam tamen sine conductu incautius venientes comprehensi sunt cum sarcinis. Rivus etiam Tubanie tum preter solitum inveniebatur piscosus. Rumor in ambiguo est, quare militia nostra, 5 que tunc plurima fuit, et peditum magna copia permitteret absque congressione turmas hostiles tam libere vagari. Dicunt quidam, hanc dissimulationem odio comitis Joppensis, cui satis insufficienti rex curam regni commiserat, prevaluisse. Post paucos autem dies exercitus uterque ad loca tutiora discessit.

W. T. 22, 28 Novemb. 86. Vix elapso mense Saladinus reparatis copiis Craccum obsedit, cui preerat de Castellione [1] Rainaldus. Huic loco pristinum nomen erat Petra deserti. Applicans autem machinas et obsidionem firmans sine intermissione lapides contorquebat munimenta locorum concutiens; et licet castrum naturaliter 15 sit firmum, quia tamen armorum et viriliter resistentium copia tunc defuit, castrenses plurima dampna pertulerunt et terrores. W. T. 22, 29 Rex interea, qui experimento certissime didicerat, Gwidonem in amministratione regni non sufficere, potestatem datam revocavit.

20 87. Balduinus puer quinquennis consensu cleri et populi regia dignitate declaratur, inungitur et coronatur. Comes Tripolitanus [2] strennuus et magnanimus ad educendum et reducendum populum Dei princeps constituitur. Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo centesimo octogesimo tertio.

W. T. 22, 30 88. Interim Saladinus octo machinis erectis contorquens lapides quasi tonitruum fieret, terruit interiores, eoque ventum erat, quod eis pre nimio terrore confusis nec audentibus comparere hostes predam, quam miseri cives in vallum, quod presidio conterminum suberat, introduxerant, immissis funibus

*

1 reppulerunt H. et quidam D. 2 tamen om. D. 3 Thubanie D. tamen D. 4 rumor etiam D. in om. D. abiguo D. 9 dies superscr. H. 10 copiis super deleto hostibus H. Eraccum D. 12 autem] igitur D. 15 et] ac D. 16 errores D. 17 Guidonem D, Widonem H. 18 esse sufficientem D. 20 Baldewinus D, Balduvinus H. ante quinquennis delet quinque annis D. 26 eo quod D. 27 audientibus D. comparare H. 28 quam predam D. 29 introduxerant om. H.

[1] Chatillon. [2] Raimund.

impune occiderent et divisa membratim animalia sibi extra- 1183
herent ad cibum indempnes. Comes vero Tripolitanus opem
laturus obsessis cum militia Christianorum advenit. Quod in-
telligens Saladinus obsidione soluta reversus est ad propria.
5 89. Hactenus virorum fortium gesta cum debitis titulo- W. T. 23 praef.
rum preconiis et varios bellorum eventus quanto potuimus
compendiosius prosecuti sumus. De cetero materia memoria
digna deficit; annalium enim conscriptores non qualia optant
ipsi, sed qualia ministrant tempora mandare solent litteris ex
10 officio.

90. Summa potestas *divitiis bonitatis, patientie et longani-* Rom. 2, 4
mitatis habundans *cum magna tranquillitate iudicat et cum* Sapient. 12, 18
multa reverentia disponit nos. Lento enim gressu ad vindic-
tam sui divina procedit iracundia, sed tarditatem pene supplicii
15 magnitudine compensat. Quoniam Deus patiens redditor est,
crucifixores suos per quadraginta duos annos exspectavit ad
penitentiam. Induratos autem per duos ursos punivit usque
ad exterminium cum signo doloris penam per prophetam di-
cens: *Heu, consolabor super hostibus meis et vindicabor de ini-* Isai. 1, 24
20 *micis meis.* Post tempora Urbani pape secundi Terram pro-
missionis largo sanguine martirum, frequenti sudore confes-
sorum recuperatam restituerat Christianis, qui procedente tem-
pore luxuria, superbia vite et avaritia in tantam prolapsi sunt
malitiam, ut *suscitaret eis adversarium,* cui resistere non va- III Reg. 11, 14
25 lebant divinitatis ope destituti, vere miseri, quorum vindicta
differtur post mortem, ut *in plenitudine peccatorum puniantur* II Mach. 6, 14
eternalitur. Porro non sinere peccatoribus ex sententia pro-
prie voluntatis diutius *oculos* divine *maiestatis provocare,* sed Jes. 3, 8
adhuc in carne positis adhibere vindictam clementie divine mani-
30 festum est inditium. Propter peccata super terram multiplicata

1 ante sibi delet memb D. assisterent D. 3 latinis D. 4 soldanus D. 6 poteramus D. 7 persequuti H. 8 defecit H. 9 ipsi om. DH. 11 divine D. 12 iudicat corr. e iudicant D. 13 non enim lento D. 15 magnitudini D. est redditor D. 16 sexaginta D. annos superscr. H. expectavit D. 17 autem om. D. ursos] scilicet Vespasianum et Tytum superscr al. man. sed coaetan. H. 18 extreminum D. 20 pape om. D. 21 martirum et confessorum D. 22 reparatam D. 25 differtur vindicta D. 27 peccatoribus om. H. 30 multiplicata super terram D.

1183—87 et iniquitates patrum nostrorum populus orientalis et Jerusalem venerunt in obprobrium omnibus, qui per circuitum eius: fuerunt et alie cause occasionales tanti periculi.

1186 91. Mortuo[1] siquidem rege leproso et puero in regem 5 electo, cuius supra mentionem fecimus, defuncto, quia Gwido comes Joppensis inutilis esse videbatur regno, multorum erat consilium, ut copula maritalis, que inter ipsum et reginam, sororem regis leprosi, contracta fuerat, dissolveretur. Gerhardus autem, militie Templi magister, fovebat hoc matrimo- 10 nium asserens, illicitum esse, quod pro tali causa coniugalis 1187 societas dissolveretur. Unde discordia satis evidens et con- cf. Est. 34 tentio effusa est super principes. Rainaldus etiam princeps Montis regalis infra treugam, que cum Saladino et cum Gwidone fuerat inita, carvanam mercatorum venientem ex Egypto 15 spoliavit. Cumque rex a Saladino super hoc conveniretur et rex principem moneret, ut ablata restitueret, respondit, se cum Sarracenis treugam habere nolle. Et hoc facto commotus Saladinus Tiberiadem obsedit, et mittens septem milia electorum Turcorum versus Accon regiones vastavit. Porro Gerhardus 20 militie Templi magister cum octoginta militibus ad tuendam Nazareth properavit, cui adiunctus fuerat magister Hospitalis et alii usque ad numerum centum quadraginta militum. Gerhardus iste miles erat strennuus, sed impetuosus et temerarius. Qui videns, pueros et mulieres aliosque Christianos de Naza- 25 reth captivos abduci, contra consilium prudentium non considerans hostium multitudinem et fidelium paucitatem imprudenter ordinatas acies hostiles invasit. Ubi magister Hospitalis[2] occubuit in prelio. Gerhardus autem, illius temeritatis auctor, per fugam evasit, sed de fratribus suis quidam occisi,

2 qui om. H. 3 et occasiones D. 5 Wido H. 8 Gerardus D. 11 violaretur D. 12 etiam om. D. 13 infra in marg. H. et] ac D. cum om. D. Guidone rege D, Widone H. 14 Egipto DH 16 ut superscr. H. 18 Tyberiadem H. electorum om. D. 19 Thurcorum DH. Gerardus D. 20 milit.] ti superscr. H. 21 fuit D. 22 Gerardus D 25 prudentum D. 27 ordinans D. hostes D. 28 Gerardus D.

[1] Das todesjahr könig Balduins IV. steht nicht fest, Wilken a. a. o. s. 249, Kugler, Gesch. der Kr. s. 187, Ducange, les fam. d'outre mer s. 24. [2] Roger du Moulin oder de Molendino.

quidam capti discrimen subierunt. Factum est hoc in principio Maii ad Casale Roberti. Idem magister procedente tempore culpas suas omnes sanguine martirii lavit; nam in descensu turonis Saladini inter Accon et casale Acconensis episcopi pro defensione Christianitatis occisus occubuit. 1187 Mai 1

92. Postmodum congregatus est exercitus Domini ad fontem Sephoritanum, Saladinus ab altera parte copias contraxit et Tiberiade tunc relicta obviam venit ad prelium. Quod commissum est in valle non procul a Tiberiade distante, ubi rex victus cum maioribus turonem Hatthi ascendit. Ubi comprehensus est cum principibus suis et aliis et in captivitatem ductus.

93. Anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo octogesimo septimo mense Julio in die translationis sancti Martini planctus et fletus orientalis ecclesie auditus est in terra Christianorum et plaga eius corda fidelium gravissime vulneravit. Nam Tiberiade destructa Accon dedita fuit victori, et domina gentium, princeps provinciarum facta est sub tributo. Pro liberatione regis et Gerhardi prenominati magistri Templi, paucorum* etiam militum munita plurimum Ascalona in Saladini transivit dominium, deinde Berithum et tota fere Palestina. Urbes etiam Phenicis obtinuit, Sidonem et alias. At Tyrus et Tripolis in potestate remanserunt Christianorum. Juli 4

94. Cladem hanc gravissimam audiens Urbanus papa tertius apud Ferrariam dolore tactus intrinsecus et febre correptus migravit a seculo. Cui substitutus est Gregorius octavus, vir vite venerabilis ac religione plenus, qui infra duos menses transiit ad Dominum. Cui Clemens papa tertius successit, qui predicatores crucis per regna transmisit Occidentis. Fretherieus imperator compassus ecclesie Dei crucem accepit

*

2 Mai D. acasole D. idem — occubuit om. D. 6 Dom.] Christianorum D. 7 contr.] con superscr. H. 7 et 9 Tyberiade DH. 10 turo D, tyronem H. Hatti D. ibidem D. 11 post est delet et ca H. et in] et om. D, superscr. H. 13 octavo H. Julii D. 14 plan in rasura H. 16 Tyberiade D, in marg.: Accon capitur. 18 prenominati Gerardi D. magistri] Gerardi D. 19 militum etiam D. Aschalona D. 20 Berithtum D. ac D. fere tota D. 21 Sydon D. alias at om. D. 22 Christianorum remanserunt D. 25 migrans D. ab hoc D. 26 relligione H. 27 migravit D. 29 Fredericus D.

1187—88 et cum eo filius ipsius dux Suevie Fretherieus adolescens indolis optime. Signati sunt preterea principes regni Teutonici plerique cum militum multitudine copiosa.

95. Saladinus interfecto principe Rainaldo post multam 5 defensorum vexationem Montem regalem et Craccum obtinuit et sitiens totum regnum Jerosolimitanum Tyrum obsedit, quam capere non valuit propter loci munitionem. Nam miserator Dominus Conradum marchionem Montis Ferrati transmisit, qui cives ad deditionem, quam facere decrevisse dicuntur, pru- 10 denter cohibuit.

cf. Kat. 155 ff. 96. Dum hec aguntur in partibus Orientis, Philippus rex Francorum et Henricus rex Anglorum hostiliter nimis apud Castrum Raul[1] concurrentes ordinatis hinc inde militum et satellitum aciebus pugnam inire decreverant. Aderant autem 15 nuncii sedis apostolice crucis predicatores, qui saluberrimis per- 1188 suasionibus treugam modici temporis interposuerunt, et inter Gisortium[2] et Thrie[3] reges convenientes colloquium habuerunt. Ubi consilio Spiritus sancti familiariter usi ambo salutifere crucis signum humeris suis affixerunt; nec explicari potest 20 verbis gaudium, quod ex hoc ortum fuit, quando ad concordiam et osculum pacis redierunt. Unde barones utriusque regni et minores ipsorum exempla sequentes crucis signaculum alacriter susceperunt. At Henrico Anglorum rege ante tempus expeditionis rebus humanis exempto successit Richardus 25 comes Pictaviensis crucesignatus in regno fratribus suis Henrico[4] progenito et Jofredo[5] secundo genito comite Britannie[6] iam defunctis.

*

1 eo superscr. H. Fredericus dux Suavie D. 2 principes preterea D. Theotonie D. 3 plerumque D. 4 Raynaldo D. 6 Jherosolimitanum regnum D. Tyrum om. D. 8 Conradum corr. e Comradum D. 9 quam om. D. 13 Rahul D. et] ac D. 14 decrevit D. 17 Disortium D. Thrie corr. e Tirie H, Thirie D. 18 sancti Spiritus D. familiariter usi om. D. 20 quando corr e postquam H, postquam D. 23 Hinrico H. Anglorum corr. ex Angulorum H. 24 Ricardus D. 25 i in vi superscr. H, Pictavensis D. 26 postgenito H. f superscr. H, Gotfrido D. Britanie D, Brittannie H.

[1] Château-Roux. [2] Gisors nw. Paris. [3] Trie. [4] stirbt 1183. [5] stirbt 1186. [6] Bretagne.

97. Interim orientalis militia cum rege Gwidone apud Tyrum congregata Acconensem civitatem obsedit cum sexcentis fere militibus, anno millesimo centesimo octogesimo nono, mense Augusto. Grandis fiducia fidelium, quod cum tam modica manu obsidionem Acconitane civitatis tam audacter inchoaverunt inter malleum et incudem, inter Scyllam et Charybdim positi, quia Sarracenorum multitudo in civitate tenuiter obsessa paucitatem nostram copiose supergressa viribus vincere poterat et numero, ab altera parte Saladinus de pluribus regnis copias contraxit, que terram occupaverunt ut locuste milites Christi cingentes et obsidentes. Nostri vero cum iam hostibus in contemptum venissent propter raritatem bellatorum, supervenit in auxilio opportuno classis quinquaginta vel plurium cogonum ab aquilone navigans cum viro nobili Jacobo de Avennis [1]. Unde nulli fidelium venire potest in dubium, quin Altissimus tale auxilium confidentibus in ipso transmiserit. Ex tunc milites Christi de auxilio divinitatis certissimi obsidionem firmantes vallum modicum ad tutelam sui periculi foderunt et de antennis et malis navium barcas ac repagula prudenter ac alacriter composuerunt. Porro Saladinus intelligens, auxilium Christianorum augmentari, crebros impetus fieri in eos precepit. Similiter illi, qui civitatem tuebantur, prout temporis opportunitas offerebat, hostibus suis intentabant discrimen. Et sic per varios eventus belli tempus currebat obsidionis. Barones autem occidentalium partium cruce signati transfretantes laborantibus in obsidione Ptolomaidis ferebant auxilium.

1189 — August — cf. Est. 127–8

*

1 mil.] i in li superscr. H. Guidone D, Widone H. Tirum H. 3 octavo D. 4 cum om. H. 5 Aconitate D. audacter corr. ex audaciter H, audaciter D. incohaverunt H. 6 mallium D. Sillam D, Scillam H. Charibdim DH. 7 firmiter D. 10 copias om. D. congregavit D. 12 conteptum H. per D. bellatorum raritatem D. 13 o in opp. superscr. H, oportuno D. plurimi D. 14 viro om. D. 15 Avernis D. nulli corr. e nullum D. potest nemo D. quatinus D. 16 aux] solatium D. misericorditer transmiserit D. 19 et] ac D. ac rep.] et D. 20 Saladinus rex D. auxilium corr. ex auxilio H. 21 aucmentari H. in eos impetus fieri D. 22 oportunitatis D. 23 intendebant D. 26 laborantibus corr. e liberantibus H, laborantes D. Ptholomaidis DH.

[1] Avesnes im départ. Nord.

1189—90
cf. Est. 181—4

98. Fretherieus imperator magnificum, prout imperialem decebat coronam, trahens secum apparatum et bellatorum copiam per Ungariam profectus venit in Greciam; sed Manuel[1] imperator Constantinopolitanus transitum ipsius per terram
5 suam impedire conabatur. Unde Fretherieus princeps magnanimus per totam hiemem magnam partem Grecie potenter obtinuit et possedit. Discordiam etiam imperatorum auxit, quod Manuel legatos Fretherici Hermannum Monasteriensem episcopum et alios viros magnos captivos in Constantinopoli de-
10 tinuit; tandem pace reformata legati sunt dimissi liberi, et Manuel per Ellespontum peregrinis copiosum navigium prebuit, alia preterea commoda, ne Terre sancte duitius differetur subsidium.

99. Interea soldanus Yconii multitudine Turcorum con-
15 gregata ad impedimentum imperatoris et dampnum transmisit. At imperator per solitudinem devians famem ac sitim aliaque pericula per aliquot dies passus tandem per rupes et scopulos periculose descendens cum maxima iactura iumentorum ad terram pervenit planam et opulentam. Quia vero Sarraceni non
20 opinabantur per loca tam invia et a publica strata remota Christianos velle vel posse descendere, cautelam modicam rebus suis adhibuerunt. Profecti sunt igitur Christiani versus Yconium per loca palustria, que violentia nimbi mollierat, adeoque de loricis et scutis viam sternere plerique compelle-
25 bantur. Turcorum vero multitudo maxima obviam processit de Yconio, ac dux Suevie Fretherieus adolescens spectabilis et strennuus priores acies nostrorum procedebat intrepidus.

*

1 Fredericus D. imperialem om. D. 2 coronam decebat D. coronam superscr. H. bellorum H. 3 in om. H. 4 Constantinopolitanus imperator D. 5 Fredericus D. 6 totum D. hyemem D. obtinuit potenter D. 7 etiam om. D. 8 Frederici D. 9 Constantinopolim D. 10 dimissi sunt D. 11 navium H. 15 et dampnum om. D. 17 dies aliquos D. et] ac D. 18 et cum D. 20 oppinabantur H. 21 cautelam unde D. 23 ymbrium D. mollierat corr. e molliverat H. 24 adeoque om. D. scutis corr. e scatis H. 25 Thurcorum D. 26 Fredericus adolescens dux Suevie D. 27 et] ac D. virorum D. proc.] eb superscr. H.

[1] Vielmehr Isaak.

pater autem ipsius posteriorem custodiam tuebatur et sic viriliter spreta Turcorum multitudine Yconium hostiliter introierunt. Porro civitatis habitatores cum uxoribus et parvulis se receperunt in presidio. Post aliquot vero dies pax composita fuit inter imperatorem et soldanum, unde nostri civitatem egressi castra metati sunt in suburbanis Yconii, ubi commercia cum Sarracenis habentes utilia equos et iumenta sibi necessaria cum aliis rebus sibi pretio competenti comparaverunt. Imperator acceptis viginti quatuor obsidibus a soldano, qui spectabiles videbantur et idonei, profectus inde processit versus Armeniam. Sed nec fedus initum nec obsides dati profuerunt, quominus periculum Turcorum imminentium nostra gens evaderet. Ideoque rex decollari iussit obsides pro parte. Cumque Turci multiplicarentur, continuum periculum Christianis imminebat. Unde per vias, quibus gradiebantur, imperator sicut vir prudens et strennuus ordinatis aciebus incedebat custodiens suos nec permittens eos, licet multum provocatos, hostibus incaute occurrere. Tali disciplina equites et pedites processerunt per dies multos requiem non habentes nisi noctibus, quibus per sollicitudinem excubiarum recreati quieverunt aliquantulum. Erat in hoc exercitu vir litteratus et facundus cum aliis ecclesiarum prelatis Sigelogus [1] Herbipolensis episcopus, qui exhortationibus et consolationibus castra Domini confortabat, asperitatem viarum et hostium instantiam salubriter ostendens pro Christo fore tolerandam. Tempus erat [2] estivum, quo sole tenente leonem Iulius ardebat, unde magis fatigati tandem ad loca tuta pervenerunt Armenie. Imperator armorum [3] pondere pressus et longi sudoris incommodo gravatus delectatus est

1190 — cf. Est. 136

1 tuebatur custodiam D. sic virorum D. 2 spreta multitudine viriliter Thurcorum D. 4 aliquos D. 5 ad civitatem D. egressi sunt pacifici ex D. 6 sunt in om. D. 8 rebus aliis D. sibi om. D. ante pretio del. ne H, competenti pretio D. 12 Thurcorum DH, in marg. H. nostra sub deleto unde H. 13 imperator D. iussit decollari D. Thurci DH. 15 unde om. D, superscr. 2 H. 19 aliquos D. 20 solicitudinem D. excub.] i superscr. H. 22 crebris exhortationibus D. 24 instantium D. 28 fatigatus D. gravatus om. D. etiam D.

[1] Richtig Godefridus; vgl. die einleitung. [2] erat — ardebat sind dactylen. [3] armorum — pressus desgl.

1190—1 specie torrentis, quem transiturus erat; depositis vestibus nudus transnatare conabatur, sed apertis poris corporis vi caloris aqua frigida subito interclusit vitalia, et sic princeps ille cf. Est. 139 nobilis, imperator strennuus, miles providus, vir prudentia pre-5 cipuus diem clausit extremum mense Augusto [1] die dominica. Quis explicare valebit fletum nobilium, planctum militum, dolorem omnium de tanto duce perdito, in quo fuit completum Eccli. 32, 1 quod scriptum est: *Rectorem te constituerunt, esto in illis quasi unus ex illis,* quia tantam humilitatem militie Christiane magni-10 ficus imperator exhibuit, ut etiam humiles de plebe fratres appellaret, et si rota carri fracta iacebat inter eundum, substitit et alios subsistere fecit, donec dampno reparato sarcina procederet. Morti principis hoc accessit periculum, quod exercitus tam copiosus factus acephalus per loca varia se divisit. 15 Nam dux Suevie in campestribus egrotabat Armenie, nec montana conscendere valuit propter infirmitatem. Maior tamen pars multitudinis Antiochiam pervenit, ubi post longos labores et multam famem, quam passa fuit in via, otium et crapulam secuta moribunda diminuta decrevit; residui cum duce 20 Fretherico tandem pervenerunt Ptolomaidem, ubi etiam ipse 1191 adolescens magne probitatis diem clausit extremum [2].

100. Philippus rex Francorum et Richardus rex Anglorum apud Messanam preparabant navigium. Rex Anglie a Tancredo, qui regnum Sicilie usurpaverat, sororem suam [3] accepta 25 pecunia pro dotatione propter nuptias secum duxit: que Willehelmi regis Sicilie [4] quondam uxor fuerat.

101. Henricus primogenitus Fretherici patri successit defuncto, qui dominam Constantiam heredem regni Sicilie duxe-

2 corporis poris D. 3 subito nimis D. 4 providus miles strennuus D. 5 Augusti D. Domini D, dominico H. 6 plactum H. 7 ante completum del. scriptum D. 11 iter D. eundem D. 12 i in alios superscr. H. sarrcina, ci in ras. H. 16 firmitatis incommodum D. autem D. 17 Anthiochiam D. 19 sequuta H. 20 Frederico D. venerunt D. Ptholomaidam DH. et D. 22 rex Ricardus D. 23 a T.] archancredo H. 25 pecunia copiosa D. donatione DH. Willelmi D. 26 fuit D. 27 Hinricus H. Frederici D. pater D. 28 dom.] misericordiam D.

[1] Friedrich I. stirbt 1190 juni 10. [2] Stirbt 1191 januar 20. [3] Johanna. [4] Stirbt 1189 november 16.

rat uxorem, ex qua genuit dominum Fretherieum imperatorem Romanorum et regem Sicilie. 1190—1

102. Interea qui Accon obsederant agoniste Christi famem maximam aliquando passi, quandoque etiam adversorum casuum in negotiis bellicis pulsabantur incommodis. Nam preter alia, que longum esset enumerare, peditum milia non pauca, qui ignaviam et inertiam equitibus improperabant, et ex condicto post multas supplicationes et dissuasiones maiorum, quibus experientia talium rerum nota fuit, ad castra Sarracenorum tendebant. Saladinus simulato metu retrocedere suos precepit, pedites autem nostri spoliis onusti, cum redire cuperent, truncati sunt in tanta quantitate, ut fluvius sanguine permixtus occisorum rubricatas magis quam ceruleas pretenderet aquas. Tandem rex Francorum pervenit Accon[1] et erigens machinas contra turrim maledictam[2] noctibus et diebus sine intermissione tormenta lapidum iactari precepit. cf. Est. 150—1

103. Interim rex Anglorum sponsam suam premittens Berengariam, filiam regis Navarre[3], et sororem suam viduam regnum Cypri dominio Latinorum subicere studebat inter eundum. In hac insula Kirsacus dominabatur Grecus, qui nuncios premittens et munera in mari fluctuantes reginas hortabatur plurimum, ut regis in arida prestolarentur adventum; sed ipse prudenti consilio recusabant applicare et potestati Grecorum se subicere. Caritatis exemplum posteris imitandum subiecta declarabit narratio. Eodem tempore tres naves peregrinis replete vi tempestatis periclitate fuerunt in Cypro. Kirsacus omnes peregrinos decollari iussit. Cumque ad supplicium ducerentur, satelles quidam Kirsaci natione Normannus animam suam pro ipsis posuit et admisso equo velociter accurrens lictoribus ex parte imperatoris precepit, ut in executione 1191 cf. Est. 161—5

*

1 Fredericum D. regem D 2 et] ac D. Scicilie D. 4 etiam om. D. 8 edicto qui D. 12 trucidati D, truncati sunt in marg. H. quantitate tanta D. 13 ceruleas corr. e celureas D. 18 Beregiram D, Navarie H. 19 Cipri D. 20 Grecus insula D. 21 reginas in mari fluctuantes D. 23 ut D. 25 declarabat D. 27 ducerentur ad supplicium D. 28 Kirsaci corr. e Kirsanii vel Kirsaui H. 29 occurrens D.

[1] Landet 1191 april 14. [2] s. die einleit. [3] Sancho I.

1191 tanti sceleris subsisterent, consequenter Latinos allocutus, ut per fugam et latibula vite sue consulerent, hortabatur. Quo comperto Kirsacus satellitem interfici precepit et timens regis adventum portum Limizunensem [1] quantum potuit munire pro-
5 curavit equitum et peditum copiosas ibidem ordinans acies. At rex Anglorum adveniens [2] gentem suam armatam per barcas litus ascendere mandavit et ipse personaliter cum eis peditans hostiles acies viriliter invasit ac confecit post pugnam modici temporis. Grecus autem fugiens a facie persequentis
10 nullum sibi tutum in insula reperire poterat habitaculum; nam rex eiectis equis de mari persecutus eum pugnavit cum ipso non longe a portu in locis campestribus, ubi victus est secundo. Sed ad montana confugit congregans auxiliatores Grecos et Armenos. Rex properans ad castrum Scelingis [3]
15 comprehendit illud et in eo filiam Kirsaci cum suppellectile multa. Tertio commissa fuit pugna inter Famagustam et Nicosiam. Ubi victus Kirsacus se recepit in castro firmissimo, quod Buffavent [4] dicitur. Nichilominus rex illud expugnavit virtute magna capiens in eo Kirsacum, et sic dominio totius
20 insule potitus navigavit Ptolomaidem. Inter eundum vero navim magnam de Babylonia venientem, quam dromonem appellant, impugnavit vehementer, que Accon ingressura fuit ad solatium obsessorum, repleta bellatoribus et armis, victualibus et igne Greco et serpentibus vivis ad toxicum conficiendum.
25 Hec diutius impugnata et multum defensa tandem in profundum dimersa cum hiis, que portavit, omnino periit.

cf. Est. 173-4 104. Post adventum regis Anglorum [5] ad exercitum Sarraceni diutina obsidione defatigati cognoscentes, Saladinum
*

1 con superscr. H, subsequenter subiunxit D. allocutus est D. 3 satellit.] it superscr. H. 4 Limicensem D. munire om. D. 7 pedes D. 8 viriliter viriliter D. 10 poterat reperire D. 11 persequutus H. 15 comprendit H. Kirsaci corr. e Kirsani H. suppellectili D. 16 Famagusam DH. Nicossiam DH. 17 victus om. H. castro] presidio D. 20 Ptholomaidam DH. 21 Babilonia DH. appellaverant D. 22 expugnavit, ex super deleto et H. 23 solatium corr. e sollatium H. 24 et ign.] et om D, superscr. H. 25 multum corr. e multa H. 26 diversa D.

[1] Limasol. [2] 1191 Mai 6. [3] Kerinia, das alte Keraunia. [4] Nordöstlich von Nicosia. [5] Juni 8.

eam solvere non posse, consilium deditionis inierunt, quia machine regis Francorum iam viam fecerant per murum et regis Anglie fama plurimum eos terrebat. Desperatis ergo rebus huiusmodi pacta pro longa concertatione finienda composuerunt, ut aperta civitate Christianis, si Saladinus lignum dominice crucis, quod in prelio perditum fuerat, ecclesie Dei restitueret, cum omnibus captivis, qui in sua tenebantur potestate, liberi dimitterentur defensores civitatis, sin autem, capitibus truncarentur. Nostris igitur urbem cum victoria et gratiarum actione ingredientibus Saladinus se retrahens ad diem et locum constitutum cum multitudine captivorum, quos adduci iusserat, rediit. Clerus noster sperans, se dominicam recepturum crucem, nudis pedibus et sacris vestibus processionaliter obviam venit, militia gradatim incedebat armata, et cum veraciter intellectum esset, crucem sanctam nequaquam adesse, rex Anglie inter acies Saladini et nostras captivos decollari iussit non veritus Sarracenorum multitudinem presentem. Recuperata est Accon civitas anno millesimo centesimo nonagesimo primo, mense Junio[1].

105. Rex Francorum in terram suam rediit, comes Flandrensis[2] defunctus est ibi et alii multi nobiles in obsidione vel regressu mortui sunt. Saladinus urbes maritimas iam destruxerat, unde habito consilio rex Anglie pro Joppe reparanda Ptolomaidem egreditur. Et cum procederet, multitudo Turcorum maxima congregata nostros ab omni parte iugiter infestabat. Sed post transitum fluminis Districti[3] cum posteriores acies nimis acriter urgerent inimici, rex draconem, quo pro vexillo utebatur, explicari iussit ordinans legiones ad pre-

1191 — Juli 12 — cf. Est, 182 a.

1 non posse eam solvere. 2 murum] viam D. 4 longa corr. e longo H, longo D. tione in rasura H, certamine D. finienda corr. e fugienda H. 5 aperta corr. ex aperte H. 6 proditum D. 10 post se delere videtur et H. 13 crucem fore recepturum D. 15 non D. 16 Saladini om. D. nostros D. 19 undecimo D. primo om. D. Junii D. 20 comes super deleto rex H. 21 def.] mortuus H. 22 iam vi (VI?) maritimas urbes destruxit D. 23 repparanda H. 24 Ptholomaidam D, Ptolomaidam H. multitudo maxima Thurcorum D. 26 infestabant D. 28 pro om. D. ordines D.

[1] Die übergabe erfolgte juli 12. [2] Graf Philipp von Flandern stirbt 1191 juni 1. [3] Vgl. einleitung.

1192 lium, et iuxta Casale Bubalorum [1] impetum faciens in hostiles acies pugna commissa Saladini robur confecit. Ubi cecidit occisus Jacobus vir nobilis de Avennis [2]. Exinde rex Joppen reparavit et Ascalonem, sed Francigene ulterius eum sequi recusabant, unde sine ipsis Darum obsedit et per octo dies moram faciens vi cepit illud et destruxit. Post Joppen munitam intellexit rex, carvanam maximam ex Egypto Jerusalem tendere, in qua camelorum multitudo copiosa species aromaticales (cf. Est. 197) et alias merces preciosissimas ac inestimabiles deferebat. Quo cognito rex per exploratores de turone militum usque ad Cisternam rubeam cucurrit et, licet carvana custodiam haberet ac armatorum stipata foret caterva, viriliter tamen in eam impetum faciens ipsam cepit et spoliis multis locupletavit exercitum. Post huiusmodi magnifica facta rex audiens, regem Francorum terram suam invasisse, preparato navigio apud Accon redire disposuit Ascalona destructa sed in Joppe presidio posito.

106. Interim Saladinus congregans exercitum Joppen obsedit et erigens machinas primo die sui adventus tanta vi molarium muros concussit et pro parte destruxit, quod desperantes Joppite patriarcham [1] et Albericum Remensem, quos ibidem reliquerat Richardus rex pro pactis deditionis, emiserunt ad principem hostium. Hoc periculum nunciatum est regi apud Accon constituto; ipse vero compatiens Christianitatis dampno licet in procinctu iam esset redeundi, armatis galeis et aliis navibus ad liberationem profectus est in periculo mortis positorum. Sarraceni victores civitatem iam repleverant, Christiani se receperunt in turone nichil aliud expectantes quam mortem et servitutem perpetuam. Rex im-

1 Bubalorum corr. e Bubulorum H. 2 Sal.] la superscr. H. defecit H. 3 Aversis D. 4 reparavit om. D. Aschalonem D. Franci D. 7 carvanam in ras. H, carphanam D. Egipto DH. Jherusalem D. tendere om. D. 8 es in aromaticales postea addit H, aromaticas D. 9 preces D. 10 Thurone D. 11 carphana D. haberet custodiam D. 12 hac D. 13 et] ac D. 16 Ascholona D. 17 interea D. 20 Joppitem D. Rem.] episcopum addit D. quem H. 21 Richardus rex om. D. pactione D. 22 est om. D. 27 thurone D.

[1] In der nähe von Arsuf. [2] Stirbt 1191 september 8. [3] Radulfus, stirbt 1193.

provisus advenit liberator eorum de gentibus iracundis, qui, 1192
licet equos non adduceret, pugnavit tamen viriliter contra
multitudinem perfidorum innumerabilem, quam violenter eiecit
de civitate sternens fugientes. Unde propter horrorem et fe-
5 torem cadaverum castra metatus est extra muros extendi fa-
ciens tentoria paucissima. Saphadinus[1] quasi in pignus ami-
citie equum misit ei oris duri nequiter exspectans, ut regem
sessorem non valentem refrenare iumentum inter hostiles acies
precipitaret. Mane facto hostium multitudo tentoria regis cir-
10 cumdedit. Qui missum a viro doloso dextrarium non ignorans
fraudem ascendit et per medios hostes cum paucis precipiti
cursu civitatem introivit, ubi receptus est sicut angelus Dei,
quia credebatur esse perditus cum omnibus aliis, qui secum
pernoctaverant. Deinde ordinans acies pugnavit cum Saladino
15 ipsumque retrocedere coegit ad spatium miliaris unius ad locum,
qui Casale de plano[2] nuncupatur; et sic populus liberatus
laudem dedit Deo. Patriarcha vero cum hiis, qui ante ad-
ventum regis de salute sue gentis cum tyranno tractaverant,
ab eodem retenti et supplicio deputati migraverunt ad Do-
20 minum. Postea rex generali treuga cum Saladino composita
transfretavit[3], sed transiens per Alemanniam a duce Austrie
captus imperatori Henrico fuit presentatus, qui tenens ipsum
in libera custodia honoravit plurimum. Tandem pecuniam
acceptans ab eo ducenta videlicet milia marcarum argenti di-
25 misit liberum. Nec longo tempore post imperator profectus
in Apuliam Salernum expugnavit potenter, Panormitanum pa-
latium ac totum regnum Sicilie sibi debitum victoriosus ob-
tinuit. Quem coronavit in imperatorem Celestinus papa.

2 adducerent D. 4 unde — paucissima om. D. 5 muros su-
perscr. H. 9 regis om. H. 10 circumdedit corr. e circundedit H.
13 esse om. D. illis D. 16 populus Dei D. 17 laudes D. in D,
ante ante delet in H. 19 eo H. detenti H. 21 sed om. D. Ale-
maniam D. 22 Hinrico H. 24 videlicet ducenta D. marcharum D.
26 Appuliam H. 28 obt.] addit D: Sic civitas sancta peccatis nostris
exigentibus permansit in potestate paganorum. Hanc historiam cum
magna stili brevitate compilavit magister Oliverus scolasticus Colo-

[1] Bruder des Saladin. [2] Jazur bei Joppe. [3] Die einschiffung
oktober 9.

1192–7 107. Ysabella regina Jerusalem vivente Gwidone nupsit Conrado marchioni de Monte ferrato, quem Hassessini sicariis cultris interfecerunt in Tyro [1]; tertio nupsit Henrico Campanie, qui per fenestram luriculis carentem ex improviso cadens 5 exspiravit; quarto nupsit regi Heimerico. Sybilla et Ysabella fuerunt sorores; Sybilla nupsit Gwidoni regi, Ysabella nupsit Ansfrido [2] de Turono, secundo nupsit Conrado marchioni de Monte ferrato, et plus vixit Gwido rex quam Conradus.

1197 cf. Est. 213–4 108. Imperatore Henrico in Sicilia constituto secunda ex-10 peditio transmarina fuit ordinata, in qua precipui fuerunt regni Teutonici barones, Conradus Maguntine sedis archiepiscopus et sancte ecclesie Romane cardinalis, Conradus [3] imperialis aule cancellarius, Henricus comes Palatinus, Henricus dux Brabantie et plures alii. Qui congregati apud Accon 15 marescalcum fecerunt Henricum de Caladin [4], iustitiarium optimum, ducem autem Brabantie [5], virum strennuum, modestum et castum, capitaneum elegerunt; et [6] sic per terram et mare profecti sunt Berithum plurimum eos urgente multitudine Turcorum in via, qui montana tenentes saxis pugillaribus et sa-20 gittarum grandine requiem negabant progressuris. Berithenses Sarraceni desperantes de civitatis defensione se receperunt in castro munitissimo, et cum naves Christianorum adventarent, egressi sunt communiter de presidio ad classem considerandam et numerandam. Pauci vero Christiani captivi remanse-25 runt intus. Qui obseratis portis ascenderunt in arcem et signo Christianitatis sue dato in specula venientem exercitum terrestrem properare fecerunt. Quo viso Sarraceni fugerunt omnes,

*

niensis apud Damiatam et hanc que sequitur anno millesimo ducentesimo decimo nono. *Finis hist. reg. in D.*

1 Ysibella H. Widone H. 2 Hassessini corr. ex Hesseni H. sicariis corr. e siccariis H. 3 Tiro H. Hinrico H. 5 ante regi del. Hinrico et addit post regi Heimerico 2 H. 5 et 6 Sibilla H. 6 Widoni H. 8 Wido H. 9 Hinrico H. Sicilia corr. e Silicia H. 13 Hinricus H. Palatinus corr. e Palitinus H 14 Brabantie corr. e Brabandie H. 19 tenentes corr. e tennentes H. 25 post intus del. qui remanserunt intus H. 27 fugerunt corr. e fugierunt H.

[1] April 1192. [2] Hunfrid. [3] Bischof von Hildesheim. [4] Kalden. [5] Heinrich von Brabant. [6] Von hier ab ist keine quelle mehr nachweisbar.

et sic Dominus Berithum servis suis restituit repletum victualibus et armis, anno millesimo centesimo nonagesimo secundo[1]. 1197—8

109. Ex hoc miraculo Christiani confortati Turonem[2] castrum munitissimum obsederunt in terra Zabulon et Naptalim, quod defensores dedere volebant sub pactione vite et restitutione quingentorum captivorum. Hanc conditionem recusabant Teutonici stulte nimis, quia illi, qui fuerant in presidio castri Beafort[3] et aliarum munitionum Sidonis, idem fecissent. De sua vero virtute fallaciter confisi machinis et aliis instrumentis aggressi sunt castrum. Tandem suffodientes murum magnam eius partem precipitaverunt; castrenses nichilominus viriliter se opposuerunt introire volentibus. Post hoc Sarraceni renovato deditionis tractatu obsides dederunt. Sed sive severitatem Teutonicorum metuentes, sive Babyloniorum audientes adventum, relictis obsidibus mutaverunt consilium.

110. Interim mortuus est imperator Henricus[4] in Messana in etate iuvenili, princeps valde discretus et lingua latina competenter eruditus relicto parvo filio nunc imperatore magnifico. Hiis rumoribus adversis accessit eis, qui in obsidione Turonis morabantur, periculum advenientis exercitus in multitudine gravi Babyloniorum, unde qui pacta Christianitati plurimum profutura recusaverant inire, relictis castris et infirmorum numerositate turpi fuga per noctem se receperunt in Tyro, mense Februario in purificatione beate Virginis. Sarraceni similiter eadem nocte per aliam viam fugerunt. 1198 Febr. 2

111. Hiis ita gestis ortum est scisma in imperio, nam imperatrice defuncta cum dominus Fredericus parvulus utroque parente foret orbatus, multis etiam adversis casibus expositus nutriretur in Sicilia, quidam de principibus regni Teutonici, quorum precipuus fuit Adolfus Coloniensis archiepiscopus, elegerunt in imperatorem Ottonem, Pictaviensem[5] comitem,

*

7 a in quia superscr. H. 16 Hinricus H. 21 Babiloniorum H. plurimum corr. e plurimam H. 25 fugierunt H. 29 Sicilia corr. e Silicia H. 31 Ottonem corr. ex Octonem H.

[1] Vielmehr 1197. [2] Jetzt Tibnin. [3] Nordöstlich von Tyrus. [4] Stirbt 1197 september 27. [5] Gewöhnlich von Braunschweig genannt, vgl. wegen dieser bezeichnung Winkelmann, Phil. v. Schwaben u. Otto v. Br. 1, s. 74 f.

1198 alii Philippum ducem Suevie, patruum pueri, quem quidam Alemannus comes Palatinus de Quidelenbach [1] sedentem in conclavi tempore minutionis sue nichil tale timentem nequiter interfecit [2]. Cuius mortem Henricus de Caladin adeo perse-
5 cutus fuit, quod eundem sicarium viriliter occidit.

112. Innocentius papa, qui successit Celestino, favorem suum impendit Ottoni et eum Rome coronavit in imperatorem. Qui nimium ingratus benefactori suo patrimonium sancti Petri statim post acceptam coronam invasit nec pepercit puero, sed
10 Apuliam hostiliter ingressus Deum et homines contra se provocavit. Ideoque summus pontifex multis premissis ammonitionibus excommunicavit eum, deinde barones ab ipsius fidelitate absolvit et sic imperio perdito mortuus est in Saxonia cum signis maxime contritionis.

15 113. Innocentius papa ingenio, facundia, memoria precellens erat, in iure ac lege Domini eruditus valde, magnanimus plurimum, qui contumatiam regum et aliorum principum compresserat; regem Francorum Philippum uxorem suam, sororem regis Danie, quam abiecerat superducta Teutonica,
20 per interdictum Francie recipere coegit; Johannem regem Anglie, qui admittere recusavit ad sedem Cantuariensem cardinalem sancte Romane ecclesie dominum Stephanum vita et scientia fulgentem, per sententiam excommunicationis et interdictum Anglie in tantum humiliavit, ut ipse et successores sui
25 a sede apostolica regnum accipiant in perpetuum cum annua solutione pecunie magne.

114. Temporibus eiusdem pontificis populus aquilonaris, qui ambulabat in tenebris, vidit lucem magnam catholice fidei. Nam gens Livonum, Estonum, Prutonum variis erroribus de-
30 lusa ignorans Dei filium et incarnati verbi mysterium, numina gentilium colebat, driades, amadriades, oreades, napeas, humides, satiros et faunos. Sperabat enim sibi lucos, quos nulla securis violare presumpsit, ubi fontes et arbores, montes

1 e in Sue superscr. H. 4 Hinricus H. 5 persequutus H. 7 Ottoni corr. ex Octoni H. 10 Appuliam H. 19 Dacie H. 26 solutione corr. e soluve H. 29 Livonum super deleto Latinorum H. 31 amadr.] ad superscr. H.

[1] Wittelsbach. [2] 1208 juni 21.

et colles, rupes et valles venerabatur, quasi aliquid virtutis et 1198–1212
auspitii reperiri possit in eis. Nunc autem sanam doctrinam
secuta, ad episcopum et pastorem animarum suarum conversa,
Jhesum Christum, pontificibus suis obediens ecclesias edificat
5 et frequentat, legibus Christianis pro magna parte subiecta.
Preterea Constantinopolitana civitas scismatica in diebus suis
expugnata in dominium transiit et potestatem Christianorum.
Insuper Tolosanum comitem, receptatorem et defensorem hereticorum, humiliavit et Albigenses hereticos per largas re-
10 missiones catholicis indultas ad nichilum deduxit. Quos primo
loco per predicatores humiles et litteratos ad orthodoxam fidem
reducere studuit, deinde quasi contra ethnicos et publicanos
peregrinos armatos transmisit.

115. Amiramomelinus rex Carthaginis in tantam surrexit
15 elationem, ut missis litteris blasfemia plenis generaliter omnes
Christi cultores ad conflictum invitaret, unde propter indulgentias a domino papa factas de duobus regnis Francie et
Anglie multitudo maxima convenit apud Toletum; *sed qui invitati erant non fuerunt digni* (Matth. 22, 8) diem conflictus exspectare, nec
20 placere Domino videbatur, ut disposita celitus victoria multitudini bellatorum ascriberetur, et licet rex Castelle [1] liberalissimus et miles secundum etatis sue vires strennuus larga
manu stipendia distribueret, reversi sunt tamen ad propria
paucis remanentibus. Dux Austrie [2] propter viarum intervalla
25 tarde venit nec assequi diem belli valebat. Rex autem Castelle, Arragonie [3] et Navarre [4] in fide trinitatis et cum signo
unitatis transeuntes Portum [5] obviaverunt principi perfidie, qui
licet eminentiorem locum occupasset et numero equitum et
peditum Christianos multipliciter vinceret, virtute tamen di-
30 vina superatus, in bello fugatus evasit cesis militibus Sarra-

*

1 venerabatur corr. e venerabantur H. 3 sequuta H. 5 magna corr. e magne H. 7 et superscr. H. 8 Colosanum H. 12 i in ethnicos superscr. H. 14 Amiramomelinus corr. ex Amiranomelinus H. Cartaginis H. tantam corr. e tamtam H. 26 Navarie H. 29 vinceret corr. e veniret H.

[1] Alfons VIII. [2] Leopold VII. [3] Jakob I. [4] Sancho VII. fortis. [5] Die schlacht wird gewöhnlich nach dem orte Naves de Tolosa genannt.

1212–3 cenorum multis et amissis civitatibus ac castris plurimis. Factum est hoc bellum anno millesimo ducentesimo duodecimo, Juli 16 xvi. die Julii feria secunda.

116. Post hanc gloriosam victoriam idem apostolicus 5 orientali ecclesie compassus predicatores crucis per regna misit Occidentis cor apponens ad liberationem Terre sancte, orationes generales instituit, concilium indixit in Lateranensi basi- 1213 Novemb. lica anno millesimo ducentesimo tertiodecimo mense Novembri. Cui interfuerunt quadringenti et tredecim episcopi, abbatum 10 et aliorum prelatorum ecclesie turba convenit, que dinumerari facile non poterat. Ubi principaliter ordinatum fuit de hiis, que ad subsidium Terre sancte pertinebant; terminus etiam generalis expeditionis prefixus erat. Infra quem idem summus pontifex obdormivit in Domino [1]. Cui successit Honorius papa, 15 qui de latere suo misit dominum Pelagium Albanensem episcopum apostolice sedis legatum in transmarinas partes cum potestate magna. Magister Robertus tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis et princeps Romanus cum exercitu magno Romanorum militum et popularium, equitum 20 et peditum, armorum apparatu magnifico ac victualium copia se preparavit alacriter ad obsequium Domini nostri Jhesu Christi, cui est honor et gloria et virtus et potentia per omnia secula seculorum. Amen.

*

7 constituit et J. indixit corr. e instituit H, indixit quo celebravit in basilica Lateranensi J. Latteranensi H. 11 fuerat J. 14 Hovorius H. 16 tamquam generalem apostolice sedis legatum J. 17 Ruopertus J. 22 per o. s. s. H, super omnem principatum et potestatem, virtutem et dominationem J. 23 amen om. J.

[1] Stirbt 1216 juli 16.

IV.

Historia Damiatina.



Incipit historia Damiatena, cui magister Oliverus precedentis et huius operis compilator et sancte crucis predicator interfuisse non dubitatur.

Proemium. *Letetur mons Syon et exultent filie Jude* (Ps. 47, 12) 5 *propter iudicia tua Domine. Confiteantur Domino, quoniam magnifice fecit;* scribentes et predicantes annuncient mirabilia (Jesai. 12,) Dei, qui *mandavit sanctificatis suis et vocavit servos in ira* (Jesai. 13,) *sua exultantes* non in propriis viribus, *non in operibus iustitie,* (Tit. 3, 5) *que fecerunt ipsi,* sed in gloria maiestatis eius, *qui est in om-* (Rom. 1, 25) 10 *nibus benedictus in secula. Terra enim, de qua oriebatur panis,* (Job 28, 5) *qui de celo descendit* in loco nativitatis sue, ferro succisa est (Joh. 6, 33) et munitionibus multis, quas inhabitabant perfidi; *locus Saphiri, lapides terre huius,* (Job 28, 6) quia fuit possessio patriarcharum, alumpna prophetarum, doctrix apostolorum, mater fidei, *glebe* (Job 28, 6) 15 *illius aurum,* quia sibi caritate coheserunt et religionis custodes nunquam in ea defuerunt; que quondam libera post multos gemitus et crebra suspiria iam exultat in spe et de

*

1 incipit – dubitatur om. ZBFGPMAD, Z incipit: de magnificentia dextere virtutis Dei opusculum Oliveri, F incipit: Incipit historia captionis Damiete capitulum primum. 4 proemium om. ZBFGPMAD. etetur BP. Sion H. 5 iudicium A. tua om. GFAH. Domini FAH, Domine corr. e Domini G. 6 annuncient om. PM. 7 eius ZBFG, Domini P. que ZA. servos suos ZAGM. 8 exultantes corr. ex exultentes ZH, ex exultationes P. 9 fecerint F, fecimus nos ZB. ipsi om. Z. magestatis P. est ponit super omnibus 1 H. 10 secula amen PM. enim om. PM. 12 et] in BFGMA. Saphyri ZB. 13 hus G, eius P, om. M. que Z os superscr. 2 H. 14 alumna M. 15 autem F. aurum in hiis ZBFGPMAD. quia corr. ex qui H. qui ZFGPMAD. adheserunt ZM, coadeserunt P. religiones AD, relligionis H. 16 in ea nunquam D. que om. ZB. non libera FG, delibera PM. 17 genitus om. D. crebra] lunga P, longa M.

Ps. 124, 3 bonitate liberatoris sui confisa gaudens gaudebit *remota virga peccatorum a sorte iustorum*. Sane que vidimus et audivimus et veraciter intelleximus, scribimus omnibus orthodoxis absque falsitatis ammixtione, ut quicquid est virtutis usquam assurgat
5 in laudem Dei et gratiarum actiones.

1217 1. Anno millesimo ducentesimo decimo septimo exspirante treuga Christianorum et Sarracenorum in primo passagio generali post concilium Lateranense congregatus est exercitus Domini in Accon copiosus cum tribus regibus Jerusalem[1],
10 Ungarie[2] et Cypri[3], qui mystica munera secum non deferentes parum egerunt memoria dignum. Affuit dux Austrie[4] et dux Meranie[5] cum multis comitibus et viris generosis ac militia magna regi Teutonici. Aderant episcopi peregrini, archiepiscopus Nicossiensis[6], Joriensis[7], Agrenensis[8], Ungariensis[9],

1 gaudebit in re ZBF, gaudebit in remota G. 2 qui H. 3 veraciter om. H. ortodoxis ZBH, post orthod. rasura A. 4 falsitatis P. admixtione ZB, amutione et in marg. amistione P, amistione M, amixtione A. quidquid ZPAD, quidquid est usque ad virtutis fastigium assurgat M. usque virtutis P. 5 et in M. actionem H, addit Z: Hec de divinis virtutibus et peregrinis, addit F: Explicit prologus. Capitulum secundum. 6 anno gracie ZBM, anno igitur gracie FGg. quinto Gg. exspirante corr. ex expugnante H, expirante BGPMAD. 7 Agarenorum PM, Saracenorum A. in om. Gg. precedenti Gg. passaio Z. 8 Lat.] addit Gg: quod celebratum fuit a domino Innocentio papa illius nominis tertii in Kal. Novembris. 9 Akon [corr. ex Akaron Z] ZB, Achon F, Acchon M, Acon A, copiosus in Ackon Gg. Jherusalem ZD, Jerusalimitano Gg, Hierusalem M. 10 Hungarie FPGM, Hungar. A, Hungaris D, Hungaro, o in ras. H. et om. GPAD. Cipri G. mistica ZFGGgPADH. munera vel dona Gg. secum om. ZBM, non secum Gg. non om. D. ferentes Gg. 11 Affuit eciam ZB. Austrie vulgariter Ostriche P, Austrie volgariter Ostriche M. 12 Merannie ZB, Maravie F, Navarrie corr. e Naravie G, Bavarie PM, Natavie A, Moravie D, Maranie H. gener.] nobilibus Gg. ac] et FH. 13 Theutonici ZFGM, Theuthonici BP, Theotonici AD. aderant etiam PM. archiepiscopi A. 14 Nycossiensis et Traiectensis etc. Z, Niccossiensis F, Nichosiensis GGg, Nycossyensis P, Nicosiensis A. Jor.] sis postea addit 2 H, Joriensis om. ZGgB, Joriensis et FA. Agr. om. ZGgBPM, Aygrensis F, et Agrensis G, Agrensis A. Ungariensis om. ZGgB, Hungarie FM, Hungariensis GAH.

[1] Johann von Brienne, seit 1210 könig. [2] Andreas, sohn Belas III. († 1196 april 20). [3] Hugo von Lusignan, seit 1206. [4] Herzog Leo-

Baiocensis [1], Bavenbergensis [2], Sicensis [3], Monasteriensis [4] et 1217
Traiectensis [5] et cum eis vir potens et nobilis, dominus Galtherus de Avennis [6], qui reversus in passagio vernali quadraginta milites reliquit in servitio Terre sancte, quibus providit sumptus sufficientes per annum. Bavari insolenter et contra legem peregrinorum se habuerunt hortos et pomeria Christianorum destruendo, eicientes etiam de hospitiis suis religiosos, nec hiis contenti Christianos interfecerunt. Dux Austrie sicut princeps catholicus per omnia Christo militavit.

2. Patriarcha Jerosolimitanus [7] cum magna humilitate cleri et populi tollens reverenter vivifice crucis lignum feria

*

1 Baiocenensis Z, Bayosensis Gg. Babenbergensis Z, Babergensis BA, om. FM, Bavengergensis P, bergensis postea addit 2 H. Cycensis, in marg. alia man.: episcopus Tyrensis Z, Cicensis Gg, om. F, corr. e Siccensis H. Manasteriensis P. 2 Traiamensis Gg. nobilis et potens ZB, potens et om. FGg. dominus om. ZBFGg. Waltherus ZGg, Galterus BFPD, Gualterus GM. 3 Davenis B, Avens Gg, Advedius in marg. al. man. Avenis GP, Avesnes M, Avenis A. passaio Z 4 reliquid ZG. serv.] v superscr. 2 H. sancte Terre PM. sumptus om. D, in sumptus F, sumptus providit Gg. 5 sufficientes om. M. per annum om. Z. Bawari ZF, Bauverarii G, Bavari vero G, Bavarii P, Bawarii A. insollerter P. peregrinorum legem Z. Christianorum PM. 6 ortos GGgH, in ortos P. 7 eicientes — religiosoš ponunt post interfecerunt PM. etiam om. M. hospitio suo Gg, domibus suis PM. suis om. P, superscr. 2 H. relligiosos H. 8 his BGPM. contempti A. occiderunt PM. sicut] tamquam D. 9 omnia laudabiliter [corr. e laudabilita A] ZBFGPAD. Deo laudabiliter Gg, Christo laudabiliter M. 10 Jerusalem BGg, Jherusalem Z, Jerosolomitanus H hum.] devotione Gg. 11 mirifice sancte crucis PM.

---

pold VI., der schon 1212 in Spanien gekämpft hatte, vgl. Hist. reg. cap. 115. [5] Herzog Otto von Meran, er kehrte vor januar 1218 wieder heim. [6] Eustorgius von Nicosia. [7] Bischof Peter von Raab. [8] Thomas bischof von Erlau, er stirbt aber nicht, wie cap. 16 gesagt wird, sondern ist september 1219 aufgebrochen und heimgekehrt, Röhricht, Studien zur gesch. d. fünften kreuzzuges s. 31. [9] Erzbischof Berthold von Kaloksa.

[1] Bischof Robert von Bayeux. [2] Bischof Ekbert von Bamberg, graf von Andechs. [3] Bischof Engelbert von Zeitz. [4] Bischof Otto von Münster graf von Wildeshausen, er stirbt 1218 märz 6 vor Cäsarea, vgl. cap. 7, Westf. UB. III, 63. [5] Bischof Otto II. herr zur Lippe von Utrecht. [6] Walther von Avesnes (dép. Nord). [7] Radulfus.

1217 Nov. 3 sexta post festum omnium Sanctorum profectus est ab Accon in Castra Domini, que precesserant ad Recordanam[1]. Hoc autem dulce lignum post Terram sanctam perditam reservatum fuit ad hec tempora. Imminente siquidem conflictu Sar- 5 racenorum cum Christianis tempore Saladini, sicut a senioribus accepimus, crux secta fuit, pars ad prelium delata et ibidem perdita[2], pars reservata, que nunc exhibetur. Cum tali vexillo ordinatis aciebus processimus per planum Fabe[3] usque ad fontem Tubanie[4] multum eo die laborantes, et premissis ex- 10 ploratoribus videntes ab adversariis concitari pulverem incerti Nov. 4 fuimus, utrum contra nos an fugiendo properarent. Sequenti die per montes Gelboe, quos habuimus ad dextram et paludem ad sinistram, profecti sumus Bethsanam[5], ubi castra fixerat adversarius; sed metuens tam ordinate precedentis et tam co- 15 piosi Dei viventis exercitus adventum tentoria tollens et fugiens terram vastandam militibus Christi reliquit. Unde Jor- Nov. 10 danem transeuntes in vigilia sancti Martini corpora nostra pacifice lavimus in eo et quievimus per biduum ibidem copiam victualium et pabuli reperientes; deinde super litus maris Ga-

1 sexta feria PM. festum om. A, omnium Sanctorum festum D. est om. B, in marg. 2 H. Akaron Z, Akon B, Achon F, Ackon Gg, Acchon M, Acon A. 2 castrum A. qui A. Recordaciam A. hic M. 3 autem om. A. 4 afflictu, et super delet. af scribit con 2 H. Saracenorum GA. 5 soldani BH, Sahaladini F, Salahadini Gg, Saladyni A. sicud Gg. senioriobus A. 6 accepimus a senioribus D. crux sancta secta Gg. 8 Phabe Z. 9 Tabanye Gg, Trebanie M. eodem PM. die om. G. 10 pulverem ab adversariis concitari GgPM. pulverem concitari ZB. 11 utr.] an PM. sequenti igitur PM. 12 dexteram ZBFPMAD. 13 sinistrum PADH. fuimus A. Bethsaydam Z, Bethsaidam BH, Betsanam F, Bersanam Gg, Bethaniam PM, Bethsaniam A. ubi] vero Gg. fixerant adversarii Gg. 14 set P. procedentes ZBA, procedentis FGM. copiose P. 15 ante viventis delet exercitus A. adv. corr. ex adventus D. temptoria P. 16 Christi militibus Z. reliquid ZBGA. inde PM. 17 Jordanen F, transeuntes Jordanem PM. 18 lavavimus pacifice FGPM. in Jordane ZB. et om. AH. copiam — reperientes om. ZB. 19 repperientes H. littus FM. mare P.

[1] Heute Chirbet kurdâne ssö. von Accon, Röhricht, Zeitschr. d. d. Paläst-Ver. X, 252. [2] Bei Hittin 1187. [3] Al-Fûla. [4] Ain Tubaûn westl. von Nazareth, Röhricht a. a. o. 234. [5] Beisan, Scythopolis, südwestl. vom See Tiberias.

lilee tres mansiones fecimus peragrantes loca, in quibus mira- 1217
bilia Salvator noster operari dignatus corporali presentia cum
hominibus conversatus est. Conspeximus Bethsaidam, civitatem Andree et Petri, tunc ad casale modicum redactam;
5 demonstrata sunt loca, ubi Christus discipulos suos vocavit,
supra mare siccis pedibus ambulavit, turbas pavit in deserto,
montem ascendit solus orare, et locus, ubi cum discipulis post
resurrectionem manducavit; et sic per Capharnaum infirmos
nostros et pauperes in iumentis portantes reversi sumus Accon.

10 3. In secundo equitatu adivimus pedem montis Thabor,
primo aquarum inopiam, postmodum per defossionem copiam
invenientes. Desperabant capitanei nostri de montis ascensu,
donec puero Sarraceno nunciante, castrum fore comprehensibile, consilium inierunt. Prima vero dominica adventus Do- Dez. 3
15 mini, cum legeretur ewangelium: *Ite in castellum, quod contra* Matth. 21, 2
vos est, patriarcha precessit cum signo crucis episcopis et clero
per clivum montis orantibus et psallentibus. Licet mons preruptus sit undique et excelsus et quasi impossibilis ad ascendendum extra semitam tritam, milites tamen et satellites,

2 Salvator noster mirabilia dignatus operari corporali presentia PM. dignatus est et Gg. 3 aspeximus ZFGGgPMAD. Bethsaydam ZFGg, Bethaydam P. 4 Petri et Andree ZB. nunc GGg. casale corr. e cassale H. 5 sunt nobis Gg. ubi om. D. s in dis superscr. 2 H. suos om. ZBFGGgPMAD. 6 et supra ZB, et ubi supra PM. ambilavit P. 7 solus om. ZBFGGgPMAD. locum B, loca A, om. Gg. ibi Gg. dicipulis H, discipulis suis PM. 8 mandudavit P. tunc PM. Chapharnaum, et h post c delet F, Caphernaum M. 9 nostros et om. D, et om. PMA, et pauperes om. ZBFGGg. u in pauperes superscr. P. Akon. De monte Thabor Z, Akon B, Achon. Progressus Christianorum ad montem Thabor. Capitulum tercium F, Ackon. Capitulum lxii Gg, in Accon P, in Acchon M, Acon A. 10 In] nota B- secunda Z. Tabor F. 11 inopiam habentes Gg postmodicum A, postea D. defensionem PM. 12 venientes A. s in desperabant superscr. P. 13 Sarracenico ZM, Saraceno GA. nuncianti P, mitti M. ante castrum PM. 14 prima die A. adventus Domini om. Z. Domini om. PM. 15 legitur corr. e legrutur Gg. evangelium FGBM. quod est contra vos G. econtra Gg. 16 vos om. F. processit AD. sancte crucis Gg. 17 declivum, de alia manu superscr. P, declivum GgM, divum A. montis om. H. licet autem mons Z, licet om. GgAH, super mons scribit cum 2 H. undique perruptus et excelsus sit Z. 18 et om. G. 19 semittam P. strictam PM

1217 equites et pedites viriliter ascenderunt. Johannes rex Jerusalem cum militia Domini castellanum stravit et amiraldum unum primo impetu; defensores castri, qui intrepidi extra portas ad defendendum montem hostibus occurrerunt, in fugam
5 convertit et stuporem. Sed rex quantum meruit ascendendo tantum demeruit descendendo, descendens enim ipso die dominico et alios descendere faciens per indultum spatium animavit incredulos; sed quo Dei iudicio vel principum consilio exercitus Domini tunc descenderit et inglorius recesserit igno-
10 ramus, hoc tamen scientes, quod divinorum iudiciorum abissos humane mentis oculus penetrare non potest. Multi autem

*

1 viriliter om. Gg. Joh. autem rex Gg. Jherusalem ZD, Hierusalem M. 2 Domini om. Gg. castellum F, castellanum corr. e castallanum H, stravit castellanum unum PM. ammiraldum ZA, admiraldum BGPM, admiralium F. ammirandum D, admiraldum castri cum paucis Sarracenis habuit obvium, quem Radolfus de Klecwri miles quidam Saxonicus aggressus viriliter stravit, admiraldum etiam alium quidam alii interfecerunt impetu primo Gg. 3 impetu primo ZBGg. defensores castri reliquos Gg. portas qui G. 4 deffendendum P. nostris PM. occurrerunt corr. e concurrerunt G, corr. e occurrerent P. 5 conversi sunt ZBPM, convertentes FGGg, convertens AD. set P. rex ut imponitur ei quantum PM. meruit — tantum om. D. 6 desc.] addunt PM: Inclusis enim hostibus infra castrum turpiter reges Jerusalem et Cypri, magister Hospitalis et alii barones in partem montis deliberaturi quid facerent secesserunt. Nobilis vero [om. M.] dux Austrie non interfuit huic deliberationi, quia ex altera parte montis incredulos impugnabat et ad nos, qui in summitate montis eramus, ascendere de facili non valebat, nec magister Templi, qui remanserat infirmus in Accon [Acchon M]; cum vero magistro Hospitalis fratre G. de Monte acuto consulenti, que pars exercitus ad custodienda castra rediret et que pars in monte castrum obsideret, ad quod libens et paratus erat, quia de facili videbatur comprehensibile et reddibile brevi tempore, cum sine offendiculo [ofendiculo P] ad insultum necessaria possent exigere, contradixerunt alii et maxime comes Tripolis, dicens esse in periculo exercitum divisum; qua vero fide hoc consuluerit [consulerit P] comes, et alii assenserunt ei [et alii — ei om. M], Deus novit. Et sic impedita obsidione ipsa dominica rex et comes descendentes et alios descendere facientes per indultum animaverunt incredulos. descendens — incredulos om. PM. autem G. 8 quod Gg. 9 Dei ZP. descenderit tunc P. et om. D. 10 hoc — potest om. Gg. quo P. indictorum, in marg. alia man. iudiciorum P. abyssos ZB, abyssum PM, abissum FD, abissus GH. 11 oculos ZH. tamen Gg.

Templarii et Hospitalarii et quidam seculares in secundo montis ascensu, quando castrenses vires receperant, vulnerati sunt, sed pauci mortui. Credimus autem, Christum dominum sibi soli hunc triumphum montis reservasse, qui cum paucis discipulis ipsum ascendit gloriam future resurrectionis ibidem demonstrando. Porro in primo et secundo equitatu maximam multitudinem captivorum virorum et mulierum, etiam parvulorum Christiani secum adduxerunt. Episcopus autem Acconensis[1] parvulos, quos precio vel prece obtinere potuit, baptizavit et distribuens inter religiosas feminas litteris applicare disposuit.

1217

4. In tertio equitatu[2], cui patriarcha cum signo crucis et sacri pontifices non interfuerunt, multa dampna et incommoda tam per latrunculos quam hiemis asperitate perpessi sumus, presertim in vigilia nativitatis Domini per viam, ubi multi pauperes et iumenta frigore perierunt, ac ipsa sacra nocte, in qua tempestatem terrestrem ventis et pluviis commo-

Dec. 24

*

1 Hospitularii A. quidam etiam ZBGg. seculares milites B. 2 castrenses corr. e castraenses H. 3 set P, pauci tamen ZB. 4 hoc F, reservasse hunc montis triumphum P, reservasse huius triumphum M, montis om. Gg observasse F. dicipulis H. 5 ipsum montem Gg, ipsum om. A. et gloriam F. future om. P, sue M. re in resurrectionis superscr. H. 6 et] ac ZBGg. 7 ac BGGg. et ZBGgM, et etiam F. 8 Christiani om. PM. duxerunt ZPAD, duxerunt secum Gg. autem om. B. Aconiensis Z, Akonensis B, Accon P, Acchon M, Aconensis A. 9 quos potuit obtinere prece vel precio PM. prece vel precio ZBFGAD. potuit obtinere ZBFGAD. babtizavit H. 10 distributos Gg. relligiosas H. mulieres P. ad litteras Gg. 11 disposuit De equitatu tercio cum vexillo vivifice crucis. Capitulum quartum F. 12 crucis superscr. G. 13 sacri om. Gg. pontifices predicti PM. interfuerunt corr. ex interfecerunt P, fuerunt M. incomoda F. 14 tum PM. latronculos P. quam per Z, tum PM. hyemis ZFGgPD, yemis A, hyiemis, hy postea addit 2 H. asp.] incommodo BFG, incommoda Gg, aspitate A. 15 sustinuimus PM natalis GA. viam gravissimam ZB. ubi — perierunt om. ZBFG Gg, ubi — perierunt ponit inter gravissimam et in finibus A. 16 u in pauperes superscr. P, hac G. sacra om. P, nocte sacra ZBF. 17 in qua om. PMAD, commotam corr. e comomotam P.

[1] Jacob von Vitry, Vitriacensis. [2] Der zug ging gegen Beaufort (Sakif Arnûn).

1217–18 tam sustinuimus gravissimam in finibus Tyri et Sidonis iuxta Sareptam.

1218 5. Post hec exercitus Domini quadrifariam divisus est. Rex Ungarie et Cypri Tripolim profecti sunt, ubi rex Cypri
5 adolescentulus diem clausit extremum [1]. Rex Ungarie brevi tempore commoratus cum magno dampno Terre sancte recessit, peregrinos etiam et galeas, dextrarios et iumenta cum armis secum traxit, multum ammonitus a patriarcha, ne sic recederet; tandem excommunicatus cum sua sequela contumax
10 abiit. Alia pars peregrinorum pigrorum et timidorum et eorum, qui procumbentes ad terram ore pleno de habundantia temporalium biberunt, remansit in Accon. Rex vero Jerusalem et dux Austrie cum Hospitalariis sancti Johannis et episcopis supradictis et quibusdam aliis castrum in Cesarea
15 Palestine brevi tempore viriliter et constanter firmaverunt, licet hostis adventus frequenter nunciaretur. Per hoc castrum

*

1 experti sumus PM. sevissimam ZB, om. A. Tiri GA. et om. P. Sydonis FGA xta in iuxta in rasura P. 2 addit Gg: capitulum lxiii 3 quadrifarie corr. e quadrifariam G, quadrifarie Gg, in quadrifariam PDH. 4 reges P, rex — extremum in marg. infer. G. Hungarie FGPM, Hungar A, Ungarus D. Cipri et A, Cypri in marg. H. ante Tripolim delet et H. profecti sunt superscr. H. Cipri AD. 5 Hungarie FGM, Hungariensis P, Hung. A, Ungarus D. 6 moratus Z, dampno om. A. sancte] promissionis ZBFGGg 7 et om. P. galias corr. e galeas G. et dextrarios F. 8 admonitus B, monitus Gg. a patriarcha om. M. ne sic superscr. H. 9 excomunicatus est Z, excommunicatus est P, cum sua sequela excommunicatus F. cum suis sequacibus Gg. contumax abiit om. ZBFGGg. 10 alia corr. ex alias H. peregrinorum om. ZBGD. pigrorum om. FGgPMA. 11 ore] ne Gg. abundantia M. 12 remanserunt ZB. Akon ZB, Ackon Gg, Acone F, Acchon M. Jherusalem ZD, de Jerusalem P, dei Hierusalem M. 13 et inclitus dux ZB. Hospitalis B, Hospitali PM, Hospitulariis A. Johannis baptiste, Babenbergensi, Cicensi, Traiectensi et Monasteriensi episcopis Z, Bavenbergensis, Cycensis, Traiectensis, Monasteriensis episcoporum Gg, Johannis, Babergense, Cicense, Traiectense et Monasteriense episcopis B. 14 supradictis om. ZBGg. quidam alii Gg. 15 utiliter ZBF, et viriliter GgH. const.] addit in marg. Gg: remanere. 16 hostilis Gg. adventus om. D. frequenter corr. e frequentaretur Z, om. F. Post G, Per — reparabitur om. ZBF, addit Z: De castro filii Dei.

[1] Hugo stirbt 1218 januar 10, Röhricht, Studien 35.

Deo dante civitas ipsa reparabitur. In basilica principis apo- 1218
stolorum festum purificationis patriarcha cum sex episcopis Febr. 2
solempniter celebravit. Templarii vero cum domino Galthero
de Avennis et paucis auxiliatoribus peregrinis et Hospitali de
5 domo Teutonicorum Castrum peregrinorum, quod olim Distric-
tum appellabatur, firmare ceperunt. Quod situm est in diocesi
Cesariensi inter Cayphas et Cesaream. Cuius situs talis est.

6. Promunctorium altum et amplum mari imminet mu-
nitum naturaliter scopulis ad aquilonem, occidentem et austrum;
10 versus orientem turris est firma et dudum a Templariis edi-
ficata et possessa tam guerre quam treugarum tempore. Turris
autem ibidem posita fuit olim propter latrunculos, qui in via
stricta peregrinis ascendentibus in Jerusalem et descendentibus
ab ea insidiabantur, haut longe distans a mari, que propter
15 viam strictam Districtum appellabatur. Toto fere tempore,

1 Domino Gg. recuperabatur Gg, recuperabitur P. 2 festi-
vitatem Z. patriarcha om. M. episcopis corr. ex episcopus 2 H.
3 sollenpniter BP, solemniter MD, sollemniter A. cel.] addit Gg: ibi
etiam homines ducis Austrie leonem interfecerunt. cum domo Teuto-
nicorum [Theutonicorum B] et ZB. domino om. M. Walthero ZGg,
Gwaltero B, Gautero F, Gualterio G, Waltero P, Gualtero M, Gual-
thero A, Galtero D. 4 Avenis ZB, Avenis corr. ex Avernis G,
Avens Gg, Advenis P, Avesnes M. et — Teuton. om. ZB. Hospitali
de om. Gg. 5 Teuthonicorum P, Theutonicorum GMA, Theotonico-
rum D. castrum filii Dei ZBFGg. quod vulgariter Stroyt dicitur, nunc
Castrum peregrinorum appellatur Gg. Distructum A, Districtum nunc
autem [om. BF] castrum peregrinorum appellatur ZBF. 6 situm
om. D. dyocesi BGg. 7 si in Cesariensi postea addit 2 H. Cay-
pas P, Caiphas GA. Cuius — est om. PM. est om. D, addit F: De-
scriptio castri filii Dei. Capitulum quintum. 8 promuntorium BFD,
promontorium GP, promunitorium A, in margine: situs castri filii Dei
quod olim Districtum dicebatur 2 H. amplum et altum ZBFGAD,
amplum et latum GgPM. 9 naturaliter munitum F. scophus A,
scopulis. Situs loci talis est PM. ante ad delet bis naturaliter D.
ad occidentem Z. 10 est turris PM. olim Gg. 11 gwerre ZGg.
12 autem om. Gg. ibidem om. Z, addit in marg. ideo Gg. olim po-
sita fuit Z. per B. latronculos M. 13 ascendentibus et descenden-
tibus Jerusalem ab ea Gg. in om. P. Hierusalem M, Jherusalem D.
et et G. descendentem P, descentibus D. 14 insidiantur F. haud Gg.
distantem P. 15 Districtam Gg. appellatur FGg.

1218 quo Cesariense castrum firmatum est et consummatum, Templarii ex transverso promunctorii fodientes et laborantes per sex hebdomadas tantem ad fundamentum primum pervenerunt, ubi murus antiquus, spissus et longus apparuit. Inventa est
5 etiam ibi pecunia in moneta modernis ignota, collata beneficio filii Dei militibus suis ad alleviandos sumptus et labores. Deinde in anteriore parte harenam fodientes et deportantes alius murus brevior inventus est, et inter murorum planiciem fontes aque dulcis largiter ebulliebant; lapidum etiam et cementi
10 copiam Dominus ministravit. Due turres edificabantur ante frontem castri lapidibus quadris et dolatis tante quantitatis, ut lapis unus vix a duobus bubalis in curru trahatur. Utraque turris centenos habet pedes in longitudine, septuaginta quatuor in latitudine. Spissitudo binas includit testudines,
15 altitudo plurimum ascendens celsitudinem promunctorii transgreditur. Inter duas turres murus novus et altus cum propugnaculis consummatus est et miro artificio intrinsecus equites

*

1 castrum Cesariense F. post consummatum delet est M, firmatum et consummatum est Z. 2 adverso MH. promuntorii FAD, promontorii ZBDGPM. et deportantes laborantes PM 3 septem PM. pervenerunt primum Gg, primum om. H. venerunt ZH. 4 antiquus om. ZB, antiquus et G, spissus antiquus Gg. et longus spissus P, longus et spissus M. 5 enim GA. ibi om. ZBFGGg, etiam ibi om. PM. peccunia P. in] et Gg. inter moneta et modernis rasura Z. modernis ignota om. B. 6 filii om. B, fidei Z. Dei filius patris P, Dei filiis patris M, Dei filii A. militibus suis om. F. 7 anteriori GgFPMAD. arenam ZFGGgMAD. efodientes P, effodientes M. 8 inventus est brevior ZB, brevior om. H. commurorum PM. planicie Gg. planiciam, in marg. al. man. est P. 9 triduum ebulliebant largiter Z, ibidem ebulliebant largiter B, ibidem habundanter ebulliebant F, ibidem largiter ebulliebant G, ebulliunt lagiter Gg. ebullierunt PM. etiam om. B. et om. P. 10 ministrabat B, ante ministravit delet de P. edificantur ZFGGgPAD. 11 quadratis GgPM. latis Gg. 12 lupus D. in curru om. Gg. 13 centum corr. e centecies Gg. pedes habet ZBFGg. longitudine corr. e longitudinem P, latitudinem M. sexaginta tres H. 14 quattuor om. Z. latitudine corr. e latitudinem P, longitudinem M. spissitudo corr. e spissundo Gg, pissitudo P. testudines includit ZBFGg. 15 altitudo — transgreditur om. ZBFGGg. promontorii P, promuntorii D, promontorii celsitudinem M. transgreditur corr. e transgrediatur H. 16 item Z. altus et novus Gg. 17 consummatum P, consumatus A. milites FP, mitites M.

armati ascendere possunt et descendere. Item murus alius paulo distans a turribus extenditur ab uno latere maris ad aliud puteum habens aque vive inclusum. Promunctorium ab utroque latere muro cingitur alto et novo usque ad rupes; 5 oratorium cum palatio et domibus plurimis castrum includit. Huius edificii prima est utilitas, quod conventus Templariorum eductus de peccatrice et omni spurcitia plena civitate Accon in huius castri presidio residebit usque ad reparationem murorum Jerusalem. Territorium munitionis huius piscariis, sa- 10 linis, lignis, pascuis, agris et herbis habundat, vineis plantatis et plantandis, hortis et pomeriis habitatores delectat. Inter Accon et Jerusalem nulla est munitio, quam teneant Sarraceni, unde de hoc castro novo plurimum dampnificantur increduli et terrore divino ipsos fugante loca culta deserere 15 coguntur. Habet hec structura portum naturaliter bonum, qui artificio adiutus poterit esse melior; sex miliaribus distat a monte Thabor, unde huius castri constructio presumitur fuisse causa destructionis munitionis illius, quia in campo longo et

1218

1 armati per gradus PMAD. ascendere et descendere possunt B. iterum M. alius om. M. 3 alium GgD. aquam vivam Gg. exclusum F. promontorium ZBPM, promuntorium FAD. 4 novo] non Gg. ruppes P et addit: et inter murum australem [u superscr. P] et mare sunt duo putei aque dulcis copiam aque castro exhibentes, addit M: et inter murum australem et mare duo sunt putei aque dulcis copiam habentes aquam castro exhibentes, addit Gg: capitulum lxiiii. 5 plurimis et altis ZBFGg. castrum om. H. 7 Akon ZB, Ackon Gg, Acon FA, Acchon M. 8 in] ut A. predio P. residebunt Gg, residebit corr. e resedebit P, residebat M. 9 Jherusalem ZD, Hierusalem M. sal.] silvis Z, palmis Gg, lignis silvis B 10 piscinis H. agris om. M. abundat ZGM. viniis M. 11 pomeriis ortis PM, ortis GGgH. hereditatores, in marg. al. man. habitatoribus P. 12 Inter — coguntur in marg. Gg Akon ZB, Ackon Gg, Achon F, Acchon M, Acon A. Jherusalem Z, Hierusalem M. 13 Saraceni GGg, agareni PM. plurimi ZB. damnificantur M. 14 incred.] Sarraceni PM. terrore corr. e terrorem M. occulta B, inclita PM. 15 cogentur F, addunt ZBFGGg: inter Jherusalem [Jerusalem GGg] et Jordanem [Jordanen F]. Portum habet naturaliter bonum ZBFGGg, habet hec structura portum habet naturaliter bonum P. qui] cum M. 16 adiutus artificio D. distans G, distat corr. e distan H. 17 nova constructio ZB. 18 causa fuisse PM, causa superscr. 2 H. destructionis om. M. munitionis om. Gg. et om. M.

1218 lato, qui interiacet montanis castri huius et montis Thabor[1], nec arare nec seminare nec metere quisquam secure poterat propter metum habitantium in eo.

7. Monasteriensis episcopus apud Cesaream obdormivit in
5 Domino[2]. Magister Thomas theologus et doctor bonus et opinionis clare apud Castrum filii Dei diem clausit extremum[3].

8. Post hec exercitus Domini rediit in Accon. Episcopi Alemannie et multi alii se preparabant ad transfretandum brevi tempore in Terra promissionis commorati. Exspectabatur pas-
10 sagium secundum et novum et maxime classis ab aquilone veniens[4], que per angustum mare Carthaginis navigatura sperabatur. A principio predicationis crucis Christi provincia Coloniensis studio magno plurimis etiam sumptibus fere trecentas naves preparavit, quarum quedam remanserunt, quedam vi
15 tempestatis perierunt, sed maior pars pervenit Ulixbonam[5] cum

*

1 montatus Z. et] ac ZBFGGgA, et om. PMD. nec seminare nec arare H, nec arare poterant nec metere secure Gg. quisquam om. ZFGGgPMAD, in marg. 2 H. possunt ZB, poterant FGPMA, poterunt D. 3 propter huius castri presidium ZBFGGg. et addit F: De morte Monasteriensis episcopi. hereditantium, in marg. habitantium P. 4 Monasteriensis — extremum om. Gg. ob in obdormivit superscr. D. 5 magister bonus, in marg. magister Z. 6 theologus corr e theologomus H. et om. ZFGPMAD. oppininis H. 6 diem] defunctus est ZBFG. supremum vel extremum P, supremum M. 7 ost B, addit Z in marg.: De reditu peregrinorum in Akhon. hoc Gg. Domini om. FGgM. redit A. Akon ZB, Achon F, Ackon Gg, Acchon M. 8 Alamannie Z, Allemannie P, Allemanie A, Alamanie D. et multi alii om. H. se om. B. properabant ZPM. preparanbant A, ante properabant delet proph Z. 9 promissionis in terra convertit in: in promissionis terra H. commorati sunt Gg. expectabatur ZGGgA. passaium Z. 10 classis om. F, clausis A. ab corr. ex ad B. 11 Carthagini Z, Kartaginis BGg, Cartaginis FGPDH. navigare corr. e navigatur G, navigata H. spectabatur A. 12 principio om. F. crucis om. D. Christi om. ZBFGg. 13 plurimis in sumptibus P, in sumptibus plurimis M. quadringentas ZB. trescentes F. 14 quedam harum ZB. remanxerunt P. in tempestate Gg. 15 set P. venit PMD. Lesebonam Z, Lessebonam FBG, Leschebonam Gg, Ulixe bone civitatis Hyspaniensis P, Ulixibone civitatis Hispaniensis M. cum — bellatorum om. P.

[1] Erst 1212 erbaut, Wilken a. a. o. 6, s. 63. [2] Vgl. cap. 1, s. 163. [3] Dieser ist weiter nicht bekannt. [4] Vgl. das genauere De itinere Frisonum bei Röhricht, Quinti b. s. SS. min. 59 ff. [5] Lissabon.

magna virtute bellatorum. Ibi orta est discordia quibusdam 1214–18
volentibus procedere, aliis hiemare cupientibus in obsidione
castri fortissimi, quod Alcacia[1] dicitur. Et sic classis divisa
est, pars apud Gaietam et Cornetum hiemavit, pars alia ob-
5 sedit Alcaciam duos habens capitaneos, comitem Willehelmum
de Hollandia et comitem Georgium de Withe[2]. Captum est
hoc castrum per Teutonicos et Frisones, et cum adhuc essent
in obsidione congregata contra eos Sarracenorum maxima mul-
titudine, contra quam viriliter pugnaverunt Templarii et Spa-
10 tarii[3] cum militia regine Portugalensis, victi sunt virtute di-
vina Sarraceni, rex eorum unus occisus est et cum eo plurimi
trucidati et in captivitatem ducti[4].

9. Excitata fuit provincia Coloniensis ad obsequium Sal-

*

1 discordia quedam A. dam in quibusdam superscr. H, quibusdam volentibus quibusdam nolentibus procedere Gg. 2 nolentibus A, procedere volentibus PM. alii A. hyemare ZBFGGg, yemare A. 3 Alchazia Z, Alcazia B, Alcatia FG, Alkaz Gg, Alcana A, Alcacia corr. ex Alcalcia H. sic om. Gg. classis in rasura P. 4 apud corr. ex agud H. Gayetum ZB, Gaetam FGPM, Getam Gg. Cornenetum Z, Chornetum F, Tornetum G, Cornerum P. hyemavit ZBFGgPMD. et pars M. 5 Alchaziam Z, Alcaziam B, Alcatiam FG, Alcaz Gg, Alcanam A. capitaneos habens ZB. Willelmum comitem F, Wyllekinum comitem Gg. Willelmum BF, Guilielmum M, Guilhelmum A, Wilhelmum D. 6 Hoylondia F, Horlondia G, Hollant Gg, Hunssadia P, Hunsadia M. Georgeum M. Jeorgium G. Widen ZB, Wyze F, Wechen Gg, Wite GPM, in Withe h subscr. H. est om. A. 7 Theutonicos BFGMH, Teuthonicos P, Teothonicos A, Theotonicos D. et Frisones om. ZBFGGgPMA. ad hec P, essent adhuc D. esset H. 8 congregata est FGBPM. ante eos delet omnes Z. Saracenorum GA. Sarracenorum maxima multitudo BFG, maxima multitudo Sarracenorum GgPM. quos Z. Spartarii et Templarii [et Templ. om. B] viriliter pugnaverunt ZB. Hospitalarii FGg, Hopitalarii PM, Hospitularii A, Spatarii super deleto Hospitalarii H 10 Portugalis ZF, de Portegal Gg, Portugalis, et pro deleto galis ponit in marg.: lagis B, Portugallie M. de virtute F. 11 Saraceni GA, Sarraceni corr. e Sarracena H. unus om. D. 12 trucidati sunt ZBFAD. ducti] F addit: De signis crucis mirabilibus in aere visis, Gg addit: capitulum lxv. 13 Coloniensis corr. e Colloniensis H. Jesu Christi Gg.

---

[1] Alcacer do Sal am Rio Sado westl. von Setubal. [2] Georg von Wied, ein bruder des erzbischofs Dietrich von Trier, Röhricht, Studien 134 [3] Longaspatha. [4] 1216 october 21.

1214 vatoris mundi per signa [1], que apparuerunt in celo. Nam in provincia Coloniensi et in diocesi Monasteriensi in villa Frisie
Mai 16 Bedem [2] mense Maio sexta feria ante Penthecosten, cum predicaretur crux ibidem, triplex forma apparuit in aere, una can-
5 dida versus aquilonem, alia versus meridiem eiusdem coloris et scematis, tertia medio colore colorata habens crucis patibulum et figuram hominis in eo suspensam elevatis brachiis et extensis cum fixione clavorum in manibus et pedibus et capite inclinato. Hec media fuit inter alias duas, in quibus
10 non erat effigies humani corporis. Alia vice et alio loco in villa Frisie Suthershusen [3] tempore predicationis crucis apparuit iuxta solem crux cerulei coloris; hanc viderunt plures quam priorem. Tertia fuit apparitio in diocesi Traiectensi in
Juni 5 villa Doccem [4], ubi sanctus Bonifatius martirizatus fuit. Ubi
15 in die martiris eiusdem cum multa milia convenissent ad stationem eiusdem, apparuit crux magna et alba, acsi trabs ex

1 mundi om. GGg. 2 Coloniensis in rasura H. in om. BFGGgPMD. dyocesi BGg, diocesi superscr. H, Monasteriensi diocesi Z. Monastiensi P. Frixie A, Bedon Frisie Z, Bedom Frisie BFG. 3 Beden Gg, Beredui P, Bendui M. memmay ZB. feria sexta BGg penthecosten Z, pentechosten P, pentecostem M. 4 forma crucis ZBFGGgP. in aere om. F. 5 adversus Z. eius P. 6 et om. Gg. cematis Z, zematis B. tertio D. 7 in ea superscr. al. man. G, in ea Gg, in eo om. PM. suspensa est Gg. 8 extentis Z. infixione GGgBMD, fixione corr. ex infixione P. 10 erant P. vice, sed postea al. man. addit lo, ergo: in celo Z. in alio loco F. 11 Phrisye F. Sucherhůsen Z, Suzerhusen B, Suzerhuse F, Sutherhuse G, Suzeruse Gg, Sutherhusem P, Sutehuysem M, Sutherhusen A, Sutherhshusen, utrumque h in hsh superscr. H. crucis] Christi H. 12 iusta, in marg. al. man. iuxta P. crux iuxta solem H. croculei F, rubei D, ceruleum colorem habens Gg. plus PM. 13 priorem corr. e priores D. tertio Gg. in dioc. Traiect. om. Gg. dyocesi ZB, Traiectensi diocesi A. Traiectensium Z, Traiactensi F, Traiacensi G. 14 Doctum ZBA, Docchum F, Doctun G, Dockim Gg, quadam PM, Dockhem D. in qua ZBFGGg. beatus ZBFGP, om. GgM. Bonefacius GP. coronatus fuit [est PM] martirio [martyrio Z] ZBFGGgPMAD. 15 martirii Z, eiusdem martiris PM. magna PM, multa hominum milia Z, multa milia hominum B. milicia GgPM. convenisset PM, venissent A. ad indictam [indictum M] stationem ZBFGGgPMAD. statiose M. 16 eiusdem om. ZBFGPMAD. alba et magna ZBFGGgPMAD. trabes Z.

[1] Vgl. brief I u. II. [2] Bedum. [3] Surhuizen. [4] Dokkum.

transverso trabis artificialiter composita fuisset. Hoc signum vidimus omnes. Movebatur autem paulatim ab aquilone ad meridiem. Credimus autem, duas apparationes fuisse demonstratas, ut omnis ambiguitas prime visionis tolleretur, sicut dicit apostolus de resurrectione Christi, *quod visus est Cephe, postea undecim apostolis, deinde plus quam quingentis fratribus.*

1211–8

1 Cor. 15, 5–6

10. Anno gratie millesimo ducentesimo octavo decimo, mense Martio applicare ceperunt ad portum Accon cogones de provincia Coloniensi cum aliis paucis navibus de Bremensi et Treverensi provinciis. Tunc firmatum fuit consilium in concilio Lateranensi cum domino papa Innocentio bone recordationis habitum Rome de introducenda militia Christianorum in terram Egypti. Mense igitur Maio post ascensionem Domini preparatis cogonibus armatis galeis et aliis navibus oneratis de Accon profecti sunt Johannes rex Jerusalem, patri-

1218 März

Mai 24

*

1 adverso Gg, traverso M. composita artificialiter fuisset ZB. fuisset composita A. 2 omnes om. M. movebantur Gg. autem postea addit M. 3 itaque F. apparationes F. demonstratas esse [om. Gg, om. sed rasura B] a Deo ZBFGg. 4 tolleretur prime vi-Gsionis g. sic F, sicud Gg. 5 ayt Gg. rexurrectione P, Christi resurrexione Gg. Zephe Gg. 6 duodecim F. apostolis om. ZB, discipulis F. fratr.] Gg addit: simul, F addit: Qualiter exercitus Christianorum pervenit ad portum Damiete, addit in marg. Z: de navigacione peregrinorum. 7 nno B, anno itaque Gg, anno igitur M. 8 Maio PM, Marcii D. Akon ZB, Ackon Gg, Acconensem FD, Acchon M, coccones ZB, cockones Gg, cocgones D. 9 provincie Coloniensis Gg. cum — navibus om. D. nav.] tamen ZBF, tantum Gg, navibus om. GM. de provinciis Bremensi et Treverensi H. 10 provincia, et addit: capitulum lxvi Gg. tunc sicud Gg, tunc om. M. confirmatum ZPM. concilium A, consilium corr. e concilium H. consilio GgD, concilio corr. e consilio H. 11 . I., in marg. al. man. Innocentio P, Innocentio papa ZBFGGg. 12 heritum P, Henricum M. inducenda H. Christiana ZBFGGgPMD, Christiani A. 13 terra P. Egipti BFGADH. ergo M, om. D. Maii D. ante ZBGg. ascentionem H. 14 navibus cocconibus ZB, kocgonibus Gg, cocgonibus A, cocogonibus, co superscr. D. ante armatis delet preparatis M. caleis F, galeydis Gg. naviculis ZB. honeratis FPH. 15 profecti sunt de Ac. ZBFGGg. Akon ZB, Ackon Gg, Acchon M. Joannes M, rex Johannes D. rex superscr. Z. de Jherusalem Z, Jerosolimitanus B, Hierusalem M, Jherusalem D, ante Jerusalem delet de P.

1218 archa cum episcopis Nicossiensi, Bethlehemitano, Acconensi, duce Austrie, tribus domibus et copiosa multitudine Christianorum. Indicta fuit collectio navigantium apud Castrum filii Dei, quod Peregrinorum dicitur, sed flante borea rege, duce 5 et magistris domorum ad indictum locum venientibus exercitus Domini prosperis velis precessit tertio die perveniens ad portum Damiate. Prefati autem duces, quia modicam moram fecerunt in prenominato castro, subsequi non poterant exercitum usque in sextum diem ab exitu de portu Accon. Multi 10 etiam, qui preparati non erant et moram aliquantulam apud Accon post primos navigantes fecerunt, aut omnino remanse-

1 Nycossyense Z, Nichoniensi G, Nichosiensi Gg, Nicossiensi corr. e Nicossiensibus H. Bethleemitano FD, Beethlemensi G, Gyrundeno PM. Acconense ZGg, Aconensi F, Acconiensi corr. e Nicossiensi H. 2 duci Gg, dux Austrie Z, dux Austrie preclarissimus B, ZB ponunt verba sua statim post rex Jerusalem. trib.] magistris Templi et Hospitalium sancti Johannis et sancte Marie Theutonicorum et copiosa etc. F, cum tribus domibus G, et tribus domibus Templariorum, Hospitaliorum et Teutuniorum Gg. 3 collecta Z. Castrum peregrinorum F, castrum Stroyt Gg. 4 quod — dicitur om. ZBFGGg. set P. duce Austrie ZB. 5 post domorum delet domini H. in dictum locum F. 6 properis P. velit Z. precessit, ubi pervenit ad portum Damiete tertio die non descendens, sed biduo capitaneos expectans. Maiores congregati sunt ad calandram [caladram P] Templi, quid facerent [facerant P] deliberaturi, quibusdam reditum [redditum M] suadentibus. Tandem ad consilium archiepiscopi Nicossiensis [Nicossienensis P] et omnibus ei concordantibus [consentientibus M] capitaneo comite [capite M] de Sareponte applicuimus [aplic. P] ad portum Damiete; hostilem terram cepimus sine sanguinis impensa, priusquam capitanei in galeis sequerentur, qui eodem die circa horam nonam applicuerunt gratulantes et mirantes nos figere temptoria [tentoria M] conspicientes. Illi autem, qui modicam moram fecerunt in predicto castro, nos usque ad sextum diem ab excitu de portu Accon [Acchon M] subsequendo portum Damiete tenere non potuerunt; multi etiam [et M] nondum preparati [properati P] post primos navigantes aut omnino remanserunt [remanxerunt P] vi ventorum repulsi aut per mare quatuor vel pluribus ebdomatibus iactati vix applicuerunt. Archiepiscopus etc. PM. 7 Damiete BG, Damyate Gg. moram modicam G. fecerunt moram ZB. 8 fecerunt om. Gg. predicto F, premunito A. exercitum Domini ZB, excusatam Gg. 9 in] ad ZBFGGgA. secundum Z. a portu Accon Gg. de] a F. Akon Z, Akonensi B, Acconensi FG. 10 non superscr. Z. aliquam Z. apud — primos om. H. 11 Akon ZB, Acchon M. post — Accon al. man. in marg. addit G. fecerant B.

runt aut vi ventorum repulsi sunt in Accon, aut per tres vel quatuor hebdomadas iactati per mare moram fecerunt. Archiepiscopus Remensis [1] et episcopus Lemovicensis [2] propter graves annos remanserunt in Accon. Lemovicensis mortuus est ibi, Remensis vero reversus in passagio sancte crucis obiit in via. Applicantes autem ad portum Damiate elegerunt sibi capitaneum comitem de Sareponte [3] et hostilem terram ceperunt, antequam rex et prenominati duces subsequerentur, tertia feria sine sanguinis impensa. Cum enim pauci Sarraceni occurrerent equites ad portum, Friso quidam fixo in terram dextro genu sinistra manu circumferens ancile dextra spiculum vibravit ferreum. Intuitus est eum Sarracenus existimans eum ludere; sed subito eques cum equo percussus a Frisone interiit

1218

Mai 29

*

1 in Accon repulsi sunt F. in om. A. Akon ZB, Ackon Gg, Acon A, Acchon M. aut om. Gg, aut — remanserunt in Accon om. ZB. aut vel per A, vel per D. 2 epdomadas, e superscr. H. iactantes G. Archiepiscopus — in via om. Gg. 3 Reinensis G, Bremensis D. episcopus om. D. Lemovicus G. propter om. FGPMAD, superscr. H. 4 annis FGPMAD. remanxerunt, in marg. al. man. remanserunt P. Acchon M. Lemocenensis episcopus ZB, Lemovicus G, Lemovicensis ibi verba solvit PM, et M addit in marg.: debita nature. 5 in passagio [passaio Z] sancte crucis reversus ZBFPM, post reversus delet est H. sancte crucis in marg. 2 H. in via.] Nobis igitur, ut dictum est, applicantibus Frisus quidam dextro genu in terram fixo et sinistra manu circumferente [circonf. P] ancile [ancille M], spiculum [speculum M] ferreum vibravit illud et intuitus Sarracenum unum dum luderet percussit; pauci autem de Sarracenis nobis occurrunt [occurrerunt M] ad portum; sed isto cadente subito cum equo aliisque fugientibus sine impedimento castra metati sumus [fuimus M] inter litus [littus M] maris et ripam [rippam P] fluminis Nyli [Nili M]. Hoc etiam mirabile PM. 6 portum maris FG. Damiete BFG, Damyate Gg. eligerunt GgA. 7 Symonem de Sareponte ZB, Sarbrucge Gg, Saireponte A, Sarreponte GD, Sateponte H. 8 et om. D. feria tertia ZBGg. 9 super sanguinis scrib. al. man. effusione G. autem Gg. Saraceni equites Gg, Saraceni A. equites occurrerent ZBFAD. 10 equites om. Gg. infixo terram D, fixo genu in terram dextro Gg. in terram om. A. 11 genu dextro FD, dextro genu et sinistra GH. vibrabat ZGGgAD. 12 Saracenus A. estimans ZG. ipsum BA. 13 transfixus Gg. interiit et om. ZFGGgAD.

[1] Erzbischof Alberich von Rheims stirbt 1218 dezember 24 in Pavia.
[2] Bischof Johann von Limoges. [3] Simon II. von Saarbrücken.

1218 et ad terram corruit. Fugientibus aliis absque omni impedimento castra metati sunt inter litus maris et ripam fluminis Nili Christiani cum ammiratione magna subsequentium, quando tentoria fixa viderunt. Hoc etiam mirabile fecit Deus, quod 5 in primo adventu fluminis aqua coniuncta mari dulcis hauriebatur, que postmodum multis vicibus salsa fuit usque ad casale, quod distat a Damiata sursum fere per miliare. Modico tempore post adventum Christianorum facta fuit eclipsis lune fere generalis, que licet ex causis naturalibus in plenilunio 10 plerumque perveniat, quia tamen Salvator dicit: *Erunt signa* Luc. 21, 25 *in sole et luna*, hanc eclipsim contra Sarracenos interpretati sumus quasi portendentem ipsorum defectum, qui sibi lunam attribuunt in decremento vel incremento lune magnam vim ponentes. Legitur autem in Quinto Curtio [1], quod cum Ale- 15 xander Macedo, totius malleus orbis, contra Darium et Porum de Grecia profectus esset in Asiam et acies hinc inde subsisterent ordinate, facta est eclipsis lune, quam Alexander pro

1 corruit ad terram ZBFGAD. aliis fugientibus F. 2 castrametati D. 3 Nyli Z, aqua fluminis G. admiratione FBGAD. magna om. ZB, cum magna admiratione Gg. 4 tentoria nostra D. Dominus GD, Dominus fecit PM. 5 aqua fluminis ZFPMAD, aqua diluvii fluminis B, aqua fluminis Nili Gg. iuncta PM. 6 salsa fuit multis vicibus FGg. 7 Damiata corr. e Damiate Z, Damieta BF. sursum om. M. fere om. Gg. modico autem M. 8 ante adventum delet temporis P. facti F. est H. eclypsis Z. eklypsis Gg. lune om. PM. 9 ex causis om. ZBFGGg. naturaliter ZBFGGg. plen.] inter i et l ras. Z. 10 niat in proveniat om. B. tamen quia ZB. dixit ZB. 11 luna et stellis B, luna etc. GgPM. eclypsim ZP. Saracenos A. 12 protendentem Gg, protendentem corr. ex: in pretendentem P, pretendentem M, protendentem D. 13 detrimento H. in cremento [incremento BFGGg] vel decremento ZBFGGgPMAD. lune om. Z. vim magnam ZBFGGgPAD. 14 ponentes corr. e potenentes P, corr. ex imponentes H. eciam ZBF, enim Gg. in tercio libro Z, tercio B, Curcioque Gg, Cursio GM, Cretio H. cum esset Alexander ..... profectus F. Allexander Gg. 15 Mocedo D. orbis malleus FGg. 16 profectus de Grecia F. profecturus G. Asyam ZGg. hominum PM. inde om. P, delet M. 17 est om. Z. eclypsis ZP. procernens ZB, pro Grecis om. Gg.

[1] Vgl. lib. IV cap. 10 der ausgabe von Vogel, Leipzig 1880.

Grecis contra Persas et Medos interpretatus suos animavit et pugnans contra Darium vicit ipsum. 1218

11. Turris in medio fluminis sita capienda fuit ante transitum ipsius. Frisones tamen impatientes more transeuntes 5 Nilum iumenta Sarracenorum tulerunt et cupientes in ulteriori ripa castra metari stabant pugnantes contra Sarracenos, qui obviam ipsis de civitate processerunt. Revocati sunt per obedientiam, quia non videbatur principibus nostris expedire, quod turris paganis repleta post tergum relinqueretur Christiano- 10 rum. Interim dux Austrie et Hospitale sancti Johannis duas scalas preparaverunt super duos cogones, Teutonici vero et Frisones tertiam navim propugnaculis munierunt castellulo in summitate mali composito absque scale suspensione. Caput eorum, dux et iudex fuit comes Adolfus de Monte [1], vir no- 15 bilis et potens, frater Coloniensis archiepiscopi, qui ante turrim captam mortuus fuit apud Damiatam. Scale ducis et Hospitalis contra turrim directe sunt circa festum sancti Johannis Juni 24

*

1 et Medos om. M. animavit suos ZGg. 2 eum ZBGgPM, addit F: de machinis Christianorum ad turrim capiendam paratis, addit Z: De expugnatione turris, addit Gg: capitulum lxvii. 3 flum.] Nyli ZP, Nili BFGgM. posita ZB. 4 fluminis ZBFGg, ipsius corr. ex ipsis H. Frysones Gg. autem PA. more solito F, more suo PM, suo al. man. in marg. P. 5 Nylum Z, Nylum transeuntes PM. Sarracenis Z, Saracenorum A. 6 parte fluminis ZB, rippa P. castrametari D, metari corr. e matari H. contra Saracenos pugnantes A. Saracenos GA. 7 q in obviam superscr. H. ipsis om. H. sunt om. A, sunt autem ZBFGGgAD. inobedientiam A. 8 quia videbatur principibus nostris non expedire Gg. nostris om. GH. expedite D. 9 postergum G. Christianorum relinqueretur F, Agarenorum PM. 11 prepreparaverunt P. coccones ZB, cocgones GgAD. Theutonici GF, Teuthonici P, Theuthonici M, Theotonici AD. 12 navem ZBGPM. propugnaculis om. D. muniverunt MA, preparaverunt D. 13 super i in mali al. man scrib. e G. capud GgPH. 14 dux Austrie Gg. iudex eorum PM. Adophus FP. Odolfus A, Adolfus corr. ex Adulfus H. de Berge Gg. 15 turrem M. 16 mortuus est ibidem ZB. apud Damiatam om. ZB, ante apud delet ante turrem cap M. schale Gg. ducis Austrie ZB. 17 contra turrim om. PM. sunt directe ZB.

[1] Adolf V. von Berg, bruder des h. Engelbert, stirbt 1218 august 7 vor Damiette.

1218 baptiste, Sarracenis eam defendentibus viriliter. Hospitalariorum scala confracta cum malo cecidit bellatores suos precipitans, scala ducis simili modo confracta eadem fere hora milites strennuos et armatos corpore deciduos secundum animas
5 levavit ad celum glorioso martirio coronatos. Egyptii letati vehementer subsannantes levaverunt voces timpanizantes et buccinis perstrepantes; meror et tristitia Christianos invasit. Navis autem Teutonicorum et Frisonum inter turrim et civitatem anchoram habebat fixam dampna plurima per ballistarios, qui
10 intus locati fuerant, inferens Egyptiis, presertim illis, qui stabant in ponte inter civitatem et turrim porrecto; ipsa vero navis a bellatoribus civitatis, turris et pontis iaculis et igne Greco impetebatur vehementius; tandem igne correpta fuit; et cum timerent Christiani, ne consumeretur omnino, defensores
15 illius ignem viriliter extinxerunt, et sic tandem sagittis tam intus quam foris quam in castellulo in summitate mali col-

1 babtiste H, addunt PM: die dominica proxima [prima M] subsequenti. Saracenis A, Sarraceni [Saraceni G] turrim defenderunt viriliter ZBG, Sarraceni viriliter turrim defenderunt F. eum Gg. defenderunt Gg. Interim dum pugnaretur Hospitaliariorum [Hospitaliorum B] scala ZB, Hospitaliorum GgA, scala Hospitalariorum PM. 2 fracta PM, om. A. precipitans in flumen F. 3 scala corr. e cala P, secundo scala ZBGGg, secunda scala F. ducis Austrie Z. simili corr. e similiter M. confracta om. Z. 4 strenuos FPM. secondum P, om. Gg. animos Gg. 5 celos D. martyrio M. coronatos viginti duos milites ZB, coronatas G. Egiptii BFGPADH. 6 subsanantes GgD. tympanizantes FGPM. 7 bucinis ZFGgAD. perstrepentes ZFGgP. merorum F. et om. F. inv.] addit Gg: capitulum lxviii. 8 Theutonicorum FGM, Teuthonicorum P, Theothonicorum A, Theotonicorum D. et Frisonum om. PM. turrem M. 9 anchoris [ancoris G] herebat fixa ZFGGg, anchorum herebat [habebat?] fixa B, anchoriam corr. ex anchoririam P, ancoram M. multa M. balistarios ZGP. 10 Egiptiis ZBFGADH. 11 ponte super deleto civitate H. porrecte B. 12 et turris PM. contis et Gg. iaculis et om. PM. et om. ZBFGGg. 13 Greco igne GPM. corrupta ZB, corrupta corr. ex correpta Gg, correcta P. 14 consummaretur G, summetur P. vivo Gg. 15 viriliter ignem P. extinxerunt viriliter FGGg. 16 quam om. D, quam eciam [tam F, om. G] in castellulo superiori [om. B] perforata [om. FG] malo eciam [om. B] et funibus repleta [repleto ZBF] cum magno Christianitatis honore reducta fuit ad locum sue stacionis ZBFG. in om. ADH, in castellulo superiori malo etiam funibus repleto cum magno Christianitatis honore reducta etiam intulit et sustinuit navis Gg. in summi-

locato, in funibus etiam licet tensis repleta cum magno Christianitatis honore ad locum sue stationis fuit reducta. Non modica etiam dampna intulit et sustinuit navis una Templariorum propugnaculis munita, que huius assultus tempore iuxta 5 turrim habebatur. 1218

12. Nos vero considerantes, turrim capi non posse petrariarum vel trabuculorum ictibus (hoc enim multis diebus fuit attemptatum), nec applicatione castri propter fluminis profunditatem, neque fame propter civitatis vicinitatem, neque suf-10 fossione propter circumfluentis aque importunitatem, Domino demonstrante et architectum[1] providente sumptibus Teutonicorum et Frisonum eorumque labore duos cogones coniunximus trabibus et funibus fortissime coherentes et socia compaginatione vacillandi periculum prohibentes, quatuor 15 malos et totidem antennas in eis ereximus, in summitate castellulum firmum asseribus et opere reticulato contextum

*

tate — repleta om. Gg, in summitate — funibus om. D, in summitate mali in rasura H.

1 etiam licet om. PM. 2 ad — dampna om. Gg. redacta P. 3 damna M. 4 propugnaculis munita Templariorum ZBG. propugnaculis munita om. FGg. iuxta om. A. 5 herebat ZBGGgM, habebat FPAD. 6 considantes A. non posse capi ZB. petrarum Gg. 7 vel] et ZB. tribuculorum BG, traboklorum Gg, tributilorum M, trabucculorum AD, trabuculorum corr. e trabululorum Z. et P, etiam M. fuerat AD, atemptatum fuerat P. attentatum fuerat M. 8 temptatum A. amplificatione ZB. 9 vinitatem Gg. neque — importunitatem in marg. Gg. subfossione A, suffossione corr. e circumfossione 2H. 10 aque circumfluentis ZBFGGgMA, aque circonfluentis P. aque om. D. inoportunitatem F, vicinitatem M. 11 dem.] providente ZB. architecto PM. vid.] demonstrante ZB. sumptus A. Theutonicorum FGM, Teuthonicorum P, Theothonicorum A, Theotonicorum D. 12 eorum denique ZB, eorundemque FGgAD, eodemque PM. que in eorumque superscr. H. coccones ZB, cocgones Gg, coggones D. 13 coniuexximus H trabibus et om. F. et om. GGg. choerentes F, choherentes G. et om. H. 14 vacillando ZB. prohibentes periculum Z. quattuor M. 15 antemnas ZM, antempnas FPD, antenas G, attempnas Gg. ereximus in eis ZBFGGg. sumitate Gg. 16 castellum Z, castellum unum PM. asseritur PM. to in reticulato superscr. H. attextum Z, contestum M, contectum H.

[1] Nämlich Oliver selbst, vgl. Jac. Vitriac. 2, 292.

1218 collocantes; contra machinarum importunitatem coriis vestivimus illud per circuitum et super tectum contra ignem Grecum. Sub castellulo fabricata fuit scala funibus fortissimis suspensa et triginta cubitis ultra proram protensa. Opere 5 brevi tempore feliciter consummato invitati sunt ad illud videndum maiores de exercitu, ut si quid deesset, quod sumptibus vel humano ingenio suppleri deberet, indicarent, et accepto responso, quod tale opus ligneum nunquam ante super aquam compositum fuisset, properandum esse consideravimus, 10 quia crebris machinarum ictibus pons pro magna parte destructus fuit, qui de civitate ducebat ad turrim hostes fidei. Aug. 17 Sexta igitur feria ante festum sancti Bartholomei nudis pedibus cum devotione gentis nostre ad sanctam crucem processionem fecimus. Ubi implorato humiliter auxilio divino, ut 15 res omni careret invidia et vana iactantia, de qualibet natione, que tunc erat in exercitu, aliquos ad huius negotii executionem invitavimus, licet gens Teutonicorum et Frisonum ad naves implendas sufficeret et regendas.

Aug. 24 13. Die sancti Bartholomei sexta feria, cum Nilus excre- 20 visset vehementer et aquarum impetus negotium plurimum impediret, cum multa difficultate et periculo instrumentum

*

1 inoportunitatem F. coriis etiam F, coreiis Gg. 2 propter ZPM, propter vel contra F. 3 castellulo corr. e castello P. fuit fabricata fuit Z, fuit fabricata A. fortissimis funibus ZBFGg. 4 cubitos Z, cutibus Gg, om. A. priorem Gg. Op.] per G. 5 feliciter om. F. consumato GgMH. 6 aliquid ZBFG, quid aliquid Gg, quis P. 7 vel] aut ZGgB, om. G. ingenio humano Gg. supleri G. perficeretur ZBFG, prospiceretur Gg. 8 reso et lacuna P. 9 positum Z, positum super aquam B. probandum PM. esse om. Gg. 10 quod H. ictibus machinarum F, machinarum om. Gg. 11 fid.] addit Gg: capitulum lxix. 12 sancti om. H. pedibus om. Z. 13 nostre gentis PMD. Dei PM. 15 caret A. vana om. PM. qualibus Z. nat.] gente ZBFGGgPMAD. 16 neg.] rei Z. 17 Teutonie ZB, Teutonica Gg, Teuthonicorum P, Theutonicorum GMA, Theotonicorum D, Frisie et Theutonie F. Frisie B. sufficeret ad naves implendas et regendas ZBF, sufficeret ad naves regendas et implendas Gg, addit F: De captione turris a Christianis. 19 die siquidem Gg. Bartolomei BA. feria sexta ZBF. Nylus ZBGg. vehementer excrevisset P, excusset A. 20 vehementer om. M. impetu ZBF. 21 impediretur ZB. multa tamen ZFGGg. ante difficultate rasura Z.

hoc contra torrentem a loco, in quo fabricatum fuerat, trahebatur ad turrim. Navis minor huius machine socia processit velificando. Clerici nudis pedibus per litus ambulabant supplicantes. Cum ad turrim ventum esset, duplex illa compositio ad latus occidentale non poterat converti, sed ascendendo directe ad plagam aquilonarem applicabatur funibus et anchoris tandem fixis, licet vis aquarum inundantium illud repellere moliretur. Machine sex vel plures directe fuerunt super turres civitatis et collocate ad illud concutiendum, sed una perniciosior aliis post paucos ictus confracta quievit; alie vero sine intermissione grandinis instar lapides emiserunt. Nec minori periculo prior navis ad pedem turris collocata substitit. Ignis Grecus comminus de turri fluminis et eminus de civitate fulminis instar veniens pavorem incutere potuit; sed per liquorem acetosum et sabulum ac extinctoria subventum fuit laborantibus. Iacuit patriarcha ante lignum crucis prostratus in pulvere, stans nudis pedibus clerus indutus legitimis stolis clamavit in celum. Defensores turris extensis lanceis anteriorem

1218

*

1 hoc instrumentum M. torentem P. fabricatum om. ZB. fuit H. 2 turrem BG. naves Gg, navis minoribus P, navis una minori M. huius om. PM. scitia F. precessit ZBFM. 3 clerici nostri ZB, clerici corr. e clericis P. littus GgM. 4 est PM, fuisset D. dux Gg, illa duplex PM, lex superscr. H. 5 potuit PM. 6 directe ad planam ad plagam A. aquilonalem Gg. ancoris G. 7 fixum ZBFGGg. vix A. illud om. Gg. repellere corr. e repelleret Z. 8 molliretur G. quinque H. et collocate super turres civitatis ZBFGg. 9 collocare G. illud opus F. set P. pernicior ZFD, promptior Gg, spernicior P, in initio M. 10 iactus Gg. confracta fuit et quievit F, cumfracta quievit P. sed alie ZBG, alie autem sed alie F, sed alii Gg. 11 interm.] addit Gg: sevissime. grandinis instar om. Gg, ad instar grandinis FM, ad istar grandinis P, grandinis istar A. non Gg. minori corr. e minora H. 12 navis prior B, prior om. F. collocata om. ZB. inter sub et stitit delet stitit Z. 13 cominus BGGgD, comminuste P, quominus A. de om. P. fluminis om. Z. ful.] fluminis ZAH, ad instar fulminis Gg. 14 poterit D. per om Gg. litorem D. 15 accetosum P. sablum, in marg al. man. sabulum P. hac Gg, ac extinctoria om. PM. mecinctoria F. subventum est ignem extinguere laborantibus PM. lab] addit Gg: capitulum lxx. 16 dominice crucis ZB 17 clerus nudis pedibus ZBFGGgPMAD. induti Gg. legittimis ZGA, om. PM. stola P. clamans Gg. 18 deffensores P, defensoris A. extentis Gg.

1218 partem scale subter unxerunt oleo, deinde ignem apposuerunt, qui erupit in flammas. Cumque Christiani, qui in ea fuerunt, concurrerent ad ignis suffocationem, suo pondere caput scale depresserunt in tantum, ut pons tornatilis fronti appositus in-
5 clinaretur. Signifer ducis Austrie de scala corruit, Sarraceni vexillum ducis tulerunt. Babylonii se vicisse putantes vociferati sunt aerem clamore vexando. Christiani de equis descendentes ad supplicationes se prostraverunt complosis manibus, rigatis vultibus dolorem, quem pro illis habuerunt, qui
10 discrimen sustinuerunt in fluminis profundo, et totius Christianitatis dispendium protestando. Ad hanc populi devotionem et elevationem manuum in celum levavit scalam divina pietas, extinxerunt ignem fidelium lacrime, et sic nostri resumptis viribus cum defensoribus turris gladiis, sarissis, clavis et aliis
15 instrumentis viriliter pugnaverunt. Miles[1] quidam iuvenis Leodiensis diocesis primus turrim ascendit; Friso quidam iuvenculus tenens flagellum, quo granum excuti solet, sed ad pugnandum connexione catenarum preparatum, ad dextram et sinistram fortissime percussit et quendam tenentem signum cro-

*

1 subter om. Gg. ignem Grecum M. 2 eru in erupit super ras. Z. nostri Gg. fuerant G, erant M. 3 accurrerent ZB, ad ignis suffocationem concurrerunt Gg. capud FGgH. 4 post Gg. tornati Gg. fronte Gg, fronti super deleto ponti H. 5 ex Gg. Saraceni GA, Sarraceni tulerunt, in marg. addit eadem man.: vexillum ducis Austrie Z. 6 vexillam Gg. ducis Austrie B, ducis om. M. Babilonii ZBFGGgPDH, Babiloniis A. non putantes P. 7 aerem corr. ex aierem F. 8 supplicationem Gg, suplicationes P. 9 rugatis GH, ligatis Gg. ipsis Z. 10 sustinuerunt om. M. flumine ZBFGg. prof.] protestando [corr. e prostetando Z] ZBFGg. 11 dispendium om. PM. protestando om. ZBFGGg. 12 et manuum in celum protensionem Gg. scalam corr. e scalem P. 13 et exstinxerunt Z. lacrime fidelium ZBF. lachrime M. sic om. H. nostris P. 14 deffensoribus P. saristis ZB, arissis F, saxis G, om. Gg, sarissis corr. e saricis H. 15 pugnaverunt cominus PM. Cum sic pugnaretur, miles Gg. 16 Leodicensis B. diocesis om. FH, dyocesis Gg. turrem ZBFGPM. 17 tenens ponunt post solet PM. qua A. sed] et PM. 18 cathenarum ZBFGGgPMAD. ad — sinistram om. Gg. dexteram ZBAD. et ad PA. 19 sig.] sinum H.

[1] Der ritter Heinrich, der Friese Hayo von Fiwelgoo mit namen, Röhricht in Raumers Taschenbuch 1876 s. 76, L'Estoire 328 nennt letzteren Litot (Luithold).

ceum soldani stravit, vexillum ei abstulit. Alii post alios successerunt superatis hostibus, quos resistentes duros senserant et crudeles. O ineffabilis Dei pietas! O inexplicabilis Christianorum hilaritas! Post planctum et luctum, post fletum et 5 gemitum gaudium vidimus et triumphum. *Te Deum laudamus, Benedictus dominus Deus Israel* et alia cantica gratiarum altis et pro gaudio cum lacrimis mixtis vocibus repetitis laudibus decantavimus. 1218

14. Interim Sarraceni, qui in interiore parte turris se 10 receperant, igne supposito superficiem turris combusserunt; victores nostri calorem sustinere non valentes regressi sunt super scalam. Pons vero, qui in inferiore parte operis preparatus erat, demissus est ad pedem turris aquis profundis et undique circumfluentibus angustum. Malleis ferreis ianuam 15 aggressi sunt victores defendentibus eam Sarracenis, qui erant intrinsecus. Stabat utrumque opus immobile; asseres scale pro parte discussi sunt et ambitus operis fortissimis funibus compositus in multis locis perforatus est machinarum ictibus. Ab hora nona ferie sexte usque ad horam decimam sequentis Aug. 25 20 sabbati duravit hoc periculum. Opus autem reticulatum, quod

1 soldani croceum GgPM. et vex. F, ac vex. Gg. ei om. ZBFGGgPMAD. suscesserunt P. 2 restituentes D. senserunt G. 3 inineffabilis H. omnipotentis pietas Dei Gg. inexpugnabilis F. 4 hylaritas ZGP, ylaritas F. 5 u in gau superscr. P. 6 Deus dominus A, Deus om. G. Israel om. H, Israel qui docet etc. PM. 7 mixtis cum lacrimis D. lachrimis M. vocibus mixtis PM. 8 dec.] addit Gg: capitulum lxxi. 9 Saraceni A. in om. GP, post in delet valentes regressi sunt G. interioribus ZBFGg, interiori G, inferiori M, interiore corr. ex interiorre H. parte om. ZBFGGg, corr. e partis H. turris corr. e terris Z, crucis D. 10 se receperant superscr. 2 H. subposito Z. combuxerunt P. 11 sust.] ferre Gg. 12 qui om. ZB, qui qui D. inferiori ZFGGgPMA, interiore H. parte corr. e partes H. op.| turris H. 13 dimissus Gg, qui demissus ad pedem turris est ZB, devulsus P. 14 profluentibus Gg, circonfluentibus P. angustam GgP. ianuam om. H. 15 congressi PM, agressi GH. deffendentibus FP. eam intrinsecus Sarracenis ZBF. Saracenis GA. qui erant om. ZBFGg. 16 utrimque F. 17 ante operis delet scale pro M. compositus postibus ZB, postibus compositus FGg. 18 in] et M. est om. ZBFGD, et M. 19 hora corr. ex ora P. undecima Z. feria sexta M. nonam F. 20 dur.] stabat immobile ZB. stabat F, stabant immobile G, stabat reticulatum immobile Gg. hoc periculum om. ZBF. operis A, opus — quod om. Gg. retinaculum A.

1218 scalam protegebat, integrum permansit cum castello, in quo stabant ballistarii et lapidum iactatores, quod tuebatur eos. Tandem inclusi in turri colloquium petebant et sese sub pactione vite dediderunt duci Austrie preter illos, qui nocte pre-
5 cedente precipites per fenestras evaserunt turris angustiam, quorum plures in flumine submersi sunt et interfecti. Captivi vero numerati sunt ad centum viros.

15. Ab illo die cum confusi essent Babylonii et territi et, ut putabatur, ad fugam parati, principes nostri ad desi-
10 diam et inertiam devoluti more suo differendi negotii causam
1 Mac. 12, 1 pretendebant, nec imitati sunt Judam Machabeum, qui *videns, quod tempus iuvabat ipsum*, hostibus non dabat requiem.

16. Cogones se preparabant ad recessum. Frisonum[1] et Teutonicorum abiit maxima multitudo in passagio sancte crucis
15 instanti. Ad illud passagium venerunt[2] quidam Romani et

*

1 protegebat corr. e protegabat P, corr. e protegat H. permanxit P. cum om. ZFGGg, cum castello om. B. castellum ZGGg, castellulum F. castellulo PM. 2 sta A. balistarii ZBFGPA. et om. H, et super illud ZBFGGg. iactores A. quod om. Z, qui GgPM. tuebantur ZBGgPM, inter tuebantur et eos rasura Z. 3 tandem Sarraceni in turri conclusi Gg. usi in inclusi in ras. Z. turre G. se GgPM. pacto B. 4 vite om Gg. dederunt ZBFMA, ducis Austrie dederunt Gg. dederunt corr. e dediderunt D, di in dediderunt superscr. H. G. duci Austrie P. precipites nocte PM. precedente om. PM, precedenti H. 5 fenestram Z. ang.] m super raso tii (?) H, angustias PM. 6 fluvio ZBGg. et — numerati sunt om. D. 7 vero om. ZBF. sunt om. H. 8 Babilonii ZBFGGgPADH. et superscr. H. 9 et om. ZBGg, superscr. H. ad fugam conversi vel parati F, ad fugam converti parati P. desidium Z, ad inertiam et desidiam Gg. 10 inhertiam P. devoluti sunt ZBFGGg. more — pretendebant om. ZBFGGg. negocium PMD. causas PMAD. 12 timabat, in marg. al. man. imminebat Gg. eum ZB, om. D. post requiem addit F: De recessu Frisonum et Teutonicorum et adventu aliorum nobilium, addit Gg: capitulum lxxii. 13 coccones ZB, kocgones Gg, cocgones AD, post cogones delet qui H. preparabant se Z. 14 Theutonicorum FGA, Teuthonicorum P, Theutonum M, Theotonicorum D, to in Teutonicorum superscr. H, Teutonicorum et Frisonum Gg. multitudo maxima FGgPM. passaio Z. sancte om. F. crucis superscr. 2 H. 15 in instanti ZB. passaium Z. quidam om. ZBFGGg.

[1] Vgl. brief V. [2] August und september. vgl. Hoogeweg, Mitt. des Instit. 8, s. 205.

post hec Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus [1], et cum ipso princeps Romanus [2], postmodum Burdegalensis [3] archiepiscopus, qui utilem moram fecit, Andegavensis[4], Mantuanus[5], Humanus, Salpensis [6] episcopi, deinde magister Robertus [7] de Corzim tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis, Parisiensis [8], Girodensis [9], Agrenensis [10], Ungrensis episcopi, qui mortui sunt ante transitum fluminis in sabulo Damiate, cardinalis Robertus similiter. Venit etiam comes Nivernensis [11], qui imminente periculo cum Christianorum recessit scandalo. Comes de Marchia [12] et comes Barri [13] et filius

1218

*

1 hec] eos ZBG, illos F, hoc MD. et cum ipso — Salpensis episcopi om. ZBFGGg. 2 eo PM. Romanorum PM. postmodum [venit postmodum M] — Salpensis episcopi ponunt post: Robertus similiter PMAD. Burdegalensis corr. e Burdogalensis H. archiepiscopus om. ZBFH, episcopus AD. 3 utilem corr. e ntilem 2 H. post Mantuanus delet Muntianus H. 4 Humanensis P, Hunianensis M, Humanensis et A. Salpanensis A. de om. G, de Corzim — Parisiensis in inferiore marg. addit H. 5 Corson Z, Cortzun B, Corsun F, Corcon G, Ersori Gg, Corchim P, Corteon M, Corrum A. in ecclesia Stephani PM. monte Celio PM. post presbiter delet Celio P. 6 Pariensis FGg. Gyrundinensis Z, Girundinensis B, Girondensis F, Garundinensis Gg, Gyrundensis GPM. Aggressis ZB, Agrensis GD, om. P. Hungarensis FP, Ungarie Z, Hungarie B, Hungrensis G, Ungariorum Gg, Hungariensis M, Hungerensis A, Hungrenensis corr. ex Hungreniensis H. episcopis F. 7 qui om. PM. ante transitum fluminis om. PM. 8 Damiethe ZB, Damiete F, Damyate Gg. cardinalis Robertus similiter om. ZBGg. sim.] addit F: venit et tunc temporis Burdegalensis archiepiscopus, qui moram fecit utilem apud Damietam, et episcopus Augustensis et electus Brixensis, qui brevem moram fecerunt, Luccensis, Mantuanus, Salpensis episcopi, addit A: et cum ipso princeps Romanus. et FPM. Munerensis D, Niverniensis Gg, Nivernensis corr. e Niverensis H. 9 discessit B. 10 ante scandalo delet et H, addit F: Venit vero Ranulphus illustris comes Cestrie vir nobilis et potens regni Anglie, qui longam moram et nimis utilem fecit apud Damietam, tandem cum favore tocius exercitus recessit. Comes — ad Dominum om. Gg. de om. F. Marcha ZBM, March F. et om. Z. de Bar PM, Batri D.

[1] Pelagius Galvani, ein Spanier von geburt, a. a. o. [2] Jakob graf von Andria. [3] Erzbischof Wilhelm II. von Bordeaux. [4] Bischof Wilhelm von Anjou. [5] Bischof Heinrich von Mantua. [6] von Salpi, Süd-Italien. [7] Robert von Courçon oder Courson. [8] Erzbischof Peter von Paris. [9] Erzbischof Raimund von Gerona. [10] Vgl. zu cap. 1. [11] Graf Herveus von Nevers landete okt. 28, Bouquet 18,

1218 eius, frater Willehelmus de Carnoto, magister militie Templi, Herveus de Wirsone[1], Iterius de Tocce[2], Oliverus filius regis Anglorum[3] et multi alii equestris ordinis et plebei apud Damiatam diem clauserunt extremum. Multi pro Christo martires, plures in Christo confessores apud Damiatam rebus humanis exempti migraverunt ad Dominum.

Job 9,4; 5,9 / Job 21, 22 17. *Sapiens corde et fortis robore, qui facit magnalia et inscrutabilia et mirabilia, quorum non est numerus, qui ex-*

*

1 eius] addit F: qui ibidem diem clauserunt extremum, cum fratre Willhelmo de Carnoto magistro milicie Templi, venit tunc Herveus. Willehelmi Z, Willelmus BP, Guilielmus M, Wilhelmus AD. Corneto A. magister — Wirzone om. D. 2 Henricus ZB. Virsone ZFA, Ursone BG, Ursione PM, Wirzone corr. e Wirzon H. Ytirius Z. Cocte Z, Cocce B, Tocte G, Tacci PM, Toke D. Oliverius ZBG. 3 Anglie GPM, equestri P, equestris corr. ex equestres D. plebi Z. 4 Damietham Z. Damietam B. mortui sunt F, rebus humanis exempti migraverunt ad Dominum M. 5 plur.] multi Z. confessores in Christo ZB. Damietham Z, Damietam BF. 6 ad Dominum migraverunt B. Dom.] addit L: Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de obsidione Damiete, addit V: Epistola Oliveri quomodo capta fuit Damiata a Christianis, addit C: Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum de capta Damiata et iis que vidit in Oriente, addit F: De morte Saphadini et assultibus Sarracenorum et de inundatione Nili et peste Christianis perniciosa, incipiunt LRVEC: Honorabilibus dominis suis Engelberto [Eigelberto L] Coloniensi [corr. e Colonensi R] archiepiscopo, maiori preposito, maiori decano ceterisque prioribus totique clero Oliverus peccator, servus empticius crucis [in ras. V] sic [om LVCE] dictus [in marg. R] Coloniensis scolasticus [scholasticus V] per viam salutis ad eterne beatitudinis consortium pervenire feliciter [feliciter pervenire L], incipit N: Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi, incipit Cl: De obsidione Damiate et quomodo capta est a Christianis. Noscant universi presentes litteras inspecturi hoc totum fore processum exercitus Christiani postquam in exercitu fuerant Damiate. 7 apiens B, addit Z: de morte Saphadini et plaga perigrinorum. Sapiens — pugnabis pro vobis om. GgVoKBu. fac.] operatur Z, magnalia et inscrutabilia et mirabilia facit B. magna L, mirabilia, magnalia et inscrutabilia PM. 8 miracula N, et mirabilia om. ClG.

---

286 und kehrte mitte august heim. [12] Hugo von La Marche, stirbt 1219 aug. 11 (Joh. v. Tulb. bei Röhricht Quinti b. s. ss. 131). [13] Milo von Bar sur Seine † 1219 aug. 18 (a. a. o.), und Sohn Walter, sein bruder Wilhelm von Chartres, tempelmeister, stirbt vor Damiette.

[1] Vierzon. [2] Toucy. [3] Johanns ohne Land.

celsos iudicat, qui ponit humiles in sublimi, ipse magnificatus est solus in obsidione Damiate. Non enim ut in aliis expeditionibus contra Sarracenos diversis temporibus ordinatis per humanum consilium aut bellatorum ministerium, sed per se-5 metipsum, quod petere non presumpsit homo, per sue divinitatis potentiam mirabiliter operatus est; non regibus nec aliis principibus vel nationibus, sed nomini suo dans honorem, ut in nobis peccatoribus completa sit promissio prophetica: *Vos tacebitis et Dominus pugnabit pro vobis.*

1218 Job 5, 11 — Exod. 14, 14

10 18. Post captam siquidem turrim in profundo fluminis Nili sitam Saphadinus [1] inveteratus dierum malorum dolore tactus nimio, exheredator fratruelum suorum et usurpator regnorum Asie, mortuus est et sepultus in inferno. Postmodum

1 excelsis Z. sullimi N, sublime Z. ipse solus in obsidione magnificatus est Cl, ipse solus magnificatus est in obsidione B. 2 est om. P. obsidione om. ZB. Damiete LF, Damyate E, Damietha Z, Damieta B. sicut N. in om. N. 3 Saracenos GA. div.] aliis N. 4 min.] auxilium LNRVECl. t in set superscr. H. 5 quod hoc repetere non presumpsit Cl. potere A. per] propter Cl. 6 mirabiliter est operatus LNRVEZB, est mirabiliter operatus Cl. nec] non LNRVEClZBF. aliis om. NZB, principibus aliis Gg. 7 et M, vel nationibus om. Z. suo corr. e tuo Z, suo nomini PM. hon.] gloriam LNRVClZBFG, gloriam et honorem M. 8 in om. E. omnibus PM. prophetica sit completa promissio Cl. promissio illa prophetica N. 9 et om. Cl. nobis N. 10 siq.] inquid F, om. VoKBu. turrem ZB. profunda VoKBu. fluminis om. P, Nyli fluminis ZVoKBu. 11 Nili om. W, Nily ClGg, Nili superscr. H. sitam corr. ex insitam H. Salphadinus V, Seffadinus Cl, Saphadinus soldanus Gg. Sephedinus Vo, Sephadinus KBu. malorum dierum Z. ante dolore delet die Z, dolore sicut asseritur tactus nimio LNRVWEFGGgAD, dolore sic deasseritur tactus nimio Cl, dolore nimio sicut asseritur tactus PM, dolore sicut asseritur tactus ymmo ponit post Asie D. 12 tactus om. ZB. siquidem nimio ZB. exhereditatorum Cl, exhereditator M, exheredator et peremptor VoKBu. fratruelium CZPM, fratrum ClGgAVoKBu, fratruelium corr. 2 in marg. e fructuum H. suorum in marg. Vo. et om. Z. regnorum usurpator VoKBu. 13 Asye LRClZD, om. GgVoKBu. est om. Cl. sepultus est NClM. in in inferno superscr. Z. in inferno sepultus VoKBu. Postmodum in festo sancti Demetrii — a transfugit intelleximus. In crastino autem ipso die sancti Dionisii — postea didicimus PM.

[1] Malik-al-Adil, stirbt nach Makrizi bei Röhricht, Beitrr. 1, 102 august 31. Von seinen zahlreichen söhnen sind hier besonders zu nennen Malilk-al-Kamil, der sultan von Egypten, und Malik-al-Muazzam,

1218 Okt. 9 in festo sancti Dionysii Sarraceni cum galeis armatis improvisi venientes et principia castrorum, ubi Romani tentoria fixerant, invadentes modica manu Christianorum repulsi sunt, rege Johanne Jerusalem viriliter ibidem pugnante ad exhortationem
5 Bethlehemitani episcopi, cum persequeretur recurrentes celeriter ad galeas, qui tamen gladios persequentium ac fluminis vora- Exod. 15, 4 ginem evadere non potuerunt. Sicut autem olim Egyptii in aquis vehementibus Maris rubri, sic in Nilo circiter ad mille quingentos submersi sunt, sicut a Sarracenis postea didicimus.
10 Okt. 26 Sane in festo sancti Demetrii, qui frater uterinus beati Dionysii fuisse dicitur, summo diluculo castra Templariorum invaserunt hostes et modicum dampnum nobis inferentes per expeditos equites nostros fugati sunt ad pontem, quem procul

1 sancti om. ZA. Dyonisii LRVZGgBD, Dionisii WCEClFGAH. Sarraceni iterum PM, Saraceni GA. cum om. VoKBu. gladiis L, galiis V, galeidis W, galeydis Gg, galeis et loricis VoKBu. armati VoKBu. inprovisu N. 2 et om. R, et — castrorum om. PM. principalia W. Fomani Cl, tentoria Romani PM. tentorio N. 3 invadentes om. Z. Christianorum om. R, Christianorum manu VoKBu, rege — persequeretur om. LNRVWCEClZBGGgVoKBu. 4 Hierusalem M, Jherosolimitano D. exortationem P. 5 Bethlleem P, episcopi Bethleem M. Bethleemitani D. persequeretur ipse episcopus illos PM. recurrentium VoKBu, recurrentes celeriter om. W, celeriter recurrentes E. sceleriter ClGg, om. M. 6 galias LV, galeidas W, galeydas Gg. tamen om. LRNVWECIZBFGGgPMVoKBu. ante gladios delet galeos P. 7 non om. NWCEGPM, vix evadere potuerunt ClGgVoKBu. sicuti RW, et sicut a Sarracenis postea didicimus ad mille circiter quingentorum numerum in Nilo sunt submersi VoKBu. enim W. Egiptii WCClZBFGGgADH. 8 rubei P. Nylo ClZGgP, sic in Nilo in marg. 2 H. submersi sunt circiter ad [om. A] mille quingentorum [quinque add. N] numerum LNRVWCEZBFGPMAD, circiter ad mille quingentorum numerum sunt submersi ClGg. 9 quingentos submersi in ras. H. sicut postea Cl, sicud postea Gg. Saracenis GA. did.] intelleximus Gg. 10 mane N, om. VoKBu. in festo autem VoKBu. qui beati Dionisii frater [super, in marg. frater Vo] uterimus fuisse dicitur VoKBu. uterinus om. D. sancti Z. Dyonisii LNRVEZGGgMD. 11 fuisse om. EGgP, dicitur fuisse D. legitur PM. Templ.] Hospitaliorum W. 12 et om Cl. damnum M. nobis dampnum ClVoKBu. non F, eis Gg, inferentes nobis ZB. 13 sunt fugati [refugati VoKBu] ponunt post construxerant ClGgVoKBu. quam Cl.

von den christen, auch Oliver, Coradinus genannt (vgl. hierzu Röhricht, Beitr. 1, s. 69 note 165), Herr von Damascus.

a nobis in superiori parte fluminis construxerant, et ibidem interempti sunt ad numerum quingentorum, sicut a transfugis intelleximus. 1218

19. Porro quia multi de populo Christiano placuerunt 5 Domino, necesse fuit, ut temptatio probaret eos. Jonas pro angustia tempestatis in mare missus et ventre piscis conclusus probatus rediit ad aridam. Apostolus triplici naufragio tribulatus evasit; populus Domini premisso triduano ieiunio, quod clerus in pane et aqua servavit obedienter, et multis proces- 10 sionibus ordinatis a venerabili domino Pelagio Albanensi episcopo, apostolice sedis legato, temptari meruit. Nam in vigilia sancti Andree apostoli media nocte intumuerunt fluctus maris crescentes et excursum terribilem facientes usque ad castra fidelium, ab alia parte fluvius inundans nos occupavit

Jon. 2, 11

Nov. 29

1 sup.] inferiori parte L, in saniori parte GgVoKBu, superiori corr. e superiore H. et om. ZB. 2 interfecti ClGg, ad quingentorum numerum ibidem interfecti sunt VoKBu. sicud Gg, sicut — intelleximus om. VoBu. 3 int.] didicimus Gg. 4 Porro quam [quod Gg] procul [pro culpa Gg] a nobis in saniori parte fluminis construxerant pontem quia multi ClGg, Et quia Christiani [Cristiani K] populi multitudo Deo placere probabatur huiusmodi flagello meruit castigari VoKBu. Christiano om. Gg. Domino placuerunt G. 5 tentatio R, probatio Cl, temptatione P. temptaret Cl, proberet D. illos PM. Jonas corr. e Janes A. Jonas — Nam om. VoKBu. 6 per angustias L, per angustia NPM, pre angustia A. temptatus est Z, temptatus B. mari A. missus est PM. in ventre N. 7 reddiit P. arcoam Cl. tripulatus A. 8 vasit L, addit Gg: capitulum lxxiii. permisso R, promisso Cl, triduano ieiunio premisso F, triduano premisso ieiunio G. 9 servavit in pane et aqua obedienter N, humiliter et obedienter in pane et aqua servavit Z servare D. obedienter servavit ClGg, servavit et obedienter B. 10 a venerabili Albanensi episcopo P. a. se. legato P, a venerabili Albanensi episcopo P. apostolice sedis legato M. venerabili om. Cl. domino om. Z, dictis, in marg. al. man. domino Gg. Pelagiano F. Albonensi LVCl, Albanensi corr. ex Albanensis Z. 11 temtari M. 12 sancti] beati F. apostoli om. Cl. a media nocte B, media nocte om. H, nocte media VoKBu. intumuerut Cl, fluctus intumuerunt VoKBu. 13 marini VoKBu. excrescentes B, excursus usque ad castra fidelium terribiliter facientes et semper crescentes VoKBu. et om. Cl, ut Z. excursus Gg. terribiliter ClGg. 14 castrum A. ab om. PM. illa L, alia vero ClGgVoKBu. fluminis LNE. inundans om. PM. nos om. HVoKBu.

1218 incautos. Natabant tentoria, perierunt cibaria, pisces fluviales et marini se quasi nichil timentes cubiculis ingerebant, quos manibus cepimus, quibus tamen carere deliciis voluimus. Et nisi consilio Spiritus sancti ante provisum fuisset in fossato, 5 quod in alios usus factum fuerat [1], mare coniunctum flumini homines cum iumentis, naves cum armis et victualibus detraxisset ad hostes. Nec tamen hoc periculum evaserunt quatuor cogones, super quos edificata fuerant propugnacula ad capiendam civitatem, qui uno impetu cum quinta navi, que 10 inter eos herebat, ad oppositam ripam vi ventorum precipitati ante oculos nostros sunt igne Greco combusti. Pepercit Dominus operibus Frisonum et Teutonicorum, quibus turris capta

1 incautos om. RP, in campos M, improvisos VoKBu. temptoria P. perierant C, periere VoKBu. cybaria P. pluviales A. 2 se ponunt post timentes ClVoKBu. nihil M, om. A. cubiculis nostris Gg. mergebant C. quo L, pre C. 3 manibus nostris LNRVWCEClGg, nostris manibus VoKBu. prendidimus VoKBu. quibus — voluimus om. VoKBu. inde R, cum Gg. deliciis carere WClZBFGGgPMAD. volumus Cl, noluimus corr. e nolumus Gg. et nisi pietate ineffabili suis Dominus pepercisset in fossato VoKBu. 4 sancti Spiritus F. prolusum L. esset ZBGPM. fossatos N. 5 quod tamen LNRVWCEClZBGGgVoKBu. in] ad VZB. iunctum VoKBu. 7 detraxit Z, in hostem detraxisset VoKBu. ubi N, quod tamen periculum VoKBu. quatuor illi cocgones, super quos [equos Vo] ad capiendam civitatem edificata sunt propugnacula, nequaquam evadere potuerunt [pot. evad. K], sed cum quinta navi, que cum eis erat, vi ventorum precipitati ad propositam ripam ante oculos nostros sunt igne Greco combusti VoKBu. 8 coccones LNRVWCEZB, cochones Cl, kocgones Gg. cocgones AD. super quos ad capiendam civitatem edificata fuerant propugnacula ClGg. quas M, om. GA. preparata PM. fuerat L, fuerunt NRWC, erant Z. 9 que M. uno corr. e vino G nave ZB. qui G, quem A. 10 eas M. habebat ClGA, lacuna E, habebatur F. ad om. H. opositum F, oppositum Gg. rippam P. iuventorum NCl. precipitari Cl. 11 nostros oculos M. sunt om. L, igne combusti Greco N, igne Greco sunt combusti B. pepercit autem ZB, pepercitque VoKBu. 12 Frisonum [Fresonum K] et Teutonicorum [Theut. KVo] laboribus VoKBu. Fresonum NW, Teutonicorum et Frisonum ZB. Theutonicorum LRVWFGMA, Theuconicorum N, Teotonicorum Cl, Teuthonum P, Theotonicorum D. a quibus L, quibus capta fuerat turris ClGg, quibus in capienda civitate desudaverant VoKBu.

[1] Mitte oktober bis ende november, vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 209.

fuerat. Naves onerate, que in portu maris stabant, ruptis repente funibus perierunt. Duravit hec tempestas per triduum continuum. Quo elapso Dominus, qui *consolatur populum suum in omni tribulatione, imperavit ventis et mari stare* faciens *ipsum a fervore suo.* 1218 Matth. 8, 26 II Cor. 1, 4 Jon. 1, 15

20. Invasit preterea multos de exercitu quedam pestis[1], contra quam phisici nullum ex arte sua remedium invenire poterant. Dolor repentinus pedes invasit et crura, et coniunctim caro corrupta gingivas et dentes obduxit masticandi potentiam auferens; tibias horribilis nigredo fuscavit, et sic longo tractu doloris afflicti cum patientia multa migraverunt ad Dominum plurimi. Quidam usque ad tempus vernale durantes beneficio caloris evaserunt liberati.

*

1 fuit Z. honerarie L, onerarie NVWCEClVoKBu, honerate FP. maris om. Gg. stabat Vo. rupis L, repente ruptis B. 2 duravitque [que om. GgBu] per [add. in marg. Vo] triduum hec tempestas continuum GgVoKBu. 3 consolans suos Dominus imperavit ventis et mari et reddita est serenitas VoKBu. qui om. NZGg. consolatus est nos in omni NEP] tribulatione nostra [et in ea Gg] LNRVWCEClZBFGGgPMAD. 4 mari corr. e mare H. 5 furore NClMD. 6 postea Z, etiam VoKBu. multos — pedes invasit om. B. pestis quedam gravis VoKBu. 7 quam contra A, contra quem E. nullum ex arte sua poterant phisici remedium invenire E, visi Cl, nullum physici Z, physici nullum M, phisici nullum poterant invenire remedium VoKBu. nullam W. exate sua Cl, ex arte sua om. VoKBu. medelam W. poterant invenire ClGg. 8 Dolor siquidem pedes invasit repentinus F. et pedes Gg. iuncturas crurium VoKBu. et om. ClGg, et — corrupta om. D, et coniunctim om. VoKBu. coniunctum ClA, coniuncti P. 9 caro eorum N. correpta P. ginginas VP, ginginnas N, gymgivas W, cingivas Cl, gingivos B, gingivas corr. e ginginas H, ginguinas Vo. obduxit et L. mastigandi N. 10 potententiam L, penitentiam C, potestatem P. tibias quoque W, tybias GgP. nigredo horribilis NZB. egritudo ClGgVoKBu. sca in fuscavit in rasura L, offuscavit P, obfuscavit M, circumduxit D, fustavit Vo. 11 trahitu N. cum multa patientia LNRVCEClZBFGgVoKBu, plurimi cum multa patientia W. migrarunt VoKBu, ad Dominum migraverunt N, multi migraverunt ad Dominum ClGg. 12 ad Dominum om. L. plurimi om. VoKBu. quidam autem NRVWCEClZFGgVoKBu. 13 per beneficium E. liberari L, liberati evaserunt W, evaserunt periculum VoKBu, addit Gg: capitulum lxxiiii.

[1] Wohl skorbut, vgl. P. Meyer in Bibl. de l'éc. des chartes 38, 547.

1218 21. Post dictam tempestatem naves parabantur ad transitum fluminis, que cum magno periculo sursum ascendentes inter civitatem et turrim captam machinis et igne Greco cum iaculis plurimum sunt impedite. Unde accidit, ut una navis 5 Templariorum [1] vi torrentis rapta prope ripam civitatis precipitaretur ad hostes, qui cum barbotis et uncis ferreis ipsam impugnaverunt diutius ignem Grecum cum lapidibus desuper de turribus proicientes; et cum sic prevalere non valerent propter defensorum audaciam, certatim navim ascendentes pre- 10 cipites in eam descenderunt ad Templarios. Ubi cum diutius pugnaretur, tandem navis perforata (sive ab hostibus sive a nostris incertum habemus) profundum petiit submergens Egyptios cum Christianis, adeo ut vix summitas mali appareret

1 dominicam LH. naves corr. e navis H. parabamus F, parabantur corr. e parapantur 2 H, iterum parabantur VoKBu. 2 cum om. PM. sursum om. L. ascendentes bis scrib. R. 3 intus inter Cl. et] ac NREGK. turrem WE. captam om. Gg. igne Greco et machinis ZB. 4 plurimis Z, plurimi M. impediti M, sunt plurimum impedite ClGg. unus cogo PM, navis om. A, navis in marg. 2 H, una ex navibus VoKBu. 5 vi om. RCl. intorrentis R, incurrentis Cl, in torrentis flumine [superscr.] Gg, currentis VoKBu. rapta corr. e rapte G, raptus PM. prope] in Gg. civitatis ripam LZ, rippam P. ante precipitaretur delet p Z, prediceretur K. 6 barbatis NW, barboctis ClGg, barbottis DH. unccis N, vectis PM, uncinis ClBu, vicinis Vo. ipsa Cl. impugnaverant C, prepugnaverunt M, impugnaverunt – desuper om. D. diutius om. VoKBu. cum lapidibus om. H, cum lapidibus ignem Grecum Z. desuper om. VoBu. 8 de om. Cl. prohicientes R. sed cum sic W. sic corr. e sit Z. possent WEZBGgVoKBu, possunt Cl. 9 defensores audaces ZB, deffensorum P. certam D, om. VoKBu. naves Z, naves corr. e navem B, navem ClVoKBu. ascendes L. 10 precipites in eam om. VoKBu. ea H. ascenderunt PM, descendentes A, ad Templarios descenderunt ClGg, ad Templarios ascenderunt VoKBu. diutissime VoKBu. 11 pugnaretur corr. e pugnaverunt P. perforata fuit M. sive om. PM. a nostris incertum in rasura L. 12 nescitur VoBu, incertum habemus om. K. habemus, sed a nostris est credendum G, habuimus, sed a nostris credendum est PM. Egiptios ClZBFMADH, Egiptytios P. 13 ante adeo delet ut F. ut mali summitas super aquas [aquam KBu] vix appareret VoKBu. mali summitas H, mali delet et superscr. navis G. super aquam appareret W, apareret P.

[1] Hier ist wohl ein chronologischer irrtum; der verlust dieses schiffes fällt schon in den anfang des november, vor den sturm jedenfalls, vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 210.

super aquam. Et sicut Samson *plures occidit moriens quam antea vivus*, sic et isti martires plures secum traxerunt in aque voraginem, quam gladiis interficere potuissent. Cives autem Damiate cruentam victoriam suam fere septem diebus planxe-
5 runt. Exinde pontem reparantes aperturam adeo reliquerunt angustam, ut naves nostre sine periculo ascendere non possent. Teutonici vero et Frisones zelo iuste indignationis accensi cum minori navi, cuius ministerio turris capta fuit, quam Gallici Sanctam Matrem appellant, pontem viriliter invaserunt, auxi-
10 lium non habentes nisi de celo. Pauciores[1] autem viri quam decem de gente predicta contra omnem fortitudinem Babyloniorum pontem ascendentes spectante multitudine Christia-

1218 Jud. 16, 30

1 aquas Z. et om. N. sicud Gg, sic M. Sanson LNRVClPVoKBu. Sampson FMAD, Samsom H. plures inimicorum E. occ.] stravit LRNVWCEClZBFGGgPMAD. moriens plures stravit VoKBu. moriendo ZB, ante moriens delet mortuus M. 2 antea om. LRNVWC EClZBFGGgPMADVoKBu. vivens LRNVWCEClZBFGGgPMADVoKBu. martyres NClM, vere martyres W, matres Vo. secum om. GgH, traxerunt secum B. tranxerunt E. extraxerunt Gg. aquarum BGg. 3 voragine FVoKBu. cum gladiis ZB. Cumque cives Damiate infortunium suum quinque diebus planxissent VoKBu. 4 Damiete LBFP, Damiethe Z, Damyate EGg. sex ClBGg. diebus om. W, diebus super planxerunt scribit H. 5 adeo aperturam H. adeo om. PM. 6 angustam corr. ex angustiam R, superscr. H. sine magno periculo ZB. transire LNRVWCEClZBFGgVoKBu. possent] addit F: De ponte destructo a Christianis et fuga soldani et obsidione Damiete. 7 Thetonici vero L, Theutonici vero RFMVoKBu, Teuthonici vero VP, Teotonici vero Cl, Theutonici autem GA, Theotonici autem D. Fresones NWK. ante iuste delet iusticie Z. accincti LNRVWCEClZBGPMAD. cum minima navi Galia nuncupata [noncupata Vo] pontem VoKBu. 8 minore M, obsequio navis F. nave Z, om. Gg. misterio RZ. trans L, turris in rasura P. fuit capta LRWCEZBF, fuerat capta V. 9 martyrem NM, martirem FPA. appellaverant Cl, vocant Z, appellaverunt F. similiter R. invaserunt et L, invaserunt corr. ex inveserunt Z. auxilium — pauciores autem om. VoKBu. 10 ante de delet deo M. pauciones L, pauciores autem quam decem viri Cl. autem superscr. L. et viri non plures quam decem cum Dei auxilio contra omnem Babiloniorum multitudinem pontem VoKBu. 11 predictam Cl, predicta cum fratre quodam domus Teutonicorum ZB. Babiloniorum LWCEClZ BFGGgPVoK, de gente Babiloniorum Cl. ascendentes viriliter Z. spectate R, cetu Christiano spectante VoKBu.

[1] Wohl um die wende 1218/19, vgl. a. a. o. 215.

1218—9 norum et hanc audaciam plurimum extollente fregerunt eundem, et sic cum quatuor navibus, super quas pons erat fundatus, reversi sunt cum triumpho, liberam viam et apertam sursum velificantibus relinquentes.

5 22. Hiis ita gestis Sarraceni periculum, quod eis imminebat, attendentes ripam nobis oppositam fossatis et argillosa materia cum propugnaculis ligneis altis munierunt machinas et petrarias ibidem locantes nobis spem auferentes per locum illum transeundi. A casali vero, quod per miliare fere 10 distat a civitate, ubi hec nova munitio terminabatur, per transversum fluminis navium immersiones fecerunt cum palis infixis gurgiti. Nichilominus apostolice sedis legatus desiderium bo-

*

1 et] ad M. probitatem VoKBu. plurimi R. extollentes LRClGgPM. extollentem N, ante extollente delet extendente A, extollente corr. ex extollentes H. eundem om. VoKBu, addunt ZB: Sarraceni vero pontem tueri [tueri pontem B] volentes iaculis et lapidibus armati accurrerunt. Frater vero predictus domus Teutonice celeriter primis venientibus ad se duobus insignitis croceis baneris [bameriis Z] occurrit et qualis fuit experimento crudeli ipsis comprobavit. Nam unum diri [dire Z] vulneris lesione sauciatum fugere fecit, alterum diu resistentem mutuis conflictationibus tandem lassatum stravit et de ponte armis oneratum in fluvium precipitavit exanimem. Fracto denique ponte et receptis quatuor navibus, super quas pons fundatus erat [erat pons fundatus B], reversi sunt cum etc. 2 quattuor M. erat pons LNRVWCEClFGGgVoKBu. fondatus L, funditus Gg. 3 cum triumpho reversi sunt VoKBu. viam liberam ClGgVoKBu. 4 sursum om. E. rel.] addit Gg: capitulum lxxv. 5 his NWCEZBFAD, hiis ita gestis om. VoKBu. itaque RWClZBGGgPM. Saraceni GA, Sarraceni post hec periculum sibi [sic Vo] imminens attendentes VoKBu. eis om. L. 6 iminebat LG. adtendentes Z. rippam ClP. oppositam nobis W. fossatis corr. e fossam R. argiliosa E, argilosa terra materia D. 7 ligneis et P. muniverunt LCD. 8 petranas LN. locantes ibidem LNRVWCEClBFGGg. per locum illum transeundi spem nobis auferre gestiebant VoKBu. afferentes A. per locum illum om. E, per illum locum CB. 9 alium LR. transseundi Z. causali L, acasi Cl, casalia G, in casale M. quod a civitate per miliare fere sursum distat ZB. fere per miliare PM, per om. DVoKBu. milliare R, miliario VoKBu. 10 hac Gg. mutatio L, muratio corr. e miratio Gg. monitio D. terminabat H, imminabatur VoKBu. transcensum N, transitum PM. 11 navi Cl. immensiones L, mersiones Cl, immersionem H. palis om. E. fixis A. 12 in gurgiti A. nichilominus vero ClGg, apostolice vero sedis legatus VoKBu. deside desiderium R.

num habens obsidendi civitatem naves superius congregatas 1219
urgebat ad transitum. Unde cogones propugnaculis et castel-
lulis, viris etiam armatis muniti cum galeis et aliis navibus
Christo duce prescriptas immersiones evaserunt. Hostes autem
5 dissimulato metu tres ordines armatorum stationi navium no-
strarum contraposuerunt, unam peditum super ripam cum cli-
peis, quos targias appellant, lineariter ordinatam, secundam
post dorsum illorum similem priori, tertiam equitum longam
et terribilem, ictibus lapidum et telorum plurimum vexantes
10 stationem Christianorum. Sane nocte sollempnitatis sancte
Agathe virginis et martiris, cum coadunatus esset populus Febr. 5
fidelium, qui sequenti die transiturus erat, pluvie et venti
multum discriminis et difficultatis addiderunt nostris. Sed
fidelis Deus, *qui non patitur suos temptari super id quod pos-* 1 Cor. 10, 13

*

1 habens om. Z, habens bonum ClGgVoKBu. congregatas corr. e congregatam N. 2 coccones LRVCEZB, coccone N, coggones WBu, cochones Cl, cocgones GgADVo, coiones K. cum propugnaculis, cum superscr. G. castellis VoKBu. 3 et Gg. munitis LRClZGgVoKBu, munite N. cum om. VoKBu. gladiis L, galiis V, galeydis Gg. et aliis om. ClGgVoKBu. navibus sequentibus LNRVWCEClZBFGGgVoKBu. 4 predictas NWPM, prescriptos Gg, prescripta A, prescripta pericula VoKBu. munitiones L, immer in immersiones in rasura R, in mersiones P, in transiones VoKBu. invaserunt R. etiam D. 5 dissimulando N. armatorum om. N. nav.] manuum Z. 6 nostrarum om. H. composuerunt ClFVoKBu. peditum om. N, per clivum PM. rippam P. clypeis C, clippeis ClZ. 7 quas GgD. targas L, thargyas W, targeas H, tarchias VoKBu. apellant E. linealiter NFPM, linianter Cl, ligne autem Vo, lineanter GGgKBu. ordinaverunt ClGg, ordinarunt VoKBu. 8 deorsum Z. eorum NGPM, om. Gg. longum Cl, lungam, in marg. al. man. longam P. 9 et] ac Z. terribilem et A. ictibus lapidibus et telis ZB. plurimum om. ClGgVoKBu. vexando LNRVW CEClZBGgPM, vexantibus F, vexantium VoKBu. 10 testationem L. mane Gg. nocte] in festo sancte Agathe VoKBu. sollempnitatis om. PM. 11 ante Agathe delet agne Z. martyris RCl. et martiris om. NWH, virginis et martiris om. VoKBu. quoad unatus NR. 12 qui om. N, quia A. die sequenti VoKBu. transitus A, erat transiturus ClGgVoKBu. venti corr. e ventis P. 13 multis A. et difficultatis om. ClGgVoKBu. contulerunt VoBu. nostris om. ZBVo. 14 Sed pius [prius K] Deus respiciens ad castra suorum, quod secundum causas inferiores difficile videbatur facillimum effecit sue virtutis innovans miracula VoKBu. suos temptari non patitur ClGg. patietur N. tentari M. supra M. quod non possunt A.

1219 *sunt*, respiciens ad castra servorum suorum quod secundum inferiores causas difficile fuerat vel impossibile convertit in facilitatem et gaudium, virtutis sue innovans mirabilia. Post mediam siquidem noctem tantum pavorem soldano Babylonis 5 et satrapis eius incussit, ut relictis castris etiam Egyptiis ignorantibus, quos ad resistendum ordinaverat, in sola fuga spem ponerent [1]. Quidam apostata, qui multo tempore legem Christianorum transgressus cum soldano militaverat, stans in ripa Gallice clamabat: „Quare moramini? Quid trepidatis? Quid 10 hesitatis? Soldanus abiit.“ Et hoc dicto se in navicula Christianorum recipi postulavit, ut in potestate ipsorum positus fidem dictis faceret. Summo igitur diluculo, cum inchoatum

*

1 ad castra om. N. seniorum R. suorum in ras. F, superscr. Gg, om. D. sec.] sunt N. 2 causas inferiores F. difficile vel impossibile fuerat EZ. 3 in facultatem NClH, in gaudium et hilaritatem ZB. sue virtutis LRVWCEClZBFGPM, sive virtutis NGg. miracula LNRV WCEClFGgPMA. 4 pavor est R, pavoris C. sondano R. Babilonis LWEGGgADH, om. N, et Babiloniis ZB, Babilonie F, Babylonie PM. 5 et om. ZB. satrapes R, catenis Cl, satraphis G, catervis VoKBu. suis M. Dominus incussit ZB. et L, etiam om. N, etiam ignorantibus om. VoKBu. gyptiis L, ignorantibus etiam Egiptiis RVWClZBFGGgAD, ignorantibus Egyptiis N, ignorantibus et Egiptiis, ante ignorantibus addit al. man. in marg. nobis P, ignorantibus nobis et Egyptiis M. 6 ordinaverat corr. ex ordinaverant F, ordinaverant Gg. 7 poneret LNVWCEClZADVoKBu, posuit PM, addit Gg: capitulum lxxvi. quidam autem NClZBGgVoKBu. longo ZB, legem Christianorum longo tempore N, multo iam tempore VoKBu. Christianorum legem LRVW CEClZBFGA, Christianam legem VoKBu. 8 ingressus N, transgressus fuerat ClGg, transgresus P. cum om. GgHVoKBu. in littore ripe ZB, a rippa P, a ripa M. 9 Galice P, clamabat Gallice N. quid PM. trep.] statis PM. quid hesitatis om. WZBPM. 10 esuritis ClVoKBu. ecce soldanus W, saldanus Gg. hec dicens W, quo dicto ZB, hoc dicto PM, et cum hoc dicto D. se om. L. naviculam RClF, navem VoKBu. 21 se recipi RMVoKBu. rogavit WH, pustulavit recipi N. ubi N, et Gg. eorum NZBFGVoKBu. fidem faceret dictis Gg, faceret fidem dictis VCl, dictis fidem faceret E. 12 Mane autem inchoata [inchoato Vo] diei festi missa Gaudeamus omnes in Domino, cum nunciaretur principibus soldanum fugisse Egyptios [Egiptios K] quoque recessisse nostri certatim VoKBu. igit.] itaque W, ergo Gg. diliculo P. cum inchoatum esset officium misse WN, cum inchoatum esset misse

[1] Ueber die gründe dieser flucht, die in den feindseligkeiten unter den söhnen al-Adils lagen, s. Hoogeweg a. a. o. 216 ff.

esset officium misse diei festi per oratoria Christianorum: *Gaudeamus omnes in Domino*, nunciata sunt hec legato, regi et aliis. Itaque fugientibus Egyptiis nostri certatim et alacriter absque omni impedimento hostium et sanguinis impensa 5 transierunt. Sed adeo limosa et profundioribus aquis difficilis fuit ad applicandum terra hostilis, ut vix equi sine sessoribus et sellis eiecti possent ascendere. Templarii preduces in ascensu 1219

diei festi officium G, cum inchoatum esset diei festi officium DA, cum inchoatum diei festi esset officium H.

1 dicte M. oratorium ClGg. 2 omnes in Domino om. L, addit Gg: etc. et nunciata L, nunciata in marg. 2 H. hec om. Gg. legato, duci Austrie, regi et ZB. 3 al.] principibus addit in marg. 2 H. et ita Cl, Egiptiis itaque fugientibus W. Egiptiis CEClZBFGADH. nostris P. et om. ADH. alacriter et ADH. 4 omni om. VoKBu. hostium et sanguinis impensa om. VoKBu. sanguinum Z. impenso E, om. Cl, impensione Z. 5 Set P, sed quia, ut superius relatum est, fossatis et limosa materia cum propugnaculis hostes munierant loca, tanta in ascensu fuit difficultas, ut vix VoKBu. aq.] locis W. dificilis P. 6 fuit ad applicandum fuit Cl. ampliandum N, aplicandum P. terre hostilis Cl, terram hostilem B, terre hostili Gg. vix corr. ex inex Gg. ascensoribus P. 7 eiecti om. L, erecti NB, eiectis FPM. Templarii vero inter primos ascendentes equos erectis signis cum quibusdam Hospitalis sancti Johannis fratribus et paucis aliis secularibus militibus versus civitatem cursu [cursum P] propero festinantes, in partibus illis, ubi castra paganorum sederant, quos ibi invenerunt usque ad [om. P] centum viginti trucidantes instanter [inconstanter P]. Strennuissimus [corr. e strennuiximus P] autem rex Jerusalem [Hierusalem M], postquam cum magistro et fratribus Hospitalis, cum comite Nivernensi de fuga exercitus infidelium [infidelis M] redivit, ubi primos cursus in cassum expenderant, quosdam de maledicta familia ante portam civitatis adhuc [ad hec P] renitentes adiit intrepide, quamvis cum modico comitatu. Hos[1] fugat et stravit alios omnesque potentes vertere terga fuge claudit [sternit M] in urbe fugans usque ad introitum portarum victorioso gladio non cessante. Verum Hospitalis sancti Johannis [Joannis M] fratres cum predicto Nivernensi comite non quiescunt, qui cum quibusdam ex nostris immanem hostium multitudinem in via, que ducit Thaneos, nudatis mucronibus consequentes plus quam duo milia tradunt exitio [exilio P] occidentes alios et in aquis [in aquis om. M] alios submergentes. Non gloriabitur etc. PM. precedentes L, per duces Cl, duces Gg.

[1] Die worte ‚Hos — fugans‘ bilden ein distichon.

1219 equorum erectis signis propero cursu ad civitatem festinaverunt, sternentes perfidos, qui audacter de portis egressi venientibus occurrerunt. *Non gloriabitur securis contra eum, qui secat in ea, neque exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam.* (Isai 10, 15)
5 Miraculum istud cui equabimus vel cui comparabimus nisi ei, quod legitur de Benadab, rege Syrie, qui obsedit Samariam, (cf. IV Reg. 6, 24; 7, 3. 6.) artans eam plurimum, cui Dominus tantum immisit terrorem, ut relictis castris fugeret? Et sicut per leprosos, qui erant in introitu porte, illa fuga Syrorum nunciata fuit Samaritanis,
10 ita per leprosum in anima, prefatum videlicet apostatam, nunciata fuit Egyptiorum fuga; et sicut ille populus Samaritanorum spolia in castris Syrorum relicta collegit, sic noster exercitus tentoria et manubias fugientium diripuit; targias plurimas et omnes galeas cum barbotis et aliis navibus, que infra

*

1 quorum L. eiectis Cl. prospero NZAH, proprio GD, pervici VoBu, pernici K. fest.] pervenerunt ZB, festinanter Cl, veniunt VoKBu. 2 infidos W. audaciter LR, om. W. de om. ZB. 3 accurrerunt Cl. Non — relicta collegit om. VoKBu. gloriabantur P. 4 in ea] eum L. nec ZA. exaltabitur om. LNRVWClCEZBFGGgPM. sera L, sarra P. contra eum om. FGg, contra om. P. trahentem in ea PM. trahitur N. in ea [corr. ex eum L] LNRVWCEClZBFGAD, ante eam delet in H. 5 cui comparabimus vel cui equabimus M. equiparabimus W, equabitur A. vel cui comparabimus om. W. comparabitur A. 6 qui Z. legimus M. Benadab corr. e Benedab Z, Benedab AD. rege superscr. H. Sirie ClFA. obsederat PM. Samariam corr. e Symariam Z. 7 aptans Cl, arctans PM. ei N, eum G. tantam R, tamen V, immisit tantum ZB, contulit tantum PM. 8 sic Z, om. Gg. pro Gg. leprosum ZBFPMADH. qui — leprosum om. G. erat ZBFPMAD, erat superscr. H. 9 intertitu Cl. illic M, illifica (?), in marg. al. man. illic fuga P, nunciata fuit illa fuga ZB. Syriorum LRCl, Sirorum WCEZBA, Assiriorum F, om. H. fuit nunciata PM. Samarithanis Gg. 10 iit ita Cl. in anima in marg. Z, itaque Gg. prefatum om. N, prefatam C, prefati PM. apostate NCPM. 11 Egiptiorum CEWFGADH, Egyptiis horum N, fuga Egiptiorum ZBGg, fuga Egyptiorum fuga M. et om. Gg. sicud Gg. ille om. ZB. 12 spoliis R. Syriorum LRCl, suorum Z, Siriorum FG, Sirorum GgA. relicta om. PM. collegit addit in marg. 2 H. sic] nunc Cl. 13 et om. Gg. manubia B, manubrias M. fugentium Cl. lacuna L, diripiunt V, dirupit ClZ, u in diripuit superscr. P, diripuit corr. e disripuit M. tarchias VoKBu. plures PM. 14 omnes om. Gg. galias LV, om. W, galeydas Gg. cum] in F, cum — casale om. Gg. barbatis N, barboctis Cl, et barbotos ZB, barbottis HVoBu. et] cum ZB.

casale usque ad civitatem inveniebantur, cum aliis spoliis victores occupaverunt. Multi bellatores relictis uxoribus et parvulis territi propter inopinatum transitum de Damiata fugerunt. Et sic per girum ac firmiter obsessa est civitas exercitu continuato per pontis compositionem utramque ripam contingentem. 1219

23. Per desidiam autem et inertiam eorum, quorum nomina Deus scit, factum est, ut hostes resumptis viribus et animis, adveniente etiam Coradino[1] cum Alapinis et magna

*

1 cassale N. et usque ad Z, usque ad civitatem om. PM. ad om. A. inveniebant Gg. spol.] hospitalis P, hospitalis fratres M. 2 victores nostri ZB, occupaverunt victores N, victores om. Gg. ocuparunt P. et] ac VWEFGADVoKBu, et parvulis territi om. L, et parvulis om. R. parvuli P, filiis VoKBu. 3 territi om. W. propter om. Gg. inopinatam L. Damieta LCB, Damyata EGg, Damietha Z. fugierunt CDA, fugerunt corr. e fugierunt H, fugierunt de Dam. LRZBGg, fugerunt de Dam. NVCEF, fugierant de Dam. Cl. 4 Et] ac M. gyrum NCGgPMD, giram Cl. ac] et LRV, om. WGgVoKBu, ac firmiter om. NZB. obsessa corr. al. man. ex oblata G. est om. M. civitate M, post civitas addit Gg: capitulum lxxvii, addunt PM: Igitur diviso exercitu nostro in duas partes, unam videlicet in sabulo ad custodiam tam fluvii quam portus, alteram ad obsidendam munitam [munitem P] urbem necessario deputatas [deputata M], super impetuosas et invadabiles Nili [Nyli P] undas pontem construere necessitas nobis [nobis necess. M] imperavit, qui quanto necessarior tanto forcior in sumptu et labore plurimo; super robustas naves in transverso fluminis ordinatas favente Domino constructus est periculosam divisionem exercitus uniens et ipsum flumen reddens inimicis immeabile [om. P]. Et sic per gyrum firmiter obsessa civitate exercitu continuato etc. exercitu exercitui FG, exercitu — contingentem om. LNRVWCEClZBVoKBu, sed addunt VoKBu: Sed quomodo scriptum est [om. Vo]: *Extrema gaudii luctus occupat* [Prov. 14, 13], sic et ve! successibus etiam felicibus a casibus adversis. Agente siquidem quorundam falsorum fratrum perfidia factum est, ut hostes etc. 5 pontes G, pontem PM. compositionem om. PM. ripam fluminis FAD, rippam P. 6 autem eorum et inertiam Cl, autem om. A. inhertiam B. eorum om. GgM. quorundam P. 7 novit Dominus PM. sit Gg. factum est postea Z. hostes postmodum B. resumptibus F. 8 armis LRVBZ. advenientem L. etiam om. ZBGgVoKBu. Corradino N. Halappinis LNVCE, Halaprinis R, Halapinis militibus Gg, Halapinis PMA, Alappinis ClDHVoBu, Alapperinis K. cum LNRVWCEClZG, et cum F, ac Gg. multitudine magna B, maxima multitudine

[1] Vgl. zu cap. 18.

1219 multitudine locum illum occuparent[1], a quo nostri transitum miraculosum fecerant, et sic nos obsidentes civitatem ipsi periculosius obsederunt; et nisi per divinum consilium prima castra, que erant inter mare et fluvium, retenta fuissent ma-
5 xime per Teutonicos et Frisones, portus nobis ablatus fuisset et negotium plurimum periclitatum vacillasset. Ut autem miraculum transitus magis claresceret ac soli Christo firmiter ascriberetur, ad tantam Sarraceni pervenerunt temeritatem, ut
März 9 diluculo sabbati ante dominicam Oculi mei semper nobis tale
10 periculum non previdentibus cum gravi multitudine propius accedentes usque in fossatum se precipitarent, sed divino auxilio cum dampno equitum et peditum repulsi sunt.

*

obsidentes civitatem Christianos periculosius obsiderent, et nisi etc. VoKBu.

1 occupaverunt LRClZB. in quo Z. miraculosum transitum PM. 2 miraculose ClGg. fecerunt NZ. nunc Cl. nos om. D, nos et civitatem ipsi ZB. obsedentes Gg, civitatem obsidentes N. ipsius A. 3 obsiderunt L, obsideremus N. nisi corr. ex ubi Vo. auxilium Cl. prima om. PM. 4 que erant bis scrib. D. Nilum W. maxime om. N, et maxime G. 5 Theutonicos LNRWFGM, Teutenicos Cl, Teuthonicos P, Theotonicos D, Frisones et Theutonicos VoKBu. a nobis L, no superscr. 2 H. sublatus ZB. 6 plurimum om. G. reliclitatum L. vacillasset corr. e valillasset Z, vacillaret PM, fuisset D, ante vacillasset delet fuisset, et recentiore manu [Rottendorfii ?] addit et H. Ut] cum Z, sed ut VoKBu. 7 miraculosus transitus noster Gg, transitus miraculum PM, miraculum prefati [om. K] transitus commendaretur et [ac K] soli Christo ascriberetur VoKBu. magis om. LR. Chr.] Deo GPM. 8 ascriberetur victoria G, asscriberetur D, ascriberetur firmiter PM. Sarraceni ad tantam ZB. Saraceni GA. devenerunt Cl, temeritatem pervenerunt Gg, devenere VoKBu. 9 sabati L, om. A. ante corr. al. man. ex aut G, ante terciam quadragesime dominicam nobis talia [tale K] non suspicantibus VoKBu. dominicam om. WZ, dominicam que dicitur N, dominicam qua cantatur F. semper om. VZD, semper ad Dominum LNClGGgPMA. nobis om. G. 10 providentibus LPM. cum gravi — precipitarent ponunt post repulsi sunt PM. multitudine gravi LNRVWCEClZBFGGgPMVoKBu. proprius N. 11 accederent et NRVWCEClFGGgPMADVoKBu, accederent L, accedunt et Z. usque om. MVoKBu. ad LR, in ipso se fossato VoKBu. fossatum nostrum Gg. se] sed A. auxilio divino VoKBu. 12 damno M, gravi dampno LNRV WCEClGgVoKBu. equites et pedites A. ped.] equorum LRVWCEClGg, equorum suorum VoKBu. sunt om. P, sunt repulsi M, addit F: De

[1] März 3, vgl. Hoogeweg a. a. o. 9, s. 249 f.

24. Anno gratie millesimo ducentesimo decimo nono regina civitatum Jerosolima, que videbatur inexpugnabiliter munita, destructa est a Coradino, filio Saphadini, foris et intus[1]. Muri eius cum turribus redacti sunt in acervos lapidum preter 5 templum Domini ac turrim David. De glorioso sepulchro destruendo consilium habuerunt Sarraceni et per litteras comminati sunt, quas civibus Damiate transmiserunt ad ipsorum solatium; sed huic temeritati nemo presumpsit manus apponere propter loci reverentiam. Sicut enim in Alcorano libro legis 10 eorum scriptum habent, Jhesum Christum dominum nostrum credunt de Maria virgine conceptum et natum, quem sine peccato vixisse, prophetam et plus quam prophetam protestan-

1219

*

destructione Jerusalem a Coradino et irruptione in Christianos facta, addit in marg. Z: de destructione murorum.

1 quingentesimo M. nono decimo VoBu. 2 Jherosolima RWEZ DVoBuJ, Jherosolyma C, Jerosolimitana ClGgP, Hierusalem M, Jerusalem K. que — munita om. VoKBu. inexpugnabilis NJ. 3 munita om. N. destruta L est superscr. H. Koradino ZGg, Caradiagio B. et filio J. Saffadini Cl, Saphadini corr. e Saphadino P, filio Saphadini om. Gg, Saphadini filio VoKBu. et foris M. 4 et muri N. eius funditus N, eius om. B, enim PM. in turribus W, cum turribus om. Z, cum turribus preter templum Domini ac turrim David [Daniel Gg] in acervos lapidum sunt redacti ClGgVoKBu. propter F. 5 Domini om. N. ac] et NREZFPM. turrem ZB. sepulcro vero glorioso LWR, glorioso sepulcro NVCEZBPM, sepulcro Domini F, glorioso sepulchro G, sepulcro Domini glorioso ClGgVoKBu. 6 destruendo corr. e destructo R, destituendo ClVoBu. habuerunt consilium Gg, consilium addit al. man. in marg. P, habuerunt Sarraceni consilium M. habuerant LRC. Saraceni A. sed N. literas M. commitati R. 7 Damiete LBFG, Damiethe Z, Damyate Gg. ad ipsorum solatium transmiserunt ClGgVoKBu. solatium ipsorum F. 8 hec Z, temeritati huic L. propter loci reverentiam nemo presumpsit manus apponere ClVoKBu. manus apponere presumpsit PM. imponere ZGg. 9 rev.] addit Gg: capitulum lxxviii. sicud Gg. enim om. G, post sicut enim delet sicut enim H. in superscr. H, in libro Alcorano legis eorum G. Alchorano WZM, Arconato, in marg. al. man. Alcorano P. legum ClVoBu, legitur Gg. 10 scriptum om. G. hab.] est NH, habet Gg, est et habent J. Jesum WCEClK. dominum nostrum om. H. 11 natum conceptum L, natum et conceptum WR, et natum superscr. 2 H. 12 iussisse Cl. ante prophetam delet peccatum G. et plus quam prophetam superscr. 2 H. profitentur LNRWCEClGgVoKBu, confitentur V.

[1] März 19 oder 25.

1219 tur; cecos illuminasse, leprosos mundasse, mortuos suscitasse firmiter asserunt; verbum et spiritum Dei et vivum ad celos ascendisse non discredunt. Sed passionem et mortem, divinam etiam naturam unitam humane nature in Christo et trinitatem 5 personarum negant. Unde verius heretici quam Sarraceni nominari deberent, sed usus falsi nominis prevaluit. Unde quando tempore treugarum sapientes ipsorum Jerosolymam ascendebant, codices ewangeliorum sibi postulabant exhiberi et osculabantur et venerabantur propter munditiam legis, quam Chri- 10 stus docuit, et maxime propter ewangelium Luce: *Missus est angelus Gabriel*, quod litterati inter eos sepius repetunt et retractant. Lex autem eorum, quam diabolo dictante ministerio Sergii monachi[1] et apostate ac heretici Machometus Sarracenis dedit Arabice scriptam, a gladio cepit, per gladium tenetur

Luc. 1, 26

*

1 mondasse P. resuscitasse ZB, re superscr. Z. 2 asserunt firmiter N. verbis N, per verbum B, verbum et spiritus Dei et om. VoKBu. et spiritus Dei om. N. et om. ClZ, superscr. G, habuisse et Gg. viv.] unum LV, unicum P, nuncium M. ad celos om. L. 3 non om. VoKBu. credunt W, decredunt Cl, cognoscunt VoKBu. Set P, Sed — prevaluit om. LNRVWCEClZBFGGgVoKBu. et om. J. 4 humane nature unitam A. et] ac PM. 5 Saraceni A. 6 falsi] similis PM. unde et N, ex hoc J. quando om. F. 7 treugurum Cl. Jherosolimam RWEZDVoBuJ, Jerosolimam LNVBFGGgPAH, Hierosolimam M. ascenderunt Z. 8 et codices LR. evangelium RVPM, evangeliorum F. sibi postulabant exhiberi om. K. exiberi EG, om. M, exhiberi postulabant ClVoBu. 9 et venerabantur om. PM. venerabant L. pro munditia G. mondiciam P. 10 dedit ClGgVoKBu, docuit Christus J. et om. J, et propter lectionem maxime ewangelii VoKBu. evangelium RVFPM. Luce ubi legitur R. 11 Gabriel angelus LRVWCEClZBG PMVoKBu, Gabriel angelus a Deo etc. N. quam VoKBu. literati GMD. eorum ZB, sepius inter eos F, sepius contra ipsos Z. reppetunt Cl. 12 quam om. B. dyabolo GgDJ, discipulo ClVoKBu, dictante diabolo PM. ni in ministerio superscr. Z, misterio Cl. 13 Sergi N, Sergis Z, Sergii et P, Sorgum D. moachi Cl. et om. VoKBu. apostote Cl, ypostate D. ac] et GgVoKBu. Macometus RK, Mahometus Gg. Sarracenus LR, Saracenis GA. 14 didicit G. hebraice J. a om. Cl. et per gladia N, in gladio W, et gladio ZB, et per gladium PMA. ten.] lacuna N, tenet PM.

[1] Vgl. die bemerkungen Röhrichts zum brief Olivers an al-Kamil Westd. Zeitschr. 10, s. 167.

et in gladio terminabitur. Machometus iste illitteratus fuit, sicut ipse testatur in Alcorano suo, et que prenominatus hereticus dictavit, ipse promulgavit et per comminationes observari statuit. Luxuriosus enim fuit et bellicosus, ideoque de 5 immunditia et vanitate legem tulit, quam carnaliter viventes in parte voluptatis firmiter observant. Et sicut legem nostram veritas et munditia muniunt, ita errorem ipsorum timor mundanus et humanus ac voluptas carnalis firmissime custudiunt. 1219

25. In die Palmarum anni prescripti inimici nostri multa 10 comminatione premissa, quod se ipsos vel nos omnes una die perderent, collecto terribili et innumerabili exercitu equitum et peditum irruerunt super nos undique fossatum nostrum invadentes et maxime pontem Templariorum et ducis Austrie, quem ipse cum Teutonicis defendere studuit. Hostes cum electis Märs 31

*

1 et om. LR. in gladium NE, per gladium ZB. terminabuntur N. Macometus RK, Mahometus Gg. inliteratus LNRVWCEBFG, litteratus Z. 2 sic L, sicud G. iste WCl, ille Gg. profitetur LRVWCEGg, protestatur ClZBFPMADVoKBu, in Alcorano suo profitetur N. Alchorano WZM, Alchorano, in marg. al. man. Acorano P. que om. ZM, quod A. 3 hereticus om. N. iste ZB. per comminationes et vanitates legem ZB. 4 statuit observari ClVoKBu, observari om. ZB. luxuriosus — tulit om. ZB. enim om. PM. et bellicosus fuit PM. 5 immondicia P. statuit LRVWCClZFGGgVoKBu, statuit legem E. quam — muniunt om. Gg. carnaliter om. J. 6 voluntatis ClVoBu. observavit Cl. 7 veritas bis scrib. Z. immuniunt L, moniunt R, munivit ClZFA. et ita Gg, ita et VoKBu. terrorem ClGg, errores B, error H. 8 mundans D, mundanus corr. e mundatus H. et ClGgVoBu. carnaliter LR, om. NH. firmiter ZGg. custodivit Cl, addit Z: De irrupcione barbarorum, addit Gg: capitulum lxxix 9 I in In om. B. anno prescripto ClGgVoKBu. 10 qua VoKBu. vel] et VoKBu, una die vel nos omnes Gg. nos ipsos omnes N. omnes om. ClVoKBu. perderent una die P. 11 perderent om. M. et collecto LRW, collectione GgPM, collocutione ClVoKBu. et] ac Z, om. VoKBu. innumerabili equitum et peditum contracto exercitu super nos irruerunt VoKBu. 12 et] ac A, et peditum om. Z, peditum ac equitum B. super nos irruerunt Cl, irruerunt corr. ex irruerent H fossatum nostrum undique ClGgVoKBu. 13 ante pontem delet pontem Z. Templariorum et om. ZB. 14 quod N, quoniam F, quam P, quem — dux Austrie om. D. Theutonicis LNRVWCEFGMAVoKBu, Teuthonicis P. defendere optime B, deffendere P, defendendum susceperat VoKBu. hostes vero ClZBGgVoKBu. electis corr. ex elentis H.

1219 militibus de equis suis descendentes cum Christianis atrociter pugnaverunt. Ceciderunt hinc inde mortui et vulnerati multi, tandem pontem ascendentes partem eius combusserunt. Dux Austrie precepit suis, ut ponte relicto aditum darent instanti-
5 bus et introitum; sed intrare non presumpserunt propter mi- litiam nostram, que acies suas ordinaverat in subsidium munitiones defendentium. Mulieres aquam et lapides, vinum et panes bellatoribus intrepide ministrabant, orationi sacerdotes insistebant, vulnera sauciatorum ligantes ac benedicentes. Eo
10 die non est nobis datum spatium gestandi alias palmas quam balistas et arcus cum sagittis, lanceas et gladios cum clipeis, adeo instabant et vexabant atrociter, qui venerant ad perden-

*

1 militibus corr. e milibus N, militibus suis LNRVWCEClZBFGGgPM, equitibus E. suis om. LNRVWCEClZBGgVoKBu. attrociter ZG. 2 et occiderunt Cl, et ceciderunt Gg, Hinc et inde multis occisis et pluribus vulneratis tandem prevaluerunt adeo, quod pontem ascendentes partem ex eo combusserunt [combuxerunt Vo] VoKBu. mortuis et vulneratis multis Cl. multi om. GgPM. 3 tandem prevaluerunt [om. G] adeo [ad eos L], quod pontem ascendentes LNRVWCEClZBFGGg. eius om. ClGg. combuxerunt LRP. dux vero Austrie Gg, dux autem Austrie VoKBu. 4 Auxtrie R. 5 et introitum om. WVoKBu. non om. N. 6 suas acies ClVoKBu. ordinaverant Z, ordinaverunt A, ordinaverat corr. ex ordinaverant H, in subsidium munitiones defendentium ordinaverat VoKBu. in om. PM. subsidium et R. 7 munitionis Gg. defendentibus Cl, deffendentium P, om. Gg et addit: Nullus itaque de nostris vacabat. aquam panes [panem GgK] et vinum GgVoKBu. 8 panem NCECl, lapides LB, panem corr. e panet R, panem et vinum Z. bellatoribus om. N, bellatorebus R, bellatoribus nostris LRVWCEClGGgVoKBu, ministrabant bellatoribus nostris intrepide ZB, nostris intrepide ministrabant bellatoribus F. intrepide om. L, ministrabant intrepide NPM. 9 instabant ClVoKBu. sauciorum LPVoKBu, at in sauciatorum superscr. H. et ligantes B, ligabant PM. et ZBFGA, om. P, Deum M. benefacientes Cl, benedicebant PM. eodem Z, eadem PM, eo die pro palmis batistas gessimus et arcus pro ramis arborum, lanceas et gladios cum clipeis tulimus, adeo nos instantissime vexabant, qui ad perdendum nos studio liberande civitatis convenerant VoKBu. 10 nobis datum om. LV, datum nobis WCZ, datum om. Cl, nobis om. PM. gerendi PM. 11 basilicas, in marg. al. man. balistas R. et om. ClGg. archus G. lanceis clipeis et galeis W, lanceis et gladiis D. et om. Cl. et gladios in rasura L. clipeis in rasura B, clypeis C, clippeis ZCl. 12 vexabant nos F. quod L. convenerant LNRVWCEGg. pergendum R.

dum nos studio liberande civitatis ab ortu solis usque ad horam fere decimam; tandem defatigati retraxerunt se cum dampno maximo. 1219

26. Instabat iam passagium vernale. Recessurus erat dux Austrie [1], qui per annum et dimidium fideliter Christo militaverat, plenus devotione, humilitate, obedientia, largitate, qui preter alios sumptus innumerabiles, quos in negotiis bellicis ac privatis elemosinis fecerat, domui Teutonicorum sex milia marcarum argenti vel amplius ad comparandum predium creditur contulisse et castro Templariorum novo quinquaginta marcas auri. Cui etiam comes Cestrie [2] quingentas marcas argenti donavit ad murorum et turrium firmamentum.

*

1 nos om. N. liberante R, liberandi M. civitatibus L, civitatem M. sed ab Cl, sic ab Gg. ab ortu — maximo om. VoKBu. 2 duodecimam M. fatigati VG, om. ZB, fugati PM, retraxerunt se defatigati F. traxerunt B, se retraxerunt H. cum maximo dampno ZB. damno ECM. 3 max.] addit F: De recessu ducis Austrie et bellis Christianorum contra Sarracenos et interitu plurimorum ex utraque parte et pace vel treuga a Sarracenis ultro oblatis, addit Gg: capitulum lxxx. 4 instabant L. autem ZG. passaium Z, vernale passagium ClVoKBu. recessimus R. 5 dimidium corr. e demedium L. fideliter om. F, Christo fideliter RWCClZBGGgPMADVoKBu, Christi fideliter N. Christo militaverat fideliter E. 6 plen.] princeps devotione [devotus corr. e devotione E] plenus, humilitate, obedientia [hobedientia R], largitate LNRVWCEClGg, princeps devotione plenus, humilitate, obedientia et largitate Deo gratus VoKBu. et humilitate A. larg.] paciencia Z. 7 qui om. Z. innumerabiles sumptus G. incomparabiles VoKBu. equos PM. 8 ac] et in F, et PM. post privatis addit al. man. in marg. deducendis P. elemosynis WK, clericis PM. quas fecerat ZB, donum fecerat domui PM, fecerat domui sancte Marie Theutonicorum F, expenderat VoKBu. domino Gg. Theutonicorum LNRWGMAVoKBu, Theutenicorum E, Teuthonicorum P, Theotonicorum D. sex] decem ZB, septem P, ducentas M. 9 millia CK, om. PM. marcas VG, marcharum WD VoKBu, nummorum C, marchas PM. argenti om. M. ad comparandum predium om. EZB. presidium VoKBu. 10 et — firmamentum om. LNRVWCEClZBFGGgVoKBu. castro in ras. H. novo superscr. H. 11 nummorum C, marchas PM, marcas corr. e marcarum H. cum D. Austrie PM. marchas PMD. 12 ante argenti delet auri D. et] ac A. fundamentum PM.

---

[1] Nach Gesta obsid. bei Röhricht, Quinti b. s. ss. m. s. 90 den 5. mai, nach Joh. v. Tulbia ibid. 127 ende april. [2] Graf Radulf von

1219 Mai 1 27. In Kalendis Maii magna multitudo cepit recedere peregrinorum nobis in summo periculo relictis. Sed Pater Ps. 18, 30 noster benignus et misericors, dux et propugnator noster, *pro-* I Reg. 14, 6 *tector* et defensor *sperantium in se, cui facile est in paucis* 5 *sicut in multis vincere,* Jhesus Christus, non permisit incredulos simul in nos irruere, donec novi recentesque peregrini cum copioso succursu supervenirent: copia victualium et equorum nutu divino transmissa collectionem fidelium letificavit. In- Mai 16 staurato igitur agonistarum Christi numero in festo ascensionis 10 Domini more suo per aquas et per terram irruerunt perfidi

*

1 Maii corr. e Magi H. magna multitudo peregrinorum cepit recedere LNRVWCEClZBFGGgPMAK, magistra peregrinorum multitudo cepit recedere VoBu. 2 nobis om. R, ante nobis superscr. a G. supremo ClVoKBu rel.] constitutis corr. e constitutus N, derelictis VoKBu. sed om. Gg. misericors et benignus Pater noster W. 3 noster om. NVoKBu. benignus et misericors om. L, misericors et benignus M. dux] Deus VoKBu. et om. Gg. et propugnator — Christus om. VoKBu. pugnator M. noster om. Gg. 4 et] ac Gg, protector et om. GADH, et defensor om. W, defensor et protector M. or in defensor in ras. L speratium Cl. cui] sibi PM. est om. ClGM. in om. Cl. 5 ut G, sicud Gg. in] et M. Jhesus Christus om. W, Christus Jesus NVCZ BFPM, Jesus Christus Cl, Jhesus Christus dominus noster G. non corr. e nos B, in [om. VoBu] incredulorum oppressione nos non permisit [dimisit K] gravari [om. K], donec novo milite roboratos victualium etiam equorum et armorum copia suorum fidelium letificaret conventum VoKBu. in nos simul incredulos Z. 6 dono P. decentesque R, recentesque corr. e recedentesque P. tum D, cum succursu copioso ClGg. 7 supervenerunt LH, subvenirent Z. et equorum om. L. 8 nuctu L, ante nutu delet mitti (?) Z. nobis transmissa Z, transmissam P. collectione LRClGg, collocucionem corr. e collacucionem Z. Christianorum N, post fidelium addit al. man. nos Gg. 9 instauratio Cl, isti, in marg. al. man. addit rapto P, isti igitur rapto M. itaque W. ag.] fidelium LNRVWCEClBFGGgMVoKBu, om. Z, fidelium agonistarum P. Christi om. LNRVWCEClBFGGgPMVoKBu, numero infidelium, in marg. fide Z. die ClGgVoKBu. assensionis Cl, ascentionis H. 10 in ore suo Cl, more solito F. per terram et aquam LNRVWCEClZBGgADVoKBu, per terram et per aquam FGPM. super nos irruerunt perfidi ZB, irruerunt perfidi super nos Gg.

Chester war bald nach der eroberung des kettenturmes gelandet, vgl. cap. 16 die varianten.

et multociens sic attemptantes prevalere non valuerunt, particulariter etiam nostros prope castra provocabant, dampnificantes et dampnificati. Pridie vero Kalendas Augusti omnem quam habere poterant adducentes copiam post diutinos assul-5 tus tandem fossatum contra militiam Templi transeuntes et licias violenter rumpentes nostros pedites verterunt in fugam, adeo ut totus exercitus Christianorum iam periclitaretur. Milites et equites de Francia seculares ter conati sunt ipsos repellere longius extra fossatum, sed non potuerunt. Sarraceni

1219

Juli 31

*

1 et om. ZB. multoties WCE, sic multotiens ClGgVoKBu. adtemptantes Z, attentantes CM. prevalere corr. e prevalede Z. voluerunt nec poterant ZB, non potuerunt EPM, nequiverunt VoKBu. partim W, particulariter — habere poterant om. B. 2 prope [om. Z] castra nostros [nostra Gg] LNRVWCEClZGGgPMAVoKBu, prope castra nos F, provocantes Cl. 3 dampnificabant Cl, dampnati G, damnificantes et damnificati M, dampna [damna K] inferentes sed ampliora recipientes VoKBu addunt post dampnificati PM: Unde quadam die pedites nostri cadaver perfidi armatum ad modum autem vivi [vi, in marg. al. man. vivi P] appodiantes erexerunt capud abscisum [abcisum P] cum tortis [contortis M] crinibus super cadaver colligantes et ad iactum iaculi extra licias Sarracenis equitantibus relictum exposuerunt. Quod videntes Sarraceni septem, primo tres, secundo quinque, tertio septem simul irruerunt in cadaver mortuum, quasi in audaciam Christianorum tot cedere volentes [corr. e volentium M]; et a nostris inde coadunantibus fugerunt infideles viso capite truncato cum crine torto. 4 quam adducere poterant PM, quam poterant habere D. adducentes om. ZPM, copiam adducentes ClGgVoKBu. diuturnos PM, assultus diutinos ClKBu, assultos diuturnos Gg, assultus divinos Vo. 5 eundem N. fossatum nostrum ZB, fossatum om. GADH. ante Templi delet nostram Z. et] ad VoKBu. 6 licias om. W. liceas ZBH, licias nostras M. vehementer Gg, viriliter PM. irrumpentes WK. pedites nostros LNRVWCEClZBFGgPMVoKBu. vertunt C, in fugam verterunt ZB. 7 ad ea N. quod Gg. totus noster exercitus VoKBu. Christianorum om. VoKBu. iam om. ClZBA. periclitarentur N. 8 milites [vero add. ZB] de Francia seculares et equites LNRVWCEZBFG PMAK, milites de Francia seculares Cl, milites etiam de Francia Gg, rex Johannes de Jherusalem et milites de Francia seculares D, milites de Francia VoBu. seculares om. GgVoBu. tum Cl, tercio VoKBu. eos NWClVoKBu, illos B, om. Gg. 9 repellere Cl, a fossato propellere VoKBu. longius om. F, longius extra fossatum om. VoKBu. contra F. poterant ZBA, addit Gg: capitulum lxxxi. Sarracenus L, Saraceni autem G, Saraceni A.

1219 siquidem intra menia nostra fractis munitionibus ligneis equitum et peditum acies ordinaverunt; clamor ortus est insultantium, omnis multitudo eorum preparavit sequelam, timiditas aucta est Christianis, sed spiritus, qui induit Gedeonem, Jud. 7, 34 5 animavit Templarios. Magister Templi cum marescalco ceterisque fratribus, qui tunc aderant, per exitum angustum impetu facto viriliter in fugam convertit incredulos. Domus Teutonicorum et comites aliique milites de diversis nationibus videntes Templi militiam in periculo constitutam festinanter per 10 exitus sibi contrapositos tulerunt auxilium; sic pedites Sarracenorum abiectis clipeis interficiebantur preter eos, quos fuga precipites percussoribus abstulit. Post equites nostros egressi sunt pedites nostri. Per modicum spatium se retraxerunt ho-

1 inter ClVoKBu, iuxta PM, intra menia nostra om. H. nostra om. ND. fractis om. L, ante fractis addit nostris H. munitionibus nostris FGg. lineis Vo. 2 et] ac LRVWCEZFGGgPAVoKBu. ordinarunt CZVoKBu, ordinaverant L. exortus N, ortus est clamor A. insultativus Cl. 3 eorum multitudo VoKBu. ipsorum LNRVWCEClGg. properavit M. sequelam unde W, se iam R, loquelam C, se ad sequendum Gg, om. VoK. timidas Gg. acta L, auxta Z, orta VoKBu. 5 Templarios animavit PM. magister enim RWCZBVoKBu. marescallo LNRWEFGPMVoKBu, marescaldo V, marscalco ZBAD, marschalco Gg, ante marscalco delet marescl A, marescalco corr. e maregscalco H. 6 fratribus suis LNRVWCEClGgVoKBu. qui cum eo PM. tunc om. GgVoKBu. exercitum ZP, angustum exitum ClVoKBu, angustiam exitum Gg. 7 viriliter facto Gg, viriliter om. VoKBu. in fugam om. N. Theutonicorum LNRWEFGMA, Deutonicorum Cl, Teuthonicorum P, Theotonicorum D, domus Teutonicorum et ipsorum sequaces comitesque [que om. B] aliique milites ZB. 8 comitesque et alii milites VoKBu. aliique milites om. W, et alii milites PM. partibus VoKBu. 9 miliciam Templi ZBPM. festinanter sibi per exitus Z. 10 exercitus Cl. compositos M. sicque ClVoKBu, sed PM. peditos P, Sarraceni [corr. e Sarracenos] pedites Z, pedites Sarraceni M, Sarracenorum pedites VoKBu. Saracenorum GA. 11 clypeis C, clippeis Z. inter in ras. L, interficiebantur — precipites om. Gg. qui L, que P. fuga corr. e figa P. 12 precipites om. VoKBu. precussoribus N, et percussoribus Cl, percussoribus colla prebuerunt Gg. post equites et pedites nostros per modicum spacium Z, post equites nostros pedites modicum spacium B. equates Cl. egresse R. 13 sunt om. FG. i in pedites in ras. L, pedites super deleto equites 2 H. nostri om. LNRVWCEClGgVoKBu. et per ClGgPM. et modico tempore VoKBu. subtraxerunt se VoKBu.

stes, acies hinc inde substiterunt armate, donec crepusculum vespertinum prelium interemit. Sarraceni priores abierunt. Occisorum corpora perfidorum strata iacebant iuxta fossatum nostrum plurima preter eos, qui sauciati graviter vel leniter reducti sunt ad castra. Sic salvavit Deus in die illa sperantes in se per virtutem Templariorum et eorum, qui ipsis cooperati discrimini se commiserunt. Pauci de nostris interfecti sunt et capti.

1219

28. Instrumenta contra civitatem parata multiplici conatu defensorum Damiate combusta sunt fere omnia. Pisani, Je-

*

1 substiterant LR, substitit incedebant armate W, sustinuerunt ClVoKBu, sustinuerunt Gg, sustiterunt P, substiterunt corr. e substinerunt H. armati ClG, amane Gg. crepusculum al. man. corr. e crepulum G. 2 vespernum N, om. VoKBu. prelium addit in marg. 2 H. Saraceni GA, et Sarraceni K, et Sarraceni quidem VoBu. ab.] recesserunt ZBVoKBu. 3 occisorum om. VoKBu. perfidorum om. ZB, per superscr. H. stratel R, r in strata al. man. superscr. G. iusta P, iuxta — leniter om. VoKBu. fossata F. 4 nostrum om. LNRVWCEZFG GgPMAD, nostrum plurima om. Cl. leniter bis scrib. Z, leviter NWCEFG. 5 sunt ad castra reducti Cl, et multi letaliter saucii ad castra sunt reducti VoKBu. castra perfidorum ZB. Sed Z, sic salvavit — commiserunt ponunt post capti VoKBu. Dominus LNRVWCEClZFGgMVoKBu. in illa die G, sperantes in se in die illa PM. illa om. VoKBu. 6 Templariorum et domus Teuthonicorum [Theutonicorum M] PM. et eorum in ras. L. qui om. D. ipsi R, cum ipsis VCl. cooperti LP, sunt cooperati A. 7 se om. ClZ, se discrimini commiserunt GgVoKBu. commiserant LR. de nostris pauci PM. de bis scrib. L. interempti PM. 8 sunt om. A, interfecti et capti sunt Cl, capti sunt vel interfecti Gg. et aliqui eorum capti VoKBu. 9 Instrumenta contra civitatem preparata omnia preter scalas a defensoribus eius sunt combusta VoKBu. preparata LNRVWCECl, facta parata F, preparata contra civitatem Gg. multiplici conatu om. LNRVWCEClZBFGg. 10 combusta sunt a defensoribus eius [om. F] fere omnia [omnia fere E] preter scalas [preter scalas om. G] NVWCEFGGg, combusta sunt a defensoribus eius preter scalas LR, combusta sunt a defensoribus eius omnia preter scalas et tuitione Cl, omnia combusta sunt fere a defensoribus eius preter scalas Z, combusta sunt fere omnia a defensoribus eius preter scalas B, fere omnia combusta sunt PM. Damiete P. omnia om. H. et [om. B] Genuenses Pisani Venetiani LB, Jenuenses [Januenses NGgM VoKBu] Pisani [et WVoKBu] Venetiani NRVWCEGgPMVoKBu, Genuenses Pisani Venecianenses Z, Januenses Pisani Venitiani F, Pisani Venetiani Cl.

1219 nuenses, Venetiani[1] firmiter asserebant, se civitatem expugna-
I Mac. 5, 62 turos per quatuor naves, super quas scale pendebant; *sed ipsi non erant de genere virorum illorum, per quos facta est salus in Israel;* volebant enim sibi nomen facere, cum tubis et cala-
5 millis et signis multis progressi. Legatus apostolice sedis sumptus eis prebuit copiosos de communi, rex et alii cordas et anchoras prout requirebant habundanter exhibuerunt. Aggredientes itaque civitatem primo die multos interfecerunt et vulneraverunt, et quanto sepius postmodum assultum fecerunt,
10 tanto magis muri firmati sunt ligneis castellulis ac liciis, defensores etiam robustius et efficatius se venientibus opposuerunt, et sic scale mutilate per ignem ac pluries reparate tan-

1 Januenses PMD. Venitiani G. firmiter om. WVoKBu. affirmabant H, civitatem se expugnaturos promittebant VoKBu. se om. Cl. civ.] securitatem Cl. 2 quattuor M. super aquas quas M. isti W, tempori Cl. 3 gen.] numero VoKBu. eorum virorum G, illorum virorum PM. salus facta est in Israel ZBPMD, facienda erat salus in Israel ClVoKBu. est superscr. L, erat Gg, est in marg. 2 H. 4 sibi facere nomen LNRVWCEClZBPMVoKBu, facere sibi nomen F. calamis NK, candelis ZB, calamellis PM, calamillis corr. e calamilmis H. 5 multis om. VoKBu. progressi om. L. legatis Gg. quibus apostolice sedis legatus de communi dedit sumptus copiosos VoKBu. sedis apostolice N. 6 de communi sumptus prebuit eis [eis preb. Gg] copiosos ClGg. copiosos prebuit Z. anchoras et cordas ZB, chordas et ancoras M. 7 ancoras RGP. petebant VoKBu. exhibuerunt habundanter [abundanter M] LNRVWCEZBFGPM. exh.] addit Gg: capitulum lxxxii. 8 agredientes ZGH. prima G. interfecerunt multos ZB. interf.] occiderunt WClVoKBu. 9 et om. Cl, sed VoKBu, quarta Gg. sepius assultus fecerunt postmodum N, sepius assultum postmodum fecerunt F, postmodum sepius MVoKBu. insultum ClGgVoKBu. fecerant L, om. Z. 10 tanto magis om. L, tanto magis muri ligneis castellulis ac liciis sunt firmati Cl, tanto magis ligneis castellulis ac liciis muri firmati sunt Gg, tanto magis muri ligneis castellulis ac liciis a civibus [scivibus Vo] fulciebantur VoKBu. ligneis corr. e lignis H. ac] et PM, altius [pro ac liciis] ZB. litus G. 11 deffensores P. et.] inde ZB, et A. et efficatius om. VoKBu. edificationibus P, edificatius M. sic LR, contra se ClGgM. supervenientibus VoKBu. opponebant ClGgVoKBu. 12 et] utique W, ac Z. sic bis scrib. Z. murilate L, mutilate corr. e murilate C, intitilale sunt Z, mutisate G, inutilitate Gg, per ignem mutilate VoKBu. ac] et RClVoKBu. plures ZH.

[1] Juli 8 nach Gesta obs. s. 93, Joh. v. Tulbia s. 128.

dem infecto negotio reducte sunt ad ripam. Et sic veraciter deprehensum est, sola virtute divina Damiatam in manus Christianorum fore tradendam. 1219

19. Nos vero insensati et immemores beneficiorum Dei
5 ac mirabilium, que fecit[1], *provocavimus oculos divine maiestatis* contra nos per desidiam maiorum et murmurationes minorum. Pedites equitibus improperabant ignaviam, equites pericula peditum, quando contra Sarracenos egrediebantur, dissimulabant. Unde factum est, ut communibus culpis exigen-
10 tibus in decollatione sancti Johannis baptiste, licet vix invenirentur, qui in custodia castrorum remanerent, navalem et terrestrem exercitum educentes ad castra Babyloniorum tenderemus inter mare et fluvium, ubi dulcis aqua reperiri non

Isai. 3, 8

Aug. 29

*

1 infesto R, negocio infecto ZB, ad ripam infecto negocio sunt reducte GgVoKBu. ducte sunt F, redacte sunt G, sunt reducte Cl. rippam P, ad ripam om. Cl. et om. L, et sic deprehensum est et intellectum veraciter PM, et sic deprehensum [reprehensum LZ] est et [om. L, ac N] veraciter intellectum LNRVWCEClZBFGADVoKBu, et deprehensum et veraciter intellectum Gg. 2 Dei virtute N. divina om. N. Damietam LBP, Damietham Z. manu PM, armis ClVoKBu. 3 fore] esse WG, om. D. tradenda LGg, trahendam Z. 4 immemores etiam B. 5 ac — fecit om. HVoKBu. mirabilium eius Z. provocabamus PM, provocavimus contra nos oculos maiestatis divine [eius VoKBu] ClVoKBu, contra nos provocavimus oculos divine maiestatis Gg. 6 et per ZBF. maiorum desidiam ClVoKBu, desidiām et desideria PM. murmurationem VN. iuniorum W. 7 equites Gg. improperabant — egrediebantur om. L, in improperabant ante pro delet pre Z, improperabam Cl. 8 periculum ZB, pericula peditum dissimulabant quando ClGg, peditum pericula dissimulabant quando Vo KBu. contra nos Sarraceni Cl, Sarracenos contra convertit B, Saracenos GA, hostes VoKBu. congrediebantur N. 9 ut om. Cl. omnibus Gg, coniunctis P, coniuncti sunt M. cailpis P, exigentibus culpis LNRVWCEClZFGGgA. 10 beati ClGg, beati baptiste Johannis Vo KBu. Joannis M. babtiste H. vix inveniretur E, invenirentur vix A. 11 castrorum custodia ClGgVoKBu. 12 terrestrem corr. e terrestram 2 H. exitum G, exercitum equitum ac [et F] peditum LRVWCEBFGg VoKBu, exercitum peditum et equitum NClZ. ad castra om. Cl, ad Babiloniorum castra VoKBu. Babiloniorum LNCEClBFGGgPMADH. 13 non poterant inveniri LNRVWC, repperiri non poterat ECl.

---

[1] Vgl. Psal. 77, 11.

1219 poterat ad potandum. Ipsi vero sublatis tentoriis fugam simulabant, et cum processum fuisset a nostris adeo, quod appareret, adversarios directa fronte nolle confligere, capitanei nostri longum inierunt consilium, utrum procederent an redi-
5 rent; discors inter eos sententia fuit. Interim solute sunt acies preter ordinem illorum, quos in disciplina militari ligavit obedientia. Equites Cypri in dextro cornu constituti Sarracenis incursum facientibus a latere, timiditatem suam ostenderunt. Italici pedites primo fugerunt, post eos equites de variis na-
10 tionibus et quidam Hospitalarii sancti Johannis legato Romane sedis et patriarcha, qui crucem baiulabat, multum sed frustra supplicantibus, ut subsisterent. Estus solis erat vehemens, pedites armorum pondere premebantur, calorem auxit labor vie, et qui secum vinum detulerant, in angustia sitis bibebant
15 illud purum propter defectum aque. Hiis omnibus concurren-

*

1 potandum corr. e opotandum G. ipsis P. temptoriis RP. 2 ante simulabant delet fisi (?) Z, essent ZB. adeo om. N. ut WClGgMVoKBu. 3 apparerent ECl, appareret corr. ex appararet H. adversario B, adversarius A. directo N, diversa P, nolle confligere directa fronte F velle N. confugere NPM, confringere ClB. capitane N. 4 nostri om. N. inhierunt Cl, iniere FVoKBu. an] vel ZB. 5 discordia inter eos facta fuit PM, discors erat inter eos discordia VoKBu. discordia ClGg. interea ZB, iterum VoKBu. sunt solute VoKBu. sunt om. G. 6 preter in ras. B. ordinem om. W, ordines ClF. indisciplinata ClVoBu, in obligata K. militum ClGgVoKBu. legavit F. 7 Cipri LRVAD, Ciprini N, Ciprii EG, Apli Cl, ante Cypri delet et Z. in om. N. dextre N. constituti om. PM, Saracenis GA. 8 incursu Cl. a latere facientibus ClVoKBu. a latere om. G. primi timiditatem Gg. ostendunt N, ostendebant Z. 9 Ytalici LRV, Italyci Cl, Italicë Gg. primi NRVCEClBFGGgVoKBu, primique W. fugierunt WBAH, fuerunt R, fugerunt corr. e fugierunt ZD. et post ClVoKBu. eos om. F. var.] diversis NEPM. 10 et — Johannis om. E. Hospitalii W, Hospitalis P, Hospitularii A, ta in Hospitalarii superscr. H. Joannis M. legatus NGg. 11 Rom.] apostolice NZCF, Famann Cl, Romano Vo. qui crucem baiulabat in marg. B. baiulabat corr. e baiulat GH, baiolabat ClD, baiulat M, baiubat Vo. 12 erat om. N. vehementer N. 13 pondere armorum M. calor N. anxius N, anxit Vo. 14 detulerat LH. sitis om. W. biberunt LNRVWCEZBFGg, illud bibebant M, purum bibebant illud Cl, bibebat H, purum biberent illud VoBu, purum biberunt illud K. 15 illud om. P. pur.] parvum N, om. Gg. his NRZMA, hac B. omnibus om. PM. occurrentibus F.

tibus qui subsistentes se defenderunt et post primitivos fugientes anhelo cursu terga dederunt, extincti sunt sine vulneribus corruentes. Rex vero cum Templariis et domo Teutonicorum et Hospitalariis sancti Johannis et de Hollandia et de 5 Withe, de Sarebrugge et Cestrie comitibus, Galthero Bertoldi[1], Francigenis et Pisanis comitibus aliisque militibus impetum persequentium sustinuit. Rex igne Greco fere combustus fuit: hii omnes pro muro fuerunt fugientibus. Quociens facies suas — 1219

1 sustinentes K. defecerunt N. et — dederunt om. ZB. primos N. 2 anthelo R, hanelo F, anelo ClGP. et extincti sunt F, exterriti sunt Gg. 3 cum Teutonicorum domo et Templariis ZB. et om. Cl. Theutonicorum LNRWEFGMAVoKBu, Detunicorum Cl, Teuthonicorum P, Theotonicorum D. 4 Hospitalarii B, Hospitalis P, Hospitali M. Joannis M, addunt hic LNRVWCE: Francigenis, ClVoKBu: Francigene. et om. LNRVWCEClGgVoKBu, et Cestrie et Hoilandia et de Withe et de Salabruge comitibus F. Holondia NC, Horllanda E, Hollandia corr. ex Hollandria Z, Hoylandia G, Collandia ClVoKBu, comes de Hollant Gg. et om. LNRVWCEClGgVoKBu. 5 de om. PM. Werthe LRVW, Wite NG, Wethe E, Wercia Cl, Widen ZB, Wechen Gg, Wetia VoKBu. Sarreburge LRW, Sareburge V, Sarrebrugge N, Sarreburgge C, Sambruge E, Saleburg Cl, et de Sarebruche Z, et de Sarebrucke B, et de Salebruge G, Sarebrucge Gg, et Sansbrigie PM, Salesburch VoBu, Sarreburch K, om. ADH. et om. LNRVWCEClVoKBu. de Cestrie LRW, de Cestria VNClGgVoKBu, Ceffe C, Zestrie ZB, Castrie P. comitibus Francigene Gg. Galtero NRVWCEGPAD, Walthero Z, Waltero BFVoKBu, Waltherus Cl, Walter Gg, Gualtero M. Bertoudi R, Bertoldo VH, Beardi Cl, Berchtoldo [Berctoldo B] de Brabancia ZB, Bertolt Gg, Bertolo P, et Barotholomeo M, Bernardi VoKBu, Bertoldi, qui apud Damiatam post captionem civitatis diem clausit extremum, Reginaldo de Ponte Francigenis, Pisanis aliisque militibus F. 6 Francienis B, Francigenis corr. e Frucigenis G, Francigenis et om. hic LNRVWCEClGgVoKBu. et om. ZBGGgPMAD, superscr. H. Pisani ClVoKBu, Pysani Gg. comitibus om. LRVWCEClZBGGgMAD. aliique milites ClGgVoKBu. impetus PM. 7 sustituit R, sustinuerunt ClGgHVoKBu. rex autem Cl, rex autem Jerosolimitanus Johannes nomine Gg, rex vero PM, rex — fuit om. ZB, rex autem ignis Greci combustione admodum est periclitatus VoKBu. 8 hi M, hii corr. ex hiis H. fugerunt P, fuerunt corr. e fugierunt H, fugientibus fuerunt ZB. quociens enim ClVoKBu. faciem suam B.

[1] Walther Berthoudi stirbt nicht in der gefangenschaft, vgl. Röhricht, Studien 88 und 70, wo er 'nobilis de Brabantia et dominus de Machlinia' sich nennt.

1219 hostibus ostendebant, tociens illi fugerunt, quando vero gradatim revertebantur, ictus et tela inimicorum sustinuerunt. Capti sunt in illa defensione Christianitatis Beluacensis electus[1] et frater eius camerarius Francie et filius eius et vice-
5 comes de Pulchro monte[2], frater Andegavensis episcopi, cum Johanne de Arcis[3], viro nobili et strennuo, Henricus de Ulma[4] et alii multi, qui trucidati sunt et in captivitatem ducti. Templarii triginta tres capti vel occisi sunt cum marescalco Hospi-

*

1 hostibus om. PM, ostendebant hostibus LNRVWCEClZBFGg, ostenderunt hostibus GMVoKBu. tociens om. LRNVWCEClZBFGgVoKBu. Sarraceni PM, om. VoKBu. fugierunt LCClZBA, fugerunt corr. e fuerunt R, fugerunt omnes nec gravati revertebantur Gg, fugere compulerunt VoKBu. gravati ClVoKBu. 2 thela R. sustinuerunt inimicorum LRVWCEClZBFGGgPMVoKBu. 3 capti sunt autem B, manibus capti ClVoKBu, vero manibus capti sunt Gg. ante defensione delet die H. Christianitatis om. R. electus Beluacensis LNRVWCEF GgVoKBu, electus Beloacensis Cl, electus [corr. in marg. ex episcopus Z] Beluensis ZB, Beluacensis episcopus D, electus scribit super els 2 H, addit F: Andreas de Nantolio, frater eius vicecomes Belli montis, Galterus domini regis Francie camerarius et filius eius cum Johanne de Arciis, addunt PM: et frater eius Andreas de Nantolio, dominus Galterus camerarius regis Francie et filius eius frater Andegavensis episcopi vicecomes cum domino Johanne [Joanne M] de Arcies. 4 et Andreas N. eius] addit G: Andreas de Nantoilo. kamerarius Gg. regis Francie WClGgVoKBu, regis superscr. W. et — monte om. LNRVWCEClZBGgPMVoKBu. 5 Pulcro GD. Andeganensis Z, Andechanensis Gg. episc.] addit N: scilicet vicecomes de sancta Susanna. 6 Johannes D. de superscr. Z. Darcies R, de Arceiis V, de Archis W, de Arciis EClF, de Axeis B, de Arci VoKBu. nob.] venerabili PM. et valde strennuo NRVWCEClGGgPM, et strenuissimo VoKBu. Heinricus WClB, et Hinricus Gg, Hinricus H, Henricus de Ulma om. F. Ulmo VM, Ulme W, Hulma E, Uberna Cl, Hulmo P. 7 qui om. N. cruciati Cl, trucidati et capti sunt ZB. sunt om. P. et om. Gg, vel P. 8 trig.] viginti NZ. tres] quatuor N. capti sunt vel occisi Z. marescallo LNRCFGPMK, marescaldo V, marescalo E, marscalco ZGgBAD. Hospitalensi Cl, Hospitalariis B, om. GPMH.

---

[1] Erwählter Milo von Beauvais. [2] Walter von Belmont und sohn vicegraf Radulf; einen anderen „v. Belmont" (de Bello monte) unten cap. 49. [3] Arcis sur Aube. [4] Uelmen bei Coblenz; er war schon bei der einnahme von Constantinopel zugegen gewesen, Chron. reg. Colon. ed. Waitz 228.

talis sancti Johannis [1] et quibusdam aliis fratribus eiusdem domus. Nec evasit sine dampno domus Teutonicorum. Militia Templi, que prima solet esse in congressu, ultima fuit in regressu. Unde cum ad fossatum nostrum novissima rediret, foris substitit, ut anteriores intra menia quantum possibile fuit reduceret. Persecutores ad captivos deducendos et spolia colligenda tandem redierunt, sicut intelleximus postmodum a Sarraceno, quingenta capita Christianorum soldano presentantes. Meror nostros occupavit, sed nulla desperatio. Pro certo enim habemus, quod pena peccati fuit hec castigatio, et minus erat in pena, quam exigeret culpa ipso temperante vindictam, qui dicit anime peccatrici: *Tu fornicata es cum multis amatoribus, tamen revertere ad me et ego suscipiam te.*

1219

Jerem. 3, 1

*

1 Joannis M. fratribus aliis E, aliis om. ClGgVoKBu. domus eiusdem ZB. 2 nec sine dampno fuit E. damno MK. dominus Vo. Theutonicorum LNRWEFGMAVoKBu, Deutonicorum Cl, Teuthonicorum P, Theotonicorum D, domus Teutonicorum sancte Marie quatuor enim occisi sunt [capti fuerunt B] ZB. 3 qui Z. regressu W. fuit] extitit ClVoKBu. 4 recessu WR, egressu H. nam ZB. novissime ZB, novissimi P, ultima VoKBu. 5 redirent PM, redissent VoKBu. fortis RCl, fons G. subtitit L, sustitit REP, subsistunt Gg, ti in substitit superscr. H. exteriores quantum possibile foret [fuit Cl] intra menia nostra reduceret ClVoKBu, inter menia exteriores Gg. 6 reducerent Gg. persequutores H, persecutores tandem [tantem Vo] ad ClGgVoKBu. ducendos N, reducendos ClGgVoKBu. 7 ducenda L, ante colligenda delet de Z, colligenda in ras. P, colligenda spolia ClVoKBu. tandem corr. e tantum H. si od (?) Cl, sicud Gg, sicut a Sarraceno postmodum intelleximus PM, sicut postmodum intelleximus et [om. KBu] a Sarraceno VoKBu. 8 Sarracenis ZGg, Saraceno GA. quinquaginta ClZB VoKBu. Christianorum capita VoKBu. 9 presentant Gg, representantes, per omnia autem computatos [computati Z] mille Christianos pedites [peditum Z] illa die perdidimus et centum milites ZB. meror et tristicia PMD. noster Cl. 10 habemus pro certo VoKBu enim om. ClPMAH. habetur Cl. peccati om. H. 11 minor NGgVoKBu. in om. NEVoKBu. exigeretur E, exegerat Z, exigerat B. in culpa EBH. Christo E, ante ipso ras. Z, ipso — suscipiam te om. VoKBu. tempore vindicem Z, tempore prenotato B. 12 qui — suscipiam te om. B. anime peccatrici dicit Cl. peccanti C. tu om. M, in, sed deletum P. 13 amatoribus plurimis LNRVWCEClGg, amatoribus multis Z. tandem Cl, inde P. convertere Z. ego om. D. recipiam F.

[1] Aimar de Layron, l'Estoire 333.

1219 Constat autem nobis, quod in precipua militia sua luctuosa IV Reg. 19, 3 sibi dampna sustinuerunt increduli. Dies illa *dies tribulationis nostre fuit et increpationis* divine. Sane miserator Dominus, Ps. 76, 90 qui *non obliviscitur misereri nec continebit in ira sua miseri-* Tob. 3, 13 II Cor. 4, 6 *cordias suas*, *qui in tribulatione peccata dimittit, qui dixit de* Esth. 13, 17 *tenebris lucem splendescere, luctum nostrum convertit in gaudium*, merorem in letitiam. Nam soldanus unum[1] de captivis nostris mittens de pace vel treuga nobiscum tractare cepit, in quo tractatu fossatum nostrum et munitiones alias alacriter repa-10 ravimus.

30. Interim naute Christianitatis proditores et cum eis peregrini plurimi magis se ipsos amantes quam fratribus compatientes ante tempus consueti passagii agonistas Christi in summo periculo reliquerunt elevatis velis abiecto portu nobis 15 mestitiam, Babyloniis audaciam contulerunt. Qui tractatum

*

1 constat — divine om. N. quod om. Cl. sua milicia LRVWCE ClZBFVoKBu, milicia corr. e malicia H. 2 sibi om. ClVoKBu. damna CEMK. incr.] addit Gg: capitulum lxxxiiii. Dies — divine om. LRV WCEClZBFGPMA, Dies — in letitiam om. VoKBu. dies in marg. H. 3 mane PM. miserator et misericors N, miserorum R, miseratus ZB, misericors A. 4 non superscr. F, non om. Gg. obliviscetur LRC. non Cl. continet NZF, continebat PM. sua om. LNRVWCEClBGgAD. mis.] manus Gg. 5 suas in marg. 2 H. ccata dimittit postea addit L. qui — splendescere om. W. facit ClGgM, dicit GP, duxit A. lumen splendescere in tenebris N. 6 menbris D. lumen LNRGg, splendescere lumen Z. plendescere L, om. Cl. 7 et merorem WCl. soldanum G. nostris om. H. 8 de treuga RVClF. nobiscum om. Cl. cepit tractare V. 9 tractu L. alias munitiones Z, munitiones nostras alias F, munitiones nostras PM. alacriter om. W, reparavimus alacriter LNRVCEZBFGGgPM, addit F: De intermisso pacis tractatu, recessu quorundam Christianorum et de angustia in Damieta obsessorum. 11 interea PMVoKBu. 12 plurimi peregrini Z. multo magis ZB, se ipsos magis VoKBu. ipsos om. ZB. fratribus suis LR. 13 consueti om. N, passagii consueti recedentes ZB. 14 repererunt corr. e reperierunt P, relinquentes M. et elevatis ClVoKBu. obiecto R, ab repto, in marg. al man. abrepto P, ab arepto M, adito VoKBu. 15 tristiciam M. Babiloniis LCEFGGgBPA, Babilonis NClD, Babiloliis Z, ultim. i in Babiloniis superscr. H. leticiam Z. tractum N.

---

[1] L'Estoire 338 nennt ihn Legars, den der dolmetscher Beiran begleitete.

pacis intermittentes in vigilia sanctorum Cosme et Damiani 1219
et sequenti die festo, proximo etiam sabbato cum galeis et Sept. 26–28
barbotis per flumen, cum mangonellis, targiis et fruticibus
pro implendo fossato per terram feritate barbarica et impetu
5 consueto nos impetierunt. Sed durus bellator, *triumphator in* 1 Reg. 15, 29
Israel solita usus gratia castra sua defendit misso per mare
Saverico de Mallion[1] cum galeis armatis et bellatoribus plurimis
in ipso necessitatis articulo, et nos clamantes in celum
nec trepidantes ad prelium, sed viriliter resistentes interfectos,
10 sauciatos et confusos ab insultu triduano recedere coegimus
ipsius virtute, qui salvat sperantes in se.

31. Interea civitas obsidione longa, ferro, fame et pesti-

1 interimentes EN, se intermiscentes Cl. sanctorum om. WZB, sancti E. 2 festo om. ClPMVoKBu. in proximo E. et.] et C, et in ZB, in PM. galeidis W, galiis LV, galeydis Gg. et om. RVWCE. 3 barboctis ClGg, barbocis A, barbottis DHVo, barbattis K. ante per delet et H. fluvium F. et cum ClGg, per terram autem cum VoKBu. maugonellis L, mangunellis RF, mangunnellis VK, magnellis WGg, mangatellis Cl, magonellis et Z, magionellis et B, mangonellis et P, mangonellis et M, magonellis H, manganellis VoBu. tharchiis VoKBu. et om. LNRVWCEClZFGGgVoKBu. fructicibus LWCE, ferientibus ClVoKBu, fluctibus Gg, fustibus PM, fructibus H, per terram et frutices [fructicibus B] pro implendo fossato ZB. 4 ante pro delet et H. impledo Cl, impleto Gg. et impetu consueto om. VoKBu. 5 petierunt G. et triumphator LRW. 6 Ysrael Gg, Israhel M. solus K. iussus Cl. nostra ClGgVoKBu. deffendit P. misso nobis RVClVoKBu. 7 Savarico NEClGP, Faverico Z, Savario F, Santerico Gg, Salvarico MVoKBu. Mauliun N, Malluin W, Mallinis C, Malleum E, Malo leone ClZBFVoKBu, Malleon PM, Malletis G, Gyaltim Gg, Malliun D, Mallium H. gladiis LV, galeidis W, galeis et B, galeydis Gg. armatis in marg. M. 8 in om. N, tunc imposito Cl, tunc in ipso Gg. neccessitatis EF, nostre necessitatis VoKBu. nos om. L, nos ad hec VoKBu. c in celum superscr. P. 9 ne H. trepidentes R. apud F. impetum LNRVWCEClZBGgVoKBu. set P. resistentes et reprimentes W, resistentes illos PM. interfecti sauciati et confusi ClGg, interfecti sauciati et combusti VoKBu. 10 saucios L, vulneratos sauciatos ZB. hostes tamen recedere coegimus VoKBu. cogimus Cl, coguntur Gg. 11 in ipsius Gg. salutat, in marg. al. man. salvat P, ante salvat delet sperat M. se] addit Vo: de captione urbis Damiate. 12 longa om. ZB, longe Gg. et fame Z. et om. ZM. pestilancia P, pestilentia corr. e patientia H.

[1] Savary de Mauléon, vgl. Röhricht, Studien s. 110.

1219 lentia graviter et ultra quam scribi potest afflicta in sola pace, quam soldanus civibus promisit, spem posuit. Adeo enim in ea fames invaluerat, ut cibi desiderabiles deessent, panis corruptus habundavit in ea. Durabilis non est annona Egypti
5 propter molles glebas, in quibus crescit, nisi superius circa partes Babylonis artificiose servetur in annos; et sicut audivimus coctanum unum undecim bisantiis vendebatur in ea. Ex angustia famis diversa morborum genera vexabant eos, et inter cetera incommoda, que sustinuerunt, noctibus velut
10 aorisia percussi apertis oculis nichil videre dicebantur. Soldanus de die in diem vanis promissionibus ipsos a deditione

*

1 graviter afflicta et [om. Z] utra ZB. et om. Cl, et ultra — potest om. VoKBu. credi potest vel scribi PM. possit LNRVWCEZBFG, posset Cl. in] ut LV. 2 civibus om. LH, promisit civibus WE. quibus spem L, eis spem Gg. enim om. Cl. in ea om. A, fames in ea D. 3 invaluit LNRVWCEClZBFGgVoBu, invaluerat corr. e prevaluerat M. ibi Cl, desiderabiles cibi ZB. panis corruptus est habundancia in ea Z, panis corrupti habundantia fuit in ea B. corrupti corr. e corruptus Vo. 4 abundaret VoKBu. in ea om. Gg. durabilis enim NRWE, neque enim durabiles esse possunt Egyptie terre fruges [om. K] propter VoKBu. inanna Cl. Egipti WCEGADH. propter] per Cl. glebas corr. e gelebas P. crescunt ClGgVoKBu. nisi] qui N, nisi corr. e nec H, nisi — annos om. VoKBu. circa] supra PM. 6 Babilonis LNWZBFGGgADH, Babilonie P, Babylonie M. conservetur LRVWCEZB, conservatur N, conserventur Cl, conservaretur F, conservantur Gg. sicud Gg, ut VoKBu. 7 cortanum LVoK, coctum N, cottanum W, coitanum C, contavum Z, cotanum B, cogitanum Gg. unum om. N, unum in ea VoKBu. undecim om. Z, bisantiis undecim N, quadraginta C, duodecim ClGgVoKBu. bizantiis E, bicanciis Cl, bisanto Z, bisantios F, besantios G, bysanciis Gg, bisantiis superscr. 2 H. vendebatur corr. e vendebantur NG. in ea om. VoKBu. 8 ex inangustia Gg, ex angustia etiam VoKBu. fame Cl. diversis morborum generibus vexabantur ita ut ex capitis exinanitione visus obscuraretur et plurimi eorum apertis iacentes oculis nichil viderent VoKBu. multorum L, genera morborum ZB. 9 et superscr. P. incomoda F. velud NZFGgAD, quasi P. 10 acrisi N, eclipsi Cl, aurisia PM, acriosia A, acrisia GGgH. apertisque N, apertis oculis om. PM. ante dicebantur delet videbantur Z, poterant PM. Soldanus autem VoBu. 10 de die in diem om. VoKBu. vanis eos promissionibus protrahens decepit miseros a deditione dehortans VoKBu. impios ZB, om. Gg. a deditione om. B, ad deditionem Cl.

dehortatus decepit miseros. Postremo autem portas suas obstruxerunt intrinsecus, ne aliquis ad nos veniens de suis nunciaret nobis, quomodo dies afflictionis possederunt eos. Si qui vero per posticium vel de muris per funes evadere potuerunt 5 inflati et famelici civium suorum angustiam probabant evidenter. Illis etiam, qui foris in exercitu Sarracenorum nos obsederunt, copia panis et pabuli cepit decrescere. Nilus siquidem, qui post festum sancti Johannis baptiste usque ad exaltationem sancte crucis solet excrescere et Egypti planiciem 10 irrigare, hoc anno more suo non ascendit ad signum, quod ponere solent Egyptii, sed, prout intelleximus, magnam par-

1219

Juni 24 – Sept. 14

*

1 hortatus W, dehortans Cl, decitatus G, deortatus P. mis.] addit Gg: capitulum lxxxv. denique VoKBu. autem om. LNRVWCEZBFGg VoKBu. suas om. W, civitatis VoKBu. 2 intrinsecus om. VoKBu. ne nobis ab aliquo egrediente eorum nunciarentur incommoda. Si qui VoKBu. veniens ad nos LRW, veniret Gg. ante nunciaret delet veniens M, denunciaret Cl. 3 nobis om. LNRVWCEZFGGgPAD. quod W, quoniam FD. afflictionis corr. ex afflictiones H. possiderunt L, possiderent RWCGg, possederint E, possideret Cl, possederat ZB, possedit P, eos possedit M. eos corr. e nos H. quis GPA, qui corr. e quis H. 4 vero om. D. qui Cl, per muros latenter emissi evadere potuerunt VoKBu. posticum LEClGD. vel superscr. 2 H. per funes de muris Z, de muris om. B. mur.] turre PM. per funes om. W, per fines Gg. potuit PM. 5 inflatus et famelicus PM, inflati et famelici postea addit H. probabant evidenter inopiam PM, angustias evidenter indicabant VoKBu. probant LV, propalabant N, probarunt C, evidenter probabant Cl, probabant corr. e provocabant H. 6 Illis] Exercitui [excercitu Vo, exercitu K] quoque, qui foris nos obsidebat, panis ac [et K] pabuli copia cepit decrescere VoKBu. et G, etiam om. PM, superscr. H. foris nos obsederunt in exercitu Sarracenorum D. in exercitu in ras. L, in exitu Z. Saracenorum GA. 7 obsiderunt LRWGg, obsederant B. deficere ZG, addit F: de pace Christianis interim oblata. Nylus ClZGgP. 8 qui om. Z, qui estivo tempore VoKBu. post — crucis om. VoKBu. beati Cl. Joannis M. babtiste H. ad] in ZB. 9 solebat VoKBu. exercere L, accrescere F, ex in excrescere superscr. H, excrescens VoKBu. et om. ZBVoKBu. Egipti ClG ADH. ci in planiciem superscr. F, planiciem — sed om. ZB, terras VoKBu. 10 ante irrigare delet in D. morem suum preteriens magnam terre partem arentem reliquit, que suo tempore nec arari nec seminari potuit VoKBu. 11 sol.] consueverant LNRV, consueverunt WCEClGg, solent ponere F. Egiptii ClZBFGADH. set P. prout] ut W, sicut ZB. intelleximumus L, credimus PM. magnam om. Gg.

1219 tem terre siccam reliquit, que nec arari nec seminari poterat suo tempore. Unde soldanus caristiam timens et famem, etiam amore retinende Damiate talem pacem cum Coradino, fratre suo, Christianis obtulit, ut crucem sanctam, que olim capta 5 fuit in victoria Saladini, cum civitate sancta et omnibus captivis, qui per regnum Babylonis et Damasci vivi reperiri possent, sumptus etiam ad reparandos muros Jerusalem redderet, insuper regnum Jerosolimitanum totaliter restitueret preter Craccum[1] et Montem regalem, pro quibus retinendis tributum 10 obtulit quamdiu treuga duraret. Sunt autem hec duo loca in Arabia sita septem munitiones firmissimas habentia, per que

1 terre om. LRZB. siccatam Gg. reliquid ZGAH. nec arari poterat nec seminari ClGGg, nec seminari nec arari poterat ZB. poterit N, suo tempore poterat E, ante poterat delet potest P. 2 Unde soldanus timens famem et retinere cupiens civitatem cum fratre suo Coradino talem Christianis [Cristianis K] obtulit pacis factionem ut VoKBu. castiam L, caristam G, timens famem et caristiam Cl, caristeam Gg. et] vel W, e in et superscr. H. 3 retinente Gg, retinendi Damiatam PM. Damiete LB, civitatem Damiate V, Damiethe Z, civitatis Damiate G, Damyate Gg, Damiade A, Damiate illectus W. fratre suo Coradino [Koradino Z] LNRVWCEClZBF, Coradiano delet G, Corodino corr. e Corodano H. 4 Christianis om. PM. attulit PM, intulit H. ut om. L. sanctam crucem PM, crucem sanctam a Christianis olim perditam cum sancta civitate VoKBu. que in victoria Saladini olim capta fuit V. 5 fuerat W. soldani ClGgH, Salahadini FPM. cum corr. ex in 2 H. sancta] addunt P: Jerusalem, M: Hierusalem. captinis Z, om. D. 6 in regno Babylonensi et Damasceno VoKBu. Babilonis LWZBFGGgADH, Babilonie NCP, Babylonie M. repperiri N, rperiri P, possent reperiri VoKBu. 7 etiam et Vo. reparandum PM. Jherusalem ZDVo, Hierusalem CM, om. Gg. redderent LRC, reddere PM. 8 et insuper VoKBu. Jerosolimitanum totaliter restitueret regnum N, totum regnum Z. Jherosolimitanum CEZDVoKBu, Jerusalem F, Hierosolimitanum M. totaliter om. ZB. restituerent LR, restituerent totaliter PM. 9 Cracum LNRZ, Crakum B, Cratum E, Krackum Gg, Craccum corr. e Croccum H, Tractum K. regalem corr. e reglalem H. redimendis L, om. ClGgVoKBu, retinendum G. 10 obtulit corr. ex obstulit L, optulit V, redderet VoKBu, ante quamdiu delet qa Z, quantum G. autem om. Gg. loca] castra ZB. 11 Arabea Gg. septem om. B. habentia firmissimas E, firmissimam Gg. per om. et post que delet per H, que quicunque tenuerit, Jherusalem

[1] Krak und Montroyal oder Schaubek ö. bez. sö. vom Todten Meere.

negotiatores Sarracenorum et peregrinorum ipsorum Mecham[1] 1219
tendentes vel ab ea revertentes transire solent; et qui hec potenter tenuerit, Jerusalem cum voluerit graviter nimis cum agris et vineis ledere poterit. Hanc compositionem acceptan-
5 dam et utilem Christianitati rex et Francigene et comes Cestrie cum capitaneis Teutonicorum censuerunt pertinaciter; nec hoc mirandum fuit, quia longe minori pace, que prius oblata fuerat, contenti fuissent, nisi sano consilio esset eis obviatum. Legatus autem cum patriarcha, archiepiscopis et episcopis,
10 Templariis et Hospitalariis ac omnibus Italie capitaneis mul-

*

[Jerusalem K] cum voluerit nocere poterit et agros eius ac vineas ledere valebit. Est autem per ea mercatorum tam Christianorum [Cristianorum K] quam Sarracenicorum transitus tam ad ipsorum metas tendentium quam ad nos redeuntium VoKBu.

1 Sarraceni ClGg, Saracenorum GA. et etiam F. ad ipsorum Cl, eorum D. Nequam L, Mediam N, Inequam corr. e Nequam R, Mecquam C, a Nequam V, in Etham B, Metam Cl, Mecam Gg. 2 recedentes ZB. redire V. hec om. ClFPM, hoc ZD. Jherusalem ZD, Hierusalem CM. cum] et PM. gravare Cl. 4 vineis et agris ZB. ledere eos PM. potuerit Z. Que pacis compositio regi Francigenisque comiti etiam Cestrie cum capitaneis et Theutonicis minus provisis [provisu Vo] et in posterum non caventibus admodum primo grata fuit, sed saniori concilio eis [om. Vo] obviatum est VoKBu. acceptandam esse RVWCEClGgD, accipiendam esse N. 5 utilem esse ZBFAD, humilem esse G. Christianis F. et om. ZGgA. Francigene omnes V, Francie corr. e Francigene Z, Francigine Cl, Franciene B, Francie GgA. et om. LNRVWCEClBFGGg. comes vero F. Ceffe C, Zestrie ZB. 6 Teuthonicorum LPH, Theutonicorum RNWEFGMA, Teutuniorum Cl, Theotonicorum D. pertinasciter R, pacienter censuerunt ClGg. pertinaciter — fuissent om. ZB. 7 mirum N. qui F. minore Gg, minori corr. e minora H. quam ClGg. 8 contempti WC, contempta Gg. essent N, fuisset Gg. nisi] ubi W. saniori Cl. consilio in marg. 2 H. eis esset LRVWCEZBGGgAD, eis obviatum esset F, fuissent eis PM. eis om. N, illis PM. oblatum Gg, b in obviatum superscr. P. 9 autem om. Gg, enim VoKBu. et patriarcha cum episcopis et archiepiscopis H. patriarcha cum L, patriarcha et FGAD. archiepiscopis et om. PM. et om. NWEFGgVoKBu. et episcopis om. ZB. 10 Templarii et Hospitalarii Gg. et om. VZPM, ac B, et Hospitalariis om. F. Hospitulariis A. ac] cum W, et BVoKBu. Ytalie LRZGgPK. capitareis R.

[1] Mekka.

1219 tisque aliis prudentibus viris efficaciter se opposuit huic tractatui rationabiliter ostendens, ante omnia Damiatam fore capiendam. Opinio diversa peperit discordiam, que cito sedata fuit propter communem necessitatem. Interea solda-5 nus magnam multitudinem peditum clanculo per loca palustria misit ad civitatem, quorum ducenti quadraginta Christianis dormientibus licias fuerunt ingressi, dominica nocte post Nov. 2–3 festum omnium Sanctorum, tandem per clamorem vigilum occisi sunt et capti, quos ad ducentos et plures computa-10 vimus.

Nov. 5 32. Nonis Novembris Salvatore mundi regnante et domino Pelagio Albanensi episcopo apostolice sedis legatione so-

*

1 aliisque multis Z. viris om. W. efficaciter om. ClGgVoKBu. huic [hinc R, hoc Z] tractatui [ta superscr. F] se opposuit LNRVWCEZBFGGgPMADVoKBu. 2 rat.] ra delet rasura B, rationabiliter se D, ostendens ex ratione Damiatam ante omnia [om. K] fore capiendam VoKBu. ostendens corr. e sestendens Cl. Damietam LB, Damietham Z, Damyatam Gg. fore] esse WH. 3 excipiendam Gg. opinio enim B, oppinio H. repperit ZB, discordiam peperit VoKBu. que propter communem necessitatem cito sedata fuit VoKBu. 4 fuerat W. neccessitatem ClF, addit Gg: capitulum lxxxvi. interim Z. soldanus om. ZB. 5 magna multitudine FG. peditum multitudinem VoKBu. misit clanculo Gg. pal.] campestria V, plaustra Cl. 6 misit de nocte F. ad civitatem om. Gg. quo F. trecenti ZB, ducentis Cl, ducenti et Gg. 7 dormientibus Christianis dominica nocte post festum omnium Sanctorum urbem sunt ingressi. Novissimi ad [bis Vo] clamorem vigilantium detenti sunt et occisi quos VoKBu. ficeas ZBH, om. LNRVWCEClGgPM. fuer.] ingressi sunt Z, fuerunt corr. e fugerunt P, fugerunt M. ingressu N. dominica in marg. pro deleto dicta H. nocte om. W. 8 pre clamore RCE, per amorem F. vigilium C, vigilantium Cl, vigilum corr. e vigilium G. 9 cesi LRC, residui occisi Gg. sunt] fuerunt Cl. captivos PM. quos FPM. adducentes L, ad trecentos PM. plures] duos H, et plures om. Gg. captivavimus Gg, addit G: exceptis captivis, addit Z: De captione Damiathe, addit F: De captione Damiete per Domini voluntatem, addit in marg. 2 H: De captione Damiate. 11 nonas LRVWCEZFGGgMAD, nona Cl, igitur nonas VoKBu. mondi R. et om. ClVoKBu. 12 Alberto W, . P . M, Petro VoKBu. Albonensi VW, Albanensi in marg. Z, Albanensi episcopo om. E. legato RVClZBGgVoKBu. sollerter ZBFA, sollempniter ClGgVoKBu.

lerter ac vigilanter fungente capta est Damiata absque dedi- 1219
tione, sine defensione, sine violenta depredatione cum tumultu,
ut soli filio Dei ascribatur victoria, qui populo suo ingressum
in Egyptum inspiravit et ibidem vires ministravit; et cum
5 caperetur civitas in oculis regis Babylonis, more solito non
fuit ausus Christi milites ad defensionem paratos per fossatum
nostrum aggredi. Eodem etiam tempore fluvius excrevit uber-
rimis aquis fossatum nostrum implens. Ipse vero soldanus
confusus propria castra combussit et fugit. Deus autem, qui
10 tertia die aquas sub firmamento in locum unum congregavit,
ipse agonistas suos per aquas maris ad portum Damiate per-

*

1 et NP, om. ClVoK, ac vigilanter om. W. viriliter RC, vigilante ClVoKBu. suggerente Z, om. Gg. fungente [fulgente P] solerter et vigilanter PM, fungente om. NClVoKBu, et addunt VoKBu: anno gracie millesimo ducentesimo nono decimo. Damieta LB, Damietha Z, civitas Damiete P, civitas Damiate M. asque A. seditione L. 2 sive Cl, et sine H. seu ClVoKBu. violentia ClGgVoKBu. sine depredatione VoKBu. cum] vel VoKBu. 3 Deo G. ascribatur [asscribatur V] evidenter NVCEFGAD, ascriberetur evidenter LR, ascribatur [asscribatur ZB] victoria evidenter ClZBGgPM, evidens ascribatur VoKBu. pop.] primo W. ingresso ClGg, in Egypto ingressum PM. 4 Egiptum CEClZFBGADH. aspiravit VoKBu. et om. E. idem L. monstravit Cl, mostravit PM. et superscr. H. cum in oculis regis Babylonis caperetur civitas VoKBu. 5 ocul.] conspectu ZB. regibus N. Babilonis CEClZBFGGgADH, Babilonie P, Babylonie M. sol.] suo HVoKBu. milites Christi non fuit ausus N. 6 fuit] est VoKBu. bellatores Christi B. deffensionem P. per] super ZB, more suo per fossatum VoKBu. 7 ingredi N. etiam om. PMVoKBu. die LH. et fluvius excrevit M, excrevit fluvius A. excrescens VoKBu. uberius LR, uberrimus EF, tyberius N, aquis uberrimus Cl, aquis uberrimis VoKBu. 8 nostrum om. LNRVWCEClFGGgMADVoKBu. implevit VoKBu. soldanus om. LNRVWCEClGgVoKBu. 9 consultus R, comfusus H. castra propria LRVWCEGPMADK, castra sua NZB. combuxit LP. confugit D. qui om. P. 10 in tercia die P, tertia die om. ZB. super W, sub firmamento aquas Gg. congregavit in locum unum LNRVWCEClGgVoKBu, in loco uno congregavit Z. 11 ipse om. N, ipse feria tercia mensis Maii agonistas suos per aquas maris [per aq. mar. om. K] perduxit ad portum Damiate, eosdem feria tercia mensis Februarii traduxit per Nilum ad obsidendam civitatem, idem feria tercia mensis Novembris Damiatam cepit inter aquas sitam VoKBu. agomistas Gg. suos corr. e suas B. mortis ZB. perduxit ad portum Damiate LNRVWCEClGg. portam D. Damiete LB, Damiethe Z, Damyate Gg.

1219 duxit mense Maio feria tertia, eosdem transduxit per Nilum ad obsidendam civitatem mense Februario feria tertia, idem cepit Damiatam inter aquas sitam mense Novembri feria ter-
Isai. 15, 3 tia[1]. Hanc urbem *vitule consternanti*, que tertio terre motu
5 subversa est, possumus assimilare; 'vitulam' appellamus propter eius lasciviam. Piscibus enim, avibus et pascuis, frumento, hortis et pomeriis habundavit negotiando, piraticam exercendo.
Apoc. 18, 10 Delitiis effluxit in culpa, pereffluxit in gehenna, sed *una hora venit eius iudicium*. 'Consternantem' dicimus, quia quasi tertio
10 terre motu habitatores eius perierunt ipsa tamen integra permanente. A Grecis et Latinis primo obsessa fuit, qui ab ea

*

1 mense Maio feria tercia adduxit B. Maii in ras. Cl, Mayo GM, Maii D. tertia corr. e quarta L, tercia feria P. eodem Gg, eosdem — tercia om. Z. traduxit ND, transduxit in rasura R, perduxit H. per om. B. Nylum GgP. 2 obsedendam Gg. feria tercia mense Februario B, Februarii LD. tercia feria E. idem] ipse WF, iterum P, idem — tertia ponit post assimilare N, idem — tertia om. GgM. 3 Damietam LB, civitatem W, Damyatam E, Damietham Z. inter — sitam om. P. Novembris ClP. 4 vintule P, utile, in marg. vitule H. conternanti ZBGADH, conternanti in rasura D, consternate VoKBu. que — subversa est om. VoKBu. tertio] modo M. 5 assimulare G, assignare M. vitulam corr. e vintulam P. propter suis lasciviam appellamus E, apellamus P. 6 lacisviam L. eo quod piscibus, avibus et VoKBu. pascuis et F. 7 poumeriis Cl, pomeriis in marg. al. man. corr. e pomerii P. abundavit WCM, habundet VoKBu. neg.] ne E. pyraticam WB, prauticam R, pyraticam maliciam VoKBu. excercendo R. 8 effulsit R, affluxit NZBGg, affluit M. culpa] opulentia Gg. pereffulsit R, per effluxum C, refluxit Cl. iehenna LP, gehennam ClGgD. set GgP. ora L. 9 eius corr. ex eiusdem H. iudicium eius LNVW CEClZFBGGgPMVoKBu, indicium eius R, iudicium in marg. 2 H. contempnantem Cl, conternantem ZBGADH, costernantem Vo. dicim.] Deum PM. quasi om. MVoKBu. tertio om. N, terre motu tercio G, terre raptu tertio PM. 10 eius om. G. in treuga Gg, e in integra superscr. H. manente NRVWCEClGgPMA, remanente ZBVoKBu. 11 primo] post G. fuit obsessa LNRVWCEClZBGgVoKBu. fuit] addit G: sub Almarito rege Jerosolimitano. qui — defecerunt om. G. eadem Gg.

[1] Vgl. die sonderbare übereinstimmung dieser stelle mit Ibn-Khallikân bei Röhricht, Beitr. 2, s. 263.

defecerunt, deinde a Latinis sub Amalrico rege Jerosolimitano, 1219
qui non profecerunt [1], hac vice tertia *Rex regum et Dominus* Apoc. 19, 16
dominantium servis suis eam tradidit, Jhesus Christus, qui
vincit et regnat et imperat, *qui sementis irrigua siccavit Egyp-* Jes. 19, 7. 9
5 *tiis, qui confudit operantes sericum et bissum, plectentes et*
texentes subtilia. Tali duce Christi milites Damiatam ingressi
plateas eius invenerunt stratas cadaveribus mortuorum pesti-
lentia et fame deficientium, aurum et argentum multum nimis,
pannos sericos negotiatorum in habundantia, suppellectilem

*

1 decernunt Cl, discesserunt VoKBu. demum LRCE, deinde sub Amalrico rege Jerosolimitano iterum a Latinis W. a Latinis sub om. N, a Latinis fuit obsessa secundo sub G, altis Gg, a Latinis fuit A, post Latinis delet fuit H. sub om. M. Amaurico LR, Ammalrico V, Amatrico W, Amarrico C, Amelrico corr. ex Almerico Z, Almerico BP, Almarito G, Almarico MHVoKBu. Jerosolimitano rege LRVWA, Jerosolymitano rege CE, rege Jherosolimitano ZVo, rege Hierosolimitano M, rege Jerosolomitano H. 2 non] minime ClVoKBu, non om. M. ac ClGg, hac autem vice ZB, sed vice tercia VoKBu. tertio Gg. dominus dominantium et rex regum H, et dominus dominantium om. B. 3 ipsam LNRVWCEClZBFGGgPM. Jesus Christus WClK, Christus Jesus CE, Jesu Christo duce PM. Christus om. B. qui vincit, vivit et regnat et imperat B, qui vivit et regnat et imperat Gg, qui vivit et regnat et imperat et vincit PM, qui vincit et regnat, gloriatur et imperat VoKBu. 4 et reg.] et om. NEClFAD. qui — subtilia om. VoKBu. seccat P, locavit M. Egiptiis ZBFADH. 5 qui] et PM. confidit L, confundit NCl. sericum om. Z, sericum et om. B. byssum LNRVWCGg, bussum P. plectentes corr. e complectentes L. 6 Christiani ZB, Christiani milites LRVWClFGgVoKBu, milites Christi N. milites om. ZB. Damietam LB, Damietham Z, Damyatam Gg. multi ingressi B. 7 eius om. GGgH. invenerunt corr. ex invenenerunt N, om. D, mortuorum cadaveribus stratas invenerunt VoKBu. strata ZF. 8 def.] contritorum VoKBu. argentum et aurum VoKBu. multum om. BPMA. 9 pannos et sericos E. negociantium LRVC. abundantia NM, in habundantia om. VoKBu, addunt NVWCEClZBFGGg VoKBu: vestes preciosas et ornatum [ornamentum GgVo] seculi [om. ZB] caum varia [om. N, vario ZB] supellectili [supellectile WEFK, suppellectili ZB, superlectile G, suppellectuli Gg, superlectili Vo] in superhabundantia [insuper inhabentia B, insuper inhabundantia Cl, insuper habundantiam specierum diversarum W]. suppellectilem — superhabundantia om. LNRVWCEClZBFGGgVoKBu.

[1] 1169, vgl. Hist. reg. cap. 60.

1219 variam in superhabundatia. Civitas hec preter naturalem situm loci, quo munitur, triplici cincta est muro, turribus latericiis multis et magnis fortissime firmata, clavis et antemurale totius Egypti, inter Ramasse et campum Taneos sita[1], in terra, 5 ut conicere possumus, Gessen, quia pascualis est, quam petierunt filii Israel a Pharaone tempore famis[2].

33. Damiata! inclita in regnis, famosa multum in superbia Babylonis, in mari dominatrix, Christianorum spoliatrix, in ascensu persecutorum tuorum per paucas et modicas scalas 10 comprehensa, nunc *humiliata es sub potenti manu Dei*, et (I Petr. 5, 6)

1 in superhabundantia in marg. infer. 2 H, in superabundantia M, addit Gg: capitulum lxxxvii. hec civitas N. 2 loci om. G. que Cl, om. F. qui PM. communitur F. muro cincta est BZGP, muro cincta et M, cingitur VoKBu. est om. FGg. latericiis corr. e latericis LH, lateriosis N, latericis PVoKBu. 3 magnis et multis ZB. magn.] addit Gg: murus medius xxviii turres habet fortissime firmatas. fort.] firmissime BADH. firm.] premata F, munita PM. 4 Egipti NVWZ BFGADH. inter Ramesse LNZBFPMAD, inter Rammesse V, inter terram Jesse W, in terram esse RCl, in terra Jessen Gg, et [om. K] inter terram Gesen [Gessen K] et campos Thaneos sita. Ista est terra Gesen [Gessen K] pascualis et uberrima quam petierunt VoKBu. campum Thaneos NRVWGPMADH, Campunchaneos L, campum Chaneos C, campos locus Thaneos Cl, campo Thancos Gg, Campotaneos Z, Campothaneos F. interea et ut Cl. 5 convincere R, cognoscere ClGg, convicere GD. possimus Cl. Gessan N, Gersen LEGPADH, Gesen C, Gersey Cl, Jessen Gg, om. ZB, Jersen F. que ZBM. est superscr. H. 6 filii corr. e filie H. Israhel NM, Ysrael Gg, vel A, Jakob VoKBu. h in Pharaone superscr. P, Pharaone tunc N, Pharaone rege Egipti ClVoKBu. in tempore LNVH, tempore famis om. ClVoKBu. fam.] rege N, addit F: De pestilencia que Damiete cives vastavit. 7 Damieta L, Damietha Z, Damiata Damiata VWCClFGBPMA, Damyata Gg, post Damiata delet Damiata D. in regnis [terris B] famosa inclita multum ZB. et famosa Vo. multum om. L, multum formosa PM. 8 Babilonis LNCEZBFGGgDHK, Babilonie P, Babylonie M. maris W. 9 assensu P, accessu ClGgVoKBu, in ascensu — tuorum om. W. persequutorum H. suorum ClGgVoBu. per paucos et modicos Cl. et modicas om. W. scollas R. 10 es comprehensa Z, comprehensa a Romanis A. et nunc LRVZ, tunc C. es om. Z, est ClVoBu. Dei corr. e Domini L. et — reversa es om. W.

[1] Ungenau, da Tanis wie Raamses südlich von Damiette liegen.
[2] Vgl. Genes. 47.

adultero, quem diu tenuisti, proiecto ad priorem virum tuum reversa es, et que prius parturiebas spurios, amodo paries filios legitimos ad cultum filii Dei firmiter a cultoribus Christi possessa. Acconensis episcopus ex te primitias aminarum Deo solvit parvulos tuos, qui in te reperti sunt ab ipso vitales, etiam morti proximos baptismatis unda sacramentaliter mundando. Multiplices solvisti penas, quia preter eos, qui comprehensi sunt vivi in te, mortui tui promiscui sexus a tempore obsidionis in circuitu computantur ad triginta milia et amplius, quos sine ferro et igne Dominus percussit, amodo sustinere dedignatus spurcitias in te commissas.

*

1 adulterio Cl. quam LP, quendiu N, quamdiu Cl. pincto B, tandem proiecto reversa es ad amatorem tuum priorem VoKBu. reversa es ad virum tuum priorem LNRVCEClZBFGGg. 2 quos F. parturiebat L. spurrios Cl. modo C, amoda Gg, aamodo P, ammodo ADH, abhinc legitimos paries filios VoKBu. filios om. NE, legitimos filios L. 3 legittimos NZA. ad — possessa om. VoKBu. firmiter om. Gg. Christi cultoribus B. 4 Acaron N, de hac re Archonensis Cl, Akonensis ZB, Achonensis Gg, Accon P, Acchon M, Achoriensis VoKBu. episcopus iam LNRVWCEClZBFGGgVoKBu. te om. V, re Cl, ex te om. F. animarum primitias ClVoKBu. Deo om. Z. 5 parvulis tuis N, et parvulis suis Cl, et parvulis tuis Gg, et parvulos tuos etiam morti proximos et baptismatis unda [unde Vo] sacramentaliter emundando vitales reddidit VoKBu. in te om. LNRVCEClGGg, reperti sunt in te ZB, ab ipso reperti sunt G. ab ipso om. Cl. ut tabes E, vita lesi mortui etiam proximos Cl, vitalis esse propriis Gg. 6 propximos R. babtismatis H. unde Gg. inundando CE, emundando Cl, omnimodo Gg, inundando etiam morti proximos renovando W. 7 multipliciter tuorum scelerum penas exsolvisti, cum absque eis qui in te vivi sunt comprehensi xxx interfectorum milia vel amplius computantur quos VoKBu. penas eorum Gg. qui ClFGg. vivi comprehensi sunt [om. P] in te LNRVWCEClZFGGgPMAD. 8 tui om. NR, mortui tui om. ClGg. 9 obsidionis tue ClGg. circiter ClGg. computantur om. N, ad triginta milia et amplius computantur Cl, circiter ad octoginta milia, sicud a captivis referentibus didicimus, perierunt in civitate, sani vero vel langwidi ad tria milia, quorum ccc. spectabiles utriusque sexus ad redemptionem captivorum nostrorum reservabantur. Capitulum lxxxviii. Gg. a LR, ad — commissas om. Gg. triginta om. PM. mille M. 10 quos Dominus sine ferro vel igne percussit Cl. sine om. Z. et] vel RNCE ClBFVoKBu. et igne om. LV, igne vel ferro, igne vel in marg. Z. percussit Dominus VoKBu. ammodo ZBA, om. VoKBu. 11 sustinere Z, spurcicias in te commissas de cetero dedignatus sustinere VoKBu. de-

1219 34. Gaudeat igitur universalis ecclesia dignas gratiarum actiones referendo pro tali triumpho, et non solum pro Damiata, sed pro destructa pernitiosa munitione montis Thabor et pro aditu libero in Jerusalem, ut reedificentur muri eius
5 tempore ab Altissimo proviso; pro Castro preterea filii Dei, quod magnis sumptibus militia Templi utiliter et inexpugnabiliter edificat, de quo superius plenius scriptum est. Letare, provincia Coloniensis, exulta et lauda, quoniam in navibus, instrumentis bellicis, bellatoribus et armis, victualibus et pe-
10 cunia maius auxilium tulisti quam residuum totius regni Teutonici.

*

dignatus sustinere NPM, dedignaris C, dedignatus amodo sustinere Cl, de in dedignatus superscr. H. spuricicias L, spurcicias corr. e spurcissias H.

1 Gaudeat igitur universalis ecclesia pro tali triumpho grates referens Deo, qui vite et mortis habet imperium, cui est honor, virtus et potentia per infinita secula seculorum [seculorum secula K] amen Vo KBu. — *Finis mss. VoKBu.* igitur om. Gg. universa H. dignas Deo Cl. 2 rferendo P, gratiarum pro tali triumpho referens actiones Cl. non] in Cl. Damietha Z, Damieta BD, Damyata Gg. 3 pernitiosa corr. e pernitiose H. Tabor D. 4 pro om. LF. libero aditu N, adito libero B. ad LRVWCEClZBG, in marg. H. Jherusalem Z, Hierusalem M. ut muri eius tempore ab Altissimo proviso reedificentur Cl. edificentur FH, edificientur Gg. eius] Jerusalem N. 5 preterea pro castro NGg, pro castra R, prostrato Cl. fil.] peregrino GPM. Dei om. PM. quod magnis [magis Cl] sumptibus edificat [edificavit ClGgD] utiliter [viriliter LNRFGPM] et [om. LR] inexpugnabiliter [in superscr. Z, expugnabiliter Gg] milicia Templi LNRVWCEClZFGGgPMAD. 7 qua PM, unde superius B, quo om. G. plenius om. M, plenius in prioribus [corr. e superioribus R, superioribus E] litteris LNRVCEClZ, in prioribus litteris plenius B, superius in prioribus litteris plenius Gg. est expressum Cl. Letare specialiter LNRVWCEClGg, Letare spiritualiter C, Letare — publice promulgavit [cap. 36] om. Gg. 8 Colonensis Cl, Coloniensis, Treverensis, Bremensis Gg, sis in Coloniensis superscr. 2 H. — *Finis ms. N.* exultate et laudate Gg, et lauda et exulta M. quomodo LCECl. navibus corr. e novibus H. 9 in instrumentis Gg. et om. LRVWCEClZBGg. armis pecunia [peccunia R, pecunia et B] victualibus LRVWCEClZBGg. 10 maxime maius ClGg, magis B. contulisti ClGg, intulisti D. totius om. ZBPM. Theutonici LRWCEA, Teotonicorum Cl, Teuthonici P, Theutonicorum M, Theotonici D. — *Finis ms. W.*

PMADH:

Tu autem, Colonia, civitas sanctorum, que in hortis habitas, inter lilia virginum, rosas martirum, violas confessorum, flecte genua cordis tui pro devotione filiarum tuarum magnificas gratiarum actiones altis vocibus resonando.

LRVCEClZBGg: 1219

Illustris imperator noster et rex Sicilie ardenter exspectatur a populo Dei ad negotii felicem consummationem. Tu, Colonia, civitas sanctorum, que *in hortis* rosarum martirum, *liliorum* virginum, violarum confessorum, nunc pace temporali per venerabilem archiepiscpum nostrum gaudens habitas, pro devotione filiarum tuarum flecte genua cordis tui coram Altissimo, qui vite et mortis habet imperium. *Noli alta sapere, sed time coram ipso, vias tuas argue, ne furor ire Dei, qui stillavit super te,* convertatur in grandinem, sed tranquillitate temporum diu concessa ei, cui honor est et excellentia, virtus et potentia, libera mente deservias.

cf. Cant. 6, 1–2; Rom. 11, 20; Job 13, 15; II Paral. 34, 2[illegible]

35. Ante captionem Damiate liber nobis apparuit Arabice scriptus [1], cuius autor se Judeum vel Christianum vel Sarracenum fuisse negat in illo. Quisquis autem ille fuerit, pre-

4 hab.] hereditas PM. 5 virginum lilia PM. 6 martyrum M. fiolas D. 12 rosonando H. 2 imperator et rex noster Gg. 3 Scicilie LR, Sicylie E, Sycilie Z. expectatur R, expectantur E, a populo Dei desideratur B, exspectabatur Gg. 4 ad felicem negotii B. confirmationem Cl. 5 tu] Damiata B et om. Tu — sanctorum, in Gg. Colonie Gg. 6 qui L, ut qui R. mortis R. rasarum L, rosarum et Cl. martirum om. ClGg. librorum L, lilium Gg. 7 violarum confessorum virginum Z. viduarum Cl. 8 in pace Z. 9 episcopum Z. 10 filiorum tuorum ClZBGg. 11 ienua L. cordis om. Cl. tua Cl. 13 sede Cl. 14 illo L. argue vias tuas E, dirige Z, dirige argue B. 15 ire om. Gg. sup.] in B. 16 sed] et ClGg. tranquillitate quiete B. 17 temporis L. diu om. B. ei om. Cl; ei — deservias om. B. est honor ZClGg. 18 excellentia om. Cl, et excellentia om. Gg. 19] des.] amen addit E. — *Finis mss. LRVCECl.* 20 ante captionem — publice promulgavit [cap. 36] om. ZB, ante captionem — reservatur usus [cap. 39] om. Gg. nobis om. D, corr. e nobilis H. 21 auctor MA. 22 fuisse om. PM. ille om. PM.

[1] Vgl. Röhricht, Quinti belli sacri ss. min. s. xliv ff.

1219 dixit mala, que Saladinus populo Christiano crudeliter intulit in destructione Tiberiadis, in victoria, quam de Christianis habuit, quando regem Jerusalem et principes eius captivos duxit, civitatem sanctam possedit, Ascalonem destruxit et quo-
5 modo conabatur Tyrum comprehendere, sed non profecit, et alia multa, que peccata temporis illius meruerunt. Predixit etiam destructionem hortorum palmeti Damiate civitatis, quam factam vidimus, quando librum hunc per interpretem inspeximus. Addit etiam, Damiatam a Christianis fore capiendam;
10 Saladini nomen non ponit, sed per nigros oculos et crocea vexilla ipsum designat. Insuper predixit, quendam regem[1] Christianorum Nubianorum Mecham civitatem debere destruere et ossa Machometi pseudoprophete dispersa proicere et quedam alia, que nondum evenerunt, sed si completa fuerint, ad
15 exaltationem Christianitatis et depressionem Agarenorum evenient. Scimus quosdam gentiles ethnicos Spiritum sanctum in ore habuisse, sed non in corde et manifeste de Christo prophetasse, unde non miramur, si per canales lapideos purior aqua defluxit. Ad hoc fama discurrens per totum orbem, Da-
20 miatem a Christianis esse comprehensam, Georgianorum litte-

*

1 Salahadinus PM, soldanus H. 2 Tyberyadis P, Tyberiadis D. 3 quam D. Hierusalem M, Jherusalem D. eius om. PMA. 4 civitatem ipsam sanctam PMAD. Aschalonem M. 5 Tirum PH, turrim D. aprehendere P, apprehendere M. set P. 6 illius temporis PM. predixit bis scrib. PM. 7 etiam om. PM. ortorum PDH. et palmeti PMA, om. D. civitatis Damiate M, Damiatene civitatis A, Damiacene civitatis D. 8 interpretes PMAD. 9 addidit PMAD. et.] et M. 10 Salahadini PM, soldani H. set P, nisi H. 11 insuper etiam D. per quendam D. 12 Nubianorum om. D. civitatem Sarracenorum D. destrui D. 13 Mahometi A. dispergere D. proicere om. D. 14 nudum P. evenerunt corr. al. man. ex eveniunt P. set P. fiunt, in marg. al. man. fuerint P. ad superscr. H. 15 exultationem P, exhortationem D. Christianorum D. depreressionem, ress in ras. P. Agarrenorum A; Sarracenorum D, Agarenorum corr. ex Agarrenorum H. evenerunt D. 16 ethnicos om. D. 17 habere in ore PM, in ore om. D. prophetasse om. D. 18 canales al. man. in marg. P. aqua purior PMA, purior om. D. 19 defl.] pertransit PMAD. hec MA. transcurrens D. 20 literas M.

[1] Der könig David, vgl. cap. 55, in wahrheit der Mongole Dschingis-Kan.

ras [1] ad castra catholicorum mitti persuasit, in quibus continebatur, quod indignata gens illa vel excitata rubore rege convocante principes decrevit et iuravit, se obsessuram famosam aliquam civitatem Sarracenorum, allegans sibi verecundum 5 esse, quod Franci de transmarinis partibus et ultimis terre finibus venientes per mare spatiosum periculis plenum tam munitam civitatem obsidione longa cepissent, nisi et ipsi, quibus erat facilius perfidos impugnare, Damascum vel alium locum nominatum virtute caperent armorum. Sunt autem Georgiani 10 cultores Christi Persis vicini longo terrarum tractu a Terra promissionis distantes, quorum dominium extenditur usque ad Caspios montes, in quibus decem tribus incluse Antichristi desiderant tempora; tunc enim erumpent magnam stragem facture. Georgiani bellicosi sunt homines habentes rasuram 15 in capite, clerici rotundam, laici quadratam. Mulieres eorum equestris ordinis docte sunt ad prelium. Homines isti quando ordinatis aciebus hostes sunt aggressuri, quilibet pugillarem cucurbitam repletam vino puro ebibit et statim adversarios viriliter invadit. — Computandum esse non dubitamus inter 20 beneficia tutoris nostri Christi, quod a sicariis persecutorum maiores nostros defendit in obsidione Damiate. Usitatum siquidem habebant Hassessini et eorum preceptor Vetulus de

1219

1 transmitti PMAD. 2 rubore om. PM, robore D. rege eorum PM. 3 crevit in decrevit postea addit in ras. 2 H. obsessurum A. 4 aliquam formosam civitatem P, aliquam civitatem famosam M. Saracenorum A. 5 fratres PM. portubus P. 6 finibus terre D. 7 longa obsidione M. 8 facilius erat PM. impugnarent et PM. Damascum corr. e Dasmascum H. aliam civitatem vel locum alium PM. 10 Chr.] addunt PM: ritus habentes Grecorum. longe D. 12 Caspios in ras. P. inclusi H. 13 desiderant adventum Antichristi PM. enim] etiam PM. 14 facturi H. 16 docte corr. ex edocte M. 17 hostes sunt om. P, aggressuri sunt inimicos M. agressuri H. 18 pur.] prout PM. velocius ebibit PMAD. 19 viriliter adversarios M. invadunt PD. non dubitamus esse D. 20 beneficiatoris P. tut.] salvatoris M, om. P. nostri om. PM. Jhesu Christi PD, Jesu Christi M, Christi Jhesu A. siccariis PMD, sicariis corr. e siccariis H. persequutorum H, om. PM. 21 deffendit P. Damiathe, i superscr. P. ta in usitatum superscr. al. man. P, visitatum D. 22 ante siquidem delet quippe M. Assesini corr. ex Hassessini P, Assasini M, Assessini A.

[1] Vgl. Wilken, Gesch. d. kreuzzüge 6, s. 297 note 27.

1219 montanis cultellos emittere contra Christianos ad intercipiendam vitam eorum, qui negotium Christianitatis propensius procurabant. Nam tempore treugarum filium Tripolitani comitis[1] adolescentem spectabilem in ecclesia beate Virginis apud Tor-
5 tusam ante altare procumbentem nequiter interfecerunt, unde militia Templi non cessavit eos persequi pro tam religiosa emunitate violata, donec humiliarentur usque ad servitutem tributi; tria namque milia bisantiorum annuatim Templariis persolvunt.

10 36. Eiusdem obsidionis tempore rex Armenie Levo defunctus est in senectute bona[2]. Mortuus est etiam soldanus Yconii[3], qui creditur baptizatus fuisse, qui tante benignitatis erat in Christianos, ut werram habens cum Sarracenis solvi iuberet Christi cultores, quos vinculatos invenit in munitioni-
15 bus, quas expugnavit, et in optione illorum posuit, utrum in patriam suam redire vellent, an acceptis ab eo solidis sub ipso militare potius eligerent. Idem Christianos in tantum familiares habebat, ut custodes sui corporis constitueret eosdem, licet pater ipsius a Lascaro Greco fuisset interfectus[4]. Manu-
20 tenuit etiam Miralim filium Saladini exhereditatum contra filios

*

1 cutellos PA. interficiendam H. 2 eor.] ipsorum PM. 3 curabant H. treugarum tempore PMAD, tempore in marg. 2 H. ta in Tripolitani superscr. H. 4 beate corr. e sancte(?) H. Carchusam PM. 6 Templi om. M. relligiosa H. 7 exanitate PM. 8 nanque P. bisantinorum D. 10 Armenie rex PM. Levo nomine PM. 11 in terra sua PM. bona] addunt hic PM: Melchiseraph — victus est a Sarracenis. etiam om. PM. 12 Ycconii P, Ichonii M. tante corr. e tangte P. 13 gerram, in marg. al. man. treugam P, treugam M. guerram AD. habens — quos in ras. H, habens om. PM. Saracenis A. 14 iubere P, iubent D. 15 et] etiam H. in obsidione, in marg. al. man. in obtione P, optione corr. ex iptione, in marg. man. Rottendorfii in optione H. eorum MA, ipsorum D. 17 ante potius delet vellent M. isdem M. 18 habuit PM. construeret P. 19 Alascano P, a Lascano M, a Lascoro H. 20 Miralyn corr. e Miralim P, Myralyn M, Miralum A, Salahadini PM. exheredatum ADH.

[1] Raimund, sohn Balduins IV. von Antiochia, wurde 1218 (?) in der Marienkirche zu Tortosa (dem alten Aradus, arab. Tartûs) ermordet. [2] Stirbt 1219. [3] Kaï-Kaus el-Malik el-Ghaleb Izzeddin stirbt 1219. [4] In der schlacht am Mäander frühjahr 1211 hatte Theodor Lascaris den sultan Kaïkhosru von Iconium getötet.

Saphadini, quantum caliphus permittebat de Baldach, papa sue gentis. Melchiseraph [1], filius Saphadini, multa dampna Templariis intulit, cum essent in obsidione Damiate; combussit enim oppidum Castri albi [2] et turres munitas destruxit. Sed cum rediret in terram suam, victus est a Sarracenis. Eisdem temporibus Boamundus comes Tripolitanus [3] Antiochiam ingressus Rupinum quendam consanguineum suum de principatu civitatis illius violenter eiecit magis eligens peccati temporalis habere iocunditatem quam affligi cum populo Christiano. Unde legatus apostolice sedis excommunicationis et interdicti sententias in ipsum ac Tripolim et terras, in quibus deliquit, publice promulgavit. (1219)

37. *Contrivit Dominus baculum impiorum, confregit cornu superborum, terribilis in consiliis super filios hominum* portas Damiate potenter aperuit. Ingredientibus nobis occurrit fetor intolerabilis, aspectus miserabilis. Mortui vivos interfecerunt, vir et uxor, pater et filius, dominus et servus se mutuis fetoribus interemerunt. Non solum platee mortuis erant plene, sed in domibus, in cubiculis, in lectulis iacebant defuncti. Exstincto (Jes. 14, 5; Ps. 74, 11; Ps. 65, 5)

*

1 chaliphus A, caliphus corr. e calipphus H. permitebat P. Baldac P, Bandas M, Baldah corr. e Caldah H. 2 Melchisemaphat PM, Melchiseraf D. damna M. 3 combuxit P. 4 opidum PADH. set P. 5 est victus A. Saracenis A. eisdem — promulgavit om. PM. 6 Boaimundus A, Boymundus D, Boamundus corr. e Boimundus H. Anthiochiam D. 7 quendam om. AD. 9 Christ.] Dei AD. 11 ac] et D. et] ac D. deliquid corr. e dereliquid H. 13 contrivit corr. e contritum Z et addit in marg.: De ingressu portarum. ipsorum G. 14 sup.] iniquorum BZ. Damiete B, Damiethe Z. 15 potenter om. Z. ingredientibus itaque F. occurrit om. PM, fetor intolerabilis occurrit Z. intollerabilis M. 16 mortui corr. e mortuos Z. int.] occiderunt PM. 17 dominus et servus, pater et filius GPM. servus et dominus D. fetore se mutuis Z. multis B. 18 interfecerunt ZG, ante interemerunt delet occiderunt M. erant mortuis PM. plene erant BZ. sed et B. 19 et in FP, et M, et in lectulis et in cubilibus BZ. cubilibus G. et in BZ, et GMA, et om. P. lectis FGPMAD.

---

[1] Malik al-Aschraf, sohn des Malik al-Adil, vgl. Wilken 6, s. 333—3 note. [2] Castelblans oder Safita sö. von Aradus, vgl. auch cap. 42, wo richtig al-Muazzam als eroberer angegeben wird (anfang 1220). [3] Boemund IV. 1219, vgl. Du Cange a. a. o. s. 201 f., 204.

1219 viro mulier impotens surgere et sublevantis carens auxilio putredinem non ferens exspiravit; filius iuxta patrem vel econverso, ancilla iuxta dominam vel vice versa languore deficiens
Thren. 4, 4 iacebat exstincta. *Parvuli petierunt panes, nec erat qui frange-*
5 *ret eis*, infantes ad ubera matrum pendentes inter amplexus morientium oscitabant. Delicati divites inter acervos tritici interierunt fame deficientibus cibis, in quibus erant nutriti; pepones et allia, cepas et attilia, pisces et volatilia, fructus arborum et olera frustra desiderabant. Multitudo vulgi con-
10 tracta vel oris molestia diutius fatigata deficiens aruit. Com-
Jes. 3, 24 pletum est in eis prophete vaticinium: *Pro suavi odore fetor,*
Jes. 14,19–20 *quasi cadaver putridum non habebit consortium in sepultura.* Octoginta fere milia, sicut captivis referentibus didicimus, a tempore, quo perfecta est obsidio, perierunt in civitate exceptis
15 eis, quos sanos vel languidos invenimus quasi tria milia, quorum trecenti spectabiliores utriusque sexus ad redemptionem captivorum nostrorum reservantur; alii mortui sunt post victoriam, alii magno precio venditi, alii baptizati sunt et Christo donati.

1 et muliere Z. exurgere B. et om. PM. sullevantis FG, sublevans P, sublevandi M. aux.] solatio BZFGAD, subsidio vel solatio PM. 2 expiravit BPMD. iuxta om. G. vel] et superscr. Z. econtrario G. 3 econversa vice B. langore FPA. 4 defuncta iacebant Z. exstincta om. B. panem ZFAP. nec] et non ZGPM, non F. frangeret corr. e frangerat Z, faceret P. 5 matris Z. pendentes moriebantur inter amplexus oscitantes B. 6 oscitabant corr. e ocitabant F, vocitabant PM. tritici corr. e tridici aut e tritlici H. 7 fame perierunt BZ. fame om. F. ci in deficientibus superscr. P. in om. BZ, in rasura P. nutriti erant BZ. 8 pepones — desiderabant om. B. alicia G, alia A. cepe ZM, cephas G. pisces om. Z. volatilia et PM. fructus — olera om. ZFG. 9 holera A. desiderantes ZFGPMAD. contrecta G. 10 oris corr. e moris M. diutius om. BZ. fatigata corr. e fatigatus P. completum — sepultura om. PM. 11 i in eis superscr. H 12 putrescens F. habuit BZ, habens F, habebis G. sep.] addit F: Numerus eorum, qui perierunt a principio obsidionis in civitate. 13 fere om. G. milia om. PM. a captivis ZP. agnovimus B, didiscimus P. 14 in] a Z. 15 vel] et BZ. invenimus om. G. tria om. M. mille M, milia et amplius G. quatuor Z. 16 cccl G. spectabiles G. redencionem P. 17 alii corr. ex allii P. sunt om. ZP, sunt mortui M. 18 precio magno BZ. baptizati Christo donati sunt ZFGPMAD, addit F: De divitiis in civitate repertis. sunt — donati om. B.

38. Civitas hec gradatim murata primum murum habet humilem ad custodiam fossati, secundum altiorem, tertium eminentiorem secundo. Murus medius viginti octo turres habet principales binas vel ternas testudines continentes, que omnes remanserunt integre cum muris preter unam, que crebris ictibus trabucci ducis Austrie concussa fuit aliquantulum. Adeo enim exercitus noster ad pigritiam resolutus fuit, ut milites otio dediti negligerent opus Dei, vulgus ad tabernas et negotiationes fraudulentas se convertit. Catti duo ad fossatum implendum magnis sumptibus compositi fuerunt, quorum unus in custodia regis, alter in custodia Romanorum combustus fuit, cum adhuc potentes essent in armis custodes civitatis[1]. Fosse due subterranee facte fuerunt ad suffodienda fundamenta munitionum; sed labor iste frustratus fuit post expensas plurimas. Sic Dominus civitatem dare voluit integram sine dampno capientium eam et virtute. In commune iuravimus omnes, ut asportata de civitate spolia redderentur inter victores divi-

1 murata est BZ. humilem murum habet D. 2 ad custodiendum fossatum BZ. secundi P. 3 supereminenciorum BZ, eminuciorem P. secundus BZ. vig.] triginta A. tures P. 4 trinas D. ante testudines delet testudines Z. cont.] habentes B, om. Z. 5 crebris trabuculi [tribuculis M] Templariorum ictibus concussa PM. 6 tribocco BZ, trebuculi F, crebuculi G. ducis] Templariorum FG. ante fuit delet fuit P. 7 enim om. G. noster exercitus G. resolutus ad pigritiam fuit Z. 8 occio P, otio dediti om. B. dedit G. neggligerent G. Dei] Christi PM. vulgus autem PM. negotiationes corr. e negotiatores H. 9 fraudulentes BP, fraudulentas in ras. H. cati PM, gatti A. 10 implendum ducti H. apositi B. 11 ad custodiam BZ. alius BZ. ad custodiam BZ. 12 cum superscr. H. is in armis superscr. P. civitates D, civitatis corr. e civitates H. 13 subteranee G. fracte F, facte in marg. H. subfodienda F, suffodenda PM. munitionum fundamenta Z. 14 iste om. G. frustatus Z. est PM. post] propter G. multas B, plurimas et infinitas Z. 15 sic autem Z, sic autem sine dampno capientium Dominus civitatem integram dare voluit B. voluit dare civitatem G, dare voluit civitatem PM. integram debellare voluit Z. damno M. 16 eam] tunc Z. in virtute Dei Z, in virtute M, et virtute om. B. communi BZ. 17 absportata PM.

[1] Gesta obs. 95, Lib. duell. 155, Joh. v. Tulbia 129 setzen dies ereigniss in den juli.

1219 denda; hoc etiam sub anathemate terribili fuit preceptum a legato sedis apostolice. Transgressores perpetuo remanebunt infames cum Achor[1], qui furatus est de anathemate Jericho, computandi. Verumtamen concupiscentia oculorum plures fures fecit.
5 Suscepimus tamen ad utilitatem rei publice magnam partem delitiarum Egypti in auro et argento, perlis et pomis ambre, filis aureis et philacteriis variis, pannis sericis preciosis, sicut
Isai 3, 18–23 enumerat Isaias: *In die illa auferet ornamenta calciamentorum et lunulas et torques, monilia et armillas et mitras, discriminalia*
10 *et periscelidas et murenulas et olfactoriola et inaures et annulos et gemmas in fronte pendentes et mutatoria et palliola et linteamina et acus et specula et sindones et vittas et theristra*, que omnia dinumerare nemo poterat. Sed ad ponderandum multum temporis expendimus. Que distributa sunt per exercitum
15 Domini cum annona, que reperta fuit in civitate.

*

1 et.] autem B. sub om. H, sub anathemate fuit terribili preceptum B. anatemate A, terribili anathemate H. preceptum fuit F. domino legato GPM. 2 apostolice sedis PM. cuius mandati transgressores B. remanerent Z, remanebant PMD, remanserunt H. 3 Ach et ras. F, Achor in ras. P, h in Achor superscr. A, Acor D, Achior in ras. corr. ex Achii H. furatus corr. e fuerat H. est] fuit ZFGPMAD, fuit furatus B, post fuit del. preceptum G, est postea addit H. anatemate A. Jhericho Z, Jerico FG, Hiericho M. 4 concupiscentia corr. e concupescentia Z. plurimos FA. fecit fures PM, cit in fecit in ras. H. 5 precipimus FG. tamen] etiam D. ad om. D. pupplice GP. 6 Egipti BZFGADH. plus BZ, pellis P. et] in BZ. mambre B, ambris D. 7 in filis BZ. et om. M. filacteriis ZD, philateriis GP, filaceriis A. sericis et preciosis F. pretonsis Z. 8 Ysaias BZFGPAD. in illa die BZGP. auferet [auferret G] Dominus BZFGM. calciamentorum ornamenta M. 9 linulas G, lividas P. et om. F. et monilia ZB. et om. B. et om. PM. mitras et ZPM. 10 et om. PM. perichelidas FGMDH, pericelidas PA. et om. BG. et om. PM. olfactoria GP, olfactoriolia H. et om. BG, et anulos inaures PM, et — mutatoria om. F. in aures H. et annulos om. BZ. anulos GAH. 11 et om. G. mutatoria et om. BZ. pallia F. lintheamina BZFGMAD. 12 et om. BPM. sperulas B. et om. BGPM. syndones ZMD. mitras ZB, virtas (?) A. teristra BFMADH, terristria G, terristra P. 13 numerare B, enumerare Z, nemo dinumerare GM, nemo dinumerare nemo A. 14 temporis om. M. impendimus ZFGPMA. 15 reperta corr. e reparata P. civ.] addit Z: De Thanis, addit F: de captione Tamnis.

[1] Vgl. Josue 7, wo indess von der steinigung des Achan im thale Achor die rede ist; dasselbe versehen Hist. de ortu cap. 11.

39. Legatus apostolice sedis Damiatam cum appendiciis et pertinentiis regno Jerosolimitano contulit in perpetuum. Machumeria Damiate per invocationem sancte et individue Trinitatis commutata est in ecclesiam beate et gloriose virginis 5 Marie. In quadrum posita tanta fere eius latitudo quanta longitudo consideratur. Columpnis sustentatur marmoreis centum quadraginta et una, septem porticus habens et in medio aperturam longam et latam, in qua pyramis in modum ciborii sursum ascendit; extra latus occidentale coclea surgit in altum 10 ad modum campanilis. Quatuor in ea principalia fundata sunt altaria, titulatorium beate Marie primum, principis apostolorum Petri secundum, sancte crucis tertium, beati Bartholomei, in cuius festo turris fluminis capta fuit, quartum. Inventi sunt in Damiata trabucculi quatuor cum petrariis et mangonellis 15 plurimis, baliste cum torno fortissime; manualium balistarum et arcuum propter multitudinem nescimus numerum. Insuper omne genus armature fortium repertum Christianitati conservatur. Aurum et argentum cum perlis et aliis rebus mobilibus non solum inter clericos et milites, sed etiam inter sa- 20 tellites, mulieres et pueros dividebatur proportionaliter. Turres civitatis cum domibus distribute sunt inter regna, quorum bellatores convenerant ad eius captionem, deducta primo loco,

1219

*

1 Legatus — reservatur usus [cap. 39] om. BZFG. cum suis appendiciis [apendiciis P] PMAD. 2 pertinentiis omnibus P. Hierosolimitano M, Jerosolomitano H. concessit P. imperpetuum P. 3 Machomeria P, Machomeriam M, Mahumeria A, Manumeria D, i in Machumeria superscr. H. et individue om. PM. 4 mutata PM. est om. H. ecclesia M. beate et om. AD, et gloriose om. PM. Marie virginis P. 5 latitudo quanta longitudo eius M. 6 columnis M. i in marmoreis superscr. H. 7 quinquaginta PMD. et] minus PM. in medio habens PM. 8 longam corr. e lungam P. piramys alta P, pyramis alta M, piramis H. in — ciborii om. PM. cyborii D. 9 et extra AD, extra — campanilis om. PM. 10 quattuor M. principalia om. H. 11 tytulatorium PM, titularium A. Marie] virginis PM. 12 Bartolomei A. 13 inventa H. 14 tribuculi PM. quattuor M. 15 corno PM, torne D. magnalium PM. 16 artium D. 17 post armature delet aurum et arge A. 18 pellis P. 19 etiam om. H. 20 dividebant M. proportionabiliter P, proportionaliter corr. e propartionabiliter H. 21 civitatis corr. e civitates AH. cum domibus om. PMD. 22 deducta fuit PM. loco om. PM.

1219 sicut oportuit et decuit, una turri, que Romane fuit assignata ecclesie cum porta ipsius, que olim dicebatur Babylonis, nunc autem appellatur Romana. Alia etiam turris archiepiscopo reservatur Damiateno, et sicut olim civitas Dei viventis Jerusalem 5 sancta capta fuit ab hostibus nocte, sic Christiani Damiatam ante diluculum obtinuerunt. Instrumentum, quo capta fuit turris fluminis, Teutonici et Frisones in commune donaverunt, de quo factus est pons novus inter civitatem et castrum, quod construitur ad munimentum ripe civitati contraposite; duo 10 castellula composita sunt ad custodiam pontis de instrumento eodem. Insuper de aliis arboribus, super quas scale pendebant, edificatur specula super altitudinem castri novi ad indicandum portum longe navigantibus. Pons vetus, qui mediante insula utramque ripam contingebat, obsidionis tempore multi- 15 pliciter a Sarracenis fuerat attemptatus et a Christianis viriliter defensus, suo functus officio ad alios reservatur usus.

40. Non minori miraculo immo maiori donavit Dominus Nov. 23 Christianis castrum Tanis mense Novembri in festo beati Clementis, qui habet habitaculum suum in mari. Nam missi 20 sunt exploratores numero quasi mille viri in naviculis per

*

1 sicut decuit et oportuit P, una turris sicut decuit et oportuit M. terre P. Romane corr. e Romana H. assignata fuit D. Babilonia P, Babylonica M, Babilonis ADH. nunc autem om. PM. 3 turris etiam D. 4 Damiate PM, Damiaceno D. Hierusalem M, Jherusalem D. 5 ante diluculum Damiatam PM. 6 turris fluminis capta fuit PM, turris capta fuit fluminis D. 7 Teuthonici P, Theutonici MA, Theotonici D. cum Frisonibus PMAD. dederunt PM. 9 munimentum corr. e monimentum H. 10 sunt in ras., ante sunt delet con H. eodem instrumento PM. 11 altis PMA. scala pendebat AD. 12 edificantur M. specula corr. e spicula H. super corr. e superiora (?) H. 14 rippam P. 15 Saracenis A. attentatus M. 16 deffensus P. suo om. PM. facto PM. usus] addit Gg: capitulum lxxxix. 17 ymmo D. don.] tradidit Gg. Dominus donavit BD. 18 Thanis Christianis BZ. castrum om. ZFGPAD, civitatem Gg, castrum Thanis in marg. 2 H. Thannis FGA, Tamnys Gg, Thanys P, Thanis MD. Novembre Z, Novembris PD. in — mari om. F. beati] sancti BZ, om. H. 19 qui habitaculum suum [om. B] habet in mari BZ. 20 fuerunt Gg, sunt om. P, missi exploratores sunt Z. imploratores P. in numero D. in parvis naviculis Gg.

parvum fluvium, qui fluvius Tanis appellatus est, ut de casalibus 1219
tollerent sibi victualia et situm loci predicti diligenter explorarent. Sarraceni, qui erant in presidio castri, visis Christianis putantes totum exercitum adventare seratis portis fugerunt. Nostri vero solum Christum capitaneum ibidem habentes, erumpentes claustra intraverunt castrum. Testati sunt nobis redeuntes, se numquam in plano fortius vidisse castrum: septem turres habet firmissimas testudinatas, insuper per girum duplici fossato et utroque murato cingitur habens antemurale. Lacus se diffundit in latum per circuitum in tantum, ut aditus equitibus hieme sit impossibilis, estate difficilis adeo, ut per nostrum exercitum obsidione numquam caperetur. Lacus piscosus est valde, de cuius piscariis soldano Babylonis solvebantur annuatim quatuor milia marcarum argenti, sicut a senioribus indicatum est nobis; avibus insuper et salinis ha-

*

1 fluvium parvum Gg. flumen BZ. quod [qui B] Ramnis appellatur BZ. fluvius om. Gg. Thannis FGA, Tamnys Gg, Thanys P, Thanis MD. appellatur FGGgPMAD. cas.] villis BZ. 2 tolleret B, sibi tollerent GgPM. sibi om. ZB. statum G. predicti loci FGPM, predicti om. D. 3 Saraceni GA. visis — adventare om. PM. 4 adventare exercitum G. advenire Gg. serratis D. fugierunt BZAD, fugerunt corr. e fugierunt H. 5 Christum bis scrib. D. cap.] ducem BZGg. ibidem om. GgA, habentes ibidem BZG. 6 erumpentes claustra om. Gg, templa erumpentes M. ante claustra delet: claustra intraverunt castrum Z. castrum om. M. 7 pl.] palacio PM. fortius castrum vidisse BGGgPMAD, castrum fortius vidisse Z, fortius castrum perspexisse F. 8 fortissimas ZA. testudines F, testudinatas corr. e festitudinatas B. desuper FG. gyrum GgP. 9 dupplici Z, duplici corr. e dupplici H. utraque M, utroque singulare habens antemurale Gg. 10 in latum om. BZ, in lacum M. ita ut Gg. auditus F, additus D. 11 hyeme GGgPM, om. BZ. est autem adeo difficilis ut BZ. 12 obsidione om. BP, nunquam obsidione Gg, corr. ex obsedione H. locus BZ, laccous P, lacus iste iste D. pischosus Gg. 13 piscoriis B, piscatura Gg. soldano corr. e soldanus F, soldano Babylonis om. Z. Babilonis BZFGgADH, Babilonie G, in marg. al. man. P, Babylonie M. solverentur BZ, annuatim quatuor milia marcarum solvebatur Gg. 14 quattuor M. milia om. G. marcas GP, marche M, marcharum D. argenti om. GGg. sicut — est nobis om. BZFGGg, sicut om. PM. quibus G. insuper om. PM. salinus G. abundat M.

1219 bundat, casalia multa per circuitum serviebant ei. Civitas ante castrum maior Damiata, olim famosa, nunc autem ruinosa, magnitudinem testatur edificiorum. Hec est Tanis, cuius Ps. 77, 12 campi meminit propheta: *Coram patribus eorum fecit mirabilia*, et Ysaias: *Multi principes Taneos, sapientes consiliarii* Isai. 19, 11 *Pharaonis dederunt consilium insipiens.* Hec est Tanis, in qua lapidatus asseritur Jeremias. Destructa [1] enim Jerosolima a Babyloniis et Godolia ab Ismahele interfecto [2] reliquie populi contra consilium Jeremie profecte sunt in Egyptum Jeremiam Jerem. 43, 8–9 secum ducentes, qui mansit cum eis in Tanis, *et factus est*

*

1 per circuitum casalia multa M. civitas autem maior Damiata ante castrum olim famosa G, civitas olim famosa maior Damiata ad castrum modo redacta nunc est [etiam M] ruinosa PM. 2 Damieta B, Damietha Z. 3 magnitudinem — edificiorum om. BZFGGg, magnitudine PM. testatur om. PM. hec corr. ex huius Z. est om. Z. Thanis BMD, Thanie Z, Thannis FA, Tamnis Gg, Thanys P. 4 campos PM. meminit David propheta [David propheta meminit Z, meminit propheta David F] in campothaneos et Ysaias BZF, meminit propheta David [David propheta Gg] et Ysayas GGg. coram — Ysaias om. BZFGGg, coram patribus etc. P, coram patribus eorum fecit mirabilia etc. M, coram patribus eorum etc. A, coram patribus eorum fecit mirabilia in terra Egipti in campo Thaneos D, coram p. e. f. m. H. 5 Isaias M. Thaneos BPMAD, Thaneorum Z, Thanneos FG, Tanneos Gg. 6 Pharaoni B. consilium insipiens dederunt, dederunt in marg. 2 H. hec autem Thanis est B, hec est autem Thanis Z. Thannis FA, Thanis PMDH, Tamnys Gg. 7 Jheremias Z, Hieremias M. destructa autem ZGgP, destructa enim olim G, destructa est M. Jerusalem B, om. Z, Hierosolima M. 8 Babiloniis BZGGgPAH. Babilonis D. Godelia Z, Godolya P, Gotholia ADH. ab] sub Z, om. G. Ysmaele FGD, Hysmaele P, Ysmahele A, Hismahele BH, Hysmahele Gg. interfecte Z. 9 Jeremie consilium, ante consilium delet propositum B, Jheremie consilium Z, consilium Jeremye P, consilium Hieremie M, consilium Jeremie [corr. ex Jeremee] A. profecti Z, prophete, in marg. al. man. profecti P, prophete interfecti sunt M. Egiptum BZFGMADH. Jheremiam Z, Hieremiam M. 10 Thanis BZMDH, Thannis FGA, Taminis Gg, Thanys P. et factus — Tanis om. M. factum est verbum BZ.

---

[1] Vgl. Jerem. cap. 52. Der ganze passus von hier bis 'sepelivit gloriose' ist genommen aus Petrus Commestor, Hist. scolast. fol. 162–3 (ausg. Paris 1518). [2] Jerem. cap. 41.

sermo Domini ad Jeremiam in Tanis: Sume lapides grandes et 1219
absconde eos in cripta, que est sub muro latericio in porta domus
Pharaonis etc. Postmodum locutus est eis Jeremias: *Hec dicit* Jerem. 44, 26–27
Dominus: Ego iuravi in nomine meo magno, quia omnes viri
5 *Juda, qui sunt in terra Egypti, gladio et fame peribunt, donec*
penitus consumentur. Et insurrexit populus adversus Jeremiam
et lapidaverunt eum lapidibus, quos absconderat sub muro
latericio. Egyptii vero honoraverunt prophetam sepelientes
eum iuxta tumulum regum memores beneficiorum, que presti-
10 terat Egypto. Oratione enim sua fugaverat bestias aquarum,
quas Greci cocodrillos appellant. Alexander autem Macedo
veniens ad sepulchrum prophete cognoscens loci misterium
transtulit ipsum in Alexandriam et sepelivit gloriose. Coco-
drillos autem apud Damiatam invenimus et occidimus. Est
15 autem bestia crudelis, homines et iumenta devorans, apertis
oculis solo visu ova sua fovet. Exclusi pulli statim fugiunt
parentem tamquam hostem; quos enim rapere potest in mo-
mento glutit et devorat.

*

1 Domini om. FG. Jheremiam Z, Heremiam Gg, Hieremiam M. Thanis BZD, Thannis GA, Thanys P, in Thannis dicens F, in Tanis om. Gg. sume tibi BZ. 2 abscondere Gg. in porta om. H. 3 etc. om. Gg. Jheremias ZGg, Hieremias M. 4 dominus Deus PM. ego — magno om. Z. quod BFGM, qui A. 5 in Egypto Gg. Egipti BZFGADH. donec penitus bis scrib. Gg. 6 consumantur BGgM, consummentur ZF, consummantur P. insurrexerunt populi H. adv.] in Z, contra Gg. Jheremiam Z, Hieremiam M. 7 cum Gg, eum om. P. post muro delet egip A. 8 Egiptii BZFGADH. vero om. BZMD. or in honoraverunt superscr. H. sepulchrum BZ. 9 memores — Egypto om. PM. 10 Egypto BZFGADH. enim al. man. superscr. P. fugaverunt Z. bestias — Greci om. PM. aquarum om. Z. 11 quos Gg. kokodrillos Gg. app.] vocant GGg, om. PM, addit F: De cocodrillis et distancia Tamnis a Damieta. Allexander Gg. aut.] vero F. 12 sepulcrum PAD. et cognoscens F, et agnoscens Gg, conogscens, gs al. man. P. mysterium M. 13 ips.] eum BZ. Allexandriam GgA. glor.] addit Gg: capitulum xc. kokodryllos Gg. 14 autem om. BZFPMAD. invenimus apud Damietam [Damietham Z] BZ. Damyatam Gg. occ.] interfecimus BZFGGgPMAD. 15 bestia om. Z, crudelis bestia B, bestia aquosa P, bestia aquatica M. deforans A. que solo visu apertis oculis ova sua fovet PM. 16 visu corr. e viso 2 H. exclusis pullis ZFGg. expulsis pullis G. 17 par.] eam, al. man. superscr. P, eam M. tamq.] quasi B. post hostem deletis duobis verbis lacuna H. enim om. B. rapere om. Gg. statim PM. 18 devorat et transglutit BZ. dev.]

1219 40. Distat Tanis a Damiata itinere diei unius per mare versus Terram promissionis, ut facile sit de Accon vel de Damiata per mare vel per terram vel fluvium presidium ibidem ponere vel victualia transmittere. Dampna multa Christianis 5 intulit in obsidione Damiate, quando naves ad nos accedentes vel a nobis recedentes vi ventorum delate sunt illuc. Nam ante Tanis litus maris arcuosum et importuosum sinum facit amplum et latum, in quem naves devolute sine vento multum eis oportuno recedere non valent.

10 41. Coradinus ex Egypto reversus in Palestinam Cesariense castrum obsedit, quod erat in custodia regis, ac brevi tempore cepit illud et destruxit defensoribus illius negligenter agentibus, qui tamen fere omnes evaserunt, quia liberum introitum et exitum habebant per mare. Deinde processit ad 15 Castrum filii Dei cum toto suo exercitu, et considerans illud ab omni parte sagaciter intellexit, quod comprehensibile non

*

addit Gg: ad modum lacerte formam habet, quatuor habens crura curta et grossa, capud quasi scrophe, magnos habet dentes, mandibulam superiorem movet, ad solem egreditur, ubi quandoque interficitur, addunt PM: et cum cetera animalia molam movent [fovent M] inferiorem, illud movet contra naturam superiorem.

1 distat autem F. Thanis BZMDH, Thannis FGA, Tamnis Gg. Thanys P. itinere diei unius a Damietha Z. Damieta B, Damyata Gg. itinere corr. ex itineris H. unius diei GPM. 2 sit in marg. 2. H. Akon BZ, Acon F, Ackon Gg, Acchon M. de om. BZGGg. 3 Damieta B, Damietha Z, Damyata Gg. per mare vel per terram vel per fluvium BF, vel per terram vel fluvium Z, per mare vel terram vel fluvium GAD, per mare vel terram Gg, per mare per terram fluvium P, per mare per terram per fluvium M. ibidem om. GGg. 4 ponere corr. e ponene Z. mittere G. damna M. Christianis om. BZ, intulit Christiani Gg, intulit Christianis A. 5 Damiete B, Damiethe Z, Damyate Gg. accedentes Gg. 6 recedentes a nobis PM. vi] sex, in marg. al. man. vi G, delatescunt Z. illuc om. D 7 ante om. H. Thanis BZMDH, Thannis FGA, Tamnis Gg, Thanys P. littus M. suum Gg, situm H. 8 quam B, quem corr. al. man. e quid G. multum eis delet al. man. G. 9 eis om. PM. oportuno tempore Z. val.] *Finis mss. ZGGg,* addit F: finit. *Finis ms. F.* 10 Coradus D. ex Egypto om. PM, Egipto BADH. Cesariensem M. 11 ac] et PM. 12 deffensoribus PH. ipsius AD. neggligenter M. 14 habuerunt B. accessit PM. 15 ultim. i in filii superscr. H. exercitu suo PM. desiderans P, desiderans obsidione M. 16 ab] ex M.

erat, insuper Templarios ad omne periculum paratos invenit, 1219—20
qui castrum victualibus et omni armatura fortium munierant.
Eodem tempore Templarii latrunculos Sarracenorum ab Accon
repulerunt viriliter occidendo quosdam, quosdam captivando.
5 Coradinus autem auxilium postulabat a Sarracenis, ut ab ortu
solis venientes obsiderent Accon, quod efficere non poterat
propter inexorabilem discordiam principum terre ipsorum Christianis plurimum oportunam, quam caliphus, eorum papa, sopire laborabat.

10 42. Anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vigesimo 1220
Coradinus, princeps Damasci, destruxit Saphet [1]. Fuit autem
hoc castrum Templariorum firmissimum, quod Saladinus, flagellum Christianorum, per longam obsidionem in tantum artavit, ut defensores fame deficientes requisita licentia magistri
15 militie Templi redderent illud tyranno. Que vox, que poterit
lingua retexere nobis sine nobis multiplicata Salvatoris beneficia, quem bonitas inolita et clementia naturaliter insita, extrinsecus etiam adveniens ecclesie continuata supplicatio benignitatis oculo respicere castra fidelium suavitate devotionis
20 induxerunt! Ipsum oratio lenit, lacrima cogit, et cuius laudi
non sufficit obstupescens in corde conscientia, quomodo suffi-

*

1 periculum om. BD. 2 fortium sufficienter BAD, fortiter M. mutuerant B, muniverant A. 3 Teplarii P, Templarii — ab in rasura H. latrones PM. Saracenorum A. Acchon M, Accon in marg. H. 4 reppulerunt M. quosdam occidendo PM. alios BPMAD. 5 Coradinus corr. e Coridanus H. Saracenis A. ut om. P, qui M. 6 venientes om. D. obsederunt PM. Akon B, Acchon M. eficere P. poterant PMA. inexortabilem P, inorabilem D. 8 opportunam D. chalyphus P, calyphas M. papa ipsorum PM, papa corr. e ppapa H. 9 sepelire PM. laboravit BAD. 10 incarnationis Domini PM. ante ducentesimo delet quin M. 11 Coradinus corr. e Coridanus H. fuit — hoc om. PM. 12 hoc] Saphet BAD. Templariorum om. PM. fortissimum BA. Salahadinus PM. 13 arctavit M. 15 tiranno A. ue in que in ras. H. pot.] valeat BAD, lingua valeat PM. 16 nobis om. P. sive A, sine nobis om. M. beneficia Salvatoris PMD. 17 que B. infita P. intrinsecus BMH. 18 etiam om. PM. continua B. benignitas B, ti in benignitatis superscr. H. 19 osculo D. suavitatie corr. e suavitatis et postea del. oculo H. 20 lenit oratio PM. 21 obtupescens P.

[1] Safita oder Castelblans, vgl. zu cap. 36.

1220 cere potest scribentis manus aut loquentis lingua? Verumtamen coacervare libet et ammirari licet modici temporis mi-
Jos. 6, 11 ff. rabilia, que descenderunt a Patre luminum. Filii Israel presentes erant circueuntes cum archa Domini clangentes buccinis
5 et septimo die vociferantes, quando ceciderunt muri Jericho, ut populus Domini liberum haberet ingressum. Nos autem dormitavimus ante Damiatam pusillanimes et inertes, ad otium unanimes et torpentes; nichilominus ceciderunt muri Jerusalem et montis Thabor, Saphet et aliarum munitionum nobis hosti-
10 liter adversantium, insuper Damiatam contra voluntatem quorundam Pseudochristianorum nobis donavit Altissimus, ad hoc Tanis castrum inexpugnabile cum victualium copia in hostili terra de thesauro sue largitatis contulit, qui manna de celo cultoribus suis pluit in deserto. Patet igitur omnibus, hanc
15 peregrinationem sanctam Deo gratam esse per evidentiam miraculorum et acceptam. Erubescant et confundantur, qui stipendia summi Regis receperunt ab ecclesia et negligenter militantes vel ante tempus recedentes peregrinationem suam corruperunt rationem reddituri iudici, qui nec corrumpi nec de-
20 cipi potest. Excitentur pigri, qui nondum votum suum sunt
Prov. 20, 25 executi. *Ruina enim est homini devotare sanctos et post votum retractare.* Quam excusationem afferent in die tribulationis et

*

1 potost B. poterit M. animus D. verumptamen BH. 2 coacervari H. admirari M. 3 miracula PM. Israhel M. 4 circumeuntes M. bucinis BD. 5 sept.] octavo H. Jhericho B, Jerico P, Hiericho M. 7 et om. H. inhertes P, inertes corr. ex inermes H. 8 nihilominus M, nicholominus H. Hierusalem M, Jherusalem D. 9 Tabor BD, Thabor et M. 10 ante contra delet contra Damiatam H. quorundam in ras. B. 11 Altisimus P. adhuc P, adhuc et M, ad hec A. 12 Thannis A, Thanis DH, castrum inexpugnabile Thanys [Thanis M] PM. victualium corr. e victialium P. 13 tessauro P. obtulit P. magna P. 14 in deserto pluit P, in deserto prebuit M. ig.] ergo PM. 15 ante sanctam delet suam B. 16 et om. M. aceptam P. 18 recedentes corr. e recendentes H. 19 corrumpunt P. alter. d in reddituri superscr. B. iudici corr. e iudicii H, iudici Christo PM. nec decipi nec corrumpi [erumpi P] potest PM. 20 votum suum nondum [non PM] sunt executi BPMA, votum suum nondum executi sunt D. 21 est om. PM, homini est D. Johannis P, Joannis M, hominis A. devorare A. 22 excusationem corr. ex executionem H.

angustie, qui labores aliorum abstulerunt[1] interficientes animas, quas veri predicatores vivificaverunt, qui proprie consulentes avaritie signaculum crucis de humeris miserorum, quos voti fecerunt transgressores, tulerunt? Revertantur etiam ad mentem, quos accusat reatus, convincit conscientia pro eo, quod falsas causas paupertatis vel debilitatis allegando religionem examinatorum circumvenerunt, quia solius Dei secundum veritatem est iudicium. Defraudatores autem elemosinarum, que collate fuerunt in Terre sancte succursum, quia mentiti Spiritui sancto culpas suas texerunt, cum Anania et Saphira[2] portionem habituri peribunt et cum Juda, fure pessimo et Domini sui proditore, punientur gehennaliter, quia proditores Christianitatis stipendia militantium sibi retinuerunt dantes animas pro rebus transitoriis, quarum furtum suggessit cupiditas, immemores Jerusalem matris nostre, que prostrata iacens in terra erigi desiderat a redeuntibus de captivitate Babylonica. Consolare, *civitas Dei, quia nationes ex longinquo ad te venient et munera deferentes adorabunt Dominum in te; maledicti erunt, qui contempserunt te, et condempnati, qui blasfemaverunt te. Benedicti gaudebunt, qui reparaverint te. Tu autem letaberis in filiis tuis, et beati omnes, qui diligunt te et gaudent super pace tua.*

1220 — Tob. 13, 10–18

*

1 abstulerunt corr. ex abstulerant H. 2 vi in vivificaverunt superscr. H. 3 signa PM. predicationis et crucis H. 4 votis P, voti postea addit 2 H. 5 acusat P. quos vincit B. quos BA. 6 causas om. PM. paupertates PM. religione M, relligionem H. 7 examinatorum in ras. B. circonvenerunt P. 8 est om. M. autem om. PM. elemoninarum B, eleemosinarum M. 9 sancte om., in marg. al. mal. non P. mentiti sunt PM. 10 Ananya P. Saphyra P, Sapphira M. 11 portionem corr. e portiorem P. peribunt corr. e perribunt H. et om. B. 12 Dom.] deinde BH. suo D. proditores B. iebennaliter BP. 13 ante Christianitatis delet mili B. militum H. 15 Hierusalem M, Jherusalem D. iacet corr. e iacebat H. 16 in terra om. PM. desiderat corr. e desiderans H. redeuntibus de in ras. B. 17 Babilonica BADH, Babilonie P, Babylonie M. Dei] Domini PM. 18 Dominum om. H. 19 erunt om. H. contempserint BAD. dampnati B, dampnati — gaudebunt in ras. B. 20 blasphemaverint A, fe in blasfemaverunt superscr. H. reparaverunt PM, repparaverint corr. e repparaverunt H. 22 pacem tuam BPMADH.

[1] Vgl. Ezech. 23, 29. [2] Acta apost. 5.

1220 43. Factum est vertente anno, quando solent reges ad bella procedere, quod Johannes rex Jerusalem castra fidelium reliquit[1] multas causas pretendens ad excusationem sui et festinatum reditum promittens, anteriorum oblitus ad posteriora 5 se convertit. Aperiente manum Domino, qui portum Damiate replevit ubertate frumenti, vini et olei adiuncta peregrinorum et equorum copia numerosa, ut ad progrediendum in negotio feliciter inchoato nulla locum habeat excusatio, supervenerunt in sexto passagio Mediolanensis[2] et Cretensis archiepiscopi, 10 Faventinus[3] et Reginus[4] episcopi et nuncii regis Fretherici deferentes litteras cum aureis bullis et adventum ipsius annunciantes. Aderat Brictiensis[5] episcopus et Italie militia copiosa. Legatus autem non sine magno gratie considerans privilegio, divino munere sufficienter fuisse provisum in omnibus, 15 que requirebat negotii processus, angebatur dolore, quia tempus inutiliter preteriit et oportunitas tanta periit. Unde convocatis maioribus ipse primo loco, deinde Mediolanensis archiepiscopus et alii similiter episcopi persuadere studebant progressum contra soldanum, qui castra sua posuerat super Ni- 20 lum itinere diei unius a Damiata. Sed milites habita deliberatione huic exhortationi contradixerunt hanc maxime causam pretendentes, quia rex Jerusalem aberat pro sue voluntatis arbitrio nec alius princeps aderat, cui gens diversarum nationum

1 actum B. est autem M. quo PM. 2 bellum P. quod om. BPDH. Joannes M. Hierusalem M, Jherusalem D. 3 reliquid BAH. tum in festinatum in ras. H. 4 promitens P. 5 portam D. 6 ubertati D. vini frumenti et olei PM. 8 habent B, haberet corr. ex habebat H. 9 Coetensis H. 10 Favenenis BM, Favensis PH, Fanensis A. Reginensis PM. Frederici PAD, Federici M. 11 literas PM. bullis aureis M. nunciantes A. — *Finis ms. A.* 12 episcopus Brictiensis PM. Ytalie P. 13 considerans non sine magno gratie privilegio BPMD. 14 suficienter P. 15 angebantur B, augebatur D. quod BPMD. 17 Medidlanensis P. 18 epischopi P. persuadere corr. e persuaudere H. studentes PM. 19 Nylum P. 20 unius diei PM. set P. 22 quod PM. Hierusalem M, Jherusalem D. pro sue in superior. marg. 2 H. 23 princeps militaris BD, princeps militans PM. adversorum D.

[1] L'Estoire 349 setzt seine abreise auf ostern, d. i. märz 29.
[2] Erzbischof Heinrich von Mailand. [3] Bischof Roland von Faenza.
[4] Bischof Nicolaus von Reggio. [5] Bischof Albert von Brescia.

obedire vellet ad educendum populum Domini; et sic concordabant ad otium, ex quo mala multiplicata sunt in castris. 1220

44. Mense Julio supervenit comes Matheus de Apulia cum octo galeis, quarum duas cursarias insidiantes Christianis cepit in via maris. Juli

45. Erubescat humane presumptionis temeritas, que de suis vel alienis viribus fallaciter confisa patenter plerumque confunditur sicut in prefato comite patuit, cuius adventum precurrens fama crebris rumoribus nunciavit et quasi per eum negotium procederet, occasionibus dilatoriis differebatur progressus. Sed periit memoria tante spei cum sonitu, nec tamen per comitem stetit, quominus spes ad effectum perduceretur optatum, quia teste legato voluntas eius prompta fuit, apparatus etiam, quem adduxit et quem postmodum adiunxit, iuxta militarem disciplinam omnibus apparuit magnificus. Preterea moram in exercitu fecit utilem ac officio militis Christi competentem. At postquam ipse pervenit Damiatam, legatus cum eis, qui maiorem zelum habere videbantur de omni natione, que tunc in castris erat, ac ipso comite Matheo, quibus expedire videbatur progressus contra regem Babylonis, consilium habuit. Deinde principes ac duces multitudinis convocavit et in sermone publico populum torpentem ac otio deditum excitavit ad laborem. Sed maiores, presertim Francigene, huic persuasioni honeste contradixerunt, comitem de Arundello [1], maiorem inter Anglicos, et nobiliores inter Teutonicos ad im-

1 c in sic superscr. H. 2 occium P. multiplicata sunt mala PM. ta in multiplicata superscr. H. 3 Julii D. Apulea B, Apulia corr. ex Apulea H. 5 mar.] addit Rottendorfius in marg. H: hucusque Jacobus de Vitriaco pag. 1145 [2]. — *Finis mss. PM.* 6 erubescebat B. de] in BD. 7 que in plerumque postea addit H. 9 fama precurrens BD. 10 differebatur progressus dilatorum B. 11 nec — competentem om. D. 13 promte B. fuit om. B. 14 quod B. et et H. quem om. B. 15 aparuit B. 16 convenientem B, te in competentem superscr. H. 17 At] nam BD. 18 videbatur H. de] ex B. 20 Babilonis BDH, 21 et] etiam BD. 22 in publico sermone B. 23 Francigene corr. e Francigeni B. 24 honeste persuasioni BD. contradixerunt impudenter BD. 25 nobiliorem H. inter om. BD. Theotonicos D.

[1] Graf Wilhelm von Arundel. [2] Nämlich in dem druck bei Bongars, Gesta Dei I.

1220 pediendum legati propositum efficaciter inducentes. Inter alias frivolas causas regis Johannis absentia allegabatur frequentius, qui contra pactum suum, quod apud Accon peregrinis in Egyptum navigaturis fecerat, ut vivus et sui iuris ipsos non desereret, contra sponsionem veniens rediit in Accon, Christianitatis non agens negotium versus Armeniam se preparavit ac iter arripuit. Filiam enim Levonis[1] habens regis Armenie defuncti uxorem regnum ut dicitur affectavit regionis illius, sed spe sua frustratus a baronibus Armeniorum non est admissus. Eodem fere tempore regina cum parvulo filio regis diem clausit extremum. Rupinus etiam princeps Antiochenus idem regnum appetebat, quem catholicos, primas nominate gentis, in Tharso civitate potenter obsedit; et comprehensus et incarceratus ibidem vitam finivit. Favens autem iuniori filie Levonis[2] regis, cui pater ante mortem suam principes regni iurare fecit fidelitatem, catholicos tempore modico post defunctus est.

46. Legatus post crebras ammonitiones publicas et privatas dolens tam copiosum exercitum stationarium esse et non progressivum et in proximo passagio fore retrogradum, operationis exemplo tandem alios ad sequelam cepit exhortari extendi faciens tentoria sua in loco campestri; sed in tantum prevaluit contradictio maiorum, ut etiam stipendiarii quidam Gallici et Teutonici, qui soldos eius acceperant, procedendi laborem impedirent. Quorum quidam excommunicati, alii postmodum excommunicandi confusi

*

2 frivola B. absentia om. B. 3 Akon B. Egiptum BDH. 4 non superscr. H. 5 in om. B. Akon B. 7 arripuit corr. ex aripuit H. Leonis corr. e Lenonis H. regis Armenie defuncti uxorem habens BD. 9 baronibus corr. e baranonibus H. Armenorum B. 10 eodem — extremum om. BD. 12 petebat D, om. B. catholicon BD, os in ras. H. pri in primas in ras. H. 13 Tarso B. et superscr. H, et — finivit om. BD. 14 autem om. BD. 15 Leonis corr. e Lenonis H. principes corr. e princeps H. 16 catholicos — defunctus est om. BD. modico corr. e medico H. 19 esse om. H. 23 Theotonici D. 24 solidos D.

[1] König Johann war mit Stephanie, einer tochter Leos II († 1219) verheiratet und wollte in ihrem namen von Armenien besitz ergreifen; es gelang ihm nicht. Wegen der abfahrt Johanns vgl. zu cap. 43. [2] Isabella, vgl. auch cap. 88.

sunt et accepta stipendia pro rata temporis restituere compellebantur. Italici milites vana spe circumvenerunt religionem legati promittentes progressionis auxilium, *sed filii Effrem intendentes et mittentes arcum conversi sunt in die belli.* Aspicientes enim manifeste legati constantiam et itineris contra soldanum audaciam prescriptis contradictoribus consenserunt dissuadentes progressum, cum tamen nec militum nec satellitum copia deesset Christianis; habundabant galee, preparate sunt barbotte, aderat sagittariorum munerosa multitudo, victualium habundantia, locus oportunus inter fluvium a dextris et lacum a sinistris, quasi Dominus nobis loqueretur: *Quid est, quod debui ultra facere vinee mee et non fecit ei? an quod exspectavi, ut faceret uvas et fecit labruscas?* Nam preter alia, que sufficienter a Domino provisa fuerunt ad expeditionis profectum, sicut ab exploratoribus nostris didicimus, rex Babylonis modicum tunc habebat auxilium et Boldewinorum[2] adiuncta fuisset nobis multitudo nimia uxores et liberos obsides datura, si viriliter egisse Christianos experimento didicissent, sicut per litteras eorum et nuncios intelleximus. Et hoc probabile videbatur, quia soldano serviunt in angaria; ipsi quidem olim dominabantur in terra Egypti, donec a Saladino potenter oppressi dispersi sunt per solitudines deserti.

1220 — Ps. 77, 9 — Isai. 5, 4

47. Legatus post multas fatigationes, quia voluntariam sequelam non habuit, presertim quia fluvius iam crevit, regressus est ad antiqua castra in publico sermone multum suadens auctoribus impedimenti, ne opus Dei feliciter inchoatum

*

1 r in religionem in ras. B, relligionem H. 3 Effreni D. in. et m. a c. s. in d. b. H. 6 disuadentes B. 8 inter preparate et sunt rasura B. barbote corr. e barborte B. 9 aderant H. victualiorum B. in habundantia B. 10 a] ad B. 11 nobis Dominus D. ultra debui BD. 12 ei om. H. 13 a Domino sufficienter D. 14 ad superscr. H. 15 a in exploratoribus superscr. H. Babilonis BDH. 16 Boidewinorum BD, Boldewinorum corr. e Balduvinorum H. 17 multitudo nobis adiuncta fuisset B, nobis multitudo adiuncta fuisset D. nim.] in via BD. 18 sic BD. per litteras et nuncios eorum B. 20 quod D. servivit H. siquidem BD. dampnabantur B. 21 Egipti BDH. 24 presertim — crevit om. BD. 25 bublico H. 26 auct.] populo B.

[1] Beduinen.

perficeretur, ut se ipsos diiudicarent, ne a iudice secretorum graviter iudicentur.

48. Nullus enumerare valet corruptelam exercitus nostri post Damiatam a Deo datam et munitionem Taneos superadditam. Inertes et effeminati commessationibus et ebrietatibus, fornicationibus et adulteriis, furtis et lucris pessimis infectus est populus. Postmodum[1] quidam ex nostris profecti sunt per dietam unam in terram hostilem reducentes captivos, boves et equos. Deinde Templarii cum suo speciali comitatu veloci cursu processerunt ad oppidum maritimum, quod Broil dicitur, et adduxerunt spolia multa, camelos circiter centum, captivos totidem, equos, mulos, boves et asinos et capras, vestes et suppellectilem multam infra duos dies naturales reversi, sed propter inopiam aquarum multi equi cum mulis defecerunt in via, ipsi tamen incolumes regressi sunt. Domus Teutonica cum multis aliis occurrit eis pre gaudio, sed moram faciens post tergum ipsorum (ex qua causa non satis constat), veloces equites Turcorum aggressionem contra eos fecerunt super mare. Territi vero de aliis nationibus fugerunt ab eis, sed Anglici et Flandrenses et Teutonici et Robertus de Bello monte[2] supervenientium sustinuerunt incursum. Preceptor et marscalcus eiusdem domus cum aliis fratribus et militibus seculi ferme viginti capti sunt, equi fugientium et sese defendentium interfecti sunt multi, quia nostri non ad pugnam, sed ad excipien-

*

2 graviter om. BD. iudicarentur B. 4 adeo B. Thaneos DH. 5 effeminati corr. ex effrenati 2 H. et] ac BD. pessimis corr. e pessimum (?) H. 7 sunt superscr. H. 10 ad oppidum om. D. it in maritimum superscr. B. Broyl B. 12 captivos totidem om. D. boves mulos B. et capras om. BD. 14 propter velocitatem cursus et aquarum inopiam BD. equi multi BD. 15 tamen om. D. reversi D. Theotonica D. 18 Thurcorum D. agressionem H. super superscr. H. 19 ante de delet de illis D. fugierunt BDH. 20 Flandrenses et Teutonici, Anglici et B. Flandrenses et Theotonici cum Anglicis D. et — monte om. D. 21 in in incursum superscr. H. et occisi sunt vel capti preceptor B, et occisi vel capti sunt preceptor D. et om. B. maroscalus B. 24 excipiendam corr. ex accipiendam H.

[1] Im juli. Broil westlich von Damiette, heute Burlos. [2] Nicht zu verwechseln mit dem vicegraf Radulfus, dem bruder des bischofs von Anjou, der am 29. august 1219 gefangen worden war, vgl. cap. 29.

dum Templarios fuerunt egressi ideoque balistariis et arcuariis carebant. 1220

49. Mense Augusto applicuerunt Damiatam quatuordecim galee a duce Venetorum transmisse pariter et armate, que modicam utilitatem attulerunt Christianis. Nam rex Babylonis triginta tres armavit galeas eodem tempore, que nobis inestimabile dampnum intulerunt. Ceperunt enim naves mercatorum cum ipsis hominibus, que victualia versus Damiatam afferebant, peregrinos etiam captivos duxerunt naves spoliantes et comburentes. Invaserunt insuper navem magnam, que comitem Henricum de Zwerin[1] et alios nobiles Teutonicos deferebat ad nos tendentes, sed ipsi viriliter se defenderunt et multis piratis interfectis et sauciatis evaserunt feliciter perdito scalandro uno de domo Teutonica cum hordeo, quem consumpsit ignis Grecus. August

50. Casum miserabilem hic interponere cogimur. Comes Tetherus de Cathzenellemboge ante tempus passagii cum magna multitudine peregrinorum a nobis recessit multum exoratus et ammonitus a domino legato, ne navem illam ascenderet, si proficisci vellet Thessalonicam, sed sine diminutione exercitus cum paucis iret in minori vase. Ipse vero cum domino navis et multis peregrinis irrevocabiliter iter arripuit, ideoque legatus apostolice sedis navem illam maledictam excommunicabat et omnes navigantes in ea. Que prope Cyprum incidens in

*

1 arcariis D. 3 Augusti D. 4 Venotorum B. 5 Babilonis BDH. 6 duas BD, tres superscr. H. 7 inhostile, sed hostile del. et in marg. al. man. estimabile B. 8 deferebant versus Damiatam BD. 9 comburentes et spoliantes D. 10 navim BD. 11 Heinricum B, Hinricum H. Zuerin B, Zwerin corr. e Werzin H. Teotonicos in marg. al. man. B, Theotonicos D. 12 tentendes H. defendebant B. 13 et] ac BD. sauciatis corr. e sausiatis D. prodito D. 14 Theotonica D. 17 Thoterus B, Retherus H. Cazenellenboge B, Catzenellenboghen D. multa D. 18 recessit a nobis BD. 19 navim BDH. 20 Tessalonicam B, Thessaloniam D. 23 navim BD. excommunicavit B. 24 in bis scribit D. Ciprum BH.

---

[1] Graf Heinrich I. von Schwerin, bekannt durch die gefangennahme des königs Waldemar von Dänemark 1223, vgl. Mecklenburg. Jahrbb. 1848, 13, s. s. 315–8. [2] Diether II. von Katzenellenbogen, er kehrte 1222 heim.

1220 piratas combusta fuit. Comes tamen cum paucis enatans naufragus evasit.

51. Galee Venetorum et aliorum invitate ad accelerandam tardius egresse sunt de portu Damiate tendentes versus Ressitum et Alexandriam, postquam prescripto modo dampnificati sumus a Sarracenis.

52. Coradinus inertiam nostram cognoscens de Syria congregavit exercitum et Jerusalem civitatem Dei viventis ante destructam amplius destruxit, cisternas prius repletas dissipavit, columpnas marmoreas asportari fecit Damascum et per montana Palestine gradiens et campestria, arbores fructiferas et vineas vastavit. Templarii intelligentes, quod Castrum filii Dei vellet obsidere, turrim Districti desertam in superiori parte destruere ceperunt. Ipse vero postmodum superveniens equavit eam solo succidens hortum pomiferum antepositum, tandem obsedit castrum cum Turcorum multitudine ordinem tabernaculorum suorum extendens a flumine usque ad salinas. Hanc autem sumpsit audaciam ex eo, quod intellexit, circa principium Octobris (Oktober) septimum passagium tam modicum fuisse; non enim credimus tunc centum milites cum militaribus armis et equis in auxilium nostrum advenisse. Populi autem Accon ad Damiatam applicuit maxima multitudo per sententiam ecclesiasticam de finibus suis expulsa. De illa vero numerositate licentiati sunt ad reditum, de quorum paupertate nobis constare potuit, alii ad cumulum sue perditionis sine licentia, alii per fraudem extorta licentia redierunt ad propria. Pauci vero, quibus erat mens sanior, nobiscum remanserunt in exilio.

53. Coradinus obsidione firmata metuens excursum castrensium fossatum fieri iussit inter castrum et sua tentoria,

*

7 Siria H. 8 Jherusalem D. ante ante delet obsedit H. 9 dissipavit corr. e discipavit B. 11 campestri B. 12 vast.] destruxit BD. 12 vellent D. 13 ante destruere delet desertam H. 14 ante eam delet a B. 15 hort.] pomerium BD. pomiferum om. BD. 16 multitudine Turcorum B, Thurcorum multitudine D. 17 sal.] addit hic B: circa Octobris principium, addit hic D: circa principium Octobris. 18 principium in marg. 2 H. circa principium Octobris om. hic B. 20 centos B. 21 nostrum om. D. ad in advenisse postea addit B. popularium D. ante D. ad] ac B. 22 multitudo maxima BD. eclesiasticam H. 24 nobis om. D. 26 mens erat D. 28 finita B.

erigens trabuculum unum, petrarias tres, mangonellos quatuor, 1220
diebus ac noctibus ictibus machinarum munitionem infestans, sed de turribus novis ac muro medio nec unum lapidem de suo loco movere valuit. Trabuculus autem castri cum petraria
5 iuxta se posita ac mangonello trabuculum hostium et petrariam concutiens fregit. In palatio etiam Templariorum ibidem quatuor milia bellatorum cottidie reficiebantur preter illos, qui propriis sumptibus ad defensionem et pro vendendis victualibus de Accon advenerant. Legatus vero reginam Cypri[1] ac
10 barones Syrie Christianos per nuncios et litteras festinanter invitavit ad subveniendum Christianitatis munitioni. Magister Templi cum probata militia Templariorum licentiatus a legato pro tanta necessitate reversus ad castrum cum Coradino pugnare disposuit. Cyprenses vero militum ac sumptuum
15 magnam adduxerunt copiam; Tripolitanus[2] similiter et dominus Berythi[3], Guido de Gibellulo[4] cum aliis polanis alacriter se preparabant ad succursum. Quod intelligens Coradinus per exploratores et Christianorum proditores necessitate metus compulsus turpiter ab obsidione recessit, multum a castrensi-
20 bus dampnificatus tam in hominibus quam in equis. Ipse vero sicut superbus et arrogans comminatus fuerat, se castrum comprehensurum per obsidionem longam; sed divina virtus eum recedere coegit combustis castris propriis circa Novem- Nov.

*

1 trabucculum B, tabernaculum DH. maggonellas B, magonellas H. 2 ictibus om. B, ictibus machinarum om. D. 3 nonis B. 4 val.] poterat B. trabucculus BD, cu in trabuculus superscr. H. vero B. maggonello BH. 5 trabucculum B, trabucolum D. 6 concutiens om. B. confregit BD. ibidem om. BD. 7 cotidie B. illo B. 9 Cipri D. 10 Sirie H. et] ac BD. 12 a domino legato B. 14 pugnare al. man. postea addit B. Ciprenses B. vero] enim BD. ac] et BD. 15 adduxerant D. Tripolitani BD. 16 Gido B. polonis BD, polonis corr. e colonis H. 17 a in Coradinus superscr. H. 18 et] ac B. 20 dampnificatus a castrensibus BD. ante equis delet hominibus D. 21 comminatus fuerat om B.

---

[1] Alice, die witwe des 1218 gestorbenen königs Hugo (vgl. cap. 5), eine tochter des grafen Heinrich von der Champagne. [2] Boemund IV., zugleich fürst von Antiochien, Du Cange a. a. o. s. 203. [3] Johann von Ibelin. [4] Zwischen Tyrus und Berytus gelegen.

1220 bris principium. De castri autem defensoribus multi sauciati, pauci vero defuncti sunt. Protegat Altissimus hanc domum in honorem filii Dei constructam Sarracenis odibilem, Christianis amabilem tanquam antemurale civitatis Accon! Super 5 Matth. 28, 20 muros eius sit angelorum custodia *usque ad consummationem* Ephes. 3, 11 *seculi!* Sane *fiduciam habemus in domino Jhesu*, quoniam qui cepit inimicos crucis conterere stabilis in gratia sua tempore beneplaciti sui perficiet. Iam enim ultionis divine certum percepimus argumentum, nam in obsidione castri, sicut ab ex- 10 ploratoribus nostris didicimus et strata per campos cadavera visibiliter intelleximus, interfecti sunt ibidem tres ammirati, ducenti Mameloti in armis doctissimi; arcuariorum vero et in machinis trahentium peremptorum a balistariis nostris, qui fuerunt trecenti, nulla computatio fuit. Uno etiam die inter- 15 fecti sunt equi centum viginti magni precii, inter quos erat unus quatuordecim milibus dracmarum emptus, quem Seraphus soldanus Alapie cuidam amiraldo pro munere misit; aliorum equorum insuper et camelorum plurima dampna sustinuerunt Sarraceni.

20 Nov. 22 54. Mense Novembri dominus Frithericus, filius imperatoris Henrici, coronatus fuit in imperatorem Rome sub Honorio papa in magna concordia regni et sacerdotii ac pace Romanorum, cruce signatus ad subsidium Terre sancte preparans se, premittens etiam ducem Bawarie [1], qui venit Damia-

*

1 princ.] initium BD. multi sunt sauciati sed nullus mortuus preter unum BD. 2 pauci — sunt om. BD. 3 honore B. 4 Acconensis BD. 5 comsummationem H. 6 quoniam om. D. 7 in sua gratia D. 8 perficiat B. 10 cadavera plurima D. 11 tres] quatuor BD. ammiraldi D. 12 ducostri Mamelon al. man. postea addit B. 14 nulla fuit computatio B, nulla — interfecti sunt om. D. 15 centum viginti equi B, centum viginti om. D. viginta H. erat] fuit BD. 16 unus in marg. H. cum quatuordecim D. dragmarum BD. 17 sold.] dominus D, om. B. Halapine B, Halappie corr. ex Halappine, ha in ras. H. ammiraldo D. pro munere om. D. aliorum etiam D. et om. D. 19 Sarr.] hic sequuntur in B epistolae soldano Egypti et doctoribus Egypti ab Olivero scriptae; quae sequuntur in D vide in appendice in fine historiae Damiatinae posita. 20 Mense — adducens copiosum om. B.

[1] Herzog Ludwig von Baiern.

tam anno millesimo ducentesimo vigesimo primo in passagio octavo cum Pattavensi episcopo[1], marchione de Hathc[2], comite Widone de Brevenna[3], aliis nobilibus mense Maio. Huic duci commisit vicem suam imperator, donec personaliter transfretaret. Porro legatus apostolice sedis considerans temporis oportunitatem et otii dispendium iterum tractare cepit cum duce de negotiis bellicis, pro quibus promovendis moram fecit in Egypto. Institit preterea dux prefatus, ut castra soldani populus fidelium aggrederetur, priusquam fluvius solitum sumeret incrementum. Unde communi consilio baronum, militum ac popularium explicare cepimus tentoria super fluvium extra castra mense Junio in festo apostolorum Petri et Pauli. Deprehensum est assertione Beluacensis electi et aliorum, qui in captivitate detinentur, plurimorum etiam relatione, quod, si legatus non fuisset prepeditus per contradictionem eorum, quorum supra mentionem fecimus, sed, sicut ordinaverat, contra soldanum processisset ante vel post incrementum fluminis, Egyptus in sortem Christianorum devenisset. Tunc enim maiores Egypti discordabant a soldano, et sicut Raab meretrix humanitatem populo Dei supplicans pro se et pro domo sua, sic Egyptii enxenia miserunt et munera nostris captivis in Kairo supplicantes, ut eis mediantibus apud Christianos victores misericordiam invenirent. In octava apostolorum feria tertia legatus premisso triduano ieiunio et coadunato clero nudis pedibus cum archiepiscopis et episcopis vexillum salutifere crucis processionaliter extra Damiatam detulit ad castra per ascensum fluminis collocata. In crastino rex Johannes Damiatam rediit comitatum adducens copiosum.

1221 — Ma — Juni 29 — Jos. 2 — Juli 6 — Juli 7

*

2 Battavensi H. 6 tu in opportunitatem superscr. H. 8 Egipto H. 9 agrederetur H. 10 consilio corr. e consilium H. 12 Junio super delet. Maio H. 13 asertione H. 18 Egiptus H. 19 Egipti H. 21 Egiptii H. v in captivis superscr. H. 23 feria in marg. H.

[1] Ulrich II. von Passau, stirbt auf der heimkehr 1221 oktober 30, vgl. Ann. Claustroneob. in Mon. Germ. SS. IX, s. 623. [2] Markgraf Hermann von Baden ist gemeint (Röhricht, Beitrr. 2, s. 365). [3] Röhricht, Regg. regni Hieros. s. 250 zu nr. 943 vermutet, dass er eine person ist mit Walther von Brene, dem neffen des königs Johann von Jerusalem.

1221 I Reg. 3,11–12 55. *Incipiam et complebo,* dicit Dominus; *ecce ego faciam verbum, quod, quicunque audierit, tinnient ambe aures eius.* Isai. 46, 10 Meum[1] est dominium in regnis hominum, *consilium meum* Jerem. 49, 19 *stabit et omnis voluntas mea fiet; non est, qui resistere valeat* 5 Prov. 21, 30 *vultui meo. Non est sapientia, non est prudentia, non est con-* Sap. 11, 23 *silium contra dispositionem voluntatis mee. Tamquam momentum statere sic est ante me orbis terrarum, et tamquam gutta* Sap. 12, 12 *roris antelucani, que descendit in terram. Quis dicet mihi, quid* Ps. 88, 21 *fecisti? aut quis stabit contra iudicium meum? Inveni David* 10 *servum meum, oleo sancto meo unxi eum* regem Indorum, cui[2] precepi iniurias meas vindicare, contra bestiam tot capitum insurgere, cui contra regem Persarum victoriam contuli, magnam partem Asie pedibus eius subieci. Rex Persarum in nimiam elatus superbiam Asie monarcha esse voluit, contra hunc rex 15 David[3], quem dicunt filium Johannis presbiteri, primitias victorie tulit, deinde reges alios sibi subiugavit et regna, et sicut fama celeberrima nunciante didicimus, non est potestas super terram, que ipsi valeat resistere. Executor creditur esse divine vindicte, malleus Asie.

20 56. Sane post captam Damiatam legatus apostolice sedis recitari fecit in auribus multitudinis summatim et interpretative librum Arabice scriptum, cuius considerantes et contemplantes ligaturam cum cartis vetustum invenimus eundum. Qui Liber Clementis[4] intitulatur, scriptus ut aiunt ab ore principis 25 apostolorum ab ipso Clemente de revelationibus factis Petro inter resurrectionem et ascensionem a Domino. Incipit autem

*

6 dispotionem H. voluntatens B. 7 sic est sic est H. terrarum orbis B. 8 ante lucem, em in ras. H. qui H 10 s. m. o. s. m. u. e. H. 11 meas iniurias B. 15 ante Johannis delet hominis B. 18 cred.] intelligitur B. 26 ascentionem H. a Domino om. H.

---

[1] Vgl. Daniel 4, 14. [2] Wol anspielung auf Daniel 7. [3] Vgl. zu cap. 35. [4] Den genauen titel gibt Jakob von Vitry a. a. o. s. 592b: 'revelationes beati Petri apostoli a discipulo eius Clemente in uno volumine redacte'. Der inhalt stimmt mit dem oben gegebenen im wesentlichen überein, doch fehlt die stelle von dem jahre, in welchem ostern auf den 3. april fällt, die allerdings auch erst auf 1222 passen würde. Im übrigen verweise ich durchaus auf Röhricht, Quinti belli sacri ss. xlii note 6.

liber iste a creatione mundi et terminatur in consummatione seculi, in quo precepta salutis et consilia leguntur. Interserit autem prophetias, quarum quedam iam evidenter apparent completa, quedam pendent de futuro. Inter alias dicitur, civitatem aquosam a Christianis fore capiendam cum civitate una Egypti. Additur etiam de Alexandrie captione nec tacetur Damascus, que servos Dei multum cruciavit et cruciat. Additur preterea de duobus regibus, quorum unus asseritur venturus ab Oriente, alius[1] ab Occidente Jerosolimam in illo anno, quo pascha erit tertio die Aprilis. Liber iste cum eo, cuius supra mentionem fecimus, etiam in multis concordat. Huic prophetie littere plurime de victoria regis David scripte cum fama inter Christianos et Sarracenos vulgata suffragantur. Vidimus etiam in argumentum huius rei captivos Christianos a nunciis regis David in Baldach liberatos, quos captos in obsidione Damiate rex Babylonis calipho miserat pro munere.

1221

57. XVI. Kalendas Augusti militia Christiana apud Pharascum[2] casale distans a Damiata tribus miliaribus congregata per acies equitum ac turmas peditum decenter instructa procedebat alacriter. Estimatores vero militie mille ducentos numerabant militariter armatos cum equitaturis ad tale negotium peragendum necessariis exceptis Turcopolis et aliis equitibus numerosis. Peditum armatorum certum numerum investigare nequivimus propter eorum copiam, quos Sarraceni locustis comparabant, quia magnum terre spatium occupaverunt. Sagittariorum quatuor milia credimus convenisse, quorum quasi duo milia quingenti fuerunt ad soldos. Inter maiores naves et minores sexcentas triginta computavimus videlicet cogones tre-

Juli 17

*

1 consumatur H. sum in consummatione superscr. H. 3 quorum H. 4 quodam B. 5 una] nova B. 6 Egipti BH. 7 que corr. e qui H. servos Dei captivos B. adicitur B. 8 venturus corr. e venire B. 9 reliquus B. in Jerusalem B. 10 eo] libro B. cuius — etiam om. sed lacuna B. 12 littere plurime prophetie convertit in: prophetie littere plurime H. 13 suffragatur H. 15 Balach H. 16 Babilonis H. 17 xvv B. 18 congregate H. 21 numerabat H. 25 occuparunt B. sagitariorum B. 26 milia superscr. H. 28 sexcentas triginta in ras. H. trec.] tres B, tre in ras., centos in marg. H.

[1] Man würde 'alter' erwarten. [2] Fareskur, südl. von Damiette.

1221 centos cum galeis decem et octo armatis, insuper scalandros, tharidas, barbottos, cursarios et barcas onera cum victualibus deferentes. Numerus hostium quasi septem milia equitum nunciabatur a transfugis. Forma castrorum talis erat. Fluvius a
5 dextris instar muri tutelam prestitit navibus coopertus, a parte sinistra pedites erant pro antemurali lineariter et quasi processionaliter incedentes agmine denso. Equitum acies transversaliter a flumine usque ad peditum phalanges protendebantur robur dantes et accipientes ab eisdem. Sagittariis lan-
10 cearii firmiter coherebant impetum hostilem sustinentes densatis ac directis lanceis, si quando comminus irruere presumsissent. Sic equis et equitibus provisum est provido consilio, ne sauciarentur iumenta. Vulgus inerme cum sarcinulis super ripam fluminis gradiebatur tutissime; clerici, pedites ac mu-
15 lieres aquam deferebant remotioribus; peritiores contra versucias perfidorum in anteriori et posteriori custodia hostiles excursus prudenter exceperunt. Edicto publico terribiliter cautum erat, ne quis anteriorem aciem precedere vel posteriorem subsequi aut aciem irrumpere quolibet ausu presumeret. Ex-
20 ploratores hostium ab utraque parte fluminis copias nostras considerantes et ordinem discipline militaris ammirantes dampna nichilominus conabantur inferre, sed tanta sagittariorum obstitit multitudo, ut eo die nullum de nostris captum, de nostris nullum intelligeremus sauciatum, qui agmini quadrato firmiter
25 adhesisset. Legatus militibus ac satellitibus larga manu stipendia distribuit, naves armavit nec corpori suo nec rebus parcens ad opus perficiendum, omnem quam poterat adhibens cautelam una cum Johanne rege Jerusalem et duce Bawarie, archiepiscopis et episcopis magistrisque domorum, qui vigi-
30 lanter instabant et insudabant negotio.

*

1 xvii. B, xviii. in ras. H. 2 barbottas H, om. B. cursarias B. harcas B. 3 nunc delet et in marg. ponit numerus 2 H. 5 ti in prestitit superscr. H. 6 linealiter B. 10 firmiter lancearii B. 11 cominus B. presumpsissent B. 13 inerme corr. ex inermis B. 15 paratiores B. versucias corr. e versurias B. 16 fi in perfidorum superscr. H. et] ac B. exc.] assultus B. 21 nicholominus H. 23 de nostris nullum om. B. 24 intelligeremus vel B. agmini corr. ex agnini et antea del. acmini H. 27 opus Dei B. 28 rege Johanne B, post Johanne delet re H. 29 et] ac B. vigilanter huic B.

58. XIIII. Kalendas Augusti misit rex Egypti robustiorem et maiorem speciem sue virtutis, quam tunc habebat, quatuor ut videbatur equitum milia, qui forinsecus girantes populum Domini timide satis extremas peditum acies sagittis impetebant 5 eminus, quibus nostri viriliter restiterunt agmina sua propter hoc nullatenus rumpentes. Postera die nobis instabant acrius et nostros plures sagittas expendere coegerunt. In hoc biduo pauci de Christianis leniter sauciati, paucissimi mortui sperande victorie fiduciam hostibus abstulerunt. Qui die tertio 10 ad dominum suum reversi pacificum nobis per Saremsac [1] aperuerunt progressum ante nos casalia comburentes. Verumtamen frumenti et hordei ac leguminis, palearum etiam copiam cum hortorum fructibus invenimus, incole cum mulieribus et parvulis a facie virtutis Dei fugerunt communiter.

1221 Juli 19 · Juli 20 · Juli 21

15 59. In vigilia sancti Jacobi castra fiximus in capite insule triangulo, ubi Nilus bifariam dividitur antiqua castra soldani separans a nostris, in quibus post captam Damiatam moram fecit. In hoc loco fluvius Taneos recedens ab alveo discedente Damiatam insulam cum eo facit, que duodecim mi- 20 liaribus in longum porrecta casalia multa super aquas sita continet. Inter que nominata pre ceteris et opulentiora sunt super ripam ulteriorem Symon et Saremsac, in quibus palatia regis magnifica fuerunt. Hec insula appellationem sortita terra Damiata nuncupatur; que vero trans fluvium est, terra Ta- 25 neos dicitur; que autem trans fluvium Damiate latior invenitur, Mahalech nominatur. Ultra fluvium Taneos ad orientem infra dietam unam incipit solitudo deserti, in qua tamen reperitur aqua per certas mansiones hominibus et iumentis sufficiens, si tamen amplietur fossoriis. Terminatur autem ad 30 Darum et Gazam. Contra meridiem Babylon sita terram Egypti

Juli 24

*

1 xiiii corr. e xviiii H. Egipti BH. 2 ut — extremas om B. 4 extremas corr. ex extremans H. acies peditum B. 5 proppter H. 7 expendere sagittas B. 10 remsac in ras. H. 11 verumptamen H. 13 et] ac B. 14 fugierunt BH. 18 Thaneos B. 19 fecit B. 22 ulteriorem ripam B. et om. B. 24 terra om. H. Thaneos B. 26 Machalech B. Thaneos B. 28 repperitur H. 30 Babilon H. Egipti BH.

[1] Saramsah.

1221 Babyloniam appellari facit. Civitatis huius dispositio tripertita triangulatur. Ipsa civitas Babylon super Nilum edificata distenditur in longum et latum habens plateas strictas, habitationes compressas propter populorum frequentiam, in
5 qua Christianorum plures sunt ecclesie et eorundem numerosa multitudo principi terre sub tributo servientium. In hac deponuntur onera negotiatorum venientium a Leemannia[1], Ethiopia, Libya et Perside et aliis regionibus. A parte versus Damiatam fere unius miliaris intervallo Kairum edificiis ac plateis
10 spatiosis distentum magnificas habet mansiones, in quibus terre barones civesque nobiliores commorantur. Hec civitas penitus non descendit super fluvium sicut Babylon, sed spatium iunceis radicibus consitum interponitur. Porro in eminentiori specula castrum regale conspicuum magnis turribus
15 compositum eminet, et sic in modum trianguli tripertita disponitur edificiorum magnitudo. Ab utroque vero latere castri descendit murus Kairum et Babylonem includens, interiacet autem spatium sabulosum hiis tribus edificiis, in quo copiosus residere potest exercitus.

20 60. Inter Kairum et Babylonem ecclesia beate Marie demonstratur, ubi cum puero Jhesu moram fecisse dicitur, quando fugit in Egyptum et corruerunt idola Egypti. Kairum distat a Damiata itinere trium dierum. A Kairo usque ad hortum balsami distantia magni miliaris consideratur, qui terram ha-
25 bens sabulosam muro clauditur. Fons est in medio, de quo trahit antiquorum relatio et fama celeberrima divulgatur, glo-

*

1 Babiloniam BH. ti in civitatis superscr. H. 2 Babilon BH, addit 2 H in marg.: situs Babilonis in Egypto. 3 strictas corr. e districtas B. 5 plurime B. 6 sub tributo principi terre B, ante principi delet sub H. sub superscr. H. 7 a Loemannia B, Alemania H. 8 Libia BH. a parte altera B. 9 ante miliaris delet diei H. Kayrum B. 10 spaciosis corr. e spetiosis H. distentium H. 12 non penitus B. Babilon BH. 13 iuncceis B. 17 Kayrum B. Babilonem B, Babiloniam H. 18 sabulum spaciosum B. sabulosam H. his B. 20 Kayrum BJ. Babilonem B, Babiloniam H. Marie] virginis BJ. 22 Egiptum BH. et super deleto quando H. ydola BJ. Egipti BH. Kayrum BJ. 23 dier.] addit 2 H in marg.: De orto balsami. Kayro B. 25 quo corr. e quorum H.

[1] Diese bezeichnung findet sich sonst nirgends.

riosam Virginem ipsum oratione sua produxisse ac pannos infantie Salvatoris in eo lavisse. Colitur autem hic hortus in modum vinearum. Truncus huius spissitudinem habet caulis, virgulas a trunco pullulantes in altitudinem unius cubiti ad
5 modum salicis, cortex subalbi coloris nodulosus ac rivulosus. Sirobalsamum dicitur eius lingnum, carpobalsamum semen, filobalsamum folium modicum et preacutum ad similitudinem folii liquiricie, opobalsamum cum adiunctione, quia cultores corticetenus virgas incidunt, unde balsama generantur, ut per
10 illas paulatim se colligens humor discurrat; ope enim Grece, caverna dicitur Latine. In autumno balsamum colligitur sic: contorquetur virgula et ungue confricatur et per cocleam preacutam excipitur stilla, que reponitur in vasculis; deinde ad solem excoquitur viginti dies, postmodum ad ignem despu-
15 matur; liquor vero dividitur per ampullas, nam de integra substantia post depurationem modicum remanet de balsamo non mixto. Venditores autem et revenditores resinam solent apponere pineam vel terebintinam et emptores decipere, ideoque apud venditores raro purum invenitur. Soldanus inter
20 principes orbis pro magno munere in ampullis distribuere solet illud. Magister huius horti Christianus est habens sub se Christianos et Sarracenos ministros.

61. Infra Kairum spatium trium miliarium insula porrigitur in longum et latum, ubi Nilus aquas suas bipertito di-
25 vidit alveum implens a parte una Damiate, Ressiti a parte

*

1 oratione sua ipsum BJ. 2 eodem J. autem om. BJ. 3 medio J. ne in vinearum superscr. H. 4 habet pullulantes J. 5 cortex — coloris om. J. coloris subalbi B. nodulosus corr. e modulosus H. 6 deirobalsamum J. 7 preacutum corr. e preaucutum H. 8 liquoricii BJ, licoricii H. 9 corticenenus H. virgulas BJ. balsamum J. generatur J. 10 paulatim [paulautim J] discurrens humor se colligat BJ. 11 Latine om. J. autumpno B, auctumpno J. 12 con superscr. B, confricatur corr. e confricetur H. 14 per viginti dies BJ. 18 pineam vel om. J. 19 aput B, venditores apud convertit H. rarum H. soldanus corr. e saldanus 2 H. 20 1 in ampullis superscr. H. 22 et] ac B. ante ministros delet habet H. 23 Kayrum B. insula parte H. 24 Nylus B. suas] in suo H. 25 e in alveum superscr. H. Damiate a parte una BJ. Resiti J.

1221 altera. Ressitum[1] civitas fuit magna, nunc ruinosa, inter Alexandriam et Damiatam, sed Alexandrie longe vicinior, distans a Kairo duabus dietis. Apud Ressitum et supra fluvius est latior, aqua profundior, portus tranquillior quam Damiate; 5 oneratas enim naves recipit et exercitum copiosum collocare potest in insula prescripta. In cuius capite cum essemus in obsidione Damiate, soldanus fluvium a nobis auferre cupiens et aquas eius in alveum refundere multum frustraque conatus post expensas plurimas nature suum reliquit decursum. A 10 Babylone superius usque Leemanniam cultura terrarum ab utraque parte fluminis coartatur vastas habens utrobique solitudines. Leemannia speciebus habundat aromaticis, quas per Egyptum diversis regni negotiatoribus deferentibus transmittit.

62. Ultra Leemanniam Ethiopia regiones habet latissi- 15 mas, populum Christianum innumerabilem partim sub regibus Christianis, partim sub dominio Sarracenorum constitutum. Hic sunt Nubiani, qui in sacramento altaris et aliis divinis officiis Jacobinis sociantur eo excepto, quod Nubiani soli parvulis suis karacterem crucis ignito ferro trifariam in fronte 20 altrinsecus iuxta oculos imprimunt, nichilominus baptizant. Hii et illi litteram habent Caldeam, in fermentato conficiunt, uno digito signaculum crucis faciunt; duas naturas unitas dicunt in una natura Christi, forsitan nomen nature equivocantes, ut secundo loco naturam pro persona accipiant.

*

1 Ress.] addit 2 H in marg.: De Ressito. r in ruinosa super ras. H. 2 Alexandrinam B. 3 Kairo B. duabus [duobus J] magnis dietis BJ. 5 onoratas corr. ex onocratas H. recepit B. 6 in — decursum om. J. 8 in alveum Ressiti B. transfundere B, refudere corr. e reffudere H. 9 de in decursum in marg. B, addit in marg. 2 H: De Leemannia. 10 Leemanniam corr. e Leomanniam H. 11 fluminis Nilis J. 13 Egiptum BHJ. deferentibus om. J. 14 Ultra] addit in marg. 2 H: De Ethiopia. 16 Christianis om. H. 17 hi B, addit in marg. 2 H: De Nubianis et Jacobinis Christianis et eorum consuetudine. ante in delet in sanc H. sacramento altaris superscr. B. et in marg. H, aliisque BJ. 18 an in Nubiani superscr. H. 19 caracterem B. sancte crucis J. trifario J. 20 nicholominus H. 21 hi B. literam H. Caldaicam J. 22 sancte crucis J. unitas om. J. 24 recipiant B, addit in marg. 2 H: de Georgianis.

[1] Rosetta.

riosam Virginem ipsum oratione sua produxisse ac pannos infantie Salvatoris in eo lavisse. Colitur autem hic hortus in modum vinearum. Truncus huius spissitudinem habet caulis, virgulas a trunco pullulantes in altitudinem unius cubiti ad 5 modum salicis, cortex subalbi coloris nodulosus ac rivulosus. Sirobalsamum dicitur eius lingnum, carpobalsamum semen, filobalsamum folium modicum et preacutum ad similitudinem folii liquiricie, opobalsamum cum adiunctione, quia cultores corticetenus virgas incidunt, unde balsama generantur, ut per 10 illas paulatim se colligens humor discurrat; ope enim Grece, caverna dicitur Latine. In autumno balsamum colligitur sic: contorquetur virgula et ungue confricatur et per cocleam preacutam excipitur stilla, que reponitur in vasculis; deinde ad solem excoquitur viginti dies, postmodum ad ignem despu- 15 matur; liquor vero dividitur per ampullas, nam de integra substantia post depurationem modicum remanet de balsamo non mixto. Venditores autem et revenditores resinam solent apponere pineam vel terebintinam et emptores decipere, ideoque apud venditores raro purum invenitur. Soldanus inter 20 principes orbis pro magno munere in ampullis distribuere solet illud. Magister huius horti Christianus est habens sub se Christianos et Sarracenos ministros.

61. Infra Kairum spatium trium miliarium insula porrigitur in longum et latum, ubi Nilus aquas suas bipertito di- 25 vidit alveum implens a parte una Damiate, Ressiti a parte

*

1 oratione sua ipsum BJ. 2 eodem J. autem om. BJ. 3 medio J. ne in vinearum superscr. H. 4 habet pullulantes J. 5 cortex — coloris om. J. coloris subalbi B. nodulosus corr. e modulosus H. 6 deirobalsamum J. 7 preacutum corr. e preaucutum H. 8 liquoricii BJ, licoricii H. 9 corticenenus H. virgulas BJ. balsamum J. generatur J. 10 paulatim [paulautim J] discurrens humor se colligat BJ. 11 Latine om. J. autumpno B, auctumpno J. 12 con superscr. B, confricatur corr. e confricetur H. 14 per viginti dies BJ. 18 pineam vel om. J. 19 aput B, venditores apud convertit H. rarum H. soldanus corr. e saldanus 2 H. 20 1 in ampullis superscr. H. 22 et] ac B. ante ministros delet habet H. 23 Kayrum B. insula parte H. 24 Nylus B. suas] in suo H. 25 e in alveum superscr. H. Damiate a parte una BJ. Resiti J.

1221 stias azimas, a communi annona seorsum triturant, seorsum molunt et farinam conspersam aqua eo die, quo conficere volunt corpus Domini, cum decantatione psalmorum ante altare in panem azimum in forma Latinorum preparant cum magna
5 devotione celebrantes; sed in hoc sunt valde reprehensibiles, quod natale Domini nobiscum non celebrant ipso die arantes et seminantes et eorum mulieres nent ac carminant. Diem epiphanie baptisterium appellant; ea solempnitate cum maxima populi frequentia conveniunt. Nativitatem Domini cum epi-
10 phania celebrant dicentes, eo die Dominum fuisse natum, quo revolutis annis fuit baptizatus. Hii Romanis legibus se dicunt esse subiectos et habent catholicon primatem, cui per omnia obediunt.

66. Apud Antiochiam constituti Nestorinos, qui propriam
15 ibidem habent ecclesiam, diligenter examinavimus, qui dicunt, se credere duas naturas unitas in persona Christi, et beatam Virginem matrem Dei et hominis confitentur ac ipsam et Deum et hominem peperisse, quod Nestorius negavit. Utrum autem sic corde credunt, sicut ore confitentur, Deus novit.

20 67. Syri litteram et cantum ac sacrificii ritum habent Grecum, sed linguam communem cum Sarracenis Arabicam in contractibus et epistolis, quas dirigunt.

68. Jacobini per Egyptum circumciduntur pro maiori parte, sed qui inter Medos et Persas commorantur, baptismo
25 sunt contenti.

69. Russi linguam habent propriam, sed in divinis officiis Grecis per omnia similes inveniuntur. Hee Christianorum di-

*

1 communi in ras. H. 2 moliunt J. 4 cum magna celebrationis devotione J. 5 valde sunt J. 6 natales J. 7 et sem.] ac BJ. ac] et J. 8 ephiphanie H. baptisteritim B. sollempnitate B. 11 hi B. 12 catholicos B, katholicum J. 14 Apud] addit in marg. 2 H: De Nestorinis hereticis apud Anthiochiam. 16 unitas om. J. 17 Dei] Christi J. et Deum] et om. BJ, postea addit H. 19 credant J. fatentur B. 20 Siri HJ, addit in marg. 2 H: de Syris. 21 etiam in J. 22 dirigunt corr. e diligunt B. 23 Jac.] addit in marg. 2 H: De Jacobinis. Egiptum BHJ. 24 inter Persas et Medos BJ. 26 Russi] addit in marg. 2 H: De Russis. propriam habent BJ. 27 per omnia om. J. he B. diversitates Christianorum J.

versitates per totam Asiam Sarracenis sunt permixte, ne gens illa perfida per ignorantiam se valeat excusare.

70. Longam digressionem fecimus non sine causa, quatinus Egypti situs et fluminis decursus cum varietate Christicolarum, qui sunt in Asia, fidelibus evidentius appareat. Nunc ad ordinem historie reversi aspergamus hunc libellum lacrimis plangentes et lugentes Christianitatis dampnum et obprobrium. Usque ad casale Saremsac, cuius supra mentionem fecimus, magnum ac famosum, utilis erat militie Christi processus. Ideoque soldanus capta Damiata prudenter precavens in futurum, quod accidere poterat, destruxit illud cum palatio suo spectabili super Nilum sito. Ultra locum istum fluvius curvatur atque restringitur et quidam rivulus ab insula Mahalech veniens fluit in eum et crescentibus aquis profunditatem cum dilatatione suscipiens galeas aliaque vasa mediocria valet inferre. Quem duces nostri videntes pariterque contempnentes preterierunt festinantes ad caput insule. Populus etiam spe prede, quia falso nunciabatur, soldanum ad fugam preparari, properabat alacriter sicut aves ad laqueum et pisces ad megarim. Rex autem Babylonis certificatus de Saremsac post tergum relicto pedites et equites de regno suo presertim Kairo atque Alexandria coadunavit in occursum adventantium. Unde captivi nostri considerantes, Kairum habitatoribus suis esse vacuatam, consilium inierunt, ut in adventu nostro turres comprehenderent et ipsas advenientibus aperirent. Sed divina dispositio, que clementer *audivit gemitum compeditorum*, labores et dolores vinculatorum, per nostras angustias liberavit eosdem. (Ps. 101, 21)

71. Dum hec aguntur in Egypto, Seraphus rex civitatis

*

1 Asyam J. admixte J. 3 non sine causa fecimus B. quatenus B. 4 Egipti BH. et] ac B. 5 Asya B. 7 et] ac B. 8 cuius — inferre al. man. B. 12 palatio corr. e pallatio H. istum corr. ex iste 2 H. 13 rivus B. 14 Mahelech H. 15 ta in dilatatione superscr. H. 17 capud BH. 20 Babilonis BH. certificatus in marg. 2 H. de delet H. 22 in Kairo BJ. Kayro B. 23 Kayrum B. 24 esse om. B. vacuatam corr. e vacuatum H. 25 et superscr. H, ipsasque B. venientibus B. 27 compeditorum super deleto captivorum B. 29 Egipto BH. civitatis superscr. H, Rages civitates Medorum B.

1221 Medorum Rages [1], Coradinus dominus Damasci cum principibus de Haaman [2] et Chamela [3] congregata de partibus Orientis equitum multitudine maxima convenerunt apud Chamelam, unde timor magnus incussus erat Antiochenis et Acco-
5 nensibus aliisque urbibus maritimis, quarum bellatores aberant in expeditionem profecti. Suspectam etiam habuit hanc collectionem Castellum album [4] in comitatu Tripolitano. Diu multumque deliberabant prenominati principes, utrum personaliter subvenirent in Egypto, an exercitum dividerent Chri-
10 stianorum obsidendo aliquam munitionem ipsorum. Urgebat potentia regis David, qui victor contra regem Persarum in finibus Persidis et Baldach potenter agebat; propter hoc timebant a finibus suis elongari. Considerabant etiam castrum Hospitaliorum vel Templariorum de facili capi non posse tem-
15 pore parvo. Prevaluit tandem consilium hortantium profectum in Egyptum, maxime quia ipsorum frater in camelis cursariis frequenter nuncios misit supplicans, ut venirent, adiungens, Christianos in tali loco consedisse, quem absque periculo relinquere non possent, aut si venientes prevalere contra
20 ipsos non valerent, saltem pacem cum ipsis componerent. Has vires et tale consilium regina Cypri [5] legato, fratres Hospitalis et Templi magistris suis conscripserunt dehortantes exitum a Damiata, vel si essent egressi, in locis tutissimis sibi providerent. Sed iam peccatis exigentibus omnium nostrum con-
25 silium sanum a principibus nostris fuerat elongatum: sic Julius Cesar multipliciter premonitus et Alexander Macedo per noctis

2 Camela B. congregata corr. e congregati 2 H. 3 Camelam B. 4 incursus B. Anthiocenis BH. 5 Athonensibus B, Acconensibus corr. ex Acconiensibus H. quorum H. 6 expeditione B. 7 collectionem corr. e collocutionem H. castrum B. 8 del.] laborabant H. principes prenominati B. 9 Egipto BH. Christianorum om. H. 10 munitionem aliquam B. 14 vel superscr. H. 15 profectum om. B. 16 Egiptum BH. frater ipsorum B. camelis et cursariis B. 19 poss.] addit B: vel dampno. ante prevalere del. contra B. 20 ipsos om. H. ante pacem del. cum H. ipsis corr. ex ipso B. 21 Cipri B. 23 regressi B. previderent H. 25 elogatum H.

[1] Edessa. [2] Hamah. [3] Emessa. [4] Castelblans, Safita. [5] Vgl. zu cap. 53.

quietem premunitus cautelam periculi corporalis demeruerant adhibere. Ipse Dominus per Moysen dixit ad filios Israel: *Nolite ascendere neque pugnetis, non enim sum vobiscum, ne cadatis coram inimicis vestris.* Nichilominus ascenderunt et victi ceciderunt. Rex autem Johannes profundius rem considerans, oblatam sepius ab hostibus compositionem potius acceptandam quam longiori via populum fidelium productum fortuitis casibus exponendum prudenter ostendit. Sed summus pontifex compositionem aliquam absque speciali ecclesie Romane mandato prohibuit, imperator per litteras auro bullatas pacem vel treugam componi cum Sarracenis inhibuit.

1221

Num. 14, 42

72. Interea castra firmavimus fossato profundo; econtra pars adversa murum fecit de terra et alta propugnacula per oppositas ripas utriusque fluminis, collocans in eis machinas, petrarias ac balistas cum torno grave dampnum hominibus et iumentis ad potandum eductis inferens. Adversariorum vires cottidie creverunt, noster conventus minoratus defluxit. Instabat passagium, crevit timiditas eorum, qui patenter vel fraudulenter abeuntes in campo nos deseruerunt. Naves etiam multe relapse sunt Damiatam pro victualibus adducendis, que redire non potuerunt. Nam decimo octavo die Augusti quatuor galee nostre capte vel in fluvium merse hostibus audaciam addiderunt. Iam enim soldanus partem galearum suarum per rivum, cuius supra mentionem fecimus, infra castra nostra per insulam Mahalech in alveum fluminis nobis ignorantibus immerserat intercludens viam nostris, ne descendere valerent nec ascendere. Insuper utramque ripam usque Damiatam continua custodia collocata sagaciter armatorum multi-

Aug. 18

1 pre in premunitus postea addit 2 H. demeruerant corr. e demuruerat H. 2 ipse — ceciderunt in marg. infer. 2 H. per] ad H. 4 nichilominus corr. e nichilomimus H, nichilominus destituti gratiam Dei B. 8 exponendum corr. ex exponendo 2 H. ost.] censuit B, ostendit super deleto consuevit H. 9 compositionem fieri B. spec.] spirituali H. mandato ecclesie Romane B. 11 inibuit H. 12 castra nostra B. eccontra H. 13 murum corr. e muro B. 16 adductis H. 20 quo B. 21 quatuor om. H. 15 Mahaleth B. 26 immiserat B. 27 nec] vel B. in utraque ripa, in superscr. H. 28 armorum B. multitudinem B.

1221 tudine diebus ac noctibus observabat in tantum, ut gens nostra nuncios mittere vel recipere nequiret.

73. Ab illo die, quo fluvium amisimus, frequenter nostri consules convenerunt deliberantes, quid magis expediret, ex-
5 spectare galeas ab imperatore promissas in castris, an egredi quocumque dispendio propter victualium diminutionem. Maior pars consuluit egressum, qui periculosior erat propter hostium adventum et aquarum certissimum impedimentum. Quidam autem de minoribus, qui vidit et audivit hec et rudi stilo sed
II Reg 24, 12 veraci descripsit[1], exemplum David proposuit, qui habens optionem in tribus, quorum quodlibet erat durum, nec famem septem annorum, nec ab hostibus vinci tribus mensibus, sed quod erat regi commune cum pauperibus elegit, pestilentiam videlicet trium dierum. Sic iste consultus respondit, cum in-
15 firmis et debilibus, ad quos deferendos nec naves suffecerunt nec iumenta, in loco munito auxilium exspectandum esse, quoniam victualia, si solerter distributa fuissent, adhuc per viginti dies sufficere poterant. Verumtamen hoc consilium non fuit acceptatum, sed egressus magis placuit et nocturnus. In
20 hoc Pattavensis episcopi[2] et Bawariorum prevaluit sententia.

August 26 74. VII. igitur Kalendas Septembris prima noctis vigilia, cum deponerentur tentoria, homines proprie voluntatis iudicium rationis nullatenus sequentes ignem apposuerunt tabernaculis primi, deinde alii quasi certatim hostibus fugam pro-
25 priam nunciantes et Egyptios, qui iam membra sopori dederant, ad nos persequendos invitantes. Eodem tempore Nilus plenum incrementum acceperat et plus solito exuberantibus aquis campos infuderat. Prenominati etiam reges per desertum venientes supra fluvium Taneos apud Symonem, ubi pons
30 collocatus erat, castra metati quieverunt. Accessit cladibus

*

1 et tantum al. man. postea addit B. 3 illo ergo die B. 4 convenerunt consules B. 5 agrodi B. 6 victualia al. man. corr. e viclia B. 7 consulit B. 11 inter tria B. 12 non B, qui nec H. 13 pauperibus hoc B. 16 auxilium om. H. 17 sollerter B. 18 verumptamen H. 20 Battavensis BH. Bauwarorum B, Bavariorum H. 22 dum B. 24 alii om. B. 25 annunciantes B. Egiptios BH. 29 invenientes H. Thaneos H.

[1] Oliver selbst. [2] Vgl. zu cap. 54.

nostris, quod populus eo die plurimum inebriatus vino, cuius habundantia deferri non poterat, sed gratis expositum incautos ingurgitaverat, soporatus in castris remansit aut per viam prostratus excitari noluit, qui pro magna parte truncatus aut captus a nobis defecit. Alii fluminis effluxiones nocturnis tenebris ingressi cum limo profundi miserabiliter luctati post alios remanserunt. Alii cadentes in naviculas et pondere suo nimis eas prementes submersi sunt. Eadem nocte camelos ac mulos onera portantes, vasa videlicet argentea, vestes et tentoria divitum et, quod dispendiosius erat, sagittas defensionis, amisimus. Templarii maximo periculo sui postremam aciem ducentes pro tutela precedentium sicut in armis parati sibi firmiter coheserunt. At hii, qui preibant, diversas vias ingressi sicut oves errantes per nocturnas tenebras vagabantur. Egyptii per ignem et fumum certificati de nostra fuga velociter sunt nos insecuti et citius consecuti dampna, que non valemus explicare, Christianis intulerunt. Nec minus periculi vel dampni sustinuerunt illi, qui in navigio per alveum descenderunt. Legati navis magnam partem infirmorum cum victualibus deferens instar castri viris armatis et sagittariis optime munita coherentes sibi naturaliter galeas protexit viriliter; nimis autem properans forsitan propter impetum torrentis elongata dampnosius ab exercitu terrestri cibos nobis oportuno tempore prebere non valuit. Porro unus de cogonibus nostris bellatoribus Teutonicis repletus nimis elongatus a cogone legati undique circumdatus hostilibus galeis immergens unam ex eis in profundum post longam defensionem combustus consummavit agonistas. Captus est scalandrus legati multa bona temporalia deferens, et una galeuncula Templariorum, in qua quinquaginta fuerunt baliste preter aliam armaturam fortium, comprehensa defecit a nobis. Quid moror in dampnorum enumeratione, que nox illa nobis intulit? *Noctem illam tenebrosus turbo possideat, non computetur in diebus anni nec numeretur*

1221 — Job 3, 6–7

3 remansit in castris B. 5 a om. B. 6 egressi H. 8 eas om. H. 9 et] ac B. 12 periti B. 14 Egiptii BH. 15 sunt om. B. 16 insequuti H. consequuti H. 17 dampni vel periculi B. 20 instar al. man. postea addit B. 25 Theutonicis B. 26 undique — legati om. H. 27 post] per B. 30 armaturam aliam B.

1221 *in mensibus. Sit nox illa solitaria nec laude digna.* In huius noctis principio rex Egypti missis velociter nunciis rumpi fecit clausoria riparum, que gens illa calig[1] appellare solet, per quas nobis iter esse debuit. Nox sua memorabilis est Egyp-
5 tiis, nobis ista. Ruptis habundanter aggeribus aquarum superhabundantia per conductus sequens declivitatem receptaculorum, arefactas longa siccitate glebas molliens in limum tenacissimum, qui ungulas iumentorum complexus aream camporum satis fecit inequitabilem plurimumque retinuit equos et
10 equites.

Aug. 27 75. Circa horam diei sequentis ferie sexte primam apparuit equitatus Turcorum terribilis et magnus urgens nos a latere dextro, galearum ascendentium atque descendentium importunitas a latere sinistro, Nigrorum peditantium phalanx utens
15 locis palustribus pro castro post tergum instabat atrociter, etiam ab anteriori parte superveniens adversariorum cuneus requiem negabat. In hac angustia rex Johannes impetum fecit in Turcos sibi contrapositos et salvus ad suam aciem rediit. Templarii cum Hospitali sancti Johannis, qui tunc ipsis
20 erant coniuncti, non ferentes importunitatem Ethiopum ipsos truncantes in alveum sicut ranas saltare fecerunt eosdem, et accurrentes alii sagittas miserunt post illos, etiam applicare volentes ad nostre partis ripam repulerunt. Sic de multitudine magna natantium et sauciatorum periisse referuntur cir-
25 citer mille. Propter hunc casum pars adversa se retraxit aliquantulum. Cumque progredi nobis non daretur, rex pauca tentoria, que remanserant, explicari precepit, nichilominus per totum illum diem nobis adheserunt adversarii per sagittarios

2 noctis superscr. H. Egipti BH. 3 clausoria corr. e clausuria H. caliph BH, h superscr. H. 4 Egiptiis BH. 6 habundantia B. 12 Thurcorum B. 14 Nigrorum om. B. falanx bH. 15 campo B. ante atrociter del. pro H. 18 Thurcos B. saluvus B. 19 Hospitalariis B. ipsis om. H. 21 et in alveum H. 23 reppulerunt H. 24 et] ac B. perisse H. re in referuntur superscr. H. 27 nicholominus H. 28 diem illum H.

[1] So zu lesen trotz der hss., vgl. Hamaker zu Makrizi in Commentat. lat. tert. classis instit. regii Belg. III, s. 118, der das arabische wort gibt; auch L'Estoire 350 spricht von 'halige'.

suos acriter instantes, quibus pedites contraponentes pro vallo fuimus eisdem usi, qui sagittas adversum nos directas remiserunt. Equites nostri continuo pondere laborantes armorum peditibus presidio fuerunt. Nocte sequenti, sive mandante soldano sive rem ignorante, aggeres ubertim ruperunt Egyptii et aquas inundare fecerunt super capita dormientium, et in ascensu aurore, cum adhuc tenebre operirent terram, Ethiopes pedites venerunt, qui fluminis voraginem evaserant, dampna sua cupientes ulcisci; quasi locuste congregati, licet pro maiori parte nudi forent, in acies postremas irruerunt. Videres moliri fugam agmine denso milites nostros ac satellites, vulgus etiam inerme timiditatem profiteri manifestam, sed aquis et hostibus undique clausi quo fugerent non habebant. Marescalcus autem Templi cum acie sua, quam ducebat, levato signo se convertit ad persequentes ipsosque subsistere coegit et retrocedere.

1221

Aug. 28

76. Ea tempestate vexatio dans intellectum principes multitudinis nuncios pro tractatu pacis mittere persuasit. At Imbertus procurator malitie trahens secum quos seducere potuit, transivit ad hostes omnem statum nostre necessitatis exponens soldano. Imbertus iste consiliis domini legati secretissimis interesse consuevit, multo tempore proditor pessimus. Nichilominus soldanus nuncios pacienter audivit ac pendente colloquio suos ab infestatione nostra subsistere precepit. Cumque fratres sui et maxime dominus de Chamela, nomini Christiano plurimum infestus, ipsum dehortari conarentur a compositione dicentes, Francos aquis undique conclusos evadere non posse, ipse sicut prudens et mansuetus magis compendium pacis quam sanguinis effusionem sitiens cum fratribus suis ac maioribus regni misterium consilii sui habens regem Persarum proposuit

*

1 vallo superscr. B. 2 fuimus corr. e fecimus 2 H. remiserunt corr. ex emiserunt H. 5 uberius B. Egiptii BH. 8 venerunt om. H. evaserunt H. 10 videres corr. e videntes 2 H. 12 manifestam corr. e manifestum H. et hostibus om. H. 15 tro in retrocedere superscr. B. 16 vexatis B. 17 nuncios om. H. mitere B. 18 Imbertus corr. ex Imbertas B, Ymbertus H. procurator corr. e procreator H. 19 statum superscr. 2 H. 20 secretissimus B, secretissimis corr. e certissimis, secre in marg. 2 H. 21 tempore multo B. nicholominus H. 24 Kamela B, Camela H. 25 dehortari corr. e dehorbitari B. 29 hab.] tractans B.

1221 in exemplum, qui nimis elatus animo propter multos eventus ab ipso rege Babylonis aliisque regibus Asie servitutis seu subiectionis iugum exegit, quem rex David campestri prelio devicit, Persidem abstulit, civitates maximas et opulentissimas 5 destruxit. Post hec nuncii pacis ab utraque parte collocuti, sicut fieri solet in huiusmodi rebus, protraxerunt negotium per Aug. 28 totum sabbatum et diem dominicum sequentem usque ad vesperam nichil certi definientes.

Aug. 29 77. Ipso vero die decollationis sancti Johannis baptiste 10 hora quasi duodecima nostra pars ciborum ac pabuli inopia sed aquarum copia graviter pressa elegit, honestius esse feliciter vivere vel fortiter in bello mori, quam turpiter in diluvio perire. Sic omnibus Francis animatis ad pugnam acies sunt ordinate hinc inde hostiliter et terribiliter sese respi-15 cientes. Turci vero considerantes, quia vincitur haut gratis iugulo, qui provocat hostem, paulatim sese retraxerunt a regibus suis mandatum accipientes; nox etiam instans prelium impedivit. Insuper tractatu pacifico pendente proditionis nota timebatur a prudentibus, si commune bonum periculoso rum-20 peretur impetu.

Aug. 30 78. Tricesimo itaque die Augusti contrarietate rerum ad luctuosam redacta concordiam, Egyptio dedimus manus et Assyriis, ut saturaremur pane, quos aquarum decursus ciborumque defectus, non arcus vel gladius sic humiliavit in hostili 25 regione. Res miranda, res stupenda, res ad notitiam futurorum transmittenda, uno eodemque tempore iustum divinitatis iudicium apparuit et misericordie temperamentum in auxilio oportuno patenter claruit. Exigebant vindictam divine distinctionis magnitudo scelerum ac multitudo criminum, sed na-30 turalis fons bonitatis, cui proprium est misereri semper et par-

2 Babilonis BH. Asye B. 4 tes in civitates superscr. B. 8 diffinientes corr. e deffinientes H. 12 fortiter corr. e feliciter H. 13 diluivo B, v in diluvio superscr. H. 14 sunt ordinate hinc inde acies B. 15 Thurci B. aut H. 16 se B. 17 suis mandatum superscr. 2 H. 18 pendente corr. e pendentes H. 22 Egipto BH. manus corr. e manum B. 23 Assiriis H. re in saturaremur superscr. H. excursus B. 26 divinitatis postea addit al. man. B. 28 opportuno H. 29 districtionis H. 30 fons in marg. B2H.

cere, mitigavit iuste severitatis sententiam. Ad hoc incidimus 1221
in periculum, ut mediante misericordia claresceret miraculum.
Deus non vult perire suam creaturam, sed retractans cogitat, II Reg. 14, 14
ne penitus qui abiectus est pereat. Angelus magni consilii lo- Job 33, 23
5 quens pro homine unum de similibus interpellavit pro nobis
annuncians hominis equitatem; licet enim peccatores simus,
baiulantes tamen crucem reliquimus domos aut parentes aut
uxores aut fratres aut sorores aut filios aut agros propter ip-
sum, qui irascitur placidus, iudicat tranquillus, flagellat be-
10 nigus, verbera patris habens ubera matris habet.

79. Conditionibus itaque pro arbitrio soldani compositis
confecta sunt ab utraque parte pactorum instrumenta, prestita
solempniter iuramenta, obsides hinc inde nominati. Ponens
ergo manum dextram soldanus super cartam, cui subscripserat,
15 iuravit in hunc modum: „Ego Kemel, rex Babylonis, de puro
corde et bona voluntate et absque interruptione iuro per Do-
minum, per Dominum, per Dominum et legem meam, me
bona fide omnia firmiter observaturum, que subiecta manui
mee carta continet scripta; quod si non fecero, sim separatus
20 a iudicio futuro ac societate Mahumeth et profitear Patrem
et Filium et Spiritum sanctum." In hunc modum iuraverunt
Seraphus et Coradinus et ipsorum spectabiliores ammirati.
Ecce quantis erroribus et contrarietatibus gens illa ceca labo-
rat: ter Deum nominat, sed ignorans misterium trinitatis di-
25 stinguere nomen Patris et Filii et Spiritus sancti ad cumulum
sue dampnationis abhorret. Si mala voluntate vel interrup-
tione forme sacramenti iurant, dicunt se non teneri. Huius-
modi vero pacta continebat scriptura, ut veram crucem cum

1 hoc superscr. B. 2 in om. B. 6 hom.] nobis B. 8 aut fi-
lios om. H. 13 sollempniter B. 15 modum corr. e mundum H. ego
corr. ex ergo H, addit in marg. 2 H: Iuramentum soldani. Babilo-
nis BH. 16 et] ac J. voluntate bona J. 17 per Deum [ter] J.
18 firmiter observaturum omnia BJ, observaturum — separatus in
marg. B. firmiter corr. e firmitur H. manu J. 20 a J. Mahu-
mech H, Machemeth J. 21 fim. et s. s., quibus supponet 2: Filium
et Spiritum sanctum H. 22 Coradinus corr. e Coridanus H. et su-
perscr. H, ipsorumque BJ. admirati J. 23 gens — laborat om. J.
24 ignorat H. 25 et f. et s. s. B. 26 cum interruptione BJ, rup
super ras. H. 27 iuramenti B.

1221 omnibus captivis quocumque tempore captis in regno Babylonis vel in potestate Coradini detentis Christianis restituerent et recepta Damiata cum suis appendiciis nos omnes cum omnibus rebus nostris mobilibus liberos dimitterent et annorum
5 octo treugam inviolabiliter observarent. Iuraverunt maiores nostri, se captivos omnes Sarracenos, quos in duobus regnis Egypti et Jerusalem detinebant, liberaturos cum restitutione Damiate et observatione treuge, nisi rex coronatus veniens ipsam rumpere vellet. Insuper dati sunt obsides viginti qua-
10 tuor, quos soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux Bawarie et tres magistri domorum cum aliis decem et octo. Vice versa filius soldani, heres regni, et unus de fratribus suis, de quorum numero sunt multi, et filii nobilium dati sunt nobis usque ad reditum ad Turonem[1] ac portum Damiate.

15 80. Sciat omnis posteritas, nos secundum articulum necessitatis commutationem optimam fecisse, quando pro una civitate, quam Christianitas diu retinere non potuit, quoniam annona vel farina infra annum in ea corrumpitur et ipse dominus Egypti vix eam populare potest, lignum nostre redemp-
20 tionis redditum fuit et tot milia captivorum, in quorum numero nos ipsos a maximo usque ad minimum computavimus, proprie libertati sunt restituta. Eraclius imperator Persidem ingressus vix post quinque annos continuos ipsam expugnavit et Cosdroe perempto crucem dominicam reportans Zachariam
25 patriarcham cum populo captivo Jerusalem triumphator reduxit. Soldanus Alexandrinum patriarcham[2], virum magne religionis et maturitatis morum, captivum detinens nobis ascendentibus per Nilum absolutum a vinculis et squalore carceris liberum dimisit. Hostes crucis in hac compositione se con-
30 fusos esse profitentur dicentes, se propriam civitatem Damia-

*

1 Babilonis BH. 2 Coradini corr. e Coridani H. 6 vi in captivos superscr. H. 7 Egipti BH, ante Egipti del. et H. liberaturos corr. e liberatores H. 8 nisi in marg. H. 9 valeret H. dux] *Finis ms. B.* 13 ante nobis del. a H. 15 sciat corr. e sciet H. 19 Egipti H. 20 redditum corr. e rediditum H. 22 restituti H. 24 re in reportans superscr. H. 27 relligionis H.

[1] Lag bei Damiette, vgl. Wilken a. a. o. 6, s. 244 anm. 95. [2] Nicolaus.

tam recuperasse, Jerusalem et alias munitiones regni dignissimi destruxisse, Christianos vero castrum unum inexpugnabile in ipsa Palestina nimis eis nocivum ipsis invitis erexisse[1]. Preterea si perempti fuissemus aut omnibus amissis incarcerati, Damiata gratis perdita residuum terre, quam tenent cultores Christi, certissimo titubasset periculo. Illi siquidem, qui remanserant in custodia Damiate, cum audiissent casus nostros adversos, relicta civitate pro magna parte fugerunt et non solum illi, sed qui novi recentesque supervenerant, audientes famam sinistram redierunt[2]. Comes de Malta[3] circa finem Augusti Damiatam applicuit cum galeis quadraginta. Hospitalarios sancti Johannis et Templarios rebus suis spoliaverunt pirate, militem unum nobilem ac religiosum fratrem Templi in defensione depositorum interfecerunt, alium fratrem militem Teutonicum vulneraverunt ad mortem.

1221

August

81. Ante restitutionem Damiate soldanus exequi cepit quod promiserat. Nam electum Beluacensem et quosdam alios captivos solutos a vinculis ad castra sua mandavit adduci. Magister militie Templi et magister de domo Teutonica missi sunt a principibus, ut iuxta condictum et iurisiurandi religionem civitatem redderent. Quod factum est absque magna difficultate[4]. Nam de supervenientibus novis peregrinis vir potens et strennuus et constans non est inventus, qui vellet vel posset post prefatos eventus eam retinere.

82. *Regressa est igitur bestia in latibulum suum, in antro suo moratur.* Si queritur, quare Damiata tam cito redierit ad incredulos, in promptu causa est: luxuriosa fuit, ambitiosa fuit, seditiosa fuit; Deo preterea et hominibus nimis ingrata exstitit. Nam ut alia pretermittam, donata celitus illa civitate in distributione divitiarum, que in ipsa fuerunt reperte, nec

Job 37, 8

*

7 audissent H. 8 fugierunt H. 9 solum in marg. H. 11 ante cum del. et H. 13 relligiosum H. 20 relligionem H. 22 de supervenientibus corr. e desuper venientibus H. 24 post superscr. H. 27 uriosa in rasura H. 30 distributione corr. e distributionem H.

---

[1] Vgl. oben cap. 6. [2] Die übergabe der stadt erfolgte am 8. september. [3] Heinrich graf von Malta war mit anderen von kaiser Friedrich geschickt worden, Böhmer-Ficker 1715. [4] Vgl. dagegen Chron. Turon. bei Bouquet 18, 302 ff.

1221 vetula fuit exclusa nec puer decem annorum et supra; soli Christo largitori bonorum portio fuit negata, decima non soluta. Romani quondam gentiles crateram auream Apollini decimarum nomine dedicaverunt; filii Israel de spoliis hostium
5 Domino portionem suam assignare consueverunt; filii Israel
Num. 31, 50 devictis Madianitis dixerunt Moysi: *Offerimus in donariis Domini, quod in preda auri potuimus invenire, periscelides, annulos, armillas, dextrariola, murenulas.* In distributione turrium ac domorum gens illa laudabilis, obediens et strennua [1], que
10 a principio cum magna virtute Damiatam applicuit, aut nullam habuit sortem aut vilem et ultimam, cum tamen de classe cogonum, quos adduxit, victualibus et armis castra fidelium repleta fuissent, turris fluminis capta, transitus ad oppositam ripam preparatus, pons superior ac inferior compositus, spe-
15 cula Turonis constructa, menia fossati munita. Contra talem
Sap. 10, 17 ingratitudinem habet remedium, quoniam *reddet Deus mercedem* servorum suorum inestimabilem *et deducet eos in via mirabili.*

83. Amator hominum, rex glorie, mundi salvator, qui
20 sanctam habes scientiam et supra virtutem universam omnipotentiam, hos corripis, illos consolaris, superbiam nostram humiliasti Damiatam ingratis auferendo, Armeniam et Antiochiam contra conatus malorum hominum misericorditer conservando. Nam qui in arce fuerunt, magnam cladem intule-
25 runt Christianitati, qui vero in valle tunc erant, impietatem cumulaverunt iniquitati, quibus concurrentibus presumptuose contra tuam bonitatem ab una parte patenter apparuit tua iustitia, ab alia oculos aperire volentibus evidenter claruit consuete pietatis misericordia.

30 84. Rupinus quondam dominus Antiochie, nobilis valde genere, sed pro defectu discretionis ad rerum magnarum gu-

*

3 Romani — dedicaverunt in marg. infer. H. 5 u in consuev. superscr. H. 7 pericelides H. anulos H. 9 gens] addit in marg. 2 H: scilicet Theuthonicorum provincie Coloniensis. obediens in marg. 2 H. 18 mirab.] hic sequuntur in H epistolae ab Olivero soldano et doctoribus Egypti scriptae. 28 apire H. ante consuete delet tua. H.

[1] Nämlich die Friesen.

bernacula satis insufficiens, auxilio magistri Garini[1] Hospitalis sancti Johannis et eorum, quos ipse inducere potuit, Tharsum occupavit impugnans Armenios pro regni desiderio, quod Turcomannos Yconii non latuit, sed animati pro Christianorum discordia catervatim irruerunt in Armeniam. Ut autem asserunt et in animarum suarum periculo referunt maiores eiusdem regni conquerendo, numeratis occisis et captivis per Sarracenos, fugatis insuper de terra propter rerum suarum amissionem, ea tempestate diminutus erat Christianorum exercitus in eadem regione ad viginti ferme milia. 1221—22

85. Super omnem igitur laudem tuam, quantum valeo et quantum dederis, adiciendo prosequar sequentia.

86. Anno gratie millesimo ducentesimo vigesimo secundo mense Maio factus est terre motus magnus in Cypro, Lymocio, Nicossia aliisque locis eiusdem insule, presertim in Papho in tantum, ut civitas cum castro penitus subverteretur, homines promiscui sexus, qui in ea reperti sunt tempore commotionis, communiter exstincti, portus siccatus, ubi postmodum aque sive fontes eruperunt. 1222 Mai

87. Mense Iunio eiusdem anni Coradinus copiosum contraxit exercitum de Arabia, Palestina, Idumea et Syria decem milia equitum, quindecim milia peditum contra Guidonem de Biblio, qui sicut homo vanus et malus participare nolebat treugam generalem nec captivos Sarracenorum, quos tenebat, reddere, et licet locorum difficultate et Christianorum auxilio satis esset munitus, treugam tamen iniit cum Coradino sibi dampnosam et nomini Christiano verecundam. Juni

88. Eiusdem anni mense Junio Philippus puer, filius Boamundi principis Antiocheni, factus est miles in Armenia copulata sibi matrimonialiter filia Levonis[2] quondam regis Ar-

*

1 satis — auxilio in ras. H. iusufficiens corr. ex insuffuciens H. 3 Armenos corr. ex Armonios H. 7 an numerosis legendum? 14 Lymocio corr. ex Lymoscio H. 15 in t.] in om. H. 20 ante anni delet eius H. 21 Siria H. 24 teugam H. 30 Antiocheni corr. ex Antiochene H.

[1] Garinus de Monte acuto (Montagu) vgl. Röhricht, Zusätze u. Verb. zu Du Cange, Les fam. d'outre mer s. 4. [2] Isabella, tochter Leos II († 1219, vgl. cap. 36).

1222 menie et coronatus cum ea solempniter in regem eiusdem regni. Cumque nuptie celebrarentur et ad tantum negotium iocundi convenirent Armenii, Turci de Yconio cum magna multitudine terram eandem hostiliter sunt ingressi trucidantes quos repe-
5 rire poterant, et predam multam secum trahentes. Aderat eodem tempore Boamundus, princeps Antiochenus et comes Tripolitanus, qui, licet paucos Latinos secum tunc haberet, non previdens hoc malum, indilate tamen et strennue cum filio suo rege persecutus est hostes per vias longas et asperas multisque
10 de ipsorum numero occisis sicut vir strennuus et in armis peritus extra terminos Armenie fugavit eosdem. Post hec Armenii castrum quoddam valde munitum, Sivilla[1] nomine, situm in terminis Armenie et Turchie, quod soldanus Yconii ipsis abstulerat post mortem Levonis, cum aliis qui-
15 busdam munitionibus recuperaverunt.

89. Interim Fretherieus, imperator Romanorum et rex Sicilie, quatuor galeas misit Accon vocans regem, patriarcham et magistrum Hospitalis sancti Johannis. Qui transfretaverunt
Sept. mense Septembri properantes ad concilium Veronense, quod
20 indictum fuerat a summo pontifice ac imperatore in festo sancti
Nov. 11 Martini. Reversus est eodem tempore cum prefatis principibus dominus Pelagius Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus. Magister Templi cum militia domus eiusdem remansit in Terra promissionis ad custodiam Christianitatis ex consilio
25 baronum communi transmissis nunciis discretis et honestis ad idem concilium.

Appendix.

(extrema pars msci D, cf. supra cap. 53.)

Hiis ita gestis peregrini nostri otio et crapula torpentes et lucris terrenis inhiantes contra se iram Omnipotentis provocabant, qui cum videret, nos de susceptis beneficiis esse in-
30 gratos, de accipiendis iudicabat indignos. Verum quia nec

*

2 et superscr. H. 3 Thurci H. 9 persequutus H. 14 Lenonis H. 17 Sicilie corr. e Cilicie H.

[1] Siblia (Sandakli?) vgl. Röhricht, Beiträge 2, s. 197 note 104.

potestas nec triumphus sine Deo longa est, propter peccata nostra, que in diversis spurcitiis suis auctorem nostre salutis offenderant, accidit, ut quidam filii Belial sub falsa religione Christiane fidei dolose nobis suggesserunt, ut contra soldanum
5 cum toto robore nostri exercitus proficisceremur, qui in vicinia castra sua locaverat cum tanta multitudine paganorum sicut arena maris, que numerari non potest. Nos vero sperantes, quod res fieret a domino Deo, communi consilio peregrinorum properavimus contra inimicos fidei Damiatam minus
10 caute sine defensione relinquentes. Post triduum vero cum soldanus videret fugam peregrinorum, ex adverso fugam simulabat et dolose nobis castra sua spolianda reliquit et cum fortitudine totius Egypti per aliam viam versus Damiatam cucurrit velocius et in loco angusto infra civitatem et nos sua
15 castra firmavit, ut nec regressum nec congressum cum ipsa habere possemus. Ecce quam subita mutatio dextre excelsi! Jam Deo propitio potenter regnavimus in terra Egypti, nunc eo adversante inter Scyllam et Charybdim, inter famem et sitim fluctuamus misere. Hec enim est dies illa, de qua scrip-
20 tum est: *Dies illa dies ire* etc. Tribulationes et angustias nostras et singula pericula mortis dolor et gemitus et lacrimarum succe me scribere non permittunt. Sed cum nichil nobis superesset nisi mors misera, omnes una voce vociferati sumus in celum ad dominum nostrum Jhesum Christum hu-
25 militer veniam postulantes. Sed ille benignus, qui dicit: *Nolo mortem peccatorum, sed ut magis convertatur et vivat*, frequenter, cum iratus fuerit, misericordie recordatur, idem iustus et misericors, cum iam nos videret per penitentiam et fontem lacrimarum sufficienter esse purgatos, ferocitatem inimicorum
30 nostrorum adeo mitigavit, ut nobis fame iam deficientibus legatos ad nos mitterent, qui nobiscum de pace et concordia tractarent, scilicet ut soldanus civitatem suam reciperet quiete possidendam et nobis securum prestaret conductum ad eandem cum omni integritate rerum et corporum, naves et victualia
35 sufficienter ministrando. Nos vero scientes, quod hec legatio

Sophon. 1, 15

Ez. 33, 11

5 perficiscemur D. 13 Egipti D. 15 ipso D. 17 Egipti D. 18 Sillam D. Caribdim D. 28 iam] non D. 35 quoniam D.

a Deo procurata est, cum nobis nil aliud superesset nisi mors vel perpetuum servitutis obprobrium, libenter amplexati sumus Deo debitas gratiarum actiones humiliter reddentes. Hec pacta cum essent per obsides et iuramenta firmiter confirmata, sol- 5 danus tanta circa nos pietate motus est, ut gratis omnem multitudinem nostram per multos dies refocillaret et reficeret; tandem rebus nostris dispositis et ordinatis, naves et cibaria pro competenti pretio cum securo conductu bona fide procuravit. Quis dubitare potuit, quin a Deo processerit tanta beni- 10 gnitas, mansuetudo et misericordia? Hii, quorum parentes, filios et filias, fratres et sorores diversis cruciatibus occidimus, hii, quorum substantiam distraximus et nudos de habitationibus suis eiecimus, nos fame morientes suo cibo reficiebant et multis beneficiis suis nos benigne pertractabant, cum in do- 15 minio et potestate eorum essemus constituti. Cum magno itaque dolore et planctu portum Damiate reliquimus et secundum diversas nationes dispersi sumus in obprobrium nostri sempiternum.

V.

Briefe.



1.

Brief an den grafen von Namur über die vorgänge in Friesland.

[1214 Juni.]

Illustri comiti Namurcensi et nobili uxori eius O(liverus) Coloniensis scolasticus, apostolice sedis legatus, salutem presentem et futuram. Cum essem iuxta Occeanum in fine provincie Coloniensis in diocesi Monasteriensi, feria sexta ante
5 Pentecosten anno gratie MCCXIV et pro reverentia domni Mai 16
pape mecum essent abbates Cisterciensis, Premonstratensis et Cluniacensis ordinis et alii multi religiosi, feci decantari missam sollempniter de sancta cruce. Principium sermonis mei erat: *Absit mihi gloria.* Cum multa hominum milia et mu- Gal. 6. 14
10 lierum, qui ad sermonem convenerant, sederent in prato extra villam Frisie, que dicitur Bethdum, et aer satis esset serenus, apparuit nubes candida et in ea crux alba sine humana imagine ab aquilone; postea crux alia ad austrum eiusdem coris et scematis; tercio crux magna inter illas et super illas,
15 media colore colorata, habens formam humani corporis, ut videbatur, ad quanitatem hominis, cuius nuda erat forma, caput habens sursum et pedes deorsum, caput inclinatum ad humerum et brachia non in directum extensa, sed sursum elevata. Clavi per manus et pedes visibiliter apparebant eo sce-
20 mate, quo apparet in ecclesia ab artifice parata. Et cum multi ad crucem recipiendam accurrerent, miles quidam, qui ante crucem recusaverat accipere, tamen una cruce visa statim crucem accepit. Quidam de incolis terre hoc viso velociter ad me

*

1 cod.: Namucensis.

1214 currebat dicens: „Nunc Terra sancta recuperata est!" quasi prophetica certitudine preteritum ponens pro futuro. Puella quedam dives XI. annorum adoratura surrexit, sed compulsa sedere a turba demonstravit matri sue et avie et multis circumsedentibus, qui multa veneratione sursum aspicientes adorabant, quamdiu signum apparebat. Durabat hec visio per spatium competentis misse circa horam terciam. Hoc miraculum plures quam centum viderunt. Procedente tempore in alia statione eiusdem terre [1] apparuit crux sine forma humani corporis, habens colorem hiris, nota contra solem, quam vidit abbas de Valle sancti Petri [2] et monacus eius et plures de populo quam Bethdum. Deinde in alia statione in die sancti Bonefacii apud portum Frisie, qui Dochum nominatur, ubi beatus Bonefacius martirio fuit coronatus, apparuit crux magna [3], qui eramus in statione amplius quam decem milia, ut creditur. Albi coloris erat crux, que paulatim movebatur in aere, acsi traheretur per funiculum, quasi iter demonstraret peregrinis navigaturis ad Terram promissionis inter Europam et Affricam. In gente autem illa, in qua hec contigerunt, computantur 50 000 signatorum, 8000 scutariorum et .... milia loricatorum. Sciatis autem, tot naves preparari ad expeditionem Jesu Christi, quod credimus de sola provincia Coloniensi amplius quam trecentas naves onerarias profecturas, replendas viris bellatoribus, armis et victualibus ac instrumentis bellicis. Hec autem scripsimus vobis, quoniam ad miliciam Jesu Christi vobis salubriter et Terre sancte, ut speramus, utiliter signati estis, obnixe rogantes, ut cruce signatis propitii sitis et iudicibus, quos apud Namurcum constituimus, favorabiles. Valete.

(Margin: Juni 5)

*

[1] Surhuizen, Hist. Dam. cap. 9: Suthershusen. [2] Heisterbach im Siebengebirge. [3] Hier dürften wol die worte »quam vidimus omnes« oder dergl. ausgefallen sein, wie schon Wybrands in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen 2, s. 107 note 2 vermutet

2.

Brief an den kardinal Robert von Courçon über die vorgänge in Friesland.

* [1214 Juni.]

Cum seorsum a collega meo mandatum apostolicum prout potuit studiosius exsequerer pro reverentia summi pontificis et mecum essent Cisterciensis, Premonstratensis, Cluniacensis ordinis abbates et alii multi religiosi in fine provincie Colo-
5 niensis, diocesi Monasteriensi, iuxta Oceanum in villa Frisie, que dicitur Bedum, sexta feria ante Pentecostem feci solem- (Mai 16) niter decantari missam de sancta cruce. Ecclesia erat repleta populo, multi vero consederunt extra illam in prato ad audiendum verbum Dei. Finita missa circa horam tertiam sub
10 divo inchoavi sermonem: *Mihi absit gloriari nisi in cruce Domini nostri Jesu Christi.* (Gal. 6, 14) Et cum aer satis esset serenus, apparuit nubes candida et in ea poni crux alba versus aquilonem, deinde ad austrum alia eiusdem coloris et schematis, tertio crux medio coloris colorata in eadem nube super eas
15 et inter eas, maior utraque, in qua visa est forma hominis ad quantitatem humani corporis; prout visu cerni poterat, corpus ac manus ac pedes et alia corporis lineamenta evidenter apparebant, caput sursum, pedes deorsum, caput declinatum humerum, clavi in pedibus et manibus affixi crucis patibulo,
20 scabellum sub pedibus, brachia vero non directe extensa, sed elevata in patibulo crucis. Videbatur imago nuda eo schemate, quo videretur in ecclesia ab artifice parata. Hoc signum videns quidam laicus de incolis quasi prophetica certitudine ponens preteritum pro futuro dixit: „Nunc Terra sancta recuperata est",
25 et statim crucem accepit. Quidam miles, qui diu me secutus fuerat ante, cruce visa sicut imagine humana signum accepit. Quedam puella dives duodecim annorum viso prescripto signo adoratura surrexit matri sue et avie, religiose admodum femine, aliisque que vidit testimonia demonstrans. Qui mira
30 veneratione ac dilectione devotionis sursum intendentes aspiciebant et quasi per spatium temporis, quo decantari poterat

*

3 et om. cod. cod.: Premonstrationum. 30 cod.: aspiciebantur.

missa, plures quam centum in eodem loco ista viderunt distincte et sunt testes fideles de visu. Hoc tempore summi pontificis domini Innocentii ostendit Altissimus, qui novit semitas nubium, magnas et perfectas scientias, anno gratie 1213[1].
5 Post hanc visionem indubitatam signata sunt in illa gente plus quam quindecim milia virorum.

3.

Relatio magistri Oliveri Coloniensis scolastici de expeditione Jherosolimitana.

[1218 ende august — september.]

Venerabilibus dominis archiepiscopo, prioribus et toti clero Coloniensi servus crucis empticius Oliverus peccator, dictus Coloniensis scolasticus, vitam bonam et exitum felicem. (Jes. 66, 10) *Letamini* 10 *cum Jherusalem et exultate in ea omnes, qui diligitis eam*, quia possessio patriarcharum, alumpna prophetarum, doctrix apostolorum, quondam libera, post multa suspiria, post gemitus et planctus iam respirat in spe, que adhuc captiva tenetur in re. Sane que oculis nostris vidimus et auribus audivimus 15 ac veraciter intelleximus vobis ad solatium scribere visum fuit utile.

(1217 Nov. 3) Anno gracie m.° cc.° xvii.° sexta feria post festum Omnium sanctorum patriarcha Jherosolimitanus cum magna devotione cleri et populi tollens vivifice crucis lignum profectus 20 est ab Acon in castra Domini, que iam precesserant Recordanam. Hoc autem dulce lignum post Terram sanctam perditam reverenter repositum, diligenter servatum est usque ad hec tempora. Imminente siquidem conflictu Sarracenorum cum Christianis cogitaverunt prudenter Christiani lignum in duas 25 partes dividere et partem unam ad prelium deferre, que ibidem perdita fuit, et partem aliam reservare, que nunc exhibetur. Cui rex Ungarie et dux Austrie de loco castrorum progressi nudis pedibus occurrentes deosculati sunt eam. Cum tali signo obviam euntes soldano Babilonis, cuius filius Co-

[1] Vielmehr 1214.

radinus iactaverat, se pugnaturum cum Christianis, qui Acon fuerant congregati. Ideoque ordinatis aciebus obviam ipsi processimus per planum Fabe usque ad fontem Tubanie multum ea die laborantes; premissis eciam exploratoribus pulvis ascendens a longe adversariorum motum indicabat, sed incerti fuimus, utrum contra nos an fugiendo properarent. Sequenti vero die secus montes Gelboe, quos habuimus ad dexteram et paludem ad sinistram, incedentes venimus Betsaidam [1], ubi castra fixerat adversarius. Sed trium regum, Ungarie videlicet, Jerosolimitani et Cipri non sustinens presentiam fugiens terram Christianis vastandam reliquit. Unde Jordanem transeuntes in vigilia beati Martini corpora nostra pacifice lavimus et quievimus per biduum. Deinde secus litus maris Galilee tres mansiones fecimus, peragrantes loca, in quibus Salvator noster conversatus est, aspicientes Betsaidem, civitatem Andree et Petri, tunc ad casale modicum redactam. Demonstrata sunt loca, ubi Christus discipulos vocavit et supra mare siccis pedibus ambulavit. Desertum transivimus et loca, ubi Dominus turbas pavit et ubi cum discipulis post resurrectionem manducavit, et sic per Capharnaum in iumentis infirmos nostros portantes reversi sumus Acon cum preda et multitudine captivorum. Episcopus autem Aconensis parvulos captivos, quos prece vel precio potuit optinere, baptizavit et distribuens inter religiosas feminas litteris applicuit.

1217 — Nov. 4 — Nov. 10

In secundo equitatu adivimus montem Thabor, ubi primo aquarum inopiam, postmodum per modicam fossionem invenientes copiam pabuli et victualium habundantiam habuimus; ibique Sarracenum impuberem ad nos descendentem baptizavimus. Porro prima dominica adventus Domini per tubam evangelice lectionis: *Ite in castellum, quod contra vos est*, gloriosus ascensor montis eiusdem invitavit nos ad laborem. Precessit patriarcha cum vexillo crucis, episcopis infulatis et clero per clivum montis orantibus et psallentibus. Verum licet mons ab omni parte preruptus sit et excelsus valde et quasi impossibilis ad ascendendum extra semitam tritam, milites tamen et satellites, equites et pedites viriliter ascendentes primo impetu

Dec. 3 — Matth. 21, 2

[1] Vielmehr Bethsanam zu lesen.

1217—18 straverunt castellanum unum et admiraldum cum aliis multis, qui portas castri egressi fuerant ad defensionem montis. Ceteris autem in stuporem versis ac intra menia receptis, quo hominum consilio vel Dei iudicio ab impugnatione castri de-
5 sierint et inglorii descenderint, ignoro. Hoc tantum scio, quod divinorum iudiciorum abissus humane mentis oculis penetrari non potest. Vehementer eciam opinor, Christum sibi soli triumphum montis reservasse, quem cum paucis discipulis ascendit gloriam sue resurrectionis ibidem monstrando.

10 In tercio equitatu, cui patriarcha cum signo crucis et sacri episcopi non interfuerunt, multa dampa et incommoda tam per latrunculos atque furtivos incursus quam hiemis asperitatem
Dec. 24 perpessi sumus, presertim in vigilia nativitatis domini nostri Jhesu Christi et nocte sequenti, in qua gravissimam tempe-
15 Matth. 24, 22 statem sustinuimus. Que *nisi abreviata fuisset*, propter inopiam lignorum et vestimentorum penuriam magnam partem exercitus extinxisset in finibus Tyri et Sydonis iuxta Sareptam.

Post hec milicia Domini quadrifaria divisa est. Reges Ungarie et Cipri cum magna multitudine peregrinorum et
20 dampno Terre promissionis Tripolim profecti sunt. Rex Cipri adolescentulus modico tempore post in Tripoli mortuus est. Alia pars exercitus pigrorum et timidorum et eorum, qui procumbentes ad terram pleno ore de habundantia temporalium bonorum biberunt, remanserunt Acone usque ad passagium
25 vernale. Rex Jerosolimitanus et dux Austrie cum Monasteriensi et Traiectensi aliisque episcopis castrum Cesariense Palestine semidirutum viriliter in brevi firmaverunt, per quod Deo dante eadem civitas recuperabitur. In basilica principis
1218 Febr. 2 apostolorum festum purificationis patriarcha cum sex episcopis
30 sollempniter celebravit. Templarii vero cum paucis auxiliatoribus peregrinis et hospitali de domo Theutonicorum Castrum filii Dei, quod olim Districtum, nunc Castrum peregrinorum a quibusdam appellatur, edificare ceperunt. Quod positum est in episcopatu Cesariensi inter Chayphas et Cesaream. Cuius
35 situs talis est. Promunctorium magnum et altum mari imminet munitum naturaliter scopulis versus occidentem et au-

1 corr. ex admirandum W. 5 descenderit W. 26 Traciectensi W.

strum et septentrionem. Modico terre spacio turris ad orientem dudum posita est, a Templariis edificata et possessa tam gwerre quam treugarum tempore. Fuit autem fundata propter latrunculos, qui in via stricta peregrinis ascendentibus in Jhe- 5 rusalem insidiabantur. Propter hanc causam Districtum fuit appellatum. Porro toto fere tempore, quo Cesariense castrum firmavimus et consummavimus, Templarii ex adverso montis fodientes magnisque sumptibus laborantes tantem ad fundamentum primum pervenerunt, ubi murus antiquus et spissus 10 et longus apparuit. Argenti eciam moneta modernis ignota in vase fictili non modica inventa est. Deinde in anteriori parte fodientes alium murum priori breviorem invenimus. Postmodum fontes novem largas aquas effundentes aperti sunt. Ibidem eciam lapidum et cementi copiam Dominus ministravit. Ante 15 frontem castri due turres edificantur de lapidibus quadris tante quantitatis, ut lapis unus vix a duobus bubalis in curru trahatur. Longitudo turris centum pedes habet et amplius, latitudo septuaginta quatuor. Utraque turris duas habebit testudines, secundum quas altitudo disponitur. Inter utramque turrim 20 murus novus consummatus est, et miro artificio equites armati ascendere possunt et descendere per gradus intrinsecus. Huius edificii prima est utilitas, quod conventus Templariorum educendus de peccatrice et omni spurcitia plena civitate Acon in huius castri presidio manebit usque ad liberationem matris 25 fidei Jherusalem. Soldanus cum multitudine Sarracenorum hoc castrum aggrediens, ut inicia munitionum destrueret vel occuparet, virtute Altissimi repulsus recessit. Castrum hoc bonum habet portum, piscariis, salinis, lignis, pascuis et agris fertilibus habundat, nec est multum remotum a monte Thabor. 30 Unde creditur quedam causa fuisse destructionis castri Thabor ab ipsis Sarracenis facte, quia nec seminare nec metere secure poterant propter habitatores Castri filii Dei.

1218

Anno gracie m⁰. cc⁰. xvii⁰.[1], postquam coggones ad portum Aconitanum applicuerunt, sine quibus non expediebat ex-

*

9 antiqus W. 15 fontem W. 20 consumatus W. 26 agrediens W. 34 Acontanum W.

[1] Richtig 1218.

1218 ercitum navalem in Egiptum dirigere, rex et patriarcha cum duce Austrie ac Templariis et Hospitalariis consilio Spiritus sancti, sicut creditur, expeditionem voverunt, iuramento confirmantes eandem. Unde accidit, ut in ascensione Domini, Mai 24 quando naves ingredi debebant iurati, ex insperato viginti tres coggones subsequentes applicarent. Porro cum classis congregatio apud predictum castrum indicta fuisset et maiores locum et diem observarent, classis ipsa Christo duce prosperis ventis usa Damiatam infra triduum applicuit et absque Christianorum sanguinis impensa terram hostilem viriliter occupavit sine capitaneis, qui paulisper morati propter dictam causam nondum advenerant. Fixa sunt tentoria inter mare et Nilum cum admiratione magna subsequentium. Incredibile siquidem videbatur, terram capi posse sine labore maximo et periculo. Erecta sunt postmodum instrumenta bellica contra turrim Damiate famosam, que caput unum catene continebat, reliquum una turris civitatis ad claudendum fluvium, ne naves ascenderent Christianorum. Sed preter spem nostram et adversariorum timorem per partem alvei, que est inter turrim et terram versus castra militie Christiane, galeide sursum ducte sunt, licet turris defensores iaculis et lapidibus transitum prohibere niterentur. Constructe sunt postmodum due scale super duos coggones; que cum traherentur ad turrim, et ut putabatur turris per eas posse capi, cum dolore nostro magno et stultorum blasphemia malus, in quo suspensa fuit scala Hospitalariorum, confractus cecidit cum suo pondere. Et paulo post scala ducis Austrie similiter decidit, fortes agonistas Christi deorsum precipitans et per martirii palmam ad celos elevans. Navis vero tertia, quam de elemosinis preparari fecimus cum propugnaculis in circuitu, cum castellulo munito in summitate mali sine scala, quam verebamur suspendere, timentes quod in aliis accidit, eadem tamen hora cum velo delata est ad pontem, ubi gravia dampna per balistarios, quorum copiam continebat, Sarracenis intulit, ex adverso machinarum ictus importunos sustinuit; cum magno tamen honore Christianitatis, licet igne Greco correpta fuisset, plena sagittis intus et foris,

16 capud W. 17 reliqum W. 32 hora corr. ex orra W.

ad locum suum salvis omnibus, qui in ea pugnaverunt, ex- 1218
ceptis paucis mortuis et sauciatis, non sine admiratione multorum reducta quievit. Postmodum considerantes, quod turris fortitudo nec machinis nec petrariis nec trabuculo nec castro
5 propter aque circumfluentis profunditatem, nec fame propter vicinitatem civitatis, nec suffossione propter operis spissitudinem et angustiam insule de facili posset capi, Deo nobis demonstrante duos coggones compingi fecimus et instar castri fortissimi communiri, Theutonicorum et Frisonum in hac re consilio
10 maxime usi et auxilio. In summitate quatuor malorum castellum ereximus tabulis in quadrum compactum, opere reticulato contextum contra machinas, coriis obductum contra furorem ignis; subtus scala suspensa fuit fortis et lata tante longitudinis, ut triginta cubitis proram excederet. Adeoque firmum
15 et consummatum opus apparuit, ut ad peticionem nostram principes exercitus nuncios suos dirigerent ad videndum et indicandum, utrum aliquid operi deesset, quod sumptibus ac sensibus emendari debuisset humanis. Qui contemplantes opus intus et foris, superius et inferius, asserebant, se nunquam
20 tale ingenium super aquas de lignis edificatum vidisse.

Interea Sarraceni suas machinas contra talem machinam erexerunt ponte fluminis tripliciter et ut putabant indissolubiliter contexto. Sed benedictus Altissimus, qui potentiam suam in arida demonstrat et per aquam, ictibus machinarum
25 nostrarum commotum per mergulum, qui nocturno labore sub aquis funes fundamenta pontis retinentes sagaciter incidit, pontem versus turrim dissolvit. Unde properandum erat, antequam reparari posset. Itaque supplicatione processionaliter nudis plantis usque ad lignum dominicum premissa cum multa
30 difficultate et periculo dictum instrumentum ad latus aquilonare turris anchoris et funibus applicitum sex machinarum terribiles ictus sustinuit continuos et iacula grandinis instar. Nec minori periculo navis cum castellulo, de qua mentionem fecimus, ad pedem turris collocata substitit. Virtute Theuto-
35 nicorum et Frisonum ab igne Greco, qui eminus et cominus iniectus pavorem incutere potuit, per liquorem acetosum et

6 civ. om. W. suffosione W. 16 nunctios W. 25 commotam W.

1218 sabulum extinctus timorem excussit ad tempus. Iacuit patriarcha prostratus ante lignum crucis in pulvere, stans clerus in albis nudis pedibus magnis vocibus clamans in celum. Cum autem extremitas scale iam turrim attingeret, a defensoribus
5 ipsius ignis suppositus in flammas lucidas erupit. Cumque Christiani concurrerent ad ignis suffocationem, suo pondere caput scale depresserunt adeo, ut pons tornatilis, qui maiori annexus fuerat, inclinaretur et vir fortis ac bonus, qui signum ducis Austrie gestabat, corrueret glorioso martirio coronatus.
10 Sarraceni vero signum cadentis tulerunt. Babilonii se vicisse putantes voces insultantium geminabant. Inclinata scala minante ruinam, flammis eciam terribiliter crescentibus et nostris iam dorsum hostibus ostendentibus, exercitus Christianorum complosis manibus fletu rigans facies et tundens pectora et
15 ad terram prostratus Regem glorie et gloriosam virginem Mariam et specialiter sanctum Bartholomeum interpellando auxilium divinum precabatur. Elevavit itaque scalam divina pietas, et ad elevationem manuum in celum extinxerunt ignem fidelium lacrime. Sicque nostri resumptis viribus stantes in
20 scala, defensores turris gladiis, lanceis, sagittis et aliis bellicis instrumentis viriliter impugnaverunt. Miles quidam iuvenis Leodicensis dyocesis primus turrem ascendit. Friso quidam iuvenculus flagello connexo catena ferrea ad dexteram et ad sinistram fortissime percussit. Alii post alios successerunt
25 superatis hostibus. O ineffabilis Dei pietas! O inexplicabilis Christianorum hilaritas! Post rugitum et planctum gaudium vidimus et triumphum, *Te Deum laudamus*, *Benedictus dominus Deus Israel* et alia cantica graciarum letis vocibus exultantes. Currentibus nobis ad crucem sanctam rex festinus
30 de equo descendit et toto corpore ante ipsam prostratus grates Deo quantas potuit, non quantas debuit, triumphatori Christo Jhesu referebat exultans. Et ecce Sarraceni, qui in inferiori parte turris latebant, igne subposito superficiem eius ligneam combusserunt. Victores nostri vim ignis sustinere non valentes
35 regressi sunt super scalam. Interim pons, qui in inferiori

*

1 locus corruptus est. 7 capud W. 20 defensores turris bis scribit, sed semel delet W.

parte operis preparatus fuerat, demissus erat a turris pedem angustum, per quem armati de navi descendentes malleis ferreis ianuam turris aggressi sunt, defendentibus eam Sarracenis intrinsecus. Stabat autem utrumque instrumentum super coggones edificatum immobile anchoris et funibus fixum ab hora nona ferie sexte usque ad horam decimam sequentis sabati continuis machinarum ictibus expositum. Resiliebant tamen lapides magni a castello firmissime munito, licet scala cum inferiori castro multipliciter concuteretur. Tandem conclusi in turri colloquium petentes se dediderunt sub pacto vite. Quidam tamen se per fenestram precipitantes per fluvium qui enatare poterant evaserunt. Extincti sunt in turri circiter centum captivi. Inventa sunt in ea multa spolia, et tunc demum apparuit nobis fortitudo turris intrinsecus multipliciter testudinata. Gaudeamus igitur et exultemus, quia clavis Egypti nobis data est et precipuum cornu Babiloniorum illic nobis est collatum. Spes eciam maxima capiende civitatis promissa maxime cum voce veritatis dicatur: *Omne regnum in se divisum desolabitur.* Inter Sarracenos enim plus quam civilia bella geruntur.

1218 — Aug. 25 — Luc. 11, 17

4.

Geleitbrief Olivers für die heimkehrenden Friesen an die geistlichkeit von Friesland.

Vor Damiette 1218, september 14.

Dilectis in Christo amicis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, plebanis et consulibus Frisie servus empticius crucis Oliverius dictus scholasticus Coloniensis pacem amare, terram pacificare et ad portum eterne salutis anhelare. *Triumphator in Israhel, a quo datum omne optimum et omne donum perfectum*, gentem vestram, devotam et in laboribus peregrinationis perseverantem magnificavit super terram, quadrigam ipsis componens, in qua premium eternum premeruerunt et famam temporalem, quam perdere non possunt, si in cepto itinere per-

I Reg. 15, 29 — Jacob. 1, 17

*

3 agressi W. 12 evaserunt superscr. W. 16 illis (?) W. 17 maxima corr. e maxime W.

severaverint usque in finem. Apud Damiatam siquidem humilitatem magnam ostenderunt, largitatem, obedientiam et audaciam, Sarracenis formidosi, Christianis chari. Unde vos prelatos ecclesiarum hortamur et obsecramus in Christo, qua-
5 tenus sicut ex statuto Lateranensis concilii iniuriatores eorum, qui apud Damiatam sunt et fuerint, per censuram ecclesiasticam, quam patriarcha publice et nos contra malefactores peregrinorum, raptores, fures et alios fraudatores eleemosinarum promulgavimus, non negligatis. Et vos consules terre pre-
10 latis vestris in hac re non contradicatis, sed denunciatos vobis iniuriatores cautius evitetis. Nam peregrinos, quos Deus exaltavit, homines honorare tenentur. Scriptum apud Damiatam in exaltatione sancte crucis.

5.

Epistola salutaris regi Babilonis ab auctore huius
15 ## operis conscripta.

[1221 september.]

Consequenter ad benignitatem ac liberalitatem tuam, Mechi Memel, stilum convertam et, quem viva voce non possum, scriptis alloqui desidero. Utinam agnosceres divinitatem in Christo et misterium incarnationis intelligere valeres, mortem
20 Christi, quem vivum ad celos ascendisse confiteris, credere posses. Nam in conceptione, nativitate, ascensione, futuro iudicio nobiscum concordas, Christum maximum prophetarum virumque sanctissimum nunquam peccasse nec peccare potuisse credis. Loquelam Dei et animam Dei, quem tu dicis, ego verbum pa-

*

14 Epistola — conscripta atramento rubro addit 2 H, om. B, praebet T: Disceptatio legis Christianorum et Sarracenorum ad soldanum Babilonie. 16 Cons.] incipit B: [I]ngratitudinis vicium evitare cupiens ad libertatem tuam Melchikemel stilum convertam et, incipit T; Oliverius Dei gracia Paderbrunnensis episcopus Mechikemel soldano Babilonie omnino cognoscere veritatem, quam in parte cognoscis ingratitudinis vicium evitare cupiens ad benignitatem et. 18 ni in divinitatem superscr. H, divinitatem agnosceres BT. 19 intelligere om. B. val.] curares BT. 20 confiteris om. BT. 21 ti et ate superscr. H. 23 peccare corr. e peccasse H. credis om. B. 24 que T.

tris appello, ipsum de alitu Dei in virginali utero conceptum ego de Spiritu sancto profiteor; tu eum virtutem Dei appellas, ego similiter. Cum simplicis nature sit Deus et nichil sit in Deo, quod non sit Deus, et ipse alitu Dei sit conceptus, 5 constat, ipsum esse Deum; et flatus Dei nichil aliud est quam Spiritus sanctus, et loquela Dei nichil aliud est quam verbum Dei. Cum ergo sit verbum Dei *(et in principio erat verbum, quod erat apud Deum),* utique *Deus erat verbum.* Gens tua nos appellat incredulos, quia Deum unum in trinitate et trini- 10 tatem in unitate fideliter adoramus. Tu quando psalmum Davidicum decantas: *Benedicat nos Deus, Deus, Deus noster, benedicat nos Deus,* ter Deum nominas, et licet ignorans verbi virtutem, Deum trinum distinguis. Idololatras nos appellas, quia creaturam veneramur. Procul est a nobis idololatria, quam 15 ius naturale prohibet et lex Domini detestatur. Theosebia *patrem nostrum, qui est in celis,* colimus, verumque Deum latria, que ipsi soli debetur, adoramus, crucem sanctam atque alias imagines adoramus dulia, humanitatem Christi yperdulia. Imagines littere sunt laicorum, que eos nobis ad memoriam 20 revocant, quorum sunt imagines, devotionem excitant, et ex eis nunquam virtus egreditur. Judeis et Christianis certissime constabat de imagine Salvatoris, cui Judei multipliciter illuserunt, clavis eam confixerunt, deinde lancea militis aperuerunt latus eius, de quo sanguis et aqua largiter efflu- 25 xerunt. Apud Berithum factum est hoc miraculum, ecclesia Dei celebrat illud quolibet anno et merito, quia omnes Judei, qui tunc aderant in Beritho, cum uxoribus et parvulis ad baptismum properaverunt. Iuxta Damascum in casali Sardenai de ycona beate virginis oleum habundanter stillat, quod gens

Joh. 1, 1 — Ps. 66, 8 — Matth. 6, 9 — cf. Joh. 19, 34

*

1 alitu postea addit al. man. B. 4 Dei om. B. sit om. T. 5 Dei superscr. H. 11 Daviticum B. Deus om. B, superscr. H. 12 b. n. d. H, et benedicit nos Deus B. 13 idolatras T. 14 creatorem T. 14 est om. T. idolatria BTH. 16 qui in celis est BT. verumque corr. ex utrumque H. 18 alias sacras ymagines BT. perydulia T. 19 ymagines bis scrib. B. laicorum corr. e Latinorum H. que etiam nobis ad memoriam revocant eos B. eos] etiam T. 21 nonnunquam BT. 22 ymagine B. 24 effluxerunt corr. ex effluxit H. 25 que ecclesia Dei quolibet anno celebrat B. 26 omnis Judea B. 27 erant BT. 28 casale H. Sarday B, Sardinai T. 29 ychonia T.

tua negare non potest, nec audet ibi commorari Christi cultoribus. In templo Salomonico, quod tui frequentant, imagines erant duo Cherubin de lignis olivarum, vestiti auro purissimo et ex precepto Domini in sanctis sanctorum positi. (III Reg. 6, 23–4) Erant insuper *leunculi super lutures* et duodecim boves, qui (a. a. o. 7, 29) sustentabant mare eneum, *resticula triginta cubitorum ambiebat illud* habens altrinsecus ordinem sculpturarum striatarum. (a. a. o. 7, 23) In templo Ezechielis in parietibus erant picte *facies hominis et facies leonis iuxta palmam.* (Ezech. 41, 9) Ipse Dominus precepit fieri serpentem eneum contra serpentes ignitos. (Num. 21, 8) Verum quia populus idololatriam in illo exercuit, Ezechias eum confregit. (IV Reg. 18, 4) Suggeritur tibi falso, nos beatam Virginem et sanctas animas adorare. Sciasque ipsam sanctam et sanctos suppliciter rogamus, ut pro nobis interpellent, in quibus spem suffragii ponimus non salutis, que in solo Deo consistit. *Artam viam et angustam portam* (Matth. 7, 14) demonstrat lex ewangelica, castitatem docet; salus nobis est in castitate virginali vel coniugali vel viduali. Tua lex *plateam habet amplam, portam spaciosam, que ducit ad inferos.* (Matth. 7, 13) Nam contra nuptias, quas Dominus in paradiso fecit, ubi uni viro feminam coniunxit unicam, quatuor uxores indulget assumendas propheta tuus cum solempnitate, concubinas sine numero. Preterea, quod hiis deterius est, lex mortis docet, neminem in sua re peccare posse. Hec perditionis doctrina peccatum contra naturam et crudelitatem contra servos et ancillas induxit. Docuit insuper tuus propheta, quod[1] qui inimicum occidunt vel ab inimico occiduntur, paradisum

*

1 comorari H. pro Christi cultoribus T. cultoribus corr. e custoribus H. 2 moni superscr. 2 H. 3 Jherubim T. 5 subter BT. lutures corr. e luttures H, postea addit al. man. B. 6 in sustentabant superscr. ba H. 7 intrinsecus H. sculpturarum corr. e sculturarum H. histriatarum BTH. 9 in deserto fieri BT. 10 ignitos serpentes BT. 11 idolatriam BT. 12 quod nos T. adoramus T. 13 noverisque quod B, sciasque quod T. beatum T. 16 nec salus BT, ante salus del. nec H. 17 est nisi BT. 18 spaciosam corr. e speciosam H. 21 sollempnitate B. 23 peccasse T. posse om. T. 24 naturam in ras. H. 25 propheta tuus BT.

[1] quod — tue legis ist genommen aus Sigeb. Gemblac., Mon. Germ. VI, 323.

ingrediantur, iocunditatem paradisi constituens in corporalibus deliciis, ubi esse tres fluvios, vini, lactis et mellis, et commixtionem feminarum asseruit in Alcorano libro tue legis. Verus doctor meus dixit: *In regno celorum neque nubent neque nubentur, sed erunt sicut angeli Dei;* futura sunt enim salvandorum corpora post resurrectionem, agilia, subtilia, fulgida, impassibilia eorumque delicie non corporales sed spirituales in cognitione et dilectione ac fruitione Dei consistent. Preceptor noster etiam inimicum diligi iubet, doctor tuus publice profitetur in libro suo, quem quidam Judeus et Sergius monachus apostata dictabant, se litteras ignorasse et gratiam miraculorum non habuisse, sed comminatus est legem suam contempnentibus, quam celitus missam per Gabrielem archangelum dixit, contradictores gladio subiugavit et bello. Salvator noster, amor et desiderium meum, Dominus noster et Deus noster, *infirma mundi elegit, ut confunderet fortia;* apostoli sui, quos misso Spiritu sancto in una hora omnem scientiam et omnia linguarum genera docuit, quos propheta tuus viros albis vestibus indutos appellat, *profecti predicaverunt Deo cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis, docentes omnes gentes baptizari in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.* Si gens tua doctrinam Christi et predicatores eius publice admitteret, ecclesia Dei gladium verbi Dei libenter ei mitteret et ad consortium fidei catholice gaudens invitaret. Sed quoniam aliud remedium non invenit contra potentiam Sarracenorum, lex catholicorum principum gladio materiali ad defensionem Christianitatis et iuris sui recuperationem licenter utitur. Nam vim

Matth. 22, 30 — Matth. 5, 44 — 1 Cor. 1, 27 — Act. 2, 3-8 — Marc. 16, 20 — Matth. 28, 19

1 ingrediuntur T. temporalibus H. 2 divitiis H. ubi corr. ex ibi H, ibi BT. vini corr. e vino H. 5 sed e. s. a. d. H. 6 fulgida corr. e fulligida H, om. T. 7 impassibilia corr. ex impossibilia H. eorum quod H. 8 et om. B. 13 quam corr. e quem H. 14 bello om. T. 15 nost.] meus B. meus B. 16 ut fortia queque confunderet B, ut fortia quandoque confunderet T. 17 una] illa T. 18 genera linguarum BT. vestibus albis BT. 19 predicaverunt corr. e prodicaverunt H. Domino BT. s. c. s. s. H. 21 baptizantes eos BT. p. et f. et s. s. H. 22 predicatores corr. e predicationes H, predicatores ubique BT. 23 gladium om. T, ante gladium del. verbum H. ei superscr. H. 24 quoniam ipsa [ecclesia Dei T] aliud remedium contra potentiam Sarracenorum non invenit BT.

vi repellere omnes leges et omnia iura permittunt. Terram promissionis possederunt Christiani longissimo tempore priusquam Mahumeth surgeret ad regimen, qui[1] ex orphano et inope sublimatus fuit per connubium cuiusdam cognate sue
5 predivitis nomine Cadigam. Ipse testimonium miraculorum et divinorum operum lucide perhibet Jhesu Christo in libro
Joh. 7, 46 suo, sicut tu nosti, et merito, quia *numquam sic locutus est*
Matth. 9, 33 *homo, numquam talis apparuit in Israel.* Quando Christianus et Judeus et Sarracenus conveniunt ad colloquendum de tri-
10 bus legibus, Christianus legem Mosaycam tue legi merito prefert, Judeus legem Christi legi Mahumeth veraciter anteponit, Sarracenus legem Christi lege Mosayca meliorem firmiter asserit; sic coram maioribus tue gentis aliquando factum fuisse cognovimus. Ecce duo testes alieni prorsus a nostra disciplina
15 nec a domo nostra prodeuntes, Judeus et Sarracenus, nostram legem extollunt, tue legis non invenitur nisi domesticus. Ipse Mahumeth super omnes Christum dominum Marie filium extollit, tu, quem Dominus ingenio ditavit, patientia multaque urbanitate moribusque laude dignis ornavit, Jhesum Christum
20 dominum nostrum sanctissimum virorum, matrem eius virginem sanctissimam feminarum profiteris, cui, cum spiritum emitteret, clamans voce magna gentilis centurio testimonium
Matth. 27, 54 perhibens ait: *Vere filius Dei erat iste.* Daniel propheta, quem
Dan. 9, 26 tu recipis, testimonium dat morti Salvatoris dicens: *Occidetur*
25 *Christus, et non erit populus eius, qui ipsum negaturus est.* Cum ergo sanctissimus et perfectissimus fuerit, quod nemo negare potest, cui omnes prophete testimonium perhibent, falsum di-
Joh. 14, 9 cere non potuit. At ipse dixit: *Qui me videt, videt et patrem*
Joh. 10, 30; 17, 3 *meum;* et rursum: *Ego et pater unum sumus;* item: *Hec est*

*

1 omnia om. B. 3 Mahumech H. regnum B. 4 fuit postea addit B. 5 Candiga T. 6 Jhesu om. T. 7 est] fuit BT. 8 taliter H. 9 convenerunt H. 10 tue — firmiter om. T. 11 Mahumeh H. 12 meliorem lege Mosayca B. lege Mosayca corr. e legi Mosayco H. 13 sicut BT. 17 Mahumech H. omnes homines BT. 18 multaque om. B. 22 emitteret in cruce BT. testimonium deitatis BT. 23 perhibens corr. e per habens B. 26 et] ac B. 27 quia B, quod T. falsum super flm 2 H. 28 videt me BT. videt om. H. 29 m. H. u. s. H.

[1] qui — Cadigam aus Sigeb. Gembl. a. a. o.

vita eterna, ut cognoscant te verum Deum et quem misisti Jhesum Christum. Kemel, augeat Dominus bonum, quod in te est, et auferat velamen tenebrarum *ab oculis cordis tui,* ut plenitudinem veritatis agnoscas. Ego servus empticius crucis, tuus libertus, nunquam ingratus ero tuis beneficiis. A seculo non est auditum erga conclusos ab hostium multitudine tante bonitatis exemplum. Cum enim nos in tuis manibus conclusisset Dominus, non te sensimus tyrannum vel dominum, sed patrem in beneficiis, adiutorem in periculis, socium in capitaneis, patientem in nostris insolentiis. Maiores nostros in castris tuis obsides deliciis, quibus Egyptus habundat, insuper largis muneribus, etiam cum fratribus tuis corporali visitacione plurimum honorasti, nobis minoribus in libera custodia positis cottidie vicena vel tricena milia panum cum pabulo iumentorum gratis misisti. Induxisti victualium commercia preparans pontem et siccari faciens vias, quas aqua fecerat invias, nos et nostra custodiri iussisti *sicut pupillam oculi.* Si aberraverat iumentum, reductum ad castra requisito domino locum suum recepit. Infirmos nostros cum debilibus ad portum Damiate per terram et aquam tuis sumptibus deferri procurasti idque, quod hiis omnibus maius est, improperari nobis, moveri super nos subsannantium capita vel aliquo signo derisionis molestari edicto terribili prohibuisti. Intellexisse videris indignationem Domini expressam per Ezechielem sic: *Pro eo quod dixisti: Euge, euge super sanctuarium meum, quod pollutum est, et super terram meam Israel, quia desolata est, et super domum Juda, quoniam ducti in captivitatem, et eo quod plausisti pede et gavisa es ex toto affectu super terram Israel, idcirco perdam te de terris et conteram.* Quis te do-

II Cor. 3, 15 — Deutor. 32, 10 — Ez. 25, 3. 6–7

1 te solum verum B. q. m. i. c. H. 2 bonum al. man. addit B. 3 est om. BT. tenebrosum T. 4 ci in empticius superscr. H. 7 conclusisset corr. e conclussisset B. 9 et beneficiis cooperatorem T. 11 Egiptus BHT. 12 visione H. 14 cotidie B, quotidie T. vic in rasura H, tricena vel vicena BT. milia om. T. 15 indulsisti BT. 19 recepit corr. e recipit H. 20 et superscr. H. 21 et quod his BT. est] fuit BT. 22 nos om. H. 24 Ezechielem prophetam B, Ezechielem prophetam dicentem T. 25 quia B. 26 super om. H. quoniam BT. 27 quam T. ducti sunt BT. et pro eo BT. 29 Israel corr. ex Irslael B. d in idcirco superscr. H.

Isai. 37, 22–24 cuit verbum Ysaie dicentis: *Subsannavit te, virgo filia Syon, post te caput movebit filia Jerusalem. Cui exprobrasti et quem blasphemasti et super quem levasti vocem tuam et levasti altitudinem oculorum tuorum? Ad sanctum Israel! In manu servorum tuorum exprobrasti Domino.* Recte appellatus es Kemel, quod interpretatur consummatus, quod in politicis virtutibus reges et principes antecedis, de hoc precipue commendandus, quod immunis esse diceris a crimine pessimo, quo gens tua laborat, publice statuens ephebiarum abominationes (Apoc. 20, 9) et multiplicans offensiones *in stagnum ignis et sulphuris* post hanc vitam detrudenda. Studeas, obsecro, supplico, stude consummare quod cepisti. Post liberationem captivorum restitue nobis Terram sanctificatam, hereditatem Domini, civitatem sanctam cum omni iure suo. Frater tuus, qui tenet eam, vasallus tuus est, nec tue valet resistere voluntati. Hanc terram constat esse servorum Christi. Judei, quoniam heredem vinee (Matth. 21, 39) presumpserunt occidere, per Romanos imperatores Titum et (Matth. 21, 41) Vespasianum expulsi sunt. Nam *paterfamilias malos male perdidit et vineam suam locavit aliis agricolis, qui reddant ei fructum temporibus suis* (Ibid. 43) iuxta quod fuit predictum: *Auferetur a nobis regnum et dabitur genti facienti fructus eius.* Bona fide et iusto titulo summo pretore, huius rei auctore, possederunt eam Christiani multis temporibus, donec [1] Cosdroe, rex Persarum, ipsos violenter eiecit veniens Jerusalem, ubi virorum undecim milia peremit, lignum dominice crucis asportare presumpsit, Zachariam patriarcham cum aliis captivis secum traxit,

*

1 capud BH. 2 virgo filia BT. Jer.] Israel H. blasfemasti H. 3 tuam corr. e meam H. 6 interpretatur in rasura B. quoniam BT. politicis corr. in marg. e polliticis, et super politicis scrib.: scilicet urbanis 2 H. 8 commendamus BT. 9 biarum postea addit in marg. 2 H. 10 et] ac B. sulfuris B. 11 suppl.] addunt BT: suadeo. stude om. BT. 13 post nobis del. eam et addit in infer. marg. B: hereditatem Domini terram sanctificatam civitatem sanctam cum omni iure suo tenet eam. hereditatem Domini terram sanctificatam T. sanctam in marg. H. 16 quem T. 17 Tytum B. 18 predidit B. 19 aliis locavit BT. reddunt B. f. t. s. H. 20 predictum fuit BT. 21 r. et d. g. f. f. eius H, regnum Dei BT. 23 Chosdroe BT. 25 asportare corr. ex asportari H. 26 patr.] captivum BT. secum om. H.

[1] Die geschichtlichen daten aus Sigeb. Gembl. a. a. o. s. 322.

Syriam et Palestinam bello premens, Libyam et Egyptum incursans cum Alexandria vastavit, et erant Sarraceni sub imperio Persarum, donec Mahumeth surgeret. Postmodum vice versa iugum tue legis Persas oppressit Eraclii tempore, qui 5 crucem sanctam et Zachariam cum aliis captivis Jerusalem reduxit. Machumeth mortuo Ebubebeth successit in principatu; inter Sarracenos et Romanos bellum implacabile surrexit. Indignati itaque Sarraceni, quod togas non acceperunt ab erario imperatoris Eraclii, sicut alii milites, eventu vario cum Ro-10 manis conflixerunt. Ebubebeth defuncto Humar dominabatur, qui templum Domini, quod exstat hodie, a quibusdam dicitur construxisse, alii dicunt ab Helena Constantini matre, alii ab Eraclio a Perside reverso. Sarraceni capta Damasco Phenicem et Egyptum occupant, Jerusalem biennio obsessam capiunt cum 15 Antiochia et Syria totaque Perside. Post hec Romani de Sarracenis ducenta milia perimunt. Sarraceni stolo navium pene trium milium Constantinopolim triennio obsident, sed Bulgares ex eis triginta duo milia occidunt, alii fame et frigore, pestilentia sine numero pereunt et sic ab obsidione cum quinque 20 navibus de tanta classe confusi redierunt. De Africa postmodum ebullientes Hispanos longo bello vexaverunt, quibus Karolus rex fuit presidio, innumerabilem multitudinem eorum, que supputabatur ad trecenta octoginta quinque milia, variis sternens preliis, obsessos etiam in Narbona duos eorum reges 25 cum multis aliis interfecit; fugientes gladium profundum maris non evaserunt. Postea Turci de Caspiis portis erumpentes Armeniam infestant, quibus tamen divina virtus non defuit

*

1 Siriam H. premens corr. e preveniens H. Lybiam B, Libiam HT. Egiptum BHT. 3 Mahumech H. 4 Persas om. T. Heraclii BT. 5 Zahariam, postea del. prophetam H, patriarcham addunt BT. 6 Mahumech H. Ebuber T. 7 et tunc inter Romanos et Sarracenos B, inter Romanos et Sarracenos T. 8 it.] siquidem BT. quia B. 9 Heraclii BT. milites superscr. H. 10 confluxerunt H. Ebebuth T. def.] mortuo T. 11 extat BH. 13 Heraclio BT. a] de T. 14 Egiptum BHT. 15 et om. B. Siria H. que om. BT. 16 navi B. 17 ante Constantinopolim delet obsident B. 18 et om. B. 19 obsideone B. 20 de tanta corr. e detenta H. recedunt BT. Affrica BH. 22 magnus B, magnus rex T. 24 spoliis H. 26 Thurci BH.

supplicantibus. Alii Siciliam invadentes Lippariam insulam vastarunt et usque ad portum Romanum venientes instantia Leonis pape cooperante sibi divina gratia gravi turbine ventorum fere omnes perierunt. Mauri Beneventum occupant, 5 Sarraceni Apuliam et Calabriam vastantes Galianum montem occupant ibique firmata munitione multas Italie urbes debellant, qui per miliciam Johannis pape conserta pugna in tantum sunt attriti, ut omnes truncati vel capti succumberent multis asserentibus, apostolos Petrum et Paulum in illa pugna 10 visos fuisse Christianis in auxilium. Urbs Jenuensis a Sarracenis ab Africa venientibus cum classe capta in ore gladii cum thesauris asportatis graviter nimis afflicta destruitur. II Reg. 3, 1 *Huiusmodi temporum tempestatibus longa concertatio facta est inter domum David et domum Saulis.* Cum autem complacuit 15 Ps. 76, 10 ei, qui culpa offenditur, penitentia placatur, qui *non continebit in ira sua misericordias suas*, unum de minoribus elegit, Petrum heremitam, quem preconem salutis constituit ad evocandam miliciam Christianam, et quamquam fere centum milia peregrinorum per Greciam venientium a Turcomannis interi- 20 merentur, non tamen zelus Domini cessavit, donec per Godefridum ducem Lotharingie fratremque eius Balduinum, postmodum reges Jerusalem, aliosque viros magnificos VIII. Idus Julii feria sexta [1] post annos circiter quadringentos viginti, ex quo sub Eraclio secunda vice capta fuit et possessa civitas 25 sancta a Sarracenis, restituta est a Domino Christianis, qui extunc terminos suos per multiplices successus ampliavit fere Jos. 27, 12–13 *a flumine Egypti usque ad fluvium magnum Eufraten* iuxta

1 Ciliciam H. Lippanam BH. 2 Romanorum BH. 5 Galianum corr. e Galienum H, Gallianum B. 6 munitione firmata B, munitione formata T. Ytalie B. debellantes H. 7 ante pugna delet porta H. 8 atriti H. 10 e in Je superscr. H, Januensis corr. e Muniensis B. 11 Affrica BH. cum classe venientibus BT. 13 concertatio corr. e consertatio H. 15 continebit corr. e continebat H. 17 heremitam corr. ex hereditam 2 H. 20 Domini domus B. 21 Lotalringie B. ipsius BT. Baldewinum B. 22 reges om. B, per reges HT. 23 sexta] addit T: in divisione scilicet apostolorum. 24 Heraclio BT. 27 Egipti BHT.

[1] Vielmehr am 15 juli.

promissum prophete. Nam Balduinus comes fuit Edessanus, que est iuxta Eufraten. Processu temporis, cum iterum multiplicarentur peccata super terram, patruus tuus Saladinus et pater tuus Christianos eiecerunt de possessionibus suis in sola
5 Tyro remanente cultura Christi de tam lato regno. Liquere tibi potest ex premissis, Christianorum hanc esse terram, quam frater tuus tenet; pro Damiata reddere volebas eam totam, preter Montem regalem et Craccum cum suis pertinentiis et appenditiis. Nosti, Montem regalem potiorem esse partem
10 regni et provinciam nobilissimam ac metropolim ditiorem aliis ad regnum Jerusalem pertinentibus, sine qua cum Cracco diu retineri non potest civitas sancta. Unde principes nostri compositionem stabilem tecum inire non poterant. Destructum iacet regnum et quod hodie dimitteres, cras recipere valeres,
15 quando tibi placeret vel fratribus tuis treugam rumpere. Forsitan alii Christiano triumphus iste servatur a Domino, qui dominatur in regnis hominum. Ideoque multum nostris et tuis consulis, si prudentie tue studium efficax impendere curaveris ad perfectam pacem faciendam, quoniam legem Christi
20 servantes nullatenus diu dissimulare possunt suas iniurias et exhereditationem, presertim quia Coradinus exactores suos in Jerusalem constituit, qui peregrinos visitantes gloriosum sepulchrum spoliant et male tractant, qui tributum solvere nolunt propter obedientiam vel non possunt propter indigentiam.
25 Ista crudelitas et venerabilium locorum venalitas legibus divinis et humanis contraria, bonis etiam moribus repugnat. Sapiens et potens Salomon rex Jerusalem post dedicationem domus, quam edificavit altissimo principi, orationem fudit etiam pro extraneis a populo Israel de longo vel de propin-

cf. Paral. 20, 6

III Reg. 8 38-41

*

1 Balduinus corr. e Dalduinus H, Baldewinus B. fuit om. H. Edassanus H. 2 Eufratem H. processu igitur B. 3 Salahadinus T. 4 eiec.] inter e et r delet. esse videt. fe H. oni superscr. H. 5 Tiro H. Liq.] videri T. 7 tenet corr. e tenent H. volebas eam totam reddere T. 9 potiorem partem esse BT. 10 ac corr. e nec H. 11 pertinentibus Jerusalem BT. 18 consulimus T. 21 exheredationem B. 22 in Jerusalem om. H. 26 repugnant BT. 27 Salemon H. dedicionem B. 28 domus om. T. principi om. T. 29 longe HB. vel superscr. H.

quo venientibus peregrinis, quos gratis et libenter admisit ad sanctum seculare propter nomen Domini magnum, ut omnis
Osee 14, 3 natio, que sub celo est, *vitulos labiorum offerat* Domino in loco, quem Dominus pro salute generis humani separatim ele-
5 git. Templum Domini nec cum precio nec sine precio nostros intrare permittit frater tuus, sed tamquam incredulos et immundos repellit. Vere vos estis increduli, qui Jhesum Christum de Spiritu sancto conceptum et de virgine natum confitemini
Rom. 2, 5 et tamen filium Dei negatis, quia rem sicut est non intue-
10 mini *propter duritiam vestram et cōr impenitens.* Nos trinum Deum profitemur et unum, trinum personaliter, unum essencialiter; unum Deum credimus, unum Dominum, unum omnipotentem, eternum, invisibilem, incomprehensibilem, ineffabilem, super omnem creaturam altissimum. Nam quod per super-
15 habundantiam dicitur, uni soli convenit: in sole radius est, calor et splendor, unicus tamen ab omnibus conspicitur, similitudinem non invenimus, et tu animalis homo non percipis secreta divinitatis et misterium trinitatis. Consortem Deo nullum damus, sicut falso nobis imponitur. Que enim conventio,
20 quod consortium creature ad creatorem, temporalis ad eternum, corruptionis ad incorruptionem, visibilium ad invisibilia? *Uti-*
Deut. 32, 29 *nam saperes et intelligeres ac novissima provideres!* Quid tibi
Sap. 5, 9 prosunt divitie, quid salutis afferunt divitie? *Transeunt hec*
Col. 3, 1–2 *velut umbra. Queras ergo, que sursum sunt, sapias, que Dei*
25 Hebr. 4, 16 *sunt, accedas cum fiducia,* corde contrito et humiliato *ad thronum*
Tob. 4, 20 *gratie* iudicis benigni *et pete ab eo, ut* veram tibi fidem ostendat, *vias tuas dirigat et omni tempore consilia tua in ipso per-*
I Tim. 3, 16 *maneant. Nam manifeste magnum est pietatis sacramentum, quod manifestatum est in carne, iustificatum in spiritu, apparuit*

*

3 offerant H. Domino om. B. 5 nostros om. B. 8 profitemini B. 9 denegatis B. 10 cordis vestri B. 14 per in marg. 2 H. 15 calor corr. e color H, radius est calor om. T. similitudinem in creaturis BT. 21 incorruptionem corr. e corruptionem B. invisibilium H, invisibilem BT. 22 a. n. p., super quibus 2: ac novissima provideres H, BT addunt: Deus unus ac [om. T] solus est sine ullius consortio [consortis T] potestatis, qui in trinitatis unitate tocius mundi gubernat imperium supra omnem magnitudinem, quam possit humana estimacio comprehendere. 23 proderunt B. delicie BT. 24 velud B. 25 tronum H. 26 tibi superscr. H. 29 manifestum H.

angelis, predicatum est gentibus, creditum est in mundo, assumptum est in gloria.

6.

Item epistola salutaris doctoribus Egipti transmissa.

[1221 september.]

Ptolomeus Philadelphus, rex quondam Egypti, studiosus
5 et librorum cupidus erat; per septuaginta duos interpretes
transferri fecit legem Domini de Hebreo in Grecum, quam
apud se reposuit et successoribus reliquit. Ideoque post premissa convertam articulum ad vos sapientes et mathematicos
Egypti et de scripturis, quas negare non potestis, studium
10 vestrum conveniam, ut omnes ratione utentes Christianorum
fidem intelligant et vestras responsiones advertant. De Christi
divinitate et personarum trinitate redemptorisque mundi passione, que hactenus recusastis admittere, brevis assumatur assertio auctoritate scripturarum firmiter suffulta. Christus, *qui* Matth. 5, 17
15 *non venerat solvere legem sed adimplere*, octavo die circumcisus fuit et baptizatus anno etatis sue tricesimo, agnus sine Luc. 1, 59
macula, ut vim regenerativam inferret aquis; et sicut circumcisio finem in Christi circumcisione accepit, ita consecratio
baptismatis initium per baptismum Christi suscepit: circum-
20 cisio signum erat baptismi, quo veniente significatio cessavit,
sicut flos precedit fructum, sed veniente fructu flos decidit.
Redemptor noster temptari voluit; nec filium Dei temptatum cf. Hebr. 2, 18
dicimus, sed virginis filium, in quo plenitudo filii Dei consistebat. Si homo perfectus non vicisset illum, qui perfectum cf. Col. 2 9
25 hominem vicerat, victoria eius nobis prodesse non poterat;
qui Ade victor exstiterat in paradiso, et qui vicerat mandu-

1 assuptum H. 2 in superscr. H. 3 Item — transmissa addit rubr. atram. 2 H, om. BT. 4 Ptholomeus H, Tolomeus B. filadelfus B. Egipti BH. 5 ante duos delet II. H. 6 Grecum corr. e Greco H. 7 repposuit H. successoribus suis eam reliquit B. 9 Egipti BH. et om. H. 10 convincam B. 12 et] ac B. 13 actenus H. 14 ritate superscr., o in ras. H, auctoritatibus B. 16 sue etatis B. 17 aquis conferret B. 20 qua H, que B. significato B. 23 filium virginis B. plenitudo corr. e plenitutdo B. 26 nam qui B. par.] addit B: ipse temptator Domini factus est in deserto, et qui.

cantem, victus est a Domino ieiunante. Temptatus est, ut temptatorem cum omnibus temptationibus suis vinceret; passus, ut universas passiones comprimeret, mortuus, ut mortis im-
I Petr. 2, 22 perium subiugaret, *qui peccatum non fecit, nec inventus est do-*
Zach. 3, 1-2 *lus in ore eius.* De hac temptatione Zacharias: *Ostendit michi* 5
Jhesum sacerdotem magnum stantem coram angelo Domini, et Sathan stabat a dextris eius, ut adversaretur ei, et dixit Dominus ad Sathan: Increpet in te Dominus Sathan. Numquid mentiri potuit et se Deum dicere, si non erat, qui miracula
10 fecit, que nullus alius facere potuit, cum Deus Hebreorum numquam passus sit, superbientes de populo suo absque aliqua gravi plaga preterire? Nam si Deus non esset et se Deum diceret, mortuis vitam conferre non potuisset nec imperare
Luc. 8, 24 ventis et mari, nisi dominus elementorum et princeps totius
Ps. 2, 7 creature. Pater dicit filio: *Filius meus es tu et hodie genui te,* 15
Ps. 88, 27 Ps. 109, 3 et filius patri: *Ipse invocavit me, pater meus es.* Item: *Ex*
Ps. 50, 13 *utero ante luciferum genui te,* et de Spiritu sancto: *Spiritum*
Ps. 32, 6 *sanctum tuum ne anfer a me,* et rursum: *Spiritu oris eius omnis virtus eorum,* scilicet celorum. Intelligite que scribo:
20 non ita generat pater filium, sicut homo hominem, nam Deus semper pater fuit, quia semper filius exstitit, cuius pater est; non ergo ex accidenti sortitus est hoc nomen, semper enim pater et verbum et virtutem et sapientiam habuit. Verbum dicimus Dei virtutem Deique sapientiam, que semper in patre
25 fuit. In corde patris hoc verbum semper fuisse, ipse Deus
Ps. 44, 2 pater evidenter expressit dicens: *Eructavit cor meum verbum*
Eccli. 24, 5-6 *bonum,* et ipsa Sapientia dicit: *Ego sapientia ex ore Altissimi*
Prov. 8, 27. 30 *prodii, ego feci, ut oriretur lux, quando preparabat celos ade-*

*

1 est autem B. ut corr. ex utque H. 2 suis om. B. 4 nec in. est do. in o. eius B. 5 Za superscr. H. 6 ante stantem del. c B. 7 et 8 Satan B. 8 in superscr. H. nunquid H. 11 ante de del. super B. populo suo postea addit 2 H. 14 princeps om. H. 15 t. et h. g. t. H, tu et h. g. t et filius me. e. B. 16 p. m. e. H, pater meus es tu B. ex — genui te, et filius patri: ipse B. 17 ante luc. g. t. H. ge. B. 18 tu. B. au. a me B, auf. a. m. H. eius om. H. 19 v. e. H. scilicet superscr. H, id est B. 23 ante et del. habuit H. verbum habuit et virtutem habuit B. 24 et Dei B. 26 v. b. H, ver. bo. B. 28 ego corr. ex ergo H.

ram cum eo cuncta componens, stabiliens montes, firmans terram, fundens flumina. Ergo cum sine sapientia nunquam fuit cf. Prov. 3, 19; Jes. 42, 5
et sine virtute, quis audet dicere, hoc nomen Deo ex tempore advenisse, cum semper fuerit et sit pater, semper fuerit et sit
5 filius, cuius pater est? Profunda sunt hec et salubria et sobrie cogitanda, sobrie tractanda. Michi impossibile est generationis eterne scire secretum; super omnem sensum est, quia *pax Dei exsuperat omnem sensum;* mens deficit, vox silet, non mea tantum Phil. 4, 7
sed anglorum; supra potestates et Cherubin et Seraphin sunt hec.
10 Michi scire licet, quod natus sit, discutere non licet, quemadmodum natus sit. Huc Paulus raptus ineffabilia dicit. *Generationem eius quis enarrabit?* Isai. 53, 8 Habet generationis inusitate gloriam, qui habet inusitate potestatis gratiam. Temporalis etiam generatio filii inenarrabilis est. Sol vitrum sine sua et illius lesione pe-
15 netrat, sic integra virginitate sol iustitie venit in mundum, et, ut sic nasceretur, illum decuit, nobis profuit, ut mundus natus nos mundaret, potenter natus nos infirmos roboraret. Partum virginis duo prophete predixerunt, Ysaias: *Ecce virgo concipiet et pariet filium,* Isai. 7, 14 Jeremias: *Novum faciet Dominus super terram* Jerem. 31, 22
20 *m. c. v.*[1] Hic mulier nomen sexus est, non facture. Ignotus nobis per nomen proprium propheta eiusdem virginis nomen expressit. Nam in longevis Thracie muris homo quidam fodiens invenit lapideam archam. Quam cum expurgasset et apperuisset, invenit mortuum iacentem et litteras conglutinatas
25 arche continentes hec: "Christus nascetur de Maria virgine et in eum credo. Sub Constantino et Hirena imperatoribus, o sol, iterum me videbis." Si hanc prophetiam non admittitis, quia legitur in Romana historia, duorum premissorum prophe-

1 cum eo componens omnia B, c. e. c. c. H. 2 fundans B. numquam B. 3 ante nomen del. ver H. 5 sobrie tractanda in marg. 2 H, addit B: ac sine oblivione retinenda. impossibile michi est B. est superscr. H. 7 supra B. 9 et om. B. 11 hec B. 17 natus superscr. H. nos om. B. 18 post prophete del. duo H. conci. et pa. f. B. 19 et Jeremias B. dominus super terram mu. cer. vi. gremio uteri sui B. s. i. t. H. 20 fracture, r superscr. B. 21 propheta in partu virginis eiusdem B, post propheta del. in partu H. 22 ev in longevis superscr. 2 H, logis B. Tracie BH. 23 archam lapideam B. cum superscr. 2 H. 24 repperit B. 26 Hyrene B.

[1] Die stelle ist nicht correkt, vgl. die Vulgata.

tarum testimonium sufficit. Vestre legis auctoribus vos convincam. Jhesum Christum innocenter vixisse, sancte et iuste et pie, ac maximis claruisse virtutibus, legis vestre liber profitetur. Iusta enim defensio est, qua compellitur unusquisque
5 se religionis auctoritate convinci. Constat ergo, legem quam dedit irreprehensibilem, honestam et salubrem esse, de qua testimonia proferre possem sufficientia, sed vos negatis in ewangelio scripta reperiri, que vestris observantiis contradicunt. Epistolas Pauli non recipitis, qui saluberrima profert
10 documenta et conversationem nostram honestis informat disci-
Tit. 2, 12–13 plinis, *ut sobrie et iuste et pie vivamus in hoc seculo exspectantes beatam spem et adventum glorie magni Dei.* Hebreorum, Grecorum et Latinorum disciplina Moysen et prophetas frequentant, probationes suas ex eis afferunt, fundamenta sua-
15 rum assertionum in eis merito ponunt. Ezechiel secretorum
Ez. 1, 16 Dei conscius *vidit rotam in medio rote*, novum testamentum in veteri, quod unum predicit futurum, aliud ostendit factum. Consequens est, ut passionem Christi et passionis circumstantias ex hiis, que olim predicta sunt, in medium producamus.
20 Nullum vero vestre legis ex prophetarum verbis invenimus fundamentum. Ysaias non ut propheta enigmatice, sed ut ewangelista manifeste passionem Christi antepredixit, et quia duris cordibus incredibilia de humilitate Christi dicturus
Isai. 53, 1 erat, premisit: *Quis credidit auditui nostro?* Divinitatis autem
Ibid. 8 25 magnitudinem subiungens ait: *Generationem eius quis enarrabit?* De Juda proditore, qui fuit unus de duodecim, ait David:
Ps. 40, 10 *Qui edebat panes meos, magnificavit super me supplantationem.*
Zach. 11, 12 De pacto proditionis inito cum Judeis Zacharias: *Appenderunt mercedem meam triginta argenteis.* De reiectione pecunie idem:

1 vere H. auctoritatibus B. 2 convincam corr. e contineam H. 3 ac om. H. virt.] miraculis B. 4 est superscr. H, om. B. 5 relligionis H. 5 ergo] igitur B. 8 repperiri H. 9 que B. proferunt B. 10 informant B. 11 et om. B. et] ac B. seculo e. b. s. et a. g. m. d. H, se. exp. be. spem et adventum glorie mag. Dei B. 15 eis] ipsis B. 17 in in ras. H. 19 his B. deducamus B. 20 nostre H. 21 enicmatice H. 22 ante longe B. 23 li in incredibilia superscr. H. Christi filii Dei B. 27 mag. su. me. suppl. B, m. s. s. H. 28 Zacharias ait B. apprenderunt B. 29 reiect.] e in ie superscr. B.

Proieci illos in domum Domini ad statuarium. Quod captus est in horto, Jeremias: *Spiritu oris nostri Christus captus est in peccatis nostris.* Quod ligatus ad iudicium ductus est, Esdras [1]: *Vinxistis me non sicut patrem, qui liberavit vos de terra* 5 *Egypti,* et alibi: *Comprehendamus iustum, quoniam contrarius est operibus nostris.* Cum tamen volens venerit ad passionem in asello, Zacharias: *Exulta satis, filia Syon, iubila, filia Jerusalem, ecce rex tuus venit tibi iustus et salvator, ipse pauper ascendens super asinam et super pullum filium asine, loquetur* 10 *pacem gentibus.* Unde ipse dixit: *Et quidem in hac die, que ad pacem tibi, nunc autem abscondita sunt ab oculis tuis.* Sequitur: *Potestas eius a mari usque ad mare et a flumine usque ad fines terre.* Ductus autem ad Pilatum multipliciter est illusus; Jeremias: *In illusione factus sum populo huic;* Job: 15 *Aperuerunt super me ora sua, exprobrantes percusserunt maxillam meam, saturati sunt penis meis;* Jeremias: *Dabit percutienti se maxillam, saturabitur opprobriis;* Micheas: *Percusserunt maxillam iudicis Israel;* Esdras [2]: *Clamantes ante tribunal iudicis humiliasti me, suspensum in ligno morti tradi-* 20 *disti me.* Ligatus ad stipitem flagellatus est: Ysaias: *Dorsum meum dedi in flagella, maxillas meas in palmas, faciem meam non averti a confusione sputorum; disciplina pacis nostre super eum.* Coronatus est spinis; Jeremias [3]: *Spinis peccatorum suorum circumdederunt me populus hic;* Ecclesiasticus: *Multi ty-* 25 *ranni sederunt in throno et insuspicabilis portavit diadema;*

Zach. 11, 13 — Thren. 4, 20 — Sap. 2, 12 — Zach. 9, 9–10 — Luc. 19, 42 — Zach. 9, 10 — Jerem. 5, 23 — Job 16, 11 — Thren. 3, 30 — Mich. 5, 1 — Isai. 50, 6 — Isai. 53, 5 — Eccles. 11, 5

*

1 in] ad H 2 orto H. spiritus B. 3 ante ductus del. cap H. 5 Egipti HB. 6 venerit corr. e veniret H. ad passionem venerit B. 7 in om. H. satius B. 10 die tua B. 11 tibi] tuam H. abs. te s. H, abs. s. ab oc. t. B. 12 Potestas eius a. m. u. a. a. et a. f. u. H, addit B: ad fines t. or. t. 13 ductus ante pontifices et Pylatum B. post autem del. pontifex H. post Pilatum del. etiam H. 14 ias postea addit 2 H. sum] est H. et Job B. 15 aperueruerunt H. 16 et Jeremias B. 17 percutientibus B. maxilla B, m. s. o. H. et Micheas B. 18 in virga percusserunt B. et Esdras B. 19 humiliastis B. tradididistis B. 20 unde Ysaias B. dorsum — sputorum om. B. 24 et Ecclesiasticus B. tiranni B.

[1] Nicht zu finden, vgl. Pseudo-Esdras IV, cap. 1, 5—7 u. 28, s. Röhrichts ausgabe s. 168. [2] Nicht zu constatieren. [3] desgl., vgl. Röhricht a. a. o.

hac corona coronavit eum noverca sua sinagoga, gloria et honore pater suus, alia corona mater sua: *Egredimini, filie Syon, et videte regem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua in die desponsationis illius;* feria sexta conceptus est, et tunc desponsavit sibi ecclesiam. Testimonium contra innocentem; David: *Insurrexerunt in me testes iniqui et mentita est iniquitas sibi.* Exspoliationem vestium in eodem: *Diviserunt sibi vestimenta mea et super vestem meam miserunt sortem.* Crucem suam propriis humeris portavit; Ysaias: *Factus est principatus super humerum eius;* hec est *clavis domus David posita super humeros eius.* In loco dampnatorum crucifixus est; David: *Propter verba labiorum tuorum ego custodivi vias duras latronis.* Idem de esca et felle et aceto: *Dederunt in escam meam fel et in siti mea potaverunt me aceto.* De manibus extensis in cruce Abacuc: *Cornua in manibus eius,* ubi fortior fortem superavit, *ante faciem eius ibit mors. Morte* crucis tunc *turpissima condempnaverunt eum*, sicut scriptum est in libro Sapientie; nunc autem crux a supplicio latronum transivit ad frontes imperatorum. In cruce *foderunt manus meas et pedes meos; dinumeraverunt omnia ossa mea.* Moyses in Deuteronomio scripsit: *Erit vita tua pendens ante oculos tuos, et non credes vite tue.* Aqua de latere salvatoris fluxit; Ezechiel: *Ecce aque redundantes a latere dextro, que primo parve fuerunt usque ad talos*, quando baptizati sunt credentes de Judeis in Jerusalem. Deinde *aqua ad genua* crevit: baptizati sunt enim in Judea, Samaria, Antiochia; postmodum *usque ad renes,* nam aque baptismi per totum mundum fluxerunt, *ab utraque parte*

2 unde: Egredimini B. 3 Salemonem H. qua H. co. e. B. 5 est om. H. 6 m. e. in. sibi H. 7 expoliationem H. in eodem om. H. 8 ves. B, v. m. et s. v. m. m. s. H. meam om. B. 9 sorte B. suam om. B. unde Ysaias B. 10 principatus eius su. hu. eius B, principatus s. h. eius H. domus om. BH. 11 humerum B. 12 la. tu. ego cuius vi. B, la [corr. e lab.] t. e. c. v. d. H. 13 item H. 14 meam fel. et in si. ma. po. me aceto B, m. f. et in s. m. p. m. a. H. 15 in cruce om. H. ma. H. 16 eius om. B. 19 meas om. B. 20 et pedes et omnia ossa eius dinumerabilia fecerunt B, et p. b. o. o. m. H. 22 tue om. B. unde Ezechiel B. 24 sed quando B. baptizati corr. e baptizatti H. 25 ad super deleto in H. 26 o in Antiochia superscr. H.

torrentis ligna multa, omne lignum pomiferum iustis *afferens* Gen. 1, 11
fructum, quia fructus sunt in cibum, nam per bona opera et
exempla pascimur *et folia* bonorum verborum sunt *in medicinam.* Vere mortuus est in cruce; Daniel: *Occidetur Christus* Dan. 9, 26
5 *et non erit eius populus, qui eum negaturus est;* Dominus per
Ysaiam: *Propter scelus populi mei percussi eum.* Passus est Isai. 53, 8
et mortuus Deus et homo non in divinitate, sed humanitate.
Sol splendore suo arborem circumfundit; cum arbor inciditur,
ictum ferientis ferri splendor solis excipit priusquam pertinga-
10 tur ad lignum, sed splendor a dolante nec incidi potest nec
separari; sic divinitas nec separari potuit nec incidi. Quod
autem passioni subiacuit, videlicet humanitas, sicut lignum
et teneri potuit et ligari, vulnerari et pati. De sepultura eius
Jeremias: *In sepultura eius reviviscent mortui;* idem[1]: *Morti-* cf. Thren. 3, 53
15 *ficaverunt in lacum vitam meam et lapidem posuerunt super me.*
A morte teneri non potuit, sed resurrexit; David: *Non dabis* Ps. 15, 10
sanctum tuum videre corruptionem; Micheas: *Ne leteris, inimica* Mich. 7, 8
mea, super me, quia cecidi: consurgam. Premissa prophetice
predicta in Jhesum constat esse completa, sicut Matheus et
20 Johannes, qui cum ipso ambulaverunt et presentes ambulabant
et presentes omnia videbant, quando in terris visus est, cum
hominibus conversatus est, in suis testantur ewangeliis; Lucas
similiter, cuius laus est in ewangelio per omnes ecclesias; item
Marcus, qui ab ore Petri, apostolorum principis, hec audivit
25 et fideliter conscripsit. *In hoc ergo verbum verum est, quod* Joh. 4, 37
alii seminaverunt, videlicet prophete, *alii messuerunt*, scilicet
apostoli. *Ipsi enim profecti predicaverunt Domino cooperante* Marc. 16, 20
et sermonem confirmante sequentibus signis. Si quas respon-

1 iustis scilicet H. afferentes B. 2 per bonorum operum exempla B. 4 unde Daniel B. 5 eius superscr. B. qui negaturus est eum B. 6 eum] e. H. 7 et om. B, superscr. H. mortuus est B. 8 Sol] addit in marg. 2 H: comparacio humanitatis Christi passibilis et divinitatis inpassibilis. 13 el ligari potuit et teneri B. 15 lacum mortis B. posuerunt lapidem B. 16 surrexit H. 17 s. vi. corruptionis H. et Micheas B. 18 prophetice corr. e prophete H. 19 in Christo Jhesu B. 20 qui — conversatus est om. B. 24 principis apostolorum B. 27 predicaverunt videlicet B. Domino co. et ser. con. se. sig. B. 28 seq.] s. s. H.

[1] Vgl. Röhricht a. a. o.

siones habetis contra hec omnia, rescribite, ut veritas asser-
Matth. 7, 25 tionis fidei nostre clarius elucescat. *Fides nostra super firmam petram fundata*, testimoniis patriarcharum, prophetarum, apostolorum et miraculorum inexpugnabiliter vallatur contra *om-*
II Cor. 10, 5 *nem altitudinem extollentem se adversus veritatem* et doctrinam
I Cor. 1, 18 Christi. *Verbum crucis pereuntibus quidem stultitia est, hiis*
ibid. 23 *autem, qui salvi fiunt, virtus Dei est.* Crucifixum credimus, *cru-*
cf. Rom. 1, 16 *cifixum predicamus*, crucifixum *non erubescimus*, in cruce Domini nostri Jhesu Christi semper et ubique gloriamur.

7.

Brief an den abt von Prémontré wegen des propstes Herdericus von Schildwolde.

[1224 märz.]

10 Venerabilibus viris, domno Conrado Premonstratensi abbati ceterisque abbatibus ac toti capitulo Premonstratensi Oliverus servus crucis empticius, Coloniensis cancellarius, paratum semper cum devotis orationibus obsequium. Cum ex mandato sedis apostolice Frisiam Coloniensis provincie peragrarem,
15 duos in ea viros Premonstratensis habitus inveni. Alteri illorum, videlicet Emoni abbati[1] Floridi Orti, a clero et populo plenum testimonium modestie ac laudabilis vite perhibetur; reliquus, Herdricus de Skeldwalda prepositus, non solum apud populares, verum etiam a bonis et gravibus sufficienter infa-
20 matur. Officialis enim gerens negocium excommunicat et absolvit, ecclesias claudit et aperit pro precio, et quod abhominabilius est, baptismum parvulorum impedire nititur, quibusdam ecclesiis crisma negando pro unius vel paucorum delicto, nisi pecunia crisma redimatur. Hec autem vobis significo,
25 quia gentem Frisonum diligo, que fide stabilis et in armis strennua iterum se preparat ad Terre sancte subsidium tam

*

2 supra B., firmam om. B. 6 quidem om. H. est stultitia B. 7 Dei virtus B. crucifixum corr. e crucifexum H, crucifixum credimus om. B. 9 nostri om. H.

[1] Emo war damals propst; er wurde nach seiner eigenen angabe erst 1225 mai 23 abt, vgl. Chron. s. 502.

in bellatorum numerosa multitudine, quam navium utili ac necessario instanti expeditioni provido apparatu. Sane quoniam ordinem vestrum veneror et amo, excellentie vestre religionis scribendo, quantum audire placet, caritative consulo, 5 quatinus, si prenominati fratris vulnus fuerit medicabile, sicut habitu, sic obedientia incorporetur homo. Alioquin immedicabile vulnus ense spiritualis gladii precidatur, ne pars sincera trahatur, et scandalum per gentem devotam et ad obsequium Salvatoris mundi promptam latius dilatatum gravius animarum 10 periculum inducat.

8.

Brief an seine begleiter in Friesland wegen förderung des kreuzzuges in seiner abwesenheit.

[1224 ende mai.]

Ad concilium domni Portuensis episcopi, sedis apostolice legati, pro negocio crucis principaliter nos oportuit accedere. Ideoque quia fidelitatem vestram et industriam experimento didicimus, negocium crucis, quod nobis a summo pontifice 15 commissum est, vobis tam in Groninge quam per totam Frisiam Monasteriensis diocesis committimus in absentia nostra, sive in terra pacanda et armis deponendis, sive in causis signatorum. Quia si non omnes etc. [1]

9.

Brief an die geistlichkeit Frieslands über den günstigen fortgang der kreuzzugsbewegungen.

[Köln, 1224 juni 2 — juli 14.]

Honorabilibus in Christo viris dilectissimis abbatibus, pre- 20 positis, decanis, consulibus et populo Frisie Oliverus servus empticius crucis, Coloniensis scolasticus, verbi crucis minister, vitam bonam et exitum felicem. Laudans Dominum laudabo,

[1] Die gewöhnliche formel der päpstl. schreiben, die mit geringen abweichungen folgenden stehenden wortlaut hat: Quia si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Die worte 'quia — etc.' fehlen in der anderen hs. der chronik Emos.

gaudens in Domino gaudebo, nuncians nunciabo profectum negocii crucis. Nam postquam a vobis recessi, landegravius Thuringie [1], regis Ungarie [2] gener, miles iuvenis et in armis strennuus, dives ac potens, crucem transmarinam accepit, et 5 cum eo decem comites, milites etiam plurimi et popularium turba, que dinumerari non potest. Notum preterea vobis esse cupio, quod Dani cum provincia Bremensi et Coloniensi navalem exercitum preparant. Unde vos moneo, quatinus constantes et perseverantes esse velitis in apparatu navium se- 10 cundum formam temporis, quam vobis prescripsi, cum apud vos essem. Illud etiam scitote, quod domnus imperator de Sarracenis Sicilie triumphavit.

10.

Brief an den magister Salomon wegen der falschen kreuzprediger.

1225 oktober — 1227 august.

Magistro Salomoni Oliverius cardinalis. Constituti in Romana curia nuntii venerabilis in Christo patris D. [3] episcopi 15 publice sunt protestati, quod idem a sex annis vel quinque preteritis nullos omnino ad predicandum in Teutoniam miserit neque Sindradum nec Henricum laicum ad id recipi fecerit a crucesignatis Terre sancte pauperibus aut debilibus habentibus citra decem vel duodecim marcas, commutare volentibus vota 20 sua, cum super his apud sedem apostolicam fuerit diffamatus. Cupiens igitur servos crucis Christi pseudoprophetarum doctrinis variis non abduci, qui prefati episcopi falsis litteris, ut accepimus, innituntur, sed et obstruere viam fraudis eis, discretionem vestram monemus attentius et rogamus, quod his 25 falsis predicatoribus largas indulgentias facientibus oblitis salutis proprie cruce signatorum vota fraudulenter commutantibus, cum auctoritatem non habeant super his, resistatis viriliter et potenter non permittentes crucis negotium ab aliquibus defraudari premonendo crucesignatos per Teutoniam uni- 30 versaliter singulos et singulariter universos.

[1] Ludwig IV. [2] Andreas II. [3] Wol nicht richtig statt S(alomonis).

VI.

Beilagen.



1.

Papst Innocenz III. beauftragt den dechant und archidiakon von Paris und den Kölner domscholasticus Oliver, den streit zwischen einem Reimser kanonich und dem Remigiuskloster wegen gewisser altäre zu entscheiden.

Lateran 1207 märz 26.

Innocentius . . . . decano et maiori archidiacono Parisiensi et O(livero) scolastico maioris ecclesie Coloniensis Parisius commoranti salutem et apostolicam benedictionem. Dilectis filiis D. Remensi canonico et N. monasterii sancti Re-
5 migii procuratore in nostra presentia constitutis dilectum filium nostrum J. sanctorum Cosme et Damiani diaconum cardinalem eis dedimus auditorem, in cuius presentia canonicus proposuit memoratus, quod bone memorie G. Remensis archiepiscopus ad petitionem decani et capituli Remensis ecclesie
10 auctoritate indulgentie ab apostolica sibi sede indulte, ut scilicet altaria, decimas, redditus et alia, que bone memorie W. predecessor ipsius monasteriis et quibusdam personis minus licite duxerat concedenda, ad manum et potestatem suam canonice revocaret, altaria de Lovois, de Driencurte et de Vil-
15 lari in Silva ad Remensem ecclesiam de iure spectantia, que dictus W. predecessor ipsius preter Remensium canonicorum assensum ecclesie sancti Remigii pro sua voluntate contulerat, de prudentum virorum consilio revocavit; que cum idem G. archiepiscopus dicto canonico eiusdem fidelitate ac devotione
20 pensatis postmodum concessisset, supradicti monasterii monachi ad nostram audientiam appellantes fructus ad altaria predicta spectantes contra iustitiam occuparunt; unde canonicus supra-

dictus donationem de ipsis altaribus sibi factam auctoritate apostolica confirmari et fructus medio tempore preceptos ex eis sibi restitui postulavit. Procurator vero monasterii ex adverso respondit, quod, cum memoratus W. quondam Remensis 5 archiepiscopus eidem monasterio canonice contulerit altaria supradicta, et ipsa donatio postea fuerit auctoritate sedis apostolice confirmata, eadem altaria fere usque ad hec tempora monasterium ipsum sine alicuius contradictione possedit; propter quod procurator ipse sollicite postulabat, ut monasterium 10 ab impetitione canonici supradicti absolvere dignaremur. Nos igitur [causam istam] vestro duximus examini committendam, per apostolica scripta mandantes, quatinus tam super premissis altaribus, quam super aliis altaribus et rebus aliis, de quibus inter ipsum D. ac monasterium questio agitari di- 15 noscitur, inquiratis plenius veritatem, et quod canonicum fuerit appellatione postposita statuatis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui nominati fuerunt, si se gratia, odio vel timore traxerint, per eandem districtionem appellatione cessante cogatis veritati 20 testimonium perhibere, nullis litteris obstantibus preter assensum partium a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum nichilominus exequantur.

Datum Laterani VII. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri 25 anno decimo.

Aus Varin, Archives administratives de la ville de Reims I, 2, s. 461, nro. XXX.

2.

Papst Innocenz III. beauftragt den bischof von Genf und den abt von Bonnevaux, dafür zu sorgen, dass der bischof von Grenoble dem magister Oliver die kirche in Epernay mit ihren einkünften zu ruhigem besitz übergebe.

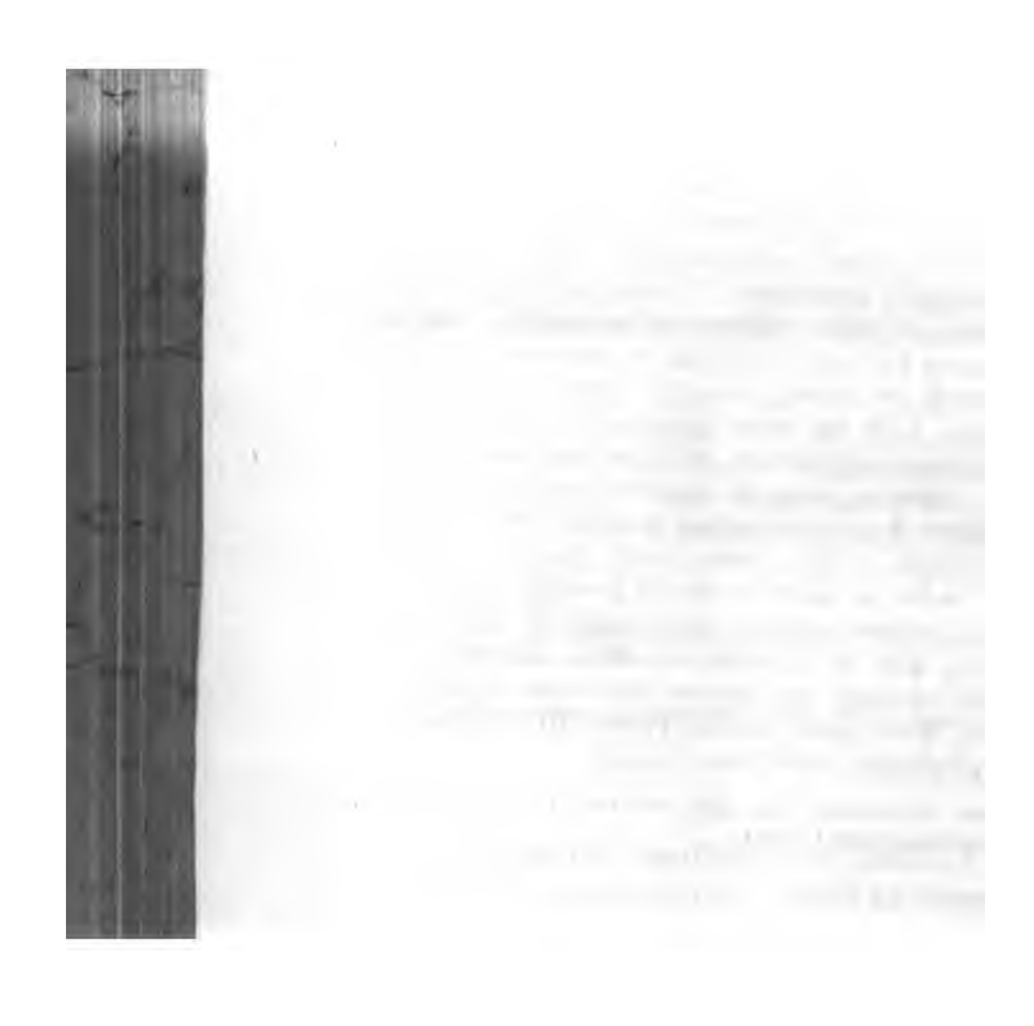
Rom, s. Peter 1208 januar 30.

Episcopo Gebennensi et abbati Bonevallis Viennensis dio-

cesis. Cum virtus mutuo sese diligat et aspernari contraria dinoscatur, si meritum virtutis et gratie, quo dilectus filius magister Oliverius noscitur preminere, venerabilis frater noster Gratianopolitanus episcopus diligentius notavisset, profecto dilexisset illud in eo, quod in ipso, quemadmodum in episcopo decet esse, nec compulisset eum ob illud ad nostram presentiam laborare, quod contulisse sibi virtus quidem esse videtur, vitium abstulisse, presertim cum temperanter extra paupertatem et citra divitias volens esse, apud ipsum pro sua maluerit caritate necessario, quod sibi dederat, beneficio manere contentus, quam alibi pro virtutibus suis, que minime sustinerent eundem sustinere defectum, amplioribus abundare. Qualiter autem eum super ecclesia Aspernadi dudum sibi ab eodem concessa post receptionem litterarum nostrarum, quas eidem magistro de ipsius confirmatione concessimus, aggravaverit, non nos latet, qui verecundie sue parcentes exaggerare nolumus quod est gestum, ne quod iustum est iuste agere compellamur. Unde nos eidem episcopo per scripta nostra districte precipiendo mandavimus, ut dictam ecclesiam cum fructibus inde perceptis memorato magistro sine dilatione resignans, permittat eum ob reverentiam apostolice sedis et nostram sueque probitatis obtentu ipsam pacifice possidere. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatenus, si prefatus episcopus quod mandamus neglexerit adimplere, vos eum ad id sublato cuiuslibet contradictionis et appellationis obstaculo qua convenit districtione cogatis.

Datum Rome apud Sanctum Petrum III. Kalendas Februarii, [pontificatus nostri] anno decimo.

Baluzius, Epistolarum Innocentii III. tom. II. s. 120 nro. 201. Migne, Opera Innocentii, II, 1304.



Namen-Register.

Die sterne bei der seitenzahl bezeichnen die namen im kritischen apparat und in den anmerkungen. — Das register ist lateinisch abgefasst, weil es sich zum weitaus grösseren teil auf den lateinischen text Olivers bezieht.

B

C (cf. K)

D

F

G

K (cf. **C**)

L

M

N

O

T

U

V

W

X

Y (cf. I)

Z

